HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUR ORIENTIERUNG IN DEN WIRREN DER ZEITENWENDE

REICHSBRIEF NR. 7

– ALLEIN DIE WAHRHEIT FÜHRT ZUR FREIHEIT! –

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

THEMEN: Die aktuelle weltpolitische Lage – Der vorgeschichtliche Ursprung und die geistigen Fundamente der deutschen Kultur – Atlantis existierte dreimal auf deutschem Boden – Die Vorfahren der Deutschen bauten die Pyramiden von Giseh – Vom Wesen des Deutschtums – Grundlagen der deutschen Weltanschauung und Religion – Von der Sonnen- und Säulenreligion der Atlanter zur neuen Religion Europas – Die nordische Abstammung und Geistigkeit Jesu – Die Situation in deutschen Patriotenkreisen – Grundlagen zur Wiederbegründung des HEILIGEN DEUTSCHEN REICHS

Erscheinungsdatum 29.9.2007

WORUM ES IN DIESEM REICHSBRIEF GEHT

An alle reichstreuen deutschen Patrioten!

Seit Anfang 2004 habt Ihr von uns nichts mehr gehört, doch dies hatte seinen Grund, denn wir hatten uns für tiefschürfende geistes- und kulturgeschichtliche Forschungen einige Zeit zurückgezogen, um nun einige größere effektive Schläge für die Deutsche Sache durchführen zu können. Wie wir von vornherein klarstellten, ist der *REICHSBRIEF* als grundlegender Richtungsweiser in den Wirren der Zeitenwende und nicht als eine Zeitschrift zur Kommentierung der aktuellen Tagespolitik zu verstehen.

Wir hielten es unter anderem auch für ratsam, gewisse Lager bzw. Szenen in deutschen Patriotenkreisen mal einige Jahre ganz sich selbst zu überlassen, um zu schauen, was diese so allein auf die Beine zu stellen imstande sind. Zu der mittlerweile stark angewachsenen, aber immer chaotischer werdenden „Deutsche-Reichs-Szene", in der es von aktionistischen Wirrköpfen, starrsinnigen Ideologen, rhetorisch begabten Selbstdarstellern und Wichtigtuern nur so wimmelt, ist in Anlehnung an *Heinrich Heine* nur zu bemerken: ***Mach ich mir Gedanken über die deutschen Patrioten in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht!*** Den Zuständen in deutschen Patriotenkreisen widmen wir weiter hinten mehrere Kapitel.

ALLGEMEINER HINWEIS:

Jeder, der Namen, Adressen, Aufenthaltsorte, Telefonnummern o.ä. von Mitgliedern der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* in irgendeiner Form weitergibt, auch nur andeutungsweise am Telefon nennt, oder sonstwie verräterisch gegen uns tätig wird, macht sich des Hochverrats am deutschen Volk schuldig und wird entsprechend hart bestraft!

In diesem *REICHSBRIEF NR. 7* (*R7*) geht es im Kern darum, die **essentiellen Grundlagen deutscher Geschichte, Geistigkeit und Kultur** herauszuarbeiten, damit im Hinblick auf die bevorstehende Reichsversammlung (voraussichtlich im Mai 2009) nun endlich eine tragfähige und alle wesentlichen Bereiche umfassende Erkenntnisgrundlage vorhanden ist, auf der das Deutsche Reich nachhaltig gegründet werden kann. Dafür haben wir in diesen *REICHSBRIEF* unter anderem auch **den vorgeschichtlichen Ursprung und die geistigen Fundamente der deutschen Kultur und des ureuropäischen Religionsverständnisses** tiefergehend beleuchtet sowie auch einige Erkenntnis-Essenzen aus unseren bisherigen Schriften in überarbeiteter und leichtverständlicher Form in den Gesamtzusammenhang eingearbeitet.

Wir betrachten es als dringend erforderlich, **in deutschen Patriotenkreisen bewußt zu machen und ein weitgehendes Einvernehmen darüber zu erzielen, was deutsche Geistigkeit bzw. Deutschtum im Kern wahrhaftig ausmacht** – darüber gab es bisher zu unterschiedliche, sich widersprechende und die Einheit der Deutschen spaltende Auffassungen. Erst wenn dieses Thema geklärt ist, kann erkannt werden, welche bedeutsame Rolle der deutschen Kultur in der Menschheitsentwicklung und gerade in der gegenwärtigen weltpolitischen und kulturgeschichtlichen Wendezeit tatsächlich zukommt, und erst dann kann und wird es zu Vereinigungsbestrebungen in deutschen Patriotenkreisen und auch endlich zur **Ausbildung einer wirklich bedeutsamen Reichsbewegung** in Deutschand kommen.

In diesem *REICHSBRIEF* werden für die Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs essentielle wissenschaftlich-philosophische, geschichtliche und weltpolitische Grundlagen aufgezeigt, wobei wir bis weit in die Vorgeschichte zurückgehen werden und in unsere geisteswissenschaftlichen und kultur(entwicklungs)geschichtlichen Betrachtungen neuste Entdeckungen und Erkenntnisse aus den Bereichen Erdgeschichts-, Eiszeit-, Evolutions-, Vorgeschichtsforschung, Geologie, Geophysik, Archäologie, Astronomie, Sagen-, Mythen- und Bewußtseinsforschung etc. miteinbeziehen. Allein das, was in den letzten zehn Jahren in diesen Bereichen an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen erarbeitet und veröffentlicht worden ist, ist überwältigend und stellt die dogmatischen Lehrgebäude und das primitive Menschen- und Weltbild der etablierten, vom materialistischen westlichen Geist geprägten und von jüdisch-anglo-amerikanischen Lobbyinteressen beherrschten Wissenschaft völlig auf den Kopf.

Es ist heute erwiesen, daß die Entwicklungsgeschichte der Menschheit und der Kulturen vollkommen anders verlaufen ist, als es die wissenschaftliche Lehrmeinung den Menschen bis heute – wider besseres Wissen – dogmatisch weiszumachen versucht. Auch die Vorstellung von dem, was im allgemeinen unter Evolution verstanden wird, ist heute aus einem ganz anderen, wesentlich erweiterten Blickwinkel zu betrachten. Es ist längst bewiesen, daß sich bei der darwinschen Evolutionstheorie um eine Pseudo-Wissenschaft mit unbewiesenen Hypothesen handelt und sich diese nur durch wissenschaftliche Fälschungen etablieren konnte. In dieser Schrift werden wir aufzeigen, daß die wirkliche Alternative zur darwinschen Evolutionstheorie nicht der Kreationismus ist, sondern daß es da noch eine andere, der kosmischen Ordnung entsprechende Betrachtungsweise gibt (Genaueres dazu weiter hinten).

In vielen Bereichen der Wissenschaft haben sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten revolutionierende Erkenntnisprozesse ereignet, besonders die **Vorgeschichtsforschung** erfährt nach ihrer ersten Blüte in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts und ihrer jahrzehntelangen Unterdrückung heute eine Renaissance mit einer **Vielzahl von außergewöhnlichen archäologischen Entdeckungen und einer regelrechten Erkenntnisexplosion**. Allerdings waren die ungeheuren Mengen an alten und neuen Informationen und Einzelerkenntnissen aus den vielen unterschiedlichen Forschungsbereichen bisher noch nicht zu einem Gesamtbild zusammengefügt worden.

In den scheinbar undurchdringbaren Dschungel aus unzähligen wissenschaftlichen Einzelhypothesen, archäologischen Beweisführungen, weltanschaulich beeinflußten Meinungen und Sichtweisen, esoterisch-religiösen Spekulationen, Mythen und Sagen etc. galt es für uns erst einmal eine Orientierung zu finden, d. h. in Raum und Zeit einige Fixpunkte, herausragende Ereignisse bzw. markante Zyklen ausfindig zu machen, an denen wir andere Geschehnisse festmachen und diese miteinander in Beziehung setzen konnten.

Eine Orientierung, gar eine Ordnung im Dunkel der Vorgeschichte ergab sich durch zwei sehr einfache, aber grundsätzlich weichenstellende neue Entdeckungen. Es handelt sich hier um die Entdeckung eines so-

WORUM ES IN DIESEM REICHSBRIEF GEHT

An alle reichstreuen deutschen Patrioten!

Seit Anfang 2004 habt Ihr von uns nichts mehr gehört, doch dies hatte seinen Grund, denn wir hatten uns für tiefschürfende geistes- und kulturgeschichtliche Forschungen einige Zeit zurückgezogen, um nun einige größere effektive Schläge für die Deutsche Sache durchführen zu können.

Wie wir von vornherein klarstellten, ist der *REICHSBRIEF* als grundlegender Richtungsweiser in den Wirren der Zeitenwende und nicht als eine Zeitschrift zur Kommentierung der aktuellen Tagespolitik zu verstehen.

Wir hielten es unter anderem auch für ratsam, gewisse Lager bzw. Szenen in deutschen Patriotenkreisen mal einige Jahre ganz sich selbst zu überlassen, um zu schauen, was diese so allein auf die Beine zu stellen imstande sind. Zu der mittlerweile stark angewachsenen, aber immer chaotischer werdenden „Deutsche-Reichs-Szene", in der es von aktionistischen Wirrköpfen, starrsinnigen Ideologen, rhetorisch begabten Selbstdarstellern und Wichtigtuern nur so wimmelt, ist in Anlehnung an *Heinrich Heine* nur zu bemerken: ***Mach ich mir Gedanken über die deutschen Patrioten in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht!*** Den Zuständen in deutschen Patriotenkreisen widmen wir weiter hinten mehrere Kapitel.

ALLGEMEINER HINWEIS:

Jeder, der Namen, Adressen, Aufenthaltsorte, Telefonnummern o.ä. von Mitgliedern der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* in irgendeiner Form weitergibt, auch nur andeutungsweise am Telefon nennt, oder sonstwie verräterisch gegen uns tätig wird, **macht sich des Hochverrats am deutschen Volk schuldig** und wird entsprechend hart bestraft!

In diesem *REICHSBRIEF NR. 7* (*R7*) geht es im Kern darum, die **essentiellen Grundlagen deutscher Geschichte, Geistigkeit und Kultur** herauszuarbeiten, damit im Hinblick auf die bevorstehende Reichsversammlung (voraussichtlich im Mai 2009) nun endlich eine tragfähige und alle wesentlichen Bereiche umfassende Erkenntnisgrundlage vorhanden ist, auf der das Deutsche Reich nachhaltig gegründet werden kann. Dafür haben wir in diesen *REICHSBRIEF* unter anderem auch **den vorgeschichtlichen Ursprung und die geistigen Fundamente der deutschen Kultur und des ureuropäischen Religionsverständnisses** tiefergehend beleuchtet sowie auch einige Erkenntnis-Essenzen aus unseren bisherigen Schriften in überarbeiteter und leichtverständlicher Form in den Gesamtzusammenhang eingearbeitet.

Wir betrachten es als dringend erforderlich, **in deutschen Patriotenkreisen bewußt zu machen und ein weitgehendes Einvernehmen darüber zu erzielen, was deutsche Geistigkeit bzw. Deutschtum im Kern wahrhaftig ausmacht** – darüber gab es bisher zu unterschiedliche, sich widersprechende und die Einheit der Deutschen spaltende Auffassungen. Erst wenn dieses Thema geklärt ist, kann erkannt werden, welche bedeutsame Rolle der deutschen Kultur in der Menschheitsentwicklung und gerade in

der gegenwärtigen weltpolitischen und kulturgeschichtlichen Wendezeit tatsächlich zukommt, und erst dann kann und wird es zu Vereinigungsbestrebungen in deutschen Patriotenkreisen und auch endlich zur **Ausbildung einer wirklich bedeutsamen Reichsbewegung** in Deutschland kommen.

In diesem *REICHSBRIEF* werden für die Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs essentielle wissenschaftlich-philosophische, geschichtliche und weltpolitische Grundlagen aufgezeigt, wobei wir bis weit in die Vorgeschichte zurückgehen werden und in unsere geisteswissenschaftlichen und kultur(entwicklungs)geschichtlichen Betrachtungen neuste Entdeckungen und Erkenntnisse aus den Bereichen Erdgeschichts-, Eiszeit-, Evolutions-, Vorgeschichtsforschung, Geologie, Geophysik, Archäologie, Astronomie, Sagen-, Mythen- und Bewußtseinsforschung usw. miteinbeziehen. Allein das, was in den letzten zehn Jahren in diesen Bereichen an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen erarbeitet und veröffentlicht worden ist, ist überwältigend und stellt die dogmatischen Lehrgebäude und das primitive Menschen- und Weltbild der etablierten, vom materialistischen westlichen Geist geprägten und von jüdisch-anglo-amerikanischen Lobbyinteressen beherrschten Wissenschaft völlig auf den Kopf.

Es ist heute erwiesen, daß die Entwicklungsgeschichte der Menschheit und der Kulturen vollkommen anders verlaufen ist, als es die wissenschaftliche Lehrmeinung den Menschen bis heute – wider besseres Wissen – dogmatisch weiszumachen versucht. Auch die Vorstellung von dem, was im allgemeinen unter Evolution verstanden wird, ist heute aus einem ganz anderen, wesentlich erweiterten Blickwinkel zu betrachten. Es ist längst bewiesen, daß es sich bei der darwinschen Evolutionstheorie um eine Pseudo-Wissenschaft mit unbewiesenen Hypothesen handelt und sich diese nur durch wissenschaftliche Fälschungen etablieren konnte. In dieser Schrift werden wir aufzeigen, daß die wirkliche Alternative zur darwinschen Evolutionstheorie nicht der Kreationismus ist, sondern daß es da noch eine andere, der kosmischen Ordnung entsprechende Betrachtungsweise gibt (Genaueres dazu weiter hinten).

In vielen Bereichen der Wissenschaft haben sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten revolutionierende Erkenntnisprozesse ereignet, besonders die **Vorgeschichtsforschung** erfährt nach ihrer ersten Blüte in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts und ihrer jahrzehntelangen Unterdrückung heute eine Renaissance mit einer **Vielzahl von außergewöhnlichen archäologischen Entdeckungen und einer regelrechten Erkenntnisexplosion**. Allerdings waren die ungeheuren Mengen an alten und neuen Informationen und Einzelerkenntnissen aus den vielen unterschiedlichen Forschungsbereichen bisher noch nicht zu einem Gesamtbild zusammengefügt worden.

In den scheinbar undurchdringbaren Dschungel aus unzähligen wissenschaftlichen Einzelhypothesen, archäologischen Beweisführungen, weltanschaulich beeinflußten Meinungen und Sichtweisen, esoterisch-religiösen Spekulationen, Mythen und Sagen usw. galt es für uns erst einmal eine Orientierung zu finden, d.h. in Raum und Zeit einige Fixpunkte, herausragende Ereignisse bzw. markante Zyklen ausfindig zu machen, an denen wir andere Geschehnisse festmachen und diese miteinander in Beziehung setzen konnten.

Eine Orientierung, gar eine Ordnung im Dunkel der Vorgeschichte ergab sich durch zwei sehr einfache, aber grundsätzlich weichenstellende neue Entdeckungen. Es handelt sich hier um die Entdeckung eines sowohl für die Erd- als auch die Kulturge-

schichte der Menschheit außerordentlich bedeutsamen **Zeitpunktes** und eines ebensolchen, gar mystischmythischen **Ortes**, die – da beide von übergeordneter Bedeutung – für das Verständnis und die Einordnung vieler sowohl erd- als auch kulturgeschichtlicher Ereignisse sehr hilfreich sind und völlig neue Erkenntnisse ermöglichen. In späteren Kapiteln werden wir darauf ausführlich eingehen.

Mit Hilfe dieser und einiger darauf aufbauender Entdeckungen ist es nun erstmalig möglich, verschiedene, die Erd-, Vor- und Kulturgeschichte betreffende Erkenntnisse aus unterschiedlichen Wissensgebieten, die bisher als isolierte Hypothesen im Raum standen, miteinander in einen logisch geordneten, überschaubaren Gesamtzusammenhang zu stellen und das bisher völlig verworrene und diffuse Bild der Vor- und Kulturgeschichte der Menschheit (ab ca. 12.500 v.Chr.) in klaren unmißverständlichen Umrissen zu skizzieren. Unzweifelhaft wird dadurch nun ersichtlich, daß die Geschichte Ur-Europas und ganz besonders Ur-Deutschlands die Geschichte von Atlantis ist, daß die **deutsche Geistigkeit ihre Wurzeln in der atlantischen Kultur und Religion hat** und sich Bedeutung, Aufgabe und Bestimmung Deutschlands und des Deutschtums schon aus Europas Vorgeschichte ableiten lassen! – was bislang umstrittener Mythos war, wird nun eine wissenschaftlich belegte Realität!

Bei einer erd-, vor- und kulturgeschichtlichen Entdeckungsreise und Richtigstellung wollen wir es in dieser Schrift jedoch nicht belassen, sondern die neu gewonnenen Erkenntnisse in einen umfassenden, konzeptionellen Gesamtzusammenhang stellen, um aufzuzeigen, inwiefern diese Erkenntnisse für die Wiederbegründung des Deutschen Reichs und den Befreiungskampf der gesamten Menschheit von Nutzen sind. Dadurch, daß wir den Stellenwert der Atlantis-Thematik nun in ein ganz neues Licht rücken können, **offenbaren sich vollkommen neue Perspektiven**, die nicht nur das bisher etablierte Geschichtsbild zu Fall bringen, sondern auch Auswirkungen bis in das weltpolitische Geschehen haben werden und die realistische Vision einer großartigen Zukunft in einer freien, friedlichen und spirituell hochentwickelten Welt ermöglichen.

Dieser *REICHSBRIEF* ist, sowohl was seinen Umfang als auch sein Themenspektrum betrifft, ein dicker Brocken und mag einige Leser anfangs etwas irritieren, doch angesichts des allgegenwärtigen geistig-kulturellen Identitätsverlusts, der übergroßen Verwirrung, Ohnmacht und Orientierungslosigkeit der Menschen in Deutschland und Europa ist er als impulsgebende und richtungsweisende Schrift dringend notwendig!

Zum besseren Verständnis der dargestellten Inhalte und Zusammenhänge ist dieser *REICHSBRIEF* bis in die wissenschaftlichen und philosophischen Kapitel gezielt in einer leichtverständlichen Sprache geschrieben, er enthält viele neue Informationen aus unterschiedlichen Wissensbereichen zu den für deutsche und europäische Patrioten elementar wichtigen Themenbereichen, welche der Leser in den einzelnen Kapiteln quasi auf dem Silbertablett geliefert bekommt. Dieser *REICHSBRIEF* ist nicht für die große Masse bestimmt, er richtet sich vor allem an Menschen, die zum selbständigen Denken und eigenverantwortlichen Handeln befähigt und berufen sind, das neue Deutsche Reich mitzugestalten.

Aufbauend auf großartigen Arbeiten zur Vorgeschichte Alteuropas (von *Gustav Kossinna, Wilhelm Teudt, Herman Wirth, Willy Pastor, Heinrich Pudor, Jürgen Spanuth, Walter Machalett, Barry Fell, Jacques de Mathieu, Jean Deruelle, Gert Meier u.a.)* soll dieser *REICHSBRIEF NR. 7* dazu beizutragen, **den Deutschen – dem Volk mit**

der geheimnisvollsten und großartigsten Vergangenheit überhaupt – endlich die Geschichte und damit die geistig-kulturelle Identität zurückzugeben, die man ihnen gestohlen hat.

Aus den in dieser Schrift zusammengetragenen vorgeschichtlichen Erkenntnissen lassen sich zuvor nicht geahnte Zusammenhänge ableiten, die uns zu den geistig-kulturellen Fundamenten Europas, zu seiner ureigensten Religion und zum Ursprung der Reichsidee führen. In Verbindung mit den aufgezeigten weltpolitischen Analysen und philosophischen Herleitungen eröffnet sich eine umfassende, einzigartig realistische Zukunftsvision für Deutschland, Europa und die Welt, welche ungeschminkt auch die Brisanz und Dramatik unserer Zeit vor Augen führt, wodurch die Notwendigkeit zu einem sofortigen Umdenken und einem entsprechend konsequenten Handeln zwingend ersichtlich wird.

Bevor wir unsere erd-, vor-, evolutions- und kulturentwicklungsgeschichtliche sowie geisteswissenschaftliche Entdeckungsreise beginnen, möchten wir vorab erst einmal die gegenwärtige weltpolitische Lage analysieren und auch auf die Gefahr der sich allmählich zuspitzenden heißen Phase des Dritten Weltkriegs eingehen, in dem wir uns seit Herbst 2001 befinden. Wie zum Schluß ersichtlich wird, ist auch die hier nachfolgend dargestellte weltpolitische Entwicklung ein gesetzmäßig ablaufender Prozeß, der aus dem Gesamtverständnis des in dieser Schrift aufgezeigten kulturentwicklungsgeschichtlichen Gesamtzusammenhangs logisch zu erklären ist.

EIN LESERBRIEF AN DIE LESER

„Liebe Leser des REICHSBRIEFS NR. 7!

In den letzten Monaten hatte ich die Gelegenheit und das

Glück, diesen REICHSBRIEF vorab im Konzept zu studieren und ich muß sagen, daß mir die Themenvielfalt und die in diesem Umfang in dieser Schrift enthaltenen neuen Sichtweisen zunächst schwer zu schaffen gemacht haben.

Ich meine damit die Tatsache, daß jeder denkende Mensch zu dem einen oder anderen in dieser Schrift behandelten Themenbereich seine eigenen Informationen, seinen individuellen Wissensstand, kurz, seine eigene Auffassung und Weltsicht verinnerlicht hat. Wenn nun der Erkenntnisstand und das Weltbild eines Lesers durch die angebotene neue Information nicht nur berührt, sondern sogar in wesentlichen Punkten in Frage gestellt wird, so ist es nur natürlich, wenn sich zunächst einmal ein gewisser innerer Widerstand aufbaut.

Es wäre jedoch sehr bedauerlich für den Leser selbst, wenn die Ablehnung einzelner Punkte zu einer völligen Negierung der gesamten Schrift und der darin angebotenen, alle Lebensbereiche umfassenden Weltanschauung führen würde. Denn diese Schrift enthält eine so große Fülle von weltbewegenden Grundlagenerkenntnissen, deren Gesamtverständnis wie die Ersteigung eines außerordentlichen Berges nur mit einigen größeren Anstrengungen zu erarbeiten ist und erst auf dem Gipfel eine für zuvor unglaubliche gehaltene Sicht über das Ganze ermöglicht.

Es ist daher angeraten, daß der Leser zunächst das gesamte Werk studiert, in seiner Gesamtheit auf sich wirken läßt und sich die für ihn fraglich erscheinenden Punkte notiert, um dann am Schluß, die Schrift als Gesamtwerkbetrachtend die in Frage stehenden Punkte noch einmal – im dann ersichtlich gewordenen Gesamtzusammenhang gesehen – noch einmal überprüft.

Mir ging es bei dieser Vorgehensweise so, daß sich alle scheinbaren Widersprüche, die ich beim Studieren zu erkennen glaubte und sämtliche Zweifel, die in mir aufgestiegen waren, letztendlich in der Gesamtheit auflösten und sich mir ein vollkommen schlüssiges, in seiner Umfassendheit und Klarheit einzigartig geordnetes weltanschauliches Gesamtbild offenbart hat, das in außerordentlicher Weise dazu dienlich ist, die großen und kleinen Lebenszusammenhänge zu begreifen.
In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern dieses REICHSBRIEFS tiefe geistige Erkenntnisse, vor allem aber auch viel Freude beim Studieren dieses Werkes.“

Ein deutscher Patriot

TEIL I
ZUR GEGENWÄRTIGEN WELTPOLITISCHEN SITUATION

DIE WELTPOLITISCHE LAGE HAT SICH ENTSCHEIDEND VERÄNDERT

Seitdem *Wladimir Putin* russischer Präsident ist, hat sich in der Politik Rußlands eine Wende vollzogen. Was mit der Übergabe des Präsidentenamtes von *Boris Jelzin* auf *Wladimir Putin* tatsächlich geschehen ist, ist der Weltöffentlichkeit weitestgehend entgangen und wird selbst manchen Kennern weltpolitischer Zusammenhänge erst durch die neueren Entwicklungen in der russischen Politik allmählich bewußt.

Als *Putin* im Sommer 1999 von Präsident *Boris Jelzin* in das Amt des russischen Ministerpräsidenten gehoben wurde, geschah dies in einer Phase, in der die korrupte Oligarchen-Clique um *Jelzin* („die Familie“) wegen auffliegender Korruptionsskandale stark unter Druck stand und erhebliche „Personalprobleme“ hatte – immerhin stand im Frühjahr 2000 die Wahl zum russischen Präsidenten an, doch der kranke und ständig wankende Säufer *Jelzin* hatte selbst keine Chance auf eine Wiederwahl.

Mit erheblichem Aufwand hatte „die Familie“ dafür gesorgt, daß *Putin* mit seiner Partei „Vereintes Rußland“ am 19. Dezember 1999 die Wahl zum Ministerpräsidenten gegen den favorisierten Kandidaten *Primakov* gewann, womit *Putin* wesentlich bessere Voraussetzungen für die Wahl zum russischen Präsidenten hatte. Um diese Chancen noch zu erhöhen, und sich selber einen halbwegs würdevollen Abtritt von der politischen Bühne zu verschaffen (bzw. den Kopf aus der Schlinge zu bekommen), trat *Boris Jelzin* Ende Dezember 1999 überraschend zurück und übergab das Amt des russischen Präsidenten an *Wladimir Putin*, den damals noch die meisten für einen gehorsamen Handlanger gehalten hatten. Mit *Putin* hatten die jüdischen Oligarchen in Rußland anscheinend auf „gut Glück“ gesetzt und gehofft, daß dieser schon funktionieren und in deren Interesse die Globalisierungs- und Privatisierungspolitik weiterführen würde – es kam jedoch anders!

Nachdem er das Präsidentenamt inne hatte, zeigte *Putin* nach und nach sein wahres Gesicht und hat ab Januar 2000 im Rahmen des für ihn damals Machbaren sämtliche Möglichkeiten genutzt, die sich den vaterlandstreuen russischen Patrioten boten, die Macht und Kontrolle über den russischen Staat und seine Wirtschaft wiederzuerlangen. *Putin* kam zwar nicht umhin, dem Volksverräter *Jelzin* strafrechtliche Immunität zuzusichern, konnte aber in einem Streich entscheidende Schlüsselpositionen in Politik und Wirtschaft mit patriotischen Freunden vom russischen Geheimdienst besetzen. Als *Putin* im März 2000 zum Präsidenten gewählt wurde, befreite er das russische Volk als erstes von den Großbetrügern *Gussinski* und *Beresowski,* die in Rußland die Zeitungen und Fernsehstationen kontrollierten (obwohl sie ihm zuvor zur Macht verhalfen). Mit der Flucht dieser beiden Machtjuden ins Ausland, war Rußland von ihrer zynischen Hetze erlöst.

Putin ließ auch sogleich sämtliche Großbetrügereien in der Wirtschaft untersuchen und dokumentieren, um zu zeigen, mit welch kriminellen Methoden sich die meist jüdi-

schen Oligarchen die Bodenschätze Rußlands unter den Nagel gerissen haben. Am 25. Oktober 2003 wurde der mächtigste jüdische Oligarch *Michail Chodorkowski* verhaftet, der sich bis zu diesem Zeitpunkt ca. neun Milliarden Dollar ergaunertes Volksvermögen eingeheimst hatte, neun Monate zuvor wurde seine rechte Hand *Platon Lebedew* festgenommen. Die meisten anderen Großverbrecher setzten sich daraufhin Hals über Kopf ins Ausland ab. *Roman Abramowitsch* flüchtete nach England zu seinem Gaunerfreund *Boris Beresowski* und *Leonid Newslin* entwischte ins sichere Israel. In letzter Minute konnten *Putin* und seine Leute vom Geheimdienst FSB noch vereiteln, daß große Anteile an den russischen Bodenschätzen an die strategische Judenführung Amerikas übertragen wurden.

Wenn man bedenkt, daß am Ende der *Jelzin*-Ära das wenige Jahre zuvor noch als Weltmacht geltende Rußland fast am Boden lag, sein Staat und seine Wirtschaft schon in wesentlichen Bereichen unter Kontrolle des jüdisch-anglo-amerikanischen Establishments standen und durch die jüdischen Oligarchen schon weitestgehend ausgeplündert waren, dann könnte man das Geschehen, das sich mit der Machtergreifung des *Putin*-Kreises ereignet und in Rußland eine radikale politische Kursänderung herbeigeführt hat, als einen zwar seltsamen, aber **in der Geschichte einzigartigen Putsch** gegen das Imperium U$rael bezeichnen, **der in der Weltpolitik einen Wendepunkt markiert!**

Schritt für Schritt ist es dem russischen Präsidenten *Wladimir Putin* gelungen, der Korruption – so gut, wie es im heutigen Rußland eben möglich ist – Einhalt zu gebieten und das Wirken der Unternehmen größtenteils wieder in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Trotz aller, durch die *Gorbatschof/Jelzin*-Ära verursachten Schwierigkeiten geht es mit Rußland unter *Putin* seit Jahren stetig bergauf. Aus einer der größten Schuldnernationen wurde in wenigen Jahren ein Gläubiger-Staat. Die Wirtschaft hat hohe Wachstumsraten, der Rubel ist eine stabile Währung geworden, dem Volk geht es in vielen Bereichen besser und es steht hinter seinem Präsidenten. Auch hat *Putin* es sehr wohl verstanden, sich gegen die imperialistische Großkotz- und Einkreisungs-Politik der USA zur Wehr zu setzen und deren Einfluß zumindest in Zentralasien zurückzudrängen, indem er weitsichtig strategische Allianzen und Bündnisse aufbaut (er hat u.a. auch schon seit Jahren mehrmals für eine enge Zusammenarbeit mit Deutschland und Frankreich geworben). **Nach sieben Jahren Putin hat es Rußland weitestgehend geschafft, sich der jüdischen Kontrolle zu entziehen und ist wieder eine starke souveräne Macht.** Genaueres zur Politik *Putin's* siehe Kapitel: *Wohin steuert Rußlands Politik unter Putin?*

Auch in anderen Teilen der Welt tut sich was. Die Kriege in Afghanistan, im Irak und im Libanon haben deutlich gezeigt, daß die USA und Israel mit konventioneller Waffentechnik ihre militärischen Kriegsziele nicht erreichen und schon gar nicht islamische Staaten unter ihre Kontrolle bekommen können. Mit den für die Besatzungsmächte sehr enttäuschenden Entwicklungen in diesen Ländern, den politischen Umwälzungen in Iran und Palästina sowie dem **wachsenden Widerstand gegen die USA und Israel** in vielen anderen Ländern der Welt (z.B. auch in Südamerika), hat sich im letzten Jahr die weltpolitische Lage für die selbsternannten Weltpolizisten erheblich verschlechtert.

Wie zu beobachten ist, verbünden sich immer weitere Staaten gegen die USA und Israel, zudem wird die Hintergrundmacht U$rael von immer mehr Menschen als der wahre Völkerfeind erkannt. Zu einem starken **Machtblock gegen die Politik des Westens und gegen die Nato** hat sich die **Shanghai Cooperation Organization (SCO)** in den letzten Jahren entwickelt.

DIE SHANGHAI COOPERATION ORGANIZATION

Die SCO, die vor ca. sechs Jahren gegründet wurde und sich aus den Vollmitgliedern China, Rußland, Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan und Usbekistan zusammensetzt, hat seit 2006 auch Iran, Indien, Pakistan und die Mongolei aufgenommen, wenn auch vorerst nur mit Beobachterstatus.

Auch Afghanistans Präsident *Karsai* war als Gast eingeladen, weil China und Rußland Afghanistan von der Abhängigkeit durch den Westen befreien wollen. Zusammen mit allen Beitrittskandidaten repräsentiert die SCO die Hälfte der Menschheit. Insider weisen darauf hin, daß in dieser Organisation Staaten mit Beobachterstatus fast die gleichen Rechte hätten wie Vollmitglieder. Sie könnten überall dabei sein und sich äußern und wären nur von der endgültigen Beschlußfassung ausgenommen (siehe PHI, 4.7.2006, S. A138f). Angeblich richte sich die Kooperations-Organisation nicht gegen Dritte – offiziell heißt es, man kämpfe gegen Terrorismus, löse wirtschaftliche Probleme und tausche sich kulturell aus. Mindestens 127 größere Projekte der Zusammenarbeit werden von der SCO derzeit betrieben, sie umfassen die Bereiche Handel, Investitionen, Zoll, Geldwirtschaft, Besteuerung, Transport, Energie, Landwirtschaft, Technologie, Telekommunikation, Umwelt, Gesundheit, Bildung und Drogenbekämpfung.

Doch die SCO kann, falls dies die weltpolitische Lage erfordert, quasi sofort in ein Militärbündnis umgewandelt werden und auch Iran mit der Atombombe ausstatten. Um die „strategische Zusammenarbeit“ zwischen den drei bevölkerungsreichsten Ländern zu verbessern, trafen die Außenminister Rußlands, Chinas und Indiens am 14. Februar in New Delhi die Entscheidung einen alten Vorschlag, nämlich die „Trilaterale Global Alliance“ (TGA) als Fortsetzung der Shanghai Cooperation Organization voranzubringen. Wir dürfen gespannt sein, was sich aus der SCO bzw. der TGA entwickelt.

1997 wurde auf Initiative der USA die Vereinigung GUAM (Georgien, Ukraine, Aserbaidschan, Moldawien) ins Leben gerufen, um auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion den amerikanischen Einflußbereich auszuweiten, um unter Umgehung von Rußland Wege für den Energietransport aus dem kaspischen Raum bereitzustellen und in diesen Ländern die **Orangenen Revolutionen“** vorzubereiten. 1999 trat Usbekistan bei und erweiterte den Namen auf GUUAM. Mehrere Jahre schien für die USA alles bestens zu laufen, auch die Masche mit den Orangenen Revolutionen. Am 5. Mai 2005 sind die Usbeken jedoch wieder ausgetreten und aus GUUAM wurde wieder GUAM. Auch in der Ukraine, wo mit großer Unterstützung der USA und der EU die Orangene Revolution durchgeführt wurde, ist die als korrupt entlarvte USA-hörige

Regierung *Juschtschenko* schon nach einem Jahr gescheitert und nun wieder eine rußlandfreundliche Regierung an der Macht. **Das Konzept der „Orangenen Revolutionen“ scheint gescheitert zu sein!**

Auch im Rüstungswettlauf mit den USA haben die Russen in den letzten Jahren mit intelligenten, relativ kostengünstigen Konzepten sehr viel Boden gutgemacht und sind den Amerikanern heute in bestimmten Bereichen überlegen. Große Teile der U-Bootflotte wurden technisch überholt und auf den neusten Stand gebracht, ebenso wurde eine neue Generation von Langstreckenraketen entwickelt, die, da sie „zick-zack“- ähnlich fliegen, nur äußerst schwer abzuschießen sind. Am größten ist der technologische Vorsprung der Russen jedoch bei den Anti-Schiffs-Marschflugkörpern, dort sind sie den USA um Jahre voraus.

Die Russen entwickelten mehrere überschallschnelle Anti-Schiffs-Raketen, von denen schon vor einigen Jahren die SS-N-22 „Sunburn“ als die „tödlichste Rakete heute in der Welt“ galt. Diese Rakete kann einen nuklearen 200-Kilotonnen oder einen konventionellen 340-Kilogramm-Sprengkopf mit einer Reichweite von 160 Kilometern mit einer Endgeschwindigkeit von Mach 2,1 (doppelte Schallgeschwindigkeit) transportieren – mit Flugbewegungen knapp über der Erdoberfläche, die „heftige Endmanöver“ einschließen, um den Verteidigungsmaßnahmen des Feindes zu entgehen. Die kombinierte Überschallgeschwindigkeit und Größe des Sprengkopfs der Sunburn führen bei ihrem Einschlag zu einer gewaltigen kinetischen Energie. Eine einzige dieser Raketen kann ein großes Kriegsschiff versenken, kostet aber deutlich weniger als ein Kampfflugzeug. Die erstaunliche Genauigkeit der Sunburn wurde bei einem Test im Meer von den Chinesen demonstriert – und von US-Spionageflugzeugen beobachtet.

Weiterentwicklungen der SS-N-22 „Sunburn“ sind die Anti-Schiffs- Marschflugkörper des Typs SS-N-27 „Sizzler“, russische Bezeichnung 3M-54 „Klub“ und die noch fortschrittlichere SS-NX-26 „Yakhont“. Bei all diesen Raketen handelt es sich um sehr tief fliegende Marschflugkörper, die für die angegriffenen Schiffe unsichtbar sind, bis sie ziemlich nahe sind. Die Zeit von dem Zeitpunkt, da man sie geortet hat, bis zu dem, da sie einen trifft, ist sehr kurz – nur wenige Sekunden! Die SS-N-27 kann einen bis zu 450 Kilogramm schweren Gefechtskopf transportieren, der auf den letzten 60 km der Zielanflugphase auf ca. dreifache Schallgeschwindigkeit beschleunigt wird. Die SS-NX-26 soll einen noch schwereren Sprengkopf tragen können und eine Reichweite von 290 km besitzen.

Schon 2001 berichtete „Jane’s Defense Weekly“, daß der Iran versuchte, Schiffsabwehrraketen von Rußland zu kaufen. Berichte über eine Übung des iranischen Militärs im Februar 2007 scheinen dafür zu sprechen, daß Rußland diese Waffe längst an den Iran geliefert hat. Die gebirgige Küstenregion des Iran bietet optimale Voraussetzungen für eine sichere Stationierung von mobilen Abschußbasen der russischen Anti-Schiffs-Marschflugkörper – und Experten gehen davon aus, daß die US-Flugzeugträgerverbände im Persischen Golf schon längst ins Visier der modernen russischen Raketen geraten sind.

Selbst wenn sich die USA nicht an den ersten sogenannten chirurgischen Schlägen gegen die Atomanlagen des Iran beteiligen sollten und Israel diese allein durchführen würde, wird die US-Marine von seiten des iranischen Militärs unter Beschuß geraten. Denn die USA und Israel werden dann beide gleichermaßen als Aggressoren angese-

hen und die Iraner vollkommen im Recht sein, in Selbstverteidigung einen Gegenangriff durchzuführen. In den flachen und engen Gewässern des Persischen Golfs werden Ausweichmanöver für die US-amerikanischen Flottenverbände sehr schwierig und Flucht unmöglich sein. Mit ihren von Rußland gelieferten Marschflugkörpern werden die Iraner den einzigen Ausgang des Persischen Golfs, die extrem schmale und strategisch sehr bedeutsame Straße von Hormuz, abriegeln und die dortigen US-Truppen von Nachschub und Hilfe der im Indischen Ozean konzentrierten US-Flottenverbänden abschneiden. Die US-Matrosen werden zu Kanonenfutter werden! Kombiniert mit einer großangelegten Bodenoffensive der irakischen Rebbellen könnte sich im Irak der Spieß gegen die USA ganz plötzlich umdrehen. Genaueres zu diesem Thema ist auf den Weltnetzseiten des „Nationaljournals“ zu erfahren unter: http://globalfire.tv/nj/deutsch.htm.

Auch dem US-Dollar, der finanziellen Hauptsäule der Weltmacht USA, geht es immer mehr an den Kragen. Immer mehr Staaten (Iran, Venezuela u.a.) beabsichtigen (bzw. machen dies zum Teil auch schon), ihr Öl und Gas auch gegen Euro zu verkaufen. Sobald größere Beträge der Energiebezahlungen in Euro erfolgen, bricht der Dollar zusammen. Auch die US-Immobilienkrise hat dem US-Dollar schwer zu schaffen gemacht. **Der Verfall des Dollars bedeutet jedoch ein schnelles Ende des US-Imperiums!**

Während eines Besuchs in China im Sommer 2006 kündigte der venezuelanische Präsident *Chavez* an, die Ölverkäufe an China erheblich zu erhöhen. Weil China einer der größten Erdölverbraucher und Venezuela einer der größten Produzenten sei, wolle Venezuela einer der größten Erdöllieferanten Chinas werden, so *Chavez*. Die USA werden von diesem Vorhaben nicht erbaut sein, denn bisher waren sie die Hauptabnehmer von Venezuelas Öl.

Unter den Mitgliedern der SCO werden die Schritte gegen U$rael anscheinend gut überlegt abgesprochen. Daher hat man wohl auch mit der Eröffnung der iranischen Ölbörse noch eine gewisse Zeit abgewartet, um die international künstlich hochgeschaukelte Atom-Krise um den Iran herunterzutransformieren, dieses Land vorerst aus der Schußlinie Israels und der USA zu nehmen und, wie wir annehmen, mit entsprechender Waffentechnologie zu versorgen.

Ein weiterer wirkungsvoller Schlag gegen die USA bzw. U$rael bahnt sich in Rußland an, denn auch Präsident *Putin* beabsichtigt, Rußlands Gas und Öl gegen Euro bzw. Rubel zu verkaufen – schon seit längerem läßt er Expertisen dazu ausarbeiten. Da Rußlands Ölexporte 15,2 % und Irans Anteil lediglich 5,8 % des gesamten Welthandels in Öl ausmachen, wird die russische Ölbörse die Stabilität des US-Dollars zwangsläufig weitaus schlimmer bedrohen als die iranische.

In Afghanistan sind die Tage der NATO-Truppen gezählt. Dort sind die Taliban wieder zurückgekehrt und gewinnen immer mehr Macht. ***„Die Taliban sind inzwischen wieder so stark geworden, wie sie es seit ihrem Sturz nicht mehr waren. Fast täglich kommt es zu Gefechten und Anschlägen. Die Führer der Taliban und anderer Terrorgruppen leben in Pakistan und koordinieren von dort ihre Angriffe in Afghanistan. Zahlreiche Distrikte in dieser Region befinden sich bereits wieder unter ihrem Kommando“***, sagte Afghanistans Außenminister *Rangin Dadfar Spanta* schon im Mai 2006 (Welt, 22.5.2006, S.6). In 2007 haben die Taliban ihre Strategien geschickt an-

gepaßt und setzen nun zunehmend mehr auf Anschläge als auf Gefechte. Die Amerikaner haben inzwischen zur Kenntnis nehmen müssen, daß die Taliban militärisch nicht zu besiegen sind. Offenbar unterstützen Rußland und China die neuen afghanischen Widerstandskämpfer heimlich mit ausreichend Geld und Waffen.

Auch der irakische Widerstand erfährt anscheinend Unterstützung mit Geld und Waffen. Im Irak verlieren die US-Truppen immer mehr die Kontrolle und haben ständig höhere Verluste. Im August 2006 warnten 21 ranghohe US-Generäle in einem Schreiben an Präsident *G.W. Bush* vor einer militärischen Vorgehensweise gegen Iran, weil dies schlimmste Konsequenzen für die US-Truppen im Irak haben würde, und forderten eine politische Kursänderung. Die Lage des US-Militärs im Irak ist aussichtslos, es herrscht völlige Ratlosigkeit, oft schon die pure Verzweiflung. Während inzwischen immer mehr Fachleute der amerikanischen Führung rieten, ihre diesbezügliche Politik vollständig zu überdenken, verkündete der ehemalige US-Verteidigungsminister *Donald Rumsfeld* ungerührt: *„Iran ist für die amerikanische Armee jederzeit besiegbar, Irak und Afghanistan hin oder her“.* Durch die Niederlage bei den US-Kogress-Wahlen im November 2006 erhielt die Kriegspolitik der *Bush*-Administration ihren ersten großen Dämpfer – Rumsfeld wurde kurz danach entlassen.

Auch im Nahen Osten ist die amerikanische Außenpolitik vollkommen gescheitert, die diplomatischen Bemühungen der USA sind endgültig als hohles, beschwichtigendes Geschwafel entlarvt – die USA sind außenpolitisch isoliert. Nach dem letzten Libanon-Krieg, der für das militärisch hochgerüstete Israel eine Blamage und für die Hisbollah mehr als nur ein moralischer Sieg war, ist nun zu beobachten, daß es in der islamischen Welt zu einer enormen Solidarisierungsbewegung und allmählich auch zu politischen und militärischen Vereinigungsbestrebungen gegen U$rael kommt.

Die Lage in den USA hat sich Ende 2006 dramatisch geändert. Mehrere demokatische Kongreßabgeordnete streben ein Amtsenthebungsverfahren gegen *Bush* und *Cheney* an. Auch die Republikanische Partei erlebt derzeit eine tiefgehende Krise. Hinter dem *Baker-Hamilton*-Bericht für eine Änderung der Irak-Politik der USA steht das überparteiliche Einverständnis, daß die Politik von *Bush* und *Cheney* im Irak, aber implizit auch gegenüber dem gesamten Nahen und Mittleren Osten ein völliges Desaster ist. Die amerikanische Regierung ist vollkommen ratlos und scheint nach dem Motto vorzugehen: Wenn man nur durchhält, ist vielleicht alles nicht wahr.

Es ist nun absehbar, daß es in den westlich orientierten muslimischen Staaten wie Pakistan, Ägypten, Saudiarabien, in denen die Machthaber mit U$rael kollaborieren, und ebenso in der „laizistischen“ Türkei sicher schon bald zu enormen innenpolitischen Spannungen kommen wird. Wir rechnen damit, daß diese Länder schon bald durch Bürger- und Terrorkrieg oder gar durch offenen Krieg in das Kriegsgeschehen im Nahen Osten miteinbezogen werden. Der westliche Einfluß in der gesamten islamischen Welt wird nun in relativ kurzer Zeit vollkommen zurückgedrängt werden.

Auch Südamerika, was lange Zeit als Hinterhof der Vereinigten Staaten galt, geht der bis vor kurzem noch als „einzige Weltmacht“ geltenden USA verloren, dort verlieren die USA die Kontrolle über ein Land nach dem anderen – so schnell kann sich das Blatt wenden! Eine militärische Intervention kann sich das zerfallende US-Imperium sowohl aus innen- als auch aus außenpolitischen Gründen weder im Iran noch sonst wo in der Welt nicht mehr erlauben – es sei denn, U$rael würde noch einmal ähnliche

Attentate wie am 11. September 2001 inszenieren. Aber die Welt ist diesbezüglich aufmerksamer und kritischer geworden, so leicht wie 2001 lassen sich die Menschen heute nicht mehr hinter das Licht führen.

Das Wiedererstarken Rußlands zur Weltmacht und das Zurückdrängen des US-Militärs aus Zentralasien; der rasante wirtschaftliche Aufstieg und die Hochrüstung Chinas; der unerwartete Senkrechtstart Indiens in Wirtschaft und Wissenschaft; die brennenden Straßen in Frankreich; der neue Trend in einigen europäischen Staaten (selbst in Holland) zu einer patriotischen, gegen Multikulti gerichteten Politik; der Widerstand von immer mehr Staatspräsidenten gegen die Holocaust-Lüge und die Globalisierung; Regierungen, die das Existenzrecht Israels verneinen; die Verstaatlichung der Öl- und Gasvorkommen in Bolivien; die zunehmende Solidarisierung innerhalb der islamischen Welt; die geplante islamische Goldwährung; die Entlarvung von immer mehr Lügen, auf denen das globale Mega-System gründet u.a. – all dies vor dem Hintergrund dramatisch ansteigender Arbeitslosenzahlen und sozialer Mißstände in den Staaten der „westlichen Wertegemeinschaft“ sind Indizien dafür, **daß die bestehende Weltordnung zunehmend ins Wanken gerät!**

„Diese neokonservativen Rezepte, deren Äquivalente es auch in Israel gibt, sind für Amerika fatal und werden es auch für Israel sein. Sie werden dazu führen, daß sich die überwältigende Mehrheit der Menschen im Nahen Osten gegen die USA wendet. Die Lehren aus dem Irak sprechen für sich selbst. Wenn man weiterhin neokonservativen Strategien folgt, werden die USA schließlich aus der Region vertrieben werden, und das wäre auch der Anfang vom Ende Israels … Die Vorstellung, die USA bekämen einen biegsamen, demokratischen, stabilen, proamerikanischen, Israel liebenden Irak, ist ein Mythos, der rasant zerfällt.“

Zbigniew Brzezinski in einem Interview mit der *Die Welt* – zitiert aus *PHI-Auslandsdienst*, 3.9.2006 (Anmerkung: Der Jude *Brzezinski* ist der Chef-Hintergrundstratege der US-Außenpolitik, der die neokonservative Politik der USA maßgeblich gestaltet und damit den Untergang der USA gezielt vorangetrieben hat.

Heute sind die Neokons offiziell aus ihren Ämtern verschwunden, doch bestimmen sie weiter die US-Politik!)

Es wird nun jedenfalls immer offensichtlicher, daß den USA und Israel in der Weltpolitik und auf vielen anderen Ebenen der Wind scharf ins Gesicht bläst! Es scheint fast schon so, als befände sich **der „Große Satan“ U$rael im Todeskampf.** Was den Niedergang U$raels betrifft, da möchten wir jedoch vor voreiligem Siegesjubel warnen – **VORSICHT IST HIER GEBOTEN!**

Von vielen namhaften deutschen Patrioten sowie von den meisten deutsch-patriotischen Nachrichten-Magazinen und -Journalen wird die Vorstellung verbreitet und damit in weiten Patriotenkreisen die Erwartungshaltung geschürt, daß Ausbeutung, Unterdrückung und Fremdbestimmung der Völker endlich ein Ende hätten, wenn die Staaten USA und Israel am Boden liegen, dann stünde auch der Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs nichts mehr im Wege. Diese Annahme ist jedoch ein großer Fehler!

Armes Deutschland! – kann man da nur sagen. Wir sind erschrocken darüber, wie oberflächlich – von den geschichtlichen und metaphysisch-spirituellen Hintergründen des Weltgeschehens abgetrennt – in deutschen Patriotenkreisen die Rolle und die Bedeutung des Deutschen Reichs für die Menschheitsentwicklung gesehen wird, und **wie wenig** selbst die herausragenden patriotischen Nachrichtenredaktionen und ebenso die prominenten Führungspersönlichkeiten der reichstreuen patriotischen Gruppierungen in Deutschland die weltpolitische Entwicklung tatsächlich durchschauen.

Auch wenn die unseren Planeten beherrschende jüdisch-anglo-amerikanische Megakultur nun zunehmend ins Wanken gerät, das US-Imperium offensichtlich zerfällt und der Staat Israel scheinbar kurz vor der Aufgabe steht, ist der große Satan U$rael noch längst nicht tot! – **die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundmächte haben noch ganz andere Karten im Ärmel!** Wer die heutige weltpolitische Entwicklung wirklich durchschauen und verstehen will, der muß vor allem erst einmal zwischen **klein- und groß-zionistischen Interessen** zu unterscheiden lernen, was wir bereits in *REICHSBRIEF NR. 6* darlegten.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

WER IST U$RAEL WIRKLICH?

– ES GIBT ZWEI VERSCHIEDENE ZIONISTISCHE KONZEPTE!

In der nun bevorstehenden heißen Phase der weltpolitischen Entwicklung ist es für Menschen, die souverän und handlungsfähig sind und bleiben wollen, von entscheidender Bedeutung, den klaren Blick für **die tatsächlichen Zusammenhänge und Kräfteverhältnisse** zu gewinnen. Wer jetzt nicht den Mut und den Geist hat, der Wirklichkeit des Lebens ins Angesicht zu schauen, die Zusammenhänge zu verstehen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, die Notwendigkeiten zu erkennen und in die Tat umzusetzen, hat kaum eine Chance die bevorstehenden umwälzenden Ereignisse zu überleben.

Dem wirklichen Unterdrücker, Ausbeuter und Schlächter der Völker muß nun die Maske heruntergerissen und seine wirkliche Fratze gänzlich bloß gestellt werden! – dies ist aber nur möglich, wenn sein subtiles Weltmachtergreifungs-Konzept auch tatsächlich erkannt und entlarvt wird.

In den letzten Jahrzehnten hatte sich in deutschen Patriotenkreisen der Begriff „U$rael“ für die jüdische Hintergrundmacht der Weltpolitik als Bezeichnung etabliert. Diese Bezeichnung ist jedoch sehr irreführend, denn um den Begriff **„U$rael“** und damit die tatsächliche Verschwörung des Judentums gegen die Völker durchschauen zu können, ist es zwingend notwendig, zwischen den zwei verschiedenen zionistischen Vorstellungen innerhalb des Judentums – der „Klein-Zionistischen“ und der „Groß-Zionistischen“ Idee – unterscheiden zu können!

Die **„Klein-Zionisten“**, die politischen Interessenvertreter des Staates Israel (Israel-Lobby) arbeiten auf ein Groß-Israel (Erez-Israel) hin, das vom Nil bis zum Euphrat reichen und den Sinai, Syrien, Jordanien, das Zweistromland (Irak) und große Teile von Saudi-Arabien und einige weitere Gebiete umfassen soll. Die Juden würden dann den größten Teil der arabischen Ölvorkommen kontrollieren und die Araber ähnlich wie Menschen niederer Kaste für sich arbeiten lassen. Ein Erez-Israel wäre aber eben nur ein jüdischer Nationalstaat unter vielen anderen Staaten, dem selbst bei einer Niederhaltung des Islam, viele Probleme und viele Anfeindungen bevorstünden.

Die ausgefuchsteren Strategen unter den Juden befinden sich unter den **„Groß-Zionisten“**, die mit etwas mehr Geduld und Weitsicht, aber umsomehr Heimtücke vorgehen. Die „Groß-Zionisten“ arbeiten auf die Verwirklichung des alten zionistischen Traums eines jüdischen Weltreichs mit Jerusalem als Welthauptstadt einer „Eine-Welt-Regierung“ bzw. der „Neuen Weltordnung“ hin. **Geplant ist eine Welt die den Juden zu Füßen liegt** (Einzelheiten dazu im folgenden Kapitel). Die treibende Kraft hinter der groß-zionistischen Idee sind die ultrareichen Clans der jüdischen Hochfinanz, die „Illuminati“ die sich hinter der UNO verbergen und sämtliche ihrer Unterorganisationen für ihre Interessen vereinnahmt haben. Die Weltherrschaftsinteressen der „Groß-Zionisten“ decken sich „merkwürdigerweise“ völlig mit den religiösen Erwartungshaltungen der so harmlos und antizionistisch erscheinenden thoratreuen Juden (deren Mehrheit an der Ostküste der USA Zuhause ist), die davon ausgehen, daß ihnen die Völker all die Gaben dieser Welt zu Füßen legen und sie über diese herrschen werden – wenn der jüdische Messias erscheint.

Wer sich mit den Hintergründen und der Geschichte des Judentums auskennt, ahnt sicher schon, daß diese beiden zionistischen Zielvorstellungen nicht unbedingt ein Zerwürfnis zwischen zwei jüdischen Lagern bedeuten, sondern eher als Bestandteile eines raffiniert ausgetüftelten Konzepts zu verstehen sind, mit dem die Weltöffentlichkeit an der Nase herumgeführt und dem Judentum an sich die Weltherrschaft über alle anderen Völker ermöglicht werden soll. Die „klein-zionistische" Zielvorstellung, welche die Vertreter des Staates Israel scheinbar anstreben, stellt in diesem Zusammenhang mehr oder weniger nur ein **Ablenkungsmanöver** dar.

U$rael bedeutet nicht USA-Lobby + Israel-Lobby! Nein, U$rael ist die gesamte ideologisch-religiöse und finanzielle Macht des international organisierten jüdisch-freimaurerischen Establishments, **die groß-zionistische Lobby (Groß-Zionisten)**, in Persona der „jüdische Adel" á la Coudenhove-Kalergi, die mächtigsten Clans der internationalen jüdischen Hochfinanz, deren Köpfe und Hauptvertreter sich auch als „**Illuminaten"** (Illuminati) bezeichnen. Diese **Groß-Zionisten** benutzen selbst die USA und den Staat Israel (Israel-Lobby = Klein-Zionisten) nur wie Schachfiguren auf der globalen Politbühne und lassen diese fallen, wenn es opportun ist und die Möglichkeit besteht, sich den ganzen Planeten unter den Nagel zu reißen. U$rael ist der **„Große Satan"**, dessen wahre politische und ideologische Macht sich hinter unzähligen politischen und angeblich unpolitischen inter- und transnationalen Organisationen (von der Weltbank über die WHO bis zum Weltkirchenrat und der Theosophischen Gesellschaft, und selbst die „Aktion Mensch"), sowie hinter etlichen internationalen Logen, Geheimgesellschaften und Lobbyisten-Verbänden und vor allem hinter der **UNO** verbirgt! All diese Organisationen kontrollieren die Groß-Zionisten von zentraler Stelle, wodurch es ihnen möglich ist, weltweit sämtliche großen Medien, die Weltwirtschaft und die internationale Politik weitestgehend zu steuern. U$rael ist das **„SYSTEM"**, das **jüdisch-anglo-amerikanische Megasystem**, das auch als die **„SYNAGOGE"** oder die **„KRAKE"** bezeichnet wird, die fast alle Menschen, Völker und Staaten in ihren ekligen Armen gefangen hält! – schlägt man einen dieser Krakenarme ab, wachsen gleich zwei nach.

U$rael kann nur besiegt werden, wenn man den Kopf bzw. den Geist der KRAKE besiegt, denn U$rael ist in erster Linie eine **geistig-religiöse Macht**, welche als die unseren Planeten beherrschende (ahrimanische) Kultur, die **jüdisch-anglo-amerikanische Megakultur** (in der das Judentum kulminiert), die Wahrnehmung und das Bewußtsein der meisten Menschen auf unserem Planeten vereinnahmt bzw. hypnotisiert und so von diesen – selbst von vielen, vielen Menschen in Deutschland – unbewußt (noch) mitgetragen wird.

DAS GEHEIME UNO-PROJEKT: DIE EINE-WELT-REGIERUNG

– MIT VIEL HEUCHELEI UND BLUMIGEN WORTEN ZUR WELTHERRSCHAFT

Wie wir schon in *REICHSBRIEF NR. 6* aufgezeigt haben und hier noch einmal in Erinnerung rufen, besteht schon seit über 130 Jahren von seiten des jüdischen Finanz-Adels (Groß-Zionisten = Illuminaten) ein konkret ausgearbeitetes Konzept zur Erlangung der Weltherrschaft, welches eine Konkretisierung des in den „heiligen" Schriften des Judentums geäußerten Weltbeherrschungsauftrags darstellt. Dieses Konzept, von dem große Teile in den **„Protokollen der Weisen von Zion"** detailliert beschrieben werden, wird zum erstenmal in einer Korrespondenz zwischen den einflußreichsten Männern der Freimaurerei des 19. Jahrhunderts enthüllt. Es handelt sich hierbei um den historischen Brief vom 15. August 1871, den *Albert Pike* (1809-1895) – Großmeister der Freimaurerei in den USA und Begründer des Ku Klux Klan – an den italienischen Freimaurer und Führer der „bayrischen Illuminaten" *Giuseppe Mazzini* sendete. Als Top-Illuminaten arbeiteten beide eng zusammen. Der Satanist *Pike* übernahm die theosophischen Aspekte ihrer Operationen, *Mazzini* die Politik. In diesem erstaunlichen Brief, der in der British Museum Library, London, katalogisiert ist und dort viele Jahre ausgestellt war, legt *Pike* dem Illuminatenführer *Mazzini* den Plan dar, mit dem das groß-zionistische Finanzjudentum die Erlangung der Weltherrschaft über die Inszenierung von drei Weltkriegen plante.

Ein erster Weltkrieg sollte vorbereitet werden, um die wichtigsten europäischen Monarchien, vornehmlich der des zaristischen Rußlands und des deutschen Kaiserreichs zu zerstören, Rußland durch eine Diktatur der Illuminaten unter Kontrolle zu bringen und als einen weltweiten Widersacher aufzubauen. Durch Manipulation zwischen den deutschen Nationalisten und den politischen Zionisten sollte dann **ein zweiter Weltkrieg** vorbereitet werden, um Deutschland in die Knie zu zwingen und die Gründung eines Staates Israel in Palästina zu erreichen. Außerdem sollte durch diesen Krieg der russische Einflußbereich nach Westen ausdehnt und eine größtmögliche Bildung von Bündnisblöcken im Osten und Westen erzielt werden, wobei im westlichen Einflußbereich die „Demokratie" (das pseudodemokratische parlamentarische System der politischen Parteien) weltweit als obligatorische Regierungsform und die UNO als wegbereitende Instanz für die geplante Weltregierung etabliert werden sollte. Des weiteren soll dann **ein dritter Weltkrieg** durch einen hervorgerufenen Konflikt zwischen dem gegründeten israelischen Staat und der arabisch-islamischen Welt vorbereitet werden. Dieser dritte Krieg soll alle Nationen in blutigste und chaotischste Zustände stürzen, um die Idee der souveränen Nationalstaaten vollkommen zu verunglimpfen, so daß die meisten Staaten am Ende „freiwillig" ihre nationale Souveränität an eine internationale Regierung übergeben.

Der Erste und Zweite Weltkrieg haben jeweils ihren strategischen Zweck erfüllt, und der Dritte Weltkrieg gegen die arabisch-islamische Welt ist seit der Ausrufung des **„war on terror"** durch *George W. Bush* im Herbst 2001 in vollem Gange. In diesem Dritten Weltkrieg, der sich wie auch die beiden anderen Weltkriege zuvor aus mehreren einzelnen Kriegen bzw. verschiedenen größeren Schlachten auf unterschiedlichen Schauplätzen (Afghanistan, Irak, Palästina, Libanon, Iran…) gestaltet, wird die ganze

Welt seit dem 11. September 2001 mit aufwendig (vom Mossad) inszenierten Attentaten und großangelegten Lügenkampagnen in Terrorwahn, Angst und Schrecken gehalten. Doch die meisten Menschen nehmen diesen Krieg, dessen heiße Phase noch bevorsteht, noch gar nicht als Weltkrieg wahr.

Daß die weltpolitische Entwicklung über einen so langen Zeitraum vorausgeplant werden kann, ist für viele Menschen nur schwer vorstellbar, ist jedoch Realität. Schon seit langer Zeit wird die Weltpolitik durch die vom internationalen Judentum kontrollierte Freimaurerei nach dem **Prinzip der „intriganten Dialektik“** gesteuert (wird weiter hinten genauer erläutert). Diese intrigante Vorgehensweise erfordert ein ständiges Eingreifen und Lenken des weltpolitischen Geschehens sowie den massiven Einsatz von massenpsychologisch wirksamer Bewußtseinsmanipulation, welche vor allem durch die Inszenierung eines großen meinungsbildenden Lügentheaters – eine „Matrix aus tausend Lügen“, in der die Menschen geistig gefangen sind – erreicht wird. Im Mittelpunkt dieses gewaltigen Lügentheaters steht die **Organisation der Vereinten Nationen (UNO)**, die scheinheiligste und heuchlerischste Einrichtung seit Menschengedenken.

Momentan sind die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundstrategen (Groß-Zionisten) damit befaßt, eine weltweite ***„ultimative Krise“*** – gipfelnd in der heißen Phase des Dritten Weltkriegs (Atomkrieg) und dem anschließenden Chaos in der Welt – zu inszenieren, die sie zur Installierung einer von langer Hand geplanten zentralen **„Eine-Welt-Regierung“** unter Führung der UNO (d.h. des jüdischen Finanzestablishments) benötigen!

„Wir befinden uns am Anfang einer globalen Umwälzung. Alles, was uns noch fehlt, ist eine große weltweite Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren.

David Rockefeller

(Anmerkung: Dies sagte *David Rockefeller* am 23.9.1994 in einer Rede vor dem Wirtschaftsausschuß der Vereinten Nationen [UN Business Council]. *David Rockefeller* ist nach den *Rothschild*-Oberhäuptern der mächtigste Steuermann der sogenannten „westlichen Wertegemeinschaft“ bzw. des jüdisch-anglo-amerikanischen Mega-Systems)

Für die Verwirklichung des UNO-Konzepts der „Eine-Welt-Regierung“ sollen dann im Rahmen einer weltweiten **„Egalisierung“** und **„Bio-Regionalisierung“** (die den Menschen als demokratische Dezentralisierung weisgemacht werden soll!) **die US-Vormachtstellung und auch die Souveränität der Nationalstaaten USA und Israel geopfert werden**, um in einem Zuge, noch wesentlich umfassender als nach dem Ersten Weltkrieg, die Landkarte der Erde neuzeichnen und in drei große Verwaltungszonen (siehe „Studie“ des Club of Rome: *Die erste globale Revolution*) aufteilen zu können, die dann zu einem einzigen **grenzenlosen Flickenteppich- Weltstaat** – mit einer **zentralen Eine-Welt-Befehlsstelle** und weit über tausend befehlsempfangenden regionalen Attrappen-Regierungen – verschmolzen werden.

In diesem zentralregierten Eine-Welt-Staat mit **Jerusalem als Hauptstadt** soll es dann weltweit nur ein einziges gleichgeschaltetes Welterziehungs- und Bildungssystem,

weltweit eine einheitliche Weltreligion (siehe unten), weltweit die gleichen Feiertage (siehe UNO-Feiertage), nur eine einzige, von den jüdischen Bankiers kontrollierte weltweit einheitliche Währung und selbstverständlich auch ein weltweit einheitliches Weltwirtschaftssystem („Global Trade“) geben, das die **„totale Globalisierung“** bedeuten würde.

In diesem System würde dann sämtliche Produktion in der Hand der Großkonzerne liegen, Gentechnologie und auch das Klonen von menschlichen Embryonen wären selbstverständlich und biologische (naturheilkundliche, homöopathische u.ä.) Arzneimittel würden vom Markt verschwinden, wie auch sämtliche sinnvollen alternativen Heilmethoden, die für das Einheits-Medizinsystem eine ernsthafte Konkurrenz bedeuten würden.

Dafür wäre in diesem System jedoch der Freihandel mit menschlichen Organen erlaubt. Im Eine-Welt-Staat wird es kein Bargeld und keine Münzen mehr geben. Alle Transaktionen werden mittels Schuldenkarte (Debitoren-Karte) durchgeführt, auf der die Identifikationsnummer des Trägers steht. Zur totalen Kontrolle sollen allen Menschen Mikrochips implantiert werden – dies ist keine durchgeknallte Phantasterei, sondern Ernst, diesbezüglich sind schon mehrere Forschungsprojekte mit großen Teilnehmerzahlen durchgeführt worden.

Es soll keine Mittelklasse mehr geben, sondern nur noch Herrscher und Diener. Die Landwirtschaft wird völlig in der Hand des Eine-Welt-Komitees sein, das die Nahrungsmittelproduktion strikt kontrolliert. Ein Familienleben, wie man es bisher kannte, soll es nicht mehr geben, sämtliche gesunden familien- und geschlechtsspezifischen Strukturen sollen aufgelöst, die Familie quasi abgeschafft werden. Die „Freie Liebe“ soll zur Regel werden und die Kinder sollen schon früh ihren Eltern entzogen und als Mündel des Staates aufgezogen werden. Nachdem eine Frau zwei Kinder geboren hat, wird sie eigenhändige Abtreibung erlernen und anwenden müssen. Sollte eine Frau nach dem zweiten Kind wieder schwanger werden, soll sie mit Gewalt zu einer Abtreibungsklinik gebracht und nach der Abtreibung sterilisiert werden. Die Pornographie und das Triebverhalten sollen noch mehr als heute gefördert werden, mit Pflichtvorführungen in jedem Klassenzimmer, Kino oder Theater, einschließlich homosexueller und lesbischer Pornographie. Drogen zur Bewußtseinskontrolle werden ohne das Wissen der Menschen in die Nahrung und/oder in die Wasserversorgung zugesetzt. Jedes Individuum wird dahingehend unterwiesen werden, daß es für sein Überleben völlig vom Eine-Welt-Staat abhängig ist.

Im Eine-Welt-Staat sollen alle Regionen der Welt mit Menschenfluten aus fremden Kulturen überschwemmt werden. In ihrem **menschen-, rassen- und völkerverachtenden Wahn** beabsichtigen die jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Strategen die Vielfalt der Völker und Rassen unumkehrbar abzuschaffen und sie durch Zwangsvermischung in einer einheitlichen **eurasisch-negroiden Mischrasse** aufgehen zu lassen. Verschiedene Handlanger der jüdischen Machtzentren, wie z.B. *Otto von Habsburg,* Nachfolger des berüchtigten Graf ***Coudenhove-Kalergi*** (Begründer der „Paneuropaunion“), arbeiten mit größtem Fanatismus schon längst daran. Nur die Juden sollen sich in dieser Eine-Welt-Gesellschaft nicht vermischen, um die Reinheit „ihrer Rasse“ zu bewahren, ansonsten sollen jegliche Form von Patriotismus, Nationalbewußtsein sowie Rasse- und Kulturidentität völlig ausgelöscht werden.

(Anmerkung: Man muß immer wieder darauf hinweisen, daß es eine jüdische Rasse ebenso wenig gibt wie eine katholische Rasse. Das Judesein ist einfach nur eine Geisteshaltung und Weltanschauung – und zwar eine sehr menschenverachtende und primitive. Ebenso gibt es auch kein jüdisches Volk, wohl aber ein hebräisches Volk, doch die Hebräer machen gerade mal 5% der Juden aus.)

In diesem System werden weltweit alle Gesetze einheitlich sein, unter einem Rechtssystem von Weltgerichtshöfen, die das gleiche vereinheitlichte Gesetz anwenden, gestützt auf die Eine-Welt-Polizei und ein einziges **zentralgesteuertes Eine-Welt-Militär**. Ähnlich, wie es schon heute in vielen Ländern der Fall ist, würden dann in jedem Land der Erde UNO- bzw. Eine-Welt-Truppen (selbstverständlich immer mit ausländischen Soldaten) stationiert werden, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Gebiete mit Widerständlern, die sich nicht politisch korrekt an die Eine-Welt-Gesetze halten, würden dann ganz einfach per Knopfdruck mit Marschflugkörpern „befriedet" werden. Ein Sturz dieses Systems wäre quasi unmöglich, es ist als die endgültige, unumkehrbare Herrschaft über die Völker geplant. **Dieses Konzept der „Eine-Welt-Regierung"** – hinter dem sich eine geschickt getarnte, allerschlimmste **UNO-Weltdiktatur** verbirgt, in der totale Kontrolle, Gleichschaltung und globale Tyrannei herrschen, es für geistig-kulturelle Vielfalt und freie, individuelle Seelenentfaltung aber keinen Platz gibt – **ist die tatsächliche, von U$rael geplante „Neue Weltordnung"!**

Die „Eine-Welt-Regierung" ist keine Verschwörungsphantasterei, sondern ein konkretes, längst angelaufenes weltpolitisches Hintergrund-Projekt, auf das die UNO seit ihrer Gründung mit all ihrem Einfluß und ebenso das gesamte vom Logentum durchseuchte internationale Polit-Establishment, d.h. die etablierten Polit-Marionetten der „westlichen Wertegemeinschaft" und zahlreiche der UNO anhängige, international tätige, angeblich unpolitische Organisationen (Institute, Stiftungen, NGOs, Menschenrechts-Organisationen, Verlage, Zirkel usw.) schon seit langem insgeheim und seit einigen Jahren immer mehr ganz offiziell hinarbeiten. Selbst Organisationen wie „amnesty international", „Aktion Mensch" (ehem. „Aktion Sorgenkind"), „Green Peace" und verschiedene Organisationen der Anti-Globalisierungsbewegung, wie z.B. „ATTAC" werden von den Groß-Zionisten kontrolliert und ganz gezielt für die Herbeiführung der Eine-Welt-Herrschaft benutzt.

(Anmerkung: Auch der Hochgradfreimaurer Heiner Geißler, der Ober-Einweltler der CDU, ist Mitglied bei ATTAC und macht sich für diese Organisation stark. Die vordergründigen Ziele von ATTAC erscheinen für den Otto Normalverbraucher oberflächlich betrachtet nur rechtens, sie beinhalten jedoch ein umfassendes Verschleierungs- und Verdummungskonzept; und wenn man nur einmal genau beobachtet, kämpft ATTAC nicht gegen die Globalisierung, sondern für weltweite Gleichmacherei mit noch mehr CO_2-Lüge, AIDS-Medikationsmorden und noch mehr Gehirnwäsche und letztendlich für einen **„alternative Form von Sozialismus"**, die global gesteuert wird, was letztendlich jedoch genau darauf hinausläuft, was die Groß-Zionisten von Anfang an geplant haben – die totale Herrschaft über eine voll und ganz gleichgeschaltete und überwachte Welt, die heute mit Worten wie **„alternativer Weltsozialismus"** oder **„Globalisierung mit menschlichem Antlitz"** schön geredet wird.)

DIE DUNKLEN ABSICHTEN DES JUDENTUMS GEHEN SCHON AUS DESSEN „HEILIGEN SCHRIFTEN“ HERVOR

Die Zielsetzung der Beherrschung der Völker durch die „Eine-Welt-Regierung“ ist der essentielle religiöse Sinngehalt des Judentums, zu dessen Verwirklichung die Juden sich von ihrem Gott Jahwe als „auserwählt“ und beauftragt betrachten. Hier nur einige Beispiele: ***„Ich*** (Jahwe) ***mache dich*** (das Judentum) ***zum Stammvater unter den Völkern, ich mache dich zum Auserwählten unter den Völkern, ich mache dich zum König über die Völker, …“*** (Schabbat 105a); ***„Alle Völker aber die Jahwe, dein Gott dir preisgibt, sollst du vertilgen, ohne mitleidig auf sie zu blicken, …“*** (5. Mose 7/16); ***„ … du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen“*** (5. Mose 15,6); ***„Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen … , daß der Reichtum der Völker zu dir gebracht und ihre Könige herzugeführt werden. Denn welche Völker oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Völker verwüstet werden“*** (Jesaja 60, 10- 12); ***„Nur die Juden sind Menschen, die Nichtjuden sind keine Menschen, sondern Tiere“*** (Kerithuth 6b, Jebhammoth 61a); ***„Die Nichtjuden wurden geschaffen, damit sie den Juden als Sklaven dienen“*** (Midrasch Talpioth 225); ***„Die Geburtenrate der Nichtjuden muß massiv herabgedrückt werden“*** (Zohar II,4b); ***„Wo immer sich die Juden niederlassen mögen, müssen sie dort die Herren werden, und solange sie nicht die unumschränkte Herrschaft besitzen, müssen sie sich als Verbannte und Gefangene fühlen, auch wenn sie einige Völker schon beherrschen; solange sie nicht alle beherrschen, müssen sie unaufhörlich rufen: Welche Qual, welche Schande!“*** (Talmud von Babylon, Sanhedrin 104a, Spalte 1). In den „Protokollen der Weisen von Zion“ wird die Zielsetzung, sämtliche Völker für alle Zeiten zu unterjochen und die Vielfalt der Kulturen und auch der Rassen unumkehrbar zu zerstören, konkretisiert und detailliert beschrieben. Der deutlichste Beweis für die Echtheit der Protokolle ist die Tatsache, daß die heutige EU- und BRD-Politik sowie die weltpolitischen Zielkonzeptionen der UNO-Politik und all die allein nur schon bisher verwirklichten, machtzentralisierungs-, Ausbeutungs-, Unterdrückungs- und Überwachungsmaßnahmen als die wortgetreue Umsetzung dieses satanischen Plans identifiziert werden können. Dies kann jeder halbwegs intelligente Mensch erkennen, wenn er nur die Augen aufmacht.

Nachweislich gibt es unzählige eindeutige Stellungnahmen hochrangiger UNO-Funktionäre und etablierter Politiker sowie zahlreiche Bücher und Veröffentlichungen, in denen heute ganz offen und ungeniert für die Abschaffung der souveränen Staaten und die Einsetzung einer UNO-Welt-Regierung geworben bzw. dies als selbstverständliche und unumgängliche Notwendigkeit propagiert wird. Ein Beispiel ist das Buch *Die Geburt einer Globalen Zivilisation*, ISBN 3-7699-0536-9, Edition KIMA im Drei Eichen Verlag, des damaligen Vize-Generalsekretärs der Vereinten Nationen, *Robert Muller* (ein Hochgradfreimaurer, wie er im Buche steht), in dem mit blumigen Worten und mit schleimig-soft-esoterischem Geschwafel die geistig-kulturelle Gleichschaltung der Menschheit verherrlicht wird. Zur Verbreitung des globalistischen, d.h. groß-zionistischen Gedankenguts haben die Freimaurer die „University for Peace“ („Friedensuniversität“) in Costa Rica und viele daran anhängige Organisationen

(„World Good Will“; „Club of Rome“, „New World Alliance“, „Familie des Guten Willens“; „Lucys Trust“, „Planetary Initiative for the World We Choose“, „World Council of Wise Persons“, usw.) gegründet, die diesen heuchlerischen Schwachsinn in der Welt verbreiten. Durch diese Organisationen kontrollieren sie einen Großteil der sogenannten „New-Age-Bewegung“.

Nahum Goldman, der spätere Präsident des Zionistischen Weltkongresses, enthüllte 1915, mitten im ersten Weltkrieg, mit erstaunlicher Offenheit das Programm zur Zerstörung und Unterjochung Europas, das Programm zur totalen Auflösung sämtlicher Traditionen, Sitten, Bindungen und Schranken. Der Zweck: überall soll völlige Anarchie und Haltlosigkeit entstehen, um dann ungehindert ein „neues pyramidales, hierarchisches System“ – d.h. das der absoluten Jahwe-Priesterschaft – aufbauen zu können. Es heißt u.a.: ***„… Man kann den Sinn und die historische Mission unserer Zeit in einem zusammenfassen: ihre Aufgabe ist es, die Kulturmenschheit neu zu ordnen, an die Stelle des bisher herrschenden gesellschaftlichen Systems ein neues zu setzen … Alle Um- und Neuordnung besteht nun in zweierlei: in der Zerstörung der alten Ordnung und dem Neuaufbau der neuen. Zunächst einmal müssen alle Grenzpfähle, Ordnungsschranken und Etikettierungen des bisherigen Systems beseitigt und alle Elemente des Systems, die neu geordnet werden sollen, als solche, gleichwertig untereinander auseinandergelegt werden. Sodann erst kann das zweite, die Neuordnung dieser Elemente, begonnen werden. So besteht denn die erste Aufgabe unserer Zeit in der Zerstörung: alle sozialen Schichtungen und gesellschaftlichen Formungen, die das alte System geschaffen hat, müssen vernichtet, die einzelnen Menschen müssen aus ihrem angestammten Milieu herausgerissen werden; keine Tradition darf mehr als heilig gelten; das Alter gilt nur als Zeichen der Krankheit; die Parole heißt: was war, muß weg. Die Kräfte, die diese negative Aufgabe unserer Zeit ausführen, sind: auf dem wirtschaftlich- sozialen Gebiet der Kapitalismus, auf dem politisch-geistigen die Demokratie. Wieviel sie bereits geleistet haben, wissen wir alle; aber wir wissen auch, daß ihr Werk noch nicht ganz vollbracht ist. Noch kämpft der Kapitalismus gegen die Formen der alten, traditionellen Wirtschaft, noch führt die Demokratie einen heißen Kampf gegen alle Kräfte der Reaktion. Vollenden wird das Werk der militärische Geist. Sein Uniformierungsprinzip wird die negative Aufgabe der Zeit restlos durchführen: erst wenn alle Glieder unseres Kulturkreises als Soldaten unseres Kultursystems uniformiert sind, ist diese eine Aufgabe gelöst. Dann aber erhebt sich die andere, größere und schwierigere Aufgabe: der Aufbau der neuen Ordnung. Die Glieder, die nun aus ihren alten Verwurzelungen und Schichtungen herausgerissen sind und ungeordnet, anarchisch herumliegen, müssen zu neuen Formungen und Kategorien geschlossen werden … ein neues pyramidales, hierarchisches System muß errichtet werden.“*** (Zit. aus: Nahum Goldmann, *Der Geist des Militarismus*, Stuttgart/Berlin, Deutsche Verlagsanstalt, 1915, S. 37f)

Was wir hier über die Groß-Zionisten und die UNO berichten, ist keine Verschwörungstheorie, sondern reale Verschwörungspraxis, die jeder aufmerksame Beobachter des heute so verdammt merkwürdigen Politik-Geschehens auf allen Ebenen erkennen und mitverfolgen kann. Wenn man darauf achtet, stellt man fest, daß es von Jahr zu Jahr immer mehr Initiativen, Veranstaltungen, Artikel in gewissen Szenezeitschriften u.ä. gibt, mit denen versucht wird, die Weltöffentlichkeit auf den Eine-Welt-Staat vorzubereiten. Dabei fällt auf, daß sich das jüdisch-freimaurische Establishment ganz be-

sonders auf den Bereich der alternativen Szenen, der Esoterik und der Religion konzentriert, vor allem die „New-Age“-Szene wird von den Groß-Zionisten gesteuert.

Auf der Bilderberger-Konferenz im Juni 1991
in Baden-Baden sagte *David Rockefeller:*

„Wir sind der Washington Post, der New York Times, dem Time Magazine und anderen großen Publikationen dankbar, deren Direktoren seit fast vierzig Jahren unseren Treffen beigewohnt und ihr Versprechen der Verschwiegenheit gehalten haben. Es wäre für uns unmöglich gewesen, unseren Plan für die Welt zu entwickeln, wenn wir während dieser Jahre dem Licht der Öffentlichkeit ausgesetzt worden wären. Inzwischen ist aber die Welt höher entwickelt und darauf vorbereitet, einer Weltregierung entgegenzugehen. Die supranationale Souveränität einer intellektuellen Elite und der Weltbanker ist mit Sicherheit der nationalen Selbstbestimmung vorzuziehen.“

(Anmerkung: Die Bilderberger-Treffen werden seit Mai 1954 jährlich vom jüdisch-freimaurerischen Establishment an wechselnden Orten unter Ausschluß der Öffentlichkeit veranstaltet, um ihre Doktrin der weltpolitischen Vorgehensweise und Zielsetzungen an einflußreiche Medienvertreter und Wirtschaftsvertreter sowie führende westliche Politiker bzw. solche, die es werden wollen, weiterzuleiten. Zu jeder Sitzung werden 120 Leute eingeladen; wer auf der Gästeliste steht, wird von einem Komitee entschieden, das ausschließlich aus engsten Vertrauten und Interessenvertretern der jüdischen Finanzelite besteht [Mitglieder der **„Trilateralen Kommission“**, des „**Council on foreign Relations“** und des **„Round Table“**]. Auf den Bilderberger-Treffen präsentiert das Finanzjudentum seine ganze weltpolitische Macht mit kühler Arroganz und bringt die Teilnehmer mit Nachdruck auf den Kurs der Eine-Welt-Regierung.)

Der Coup, den die Groß-Zionisten für den Eine-Welt-Staat geplant haben, ist die **globale Einheitsreligion**, auf welche die Tarnorganisation **„Weltkirchenrat“** schon seit vielen Jahrzehnten hinarbeitet. Seit 1995 trifft man sich regelmäßig zu Arbeitstreffen im Vatikan **unter Führung der Theosophischen Gesellschaft (!)** mit fragwürdigen Vertretern der großen Weltreligionen, dabei auch der Dalai Lama und Vertreter der Scientologen, um ***„die Idee der vereinten Religionen“*** (= jüdisch dominierte Eintopf-Religion) zusammenzubasteln. Nach dem Motto, von jedem etwas plus ein Schuß Pseudo-Esoterik mit UFO-Glaube und Weisungen von „aufgestiegenen Meistern“. Im Zentrum dieser vom jüdisch-freimaurerischen Establishment geplanten neuen Weltreligion steht – wie kann es auch anders sein – die verheißungsvolle Geschichte („Leidensgeschichte“) des Volkes Israel und selbstverständlich der Holocaust!

Selbst Papst Johannes Paul II. machte sich Anfang 2004 in seinem Neujahrsgottesdienst für das groß-zionistische Konzept der „Neuen Weltordnung“ stark:

„PAPST FORDERT NEUE WELTORDNUNG

Papst Johannes Paul II. hat bei seinem Neujahrsgottesdienst in Rom zum Frieden in der Welt aufgerufen und eine neue internationale Rechtsordnung unter Führung der Vereinten Nationen (UN) verlangt. Die neue internationale Friedensordnung müsse auch auf der Solidarität der reichen Länder für die armen Staaten begründet sein. In dem mit mehreren tausend Gläubigen gefüllten Petersdom betonte das 83-jährige Oberhaupt der katholischen Kirche zudem die Notwendigkeit, die Menschen „zum Frieden zu erziehen“.

(Anmerkung: Wir hatten den ***REICHSBRIEF NR. 6***, in dem wir das Konzept der geplanten Weltdiktatur unter Führung der UNO entlarvten, gerade herausgebracht, da erschien am **2.1.2004** dieser Artikel in vielen deutschen Tageszeitungen zusammen mit einem dpa-Foto – Kommentar überflüssig.)

Liebe Leser, haben Sie gewußt, daß im Auftrag der UNO schon seit Jahrzehnten Gebete formuliert werden, die weltweit in verschiedenen esoterischen Gemeinschaften und teils auch schon an deutschen Gymnasien gebetet werden? – schauen sie doch mal nach auf der Weltnetzseite www.gymnasium-hittfeld.de/archiv/0110/sn61.htm. In der „New-Age“-Szene gibt es unzählige Gruppierungen, die darauf hinarbeiten, den Menschen die Idee des Eine-Welt-Staats mit schönen Worten bzw. mit einem unglaublich schleimigen Eso-Geschwafel schmackhaft zu machen. Eine dieser Gruppierungen nennt sich „Aquarian Age Community“ („AAC“, „Wassermann-Zeitalter-Gemeinschaft“, www.aquaac.org) und betrachtet sich als die Elite des „New Age“, also des „Neuen Zeitalters“. Die „AAC“ wird von der UNO gesponsert und wirbt schon seit vielen Jahren für deren Neue-Weltordnungs-Philosophie. Wer des Englischen mächtig ist, kann diese Heuchel-Philosophie unter www.aquaac.org/about/about.html nachlesen. Unter den vielen „erleuchteten“ Seiten sind aufschlußreiche Artikel mit einschlägigen Titeln zu finden wie: **„The New World Order and the Work of the UN“** (Die Neue Weltordnung und das Werk der UNO, www.aquaac.org/un/nwo.html), **„The World Spiritual Teacher, the Esoteric Community and the United Nations“** (Die Weisheitslehrer, die esoterische Gemeinschaft und die Vereinten Nationen, www.aquaac.org/meetings/rttop.html) und viele andere Artikel mehr. Werfen Sie bitte einmal einen Blick auf diese Seiten und Sie werden sofort erkennen, daß wir hier keine Verschwörungstheorien verbreiten, sondern nur die tatsächliche Verschwörung gegen die Völker aufdecken.

Im September 2002 wurde in Johannesburg (Südafrika) auf einer Veranstaltung am Earth Summit eine sogenannte ***„Earth Charter“*** *(„Erd-Charta“)* präsentiert, welche von Mitbegründern dieser Initiative wie ***Michail Gorbatschov*** (der ehem. russische Präsident) und einem gewissen Maurice Strong als die ***„neuen zehn Gebote“*** bezeichnet wurden, die der ***„globalen Spiritualität“*** des neuen Zeitalters ihre Richtung geben sollen.

Der religiöse Unterton war gewollt, nicht zuletzt haben Unterstützer der *„Earth Charter“*, darunter auch ***Stephen Rockefeller,*** eine Bundeslade, die ***„Arke of Hope“*** *(„Arche der Hoffnung“)*, anfertigen lassen, worin das Manifest aufbewahrt wird. Selbige

wurde feierlich in Johannesburg ausgestellt und später in das UN-Hauptquatier in New York gebracht.

Diese Neufassung der Zehn Gebote enthält von der UNO schon im Jahr 1987 erarbeitete Standards für ein neues globales Ethos und zur Ausbildung für eine nachhaltige Umwelt. Sie ist im Prinzip eine die Erde in den Mittelpunkt stellende religiöse Abhandlung, durch die vor allem Jugendliche zu gläubigen Menschen eingeschüchtert und herangezogen werden sollen, indem ihnen eingetrichtert wird, sie seien ein Krebs und eine Bedrohung für die Nachhaltigkeit des Planeten. Ein in dem Leitfaden zur Erziehung enthaltenes Ziel ist ***„Weltbürgerschaft“***. Das Thema der „drohenden Klimakatastrophe“ wird benutzt, um eine globale Regierungsgewalt einschließlich Planwirtschaft zu rechtfertigen. Kinder und Jugendliche werden heute auf Veranlassung der UNO bzw. UNESCO durch einen voreingenommenen Wirtschaftsunterricht und Lehrbücher für Sozialkunde darin unterwiesen, eine totale Kontrolle zu akzeptieren.

Durch den zunehmenden Einfluß der UNO werden heute weltweit Kinder und Jugendliche dafür programmiert, neue Grundsätze zu verinnerlichen, um auf die Weltstaatbürgerschaft mit „Ja“ zu antworten. Die *„Earth Charter“* fordert neben sozialer und ökonomischer Gerechtigkeit auch das Recht auf Abtreibung (in der Sprache der UNO = *„reproduktive Gesundheit und verantwortete Fortpflanzung“*) und Homosexuellenrechte ein. Das Magazin „New American“ berichtete, daß die Konvention schon in Kürze in Schulen, Lehrervereinigungen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens getragen wird. Man vermutet, **daß *„sobald eine gewisse Anzahl an Unterschriften gesammelt wurde, die ‚Earth Charter‘ als universell akzeptiert und unaufhaltbar erscheinen wird“***. Über die fehlende Resonanz der schreibenden Zunft mutmaßte *William Jasper* vom „New American“, daß dies gesteuert sein könnte: *„Anscheinend soll im Stillen eine Kampagne für das Manifest orchestriert werden. Aktivisten werden für die neue globale Ethik Unterschriften aus Politik, Schulen und von Organisationen einholen – möglichst ohne die Opposition von Kirchen und Lebensschützern zu wecken“* – der Originaltext hierzu ist einzusehen auf: www.kath.net/detail.php?id=3335.

Diese Veranstaltung ist nur ein Beispiel von unzähligen. Insgesamt hat es schon viele Tausende von Veranstaltungen gegeben, die, wenn auch nicht im Lichte der großen Medienöffentlichkeit (das geschieht ganz bewußt so, um dem ganzen Projekt den Anschein einer „Bewegung von unten“ zu verleihen), jedoch in verschiedensten Szenen und Kreisen im größeren Maßstab wie selbstverständlich auf den Eine-Welt-Staat und die *„Vereinten Religionen“* hinarbeiten. Das gesamte internationale Freimaurertum und all die vielen ihm anhängigen Organisationen setzen sich seit Jahren verstärkt für die *„Idee der Vereinten Religionen“* ein und nehmen immer weniger ein Blatt vor den Mund. Schon in den ***Protokollen der Weisen von Zion*** ist für die geplante Umerziehung eine *„Rückkehr zum religiösen Idealismus“* die Rede, jedoch wird kein Nichtjude in den wahren Zweck der neuen Religion eingeweiht.

Eine dieser weltweit organisierten Organisationen ist „Share International“, hinter welcher sich die Freimaurerloge ***„Skull & Bones“*** verbirgt. „Share International“ wirbt seit über zwanzig Jahren mit einem gewaltigen organisatorischen Netzwerk in über hundert Ländern der Welt, mit vielen Büchern (z.B. das Buch *Maitreyas Mission* von *Benjamin Creme,* ISBN 3-9800997-1-7, Edition Tetraeder) und unzähligen Veranstaltungen für die Eine-Welt-Regierung und den von den Groß-Zionisten designierten

Ober-Guru der neuen Weltreligion, ***Maitreya***, der schon seit Jahren in London auf seinen großen Auftritt wartet.

Dieser vom jüdisch-freimaurerischen Establishment geschaffene Guru soll der Menschheit die groß-zionistische Weltbeherrschungsidee des Sozialismus-Kommunismus im pseudoesoterischen Mäntelchen als spirituelle Befreiungslehre verkünden. Die Oberlosung dieses *Maitreyas*, den man den Menschen als gleichzeitige Inkarnation von *Jesus* und *Buddha* in einer Person weiszumachen versucht, lautet daher: ***„Weltfrieden … nur durch teilen“*** – was darauf schließen läßt, daß diese Weltbeherrscher die Menschen auch künftig in künstlich erzeugtem Mangel zu halten beabsichtigen, wie sie es schon durch das ausbeuterische jüdische Geldsystem des privaten Geldverleihs mit ständiger Geldmengenerhöhung in der westlichen Welt und der zentralistisch gesteuerten Planwirtschaft im Osten erreicht haben.

Das ist die typisch jüdisch-freimaurerische Vorgehensweise: Erst sorgen sie mit ihren Intrigen, ihren Lügen, ihrer Korruption und ihrer unersättlichen Macht- und Geldgier wo sie nur können für größten Notstand und schlimmstes Elend in der Welt, und dann kommen sie daher und spielen scheinheilig den Friedensengel! In Wahrheit ist die Hauptursache für Kriege, Hunger und Armut in der Welt der jüdisch-freimaurerische Einfluß in der Weltpolitik! Diesen *Maitreya*, der u.a. auch Jerusalem als Welthauptstadt und Sitz der UNO propagiert, werden dann auch die orthodoxen Juden, die sich bisher als antizionistisch ausgaben, als ihren Messias akzeptieren.

Die Ein-Weltler gehen fest davon aus, und darauf arbeiten sie mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln hin, die sich seit Jahren unausweichlich anbahnende und nun offenbar werdende weltpolitische Krise, die sich zur ***„ultimativen Krise“*** zuspitzen soll, kontrollieren und letztendlich für die Durchsetzung ihrer perversen Zielsetzungen und zur Zementierung ihrer Macht nutzen zu können, ganz gleich zu welchen Entwicklungen und Weltkriegs-Eskalationen es auch kommen mag.

Das jüdisch-freimaurerische Establishment benötigt die *„ultimative Krise“* für die Verwirklichung seiner hinterlistigen gesellschaftspolitischen Absichten unbedingt! Daher halten die Groß-Zionisten ihre Polit-Vasallen in der „westlichen Wertegemeinschaft“ (gesteuert durch das Logentum) dazu an, mit ihrer Politik das Chaos, den Werteverfall und kulturellen Niedergang in der Gesellschaft auf allen Ebenen voranzutreiben. Vor allem in Deutschland wird nun immer ersichtlicher, daß **die gewählten Politiker** nicht im geringsten daran interessiert sind, ihrem Schwur und Auftrag nachzukommen, ihrem Volk zu dienen und Schaden von ihm abzuwenden. Genau das Gegenteil tun sie, denn sie sind fortwährend und ausschließlich damit beschäftigt, die Ausplünderung und Verarmung, Freiheitsberaubung und Überwachung ihres eigenen Volkes voranzutreiben und ganz gezielt eine immer unerträglicher werdende Überfremdung sowie fortschreitenden Notstand zu organisieren. Dahinter steckt u.a. auch der Gedanke, das deutsche Volk und mit ihm auch all die anderen starken Völker zu schwächen, damit diese in der bevorstehenden Krise mit ihrem eigenen Chaos zu kämpfen haben und den jüdisch-freimaurerischen Hintergrundstrategen keinen Strich durch ihren völkermörderischen Plan machen können.

(Anmerkung: Seit der Wiedervereinigung setzt das jüdisch-freimaurerische Establishment in Deutschland in verstärktem, immer weiter zunehmendem Maße alles daran, **im Namen des „Kampfes gegen Ausländerfeindlichkeit“** den Volkstod des deut-

schen Volkes möglichst schnell herbeizuführen. Neben der Schuldenverwaltung und der Herauspressung von immer mehr Steuergeldern aus den Deutschen betrachten es die BRD-Politiker als ihre hauptsächliche Aufgabe, das Selbstwertgefühl und die Identität ihres eigenen Volkes in einem fort bei jeder nur erdenklichen Möglichkeit weiter zu erniedrigen und die Deutschen als Schreckgespenst unter den Völkern darzustellen. Tagtäglich hetzen diese bundesdeutschen Polit-Marionetten in einem nationalpsychotischen Selbstbezichtigungswahn sondergleichen, die Deutschen seien Ausländerhasser und würden ständig Ausländer totschlagen. Noch kurz vor der Fußball Weltmeisterschaft warnten deutsche Politiker im Ausland vor „No-Go-Areas“ in Deutschland. Wie peinlich es für diese scheinheiligen Vasallen war, als sich die WM in Deutschland als friedlichste und perfekteste sportliche Großveranstaltung aller Zeiten erwies und die Deutschen in der ganzen Welt für ihre Gastfreundschaft, ihre Friedfertigkeit und für ihr Organisationstalent bewundert und gelobt wurden. Vor lauter Verwunderung sangen selbst die Alt-68er die deutsche Nationalhymne mit. Obwohl die „Integration von Ausländern“, wie die Praxis zeigt, schon längst als gesellschaftspolitische Unmöglichkeit erkannt, ja, der Integrationszwang als Instrument des Völkermords entlarvt ist, ermahnen sie unaufhörlich weiter zur „Integration“ von immer weiteren Ausländermassen aus aller Herren Länder. Die wahren Ausländerzahlen in Deutschland [es sind mittlerweile weit über **20 Millionen**] werden mit großem Aufwand und allen nur erdenklichen statistischen Tricks geheim gehalten. Das **Integrations-Dogma** hat für das Establishment allerhöchste Priorität und es ist tabu – insbesondere in Deutschland – dieses zu hinterfragen, weil für die Durchsetzung der hintergründigen gesellschaftspolitischen Ziele eben keine Vielfalt aus homogenen, kulturell selbstbestimmten Völkern und souveränen Staaten mehr bestehen darf, sondern dafür ein kunterbuntes Gemisch aus verschiedensten Minderheiten ethnischer und kultureller Gruppierungen erforderlich ist, die sich mit egozentrischem Anspruchsdenken opportunistisch gesinnt gegenüberstehen und sich gegeneinander ausspielen oder gar aufwiegeln lassen. **Multikulti garantiert das Chaos, das die Beherrscher dieser Welt zu ihrem Machterhalt brauchen!**)

Nachdem die internationalen, durchweg jüdischen Bankiers mit Hilfe ihres **Geldsystems des privatisierten Geldverleihs und der ständig steigenden Geldmengen** (das die globale Verschuldungsstrategie der Zinsknechtschaft und den Superausbeutungs-Kapitalismus erst ermöglichte) und ihrer **Logenpolitik** die allermeisten Staaten der Erde nun in ihre Abhängigkeit und unter ihre politische Kontrolle gebracht haben, und sich schließlich durch das Projekt **„Globalisierung“** auf dem Wege der „**Privatisierung“** (privare = rauben) den allergrößten Teil der weltweiten Ressourcen, Besitztümer und Kapitalien einheimsen konnten, **haben sie nun beste Voraussetzungen, entsprechend ihrem langfristigen Konzept auch nach der globalen Krise die politischen Verhältnisse in der Welt zu bestimmen und ihre groß-zionistischen Weltherrschaftspläne verwirklichen zu können.**

Der Normalbürger hat kaum eine Ahnung davon, in welchem Maße die jüdische Hochfinanz die Völker der Welt schon seit vielen Jahrzehnten ausplündert und weltweit ganz gezielt auf die Schaffung von Armut und ein gesellschaftliches Chaos hinarbeitet. Außer der katastrophalen Verschuldung, in welche die jüdische Hochfinanz die meisten Staaten, ihre Länder und Gemeinden hinterlistig hineingeführt hat, gelang es ihr, alle großen Banken, den größten Teil der Wirtschafts- und Energiekonzerne, sämt-

liche großen privaten Medien und Medienanstalten, weit über 90% der weltweiten Goldvorräte, die meisten Lagerstätten wertvoller Rohstoffe (Silber-, Goldminen, Erzbergwerke usw.), Saatgut-Monopole und vieles mehr in ihren Besitz zu bringen (die öffentlich-rechtlichen Medienanstalten kontrollieren sie eh durch das Logentum). Ihre Gier ist aber so groß, daß sie seit Jahren nun auch die Infrastrukturen in den Industriestaaten – besonders gern in Deutschland – aufkaufen, wie z.B. Kanalisations- und Wasserversorgungsnetze der Städte und Gemeinden, Schienen- und Kabelnetze, Wohnungsbaugesellschaften usw. **Insgeheim lachen sie sich darüber schräg, daß man ihnen für wertloses Papier, bedruckt mit grüner Farbe, die ganze Welt zu Füßen legt.**

Nicht Hunger und Armut – wie so oft von der UNO behauptet wird – sind die größten Probleme auf der Erde, sondern diejenigen skrupellosen und menschenverachtenden transnationalen jüdisch-freimaurerischen Finanzeliten im Hintergrund der Weltpolitik, die mit all ihrer Macht gezielt dafür sorgen, daß durch die Inszenierung von Terror und Kriegen sowie durch Ausbeutung und Korruption Hunger und Armut in der Welt entstehen!

Seit Jahrzehnten schüren die Groß-Zionisten mit allen nur erdenklichen Mitteln den Konflikt zwischen der westlichen Welt und dem Islam – daraus soll der große Krieg erwachsen, den sie dringend benötigen, um die „ultimative Krise“ herbeizuführen. Auch in der Gesellschaft sorgen sie auf allen Ebenen für Polarisierung, inszenieren Terror und Gewalt, damit sie die ständig zunehmende Überwachung und die Abschaffung von Freiheitsrechten rechtfertigen können. Die totale Überwachung brauchen sie nicht, um Islamisten ausfindig zu machen, sondern um patriotische Kräfte, die sich dem Konzept der Eine-Welt-Regierung entgegenstellen könnten, ausschalten zu können.

Die Chancen der jüdisch-freimaurerischen Einweltler auf Machterhalt (über die heiße Phase der *„ultimativen Krise“* hinaus) steigen in dem Maße, wie es ihnen gelingt, nach dem bevorstehenden Atomkrieg den verwirrten, verängstigten, kriegsmüden und sich nach Versorgung, Frieden, Ruhe und Ordnung sehnenden Menschen die Idee der **„Eine-Welt-Regierung“** zur Lösung der weltweiten – von den Groß-Zionisten selbst inszenierten – Politik-, Wirtschafts-, Verschuldungs-, Terror- und Sozialkrise schmackhaft zu machen.

Über eine nahezu unüberschaubare Anzahl von UNO-anhängigen Institutionen und Organisationen (Nicht-Regierungs-Organisationen = NGOs) versuchen die Eine-Welt-Vertreter in einschlägigen Kreisen schon seit vielen Jahren die Menschen von der **Idee des globalen Transnational-Staats** (Eine-Welt-Staat) zu überzeugen. Dabei verstehen sie es geschickt, ihr heuchlerisches Konzept mit blumigen Worten ganz dreist als bestmögliche Maßnahme zur Überwindung von Krieg, Hunger und Armut in der Welt sowie zur Verwirklichung von „wahrer Demokratie und Solidarität“, „Menschenrechten“ und „Weltfrieden“ zu präsentieren. Immer mehr Menschen lassen sich davon blenden, ohne auch nur im geringsten zu ahnen, daß damit **der letzte satanische**

Schritt zur endgültigen Unterjochung und Versklavung der Menschheit vollzogen werden soll.

Es ist seit einigen Jahren zu beobachten, daß die Vertreter der Eine-Welt-Lobby immer unverhohlener in Erscheinung treten, um ihr heuchlerisch- schleimiges Konzept einschließlich der geplanten neuen Weltreligion (*„Idee der Vereinten Religionen“*) zu propagieren. Selbst Religion ist für sie nur ein simples Werkzeug zur Durchsetzung ihrer machtpolitischen Ziele.

In der Zeit nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs, wenn das Chaos perfekt ist und alle Leute nur nach Ruhe und Frieden rufen, werden die Eine-Weltler in allen Ländern der Welt schnell sehr viele Anhänger für ihr massenpsychologisch ausgetüfteltes Konzept finden (besonders unter den „aufgeklärten“ Humanisten, den 68ern, den Multi-Kulti-Leuten, den System-Profiteuren, verschiedenen Esoterikkreisen). Als Friedensapostel werden sie den Massen dann scheinheilig verkünden, daß auf Dauer Frieden und Gerechtigkeit in der Welt nur dann zu gewährleisten seien, wenn die einzelnen Nationalstaaten ihre Eigenstaatlichkeit und Souveränität aufgeben und sich in den Eine-Welt-Staat eingliedern würden.

Um die Menschen für ihre **geschickt getarnte Eine-Welt-Diktatur** zu gewinnen, können sich die „Illuminati“ sogar die heimtückisch-verführerische „Großzügigkeit“ erlauben, zum gegebenen Zeitpunkt einen **weltweiten Schuldenerlaß als As-Karte** auszuspielen, um die einzelnen Nationalstaaten zur Aufgabe ihrer staatlichen Souveränität und Unabhängigkeit zu bewegen – die Europäische Union mit ihrer Einheitswährung und diktatorischen Wasserkopfbürokratie ist nur das Übungsprojekt und die Vorstufe des geplanten globalen Zombie-Staats. Die Schuldenerlaß-Karte wird zum Schluß als Argument gezogen, um den letzten Widerstand gegen die Eine-Welt-Regierung zu brechen und die Kritiker mundtot zu machen. Mit Zuckerstückchen sollen die Völker der Welt in die Falle gelockt werden, aus der sie nie wieder aus eigener Kraft herauskommen könnten, weil im total überwachten Eine-Welt-Staat jeglicher Widerstand sofort im Keim erstickt und alle nach Unabhängigkeit strebenden intelligenten Menschen sofort eliminiert würden.

Die Groß-Zionisten bzw. die UNO werden auch verschiedenste Druckmittel einsetzen, um die einzelnen Staaten nach und nach für ihr scheinheiliges Vorhaben zu gewinnen. Zu den effektivsten Druckmitteln, das die Groß-Zionisten besitzen, gehört das Saatgut für Getreide und Gemüse, das heute zum allergrößten Teil Hybrid-Saatgut ist, aus dessen Feldfrüchten es für die Bauern unmöglich ist, weiteres, für die Folgesaaten brauchbares Saatgut zu gewinnen.

Die neuste Entwicklung, die mit aller Macht zur Verbreitung gebracht wird, ist das genmanipulierte „Terminator-Saatgut“, das nur eine Fruchtfolge zuläßt. Danach begehen die Samen „Selbstmord“ und sind als Saatgut nicht wiederverwendbar. Damit soll sichergestellt werden, daß Saatgut jedes Jahr bei großen Saatgut-Konzernen neu erworben werden muß – ein Geschäft, das der Teufel nicht hätte besser erfinden können.

Die Sache mit dem Hybrid- und Gen-Saatgut ist eine Perversion ohnegleichen, sie bedeutet eine schicksalhafte existentielle Abhängigkeit der Völker und Staaten von Konzernen wie Monsanto, DuPont, Dow, Delta & Pine u.a., die größtenteils in Besitz der jüdischen Hochfinanz und somit unter jüdischer Kontrolle sind. Staaten, die sich dem

Eine-Welt-Konzept zu widersetzen versuchen sollten, können demnächst also auf sehr effektive Weise von den Eine-Weltlern politisch unter Druck gesetzt werden.

Die Groß-Zionisten setzen schon seit Jahren über die WTO alle Staaten unter Druck, die Ausbreitung genetisch veränderter Pflanzen (GMOs = genetisch modifizierte Organismen, wie sie in der Fachsprache heißen) zu legalisieren und die Landwirte dazu zu bewegen, kein eigenes, sondern nur noch patentiertes GMO-Hybrid-Saatgut aussähen zu lassen, das von amerikanischen Saatgut-Konzernen vertrieben wird. Zum Beispiel hat die Besatzungsmacht USA im Juni 2004 im Irak 100 „Orders“ (Anweisungen) erlassen, mit denen u.a. auch bestimmt werden soll, wie die künftige Nahrungsversorgung des Landes aussehen soll. <u>Die Getreidezucht und -Veredlung, die bei den irakischen Bauern seit Jahrtausenden eine lebendige Tradition ist, ist ihnen künftig durch die „Order 81“ **verboten!**</u>

Welche politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeitsstrategien hinter solchen Praktiken stehen, ist nur all zu offensichtlich. In Indien sind durch die Machenschaften amerikanischer Saatgut-Konzerne schon Tausende Bauern pleitegegangen und viele von ihnen haben sich anschließend das Leben genommen.

Das Herzstück der groß-zionistischen WTO-Maschinerie ist das WTO-Abkommen über die Landwirtschaft (AoA), das unter dem Schafspelz des „Freihandels“ den Wolf der Monopolmacht der privaten Agro-Industrie versteckt. Die AoA wurde von den Agro-Industrie-Riesen Cargill, ADM, Monsanto und DuPont verfaßt. Unter den Regelungen des AoA wurden seit 1995 arme Entwicklungsländer gezwungen, Quoten und Schutzzölle zu beseitigen, während die Regierung *Bush* gleichzeitig eine Steigerung der Subventionen für die industrielle Landwirtschaft der USA um 80 Milliarden US-Dollar durchsetzte. Als Folge davon wurde es für das machtvolle Kartell der fünf Getreidehandelsriesen – Cargill, ADM, Bunge, Andre (ehemals) und Louis Dreyfus – möglich, das weltweite Preisdumping auf Grundnahrungsmittel dramatisch zu verstärken und damit Millionen von Bauernfamilien auf der ganzen Welt in den Ruin zu treiben, während sie ihre eigenen Profite maximierten. Unter den Regeln des „Freien Handels“ können nur minimale Gesundheitsstandards durchgesetzt werden und jede Nation, die es wagt, etwas strikter zu sein, wie z.B. die EU mit ihrem Bann auf importiertes, mit Hormonen belastetes US-Rindfleisch, kann von der WTO angeklagt werden, *„den Handel in unfairer Weise zu beschränken“*. Heute muß die EU eine jährliche Buße von 150 Millionen Dollar zahlen, um dieses Verbot von hormonbelastetem US-Rindfleisch aufrechtzuerhalten.

In diesem Zusammenhang sollte man wissen, daß die Macht der (groß-zionistischen) WTO keinen öffentlichen, demokratisch legitimierten Kontrollen unterliegt, sondern sämtliche Entscheidungen der WTO von einem privaten, global organisierten US-dominierten Agrobusinesskartell getroffen werden. Die internationale Stellung der WTO ist so mächtig und so konstruiert, daß die Wünsche gigantischer Konzerne entgegen dem demokratisch legitimierten Willen ganzer Nationen erfüllt werden. Die WTO hat sich quasi selbst den Auftrag erteilt, die Regeln des globalen Freihandels durchzusetzen. Gemäß den geheimen Regeln der WTO können Staaten andere Staaten verklagen, wenn deren Gesetzgebung den Handel einschränkt. Die WTO und die GMO-Konzerne verstehen es geschickt, Vorteile aus Lücken in den nationalen Gesetzen der neuen EU-Mitglieder wie Polen zu ziehen, um einen „Fuß in die Tür“ für

GMOs zu bekommen. GMO-freundliche Regierungen, wie z.B. die von *Angela Merkel* in Deutschland, können es nun geltend machen, daß sie nur WTO-„Befehlen" gehorchen.

Die Groß-Zionisten setzen sich mit ihrem WTO-AoA ganz dreist über die Tatsache hinweg, daß die Landwirtschaft und die nationale Lebensmittelsicherheit und -Gesundheit Kerngebiete der nationalen Souveränität sind und im Zentrum der staatlichen Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen des eigenen Volkes stehen. Diese Feudalherren modernsten Typs streben skrupellos die weltweite Monopolisierung der natürlichen Ressourcen an. Der amerikanische Präsident *George W.Bush* verkündet scheinheilig, daß Armut und Hunger in der Welt nur mit amerikanischen Gen-Food bekämpft werden können. In den oberen Etagen des Monsanto-Konzerns gesteht man offen ein, daß man die weltweite Nahrungsmittelversorgung zu kontrollieren beabsichtigt.

Weitere unglaubliche Dreistigkeiten nimmt sich das groß-zionistische Gentech-Schlachtschiff Monsanto im Bereich der Tierzucht heraus. Genforscher von Monsanto haben bestimmte Abschnitte des schweinischen Erbgutes entschlüsselt und beschrieben. Dieses will dieser Konzern nun weltweit als Patent anmelden, in 160 Ländern wurden dafür schon Anträge eingereicht. Im Falle einer Erteilung wäre Schweinezucht nur noch mit der Genehmigung des Konzerns möglich. In den USA ist dagegen wohl kaum mit Widerstand zu rechnen, denn dort kaufen viele Bauern gewohnheitsmäßig die moderne Monsanto-Technologie, anstatt sich zu wehren. Dort haben auch schon viele Landwirte die Feststellung gemacht, daß ihre Schweine und Rinder schon nach spätestens 90 Tagen steril werden, also nicht mehr vermehrungsfähig sind, wenn sie ihre Tiere ausschließlich mit gentechnisch verändertem Tierfutter von Mansanto füttern. Viele Landwirte haben dadurch schon ihre gesamte Herde und ihre Existenz verloren. Im Kleingedruckten der Verträge zwischen den Landwirten und Monsanto ist so ganz am Rande festgeschrieben, daß die Bauern, falls sie durch Monsanto-Produkte in irgendeiner Weise zu Schaden kommen, den Monsanto-Konzern nicht verklagen dürfen. Ausführlicheres zu diesem Thema siehe *PHI – AUSLANDSDIENST*, Nr. A27-A28 / 2006, sowie in dem Buch *Saat der Zerstörung – Die dunkle Seite der Gen-Manipulation* (F. William Engdahl, Kopp-Verlag). Das Buch dokumentiert, daß die amerikanische Rockefeller-Stiftung der treibende Motor hinter dieser Entwicklung ist.

Und die UNO steht all dem angeblich machtlos gegenüber. *Jean Ziegler*, der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung und Mitglied der UN-Task-Force für humanitäre Hilfe im Irak, tritt zwar hier und da auf verschiedenen Veranstaltungen sowie in Filmbeiträgen der alternativen und Anti-Globalisierungs-Szene lauthals gegen die Genmanipulation auf, doch er ist ein Hochgradfreimaurer, der im (groß-zionistischen) UNO-Apparat nur eine obligatorische Alibirolle spielt. Dieser Mann wird von der UNO scheinheilig vorgeschoben, damit es so erscheint, als seien die Vereinten Nationen gegen die Machenschaften der Gen-Tech-Industrie und ständen auf der Seite der Landwirte. Dabei tut die scheinheilige UNO so, als fehle ihr (bisher noch) die Macht, dagegen etwas machen zu können.

Doch für so eine gewaltige Organisation wie die UNO wäre es ein Leichtes, auf der Stelle eine erfolgreiche weltweite Kampagne und Bewegung zu organisieren, welche die Gen-Tech-Industrie innerhalb weniger Jahre in die Schranken weisen könnte. Doch

daran haben die groß-zionistischen Hintermänner der UNO nicht das geringste Interesse, denn sie sind ja schließlich die Besitzer der großen Gen-Tech-Konzerne. Den Groß-Zionisten geht es in dieser Angelegenheit einzig und allein darum, im Hinblick auf den von ihnen geplanten Eine-Welt-Staat möglichst viel wirtschaftliche Abhängigkeiten und Zerstörungen von gewachsenen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Strukturen als unumkehrbare Tatsachen zu schaffen, damit sie in der Krise die Völker erpressen können.

Ein gesunder Bauerstand ist der Lebensquell eines jeden Volkes und die elementare Grundvoraussetzung seiner staatlichen Unabhängigkeit und Souveränität – doch souveräne Staaten sind genau das, was die Eine-Weltler mit allen Mitteln zu verhindern versuchen. Die Zerstörung des Bauerstandes wird daher weltweit auf vielfältige Weise betrieben. Was diesbezüglich auf unserem Planeten momentan geschieht, was sich das jüdisch-freimaurerische Establishment an Dreistigkeit herausnimmt und an mörderischer Perversion veranstaltet, ist für anständige, rechtschaffene Menschen unglaublich – hier, so wie in tausend anderen Angelegenheiten gilt der Grundsatz: **Die Juden handeln mit größter Selbstverständlichkeit so niederträchtig, wie es geistig normalgesunde Menschen nicht einmal zu denken wagen!**

Über solche gewaltigsten Riesenschweinereien globalen Ausmaßes wie hier im Bereich der Landwirtschaft könnten wir auch in vielen anderen Bereichen (Geldwesen, Umwelt, Gesundheitswesen usw.) berichten. Im Zusammenhang mit all diesen abscheulichen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Verbrechen, die in der Welt vor allem von in den USA ansässigen globalen Verbrecherorganisationen (WTO, WHO, CDC, IWF, Konzerne wie Monsanto usw.) oder vom US-amerikanischen Militär begangen werden, gilt es zu verstehen, daß die Hauptdrahtzieher dieser äußerst schäbigen und intriganten Machenschaften nicht die amerikanische Regierung oder irgendwelche amerikanischen Firmen (eh alles nur noch transnationale Konzerne in Besitz der jüdischen Hochfinanz) bzw. amerikanischen Institutionen sind, sondern daß sich dahinter die Zentralmacht des internationalen Judentums verbirgt, die ihr ausgeklügeltes groß-zionistisches Weltmachtergreifungs-Konzept seit über 130 Jahren eiskalt durchzieht. Die USA sind das dreckige Werkzeug, die Ein-Weltler (Groß-Zionisten) die Fädenzieher hinter den Kulissen.

In deutschen Patriotenkreisen wird das Thema „Eine-Welt-Regierung“ bis heute fast völlig verkannt. Vor lauter Detailarbeiten und Kleinkämpfen (oft um Anhängerschaft) wird das wirkliche Konzept unseres Feindes und damit die größte Bedrohung unseres Volkes und der Menschheit gar nicht als Gefahr wahrgenommen. Ständig werden nur irgendwelche Einzelthemen in den Vordergrund gestellt – das Große und Ganze wird aber nicht erkannt!

Daher soll an dieser Stelle noch einmal ganz deutlich herausgestellt werden, daß das gesamte jüdisch-freimaurerische Establishment mit all seiner Macht schon seit langer Zeit einzig und allein auf das groß-zionistische Ziel der UNO- bzw. Eine-Welt-Regierung hinarbeitet! – das groß-zionistische Vorhaben der Eine-Welt-Regierung ist das die Völker unterjochende jüdische Konzept, das es vorrangig zu durchschauen und worüber es die Menschen aufzuklären gilt! Für das Gelingen des weltweiten Befreiungskampfes ist es von äußerst wichtiger Bedeutung, das Konzept, die Strategie und die Vorgehensweise des Gegners möglichst genau zu kennen und zu entlarven, denn

erst dann kann man die bevorstehenden Ereignisse und die drohende Gefahr richtig einschätzen und somit auch die richtigen Befreiungsstrategien und die entsprechende Vorgehensweise von aktionistischen Ansätzen unterscheiden lernen.

EINE NEUE WELTORDNUNG UNTER FÜHRUNG DER USA WAR NIEMALS GEPLANT!

Wer heute noch immer annimmt, es sei eine Neue Weltordnung unter Führung der USA zu befürchten, der hat die weltpolitischen Zusammenhängen noch nicht verstanden. Eine „Neue Weltordnung" unter Führung der USA hatte das jüdisch-freimaurerische Establishment niemals geplant! Die USA haben eine solch einem Anspruch auch nur halbwegs entsprechende Macht zu keinem Zeitpunkt besessen – weder politisch oder wirtschaftlich noch moralisch und auch nicht militärisch, wie die letzten Kriege der USA gegen Serbien, Afghanistan und Irak gezeigt haben.

Eine wirklich souveräne Nationswerdung der USA haben die Juden von Anbeginn geschickt zu verhindern gewußt. Statt dessen haben sie die USA als **gesellschaftliches Experimentierfeld** und **Kolonie Israels** benutzt, wo jüdische Geistigkeit (Ahriman) – die verschiedensten Spielarten von Materialismus, Hedonismus und Mammonismus sowie Egozentrismus, Korruption und Lüge – kulminieren konnte. Wie auch alle anderen Staaten, hat das internationale Judentum die Vereinigten Staaten von Amerika an entscheidenden Stellen geschwächt (durch Multikultur, Verdummung und Vergiftung der Menschen, immense Staatsverschuldung; durch Verlagerung der Produktion ins Ausland usw.), um sie perfekt kontrollieren, steuern und beherrschen zu können. Siehe hierzu das Kapitel in *REICHSBRIEF NR. 6*: *Die USA sind voll und ganz vom Judentum unterwandert*.

Selbst ***Zbigniew Brzezinski,*** einer der Hauptdrahtzieher und Chefstrategen der US-amerikanischen Politik, plädierte schon in seinem Buch ***Between Two Ages*** (Zwischen zwei Zeitaltern) aus dem Jahr 1970 offen für eine schrittweise Einschränkung der nationalen Souveränität der USA und sämtlicher anderer Staaten, für ein globales Steuersystem, für eine weltweit kontrollierte Gesellschaft sowie für eine Weltregierung und bekennt sich darin ausdrücklich zum Marxismus als der zukünftigen Gesellschaftsform! (Anmerkung: Daß die jüdischen Hintermänner der US-Politik auch schon die kommunistische Revolution 1917 in Rußland geplant und finanziert hatten, das dürfte ja wohl bekannt sein).

Um **die tatsächliche weltpolitische Hintergrundkonzeption** – die reale Verschwörung – wirklich verstehen zu können, ist es wichtig zu erkennen, daß das nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion **lauthals verkündete Vorhaben** der Errichtung einer **„Neuen Weltordnung" unter Führung der USA** sowie auch die PNAC-Initiative (*„Projekt for a New American Century")* von vornherein nur als **Ablenkungsmanöver** geplant waren, mit denen von den wahren groß-zionistischen Weltherrschaftszielen der Eine-Welt-Regierung abgelenkt werden sollte. Vor allem aber sollte die Welt dadurch noch extremer als zuvor polarisiert und die **Herausbildung eines neuen weltkriegsrelevanten geopolitischen Gegenpols zur US-Hegemonie** provoziert werden, den die Groß-Zionisten zur Herbeiführung der ***„ultimativen Krise"*** und der anschließend geplanten totalen globalen Machtergreifung unbedingt benötigen. Dazu

Genaueres im übernächsten Kapitel. Es gibt auch tatsächlich keinen „Plan B“, um den Machterhalt der USA zu gewährleisten, der einzige Plan, der besteht, ist die Eine-Welt-Herrschaft des Finanz-Judentums über die Völker der Erde!

Durch eine größenwahnsinnige, die Menschen und die Völker verachtende imperiale Außen-, Kriegs- und Ausplünderungspolitik haben die jüdischen Hintermänner der US-amerikanischen Politik (jüdische Regierungsberater, Neocons, Falken, Leiter von „Thinktanks“, wie *H. Kissinger, P. Wolfowitz, R. Perle, Z. Brzezinski*) unzählige Kriege, Völkermord und Fremdbestimmung, Armut, Elend und Betrug über die Welt gebracht, so daß die USA (als Nation) heute als Hauptschuldige der weltweiten Misere dastehen und in vielen Teilen der Welt – seit Jahren auch von zunehmend mehr Menschen in Europa – als größte Bedrohung der Menschheit gesehen werden.

In Wirklichkeit haben die jüdischen Hintermänner der US-Politik einzig und allein immer nur auf die Verwirklichung ihrer groß-zionistischen Weltherrschaftsinteressen hingearbeitet und die USA als Instrument benutzt, den **Vernichtungsphilosophien von Globalismus und Multikultur** weltweit zum Durchbruch zu verhelfen, um die Kulturen der Erde zu zerstören, die Völker auszuplündern und in verschiedene Abhängigkeiten zu führen. Die Juden wußten von vornherein, daß die Eine-Welt-Regierung nur zu verwirklichen ist, wenn zuvor alle großen Kulturen und souveränen Nationen untergraben bzw. weitestgehend in Auflösung begriffen sind, d.h. von Korruption und Kriminalität, fordernden Minderheiten und Rassenunruhen sowie von Moral- und Sittenverfall geplagt werden.

Daß der aggressive US-Imperialismus und Ausplünderungskapitalismus im Kern jüdischen Geistes und Ursprungs sind, auch daß die jüdische Hochfinanz den schwachgeistig-großmäuligen *George W. Bush* ganz gezielt mit größtem Aufwand an Wahlmanipulation zum US-Präsidenten gemacht und ihm alle wesentlichen politischen Entscheidungen, ja, selbst Formulierungen durch Präsidentenberater bzw. Regierungsberater in den Mund gelegt hat, das versucht das jüdisch-freimaurerische Establishment mit nicht zu übertreffender Scheinheiligkeit geflissentlich zu verschweigen.

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben dazu geführt, daß die USA heute mit dem Rücken an der Wand stehen – die Macht der Nation, die noch bis vor kurzem als „einzige verbliebene Weltmacht“ galt, befindet sich im Zustand des freien Falls! Wenn jetzt noch der Dollar als Weltleitwährung kippt, und das steht unmittelbar bevor, dann bricht das US-Imperium in kürzester Zeit zusammen und schnell werden die USA in ihrem Pro-Kopf-Einkommen hinter Brasilien zurückfallen. Alles Gerede von einer drohenden US-Weltherrschaft ist blanker Hohn! Schon jetzt liegen die USA wirtschaftlich und moralisch quasi am Boden und es bleibt ihnen nur noch die militärische Karte auszuspielen, was automatisch zur großen militärischen Auseinandersetzung führen muß.

Nach der heißen Phase des gegenwärtigen Dritten Weltkriegs, wenn die „ultimative Krise“ auf dem Höhepunkt sein wird, soll die Schuld für den ausufernden Terrorismus und das weltpolitische Chaos, auf das die jüdischen Hintermänner schon seit langer Zeit hinarbeiten, zu einem wesentlichen Teil auf die republikanische *Bush*-Regierung und die WASP abgeschoben werden. Davon versprechen sich die Groß-Zionisten, die in den USA starken patriotischen Bewegungen auszuhebeln und die Bestrebungen nach nationaler Souveränität endlich brechen zu können – was sonst unmöglich wäre!

In einem Zuge soll damit die **Existenz souveräner Nationalstaaten** sowie jegliche eigenständige nationalstaatliche militärische Entscheidungsgewalt weltweit **pauschal als Hauptursache der weltweiten Misere dahingestellt** und verurteilt werden! – **jegliche Form von Patriotismus in der Welt soll zukünftig grundsätzlich als negativ diffamiert werden!** Im jüdischen Interesse darf es demnächst nur noch das einheitliche „globale One-World-Denken" geben.

Die Groß-Zionisten benötigen zur Verwirklichung des EINE-WELTSTAATES die **vollkommene Zerstörung der Idee souveräner Nationalstaaten**. Dieses Ziel weltweit durchzusetzen geht nicht mit Zwang, sondern funktioniert nur auf „freiwilliger" Basis mit Zustimmung des Großteils der Weltbevölkerung und aller mächtigen Staaten dieser Welt. Daher geht es den Groß-Zionisten darum, die Idee souveräner Nationalstaaten weltweit in den Köpfen der Menschen zu verteufeln, damit die Massen „von selbst" nach der EINE-WELT-REGIERUNG verlangen!

Von den gleichgeschalteten jüdischen Medien dazu aufgepeitscht werden weltweit über hundertmillionen Menschen auf den Straßen nach der UNO rufen und skandieren: ***„Nie wieder sollen einzelne Nationen militärische Macht besitzen – und nie mehr soll es souveräne Staaten geben!"***. In den USA werden dann die Demokraten, die traditionsgemäß dem Judentum und der UNO sehr nahe stehen und deren Regierungsmitglieder in der Regel größtenteils Juden sind, als Friedensengel in Erscheinung treten und als US-amerikanische Präsidentin soll (voraussichtlich) *Hillary Clinton* dann – in einer Phase der weltweiten, **mit aller Medienmacht geschürten antinationalen und antipatriotischen Stimmung** – die Auflösung der Vereinigten Staaten von Amerika und die Einbindung der einzelnen Staaten in den von den Groß-Zionisten längst geplanten Weltstaat möglich machen und in die Tat umsetzen.

Die Groß-Zionisten gehen davon aus, daß sich die Amerikaner in ihr Schicksal einfügen werden, wie die Russen es taten, als die Sowjetunion zusammenbrach. Daß die Amerikaner dies wirklich tun werden, dafür haben sie vorgesorgt, denn ähnlich wie damals die Sowjetunion stehen die USA jetzt kurz vor dem Zusammenbruch, so daß den Amerikanern gar nichts anderes übrig bleibt, wie aus den Kapiteln *„Der große Schwindel mit dem Dollar"* und *„Die USA aus unverblümter Perspektive"* im *REICHSBRIEF NR.6* ersichtlich wird. Die Groß-Zionisten haben dabei nur ein einziges Problem, und zwar: gegenüber den Amerikanern und der Weltöffentlichkeit die Tatsache zu vertuschen, daß sie – die Juden – all die Kriege, das Chaos und das Elend selber inszeniert haben.

In dieser bevorstehenden Zeit des absoluten Notstands und der hungernden und kriegsmüden, sich nach Ordnung, Frieden und Versorgung sehnenden Massen werden die Regierungen der maroden, völlig verschuldeten und handlungsunfähigen Staaten kaum eine andere Möglichkeit sehen, als dem UNO-Projekt der Eine-Welt-Regierung zuzustimmen.

Der groß-zionistische Plan sieht vor, daß all diese weltpolitischen Umwälzungen innerhalb von wenigen Monaten über die Bühne gehen – dafür hat das jüdisch-freimaurerische Establishment längst (seit vielen Jahrzehnten) alles vorbereitet.

Wenn für die Groß-Zionisten weiter alles so gut läuft wie bisher, beabsichtigen sie am Ende des Dritten Weltkriegs die Gunst der Stunde skrupellos auszunutzen, indem sie dann **ein fertiges, alle Bereiche des Gesellschaftslebens umfassendes, sämtliche Staaten übergreifendes und bis ins Detail ausgearbeitetes globales Ordnungskonzept für die Einsetzung der „Eine-Welt-Regierung" auf den Tisch bringen werden, das sie dann in kürzester Zeit von ihren Vasallenpolitikern ratifizieren lassen**. Die ganze Angelegenheit würde genauso glatt verlaufen, wie die Sache mit den Maastrichter-Verträgen, der EU und dem Euro – es würde nur alles noch sehr viel schneller über die Bühne gehen. Selbstverständlich wären dann auch hier – wie man es schon bei der Ratifizierung der Maastrichter und Amsterdamer Verträge usw. immer wieder betont hat – sämtliche grundsätzlichen Beschlüsse unumkehrbar und für immer gültig.

Die jüdische Hochfinanz kann in dieser Phase vor allem dann stark auftrumpfen, wenn niemand ein durchschlagendes Alternativ-Konzept auf den Tisch legen kann!

Wenn die USA als militärischer Muskelprotz zur Zerschlagung der Feinde Israels und als Weltkriegsverursacher ihre Funktion erfüllt haben und nicht mehr gebraucht werden, beabsichtigen die Groß-Zionisten, daß die Vereinten Nationen die zuvor exponierte Stellung der USA als einzige Weltmacht und Weltpolizist übernehmen! Sämtliche wichtigen militärischen Basen und Einrichtungen der USA in der Welt werden weiterhin bestehen bleiben, nur werden sie dann der Zentralgewalt der UNO-Weltregierung unterstellt – ebenso auch alle anderen relevanten militärischen Einrichtungen weltweit, welche das jüdische Establishment braucht, um die Völker der Erde in Schach zu halten.

Daß es schon seit Jahrzehnten Pläne für die Übergabe des US-Militärs an die Eine-Welt-Regierung gibt, belegt ein Dokument des US-Außenministeriums, das im Jahr 1961 veröffentlicht wurde, nach einigen Jahren aber auf mysteriöse Weise wieder verschwand. Auf dieses höchstinteressante Detail weist *A. Ralph Epperson* in seinem Buch *Die Unsichtbare Hand* hin (S. 378; ISBN 3-930219-72-7). Dieses Dokument mit dem Titel *Freedom From War – State Department Publication 7277* (Freiheit vom Krieg – Publikation 7277 des Außenministeriums) schlug die allmähliche Übergabe der gesamten amerikanischen Streitkräfte an eine Weltpolizei in drei Phasen vor: *„In der ersten Phase wird 1. die Zahl der Streitkräfte spürbar reduziert; 2. das Atomarsenal durch Verträge reduziert; 3. die ‚friedenssichernden' Streitkräfte der UNO verstärkt. Die zweite Phase sieht eine weitere spürbare Reduzierung der eigenen Streitkräfte vor; sowie die Aufstellung einer ständigen internationalen Friedenstruppe der UNO. In der dritten Phase verfügen die Nationen nur noch über Reststreitkräfte, die gerade ausreichen, um die innere Ordnung zu sichern. Jedoch würden die USA der UNO Streitkräfte zur Verfügung stellen."*

Schon in *REICHSBRIEF NR. 6* wiesen wir darauf hin, daß seit Herbst 2001 die Kritik an der politischen Vorgehensweise der USA in der Öffentlichkeit und in den Medien erlaubt ist, und es erscheint so, als sei dies seitens des jüdisch-freimaurerischen Establishments auch erwünscht. Seit einigen Jahren kann man daher von verschiedensten

Seiten zunehmend Kritik an der US-Politik vernehmen. So auch vom sozialistischen Präsident Venezuelas, *Hugo Chavez,* der den amerikanischen Präsidenten *George W. Bush* in seiner letztjährigen Rede vor der UNO gar ganz unmißverständlich als den Teufel bezeichnete und ein Plädoyer für die Machtausweitung der UNO hielt. Dabei empfahl *Chavez* den Anwesenden das Buch *Hegemony or Survival* des scheinheiligen US-Politik-Kritikers und jüdischen Hochgradfreimaurers *Noam Chomsky,* der die Interessen der groß-zionistischen Lobby vertritt und mit seinen mit Teilwahrheiten beladenen, irreführenden Büchern den Menschen unterschwellig den Eine-Welt-Staat schmackhaft zu machen versucht.

Leute werdet wach! – Kritik an der größenwahnsinnigen US-Politik ist in jedem Fall berechtigt, doch man sollte dabei bedenken, daß die USA als Spielball in einem höchst intriganten weltpolitischen Spiel benutzt werden. Man macht es sich erheblich zu leicht und geht den groß-zionistischen Dunkelmächten auf den Leim, wenn man heute die USA als die größte Bedrohung für die Freiheit und den Frieden in der Welt darstellt.

Besser ist es tiefer zu forschen und zu überprüfen, ob nicht jene Protagonisten, die einem vordergründig sympathisch erscheinen, letztlich nicht auch nur als Antagonisten im dialektischen Spiel der heutigen Weltpolitik dienen und von Hintergrundmächten als Instrumente benutzt werden.

„ORDO AB CHAO!“ – das jüdisch-freimaurerische Establishment beabsichtigt die „Eine-Welt-Regierung“ als die „Neue Weltordnung“ aus dem globalen Chaos zu schaffen, auf das die jüdischen Bankiers schon seit über zweihundert Jahren, seit der Gründung des „Ordens der bayerischen Illuminaten“, gezielt hinarbeiten! In der Öffentlichkeit präsentierte sich die UNO bisher als desolate Blauhelmtruppe, um Schwachheit vorzutäuschen, in Wirklichkeit ist die UNO-Organisation aber das ***„Tier aus dem Völkermeer“***, der Antichrist, der das ganze Erdenrund in seinen Krallen hält. Nicht die abgewrackte Weltmacht USA, sondern **die groß-zionistische UNO ist die hauptsächliche Bedrohung** für die Freiheit der Völker und den Frieden in der Welt!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE METHODE DER „INTRIGANTEN DIALEKTIK“

Der **dialektische Dreischritt**, dessen Bedeutung wir schon mehrmals erläutert haben, ist ein elementares Grundprinzip des Lebens, das in allen Entwicklungsprozessen der Schöpfung enthalten ist. Das Wissen darum ist wesentliche Voraussetzung dafür, die Gesetzmäßigkeiten des Lebens tiefgründiger verstehen zu können, allerdings läßt sich dieses Wissen auch mißbrauchen. Die Groß-Zionisten benutzen es in einer über weite Zeiträume **vorausplanenden intrigant-dialektischen Form,** als perfektioniertes Prinzip des „Divide et Impera“, um durch Spaltung gemeinschaftlicher Einheiten die Massen zu kontrollieren und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse in eine gewünschte Richtung zu steuern, mit der letztlichen Absicht, die Weltherrschaft zu erlangen. Diese Methode ist das wesentliche Instrumentarium zur Massenkontrolle – sie heißt **„Intrigante Dialektik“.**

Mit der Methode der Intriganten Dialektik verstehen es die Groß-Zionisten perfekt in allen machtpolitisch bedeutsamen Bereichen beliebige Gruppierungen, Gemeinschaften, Szenen, Völker, Staaten oder die gesamte Menschheit in zwei Lager zu spalten, die sie dann je nach politischer Zweckdienlichkeit gegeneinander ausspielen und aufwiegeln können.

Die „Intrigante Dialektik“ ist ein hinterlistiges Spiel mit zwei Polen. Man schafft zwei gegensätzliche Pole – in Form von zwei konträren Meinungen, Denkweisen, Weltanschauungen bzw. in Form von zwei politischen oder militärischen Lagern, auf die man mit verschiedenen Mitteln Einfluß nimmt – und erzeugt so ein künstliches geistiges bzw. gesellschaftspolitisches Spannungsfeld. Kontrolliert man beide Pole, so kontrolliert man auch das Feld und kann das Geschehen in diesem Feld bestimmen, ohne jeden Menschen bzw. jede Gruppierung kontrollieren zu müssen. Die Menschen reagieren ganz von selbst nach Maßgabe der Feldspannung.

Es gehört zur Methode der „Intriganten Dialektik“, das Gegenteil von dem zu propagieren, was eigentlich erreicht werden soll. Will man zum Beispiel eine Geistesströmung erzeugen, die sich für etwas einsetzt, so erzeugt man erst einmal eine Geistesströmung, die sich gegen dieses Etwas richtet.

Durch wechselwirkende Reizung der zwei gegensätzlichen Pole kann die Spannung des jeweiligen geistigen Feldes nach Belieben zum Steigen gebracht werden, wodurch mit der Zeit immer mehr Menschen in das Spannungsfeld hineingezogen werden. Durch das Prinzip von Rede und Gegenrede entsteht der Eindruck einer Auswahlmöglichkeit, die strategisch vorgegeben ist. Bei einem starken Feld entsteht sogar ein massenpsychologischer Auswahlzwang. Obwohl das gesamte Feld eine pure Erfindung ist, kann die Masse soweit gebracht werden, daß sie glaubt, daß es überhaupt nur dieses Feld und seine beiden Möglichkeiten gibt (z.B. Kapitalismus oder Kommunismus; westliche Wertegemeinschaft oder islamisch/eurasische Welt; Republikaner oder Demokraten usw.).

Das Feld läßt drei Auswahlmöglichkeiten zu: Pol A, Pol B oder dazwischen, was nicht beide heißt, sondern keinen davon. Die Formel lautet A oder B oder Weder-Noch. A und B wäre eine weitere Alternative, die jedoch vermieden werden muß, da sie zu einem Kurzschluß führen würde, der das Feld zusammenbrechen ließe. Das Feld arbeitet

mehr mit Abstoßung, als mit Anziehung, es ist negierend und zielt strategisch auf die Spaltung der Gemeinschaft (Einheit) ab. So ist A nicht unbedingt selbst anziehend und wird eher aus einer B-Verneinung, B-Abstoßung heraus anziehend. Es bleibt im Prinzip immer nur die Wahl zwischen Pest und Cholera. Ebenso nährt sich B von der A-Abstoßung. Weder-Noch lebt von der doppelten Abstoßung, weshalb die ganze Feldtheorie ausgesprochen nihilistisch ist. Sie lebt allein vom Nein, von Anti-Kräften.

Die Methode der Intriganten Dialektik ermöglicht den aus dem Verborgenen wirkenden Dunkelkräften große Macht, vor allem wenn beide Pole weitgehend unter ihrer Kontrolle sind. Wenn die Groß-Zionisten (Feldbesitzer) die Masse nach A dirigieren wollen, dann lassen sie B Abstoßungsimpulse geben (z.B. wurden im letzten US-Wahlkampf *George W. Bush* viele Stimmen verschafft, indem man der pseudokritischen, ständig beleidigenden und oft unter die Gürtellinie zielenden Kampagne des ignoranten Schreihalses Michael Moore in den Medien großen Raum gab).

Die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundstrategen sind massenpsychologisch sehr erfahren und geschickt: Wenn sie z.B. von B einen Abstoßungsimpuls benötigten, gehen sie oft so vor, daß sie vorübergehend einen gewissen Druck, einen Zwang oder eine Provokation in Richtung B ausüben, sofern sichergestellt ist, daß sie dadurch eine „freiwillige" Gegendynamik der Menschen in Gang setzen. Sie wissen genau, daß sie, wenn sie die Massen zu etwas massiv drängen, diese genau deshalb das Gegenteil wollen, obwohl sie dieses Gegenteil nie gewollt hätten, wenn man nicht vorher gegenteilig Druck ausgeübt hätte.

Insgesamt gilt es zu verstehen, daß – und insofern ist die Praxis komplizierter – es nicht nur ein künstlich geschaffenes Feld gibt, sondern das heutige Gesellschaftsleben von sehr vielen, kleineren und größeren künstlich geschaffenen Feldern bestimmt wird, die sich auf verschiedenen Ebenen durchdringen, so daß es heute ein multi-intrigant-dialektisches Feld des induzierten Wahnsinns gibt, mit dem die Groß-Zionisten die Menschheit **in einer kollektiven Hypnose** gefangen halten.

Nach der Methode der Intriganten Dialektik gelingt es den Groß-Zionisten sämtliche weltpolitisch relevanten Themen, die sie zur Irreführung und Beherrschung der Menschen benötigen – seien sie auch noch so absurd, erlogen, pervers und wissenschaftlich unhaltbar – als Mainstream-Meinung der Weltöffentlichkeit ins Gehirn zu pflanzen. Hier nur einige Beispiele:

Thema AIDS: Hier schaffen es Groß-Zionisten – indem sie höchstgiftige und tödliche Chemikalien, die normalerweise sofort verboten gehören, als größte Errungenschaft der Wissenschaft darstellen und zu horrenden Preisen als AIDS-„Medikamente" verkaufen –, daß weltweit „alternative" Szenen auf der Straße dafür demonstrieren, daß (man sollte meinen, um den Massen- und Völkermord zu beenden – nein) die armen afrikanischen Länder dieses Gift zu günstigen Konditionen erhalten bzw. in Lizenz selbst produzieren dürfen, um es den ärmsten der Armen dann in noch größeren Mengen zu geben.

(Anmerkung: Die kranken Menschen unter diesen Armen haben aber kein sogenanntes AIDS [es gibt definitiv kein AIDS-Virus!], sondern leiden vor allem unter Armut und den dadurch bedingten Mangelerscheinungen. Die AIDS-Strategie in Afrika ist Be-

standteil eines weltweiten jüdisch-freimaurerischen Programms mit der Zielvorgabe, die Menschheit um gut vier Milliarden Menschen zu dezimieren).

Thema CO_2: Die seit Jahren geschürte globale Massenhysterie um das harmlose CO_2, das als vermeintliche Hauptursache für den Klimawandel verteufelt wird, ist dem groß-zionistischen Establishment durch eine geschickte, intrigant-dialektische Vorgehensweise gelungen, indem sie der USA und insbesondere der Polit-Marionette *George W. Bush* als Hauptübeltäter der Welt und einzigem Staatsoberhaupt eines mächtigen Landes zugestanden, CO_2 als Ursache für den Klimawandel bestreiten und den gesamten CO_2-Schwindel solange ablehnen zu dürfen, bis die ganze Welt gegen die US-Klima-Politik empört und die „alternativen Szenen“ für CO_2-Bekämpfung auf die Straße gehen. Anfang Juni 2007 wurde den weltweiten Zuschauern mit der Berichterstattung über den letzten G8 der CO_2-Wahn regelrecht ins Gehirn geimpft, auch sämtliche „Künstler“ und Journalisten sowie die jugendlichen Vertreter der G8-Staaten (es gab extra einen J8-Gipfel) forderten wie selbstverständlich die Bekämpfung von CO_2. Der CO_2-Wahn ging soweit, daß das CO_2-Thema den G8-Gipfel, der eigentlich ein Weltwirtschaftsgipfel sein sollte, völlig dominierte und auch von der Anti-G8- bzw. Anti-Globalisierungsszene zu einem Hauptthema gemacht wurde. Selbst der Kirchentag der evangelischen Kirche Anfang Juni 2007 stand ganz im Zeichen Klimahysterie (Anmerkung: Auch die orangefarbenen Tücher, Schals und Fahnen – Symbolfarbe der Eine-Welt- bzw. der globalen Gleichschaltungsbewegung – haben dort selbstverständlich nicht gefehlt).

(Anmerkung: CO_2 ist definitiv kein Treibhausgas, kein Luftschadstoff und erst recht kein „Klima-Killer“, sondern ein natürlicher, für das Pflanzenwachstum dringend notwendiger Bestandteil der Atemluft. Mit dem dummen Geschwätz vom Treibhauseffekt durch CO_2 wird Meinungsdressur betrieben, um folgende politische Ziele zu verdecken: es soll den Menschen die Atomkraft wieder schmackhaft gemacht und die Atomlobby gestärkt werden, es soll von den wirklichen Umweltkatastrophen abgelenkt werden und mit der CO_2-Thematik läßt sich hervorragend das Volk schröpfen. **Die Volksverdummung hat mit der CO_2-Thematik einen neuen Höhepunkt erreicht!** Genaueres dazu im Kapitel: Der große CO_2-Schwindel.)

Thema Integration von Muslimen: Auch die **Rede des *Papstes Benedikt XVI.*** im September 2006 in der Regensburger Universität, wurde von den Groß-Zionisten nach der Methode der Intriganten Dialektik benutzt und in Szene gesetzt. Um auf theologisch-diplomatischer Ebene bessere Voraussetzungen für die (wahrscheinlich schon für 2008) geplante Vereinigung der Weltreligionen zu schaffen, benötigen sie eine Annäherung zwischen dem Islam und der katholischen Kirche, daher ermunterten höchste Würdenträger im Vatikan (Hochgradfreimaurer und Mittelsmänner der Groß-Zionisten) den Papst geschickt dazu, bei seinem Besuch der Regensburger Universität nun doch auch einmal eine **islam-kritische Rede** zu halten. Wie in den Medien weltweit zu beobachten war, gab es schon nach einigen wirren Tagen der Empörung und Kritik in der islamischen Welt und vielen versöhnlichen Stellungnahmen und Auftritten des Papstes einen wochenlangen, in den Medien regelrecht zelebrierten religiösen Annäherungsprozeß, den das jüdisch-freimaurerische Establishment von vornherein beabsichtigte. In Deutschland wurde gar eine **„Große Islam-Konferenz“** unter Leitung von Innenminister *Schäuble* einberufen, die unterm Strich mit Kernaussagen endete: ***„Wir wünschen aufgeklärte Muslime in unserem aufgeklärten Land“*** und

„Der Islam ist Teil Deutschlands und Europas“. Dies nur als ein kleines Detail-Beispiel von Zigtausenden, mit denen die Groß-Zionisten und ihre Vasallen versuchen, auch noch den letzten kümmerlichen Rest an Einheit und Souveränität der Deutschen zu spalten bzw. zu untergraben.

Es ließen sich Hunderte von weiteren Beispielen für Intrigante Dialektik aufzeigen, die Politik, besonders die Weltpolitik, ist voll davon – das jüdisch-freimaurerische Establishment versteht es perfekt, Völker und Staaten nach dieser Methode zu spalten und die Menschen bzw. die verschiedenen Lager gegeneinander aufzuwiegeln. Ein Leichtes ist es für sie, bestimmte alternative bzw. systemkritische Szenen, revolutionäre Gemeinschaften, Patriotenkreise zu spalten und soweit zu schwächen, daß sie im Kampf für Freiheit und Wahrheit bedeutungslos werden, oder sich gar selbst vernichten.

Als eines der herausragenden Beispiele ist hier die Zerschlagung der 11.9.2001-Aufklärungsszene in Deutschland zu nennen, die nicht bekämpft, sondern mit der Methode der Intriganten Dialektik gespalten und dadurch unwirksam gemacht wurde. Dies gelang den Groß-Zionisten, indem sie es über die Freimaurerei und mit etwas Geld geschafft haben, in dieser, dem Establishment damals sehr gefährlich werdenden Aufklärungsszene die absurde, fast schon schwachsinnige Vorstellung zu etablieren, die Einschläge der Flugzeuge in die WTC-Türme seien nur eine Computer-Simulation gewesen und der Einschlag-Effekt wäre allein durch Kunstsprengungen erreicht worden. Es wurde also die Verschwörungsthese nicht bestritten, sondern bis ins Absurde überhöht. Die halbschlauen und voreiligen Aktionisten in der Szene haben die Simulations-Hypothese sofort übernommen und explosionsartig verbreitet, dem Otto-Normalverbraucher konnte man ab da aber mit keiner Verschwörungsthese zum WTC-Attentat mehr kommen, da nun die gesamte Aufklärungsszene als abgedreht angesehen wurde. Innerhalb der Szene gab es ein Jahr lang ein gewaltiges Hickhack, zwischen den Vertretern der verschiedenen Thesen, danach existierte die anfangs gerade in Deutschland so sehr effektive 11.9.2001-Aufklärungsszene nicht mehr bzw. nur noch in kümmerlichen Resten, weil die besten Leute sich zurückgezogen hatten, um nicht gänzlich den Glauben an die Menschheit zu verlieren. Heute redet in der gesamten weltweiten 11.9.2001-Aufklärungsszene kein ernstzunehmender Kenner der Ereignisse mehr über diese Computer-Simulations-Hypothese.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE SCHAFFUNG DES WELTKRIEGSRELEVANTEN GEGENPOLS ZUR NATO – DIE EURASISCHE BEWEGUNG

Um die Welt beherrschen zu können, benötigen die Juden unbedingt eine Polarisierung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse auf der ganzen Erde. Daher ist es ihr grundsätzliches Bestreben, die Völker, Staaten und die gesamte Menschheit in allen machtpolitisch bedeutsamen Bereichen in zwei Lager zu spalten, die sie dann je nach politischer Zweckdienlichkeit mit Methoden der **„Intriganten Dialektik“** gegeneinander ausspielen bzw. aufwiegeln können. Die Kontrolle über Gesellschaft und Politik erreicht das internationale jüdische Finanzestablishment über eine Vielzahl von freimaurerischen Geheimgesellschaften (Logentum) und halbgeheimen Gesellschaften, mit denen es alle Staaten dieser Erde durchseucht hat. Auf der untersten Kontroll- und Steuerungsebene gehören zu diesen die halbgeheimen Gesellschaften der Lions-Club und die Rotarier.

> ***„In der Weltpolitik geschieht nichts zufällig! Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein, daß es auf diese Weise geplant war!“***
>
> Franklin D. Roosevelt

Um die Weltpolitik kontrollieren und berechenbar steuern zu können, brauchen die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundstrategen zwei verfeindete, militärisch ungefähr gleichstarke machtpolitische Blöcke, wie wir sie aus der Zeit des Kalten Krieges kennen, als die Welt in ein kapitalistisches und ein kommunistisches Lager gespalten war. In der Weltpolitik waren die Groß-Zionisten daher immer um ein **Gleichgewicht der Kräfte** („Balance of Power“) bemüht, das nur in weltpolitischen Zwischenphasen mal kurzfristig verloren ging.

Doch auch solche Zwischenphasen, wie z.B. die Zeit nach dem Ende des Kalten Krieges bis etwa heute (2006), haben die Juden immer geschickt verstanden, für ihre Interessen zu nutzen. Während dieser Zeit war das Hauptaugenmerk des jüdisch-freimaurerischen Establishments von Anfang an darauf gerichtet, wieder eine weltkriegsrelevante politische und militärische Blockbildung in der Welt zu erreichen. Darauf haben die Groß-Zionisten in vielen Bereichen von langer Hand geplant ganz gezielt hingearbeitet.

Die Selbstinszenierung der 11.September-Attentate und die Ausrufung des ***„war on terror“*** mit der Erklärung von unbotmäßigen Staaten zur ***„Achse des Bösen“*** (womit der geplante Dritte Weltkrieg zweifellos begann), waren nur einzelne Schachzüge von vielen, um die von den Groß-Zionisten gewünschte politische und militärische Blockbildung zu erzielen. Dabei haben die Groß-Zionisten seit dem Jugoslawien-Krieg durch ihre Hauptwerkzeuge USA und Israel alles nur Erdenkliche getan, die muslimischen Völker zu provozieren und auf`s Tiefste zu erniedrigen (Guantanamo, Abu Ghraib, Mohammed-Karikaturen, die Hängung Saddam Husseins usw.), um in den islamischen Ländern Haß gegen die Menschen der sogenannten westlichen Welt zu schüren und die Menschen in der muslimischen Welt kriegswillig zu machen.

Ein wesentlicher Schritt zur erneuten weltpolitischen Polarisierung war schon die Ausrufung der „Neuen Weltordnung“ unter Führung der USA durch *George Bush sen.*

1991, womit eine neue, noch extremere Phase der imperialistischen Eroberungs- und Großkotzpolitik der USA begann. Diese Zeit, die Ära eines ausufernden Liberalismus und skrupellosen **Raubtierkapitalismus** (Globalisierung genannt), haben die Juden dafür genutzt, sich weltweit die Rohstoffressourcen, die großen Industriebetriebe, die Banken und Konzerne und alle nur erdenklichen Kapitalien und Infrastrukturen der Welt, die noch nicht in ihrem Besitz waren, einzusacken, was ihnen abgesehen von ein paar Rückschlägen auch weitestgehend gelungen ist. In den Sonderwirtschaftsgebieten der Dritten Welt und nicht nur da wurden Verhältnisse eingeführt, welche die der Sklaverei noch weit übertreffen. Korruption, Betrug und Intrige, Heuchelei und Eigennutz offenbaren sich als die charakteristischen Qualitäten der „westlichen Wertegemeinschaft“.

Neben Deutschland („Plünderland“), das man in unvorstellbarer Weise finanziell ausgeblutet hat, mußte Rußland am schlimmsten dran glauben! Dort haben die USA und die geldgierigen jüdischen Finanzhaie zur Zeit der *Jelzin*-Präsidentschaft so richtig zugeschlagen. Nicht nur die unverschämte, höchstkriminelle Ausplünderung des russischen Volkes und seines Staates durch die jüdischen Oligarchen unter dem Verräter *Jelzin,* auch die offensichtlich aggressiv-imperialistische US-Politik zur militärischen Einkreisung Rußlands und Chinas mit der NATO-Osterweiterung und dem Aufbau von Militärbasen in Zentralasien, der Korrumpierung ganzer Regierungen in Nachbarstaaten (Ukraine, Georgien usw.) haben die Existenz Rußlands aufs Äußerste bedroht. Entscheidend ist jedoch, daß durch diese Form der US-Politik und die Schmach der *Jelzin*-Ära **die russische Patriotenseele gezielt provoziert** werden sollte, damit in Rußland der Widerstandsgeist gegen den US-Hegemonismus wieder erstarkt und im Osten im Bündnis mit China und der islamischen Welt ein neuer, ausreichend mächtiger, **weltkriegsrelevanter militärischer Gegenblock zur NATO** entstehen kann. Das geplante US-amerikanische Raketenabwehrsystem in Polen und Tschechien ist nur ein weiterer von vielen Punkten, mit denen das Establishment eine neue militärische Blockbildung gezielt voranzutreiben versucht.

ES GILT SICH ZU MERKEN:

<u>Die Idee der **„Neuen Weltordnung“** unter Führung der USA,</u> die zu keinem Zeitpunkt weder politisch noch militärisch durchsetzbar gewesen wäre, <u>war von den Groß-Zionisten von vornherein allein als geopolitische Provokation und zur Ablenkung von der tatsächlichen Verschwörung gegen die Völker in die Welt gesetzt worden,</u> damit sich von neuem eine feindliche, zweite militärische Weltmacht im Osten als Gegenpol zur westlichen NATO herausbildet, welche die jüdischen Hintergrundstrategen für den großen Atom-Krieg und die Herbeiführung der „ultimative Krise“ unbedingt benötigen, um nachher die Machtverhältnisse und Staatsstrukturen dieser Welt zum Eine-Welt-Staat umgestalten zu können.

Damit im Interesse des Judentums auch alles gut klappt, hat das jüdisch-freimaurerische Establishment – ähnlich wie damals im Vorfeld des Dritten Reichs in Deutschland – dafür gesorgt, daß in patriotischen Kreisen der politischen Eliten Rußlands zum richtigen Zeitpunkt (während der *Jelzin*-Ära) eine für die groß-zionistischen Weltherrschaftsziele unbedingt benötigte extrem dualistische Weltanschauung mit ei-

nem entsprechend polarisierenden (weltkriegsermöglichenden) geopolitischen Programm Verbreitung und bis heute zunehmend Anerkennung finden konnte.

Dieses geopolitische Konzept ist **die Idee des Eurasiertums**, welche *Alexander Dugin* in den 90er Jahren zu einem umfassenden politischen Programm ausgebaut hat. Seitdem spielt *Dugin* in Rußland als Geopolitiker eine ähnliche Rolle wie *Huntington* und *Brzezinski* in der westlichen Welt (Anmerkung: *Alexander Dugin* ist der bedeutende Wiederbeleber und Weiterentwickler der eurasischen Idee, welche auf *Nikolaj S. Trubeckoj* zurückgeht, der diese 1927 mit dem Text „*Il nazionalismo paneurasistico*“ veröffentlichte). Die Eurasier haben die Idee souveräner Nationalstaaten verworfen und geben vor, auf einer höheren Ebene zu denken und zu handeln. *Dugins* Werk ***„Die Grundlagen der Geopolitik: die geopolitische Zukunft Rußlands“*** gilt als Hauptwerk des Eurasiertums, darin hat er die Grundlagen seines politischen Denkens umrissen, das eine Art **Gegenentwurf zum Programm des amerikanischen Hegemonismus** darstellt, das *Huntington* und *Brzezinski* formuliert haben. Eine Kurzfassung seines Programms findet sich im Internet im „eurasischen Archiv“.

Schon bis Mitte der 90er Jahre hatte *Dugin* bereits eine Reihe von Büchern veröffentlicht, darunter auch ein Buch über die ***„Konservative Revolution“*** und ein weiteres mit dem Titel ***„Das Ziel und die Mission unserer Revolution“***, das er selbst als philosophisch-ideologisches Manifest bezeichnet. Er veröffentlichte auch Bücher über das orthodoxe Christentum und über den Nationalbolschewismus, betätigt sich als Herausgeber der Zeitschrift „Elemente“ und eines Almanachs mit dem Titel „Liebster Engel“, in dem, neben seinen Arbeiten, Quellentexte, Kommentare und Rezensionen erscheinen, außerdem leitet er das Verlagshaus „Arktogaia“, in dem Bücher *Guenon's, Evola's* und *Meyrink's* publiziert werden. *Dugin* dient einer Reihe russischer Parlamentarier als außenpolitischer Berater. Zu seinen Auftraggebern gehören der kommunistische Patriot *Gennady Seleznev* und hohe Kreise im Verteidigungs- und Außenministerium.

In seinem Anfang der 90er Jahre verfaßten Buch ***„Konspirologie“*** hat *Dugin* den „metaphysischen“ – besser metaphysisch-spirituellen bzw. esoterischen – Hintergrund seines geopolitischen Denkens enthüllt, der das Szenario eines geopolitischen Krieges zwischen zwei entgegengesetzten okkulten Mächten zeichnet, deren geheimer Gegensatz und unsichtbarer Antagonismus die Logik der Weltgeschichte bestimme. Diese beiden okkulten Mächte seien der *„Orden der Atlantier“* und der *„Orden der Eurasier“*, welche für zwei, sich gegenseitig ausschließende geopolitische Konzepte stünden, die jenseits nationaler, politischer, ideologischer und religiöser Differenzen plaziert seien und jeweils Völker unterschiedlicher Geschichte und Glaubenszugehörigkeit in einer einzigen Gruppe zusammenfaßten.

Der ***„Orden der Atlantier“*** repräsentiere die Seemächte, verkörpert durch den phönizisch-angelsächsischen geopolitischen Typus, der ein merkantil-kapitalistisches, marktorientiertes Muster von Zivilisation entwickelt habe, das in erster Linie auf ökonomischen und materiellen Interessen und den Prinzipien des wirtschaftlichen Liberalismus beruhe. Der Atlantismus bedeute die Vorherrschaft des Individualismus, des wirtschaftlichen Liberalismus und der Demokratie nach protestantischer Art. Die atlantische Ideologie, die Ideologie des *„Neuen Karthago“*, die *„allen einflußreichen Agenten, allen geheimen und okkulten Organisationen, allen Logen und halbgeheimen*

Klubs gemeinsam" sei, die der angelsächischen Idee im 20. Jahrhundert gedient hätten und weiterhin dienten und das Netzwerk aller kontinentalen eurasischen Mächte unterwandert hätten, stehe seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden dem Eurasiertum feindlich gegenüber. Der *„Orden der Atlantier"* sei der Orden des weiblichen Prinzips, des Mondes, der orgiastischen Gleichheit, die Projektion des ägyptischen Seth, der Schlange Python, Ahrimans, des leidenden Christus, des menschgewordenen Gottes, der in *„metaphysischer Verzweiflung im Garten Gethsemane herumirre"*. Der Atlantik sei die Erde des Westens, als Erde der Nacht, der Hölle des Exils, wie ein islamischer Sufi gesagt habe, das Zentrum des globalen Skeptizismus, die Erde des großen metaphysischen Spleens.

Der ***„Orden der Eurasier"***, der das römische Modell einer kriegerischautoritären Struktur verkörpere, welche auf administrativer Kontrolle und bürgerlicher Religiosität beruhe, auf der Priorität von Politik über Ökonomie. Rom sei das Beispiel einer Landmacht, eines rein kontinentalen Typus von Kolonisation. In der modernen Geschichte sei das russische Reich mit seinem Zentrum in Moskau, dem *„dritten Rom"*, eine Inkarnation dieses Landmacht-Prinzips, wie einstmals die zentraleuropäischen imperialen Mächte Östereich-Ungarn und Deutschland. Der *„Orden der Eurasier"* sei der Orden des männlichen Prinzips, der Sonne, der Hierarchie, die Projektion des Berges, Apollos, des Ormuzd, des Sonnenchristus in seiner Glorie, des Christus Pantokrator. Eurasien sei die Erde des Lichts, die Erde des Paradieses, die Erde des Reichs, die Erde der Hoffnung und des Nordpols. Der Orden Eurasiens sei die totale konservative Revolution, das große Erwachen des geopolitischen Bewußtseins, er sei der Pfad der Vertikale, im Gegensatz zum schlangengleichen Pfad von links nach rechts oder des Versuchs, sich rückwärts zu bewegen. Der Orden Eurasiens sei bestimmt zum grausamen und offenen Zweikampf mit dem harten und schlauen Gegner, mit dem Orden des Seth, des Roten Hinterteils, des Ordens des „tanzenden Todes".

Beim Kampf zwischen Westen und Osten gehe es um die ***„okkulteste aller Verschwörungen"***. Beide Orden besäßen tiefste ontologische und heilige Wurzeln und es gebe metaphysische Gründe für ihre Beschaffenheit. Wenn man sie bloß als historische Zufälle betrachte, dann verneine man die verborgene Logik menschlicher und kosmischer Zyklen. Die Wahl eines geopolitischen Pfades spiegle die Wahl eines metaphysischen Pfades, eines esoterischen Pfades, des Pfades des Geistes durch das Universum. Deswegen gebe es keine Versicherungen, deswegen könne man nicht sagen, Eurasien sei gut und Atlantis sei böse, Rom sei heilig und Karthago verworfen, ebensowenig wie das Gegenteil. Der ***„Endkampf"*** (im Original deutsch), die letzte Schlacht, könne sehr bald ausbrechen, der große Krieg der Kontinente nahe sich seinem entscheidenden Punkt.

Dugin betrachtet sich selber als konservativen Revolutionär und **Nationalbolschewiken** – hier einige Auszüge aus seinem Aufsatz „Die Metaphysik des Nationalbolschewismus":

„Die glücklichste und umfangreichste Definition des Nationalbolschewismus wäre die folgende: ‚Nationalbolschewismus ist eine Überideologie, die allen Gegnern der offenen Gesellschaft gemeinsam ist'. Eine, die nicht nur akzidentell feindlich zu solchen gesellschaftlichen Ideologien, sondern die ihre exakte, völlig bewußte, totale und natürliche Antithese ist …

Die verschiedenen Versionen der ‚individualistischen' Philosophie haben sich schrittweise im ideologischen Lager der Liberalen und der liberaldemokratischen Politik konzentriert. Das ist genau das Modell der ‚offenen Gesellschaft' über die Karl Popper schrieb. Die ‚offene Gesellschaft' ist die letzte und vollständigste Frucht des Individualismus, die sich in der konkreten Politik erfüllt. Es ist dann zweckmäßig auch das gemeinsame ideologische Modell der Vertreter der ‚objektiven' Seite in Angriff zu nehmen, als universales politisches und soziales Programm für die ‚Gegner der offenen Gesellschaft'. Das Resultat, das wir dann erreichen, wird nichts anderes als die nationalbolschewistische Ideologie sein. Zusammen mit der radikalen Neuheit der philosophischen Spaltung der Lager, die quer zum üblichen Schema (wie Idealismus-Materialismus) verläuft, markieren die Nationalbolschewisten die neue Grenze der Politik. Sowohl die Linken als auch die Rechten sind selber in diese beiden Sektoren geteilt.

Die äußerste Linke, Kommunisten, Bolschewisten, alle Nachfolger Hegel's ‚von links' bilden eine nationalbolschewistische Synthese mit den äußersten Nationalisten, Etatisten, Anhänger eines ‚Neuen Mittelalters', kurz mit allen Nachfolgern Hegel's ‚von rechts'. Die Gegner der offenen Gesellschaft kehren auf ihren metaphysischen Grund zurück, der ihnen gemeinsam ist.“

(Anmerkung: Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele intellektuelle Ideologen verschiedenster weltanschaulicher Lager den Namen *Hegel* auf ihren Lippen führen, aber das Prinzip des dialektischen Dreischritts – und der damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten zu immer höheren Synthesen (Erkenntnissen) zu gelangen – entweder nicht im geringsten verstanden haben, oder nach Belieben für ihr ideologisches Konzept zurechtbiegen).

Dugin gibt sich als Visionär, Apokalyptiker und Okkultist. Seine Botschaft, die im traumatisierten Rußland zunehmend an Popularität gewinnt, appelliert an das Gemeinschaftsgefühl, an den Glanz imperialer Größe und zugleich an religiöse Sehnsüchte. Nicht nur Politiker, sondern auch religiöse Führer schließen sich ihr an. Dies liegt auch darin begründet, daß *Dugin* die Bedeutung der orthodoxen Kirche für die russische Identität betont und hervorhebt, die russische Spiritualität schließe nichtchristliche Religionen ein. So finden sich unter dem Dach des Eurasiertums auch der Islam, das **Judentum (!)** und der Buddhismus und sogar traditionelle naturreligiöse Gruppierungen vereint. Diese sind vertreten durch den Sekretär der Abteilungen für außenpolitische Beziehungen des Patriarchats, *Vsevolod Chaplin* und den Rektor der russisch-orthodoxen Universität *Ioann Ekonomtsev*, den führenden Mufti der russischen Muslime, *Sheyk-ul-islam Talgat Tadzhuddin*, den Leiter des russischen Buddhisten *Andrey Lupsandashievic Dondukbayev* und den chassidischen Rabbi *Avram Shmulevich.* Auch der frühere Berater *Jelzins* für außenpolitische Fragen und jetzige Botschafter Moskaus in Usbekistan, *Dimitri Riurikov* und General *Mikhail Klokotov,* ehemaliger Leiter der militärischen Schulungsakademie des Generalstabs zählen zu deren Sympathisanten.

Selbst Angehörige des einflußreichen Rates für Außen- und Verteidigungspolitik beginnen sich für den Neoeurasianismus auszusprechen, in dem sie das einzige Mittel gegen den Zerfall des Staates und die Wiederherstellung seiner internationalen Bedeutung sehen.

Auf dem Gründungskongreß der eurasischen Bewegung am 21. April 2001 in Moskau sprach *Dugin* Präsident *Putin* seine volle Unterstützung zu. Am 20. November 2003 wurde in Moskau die konstituierende Versammlung der „Internationalen Eurasischen Bewegung“ veranstaltet, welche heute von gesellschaftlichen Organisationen aus 22 Staaten unterstützt wird. Weiteres zu *Dugin's* Konspirologie und zur eurasischen Bewegung bei www.geocities.com/capitolhill/1404/eurasiaislam.html; www.eurasischesmagazin.de; eine informative Broschüre darüber gibt es beim Regin-Verlag, *Junges Forum* Nr.1/2004, ISBN 3-937129-10-03.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE EURASISCHE IDEOLOGIE – EIN GROSS-ZIONISTISCHES KONSTRUKT

Auffällig an *Alexander Dugin's* geopolitischem und metaphysisch-esoterischem Weltbild ist, daß es nur die beiden gegensätzlichen weltanschaulichen Pole kennt, die sich feindlich gegenüberstehen und zwischen denen es unweigerlich zur ***„Endschlacht"*** kommen muß – immerhin warnt er selber vor der ***„Umwandlung des großen und tiefen metaphysischen Disputs in einen ‚totalen Krieg' "*** (Kapitel: „Verstehen heißt besiegen"). Auf den rumänisch-französichen Schriftsteller *Jean Parvulesco* und dessen Schlüsselroman *„Der Stern des unsichtbaren Imperiums"* sich berufend spricht *Dugin* von ***„der visionären Realität des letzten Ereignisses der Geschichte"***, des Entstehens des ***„Großen Eurasischen Imperiums der Endzeit***" (Kapitel: „Gegen Dämonen und Demokratie"), welches mit *Parvulesco's* Worten gesprochen ***„das Himmlische Königreich"*** bedeute.

Indem *Dugin* die beiden geopolitischen Macht-Gebilde der „Atlantier" und der „Eurasier" als zwei entgegengesetzte okkulte Mächte mit tiefsten ontologischen und heiligen Wurzeln darstellt, für deren Beschaffenheit es metaphysische Gründe gebe und deren geheimer Gegensatz und unsichtbarer Antagonismus die Logik der Weltgeschichte bestimme, erhebt er diese geopolitischen Antagonisten auf dem weiten Feld der vielen verschiedenartigen Gesellschaftssysteme **in den Rang kosmischer Archetypen**, **auf welche die Entwicklung der Menschheits- und Weltgeschichte zwangsläufig hinsteuern müsse**. Daher stellt *Dugin* diese beiden Macht-Gebilde so dar, als seien sie die einzigen geopolitischen und weltanschaulichen Alternativen für die heutige Menschheit überhaupt.

Nach *Dugin's* Philosophie sollen also nicht „welthistorische Volksgeister" (*Hegel* – auf den sich *Dugin* in wesentlichen Grundprinzipien beruft) die Weltgeschichte bestimmen, sondern nun geopolitische Völkerkonglomerate; und dann soll die Entstehung des *„Großen Eurasischen Imperiums der Endzeit*" auch noch das letzte Ereignis der Geschichte sein – so, so. Dies mag vielleicht tatsächlich *Dugin's* philosophische Auffassung sein, doch haut sein ideologisches Konstrukt jeglichem höher gearteten philosophischen, geschichtlichen und metaphysischen Sinn und schon gar dem allen Sein zugrundeliegenden dialektischen Entwicklungsprinzip (Dreischritt) diametral ins Gesicht! Auch ähnelt *Dugin's* neueurasische Verkündung sehr dem kommunistischen Kampf der Proletarier gegen die Kapitalisten und klingt sie nicht ähnlich wie die **Vision eines sozialistischen Utopias**, die *Mordechai Marx Levi* alias *Karl Marx* den Menschen seinerzeit suggerierte? Eine teuflische Parallele! – aber an diesem platten Dualismus erkennt man die jüdischen Hintergrundstrategen als Urheber der Ideologie!

Es ist einfach zu offensichtlich, daß diese beiden geopolitischen Macht-Gebilde, von denen das eurasische mehr oder weniger noch in der Entstehungsphase ist, **nicht** *„für zwei okkulte Mächte mit tiefsten ontologischen und heiligen Wurzeln stehen, deren unsichtbarer Antagonismus die Logik der Weltgeschichte bestimmt"*, sondern daß sie einzig und allein geopolitisch-ideologische Kunst-Gebilde „intriganter Dialektik" sind, die vom finanzmächtigen jüdisch-freimaurerischen Establishment als Werkzeuge geschaffen wurden und diesem nach dem Prinzip des „Divide et Impera" zur Beherrschung der Menschheit dienen sollen.

In allen Schriften und Reden *Dugin's* wird deutlich, daß seine neueurasische Lehre ein reaktives weltpolitisches Anti-Konzept darstellt, denn seine Konspirologie und die gesamte neueurasische Lehre lebt in erster Linie vom Kampf gegen die „Neue Weltordnung" (unter Führung der USA), gegen die sich auch alle Religionen vereinen sollen. ***Dugin*** **schimpft allenthalben gegen den westlichen Liberalismus und Individualismus sowie den US-Hegemonismus, scheint aber nicht im geringsten den jüdischen Geist im Amerikanismus zu erkennen! Auch die jüdische Hochfinanz, deren Ziehkinder – die jüdischen Oligarchen – Rußland erst noch kürzlich bis auf die Hosen ausgeplündert haben, wird mit keinem Wort erwähnt! Auch schweigt sich Dugin zum Thema Holocaust-Lüge aus!**

An einigen wenigen Stellen wird zwar auch ein bißchen das Judentum bzw. (das kleinzionistische) Israel kritisiert, jedoch mit so viel Respekt, daß damit keinerlei Schaden angerichtet wird. Der wahre großzionistische Unterdrücker, Ausbeuter, Schlächter und Beherrscher der Menschheit im Hintergrund, das weltbeherrschende Judentum mit seiner international organisierten Freimaurerei – **„die KRAKE"** – wird in *Dugin's* Schriften aber vollkommen geschont! Es ist einfach nicht möglich, daß führende russische Intellektuelle, die auch noch mit verschiedenen höheren islamischen Würdenträgern in Kontakt stehen (und die wissen über die Machenschaften der jüdische Hochfinanz und das Thema Holocaust-Lüge sehr wohl Bescheid), tatsächlich so blind bzw. so uninformiert sind – da muß doch etwas faul sein! Genauso wie heute *Dugin* die USA bzw. den Westen als das alleinige Übel der Welt darstellt, so ging die gesamte (vom groß-zionistischen Finanzjudentum gesteuerte) sozialistischkommunistische Bewegung seltsamerweise immer nur gegen produzierende Unternehmer und Industrielle vor, aber nie gegen den Finanzkapitalismus.

In *Dugin's* Schriften wird immer wieder auf die Bedrohung bzw. die ***„fürchterliche Gefahr"*** hingewiesen, die vom Westen ausgeht. Im Manifest der „Bewegung Eurasien" heißt es: ***„So haben unsere Vorgänger, die eurasischen Philosophen, die orthodoxen Fundamentalisten, das marxistische Regime unterstützt, weil es dem Westen – dem größeren Übel – widerstand"*** (Kapitel: Das radikale Zentrum) oder: ***„Das moderne Europa ist – im Unterschied zu den Zeiten, in denen die Väter der neueurasischen Lehre deren Grundlagen erarbeiteten – nicht mehr die ‚Quelle des Weltbösen'. Die ungestümen politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts haben dazu beigetragen, daß sich diese Quelle weiter nach Westen verschoben hat: Heute heißt sie USA"*** (Kapitel: Die Prioritäten der „Bewegung Eurasien").

Hier und an vielen anderen ähnlichen Stellen von *Dugin's* Schriften wird klar, daß *Dugin* und seine Leute eine äußerst schlechte Geschichtskenntnis besitzen bzw. ihre Anhänger bewußt in Unkenntnis lassen wollen, daß sie in keiner Weise an einer geschichtlichen Aufarbeitung der russischen Geschichte interessiert sind und nicht wahrhaben bzw. verheimlichen wollen, daß das groß-zionistische Projekt Kommunismus/Sozialismus dem russischen Volk unter Abverlangung eines ungeheuerlichsten Blutzolls von ca. 75 Millionen ermordeten Menschen allein in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion durch das leninistisch-stalinistische Gewaltregime und einer über dreiundsiebzig Jahre andauernden Unterdrückung des russischen Volkes von außen (von der internationalen jüdischen Hochfinanz!) übergestülpt wurde – so, wie U$rael den Deutschen den Amerikanismus aufgezwungen hat.

In einigen Texten *Dugin's* ist von hohen Idealen die Rede und es werden auch einige gutgemeinte Absichten geäußert, aber es schimmert überall oberflächliche Phrasendrescherei und in wesentlichen Punkten letztlich immer wieder Konzeptlosigkeit durch – hier ein Beispiel aus dem Kapitel: Die Prioritäten der „Bewegung Eurasien": ***„Die ‚Bewegung Eurasien' bedeutet in der sozialen Sphäre die Vorherrschaft des Prinzips des Sozialen über das Persönliche, die Unterwerfung der ökonomischen Modelle unter die strategischen, sozialen Aufgaben. Die ganze Geschichte der Wirtschaft Eurasiens zeigt, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Mechanismen hier einer Logik unterworfen ist, die eine Alternative zu den liberal-kapitalistischen und individualistischen Modellen der persönlichen Bereicherung, die sich im Westen auf der Grundlage der protestantischen Ethik entwickelt hat, darstellt.*** (Anmerkung: Die schon längst gescheiterte Planwirtschaft ist erstens keine Alternative, zweitens hat Eurasien, wenn man von Europa bzw. Deutschland einmal absieht, außer Improvisationen keine aus sozialer Sicht halbwegs akzeptablen alternativen Wirtschafts- bzw. Geldsystemmodelle hervorgebracht!). ***Eine liberale Logik der Wirtschaft liegt Eurasien fern; dies ist ein althergebrachter Zug unserer Völker, den man nicht zerstören darf. Das kollektive Gemeindeprinzip der Wirtschaft, das Hineinbringen des Kriteriums der ‚Gerechtigkeit' in den Prozeß der Verteilung: Dies ist ein fester Zug unserer ökonomischen Geschichte. Die ‚Bewegung Eurasien' beharrt auf der positiven Bewertung dieses Faktors, und auf dieser Grundlage gibt sie den Vorzug den sozialorientierten Wirtschaftsmodellen"***.

Auch wenn man in diesen Schriften noch so forscht, findet man außer gutklingendem, aber unverbindlichem Bla-Bla **kein konkretes Konzept**, wie die Wirtschaft oder andere Bereiche des Gesellschaftslebens tatsächlich gestaltet werden könnten. Aus den gegebenen Informationen ist aber zu entnehmen, daß schließlich alles wieder auf das Konzept des Kommunismus/ Sozialismus (Planwirtschaft mit Fremdbestimmung, Kreativitäts- und Motivationsunterdrückung usw.) hinausläuft und damit das „Mangel-Prinzip", mit dem man Völker so einfach beherrschen kann, von vornherein eingeplant ist.

Auch die grundsätzliche Bedeutung der Religionen wird in *Dugin's* eurasischer Konzeption in oberflächlichster Weise verkannt, erst recht der sich seit Jahren verschärfende und zunehmend gewaltsam ausgetragene Konflikt zwischen dem Islam und dem Judentum. Völlig realitätsfern verdrängt *Dugin*, welche gewaltigen Probleme auf die eurasische Völkergemeinschaft zukommen würden, wenn man zwei aggressiv nach Weltherrschaft strebenden Weltreligionen wie dem Judentum und dem Islam unter dem Dach des Eurasiertums Entfaltungsspielraum geben würde. Ganz abgesehen davon, daß sich diese beiden Religionen unversöhnlich verfeindet gegenüberstehen, würden diese beiden Religionsgemeinschaften von Anfang an auch mit der Idee des Eurasiertums in Konkurrenz treten und – wie es überall in der Welt zu beobachten ist – alles nur Erdenkliche daran setzen, die eurasische Völkergemeinschaft zu unterwandern, um schließlich ganz Eurasien für die eigenen Interessen bzw. für die eigene Weltanschauung zu gewinnen. Ein großes religiöses und weltanschauliches Chaos ist von vornherein absehbar.

Dugin's eurasische Bewegung läuft auf ein zentralgesteuertes ideologisches Völker-Zusammenpferchungs-Projekt hinaus, ähnlich der ehemaligen Sowjetunion (***„das Analogon zur Struktur der UDSSR auf neuer Ideengrundlage"*** – so heißt es im Manifest

der „Bewegung Eurasiens“), das dem Menschheits-Beherrschungs-Konzept des *Coudenhove-Kalergi* schon sehr nahe kommt. In diesem eurasischen Mega-Staat von Tokio bis zu den Azoren, den *Dugin* mit schönen Worten als rosige Welt skizziert, ist kein Platz für Freiheit und Selbstbestimmung, da kann sich gar nichts mehr frei entwickeln, da werden die Menschen einfach nur von oben beherrscht.

Man muß keine herausragenden philosophischen Kenntnisse besitzen, um zu erkennen, daß die geopolitische und philosophische Konzeption *Dugin's* einschließlich seiner Konspirologie **ein zusammengebasteltes ideologisches Konstrukt** einer extrem **dualistischen Weltanschauung** darstellt, welche einen gewaltigen geopolitischen Zündstoff liefert, nur all zu sehr **von jüdischer Geistigkeit geprägt** ist und den Groß-Zionisten hundertprozentig in ihr Konzept des großen Krieges und der *„ultimativen Krise“* paßt! ***Dugin's*** **eurasische „Philosophie“ entspricht in keiner Weise der hohen Geistigkeit und heutigen Entwicklungsstufe der russischen Volksseele! Es handelt sich hier offensichtlich um eine künstlich geschaffene reaktionäre Verwirrungsideologie und -konspirologie, mit welcher von der tatsächlichen großzionistischen Verschwörung gegen die Völker der Erde – der geplanten Eine-Welt-Herrschaft – abgelenkt werden soll, indem nach dem Muster eines primitiven dualistischen Scheuklappendenkens der Marionettenstaat USA als das Feindbild und die große Menschheitsbedrohung dahingestellt wird!**

Das Problem der eurasischen „Philosophie“ ist, daß sie keine Philosophie ist, sondern nur eine hohle ideologische Hülse ohne wahre Inhalte und ohne Bezug zu den gesetzmäßigen Abläufen der gesellschaftlichen, geschichtlichen und metaphysischen Wirklichkeit. *Dugin* ist kein Philosoph im eigentlichen Sinne (Wirklichkeitserforscher bzw. Wahrheitsforscher), sondern ein fanatischer Polit-Ideologe und politischer Wanderprediger, der sich alles, was er benötigt, einfach so zusammenbastelt und zurechtbiegt, ohne auch nur etwas tiefergehend nach den wahren Gesetzmäßigkeiten und Grundprinzipien des menschlichen und gesellschaftlichen Daseins sowie der geschichtlichen Entwicklung zu forschen.

Die Idee des Eurasiertums ist als ideologisches Instrument U$raels entlarvt und kann daher keine politische Alternative für Rußland sein – ganz im Gegenteil: Rußlands Macht soll damit endgültig zerschlagen werden!

Schon zweimal und fast neunzig Jahre lang haben die Groß-Zionisten Mütterchen Rußland an der Nase übers Glatteis geführt! – soll das nun auch noch ein drittes Mal geschehen? Oh, armes Rußland, wo sind nur Deine großen Denker, die Dich warnen könnten? – **Rußland, Du bist zu Höherem bestimmt!**

> *„Wenn ihr weiter schlaft, seid ihr alle verloren“*
>
> Alexander Solschenizyn

Da wir als deutsche Patrioten und Vertreter des Deutschen Idealismus das im letzten Jahrhundert so arg gebeutelte Rußland sehr schätzen und das russische Volk, das vom größten germanischen Stamm, **den Wandalen**, abstammt, unser wahres großes Brudervolk ist, fühlen wir uns verpflichtet, so deutlich zu werden und die Russen auf die große Gefahr aufmerksam zu machen, die sich hinter der verführerischen Idee des Eu-

rasiertums verbirgt. Wir sind davon zutiefst überzeugt, daß das geopolitischkonspirologische eurasische Konzept des *Alexander Dugin* (ähnlich wie der Marxismus/Leninismus) maßgeblich von jüdischen Kreisen kreiert und vorangetrieben wurde, um den für die von den Groß-Zionisten geplante Endschlacht benötigten geopolitisch und militärisch mächtigen Block (den neuen Ostblock) als Gegengewicht zur NATO zu schaffen! – wodurch jedoch Rußland und alle anderen mächtigen Völker Eurasiens endgültig unterworfen und, so unglaublich es auch klingen mag, größtenteils vernichtet werden sollen! Die Menschheitsdezimierung ist schließlich eines der großen Ziele dieser jüdisch-freimaurerischen „Philanthropen" (siehe *REICHSBRIEF NR. 6* S. 22). Ob der Ideologe *Alexander Dugin* ein übermotivierter pseudo-idealistischer und somit sehr „nützlicher Idiot" oder eine gezielt eingesetzte Marionette im groß-zionistischen Verschwörungsdrama ist, vermögen wir momentan noch nicht endgültig zu beurteilen, der große apokalyptische Reiter des Ostens ist er allemal.

Bei einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit der eurasischen Ideologie wird schnell klar, daß die „Idee des Eurasiertums" nur eine hohle Attrappe einer Gesellschaftsordnung darstellt, die von den Groß-Zionisten dafür genutzt wird, die Welt erneut in zwei verfeindete militärische Blöcke zu spalten – und wie die aktuelle weltpolitische Entwicklung zeigt, ist dies den Drahtziehern hinter den Kulissen der Weltpolitik mal wieder perfekt gelungen.

Daß die Nationalbolschewiken oder die „Idee des Eurasiertums" in Form von eigenen politischen Parteien oder sonstwie als politische Bewegung zum Tragen kommen, ist von den Großzionisten in der Phase vor der „ultimativen Krise" gar nicht einmal gewünscht. Den Einweltlern ist es in erster Linie wichtig, mit der Etablierung der „Idee des Eurasiertums" einen ganz entscheidenden Einfluß auf die Bündnispolitik zu nehmen, d.h. den politischen und militärischen Zusammenschluß ehemaliger kommunistischer Staaten mit Ländern der islamischen Welt vorbereitet und vorangetrieben zu haben. Daß dies geschehen ist, ist ja nun wirklich zu beobachten (siehe SCO usw.), nur wenige Tage nach dem Ende des G8-Gipfeltreffen in Heiligendamm schlug *Putin* sogar die Gründung einer neuen eurasischen Handelszone als Gegenbewegung zur WTO vor. *Dugin's* „Eurasische Ideologie", die in ihrem weltanschaulichen Kern schon weitgehend der Weltanschauung des Eine-Welt-Konzepts entspricht, soll aus groß-zionistischer Sicht vor der Zuspitzung der Weltkrise auf politischer Ebene gar nicht wirklich zum Tragen kommen, denn die darin enthaltene Weltanschauung soll ja (erst) in den Wirren nach der akuten Phase des Dritten Weltkriegs dazu dienen, die Russen und alle anderen Völker des Ostens bereit zu machen, ihre nationalen Interessen bzw. die Idee des Nationalstaats aufzugeben. *Putin* als Vertreter einer mächtigen russischen Nation soll dann (wenn er nicht im Sinne der Groß-Zionisten funktioniert) ähnlich wie *George W. Bush* im Westen als (nationaler) Sündenbock des Ostens dahin gestellt werden.

Die „Eurasische Idee" ist letztlich nur ein groß-zionistisches Instrument und somit ein großer Bluff, denn die Planung der Ein-Weltler sieht vor, nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs („ultimative Krise"), auch die eurasischen Staaten zu zerstückeln und im geplanten Flickenteppich-Eine-Welt-Staat aufgehen zu lassen, welcher von zentraler Stelle, der Eine-Welt-Hauptstadt Jerusalem, aus regiert werden soll.

Mit der Ideologie des Nationalbolschewismus bzw. der „Idee des Eurasiertums“ bezwecken die Ein-Weltler jedoch zumindest schon einmal die alte Idee des Weltsozialismus von neuem als gesellschaftspolitische Option in der eurasischen Welt, vor allem in Rußland, (wieder) zu etablieren.

In ähnlicher Weise versuchen sie dieses im Westen über die Antiglobalisierungs-Bewegung. In der ATTAC-Szene und ähnlichen Szenen spricht man heute ganz offen von der *„Notwendigkeit eines alternativenWeltsozialismus“* als weltweite gesellschaftliche Zukunftsvision und einzig richtige Alternative zur Bewältigung der globalen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Auch die Partei „Die Linke“ mit den beiden Menschenfischern *Oskar Lafontaine* und *Gregor Gysi* (Anmerkung: Gysi wird nicht müde eine Reform der UNO zu propagieren) auf den Eine-Welt-Sozialismus hin. Das gegenwärtige Engagement in der BRD-Politik versteht man in dieser Partei lediglich als ***„wichtiges Mittel zur Verfolgung des Endziels“***, was schon bei den taktischen Ratschlägen *Lenin's* und *Stalin's* nachzulesen ist.

WOHIN STEUERT RUSSLANDS POLITIK UNTER PUTIN?

Über *Wladimir Putin's* aktuelle Politik haben wir schon ganz zu Beginn dieses *REICHSBRIEFS* einiges geschrieben, doch die Kernfrage, die heute immer mehr Beobachter des weltpolitischen Geschehens beschäftigt, lautet: **Wohin steuert Rußlands Politik unter *Putin?***

In *Putin's* Außenpolitik läßt sich schon von Anbeginn die Spur des Eurasiertums verfolgen, die Gründung der SCO ist nur ein Indiz von vielen. Schon im November 2000 schrieb *Putin* in einem Editorial, Rußland habe sich schon immer als eine „eurasische Nation" betrachtet. Andererseits hat *Putin* auch schon des öfteren proklamiert, Rußland sei ein europäisches Land und beharrlich hat er trotz aller widrigen Umstände immer wieder Anstöße für eine engere Zusammenarbeit zwischen Rußland Deutschland und Frankreich gegeben. Während der Kanzlerschaft *Gerhard Schröder's* hat *Putin* den Deutschen mehr als nur die Hand zu einer für beide Völker segensreichen Zukunft gereicht. <u>*Putin* ist der Politiker, der als erster auf offizieller diplomatischer Ebene Anstöße für die Erstellung der Achse Paris-Berlin-Moskau gegeben hat.</u>

(Anmerkung: Die Achse Paris-Berlin-Moskau ist das Bündnis, das die Groß-Zionisten schon seit langem und mit größtem Aufwand zu verhindern suchen. Daher hat um Deutschland, das Kernland Europas, in der Weltpolitik schon immer ein großes Gezerre sowohl von seiten des Westens als auch Rußlands stattgefunden. Die jüdische Freimaurerei hat es immer wieder versucht und meistens auch geschafft, einen Keil zwischen Rußland und Deutschland zu treiben – die Gründung der eurasischen Bewegung ist nur ein weiterer Versuch von vielen).

Nach unserer Sicht der Dinge befindet sich *Wladimir Putin* seit Beginn seiner Amtszeit als Präsident in dem Spannungsfeld zwischen zwei unterschiedlichen patriotischen Lagern in Rußland, und nicht nur er, sondern viele russische Patrioten fühlen sich in der ähnlichen Situation und kämpfen mit sich selbst. **Einerseits** wird *Putin* von den russischen Patrioten umworben, welche die Zukunft Rußlands in erster Linie in einem festen Bündnis mit Deutschland und Frankreich sehen und für die Achse Paris-Berlin-Moskau kämpfen; auch *Putin* selber, der die deutsche Kultur bewundert und ein Deutschenfreund ist, liebäugelt damit, weil er im innersten weiß, daß Rußland nach Europa gehört – doch diese Option, die eher wie ein avantgardistischer Wunschtraum anmutet, erscheint zumindest zur Zeit kaum realisierbar zu sein. **Andererseits** gibt es in Rußland seit der für die russischen Patrioten sehr schmerzhaften *Jelzin*-Präsidentschaft die immer mächtiger werdende Fraktion der Vertreter des Eurasiertums, hinter welcher die meisten konservativen patriotischen Kräfte Rußlands, d.h. die Vertreter der großrussischen Idee und die Kommunisten stehen. Letztere der beiden Alternativen ist momentan die machbarere, realistischere Option, weil angesichts der die eurasischen Staaten bedrohenden aggressiven US-Hegemonialpolitik und der dadurch geschaffenen weltpolitischen Situation schon die damit verbundenen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Sachzwänge dazu drängen.

Für den Aufmerksamen Beobachter ist seit einigen Jahren deutlich zu erkennen, daß sich der eurasische Machtblock Schritt für Schritt weiter herausbildet – genau so, wie es die Groß-Zionisten vorgesehen haben. Angesichts der heutigen und sich weiter ver-

dichtenden weltpolitischen Machtkonstellation der Blöcke in Ost und West ist die Achse Paris- Berlin-Moskau vorerst nur eine Utopie. Doch wenn wir als deutsche, russische und französische Patrioten nun selbst einmal die vom jüdischfreimaurerischen Establishment geplante „ultimative Krise“ mit einer Zuspitzung der weltpolitischen Entwicklung sowie einer begrenzten militärischen Entladung zwischen den beiden verfeindeten geopolitischen Machtblöcken in unsere Überlegungen und Kalkulationen konkret mit einbeziehen, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß unter gewissen Umständen die Macht und das Konzept der Groß-Zionisten ins Wanken gerät und schon bald die Karten vollkommen neu gemischt werden!

Diese gewissen Umstände, welche die Möglichkeit der Errichtung der Bündnisachse Paris-Berlin-Moskau sehr begünstigen würden, können am idealsten dadurch herbeigeführt werden, indem russische, französische und deutsche Patrioten **einerseits** möglichst schnell damit beginnen, konstruktiv auf ein umfassendes Bündnis dieser drei bedeutendsten europäischen Staaten hinzuarbeiten und **andererseits** alles Mögliche dafür tun, das teuflische Vorhaben, die Machenschaften sowie all die großen Lügen der Groß-Zionisten zu entlarven.

Grundsätzlich gilt es gerade für die Russen zu erkennen, daß es, um die USA zu besiegen und Sicherheit, Frieden und Freiheit in der Welt zu schaffen, keines vereinten Eurasiens als zweiten geopolitischen und militärischen Machtblock und damit auch keines Atom-Kriegs bedarf, **sondern der tatsächliche Feind, der Rußland und alle anderen Völker der Welt in ihrer Freiheit und Existenz bedroht, kann nicht militärisch, sondern nur geistig besiegt werden!** Das bedeutet: Wenn die russische Staatsführung effektiv dazu beitragen würde, das Lügengebäude, auf denen das weltweite jüdisch-anglo-amerikanische Unterdrückungssystem gründet, zu sprengen, d.h. vor der Weltöffentlichkeit die Holocaust-Lüge, Kriegsschuld-Lügen des I. u. II. Weltkriegs u.a., Dollar-Schwindel, Terror-Lüge, 11. September-Lüge, BRD-Lüge, Saatgut-Lüge, Mondlandungs-Lüge, Ex-Oriente-Lux-Lüge, CO_2-Lüge, AIDS-Lüge usw. zu entlarven, dann würden innerhalb weniger Wochen die Staaten USA, England und Israel machtpolitisch am Boden liegen. Wenn die **„Matrix aus tausend Lügen“** aufgelöst wird, brechen die USA, die „westliche Wertegemeinschaft“ und U$rael ganz automatisch zusammen und der Welt bliebe der geplante und sich längst anbahnende Atomkrieg erspart!

Die einzig wirklich notwendige Schlacht, die auf diesem Planeten gefochten werden muß, um all die Kriege, die Ausbeutung, die Versklavung, den Hunger und all das Elend in der heutigen Welt zu stoppen und eine souveräne Existenz der Völker in Frieden und Freiheit zu ermöglichen, ist ein aufrichtiger **Kampf für die Wahrheit** an allen Fronten, durch den die unzähligen Lügen und Intrigen, mit denen das Judentum das friedliche Miteinander der Menschen und Völker vergiftet und einen kollektiven Wahnsinn induziert hat, aufgedeckt werden müssen! – denn nur die Wahrheit macht frei!

Aber das große Problem dabei ist, daß die Groß-Zionisten (das jüdisch-freimaurerische Establishment) auch die eurasischen Völker über das Logenwesen bzw. mit Geheimgesellschaften beherrschen, weswegen deren Regierungen zu den großen Lügen und den dreckigen Machenschaften der westlichen Politik schon in der Vergangenheit geschwiegen haben. Auch in Rußland, China und in der islamischen Welt sollte man den

Einfluß der angelsächsischen Freimaurerei nicht unterschätzen. Selbst Präsident *Putin* hat daher keinen beliebigen Handlungsspielraum, er muß seine Vorgehensweise äußerst gründlich durchdenken und muß gegenüber dem Westen schauspielern.

Ob *Putin* wahrhaftig authentisch ist, wirklich die Interessen des russischen Volkes vertritt und den Befreiungskampf der Völker unterstützt, das wird sich letztendlich daran messen lassen, mit welcher Entschlossenheit und Härte er die Pläne der Groß-Zionisten zu durchkreuzen wagt! Der groß-zionistische Plan zur Errichtung der Eine-Welt-Herrschaft kann noch in letzter Minute vereitelt werden, wenn jetzt die volkstreuen Patrioten in Rußland, Frankreich und Deutschland engagiert und siegesbewußt auf die Achse Paris-Berlin-Moskau hinarbeiten! **Ob dies gelingt, ist maßgeblich von den Entscheidungen und dem Verhalten des russischen Präsidenten *Wladimir Putin* abhängig!**

Weil *Putin* auf so rätselhafte und ziemlich korrupte Weise (die Hochhaussprengungen in Moskau und der medienwirksame Tschetschenien-Krieg mit vielen inkaufgenommenen Toten; die Medienunterstützung durch die jüdischen Oligarchen usw.) mit Unterstützung der Geheimdienste an die Macht gekommen ist, ist die Frage berechtigt, **ob dieser mächtige Mann denn wirklich authentisch ist** und nach bestem Wissen und Gewissen für die Interessen des russischen Volkes entscheidet und handelt, oder ob er vielleicht doch nur eine Marionette der Groß-Zionisten ist?

Wie wir heute wissen, war der Quasi-Putsch, durch den *Putin* an die Macht kam, von den Groß-Zionisten gewollt und geplant, und so patriotisch seine Beweggründe und die mancher seiner Freunde und Mitstreiter auch gewesen sein mögen, ist *Putin* letztendlich durch U$rael in das Amt des russischen Präsidenten gesetzt worden! Angesichts der selbstbewußten, gegen die USA gerichteten Politik *Putin's* ist dies zwar kaum zu glauben, aber in diesem Zusammenhang gilt es ja gerade zu verstehen, daß die Groß-Zionisten die – durch *Putin* eingeleitete – neue patriotische Bewegung in Rußland und die Polarisierung der Weltpolitik für die Verwirklichung ihrer geopolitischen Ziele unbedingt benötigen. Der in den letzten Jahren neu entstandene eurasische Machtblock war vom jüdisch-freimaurerischen Establishment als Gegenpol zur NATO gewollt und schon seit vielen Jahren geplant!

Die Frage, ob *Putin* einfach nur im Sinne der Groß-Zionisten funktioniert, oder aus dem Ruder läuft, d.h. wirklich authentisch ist und letztendlich seiner Verantwortung für das russische Volk und die Welt nachkommt, ist von ganz entscheidender Bedeutung! Ob ein Politiker authentisch ist, ist gerade in der heutigen, von der Freimaurerei beherrschten Weltpolitik nur sehr schwierig auszumachen. Selbst wenn *Putin* wirklich das Beste für sein Land erreichen will, ist die Frage, **ob er sich überhaupt darüber bewußt ist, welches Spiel gespielt wird** und vor welchen Karren (die groß-zionistische Idee des Eurasiertums) man ihn zu spannen versucht bzw. schon gespannt hat. Entscheidend ist dabei auch und vor allem, von welcher Geistigkeit *Putin's* Denken geprägt ist, welche Werte ihm in Kindheit und Jugend durch sein kulturelles Umfeld vermittelt wurden, wie sein Charakter beschaffen ist, welche Philosophie bzw. Ideologie er vertritt und in wieweit er sich seiner eigenen Weltanschauung überhaupt bewußt ist.

Die Groß-Zionisten verstehen es jedenfalls einfach meisterhaft, die weltpolitischen Entwicklungen weitsichtig zu lenken und an den entsprechenden Schaltstellen die rich-

tigen, vorher nach bestimmten Fähigkeiten, charakterlichen und weltanschaulichen Gesichtspunkten ausgewählten Personen einzusetzen, die sie dann im Rahmen der von ihnen geschaffenen weltpolitischen Entwicklungen sowie der damit verbundenen Umstände und Sachzwänge in der Regel einfach machen lassen, **weil sie nach den Mustern ihrer charakterlichen Anlagen sowie ihrer jeweiligen Weltanschauung** (z.B. Kommunismus; Nationalsozialismus; Liberalismus; eurasische Konspirologie usw.) **funktionieren**. Ebenso beherrschen sie es perfekt, die von ihnen eingesetzten Politiker in einer ganz gewissen Richtung durch Berater, Geld, Inszenierung von Ereignissen usw. zu steuern und diesen dabei das Gefühl zu geben, sie würden ihr eigenes Ding machen und wären Herr ihrer Selbst. Nur in seltenen Fällen müssen sie die von ihnen eingesetzten Staatsoberhäupter mit Mitteln der Erpressung direkt unter Druck setzen, was aber für sie auch kein Problem ist, weil diese alle, und da haben die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundstrategen schon dafür gesorgt, Dreck am Stecken haben.

Wie man in gut informierten Kreisen weiß, setzt das Establishment an den wichtigen Schaltstellen der Weltpolitik oft und gern Personen ein, deren familiärer Hintergrund jüdisch geprägt ist (von jüdischer Abstammung zu sprechen wäre falsch, da das Judentum in erster Linie eine Geisteshaltung ist), z.B. weiß man heute sicher, daß *Karl Marx, Lenin, Trotzki, Stalin* (und über 80% der bolschewistischen Administration der ersten Jahre), *F.D. Roosevelt, Adolf Hitler* und viele andere Größen der NS-Zeit, aber auch *Helmut Kohl* und andere führende Politiker der heutigen Zeit Juden waren/sind bzw. deren familiärer Hintergrund durchweg jüdisch geprägt war/ist.

Auch zu *Wladimir Putin* gibt es Hinweise dafür, daß seine Mutter einen jüdischen Familienhintergrund besitzt, daß er in einer jüdischen Siedlung geboren wurde und dort aufwuchs. *Eduard Hodos,* ehemaliger Vorsitzender der reformjüdischen Gemeinde in Charkow (Rußland) schreibt über *Putin:* ***„Ich hörte zum erstenmal von dem gegenwärtigen russischen Präsidenten 1997 während eines offiziellen Besuchs in Israel. Auf Einladung des israelischen Außenministeriums wurde ich an der Seite des damaligen Vizegouverneurs des Regierungsbezirks Charkow, Leonid Stasevsky, dem Programm für ‚Wirtschaftliche Zusammenarbeit' unserer beiden Länder zugeteilt … Unter den arrangierten Meetings war auch ein Treffen mit dem Präsidenten der New Entrepreneurs Association of Israel, Yitzhak Radoshkovich, einem Emigranten aus Leningrad, der damals schon über großen Einfluß in der Weltbank verfügte … Im Zuge unserer Unterhaltung erwähnte dieser beiläufig, daß sein Cousin zweiten Grades (mit dem man einen Urgroßvater teilt) Vladimir Putin beste Aussichten habe, in der politischen Elite Rußlands Karriere zu machen."*** Eduard Hodos, *Evreiskii Sindrom-3,* Charkow/Ukraine: Svitovyd 2003.

Ob diese Behauptung von *Eduard Hodos* der Wirklichkeit entspricht, konnten wir bisher nicht überprüfen. Daß es bei *Putin* einen gewissen jüdischen Familienhintergrund gibt, mag vielleicht sein, seine äußere Erscheinung spricht jedenfalls für eine überwiegend nordische Abstammung. Außerdem ist, wie es sich in der Geschichte schon oft gezeigt hat, gerade bei Menschen, die aus vom Judentum konvertierten Familien stammen, oft eine tiefe Abscheu gegenüber jüdischer Tradition und jüdischen Machenschaften zu beobachten, da sie diese aus direkter Nähe erfahren mußten. Wie dem auch sei, wir werden *Wladimir Putin* nach seinem Charakter und seinen Taten beurteilen!

Wir haben den amtierenden russischen Präsidenten, seine Politik und sein Auftreten seit seinem Amtsantritt über die Jahre aufmerksam verfolgt, doch sind wir bei aller kritischen Betrachtung zu der Auffassung gelangt, daß es sich bei *Wladimir Putin* um einen charakterfesten, intelligenten Menschen und eine der ganz wenigen Persönlichkeiten der heutigen Weltpolitik handelt, bei dem es Grund zur Hoffnung gibt, daß er sich nicht vor den Karren jüdisch-freimaurerischer Interessen spannen läßt und im Kern seines Handels für die Befreiung seines Volkes und der Welt vom Joch des Judentums kämpft.

Als *Putin* im Jahr 2000 zum russischen Präsidenten gewählt war, verlor er keine Zeit, um sein Land aus den Krakenarmen der jüdisch-angloamerikanischen Lobbies, vom Einfluß des sogenannten Liberalismus zu befreien. *Putin's* Politik ist gewiß nicht nach dem Geschmack westlicher „Gutmenschen", dafür handfest, pragmatisch und konsequent, er weiß die Entscheidungs- und Handlungsspielräume, die ihm innerhalb der gegebenen weltpolitischen Situation mit all ihren Sachzwängen geblieben sind, effektiv und geschickt zu nutzen sowohl in der Innenpolitik, der Wirtschaft als auch in seiner Bündnispolitik.

Wenn man *Putin's* Politik verfolgt und sieht, wie staatsmännisch er sich den Hegemoniebestrebungen der USA auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion entgegenstellt, und wenn man seine selbstbewußten, wirklich authentisch erscheinenden Auftritte und Interviews kennt, in denen er ganz locker, offen und souverän die Maßnahmen gegen die westliche Einmischung in die russische Innenpolitik rechtfertigt, dann gewinnt man den Eindruck, daß es sich bei dieser Person um einen Menschen von größter Entschlossenheit und großem Charakter handelt, welcher zwar in der Politik eigene Wege geht, aber die Interessen des russischen Volkes tatsächlich und den Umständen entsprechend gut vertritt und dabei von Jahr zu Jahr immer souveräner wird.

Putin hat seit Beginn seiner Präsidentschaft die Kräfte der russischen Elite hinter sich vereint, die in einem starken Rußland die einzige Möglichkeit sehen, sich gegen den wachsenden Druck der USA zu schützen und das eigene Interessengebiet auszubauen. Um überhaupt erst einmal Kontrolle über Rußland zu gewinnen und Ordnung in das Chaos der *Jelzin*-Hinterlassenschaft zu bringen, setze *Putin* auf die alten Sicherheitsstrukturen von Geheimdienst und Armee und begann den Staat nach chinesischem Vorbild zu organisieren. Er besetzte wichtige Posten im Staat und in der Wirtschaft mit Geheimdienst- und Armeepersonal und schob dem jüdisch-amerikanischen Einfluß auf die russischen Medien einen Riegel vor.

Mit den Oligarchen, die *Putin's* Spielregeln der politischen Führung durch Geheimdienst und Armee akzeptierten, arrangierte er sich und ließ ihnen weitestgehend ihren Besitz und große unternehmerische Freiheit in der Wirtschaft – dadurch hatte *Putin* in den letzten Jahren die Gewähr, daß die russische Wirtschaft läuft und hohe Wachstumszahlen schreibt.

Die Kontrolle über die wichtigsten Ressourcen, vor allem Öl und Gas, wurde wieder vom russischen Staat übernommen, was angesichts des weltweit weiter steigenden Bedarfs die wichtigste Grundlage der russischen Wirtschaft bedeutet und ein wichtiges Machtinstrument in den Händen des Kremls ist. Oligarchen, die sich widersetzten *(B. Beresowski, W. Gussinsky, M. Chodorkowsky u.a.),* wurden (wie schon im Anfangkapitel beschrieben) ausgeschaltet. Heute befinden sich sämtliche strategische Unter-

nehmen nicht mehr in den Händen der jüdischen Heuschrecken, sondern gingen in den Besitz des Volkes zurück. Seit der Verbannung der Globalisten ist das Land aufgeblüht, *Putin* hat es innerhalb weniger Jahre geschafft, aus dem heruntergekommenen Rußland wieder einen starken und mächtigen Staat zu machen, die Staatskasse ist voll und die Russen erhalten wieder menschenwürdige Einkommen.

Auf der internationalen politischen Bühne hat sich *Putin* von Anbeginn sehr geschickt verhalten, dort hielt er sich bisher meist sogar vorbildlich an die diplomatischen Gepflogenheiten, machte auch so manch diplomatisches Spielchen (das Palaver vom Kampf gegen den Terror usw.) aus pragmatischen Gründen mit, versteckte aber nicht seine Abneigung gegen die US-amerikanische Globalisierungspolitik. *Wladimir Putin* ist das erste Staatsoberhaupt der Welt, das sich offen und mit Erfolg dem Weltausplünderungs-Programm der jüdisch-anglo-amerikanischen Machtzentren widersetzt hat, welches allgemein als „Globalisierung“ bezeichnet wird. Als russischer Präsident handelt er entschlossen wie ein souveräner Staatsmann und Führer, der seinem Volk wirklich dient und **keine Scheu** hat, **U$rael die Stirn zu zeigen**. Schon gar nicht läßt sich *Wladimir Putin* von den lächerlichen europäischen Polit-Marionetten und Privatisierungs-Handlangern reinreden, die sich als Staatschefs aufspielen, sondern stellt die westlichen Regierungen mit intelligenter Entschlossenheit vor vollendete Tatsachen. Schon oft hat er den standardmäßigen Ermahnungen zur Bewahrung von Demokratie und Menschenrechten durch die BRD-Oberen selbstbewußt Einhalt geboten und diese Polit-Vasallen darauf aufmerksam gemacht, mal bei sich im eigenen Land zu schauen.

Seitdem der Erzkonkurrent Amerika beabsichtigt, in Polen und Tschechien baldmöglichst ein Raketenabwehrsystem zu installieren, haben sich die Spannungen zwischen dem Kreml und dem Westen erheblich zugespitzt – ***„Putin und seine Generäle schenken den Beteuerungen Washingtons keinen Glauben, daß damit Raketen aus dem Iran abgefangen werden sollen. Sie vermuten, daß es den Amerikanern in Wirklichkeit darum gehe, hochmoderne Waffensysteme möglichst nahe an Rußlands Grenzen zu stationieren“*** (Spiegel, 21/2007, S. 26).

Schon in seiner Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz Anfang 2007 hatte *Putin* den Ton verschärft und mit deutlichen Worten die USA und die westliche Politik in die Schranken gewiesen. Auf dem sogenannten EU-Rußland-Gipfel am **18. Mai 2007 in Samara** an der Wolga wurde der Bruch zwischen dem Westen und Rußland endgültig deutlich, die Zeit der gespielten Freundlichkeiten war nun vorbei: ***„Wladimir Putin war nicht gekommen, um Nettigkeiten auszutauschen. Mit unbewegtem Gesicht setzte sich der russische Präsident an den Verhandlungstisch, noch bevor sich Angela Merkel niedergelassen hatte. Das hier war sein Treffen, daran ließ er keinen Zweifel, und er war es auch, der den Ton vorgab“*** (Spiegel, 21/2007, S. 24). *Putin* gab der BRD-Vasallenkanzlerin *Angela Merkel* unmißverständlich zu verstehen, daß die Zustände der Unterjochung und Ausplünderung Rußlands durch die jüdischen Lobbies in der *Jelzin*-Ära endgültig abgeschafft worden seien – ***„Wiederholt wies Putin im Gespräch mit der Kanzlerin auf das Chaos hin, das unter seinem Vorgänger Boris Jelzin in Rußland geherrscht habe. Das habe er beseitigt“*** (Spiegel, 21/2007, S. 25).

Auf die wiederholte Ermahnung, in Rußland die Demonstrationsfreiheit zu gewährleisten, machte *Putin* in Samara die Leuchte *Merkel* darauf aufmerksam, daß es in

Deutschland im Vorfeld des G8-Gipfels 164 präventive Verhaftungen gegeben hat. Zum erstenmal in der BRD-Geschichte entblößte der Präsident eines mächtigen Landes die BRD als Verfolgerstaat. Erst wenige Tage zuvor wurde durch den sogenannten Verfassungsschutzbericht mitgeteilt, daß in Deutschland allein im Jahr 2006 fast 17.000 Deutsche wegen Meinungsverbrechen (zumeist wegen verbotener Äußerungen zum „Holocaust“) verfolgt wurden. Auffallend ist, daß *Putin* bei Zusammentreffen mit deutschen Politikern noch niemals von sich aus den „Holocaust“ erwähnte, noch nie die Deutschen verantwortlich machte.

Aufbauend auf der von Ex-Bundeskanzler *Gerhard Schröder* mit *Putin* ausgehandelten strategischen Partnerschaft hätte sich eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Rußland und Deutschland entwickeln können, doch die BRD-Kanzlerin *Merkel* hat mit ihrer abartigen Hingabe an Israel und die USA diese Möglichkeit völlig zunichte gemacht und das Band der Gemeinsamkeiten mit Rußland zerschnitten. *Merkel* hat damit nicht nur Vertragsbruch gegenüber dem Kreml begangen, sondern auch die Zukunft Deutschlands verraten.

Auf dem G8-Gipfeltreffen in Heiligendamm hatte *Putin* sich staatsmännisch sehr geschickt verhalten und dem US-amerikanischen Vorhaben der Einkreisung Rußlands durch Nato-Truppen und der Stationierung von Raketen in Polen und Tschechien ein Schnippchen geschlagen. Mit seinem Vorschlag, statt eines US-Raketenabwehrsystems in Polen und Tschechien besser alte, noch aus der Sowjetzeit stammende Radarsysteme in Aserbaidschan zu verwenden, hat *Putin* US-Präsident *George W. Bush* die Schau gestohlen und diesen wie einen dummen Jungen aussehen lassen. Auf diesem G8 wurde nur allzu deutlich, daß die vordergründige Weltpolitik nichts anderes als Kasperltheater ist. *Putin* hat dort mal wieder bewiesen, daß er das vordergründige Spielchen brillant mitspielen kann – im Unterschied zu den Dienern der Globalisierungs-Lobby sogar ohne zu heucheln. Daher nahm er zum Schluß auch nicht am geselligen Schulterklopfen der Freimaurer und Bilderberger teil, wo sich die Politvasallen für die Ausbeutung und Vernichtung der Völker gegenseitig beglückwünschten. *Putin* versteht sein Land vor der Vereinnahmung durch den Globalismus zu schützen.

Der Globalismus, in Rußland „humanistischer Liberalismus“ genannt, ist in Rußland längst durchschaut und zum Feindbild von Kirche und Staat geworden. Interessanterweise bilden dabei in Rußland Kirche und Politik eine gemeinsame Front gegen den aus ihrer Sicht gefährlichen Weltfeind. Die russisch-orthodoxe Kirche versteht sich als eine nationale Institution: ***„Ein Übertritt von der Orthodoxie zu einer anderen Kirche gilt als Abfall vom Glauben, wer konvertiert, macht sich, wie Patriarch Alexei II. im Januar 2002 erklärte, zum Staatsfeind“*** (Welt, 16.5.2007, S. 26). *Putin* und die einflußreiche orthodoxe russische Kirche kämpfen gemeinsam ***„wider den westlichen Liberalismus“*** (Welt, 16.5.2007, S. 26), die Russen wissen nur allzugut, daß der „Liberalismus“ eine Spielart jüdischer Geistigkeit ist. Auch tritt die russische Orthodoxie den Westkirchen zunehmend entschlossener gegenüber: ***„Allein die orthodoxe Kirche habe die Lehre Christi ‚vollkommen und ohne irgendwelche Fehler bewahrt‘. Die Kirche Roms hat demnach nur einen ‚Rest der Gnade‘, ist also keine vollwertige Kirche“*** (Welt, 16.5.2007, S. 26).

Die weltpolitische Konstellation ist seit einigen Jahren so, daß *Putin* gar nicht anders kann und nur gut beraten ist, wenn er vorerst mit Staaten wie China, Indien, den zentralasiatischen und auch den Staaten der islamischen Welt Bündnisse schließt. Das bedeutet jedoch nicht, daß er bzw. Rußland für die Zeit nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs die eurasische Option favorisiert. Im April 2007 hat *Putin* die nationalbolschewistische Partei, den Hauptträger der „eurasischen Idee“, in Rußland verboten. Die Idee des Eurasiertums ist – und wir denken, das weiß *Putin* – eh ein totgeborenes Kind, ein hohles, von den Groß-Zionisten geschaffenes ideologisches Kunstprodukt ohne kulturelles und geschichtliches Fundament. Die eurasische Ideologie war von den Ein-Weltlern von vornherein eh nur zur erneuten Spaltung der Welt in zwei große militärische Blöcke geplant, die zur Herbeiführung der „ultimativen Krise“ benötigt werden, um nach dem Weltenchaos die Eine-Welt-Regierung etablieren zu können.

Wladimir Putin könnte ein russischer Volkstribun und einer der ganz großen Helden der Weltgeschichte werden, wenn er den groß-zionistischen Plan durchschaut und sich nicht vom jüdisch-freimaurerischen Establishment (U$rael, Groß-Zionisten) als Instrument benutzen läßt, sondern zum Wohle Rußlands, Europas und der ganzen Welt trotz der momentan ungünstigen geopolitischen Konstellation und all der widrigen Umstände **die Möglichkeit eines umfassenden Bündnisses mit dem Deutschen Reich und Frankreich offenhält**, ganz gleich was politisch und militärisch bis dahin auch geschehen mag. (Anmerkung: Wir rechnen damit, daß *Wladimir Putin* auch über seine zweite Amtszeit hinaus russischer Präsident bleiben wird – von einem Abdanken *Putin's* spricht schon seit Frühjahr 2007 niemand mehr).

Nach all den üblen Erfahrungen des letzten Jahrhunderts steht es für Rußland nun an, seine wahre Identität wiederzufinden, was vor allem eine Besinnung auf die ursprünglichen völkischen und kulturellen Wurzeln verlangt. Nicht in Asien, nicht in dem groß-zionistischen Konstrukt Sowjetunion ist die Identität Rußlands zu suchen, sondern die tiefen Wurzeln des russischen Volkes sind in der <u>ur</u>europäischen Geschichte zu finden! – wie wir in diesem *REICHSBRIEF* aufzeigen werden, gehen sie bis auf die atlantische Kultur zurück.

Die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* wird alles nur Mögliche für das Bündnis des Deutschen Reichs mit Rußland tun und für das Zustandekommen der Achse Paris-Berlin-Moskau kämpfen, von der wir denken, daß sie schon in wenigen Jahren entstehen und für sehr, sehr lange Zeit der Garant für ein friedliches Miteinander der Völker in Freiheit und kultureller Selbstbestimmung sein wird!

WAS ES FÜR DIE ZUSPITZUNG DER „ULTIMATIVEN KRISE“ ZU BEDENKEN GILT

Man muß sich immer wieder bewußt machen, daß das jüdisch-freimaurerische Establishment seine intriganten Planungen so geschickt und weitsichtig gestaltet hat und auch alles weitere dafür tun wird, daß der Dritte Weltkrieg, ganz gleich wie er ausgeht, in jedem Fall dem Judentum bei der Durchsetzung seiner Weltherrschaftsziele dienlich ist.

Ganz unabhängig davon, welcher geopolitische Machtblock in der heißen Phase des Dritten Weltkriegs (Atom-Krieg), einen größeren „militärischen Erfolg“ erzielen sollte, werden die Agenten der Groß-Zionisten, wenn nach der *„ultimativen Krise“* weite Gebiete der Welt in Trümmern liegen und sich alle Menschen nur noch nach Ruhe und Frieden sehnen, in allen Ländern der Welt als Friedensapostel auftrumpfen und ein Land nach dem anderen für ihr Eine-Welt-Konzept zu gewinnen suchen – man hat ja dafür gerade in Deutschland schon gewaltige Vorarbeit geleistet.

In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, und das sollte zu denken geben, daß sowohl **das jetzige Gesellschaftssystem in China** als auch **die von *Dugin* entworfene Gesellschaftskonzeption** (das momentan von kommunistischer Seite in Rußland als das ideale Konzept dargestellt wird) im Prinzip und in vielen Details **dem „alternativ-sozialistischen“ Versklavungssystem des geplanten Eine-Welt-Staates schon sehr nahe kommen**. Die Groß-Zionisten kalkulieren, daß nach dem Ende des Dritten Weltkriegs die Menschen dieser Staaten, die diesen Krieg überlebt haben, sehr schnell für die Idee der Eine-Welt-Regierung zu gewinnen sein werden. Und wenn dazu auch noch die USA und Israel voranschreitend ihre Staaten auflösen und im Eine-Welt-Staat aufgehen lassen werden, so, wie es die Ein-Weltler geplant haben, dann haben die Groß-Zionisten schon die mächtigsten Staaten im Sack und jeglicher Widerstand anderer Länder gegen die Weltregierung wäre zwecklos.

Ohne daß es ihren Führern und Regierungen bewußt ist, werden die momentanen Entwicklungen in Rußland, China und der islamischen Welt derzeit für die Verwirklichung des groß-zionistischen Konzepts der Eine-Welt-Regierung benutzt (siehe dazu Kapitel: Wohin steuert Rußlands Politik unter *Putin?)*. Ein Dorn im Auge der Groß-Zionisten ist jedoch der iranische Präsident *Dr. Mahmud Ahmadinedschad,* da dieser sich massiv für die Aufdeckung der Holocaust-Lüge einsetzt. Es ist daher damit zu rechnen, daß *Ahmadinedschad* auf Druck der islamischen Freimaurerei entweder zum Rückzug aus der Holocaust-Aufklärung oder aus dem Präsidentenamt gedrängt wird.

Daß die Heiße Phase des Dritten Weltkriegs nun in Kürze bevorsteht, liegt überall in der Luft! – man spürt förmlich das warnende Knistern im Äther. Die politischen Falken in den USA fordern unverhüllt mehr Kriege. Viele Millionen von Endzeitvisionen umnebelte amerikanische Evangelisten sehnen ganz offen die große Endschlacht gegen die islamische Welt herbei. Nicht nur Islamisten, sogar immer mehr Regierungsvertreter von muslimischen Staaten fordern die Auslöschung Israels. Die neokonservativen Drahtzieher der US-amerikanischen Politik halten den „Kampf der Kulturen“, die Schlacht zwischen dem angeblich so „freien“ Westen und der „bösen“ islamischen Welt ohnehin für unvermeidlich.

George W. Bush, an dessen Geisteszustand selbst die Republikaner schon in aller Öffentlichkeit zweifeln, wird von den Groß-Zionisten als Instrument benutzt, um immer mehr Öl ins Feuer zu gießen, damit in der muslimischen und eurasischen Welt die wirkliche Bereitschaft für den Dritten Großen Waffengang entsteht. Um die muslimischen Völker dafür nun endgültig (alle) kriegswillig zu machen, brauchen die Großzionisten **als letzte große Provokation** noch einen – jedem politischen Sinn widersprechenden – **großen militärischen Schlag der USA gegen den Iran**, der sich nur mit *George W. Bush* als Präsidenten-Marionette durchführen läßt. All diese Kriege in Afghanistan, im Irak, im Libanon und in Iran sind nur Mosaiksteine der großen globalen Konfrontation, deren Höhepunkt nun bald bevorsteht.

Wir halten es (Stand Ende September 2007) für sehr wahrscheinlich, daß die USA bzw. die Groß-Zionisten, um den Verfall des Dollar und den Zusammenbruch ihrer Wirtschaft zu bremsen und einen geeigneten Vorwand zu schaffen, den Iran zu bombardieren, noch in den nächsten Monaten einen großen Terroranschlag inszenieren werden. Denn anders ist es kaum noch möglich, die Menschen von dem desaströsen Geschehen in der Weltpolitik, in der Finanz- und Wirtschaftswelt, in der nationalen Politik nahezu sämtlicher westlicher Staaten und von den unzähligen nun zunehmend platzenden Lügenblasen abzulenken.

Falls es zum Krieg (Atomkrieg) mit dem Iran noch bis Frühjahr 2008 kommen sollte, dann wäre dies noch nicht der Beginn der letzten, heißen Phase des Dritten Weltkriegs, sondern das letzte große Vorabscharmützel, nach dem es noch einmal zum großen (Schein-)Frieden und zur Ruhe vor dem großen Sturm kommen wird.

Weil der Vietnamkrieg, der Kosovo-Krieg, der Afghanistan-Krieg, der Irak-Krieg, der Libanon-Krieg usw. deutlich gezeigt haben, daß in der heutigen Zeit Kriege selbst gegen technisch und militärisch unterentwickelte Länder mit konventioneller Kriegsführung nicht zu gewinnen sind, ist der **Atom-Krieg**, zu dem sich nun viele Staaten gerüstet haben, die zwangsläufige und **unausweichliche Option**. Die Groß-Zionisten wünschen den Atom-Krieg deswegen unbedingt, weil nur dieser ihnen ein ausreichend großes Elend („ultimative Krise“) in der Welt garantiert, das sie benötigen, um die Abschaffung der souveränen Nationalstaaten rechtfertigen zu können.

Mit der Zuspitzung der weltweiten Krise haben es die Groß-Zionisten nun auch sehr eilig, weil seit Jahren in allen Bereichen in beschleunigtem Maße die großen Lügen auffliegen und sich in den unterschiedlichen Aufklärungsszenen der Widerstand zunehmend formiert, so daß sie befürchten, daß das System schon in Kürze unkontrolliert zusammenbrechen könnte und sie als Drahtzieher und Profiteure so unglaublich vieler Kriege, der großen Terrorattentate, unzähliger Politikermorde, der Ausbeutung und der unvorstellbarsten Perversionen in der Welt entlarvt werden. Außerdem befürchtet das internationale Judentum, daß manche Staaten in Europa, ebenso Rußland, China und einige islamische Staaten allmählich zu patriotisch werden und zu sehr die weltpolitischen Hintergrundstrategien durchschauen könnten, so daß ihnen die (freimaurerische) Kontrolle über diese Länder aus der Hand gleiten könnte.

So oder so hat man den **Höhepunkt der „ultimativen Krise“ zur Amtszeit von *George W. Bush*** vorgesehen (welche im November 2008 endet). So manche Scheuklappen-Analytiker der weltpolitischen Entwicklung rätseln haareraufend, ob die USA vielleicht nicht doch einen „Plan B“ in der Tasche haben, aber den haben sie definitiv

nicht, denn das wäre gar nicht im Interesse der jüdischen Hochfinanz (Einweltler). Vielmehr haben die Groß-Zionisten die USA doch ganz gezielt politisch, wirtschaftlich und finanziell in eine so desolate Lage gebracht, daß diesen doch nun gar keine andere Möglichkeit bleibt, als nun die letzte, **die militärische Karte** auszuspielen. Und daß dies geschieht, dafür haben sie ja diesen armseligen *Bush* in das Präsidentenamt gehievt. Zudem stachelt das jüdischfreimaurerische Establishment den amerikanischen Präsidenten *Bush* geradezu noch dazu an, indem es ihn in dem Glauben läßt, die Vorherrschaft der USA sei nur militärisch zu gewährleisten und das Finanzjudentum stehe hinter dieser Strategie.

Beim Streit um die Stationierung amerikanischer Abwehrraketen in Polen und Tschechien gilt es zu bedenken, daß die aggressive Einkreisung Rußlands mit amerikanischen Abwehrraketen, welche die USA in die Lage versetzen soll, bei einem atomaren Erstschlag der Amerikaner einen russischen Gegenschlag zu verhindern, eine atomare Vorherrschaft der USA bedeuten würde! – was Rußland auf gar keinen Fall hinnehmen kann. Die Auseinandersetzung um die Stationierung dieser Raketen ist daher viel bedeutsamer als von den meisten bisher angenommen wird! Da können die Politiker noch soviel von Frieden reden, **der Zeitzünder tickt**, und dies wird von aufmerksamen Beobachtern schon längst wahrgenommen.

Wer in der Weltpolitik zwei und drei zusammenzählen kann, der könnte auf den Gedanken kommen, daß es noch vor Herbst 2008 rappelt im Karton! – fliegen noch vor dem Ende der Amtszeit von *George W. Bush* die Atomraketen?

Diesbezüglich ist auch zu bedenken, daß der Totalzusammenbruch der US-amerikanischen Wirtschaft und der völlige Absturz des US-Dollars in 2008 zu erwarten sind – im August 2007 hat es die jüdische Hochfinanz noch gerade einmal geschafft, dies zu verhindern. Es ist davon auszugehen, daß es auch noch ein weiteres Mal zu einem von den USA ausgehenden Höhenflug der Börsen kommen wird, dieser wird aber mit einer Hyperinflation in den USA einhergehen. Während es an den Börsen zu einem Kursfeuerwerk kommt, wird die größte Volkswirtschaft und damit auch die Nachfrage nach ausländischen Gütern völlig zum Erliegen kommen, wodurch die großen Exportstaaten, vor allem Deutschland, ihren wichtigsten Absatzmarkt verlieren werden. Diese Krise wird sich im nächsten Jahr (2008) hochschaukeln und mit großen sozialen Unruhen und dgl. einhergehen.

Es spricht so Einiges dafür, daß *George W. Bush* und seine jüdischen Berater nicht solange warten werden, bis die USA völlig am Boden liegen und das weltweite Papiergeld-Lügensystem und damit die Schuldigen der weltweiten Misere völlig auffliegen. Vielmehr ist damit zu rechnen, daß die USA den Innlands- vom Auslandsdollar abkoppeln werden und, um von der erdrückenden Wirtschafts- und Finanzkrise abzulenken, ein großen Krieg vom Zaun zu brechen versuchen, in dem sie vor allem Rußland und China ins Visier ihrer Atomraketen nehmen werden.

Daß *George W. Bush* so etwas zuzutrauen ist, bedarf keines großen Vorstellungsvermögens, erst recht nicht, wenn man bedenkt, was *Bush* ansonsten bevorstünde. Schon aus heutiger Sicht ist absehbar, daß *Dabbelju* bei den Amerikanern und in aller Welt in Ungnade gefallen 2008 als unbeliebtester und ruhmlosester US-Präsident aller Zeiten mit größter Schmach das Weiße Haus zu räumen hätte und sich dann als Höchstkriminneller vor verschiedenen Gerichten (u.a. auch Kriegsgerichten) zu verantworten hätte.

Dies weiß *Bush* und seine jüdischen Berater werden ihm klargemacht haben, daß es seine letzte Chance ist, seinen Hals zu retten, die Möglichkeit wahrzunehmen, einen „großen Sieg“ für die Vormachtstellung der USA in der Welt zu erringen. Wie wir wissen, kann dieser Mensch ja nur in solchen primitiven Kategorien denken, außerdem wollen es ja auch die Großzionisten so und die werden ihn dazu ermuntern, den roten Knopf zu drücken! In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, daß Militärstudien ergeben haben, daß derjenige, der im großen Atomkrieg zuerst zuschlägt, die mit Abstand größten Chancen hat, am glimpflichsten dabei wegzukommen.

Ob *Bush* oder *Putin* zuerst zuschlägt, ist aus heutiger Sicht noch offen. Das ist den Großzionisten vielleicht auch gleich, denn denen kommt es ja hauptsächlich nur darauf an, daß es endlich zur großen Krise kommt, damit die souveränen Staaten abgeschafft werden können und der Eine-Welt-Plan in Kraft treten kann. Aus russischer Sicht wäre es im Kriegsfall durchaus vorteilhaft, den größten „Flugzeugträger“ der USA vor der eigenen Haustür (= Europa) militärisch auszuschalten und für sich zu nutzen.

Da Juden und Freimaurer mit ihrer ahrimanischen Denk- und Wahrnehmungsweise eben nur materialistisch-reduktionistisch denken können, halten sie die hohe Bevölkerungszahl der Erde von gegenwärtig ca. 6,5 Milliarden Menschen für das Hauptproblem unserer Welt und beabsichtigen daher eine gewaltige Menschendezimierung auf ca. zwei Milliarden Menschen – diesbezügliche Absichtserklärungen seitens des Establishments gab es schon viele. Daß dieses Ziel jedoch schon in Kürze mit dem bevorstehenden Atomkrieg und der darauf folgenden Krisenzeit erreicht werden soll, das ahnen nur die allerwenigsten Menschen.

Durch die gegenwärtige Entwicklung der weltpolitischen Ereignisse mit der Herausbildung einer weltkriegsrelevanten Blockbildung östlicher und islamischer Staaten (SCO) als Gegenpol zur westlichen NATO, finden nun auch lange Zeit verlachte alte Prophezeiungen immer mehr Bestätigung, welche für die Zeit nach der Jahrtausendwende umwälzende Entwicklungen mit einem großen, aber relativ kurzen Krieg zwischen der östlichen und der westlichen Welt voraussagen. Laut den verschiedenen Prophezeiungen sollen ein bzw. sogar zwei Drittel der Menschheit diesen Krieg und die darauffolgenden Hungersnöte nicht überleben. Mehrere große Propheten – darunter auch *Nostradamus* – haben für die Zeit nach dem III. Weltkrieg die Wiedererstehung des Heiligen Deutschen Reichs und ein Bündnis zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich, d.h. die Achse Paris-Berlin-Moskau vorhergesagt, wozu es schon heute sowohl in russischen und französischen als auch in deutschen Patriotenkreisen große Willensbekundungen gibt. Das, was in alten Prophezeiungen geschrieben steht, wird nun immer wahrscheinlicher und zusehends realistischer.

Bezüglich der momentanen Bündnispolitik Rußlands gilt es zu bedenken, daß Rußland sich mit China, Indien und der islamischen Welt in einem **Zweckbündnis** befindet, das nur von temporärer Bedeutung ist.

Verschiedene Propheten haben für die Zeit vor der heißen Phase des III. Weltkriegs einen **politischen Umsturz in Rußland vorausgesagt**. Es ist nun die Frage, ob der Quasi-Putsch durch *Putin* und seine vaterlandstreuen Freunde vom russischen Geheimdienst gegen *Jelzin* und die jüdischen Oligarchen schon dieser prophezeite Umsturz in Rußland war, oder ob *Putin* von radikalen *Dugin*-Anhängern weggeputscht

wird. Wir vermuten jedoch, daß der Putsch durch *Putin* schon der prophezeite Umsturz gewesen ist.

Wie wir aufgezeigt haben, liegt U$rael ganz und gar nicht am Boden, sondern es läuft bisher für die Groß-Zionisten (Einweltler) noch alles wie am Schnürchen, so daß die zukünftige weltpolitische Entwicklung durchaus nach den jüdischen Weltherrschafts-planungen ablaufen könnte. Damit dies nicht geschieht, dazu können wir reichstreuen deutschen Patrioten in erheblichem Maße beitragen, wenn wir es gemeinsam schaffen, ihn wieder emporsteigen zu lassen – **den Phönix aus der Asche!**

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ZUR SITUATION IN DEUTSCHEN PATRIOTENKREISEN

Wie sich die gegenwärtige Entwicklung und die Zuspitzung der weltpolitische Krise auch vollziehen mag, eines sollte uns reichstreuen deutschen Patrioten klar sein: **Die Chance der Wiederbegründung des Deutschen Reichs wird zu keinem Zeitpunkt günstiger sein, als gerade in der Zeit kurz nach der bevorstehenden heißen Phase des Dritten Weltkriegs!** – weil dann die Machtstrukturen des globalen jüdisch-anglo-amerikanischen Megasystems und ebenso das Vertrauen der Menschen in dieses System zumindest für eine gewisse Zeit sehr geschwächt sein werden. **Diese Zeit gilt es unbedingt zu nutzen!**

Diesbezüglich sollte auch wahrgenommen werden, daß dieses weltbewegende Ereignis der Wiederbegründung des Deutschen Reichs in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den sich weltweit vollziehenden epochalen Umwälzungen bzw. Erkenntnisexplosionen in den Bereichen Wissenschaft, Philosophie und Religion – dem sich momentan vollziehenden **Paradigmenwechsel** – steht und als ein gesetzmäßig eintretendes kosmisches Geschehen vor dem übergeordneten metaphysischen Hintergrund der Menschheitsentwicklung zu sehen ist!

Für alle wirklichen Wahrheits- und Freiheitskämpfer, erst recht für alle wahrhaftigen deutschen Patrioten wäre es unverzeihlich, die Gelegenheit der sich schon seit einigen Jahren anbahnenden und nun weltweit zuspitzenden Krise des jüdisch-anglo-merikanischen Mammonsystems ungenutzt verstreichen zu lassen. Schon *Nostradamus* hat für die Zeit nach der Jahrtausendwende vorausgesagt: ***„Das Heilige Reich kehrt nach Deutschland zurück“*!**

Die Chance zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs besteht jedoch nur, wenn wir reichstreuen deutschen Patrioten genau zu der Zeit, wenn die jüdischen Herrschaftsstrukturen am meisten geschwächt sind, ein weltanschaulich im Deutschtum wurzelndes (kulturtragendes und identitätgebendes), niet- und nagelfestes und alle wesentlichen Bereiche des Gemeinschaftslebens (Kulturleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben) **umfassendes Konzept zur Reichsgründung**, einschließlich einer ausgearbeiteten Reichsordnung mit entsprechendem Geldsystem usw. parat haben, das in deutschen Patriotenkreisen und darüber hinaus die Chance auf allseitige Anerkennung besitzt – **ein einziges gemeinsames Konzept!** Ebenso müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Lügen, Machenschaften und Unterdrückungsstrukturen des jüdisch-freimaurerischen Establishments und seiner Vasallen soweit entlarvt sein, daß zumindest die notwendige Anzahl, d.h. **die „Kritische Masse“ an Menschen** bis dahin wach geworden ist und für die Idee des Deutschen Reichs gewonnen werden kann.

> ***„Wenn über grundsätzliche Dinge keine Einigkeit besteht, ist es unsinnig, gemeinsame Pläne zu schmieden!“***
>
> Konfuzius

In der deutschen Patriotenszene bewegt sich zwar zur Zeit so einiges, es gibt erfrischende Impulse, die Sprache wird deutlicher, es kommen immer mehr wichtige Einzelaspekte und Wahrheiten ans Licht, doch größtenteils ist das, was sich bewegt, momentan noch konzeptloser Aktionismus.

Abgesehen von der revisionistischen Aufarbeitung der deutschen Geschichte einschließlich der Holocaust-Lüge, die dank einiger mutiger Autoren, Redakteure und ein paar weniger hervorragender Einzelkämpfer gut vorangeht, sind die Verhältnisse in deutschen Patriotenkreisen sehr ernüchternd. Bisher ist hier immer noch keine Entwicklung hin zu einer Bündelung von geistigen Kräften zu beobachten, statt dessen besteht **ein entsetzliches Chaos** aus starrsinnigem Festhalten an völlig aussichtslosen weltanschaulich-politischen Konzepten der Vergangenheit, ideologischer Rechthaberei, oberflächlich-aktionistischen Gründungen von lächerlichen und volksverräterischen kommissarischen Reichsregierungen, geldsystemischen Einzelideen, esoterischen Irrwegen usw., in dem jede patriotische Gruppierung wie mit Scheuklappen in erster Linie darum kämpft, möglichst viele Leute hinter sich zu bringen, taub und blind dafür, was hinter dem eigenen Erkenntnishorizont in anderen reichstreuen Patriotenkreisen erarbeitet wird und wie sehr sich die Reichsidee schon weiterentwickelt hat.

Es gibt zwar viele schriftlich verfaßte Einzelideen und gutgemeinte Willensbekundungen, hier und da werden auch einige Programmschriften propagiert und damit der Eindruck vermittelt, als handele es sich dabei um Konzepte, mit denen man eine Reichsbewegung mobilisieren könne. Doch tatsächlich werden da längst gescheiterte und völlig unzeitgemäße, bis über 80 Jahre alte weltanschaulich-ideologische Konstrukte aus der Mottenkiste geholt, die gewisse Leute bzw. weltanschauliche Kreise den deutschen Patrioten überzustülpen versuchen, indem sie sagen: „Seht, hier ist die geistige Grundlage für das Deutsche Reich!“

Doch so einfach geht das nicht! Es scheint, als haben selbst im Kern der deutschen Patriotenkreise die Menschen keine Vorstellung davon, welche **Qualität**, welchen **Tiefgang** und welche **Umfassendheit**, welche **Integrationsfähigkeit** (auch von neuen Erkenntnissen und emporstrebenden geistigen Bewegungen), welche **Ausstrahlung** und damit auch **Faszination** ein Reichsidee-Konzept besitzen muß, das wirklich geeignet ist, heute – in einer Zeit der Gespaltenheit der Patrioten, unzähliger miteinander konkurrierender Weltbilder, der allgegenwärtigen Lüge und Verwirrung, aber auch größten (wenn auch unterdrückten) wissenschaftlich-philosophischen Erkenntnisfortschritts – eine ausreichende Anzahl selbständig denkenden und nach Freiheit strebenden Deutschen dafür begeistern, hinter dessen Inhalten vereinen und darauf das Heilige Deutsche Reich nachhaltig gründen zu können.

Hierbei gilt es zu erkennen, daß es der falsche Weg ist, allein im (bescheiden kleinen) Lager der patriotischen Szenen Anhänger zu gewinnen, und es sich schon gar nicht als fruchtbar erweist, auf die sogenannte rechte Szene zu setzen, sondern daß das Reichskonzept so eine große Ausstrahlungskraft und Faszination besitzen muß, daß sich davon auch viele Tausend und schließlich auch Millionen von Deutschen positiv angesprochen fühlen, die sich bisher den deutschen Patriotenkreisen noch gar nicht zugehörig sahen – ja, dadurch erst zu engagierten Freiheitskämpfern und deutschen Patrioten werden!

Die meisten reichstreuen deutschen Patrioten sind sich der tatsächlichen Dimension der Wiederbegründung des Deutschen Reichs gar nicht richtig bewußt, und haben bisher noch nicht einmal im Ansatz verstanden, welcher weltweiten gesamtgesellschaftlichen Ausnahmesituation es dafür bedarf. Die Bedeutung des weltweiten geistigen (wissenschaftlichphilosophischen und religiösen) Umbruchs (Paradigmenwechsel), der sich zuspitzenden weltpolitischen Krise sowie des übergeordneten metaphysisch-spirituellen Hintergrundes, vor dem sich all diese weltbewegenden Ereignisse vollziehen, wurde bisher weitestgehend verkannt.

Wer denkt, der Aufbau einer Bewegung zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs könne losgelöst von diesen Entwicklungsprozessen und den kosmischen Zusammenhängen gesehen werden, und davon ausgeht, daß sich ein **Volksaufstand der Deutschen** bewerkstelligen lasse, wenn man als patriotische Bewegung nur erst einmal 50.000 Leute auf die Straße bringt, der ist auf dem Holzweg und hat kaum eine Ahnung davon, um wieviel und worum es in diesem Befreiungskampf der Völker, in der „Endschlacht der Weltbilder“ beim Eintritt der Menschheit ins Wassermannzeitalter tatsächlich geht. Bevor die Massen erfolgreich mobilisiert werden können, müssen erst einmal die Köpfe, die Denker und Macher für eine erfolgversprechende Gesamtidee begeistert und auf den notwendigen Informationsstand gebracht werden!

Am lächerlichsten sind die sogenannten kommissarischen Reichsregierungen (KRR), von denen es mittlerweile über 50 an der Zahl geben soll. Diese werden meist von wichtigtuerischen Selbstdarstellern angeführt, die sich gegenseitig denunzieren, bekämpfen und die Mitglieder abspenstig machen. Die meisten der Leute, die sich dort engagieren, sind sich nicht bewußt, daß sie sich des Hochverrats am deutschen Volk schuldig machen, weil sie sich den Alliierten anbiedern, indem sie auf ein Deutsches-Vasallen-Reich von Gnaden U$raels hinarbeiten, das sie in den Grenzen vom 31. 12.1937 festzuschreiben beabsichtigen, womit große, der dem deutschen Volk nach dem Ersten Weltkrieg gestohlenen Gebiete leichtfertig und sinnlos verschenkt würden.

Davon ganz abgesehen ist es fatal, daß die Vertreter der kommissarischen Reichsregierungen den Eindruck erwecken, als sei die Wiederbegründung des Deutschen Reichs im wesentlichen eine Rechtsfrage und nur eine „Wiederherstellung der rechtlich-politischen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs“ ins Auge zu fassen. Dabei werden von diesen hemdsärmeligen Aktionisten und politischen Wichtigtuern die essentiellen Schritte zur Machtergreifung und die dafür notwendigen weltanschaulich-ideellen, geistig-kulturellen Grundlagen völlig verdrängt, ohne welche die Vereinigung und Mobilisierung der deutschen Patrioten und somit der Aufbau einer durchschlagenden Reichsbewegung doch nur bloße Phantasterei bleibt!

Daß wir um den völkerrechtlichen Rechtstatus des Deutschen Reichs wissen, ist schön und gut, aber es ist doch einfach nur dumm anzunehmen, in einer Welt, die von einem völkermörderischen Verbrecherregime (dem jüdisch-freimaurerischen Finanzestablishment) beherrscht wird, das mit allen Mitteln nach der Weltherrschaft strebt, sei allein mit diesem Wissen die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs wieder herzustellen. Die Vertreter der KRR bilden sich ein, mit dem Satan über die Engel im Himmel verhandeln zu können.

Viele deutsche Patrioten haben immer noch nicht verstanden, daß es für die Entstehung einer erfolgreichen Reichsbewegung in erster Linie einer außergewöhnlich ge-

nialen, alle deutschen Patrioten begeisternden und verbindenden Idee bedarf, die ganz abgesehen von einem authentischen, umfassenden und schlüssigen Reichskonzept, das auf alle großen Fragen unserer Zeit eine Antwort gibt, auch einen die Menschen weltweit faszinierenden, ja, die Welt bewegenden Reichsgründungsmythos zum Kerninhalt haben muß.

Es ist in den letzten Jahren jedenfalls sehr deutlich geworden, daß in den patriotischen Lagern in Deutschland bis heute definitiv kein erfolgversprechendes Konzept in Aussicht war, das als Grundlage für die Wiederbegründung des Deutschen Reichs hätte dienen können. Alles, was wir bisher in den verschiedenen patriotischen Lagern in Deutschland an Ideen und konzeptionellen Ansätzen gesehen haben, ist bei weitem der Idee des Deutschen Reichs nicht angemessen, völlig unzureichend und schon im Ansatz zum Scheitern verurteilt!

Es wird in deutschen Patriotenkreisen zwar **viel vom Kampf für die Wahrheit geredet** und geschrieben, doch wie wir feststellen mußten, hat selbst der überwiegende Teil der reichstreuen Patrioten in manchen für die Wiederbegründung des Deutschen Reiches essentiellen Bereichen **nicht den blassesten Schimmer von der Wahrheit!** Über verschiedene Themen weiß man zwar sehr gut Bescheid (Geschichte, Holocaust-Lüge, die Kriegsschuld-Lügen, den Verschuldungs- und Dollar-Schwindel und verschiedene andere Machenschaften der Juden und ihrer Vasallen usw.), auch im Anprangern der gesellschaftlichen Mißstände ist man geübt, doch insgesamt ist der Erkenntnisstand nach wie vor sehr bescheiden!

In den meisten patriotischen Lagern herrscht weitgehendes Unwissen über essentielle, für die Deutsche Sache wichtige wissenschaftliche Entwicklungen, ebenso fehlt es an philosophisch-spirituellem Tiefgang, dem Blick fürs Ganze und erst recht für das Wesentliche. Es ist auch kaum die Bereitschaft bzw. Fähigkeit zu erkennen, neue bedeutsame Wissens- und Erkenntnishorizonte in das eigene Ideengebäude zu integrieren, was jedoch eine Voraussetzung dafür ist, sich mit anderen patriotischen Lagern zusammenschließen bzw. verbünden zu können (mangelnde Kohärenzfähigkeit). Unter dem Vorwand für`s Reich zu arbeiten, machen verschiedenste Grüppchen und manche Selbstdarsteller nur ihr eigenes Ding.

Da wurden zwar Hunderte von Büchern über die Verschwörung der jüdischen Hochfinanz, die Machenschaften des Weltjudentums, über die Holocaust-Lüge, über die „Neue Weltordnung“ und deren Ideologie usw. geschrieben, doch gibt es selbst unter den reichstreuen deutschen Patrioten heute noch so viele unterschiedliche Auffassungen von der tatsächlichen Verschwörung und Vorgehensweise des jüdisch-freimaurerischen Establishments, daß im Prinzip nur eine allgemeine Verwirrung besteht und man daher bisher auch keine gemeinsame Strategie zur Lösung der Probleme entwickeln konnte.

Auch wurden von den allermeisten reichstreuen deutschen Patrioten die großen **strategischen Schlachtschiffe** der Groß-Zionisten bzw. des Judentums noch nicht erkannt, zu welchen vor allen anderen der **Paulinismus** und dann **die UNO,** die **Theosophische Gesellschaft** (deren Rolle im groß-zionistischen Plan zur Ergreifung der Weltherrschaft wir im nächsten *REICHSBRIEF* aufdecken werden) und immer auch noch der **Marxismus/Sozialismus** zählen, welcher den Menschen nach wie vor – nur eben in neuen Tarnmäntelchen – als Heilsidee verkauft wird.

(Anmerkung: Der **Paulinismus** ist die satanische Heuchel-Religion, die sich seit fast zweitausend Jahren als Christentum ausgibt, aber im Prinzip nichts anderes als ein **Judentum für Nichtjuden** ist – oft auch als Judentum für die Doofen bezeichnet –, welche soviel Elend und Kulturzerstörung über Europa und besonders über das deutsche Volk gebracht hat und einen Großteil der Menschheit bis heute in geistiger Ohnmacht gefangen hält).

Daß aber so viele führende Köpfe der deutschen Patriotenkreise, einschließlich den prominenten patriotischen Persönlichkeiten sowie den Chefredakteuren von patriotischen Zeitschriften bzw. Magazinen, bisher nicht einmal die tatsächliche politische Verschwörung des Judentums gegen die Völker erkannt haben, **das groß-zionistische UNO-Weltherrschafts-Projekt (Eine-Welt-Regierung)**, das doch mittlerweile so offensichtlich und seiner Verwirklichung schon so nahe ist, das ist erschreckend!

Anstatt das übergeordnete strategische Gesamtkonzept unseres und aller Völker größten Feindes, die tatsächliche Weltverschwörung der Groß-Zionisten und somit die UNO als ***„das große Tier aus dem Völkermeer“*** und gefährlichste Waffe des Judentums gemeinsam schlagkräftig zu entlarven, um dadurch unser Volk vor der konkret drohenden Weltkriegsgefahr zu warnen, damit es für das eigene Überleben vorsorgen kann, laufen Deutschlands Patrioten wortgewaltigen Aktionisten hinterher und begeistern sich für sehr beschränkte und völlig aussichtslose Ideen, die starrsinnig vertreten werden.

Der größte Dilemma ist heute jedoch, daß die Patriotenkreise in Deutschland in so <u>viele unterschiedliche weltanschaulich-ideologische Lager</u> gespalten sind (Ludendorffer, Nationalsozialisten, Anthroposophen, Unitarier, Wagnerianer, Hegelianer, die verschiedenen kommissarischen „Reichs“-Regierungen, Gesellianer, den „Rechts“-Parteien u.a.), zwischen denen es bisher keinerlei Annäherung gibt! Dabei ist festzustellen, daß die einzelnen Gruppierungen nicht wirklich für das Reich, sondern im Namen des Deutschen Reichs allein für die Verbreitung ihrer eigenen, oft leider sehr beschränkten ideologischen Überzeugungen und Weltanschauungen arbeiten, welche in wesentlichen geistig-kulturellen Kernfragen mit den Prinzipien deutscher Geistigkeit und der wahren Idee des Heiligen Deutschen Reichs gar nicht zu vereinbaren und seiner gar unwürdig sind.

Und zu oft geistern durch die reichstreuen Patriotenkreise noch die absurdesten, ja, dümmsten Vorstellungen von Rettungs- oder gar Erlösungserwartungen durch vermeintliche reichsdeutsche Flugscheiben oder UFOs, verbunden mit weltanschaulichen Hirngespinsten, die nicht im entferntesten mit deutscher Weltanschauung bzw. Geistigkeit in Verbindung zu bringen sind, sondern dieser diametral entgegenstehen. Was man da, wo sich Patriotenkreise mit der Esoterikszene durchdringen, erleben kann, ist oft entsetzlich! Bedauerlicherweise wurde dieser geistige Sumpf bisher von keinem patriotischen Magazin einmal kritisch beleuchtet.

Wir möchten daher ausdrücklich davor warnen, sich in die Esoterik zu vertiefen, ohne sich gleichzeitig ein entsprechendes philosophisches und wissenschaftliches Grundlagenwissen anzueignen. **Tatsache ist, daß manche Schreiberlinge in ihrem aktionistischen Drang und weltanschaulich-esoterischer Verblendung mit ihren Büchern und ihrer Informationsarbeit dem ohnehin schon völlig irregeführten deutschen Volk weiteren großen Schaden zugefügt haben!**

Was da alljährlich an Esoterikgesülz und selbstverschuldeter Desinformation allein aus der Hardcore-Esoterikszene auf Teneriffa (dort ist die Hochburg des UFO- und Flugscheibenwahns) nach Deutschland herüberschwappt, ist nur noch als **WAHNSINN** zu bezeichnen! – das stellt an Gehirnwäsche und Verdummung selbst die Programme der Umerziehung, die das jüdisch-freimaurerische Establishment am deutschen Volk vollzogen hat, in den Schatten. Das Gefährliche dabei ist, daß bei dieser auf übereifrigem pseudo-esoterisch-umnebelten Missionierungsdrang beruhenden Informationsarbeit teils bis zu ca. 85% wahres Wissen, jedoch in einem oft völlig verdrehten Zusammenhang dargestellt und mit allergrößtem Unsinn vermischt wird.

Die weltanschauliche Spaltung der deutschen Patriotenkreise ist das mit Abstand größte Hindernis, das der Wiederbegründung des Deutschen Reichs entgegensteht. Wir möchten daher noch einmal eindringlich mahnen: **Sollten wir uns nicht schleunigst auf gemeinsame weltanschauliche und konzeptionelle Grundlagen einigen können, haben wir den Kampf verloren!** Dann würden die Groß-Zionisten die sich nun zuspitzende weltweite Krise tatsächlich dafür nutzen können, ihre Machtstrukturen gewaltig zu festigen.

Die reichstreuen Patrioten müssen nun endlich wach werden, und ernsthaft darüber nachdenken, wie sie dazu beitragen können, die weltanschauliche Spaltung in deutschen Patriotenkreisen zu überwinden. **Jeder reichstreue deutsche Patriot ist daher aufgerufen, gewissenhaft zu prüfen, ob er mit seinem gutgemeinten patriotischen Engagement den Gedanken der Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs wirklich voranbringt!**

In verschiedenen deutschen Patriotenkreisen wird heute wirklichkeitsfern herumpolitisiert, intellektualisiert und starrsinnig versucht, völlig aussichtslose, starre weltanschaulich-ideologische oder politische Konzepte durchzudrücken, die den deutschen Reichsgedanken in seiner wahrhaftigen Tiefe und Komplexität gar nicht erfassen und die vollkommen ungeeignet sind, auf die großen Fragen der neueren Zeit Antworten geben zu können, da sie neue essentielle Erkenntnisse über das Wesen des Menschen, des Gemeinschaftslebens und der Welt nicht im geringsten zu integrieren wissen. **Das Allerletzte, was die Reichsbewegung heute braucht, sind irgendwelche politischen Ideologien oder (allein) den Rechtsstatus betreffenden rechtlich-politischen Patentrezepte!** – die tragen gerade jetzt nur noch zur weiteren Spaltung des Volkes bei.

In weltanschaulicher Hinsicht müssen wir danach Ausschau halten, **was unsere deutsche Identität im Kern tatsächlich ausmacht und was uns Deutsche wirklich geistig verbindet**, was die Aufgabe und Bestimmung Deutschlands in der Welt ist, womit wir Deutschen die Welt bereichern und auch allen anderen nach Freiheit und Selbstbestimmung strebenden Völkern helfen können**!**

<u>Für all diejenigen, die die Zukunft des Deutschen Reichs wirklich gewissenhaft und verantwortungsbewußt mitgestalten wollen, gilt es nun, sich in einer außerordentlichen Kraftanstrengung die not-wendigen Wissensgrundlagen zu erarbeiten, um eine neue, erfolgversprechende Perspektive gewinnen und die richtige konzeptionelle Vorgehensweise ausfindig machen zu können.</u> **Damit dies gelingt, gilt es vor allem, die wahren Urprinzipien und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, die dem Leben und dem Gemeinwesen tatsächlich zugrunde liegen! –** <u>danach und nur danach, aber nicht nach irgendwelchen ideologischen Gesichtspunkten, sind auch die grundlegen-</u>

den staatssystemischen Ordnungsgrundlagen des Deutschen Reichs (Reichsordnung) zu gestalten!

Stellt Euch vor, es ist Nationalversammlung (Reichsversammlung) und kaum einer geht hin! Diese Erfahrung haben tatsächlich schon einige patriotische Gruppierungen in Deutschland machen müssen, die mehr oder weniger aktionistisch, ohne den entsprechend notwendigen geistig-kulturellen Tiefgang in der Sache und ohne ausreichenden Rückhalt im deutschen Volk eine solche Versammlung einberufen haben.

Damit im ureigensten Interesse des deutschen Volkes die demnächst bevorstehende Einberufung der Reichsversammlung von Erfolg gekrönt sein wird, muß **schon im Vorfeld** unter möglichst vielen Vertretern der verschiedenen patriotischen Lager und Gruppierungen ein Austausch in den grundsätzlichen Fragen zu den Kriterien deutscher Geistigkeit und in Kernfragen des geschichtlich fundierten Gott-, Welt- und Menschenbildes des Deutschtums stattfinden. Ein solcher Vorab-Austausch ist unumgänglich, damit wir uns früh genug auf gemeinsame weltanschauliche, d.h. in erster Linie wissenschaftlich-philosophisch-religiöse Grundlagen (für das Staatswesen, Geldwesen, Reichskirche usw.) einigen können, die zur Erarbeitung einer von deutschem Geist geprägten und dem Heiligen Deutschen Reich würdigen Reichsordnung zwingende Voraussetzung sind. **Wenn die reichstreuen deutschen Patrioten sich jetzt nicht in den grundsätzlichen Fragen einig werden, dann ist die Chance, eine Wende herbeizuführen, verpaßt und die Wiederbegründung des Deutschen Reichs bleibt nur ein Traum!**

Den Entscheidungsträgern in der Reichsversammlung sollte bewußt sein, daß es in dieser verfassungsgebenden Versammlung nicht um das rechthaberische Durchbringen politisch- oder weltanschaulich-ideologischer Vorstellungen bzw. Interessen einzelner patriotischer Lager gehen darf. Ebenso macht es keinen Sinn, eine kompromißartig zusammengebastelte gesetzesrechtliche Konzeption für eine Verfassungslösung herbeizuführen, die dann als Reichsordnung herhalten soll. Um den wirklichen Anforderungen gerecht zu werden, die an sie gestellt sind, sollte die **neue Reichsordnung des Deutschen Reichs** die naturgesetzmäßigen Prinzipien des Gemeinschaftslebens und damit wahrhaftigen Urideen erfassen, die dem Staatswesen zugrunde liegen. Sie sollte von einem klaren, einheitlichen Geist gestaltet sein und ein organisches Ganzes, nicht aber ein Sammelsurium von kompromißartig zusammengebastelten Einzelideen darstellen.

Da es unsere Absicht ist, das Deutsche Reich – das **Heilige Deutsche Reich** – wiederzubegründen und nicht ein bimbonesisches oder sonstiges Reich, sollten die geistig-kulturellen Grundlagen, auf denen dieses Reich gründet, seine staatlichen Strukturen und grundlegenden Ordnungssysteme einschließlich des Geldsystems, seine Reichsreligion und damit die grundsätzliche spirituelle Werteordnung (Gott-, Mensch- und Weltbild), die von ihm als Paradigma ausstrahlt, auch tatsächlich nach Prinzipien deutscher Geistigkeit gestaltet sein. **Um die Kriterien deutscher Geistigkeit wahrhaftig erkennen zu können, muß jedoch erst einmal herausgearbeitet werden, was der tatsächliche Urgrund der deutschen Kultur und was die wahrhaftige Bestimmung des deutschen Wesens und seines Reiches in der Menschheitsentwicklung ist!** – Genaueres dazu in späteren Kapiteln.

Eine herausragende, im Wesenskern des Deutschtums wurzelnde und die kosmischen Ur-Prinzipien konsequent beherzigende Gesamtkonzeption zur Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs, die alle wesentlichen Bereiche des Gemeinschaftslebens umfaßt, verschiedenste bedeutsame wissenschaftliche und philosophische Erkenntnisse integriert, die großen Problemstellungen und Herausforderungen unserer Zeit erkennt und dafür konkrete Lösungen aufzeigt, hat der deutsche Philosoph *Chyren* in langjähriger Forschung erarbeitet. Dieses einzigartige Reichsordnungskonzept basiert in seinem Kern auf dem **spirituellen kosmischen Ordnungsprinzip unserer Vorfahren**, und zwar auf der aus dem atlantisch-germanischen Urweistum abgeleiteten dreieinigen Ordnung des universellen Seelenprinzips, welche in ontologisch aufgeschlüsselter Form für die Bereiche Wissenschaft, Philosophie, Staatswesen und Religion von gleichermaßen grundlegender Bedeutung ist.

Dieses einzigartige spirituelle Ordnungsprinzip der neundimensionalen **„Ontologischen Achse“** (ontologische Weltenseele) symbolisiert und repräsentiert auch inhaltlich in einfacher und idealer Weise das ganzheitliche kosmische Einheitsbewußtsein des atlantisch-germanischdeutschen Gott-, Mensch- und Weltbildes und stellt somit das wahrhaftige Symbol deutscher Geistigkeit und **das einzig wahre Zepter des Heiligen Deutschen Reichs** in zeitgemäßer, wissenschaftlich-philosophisch aufgeschlüsselter Form dar. Mit der Ontologischen Achse – der wiedergekehrten atlantischen Weltensäule bzw. Irminsul der Germanen – erhalten wir Deutschen **das höchste spirituelle Heiligtum unserer Vorfahren** in neuer Gestalt zur rechten Zeit zurück.

Damit ist nun endlich eine aus der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur hervorgegangene geistig-kulturelle Ordnungsgrundlage vorhanden, auf der die verschiedenen, weltanschaulich und politisch zersplitterten und damit uneffektiv vor sich hin brödelnden Patriotenkreise in Deutschland vereint und noch viele andere Gruppierungen dazu gewonnen werden können. Und zwar deswegen, weil alle Menschen, erst recht alle nordischen Menschen, sich in diesem einfachen ontologischen Ordnungskonzept wiederfinden, damit identifizieren können und es als höchstes Heiligtum anerkennen können, denn es stellt ja nichts anderes als die aufgeschlüsselte Weltenseele (Weltensäule bzw. Irminsul bzw. Yggdrasil) und damit das heilige spirituelle Urprinzip des Menschen selber dar. Das von diesem in der deutschen Geschichte und Kultur begründeten kosmischen Ordnungsprinzip abgeleitete Reichsordnungskonzept ist ein **integratives Konzept**, in das sich alle wahrhaftigen Ansätze und Wissensinhalte anderer Konzepte integrieren lassen bzw. darin wiederfinden – was wir an verschiedensten Beispielen anschaulich erklären können.

An Hand der Ontologischen Achse und den von ihr zwingend abzuleitenden philosophischen Urprinzipien und spirituellen Gesetzmäßigkeiten läßt sich außerdem anschaulich aufzeigen, daß die Geistigkeit der deutschen idealistischen Philosophie grundsätzlich deckungsgleich ist mit den wahren, tatsächlichen philosophisch-religiösen Impulsen, die *Jesus* der Nazarener aus Galiläa seinerzeit in Palästina setzte! Diese grundlegende spirituelle Ordnung ermöglicht einen gewaltigen Erkenntnissprung und dadurch endlich auch eine grundlegende Reformation des Christentums hin zu einer denkenden, wissenschaftlich-philosophisch begründeten kosmischen Religiosität, wodurch nun **christliche und heidnische sowie auch verschiedenste andere (denkende) religiöse und philosophische Lager auf einem wissenschaftlich-philosophischen Fundament zusammengeführt werden können.**

(Anmerkung: Die von nordischem Idealismus geprägte ursprüngliche Lehre Jesu wurde nach dessen Weggang aus Palästina von dem Juden *Saul* [*Paulus*] und seinen sadduzäischen Hintermännern in schicksalhafter Weise **völlig verfälscht** und dann für die Interessen des Judentums dienstbar gemacht. Darüber hinaus wissen wir heute, daß *Jesus* der Nazarener, der weise spirituelle Meister und Wanderphilosoph aus Galiläa, ganz gewiß kein Hebräer und schon gar kein Jude gewesen ist, sondern ein Mensch nordisch-germanischer Abstammung war – Genaures dazu in späteren Kapiteln.)

Von dem fundamentalen, universell gültigen Ordnungsprinzip der Ontologischen Achse, welche die Struktur der göttlichen Wesensgestalt des Menschen als wissenschaftlich-philosophisch, psycho-analytisch, diagnostisch und therapeutisch nutzbares, kosmologisch höchstgradig geordnetes Bewußtseinsspektrum anschaulich darstellt, lassen sich ebenso in einfacher Weise staatsphilosophische Erkenntnisse, wie die grundsätzlichen strukturellen Wesensprinzipien des Gemeinschaftslebens einschließlich eines den kosmischen Gesetzmäßigkeiten entsprechenden Geldsystems ableiten. Über analoge Schlüsse gelangen wir so von der ontologisch aufgeschlüsselten dreieinigen Wesensgestalt des Menschen zur dreigegliederten Gemeinschaftsordnung – der **Kosmonarchie**.

Essenzen der ganzheitlich-universellen **Kosmoterischen Naturphilosophie** des *Chyren* und weitere seiner neuen philosophischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema spirituelle Evolution und Reinkarnation der menschlichen Seele sind u.a. auch Inhalt dieser Ausgabe.

Konkrete Informationen zu den staatssystemischen Grundlagen des neuen Deutschen Reichs (Reichsordnung) veröffentlichen wir jedoch erst im Jahr 2008. In internen Kreisen haben wir schon verschiedene Kleinschriften dazu herausgebracht, jedoch zum jetzigen Zeitpunkt die so hart erarbeiteten staatssystemischen Erkenntnisse zu den Grundlagen der dreigegliederten Kosmonarchie auf breiter Front zu veröffentlichen, wäre ein unsinnig vorzeitiges Verschießen von Pulver, da zuvor erst einmal andere grundlegende Sachverhalte klargestellt und begriffen sein müssen, damit erkannt werden kann, aus welch tiefem kosmischen Urgrund die staatstragenden Gedanken des Heiligen Deutschen Reiches hervorgehen.

Eines von vielen weltanschaulichen Streitthemen, über die es in deutschen Patriotenkreisen ein weitgehendes Einvernehmen herzustellen gilt – wenn die Entwicklungsgeschichte der Menschheit und der Kulturen und somit auch die Vorgeschichte der deutschen Kultur verstanden werden soll –, ist das Thema **„Evolution oder Schöpfung“**, wozu wir nachfolgend einige grundsätzliche Erkenntnisse darstellen werden.

> ***„Allein schöpferische Ideen vermögen das Abendland auf die Dauer vor dem Schicksal des Überranntwerdens zu bewahren. Kein epigonenhaftes Festklammern an Ideen, die die Väter geschaffen haben, sondern nur ihre innerste Neuerwerbung in dem Sinne, daß eine selbständige, originale Einstellung zu den heutigen Weltproblemen gefunden wird, kann helfen.“***
>
> Armin Baltzer *„Sprenglers Bedeutung für die Gegenwart“* (1958)

TEIL II
EIN FUNDAMENTALES UMDENKEN IST NOTWENDIG

DARWIN'S EVOLUTIONSTHEORIE IST TOT

Bei unseren kulturgeschichtlich-philosophischen Betrachtungen zur Erforschung essentieller Kriterien deutscher Geistigkeit und eines deutscheuropäischen Religionsverständnisses kommt dem Thema **„Evolution oder Schöpfung"** eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn in dieser Thematik, mit der sich grundsätzliche weltanschauliche Fragen nach der Entstehung und dem Sinn des Lebens, nach der Herkunft und dem spirituellen Weg bzw. dem Entwicklungsziel des Menschen und nicht zuletzt die Gottesfrage verbinden, spiegelt sich der Kampf der unterschiedlichen Weltanschauungen besonders deutlich wider. Auf kaum einem anderen Feld treffen die extremen wissenschaftshörigen Materialisten, die Vertreter des **„Darwinismus"**, und wissenschaftsblinden, bibelhörigen Glaubensmenschen, die Vertreter des **„Kreationismus"**, so hart und scheinbar unversöhnlich aufeinander wie hier. Auch in reichstreuen deutschen Patriotenkreisen gibt es Lager, die zu diesem Thema sehr unterschiedliche Auffassungen vertreten, u.a. eben auch solche, die weltanschaulich auf der darwinschen Evolutionstheorie gründen bzw. dieser zumindest sehr nahe stehen, ohne auch nur zu ahnen, wie sehr die damit verbundene materialistische Weltsicht der deutschen Geistigkeit entgegensteht und wie sehr sie damit ihr eigenes Denken blockieren, wie wir das am Beispiel der Evolutions- und Vorgeschichtsforschung in dieser Schrift noch sehen werden.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchten wir von vornherein klarstellen, daß es ganz und gar nicht unsere Absicht ist, dem „Kreationismus" den Weg zu bereiten, sondern daß die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* eine ganzheitliche, wissenschaftlich-philosophisch begründete Betrachtungsweise des In- und Evolutionsgeschehens des Schöpfungsprozesses vertritt, welche in der deutschen idealistischen Geistigkeit wurzelt und die Natur als „beseelt", d.h. von kosmischer Spiritualität (göttlichem Geist) durchdrungen und gestaltet, erkennt. Das Erstarken des „Kreationismus" halten wir für einen Anachronismus, der aus Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber dem Werte-, Kultur- und Moralverfall in der modernen Spaßgesellschaft geboren wurde.

Während die biblische Schöpfungslehre den Menschen zum Sklaven göttlicher Willkür macht, und nicht der Mensch selbst, sondern ein außerweltlicher Gott sein Schicksal bestimmt, macht der „Darwinismus" unserer Tage den Menschen zum Sklaven des Zufalls, denn danach bestimmt nicht der Mensch selbst, sondern seine Gene sein Schicksal. Beide Weltanschauungen entmündigen den Menschen! – die dualistische Denkweise ist die gleiche, nur die Namen haben sich geändert.

Den „Kreationismus" betrachten wir für die reichstreuen deutschen Patrioten nicht als Problem, doch der Irrglaube an die darwinsche Evolutionstheorie und die damit verbundene materialistisch-reduktionistische Weltsicht, welche die deutschen Patriotenkreise seit langer Zeit in verschiedene Lager spaltet, sollte von Leuten, die für die Idee des Deutschen Reichs kämpfen, endlich überwunden werden, da sie sonst, wie wir in

nachfolgenden Kapiteln sehen, nicht in der Lage sein werden, die wahre Vorgeschichte der Deutschen zu verstehen. Daher hier in Kürze einige notwendige Informationen über die darwinsche Evolutionstheorie, die aufzeigen sollen, was es mit dem „Darwinismus" auf sich hat, der seit ca. 150 Jahren als intellektualistisches Dogma die Gehirne der „aufgeklärten" Menschen beherrscht, obwohl er in der Tat nichts anderes als ein wirklichkeitsferner Irr-Glaube ist, der mit wissenschaftlichen Fakten nicht belegbar ist:

Der materialistische Glaube an die darwinsche Evolutionstheorie und damit an eine Evolution als Zufallsprodukt ist heute, im Zeitalter der Gen-Technologie (noch) weit verbreitet und (noch) schulwissenschaftlicher Standard. Nach diesem Glauben soll sich die Entstehung und Höherentwicklung des Lebens im Prinzip aus einer endlosen Reihe glücklicher Zufälle ableiten, beruhend auf einer zufälligen Bildung von Grundbausteinen des Lebens (Nukleinsäuren/Aminosäuren) und weiteren zufälligen Veränderungen des Erbmaterials (DNS/Gene) durch zufällige, einen Überlebensvorteil bietende **Mutationen** und anschließender Heraussiebung der besten Eigenschaften durch **Selektion**.

Erst sollen sich Atome im Laufe der Zeit zufällig zu Molekülen und diese dann zu Makromolekülen verbunden haben, woraus durch eine endlose Aneinanderreihung die DNS (Desoxyribonukleinsäure) und dann schließlich die Zelle entstanden sein soll, auf deren Basis sich dann die weitere biologische Evolution vollzogen haben soll. **Zufällige Positiv-Mutation** und die sich anschließende **natürliche Selektion** bilden für die Darwinisten die beiden Komponenten für den Antriebsmotor der Evolution, nach denen sich dann auch die Höherentwicklung über die verschiedenen Tierarten bis zum Menschen vollzogen habe. Die Bedeutung, die er der Selektion beigemessen hat, ist bereits aus dem Titel seines Hauptwerkes zu ersehen: ***Der Ursprung der Arten – durch natürliche Selektion*** (Anmerkung: Unterstreichung d.d.Verf.).

Natürliche Selektion bedeutet natürliche Auswahl, z.B. bleiben in einer Gazellenherde, die von Raubtieren bedroht ist, nur die Tiere am leben, die besonders schnell laufen können. Nach einiger Zeit wird die Herde nur noch aus schnellen und starken Tieren bestehen. Es muß hier aber ganz deutlich gesagt werden, daß dieser **Mechanismus der Selektion** natürlich keine evolutionären Veränderungen bei den Gazellen bewirkt. Er macht aus den Tieren keine anderen Lebewesen (**Makroevolution** = Evolution in der „Senkrechten"; Höherentwicklung), sondern filtert lediglich bestimmte, einen Überlebensvorteil darstellende Eigenschaften und Merkmale heraus (**Mikroevolution** = Evolution in der „Waagerechten"; dem Genpotential der Arten entsprechende Unterschiedsentwicklung).

> Durch Selektion können keine neuen Arten entstehen. Selektion setzt ja voraus, daß verschiedene Arten zum Selektieren vorhanden sind, sie erklärt aber nicht, woher diese Arten stammen. Durch Selektion können nur Variationen innerhalb der Arten entstehen.

Nach der Theorie von *Darwin* stammen sämtliche Lebewesen von einem gemeinsamen Urahnen und somit der Mensch vom Affen und letztlich von der Ur-Mikrobe ab. Durch schrittweise langsame Veränderungen sollen sich in ungerichteten Naturprozes-

sen über einen langen Zeitraum hinweg die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben. *Darwin* konnte jedoch nicht einen einzigen konkreten Beweis für seine Behauptungen vorlegen und er war sich durchaus der zahlreichen Tatsachen bewußt, die seiner Theorie widersprachen. In einem Zusatz zu seinem Buch hat er dies unter der Überschrift „Schwierigkeiten der Theorie" selbst eingestanden – ***„Sollte sich herausstellen, daß ein komplexer Organismus nicht durch sehr viele kleine schrittweise Veränderungen entstehen kann, dann bedeutet dies mit Sicherheit das Ende meiner Theorie"*** Charles Darwin, *The Origin of Species*, Teil 1, S. 189.

Darwin hoffte, daß diese Schwierigkeiten mit dem Fortschritt der Wissenschaft überwunden werden könnten, doch genau das Gegenteil trat ein. Kurz nach seinem Tode begann diese Befürchtung *Darwin's* Wirklichkeit zu werden. Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers *Gregor Mendel* (1822-1884) widerlegten *Darwin's* Behauptungen eindeutig. *Mendel* bewies in seinen Studien die „Konstanz der Arten".

Seine Vererbungsgesetze sind heute noch unverzichtbarer Bestandteil der Biologie-Schulbücher, sind dort aber in raffinierter Weise mit der Darwinschen Theorie zur sogenannten synthetischen Evolutionstheorie verschmolzen worden, so daß der Widerspruch nicht mehr so auffällt.

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts blieben sämtliche Versuche der Evolutionisten, die Entstehung des Lebens nach *Darwin's* Theorie zu belegen, erfolglos. Die Ergebnisse sämtlicher Zweige der Wissenschaft zeigen, daß die Evolutionstheorie mit der Lebenswirklichkeit nichts zu tun hat. Denn wie man schon seit langem weiß, existiert in der gesamten Natur kein Mechanismus, der eine solch utopische Entwicklung, wie sie die Evolutionstheorie behauptet, bewirken könnte und eine einzige Zelle zunächst in ein komplexes Lebewesen und dieses anschließend in Millionen von verschiedenen Pflanzen- und Tierarten weiterentwickeln könnte. Ohne die Annahme eines intelligenten Plans bzw. eines Gottes hinter der Schöpfung sind die perfekt funktionierenden komplizierten Organismen, die wir überall in der Natur finden, nicht zu erklären.

Allein schon die Bakterien-Flagellen, ein perfekt entwickeltes und funktionierendes, aus einer Vielzahl von einzelnen Teilchen bestehendes, technisch perfektes Antriebssystem der Bakterie, zwingt zu dem Schluß, daß dies nicht zufällig und auch nicht nach und nach in kleinen Schritten entstanden sein kann, sondern aufgrund seiner „nicht reduzierbaren Komplexität" von vornherein fertig geplant gewesen sein muß. Die Evolutionisten haben dafür keine ausreichende Erklärung.

Die Vorstellung der **„nicht reduzierbaren Komplexität"** basiert auf der Beobachtung, daß es in der Natur vorkommende Systeme gibt, deren einzelne Teile sich gegenseitig so beeinflussen, daß sie sich nicht evolutionär, d.h. sukzessiv entwickelt haben können. Überall in der Natur ist diese „nicht reduzierbare Komplexität" zu beobachten. Selbst im Aufbau der kleinsten Bausteine des Lebens, auf molekularer Ebene, sind komplexe Strukturen zu beobachten.

Unzählige wissenschaftliche Forschungen haben *Darwin's* Behauptungen eine nach der anderen widerlegt! – doch das jüdisch-anglo-amerikanische Establishment, das *Darwin's* Evolutionstheorie als Dogma zur Aufrechterhaltung des bzw. seines materialistischen Weltbildes zur Machterhaltung unbedingt benötigt, unternimmt seit über

hundert Jahren alles nur Erdenkliche, um alternative Forschungen zu unterbinden bzw. totzuschweigen.

Darwin's Evolutionstheorie ist völlig ungeeignet, um die Entstehung des Lebens auch nur im Ansatz zu erklären! Der Chemie-Professor *Jeffrey Bada,* ein berühmter Verteidiger der Evolutionstheorie brachte diese Erfolglosigkeit in der Februarausgabe 1998 der führenden Evolutionszeitschrift „Earth" mit den folgenden Worten zum Ausdruck: ***„Heute, da sich das 20. Jahrhundert zu Ende neigt, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, mit dem wir dieses Jahrhundert begannen: Wie nahm das Leben auf der Erde seinen Anfang?"***

Das größte unüberwindliche Hindernis der Evolutionstheorie ist die unglaubliche Komplexität einer lebenden Zelle, die nicht mit Zufällen erklärt werden kann. Selbst die Einzeller sind von einer unglaublich vielschichtigen Struktur. Sie sind mit allen für den Lebenserhalt erforderlichen Funktionen ausgestattet, sie verfügen sogar über regelrechte Antriebsaggregate, mit denen sie sich fortbewegen können. Zur Zeit *Darwin's* war die Komplexität der Zelle überhaupt nicht bekannt. Erst mit der Entwicklung des Elektronenmikroskops wurde der komplizierte und wohlgeordnete Aufbau lebender Zellen aufgedeckt, die dabei zutage tretende Struktur ist mit reinen Zufällen nicht zu erklären.

Eine lebende Zelle besteht aus Tausenden von Bestandteilen, die harmonisch zusammenwirken wie ein hochintelligent organisierter Organismus mit eigenem Kraftwerk und eigener Datenbank. Es ist völlig unmöglich, daß ein System derart von einander abhängigen und miteinander verwobenen Bestandteilen durch reinen Zufall entstanden sein kann. Selbst in den modernsten Laboratorien der Welt gelingt es nicht, aus unbelebter Materie funktionale Proteine, geschweige denn eine lebende Zelle zu erzeugen.

Inzwischen hat man eingesehen, daß ein derartiges Unterfangen unmöglich ist. Die Evolutionstheorie behauptet jedoch, daß dieses System durch eine Reihe von Zufällen ganz von selbst entstanden sei. Wie ignorant und starrsinnig müssen diejenigen sein, die heute noch so etwas behaupten.

Der bekannte britische Mathematiker und Astronom *Fred Hoyle* hat mit dem folgenden Vergleich die Unmöglichkeit einer solchen Entstehung illustriert: ***„Daß eine lebende Zelle durch Zufall entsteht, ist genauso wahrscheinlich wie die Entstehung einer Boing 747 aus den Teilen eines Schrotthaufens, die durch einen Wirbelsturm durcheinander gewirbelt werden"*** (Nature, 12. November 1981p).

Die moderne Bio-Chemie hat nachgewiesen, daß neben der Zelle auch die im Zellkern enthaltene und die Erbinformation bildende DNS (Desoxyribonukleinsäure) über einen unglaublichen Bauplan verfügt. Als die genial einfache und zugleich hochkomplizierte Struktur der DNS im Jahr 1955 aufgeklärt wurde, stellte man fest, daß Leben ein wesentlich komplizierterer Prozeß ist, als bisher angenommen. Die Evolutionstheorie, die die Entstehung durch Zufälle zu erklären versucht, steht der unglaublichen Komplexität der DNS hilflos gegenüber.

An der Universität Karlsruhe wurde jahrzehntelang nach der Entstehung der DNS geforscht. Das Ergebnis der Forschungen war eindeutig und niederschmetternd für die Vertreter der Evolutionstheorie! Der leitende Professor *Bruno Vollmert* erklärte unmißverständlich, daß ein Makromolekül wie die DNS nicht zufällig entstanden sein

könne. Professor *B. Vollmert:* ***„Darwinismus ist daher eine Weltanschauung, eine Ideologie, und nicht eine wissenschaftlich bewiesene Theorie … Ich halte daher den Darwinismus für einen verhängnisvollen Irrtum, der seinen beispiellosen Erfolg letztlich wieder einem anthropozentrischen Wunschdenken verdankt.*“**

Der Evolutionsbiologe *John M. Smith* schrieb in dem bekannten Wissenschaftsjournal *Nature* einen Übersichtsartikel über die großen evolutionären Übergänge (Makroevolution). In der Zusammenfassung schreibt er: ***„Es gibt keinen theoretischen Grund, der erwarten ließe, daß evolutionäre Linien mit der Zeit an Komplexität zunehmen, und da ist keine empirische Evidenz, daß dies geschieht.“*** Diese Stellungnahme ist nichts anderes als eine komplette Bankrotterklärung kausaler Evolutionstheorie.

„… Die DNS in all unseren Körperzellen ist die gleiche. Wir haben identische Kopien allen genetischen Materials in allen Zellen. Trotzdem ist die Form unserer Arme und Beine verschieden voneinander. Unsere Arme wie unsere Beine enthalten die gleichen Proteine, die gleichen Muskelproteine, Nervenproteine, Blutproteine, usw. Aber mit der gleichen chemischen Zusammensetzung entstehen doch verschiedene Formen. Natürlich enthalten verschiedene Organe wie das Auge oder das Ohr oder die Leber oder die Nieren auch verschiedene Chemikalien, das Problem ist nur, daß die chemischen Substanzen alleine die Form nicht erklären. Es ist wie in der Architektur: Wenn wir Häuser oder Gebäude untersuchen, werden wir die Form des Gebäudes nicht dadurch verstehen, daß wir die Ziegel, den Mörtel oder das Holz analysieren, die in dem Gebäude verarbeitet wurden. Die gleichen Ziegel, der gleiche Mörtel, das gleiche Holz können Gebäude von verschiedener Form ergeben. Also wird die Form des Gebäudes nicht durch die chemische Zusammensetzung der Substanzen erklärt, aus denen es besteht.“

Rupert Sheldrake

(Auszug aus seinem Vortrag auf der Konferenz *„Andere Wirklichkeiten“* 1983 in Alpbach)

Für diejenigen, die immer noch nicht vom Aberglauben der darwinschen Evolutionstheorie ablassen können, möchten wir hier noch zwei Texte aus einer der bemerkenswertesten Bucherscheinungen der letzten Jahre zitieren:

„Laut Evolutionstheorie verwandelt sich eine vorhandene Spezies im Laufe der Zeit in eine neue Art. Jeder dieser Wandlungsvorgänge soll sich allmählich über Millionen von Jahren hinweg vollzogen haben. Wenn dem so wäre, hätten zahllose Übergangsarten in jedem dieser unzähligen Wandlungsprozesse vorhanden sein müssen. Einerseits müßte es in der Vergangenheit Übergangsformen als Mischkreaturen gegeben haben, die zum Beispiel teils Fisch- und teils Reptiliencharakter aufweisen, und andererseits müßten auch Millionen von Entwicklungsstufen der Organe und Extremitäten nachgewiesen werden können. Aber alle aus den Versteinerungen bekannten sowie heutzutage (rezent) lebenden Tiere erscheinen vollkommen entwickelt und ideal angepaßt.

Sollte die Evolutionstheorie richtig sein, muß auch die Anzahl der Zwischenvarietäten, welche vordem auf der Erde vorhanden waren, eine wahrhaft ungeheure gewesen sein. Woher kommt es dann, daß nicht jede geologische Formation und jede Gesteinsschicht voll von solchen Zwischenstufen ist? Die Geologie enthüllt uns sicherlich keine solche fein abgestufte Organismenreihe; und dies ist vielleicht die handgreiflichste und gewichtigste Einrede, die man meiner (Darwin's) Theorie entgegenhalten kann. Die Erklärung liegt aber … in der äußersten Unvollständigkeit der geologischen Urkunden' (Dawkins, 2000, S.357f).

Darwin hoffte damals, daß in der Zukunft irgendwann irgendeine Übergangsform gefunden wird. Allerdings hat uns die seit dieser Zeit entbrannte Suche nach Übergangsformen in den Versteinerungen nicht einen einzigen derartigen Fund beschert, trotz Millionen von Versteinerungen, die seither entdeckt wurden. Darwin's Zweifel haben sich daher evolutiv zu einer Gewißheit entwickelt: ***Makroevolution kann in den Versteinerungen nicht nachgewiesen werden, im Gegensatz zur Mikroevolution.***

Der britische Paläontologe Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein: ‚Wenn wir den Fossilnachweis im einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Spezies-Ebene, tritt ein Punkt hervor: Was wir immer und immer wieder finden, ist nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Evolution einer Gruppe …' (‚Proceedings of the British Geological Association', Bd. 87, 1976, S.133).

Übergangsformen wurden nicht gefunden, aber eben ein urplötzliches Auftreten neuer, vollkommener Tiere ohne jegliche Übergangsform. Ein solches Szenario läßt sich in Schichten aus dem Kambrium (590 bis 500 Millionen Jahre nach offizieller Zeitrechnung) nachweisen. Dieses wunderbare Ereignis wird in der geologischen Literatur die ‚kambrische Explosion' genannt, denn in den Schichten des Präkambriums (Erdfrühzeit) läßt sich organisches Leben nicht nachweisen, doch plötzlich wimmelt es von Leben aller Art. Das Leben entstand ohne lang andauernde Evolution, ohne Artverwandlung – bewiesen durch die in geologischen Formationen enthaltenen ‚idealen' Fossilien ohne Übergangsformen.

Die meisten der in kambrischen Schichten gefundenen Lebensformen weisen urplötzlich erscheinende komplexe Organsysteme wie Augen, Kiemen und andere hoch entwickelte Strukturen auf, die sich in keiner Weise von denen ihrer neuzeitlichen Ebenbilder unterscheiden. Wichtig ist die Feststellung, daß die in frühen kambrischen Epochen vorhandenen Tiergattungen sich genauso deutlich voneinander unterscheiden, wie sie es auch heute nach knapp 600 Millionen Jahren tun. Eigentlich hätte sich die Artenvielfalt wie die Verästelungen eines Baumes aus einem einzigen Stamm entwickeln müssen, aber die einzelnen Tierstämme erscheinen parallel, gleichsam wie in Reihen ausgerichtete Junganpflanzungen ohne gemeinsame Wurzel: ***‚Es erscheint, als ob sie dort einfach ohne eine evolutive Vorgeschichte eingepflanzt worden seien'*** *(Dawkins, 1986, S. 229).*

Im Wissenschaftsmagazin ‚Science' (Bd. 293, 20.7.2001, S. 438f) wird bestätigt: ‚Der Beginn der kambrischen Epoche … erlebte das plötzliche Auftreten von fast allen Hauptgruppierungen der Tiere (Phyle) im Fossilnachweis, die bis heute noch überwiegend die Biota ausmachen.'

… Wenn man außerdem berücksichtigt, daß sich viele Tierarten, wie zum Beispiel die Salamander, seit den Dinosauriern nicht verändert haben, oder daß die Spinnenseide seit 125 Millionen Jahren unverändert sein soll, so muß man fragen: Wo ist denn da die evolutive Entwicklung geblieben?

… Die vorgestellten, auch durch Fachleute dokumentierten Funde und die empirische Beweisführung entlarven die Evolutionstheorie als eine von den Forschern der Erd- und Menschheitsgeschichte bewußt gehegte Lüge. Welche gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen hatte die Evolutionstheorie, nicht nur auf die westliche Gesellschaft?“

Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge, S. 292ff*

(Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.)

Darwin’s Evolutionstheorie ist längst als Pseudowissenschaft entlarvt, sie baut einzig und allein auf Unwissen und Fälschungen auf! Auch *Ernst Haeckel* fälschte!

Der berühmte Zoologie-Professor ***Ernst Haeckel***, der sich 1866 durch sein Buch *„Generelle Morphologie der Organismen“* zum deutschsprachigen **Wortführer des Darwinismus** aufgeschwungen hatte, faßte den Menschen schon 1868 als Abkömmling eines Menschenaffen – noch bevor *Darwin* diesen Schritt 1871 ebenfalls vollzog. In seiner *„Anthropogenie“* formuliert *Haeckel* 1874 das „biogenetische Grundgesetz“, wonach die Ontogenesis eine kurze und schnelle Rekapitulation der Phylogenese sei, bedingt durch die physiologischen Funktionen der Vererbung und Anpassung. Um die Richtigkeit seines Gesetzes vorzuführen, hatte *Haeckel* die Belege für seine Behauptung allerdings mit optischen Tricks manipuliert. Nachdem seine Fälschung von Kollegen aufgedeckt worden war und er sich vor dem Senat der Jenenser Universität zu verantworten hatte, gestand *Haeckel* die Fälschung ein. **Das sogenannte „biogenetische Grundgesetz“ (auch „Rekapitulationstheorie“ genannt) – der Hauptpfeiler der Darwinschen Evolutionstheorie – war als großer Schwindel entlarvt!** Hierzu zitieren wir noch einmal aus *Zillmer’s* Buch *Die Evolutionslüge*:

„Was einst als ‚Rekapitulationstheorie‘ bekannt war, ist seit langem aus der wissenschaftlichen Literatur gestrichen worden; nichtsdestoweniger wird diese Theorie immer noch als wissenschaftliche Realität in einigen evolutionistischen Veröffentlichungen dargestellt. Diese von Ernst Haeckel zum Ende des 19. Jahrhunderts erfundene Theorie besagt, daß lebende Embryos den Evolutionsprozeß durchlaufen (rekapitulieren), den ihre Pseudo-Vorfahren vollzogen haben sollen. Haeckel stellte die Theorie auf, daß der menschliche Embryo während seiner Entwicklung im Uterus der Mutter nacheinander die Charaktermerkmale eines Fisches, Reptils, Säugetiers und schließlich die des Menschen zeigt.

Seit dieser Zeit wurde über die Jahre hinweg bewiesen, daß diese Theorie absoluter Unsinn war. Es ist nun bekannt, daß die ‚Kiemen‘, die sich angeblich in den frühen Stadien des menschlichen Embryos zeigten, tatsächlich die ersten Entwicklungsphasen des Mittelohrkanals, der Nebenschilddrüse und des Thymus darstellen. Das embryonale Teil, das mit dem ‚Dottersack‘ in Verbindung gebracht worden war, stellte sich als

Beutel heraus, der Blut für den Embryo erzeugt. Der Teil, der von Haeckel und seinen Anhängern als Schwanz identifiziert worden war, ist tatsächlich das Rückgrat, das nur während seiner Bildung einem Schwanz ähnlich sieht, bevor die Beine Form annehmen. Dies sind universelle anerkannte, wissenschaftliche Tatsachen.

George Gaylord Simpson, einer der Gründer des Neo-Darwinismus, schreibt: ‚Haeckel gab eine Fehldarstellung des beteiligten evolutiven Prinzips. Es ist nunmehr mit Sicherheit erwiesen, daß Ontogenie (die Entwicklung des Individuums von der Eizelle zum geschlechtsreifen Zustand) keine Wiederholung der Phylogenie (Stammesgeschichte der Lebewesen) ist‘ (Simpson/Beck, 1965, S. 241).

In einem in der Zeitschrift ‚American Scientist‘ veröffentlichten Artikel war zu lesen: ‚Zweifellos, das biogenetische Gesetz Haeckels ist tot. In den 1950er Jahren wurde es endgültig aus den Lehrbüchern der Biologie verbannt; als ein Thema ernsthafter theoretischer Untersuchung war es bereits in den 1920er-Jahren ausgestorben‘ (Keith S. Thompson in: ‚American Scientist‘, Bd. 76, Mai/Juni 1988, S. 273).

Ernst Haeckel selbst war ein guter Naturbeobachter, aber ruhmsüchtig wie Professor Reiner Protsch. Deshalb fälschte er seine Zeichnungen, um die Theorie zu unterstützen, die er vertrat. Haeckel's verfälschte Zeichnungen illustrieren auf trügerische Weise, daß der menschliche Embryo einem Fisch gleichsähe. Als dieses bloßgestellt wurde, war seine einzige Verteidigung vor dem akademischen Senat, daß andere Evolutionisten ähnliche Schandtaten vollbracht hätten: ***‚Nach diesem Kompromißgeständnis der Verfälschung wäre ich verpflichtet, mich verdammt und zerstört zu fühlen, hätte ich nicht den Trost, neben mir auf der Anklagebank Hunderte von Mitschuldigen sitzen zu sehen, unter ihnen der verläßlichsten Beobachter und Biologen von bestem Ruf. Die überwiegende Mehrzahl aller Tafeln in den besten Lehrbüchern der Biologie, den Abhandlungen und Berichten würden in gleicher Weise die Anschuldigung der Verfälschung verdienen, denn sie sind alle ungenau und mehr oder weniger verfälscht, schematisiert und konstruiert‘ (Hitching, 1982, S.204). Gefälscht wird auf breiter Front!“***

Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge, S. 279ff*

(Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

IST DIE „INTELLIGENT DESIGN“-BEWEGUNG EINE ALTERNATIVE?

Zur Entlarvung der darwinschen Evolutionstheorie soll das an dieser Stelle erst einmal reichen. Als Alternative zum „Darwinismus“ und „Kreationismus“ hat sich in den letzten Jahrzehnten eine für intelligente, spirituell orientierte Menschen attraktive Bewegung herausgebildet, die man in den USA als ***„Intelligent Design“*** bezeichnet – ihr Begründer ist der Anwalt *Phillip Johnson*.

> *„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch; aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“*
>
> Werner Heisenberg (1901-1976)

Im Gegensatz zu den zufallsgläubigen Materialisten (den Vertretern von *Darwin’s* Evolutionstheorie), die keine höhere geistige Ordnung und keine kosmischen Gesetzmäßigkeiten hinter den vielfältigen Erscheinungsformen des Lebens erkennen können, diese gar fanatisch verneinen, sind die Vertreter des „Intelligent Design“ davon überzeugt, daß die verschiedenen Lebensformen abrupt mit Hilfe **„eines Trägers von Intelligenz“** nach einem kosmisch geordneten, höchst intelligenten (göttlichen) Plan entstanden sind und verwenden die Bezeichnung **„intelligenten Schöpfer“**, welcher das Universum und alles Leben hervorgebracht habe. Mit der Bezeichnung „intelligenten Schöpfer“ können wir uns völlig einverstanden erklären, solange daraus im Laufe der Entwicklung dieser Bewegung nicht (wieder) eine personale Gottesvorstellung gestrickt wird (Anmerkung: In diesem Punkt gilt es wachsam zu sein, denn zu oft sind große Bewegungen unterwandert und in ihren Kernaussagen verdreht worden).

Jedenfalls gehen die Vertreter dieser Bewegung – ebenso wie wir – davon aus, daß die gesamte Schöpfung von einem intelligenten Plan mit spirituellen Gesetzmäßigkeiten, d.h. von einer inneren kosmischen Ordnung durchdrungen ist, die es immer weiter zu erforschen gilt. Auf gar keinen Fall aber, behaupten die Anhänger zurecht, könne die Welt in all ihrer Komplexität durch Zufall, Mutation und Selektion (*Darwin’s* Evolutionstheorie) entstanden sein. Zwar wird eine gewisse Mikroevolution zugestanden, bei der sich die Arten an verschiedene Umweltbedingen anpassen und aufspalten können, abgelehnt wird jedoch die Annahme einer Makroevolution.

Grundsätzlich möchten wir an dieser Stelle klarstellen, daß wir mit den uns bisher zu Ohr gekommenen wissenschaftlichen Standpunkten der **„Intelligent Design“-Bewegung** zum Thema „Evolution/Schöpfung“, zwar konform gehen, jedoch möchten wir darauf aufmerksam machen, daß diese Bewegung nicht, so wie es dargestellt wird, eine neue spirituelle, wissenschaftlich-philosophische Weltanschauung hervorgebracht hat, und daß diese spirituelle und zugleich wissenschaftliche Weltsicht schon gar nicht in den USA ihren Ursprung hat.

Es ist vielmehr so, daß eine solche ganzheitlich-spirituelle, wissenschaftlich-philosophische Wahrnehmungs- und Betrachtungsweise des Naturgeschehens in der neueren Zeit (die Antike und Vorgeschichte einmal ganz außer acht gelassen) schon seit einigen Jahrhunderten für nonkonformistische Naturforscher, Wissenschaftler,

Philosophen, Dichter und Denker, vor allem des deutschen Kulturraumes völlig selbstverständlich, ja, charakteristisch ist. Auch viele große deutsche Wissenschaftler der letzten Jahrhunderte (u.a. *Wilhelm von Humboldt, Max Planck, Werner Heisenberg*) setzten bei all ihren Forschungen einen spirituellen Hintergrund voraus und nannten diesen auch Gott.

„Die wunderbare Einrichtung und Harmonie des Weltalls kann nur nach dem Plane eines allwissenden und allmächtigen Wesen zustande gekommen sein. Das ist und bleibt meine letzte und höchste Erkenntnis."

Issak Newton (1643-1727)

In der germanisch-deutschen Kultur ist die Vorstellung, daß die gesamte Natur (Allmutter) und alles Leben von einer kosmischen All-Intelligenz (Allvater) durchdrungen und gestaltet ist, seit Urzeiten selbstverständlichstes Kulturgut! Dieser Gedanke ist seit Anbeginn die Grundannahme der ganzheitlich-spirituellen Denk- und Wahrnehmungsweise der großen Deutschen Idealistischen Philosophie, welche in der viele Jahrtausende alten nordischen Geistigkeit und Weltanschauung wurzelt, für welche die Weltensäule bzw. die Irminsul (Weltenseele, Weltenachse) bzw. Yggdrasil (Weltenesche) das Symbol und höchstes Heiligtum war.

Goethe, Schiller, Schelling, Hegel, Fichte, Leibnitz, Max Plank, Wilhelm von Humboldt, C.G. Jung, F.A. Popp, R.G. Hamer, P. Plichta, H. Müller und unzählige andere deutsche Naturforscher, Wissenschaftler und Philosophen waren bzw. sind weltanschauliche Vertreter einer kosmischen Religiosität, deren tiefstes inneres Anliegen es ist, die der Natur und allem Leben immanenten allintelligenten kosmischen Urprinzipien und Naturgesetzmäßigkeiten zu entdecken. Daher verwundert es auch nicht, daß man in Deutschland bezüglich der wissenschaftlich-philosophischen **Erforschung der grundlegenden Schöpfungs- und Evolutionsprinzipien** auch heute schon wesentlich weiter ist, als anderswo, nur wird dieses Wissen seitens des Establishments weitestgehend totgeschwiegen bzw. massiv unterdrückt. Das, was man heute als „Intelligent Design" bezeichnet, hatte schon 200 Jahre zuvor die Romantische Naturphilosophie des *Friedrich Wilhelm von Schelling* zum Inhalt, welche sehr wissenschaftlich ausgerichtet ist, zugleich aber auch hochspirituell.

Gerade in den letzten Jahrzehnten haben deutsche Wissenschaftler in unterschiedlichen Fachgebieten bahnbrechende, kosmogeniale wissenschaftliche Fundamental-Entdeckungen gemacht, welche ein zuvor niemals geahntes komplexes Verständnis der alles Leben durchdringenden kosmobiologischen Gesetzmäßigkeiten der Schöpfungsordnung ermöglichen und somit auch einen tiefen Einblick in die Beschaffenheit der menschlichen Wesensnatur und seiner spirituellen Evolution geben. Diese Wissenschaftler haben das alte materialistische Paradigma überwunden und die so dringend not-wendige Spiritualisierung der Wissenschaften ermöglicht, indem sie den geistigen Kosmos in ihre wissenschaftlichen Betrachtungen miteinbezogen und in ihrem jeweiligen Fachgebiet grundlegende, ewig gültige dreieinige (dreigegliederte bzw. zyklisch-dialektische) kosmobiologische Gesetzmäßigkeiten und spirituelle Ur- und Ordnungsprinzipien der Schöpfung (Kosmos) entdeckt haben.

Beispiele der neueren Zeit sind z.B. die Erkenntnisse zur Drei-Keimblatt-Medizin (= Germanische Neue Medizin) nach *Ryke Geerd Hamer*; die Biophotonenlehre von *Fritz Albert Popp* mit den drei Zuständen des Lichts: „aktuelle Information", „potentielle Information", „kohärenter Zustand"; die kosmogeniale Entdeckung der logarithmischen Ordnung und der dreigegliederten Zyklen des physischen Kosmos durch *Hartmut Müller* (bekannt als „Global-Scaling-Theorie"); die Neue Mathematik des Universalgenies *Peter Plichta,* die sich dreigegliedert von den Zahlen 1, 2 und 3 ableitet; die Familientherapie des Psychotherapeuten *Bert Hellinger* und seine Gesetze der Liebe; das geniale von *Erich Körbler* erarbeitete Wissen zur „Neuen Homöopathie"; ein paar Jahrzehnte älter, aber dennoch genauso grundlegend sind die Erkenntnisse um die Dreigliederung des sozialen Organismus von *Rudolf Steiner*; die großen Entdeckungen des Tiefenpsychologen *C.G. Jung* zum Wesen des Unbewußten, die Erkenntnisse der kosmoterischen Ontologie des deutschen Philosophen *Chyren* u.a.

Bezüglich der Erforschung der grundlegenden Schöpfungs- und Evolutionsprinzipien wurden die hier aufgeführten Entdeckungen bisher in ihrer wahren Bedeutung kaum erkannt, weil lange Zeit das Maß bzw. die maßgebende Ordnungsgrundlage fehlte, mit der all diese einzelnen Entdeckungen in einen inneren, kosmologischen Zusammenhang gestellt werden können. Erst mit der Entdeckung der neundimensionalen **Ontologischen Achse**, welche das der Schöpfung zugrundeliegende dreieinige Ordnungsprinzip ontologisch aufschlüsselt und wirklichkeitsgetreu darstellt, können all diese kosmogenialen Entdeckungen und darüber hinaus noch viele andere, u.a. auch die **Erkenntnisse der Systemtheorie** (volkstümlich als „Chaosforschung" bezeichnet), nun in einen konstruktiven Gesamtzusammenhang gestellt werden und zu einem, ja, zu dem bisher jemals größten logisch geordnet zusammenhängenden, wissenschaftlich-philosophisch begründeten kosmologischen Gedankengebäude zusammenwachsen.

Die dieser Kosmologie zugrundeliegende ganzheitlich-spirituelle Weltsicht, in der Wissenschaft, Philosophie und Religion (re-ligio = Rückanbindung an das kosmische Gesetz) zur Synthese geführt werden und zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen, wo Religion denkend, d.h. Glauben durch Denken überwunden wird, bezeichnen wir als **„Kosmoterik"** bzw. als **„kosmoterisch-ontologische Naturphilosophie"**. Die Kosmoterik leitet sich vom universellen Weltenseelenprinzip (Ontologische Achse) ab und bringt die Grundidee des Deutschen Idealismus sowie der alt-nordischen bzw. atlantisch-germanisch-deutschen Weltanschauung und Religion wissenschaftlich-philosophisch unterbaut auf den Punkt! – sie integriert all die Essenzen der zuvor genannten Erkenntnisgebäude einschließlich der Erkenntnisse der sogenannten Chaosforschung und viele andere, hier nicht genannte, wertvolle ganzheitliche Forschungsergebnisse. Genaueres dazu weiter hinten.

Die von dem Ordnungskonzept des universellen Weltenseelenprinzips – der Ontologischen Achse – abgeleiteten Erkenntnisse helfen den Menschen **die essentiellen spirituellen Grundprinzipien** des Lebens und **die wesentlichen wissenschaftlich-philosophischen Zusammenhänge** sowie den Sinn des Schöpfungsprozesses **auf möglichst einfache Weise** verstehen zu lernen. Die Erkenntnisse der Kosmoterik sind trotz ihrer Allumfassendheit – aufgrund ihrer einfachen, alles Sein durchdringenden dreigegliederten Ordnungsprinzipien – einfach zu verstehen, einleuchtend und konkret und reichen weit über den Erkenntnishorizont der „Intelligent Designer"-Bewegung hinaus.

Zu der sogenannten „Intelligent Designer“-Bewegung möchten wir anmerken, daß es einige Anzeichen dafür gibt, daß diese „Bewegung“, die auf keiner konkreten wissenschaftlich-philosophischen Grundlage aufbaut und deren geistige Fundamente somit sehr schwammig sind, schon jetzt unterwandert ist, aus dem Hintergrund gesteuert und zunehmend in eine bestimmte weltanschaulich-religiöse Richtung gelenkt wird, so daß sie im Endeffekt als weltanschauliches Sammelbecken den freimaurerischen Bestrebungen zur Installierung der geplanten neuen pseudo-esoterischen Weltanschauung und Weltreligion – der *„Idee der Vereinten Religionen“* – und somit der Etablierung der Eine-Welt-Regierung dient.

Viele Indizien sprechen dafür, daß mit dem Erstarken dieser in ihren anfänglichen Ansätzen großartigen Bewegung schein- und pseudoalternative Foren geschaffen werden sollen, durch die essentielle, für die Menschheitsentwicklung wirklich bedeutsame wissenschaftlich-philosophische Erkenntnisse herausgefiltert und unterdrückt werden sollen. Wie kann es denn sein, daß solch bedeutsame und weltbewegende Entdeckungen, wie z.B. die fünf Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin (GNM) auf den Kongressen, in den Seminaren und in sämtlichen Foren der „Intelligent Designer“-Bewegung totgeschwiegen werden – ebenso auch die revolutionierenden Entdeckungen der meisten anderen zuvor genannten deutschen Wissenschaftler.

Dabei ist doch gerade die GNM in idealer Weise beispielgebend dafür geeignet, den Menschen die gesetzmäßigen Wirkungs-, Gestaltungs- und Funktionsprinzipien der allintelligenten kosmischen (göttlichen) Urkraft im Menschen und der gesamten lebendigen Natur in einfacher Form zu veranschaulichen. Doch da sich hinter dem ***„intelligent Designer“*** anscheinend der freimaurerische ***„Weltenbaumeister“*** verbirgt, wird verständlich, daß Entdeckungen, wie die des *Dr. Ryke Geerd Hamer*, die der Menschheit wirklich dienen, gar einen großen Entwicklungssprung bedeuten würden, in dieser „Bewegung“ nicht erwünscht sind, und systemkritische Inhalte nur soweit erlaubt sind, wie sie dem etablierten System nicht wirklich wehtun und dessen scheinheiligen Zielsetzungen nicht schaden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

GRUNDLEGENDE PRÄMISSEN ZUR EVOLUTIONS-, ERD- UND VORGESCHICHTSFORSCHUNG

Orthodoxe Wissenschaftler versuchen krampfhaft mit erfundenen Fakten sowie der Unterschlagung einer unvorstellbaren Fülle überzeugender Funde das etablierte Bild vom Ursprung und der Geschichte der Menschheit dogmatisch aufrechtzuerhalten. Jahrzehntelang wurden an Universitäten Datierungen frei erfunden und als wissenschaftlich bewiesen ausgegeben. Doch nun wird die Lehrmeinung über die Entwicklung der Menschheit vom frühen bis zum modernen Menschen in allen Bereichen immer mehr als Lügengebäude entlarvt! Es ließen sich unzählige Beispiele aufzählen, hier nur einige:

Zum Beispiel mußten im Jahr 2004 Altersdatierungen von Schädelfunden aus der Altsteinzeit (ca. 2-3 Millionen Jahre bis ca. 10.000 Jahre vor heute) bergrutschartig verjüngt werden. Durch neu vorgenommene Altersbestimmungen wurde festgestellt, daß die meisten der Altsteinzeit zugerechneten Schädel von Neandertalern und frühmodernen Menschen um bis zu 28.000 Jahre jünger sind, als bisher angenommen, z.B. wurde der „älteste Westfale“ von Paderborn-Sande über Nacht um zig Jahrtausende auf ein Alter von nur 250 Jahren verjüngt.

Desweiteren haben sich etliche Datierungsmethoden (darunter auch radiometrische Meßmethoden) als vollkommener Flop und verschiedene etablierte Theorien (z.B. das Märchen von einem kalten Klima während der „Eiszeit“) als blanker Unsinn erwiesen. **Sogar ein komplettes definiertes Erdzeitalter hat es nicht gegeben!** – erdrückende wissenschaftliche Beweise sprechen dafür, daß das Tertiär-Zeitalter als solches nicht existiert hat. Die Sedimente, die dem „Tertiär“ zugeordnet werden, sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Rahmen gigantischer Naturkatastrophen durch schichtweise Ablagerung in relativ kurzer Zeit (etwa einigen Wochen oder Monaten) entstanden.

Der Einfluß von Naturkatastrophen auf die Entwicklung der Menschheits- und Erdgeschichte wird von der etablierten Wissenschaft seit Mitte des 19. Jahrhunderts völlig verdrängt. Das Thema „Katastrophismus“ paßt eben nicht in das durch *Charles Lyell* (1797-1875 – Geologie) und *Charles Darwin* (Biologie) geprägte dogmatische Weltbild mit dem ihm zugrundeliegenden **Prinzip der Alleinwirksamkeit winziger aktueller Kräfte** (welche eine nur langsame und gleichförmige Entwicklung auf unserem Planeten bewirken würden), das bis heute die Grundlage fast aller etablierten Theorien über Erde, Mensch und Evolution bildet.

Jemand, der sich im Zusammenhang mit der Aufklärung zu den Themen der Erd-, Menschheits- und Evolutionsgeschichte sehr verdient gemacht hat, ist der im vorherigen Kapitel schon zitierte Erd- und Vorgeschichtsforscher *Dr. Hans-Joachim Zillmer,* der zu diesen Themen schon mehrere aufrüttelnde Bücher veröffentlicht hat.

Mit einigen Annahmen bzw. Behauptungen *Dr. Zillmer's* können wir zwar nicht konform gehen (z.B. seine Darstellung des „Eiszeit“-Geschehens; seine Kürzung der Zeitrechnung in den letzten 15.000 Jahren; u.a.), da er nach unserer Einschätzung in manchen Bereichen verschiedene Parameter bzw. Gesichtspunkte völlig unberücksichtigt läßt (z.B. das Wissen um die Astro-Datierung; kulturgeschichtliche Anhaltspunkte zur Datierung; das „Polsprung“-Geschehen wird von ihm nicht konsequent zu Ende ge-

dacht u.a.), dadurch in einigen Bereichen zu voreiligen Schlüssen kommt oder das Kind mit dem Bade ausschüttet. Wir übernehmen auch nicht die heute von vielen unreflektiert nachgeplapperten, konfusen und arrogant-dogmatisch vertretenen Schmalspur-Hypothesen der selbsternannten Chronologierevisionisten (*H. Illig, U. Topper, G. Ullrich* usw.), die wir für ein fatales Fehldenken halten, das aus Unkenntnis der tatsächlichen Geschichte resultiert und einzig zu Chaos und Desorientierung führt.

Nach unseren Erkenntnissen geht sogar schon der Ansatz dieser Zeitrechnungskritiker, welcher darauf hinausläuft, den Zeitrahmen der Kulturgeschichte sowohl vor als auch nach dem Beginn unserer Zeitrechnung zusammenzustreichen, in die völlig falsche Richtung. Denn ihre Argumente für eine Kürzung des Zeitrahmens für die Zeit n.Chr. sind ganz und gar nicht haltbar und für die Zeit v.Chr. sprechen sogar immer mehr wissenschaftliche Beweise eindeutig dafür, daß der bisher etablierte Annahme des Zeitrahmens der Existenz von Hochkulturen nicht verkürzt, sondern um viele Jahrtausende erweitert werden muß!

In etlichen Punkten hat *Dr. Zillmer* uns jedoch großartige Impulse geliefert, so daß wir, wenn auch mit einem gewissen Vorbehalt, unseren Lesern guten Gewissens empfehlen können, einige seiner Bücher zu lesen. Als letztes erschien von ihm *Die Evolutionslüge*, LangenMüller, ISBN3- 7844-3026-0.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß sich seit ca. zehn Jahren in unabhängigen Wissenschaftskreisen von Erd-, Evolutions- und Vorgeschichtsforschern die Erkenntnisse zu einem völlig neuen Bild der erdgeschichtlichen Entwicklung sowie auch des Ursprungs und der Geschichte der Menschheit verdichten. Um das Erfassen der Grundintention dieser Schrift und des Gesamtzusammenhangs der in *REICHSBRIEF NR. 7* behandelten Themen zu erleichtern, haben wir hier vorab einige grundlegende Prämissen zusammengestellt, die dem neuen ganzheitlich-wissenschaftlichen Denken über den Ablauf der erd-, evolutions- und vorgeschichtlichen Ereignisse zugrunde liegen:

- Die als Erklimmung einer Sprosse auf der Evolutionsleiter propagierte Makroevolution (Evolution über das Speziesniveau hinaus) hat es nie gegeben! – aus einem Affen wurde also nie ein Mensch, genauso wenig wie aus einer Kuh ein Pferd o.ä. wurde. Mikroevolution dagegen findet tagtäglich in der Natur und künstlich durch Züchtung statt. Unter vielen Millionen Fossilien sind niemals Übergangsformen zwischen Tierarten und auch nie Zwischenentwicklungsstufen von Organen und Extremitäten gefunden worden. Ein Evolutionsprozeß mit Übergangsformen in Form von Mischkreaturen läßt sich nirgendwo nachweisen, jedoch läßt sich ein urplötzliches Auftreten neuer, vollkommener Tierarten ohne jegliche Übergangsform feststellen. Alle aus den Versteinerungen bekannten sowie heutzutage (rezent) lebenden Tiere erscheinen vollkommen entwickelt und ideal angepaßt.
- Der „moderne“ Mensch existiert schon mindestens seit dem Ende der Kreidezeit (Anmerkung: unter Berücksichtigung, daß es das Tertiär-Zeitalter nicht gegeben hat) und es hat auf der Erde stets ein Nebeneinander von ganz verschieden entwickelten Menschenarten gegeben (Homo erectus, Homo sapiens, Homo sapiens neanderthalensis, Homo sapiens sapiens). Es gibt nur Menschen und Affen, aber keine Zwischenformen zwischen diesen! Alle Homo-Arten vom Homo erectus bis zum Jetztzeitmenschen sind nur unterschiedliche Varianten des modernen Menschen durch Anpassung und Mikroevolution. Nach neusten Forschungen ist der sogenann-

te Homo habilis zum Affen (Australopithecus habilis) reklassifiziert worden. Der Neandertaler ist kein Vorfahre, sondern eine ausgestorbene Unterart des modernen Menschen (Homo sapiens neanderthalensis), die sich ganz einfach besser an die klimatischen Verhältnisse der Arktis angepaßt hatte.

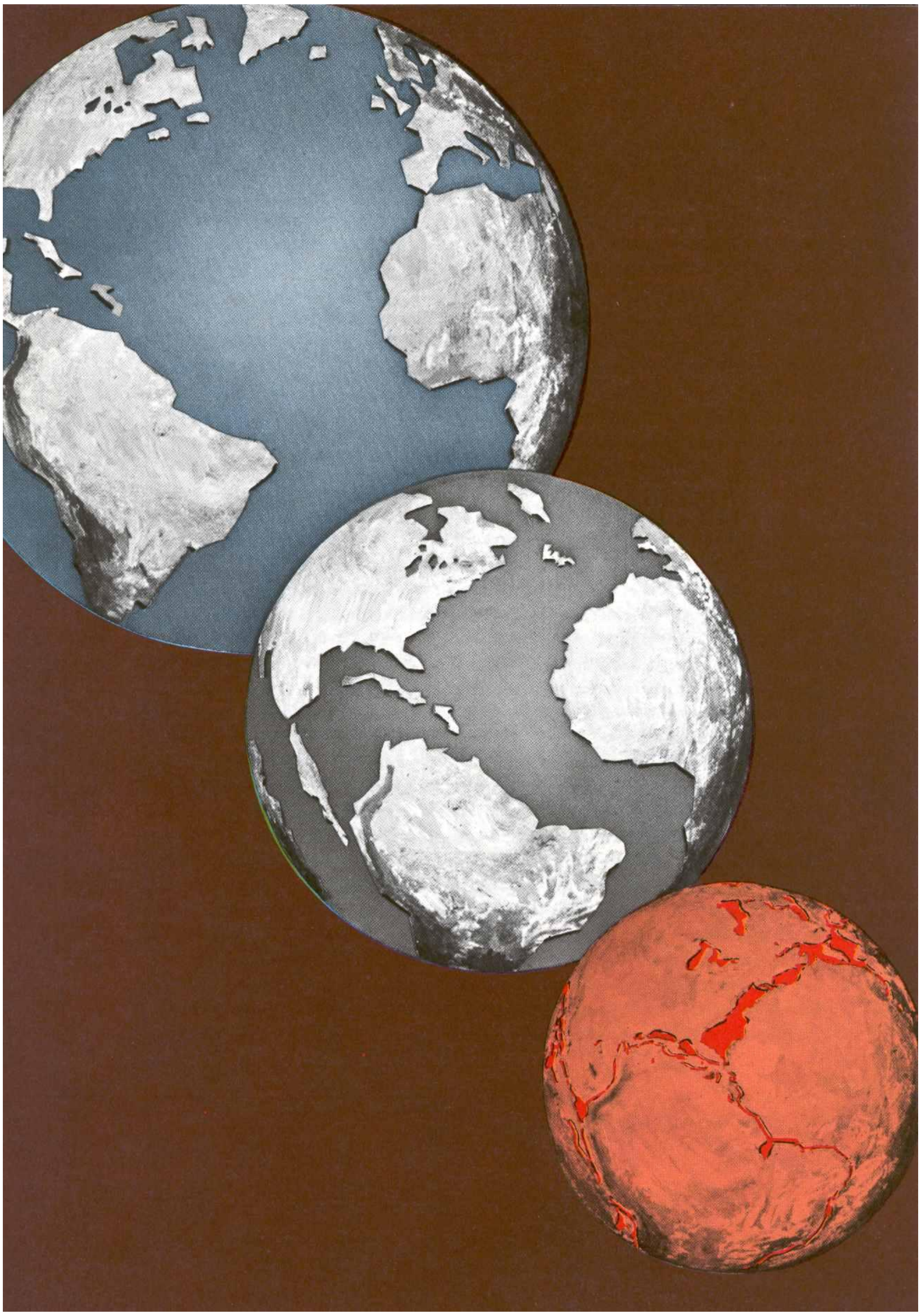
- Es hat zwischen den alten Hochkulturen schon früh maritime interkontinentale Verbindungen gegeben, und vieles deutet darauf hin, als habe es wiederholt eine erdumspannende Zivilisation gegeben und die Menschheit eine gemeinsame Ursprache besessen, von der sich die meisten heutigen Sprachen ableiten.

- Hochentwickelte Zivilisationen hat es auf unserem Planeten in der Vorgeschichte schon viele verschiedene gegeben, jedoch wurden die alten Hochkulturen und mit ihnen oft ein Großteil der Menschheit nach einigen Jahrtausenden immer wieder durch gewaltige Katastrophen (Asteroidenimpakte, Polsprung, Superfluten usw.) vernichtet. Dabei wurden die Menschen in der Regel auf eine viel niedrigere Kulturstufe zurückgeworfen, haben sich aber allmählich immer wieder hochgearbeitet.

- Es hat niemals eine lineare Menschheits- und Kulturentwicklung mit einem späten Beginn der Zivilisation – wie es die Sichtweise der etablierten Wissenschaft ist – gegeben, sondern die geistigen und kulturellen Entwicklungen haben sich grundsätzlich zyklisch vollzogen! Das Thema „Katastrophismus“ wird von der etablierten Wissenschaft bei sämtlichen kulturentwicklungs- und ebenso erdgeschichtlichen Betrachtungen völlig verdrängt.

- Noch vor weniger als 15.000 Jahren hat sich ein gewaltiger erdgeschichtlicher Kataklysmus ereignet, durch den das Antlitz der Erde erheblich umgestaltet wurde. Dadurch sind z.B. innerhalb von wenigen Stunden sogar Gebirge entstanden bzw. Teile von Gebirgen emporgehoben worden (viele Gebirge sind wesentlich jünger als bisher angenommen). Bis zu diesem Ereignis hatte es in einigen Regionen der Erde noch eine Koexistenz von Menschen und Resten von Dinosauriern gegeben.

- Die Erde hat seit ihrer Entstehung (durch Aufnahme von Partikeln aus dem Sonnenwind oder Neutrinostrahlung) an Volumen immer mehr zugenommen und seitdem ihren Durchmesser ca. verdoppelt. Im Laufe dieses Ausdehnungsprozesses hat sich die Kontinentalkruste in mehrere Kontinente aufgeteilt und zwischen ihnen haben sich die Ozeane gebildet. (Anmerkung: Zum Thema der „Erdexpansion“ gibt es aufbauend auf den Erkenntnissen des deutschen Professors *Hildenberg* verschiedene Theorien, welche sich gegenüber der bisher etablierten Theorie der Plattentektonik von *Alfred Wegener*, die gravierende Widersprüche aufweist, immer weiter durchsetzen. Jedoch gelangt man heute immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Erdexpansion im Zusammenhang mit dem Katastrophismus gesehen werden muß, um die geologische Gestaltung der Erdoberfläche erklären zu können)



Die Expansion der Erde im Laufe der Jahrmillionen
(Abbildung aus: *Unser Blauer Planet*, Heinz Haber 1989, Ullstein, ISBN 3 550 08565 6)

Teil III
ERKENNTNISSE, DIE DAS BESTEHENDE WELT- UND GESCHICHTSBILD INS WANKEN BRINGEN

DER ERKENNTNISSTAND ZUM ATLANTIS DES PLATONBERICHTS

In der Vorgeschichtsforschung gibt es ein Thema, an dem niemand vorbeikommt, der ernsthaft an der Erforschung der Kulturgeschichte der Menschheit interessiert ist:

ATLANTIS!

– um das sagenumwobene Atlantis ranken sich die Sagen und Mythen der unterschiedlichsten Epochen und Kulturen. Wie wir in den nachfolgenden Kapiteln aufzeigen werden, gibt es dazu – mal ganz abgesehen von den vielen unqualifizierten Spekulationen zu diesem Thema – auch eine ganze Menge historische Informationsquellen und schon viele seriöse wissenschaftliche Erkenntnisse.

Mit Atlantis verbindet sich die Vorstellung eines goldenen Zeitalters und einer technisch und spirituell hochentwickelten, einen vorbildlichen Staat besitzenden, weltweit führenden und impulsgebenden Kultur, welche neben vielem anderen auch die Mathematik und Astronomie perfekt beherrschte, mit anderen Ländern in einem regen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch stand und in der die Menschen friedvoll und glücklich gewesen sind.

Nach unterschiedlichen Schätzungen sind bisher weit über 20.000 Publikationen erschienen, die sich mit der Frage befassen, ob, wann und wo Atlantis einst existiert haben könnte. Die Hauptmasse dieser Veröffentlichungen fällt dabei in die letzten 100 Jahre und es entstehen bis heute ständig weitere Schriften und Filmberichte. Bis heute gilt Atlantis als das größte Rätsel der Weltgeschichte und ist mit Abstand die meistdiskutierte Sage des Altertums.

In esoterischen Kreisen gibt es bekannte Persönlichkeiten wie *Helena P. Blavatzki*, *Rudolf Steiner*, *W. Scott-Elliott* u.a., die die Existenz von Atlantis in Zeiten datieren, die mehrere Zehntausende (80.000 oder gar über 200.000 Jahre) von Jahren vor der heutigen liegen. Die atlantische Kultur so weit zurückzudatieren bzw. über geschichtliche Ereignisse in so weit zurückliegende Zeiten zu spekulieren, wo doch bisher noch nicht einmal die Geschichte um das Jahr 0 unserer Zeitrechnung halbwegs unzweifelhaft erfaßt ist, halten wir jedoch für abgehoben, unrealistisch und unsinnig. Darüber Spekulationen anzustellen, wie die kulturellen Verhältnisse auf der Erde **vor** dem Ende der letzten „Eiszeit“, also in der Zeit vor 12.500 v.Chr. ausgeschaut haben, ist müßig, damit bewegt man sich allein im Bereich des Glaubens bzw. wirklichkeitsferner **Spekulationen, die nur Verwirrung stiften**, der Erkenntnisfindung in der Sache aber in keiner Hinsicht dienen.

Sinnvoller ist es, bei der Forschung nach der atlantischen Kultur und seiner Herkunft die Füße auf dem Boden zu behalten und den Fokus auf die Jahrtausende nach der

„Eiszeit“ zu richten, denn für diese Zeit gibt es heute eine Vielzahl von konkreten archäologischen Funden, architektonischen Hinterlassenschaften und auch schriftlichen Zeugnissen aus dem Altertum, mit denen sich zumindest schon ein gewisser Zeitabschnitt der postglazialen Vorgeschichte mit ihren kulturellen und religiösen Entwicklungen skizzieren läßt, worauf man weiterführende Forschungen aufbauen kann.

Grundlage jeder ernsthaften Beschäftigung mit dem Thema **„Atlantis“** ist der vom griechischen Philosophen *Platon* (427-347 v.Chr.) überlieferte Atlantisbericht. Dieser Bericht über das sagenumwobene Atlantis geht zurück auf altägyptische Tempelinschriften und Papyrustexte, die sich der weise Grieche ***Solon*** – neben *Themistokles* der bedeutendste Staatsmann Athens – während eines mehrjährigen Aufenthalts in Ägypten von einem ägyptischen Priester in Sais vorlesen und übersetzen ließ. *Solon* hat diese Nacherzählung aufgeschrieben und 560 v.Chr. mit nach Athen gebracht, wo er ein großes Epos über das Thema verfassen wollte, jedoch kurze Zeit später (559 v.Chr.) verstarb. Nach dem Tode *Solon's* gelangte die Niederschrift in den Besitz seines Freundes *Dropides,* der sie an seinen Sohn Kritias den Älteren vererbte. Dieser wiederum hat die Schrift an seinen Enkel *Kritias den Jüngeren* weitergegeben, der als ein Schüler des *Sokrates* diesen Bericht im Rahmen eines Lehrgesprächs auch seinen Mitschülern *Platon* und *Timaios* vortrug. Der große Wahrheitssucher *Platon* hat dieses Wissen in seine **Dialoge „Timaios“ und „Kritias“** aufgenommen, welche heute als der sogenannte **„Atlantisbericht“** bezeichnet werden. *Platon* hat mehrfach betont, daß es sich dabei nicht um eine Fiktion, sondern um wahre Begebenheiten handle.

Die allermeisten Spekulationen bzw. Theorien über Atlantis haben eins gemeinsam: sie greifen irgendeinen Ort und irgendeine Zeit auf, die nicht im geringsten zu der Atlantis-Beschreibung *Platon's* passen. Statt der herbeiphantasierten Theorien wird dann oft *Platon's* Bericht für falsch erklärt, was schließlich dazu führte, daß viele Leute Atlantis als reine Phantasie betrachten, was aber definitiv nicht der Fall ist. Auch ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, andere Kulturen der Vergangenheit als Atlantis zu bezeichnen, die in keiner Weise etwas mit dem von *Platon* beschriebenen Land zu tun haben.

Eine lange vorherrschende Meinung war es, Atlantis auf den Azoren im Atlantik zu lokalisieren. Die Lage von Atlantis im Bereich der Azoren ist aber schon deshalb nicht haltbar, weil dort niemals, wie verschiedene geologische Untersuchungen ausreichend belegen, eine größere Insel existiert haben kann oder untergegangen ist – und entgegen einiger irriger Behauptungen auch niemals irgendwelche Spuren einer älteren Zivilisation gefunden wurden. Ebenso ist jeder Lokalisierungsversuch im Mittelmeerraum völlig unhaltbar, weil *Platon* in seinem Atlantisbericht die Heimat der Nordmeervölker (Atlanter) unzweifelhaft als außerhalb des Mittelmeeres im „atlantischen Meer“ gelegen beschreibt und im gesamten Mittelmeerbereich niemals eine Inselregion untergegangen ist, die nach ihrem Absinken ein unbefahrbares „Schlamm-Meer“ hinterlassen hat, wie *Platon* überliefert.

Zum Durchbruch in der Atlantisforschung ist es durch die Entdeckungen und Erkenntnisse *Jürgen Spanuth's* (1907-1998) aus dem nordfriesischen Bordelum gekommen. *Spanuth* hält sich als erster Atlantis-Forscher streng an die Überlieferungen *Platon's,* bezieht viele Quellenhinweise anderer Geschichtsschreiber der Antike mit ein und arbeitet mit so überzeugenden und teils lange bekannten wissenschaftlichen Fakten, daß

seine 1948 begonnene Forschungsarbeit zweifelsfrei als die bisher umfassendste und größte wissenschaftliche Leistung zur Lösung des Atlantis-Rätsels gilt.

Jürgen Spanuth hat die Herkunft der Nordmeer- bzw. Seevölker (Atlanter) entschlüsselt und zurecht mit der Region östlich von Helgoland in Verbindung gebracht; er hat dabei *Homer's* *„**Land der Phaiaken**“*, das *„**Bernsteinland der Antike**“* und die *„**Basileia**“* des *Platon*-Berichts, das Zentrum des Atlantischen Großreichs, das in anderen Überlieferungen ***„Scheria“*** (das Land des abgeschnittenen Felsens, der Steilküste), ***„Heloxia“*** (Heilige Insel), ***„Hyperborea“*** (Land jenseits des Nordwinds) oder ***„Abalus/Avalon“*** (Apfelland – wegen dem heiligen Wald der Hesperiden und den dortigen Apfelbäumen) genannt wird, in der Deutschen Bucht in der Nordsee entdeckt. Hierzu ist anzumerken, daß <u>weite Gebiete der Deutschen Bucht in der Bronzezeit noch fruchtbares Marschland gewesen waren, Jütland (die heutige dänische Halbinsel bis runter zu den Niederlanden) damals mindestens in der doppelten Breite seiner heutigen Größe nach Westen reichte.</u> Doch war die Nordsee zu dieser Zeit durch tektonisch bedingte Landabsenkungen bereits tief in das Land eingebrochen, so daß das Gebiet um das atlantische Zentrum eine von Meeresarmen durchdrungene Inselwelt darstellte und die ***„Basileia“*** eine mit dem offenen Meer durch mehrere Meeresarme verbundene, etwas nordöstlich des „Steingrunds“ gelegene und durch zwei Ringe mächtiger Deiche geschützte Hafenstadt war, von der das atlantische Reich regiert wurde. Eine Helgoländer Sage berichtet von einer ***„goldenen Stadt“*** mit kupfernen Sielen, die auf dem Steingrund versunken sei.



Die Wattenkarte von Johannes Mejer (1651)

Bereits in den 50er Jahren sammelte *Spanuth* wichtige historische, geologische und archäologische Erkenntnisse und trug sie zu einem Gesamtkonzept zusammen. In seinen Büchern weist er nach, daß *Platon's* Atlantisbericht, *Homer's* Phaiakie und andere Beschreibungen antiker Autoren (***Herodot, Euripides, Hekataios, Plinus der Ältere, Pytheas von Massilien, Appolonios von Rhodos***, altägyptische Tempelinschriften und

Wandbilder von **Medinet Habu**, **„Papyrus Harris“** = ein Regierungsbericht *Ramses III.* u.a.) größtenteils bis ins Detail richtig sind und mit den tatsächlichen historischen Gegebenheiten um 1.200 v.Chr. übereinstimmen, wobei an der Authentizität der Quellen heute kein Zweifel mehr bestehen kann. Ebenso belegt *Spanuth*, daß die verschiedenen Geschichtsschreiber des Altertums mit den Eigentümlichkeiten in Atlantis exakt die bekannten germanischen Sitten von Tanz, Sport, Ehrenkodex, Kultus, Schiffsbau, Architektur und vielem Anderen beschreiben. Schon dadurch deutet sich an, daß die atlantische Kultur ein Vorläufer der germanisch-deutschen Kultur war.

Eindeutig und präzise sind auch die antiken Beschreibungen der geographischen Verhältnisse in der Nordsee nach dem Untergang von Atlantis-Basileia ca. 1.220 v.Chr., sie beschreiben **das unschiffbare Schlammeer (= Wattenmeer),** viele **Eigenarten wie Ebbe und Flut**, die Flüsse Elbe und Eider, die Felseninsel (Helgoland) in der Nähe der ehemaligen Hauptstadt Basileia, die für diese Region typischen Farben der Gesteine, die Rohstoffvorkommen auf der „Heiligen Insel“, den Eider-Schlei-Weg (den „Nord-Ostsee-Kanal“ der Bronzezeit) und viele andere Details, die in der norddeutschen/jütländischen Region vorzufinden sind bzw. für die damalige nordische Kultur charakteristisch sind.

Auch wenn in *Spanuth's* Arbeiten nach heutigem Erkenntnisstand im Detail noch einige Ungenauigkeiten enthalten und verschiedene Aspekte noch nicht erfaßt sind, hat er durch sein Lebenswerk in der Atlantisforschung den Weg gewiesen, so daß seit der Veröffentlichung seiner Arbeiten eindeutig die Spreu vom Weizen getrennt werden und somit unqualifizierte Hobbyspinnerei und pseudo-esoterische Traumtänzerei aus dem Bereich seriöser Atlantisforschung ausgeklammert werden können.

In der Zeit nach *Spanuth* hat sich aufbauend auf dessen Erkenntnissen in der Vorgeschichtsforschung viel getan. Gerade in den letzten Jahren ist es aufgrund verschiedener sensationeller archäologischer Entdeckungen, immer weiterer neuer Erkenntnisse und vieler großartiger Buchveröffentlichungen zu einer Renaissance, ja, zu einer Hochblüte der Atlantisforschung gekommen. So ist heute das von *Platon* beschriebene Atlantis von weiten Kreisen der Atlantisforschung wissenschaftlich solide unterbaut zweifellos als die **nordisch-megalithische Hochkultur der Bronzezeit** identifiziert, deren ursprüngliche Heimat im mittel-nord-westeuropäischen Raum, genau im Herkunftsgebiet der germanischen Völker, lokalisiert werden kann. Die damalige Metropole Basileia im heutigen Wattenmeer nordöstlich von Helgoland war bis ca. 1.200 v.Chr. das Zentrum des riesigen, sich einst bis nach Nordafrika erstreckenden atlantischen Reiches, mit einem geordneten Staatenbund, einer erstaunlichen Hochkultur und Religion, Steinarchitektur, Schrift, Wettkampfstätten, öffentlichen heißen Bädern usw. Erst gewaltige hereinbrechende Naturkatastrophen verschlossen für Jahrtausende den Blick auf die großartige europäische Vorgeschichte.

In den nachfolgenden Kapiteln soll erst einmal eine Zusammenstellung der bisherigen Erkenntnisse zum bronzezeitlichen Atlantis des Platonberichts aufgezeigt werden (hierzu empfehlen wir das Buch Die Atlanter, *Volk aus dem Bernsteinland*, Jürgen Spanuth, 1977, Grabert Verlag; sowie die lesenswerte Kurzfassung *Atlantis – die Enträtselung im 20. Jahrhundert*, Günter Bischoff, veröffentlicht in EFODON-SYNESIS Nr. 3/2005 und unter www.efodon.de). Danach werden wir das Thema „Atlantis“ noch weitergehend fassen und aus einer anderen Perspektive betrachten, um auch viele der

bisher noch ungelösten Fragen des Atlantis-Rätsels beantworten und die damit verbundenen Implikationen erfassen zu können.

DAS MISSVERSTÄNDNIS UM DIE ATLANTIS-DATIERUNG

Ein zentraler Streitpunkt in der bisherigen Atlantisforschung war die Datierung des Untergangs von Atlantis. Viele Forscher klammerten sich lange an die 9.000 Jahre, die seit dem Untergang von Atlantis vergangen sein sollen, doch 9.000 oder 8.000 Jahre vor *Platon*, also während der Mittelsteinzeit, gab es nachweislich noch keinen ägyptischen Staat und auch keine Stadt Athen, die von den Atlantern hätten angegriffen werden können, wie im Atlantisbericht berichtet wird. Auch werden in *Platon's* Dialog „Kritias" nicht nur die Zustände auf Atlantis, sondern auch die in Ur-Athen beschrieben. Es wird unter anderem eine zyklopische Mauer beschrieben, die tatsächlich von Archäologen ausgegraben wurde und von diesen als Schutzwall gegen die im 13. Jahrhundert v.Chr. gegen Athen vordringenden Nord- und Seevölker angesehen wird.

Spanuth erklärt die in *Platon's* Atlantisbericht genannten 9.000 Jahre überzeugend damit, daß die ägyptischen Priester früher in Mondjahren statt in Sonnenjahren rechneten, Monate also auch als „Jahre" bezeichneten. Rechnet man also 9.000 Monate von *Solons* Ägyptenbesuch im Jahre 571 v.Chr. zurück, so gelangt man exakt in die Zeit, in der alle geschilderten Ereignisse historisch erwiesen geschehen sind – um 1.200 v.Chr. In ägyptischen Urkunden kann man noch viele andere, scheinbar unrealistische Zeitangaben finden, so sollen beispielsweise seit dem Beginn der 1. Dynastie (um 3.100 v.Chr.) bis zum Ende der 30. Dynastie (332 v.Chr.) 36.525 „Jahre" vergangen sein, was aber nur Sinn macht, wenn man die altorientalische Zählung der Jahre nach Monaten zugrundelegt und mit dem siderischen Mondumlauf rechnet.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

PLATON’S ATLANTISBERICHT BESCHREIBT DETAILLIERT ATLANTIS IN NORDDEUTSCHLAND

HINWEISE AUF ATLANTIS BEI HELGOLAND

Der erste Hinweis, den *Platon* auf die Lage der Insel Atlantis gibt, findet sich am Beginn der Erzählung des Kritias über den Krieg gegen die Völker des Mittelmeeres. Dort heißt es: *„Sie waren aus der Fremde vom atlantischen Meer her gekommen“* (Tim 24e). Eindeutiger wird die Lokalisierung der Insel Atlantis, wenn *Platon* vom Atlantischen Meer sagt: *„… denn vor dem Eingang, der, wie ihr sagt, ‚die Säulen des Herakles‘ heißt, befand sich eine Insel bedeutender als Asien und Libyen zusammengenommen, von welcher den damals Reisenden der Übergang zu den anderen Inseln und dem ganzen gegenüberliegenden Festland, an jenem wahren Meer, möglich war“* (Tim 24e).



Diese Karte des Husumer Kartographen Johannes Mejer stellt Helgoland in den Jahren 800 (Hauptkonturen), 1300 (graues Feld) und 1649 n. Chr. (kleine Insel) dar. Aus Jürgen Spanuth, *Atlantis*, Grabert, Tübingen 1965, S. 336.

(Anmerkung: Als „*die Säulen des Herakles*“ wurde damals im Mittelmeerraum die Meerenge von Gibraltar bezeichnet – *„vor dem Eingang, der …“* = außerhalb des Mittelmeerraums. Da die nordfriesische Marschlandschaft in der Bronzezeit eine von vielen Meeresarmen durchzogene Inselwelt bildete, von der Basileia die Königsinsel war,

konnten Reisende von dort mit dem Schiff *„zu den anderen Inseln und* [über die Flüsse Eider, Elbe und Weser] *dem ganzen gegenüberliegenden Festland“* gelangen).

Wichtig ist hierbei, daß *Platon* davon spricht, die Insel habe *„vor dem Eingang“*, also außerhalb der Meerenge von Gibraltar gelegen. Im Dialog Kritias greift der Redner auf das im Timaios gesagte zurück: *„Vor allem wollen wir uns daran erinnern, daß zusammengenommen 9000 Jahre vergangen sind, seitdem, wie berichtet wurde, der Krieg, zwischen den außerhalb der Säulen des Herakles und den innerhalb derselben Wohnenden stattfand“* (Krit 108e). Um die Angreifer zu charakterisieren, benennt *Platon* sie wieder als *„außerhalb der Säulen des Herakles“* wohnend.

Als Atlantis bezeichnet *Platon* dreierlei, einmal die Insel mit der darauf befindlichen Hauptstadt Basileia (Insel-Atlantis), dann das Kernland um die zentrale Ebene herum und schließlich das ganze Reich inklusive aller 10 Teilstaaten. Die Lage der Königsinsel von Atlantis wird von *Platon* genau beschrieben. Von ihr nach dem offenen Meer hin lag ein Felsen, *„der sehr hoch und wie mit dem Messer abgeschnitten aus dem Meer aufstieg“* (Krit. 118a). *„Dieser Felsen bestand aus rotem, weißem und schwarzem Gestein“* (Krit. 116a), auf diesem Felsen *„wurde mit Hilfe des Bergbaus festes und schmelzbares Metall gewonnen“*, das an anderer Stelle *„chalkos“* = Kupfererz genannt wird (Krit. 116b). Die Königsinsel Basileia lag *„an der Mündung großer Flüsse“* (Krit 118d). Nun gibt es auf der ganzen Welt nur einen Felsen, auf den diese Beschreibung genau zutrifft, und das ist **Helgoland**! Der rote Felsen steht heute noch, er ragt *„sehr hoch und wie mit dem Messer abgeschnitten aus dem Meer auf“*. Der weiße Felsen erhob sich einst im Gebiet der heutigen Düne, er bestand aus Gips und Kreide. Jahrhundertelang haben Helgoländer den Kreidefelsen in großen Steinbrüchen abgebrochen, zu Kalkmörtel gebrannt und nach dem Festland verkauft. In der Neujahrsnacht 1720/21 ist der letzte Rest dieses weißen Felsens in einer Sturmflut eingestürzt. Der schwarze Felsen erstreckt sich in kilometerlangen Riffen nördlich der Düne, er besteht aus Limonitsandstein, der durch Kupferkarbonat blauschwarz gefärbt ist. Kupfererz und gediegenes Kupfer werden noch heute auf Helgoland gefunden.

Hinter dem Felsmassiv (Helgoland) sollen sich Hügel und Dünen direkt am Wasser erhoben haben, dahinter war das fruchtbare Land, das durch Deiche geschützt war und im Mündungsgebiet einiger großer Flüsse lag. Drei große Ströme, die Weser, die Elbe und die Eider, mündeten in der Zeit, in der die bronzezeitliche Marsch noch bestand (siehe dazu auch Kapitel: Landabsenkung Helgoland und Doggerbank), in einem gemeinsamen Mündungsgebiet unmittelbar südlich von Helgoland in die Nordsee. Hinter dem Felsen *„nach dem nahen Festland hin lag eine Ebene, wie es keine schönere und an Bodenbeschaffenheit fruchtbarere gegeben haben soll“* (Krit. 113c) – unter *„dem nahen Festland“* ist die kimbrische Halbinsel zu verstehen. In dieser Ebene befand sich in der Mitte der kreisrunden Insel *„50 Stadien (= 9,2 km) vom Meer entfernt ein allseits niedriger Hügel“* (Krit. 113c). Auf diesem Hügel standen die oberste Burg und das höchste Heiligtum der Atlanter, weswegen die Insel auch „nesos hiera“ (= heilige Insel) und „chora hiera“ (= heiliges Land) genannt wurde (Krit. 115b). Nach dem Untergang der Basileia wurde das ganze Gebiet, in dem sie lag, in ein unpassierbares und unerforschbares Schlammeer verwandelt. Es wird berichtet, daß bei jenen *„gewaltigsten Erdbeben und Meeresüberschwemmungen die Basileia im Meer versank und den Augen entzogen wurde. Daher ist das Meer auch heute noch unpassierbar und uner-*

forschbar geworden, wegen des sehr leicht liegenden Schlammes, den die untergehende Insel zurückließ“ (Tim 25d).

(Anmerkung: Genau 9,2 km (50 Stadien) östlich von Helgoland befindet sich der in Meereskarten eingezeichnete „Steingrund“, wo 1953 bei einer Tauchuntersuchung in der Nordsee Siedlungsreste (Steinwall, Fliesenplattenlagen, gepflasterte Wege usw.) festgestellt wurden. Noch 1650 lagen in diesem Gebiet Schlammwatten, die der dänische Reichskartograph Johannes Meyer vermessen und in seine Karte der „Nordfrieslande“ eingezeichnet hat. In der friesischen Überlieferung heißt dieses Gebiet „Atlant“, ein Name, von dem wahrscheinlich der Name „Atlantis“ abzuleiten ist.)

„Auch heute noch, nachdem sie durch Erdbeben unterging, stellt sich denjenigen, die von hier aus (von der Basileia) *die Anker lichten wollen, um nach dem jenseitigen Meer* (der Ostsee) *zu kommen, eine undurchdringliche, schlammige Untiefe entgegen, als Sperre, so daß sie nicht mehr durchfahren können“* (Krit. 108e).

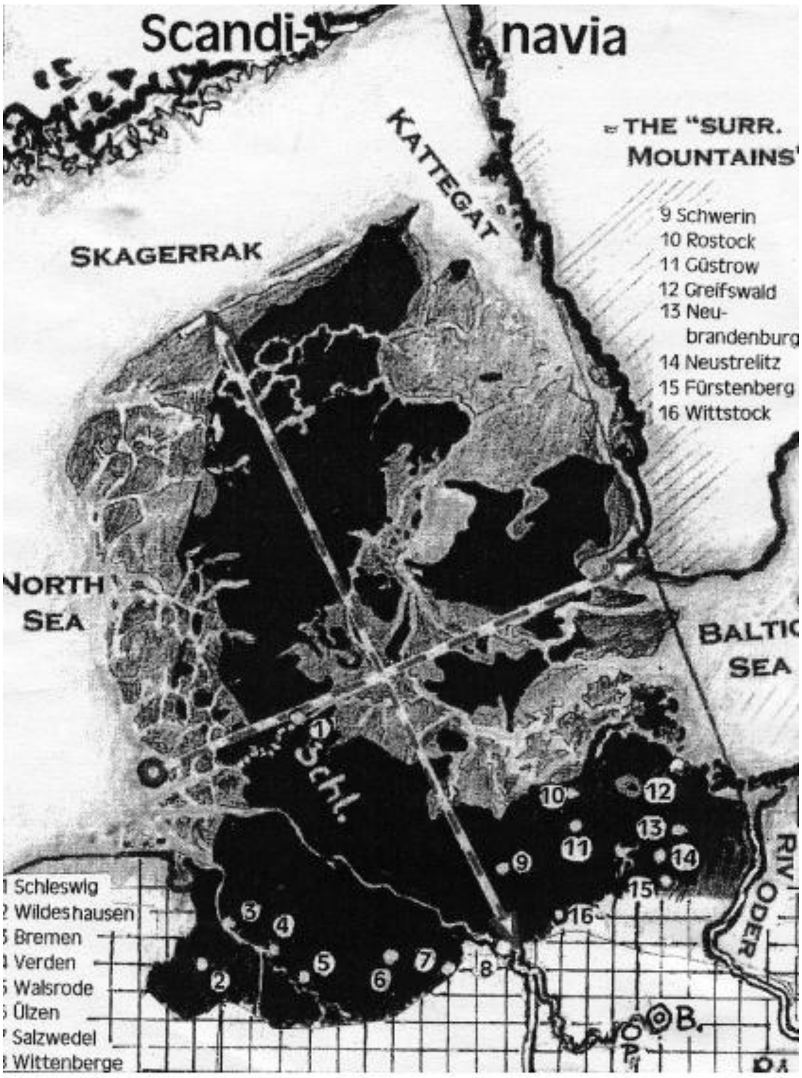
Auf dieser Insel „wurde an vielen Stellen Oreichalkos (= Bernstein) aus der Erde gegraben, ein heute nur noch dem Namen nach bekannter Stoff, der aber bei den damaligen Menschen neben dem Golde am höchsten geschätzt wurde“ (Krit. 114e). Damals kam der Bernstein hauptsächlich aus dieser Region an der Nordseeküste. Durch den Fluß Eridanos (= Eider) wurde den Atlantern der Bernstein direkt in großen Klumpen vor die Füße gespült. Durch den Überfluß an Bernstein, der im Mittelmeerraum mit Gold aufgewogen wurde, gelangten die nordischen Atlanter zu großem Reichtum. Wegen des wertvollen Bernsteins, dem eine bedeutende magische Schutzkraft zugesprochen wurde, wurde die Insel in Griechenland auch „heilige Insel Elektris“ (Elektris = Bernstein) genannt. Es gibt auf unserem gesamten Planeten kein anderes Gebiet, auf das all die Angaben des Atlantisberichts so genau zutreffen, wie dies bei dem Gebiet zwischen Helgoland und dem Festland (Kimbrische Halbinsel) der Fall ist.

DAS KERNLAND VON ATLANTIS MIT DER ZENTRALEN EBENE VON 2.000 MAL 3.000 STADIEN

Nach *Platon’s* Angaben im Atlantisbericht soll **die zentrale Ebene, das Kernland des legendären Inselreichs Atlantis**, von annähernd rechteckiger Gestalt und 2000 mal 3000 Stadien (etwa 370 mal 555 km) groß gewesen sein. An ihrem Rand hätte die Königsinsel Basileia gelegen und im Norden sollen sich hohe Berge befunden haben, die *„an Zahl, Größe und Anmut alle anderen übertrafen“*. Was diese Angaben *Platon’s* betrifft, waren lange Zeit alle Erklärungsversuche sämtlicher Atlantis-Hypothesen unbefriedigend, selbst die ansonsten sehr überzeugende Theorie des Atlantis-Forschers *Jürgen Spanuth* stimmte in diesem Punkt mit der Realität nicht ganz überein. *Spanuth* hatte in diese rechteckige Fläche außer der Kimbrischen Halbinsel auch die Gebiete Südskandinaviens mit ihren *„umlaufenden Bergen“* miteinbezogen, wobei die Ebene durch das Skagerrak und Kattegat unterbrochen gewesen wäre.

Erst im Jahr 2004 fand der pensionierte Gymnasiallehrer *H.-W. Rathjen* aus Minden die Lösung und trat damit an die Öffentlichkeit. Rathjen erkannte die von *Platon* angegebene Fläche als ein um 20° von der N-SRichtung abweichendes Rechteck in der Region Norddeutschland/Kimbrische Halbinsel, indem er die Land- und Wasserverteilung am Ende der Bronzezeit berücksichtigte: Kap Skagen an der Nordspitze Däne-

marks ist vom Odermündungsgebiet bei Stettin tatsächlich 3000 Stadien entfernt, und die Distanz zwischen Helgoland und dem Öresund beträgt recht genau 2000 Stadien (siehe Abbildung). Als die südsüdöstliche Grenze dieses Rechtecks in Norddeutschland nimmt *H.-W. Rathjen* die südliche Ausbreitung der Nordischen Bronzekultur einschließlich der sogenannten Stader Gruppe, der Lüneburger und der Allermündungsgruppe an.



Die von H.-W. Rathjen rekonstruierte große Ebene von Atlantis

Laut *Platon's* Atlantisbericht war die Fläche des atlantischen Kernreiches „ein größtenteils rechtwinkliges und längliches Viereck; was aber daran fehlte, war durch einen ringsherum aufgeworfenen Graben ausgeglichen". Nach *H.-W. Rathjen* könnte damit ursprünglich gemeint sein, daß nicht an allen vier Seiten natürliche Begrenzungen die Ebene beendeten, sondern daß es an manchen Stellen künstlich-willkürliche Grenzen gab, die aus gewissen Teilstrecken von Wasserläufen bestanden (Weser, Aller, Elbe, Havel, Oder).

Zwischen Jütland, Südschweden und Rügen überwiegt heute die Wasserfläche, aber im 13. Jahrhundert, vor dem Untergang von Basileia in der Nordsee, waren die großen

dänischen Inseln Fühnen, Lolland und Falster nur durch sehr schmale Belte getrennt und viele der gegenwärtig existierenden Inseln waren damals untereinander oder mit dem Festland verbunden – ebenso sah die Situation auf der Westseite der Kimbrischen Halbinsel aus. Diese zentrale Ebene des damaligen atlantischen Kernlandes büßte in den letzten 7000 Jahren ca. die Hälfte seiner ursprünglichen Fläche durch Landabsenkungen, Sturmfluten und andere Naturkatastrophen ein.

LAGE UND BESCHAFFENHEIT DER KÖNIGSINSEL „BASILEIA“

Das Zentrum Basileias war nach den Angaben des Atlantisberichts in kreisförmigen Ringen angelegt. Um den *„allseits niedrigen Hügel“* in der Mitte der Heiligen Insel, auf dem das oberste Heiligtum mit der Säule des *Atlas* im Mittelpunkt stand, waren fünf konzentrische Kreise *„wie mit dem Zirkel abgemessen“* angelegt, von denen zwei aus Erde und drei aus Wasser bestanden. *„Es hatte aber der größte von den Ringen, in welchen das Meereswasser hineingeleitet worden war, eine Breite von drei Stadien (550 m), und ihm war der nächstfolgende Erdring gleich. Von dem zweiten Ringpaar hat der nasse Ring eine Breite von zwei Stadien (336 m), der trockene war mit dem vorhergehenden Wasserring gleich. Eines Stadiums Breite (183 m) hatte ein Wasserring, der die in der Mitte liegende Insel unmittelbar umgab. Die zentrale Insel aber, auf welcher die Königsburg lag, hatte einen Durchmesser von fünf Stadien (915 m). Diese nun umgaben sie ringsherum mit einer steinernen Mauer, ebenso auch die Erdringe“* (Krit. 115e bis 116a).

(Anmerkung: Ringförmig angelegte Siedlungen und Wallburgen waren früher für den nordischen Raum charakteristisch. Wir finden diese Siedlungsform z. B. in den Trelleborgen der Wikinger auf der kimbrischen Halbinsel, ebenso aber auch in den Darstellungen alter Siedlungs- bzw. Burganlagen in Norddeutschland, z. B. die Pfostenwallburgen von Behren-Lübschin und im ursprünglichen Berlin Spandau).

Die mit insgesamt fünf Land- und Wasserringen und einem Außendurchmesser von 27 Stadien (ca. 5 km) versehene Königsinsel Basileia stellte eine überdimensional vergrößerte Kultanlage des atlantischen Sonnen- und Säulenkults dar und war die **zentrale Trojaburg** des atlantischen Großreiches.

(Anmerkung: **Trojaburgen**, oder auch Wallburgen genannt, sind Steinkreise oder ähnliche architektonische Anlagen, sehr alte nordische **Sonnenheiligtümer** bzw. **Sonnentempel**, die manchmal in mehreren konzentrischen Ringen, manchmal in spiralförmiger Anordnung errichtet wurden und **den Lauf der Sonne versinnbildlichen sollen**. Trojaburgen werden auch als Labyrinthe dargestellt, was mythologisch zu erklären ist. Das Labyrinth verkörpert die Falle, in welcher die Sonne während der Wintermonate gefangen gehalten wird. Der Name *„Trojaburg“* wird zurückgeführt auf das Verbum draja [altdeutsch], thruaian [gotisch], troian [keltisch], throwen [mittelenglisch], drehen oder wenden, eine Bezeichnung, die die vielfachen Drehungen oder Windungen dieser Kreise oder Spiralen wiedergibt [Spanuth, S. 123f]. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch in der Edda das Hauptheiligtum von Asgard Troja genannt wurde [„Asgardr, that kollum ver Troja“, Gylf. 8, O. S. Reuter, 1921, 20]. Auch *Hektataios* berichtet, daß das Heiligtum der Hyperboreer, das *„jenseits des Kel-*

tenlandes im Ozean auf einer Insel“ liegt, *„im Schema der Sphären erbaut war“* [Spanuth, S.129]. Das Heiligtum auf der Basileia war also als *„Troja“* oder *„Trojaburg“* erbaut worden. Das Zeichen der Trojaburg und des Labyrinths haben Archäologen und Kunsthistoriker von Skandinavien bis Griechenland quer durch Europa gefunden, es findet sich überall dort, wo die nordischen Atlanter vorbeizogen. **Die in der Geschichte verschiedentlich erwähnten Trojaner sind mit den Atlantern identisch!** Die Stadt Troja im Westen Kleinasiens war über lange Zeit ein strategisch sehr bedeutsamer Handelsstützpunkt der nordischen Atlanter).

Auch die Ornamentik mehrerer nordischer Rundschilde, die man über das Gebiet der nordischen Bronzekultur hinaus an verschiedenen Stellen in Europa gefunden hat, stellt auf künstlerische Weise das Zentrum der atlantischen Säulen- und Königsinsel Basileia dar. Die Verbreitung dieser Schilde zeugt von der überregionalen Bedeutung und Verehrung dieser heiligsten Insel der Atlanter.

Aus Angaben *Platon's* läßt sich für die atlantische Metropole Basileia ein Gesamtdurchmesser von 127 Stadien (ca. 23,5 km) ableiten. Ein strittiger Punkt ist noch die Frage nach der genauen Lage des Zentrums dieser Königsinsel. Nach *Spanuth* soll sich der *„allseits niedrige Hügel“* mit den wichtigsten Kultanlagen 50 Stadien östlich der Düne auf dem etwas höher gelegenen Steingrund befunden haben, wo auch schon verschiedene Tauchfunde gemacht wurden. Andere Atlantisforscher wie *W.P.A. Fischer* und auch wir nehmen dagegen eine zweite untermeerische Erhebung etwa 11 km nordöstlich vom Steingrund an, denn für diese Lage spricht der Verlauf der 20-Meter-Tiefenlinie, die etwa dem bronzezeitlichen Küstenverlauf entspricht, und hier war damals auch genügend Platz für eine annähernd runde Insel mit einem Radius von über 10 km. Außerdem spricht für diese zweite untermeerische Erhebung als Zentrum der atlantischen Königsinsel, daß diese haargenau auf demselben Längengrad von 8° 15’ 30’’ liegt wie der **Himmelspol des erst vor wenigen Jahren entdeckten Bodenhimmelsystems in Südwestfalen** (im Dorf *Allagen* im Sauerland = Süderland), d.h., daß die Weltensäule von Basileia (Nordatlantis) mir einer zweiten Weltensäule in Südatlantis (daher *„Süderland“*) über den selben Längengrad in einer bewußt geplanten geodätischen Beziehung stand.

Platon's Beschreibung der atlantischen Königsinsel Basileia mit ihren kultischen Einrichtungen, verschiedenartigen Gebäuden, Schiffswerften, drei großen Häfen und sportlichen Wettkampfstätten läßt eine wohlhabende Kult- und Handelsmetropole erkennen. Basileia war als Hafenstadt allein schon wegen ihrer günstigen Lage von besonderer Bedeutung, weil sie an der Mündung großer Flüsse (Elbe, Weser, Eider) lag, über welche die Seefahrer der Megalith- und der Bronzezeit weit ins Binnenland gelangen konnten, und weil man von dieser Metropole mit flachen Schiffen über den Eider-Schleiweg direkt *„aus diesem* (Nordsee) *ins gegenüberliegende Meer* (Ostsee) *fahren konnte“*, was den langen Umweg durch das Skagerrak ersparte.

Platon berichtet von einer prachtvollen Architektur auf der Königsinsel, für die ein Naturstein als Baumaterial diente, der in rot, weiß und schwarz vorhanden war. Das Land war reich und bot jedem seiner Bewohner, was zum täglichen Leben nötig war. Die Atlanter hatten das Hauptheiligtum auf ihrer „Königs- und Säuleninsel“ Basileia überaus reichlich mit Gold und Bernstein ausgestattet. Geistiges Zentrum war ein

prachtvolles Gebäude auf der Zentralinsel, ein Poseidon-Tempel, mit vielen goldenen Standbildern ausgeschmückt.

Auf Basileia, die von *Platon* auch Metropolis (= Mutterstadt) genannt wird, gab es zwei Quellen, eine mit heißem und eine mit kaltem Wasser. Dank der heißen Quelle richtete man üppige Bäder für alle Bevölkerungsschichten ein. Mit anderen Hochkulturen betrieb man einen florierenden Handel und importierte viele köstliche Dinge aus dem Ausland. Das Zusammenleben der Menschen von Atlantis schildert Platon als „demokratische" Idealgesellschaft, eine Staatsform, die er seinen Zeitgenossen immer wieder empfahl, weshalb Kritiker Atlantis nur als eine ideologische Erfindung *Platon's* betrachten, mit der dieser seine politischen und philosophischen Anschauungen zu untermauern versuchte.

AUFTEILUNG DER HERRSCHAFTSBEREICHE VON ATLANTIS

Die Atlanter waren, wie ihre Nachkommen, die Wikinger, sehr geschickte Seefahrer; sie sollen göttergleicher Natur und unvermischt mit anderer sterblichem Blut gewesen sein. Atlantis wurde von weisen Königen, Nachfahren des Meeresgottes Poseidon, regiert. In *Platon's* Atlantisbericht wird überliefert, daß der Gott Poseidon sich mit der Kleito vermählt, mit ihr fünfmal Zwillingssöhne gezeugt und Atlantis gegründet habe (Krit. 113d,e). *Poseidon,* der identisch mit dem germanischen Gott *Fosite* ist, wurde dort als Stammvater am höchsten verehrt.

(Anmerkung: Es scheint so, als sei Atlantis von griechischen Göttern dominiert worden, doch zu dieser Zeit gab es das Volk der Griechen noch nicht! – die ersten griechischen Völker tauchten erst im 2. Jahrtausend v.Chr. auf und brachten die nordischen Gottesvorstellungen aus dem Norden mit in den Mittelmeerraum).

Die zehn Söhne wurden von ihrem Vater als Könige über das atlantische Herrschaftsgebiet eingesetzt. Der erstgeborene Sohn und erster König von Atlantis war Atlas, welcher der Sage nach das Himmelsgewölbe stützt. Deshalb stand im Zentrum Basileias ein Abbild der Weltensäule (Himmelssäule = Himmelsstütze). Der Name Atlantis soll laut Platon von Atlas stammen.

(Anmerkung: Die ersten Kartenwerke der Neuzeit waren mit Bildern des das Himmelsgewölbe stützenden Atlas geschmückt; daher werden Bücher, die Land-, See- oder Himmelskarten enthalten, Atlanten genannt).

Genaue Angaben über die jeweiligen Herrschaftsgebiete macht *Platon* nur bei zweien von ihnen: dem Erstgeborenen *Atlas* und seinem nachgeborenen Zwillingsbruder *Eumelos* (*„in der Landessprache Gadeiros"*). Dem Atlas, als Erstgeborenem seiner großen Kinderschar, wies der Gott *„... den mütterlichen Wohnsitz und den diesen rings umgebenden Anteil (der Insel Atlantis) ..."* zu (Krit. 114a) und er wurde zum König über seine Brüder eingesetzt. Sein nachgeborener Bruder *Eumelos* erhielt dagegen den *„... Anteil des äußersten Inselbezirkes von den Säulen des Herakles bis zum heutigen Gadeirischen Gebiet ..."* (Krit. 114b).

Der König von Atlantis war der oberste König von insgesamt zehn Herrschern des atlantischen Gesamtreiches. In dem Bericht über die Verteilung der Herrschaftsbereiche auf die zehn Söhne des *Poseidon* erwähnt *Platon* summarisch die acht Brüder des *At-*

las und des *Eumelos* und schließt diesen Abschnitt folgenderweise: *„Diese alle nun selbst* (die Poseidonsöhne) *sowie deren Nachkommen wohnten hier* (auf der Insel Atlantis) *über viele Geschlechter und beherrschten viele andere im Atlantischen Meer gelegene Inseln ...“* (Krit. 114c). Atlantis war somit eine von vielen Inseln, wie sich hier zeigt. Mit dem Wörtchen *„andere“* wird angedeutet, daß es eine Anzahl von Inseln um Atlantis gab, welche die Atlanter damals beherrschten (die von vielen Meeresarmen durchzogene Inselwelt der nordfriesischen Marschlandschaft der Bronzezeit). Wird aber Atlantis im Mittelmeer angesiedelt, ist es kaum möglich, Argumente dafür zu finden, wieso die Atlanter Inseln im Atlantischen Meer beherrschen konnten, die weit ab von ihrem eigentlichen Ursprung liegen. Ganz besonders spricht diese Stelle gegen eine Identifikation der Insel Atlantis mit dem minoischen Kulturkreis.

Von der Stellung der Könige erfahren wir aus dem Atlantisbericht folgendes: *„Die Herrschaft und Gemeinschaft unter ihnen wurde aufrecht erhalten nach den Anordnungen des Poseidon, wie sie ihnen das Gesetz und die Inschrift überlieferten, die von den Urvätern auf einer Säule aus Oreichalkos (Bernstein) eingegraben war; sie stand in der Mitte der Insel im Heiligtum des Poseidon. Dort versammelten sie (die fünf königlichen Zwillingspaare) sich abwechselnd bald jedes fünfte, bald jedes sechste Jahr, um die ungerade Zahl nicht vor der geraden zu bevorzugen, und berieten hier in persönlicher Berührung über die gemeinsamen Angelegenheiten, untersuchten ferner, ob einer sich der Übertretung schuldig gemacht hätte, und saßen darüber zu Gericht“* (Krit. 119c-120d).

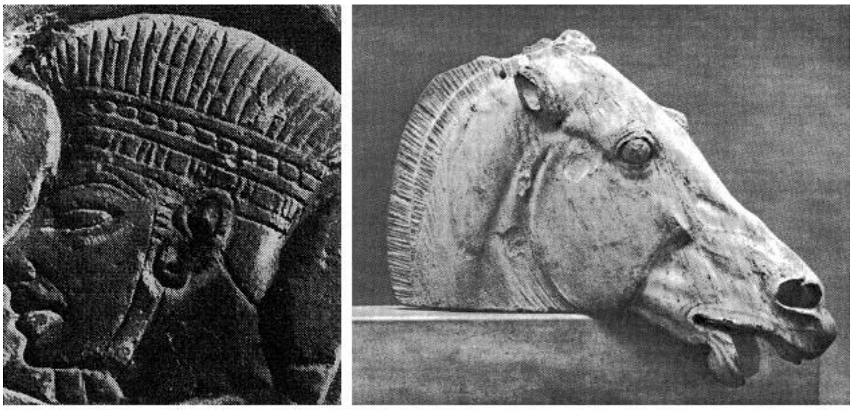
AUFTEILUNG DES KERNLANDES

Platon beschreibt detailliert die Aufteilung des Kernlandes *(„der Ebene“*) in 100 Landlose, von denen je hundert Landlose zu einem Distrikt zusammengefaßt waren, der einem Führer unterstand (Anmerkung: Landlos = ein Landstück bzw. die Hufe einer Sippe von der Größe 10 mal 10 Stadien; ein Stadion ist ein ur-europäisches Längenmaß von etwa 185 m; ein Landlos maß 100 Qudratstadien, ein Stück mit 1850 m Seitenlänge, rund 3,4 km². Diese Aufteilung entspricht exakt der Einteilung Germaniens bis ins Mittelalter). Von 600 Distrikten zu je 100 Sippenhöfen mußte jeder Bezirk dem Militär 20 Krieger der verschiedenen Waffengattungen stellen, was in *„der Ebene“* ein Aufgebot von 12.000 Soldaten ergab. Und je 6 dieser Distrikte mußten damals zusammen einen Streitwagen plus Reserve-Gespanne mit Personal stellen, so daß man auf hundert ständig einsatzfähige Streitwagen für die Elitetruppe kommt.

(Anmerkung: Bei Platon’s Angabe von 10.000 Streitwagen kann es sich nur um einen Irrtum handeln. Andere Autoren, auch *Jürgen Spanuth*, übernehmen diese Zahl, da sie den Fehler machen, Landlose als Distrikte zu rechnen und so zu Zahlenwerten gelangen, die um den Faktor 100 höher sind).

HÖRNERHELME UND STRAHLENKRONEN

Auf den Wandbildern von Medinet Habu, welche die große Schlacht der Nordmeervölker (Atlanter) gegen die ägyptischen Streitkräfte von *Ramses III.* abbilden, tragen die nordischen Krieger entweder Hörnerhelme oder die „Strahlenkrone".



Links: Krieger der Nordmeervölker mit Strahlenkrone, Medinet Habu.
Rechts: Skulptur eines nordischen Fjordpferdes mit Stehmähne.

Die Hörnerhelme, die im nordischen Raum noch bis in die Wikingerzeit als heilige Kopfbedeckung üblich waren, findet man überall dort in der Welt, wo die nordischen Atlanter die Kultur geprägt bzw. begründet haben – als Kopfbedeckung der nordamerikanischen Medizinmänner sowie auch der alten sumerischen Götter. Durch das Tragen des Hörnerhelms, der in der Regel nur bei kultischen Anlässen von höher gestellten Persönlichkeiten, aber auch von Kriegern im Kampf getragen wurde, verkörperten die Atlanter selber das höchste atlantische Heiligtum, die „Sonnensäule" (Weltensäule), wobei die Hörner die ausladenden Volutenarme der Weltensäule symbolisierten, im Kampf diente der Hörnerhelm als Macht- und Schutzsymbol und gleichzeitig als Kopfschutz.

Über das Material und die Bedeutung der Strahlenkronen-Helme der nordischen Krieger haben die Vorgeschichtsforscher lange Debatten geführt. Lange Zeit hielt man diese Helme für „Schilfblattkronen" (R. Herbig), für „Federkopfschmuck" (A. Strobel) oder für das Eigenhaar der Krieger selbst. Heute weiß man, daß es sich bei den Strahlenkronen-Helmen um einen Kopfschutz aus bürstenartig dicht gestellten Roßhaarbüschel eines gelblich-hellhaarigen Stehmähnenpferdes handelte, wodurch im Kampf kräftige Schläge elastisch abgefedert werden konnten.

Bei diesem Stehmähnenpferd handelt es sich um eine seltene, aber sehr widerstandsfähige Pferderasse mit extrem steifer Stehmähne, die auf der Erde fast gänzlich ausgestorben war und von der erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einige letzte Exemplare in **norwegischen Fjorden** wiederentdeckt wurden. Dieses Pferd, das man seitdem nachzüchtet, wird als ***Fjordpferd*** bezeichnet. Daß dieses Pferd aus dem nordischen Raum stammt, ist ein weiterer Beweis dafür, daß auch die Seevölker (Nordmeervölker, Atlanter) hier ihre Heimat hatten.

Der Strahlenkronen-Helm diente bei den Atlantern aber nicht nur als Kopfschutz, sondern hatte in erster Linie kultische Bedeutung, denn durch diese Kopfbedeckung mit den hellen, steifen und sonnenstrahlenähnlichen Stehmähnenhaaren des Fjordpferds symbolisierte der atlantische Krieger die Sonne selbst und wurde so zum Sonnenkrieger.

SCHRIFT DER ATLANTER

Aus *Platon's* Atlantisbericht können wir schließen, daß die Atlanter auch eine Schrift hatten: *„… die Herrschaft und Gemeinschaft unter ihnen wurde aufrecht erhalten nach den Anordnungen des Poseidon, wie sie ihnen das Gesetz und die Inschriften überlieferten, die von den Urvätern auf einer Säule aus Oreichalkos eingegraben waren; sie stand in der Mitte der Insel im Heiligtum des Poseidon"*. Ebenso berichtet *Euhemeros von Messene* in seiner „Heiligen Aufzeichnung", daß im nördlichen Ozean auf einer Insel ein altes Heiligtum stand, in dem goldene Tafeln aufbewahrt würden, auf denen die Geschichte der dortigen Könige in uralter Zeit aufgezeichnet sei (siehe Spanuth, 1977, S. 471 bzw. 115).

Da es in fast ganz Europa ähnliche, von den nordischen Runen abgeleitete Schriften gab, ist entgegen der etablierten wissenschaftlichen Einschätzung davon auszugehen, daß die etruskisch-venetisch-germanichen Schriftsysteme auch zur selben Zeit benutzt wurden (siehe Trojaburg Nr.2, S. 33)

AUSSAGEN ÜBER ATLANTIS AUS ANDEREN ÜBERLIEFERUNGEN

Es gibt noch viele andere Überlieferungen von Geschichtsschreibern der Antike, die das Zentrum von Atlantis in der Nordsee bestätigen – hier nur einige Beispiele.

Beim Studium von *Homer's* „Odyssee" entdeckten die beiden Wissenschaftler *A. Schulten* und *R. Henning* schon 1930 überraschend große Ähnlichkeiten zwischen der Phäakeninsel „Scheria" und *Platons* „Basileia". In einer parallelen Gegenüberstellung beider Schilderungen konnten über dreißig wesentliche, zum Teil sogar wörtliche Übereinstimmungen ausfindig gemacht werden (Spanuth, *Die Atlanter*, S. 364ff). In beiden Texten wird die von breiten Wasserringen umgebene Königsburg erwähnt.

In beiden Darstellungen liegen die Zentren, Scheria und Basileia, jeweils im Norden, am *„Ende der Welt"* im Ozean, an der Mündung eines großen Stromes, und vor der Insel befand sich ein *„steil ins Meer abfallendes Felsmassiv"*, *„hinter dem sich Hügel und Dünen erheben"* und sich *„eine fruchtbare Ebene befindet".* In beiden Texten wird die *„von breiten Wasserringen und hohen Deichen umgebene Königsburg"* sowie *„im Mittelpunkt der Königsinsel ein Poseidontempel"* mit *„goldenen Standbildern davor"* erwähnt u.v.a.

Die Parallelübersicht zeigt deutlich, daß *Platon's* Königsinsel von Atlantis mit derjenigen der Phäaken identisch ist. Aufgrund der vielen Übereinstimmungen könnte man fast annehmen, *Solon* oder *Platon* hätten für die Schilderung der Basileia der Atlanter *Homer's* Phaiakie als Vorlage genommen. Doch dieser Verdacht läßt sich leicht widerlegen, denn im Atlantisbericht *Platon's* finden wir viele Angaben, die in der Phaiakie *Homer's* nicht stehen, u.a. wird die Farbe des Gesteins der Felseninsel richtig angegeben: „teils rot, teils weiß, teils schwarz"; auch wird dort berichtet, daß der Oreichalkos (= Bernstein) „an vielen Stellen aus dem Boden gegraben wurde" und auch die Weltensäule in der Mitte des Heiligtums des Poseidon, der Untergang der Königsinsel der Atlanter und das Schlammeer, das danach entstand, wird von *Platon* beschrieben. *Homer* beschreibt zusätzlich die pfostenbewährten Erdwälle, die es nur in Nord- und Mit-

teleuropa gab, und die germanischen Tischsitten auf Basilea, wo jeder einen eigenen Tisch und Sessel bekommt, genauso wie es Tacitus in seiner *Germania* beschreibt.

In der „Odyssee“ gibt *Homer* auch Auskunft darüber, wie Odysseus zur Phäakeninsel Scheria gelangte. Die Nymphe *Kalypso* auf der abgelegenen Insel Ogygia, welche in der „Odyssee“ als *„Nabel des Meeres“* bezeichnet wurde, gab dem Helden eine Segelanweisung mit nordöstlichem Kurs auf den Weg. Als Ausgangspunkt kam nur eine einsame, menschenleere Insel außerhalb der Straße von Gibraltar in Frage, wobei die meisten Argumente für die Azoreninsel St. Miguel sprechen, die noch im 18. Jahrhundert als *„umbelicus maris“* (*„Nabel des Meeres“*) bezeichnet wurde. *Prof. K. Bartholomäus*, ehemaliger Dozent für Archäogeodäsie in Essen, hat den Segelkurs des Odysseus anhand von *Homer's* Angaben wissenschaftlich ausgewertet und daraus einen Nord-Ost-Kurs mit einem Azimut von 54° (gegen Norden) abgeleitet. Bei einer für bronzezeitliche Seefahrer damals üblichen Strecke von 100 Seemeilen pro Tag mußte Odysseus von St. Miguel aus schließlich durch den Kanal von Dover in die Deutsche Bucht vorstoßen und nach 17 Tagen, so wie *Homer* angibt, die gut 3.100 km bis Helgoland bewältigt haben. Auch *Homer's* Beschreibung des Anblicks der Phäakeninsel, *„steil ins Meer abfallende Felsmassiv“* und *„wie ein Schild im wolkenverhangenen Meer“*, trifft genau auf Althelgoland zu und ist ein weiteres Argument dafür, das Zentrum von Atlantis in der Nordsee zu lokalisieren.

Aufgefallen ist Odysseus auch, daß in Germanien entgegen dem Mittelmeergebiet mit Fackeln geleuchtet wird und beschreibt ebenso genau die bronzenen Kessel, Schwerter und Äxte, goldenen Kannen und Pokale, wie sie die Archäologen gefunden haben.

Schließlich gibt es noch griechische Sagen über ein traumhaft schönes Land namens Hyperborea (= Land jenseits des Nordwindes) mit einem sorglos lebenden Volk, den Hyperboreern, im hohen Norden, wovon verschiedene Erzählungen der Antike über Griechenland hinaus bis in die Römerzeit immer wieder berichten. Die Hyperboreerinsel „Helixoia“, die auch „heilige Insel Elektris“ genannt wurde, soll im Mündungsgebiet des antiken Bernsteinflusses „Eridanus“ gelegen haben, bei dem es sich um die heute immer noch Bernstein anschwemmende Eider in Schleswig-Holstein handelt. Auf Helixoia soll es viele Schwäne gegeben haben, die jedes Jahr zur Frühlingszeit die Insel umschwärmten. Es wird auch überliefert, daß sich an der Küste des Hyperboreerlandes ein Schlammeer ausbreitete, was ebenfalls dafür spricht, daß das Hyperboreerland mit dem Gebiet um die kimbrische Halbinsel identisch ist, die man heute Jütland nennt. *Plinius* sagt ausdrücklich: *„Der neunte Bogen geht durch Britannien und das Land der Hyperboreer, dort dauert der längste Tag siebzehn Stunden“* (Spanuth, S. 132).

Der im alten Griechenland verbreitete Mythos vom hyperboreischen Apoll weist auf eine enge Verbindung der Hyperboreer und den Griechen hin. Dieser Mythos berichtet davon, daß der griechische Gott Apollon alljährlich einmal in einem von Schwänen gezogenen Wagen seine Heimat Hyperborea im hohen Norden besucht, dort den Winter verbracht haben und im Frühling nach Delphi und Delos zurückgekehrt sein soll. Auch **Herodot** berichtet von der ständigen Verbindung zwischen dem geistigen Zentralpol und den gezielt gegründeten Leitzentren innerhalb der Völker. Die Volksheiligtümer Delos und Delphi in Griechenland waren schon in prähistorischer Zeit geistige Kult- und Weisungsstätten. Zwischen dem jeweiligen atlantischen Zentrum und den

Leitstellen in der Welt bestanden engste Verbindungen. Die Hyperboreer sollen jährlich zwei edle Jungfrauen und fünf edle Jünglinge als Begleiter des Apoll nach Delos für die dortigen Adelsgeschlechter geschickt haben.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß Basileia, Scheria und Helixoia nur unterschiedliche Namen für dieselbe ehemalige Insel in der Nähe des heutigen Helgolands sind, die in der Bronzezeit über ihren Kulturkreis hinaus eine große Bedeutung erlangt hatte.

Wie bei *Platon* und *Homer* finden sich noch in so manchen Darstellungen verschiedener anderer Autoren der Antike Hinweise auf ein Atlantis, das eindeutig im nordischen Raum zu suchen ist (z.B. bei *Herodot, Hekataios, Plinus der Ältere, Pytheas von Massilien, Euripides, die Argonautika des Appolonios von Rhodos*, Texte von Medinet Habu, „Papyrus Harris“ = ein Regierungsbericht *Ramses III.* u.a.). Zum Beispiel erwähnt *Euripides* (5.Jh. v.Chr.) in seiner Tragödie „Hippolytos“ Mythen und Sagen aus dem Bernsteinland der Antike, die nicht im Atlantisbericht stehen. Bemerkenswert ist, daß *Euripides* neben Beschreibungen wie, *„des Bernsteins glänzenden Schimmer“*, *„wo Atlas den weiten Himmel hält“* usw., auch von einem *„Gebieter des purpurnen Meeres“* und den *„purpurnen Fluten des Eridanus“* spricht. Bevor zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Uferschutzmauer um Helgoland erbaut wurde, war durch die Zerstörung des leichtlöslichen rötlichen Buntsandsteins von Helgoland *„weithin das Meer von dem zermahlenen Stein rot gefärbt“* (v. Bülow, 1935, 244). Auch bei Eiderstedt stößt man schon in ca. 10 m Tiefe unter dem heutigen Marschboden auf ein rotes Buntsandsteingebirge. Da das Gebiet früher wesentlich höher lag, ist es möglich, daß das in so geringer Tiefe liegende Buntsandsteingebirge Eiderstedts von den Fluten des Eridanus (= Eider) aufgelöst und den Fluß purpurrot gefärbt hat.

Die „eisenzeitliche Regression der Nordsee“ (zwischenzeitliches Anheben des Küstenlandes) hob das Land im nordfriesischen Küstengebiet um etwa 3 Meter, so daß im Bereich der in der Bronzezeit überfluteten Königsinsel Basileia in der Eisenzeit Teile, allerdings zerstört und zerrissen, wieder auftauchten und wieder besiedelt werden konnten. *Wie Jürgen Spanuth* berichtet (S. 346) hat *Pytheas von Massilien*, ein hochgelehrter Mann seiner Zeit, um 350 v.Chr. diese Insel betreten, ihre Lage genau beschrieben und sie wieder *„Basileia“* genannt. Sein Hauptwerk *„Über das Weltmeer“* ist leider verlorengegangen, aber seine Erkenntnisse waren so bedeutungsvoll und neu, daß sich viele antike Geographen mit ihnen auseinandersetzten und aus *Pytheas'* Werk oft zitierten. Besonders ausführlich berichtete *Pytheas* über seine Fahrt ins Bernsteinland an der Mündung des Eridanostromes. Aus den Zitaten erfahren wir, daß *Pytheas* die Hauptbernsteininsel Basileia auch *„Abalus“* nannte, daß sie *„im Wattenmeer eine Tagesreise von der Küste entfernt lag“*, daß sich vor ihr ein Felsen *„mit mancherlei Klippen“* erhob, auf dem *Hephaistos*, der Gott der Schmiede, Feueressen, eherne Ambosse, Blasebälge usw. hatte (Plinius Nat. hist. 37, 35f.; Apollonios Rhod. Argonautika IV, 580, 585f., 760f., 820). Die Bernsteininsel Basileia lag im Wattenmeer *„nach dem Ozean hin“* (Diodor V, 23), also noch nicht „im Ozean“. Das Wattenmeer besteht *„weder aus Land, noch Meer, noch Luft für sich allein, sondern aus einem Gemisch aus diesem allen, es gleicht einer Meerlunge und ist weder begehbar noch befahrbar. Jenes der Meerlunge ähnliche Meer habe Pytheas selbst gesehen“* (Strabo II, 4. Kap. 1).

Kosmas (Anfang des 6.Jh. n.Chr.) berichtet: *„Pytheas von Massilien sagt in seinem Werk ‚Über das Weltmeer', daß ihm, als er in den nördlichsten Gegenden weilte, die dortigen Barbaren das Ruhebett der Sonne zeigten, weil sie dort während der Nächte immer ist"* (Typographia II, 82, 18). Weiter erfahren wir aus überlieferten Zitaten, daß die Insel Basileia den ersten wichtigen Stapelplatz bildete, von dem aus Bernstein zu den benachbarten Stämmen auf dem Festland gebracht wurde. Der Bernstein würde an der Basileia so reichlich angeschwemmt, *„daß die Einwohner ihn statt Holz zum Feuer gebrauchten und ihn den benachbarten Teutonen verkauften"* (Plinius, Nat. hist. 37, 35).

Pytheas hat die Bewohner der „heiligen Insel Elektris" mit dem Namen „Hyperboreer" (Argonautika IV, 614) oder auch „Phäaken" (Argonautika IV, 538, 548, 769, 823 u.a.) benannt. Vielleicht hat er wie *Homer* eine ältere mykenische Überlieferung gekannt. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß *Pytheas* oder *Apollonios von Rhodos* den Namen der Phäaken für die Bewohner des Bernsteinlandes und die Benennung ihrer Königsinsel als „heilige Insel Elektris" von *Homer* übernommen haben, denn in der „Argonautika" sind Namen und Sagen aus dem Bernsteinland überliefert, die in der „Phaiakie" *Homer's* nicht stehen, also nicht aus den Epen *Homer's* stammen können – *Spanuth* bringt dafür mehrere Beispiele (*Die Atlanter,* S 351).

Es könnten hier noch viele Überlieferungen von Geschichtsschreibern der Antike aufgeführt werden, die das Land der „Hyperboreer" bzw. der „Phäaken" alle eindeutig als das in der nordfriesischen Marschlandschaft am Fluß Eider gelegene Bernsteinland beschreiben, das in der Nordsee um 1200 v.Chr. untergegangen ist – dem interessierten Leser empfehlen wir, sich selber von der Vielzahl der von *Spanuth* zusammengetragenen Quellen zu überzeugen.

NATURSCHÄTZE AUF INSEL-ATLANTIS

Platon's Atlantisbericht enthält mehrere Hinweise auf die Vorkommen von Naturschätzen im Bereich der Königsinsel, welche alle für die Lage von Insel-Atlantis im Gebiet nord-östlich von Helgoland sprechen. *„Das meiste aber zum Bedarf des Lebens bot die Insel selbst. Zunächst all das, was mit Hilfe des Bergbaus an* ***Festem*** *und* ***Schmelzbarem*** *gewonnen wurde, sowie den* ***Oreichalkos****, jenen Stoff, der heute nur noch dem Namen nach bekannt ist, der aber bei damaligen Menschen neben dem Gold am höchsten geschätzt wurde"* (Krit. 114e). Mit dem *„Festen"* sind anscheinend die roten, schwarzen und weißen Gesteine gemeint, die es im Bereich der Insel Helgoland damals zuhauf gab und die für unterschiedliche Zwecke Verwendung fanden. Mit dem *„Schmelzbaren"* wurde das Kupfererz identifiziert, das auf Helgoland in guter Qualität und größerer Menge vorkam (darauf gehen wir im nächsten Kapitel näher ein), der sonderbare Stoff namens Oreichalkos (= Goldkupfererz, so die wörtliche Übersetzung), der *„neben dem Gold am höchsten geschätzt wurde",* sorgte jedoch für große Irritationen, da man ihn lange Zeit mit keinem bekannten Material in Verbindung bringen konnte. Wissenschaftler erhofften sich gerade von der Enträtselung dieses Stoffes einen wichtigen Hinweis auf die Lage von Atlantis. Es gab die unterschiedlichsten Vermutungen, am meisten Verbreitung fand die Annahme, daß es sich wohl um Messing handeln könne. Aber *Platon's* Überlieferung zufolge grub man Oreich-

alkos im Gebiet um Basileia an vielen Stellen aus der Erde, und Legierungen kommen nun einmal in der freien Natur nicht vor.

Der ägyptische Priester in Sais wußte damals, als er dem *Solon* berichtete, nicht, welcher „Stoff" in seinen Vorlagen mit Oreichalkos gemeint war, darum sagte er, es sei ein Stoff, *„der heute nur noch dem Namen nach bekannt ist, der aber bei damaligen Menschen neben dem Gold am höchsten geschätzt wurde"*. Weiter beschrieb er den unbekannten Stoff so: *„Er hatte feurigen Glanz"*, die Atlanter *„trugen ihn in Öl auf den Mauern ihres Tempels auf"*, auch die heilige Säule in der Mitte des Heiligtums *„war mit Oreichalkos verziert"* (Krit. 119c). Es gehört zu *Spanuth's* großen Entdeckungen, das Rätsel des Oreichalkos gelöst zu haben: **Oreichalkos ist Bernstein!**

In der Bronzezeit wurde Bernstein nicht wie heute im Ostseegebiet, sondern hauptsächlich vor der Westküste Schleswig-Holsteins gewonnen. Noch heute wird Bernstein häufig an der Westküste der Kimbrischen Halbinsel (Jütland), vor allem an der Westküste Eiderstedts, angeschwemmt. Bei Baggerarbeiten im Gebiet von Eiderstedt kommen regelmäßig große Bernsteinmengen mit dem Spülgut ans Tageslicht. Der goldfarbene Bernstein (Succinit) der Nordsee zeichnet sich durch einen hohen Gehalt an Bernsteinsäure aus, den andere Bernsteinarten, auch einige der Ostsee, nicht besitzen und daher auch nicht so gute Eigenschaften haben. Man verstand es, das fossile Harz in Öl zu kochen und als „Bernsteinlack" zum Maueranstrich zu verwenden. So ist der Hinweis im Atlantisbericht verständlich, daß die Atlanter den Oreichalkos mit Öl auftrugen. *„Den ganzen Umfang der den äußeren Ring umgebenden Mauer faßten sie mit Oreichalkos ein, den sie in Öl auftrugen, die inneren umkleideten sie mit geschmolzenem Zinn und die Mauer um die Burg mit Oreichalkos, welches einen feurigen Glanz hatte"* (Krit. 116b-c).

Der Handel mit dem begehrten Nordseebernstein erreichte in der älteren Bronzezeit einen Höhepunkt und ist wahrscheinlich der Hauptgrund für den Goldreichtum des Nordens in dieser Epoche. Das „Gold des Nordens" auf den Bernsteinstraßen, die alle in der Elbmündung ihren Anfang nahmen, teils über beschwerliche Alpenpässe hinweg bis in die Mittelmeerländer. Nach dem Untergang der bronzezeitlichen Marschen ging der Bernsteinhandel mit den Mittelmeerländern deutlich zurück, deshalb war der Oreichalkos zu *Platon's* Zeiten „*nur noch dem Namen nach bekannt"*. Hierin liegt wohl auch der Grund, daß *Platon* nicht die damals gebräuchliche Bezeichnung „Elektron" für Bernstein verwendete.

Wegen des wertvollen Bernsteins, dem eine bedeutende magische Schutzkraft zugesprochen wurde, wurde die Königsinsel der Hyperboreer in Griechenland auch *„heilige Insel Elektris"* genannt.

KOMMT DAS ÄLTESTE KUPFER VON HELGOLAND?

Dem Atlantisbericht zufolge bauten die Bewohner von Insel-Atlantis gediegenes und schmelzbares Kupfer auf der Insel ab. Auch der Helgoländer Felsen birgt in den weißen, grünlichen und braunroten Schichten des Buntsandsteins Kupfererze. Häufig wurden noch in den letzten Jahrzehnten erbsengroße Stücke von gediegenem Kupfer gefunden, die größten wiesen immerhin ein Gewicht von einigen Hundert Gramm auf.

Jürgen Spanuth war der erste, der nachweisen konnte, daß es zu Beginn der Bronzezeit auf dem Felsen von Helgoland, der heute nur ein Überbleibsel des ursprünglich fast 50-mal größeren Felsenmassivs darstellt, ergiebige Vorkommen hochwertiger Kupfererze gab. Mit seinem 1965 erschienenen Buch „Atlantis" konnte *Spanuth* die Beweise für die Kupfergewinnung auf Helgoland erhärten. Dazu konnte er chemische Analysen von Kupfererzproben und Kupferschlacken einer Reihe namhafter Fachleute und Institute des In- und Auslandes vorlegen, die ausnahmslos die einzigartige Zusammensetzung und hohe Qualität des Helgoländer Kupfers bestätigten, das sich durch seinen spezifischen Gehalt an Arsen (As) und Antimon (Sb) auszeichnet, aber auch Silber, Wismut und Eisen als Begleitelemente enthält. Das Helgoländer Kupfer erwies sich geradezu ideal für die frühe Metallurgie, da der günstige Gehalt an Spurenmetallen niedrigere Schmelztemperaturen als reines Kupfer und einen blasenfreien, dünnflüssigen Schmelzfluß und Guß ermöglicht. Zudem läßt es sich sehr gut glühend schmieden oder kalthämmern und ergibt vor allem durch das Begleitelement Arsen, aber auch durch Antimon und Wismut, ein Endprodukt großer Härte und war somit für die Herstellung von Waffen besonders gut geeignet.

Bei Untersuchungen mit Schmelzversuchen gelang *Spanuth* eine sensationelle Entdeckung. Die Untersuchung eines Schwertes der See- und Nordmeervölker, das von den Ägyptern zur Zeit des Pharaos *Sethos II.* erbeutet worden war, lieferte den eindeutigen Beweis, daß das darin enthaltene Kupfer nur von der Lagerstätte auf Helgoland stammen konnte. Von den deutschen Metallurgen *H. Otto* und *W. Witter*, dem französischen Archäometallurgen *J.R. Marechal* sowie dem Flensburger Chemiker *W. Lorenzen* wurden *Spanuth's* Untersuchungen bestätigt. Später legten *Lorenzen* und der Geologe *Horst D. Schulz* weitere Beweise für die Nutzung der Kupfervorkommen in vorgeschichtlicher Zeit vor.

Bei Helgoland waren immer wieder Platten aus Rohkupfer gefunden worden. 1972 entdeckte *Hans H. Stürmer* auf dem Meeresgrund insgesamt 20 Kupferscheiben unterschiedlicher Größe und Form, die zusammen etwa 65 kg wogen. Chemische Analysen des Rohkupfers und des Vergleichs mit anderen Lagerstätten durch Wissenschaftler der Universität Kiel ergaben eindeutig, daß es sich um Helgoländer Kupfer handelte, jedoch wurde *Spanuth* mit keinem Wort erwähnt.

Im März 1980 bargen Taucher des Kieler Geologischen Instituts unter Leitung des Wissenschaftlers *H. D. Schulz* zusammen mit einer Gruppe des Norddeutschen Rundfunks zwei Kilometer südlich der Düne von Helgoland aus einer Tiefe von 6 bis 8 m erneut eine Serie Kupferbarren im Gewicht von 90 kg. Die Fundumstände – man fand zusammenpassende, zu einem Guß gehörende Kupferplatten und dazwischen viele Schlacken – bewiesen, daß das Kupfer an Ort und Stelle verhüttet worden war. Man hatte zweifelsfrei einen Verhüttungsplatz auf dem Meeresgrund gefunden, der diesmal von den Fachwissenschaftlern unmöglich als verlorene Schiffsladung umgedeutet

werden konnte, wie es bei anderen Funden zuvor immer versucht worden war. Die *FAZ* berichtete damals, am 9.4.1980, unter der Überschrift: *„War Helgoland vielleicht doch Atlantis?“*

Ein Verhüttungsplatz in 6 bis 8 m unter dem Meeresspiegel steht allerdings im Widerspruch zu der Lehrmeinung der etablierten Geologen und Prähistoriker, welche davon ausgeht, der Meeresspiegel hätte schon um 2000 v. Chr. nur 2 m unter heutigem Niveau gelegen. Aber nicht nur deswegen hat sich die etablierte Fachwissenschaft bis heute beharrlich geweigert, die Rohkupferfunde und Analysen überhaupt zur Kenntnis zu nehmen.

Zeitungsberichte von *Dr. Harald Steinert* in der FAZ (9.4.1980) und im Flensburger Tageblatt (15.4.1980) über diesen Rohkupferfund überraschten am Ende mit einem Untersuchungsergebnis, das eine Sensation und eine Bestätigung für *Spanuth* und *Lorenzen* darstellte. Hier ein Auszug: *„Am Kieler Geologischen Institut wurden Vergleichsanalysen durchgeführt, bei denen man Kupfergegenstände aus dem Anfangsstadium des Metallzeitalters ... mit dem Kupfer der Helgoländer Barren verglich. Von fünf Funden von solchen „kupferzeitlichen“ Gegenständen (im wesentlichen Beile in Form der Flachbeile) erwiesen sich vier als eindeutig aus Helgoländer Erz gegossen: so ein Flachbeil aus Husum, eines von Flensburg und ein Fund von einem Beil mit Kupferspiralen von Riesebusch bei Eutin. Alle diese bestehen aus Kupfer, mit besonders hohem Gehalt an Spurenelementen wie Arsen, Wismut, und Silber, wie sie für das Helgoland-Kupfer typisch sind und in keinem anderen bisher untersuchten Kupfer anderer Fundorte zusammen auftreten. Mit anderen Worten: Mit dem einheimischen Helgoländer Kupfer wurde überhaupt erst die „Metallzeit“ im Norden Europas eingeführt ...“.*

Damit war „amtlich“, was *Jürgen Spanuth* viele Jahre zuvor, gestützt durch Analysen namhafter Fachleute und Institute, nachgewiesen hatte, daß die ältesten Kupfergegenstände Schleswig-Holsteins aus Helgoländer Kupfer gefertigt waren. Doch seit diesen Zeitungsberichten versucht man in der Wissenschaft dieses Thema totzuschweigen und verhält sich so, als habe es den Fund und die Analysen des Geologischen Instituts nicht gegeben.

Ernst Probst schreibt in seinem umfassenden und Informativen Werk *Deutschland in der Steinzeit,* ab 4400 bis 2300 v.d.Ztr. hätten fast alle Kulturen Kupfergegenstände „besessen“ – sei es aus eigener Produktion oder als Importware –, und die ältesten Kupferfunde seien *alle früher als 4000 v.d.Ztr.* angefertigt. Er belegt dies mit zahlreichen Abbildungen solcher Funde, darunter die „kreuzschneidige Kupferaxt“ von Auleben in Thüringen, die der *Gaterslebener Gruppe* (4400-4200 v.d.Ztr.) zugeordnet wird. Als weitere Gruppen, die schon vor 4000 v. Chr. Kupfer besaßen, nennt Probst ausdrücklich die *Bischheimer Gruppe* im Rhein-Main-Gebiet, die *Jordansmühler Gruppe* (4300-3900 v.d.Ztr.) und die *Baalberger Kultur* (4300-3900 v.d.Ztr.) in Mitteldeutschland sowie die nordwestdeutsche *Trichterbecher-Kultur* (4300-3000 v.d.Ztr.). Letztere ist identisch mit der Großsteingrabkultur in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg. Mit den Trichterbecher- bzw. Großsteingrabkulturen in Ostholland, Dänemark und Südschweden ist sie eng verwandt. Neben vielen Einzelfunden, darunter zahlreichen Flachbeilen, gelten die Hortfunde von *Riesebusch* (Schwartau) und *Bygholm* (Jütland) als älteste Kupferfunde Nordeuropas. Sie enthalten

Flachbeile und Kupferspiralen, der Bygholm-Fund bereits einen Kupferdolch. Es sei schon hier vorweggenommen, was die gängige Lehrmeinung heute geflissentlich übergeht, daß diese Funde dem Frühneolithikum, der *älteren* Trichterbecherkultur, entstammen und aus *Helgoländer Kupfererz* gefertigt wurden. Die *Megalithkultur* – und zwar die „ältere Trichterbecherkultur" Nordwestdeutschlands und Skandinaviens – besaß und verarbeitete das Kupfer also nach heutigem Kenntnisstand schon *vor 4000* v.d.Ztr. und damit fast 2500 Jahre früher als angenommen. In *Ägypten* indessen erscheint das Kupfer nach Werner Maser etwa zur gleichen Zeit wie in *Mesopotamien*, wo seit 3900 v.Chr. Kupfer verhüttet und Gegenstände aus Kupfer hergestellt worden seien (Gert Meier u. Hermann Zschweigert, *Die Hochkultur der Megalithzeit*, S. 329f).

Entgegen der heute etablierten Lehrmeinung, nach der Kupfer lange Zeit aus dem Alpenraum in den Norden importiert worden sein soll, sprechen die tatsächlichen Funde dafür, daß Helgoländer Kupfer das älteste und meistgebrauchte im gesamten Megalithraum gewesen ist. Für die etablierten Fachwissenschaftler bleibt Helgoland als frühes Zentrum der Kupfergewinnung jedoch tabu, weil dies die gültige Lehrmeinung in den Grundfesten erschüttert. Daher versuchen sie, das **Dogma von der Herkunft des Metalls aus Südeuropa** unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und behaupten völlig ignorant und starrsinnig weiter, die Metallurgie sei durch „Wanderhandwerker" in den nordischen Raum vermittelt worden, oder Kupfer habe dorthin importiert werden müssen.

Die Zahlen der veröffentlichten analysierten Fundstücke aus Kupfer/Bronze

Region	Anzahl	
Nord-Mitteleuropa	1374	
Mesopoptamien	112	
England/Irland	25	
Kreta	26	
Troja	34	
Ägypten	29	(Otto; Witter)

Zitiert aus: *Pharaonen und Sumerer – Megalithiker aus dem Norden*, **Dieter Braasch, Grabert, S. 221**

Eine letztliche, eindeutige Beweisführung für die Ursprungsregion der Herstellung von Kupfer und Bronze gibt es bis heute noch nicht, doch wenn man nur einmal die Zahl der veröffentlichten analysierten Fundstücke aus Kupfer und Bronze vergleicht, dann fällt auf, daß die Anzahl der Funde in Nord- und Mitteleuropa etwa zehnmal größer ist als alle Fundstücke im Mittelmeerraum und im Vorderen Orient zusammen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, daß die ehemals weiten fruchtbaren Flächen im Bereich der heutigen südlichen Nordsee, wo die Kupfer- und Bronzemetallurgie schon in frühesten Zeiten beherrscht wurde, so gut wie noch gar nicht auf Kupfer- und Bronzefunde untersucht wurden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE TEMPELINSCHRIFTEN UND WANDBILDER VON MEDINET HABU

Zu den eindeutigsten Beweisen in der gesamten Atlantisforschung gehören die umfangreichen Inschriften und großartigen Wandbilder, die *Ramses III.*, der von 1200 bis 1168 v.Chr. Pharao in Ägypten war, in seinem Palasttempel in Medinet Habu als eine riesige Urkunde seiner Kriegstaten hinterlassen hat, von denen heute etwa noch 10.000 qm gut erhalten sind. Diese Inschriften und Wandbilder werden von Ägyptologen als *„Urkunden von höchstem historischen Wert“* bzw. als *„die interessantesten historischen Dokumente, welche uns überkommen sind“* (Bilabel) bezeichnet.

Den Aufzeichnungen von Medinet Habu kommt für die Atlantisforschung deswegen eine ganz besondere Bedeutung zu, weil wir heute dank der großartigen wissenschaftlichen Leistung von *Jürgen Spanuth* wissen, daß die Inhalte der Inschriften und Wandbilder die Vorlage von den Erzählungen waren, die in den Jahren vor 560 v.Chr. der ägyptische Priester von Sais dem griechischen Weisen *Solon* übermittelt hatte, welche später *Platon* in seinen Dialogen der Welt als Atlantisbericht überliefert hat.

Die inhaltliche und nicht selten wörtliche Übereinstimmung zwischen den Angaben dieser ägyptischen Tempelinschriften und den Angaben des Atlantisberichts ist der Beweis, daß *Platon's* Atlantisbericht tatsächlich auf die Berichte *Ramses III.* zurückgeht. Die in vielen tausend Büchern immer wieder gestellte Frage, wo die Atlanter beheimatet gewesen seien, kann mit Hilfe der altägyptischen Vorlagen des Atlantisberichts endgültig gelöst werden. Hier erscheinen die bisher so rätselhaften sogenannten Nord- und Seevölker im Kampf mit den Söldnerheeren *Ramses III.* in der ersten Seeschlacht, von der die Geschichte erzählt.

Die Tempelinschriften von Medinet Habu berichten von großen Naturkatastrophen und der großen Wanderung verschiedener Völkerschaften, die *„von den Inseln im Ozean, die im Norden liegen“* in den Mittelmeerraum eingedrungen seien, um zusammen mit den Libyern und Tyrrhenern als Verbündeten aus *„übermäßiger Habsucht und Machtgier“* Griechenland, das Hethiterreich, Kreta, Zypern und schließlich auch Ägypten anzugreifen und zu unterwerfen. Die Inschriften und eindrucksvollen Wandbilder schildern Schlachten der Ägypter gegen Angreifer zu Wasser und zu Lande, verherrlichen den Sieg der Ägypter, die Tötung bzw. Gefangennahme der angreifenden Krieger der ***„Nordmeervölker“*** und die Hinrichtung ihrer Könige. *„Sie kamen zu Wasser und zu Lande. Ich, Ramses, habe sie geschlagen und gefangen genommen zu Tausenden, ihre Könige habe ich hingerichtet!“* (Ramses III., Medinet Habu). Weiter berichten die Texte davon, daß sich Reste der Nordmeervölker, die von den Ägyptern mit dem Sammelnamen ***„Haunebu“*** bezeichnet wurden, nachher im Bereich des heutigen Palästina und Libanon angesiedelt haben. (Anmerkung: Die „Haunebu“ werden schon sehr früh in altägyptischen Texten genannt, von ihnen soll der Bernstein kommen, der seit etwa 2400 v. Chr. in ägyptischen Gräbern gefunden oder in Inschriften erwähnt wird).

Nach Angaben *Ramses' III.* kommen die „Haunebu“ „von den Inseln und Festländern am ‚Großen Wasserkreis‘ (sin wur) im fernsten Norden“ bzw. „von den Enden der Erde“, „von den Säulen des Himmels“, „aus der fernen Finsternis“. In den Inschriften werden diese Völker auch „Neunbogenvölker“ genannt, weil sie „vom neunten Bogen“ stammen, „wo der längste Tag 17 Stunden dauert“.

Der *„neunte Bogen“* entspricht, wie schon *F.A. Uckert* in seiner *Geographie der Griechen und Römer* festgestellt hat, den Gebieten zwischen 52. und 57. nördlichen Breitengrad, wo Norddeutschland, Dänemark und Südskandinavien liegen – ebenso das von *Jürgen Spanuth* entdeckte Atlantis. Auch *Plinius der Ältere* schreibt: *„Der neunte Bogen geht durch Britannien und das Land der Hyperboreer (Kimbrische Halbinsel), dort dauert der längste Tag siebzehn Stunden“* (siehe J. Spanuth, *Die Atlanter,* S. 32), er bezeichnet die Kimbrische Halbinsel mit dem Eridanus (= Eider), dem Schlammeer (= Wattenmeer) und dem Bernsteinland (= Deutsche Bucht) als *„Hyperboreerland“*. Tatsächlich dauert der längste Tag genau auf dem 54. Grad nördlicher Breite, dem Breitengrad von Helgoland, siebzehn Stunden.

Durch die ausgezeichnete Beobachtungsgabe und die Vorliebe zur Wiedergabe auch kleiner Details, die die ägyptischen Künstler auszeichneten, wurden hier Hunderte von Kriegern im Bilde festgehalten, bei denen es sich zweifellos um nordisch-germanische Menschen handelt. Die Krieger der Nordmeervölker sind glattrasiert, ihre Frauen tragen einen langen Zopf, wie wir es von Moorleichenfunden und schwedischen Felszeichnungen auch kennen. Die Schiffe der Nordleute zeigen *„nicht mittelmeerische, sondern nordische Bauart“* (Herbig), ihre Streitwagen erscheinen in der gleichen Bauweise auf schwedischen Felszeichnungen. Die Krieger kämpfen mit Griffzungenschwertern, wie sie in der gleichen Form im 13. Jahrhundert v.Chr. in den germanischen Siedlungsgebieten *„in ungeheurer Masse“* (Sprockhoff) gefunden wurden. Als Kopfschutz tragen die Nordmeerkrieger den Hörnerhelm oder den Helmbusch (Strahlenhelm aus stehender Fjord-Pferdemähne), wie es nur im nordischen Bereich üblich war. Sie schützen sich mit dem Rundschild, so wie er in den germanischen Siedlungsgebieten getragen wurde und von Originalfunden oder wiederum von schwedischen Felszeichnungen jener Zeit bekannt ist.



Ungefähres Weltbild der Ägypter um 1200 v.Chr. Um den „Erdkreis“ fließt der „große Wasserkreis“ (=sin wur, griech. okeanos). Der Erdkreis ist in „neun Bogen“ geteilt, daher kann der ganze bewohnte Erdkreis auch „alle neun Bogen“ heißen. Der neunte Bogen liegt an den „Enden der Erde im fernsten Norden“. Die Griechen nannten die „Himmelssäule“ „stele boreios“ = Nordsäule, den Himmelsträger „Atlas“. Allein schon aus diesem Grund kann die „Heilige Insel“ der Atlanter, auf der die „Säule des Atlas“ stand, nur im Norden Europas gesucht werden.

Zitiert aus Spanuth: *Die Atlanter*

Alle diese Schiffs-, Waffen- und Helmformen waren bis zum Eindringen der Nordmeervölker im Mittelmeerraum unbekannt, sie waren aber in den germanischen Siedlungsgebieten allgemein in Gebrauch. Damit bestätigen die naturgetreuen Wandbilder von Medinet Habu die schriftlichen Angaben der Texte, daß diese Völker *„vom*

'Großen Wasserkreis' im fernsten Norden", *„vom neunten Bogen"*, also aus dem germanischen Siedlungsraum kamen.

Daß verschiedene ägyptische Pharaos bei den Beschreibungen und Ausmalungen ihrer eigenen Taten und Triumphe zur Übertreibung, Selbstverherrlichung und Wirklichkeitsverzerrung neigten, ist seit längerem eine bekannte Tatsache. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß es sich bei den Tempelinschriften und Wandbildern von Medinet Habu nicht in allen Punkten, vor allem bei der Beschreibung der „Angreifer" und ihrer Absichten, nicht um eine wirklichkeitsgetreue Wiedergabe der Ereignisse handelt.

Deswegen stellt sich die Frage, ob es wirklich *„übermäßige Habsucht und Machtgier"* war, oder welches historische Ereignis und welche Tragödie die Nordmeervölker (die nordischen Atlanter bzw. nordisch-germanischen Völkerschaften) tatsächlich zu dem massenhaften Wanderzug bis an die Grenzen Ägyptens führte.

Ramses III. berichtet ausführlich, daß in den letzten Jahrzehnten vor seinem Regierungsantritt schwerste Naturkatastrophen *„den ganzen Erdkreis"* heimgesucht hätten. Sehr anschaulich beschreibt er die vernichtenden Auswirkungen dieser Naturkatastrophen: *„Ägypten lag in vollkommener Zerstörung, als ich auf den Thron kam"*. Er beschreibt aber auch aufgrund der Aussagen der gefangenen Nordmeerkrieger, welche Katastrophen sich in der Heimat der Nordvölker ereignet hätten: *„Die Hitze des Himmels hat die Gebiete der Neunbogenvölker verbrannt. Ihre Wälder und Gebiete sind vom Feuer geröstet"*; *„Die Inseln der Nordmeervölker sind vom Sturmwind ausgerissen und fortgeweht gleichzeitig"*; *„Das Haupt ihrer Städte ist im Meer versunken"*; *„Das Weltmeer brach aus und hat in einer großen Woge von Wasser ihre Städte und Dörfer verschlungen"* und *„Ihr Land ist nicht mehr"*, so sagt der Pharao von dem führenden Stamm der Nordmeervölker, von den Pheres (Philistern), und: *„Ihre Seele kam in größte Verzweiflung!"*

Umfangreiches naturwissenschaftliches und archäologisches Material bestätigt die Angaben des Pharao über die weiträumigen Naturkatastrophen von etwa 1223-1200 v.Chr. Schon in der Zeit zuvor hatte damals eine langanhaltende Trockenheitskatastrophe weite Gebiete der nördlichen Hemisphäre verdorren und den Grundwasserspiegel um 5-7 Meter absinken lassen, Wälder und Moore verbrannten, Flüsse und Seen trockneten aus; zudem waren in Nordeuropa die Durchschnittstemperaturen soweit zurückgegangen, daß dort aufgrund von dramatischen Ernteausfällen die Menschen nicht mehr ausreichend ernährt werden konnten. Um das Jahr 1223 v.Chr. war es dann zu einer weite Teile der Nordhalbkugel erschütternden Naturkatastrophe gekommen, durch welche die atlantische Königsinsel untergegangen war, wie die Schreiber *Ramses III.* von den gefangengenommenen Kriegern der Nordmeervölker erfahren und aufgezeichnet haben. Ursache dieser Katastrophe war der **„Sturz des Phaethon"**, der Einschlag eines großen Asteroiden, der in einer elliptischen Bahn mehrmals nah der Erdoberfläche die Erde umrundete bevor er dann in die Mündung des Eridanus (Eider) stürzte, worüber verschiedene Mythen und Sagen der Antike berichten – dazu Genaueres im nächsten Kapitel.

Außer den Texten und Wandbildern von Medinet Habu sind aus der ägyptischen Epoche Ende des 13. Jahrhunderts v.Chr. auch der ***„Papyrus Harris"***, eine Art Regierungsbericht *Ramses' III.* in Form einer 39 m langen Papyrusrolle, und der ***„Papyrus Ipuwer"*** im Original erhalten, die beide häufige, teils wortwörtliche Übereinstimmun-

gen mit den Texten von Medinet Habu enthalten. Sowohl aus diesen ägyptischen Quellen, insbesondere denen von Medinet Habu, als auch aus *Platon's* Atlantisbericht erfahren wir, daß zehn Völker mit zehn Königen (Breasted Anc. Rec. IV, §66,Krit. 113e, 119c) zu der Völkerkoalition gehörten, die Ägypten angriffen; daß die Könige der Nordmeervölker (= Atlanter) den Oberbefehl hatten; daß sie über eine große Flotte, Streitwagenverbände und Reiterkrieger verfügten; daß sie mit Waffen aus Kupfer und Zinn (Bronze) kämpften, aber auch schon Eisenwaffen kannten; daß zu dieser Völkerkoalition auch die Lebu (Libyer) und die Bewohner Tyrrheniens (Sardana, Sekelesa, Tursa) gehörten; daß Ägypten auch von Westen her angegriffen wurde, aber seine Freiheit retten konnte; daß die Haupt- und Königsstadt der Nordmeervölker (= Atlanter) im Meer versunken sei, und daß die Nordmeervölker Europa und Asien (Kleinasien) durchzogen hatten, bevor sie Ägypten angriffen.

DER UNTERGANG VON ATLANTIS DURCH DEN STURZ DES PHAETHON

Mehrere Dichter und Geschichtsschreiber der Antike, darunter *Hesiod, Solon, Aischylos, Euripides, Aristoteles* und *Plutarch,* erwähnen in ihren Schriften die griechische Sage vom „Sturz des Phaethon“ und berichten über Einzelheiten. Die umfangreichste Beschreibung dieses Ereignisses findet man aber in den „Metamorphosen“ des römischen Dichters *Ovid* (41 v. Chr.-17n.Chr.), der sein Wissen aus älteren, zum Teil verloren gegangenen Schriften schöpfte. In aller Kürze dargestellt, berichten *Ovid's* Verse folgendes:

Phaethon, der auch den Beinamen „der Strahlende“ und „der Lodernde“ trägt, bittet seinen Vater Helios, einen Tag lang die Sonnenrosse führen zu dürfen. Trotz der ernsten Bedenken und Warnungen des Vaters bleibt Phaethon bei seinem Verlangen. Sein Vater Helios muß ihm aber eine Bitte erfüllen, weil er das als Beweis seiner Vaterschaft beim Styx geschworen hatte. Als die Sonnenrosse fühlen, daß ein Unerfahrener die Zügel hält, brechen sie aus der Bahn und stürmen der Erde zu. Furchtbare Brände zerstören Wälder und Städte, wegen der entsetzlichen Hitze trocknen Flüsse und Quellen aus. Ehemals fruchtbare Gebiete werden zur Wüste, schreckliche Erdbeben erschüttern die Welt, überall birst der Grund, Berge entbrennen in feuriger Glut, Asche und qualmender Rauch verhüllen die Erde in schwarzes Dunkel. Dreimal weicht das Meer zurück, um mit vernichtenden Fluten wiederzukehren. Schließlich erbarmt sich Zeus der bedrohten Erde und schleudert Phaethon mit einem Blitzstrahl vom Wagen. **Phaethon stürzt in die Mündung des Eridanos**, an dessen Ufern ihn seine Schwestern, die Heliaden, mit blutigen Tränen beweinen, die zu Bernstein werden. Aus Trauer um den Tod ihres Bruders werden die Heliaden in Pappeln verwandelt.

Verschiedene Forscher, darunter auch *Goethe*, verbanden mit dieser Sage ein tatsächliches Ereignis, nämlich das Herabstürzen eines meteoritischen Körpers auf die Erdoberfläche, und stellten dazu Studien an. Im Jahr 1965 faßte *Jürgen Spanuth* alle mit dem Phaethon in Verbindung stehenden Erscheinungen zusammen und stellte sie den archäologischen Befunden und schriftlichen Überlieferungen vieler Hochkulturen aus der Bronzezeit gegenüber. Er sammelte auch als erster umfangreiche Beweise, daß Phaethon den Untergang von Atlantis ausgelöst haben könnte.

Für die Enträtselung der Phaethon-Legende ist die Lokalisierung des Flusses ***„Eridanos“***, des in verschiedenen Mythen und Sagen des Altertums berühmten Flusses, von entscheidender Bedeutung. Bei der Identifizierung des Eridanos sind in der Wissenschaft erstaunlicherweise nur fünf Möglichkeiten ernsthaft erörtert worden. Das sind einmal die zwei Mittelmeerzuflüsse Rhone und Po, zum anderen die Nordseeflüsse Rhein, Elbe und Eider. Bei ihren Diskussionen hatten es sich die Forscher jedoch unnötig schwer gemacht, denn die Flüsse Rhodanus, Padus und Rhenus werden in den „Metamorphosen“ (Metamorphosen II, 258) unter eigenem Namen geführt, und diese entsprechen zweifelsfrei der heutigen Rhone, dem Po und dem Rhein. Als Eridanos kommen also von vornherein nur die Elbe oder die Eider in Betracht. Auch finden wir bei verschiedenen Autoren der Antike den Hinweis, daß der Eridanos in das „Kronos-Meer“ (d.h. die Nordsee) oder in den „hyperboreischen Ozean“ floß.

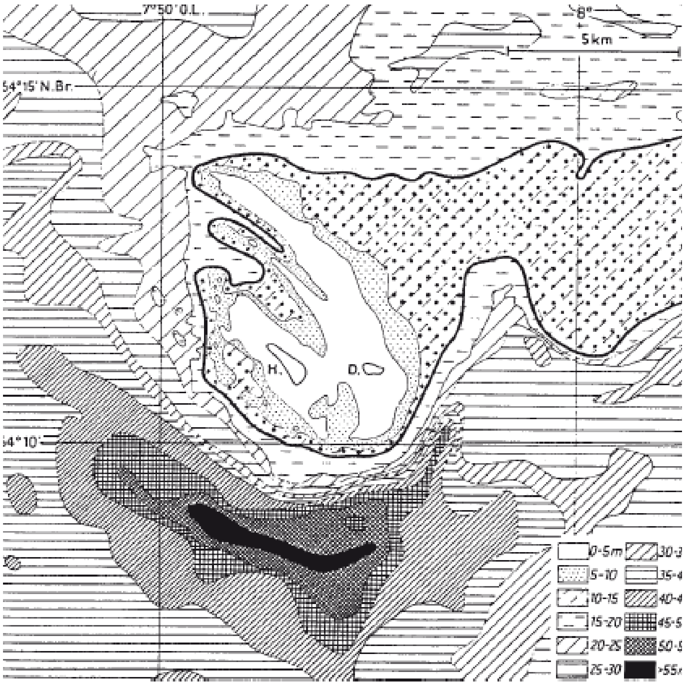
Spanuth's eingehende Untersuchungen sprechen eindeutig für die nur knapp zweihundert Kilometer lange Eider (*Atlantis*, J. Spanuth, 1965, S. 168ff). An ihren Ufern wird noch heute – im Gegensatz zur Elbe – Bernstein angespült. Und sie strömt, übereinstimmend mit dem Namen, westwärts in die Nordsee. „Eridanos“ bedeutet nämlich „Strom vom Morgen“ bzw. „Strom von Osten“.

Die Lage der atlantischen Metropole am Bernsteinfluß Eridanos und der uralte Handelsweg über ihn in die Ostsee wird bei vielen Autoren der Antike beschrieben. Die Eider war über ihren nördlichen Nebenfluß Treene und dann über die Rheider Au bis zur Schlei fast durchgehend schiffbar. Die kleine Lücke zwischen beiden Flüssen dürfte durch Kanalbauten geschlossen worden sein, so daß man sich mit flachen Schiffen den langen Umweg durch das Skagerrak ersparen und von der atlantischen Hauptstadt direkt in die gegenüberliegende Ostsee gelangen konnte.

Das Zentrum von Atlantis versank *„an einem Tag und einer Nacht voller entsetzlicher Schrecken“*. Es spricht vieles dafür, daß der Untergang der atlantischen Königsinsel durch den Einschlag eines großen Asteroiden südlich von Helgoland in das damalige Mündungsgebiet der Eider ausgelöst wurde. Tatsächlich gibt es im Gebiet um Helgoland einige geologische Besonderheiten, die nur durch das Einwirken eines plötzlichen, schockartigen Ereignisses erklärbar sind. Einmal ist es ein etwa zehn Meter hoher untermeerischer Steilabbruch dreihundert Meter vor der Westküste, der einem allmählichen Absinken des Felsmassivs völlig widerspricht. Aus dem Abstand zur heutigen Brandungsküste kann auf einen Zeitpunkt vor rund 3000 Jahren geschlossen werden (siehe auch Kapitel: Landabsenkung Helgoland und Doggerbank). Auf ein anderes Phänomen machte 1977 der Kieler *Geologe H. Steinert* aufmerksam. Etwa fünfunddreißig Kilometer nördlich von Helgoland wurden bei seismischen Messungen ganz unerwartet mehrere „Aufschuppungen“ im ansonsten flachen Nordseegrund festgestellt. Alle fünfhundert bis tausend Meter Entfernung voneinander wurde bis zu zehnmal aus einer Tiefe von hundert Metern heraus der Meeresboden schräg gestellt, und das deutet auf einen sehr hohen Druck aus südöstlicher Richtung hin.

Tektonisch einmalig in der Deutschen Bucht ist weiterhin das sogenannte ***„Helgoländer Loch“***, ca. vier Kilometer vom Südhafen der Insel in südlicher Richtung entfernt gelegen. Eine längliche, schiefe Einsenkung liegt mit einer Gesamttiefe von 57 Metern über zwanzig Meter tiefer als der übrige Meeresboden der Umgebung. Sie könnte durch den flachen Einsturz eines größeren Asteroiden an dieser Stelle entstanden sein.

Eine geologische Untersuchung unter dem Gesichtspunkt eines Impaktes steht noch aus. Trotz Auffüllung mit Sedimenten in den letzten 3000 Jahren hat das Helgoländer Loch noch eine Ausdehnung von etwa vier mal fünfzehn Kilometern. Aus der ungefähren Ost-West-Lage der langgestreckten Einsenkung und ihrer tiefsten Stelle im östlichen Bereich kann auf eine Einsturzrichtung des Objekts aus West-Nordwest geschlossen werden.



Morphologie des Helgoländer Seegrundes. Ostwärts des Helgoländer Gesamtmassivs (weiß) dehnt sich, begrenzt durch die 15- m-Tiefenlinie, die Bodenschwelle des Eidersted-ter unterseeischen Rückens (punktiert). Südlich des Massivs die tektonisch bedingte Tiefe Rinne mit örtlich begrenzten Tiefen bis zu 60 m (dunkle Zone). Aus: Benno Eide Siebs u. Erich Wohlenberg, *Helgoland und die Helgoländer*, Hirt, Kiel 1953, S.19.

Auf eine furchtbare Naturkatastrophe um 1200 v.Chr. machen ebenfalls schon 1844 der dänische Forscher E. Forchhammer und 1910 der deutsche Archäologe *D. Wildvang* aufmerksam. Sie rekonstruierten eine mindestens 20 Meter hohe Flutwelle, die demnach dreimal höher war als die schlimmsten Sturmfluten, die wir aus den letzten Jahrhunderten kennen.

Die deutsche und dänische Nordseeküste wurden schwer verwüstet und für lange Zeit unbewohnbar gemacht. Mehrere Brandungswälle wurden an den Küsten aufgerichtet, und eine Geröllschicht von über 5000 km² bedeckte das Landesinnere. Neben der Zerstörung der Hauptbernsteininsel Althelgo-land-Altsüdstrand und vieler fruchtbarer Marschen wurde die gesamte Westküste Schleswig-Holsteins um etwa 60 km nach Osten hin verschoben (Spanuth 1977, S. 273-278). In mehreren Gebieten Europas kam es zu gleichzeitigen großflächigen Waldbränden, ein durchgängiger Brandhorizont in Mooren der Norddeutschen Tiefebene bestätigt eine umfassende Katastrophe in der ausgehenden Bronzezeit (Spanuth 1965, S. 192f). Die völlige Verwüstung weiter Landstriche zwang die Menschen an der Nord- und Ostseeküste, in südlichere Länder abzuwandern – dazu Genaueres im nächsten Kapitel.

In seinem Phaethonepos führt *Ovid* eine lange Liste von Städten, Bergen und Wäldern an, die beim Feuerbrand des Phaethon verbrannt worden seien (M. II, 210-280): ***„Feuer ergreift nunmehr an die ragenden Höhen der Erde. Mit den Mauern vergehen großmächtige Städte, ganze Länder sogar mitsamt den bewohnenden Völkern wandelt in Asche der Brand. Mit den Bergen verbrennen die Wälder“***. In vielen Versen hat Ovid auch die furchtbaren Überschwemmungen besungen: ***„Laßt schießen die Zügel den drängenden Wogen, wo noch steht ein Bau, der solches Verderben vermoch-***

te unverrückt zu bestehn, da geht noch höher die Woge über den First, und vom Strudel bedrängt verschwinden die Türme. Schon war zwischen dem Meer und dem Land kein sichtbarer Abstand: Alles umher war Meer, und das Meer war ohne Gestade" (M. I, 228f).

Offenbar stehen noch weitere Naturkatastrophen in anderen Erdteilen mit dem Phaethon-Absturz in Zusammenhang. Tempelanlagen aus Stein wurden durch verheerende Feuerbrünste in Ägypten und Syrien zerstört, die durch kriegerische Einwirkungen nicht erklärbar sind. Zeitgenössische Urkunden berichten in diesen beiden Ländern vom Kometen „Sekhmet" oder „Typhon" und vom Stern „Anat", der „die Völker mordete". Gerade die alten ägyptischen Texte, vor allem aus der Regierungszeit *Ramses' III.*, ermöglichen eine genaue Datierung dieser frühgeschichtlichen Katastrophe. Diese berichten, übereinstimmend mit den „Metamorphosen" bei *Ovid*, daß *„Libyen zur Wüste ward"* und der Nil austrocknete. Während es aus der Zeit vor dem Tode des Pharaos Merenptah im Jahre 1222 v.Chr. keinerlei diesbezügliche Überlieferungen gibt, lag zu Beginn der Regierungszeit *Ramses' III.* im Jahre 1220 v.Chr. **„Ägypten in vollkommener Verwüstung"** (Spanuth 1977, S. 232). In Medinet Habu heißt es sogar: ***„Das Feuer von Sekhmet hat alle neun Bogen verbrannt"*** (Tafel 17).

All diese in Europa, Nordafrika und anderen Erdteilen beobachteten Phänomene lassen sich aber nicht mit dem Aufprall eines Asteroiden bei Helgoland erklären. Eine bestechende Hypothese, die viele Einzelheiten erhellt, stellte im Jahre 1982 der ehemalige Flugzeugbau-Ingenieur *W. Stender* auf. Phaethon, der in alten ägyptischen Schriften auch als *„kreisender Stern"* bezeichnet wird, konnte nach Ansicht *Stender's* nur ein kleiner Planetoid gewesen sein, der der Erde so nahe kam, daß ihn die Atmosphäre abbremste und ihn in eine Umlaufbahn zwang. Phaethon soll unseren Planeten in ziemlich genau drei Tagen sechsmal umkreist haben, bis ihn Luftreibung und Erdanziehung endgültig zum Absturz brachten.

Nun läßt sich zwanglos erklären, warum Phaethon über Griechenland, Ägypten, Syrien, Indien und anderen Ländern gesichtet worden sein soll. Bei seinen mehrtägigen Umkreisungen wird er auf seiner elliptischen Bahn viele bewohnte Gebiete überflogen haben. Manche Beobachter konnten ihn dabei sogar mehrmals und aus verschiedenen Richtungen wahrgenommen haben, so daß leicht der Eindruck einer *„Irrfahrt"* (Ovid) entstand. Die Erscheinung eines riesigen *„Feuerspeienden Felsbrockens"*, der mit bis zu 25- bis 30-facher Schallgeschwindigkeit mal näher, mal weiter entfernt von der Erdoberfläche über die betroffenen Gebiete hinwegjagte, muß äußerst verwirrend und bedrohlich auf die damaligen Menschen gewirkt haben.

Beim Durchfliegen der dichten Luftschichten wurde Phaethons glühende und brennende Oberfläche so beansprucht, daß sich dabei unterschiedlich große Teile ablösten und schon vor dem Absturz des Hauptkörpers wahre Schauer von brennenden Gesteinsbrocken auf die Erde niedergingen. Zum Verhängnis wurde den Menschen eine klebrige, brennbare Substanz an der Oberfläche des Asteroiden. Über die Beschaffenheit des „blutroten" Stoffes gibt es bisher nur Vermutungen. *Plinius* und andere antike Autoren bezeichnen den *„Kometen Typhon"* als *„feurige Erscheinung"* und als *„ungeheure Kugel aus Feuer"*, die Feuerströme und schreckliche Plagen über die Erde brachte. Auch Hesiod erwähnt, daß die Flammen, die das *„Ungeheuer Typhoeus"* auf die Erde sandte, *„überall den Boden und auch die Meere sieden ließen"*.

Als Kuriosum wird in alten Berichten hervorgehoben, daß dieser „Blutregen“ und „Feuerregen“ sogar auf Gewässern weiterbrannte (M. II, 242 ff). Der klebrige Stoff entwickelte eine derartige Hitze, daß *„Tempel und Städte vergingen“* und sogar Steinbauwerke ganz in Asche verwandelt wurden. Ausgrabungen aus dieser Zeit in der syrischen Stadt Assur belegen beispielsweise eine Gluthitze, die Hunderte von gebrannten Ziegelschichten zum Glühen und Schmelzen brachte. Der ganze Baukern eines ehemaligen Turms sowie das Mauerwerk aus Lehmziegeln wurden durchgehend geröstet und verglast. Auch die Ausgräber von Hattusa, der Hauptstadt des Hethiterreichs, standen vor einem ähnlichen Rätsel. Hier und in anderen kleinasiatischen Städten gibt es Zeugen von verheerenden Feuersbrünsten, die unmöglich von Menschenhand ausgelöst worden sein können. Des weiteren wurden in Makedonien, Ungarn und Deutschland am Ende des 13. Jh. v.Chr. befestigte Anlagen durch Feuer zerstört (Spanuth 1977, S.224-284). (Anmerkung: Der Text dieses Kapitels wurde zu einem großen Teil aus der Schrift „Der Sturz des Phaethon“ von Günter Bischoff entnommen, welche auf www.efodon.de und in EFODON-SYNESIS Nr. 5/2003 vollständig zu lesen ist).

„Denn das, was bei euch erzählt wird, daß einst Phaethon, der Sohn des Hellios, der seines Vaters Wagen bestieg, die Oberfläche der Erde durch Feuer zerstörte, weil er nicht imstande war, die Bahn des Vaters einzuhalten, das wird zwar in Form eines Mythos berichtet, es ist aber Wahrheit und beruht auf der Abweichung der am Himmel um die Erde kreisenden Gestirne und der nach langen Zeiträumen erfolgten Vernichtung der auf der Erde befindlichen Dinge durch mächtige Feuer“.

Platon, (Tim. 22c-d)

Phaethon stürzte etwa um das Jahr 1223 v.Chr. ab, und zwar an einem Frühlingstag kurz vor Neumond. Die Jahreszeit läßt sich heute noch genau ermitteln, weil die Griechen damals alljährlich in der Mitte des ersten Frühlingsmonats das Anthesterienfest feierten. Dabei wurde der ***„Flut des Deukalion“*** gedacht und dem Gott Apollon besondere Opfer gebracht, weil er bei dieser ungeheuren Überschwemmung die Vorfahren der Delpher vor der Flut errettet hatte, so berichtet *Jürgen Spanuth,* 1965 in seinem Buch *Atlantis*, S. 140.

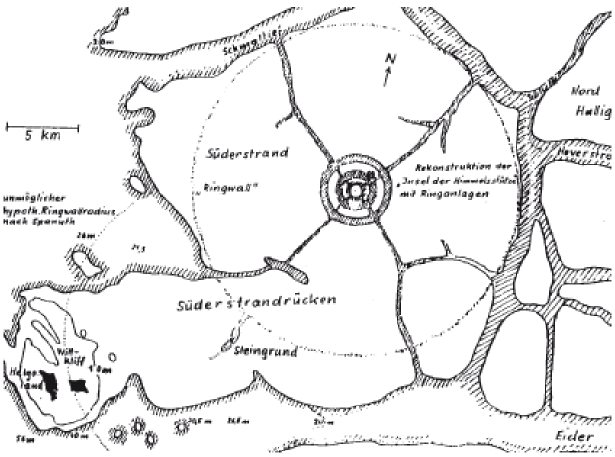
LANDSENKUNG HELGOLAND UND DOGGERBANK

Verschiedene archäologische Funde von Großsteingräbern und anderen steinzeitlichen Anlagen sowie von versunkenen Mooren und Überresten von Wäldern unter dem heutigen Meeresspiegel entlang der Nordseeküste und im Wattenmeer belegen, daß in den Jahrtausenden nach der „Eiszeit“ (nach ca. 12.500 v.Chr.) in einem ausgedehnten Gebiet der Nordsee erhebliche Landsenkungen stattgefunden haben.

Wie Professor *Dr. Gero Hillmer* von der Universität Hamburg in „Helgoland“, 1979, über dessen Geologie schreibt, gibt es westlich von Helgoland eine gewaltige Verwerfung, an deren Rißstelle das Salz fast bis an die Oberfläche drang. Dort, im Gebiet des sogenannten „Görtel“ soll es noch heute zu zahlreichen Einstürzen des Meeresbodens durch Salzauslaugungen im Untergrund kommen. Das Gebiet um Helgoland, das auf einem gewaltigen Salzstock liegt, ist also daher als ein spezieller Fall in der absinkenden Nordsee zu betrachten.

Für die konventionelle, etablierte Geologie ist allein die „Barbadoskurve“ maßgebend, welche bezüglich des Meeresspiegelanstiegs nach der „Eiszeit“ allein die Verhältnisse der Insel Barbados in der Karibik berücksichtigt.

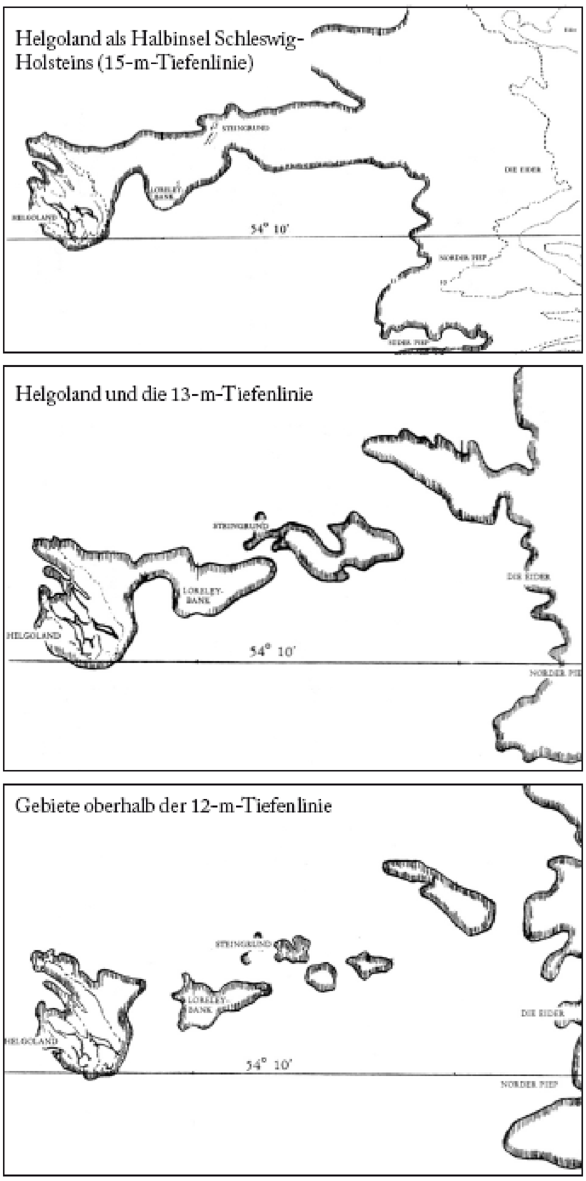
Die offensichtlichen Hinweise auf lokale tektonische Veränderungen in der Nordsee werden von diesen Leuten jedoch einfach nicht zur Kenntnis genommen und deshalb nicht erforscht. Alles andere, als diese Wasseranstiegskurve von Barbados ist ihnen uninteressant. Denn praktisch jeder bisher bekannte, im Wasser versunkene Rest neolitischer und bronzezeitlicher Kultur liegt leider innerhalb der 10-m-Grenze und die entspricht zwischen 4000 v.Chr. und heute voll der Barbadoskurve. Deshalb gibt man sich in etablierten Wissenschaftskreisen auch gar keine Mühe mit anders lautenden Behauptungen.



Ein Versuch von Heinz B. Maass, Atlantis in die Nordsee einzupassen. Die Karte stellt in etwa die übermeerische Landfläche im helgoländer Raum zur Zeit des bronzezeitlichen Atlantis dar (aus: *Deutschlands Urahnen Band 2,* S. 8.)

Die Landsenkung im Gebiet um Helgoland hat jedoch einen ganz anderen Verlauf genommen, als bisher dargestellt wurde. Die Region um Helgoland muß damals erheblich höher gelegen haben, als heute offiziell angenommen wird. Wie sich aus den untermeerischen Brandungsterrassen vor Helgoland nachweisen läßt, erfolgte der Anstieg der Nordsee bzw. das Absenken der Landmassen in mehreren Schüben. Etwa 20 m unter dem heutigen Meeresspiegel liegt die tiefste Terrasse, dann folgt ein Anstieg bis zur 10-m-Terrasse und schließlich bis zur heutigen Brandungsplatte.

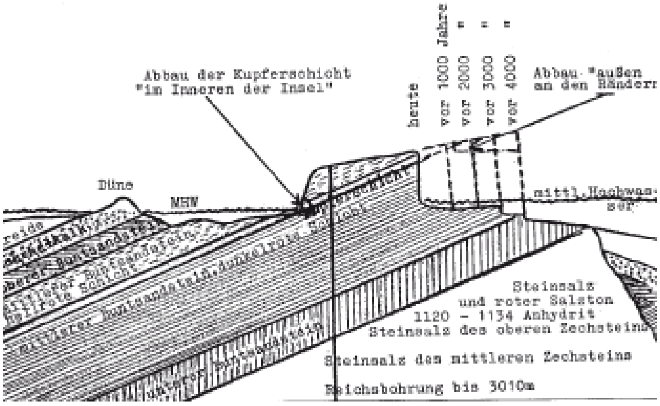
Die Tiefenlinien der Nordsee können gut als Anhalt dafür gelten, welche Gebiete zuerst überflutet wurden. Die 15-m-Linie (15 m unter NN) verband Helgoland noch vor 4500 Jahren mit der holsteinischen Küste. Die Loslösung vom Festland vor ca. 4000 Jahren erfolgte etwa mit der 13-m-Tiefenlinie. Die 12-m-Tiefenlinie wurde dann vor ca. 3500 Jahren erreicht. Das Inselgebiet, das durch die 12-m-Tiefenlinie gekennzeichnet wird, ist noch wesentlich größer als der heutige Inselrest Helgoland (siehe Heinz B. Maas, *Deutschlands Urahnen*, Band I, Seite 110ff).



Zur Veranschaulichung der Landsenkung im Raum Helgoland nach Beginn der Zeitrechnung. Die 12-m, 13-m und 15-m-Tiefenlinien im Raum Helgoland nach Spanuth. Siehe *Die Atlanter*, S. 83f.

Die damalige Inselwelt zur Zeit 2000 bis 1200 v.Chr. im Gebiet des atlantischen Basileias muß man sich aber noch wesentlich umfangreicher vorstellen, weil viele Flächen sicher auch von der Brandung im Laufe der Zeit abgetragen worden sind. Die von *Heinz B. Maas* geschlußfolgerten Werte der Landabsenkung sind wesentlich realistischer als die bisher etablierten Zahlen, weil sie die deutlich erkennbaren Brandungsterrassen westlich von Helgoland berücksichtigen, die 1907 schon *Major Brohm* in seinem Buch „Helgoland“ schildert. Daraus muß geschlossen werden: **Der Meeresboden im Bereich Helgoland hat sich zweimal sprunghaft um etwa 10 m gesenkt hat.**

Bestätigt werden diese Annahmen von *Werner Haarnagel* in der Schrift „Das Alluvium an der deutschen Nordseeküste“, in der dieser den Untergang des Nordseelandes sehr viel später als bisher ansetzt. Die von *Haarnagel* unter dem Meeresspiegel aufgezeigten Kulturschich-ten lassen erkennen, daß es sich um ein ausgedehntes, über einen langen Zeitraum bewohntes Siedlungsgebiet gehandelt hat, das sich kilometerweit an der Küste entlang erstreckte, sich früher auch über die heutige Tidenniedrigwasserlinie hinaushob und bis ca. 1700 v.Chr. besiedelt war. Für die Doggerbank (sie liegt zwischen England und Dänemark in der Nordsee) beweist *Haarnagel* in diesem Zusammenhang, daß aufgrund urge-schichtlicher Befunde festgestellt wurde, daß der endgültige Untergang und die Zerstörung der Doggerbank durch Brandung, die Ausweitung des englischen Kanals bis zu seiner heutigen Breite

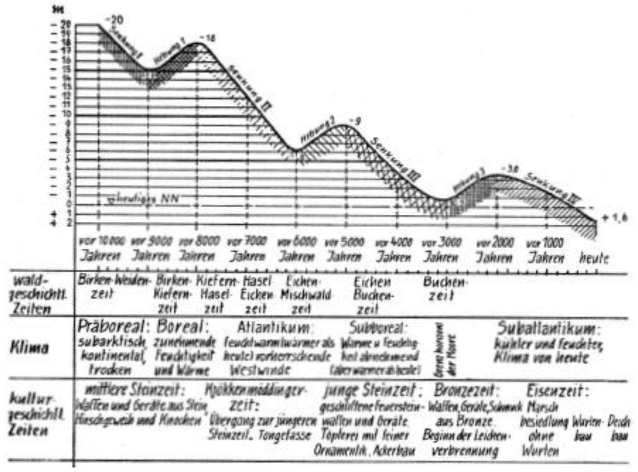


Heinz B. Maas, „Deutschlands Urahnen“, Band II, Seite 18, Querschnitt des Gebiets um Helgoland mit den deutlich erkennbaren Brandungsterrassen – Wie sich anhand der verschiedenen untermeerischen Brandungsterrassen nachweisen läßt, erfolgte die Landabsenkung in mehreren Schüben. Etwa 20 m unter dem heutigen Meeresspiegel liegt die tiefste Terrasse, dann folgt ein Anstieg bis zur 10-m-Terrasse und schließlich bis zur heutigen Brandungsplatte.)

und die Herausbildung der heutigen Gezeitenwelle vermutlich erst spät zu Beginn der subatlantischen Transgression (Landsenkung um ca. 1000 v.Chr.) eingeleitet wurden.

Da die Doggerbank heute bis 13 m unter der Meeresoberfläche ansteigt, kann sie also erst vor 4000 Jahren endgültig verschwunden sein, also ca. 2000 v.Chr. und gleichzeitig mit der Loslösung Helgolands vom Festland. Wahrscheinlich ist sie aber später untergegangen, weil die See sicher-lich einige Höhe von ihr abgeräumt hat (Heinz B. Maas, „Deutschlands Urahnen“ Seite 110ff). Anhand der von dem frü-hen Begründer der Marschenfor-schung, *Dr. h.c. Heinrich Schütte,* erstellten, erbaggerten und erbohr-ten Senkungskurve des Marschlandes im Jade-Weser-Gebiet lassen sich vier Senkungen und drei Hebungen des Nordseeküstengebietes erkennen, die neben dem Anstieg des Wasserspiegels auch die tatsächlichen tektonischen Höhenschwankungen des Landes berücksichtigen, die von *H. Schütte* 1940 unter dem Titel „Das Alluvium im Jade-Weser-Gebiet“ veröffentlicht wurden.

Die „eisenzeitliche Regression der Nordsee“ hob das Land im nordfriesischen Küstengebiet um etwa 3 Meter, so daß im Bereich der in der Bronzezeit überfluteten Königsinsel Basileia in der Eisenzeit Teile (allerdings zerstört und zerrissen) wieder auftauchten und wieder besiedelt werden konnten. Nach erneutem Meeresspiegelanstieg wurden dort angelegte Siedlungen auf Warften höher gelegt und mußten schließlich nach weiteren Transgressionen um 250 v.Chr. aufgegeben werden. Wie *Jürgen Spanuth* berichtet (S. 346) hat *Pytheas von Massilien,* ein hochgelehrter Mann seiner Zeit, um 350 v.Chr. diese Insel vor ihrem erneuten Untergang noch betreten können, ihre Lage genau beschrieben und sie wieder *„Basileia“* genannt.



Die Landsenkung im südlichen Nordseegebiet. Senkung III und Grenzhorizont der Moore (= Naturkatastrophen von 1200 v. Chr.) treffen zusammen.

Aus: „Krüger, Die Küstensenkung der Jade“ in „Der Bauingenieur 1938“. Springer-Verlag, Berlin.

Aus: *Das enträtselte Atlantis,* Jürgen Spanuth, 1953

DIE „GROSSE WANDERUNG“

Das postglaziale (nacheiszeitliche) Klimaoptimum vom 6. bis ca. Mitte des 2. Jahrtausends v.Chr. war eine der Ursachen für das „Goldene Zeitalter“ in Nordeuropa. In keiner anderen Epoche seit dem Ende der „Eiszeit“ war die Durchschnittstemperatur so hoch wie damals. Die Laubwaldgrenze reichte im Skandinavien der Bronzezeit bis zum Polarkreis und in Südschweden wurde sogar Wein angebaut (Gerhard Gadow, *Der Atlantis-Streit*, S.77-79; Spanuth 1977, S.284).

Doch schon zur Zeit des Katastrophenjahres 1628 v.Chr. (in dem u.a. auch sämtliche Vulkane des Mittelmeerraumes ausbrachen), als sich das klimatische Optimum in Nordeuropa allmählich dem Ende zuneigte, war es vor allem im Nord-Ostseeraum zu einschneidenden Klimaveränderungen gekommen. Um 1600 v.Chr. waren schon die ersten nordischen Volkstämme aus dem Nord-Ostseeraum in südlicher Richtung abgewandert und hatten in Griechenland als die sogenannten Archäer die Mykenische Kultur und in Kleinasien die Hethitische Kultur gegründet. Mit zunehmender Abkühlung des Klimas in Nord- und Mitteleuropa waren immer weitere Volksstämme der nordischen Atlanter gezwungen, ihre angestammte Heimat zu verlassen, um im Süden eine neue Heimat zu suchen, da die Ernteerträge nicht mehr ausreichten, die dortigen Menschen zu ernähren.

Eine regelrechte Völkerwanderung wurde ausgelöst. Der langobardische Geschichtsschreiber *Paulus Diaconus* (720-797) berichtete später, daß in den Volksversammlungen durch Los entschieden wurde, wer die Heimat zum Aufsuchen neuen Wohngebietes zu verlassen hatte.

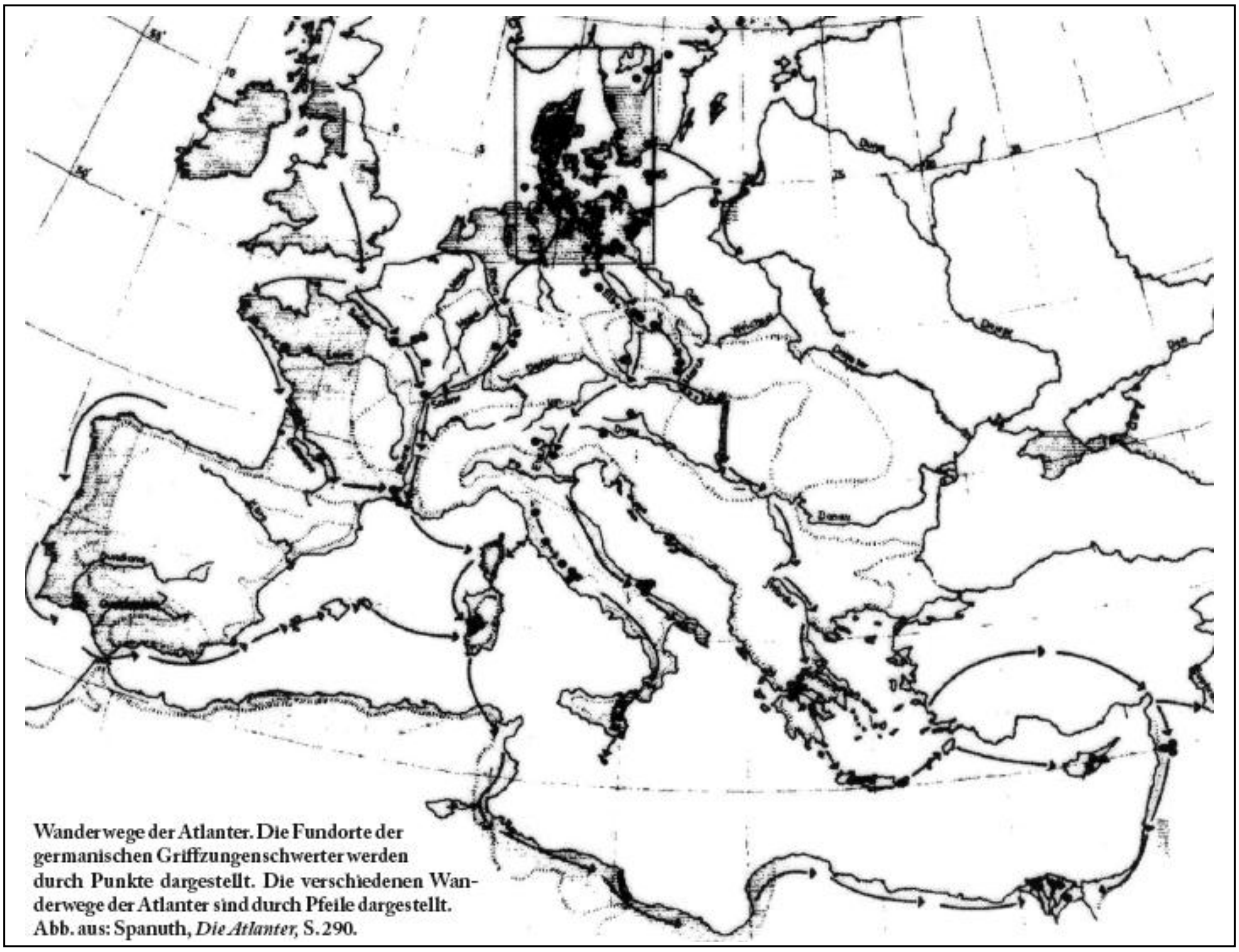
Ca. 400 Jahre später, in der Zeit um 1200 v.Chr., müssen sich den Überlieferungen zufolge, abgesehen von der Phaethon-Katastrophe und einer jahrzehntelangen Dürreperiode in weiten Gebieten der Nordhalbkugel, im Mittelmeerraum noch weitere größere Naturkatastrophen mit gewaltigen Erdbeben und Überschwemmungen ereignet haben, welche die umliegenden Länder verwüstet, die Wälder und Felder *„zu Asche gemacht“* (Medinet Habu, Tafel 46), die Quellen und Flüsse vertrocknet hat. Dabei soll in mehreren Ländern die Bevölkerung bis auf einen geringen Rest ums Leben gekommen sein. *Platon* berichtet, daß die *„gewaltigsten Erdbeben und Meeresüberschwemmungen“* daran Schuld waren, daß von der griechischen Bevölkerung *„nur ein winziger Same übrigblieb“* (Tim, 23c).

Auch das attische Heer und die Schiffe der einst mächtigen mykenischen Flotte waren vernichtet, die Verbindungen der Mykener nach Ägypten, die zuvor sehr rege waren, hörten auf, für das spätmykenische Griechenland begann eine Zeit der Isolation. Die ägäische Kultur war vernichtet, die wenigen Überlebenden verloren in ihrer materiellen Not die Vorraussetzungen für die Entwicklung einer höheren Kultur, sie vergaßen den Schiffbau und auch die Schrift, konnten nicht mehr lesen und schreiben.

Auch der Nil war zu Beginn der Hitze- und Trockenheitskatastrophe ausgetrocknet, *Ramses III.* berichtet in den Texten von Medinet Habu aus der Zeit vor seinem Regierungsantritt: *„Der Nil war vertrocknet und das Land der Ausdörrung verfallen“* (Medinet Habu, Tafel 27). Da aber gleichzeitig die Gletscher im Quellgebiet des Nils schmolzen, führte er danach Hochwasser wie nie zuvor (*Setho II.* berichtet von *„großen Nilen“*), so daß Ägypten schnell wieder fruchtbar wurde – der ägyptische Priester

aus Sais erklärte um 559 v.Chr. dem *Solon*: *„Uns rettete damals der Nil durch seine Überschwemmungen aus dieser Not … Denn hierzulande ergießt sich weder damals noch bei anderen Gelegenheiten das Wasser von oben herab über die Fluren, sondern es pflegt von Natur aus von unten herauf sich zu erheben“* (Timaios, 22d).

Die Völker, die in der Nachbarschaft Ägyptens lebten, versuchten im wieder fruchtbar gewordenen Niltal Rettung zu finden. Die Libyer, deren fruchtbares Land zur Wüste geworden war, stießen von Osten in mehreren Wellen gegen Ägypten vor, die Araber, deren Halbinsel ebenfalls zur Wüste geworden war, drangen von Westen nach Ägyp-



Wanderwege der Atlanter. Die Fundorte der germanischen Griffzungenschwerter werden durch Punkte dargestellt. Die verschiedenen Wanderwege der Atlanter sind durch Pfeile dargestellt. Abb. aus: Spanuth, *Die Atlanter*, S. 290.

ten. *Spanuth* zitiert (1989) *Prof. O. Paret* dazu: *„Es war eine außerordentliche Trockenheit und Hungersnot, die die Bevölkerung der eurasischen Tiefebenen, je sogar die Nomaden der arabischen und afrikanischen Steppen zum Verlassen ihres Heimatbodens zwang.“* (1948, 137).

Je mehr die Landnot nach den Katastrophen der Zeit um 1220 v.Chr. zunahm, desto weniger war mit einer freundlichen Aufnahme seitens der bereits Siedelnden zu rechnen, und desto mehr wurden die Neuankömmlinge verjagt, da in dieser von Naturkatastrophen, Dürren und Hungersnöten geplagten Zeit jedes Volk um sein eigenes Überleben zu kämpfen hatte. Ägypten war wegen des äußerst fruchtbaren und niederschlagsunabhängigen Niltals, mit seinen regelmäßigen zwei Nilüberschwemmungen pro Jahr, besonders umkämpft.

In der Geschichtsschreibung sind die Atlanter als diejenigen See- bzw. Nordmeervölker zu identifizieren, die als Teil der großen Urnenfelder-Völker-Bewegung in mehre-

ren Zügen um 1200 v.Chr. im östlichen Mittelmeer und vor Ägypten erschienen. Anhand der Typen von Waffenfunden („neue Typenfront“) weist *Jürgen Spanuth* nach, daß die Große Wanderung Italien schon in der Zeit der Hitze und Austrocknung erreicht hatte, also wohl schon bald nach 1250 v.Chr. Kurze Zeit später muß die erste große Angriffswelle der Atlanter auf Ägypten – der atlantische Krieg – begonnen haben, welche bereits schon beendet war, als im Jahre 1223 v.Chr. das attische Heer (Attika in Griechenland) und Nordsee-Atlantis durch Naturkatastrophen untergingen. *Platon* schreibt, damals sei eine athenische Armee an einem Tag und in einer Nacht durch *„Erdbeben und Fluten“* (Tim 25c) untergegangen, und *„in ähnlicher Weise“* sei auch die Insel Atlantis *„von der See verschlungen“* worden (Tim 25d).

Nach den Darstellungen von Medinet Habu und *Platon’s* Atlantisbericht sollen Völkerschaften vom Weltmeer im Norden im Vorfeld des großen Angriffs auf Ägypten alle griechischen Staaten besetzt haben, nur Athen und Attika nicht, welche sich tapfer zu verteidigen wußten. Wie *Spanuth* als erster klarstellte, handelte es sich bei dem ersten Durchzug der Nordmeer-Atlanter durch Griechenland nicht um einen Zug von Plünderern und rücksichtslosen Zerstörern, sondern um einen Zug hungernder Bauernvölker durch ein zerstörtes Land.

Wie die griechischen Sagen überliefern, trafen die Atlanter (von den Griechen später Herakliden bzw. Dorer genannt) mit König *Echemos von Tegea* die Abmachung, nicht Heer gegen Heer, sondern allein den tapfersten Krieger des peloponnesischen Heeres im Zweikampf gegen *Hyllos,* Sohn des *Herakles* und Anführer der Nordmeer-Atlanter, um das Land kämpfen zu lassen. Man traf folgende Abmachung: Wenn *Hyllos* siege, sollen die Atlanter das Land bekommen. Wenn er aber besiegt würde, sollten sie wieder abziehen und innerhalb von hundert Jahren keinen weiteren Versuch zur Eroberung des Peloponnes machen. Aus dem peloponnesischen Heer wurde König *Echemos,* der sich selber erbot, erwählt zu kämpfen. Im Zweikampf tötete er den *Hyllos* und die Atlanter hielten sich an die Abmachung.

Ganz ähnlich verhielten sich die Atlanter auch bei dem Versuch, die Akropolis von Athen zu erobern und damit die Herrschaft über Attika zu erringen. Dort waren die Nordmeer-Atlanter mit starken Verbänden unter der Führung des *Xanthos* (d.h. „der Blonde“) angetreten, welcher dem *Thymoitas,* König von Athen, den Zweikampf um den Besitz der Stadt Athen und der Landschaft Attika anbot. *Thymoitas* weigerte sich zwar zu kämpfen, doch für ihn übernahm *Melanthos,* ein aus Pylos geflüchteter Nachkomme des Königs *Nestor,* den Zweikampf. *Melanthos* besiegte den *Xanthos* und rettete damit die Freiheit Athens, die Atlanter (später: Herakliden/Danaer bzw. Dorer) hielten sich in ritterlicher Weise an ihre Abmachungen und verließen das Land mit dem Versprechen, erst in hundert Jahren wieder zurückzukehren (Rückkehr der Herakliden).

Vor *Spanuth’s* Veröffentlichungen glaubte man, daß die See- bzw. Nordmeervölker für die ungeheuren Brände, deren Spuren man in vielen Wäldern, Mooren, Siedlungen und Palästen für jene Zeit nachgewiesen hat, verantwortlich gemacht werden müßten. Man nahm an, die Nordmeervölker hätten die verbrannten Mauern der Paläste eingerissen und in den von ihnen durchzogenen oder besetzten Gebieten (Kreta, Hethiterreich, Syrien) die Bevölkerung bis auf einen geringen Rest ausgetilgt. Verschiedene Altertumsforscher sprachen von *„Einfällen barbarischer Horden“* (Kahl-Futhmann),

„raubenden und plündernden Scharen“ (Schachermeyr) und der führende Stamm der See- bzw. Nordmeervölker, die Phrs-Philister wurde als das *„Furchtbarste“* bezeichnet.

Aus dem Atlantisbericht erfahren wir aber, daß nicht die Atlanter-Nordmeervölker alle diese Gebiete niedergebrannt hätten, sondern der Komet Phaethon *„die Oberfläche der Erde durch Feuer zerstörte“* (Tim. 22b,c). Die zeitgenössischen altägyptischen Texte bestätigen diese Angaben: *„Vor ihnen her war ein Feuer bereitet“*. Genaue stratigraphische Untersuchungen haben bewiesen, daß die ungeheuren Brände tatsächlich vor dem Eintreffen der Nordmeervölker-Philister gewütet haben.

Ebenso unrichtig ist die oft zu lesende Behauptung, daß die Nordmeervölker die Bevölkerung in den von ihnen durchwanderten oder eroberten Gebieten dezimiert oder gar ausgerottet hätten. Aus dem Atlantisbericht erfahren wir von schwersten Erdbeben und Meeresüberschwemmungen, *„in denen die Masse eurer* (der Athener) *Krieger von der Erde verschlungen wurde“* (Tim, 25d) und auch die Brunnenanlage innerhalb der Akropolismauern *„durch Erbeben verschüttet wurde“* (Krit, 112d).

Die Tatsache, daß in ganz Ägypten, in Assyrien und in vielen anderen Gebieten, wohin die Nordmeervölker nicht gekommen sind, die Paläste und Tempel ebenfalls verbrannt und durch schwerste Erbeben zerstört wurden und ebenso die Aussagen der Tempelinschriften von Medinet Habu belegen, daß für die ungeheuren Vernichtungen und die Dezimierung der Bevölkerung der betroffenen Gebiete nicht die Nordmeervölker verantwortlich zu machen sind. Dazu kommt, daß die griechische Tradition von *„raubenden und plündernden Scharen“*, wie es von einigen Wissenschaftlern dargestellt wird, nichts weiß – in keiner griechischen Sage ist davon die Rede. Den Archäologen ist immer wieder aufgefallen, daß die mächtigen Brandschichten überall vor der Ankunft der Nordmeervölker festgestellt wurden und daß sich die Hinterlassenschaften dieser Völker nirgendwo in den Zerstörungsschichten nachweisen ließen.

In Nordafrika ist Libyen von der schweren Trockenheit des 13. Jahrhunderts v.Chr. besonders betroffen. Nach Jahren großer Hungersnöte dringen die Libyer zusammen mit den Nordmeervölkern (Nordsee-Atlantern) als Verbündeten im Jahre 1227 v.Chr. ins Nildelta ein und gelangen bis kurz vor den Palast von Pharao *Merenptah* (1232-1222 v.Chr.). Doch am Ende können die Ägypter unter *Merenptah* aus eigener Kraft, wenn auch unter schweren Opfern, die Nordmeervölker besiegen, wie ägyptische Quellen den libysch-atlantischen Krieg bezeugen (erster Angriff der Atlanter). Der Sturz des Phaethon (südlich von Helgoland in die Nordsee) und die damit verbundenen Naturkatastrophen ereigneten sich erst im Jahre 1223 v.Chr., vier Jahre nach dem ersten Angriff der Atlanto-Libyer. Der Atlantisbericht *Platons* schildert einen anderen Krieg, aber nicht den Verteidigungskrieg des Pharao *Merenptah!*



Wagentreck der Nordmeervölker mit Frauen und Kindern wird von ägyptischen Söldnern und Hilfstruppen (Sardana) überfallen. (Aus Wreszinski, *Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte*, J. C. Hinrichs Verlag, Gotha)

Insgesamt hatten drei Pharaos Angriffe der Nordmeervölker abzuwehren (Spanuth, 1977, S. 314f), **erst Pharao *Merenptah,* dann *Sethos II.*** (1215-1210 v.Chr.) **und zuletzt *Ramses III.*** (1200-1168). Der Angriff, den *Ramses III.* in gewaltigen Bildern in Medinet Habu dokumentiert, ist der **zweite** Angriff der Seevölker auf Ägypten und fand erst einige Jahrzehnte nach Beginn des atlantischen Krieges statt.

Die Atlanter, die um 1200 v.Chr. die letzte Angriffswelle der Nordmeervölker auf Ägypten trugen, waren **die aus dem Ostseeraum stammenden Pheres** (von den Ägyptern „Phrs" und von den Hebräern „Philister" genannt)**, Chauken** (nachher als „Sakar" bezeichnet) **und Denen** (Dänen, später „Danaer"), welche im Unterschied zu den Nordsee-Atlantern (Nordseefriesen aus dem Gebiet Helgoland-Basileia) Apollon-Verehrer waren. Die Nordmeervölker haben bei ihrer Großen Wanderung unterwegs viele Gräber und Depots angelegt. Dazu gehört u.a. auch ein Grab in Klicevac (Jugoslawien). Dort wurden Tonstatuetten gefunden, die den „Hyperboreischen Apollon" auf einem von Schwänen gezogen Wagen darstellen. Unter dem Namen **„Apollon"** wurde im Hyperboreer-Land (Ostseeraum) der Jahresgott verehrt, der bei den Nordseefriesen Fosite (Poseidon) hieß.

Die Nordsee-Atlanter haben anscheinend nicht mehr an der letzten großen Angriffswelle auf Ägypten teilgenommen, das Siedlungsgebiet der Nordsee-Atlanter war durch den Asteroideneinschlag südlich von Helgoland – *„Sturz des Phaethon"* – und die damit verbundenen Naturkatastrophen sehr wahrscheinlich weiträumig zerstört, so daß es dort nur wenige Überlebende gegeben hat. Der große Angriff der Nordmeervölker auf Ägypten um 1200 v.Chr., den Pharao *Ramses III.* 1195 zurückschlug, steht also mit Insel-Atlantis in keinem Zusammenhang.

Zu der in den Inschriften und Wandbildern von Medinet Habu dargestellten und in *Platon's* Atlantisbericht beschriebenen großen Schlacht der Atlanter gegen die ägyptischen Truppen *Ramses' III.* möchten wir *Spanuth* in den nachfolgenden Absätzen im Original zitieren:

Um 1200 v.Chr. war der Aufmarsch der Nordmeervölker (Atlanter) und der mit ihnen verbündeten Völkerschaften beendet. In Amurru, Palästina, hatten unter Führung der Peleset (Philister), die Sakar, Shekelesh, Denen und Meshwesh ihr Feldlager aufgeschlagen, in Kreta und in Zypern lag eine starke Invasionsflotte der Nordmeervölker bereit, im Westen marschierten unter Führung der Nordmeervölker die Lebu (= Libyer) und Turscha (= Tyrrhener) auf. Der Pharao hatte die Gefahr kommen sehen. Er hatte seine Grenzen im Norden durch eine Verteidigungsmauer, die *„Fürstenmauer"*, befestigt, hatte *„Schlachtschiffe, Mns-Schiffe und Br-Schiffe"*, also Kriegsschiffe aller Art, *„mit den besten Streitern und deren Waffen von vorne bis hinten"* ausgerüstet, er hatte *„alle Rekruten, die in der Dienstliste seiner Majestät stehen"*, bewaffnet und zusätzlich Negervölker als Hilfstruppen aufgeboten (Spanuth, *Die Atlanter*, S. 316).

Im 5. Jahr der Regierung *Ramses' III.* (1195 v.Chr.) erfolgte der Generalangriff gegen Ägypten. Von Westen stießen die Nordmeervölker, Libyer und die Tyrrhener gegen Ägypten vor, von Osten griffen die Nordmeervölker und die anderen bereits genannten Völkerstämme an, von der Seeseite drang eine starke Flotte der Nordmeervölker in die Nilmündung ein. Es kam zu einer Schlacht von welthistorischer Bedeutung. Unter Einsatz aller Kräfte und wohl auch durch besonderes Schlachtenglück begünstigt,

konnte *Ramses* dem dreifachen Ansturm widerstehen. *„Hunderttausende"* von Nordleuten wurden erschlagen oder gefangen genommen.

Die Schiffe, die in die Nilmündungen eingedrungen waren, *„wurden von einem Wall von Erz empfangen"*, *„sie wurden von den Truppen mit Speeren umzingelt, an Land gezogen und eingeschlossen"*, ihre Besatzung *„am Strande niedergeschlagen, geschlachtet, zu Leichenhaufen gemacht"*. Viele feindliche Schiffe wurden zum Kentern gebracht, die im Wasser schwimmenden Krieger wurden von Bogenschützen oder Lanzenträgern getötet, *„der Nil war rot vom Blut der Erschlagenen"* (Medinet Habu). Der Ochsentreck, der auf dem Landweg von Amurru gegen Ägypten zog, wurde umzingelt, die Begleitmannschaft niedergemacht, die Frauen und Kinder, die auf den schweren Ochsenkarren saßen, wurden getötet oder in Gefangenschaft geführt. Auch an der Libyschen Front kämpften die ägyptischen Truppen erfolgreich (Spanuth, *Die Atlanter*, S. 317ff).



Gefangene Nordleute werden mit dem Namen des Pharao gebrannt

(Medinet Habu)

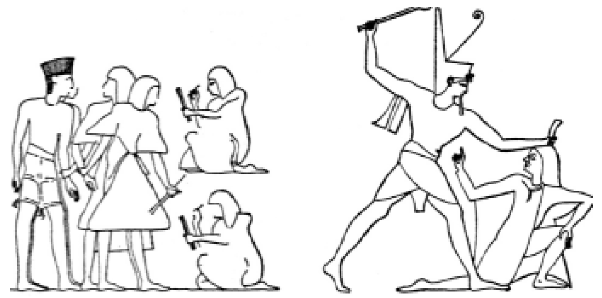
Den gefallenen oder verwundeten Feinden wurden die Hände abgeschlagen, auf Haufen geworfen und gezählt. Während von der Schlacht an der Westgrenze Ägyptens die Zahl der abgeschlagenen Hände mit 12.535 und 12.532 und der abgeschlagenen Phalli mit 12.535 und 12.680 angegeben wurde, wurden die Zahlen der abgeschlagenen Hände und Phalli in der Schlacht an der Grenze von Zahi-Palästina nicht angegeben. Es heißt dort nur, daß *„Hände und Phalli ohne Zahl"* abgeschlagen wurden (Medinet Habu, Tafel 27), es ist von einem *„Gedränge der Feinde wie Heuschrecken"*, von *„Hunderttausenden"*, ja sogar von *„Millionen"* von Feinden die Rede, die dort besiegt worden seien (Medinet Habu, Tafel 27, 29). *„Zahlreich wie der Sand am Meer"* soll die Zahl der Gefangenen gewesen sein (Medinet Habu, Tafel 27). Sicherlich sind das Übertreibungen, die den Ruhm des Pharao erhöhen sollten. Wir können aber annehmen, daß die Zahl der gefallenen Nordmeerkrieger an der Ostfront Ägyptens größer war als an der Westfront und daß darum die unbestimmten Ausdrücke über die Zahl der Gefangenen und Toten gewählt wurde (Spanuth, *Die Philister*, S.21f).

Ein großes, gut erhaltenes Relief schildert das weitere Schicksal der Gefangenen. Sie wurden zu zweit aneinander gefesselt und in Gefangenenlager gebracht. Dort mußten sie sich in Reih und Glied auf den Boden setzen und auf ihre Vernehmung warten. Einzeln wurden sie vor die ägyptischen Offiziere, die an ihrem langen Schurz erkenntlich sind, geführt und erhielten zuerst *„den großen Namen seiner Majestät eingebrannt"* (Medinet Habu, Tafel 28, 42), dann wurden sie vernommen. Zahlreiche Schreiber zeichneten die Aussagen der Gefangenen auf, darum heißt es immer wieder: *„Sie sagen ..., sie sagen"*. Die zehn Könige der feindlichen Koalition gerieten alle in Gefangenschaft, sie wurden vor den Pharao geführt, von ägyptischen Offizieren vernommen und dann schließlich von *Ramses III.* persönlich erschlagen. Der Sieg *Ramses*

III. schien vollständig zu sein, aber es war ein „Pyrrhussieg“, wie *W. Hölscher* (1937, 66) sich ausdrückt.

Mehrere Male mußte der Pharao gegen die Nordmeervölker zu Felde ziehen, um sich ihrer zu erwehren. Ägypten hat in diesen Kämpfen schwere Blutopfer bringen müssen. Um 1232 v.Chr., im letzten Regierungsjahr *Ramses’ II.*, des Großen, stand Ägypten auf dem Höhepunkt seiner Macht. Seither war es durch die Naturkatastrophen und durch die Abwehrkriege gegen die Nordmeervölker so geschwächt, daß es *„in einer Periode des Hinsiechens“*, ja *„in eine Periode dumpfer Stagnation“* (Breasted 1954, 271) verfiel und sich nie mehr zur alten Größe erheben konnte (Spanuth, *Die Atlanter*, S. 320f).

Die Nordmeervölker setzen sich in der ehemals ägyptischen Provinz Amurru (Syrien, Palästina) fest. Der Stamm der Prst oder Peleset siedelte sich in den Ebenen und an der Küste Palästinas an, es sind die Philister des Alten Testamentes. Die Sakar besetzen die Küsten am Fuße des Libanongebirges, die Denen siedelten sich zum Teil auch auf Zypern an, als die Dori oder Duri (Dorer/Danaer) kehrten sie ca. 100 Jahre später auf die Inseln im Ägäischen Meer und nach der Peleponnes zurück, wo sie dorische Staaten errichteten. An der Küste Palästinas blühten die Städte Gaza, Askalon, Asdod, Jamnia und Dor auf, die alle in den vorausgegangenen Naturkatastrophen zerstört und verbrannt waren. Diese Städte schlossen sich zu einem Bund freier Städte zusammen, den der amerikanische Archäologe *Elihu Grant* mit dem Hansabund der norddeutschen Städte im Mittelalter vergleicht (E. Grant 1936, 175). An den Küsten Palästinas, des Libanons, Zyperns wurden sichere Häfen und starke Flotten erbaut. So errangen die Nordmeervölker bald die Seeherrschaft im östlichen Mittelmeerraum, der nach dem führenden Stamm der Nordmeervölker, den Prst-Philistern, den Namen ***„Philistermeer“*** erhielt (Ex.23, 31). Ein Vergleich dieser in jeder Einzelheit durch die zeitgenössischen ägyptischen Inschriften und durch umfangreiches archäologisches Material bestätigten Ereignisse mit den Angaben des Atlantisberichtes zeigt, daß die Angaben des Atlantisberichtes mit den historischen Tatsachen übereinstimmen (Spanuth, *Die Atlanter*, S. 321f).



Links: Gefangene Nordleute werden verhört. Rechts: Ramses III. tötet einen König der Nordmeervölker.

(Medinet Habu, aus Spanuth, *Die Atlanter*, S. 321)

Die „Große Wanderung“ fand nach Einschätzung der meisten damit befaßten Geschichtsforscher ca. am Ende des 12. Jahrhunderts v.Chr. ihren Abschluß. Insgesamt hat die Abwanderungsbewegung der Atlanter bzw. der späteren Germanen aus dem nordischen Raum jedoch über 2000 Jahre angehalten, sie begann ca. 1600 v.Chr. und dauerte bis zum Ende der Wikingerzeit an! Die Hauptursache für diese Wanderungen waren die drastischen Klimaveränderungen im gesamten Nord-Ostseeraum seit Ende des „postglazialen klimatischen Optimums“ im skandinavischen Bereich, durch welche im nordischen Raum keine ausreichenden Ernteerträge zur Ernährung der Bevölkerung mehr erzielt werden konnten.

KURZSCHAU DER GESCHICHTE DER PHILISTER UND PHÖNIZIER

Nach den zeitgenössischen altägyptischen Texten siedelten seit ca. 1200 v.Chr., nach dem mißlungenen Angriff auf Ägypten, an der Küste Palästinas drei Stämme der Nordmeervölker-Atlanter, die **„Pheres“** (= Philister), **„Sakar“** und **„Denen“**, von denen die Philister der führende und militärisch stärkste Stamm waren (Anmerkung: Die Pheres ließen sich damals im Philisterland nieder, die Denen siedelten zum Teil auf Zypern, und die Sakar waren die nordischen Seevölkerstämme, die damals als **„Chauken“** direkt im Libanongebiet siedelten und sich mit der dort ansässigen, größtenteils nordischstämmigen kanaanäischen Bevölkerung vermischten). Diese Stämme kamen aus dem nordischen Kulturkreis der Bronzezeit und gehörten zu den sogenannten frühen ***„Urnenfelderleuten“***, deren Name aus der Sitte abgeleitet wurde, die Asche der verbrannten Toten in verzierten Tonurnen aufzubewahren und auf Feldern beizusetzen. All diese Stämme waren Vorfahren der erst später so bezeichneten *„Germanen“*. Die Änderung im Bestattungsverhalten resultierte aus dem Umstand, daß während der Zeit der „Großen Wanderung“ einfach keine Zeit blieb, die Toten in aufwendigen Großsteingräbern beizusetzen.

Die ägyptischen Quellen berichten von den Philistern, sie seien die *„Übriggebliebenen von versunkenen Inseln“* gewesen, die im nördlichen Ozean gelegen hätten. Sie wurden auch als *„Haunebu“* bezeichnet, aus deren Heimat der Bernstein gekommen sein soll („Haunebu“ bedeutet „Hafenbauer“).

Vor allem im Libanongebiet waren durch Naturkatastrophen in der Zeit von ca. 1220-1200 v.Chr. die Siedlungen und Paläste in Schutt und Asche gelegt, die ehemaligen Einwohner fast völlig ausgelöscht und somit Siedlungsraum für die Nordmeervölker (Atlanter) frei geworden. Nach dem mißlungenen Versuch, in Ägypten seßhaft zu werden, siedelten sich die Pheres im Bereich des heutigen Gazastreifens, die Sakar im Libanongebiet und die Denen im Gebiet dazwischen und auf Zypern an.

Da die Griechen die Bewohner der gesamten Levanteküste damals ausnahmslos als „Phönizier“ („phoinikoi“) und die Juden die Stämme der Nordmeervölker als „Philister“ bezeichneten, kann man, die Phönizier und Philister (in den Jahrhunderten nach der Ansiedelung in Palästina) quasi als eine zusammengehörige kulturelle Einheit betrachten. Einige Wissenschaftler beziehen die Bezeichnung „phönizisch“ auch auf die kanaanäischen Küstenstädte des 3. und 2. Jahrtausends v.Chr. – diese waren zwar durch Abstammung und Kultur auch schon nordisch geprägt, kulturgeschichtlich ist es jedoch nicht korrekt, diese als „Phönizier“ zu bezeichnen.

Homer nannte seinerzeit die Bewohner der Levanteküste Sidonier, sie selbst nannten sich Kanaanäer. Mit diesen Kanaanäern, nordische Stämme, welche die Naturkatastrophen (von ca. 1220-1200 v.Chr.) überlebt hatten und schon seit Urzeiten im Libanongebiet ansässig waren, vereinten und vermischten sich die **Stämme der Chauken bzw. der Sakar** – ab diesem Zeitpunkt ist die Bezeichnung **„Phönizier“** erst angebracht.

Die Nordmeervölker (Pheres bzw. Philister, Chauken bzw. Sakar bzw. Phönizier, Denen bzw. Danaer) brachten damals einen sehr hohen kulturellen Standard mit nach Kanaan. Mit der hochentwickelten Baukunst, die sie aus dem nordischen Raum mit-

brachten, sorgten sie für den Bau von Städten mit Befestigungs- und Hafenanlagen und schufen große Tempel. Sie brachten auch das Wissen um die Bronze- und Eisenherstellung, ihre großen Kenntnisse um den Schiffbau und die Schiffahrt und noch viele andere kulturelle Errungenschaften (wie z.B. die Alphabetschrift) mit ins Land, welche die kanaanäische Urbevölkerung und vor allem die dort seit einigen Jahrhunderten ansässigen Hebräer von ihnen erlernten. Die Alphabet- oder Philisterschrift, die die Nordmeervölker um 1200 v.Chr. mitbrachten, war damals in diesem Raum eine absolute Neuerscheinung.

Die **Denen** haben sich in Kanaan nur wenige Jahrhunderte aufgehalten und dieses Gebiet schon bald (zwischen 1100 und 900 v.Chr.) wieder verlassen, um nach Griechenland zu ziehen, wo sie nach dem katastrophenbedingten Untergang der mykenischen Kultur als die **Dorer** bzw. die „zurückgekehrten Herakliden“ (Danaer) die „frühgriechische Kultur“ aufblühen ließen (siehe Kapitel „Die Rückkehr der Herakliden“).

„Da die Griechen … die Bewohner an der Levanteküste ausnahmslos als ‚phoinikoi‘ = ‚Phönizier‘ bezeichneten, wurde aus der ‚Philisterschrift‘ die ‚Phoinikeia‘ = ‚phönizische Schrift‘; sie ist aber in Wahrheit die Alphabetschrift der Nordmeervölker gewesen. Wegen der großen Ähnlichkeit dieser Schriftzeichen mit den germanischen Runen hat man diese für ‚archaische Nachahmungen des griechischen Alphabets‘ gehalten (G. Wilser 1919, 192f). Tatsächlich liegen die Dinge umgekehrt. Die germanischen Stämme der Nordmeervölker hatten diese Schrift schon Jahrhunderte, bevor sie in Griechenland auftauchte. Die ‚griechische Schrift‘ ist also nicht ein Vorfahre der Runen, sondern ein Nachfahre.“

J. Spanuth, *Die Rückkehr der Herakliden,* S. 146f

Die Philister bzw. Phönizier waren auf gar keinen Fall Semiten, wie das verschiedene etablierte Altertumsforscher bis in die heutige Zeit starrsinnig behaupten, und auch die Alphabetschrift haben sie nicht erfunden, sondern aus dem nordischen Raum mitgebracht. Die Mär von der Erfindung der Schrift durch die Phönizier entlarvte *Gustav Kossinna* schon 1914 als Geschichtslüge. Nach *Herman Wirth* beruht die Entstehung und der Gebrauch der Schrift bei den atlantisch-nordischen Völkern auf dem rta, der kosmischen Drehung des Jahreslaufs.

Alle linearen Alphabete lassen sich letztlich auf die uralte „heilige Reihe“ des Jahreskreises zurückführen, auch das heute von uns benutzte lateinische Alphabet. Die Linearschrift ist sozusagen als Handschrift der nordischen Völker anzusehen. Die Auswanderer aus dem hohen Norden brachten ihre kultisch begründeten Zeichen in alle Weltteile mit, in die sie mit ihren seetüchtigen Booten gelangten. *Herman Wirth* hat in seinen Werken auch die Verbindungen der Runen mit dem Tifinagh-Alphabet sowie den altsumerischen Hieroglyphen und den chinesischen Schriftzeichen aufgezeigt.

Während nach 1200 v.Chr. die Macht Ägyptens und der vorderasiatischen Großreiche verfiel, kam es im Raum Palästina zu einem Erstarken von zahlreichen Stadtstaaten der neuangesiedelten Nordmeer-Atlanter (Pheres bzw. Philister, Sakar bzw. Phönizier, Denen bzw. Danaer), von denen zunächst Byblos im Vordergrund stand, das jedoch schon bald von Tyros und Sidon verdrängt wurde.

> ***„Die Philisterschrift unterscheidet sich von allen genannten Schriftsystemen, daß sie nicht für verschiedene Silben oder gar für verschiedene Begriffe ein Zeichen verwendet, was naturgemäß zu einer großen Anzahl von Zeichen führt, sondern daß sie für jeden Laut ein Zeichen hat. Da die menschliche Sprache nicht viel mehr als 22 Laute hat, kommt das Philisteralphabet mit 22 Zeichen aus. Diese Zeichen waren sehr einfach. Ein Kind kann sie in wenigen Monaten erlernen. So konnte die Philisterschrift – und konnten natürlich auch ihre Abkömmlinge – in allen europäischen Schriftsystemen zu einer Volksschrift werden."***
>
> J. Spanuth, *Die Rückkehr der Herakliden*, S. 151

In der minoischen und mykenischen Kultur gab es keine Tempel, die Nordmeervölker hatten jedoch gleich nach der Besetzung Zyperns große Tempel für Apollo erbaut. Ebenso fand man Tempel der Nordmeervölker in Tel Quasile bei Tel Aviv, in Gath im Philisterland und in Hazor, im Siedlungsgebiet der Sakar. Bei den Pheres (Philistern) und den Sakar (Phöniziern) standen in den Tempeln Doppelsäulen und die Götter wurden oft mit Hörnern dargestellt. Die Philister werden wegen der im Zentrum ihres Kults stehenden Himmelssäule von den Israeliten auch ***„Säulenvölker"*** genannt (hebräisch ***„Kaphthoriter"***).

Der oberste Gott der Nordmeervölker wurde damals in zwei verschiedenen Gestalten verehrt. Die Stämme der Pheres (Philister) und der Denen (später Danaer bzw. Dorer) verehrten ihren obersten Gott in der Gestalt des hörnerhelmtragenden **Apollon**. Die Sakar (Phönizier) fühlten sich als Herakliden, sie verehrten ihren obersten Gott und Ahnherrn in der Gestalt des keule- oder beilschwingenden **Herakles** (= Melkart), dem sie in ihrer Hauptstadt Tyros drei Tempel erbauten, zwei lagen auf dem Festland, einer auf der Felseninsel vor der Küste. Im Haupttempel des Herakles auf der Insel Tyros soll jedoch auch Apollon verehrt worden sein. Wie die religionsgeschichtliche Forschung aufzeigt, waren beide Göttergestalten ursprünglich eins.

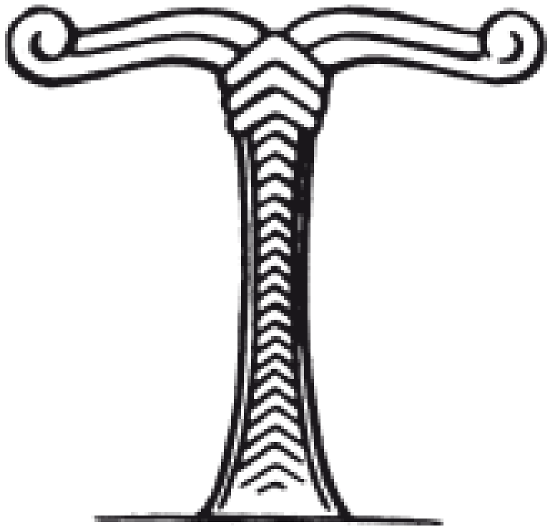
Die Phönizier hatten an verschiedenen Orten Tempel des Herakles errichtet, vor denen jeweils zwei Säulen standen. Die zwei großen Säulen aus Erz, die vor dem phönizischen Heraklestempel in Gades (Cadiz) standen, waren die wahren „Säulen des Herakles", nicht aber die zwei Berge in der Meerenge von Gibraltar (Abila und Calpe genannt), die in griechischer Zeit so bezeichnet wurden und um die es in der Geschichtsschreibung soviel Verwirrung gab (siehe Spanuth, *Die Phönizier*, S. 172).

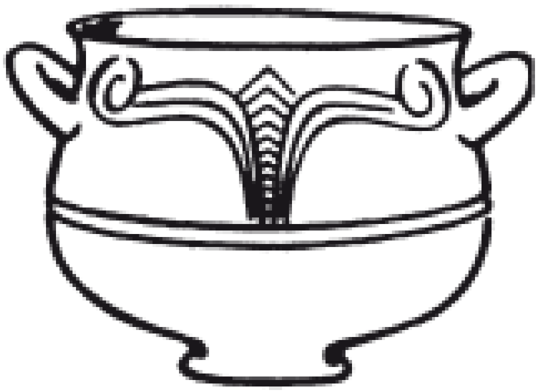
Auch ***Alexander der Große***, der überzeugt war, ein Nachkomme des Herakles zu sein und sich zum Königsgeschlecht der Herakliden rechnete, hat dem Herakles einen Altar und zwei Säulen am Jaxartes (heute Syr Darja), dem weitesten im Nordosten gelegenen Ort seines Feldzuges errichtet (Spanuth, *Die Phönizier*, S. 173). Als er im Jahr 332 v.Chr. Bei seinem Zug nach Ägypten nach Tyros kam, bat er, man möge ihn auf die schwer befestigte Felseninsel kommen und dort seinem Ahnherrn Herakles Opfer darbringen lassen.

Als die Tyrer es ablehnten, den siegreichen Feldherrn mit seinem Stab in das Heiligtum des Herakles auf der Felseninsel kommen zu lassen, erzürnte *Alexander* und befahl den bis zu 200 m tiefen Meeresarm zwischen dem Festland und der Felseninsel

zuzuschütten, damit sein Heer über den neu errichteten Damm die Felseninsel stürmen konnte.

Mit zunehmender Kenntnis der Geschichte Kanaans im 1. Jahrtausend v.Chr. drängte sich uns der Verdacht auf, daß die südlicher (im späteren Machtbereich der Hebräer) siedelnden Philister sich im Laufe der Jahrhunderte mit den Hebräern, die über mehrere Jahrhunderte nordisch-atlantische Kultur und sogar die Sonnenreligion übernommen hatten, zum Teil vermischt haben. Und es ist sehr wahrscheinlich, daß ein großer Teil der <u>südlich siedelnden Philister</u> nachher, als die Hebräer ab 622 v.Chr. <u>wieder</u> zur Jahwe-Religion zurückgekehrt waren und die kulturtragende Bildungs- und Führungsschicht der in ihrem Macht-bereich siedelnden Philister elimi-niert hatten, im hebräischen Volk aufgegangen ist (Weiteres dazu im Kapitel: Die Geschichte Israels war ganz anders). Der andere Teil der Philister, der sich dem Machtbereich der Juden entziehen konnte, wird sich den Stämmen der Sakar (Phönizier) angeschlossen haben. Die weitere Geschichte der Sakar und der mit ihnen vereinten Rest-Philister ist dann die allgemein bekannte Ge-schichte der Phönizier.





Irminsul = Weltensäule
Oben: Zeichnung auf den Externsteinen.
Unten: Philisternapf um 1160 v. Chr.

Die Phönizier (Sakar + Rest-Philister) gründeten an den Mittelmeerküsten, besonders auf Zypern, Sizilien, Malta und Sardinien, in Südspanien (Gadir, heute Cadiz) und Nordafrika Handelskolonien, wo sie später als Punier zur vorherrschenden Handelsmacht im westlichen Mittelmeer mit der Hauptstadt Karthago (Tochterstadt von Tyros) aufstiegen. Die Karthager werden als die hervorragendsten Agronomen des Altertums bezeichnet, ihr landwirtschaftlicher Wohlstand erregte den Neid der Römer. Karthago war eine prächtig ausgebaute Stadt mit zahlreichen Tempeln, darunter gab es auch einen für Herakles-Melkart, einen für Apollon und einen für Baal-Eschmun. Die heutigen Ruinen Karthagos lassen heute noch erahnen, welch großartige Kultur unsere Vorfahren damals dort in Nordafrika hervorgebracht haben. Kurz vor dem dritten Punischen Krieg (146 v.Chr.) zählte Karthago 700.000 Einwohner.

Wichtigste phönizische Städte an der Levanteküste waren neben Byblos, Sidon und Tyros, Arados (heute Ruwad bei Tartus, Syrien) mit dem Hafen Karne, Tripolis, Bery-

tos (Beirut) und Akko. Seit 875 v.Chr. waren die phönizischen Stadtstaaten dem militärischen Druck Assyriens ausgesetzt, der sie zu hohen Tributzahlungen zwang. Auf die Vorherrschaft der Assyrer folgte die der Babylonier (dreizehnjährige Belagerung von Tyros durch Nebukadnezar II.) und der Perser, jeweils unter Fortbestand der stadtstaatlichen Strukturen unter einheimischen Dynastien. Neben den kleinasiatischen Griechen stellten die Phönizier den Hauptteil der persischen Flotte. Erst nach der Teilnahme am ägyptischen Aufstand gegen *Artaxerxes III.* wurde Sidon, das damals Tyros überflügelt hatte, zerstört (343 v.Chr.). Tyros erhielt damit wieder seine Vormachtstellung, bis es 332 v.Chr. von *Alexander dem Großen* ebenfalls zerstört wurde.

Ausführliche Informationen zu diesem Thema hat *Jürgen Spanuth* in seinen Büchern *Die Philister* (1980) und *Die Phönizier* (1985, Zeller Verlag Osnabrück) erarbeitet.

DIE RÜCKKEHR DER HERAKLIDEN

– DIE NORDISCHEN VORFAHREN DER GRIECHEN

„Die Rückkehr der Herakliden" ist eine alte griechische Sage, die vom Spartaner *Tyrtaios*, der den Krieg gegen die Messenier als Feldherr geführt hat, aufgeschrieben wurde. Die Rückkehr der Herakliden, die zwischen 1000 und 900 v.Chr. datiert werden muß (erste vereinzelte Rückkehrer ab 1100 v.Cr.), ist eines der wichtigsten Ereignisse der frühgriechischen und damit der abendländischen Geschichte, dessen Richtigkeit archäologisch und kulturgeschichtlich nachweisbar ist.

Heute ist es sicher, daß die „Herakliden" mit den „Nordmeervölkern" *Ramses' III.* identisch sind, die um 1200 v.Chr. zum erstenmal nach Griechenland kamen, aber wieder abzogen, um für einige Zeit an der Levanteküste zu siedeln, zwischen 1100 und 900 v.Chr. aber sukzessive wieder zurückkehrten, wo sie nach dem Untergang der mykenischen Kultur die „frühgriechische Kultur" (im Ursprung nordische Kultur) aufblühen ließen.

Die im mykenischen Griechenland weitverbreitete und vor allem in den Palästen von zahlreichen Schreibern geschriebene „Linear-B-Schrift" war, wie auch die hethitische Schrift, nach den schweren Naturkatastrophen um 1200 v.Chr., die Griechenland weitestgehend zerstört hatten, völlig verschwunden. Die Zeit nach 1200 v.Chr. wird daher auch als „die dunklen Jahrhunderte" bezeichnet.

> ***„Die Phoiniker*** (Anmerkung: Gemeint sind damit die aus Kanaan gekommenen Dorer) ***haben durch ihre Ansiedlung in Boiotien viele Wissenschaften und Künste nach Hellas gebracht, so z.B. die Schriftzeichen, die die Hellenen, wie ich glaube, bis dahin nicht gekannt hatten."***
>
> Herodot (V, 58 – zitiert aus Spanuth, *Die Atlanter*)

Die Schrift wurde in Griechenland erst wieder durch die „Phönizier" (griechische Einheitsbezeichnung für die Nordmeervölker an der Levanteküste), genauer durch die **Denen** bzw. **Danaer** eingeführt, die in Griechenland später als **Dorer** bzw. als (die zurückgekehrten) Herakliden bezeichnet wurden. Die Dorer brachten aus dem nordischen Raum die Runenschrift mit nach Griechenland, von welcher auch die etruski-

sche, phönizische und hebräische Schrift und viele andere Schriften abgeleitet sind. **Die Altgriechen, Etrusker und Phönizier hatten ähnliche Alphabetschriften mit fast identischen Buchstaben, die in ähnlicher Form (als das sogenannte ältere FUTHARK-Runenalphabet) im nordischen Raum in Gebrauch waren.**

Die Seevölkerstämme, die nach der Niederlage gegen Ägypten erst an der Levanteküste siedelten und dann zwischen 1100 und 900 v.Chr. als Dorer (Herakliden) in das mykenische Griechenland kamen, wurden in den ägyptischen Aufzeichnungen als DNN bezeichnet. Da bei *Homer* die Mykener als Achäer oder **Danaer** bezeichnet werden, wird die ägyptische Bezeichnung DNN seit *James Henry Breasted* (1936) mit den Danaern (Griechen) gleichgesetzt. In den Erzählungen *Homer's* steht der Name „Danaer" als Bezeichnung für alle Griechen. Der Name „Mykener" ist nur ein archäologischer Begriff, der auf Heinrich Schliemanns Ausgrabungen in Mykene zurückgeht. In der neueren Vorgeschichtsforschung betrachten die ernstzunehmenden unabhängigen Forscher die Denen (Dänen) mit den DNN, den Danaern und den Dorern (den „zurückgekehrten Herakliden") als identisch.

Die meisten griechischen Sagen, die im Kern uralte einheimische Sagen des Nordens sind und längst vorhanden waren, bevor nordische Völker nach Griechenland kamen, belegen eindeutig, daß die Vorfahren der Griechen aus dem nordischen Kulturgebiet der Bronzezeit, also aus dem Nordsee-Ostseeraum stammten – (siehe: *Homer an der Ostsee*, Dr. Felice Vinci, Fratelli Palombi Editori, ISBN 88-7621-211-6).

„Die Dorer wurden von den äußeren Eilanden und aus den jenseits des Rheines (d.h. östlich des Rheines) ***liegenden Gebieten durch anhaltende Kriege und große Überschwemmungen des wilden Meeres aus ihrer Heimat vertrieben und wanderten nach Griechenland aus."*** Ammianus Marcellinus, Lib. XV,9

„Da die in Griechenland eingefallenen griechisch sprechenden Dorer von weiter nördlichen Gebieten kamen, könnte dies bedeuten: aus der Sprache der Skyten (Goten) bzw. Keltogermanen entwickelte sich die altgriechische als eine mundartliche Mischsprache. Die Ähnlichkeit von alten Runen und altgriechischen Schriftzeichen erscheint jetzt plausibel, ja sogar regelrecht zwingend."

Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge*, S. 63f

Die Dorer besiedelten Mittelgriechenland und den Peloponnes sowie auch die Inseln Kreta, Rhodos, Kos und das südliche Kleinasien, ebenso siedelten sie lange vor den Römern in Unteritalien und auf Sizilien. Neben der Alphabetschrift und dem umfangreichen nordischen Sagenschatz brachten die Dorer (Herakliden) zwischen 1100 und 900 v.Chr. noch viele weitere Neuerungen mit nach Griechenland – dazu zählen: ein neuer Architekturstil (der dorische Tempel), das Wissen um die Eisenherstellung und Verarbeitung, neue Verwaltungsformen, neue Waffen und Kriegsmethoden, eine neue Kleidung und Keramik, eine neue Kunstauffassung in der Klein- und Großplastik, neue Bestattungsformen, Sportanlagen, Rennbahnen für Pferderennen und **die Olympischen Spiele**, die schon seit dem 9. Jahrhundert v.Chr. stattfanden.

Ebenso führten die Dorer neue Götter ein, ***Apollon,*** *„der Gott und Erzieher des hellenischen Adels“* (Dirlmeier), mit seinem Diener und Gehilfen ***Herakles***. In Griechenland wurden von den Dorern an verschiedenen Stellen, wie z.B. in Delphi und Delos, Tempel für Apollon gebaut. Aus dem berühmten Apollonlied des *Alkaios* (7. Jahrhundert v.Chr.) erfahren wir, daß Zeus seinen Sohn *Apollon* nach Delphi schickte, damit er von dort ***„den Hellenen dike kai themis verkünde“***. Den Hellenen Recht und Gesetz zu verkünden, war die Hauptaufgabe *Apollon's*, was nach den dunklen Jahrhunderten ein überaus wichtiger Beitrag zum Aufbau Griechenlands war (J. Spanuth, *Die Rückkehr der Herakliden*, S. 163).

„Die jahrhundertelangen Streitigkeiten zwischen Athen und Sparta, wo man auf die Abstammung von den Doriern = Herakliden besonders stolz war, haben ihre Wurzeln in der Zeit um 1200 v.Chr., in der die anderen griechischen Staaten, vor allem die Peloponnes, von den Nordmeervölkern = Doriern = Herakliden besetzt wurden, während Athen seine Freiheit rettete und mykenische Tradition bewahrte.“

J. Spanuth, *Die Atlanter*, S.300

Wer Genaueres zu dem Thema erfahren möchte, dem empfehlen wir das Buch ***Die Rückkehr der Herakliden*** (Jürgen Spanuth, 1989, Grabert-Verlag-Tübingen), an dem einfach niemand vorbeikommt, der sich ernsthaft mit der griechischen Kultur auseinandersetzen will. Des weiteren möchten wir unseren Lesern das zuvor erwähnte Buch ***Homer an der Ostsee*** von *Dr. Felice Vinci* nahelegen, welcher darin eindeutig und unzweifelhaft belegt, daß auch die Achäer, die um 1600 v.Chr. die mykenische Kultur in Griechenland gegründet haben, aus dem Nord- und Ostseeraum stammen, und daß der tatsächliche Schauplatz von *Homer's* Ilias und Odyssee nicht im Mittelmeerraum, sondern im Norden von Europa liegt. Da dieses Buch noch nicht in deutsch vorliegt, möchten wir auf die Kurzfassung dieses Buches im Weltnetz hinweisen, die einzusehen ist unter www.bocksaga.de.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DAS DATUM 1.628 v.Chr. – DER AUSBRUCH DES SANTORIN

Wie schon zuvor erwähnt, ist die möglichst genaue Datierung einiger herausragender Ereignisse der Vorgeschichte für die Verifizierung verschiedenster markanter kulturgeschichtlicher Ereignisse des Altertums von größter Bedeutung – eine zentrale Rolle spielt dabei die Datierung des großen Vulkanausbruchs auf der damaligen Insel Thera (heute Santorin) in der Ägäis. Daher treffen sich internationale Archäologen, Philologen, Ozeanologen, Historiker, Vulkanologen und viele andere Fachwissenschaftler alle zehn Jahre zu einem interdisziplinären Symposium in Athen, um die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur **Verbesserung der Chronologie Santorins** zusammenzutragen – unter ihnen auch die griechische Historikerin *Lena Papazoglou* vom archäologischen Museum in Athen und der deutsche Vulkanologe *Prof. Jörg Keller* vom Mineralogischen Institut der Universität Freiburg. Wir selber sind zwar sehr skeptisch, was verschiedene etablierte Datierungsmethoden betrifft, doch sind wir der Auffassung, daß auf diesen Symposien bisher viele Dinge geklärt werden konnten und die hier interdisziplinär erforschte Datierung des großen Santorin-Ausbruchs der Realität sehr nahe kommt.

Die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Untergang der minoischen Kultur auf Kreta besagen, daß der Vulkanausbruch auf Thera (Santorin) im Jahr 1628 v.Chr. stattgefunden hat! Durch diese Katastrophe sollen einhergehend mit gewaltigen Tsunamis, Ascheregen und Erbeben ein großer Teil der Bevölkerung in der ägäischen Inselwelt ums Leben gekommen und nahezu die gesamte kykladisch-minoische Infrastruktur (Kykladen = südliche Ägäis) zerstört worden sein. Es gibt viele Anzeichen dafür, daß damals zur gleichen Zeit auch sämtliche anderen Vulkane des Mittelmeerraums ausgebrochen sind. Das östliche Mittelmeer von der Türkei bis ins Hinterland Ägyptens lag möglicherweise wochenlang in dämmrigem Licht, wodurch die Durchschnittstemperaturen sehr wahrscheinlich gesunken und schwere Stürme aufgezogen sind. Giftige Gasschwaden werden sich ausgebreitet haben und als Schwefelsäuretröpfchen abgeregnet sein. Es kann sich durchaus so abgespielt haben, wie es die biblischen Plagen im Alten Testament (Exodus) beschreiben: ***„… Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Ägypter nicht trinken konnten … und das währte sieben Tage lang … und es starb allerlei Vieh der Ägypter … und da ward eine tiefe Finsternis über ganz Ägyptenland drei Tage …“***.

Einige dieser beschriebenen Plagen spiegeln die wahrscheinlichen Folgen des Santorin-Ausbruchs 1628 v.Chr. verhältnismäßig genau wieder. Auch die im alten Testament beschriebene *„Teilung des Meeres“* (Rückzug des Wassers für ein paar Stunden) steht möglicherweise im Zusammenhang mit dem Phänomen eines durch den Vulkanausbruch verursachten Tsunamis.

> ***„Da kam dichte Finsternis über ganz Ägypten drei Tage lang. Keiner konnte den anderen sehen, niemand von seinem Platz weggehen, drei Tage hindurch“***
>
> 2. Mose 10,22-23

Wachstumsringe von irischen Eichen, die man im Moor konserviert fand, zeigen, daß die Vulkanausbrüche im Mittelmeer auch das Klima in Nordeuropa stark beeinflußt haben. An den Jahresringen läßt sich ablesen, daß die Eichen bis 1628 v.Chr. ein normal starkes Wachstum hatten, das in den Jahren danach jedoch wesentlich geringer ausfiel.

Auf den o.g. Symposien haben die Vulkanologen darauf hingewiesen, daß die Santorin-Katastrophe einen stark negativen Einfluß auf die Fruchtbarkeit des Bodens und damit auf die Wirtschaftslage der Minoer auf Kreta hatte, womit sicherlich auch eine politische Instabilität einhergegangen war. Es ist auch davon auszugehen, daß die minoische Kriegsflotte durch die Tsunamis aus dem Jahr 1628 v.Chr. völlig zerstört wurde.

Die minoische Kultur ging durch diese Kataklysmen jedoch nicht gänzlich unter, sondern hielt noch ca. 50 Jahre den Auswirkungen der Katastrophe stand, denn einige Paläste und die Stadt Knossos wurden wieder aufgebaut. Doch danach läßt sich der Warenaustausch mit Ägypten nicht mehr nachweisen. Der nach der Katastrophe auf Kreta entstandene marine Stil ist ein Zeichen dafür, daß die Minoer einen Bewußtseinswandel vollzogen, sich von ihren Priesterkönigen abwandten und den Naturgewalten des Meeres erheblich mehr Respekt zollten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die bis dahin bestehende Hierarchie gestürzt wurde und das dadurch entstandene Machtvakuum dann von den Archaiern (Mykenern) zur Machtergreifung genutzt wurde, welche damals um 1600 v.Chr. – kurze Zeit nach der Katastrophe (wahrscheinlich wegen Klimaverschlechterungen) – aus dem Norden nach Griechenland gekommenen waren (siehe *Homer an der Ostsee*).

Der Wiederaufbau bezeichnet den Beginn der spätminoischen Periode. Der in der zweiten Hälfte des 15. Jh. v.Chr. auftretende Palaststil mit seinen stilistischen Veränderungen weist offenbar eine starke Annäherung an die mykenische Kultur aus. Die Minoer übernahmen recht schnell die mykenische Sprache und die Linear-B-Schrift, ebenso wie die zwölf Götter der Mykener. Die Architektur Mykenes ist ausgesprochen vollmegalithisch, wobei jedoch die Vorstufen der megalithischen Architekturentwicklung fehlen, die auf der iberischen Halbinsel, auf den Britischen Inseln und in Nord/Mitteleuropa deutlich gegeben sind. Die mykenische Kultur endet um ca. 1150 v.Chr. als die Dorer nach Griechenland kamen (Dorische Wanderung).

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE GESCHICHTE ISRAELS WAR GANZ ANDERS

DAS DATUM DES EXODUS 1.628 v.Chr.

In den letzten Jahrzehnten gelangten immer mehr Bibel- und Vorgeschichtsforscher zu der Erkenntnis, daß der Auszug des hebräischen Volkes aus Ägypten (Exodus) zu Zeiten gewaltiger Naturkatastrophen stattgefunden haben muß, welche u.a. auch die Ursache für die biblischen Plagen in Ägypten waren.

Bisher nahm man an, daß die Hebräer ca. zwischen 1.250-1.200 v.Chr. aus Ägypten geflüchtet wären, was mit der Annahme *Jürgen Spanuth's* übereingestimmt hätte, der an dieser (etablierten) Datierung des Exodus bis zu seinem Tod festgehalten hat und an vielen Stellen seiner Bücher immer wieder dafür argumentierte, daß neben dem „Sturz des Phaethons“ (Einschlag eines großen Asteroiden vor Helgoland) auch der Ausbruch des Santorin-Vulkans in der Zeit um 1.220 v.Chr. Stattgefunden habe und für die verheerenden Zerstörungen dieser Zeit mitverantwortlich gewesen sei.

Heute gehen jedoch zunehmend mehr Altertumsforscher davon aus, daß der Exodus zur Zeit des Santorin-Ausbruchs stattgefunden hat, welcher als die größte Naturkatastrophe des Mittelmeerraumes der ca. letzten 10.000 Jahre angesehen wird.

> ***„Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.“***
>
> 2. Mose 13,21

Es hat sich in den letzten Jahren allerdings – wie im vorherigen Kapitel beschrieben – die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Santorin (Thera) definitiv um das Jahr 1628 v.Chr. ausgebrochen ist! – das heißt, daß sowohl *Spanuth* als auch die etablierte Lehrmeinung über die Datierung des Exodus in ihrer Einschätzung völlig danebenliegen und der Auszug der Hebräer aus Ägypten über 400 Jahre früher stattgefunden hat!

Es hat also im 2. Jahrtausend v.Chr. mindestens zwei herausragende gewaltige Naturkatastrophen gegeben, den Santorin-Ausbruch um 1628 v.Chr. und den Sturz des Phaethon um 1220 v.Chr., welche die kulturgeschichtlichen Entwicklungen im Mittelmeerraum, vor allem an der Levanteküste, nachhaltig beeinflußt haben. Wie *Jürgen Spanuth*, 1965 in seinem Buch *Atlantis*, S. 140, berichtet, soll sich die Phaethon-Katastrophe (die er um das Jahr 1223 v.Chr. datiert) an einem Frühlingstag kurz vor Neumond ereignet haben, als die Griechen damals das **Anthesterienfest** feierten, das alljährlich in der Mitte des ersten Frühlingsmonats stattfindet.

Wie *Spanuth* selber schreibt, wurde bei diesem Fest der ***„Flut des Deukalion“*** gedacht und dem Gott Apollon besondere Opfer gebracht, weil er bei dieser ungeheuren Überschwemmung die Vorfahren der Delpher vor der Flut errettet hatte. **Damit gibt *Spanuth* selber einen Hinweis darauf, daß sich (in einem für ihn unbestimmten Zeitraum) vor der Phaethon-Katastrophe im ägäischen Raum eine weitere gewaltige Naturkatastrophe ereignet haben muß**, welche die deukaleonische Flut, von der in vielen Berichten aus der Antike die Rede ist, mit ihren ungeheuren Überschwem-

mungen ausgelöst haben muß. Diese andere gewaltige Katastrophe kann nur der Santorin-Ausbruch um das Jahr 1628 v.Chr. Gewesen sein. Zum Thema Exodus gibt es eine sehr aufschlußreiche Dokumentation des Fernsehsenders *Phönix*, in welcher der Exodus ebenfalls auf 1628 v.Chr. datiert wird, die wir hiermit sehr empfehlen möchten – sie heißt *„Moses und die Plagen – Auszug aus Ägypten“.*

Die Annahme *Spanuth's*, daß der Ausbruch des Santorin (Thera) mit dem Absturz des Phaethon auf ein Datum fällt und sich um das Jahr 1220 v.Chr. ereignet habe, ist **der große Datierungsfehler** in seinen ansonsten brillanten Arbeiten. Dieser Datierungsfehler ist nach unserer Einschätzung einer der Hauptgründe dafür, daß sein großartiges Werk und damit die Erkenntnisse um die atlantische Kultur aus dem nordisch-germanischen Raum bisher in den Wissenschaften und damit auch in der Öffentlichkeit noch nicht zum Durchbruch gelangen konnten.

Wie der *Chyren* schon in der Schrift *ZEITENWENDE IM CHRISTENTUM* dargestellt hat, ist der Auszug der hebräischen Stämme (in alten ägypt. Schriften *Habiru* bzw. *Apiru* genannt) aus Ägypten mit dem Befreiungskampf der Ägypter gegen die Hyksos-Herrschaft in Zusammenhang zu sehen (Anmerkung: Die Hyksos hatten sich in den Jahrhunderten vor 1.628 v.Chr. in Ägypten an die Macht gebracht und selber die Pharaonen gestellt. Da sich die Juden den Hyksos angedient hatten, waren sie gezwungen, nach deren Sturz mit diesen Ägypten zu verlassen). Anscheinend haben die Hebräer die chaotische Situation während der Naturkatastrophe von 1628 v.Chr. genutzt, um aus Ägypten zu fliehen bzw. sind von den Ägyptern aus dem Land nach Kanaan gejagt worden. Die Verhältnisse zur Zeit der Hyksos-Herrschaft sind noch größtenteils ungeklärt, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Hebräer und die Hyksos in mehreren Schüben aus Ägypten vertrieben worden sind.

Zu den Texten des Alten Testaments möchten wir schon mal vorab anmerken, daß die antiken hebräischen Autoren erst ab dem 7. Jahrhundert v.Chr. (über 1000 Jahre nach dem Exodus) die Geschichte der Israeliten zu Papier gebracht haben; bis dahin wurden einzelne Ereignisse und Geschichten von Generation zu Generation allein mündlich überliefert.

Das Alte Testament ist zwar in erster Linie ein Zeugnis des israelitischen Gottesglaubens, doch wenn man es zu lesen versteht und mit den neusten archäologischen Forschungsergebnissen abgleicht, ist es auch als ein Geschichtsdokument zu betrachten, das sich, in vielen Punkten an die historische Realität anlehnt, wobei jedoch auch viele Details und manche Ereignisse völlig verfälscht oder zeitlich umgestellt wurden, um die Geschichte des Judentums so darzustellen, daß die mosaische Religion und die Rolle der Juden in dem gewünschten Licht von Größe, Ruhm und Auserwähltheit erscheinen.

Auch bei der biblischen Darstellung der Situation und der Ereignisse in Ägypten sowie der Rolle des *Moses* zur Zeit des Exodus scheint es sich um eine große Verzerrung der geschichtlichen Realität zu handeln! Hier sind anscheinend die meisten geschichtlichen Details verfälscht bzw. erfunden worden, um die „jüdische Opferrolle“ herauszustellen und die wahre Rolle der Hebräer zur Zeit der Hyksos-Herrschaft in Ägypten zu verheimlichen. Zur Erforschung der Frühgeschichte Israels, seiner Religion und Kultur, ist es daher ratsam, diese von verschiedenen Seiten zu beleuchten und möglichst viele andere Quellen dafür heranzuziehen.

In „Die Rückkehr der Herakliden“ stellt *Spanuth* auf Seite 90 mit dem Bibelzitat 4.Mose 13,27f die Situation im Land Kanaan so dar, als seien die Philister (die ja erst um 1200 v.Chr. ins Land kamen) schon vor den Juden im Lande gewesen, doch dem ist nicht so! Davon ist in 4.Mose 13,27f auch nicht die Rede. Es waren dort zwar mehrere verschiedene Stämme, unter anderem auch mehrere nordischer Abstammung (frühe Kelten) ansässig (es werden **Amalekiter, Hethiter, Jebusiter, Amoriter und Kanaaniter** erwähnt), diese waren aber keine Philister, die kamen erst um 1200 v.Chr., ca. 400 Jahre nach den Hebräern, nach Kanaan (!).

Auch in 2. Mose 13,17 wird im Zusammenhang mit dem Auszug aus Ägypten zwar das Land der Philister erwähnt (*„führte sie Gott nicht den Weg durch das Land der Philister“*). Doch muß man gerade hier berücksichtigen, daß die Bibelstellen, die über den Exodus berichten, erst ca. 1000 Jahre nach den geschichtlichen Ereignissen (ab Ende 7. Jht. v.Chr.) aufgeschrieben wurden und das **„Land der Philister“** zu dieser Zeit schon ca. 600 Jahre diesen Namen trug, so daß die Autoren des Alten Testaments für diese Region gar keine andere Bezeichnung kannten und diese gewohnheitsmäßig auch für frühere Zeiten verwendeten, als in dieser bevorzugten Region am Meer andere starke Stämme der kanaanäischen Urbevölkerung lebten – ***„die Kanaaniter aber wohnten am Meer“*** (4. Mose 13,29).

DIE HEBRÄER SIND SCHON FRÜHER ALS ALLGEMEIN ANGENOMMEN IN KANAAN NACHZUWEISEN

Um den Nachweis zu bringen, daß die Juden schon wesentlich früher als ca. 1200 v.Chr. im Land Kanaan anwesend waren, als bisher angenommen, und der Exodus somit schon 1628 v.Chr. stattgefunden hat, möchten wir einige Zitate aus dem Buch *Kanaan – Israel – Palästina* des Historikers und Israel-Experten *Karl Jaros* (Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1992) bringen, welcher darin detailliert und prägnant die Entwicklung Israels von der Frühgeschichte angefangen beschreibt.

Es handelt sich hierbei um ein exzellent recherchiertes Sachbuch von hohem historischen Wert, das archäologische und kulturhistorische Zusammenhänge aufzeigt, sie über Jahrtausende verfolgt und *„damit zur Erkenntnis der welthistorischen Bedeutung Israels beitragen“* will, wie der Text auf dem Buchdeckel aussagt. Wir haben es hier also mit einem weltanschaulich eher konventionellen und israel-freundlichen Autor zu tun, aber, wie wir den Eindruck haben, mit einem sachlichen Wissenschaftler, der nach bestem Wissen und Gewissen, die Geschichte Israels zu erforschen versucht. Nachfolgend zitieren wir hier einige Auszüge über die frühe Geschichte Israels aus seinem Buch (S. 64-68):

„Für die erste Hälfte des 14. Jh. v.Chr. stehen hervorragende literarische Zeugnisse, ***die Amarnabriefe****, zur Verfügung, die Einblick in die urbane Struktur Palästinas, in die sozialen Verhältnisse, die ethnischen Gruppierungen, in die innerpolitische Situation und in die Ägyptenpolitik geben. Die über 350 Briefe wurden im königlichen Archiv in Amarna in Mittelägypten gefunden. Sie sind in akkardischer Sprache, der üblichen Diplomatensprache abgefaßt und stellen die Korrespondenz der damaligen Großmächte: Hethiter, Mitanni, Babylon und der kanaanäischen Kleinkönige mit den*

ägyptischen Königen Amenophis III. (1403-1365 v.Chr.) und Amenophis IV. (1365-1349 v.Chr.) dar ...“ (S. 64)

„In den Amarnabriefen erscheint Palästina als ein ägyptischer Distrikt, dessen Hauptstadt Gaza ist. Dieser Distrikt zerfällt in vier Regionen: Jesreel-Ebene mit Akko, Scharon-Ebene, judäisches Gebirge mit Schefela, Gebirge Efraim. ***Jede Region zerfiel in einzelne Stadtstaaten. Der größte und auch einflußreichste Stadtstaat in der Amarnazeit war Sichem … Die Umgebung der Stadt weist für die Späte Bronzezeit II eine gute Besiedlungsdichte auf: ca. 16 Siedlungen.*** *Der Einfluß Sichems ging jedoch weit über sein stadtstaatliches Territorium hinaus. Aus den Armanabriefen erfahren wir, daß Labaja Stadtkönig von Sichem war. Er versuchte seine Macht bis weit in die Jesreel-Ebene hinein auszuweiten. Er konnte dort die Städte Schunem, Burkana und Harabu erobern (Brief Nr. 250). Andere Stadtstaaten wie Hebron, Jerusalem, Akko und Akschaf verbündeten sich gegen Sichem ...“* (S. 65)

„Wir sehen ..., wie zerrissen die innerpolitische Situation Palästinas war und wie peinlich es die Ägypter vermieden, sich da einzumischen. Dazu kommt, daß in dem kriegerischen Intrigenspiel der kanaanäischen Kleinkönige die ***Apiru*** *als entscheidende Kraft mitmischten. Sie wirken dabei als Erzfeinde Ägyptens; denn die ärgste Anklage, die die Kleinkönige in ihren Briefen an den Pharao gegeneinander erheben, ist, daß der eine oder andere den Apiru Einfluß gegeben hat. In dieser Gruppe der Apiru, wie sie uns in den Amarnabriefen begegnen, haben wir offensichtlich auch einen bestimmten Menschentyp vor uns: neu zugewanderte und zuwandernde Nomaden, die mit der protoaramäischen Völkerwanderung in Zusammenhang zu sehen sind. Daß diese Gruppen von den Ägyptern als besonders gefährlich eingeschätzt wurden, ist naheliegend, da solche Gruppen im Laufe der ägyptischen Geschichte immer wieder sehr gefährlich geworden sind. Gewissen kanaanäischen Kleinkönigen mußten jedoch die Apiru sehr willkommen gewesen sein und sie verstanden es, sie in ihre Autonomiebestrebungen einzubinden. Obgleich die Begriffe Habiru/Apiru und Hebräer sprachlich nicht gleichgesetzt werden können, besteht jedoch kein wesentlicher Unterschied zwischen den protohebräischen Sippen und Verbänden und den Apiru.“* (S. 65f)

„Mit Beginn der 19. Dynastie setzen über Palästina wieder schriftliche Nachrichten ein. König Haremhab, der letzte König der 18. Dynastie war früher Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen in Palästina gewesen und verfolgte eine sehr semitenfreundliche Politik ... Erst die Könige der 19. Dynastie änderten die kurze, semitenfreundliche Politik und versuchten, ihre Machtstellung über Syrien-Palästina wieder zu gewinnen. Auslösendes Moment für den ersten Asienfeldzug Sethi I. (1303-1290 v.Chr.) ist eine Bedrohung des Kulturlandes durch Nomaden und Streitigkeiten zwischen kanaanäischen Stadtstaaten in Nordpalästina. Hamat, Pehel und Jenoam richteten sich gegen Bet Schean und Rechob. Seti I. rückte mit seiner Armee gegen Hamat und Jenoam. Bet Schean und Rechob wurden abgesichert. Ein weiteres Unternehmen führte Seti I. in die gleiche Gegend, um einen Angriff der ***Apiru*** *aus dem Ostjordanland abzuwehren.“* (S. 67)

„... Erst in einem Text Pharaos Merenptah (1224-1214 v.Chr.), welcher über einen Feldzug berichtet, hören wir wieder von Kanaan. Dieser Text auf der sogenannten Israel-Stele ist das einzige ägyptische Dokument, das den Namen ‚Israel‘ erwähnt. Die Stele stammt aus dem 5. Regierungsjahr des Königs. Der Schluß lautet:

*‚Die Fürsten sind niedergeworfen und sagen:
keiner erhebt mehr den Kopf unter den Neun Bogen.
Zerstört ist Thnw, Hatti ist friedlich.
Kanaan ist mit allen Schlechten erobert worden;
Aschkelon ward fortgeführt und Gezer gepackt,
Jenoam ist zunichte gemacht.*
***Israel** ist verwüstet und hat keinen Samen;
Hr ist zur Witwe geworden für Ägypten.
Alle Länder insgesamt sind in Frieden;
Jeder, der umherschweifte, ist gefesselt
durch den König von Ober- und Unterägypten, …‘*

TGI NR. 17“ (S. 68)

„… Der Name Israel ist durch die hieroglyphische Determination ‚Mann und Frau‘ als Menschengruppe/Stamm/Clan zu verstehen und nicht etwa als die Bezeichnung für eine Stadt. Ähnlich wie die drei Städte stellvertretend für alle kanaanäischen Stadtstaaten Palästinas stehen, so Israel für die halbnomadische Bevölkerung … Vom Ende des 14. Jh. bis Anfang des 12. Jh. v.Chr. Kam es in Ostjordanland zu einer wichtigen Veränderung. Die ursprünglich nomadischen Stämme der Edomiter, Moabiter und Ammoniter wurden seßhaft und entwickelten sehr rasch monarchische Staaten. Zum erstenmal kommt es auf dem Boden Palästinas zur Bildung größerer Staaten (Anmerk. d. Verf.: Edomiter, Moabiter und Ammoniter waren keine hebräischen Stämme. Die Stadtstaaten dieser Zeit waren nicht viel mehr als befestigte Bergdörfer*).“* (S. 69)

*„**Historisch faßbar wird Israel als Verband von 12 Stämmen erst auf dem Boden Palästinas im 11. Jh. v.Chr.**…“* (S. 75)

*„Aus den Namen, die die Stämme im Kulturland tragen, wird deutlich, daß sie nicht bereits vor ihrer Ansiedlung so geheißen haben können, sondern daß die Namen einen Zusammenschluß einzelner Sippen, die in derselben Gegend ansässig waren, voraussetzen. Juda, Efraim, Benjamin und vermutlich auch Naftall sind Landschaftsbezeichnungen, die auf die dort siedelnden Clans übertragen wurden. Gad, Dan und vielleicht auch Ascher sind Gottesnamen. Benjamin besagt einfach, daß Clans von einem gewissen Punkt aus gesehen im Süden wohnen. **Den Namen Issachar erhielten Sippen eines Gebietes, die um Lohn für Kanaanäer arbeiteten.**“* (S. 78)

„Der alttestamentlichen Überlieferung ging es darum, aufzuzeigen, daß alle diese Stämme das eine Israel bildeten. So versuchte man sie auf Ahnherren zurückzuführen, die von einem gemeinsamen Vater, doch nicht von derselben Mutter abstammen. Wichtig war dabei auch die Zahl zwölf, die symbolische Zahl der Vollkommenheit, des Ganzen. Die Stämme in das Zwölferschema zu pressen, war jedoch nicht ganz einfach.“ (S. 78)

„Das Siedlungsgebiet der israelitischen Stämme, wie es gegen Ende des 11 Jh. v.Chr. vorliegt, ist als Endprodukt einer längeren Entwicklung zu verstehen. Verschiedene Stämme hatten früher ein anderes Siedlungsgebiet, das sie aus je unterschiedlichen Gründen aufgeben mußten. Die Stämme Simeon und Levi siedelten in Mittelpalästina in der Umgebung Sichems. Beide Stämme verloren ihr Gebiet in Auseinandersetzungen mit dem kanaanäischen Sichem (Gen 34) und wurden vertrieben. Levi findet prak-

tisch überhaupt kein Territorium mehr und Simeon scheint weit südlich von Juda auf, wird dann völlig bedeutungslos und geht wahrscheinlich mit Levi in Juda auf. Zeitlich könnte man die Versprengung dieser Stämme gegen Ende des 13. Jhs. v.Chr. ansetzen, wo sich in Sichem archäologisch auch einige kleinere Zerstörungen feststellen lassen…“ (S. 78f)

„Es ist jedoch ganz unwahrscheinlich, daß die einzelnen Stämme bereits zu dieser Zeit (ca. 1300 v.Chr.) ihre uns bekannten Namen trugen, besonders was Juda, Dan, Gad, Ascher, Sebulon, Issachar und Naftali betrifft. Für Simeon, Levi, Ruben und Josef wird es jedoch die Bezeichnungen bereits gegeben haben, da es sich hier eher noch um Sippen denn Stämme handelt, die die Namen ihrer Ahnherrn tragen. Die anderen Namen dürften erst im Verlauf des 12. und 11. Jhs. v.Chr. auf Verbände von Sippen übertragen worden sein. Im 10 Jh. v.Chr. mag dann die Genealogie der 12 Söhne Jakobs etwa vollständig gewesen sein.“ (S. 79)

„Die Patriarchen der Bibel waren Kleinvieh-züchtende Halbnomaden, die in einem je unterschiedlichen Stadium zur Seßhaftigkeit waren … Das Hirtenleben bedingt eine intensive Berührung mit der bereits seßhaften Bevölkerung. Die Halbnomaden beginnen z.B. Rinder in ihre Herden aufzunehmen und Land zu erwerben. Man darf sich allerdings den Prozeß der Seßhaftwerdung nicht linear denken. Die verschiedenen Stufen der bäuerlich-seßhaften und halbnomadischen Hirtenkultur sind in sich vertauschbar. Schon ansässige Bauern konnten ebenso durch widrige Umstände wieder zu nomadisierenden Hirten werden. Die notwendigen Kontakte von Halbnomaden mit dem Kulturland bringen es auch mit sich, daß sie gewisse Rechtsordnungen der Ansässigen übernehmen, obwohl ihre Sitten und Gebräuche weiterhin noch stark von den nomadischen Gegebenheiten geprägt sind.“ (S. 87)

„Durch den Kontakt mit dem Kulturland und seinen Bewohnern im Land Kanaan nahmen die hebräischen Stämme auch Elemente der kanaanäischen Religion auf, dies besonders dann, wenn sie mit einer städtischen Bevölkerung in ein Vertragsverhältnis treten, wie es bei Sichem belegt ist, wo die bereits konföderativen Clans Israel, Jakob und Joseph ihre Gottheit nun „El Elohei Israel“, „El den Gott Israels“ bezeichnen (Gen. 33,20). ***Die ursprünglich namenlose Gottheit wird mit dem obersten kanaanäischen El von Sichem gleichgesetzt.*** *Eine ähnliche Situation haben wir in Betel, wo Jakob den El von Betel mit seinem Vatergott identifiziert (Gen. 28). Eine Gleichsetzung zwischen dem kanaanäischen Summus Deus El und einzelnen Vatergottheiten war leicht möglich, da El als hintergründige Gottheit des kanaanäischen Pantheons ähnliche Züge aufweist.“* (S. 91)

„Für das spätere Israel galt JHWH als der alleinige und einzige Gott, dennoch aber hat die Bibel selber Erinnerungen daran bewahrt, daß die Väter fremde Götter verehrten (Gen. 35,1-7; Jos. 24,2,14f) und wird daher der historischen Wirklichkeit durchaus gerecht.“ (S. 92)

„Aus dem bisher Dargelegten hat sich bereits ergeben, daß für die langsame Seßhaftwerdung der Patriarchensippen in Süd- und Mittelpalästina die späte Bronzezeit, näher das **15. und 14. Jh. v.Chr.** *am überzeugendsten erscheint. Die Ahnväter können jedoch auf eine frühere Zeit zurückweisen, wovon die Bibel in den Wanderungen der Sippe Terachs von Ur nach Haran Erinnerungen bewahrt haben könnte. Es ist zwar an den Patriarchen als historischen Personen festzuhalten, aber sie selber müssen z.B.*

überhaupt nicht in Palästina gewesen sein. Erst ihre Nachkommen, die sich in Palästina ansiedelten, können ihre Namen mit ins Land gebracht haben und lokalisierten sie an Orten, die für sie im Laufe von Generationen wichtig geworden waren und verbanden die Erzväter mit den einheimischen, kanaanäischen Traditionen.“ (S. 92f)

(Hervorhebungen und Unterstreichungen durch den Verf.)

Wie die Arbeit von *Karl Jaros* und die ägyptischen Amarnabriefe belegen, waren die Hebräer (*Habiru/Apiru*) schon einige Jahrhunderte vor 1200 v.Chr. in Kanaan, haben aber *„in einer langjährigen Entwicklung“* keine höhere Kultur hervorgebracht, mischten jedoch im kriegerischen Intrigenspiel der kanaanäischen Kleinkönige als entscheidende Kraft mit! – ein Verhaltensmuster, das sie anscheinend bis in die heutige Zeit bewahrt haben. Da ihr Auszug aus Ägypten zweifellos zur Zeit einer gewaltigen Naturkatastrophe stattgefunden hat, kommt dafür nur die Zeit um das Jahr 1628 v.Chr. in Frage!

Karl Jaros geht in seinem Buch auch auf die Religion der Kanaaniter ein, hier nur einige Auszüge:

„Die Quellen aufgrund derer wir die religiösen Vorstellungen der Kanaanäer im 2. Jt. v.Chr. erschließen können, sind neben den materiellen Funden wie Tempel, Kultgeräte, Götterfiguren und Bildkunst die mythologischen und kultischen Texte der kanaanäischen Küstenstadt Ugarit.

Die Religion der Kanaanäer ist komplex, jedoch trotz aller Vielfalt überschaubar. Im wesentlichen sind zwei Arten von Heiligtümern zu unterscheiden: die offene Kulthöhe und der Tempel im städtischen Gebiet. Die Kulthöhe ist ein freier Ort, der meist durch eine besondere landschaftliche Lage ausgezeichnet ist. Zu ihm gehören der Altar, Wasserbecken und die die Gottheiten vergegenwärtigenden hl. Steine (später im Hebr. massebot genannt) und hl. Bäume bzw. Kultpfähle (später im Hebr. ascherot genannt). In den Städten herrschte der Tempel vor, der meist von einem Hof umschlossen war. Im Tempelhof standen der Brandopferaltar und oft auch ein großer Kultstein. Die Form der Tempel konnte die des Breit- oder Langhauses sein. Durch Aneinanderreihung von Räumen an einer Achse kann es zur Dreiteilung von Vorraum, Hauptraum und Allerheiligstes kommen. Im Allerheiligsten stand das Kultbild der Gottheit oder auch nur ein Kultstein. Die blutigen Opfer wurden auf dem Brandopferaltar auf dem Hof dargebracht, andere Opfer und Votivgaben deponierte man im Tempel. Auch das Rauchopfer wurde im Tempel vor der Gottheit vollzogen. Als Opfertiere galten und dienten: Rind, Schaf, Ziege, Gazelle, Taube. Das Heiligtum galt allgemein als irdischer Wohnsitz der Gottheit.“ (S. 70)

„Eine Eigenart der kanaanäischen Religion dürfte auch die kultische Prostitution gewesen sein. Ähnlich wie für das Menschenopfer fehlen zwar für das 2. Jt. v.Chr. Belege, aber man wird die Kultprostitution doch annehmen müssen. Der ideelle ***Ausgangspunkt ist der, daß der Mensch in Nachahmung der heiligen Hochzeit des Fruchtbarkeitsgottes mit seiner Geliebten in mystische Einheit mit dem Göttlichen kommen will, um die irdische Fruchtbarkeit zu gewährleisten****. Der Vollzug der heiligen Hochzeit ist daher für den Kanaanäer ein Bekenntnis zum Vertrauen in seine Götter. Und gerade deswegen wurde später von den Propheten Israels diese religiöse Praxis verurteilt, weil sie für die Israeliten Glaubensabfall von JHWH bedeutete!* ***Der***

Kanaanäer glaubte auch an ein Weiterleben nach dem Tod*. Die kanaanäische Idee des Grabes ist, daß dieses als Haus des Toten gilt, in dem er weiter existieren kann …“* (S. 71)

„EL: war die oberste Gottheit der Kanaanäer … ASCHIRAT: ist die Gemahlin des Gottes El, die Mutter der Götter, gleichsam eine Personifizierung des Mutterschoßes … Im Alten Testament heißt sie Aschera … ASCHTART: ist eine Fruchtbarkeitsgöttin mit ausgeprägt sexuellem Kult. Im Alten Testament lautet ihr Name Astarte.“ (S. 73f)

Schon aus dieser kurzen Beschreibung der Kulte und Götter wird deutlich, daß die **Kanaaniter eindeutig nordisch geprägt waren** und im Vergleich zu den Juden damals schon eine wesentlich höhere Kultur besaßen.

DAS „VOLK ISRAEL“ – DIE ENTLARVUNG EINES GROSSEN SCHWINDELS

Immer wieder wird von Vertretern des Judentums die Besonderheit der jüdischen Religion sowie die Auserwähltheit und die rassische Reinheit des Volkes Israels betont. Daß die Hebräer schon seit ihrem Erscheinen im Land Kanaan über lange Zeit nordische Kulte und Religion übernommen hatten und erst durch die nordischstämmigen Philister zu höherem technischen Wissen und Weistum gelangten, wurde zuvor hinreichend belegt. Da von vielen, besonders von gläubigen Juden, so viel Wert auf die Reinhaltung ihrer Rasse gelegt wird, möchten wir nachfolgend den Aspekt der Vermischung des Volkes Israels mit anderen Völkern einmal etwas tiefergehend untersuchen.

Im Kapitel „Kurzschau der Geschichte der Philister und Phönizier“ hatten wir schon die Vermutung geäußert, daß die südlicher (im späteren Machtbereich der Hebräer bzw. in Juda) siedelnden Philister sich im Laufe der Jahrhunderte mit den Hebräern zumindest zu einem gewissen Teil vermischt haben; **und daß später** – als die Hebräer ab 622 v.Chr. wieder zur jüdisch-mosaischen Religion zurückgekehrt waren und die kulturtragende Bildungs- und Führungsschicht der in ihrem Machtbereich siedelnden Philister eliminiert hatten (vgl.: 2Kön. 23,24) – **die im Machtbereich der Hebräer bzw. des Königreichs Juda übriggebliebenen nordischstämmigen Bewohner quasi im hebräischen Volk aufgegangen sind**.

Im Alten Testament findet man zuhauf Überlieferungen, die darauf hinweisen, daß sich die Hebräer schon während ihres Aufenthalts in Ägypten (die Josephiten waren halbe Ägypter, 1. Mose 41,45), vor allem aber in Kanaan während der Königszeit mit der einheimischen Bevölkerung über viele Jahrhunderte vermischten. So läßt denn auch der Prophet *Hesekiel* Gott der Stadt Jerusalem zurufen (Hes. 16): ***„Von Ursprung und von Geburt bist du eine Kanaaniterin; dein Vater war ein Amoriter, deine Mutter eine Hethiterin“***, und wirft den israelitischen Bewohnern vor, daß sie sich mit diesen fremden Elementen vermengt hätten. Gerade die Judäer müssen unter allen Israeliten am meisten amoritisches Blut in sich aufgenommen haben, weil die Amoriter den Süden Kanaans, die Gebiete Simeons, Judas und Benjamins am dichtesten bevölkert hatten.

Da die sephardischen (hebräischstämmigen) Juden ein sehr unterschiedliches und in manchen Fällen sogar ein dem nordisch-europäischen Typus ähnliches Aussehen besitzen, ist es sehr wahrscheinlich, daß die ursprünglich aus der Himalaja-Region stammenden, etwas dunkelhäutigen und schwarzhaarigen Hebräer (Abhiras) ihr ehemals asiatisches Aussehen durch die Vermischung mit den Kanaanäern und Philistern schon damals größtenteils verloren hatten.

Es ist bis heute umstritten, ob nicht sogar *David* selber halb oder gar zu dreiviertel Amoriter gewesen ist. Die Bibel legt an verschiedenen Stellen besonderen Nachdruck auf seine Blondheit, doch helle Haut und blondes Haar kam bei den Hebräern (schon gar dieser Zeit) niemals vor, sondern diese Charakteristika des nordischen Menschen erhielten die Hebräer erst durch die Amoriter und andere nordische Stämme. Es ist daher ganz und gar nicht abwegig, daß *David*, ein in Bethlehem (in einer von den Amoritern am dichtesten bevölkerten Gegend) geborener Hirte, eine Amoriterin zur Mutter gehabt haben mag. Auch *David's* Charaktereigenschaften – Kühnheit, Sorglosigkeit, schwärmerischer Sinn, Vorliebe fürs Abenteuerliche (so wie sie in den Überlieferungen dargestellt werden) – scheinen für eine nordische Abstammung zu sprechen.

Ganz abgesehen von der Vermischung der Hebräer mit der nordischstämmigen Bevölkerung Palästinas gibt es deutliche Hinweise dafür, daß <u>sogar ganze Stämme des sogenannten „Volkes Israel“ nordischer Abstammung waren (!)</u>, wie z.B. die **Omriden**, von denen wir weiter unten noch Näheres erfahren werden.

Ein weiterer nordischer Stamm des „Volkes Israel“ war anscheinend auch der aus der Bibel bekannte **Stamm „Dan“**, welcher als der Stamm der Danaer *(Homer's* Bezeichnung für Griechen) zu identifizieren ist, der mit den zwischen 1100 und 900 v.Chr. aus Kanaan abgewanderten Denen in Verbindung zu bringen ist. Es ist anzunehmen, daß die Hebräer in ihrer kriegerisch starken Zeit unter *David* versucht hatten, auch den Stamm der Denen (Danaer) in ihre politischen Interessen einzubinden. Anscheinend haben die Danaer jedoch Palästina schon alsbald in Richtung Griechenland verlassen, um dort eine neue, freie Existenz zu gründen, aus der später die große griechische Kultur hervorgegangen ist. Einen Hinweis darauf finden wir in dem Buch ***Die Philister*** von Trude und Mosche Dotan (Diederichs 1995):

„Eine der frühesten Passagen hebräischer Dichtung, ‚Debora's Siegeslied‘ (Richter 5), verdunkelt das Rätsel noch mehr. Die Prophetin preist und tadelt die Stämme abwechselnd, je nach Eifer, mit dem sie dem bedrohten israelitischen Bund zu Hilfe kamen. Bei der entscheidenden Schlacht – einem blutigen Kampf gegen Streitwagen der Kanaanäer nahe dem Berg Tabor im Norden – fehlten die Männer von Dan. Verärgert fragte die Prophetin: ‚Und warum weilt Dan bei den Schiffen?‘ Für Professor Yigael Yadin (‚And Dan, Why Did He Remain in Ships?‘, AJBA 1, 1968) wurde das Bild deutlicher. Ein israelitischer Stamm, der zur See fährt? Ein israelitischer Stamm, der vorher nicht als israelisch gegolten hatte? Sein Richter ein überlebensgroßer Held, den Helden der griechischen Mythologie ähnlicher als den Richtern des Volkes Israels? Yadin zog den Schluß, daß es mehr als zufällige Verbindungen zwischen dem Danuna genannten Seevolk und dem Stamm Dan gegeben haben mußte. Und die Beweiskette schien in diese Richtung zu deuten: Nach ihrem Auftauchen in der großen Schlacht zu

Lande und zu Wasser zur Zeit Ramses' III. und ihrer Ankunft in Kanaan verschwanden die Danuna auf mysteriöse Weise …"

Damit wir nachvollziehen können, wie es dazu kam, daß in der hebräischen Bibel nordische Stämme zum „Volk Israels" gezählt werden, müssen wir uns nun einige Ausschnitte und Aspekte der Geschichte des „Volkes Israels" noch einmal genauer vor Augen führen und prüfen, inwieweit in den alttestamentarischen Überlieferungen eine Verfälschung der tatsächlichen Geschichte stattgefunden hat.

Hierzu liefern uns u.a. die Bücher ***Keine Posaunen vor Jericho – die archäologische Wahrheit über die Bibel*** und ***David und Salomo – Archäologen entschlüsseln einen Mythos*** der beiden israelischen Wissenschaftler *Israel Finkelstein* (Archäologe, Universität Tel Aviv) und *Neil A. Silberman* (Historiker, Archäologisches Forschungsinstitut Ename, Belgien) wertvolle Hinweise – die mit unseren Recherchen und Forschungen im Einklang stehen und folgendes Bild der damaligen Zeit ergeben.

Um das Jahr 1.000 v.Chr. existierte im nördlicheren Teil des kanaanäischen Hochlandes westlich und östlich des Jordans (das Gebiet ab Jerusalem etwa 25 Km nach Norden und ebenso nach Osten) unter „König" *Saul*, ein kleines, relativ dicht besiedeltes Gebiet von am Ende gut 230 Dörfern mit ca. 40.000 Menschen. Dieses kann als das Kernland der Sippe *Saul* (Stamm Benjamin) bezeichnet werden. Wenn wir vom „Königtum" *Saul's* lesen (was im BROCKHAUS als „Häuptlingtum" bezeichnet wird), so muß uns dabei bewußt sein, daß dies erstens zur damaligen Zeit in der Region lediglich „Stammesfürstentum" bedeutete und daß zweitens die ganze Geschichte ja erst über 300 Jahre später aus einer verklärenden und tendenziösen Retrospektive niedergeschrieben worden ist.

Der südliche Teil des kanaanäischen Hochlandes war hingegen aufgrund der geologisch und klimatisch ungünstigeren Verhältnisse nur äußerst dünn mit ärmlichen, halbnomadischen Bauern und Hirten besiedelt. Es existierten dort gerade mal 20 Siedlungen mit vielleicht 5.000 Menschen. Aus dieser Region stammte *David* (der wahrscheinlich ursprünglich einmal *Elhanan* hieß). Die Menschen dort waren schon immer neidisch auf das nördlichere, wohlhabendere und prosperierende Gebiet, konnten aber aufgrund der schlechteren materiellen und personellen Verhältnisse nichts gegen ihre Situation tun und mußten sich quasi mit ihrem Schicksal abfinden. Für viele Menschen war eine „legale" Existenz gar nicht möglich und sie wurden somit gezwungenermaßen zu „Gesetzlosen".

Nachdem *David* einige Zeit bei den Philistern verbracht und von ihnen gelernt hatte, dann an den „Hof König *Saul's"* gezogen war, es sich dort aber mit dem Herrscher verdorben hatte, flüchtete er unter *Saul's* Verfolgung in das südliche Bergland und wurde dort bald Anführer „à la Robin Hood" einer schlagkräftigen Gruppe (300-400 Mann). Mit seiner Bande Gesetzesloser (Apiru) und unter Duldung von Achisch, des Königs der Philisterstadt Gat, startete er immer wieder brutalste Überfälle in die Umgebung. *„… David zog hinauf mit seinen Männern und fiel ins Land der Geschuriter und Girsiter und Amalekiter ein; denn diese waren von alters her die Bewohner des Landes … Und so oft David in das Land einfiel, ließ er weder Mann noch Frau leben und nahm mit Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider …"* (1.Sam 27,2-9) Als Apiru-Rebell war *David* also schlicht nicht mehr als ein Anführer einer marodierenden Räuberbande.

Saul's kleines „Reich“ hingegen blühte immer mehr auf. Er gewann mehrere Kleinkriege gegen die umliegenden Territorien und teils auch Philister und weitete seinen Machtbereich immer mehr nach Norden und Westen aus.

Die entscheidende Wende ging dann wieder einmal vom entfernten Ägypten aus, das unter Pharao *Scheschonk I.* versuchte, seine alte Vormachtposition wieder zu erlangen. Der Pharao unternahm einen Feldzug nach Norden in das Land Kanaan. Unterstützung bekam er dabei diesmal von den Philistern, denen *Saul* schon zu mächtig geworden war. *Saul* sah das Unheil kommen und traf mit seinem einstigen Feind *David* ein Abkommen, wonach *David* ihm mit seiner schlagkräftigen Truppe von inzwischen wahrscheinlich immerhin 600 Mann im absehbaren Kampf gegen die Koalition von Ägyptern und Philistern helfen sollte.

Der Tag der entscheidenden Schlacht kam und *David* kämpfte in der Tat – er verteidigte allerdings nur sein eigenes, südliches Territorium, *Saul* ließ er ins offene Messer laufen. In der Schlacht von Eben-Ezer wurde *Saul's* Streitmacht vernichtend geschlagen und *Saul* selber getötet. Damit war auch das kleine „Königreich“ *Saul's* vernichtet und in der Folge ist dort ein starker Rückgang der Besiedlung und der Kultur zu verzeichnen.

David war der lachende Dritte, der letztliche Nutznießer. Nachdem sich die Koalitionsstreitmacht *Scheschonk's I.* nach ihrem Sieg über *Saul* wieder zurück gezogen hatte und sich der Niedergang des nördlichen Gemeinwesens abzeichnete, gelang es *David,* einen Teil des Territoriums, das zuvor von *Saul* beherrscht worden war, – vielleicht sogar in Absprache mir den Ägyptern bzw. Philistern – zu besetzen. Er kontrollierte jetzt also das kärgliche südliche und Teile des nördlichen kanaanäischen Hochlandes und eroberte auch noch das als lokales Zentrum geltende Bergdorf Jebus der Jebusiter, das spätere Jerusalem, hinzu. In der über 300 Jahre später geschriebenen Bibel wird die ganze Geschichte dann als von Gott gelenkt hingestellt. Gott selbst habe *Saul* verstoßen und seinen Thron *David* übertragen.

David mußte sich von nun an von der verbliebenen nördlichen Bevölkerung ständig den Vorwurf gefallen lassen, an *Saul* Verrat geübt zu haben. Auch dies ist einer der Urkonflikte zwischen dem Nord- und dem Südreich. Innere Konflikte führten dann wahrscheinlich auch zu seinem unrühmlichen Ende.

Immerhin wurde durch *David* eine Ahnenfolge begründet, die erst im späten 6. Jh., also 500 Jahre später und nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft, erlöschen sollte. Sein in der Geschichte so berühmter Sohn *Salomo* führte die Herrschaft über dieses Gebiet, das wir dann als Juda bezeichnen können, dann lediglich weiter. Vielleicht gelang es ihm auch, die Macht wieder ein wenig zu festigen und bestimmt wurde in Jerusalem, was immer noch nicht mehr als ein etwas befestigtes Bergdorf mit vielleicht 500 Einwohnern war, auch ein kleiner Tempel errichtet. Für ein „großes Reich“ Juda oder Israel mit einer strahlenden Stadt Jerusalem und einem mächtigen Tempel gibt es jedoch keine Belege, weder unter *Saul,* noch *David*, noch *Salomo*.

All diese verklärenden Geschichten sind lediglich Mythen – bewußt von den Nachfahren kreierte Mythen und Legenden, um sich zum einen im Glanze ihrer Ahnen zu sonnen, sich selber in die ruhmreiche Ahnenreihe einzureihen und zum anderen mit der

Vergangenheit ihr gegenwärtiges Tun zu rechfertigen und zu legitimieren – historisch haltbar ist davon nichts.

Die weitere Entwicklung der folgenden einhundert Jahre sei hier nur kurz dargelegt. Bald schon nach *Salomo's* Tod teilte sich das kleine Reich Juda wieder in einen nördlichen und südlichen Teil auf. Und jetzt vollzog sich wahrscheinlich die religiöse „Ursünde" des Nordens, indem der abtrünnige König *Jerobeam I.* an der alten Kultstätte Bethel einen Altar errichtete, der eine unmittelbare Konkurrenz zum Jerusalemer Tempel darstellte. Diese vermeintliche Abkehr vom (damals noch gar nicht existierenden) alleinigen Gott und der wahren Religion „Israels" sollte in späteren Jahrhunderten immer wieder als Grund dafür heran gezogen werden, den Norden zu attackieren, ihn des Verrats am Gott der Juden zu bezichtigen. Wir wissen aber heute, daß ein Monotheismus mit Jahwe erst viele hundert Jahre später kreiert wurde, hingegen zur Zeit *David's* und *Salomo's* in ganz Juda aber tatsächlich viele Götter verehrt wurden (neben Jehowa/Jahwe, El und Baal u.a. auch der Gott des „israelischen" Heeres Zebaoth).

Wir befinden uns nun in der Mitte des 9. Jahrhunderts. Im nördlichen Kanaan um die Städte Megiddo, Dan, Hazor und Samaria hat sich ein großes Gemeinwesen, ein regelrechter Staat, ein Königreich unter dem Herrscher *Omri* und seinen Nachfahren, den sog. Omriden, unter der Bezeichnung Is-Ra-El herausgebildet. Die Omriden waren jedoch definitiv keine Hebräer, sondern Nachkommen der seit vielen Jahrtausenden in Kanaan und ganz Vorderasien ansässigen und aus dem Norden stammenden Völkern – den Atlantern. Die nordische Abstammung wird auch aus ihrer Religion und ihrem Kult ersichtlich (worüber wir weiter unten mehr erfahren werden) und wird noch eine bedeutsame Rolle spielen.

Samaria war die mächtige, befestigte und ausgebaute Hauptstadt dieses nördlichen, nordischen Reiches Is-Ra-El. Die Omriden bildeten eine große Herrscherdynastie und *„… dehnten z.B. die Macht über das moabitische Territorium südlich des Jabbok aus. Aus ihrer Abhängigkeit konnte sich erst König Mesa zur Zeit des Joram (851-845 v.Chr.; letzter König der Dynastie Omris) befreien (Mesa-Stele, 2.Könige 3). Der Dynastie Omris folgte von 845-747 v.Chr. die Dynastie Jehus, der durch einen Putsch an die Macht gekommen war (2.Könige 9-10). Wichtigster König dieser Dynastie war Jerobeam II. (787-747 v.Chr.), dessen Regierungszeit – politisch gesehen – erfolgreich gewesen ist (2.Könige 14,2329)."* (BROCKHAUS, 2006)

Und nun kommt es – das südliche „Königreich Juda" unter den Nachfahren *David's* ist laut *Finkelstein* und *Silberman* zu dieser Zeit zum Vasallenstaat des nördlichen Omriden-Reiches geworden! (Also genau umgekehrt, als es in der Bibel dargestellt wird! – was übrigens schon an dieser Stelle darauf schließen läßt, wer und mit welcher Intention diesen Teil der Bibel geschrieben hat!) Sämtliche neueren Erkenntnisse sprechen dafür, daß es in Kanaan **zwei Teilreiche** mit zwei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und verschiedener Wirtschaftsweise gab, von denen das dominierende, nördliche Israel und das südliche Juda hieß. Israel, das Nordreich mit den besten Handelsverbindungen, fruchtbaren Böden und seinem gemäßigten Klima, war ein wohlhabendes und blühendes Reich, das Südreich Juda mit seiner felsigen Gebirgsregion und geringen Bevölkerung dagegen spielte eine untergeordnete Rolle, es war arm und schwach, seine Wirtschaft konnte den dort lebenden Hebräern gerade ihr Überleben sichern.

Den meisten Menschen ist bis heute nicht bekannt, daß (wie auch schon Je-ru-sal-em) selbst **der Name Israel eindeutig nordischen Ursprungs ist** (Is-Ra-El – Is = typische nordische Silbe mit mehreren Bedeutungen, u.a. Eis; Ra = Sonnengott; El = oberster Gott des kanaanäischen Pantheons).

Auffällig ist, daß in der ja erst viel später geschriebenen Bibel die Könige des Nordreichs (Israel) immer sehr schlecht wegkommen, was ganz klar darauf hindeutet, daß **die Erzählung in der Bibel aus der Sicht des Südreichs Juda verfaßt** wurde, d.h. es wird dabei immer von der Idee ausgegangen, daß Jerusalem die einzige rechtmäßige heilige Stätte ist. Ganz gleich, was die Könige des Nordreichs tun, sie haben keine Chance, im Buch der Könige gut beurteilt zu werden. Zum Beispiel betrachtet die Bibel die o.g. Dynastie *Omri's* mit der mächtigen Hauptstadt Samaria als lasterhaft und abtrünnig und das Herrschaftsgebiet der Omriden als ein kleines abgesplittertes Reich, wogegen in anderen Quellen von einem gewaltigen Reich mit einem mächtigen König die Rede ist und Omris Sohn Ahab als bedeutender Herrscher erwähnt wird.

Megiddo war wichtigstes Zentrum für den bedeutsamen Pferdehandel von Ägypten nach Assyrien geworden und der Bevölkerung des Kleinstaates Juda müssen die geradezu kosmopolitischen Gesellschaftsverhältnisse des Nordens wie eine fremde Welt vorgekommen sein. Unter den Omriden wird Jerusalem zu einem wichtigen Verwaltungszentrum des Südens ausgebaut, wohingegen das südlich davon liegende südkanaanäische Hochland weiter im Status eines Hirten- und Bauernlandes ohne Schrift und Kultur verharrt. Am Anfang des 8. Jahrhunderts befand sich Juda also immer noch auf einem relativ niedrigen Stand der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Aus archäologischer Sicht können wir daher davon ausgehen, daß das erste richtige Königreich Israel, was man berechtigterweise auch als ein solches bezeichnen kann, im frühen 9. Jahrhundert v.Chr. unter der Herrschaft der Omriden entstand!

Wie die Kultur der Omriden, viele andere archäologische Funde und selbst viele Hinweise in der Bibel auf eine „heidnische" Bevölkerung nördlich des Landes Juda belegen, wurde im Nordreich Israel gewiß kein Jahwe-Kult gepflegt. Wie kam es aber dazu, daß die Juden in späterer Zeit ehemals nordische Stämme zu den ihren zählten und es im Alten Testament so erscheinen lassen, als sei Jahwe auch der Gott des heidnischen bzw. nordischen Israels gewesen? **Die Autoren des Alten Testaments schreiben den beiden Teilreichen zu unrecht einen gemeinsamen Jahwe-Kult zu!** – richtig ist, daß selbst die Hebräer während ihres Aufenthalts in Kanaan bzw. Palästina den **Jahwe-Kult über fast tausend Jahre nahezu gänzlich in Vergessenheit gerieten ließen, nordische Götter anbeteten sowie nordische Sonnenreligion und Kultur lebten**, wie wir weiter oben schon dargestellt haben.

(Anmerkung: Kurz einmal zurück zu der zuvor erwähnten sogenannten **Israel-Stele**, das einzige ägyptische Dokument, das den Namen „Israel" erwähnt. Der darauf enthaltene Text des Pharaos Merenptah [1224- 1203 v.Chr.], welcher über einen Feldzug in Kanaan und die Vernichtung Israels berichtet, meint also nicht ein hebräisch-jüdisches Volk, sondern das nordischstämmige Ur-Israel. Dieser Feldzug Merenptah's ist wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem ersten atlantischen Krieg [der Nordsee-Atlanter gegen Ägypten] zu sehen, da das nordischstämmige Ur-Israel, was ja nur wenige Jahre später von den Atlantern als Rückzugsgebiet genutzt wurde, anscheinend mit den Nordmeervölkern [Atlanter] verbündet war.)

Diese Widersprüchlichkeiten in der Geschichte des Judentums lassen sich nur damit erklären, daß die **Autoren der hebräischen Bibel**, als sie unter König *Josia* nach 622 v.Chr. damit begannen, die Geschichte des frühen „Israels“ zu verfassen, dabei **eine religiös motivierte politische Intention verfolgten**, die zu einer erheblichen Verzerrung der tatsächlichen Begebenheiten führte! Hierbei ist das Jahr 622 v.Chr. der Herrschaft König *Josia's* zweifellos ein **Schlüsseldatum in der Geschichte Palästinas und des Judentums**.

(Anmerkung: Bei unserer Suche nach den Beweggründen der Verfälschung der tatsächlichen Geschichte des „Volkes Israel“ sind uns die Erkenntnisse der zuvor schon genannten Wissenschaftler *Israel Finkelstein* und *Neil A. Silberman* sehr hilfreich. Zu den o.g. Büchern dieser beiden Autoren gibt es auch eine hervorragende vierteilige Videodokumentation von hohem geschichtlichen Erkenntniswert, ***Die Enthüllung der Bibel***, die der Fernsehsender ARTE Ende Dezember 2006 erstmals ausgestrahlt hat – diese Dokumentation möchten wir hiermit ausdrücklich empfehlen.)

Was geschah weiter in Kanaan, was wurde aus dem Reich Israel und seinem Vasallenstaat Juda unter den Omriden-Nachfolgern? Das Blatt der Geschichte wendet sich. Als im 8. Jahrhundert v.Chr. die Assyrer das Nordreich Israel bedrängen und um 722 v.Chr. unter dem grausamen *Sargon II.* auch das Kernland des Omriden-Reiches mit der Hauptstadt Samaria fällt und unter dem neuen Namen Samerina als assyrische Provinz annektiert wird, flüchtet ein Großteil der Bevölkerung Israels (ca. 75%) in das südliche Juda (das sich schon zuvor für eine Existenz als Vasallenstaat Assyriens entschieden hatte und somit verschont blieb), um der drohenden Deportation zu entgehen. Fortan trägt Juda das Erbe Israels und repräsentiert die übriggebliebene israelitische Nation.

Durch den Flüchtlingsstrom aus dem Norden wächst die Bevölkerungszahl in Juda beträchtlich an. Innerhalb von ca. 25-40 Jahren vergrößert sich Jerusalem flächenmäßig um das zehnfache. Unter König *Hiskia* wandelt sich die Kleinstadt Jerusalem von 6 ha zu einer 60 ha großen Stadt mit einem großen Schutzwall. Die Metropole mit einem großen Schutzwall und die Bevölkerungszahl schoß im gleichen Zeitraum von 1.000 auf über 12.000. Die Stadt scheint sich dann, nach *Sargon's* Tod, auf eine Auseinandersetzung mit dem assyrischen Reich vorbereitet zu haben, denn *Hiskia* läßt auch um die neuen Stadtteile Jerusalems starke Befestigungsmauern errichten. Als letztes „selbständiges“ Königreich westlich des Jordans nutzt Juda seine wirtschaftlichen Möglichkeiten als Vasallenstaat der Assyrer. Im Zuge dieses wirtschaftlichen Aufschwungs entsteht eine neue Form der öffentlichen Kommunikation: Juda entdeckt das geschriebene Wort. Die Kultur blüht auf und es kommt unter *Hiskia* zu großen Bauprojekten, wie z.B. dem Siloa-Tunnel, der für die autonome Wasserversorgung des gewachsenen Jerusalems zentrale Bedeutung erlangt. Solche technischen Meisterleistungen waren durch die Zuwanderer und ihr Wissen aus dem Norden nun möglich geworden.

Gleichzeitig waren mit den israelischen Zuwanderern aber auch vermehrt nordischer Kult und nordische Religion nach Juda gekommen (Man würde heute vielleicht von Multi-Kulti sprechen). *Finkelstein/Silberman* schreiben hierzu: *„Diese Menschen blieben den kultischen Traditionen ihrer Heimat verbunden und hielten an den alten Kultstätten des Nordens fest, deren wichtigste der Tempel von Bethel inmitten ihrer Stam-*

mesdörfer lag. Für die Behörden Judas bedeutete dies eine ernste religiöse Herausforderung. Offenbar war die Lösung des Problems ein Verbot aller Heiligtümer – der Kultstätten des ländlichen Juda ebenso wie des Tempels in Bethel – bis auf den königlichen Tempel in Jerusalem. Mit anderen Worten: Hinter Hiskia's kultischer >Reform< steckte kein puritanisch-religiöser Eifer, sondern innenpolitische Notwendigkeit. Die Kultreform war ein wichtiger Schritt zu einer neuen Identität Judas…" (*David und Salomo* S. 128)

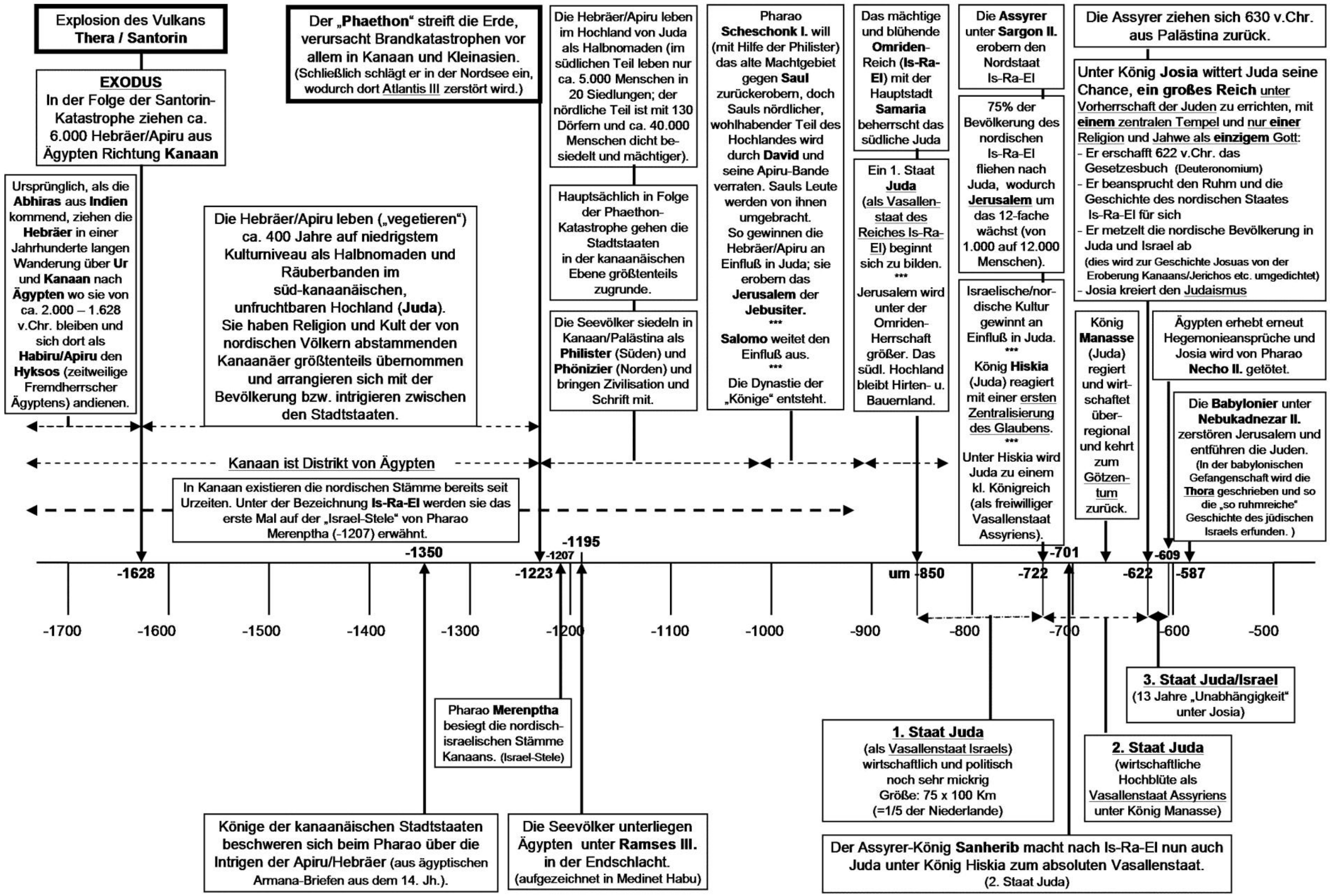
Hiskia beabsichtigte also eine Stärkung der einigenden Elemente des Staates. Es ging ihm um die Zentralautorität des Königs und der Führungsschicht in der Hauptstadt Jerusalem und im gleichen Zuge auch um eine Schwächung der alten, regionalen, auf den Klans basierenden ländlichen Führungsstrukturen. Die auch in ihrer Religion unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Judas sollten mit radikalen Mitteln geeint werden, wodurch *Hiskia* in der hebräischen Bibel als einer der gerechtesten Könige Judas dargestellt wird, der *„tat, was dem Herrn wohl gefiel, ganz wie sein Vater David"* (2. Kön. 18,3): *„Er entfernte die Höhen und zerbrach die Steinmale und hieb das Bild der Aschera um und zerschlug die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte. Denn bis zu dieser Zeit hatte ihr Israel geräuchert und man nannte sie Nehuschtan. Er vertraute dem HERRN, dem Gott Israels, sodaß unter allen Königen von Juda seinesgleichen nach ihm nicht war noch vor ihm gewesen ist."* (2. Kön. 18,4)

Finkelstein und *Silberman* erkennen die besondere Situation in der sich Jerusalem unter *Hiskia* befindet: *„Im Vergleich mit den großen Städten des Nordens war Jerusalem zwar immer noch eine Kleinstadt gewesen. Doch jetzt war es dazu bestimmt, zum Mittelpunkt des gesamten Volkes Israel zu werden. Diese schlagartige Erkenntnis der historischen Bedeutung Jerusalems war ursächlich für die Kompilation einer offiziellen davidischen Dynastie. … Die Abfassung einer nationalen Geschichte war ein wichtiges Instrument."* (*David und Salomo* S. 129)

Und jetzt verstehen wir auch, warum die geschichtlich eigentlich unterschiedlichen Erzählstränge des Nordens *(Saul, Omri)* und des Südens *(David, Salomo)* hier und zu dieser Zeit, um das Jahr 700 v.Chr., zu einem großen Epos zusammengewebt werden mußten: *„Unter Hiskia, als mindestens die Hälfte der Bewohner Judas Israeliten waren, konnte Juda die geschichtlichen Überlieferungen des Nordreichs nicht mehr einfach ignorieren oder sogar zu tilgen versuchen. Um das Königreich zu einen, mußte man diesen Traditionen Rechnung tragen. Man mußte sie in eine offizielle Geschichte einbinden, um den ideologischen Druck zu verringern und den umfassenden Herrschaftsanspruch der Könige von Juda zu legitimieren."* (*David und Salomo* S. 130)

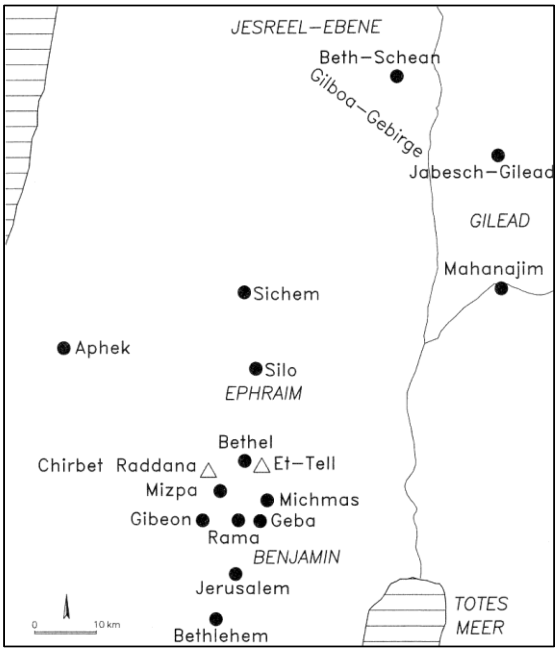
Assyrien war nach *Sargon's* Tod durch verschiedene Unruhen und Aufstände für eine Weile geschwächt, was bei *Hiskia* den verwegenen Plan entstehen ließ, das Nordreich Israel nun für Juda zu erobern. Doch *Hiskia*, wie auch die Philister, die die Gunst der Stunde ebenfalls für sich nutzen wollten, hatten Assyrien falsch eingeschätzt. Im Jahr 701 v.Chr. unterwarf *Sanherib*, ein Sohn des assyrischen Königs *Sargon II.*, auch Juda, ließ *Hiskia* als gedemütigten König aber am Leben und im Amt. Der Preis für sein Überleben war allerdings hoch. Der Bibel zufolge mußte er dem assyrischen König einen enormen Tribut bezahlen.

Die Geschichte des hebräischen Volkes sowie der Staaten Juda und Israel (1.628 – 587 v.Chr)

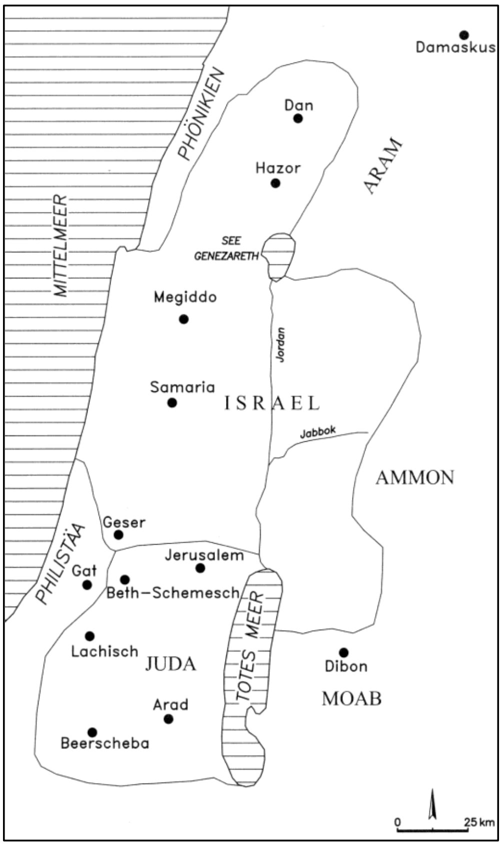


Karten aus dem Land der Bibel von David bis Josia

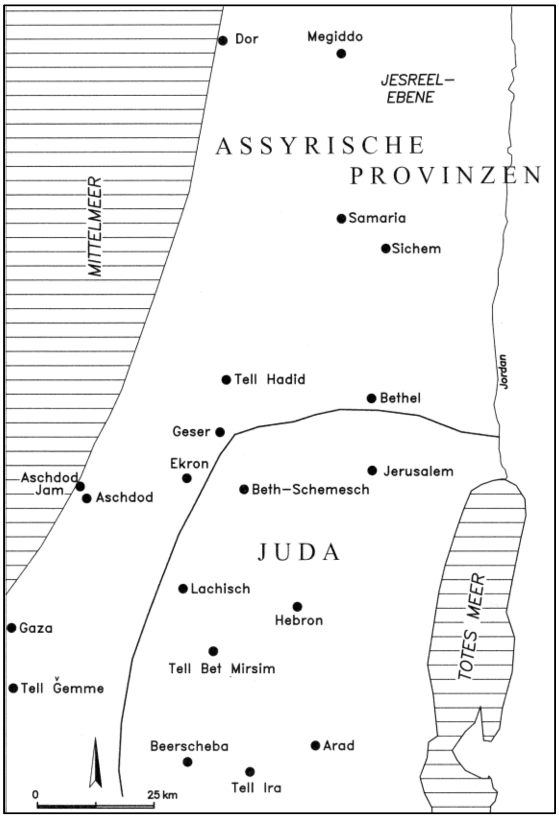
(aus: Finkelstein/Silberman *David und Salomo*, 2006)



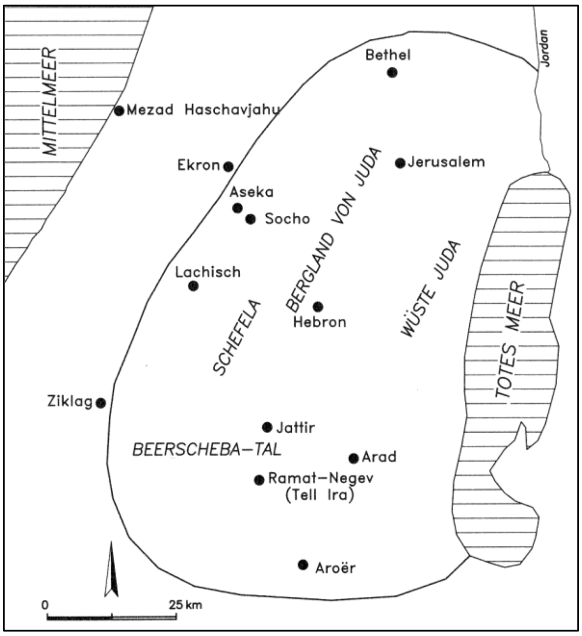
Stammesfürstentum von Saul und Isch
(ca.10.Jh. v.Chr.)



Israel und Juda im 9. Jh. v.Chr.



Juda und die nördl. assyrischen Provinzen
im späten 8. Jh. v.Chr.



Juda zur Zeit König Josias
(ca. 620 v.Chr.)

Juda lag am Boden. *„Mit seinem Feldzug und seinen Tributforderungen zerstörte Sanherib das wirtschaftliche System, das Ahas und Hiskia in den Jahren zuvor aufgebaut hatten. Das nunmehr geschrumpfte Staatsgebiet Judas war entvölkert, Assyrien unterworfen und mit verheerenden Schulden belastet. Das davidische Königtum jedoch hatte überlebt, und Jerusalem war unzerstört.“* (Finkelstein/Silberman in *David und Salomo* S. 135)

Juda war zwar als Staat belassen worden, doch wie zuvor schon das erste Königreich lediglich ein Vasallenstaat des omridischen Israels gewesen war, so war nun auch dieser 2. Staat Juda ein absoluter Vasall Assyriens.

Es war *Hiskia's* Sohn *Manasse*, der Juda wieder lebensfähig machen und aufbauen mußte. Da ihm nach der desaströsen Niederlage seines Vaters gegen die Assyrer nur noch das karge, südliche Juda, das Hochland südlich von Jerusalem, zur Verfügung stand, war dies keine leichte Aufgabe. Es blieb ihm keine andere Wahl, als überregionale Kontakte zu knüpfen, sehr weise zu regieren und dabei jede nur erdenkliche Ressource auszunutzen, die sich ihm anbot. Er nutzte nun auch ökonomisch schwieriges Terrain und sämtliche Randgebiete seines kleinen Staates zum Anbau von Getreide. Da dies aber immer noch nicht zum Überleben Judas ausgereicht hätte, mußte er auch neue Einnahmequellen finden, er baute weitgreifende Handelskontakte auch zu den arabischen Staaten auf und ging dabei sehr umsichtig und diplomatisch vor.

In diesen Zeiten konnte er es sich nicht leisten, irgendjemand vor den Kopf zu stoßen, und so breitete sich automatisch eine recht große allgemeine Toleranzmentalität im Reich aus. Selbst die alten Götter, die noch sein Vater so heftig bekämpft hatte, durften wieder verehrt werden. Auch jetzt spielen die alten Geschichten des glorreichen Nordens wieder eine wichtige Rolle: *„Die Verschmelzung von israelitischen Überlieferungen aus dem Nordreich mit dem Prestige der davidischen Dynastie diente somit auch dazu, die aristokratische Kultur und die Handelsinteressen König Manasse's zu legitimieren, der die Teilhabe Judas an der assyrischen Weltwirtschaft propagierte.“* (Finkelstein/Silberman in *David und Salomo* S. 158)

Nach einer sehr langen Regierungszeit von über 50 Jahren bis Mitte des 7. Jahrhunderts war es ihm dann gelungen, den Kleinstaat Juda fest zwischen den ihn umgebenden Großreichen zu positionieren und wirtschaftlich wieder auf die Beine zu stellen.

Wenn wir uns die Person *Manasse*, seine Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik und seine umsichtige, diplomatische Vorgehensweise anschauen, dann bleibt uns die auffallende Ähnlichkeit mit dem Bild vom weisen *Salomo* nicht verborgen. Hier finden wir das schon bekannte Muster wieder, wo historische Personenbeschreibungen angelegt werden um aktuelle Politakteure in deren glorreichen Kontext zu stellen. Wenn wir also nach einer geschichtlichen Figur suchen, auf deren Basis der mythische *Salomo* entwickelt wurde, dann ist dies nach *Finkelstein* und *Silberman* sehr wahrscheinlich dieser König *Manasse*.

Doch *Manasse's* aus der Not geborene liberale Politik erzeugte zum einen viel Neid, zum anderen stand sie natürlich einer notwendigen Identitätsfindung Judas diametral gegenüber, denn *„die weitreichenden kulturellen Beziehungen des Königreichs hatten zur Folge, daß altehrwürdige Traditionen, Sitten und Gebräuche aufgegeben wurden – nicht nur im religiösen, sondern auch im gesellschaftlichen und ökonomischen Be-*

reich. Diejenigen, die Manasse's Vater Hiskia bei der Zentralisierung des Kults und seiner nationalistischen Revolte gegen Assyrien unterstützt hatten, müssen von Manasses Politik entsetzt gewesen sein.“ (Finkelstein/Silberman in *David und Salomo* S. 160)

So war es nur eine Frage der Zeit, wann *Amon*, der nach dem Tod seines Vaters *Manasse* im Jahr 642 v.Chr. den Thron bestieg, aus dem Weg geräumt werden würde. Wieder spielen außenpolitische Veränderungen eine bedeutendes Rolle für die inneren Verhältnisse des Kleinstaates Juda, denn als die Assyrer wieder einmal mit internen Problemen zukämpfen haben, ziehen sie sich um 630 v.Chr. aus dem östlichen Mittelmeerraum zurück. Die Schwächung der Assyrer läßt in Juda neuerlich den Traum aufkommen, das Gebiet des ehemaligen Israels zu erobern. So plant König *Josia*, der von den gleichen oppositionellen Kräften als Achtjähriger auf den Thron gebracht worden war, welche im selben Zug seinen Vorgänger Amon beseitigt hatten, ein Jahrhundert nach dem Fall Israels **die „Rück“-Eroberung der nördlichen Gebiete, in der Absicht, ein großes Reich mit einem einzigen Gott unter Kontrolle Juda zu schaffen und in diesem Zuge die Erfolge der Könige des Nordreichs für sich und den Ruhm Israels für Juda zu beanspruchen**.

Josia's politisches Ziel entspricht damit genau dem des zwei Generationen zuvor herrschenden *Hiskias*, dessen Amtszeit so verheerend für Juda geendet hatte. Doch *Josia* hat aus der Geschichte gelernt. Er weiß inzwischen, daß man nur mit Verboten und Verordnungen kein Volk auf Dauer regieren und unter Kontrolle halten kann – schon gar nicht ein solches multkulti und laissefaire geführtes Volk, wie es *Manasse* bzw. *Amon* ihm hinterlassen hatten. Nicht mehr weltliche Anordnungen sollen ausreichen, sondern göttliche Gesetze müssen her. Und da sich mittlerweile auch die Alphabetisierung im Volk verbreitet hat, ist ein Gesetz in schriftlicher Form das beste. *Josia* geht etappenweise vor.

In einem ersten Schritt „entdeckt“ er bei Ausbesserungsarbeiten am Tempel ein Gesetzesbuch, das *Mose* zugeschrieben wird und stellt die gesamte Bevölkerung unter den Gehorsam der Gesetze. Ob es sich tatsächlich um die „Entdeckung“ eines Buches, oder um die Inszenierung eines von langer Hand vorbereiteten Plans handelt, weiß heute niemand zu sagen. **Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß das „gefundene Buch“, von machtpolitischer Motivation geleitet, von hebräischen Priestern und Schriftgelehrten unter *Josia* erst neu geschrieben wurde.** Ohne auf die geschichtliche Fundiertheit dieses Ereignisses einzugehen, wird heute davon ausgegangen, daß es sich bei diesem Buch um das fünfte Buch des Alten Testaments, das sogenannte Deuteronomium handelt. <u>Einer der wichtigsten Gedanken im **Deuteronomium** ist die Idee der Zentralisierung des Kultes. Danach darf das gesamte Volk Israel nur einem einzigen Gott dienen und auch nur an einem einzigen Ort.</u> Somit ist dieses Buch eine ideale Grundlage dafür, den Jahwe-Kult wieder zu etablieren und eine geeinte Nation zu schaffen, die einen Gott in einem einzigen Tempel verehrt.

In einem zweiten Schritt beseitigt *Josia* alle anderen Kulte, indem er jegliche Anbetung anderer Götter sowie alle Orte der „Götzenverehrung“ verbietet und – wie schon *Hiskia* – den Tempel in Jerusalem zum einzig rechtmäßigen Ort der Verehrung Gottes erklärt. An dieser Stelle spielt auch wieder die – von uns bereits oben erwähnte – von *Jerobeam I.* errichte Kultstätte in Bethel eine wichtige Rolle. *Finkelstein* und *Silber-*

man schreiben dazu folgendes: *„Die Zerstörung der Kultstätte in Bethel und die Wiederherstellung des wahren Glaubens des Jerusalemer Tempels an diesem Ort der Schändung war der erste Schritt von großer Symbolkraft, um den Jahrhunderten des Glaubensabfalls des Nordreiches ein Ende zu setzen und das große, unter Gottes Schutz stehende Königreich wiederherzustellen.“ (David und Salomo* S. 179)

In einem dritten Schritt geht es schließlich darum, eine gemeinsame Geschichte zu erschaffen, in der die Traditionen aus dem Norden und aus dem Süden noch stärker, als es bereits bei *Hiskia* der Fall gewesen war, zusammengeführt werden. Die Archäologen *Finkelstein* und *Silberman* sehen Belege für die Reformen *Josia's* und die Zentralisierung des Kultes in Jerusalem darin, daß es im Juda des 8. Jahrhunderts Tempel an verschiedenen Orten gab, dagegen jedoch im 7. Jh. all diese Tempel verschwunden waren und nur einer übrig blieb, der von Jerusalem. Legitimiert durch ein gemeinsames Gesetz und eine gemeinsame Geschichte kann *Josia* die Hebräer für sein ehrgeiziges Vorhaben gewinnen und mit einem großen Blutvergießen den Sonnen- und Säulenkult in Juda und Israel auslöschen. In Israel gelang ihm dies nicht vollständig, weil er es nicht schaffte, das ganze Nordreich zu erobern, bevor er gewaltsam gestoppt wurde. **Die durch Gesetze geeinte jüdische Gesellschaft und damit den Judaismus, gibt es somit in der uns heute bekannten Form erst ab *Josia*! König *Josia* wird in den hebräischen Schriften wie ein neuer *David*, sowohl als Befreier als auch als Gesetzgeber dargestellt.**

Finkelstein und *Silberman* ziehen zu *Josia* folgendes Resümee: *„Während der schicksalhaften Königszeit Josias* (Anmerkung: Was übrigens „Jahwe möge heilen“ bedeutet; vgl. BROCKHAUS 2006) *erfuhr die davidische Dynastie eine dramatische Umwertung die religionsgeschichtlich von enormer Folgewirkung war. Aus einer Sammlung dynastischer Legenden wurde die Programmatik einer messianischen Erwartung formuliert, die das unabhängige, kleine eisenzeitliche Königreich überdauern und zur Grundlage des jüdischen und christlichen Glaubens werden sollte.“* (*David und Salomo* S. 165)

(Anmerkung: Wir sehen im Kapitel über Paulus, daß es gerade dieser war, dem es in raffinierter Weise später gelang, die davidische Dynastielinie auf Jesus den Galiläer zu übertragen und somit schon im Ursprung das Christentum mit der Geschichte des Judentums zu verknüpfen.)

Nach *I. Finkelstein* und *N.A. Silberman* ist in diesem Kontext auch die Erzählung im Buch Josua über die gewaltsame Eroberung des Landes Kanaan nach dem Exodus der Hebräer aus Ägypten einzuordnen, denn die Eroberung Josuas bezeichnet die Gebiete, die *Josia* zu erobern beabsichtigte. Nach Erkenntnissen dieser beiden Wissenschaftler gibt es nicht einen einzigen archäologischen Beleg für eine Eroberung Kanaans in der Zeit nach dem Exodus, außerdem waren viele der im Buch Josua erwähnten Orte Kanaans zu dieser Zeit noch gar nicht besiedelt – auch Jericho existierte zu dieser Zeit noch nicht! Daß die im Buch Josua beschriebene Eroberung des Landes Kanaan nicht in der Zeit nach dem Exodus, weder im 16. Jh. noch im 13. Jh. stattgefunden haben kann, entspricht ebenfalls unseren Erkenntnissen.

Finkelstein und *Silberman* gehen davon aus, daß das Buch Josua nicht von historischen Ereignissen berichtet, sondern daß es sich dabei um eine mythische Erzählung handelt, die ein noch zu erlangendes Ideal beschreibt, womit die Verfasser dieser bibli-

schen Saga *Josia* als einen neuen *David* darstellen wollten. Doch in diesem Punkt sind wir etwas anderer Auffassung. **Denn da die Sonnen- und Säulenreligion und alle nordische Kultur nach König *Josia* in ganz Palästina nahezu ausgelöscht waren, ist davon auszugehen, daß die bestialischen Abschlachtungen und die Ausrottung der Philister und anderer nordischer Stämme (Kanaaniter), die im Buch Josua beschrieben werden, tatsächlich von den Hebräern allerdings erst unter Josia in der dort beschriebenen Form getätigt wurden.** Die Geschichte des Exodus und der Eroberung des Landes Kanaan, so wie sie allgemein bekannt ist, wurde erst nach *Josia's* Untergang in der babylonischen Gefangenschaft im 6. Jh. zusammengeschrieben und dann dort in völlig verdrehter und verfälschter Form dargestellt.

Ägypten, das inzwischen über eine hochgerüstete Söldnerarmee aus griechischen Soldaten verfügt, bekommt allerdings mit, was da unter *Josia's* Expansionsbestrebungen in Kanaan geschieht und die Krise verstärkt sich. Genau diese Situation stellt wahrscheinlich auch den Kontext zur bekannten „David gegen Goliath Geschichte" dar. So schreiben *Finkelstein* und *Silberman: „Der Kampf zwischen David und Goliath – letzter gerüstet wie ein griechischer Hoblit in ägyptischem Sold, der die Interessen und die Macht Ägyptens verteidigte – symbolisierte die wachsende Spannung zwischen Juda und dem Ägypten der 26. Dynastie. Für die Judäer jener Zeit, die sich von der Präsenz der griechischen Söldner bedroht fühlten, war die Botschaft der Geschichte klar und deutlich: Josia, der neue David, würde die griechischen Elitesoldaten der ägyptischen Armee besiegen, so wie sein berühmter Vorfahr den mächtigen, scheinbar unbesiegbaren Goliath zu Fall gebracht hatte, indem er ‚im Namen des HERRN Zebaoth [kämpfte], des Gottes des Heeres Israel' (1Sam 17,45)."* (*David und Salomo* S. 177)

Doch König *Josia* war mit seiner kleinen Streitmacht dieser Situation nicht gewachsen, sein Traum von einem Großreich Juda/Israel, das erstmals beide Reiche vereinigt hätte, erfüllte sich nicht. Bevor er seinen Plan zu Ende führen konnte, wurde er von Pharao *Necho II.* getötet, der das Widererstarken Judas im Keim ersticken und die Machtstellung des ägyptischen Reiches festigen und ausweiten wollte und daher mit seinen (Söldner-)Truppen nach Kanaan vorgestoßen war.

Der letzte und in der Geschichte wahrscheinlich einzige jemals souverän existierende Staat Juda, wie es ihn für 13 Jahre unter König *Josia* kurz gegeben hat, war untergegangen. (Anmerkung: Der Staat zur Zeit der Makkabäer im 2. und 1. Jh. war dann schon ein jüdischer Staat, der seit der Perserzeit nach dem babylonischen Exil den Namen Israel für sich übernommen hatte.)

Abschließend zu diesem wichtigen Kapitel aus der jüdischen Geschichte möchten wir noch einmal *Israel Finkelstein* und *Neil A. Silberman* zu Wort kommen lassen, die als israelische Wissenschaftler die geschichtliche Bedeutung dieser Ereignisse mit einer beeindruckenden Klarheit und Offenheit beschreiben: *„Josia, der neue David, war mit so vielen Hoffnungen bedacht worden, seine Anhänger waren sich des von Gott verheißenen Sieges so sicher gewesen, daß sein Tod durch die Hand des Pharaos zu einem nationalen Trauma wurde, das niemals heilen sollte. Selbst der Name des Ortes seiner Ermordung – Megiddo – blieb unvergessen. Har Megiddo (‚der Hügel von Megiddo'), Jahrhunderte später aus dem hebräischen als ‚Armageddon' ins Griechische übersetzt, gilt seither als mythischer Ort, an dem die Mächte des Guten und des Bösen*

DAS ABSCHLACHTEN DER AMALEKITER DURCH DIE JUDEN HAT ERST NACH 622 v.Chr. STATTGEFUNDEN!

Laut der hebräischen Bibel befahl der jüdische Gott Jehova (Jahwe) bei der Eroberung des Landes Kanaan dem hebräischen Heer, das Zehntausende zählte, einen Völkermord der sieben Jahre andauern und alle Städte entvölkern sollte, um die Hebräer in Kanaan ansiedeln zu können. Wie die neuere Geschichtsforschung eindeutig belegt, hat es aber in der Zeit nach dem Exodus keinerlei Eroberungen durch die Juden gegeben, diese fanden erst nach 622 v.Chr. unter König *Josia* statt: ***„… So eroberten sie die Stadt und vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, an Mann und Weib, jung und alt, Rindern, Schafen und Eseln“*** (Josua 6,20-21). Als das vollbracht war*:* ***„Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was darin war. Nur das Silber und Gold und die kupfernen und eisernen Geräte taten sie zum Schatz in das Haus des Herrn“*** (Josua 6,24). Das nächste Ziel war Ai, eine Stadt mit 12.000 Einwohnern. Alle Bewohner von Ai wurden erschlagen, und die Stadt wurde bis auf den Grund niedergebrannt. Diese Greueltaten wiederholten sich in jeder Stadt:

„So schlug Josua das ganze Land auf dem Gebirge und im Süden und im Hügelland und an den Abhängen mit allen seinen Königen und ließ niemand übrig und vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie der Herr, der Gott Israels, geboten hatte“ (Josua 10,40). Der Völkermord wurde damit gerechtfertigt, daß alle Opfer böse seien. Der Bibel zufolge war das eigentliche Verbrechen der Ungehorsam der Einwohner dieses Gebietes.

„Denn der Herr dein Gott wird dich segnen, wie er es dir verheißen hat; so wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemandem borgen; du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.“ (5. Moses 15,6)

„Aber in den Städten, die dir Jahwe, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, das Odem hat.“ (5. Moses 20,16) ***„Jahwe, dein Gott, wird selber vor dir hergehen. Er selber wird diese Völker vor dir her vertilgen, damit du ihr Land einnehmen kannst.“*** (5. Moses 31,3)

„Denn ein Feuer ist entbrannt durch meinen Zorn …“ (5. Moses 32,22) ***„So zieh nun hin und schlag Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was er hat; verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel.“*** (1. Samuel 15,3)

„Denn Jahwe ist zornig über alle Heiden (Nichtjuden) ***und ergrimmt über alle ihre Scharen. Er wird an ihnen den Bann vollstrecken und sie zur Schlachtung dahingeben.“*** (Jesaia 34,2); ***„Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufsteigen wird und die Berge von ihrem Blut fließen.“*** (Jesaia 34,3); ***„Verflucht sei, wer sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße.“*** (Jeremia 48,10)

Zitate dieser Qualität lassen sich aus den heiligen Schriften der Juden ohne Ende zitieren. In diesen Schriften findet man überall nur triefendes Blut und Leichengestank, Intriganzien und primitivste Rachegelüste, hervorgebracht und getrieben von niedersten Haß- und Neidgefühlen gegen alles Höhergeistige in der Welt.

eines Tages gegeneinander kämpfen und das Schicksal der Welt entscheiden werden. Ein gerechter König aus davidischer Linie würde eines Tages an den Ort zurückkehren, an dem der letzte gerechte davidische König sein Leben ließ. Josia's Tod im Jahre 609 v.Chr. Bedeutet somit die Geburtsstunde der jüdischchristlichen Eschatologie und des davidischen Messianismus." (*David und Salomo* S. 184)

Kurze Zeit später betrat mit Babylon eine neue Großmacht die politische Bühne Vorderasiens und drängte nach Palästina. Im Jahr 597 v. Chr., zerstörten die Babylonier ein erstes Mal das Reich Juda/Israel. 587 v.Chr. rückte *Nebukadnezar II.* auf Jerusalem vor, der „Jahwe"-Tempel wurde niedergebrannt und die gesamte Stadt dem Erdboden gleichgemacht. Juda wurde von der Landkarte getilgt. Ein Großteil der ländlichen Bevölkerung lebte weiter in Juda unter Herrschaft der Babylonier, ein anderer Teil der Juden, darunter die führende Oberschicht, wurde nach Babylonien deportiert.

Um in der extremen Krisensituation des Exils fern der Heimat, ohne Tempel, König und ohne Land überleben zu können, mußte eine idealisierte Form der Identität gefunden werden. Und so haben sich die hebräischen Schriftgelehrten und Priester daran gemacht, eine notwendige, das Durchhaltevermögen stärkende nationalreligiöse Identität zu erschaffen. In der Fremde trat anstelle des Tempels die Synagoge, anstelle des Königs die Figur des *Moses*, und die Thora wurde zum Symbol der Einheit und einer Art tragbaren Heimat der Juden. Erst in der babylonischen Gefangenschaft wurde so, inspiriert von der Reformidee *Josia's*, durch ständiges Sehnen und Schreiben die jüdische Identität erfunden, welche bis heute die Juden zusammenhält.

Im Land zwischen Euphrat und Tigris, haben jüdische Schriftgelehrte und Priester aus den alten hebräischen Überlieferungen die Geschichte bzw. das Märchen vom „Volk Israels" und der Jahwe-Religion nach ihren Vorstellungen und Interessen zusammengeschrieben. Wer die wahren Hintergründe des Judentums heute wirklich durchschauen will, muß in erster Linie die politische Intention verstehen, dem die Bibel entspringt.

Welche Anteile der mosaisch-jahwistischen Gesetzesreligion im Detail schon vor *Josia* bestanden und welche ab 622 v.Chr. hinzugefügt wurden, kann im Rahmen dieser Schrift nicht abschließend geklärt werden, das wird die Religionsforschung in Zukunft noch zu erforschen haben. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist jedoch davon auszugehen, daß die fünf *Moses*-Bücher keineswegs, wie ihre Stellung am Anfang des Alten Testaments suggeriert, die ältesten Texte der Bibel sind, sondern daß sie erst in der Zeit *Josia's* bzw. der babylonischen Gefangenschaft entstanden sind. In den tausend Jahren zuvor war Jahwe für die Hebräer ein wesentlich unbedeutenderer Gott, einer von vielen, der erst wieder durch *Josia* aus der Vergessenheit gehoben und mit machtpolitischer Intention etabliert wurde.

Die mosaisch-jahwistische Gesetzesreligion mit ihrem Auserwähltheits-Anspruch und der Verschwörung gegen die Völker, wie man sie heute kennt, gibt es in Israel also erst ab ca. 600 v.Chr., nachdem der nordische Sonnen- und Säulenkult gewaltsam ausgerottet worden war. Ohnehin ist es ja merkwürdig, daß die absolute Zentralfigur des Judentums außerhalb der ihr zugeschriebenen Bücher in der Bibel kaum vorkommt. Von den sechzehn Propheten in der hebräischen Bibel kennen ihn nur vier *(Jeremia, Daniel, Micha, Maleachi),* und auch die erwähnen den *Moses* nur ganz am Rande.

Auch in außerbiblischen Texten taucht *Moses* erst sehr spät auf, erst nach 300 v.Chr. künden griechische und römische Autoren von seinem angeblichen Leben und Wirken.

Ganz gelang es den Anhängern des Jahwe-Kults jedoch nicht, den Sonnen- und Säulenkult in Israel auszulöschen. Aus dem – wie bereits oben beschrieben wurde –, was einige wenige hebräische Gelehrte davon im geheimen bewahrten, wurde später die sogenannte Kabbala, in deren Mittelpunkt das Sefirothsystem steht, d.h. der nordische Weltenbaum mit seinen Säulenprinzipien. Aber auch das offizielle Judentum hat verschiedene nordische Weistumsinhalte und Symbole aus der nordischen Säulenreligion übernommen, dazu gehören (neben den schon zuvor genannten kulturellen Errungenschaften, welche die Hebräer schon früh von den Kanaanäern und den nordischen Seevölkern übernommen hatten) z.B. die Metapher vom Stab, der zur Schlange wird, Teile der Schöpfungsgeschichte (Genesis), die **Menora** (der siebenarmige Leuchter, ein Symbol des Lebensbaums und der Lichtverehrung) und das **Salomonische Siegel** (Symbol der Durchdringung und der Ausgewogenheit von männlichem und weiblichem Prinzip), das auch als **Davidsstern** bezeichnet wird.

Wie Kenner der Geschichte des Judentums wissen, hatten die Juden von Anbeginn große Probleme mit ihrer Identitätsfindung, was nicht nur in ihrer langwierigen Zerstrittenheit bei der Suche nach dem wahren hebräischen bzw. jüdischen Gott begründet liegt. Die ganze Geschichte des Judentums ist eine einzige Ansammlung von ungelösten Identitätskrisen, die im Kern aus einem völkischen und kulturellen Minderwertigkeitskomplex resultieren, den die Juden später mit Hilfe ihrer mosaischen Auserwähltheits-Religion zu überspielen versuchten. Auch die Zeit von 200 vor bis 100 n.Chr. war in Palästina und der jüdischen Mittelmeer-Diaspora eine Periode religiöser Gärung im Judentum, wo die Juden untereinander und mit dem Hellenismus sowie später mit verschiedenen Christengruppierungen im theologischen Clinch lagen.

Da jüdische Identität ein immanentes Dasein Gottes und somit eine wahrhaftige innere spirituelle Selbstanerkennung nicht kennt, sind die Juden unbedingt (um jeden Preis) auf Anerkennung von außen angewiesen. Das permanente Minderwertigkeitsgefühl der Juden hat dazu geführt, daß sie sich ständig selbst und auch allen anderen Menschen etwas vormachen (vorgaukeln) mußten und heute noch müssen, um von der Welt anerkannt zu werden. Aus diesem Beweggrund heraus haben die Juden die Märchen über ihre angeblich so ruhmvolle Vergangenheit, die „Auserwähltheit“ und das ach so schwere Leid ihres Volkes in die Welt gesetzt. Dabei haben sie es sehr geschickt verstanden, sich anderen Völkern immer wieder als Opfer zu präsentierten und auf das Prinzip des Mitleids zu setzen, womit sie es schließlich geschafft haben, die gesamte Welt von dem Leid abzulenken, was sie den Völkern angetan haben und diese in einem philo-jüdischen Betroffenheitswahn gefangen zu halten.

Den bis 587 v.Chr. (Verschleppung durch Nebukadnezar) schon stark vermischten Hebräern ist es seit der babylonischen Gefangenschaft im Unterschied zu anderen Völkern zweifellos gelungen, ihre <u>kulturelle</u> Identität bruchlos und umfassend zu bewahren. Auch haben sich die Hebräerjuden <u>ab dieser Zeit</u> bemüht, ihre ***„rassische Reinheit“*** zu bewahren. Doch ganz abgesehen von der in der Bibel erwähnten **Vermischung mit den Ägyptern** <u>vor dem Exodus</u>, sowie der **Vermischung mit der nordischstämmigen Urbevölkerung** <u>seit ihrem Erscheinen im Land Kanaan</u>, haben sich die hebräischstämmigen Juden <u>auch in der Folgezeit</u> **mit dem in Palästina ansässigen**

Vielvölkergemisch noch weiter vermischt, wozu nicht zuletzt die vielen Glaubenskrisen und religiösen Abspaltungen vor allem zur Zeit der römischen Besatzung beigetragen haben.

Bezüglich der von den Juden so oft betonten *„rassischen Reinheit“* gilt es weiter zu bedenken, daß sich die hebräischstämmigen Juden auch während ihres Aufenthalts in Europa über einen langen Zeitraum mit Menschen verschiedener europäischer und vor allem nordischer Völker vermischt haben, womit bei sogenannten sephardischen, also angeblich hebräischstämmigen Juden das so unterschiedliche, in vielen Fällen europäisch und zum Teil auch dem Nordischen ähnliche Aussehen zu erklären ist. Selbst in der Führungselite der Nationalsozialisten sind die hebräischstämmigen Leute mit vormals jüdischem Familienhintergrund kaum aufgefallen. (Anmerkung: Das Thema „Abstammung“ bzw. „Vererbung von Charaktermerkmalen“ werden wir weiter hinten noch vertiefen).

Zweifellos gibt es heute noch einige weniger vermischte hebräischstämmige Juden, denen man ihre ethnische Herkunft noch deutlich ansehen kann, doch machen diese selbst unter den sogenannten Sepharden (angeblich hebräischstämmige Juden) nur noch einen relativ kleinen Prozentsatz aus.

Und da es eine Tatsache ist, daß sich die Gesamtheit der Juden nur zu weniger als 5% aus Menschen sogenannter hebräischer Abstammung (Sepharden, Sephardim) und zu ca. 95% aus Ashkenazim khasarischer Abstammung (Khasaren = Turkvolk aus dem Gebiet nördlich des Kaukasus) zusammensetzt, die erst Mitte des 9. Jahrhunderts n.Chr. das Judentum als Religion übernommen haben, ist es vollkommen abwegig, falsch und nur irreführend, die Juden als ein Volk oder gar als eine Rasse zu identifizieren. Es ist also völlig unsinnig, von der ***„rassischen Reinheit des jüdischen Volkes“*** zu sprechen. Die Bezeichnung „Juden“ steht allein für eine pseudoreligiöse, menschen- und völkerverachtende Weltanschauung bzw. Geisteshaltung.

In diesem Zusammenhang ist weiter zu berücksichtigen, daß von der Gesamtzahl der sogenannten Juden tatsächlich nur 10% mosaisch-gläubige, also religiöse Juden sind! – 90% der als Juden bezeichneten Menschen haben mit der völkerverachtenden Primitiv-Religion des Judentums so gut wie nichts am Hut, sondern vertreten größtenteils eine nihilistische, materialistisch-reduktionistisch bzw. materialistisch-mammonistisch geprägte Weltanschauung.

(Anmerkung: Diese nihilistisch-materialistische Weltanschauung, die seit der Aufklärung weltweit Verbreitung gefunden hat, ist neben der religiösen die zweite Erscheinungsform des Judentums, die zur Herausbildung des vereinzelten und identitätslosen, spirituell entwurzelten und größeren Herausforderungen des Lebens gegenüber völlig ohnmächtigen Multi-Kulti-Massen- bzw. Zombie-Menschen geführt hat, der einfach zu regieren und zu beherrschen ist.)

Führenden Juden ist schon seit frühester Zeit bewußt, daß das Judentum **weder** in einer gewachsenen biologischen Volkseinheit **noch** in einer geistig-kulturell ruhmreichen Geschichte wurzelt, sondern **einzig und allein auf Lüge, Völkermord und Raub gründet**. In den daraus resultierenden abgrundtiefen Neid- und jahrtausendealten Minderwertigkeits- und Identitätskonflikten liegt maßgeblich das Bestreben des Judentums begründet, alle Völker und Rassen beherrschen und durch eine globale

Zwangsvermischung zu einer einzigen eurasisch-negroiden Mischrasse auflösen und somit die gottgewollte Vielfalt des Menschseins unumkehrbar vernichten zu wollen.

Es ist jedenfalls festzustellen, daß die schlimmste überhaupt denkbare Form eines menschen- und völkerverachtenden Rassismus von einer sich Juden nennenden Bevölkerungsgruppe ausgeht, welche entgegen ihrer Behauptungen selber die Kriterien einer halbwegs einheitlichen Abstammungslinie in keiner Weise erfüllt und schon gar nicht den Anspruch erheben kann, als Rasse zu gelten.

Das jüdische Gesetz, die ***Halacha***, definiert das Judesein nicht nach Kriterien des Glaubens oder der Religionszugehörigkeit, sondern nach der Rasse bzw. der ethnischen Herkunft.

Der Sachverhalt, daß es kein jüdisches Volk und keine jüdische Rasse gibt, ist für jeden halbwegs einsichtsfähigen Menschen zweifelsfrei nachzuvollziehen. **Wenn man das Judentum bekämpft, dann kämpft man also nicht gegen ein Volk oder eine Rasse, sondern man kämpft für die Befreiung der Völker von einer satanischen Weltanschauung!**

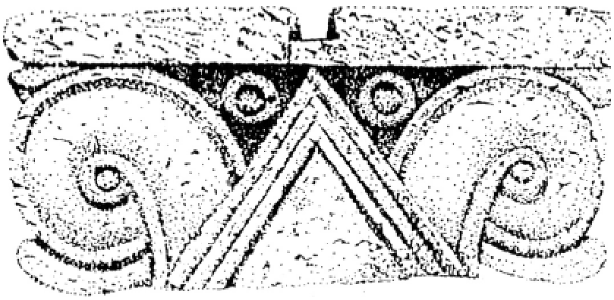
Dem Vorhaben des Judentums, die Völker auszuplündern, zu unterjochen und eine jüdische Weltherrschaft zu errichten, kommt es sehr entgegen, daß die Träger dieser satanischen Gesinnung als „Volk“ bzw. „Rasse“ definiert und anerkannt werden, denn so können die Juden jegliche Befreiungsbestrebungen zur Entlarvung ihres Tuns als rassistische Handlung diffamieren. **Vor allem die deutschen Patrioten sollten sich abgewöhnen, die Bezeichnungen „das jüdische Volk“ bzw. „die jüdische Rasse“ in ihrem Sprachgebrauch zu verwenden, weil dies einfach falsch ist, die Wahrheitsfindung verhindert und letztlich nur den dunklen Zielen des Judentums selbst dient!**

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

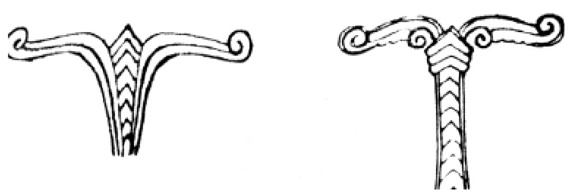
EINIGE WEITERE FAKTEN ZUR GESCHICHTE PALÄSTINAS

DIE RELIGION DES NORDREICHES IS-RA-EL

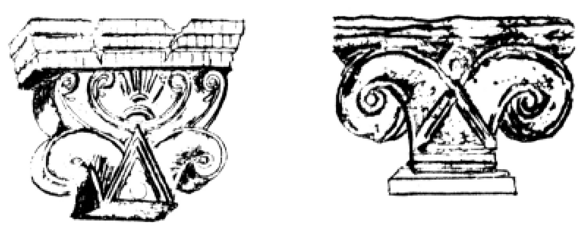
Wie wir bereits oben ausführlich dargelegt haben, war das Nordreich Israel im Vergleich zu Juda schon lange Zeit ein funktionierender und mächtiger Staat. Hier waren im 9. Jahrhundert v.Chr. die „Omriden" an der Macht. Für wichtige ergänzende Aspekte möchten wir hierzu *Heinz B. Maas* zitieren (S. 70f): *„Im Anschluß an Jerobeam werden die ‚Omriden', die große nördliche Dynastie, die von einem ehemaligen israelischen General namens Omri begründet wurde, Könige in Israel. Sie errichteten prachtvolle Städte als Verwaltungszentren und stellten eine der mächtigsten Armeen der Region auf. Omri erbaut die neue Hauptstadt Samaria.* ***Sein Gott war Baal und seine Göttin Aschera*** (Anmerkung: Das sind nordisch-keltische Gottheiten). *Die Omriden waren die militärisch mächtigen Herrscher eines der stärksten Staaten im vorderen Orient. Die Omriden übertrafen auch andere Könige in Israel oder Juda als Bauherren und Verwalter. Als Bauherren ihrer eisenzeitlichen Hauptstadt ‚Samaria' erbauten sie, technisch gekonnt, eine riesige Plattform auf der Spitze einer kleinen Anhöhe mit gewaltiger Kasemattenmauer und ebenso gewaltigen Erdaufschüttungen. Die Außenmauern des darauf errichteten außerordentlich schönen Palastes bestehen aus feinbehauenen, dicht aneinander gesetzten Quadersteinen. Im Schutt der späteren Jahrhunderte fand man Steinkapitelle in einem einzigartigen frühen, wegen seiner Ähnlichkeit zu späteren griechischen äolischen Kapitellen als proto-äolisch bezeichneten Stil* (Anmerkung.: Dies sind **Kapitelle mit nordischen Symbolen!**).



Proto-äolisches Kapitell (*Deutschlands Urahnen Band 2*, S. 70).



Links: Irminsuldarstellung auf Philisternapf von 1160 v. Chr.
Rechts: Altsächsische Irminsul.



Steinerne Säulenkapitelle, Zypern *(Spanuth, Die Atlanter, S. 144)*

Auch in ‚Megiddo' grub man einen eisenzeitlichen Palast aus, der ähnlich aus schön behauenen Quadersteinen von den Omriden errichtet war und fand dazu zwei ungewöhnlich große proto-äolische Kapitelle. Die Stadt ‚Hazor' lieferte genau solche Omriden-Bauwerke und dazu ergrub man in diesen beiden Städten als sehr beeindruckende Ingenieurleistung je ein gewaltiges unterirdisches, durch den Fels getriebenes Wassersystem. Eine weitere wichtige Stätte, die mit den Omriden zusammenhängt, ist die Stadt ‚Dan' hoch im Norden, bei den Quellflüssen des Jordan mit Bauwerken gleicher Qualität. Erwähnt werden muß auch noch die Stadt ‚Jesreel' mit Bauwerken, die denen Samarias sehr ähnlich sind. Am Südpalast in Megiddo und am Palast in Samaria tragen die Quadersteine sogar Steinmetzzeichen. Auch in ‚Geser' ist man

fündig geworden, wenn auch alles sehr zerstört ist. Dort entdeckte man schon zu Anfang des 20. Jh. weitere proto-äolische Kapitelle. Bei allen Palästen waren die Mauereingänge durch komplizierte Sechskammer-Tore geschützt. Die Omriden waren große Könige, sie waren Könner. ***Das israelische Element des Nordreichs, wie die späteren Verfasser der Bibel es sahen, war in vieler Hinsicht lediglich eine jüdische Vorstellung aus der späten Königszeit.“*** (Hervorhebungen und Unterstreichungen d. d. Verf.)

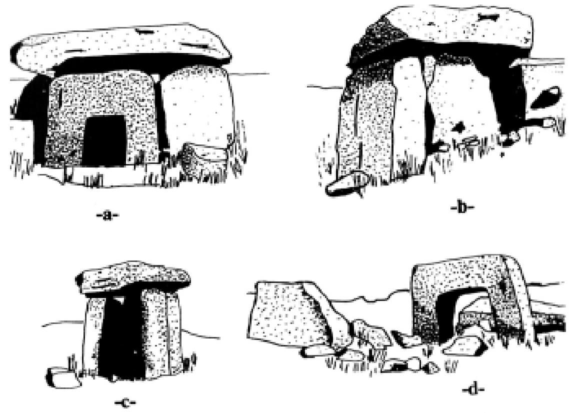
Wie schon das kanaanäische **Ugarit** an der Mittelmeerküste (im heutigen Syrien, nördlich von Latakia), das im Altertum eine Handelsmetropole und ein bedeutendes Kulturzentrum und vom 18. bis ins späte 13. Jahrhundert v.Chr. ein recht bedeutendes Königreich mit einer blühenden mykenischen Kolonie war, die zweifelsfrei von nordischen Menschen gegründet wurde und deren Kultur und Architektur eindeutig nordisch war, so weisen auch die proto-äolischen Kapitelle, die an die uralte nordische Irminsul (Weltensäule) erinnern, und die bautechnischen Ingenieurleistungen der Omriden aus Stein darauf hin, daß auch diese Ableger der nordisch- atlantischen Kultur waren!

Die vielen Tausend Megalithgräber westlich und östlich des Jordans, die für die etablierten Vorgeschichtsforscher ein nicht zu lösendes Problem darstellen, sind stille Zeugen dafür, daß schon lange vor den Juden bzw. Hebräern eine nordisch-atlantische bzw. frühkeltische Urbevölkerung (nordische Megalithiker) in Palästina ansässig war. Von dieser nordisch-atlantischen Urbevölkerung haben die Juden über viele Jahrhunderte verschiedene kulturelle Gewohnheiten und Teile der megalithischen Urreligion übernommen, wie auch mehrere Textstellen des Alten Testaments zeigen, die belegen, daß im frühen „Sagenteil“ des Alten Testaments **Steine sakrale Bedeutung hatten**:



Megalithgräber im Jordangebiet. Die einzelnen Punkte können mehrere Gräber kennzeichnen. (Thomsen 1914).

„Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, so sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen, denn wo du mit deinem Messer darüber fährst, so wirst du ihn entweihen.“ (2. Mose 20,25)



Megalithgräber in Palästina. Nach Fotos, Glueck (1951):
a) Tell ed-Damich, Jordan, (Abb. 108) mit Tür eines ursprünglichen Doppelkammer-Dolmens;
b) Rajm Abu Qail (Abb. 123), Totes Meer:
c) Natfeh (Abb. 63);
d) Tell Um el-Qetin (abb. 118), Reste eines großen rechteckigen Zweikammer-Dolmens mit einem Torgang in der Mitte.
(aus: *Pharaonen aus Sumerer – Megalithiker aus dem Norden*, Dieter Braasch, S. 172)

„Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan geht in das Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, sollst du große Steine aufrichten und sie mit Kalk tünchen und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes.“ (5. Mose 27, 2-3)

„Wie Mose, der Knecht des Herrn, den Israeliten geboten hatte, wie geschrieben steht im Gesetzbuch des Mose: einen Altar von unversehrten Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren. Und sie opferten dem Herrn darauf Brandopfer und brachten Dankopfer dar, ...“ (Josua 8,31)

DIE HEBRÄER HABEN ZIVILISATION UND TECHNIK VON DEN PHILISTERN ÜBERNOMMEN

Vor allem ab der Zeit, als die nordischen Seevölker (Atlanter), die von den Juden *„Philister“* genannt wurden, um 1200 v.Chr. nach Kanaan kamen, lassen sich im Alten Testament noch viele weitere Hinweise dafür finden, **daß die hebräischen Stämme über lange Zeit von nordischer Kultur und Religion stark beeinflußt waren** und erst dadurch mit der abendländischen Zivilisation in Berührung kamen.

Die Philister brachten einen sehr hohen kulturellen Standard mit in das Land, sie besaßen eine hochentwickelte Kultur, die der der Hebräer und Kanaanäer weit überlegen war. Etwa hundert Jahre lang haben die Philister und die hebräischen Stämme friedlich nebeneinander gelebt. In dieser Zeit hatte der Hebräer *David* sich als Vertrauter des Philister-Königs *Achis von Gath* sechzehn Monate im Philisterland aufgehalten und sich dort die verschiedensten kulturellen und technischen Errungenschaften abgeschaut.

Die Philister waren hervorragende Fachleute auf dem Gebiet der Kupfer- und Bronzetechnik sowie der Eisen- und Stahlherstellung. Die Hebräer als Halbnomaden hatten jedoch nicht die geringste Ahnung von der Gewinnung und Verarbeitung von Metallen. Das Alte Testament berichtet aus der Zeit *Saul's* (1032-1012 v.Chr.): ***„Es war aber kein Schmied im ganzen Land Israel zu finden … und ganz Israel mußte hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand eine Pflugschar, Hacke, Beil oder Sense zu schärfen hatte“*** (1. Sam. 13,19f). Noch viel später erinnerten sich die Juden daran, daß sie die Bronze- und Eisenherstellung den Völkern „von Mitternacht“, also den Nordmeervölkern, verdankten, denn der Prophet Jeremia (626-580 v.Chr.) schreibt ***„Eisen und Erz kommt aus Mitternacht“*** (Jeremia 15,12).

Die Hebräer kannten bis zur Zeit König *David's* auch nicht den Umgang mit Pferden und Streitwagen, erst von den Philistern lernten sie Pferde zu züchten und als Wagen- oder Reittiere zu verwenden; ebenso bekamen sie das Wissen über Strategie und Tak-

tik von ihnen. Der Professor für die Geschichte Israels an der Universität Jerusalem, *Baruch A. Levine,* schreibt in seinem Buch *Die Israeliten*, 1975, S. 108: ***„Eigenartigerweise benutzten die Israeliten, wohl als einzige größere Macht der damaligen Zeit, noch nicht Pferde und Streitwagen als Kriegswaffe. Ihre Offiziere ritten auf Eseln. Erst König Salomo, David's Sohn, führte den Gebrauch von Pferden und Streitwagen ein und benutzte die Gespanne auch für kommerzielle Zwecke"***.

Auch mit größeren Stein- und Holzbauten kannten sich die Hebräer nicht aus – ***„Denn du weißt, daß bei uns niemand ist, der Holz zu hauen versteht, wie die Sidonier"***. Selbst für den Bau des Tempels mußte *Salomo* den König *Hiram von Tyros* (Küstenstadt im Libanon) um Hilfe bitten (siehe 2. Chron. 2,1-17), der ihm einem Baumeister schickte, ***„… Der versteht zu arbeiten mit Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Steinen, Holz, rotem und blauem Purpur, feiner Leinwand und Scharlach, und Bildwerk zu schnitzen und alles, was man ihm aufgibt, kunstreich zu machen …"*** (2. Chron. 2,13). Sowohl die hochentwickelte Baukunst als auch den Schiffbau und die Schiffahrt lernten die Israeliten erst von den Philistern kennen.

DER TEMPEL SALOMO'S
– EIN NORDISCHES SONNENHEILIGTUM

Der Tempel *Salomo's* (von dem wir ja oben erfahren haben, daß er erst zu viel späterer Zeit unter einem anderen König errichtet worden ist), den der Baumeister *Huram von Tyros* nach alter Tradition seines Stammes erbaut hatte, wird im Alten Testament als ein Bauwerk im megalithischen Stil beschrieben, er war aus großen nach Maß gehauenen Steinen gebaut und wie die Tempel der nordisch geprägten Kanaanäer aufgeteilt, die durch die Dreiteilung in Vorraum, Hauptraum und Allerheiligstes gekennzeichnet waren. Dies kann man damit erklären, daß die Juden eben keine eigenen Vorstellungen davon hatten, wie ein Tempel zu bauen ist. Wesentlich verwunderlicher ist die Ausschmückung des Tempels, der doch eigentlich für Jahwe errichtet worden sein soll, **denn der Tempel *Salomo's* war** (nach der Beschreibung im Alten Testament) **ausschließlich mit Symbolen und Kultgegenständen des nordischen Sonnen- und Säulenkults ausgestattet!** – z.B. „eherne" Säulen, einem großen Kessel, Stieren, einem Sonnenwagen u.a.

Vor dem Tempel hatte Baumeister *Huram* **zwei große Säulen** angeordnet, von denen die eine ***Jachin*** und die andere ***Boas*** genannt wurde. Aus der Beschreibung dieser beiden Säulen geht hervor, daß jede 19,25 Meter hoch war und daß deren Enden mit ausladenden Voluten von je 2,75 Meter Länge verziert waren. Es handelte sich hier also eindeutig um „Himmelsstützen" bzw. „Sonnensäulen", die für den Jahwe-Kult der Juden gewiß nicht erforderlich waren, jedoch ein charakteristisches Kennzeichen der nordisch-atlantischen Religion bzw. des Säulenkults der Philister sind. Solche Doppelsäulen sind aus den Philistertempeln in Gath, Tell Qasile und Tyros bekannt. – *Herodot,* der Tyros besucht hatte, berichtet: ***„Ich habe ihn gesehen*** (den Tempel) ***und er war sehr reich ausgeschmückt mit vielen Weihgeschenken, und waren unter anderem in demselben zwei Säulen, die eine aus lauterem Golde, die andere aus Smaragden."*** Je zwei Säulen standen auch in den Apollonheiligtümern in Delos und Delphi. Nach *Aristoteles* standen zwei Säulen auch auf der Elektrideninsel vor dem dortigen Hauptheiligtum (Spanuth, *Die Phönizier,* S. 172)

Der Zwei-Säulen-Kult hat im Verbreitungsgebiet der nordischen Megalith-Kultur eine lange Tradition: zwei Weltensäulen gab es auch schon in Atlantis, die eine in Basileia (Nordatlantis) und die zweite stand damals auf dem gleichen Längengrad am Himmelspol des Bodenhimmelsystems im heutigen Allagen im Sauerland (Süderland = Südatlantis); ebenso gab es in den frühen Dynastien in Ägypten je eine heilige Säule in Unter- und eine in Oberägypten; zwei Obelisken standen vor den Eingängen ägyptischer Tempel; zwei Säulen standen im Vorhof der Apollon-Tempel sowohl in Delos als auch in Delphi, usw.

Rechts vor dem Tempeleingang stand weiter ein riesiger Bronzekessel, der als **„Meer“** bezeichnet wurde und auf zwölf Rindern stand, jeweils drei in die vier Himmelsrichtungen gerichtet. Nach der Beschreibung in 2. Chron. 4,2 hatte dieser Kessel für damalige Verhältnisse enorme Ausmaße, 10 Ellen (5,5 m) im Durchmesser und 5 Ellen (2,75 m) Höhe. Die kultische Bedeutung des „Meeres“ war es, ***„daß sich die Priester darin waschen sollten“*** (2. Chron. 4,6). Daß das „Meer“ den Seevölkern heilig war, ist mehr als verständlich, doch warum sollte dem „Meer“ in der Religion eines Nomadenvolkes eine höhere Bedeutung zukommen? Es wird ausdrücklich berichtet, daß dieser Kesssel *„voran gegen Mittag“* (1. Kön. 7,39) oder *„mittagwärts“* (2. Chron. 4,10) stand, woraus zu schließen ist, daß der Tempel von Süden nach Norden ausgerichtet war, d.h. der Eingang war im Süden und der Altar im (den Nordmenschen) heiligen Norden, so wie es für Tempel der nordischen Megalithiker charakteristisch ist. Auch die frühen dorischen Tempel aus dem 7. Jahrhundert v.Chr. waren von Süden nach Norden orientiert.

(Anmerkung: In der alten Welt der nordischen Völker [Atlanter] stellt der Kessel seit alters her das heilige, rituelle Gefäß schlechthin dar. In ihm wurden nicht nur Fleisch gekocht und Bier gebraut, sondern er erwuchs zum ewig sättigenden Kultgefäß, welches fester Bestandteil der Grabausstattung nordischer Fürsten wurde. Der Kessel als Lebensspender ist ein altes Erbe der atlantisch-nordischen Kultsymbolik.)

Es wurden ferner zehn Kessel aus Bronze angefertigt, ***„um in ihnen zu waschen – nämlich was zum Brandopfer gehört“*** (2. Chron. 4,6). Bemerkenswert ist, daß diese **zehn Kessel auf Stühle gesetzt** wurden, welche jeweils vier Räder hatten. Diese Stühle verweisen wiederum auf die nordisch-megalithische Kultur, in welcher der nordische Stuhl, ein Klappstuhl, der aus Eschenholz und einem Ledersitz bestand, hohe kultische Bedeutung hatte. Die Hauptfunktion dieses Stuhles war zeremonieller Natur, nur Menschen von besonderer Bedeutung hatten so einen Klappstuhl zum Sitzen. Noch die ersten deutschen Kaiser hatten ihren Klappstuhl.

Im nordischen Raum fand man solche Klappstühle bzw. Reste davon bisher an 17 Fundorten: 1 in Schweden, 6 in Dänemark, 6 in Schleswig-Holstein, 3 in Mecklenburg und 1 in Niedersachsen (siehe Heinz B. Maas, *Deutschlands Urahnen*, S. 119). Der Tempel *Salomons* war auch mit einem Sonnenwagen ausgestattet, wie man 2. Kön. 23,11 – ***„und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer“*** – entnehmen kann. Daß der Sonnenwagen eines der höchsten Kultsymbole der Sonnenreligion im nordischen Raum war, ist allgemein bekannt. Sonnenwagen und Kessel sind in der Bronzezeit auf der kimbrischen Halbinsel (Jütland) und an verschiedenen Stellen von Routen der „Großen Wanderung“ der Nordmeervölker nachweisbar.

Der amerikanische Professor *Charles McDowell,* Fachmann für Geschichte und Kultur Palästinas in Dallas, untersuchte in seiner Studie *Salomons Temples: An Astronomical Observatory* (Januar 1981), alle Angaben, die im Alten Testament über den Tempel *Salomons* gemacht werden. Nach eingehender Untersuchung kommt *McDowell* zu der Feststellung: ***„Der Erbauer des Tempels Salomon's verstand sehr viel von Astronomie" … „Der Verfertiger muß die Zahl Pi gekannt haben" … „er kannte die zwölf Unterteilungen des Zodiakalkreises und die genaue Länge des Jahres mit 365, 25 Tagen"***. *McDowell* ist erstaunt, daß sich diese Kenntnisse im Tempel *Salomo's* nachweisen lassen, denn – wie aus 5. Mose 4,19; 17,3 zu entnehmen ist – war das Studium von Sonne, Mond und den Sternen bis dahin bei den Juden verboten. Aber *McDowell* weist an drei Stellen auf die astronomischen Kenntnisse im Nordseeraum hin (S. 41, 51, 58), wo Fachleute für prähhistorische Astronomie durch die Untersuchung vieler Megalithanlagen dieselben erstaunlichen Kenntnisse astronomischer und kalendarischer Daten nachgewiesen haben. Weiteres dazu schreibt *J. Spanuth* in *Die Phönizier*, S. 40-58.

Der Bau des ersten großen Tempels in Jerusalem und seine kultischen Einrichtungen zeigen eindeutig Traditionen aus dem Nordseeraum. Nun fragt man sich natürlich, wie es geschehen konnte, daß das Juden, die in späterer bis in die heutige Zeit so grenzenlos stolz auf ihre mosaische Religion und die angeblich damit verbundene Geschichte sind, über so lange Zeit eine andere Religion und Kultur übernehmen konnten (– und dann noch die von den Vorfahren der Deutschen).

Da nach Aussage des Alten Testaments *Salomo* selber den Auftrag gegeben hat, die heiligen Symbole des nordisch-megalithischen Sonnen- und Säulenkults zur Ausstattung des Tempels herzustellen, ist nur allzu offensichtlich, daß König *Salomon* selber Anhänger der nordischen Sonnenreligion war!

AUCH JERUSALEM
IST EINE NORDISCHE GRÜNDUNG

Auch das alte **Jerusalem ist <u>nicht</u> von den Hebräern gegründet oder erbaut worden**, wie viele Anhänger der drei großen abrahamistischen Religionen heute irrtümlicherweise immer noch annehmen. Jerusalem war damals das befestigte Dorf „Jebus" der Jebusiter, eines Stammes der Kanaanäer und ist von den Hebräern erst unter *David* mit Hilfe einer Spionage-List erobert worden.

Ursprünglich war Jerusalem von den Amoritern gegründet worden, einem nordischen Stamm mit großen, blonden und helläugigen Menschen mit lichter Hautfarbe, mit denen schon *Abraham* in friedlicher Bundesgenossenschaft gelebt haben soll, wie in 1. Mose 14,13 beschrieben. Jebusiter nennt die Bibel die gemischte Bevölkerung aus Amoritern und frühen Hethitern, die vor der Gründung ihres Reiches vereinzelt schon bis an die Grenzen Ägyptens siedelten. Selbst der Name Je-ru-sal-em ist rein nordischen Ursprungs, wie auch der Name *Salomon,* der von *Salman* herzuleiten ist.

DIE „REINIGUNG DES TEMPELS“ – DIE WIEDERKEHR DES JAHWE-KULTS

Noch einmal zu *Josia* zurück. Wie bereits oben beschrieben „findet“ man im Jahre 622 v.Chr. bei Ausbesserungsarbeiten am Tempel ein Buch, es ist angeblich das mosaische Gesetzbuch, für die Hebräer das Gesetzbuch Gottes, dessen Inhalt im Laufe der Jahrhunderte völlig in Vergessenheit geraten war. Beim Lesen zerreißt der König *Josia* seine Kleider, da ihm nun das Leiden seines Volkes erklärbar wird, ***„weil unsere Väter nicht den Worten dieses Buches gehorcht haben und nicht alles taten, was darin geschrieben ist“*** (2. Kön. 22,13). *Josia* läßt Säulen, Kessel, Sonnenwagen und alle Symbole des Sonnen- und Säulenkults zerstören, da sie nicht in einen Tempel gehören, der dem Jahwe geweiht ist.

„Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkija und dem zweitobersten Priester und den Hütern der Schwelle, daß sie aus dem Tempel des Herrn hinaustun sollten alle Geräte, die dem Baal und der Aschera und allem Heer des Himmels gemacht waren. Und er ließ sie verbrennen draußen vor Jerusalem im Tal Kidron und ihre Asche nach Bethel bringen“ (2. Kön. 23,4) … *„Und er setzte die Götzenpriester ab, die die Könige von Juda eingesetzt hatten, um auf den Höhen zu opfern in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die Baal geopfert hatten, der Sonne und dem Mond und den Planeten und allem Heer am Himmel“* (2. Kön. 23,5) … *„Und er schaffte die Rosse ab, die die Könige von Juda für den Dienst der Sonne bestimmt hatten am Eingang des Hauses des Herrn, ..., und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer“* (2. Kön. 23,11) … *„Und die Altäre ... brach der König ab und ging hin und warf ihren Staub in den Bach Kidron“* (2. Kön. 23,12) … *„Und zerbrach die Steinmale und hieb die Ascherabilder um und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen“* (2. Kön. 23,14) … *<u>„Auch rottete Josia aus alle Geisterbeschwörer, Zeichendeuter, Abgötter und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und in Jerusalem zu sehen waren,</u> damit er erfüllte die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen in dem Buch, das der Priester Hilkija im Hause des Herrn gefunden hatte“* (2. Kön. 23,24).

Wenn man nun einmal zusammenzählt, dann muß man sich fragen, ob der Jahwe-Kult (Mosaismus), die eigentliche jüdische Religion, für die hebräischen Stämme während der ersten tausend Jahre im Land Kanaan überhaupt eine größere Bedeutung hatte. Wie wir nun wissen, unterlagen die Juden schon in der Zeit ihres ca. 400 jährigen Halbnomadentums (in der Zeit vor 1200 v.Chr.) einem starken religiösen und kulturellen Einfluß der nordisch geprägten kanaanäischen Stämme, deren Götter sie schon damals anbeteten. Als die Philister aus dem Nordmeer (die nordischen Atlanter) nach Kanaan kamen, haben die Hebräer Kultur und Zivilisation allergrößtenteils von diesen Nordmenschen angenommen, spätestens ab 950 v.Chr. bis 622 v.Chr. sich die nordische Sonnen- und Säulenreligion zu ihrer höchsten Religion gemacht, wie der nordisch gestaltete Tempel *Salomo's* bezeugt, und ihre ehemalige mosaische Religion nahezu gänzlich in Vergessenheit geraten lassen.

DIE ALPHABETSCHRIFT HABEN DIE JUDEN VON DEN PHILISTERN ÜBERNOMMEN

Auch die Buchstabenschrift verdanken die Hebräer den Philistern. Aus Ägypten konnten sie diese Schrift nicht mitgebracht haben, denn dort gab es sie noch nicht. Erst in den hundert Jahren, als die Hebräer friedlich in der Nachbarschaft der Philister lebten und viele von ihnen bei den Philistern arbeiteten (1. Sam. 24,21) bzw. in den nachfolgenden Jahrhunderten, als die Philister in Palästina die vorherrschende Kultur waren (Ri. 14,4; 15,11), hatten sie die Möglichkeit, die Buchstabenschrift zu erlernen. Die ältesten hebräischen Texte sind aus dem 10. Jahrhundert v.Chr., und die sind in der Philisterschrift geschrieben! Im hebräischen Volk findet die Alphabetisierung erst im 7. Jahrhundert v.Chr. Verbreitung.

> ***„Vor der Einwanderung der Nordmeervölker kannten die Bewohner Palästinas und Libanons das ‚Philisteralphabet' noch nicht. Alle Schriftdenkmäler, die man unter dem ‚Katastrophenhorizont' von etwa 1200 v.Chr. gefunden hat, zeigen entweder die pseudohieroglyphische Keilschrift Ugarits oder ägyptische Hieroglyphen."***
>
> J. Spanuth, *Die Philister*, S. 175f

Die Buchstabenschrift ist jedoch nicht von der Philistern oder den Phöniziern (die Griechen bezeichneten die Bewohner der Levanteküste damals ausnahmslos als „phoinikoi" = „Phönizier") erfunden worden, sondern ist in Wahrheit die Alphabetschrift der Nordmeervölker gewesen, welche diese schon Jahrhunderte besaßen, bevor sie im Mittelmeerraum auftauchte. Die hebräische und die griechische Schrift sind somit Nachfahren der germanischen Runen. Der älteste bisher entdeckte frühhebräische Text ist der Geser-Kalender aus dem 10. Jahrhundert v.Chr, eine weiche Kalksteinscherbe, auf dem die Monate des Jahres und gleichzeitig auch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aufgeführt sind – die Ähnlichkeit dieser bisher als hebräisch gedeuteten Schrift mit den germanischen Runen ist unverkennbar (siehe Abbildung *Rückkehr der Herakliden*, S. 146).

> ***„Anfänglich waren die hebräischen Buchstaben denen der Philisterschrift völlig gleich. Das zeigen die ersten in hebräischer Sprache in Ton geritzten Texte. Die Eigenart der hebräischen wie später aller anderen semitischen Schriften, nur die Konsonanten zu schreiben, geht dabei wohl auf den Einfluß des Aufenthaltes in Ägypten zurück. Schrieben doch die Ägypter, wenn sie in ihrer Begriffsschrift etwas lautlich ausdrücken wollten, Wörter mit dem entsprechenden Konsonanten ohne Rücksicht auf die dazugehörigen Vokale …"***
>
> J. Spanuth, *Die Philister*, S. 259

DAS ESOTERISCHE URWEISTUM DER KABBALA STAMMT VON DEN (NORDISCHEN) PHILISTERN

Heute wissen wir ebenso mit absoluter Sicherheit, daß auch das esoterische Geheimwissen der Kabbala ursprünglich nicht von den Juden bzw. von den Hebräern stammt! Wir haben selber lange gerätselt, woher die Juden das Wissen um die Kabbala herbekommen haben, das ja in seiner spirituellen Ausrichtung der mosaischen Religion (also dem Judaismus) diametral entgegensteht. Erst mit dem Wissen um die nordisch-atlantische Kultur und die „Große Wanderung“ fiel endlich der Groschen. Gewisses esoterisches Geheimwissen mögen die Hebräer vielleicht auch schon aus Indien (ihrem Ur-Ursprungsland – siehe *ZEITENWENDE IM CHRISTENTUM*) und nachher aus Ägypten mitgebracht haben, doch heute sind wir uns sicher, denn es kann gar nicht anders gewesen sein, als daß die paar tausend kulturlosen, mit Minderwertigkeitskomplexen beladenen Juden, die da über vierhundert Jahre größtenteils als Halbnomaden im kanaanäischen Bergland herum-*„vegetiert“* haben, das esoterische Geheimwissen, wie auch alle anderen höheren kulturellen Errungenschaften erst von den Philistern, also von den nordischen Atlantern, übernommen haben.

Um dies erkennen zu können, muß man wissen, daß sich bei der Kabbala im Kern alles um die Erforschung des universellen Seelenprinzips (Sephirot-System; das ideale Urbild des Menschen = *„Adam Kadmon“*), also der Weltenseele dreht! Und läßt man mal die von den Juden da herumgebastelte falsche und schwarzmagische Zahlen- und Buchstabenmystik beiseite und konzentriert sich auf die philosophischen Uressenzen der Kabbala, dann kann man in der Kabbala die Überlieferung eines ganzheitlich-spirituellen wissenschaftlich-philosophischen Wissens für die Erforschung des universellen Seelen- und Weltensäulen-Prinzips entdecken, welches hundertprozentig nordisch-atlantisches Kulturgut ist und niemals von den Juden bzw. Hebräern kommen konnte.

Wie der *Chyren* schon in *ZEITENWENDE IM CHRISTENTUM* mit seinen ontologischen Erkenntnissen zur Erforschung des universellen Seelenprinzips (Weltenseele, Weltensäule, *„Ontologische Achse“*) und der Entschlüsselung des Magischen Quadrats (dies stellt die gleichen Zusammenhänge dar wie das Sefiroth-System der Kabbala) ausführlich belegt hat, stehen das Gott- Welt- und Menschenbild sowie das grundsätzliche wissenschaftlich-philosophische Esoterikverständnis der Kern-Kabbala voll und ganz im Einklang mit der philosophisch-spirituellen Ausrichtung der Deutschen Idealistischen Philosophie, in welcher nordische Geistigkeit in ihrer reinsten Form zum Ausdruck kommt.

> Der philosophisch-esoterische Kern des in der Kabbala überlieferten Weistums ist das nordisch-heidnische Element im Judentum! – dieses dem Mosaismus diametral entgegenstehende Wissen um dieses Weistum war im Judentum bis vor wenigen Jahrzehnten verboten und wird noch heute unterdrückt bzw. in völlig verfälschter (judaisierter) Form weitergegeben.

Die Kabbala ist im Kern nichts anderes als die Überlieferung des esoterischen Wissens um den nordischen Weltenseelen- und Säulenkult, welches die dreifältige Struktur des universellen Seelenprinzips erkennt und in die drei archetypischen Wesensprinzipien

(drei wesentliche Säulen) der menschlichen Seele aufgliedert, diese heißen in der Kabbala: die Säule der Strenge (männliches Prinzip; Aktivität), die Säule der Milde (weibliches Prinzip; Passivität) und die Säule des Ausgleichs (Koheränzprinzip).

Diese dreifältigen archetypischen Wesensprinzipien finden wir auch in den atlantischen, keltischen und germanischen Götterwelten, im dialektischen Dreischritt des Deutschen Idealismus, in *Rudolf Steiner's* dreifacher Wesensgestalt des Menschen, in der Biophotonenlehre nach *F.A. Popp,* in der Germanischen Neuen Medizin nach *R.G. Hamer*, in der ontologischen Naturphilosophie des *Chyren* usw. – das Sefiroth-System (Lebensbaum) der Kabbala entspricht Eins zu Eins dem Magischen Quadrat, das in den unteren drei (grobstofflichen) Ebenen der Ontologischen Achse verborgen liegt (wird weiter hinten erklärt).

> ***„Denn der Herr wird die Philister verderben,***
> ***den Rest derer, die gekommen sind von i kaphthor."*** Jeremia 47,4

Die Juden, die ja die Philister wegen der im Zentrum ihres Kults stehenden Welten- bzw. Himmelssäule auch als ***„Säulenvölker"*** bezeichneten (hebräisch ***„Kaphthoriter"***, was wörtlich bedeutet, ***„Völker vom Oberteil der Himmelssäule"*** – Gen. 10, 14; Deut. 2, 23; 1. Chron. 1, 12), hatten über mehrere Jahrhunderte die Sonnen- und Säulenreligion von den Philistern übernommen und sich das esoterische (Seelen-)Wissen um den Sonnen- und Säulenkult zu eigen gemacht. **Das kabbalistische Urwissen (die Uressenzen der Kabbala) ist bis heute das nordisch-heidnische Element im Judentum!**

Als unter König *Josia* ab 622 v.Chr. der nordische Sonnen- und Säulenkult in Israel ausgemerzt und der jüdische Jahwe-Kult zur einzigen Religion des südlichen Judas und des nördlichen Israels erklärt wurde, haben die Hebräer das nordisch-esoterische Wissen um das Seelenwesen des Menschen (das universelle Seelenprinzip) im geheimen als das esoterische Geheimwissen der Kabbala über ca. sieben Jahrhunderte durch mündliche Überlieferung tradiert. Erst im ersten Jahrhundert n.Chr. haben jüdische Rabbis damit begonnen, dieses Wissen aufzuschreiben. Es ist eine der großen Ironien der Geschichte, aber die Hebräer haben damit in der Tat einen großen Beitrag zur Bewahrung nordischen Kulturwissens gebracht.



Israel und Juda im 9. Jahrhundert v. Chr.

TEIL IV
EIN ANDERER ANSATZ, SICH DEM ATLANTISTHEMA ZU NÄHERN

Dank der großartigen wissenschaftlich-historischen Werke *Jürgen Spanuth's* zur Erforschung des Atlantis-Rätsels und mehrerer darauf aufbauender Arbeiten der letzten Jahre von unabhängigen Vorgeschichtsforschern wie *Gert Meier, Hermann Zschweigert, Dieter Braasch, Heinz B. Maass u.a.* **hat die Atlantisforschung in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Jedoch gab es bisher noch sehr viele ungelöste Rätsel, verschiedene Widersprüchlichkeiten, Einzelthesen und -erkenntnisse, die sich nicht in das bisherige Gesamtbild integrieren ließen.** Trotz aller Fortschritte erweist es sich, daß die Erforschung des europäischen Urkultes und damit auch der Megalithkultur heute noch immer ziemlich am Anfang steht.

In den folgenden Kapiteln möchten wir daher unabhängig von den Erkenntnissen zum Atlantis der Bronzezeit **einen ganz anderen, weiter gefaßten Ansatz in der Atlantisforschung starten**, welcher eine erweiterte, visionäre Perspektive über die Vorgeschichte ermöglicht und auch die vielen bisher nicht berücksichtigten Einzelerkenntnisse zur Vorgeschichte und archäologischen Entdeckungen miteinander in einen konstruktiven Zusammenhang stellt und ein stimmiges Gesamtbild der vorgeschichtlichen kulturellen Entwicklungen und Zusammenhänge skizziert.

Lange Zeit hatten auch wir den Arbeiten *Jürgen Spanuth's* keine Beachtung geschenkt, weil wir – wie viele andere Atlantis-Forscher auch – in Unkenntnis über die bronzezeitliche Vorgeschichte „unser" Atlantis in einer viel früheren Zeit suchten. Ein Atlantis im 13. Jahrhundert v.Chr. und dann noch hier im Gebiet von Deutschland hielten wir noch vor wenigen Jahren für unvorstellbar, wenn nicht gar für völlig absurd. Wir waren auf ein Atlantis um die Zeit von ca. 10.500 v.Chr. fokussiert, eine rätselhafte megalithische Kultur, welche die einzigartige Pyramidenanlage von Giseh als Monumente für die Nachwelt hinterlassen hat und, wie wir später sehen werden, auch an verschiedenen anderen Stellen der Erde großartige Megalithanlagen geschaffen hat.

Hierzu ist anzumerken, daß in unabhängigen Wissenschaftskreisen, die sich mit der Erforschung der Pyramiden von Giseh befassen, sich seit einigen Jahren die Erkenntnis durchsetzt, daß die Giseh-Pyramidenanlage und einige andere, meist unterirdische megalithische Anlagen in Ägypten sehr viel älter sind, als es heute die etablierten Ägyptologen trotz zwingender gegenteiliger Beweise dogmatisch behaupten, nämlich ca. 12.500 Jahre und nicht erst 4.500 Jahre (Genaueres dazu weiter hinten).

Weiter gelangen seit der Jahrtausendwende immer mehr unabhängige Vorgeschichtsforscher und Ägyptologen zu der Erkenntnis, daß die Pyramiden von Giseh nicht von den dynastischen Kulturen des alten Ägyptens, sondern von einer sehr viel älteren, nicht aus Ägypten stammenden Megalithkultur erbaut worden sind, für welche die Herstellung von Großsteinanlagen, d.h. die Bearbeitung von härtesten Steinmaterialien sowie der Transport und die Verbauung von gewaltigen Steinen mit Gewichten von mehren Hundert Tonnen, scheinbar eine Leichtigkeit war.

Drei sehr empfehlenswerte Bücher zu diesem Thema, durch die man eine Vorstellung davon gewinnen kann, was der Menschheit in diesem Zusammenhang verheimlicht werden soll, möchten wir an dieser Stelle empfehlen: 1. das Buch *DIE SPUR DER GÖTTER*, Graham Hancock, Bastei-Lübbe-Verlag, ISBN 3-404-64149-3, 2. das Buch *DIE PYRAMIDEN: TOR ZU DEN STERNEN*, Robert Bauval, Moewig-Verlag, ISBN 3-8118-6940-X, und 3. das Buch *DIE GIZA-MAUER* von Rico Paganini und Armin Risi (Govinda-Verlag, ISBN 3-906347-73-7).

Die Frage, wie die Zeitspanne zwischen 1.200 v.Chr. und 10.500 v.Chr. zu erklären und kulturgeschichtlich mit Inhalt zu füllen ist, ist eines der großen ungelösten Rätsel in der Atlantisforschung. Weil hierauf bisher keine befriedigende Antwort gefunden wurde und so die meisten Atlantis Interessierten „ihr" Atlantis eben in erheblich früheren Zeiten suchen, wird das bronzezeitliche Atlantis *Spanuth's* östlich von Helgoland von vielen von vornherein ignoriert. Dabei wird von diesen Leuten überhaupt nicht in Erwägung gezogen, daß es **im Laufe der Jahrtausende mehrere Untergänge der atlantischen Kultur** gegeben haben könnte.

Je mehr wir nachforschten, desto mehr drängte sich uns die Vermutung auf, daß in der Entwicklungsgeschichte der nordischen Kulturen sich ähnlich wie in der Zeit um 1200 v.Chr., beim Untergang des bronzezeitlichen Atlantis durch den Sturz des Phaethon, mindestens noch eine, wahrscheinlich sogar zwei weitere durch größere Naturkatastrophen bedingte Unterbrechungen in der kulturgeschichtlichen Entwicklung Europas ereignet haben müssen, durch welche die nordischen Völker kulturell und vor allem technisch weit zurückgeworfen wurden. Die Annahme, daß sich die Entwicklung des Menschen und der Kulturen in der Geschichte in linearer Weise vollzogen habe, ist ein grundsätzlicher Denkfehler der Wissenschaft des modernen Zeitalters, welcher für die alte materialistisch-reduktionistische Weltsicht charakteristisch ist.

Um in dem chaotisch erscheinenden Wirrwarr aus Mythen, Sagen und Berichten sowie unzähligen mehr oder weniger fundierten Hypothesen zur Vorgeschichts- und Atlantisforschung eine räumliche und zeitliche Orientierung zu gewinnen, ist es sehr hilfreich, bedeutsame Ereignisse, Theorien, Datierungen sowie auch Mythen- und Sageninhalte miteinander in eine Beziehung zu setzen bzw. inhaltlich zur Überdeckung bringen zu können. Diesbezüglich sind die zwei zuvor erwähnten Entdeckungen, die wir in einem der folgenden Kapitel näher erläutern, eine große Hilfe, da durch sie unterschiedliche kulturgeschichtlich markante Orte und Ereignisse sowohl inhaltlich als auch zeitlich miteinander in einen Zusammenhang gestellt werden können. **Diese beiden Entdeckungen betreffen das bisher größte Katastrophenereignis der Menschheitsgeschichte, den zuvor schon angedeuteten „Polsprung"-Kataklysmus, für das dadurch nun sowohl der konkrete Zeitpunkt als auch die genaue Lage des ehemaligen Nordpols bestimmt werden können, wodurch uns wichtige Anhaltspunkte zur Erforschung der nacheiszeitlichen Vorgeschichte und des Atlantis-Mythos geliefert werden.**

(Anmerkung: Unter Altertumsforschern weiß man, wie wertvoll für die verschiedenen Forschungsbereiche allein eine einzige konkrete Datierung eines weit zurückliegenden herausragenden Ereignisses ist, weil man damit dann andere Geschehnisse in Beziehung setzen, Rückschlüsse auf diese ziehen und so auch viele andere Ereignisse geschichtlich besser einordnen und datieren kann. Beispielgebend hierfür ist die mühse-

lig erarbeitete konkrete Datierung des Santorin-Ausbruchs [Vulkan Thera in der Ägäis], wofür man über hundert Jahre akribisch geforscht hat, bis man schließlich das Jahr 1628 v.Chr. als Datum dieses gewaltigen Vulkanausbruchs ausfindig machen konnte, welches heute als die besterforschte und sicherste Datierung des Altertums gilt).

Beim heutigen Erkenntnisstand der Forschung ist es zwar noch nicht möglich, eine vorgeschichtliche Landkarte ohne größere weiße Flecken zu zeichnen, doch ist es uns aufgrund eines mittlerweile recht guten Überblicks über das Feld der Vorgeschichtsforschung und neuester aufschlußreicher Erkenntnisse zumindest möglich, mit diesem *REICHSBRIEF* schon einmal den Rahmen und die Struktur eines umfassenden vorgeschichtlichen Gesamtbildes aufzuzeigen, worin sich viele der bisher miteinander nicht in Zusammenhang stehenden Einzelerkenntnisse wie in ein zusammengehöriges Mosaik integrieren lassen. Wir hoffen damit der Vorgeschichtsforschung eine erweiterte Perspektive sowie frische Impulse für weitere Entdeckungen und Erkenntnisse geben zu können.

Bevor wir jedoch auf die beiden Entdeckungen zum „Polsprung"-Kataklysmus eingehen, möchten wir in den folgenden Kapiteln zur weiteren Entschlüsselung des Atlantis-Rätsels einige grundlegende Überlegungen über die Atlantis-Thematik anstellen und mit der grundsätzlichen Überlegung beginnen, in welcher Region der Erde denn überhaupt die geistige Höherentwicklung der Menschheit stattgefunden haben kann.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

WO STAND DIE WIEGE DER ZIVILISATION?

Die „Out of Africa Theorie“, nach der die Menschheit von einem gemeinsamen Ahnenstamm abstammt, welcher vor ca. 200.000 Jahren in Afrika gelebt und sich dort zum heutigen Homo sapiens entwickelt haben soll, dann auf dem Weg in nördlicher Richtung im Zweistromland des heutigen Irak die ersten großen Kulturen gegründet und erst sehr spät bzw. zuletzt die Kultur in den Norden gebracht habe, galt in den letzten Jahrzehnten als unumstößliche wissenschaftliche Tatsache. Aufgrund reichhaltiger archäologischer Funde aus dem nordsibirischen Raum wird jedoch von immer mehr Forschern bezweifelt, daß der Ursprung der Menschheit (allein) in Afrika zu suchen sei.

Seit Jahren mehren sich die Stimmen in den Wissenschaften, die von einer multiregionalen Entstehung des Menschen und der verschiedenen Menschenarten (MFT) ausgehen, womit sich auch das unterschiedliche Aussehen der heutigen Menschenrassen (Europiden, Mongoliden, Negriden) besser erklären läßt, welche sich von vornherein in ihren speziellen Rassen herausgebildet haben, aus denen dann später noch verschiedene Mischformen entstanden sind.

Viele archäologische Funde weisen heute auf eine „Entstehung“ des Menschen an verschiedensten Orten hin, z.B. konnten an Funden uralter menschlicher Fossilien die gleichen regionalen Unterschiede wie heute festgestellt werden – so unterscheidet sich die Form der Nasen und Schneidezähne heutiger Chinesen von denen der Javanesen in ähnlicher Form wie bereits vor Millionen von Jahren. Die sich scheinbar explosionsartig vermehrenden Funde in Europa, Amerika, Asien und Afrika belegen, daß auch der frühmoderne Mensch (Cro-Magnon) überall weltweit vertreten war.

Unterstützung findet die MFT durch neueste Erkenntnisse molekularbiologischer Forschung, welche Erbgutbausteine identifizieren konnte, die mehrere Millionen Jahre alt sind, also älter als die angeblichen afrikanischen Stammformen des heutigen Menschen. Auch wurden so uralte regionale Unterschiede der Gene festgestellt, welche die „Out of Africa Theorie“ eindeutig widerlegen (siehe *P.M.* 4/2004).

Die heute immer noch existierende wissenschaftliche Lehrmeinung, die Menschheit hätte sich in Afrika entwickelt und von da ausgehend die Erde bevölkert, drängt zu der Frage, wie denn die Menschen dann dazu kamen, in der Arktis zu siedeln? Denn wer verläßt schon freiwillig eine Heimat, in der es ideale Lebensbedingungen gibt (warme Temperaturen, Lebensmittel in Hülle und Fülle, usw.), um sie gegen eine unwirtliche Gegend einzutauschen (Kälte, Nahrungsmittelknappheit usw.)?

Es macht keinen Sinn und ist äußerst unwahrscheinlich, daß Stämme aus dem Süden freiwillig in unwirtliche Breitengrade vorgedrungen sind, um am Rande des Eises zu siedeln. Wohl eher wichen die der Kälte angepaßten Menschen mit den Zyklen von Kalt- und Warmzeit dem kälter werdenden Klima im Norden aus und folgten den Tieren südwärts, um später mit dem wärmeren Klima wieder nordwärts in ihre gewohnte Umwelt und angestammte Heimat zu ziehen, deren Verlust sie nicht ertragen hätten.

Von immer mehr Wissenschaftlern wird heute bezweifelt, daß sich aus ehemals dunkelhäutigen Menschen im Laufe von einigen Jahrtausenden eine weißhäutige Rasse mit blonden Haaren und blauen bzw. grünen Augen entwickelt haben könnte. Zum Beispiel lassen sich bei den Inuit, den mongoliden Bewohnern der arktischen Zone, die

schon seit mindestens tausend Jahren dort im hohen Norden leben, keinerlei Anzeichen dafür feststellen, daß sich ihre Haut-, Augen oder Haarfarbe in irgendeiner Weise dem Aussehen des weißrassigen nordischen Menschen angleicht.

Der Anthropologe *Dr. med. habil. August Vogl*, der die arktische Zone als Heimat des Homo sapiens betrachtet, erläuterte 1979 in dem Aufsatz *Zur Depigmentierung der Menschenrassen* (Neue Anthropologie) die Tatsache, daß nur in den nebelreichen Sommern der Arktis die pigmentarme Haut den Vorteil bot, daß die spärliche Sonnenstrahlung optimal genutzt wurde. Der Farbstoffmangel der nordischen Menschen war nötig, um bei fehlender Sonne genug Vitamin D zum Leben zu bilden. Die weiße Menschenrasse (der nordische Mensch) kann also nur in nördlichen Gebieten jenseits des 60sten Breitengrades entstanden sein, wo durch den Breitengrad, oftmalige Dauerbewölkung und Nebel bedingt Sonnenmangel die Regel ist.

Hermann Wirth (deutsch-niederländischer Urgeschichtsforscher, geb. 1885) ist zu der Erkenntnis gekommen, daß u.a. das Gärtnern in der Arktis entstanden sein müsse. In dem „Führer durch das Ur-Europa, II. Teil: Einführung in die Ursymbolik und Urreligion“ steht (auf den Seiten 6 und 7): *„Die Nordatlantiker vom Polarkreis brachten bei ihrer Einfahrt in die neue Heimat des Pyrenäenkreises folgende Kulturgüter mit, die es bis dahin im Abendland, im Nahen Osten wie in Afrika nicht gab: 1. eine monotheistische kosmische Religion ...; 2. eine vergeistigte, sinnbildliche Wortzeichenschrift ...; 3. eine Hackbau-Kultur, die die Karsthacke wie die Saathacke besaß und die mit der ‚Kraft von oben' gehandhabt wurde.“*

Eine Entwicklung der Menschheit in Afrika kann sich auch nicht in der Art und Schnelligkeit vollzogen haben, wie es uns die etablierten Wissenschaftler weismachen wollen, denn die Notwendigkeit zu einer Veränderung der Lebensverhältnisse und einer geistigen Höherentwicklung war in den warmen, sonnenverwöhnten Gebieten Afrikas mit ganzjährig zur Verfügung stehenden Naturreichtum nicht gegeben. In solchen Regionen der Erde, wo die Lebensmittel naturgegeben waren und mehr oder weniger nur „von den Bäumen gepflückt“ werden brauchten, da hatten die Menschen der Frühzeit logischerweise nun eben keine naturgegebene Veranlassung, nach höherer geistiger Entwicklung zu streben und auch nicht einen so großen inneren Drang nach Erkenntnis der höheren Zusammenhänge – nur die Not macht erfinderisch!

Es leuchtet ein, daß sich der Mensch erst in sonnenärmeren Gefilden (im nordischen Bereich), wo die langen Winternächte die Imagination und Kreativität der Menschen herausforderten, wo eine vorausschauende Vorratshaltung, intelligente Arbeitsteilung und die Entwicklung einer höher gearteten, gemeinsinnigen Sozialordnung für das Überleben der Gemeinschaft unbedingt erforderlich, ja not-wendig sind, zur Notwendigkeit einer geistigen Weiterentwicklung veranlaßt sieht. Besonders die Zyklen der extremen Gegensätze von sonnenarmen und sonnenreichen Jahreszeiten mit den wechselnden Tages- und Nachtlängen sowie von Kalt- und Warmzeiten ermöglichten dem nordischen Menschen (erst recht nördlich des 60-sten Breitengrades) die intensive Wahrnehmung der Natur- und Lebenszyklen und forderten von ihm die Fähigkeit, sich extrem umstellen zu können und sich den jeweiligen Bedingungen anzupassen.

An dieser Stelle muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß sich in Gebieten der Erde, in denen die gegebenen Naturbedingungen den Menschen der Frühzeit <u>keine</u> ertragreiche Landwirtschaft ermöglichten, sich auch keine höhere Kultur und erst recht

keine Hochkultur herausbilden konnte, weil in solchen Regionen die Völker in der Regel sämtliche Kräfte dafür aufbringen mußten, die Ernährung der Menschen halbwegs zu gewährleisten, und gar nicht die Möglichkeit hatten, Menschen für die Erarbeitung höherer kultureller Errungenschaften freizustellen.

Die Möglichkeit zu einer reichhaltige Erträge hervorbringenden Landwirtschaft ist die grundsätzliche Voraussetzung dafür, daß sich in einem Land eine Hochkultur herausbilden kann. Denn erst durch eine ertragreiche Landwirtschaft ist ein Volk in der Lage, Menschen für andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Handwerk, Künste, Wissenschaft, Rechtsprechung, Religion usw. freistellen zu können und somit überhaupt erst fähig, höhere Kultur hervorzubringen! Die Frage nach der Ursprungsregion der geistigen Höherentwickelung der Menschheit kann daher erst befriedigend beantwortet werden, wenn im nordischen Raum ausreichend landwirtschaftlich nutzbare Flächen und eine ertragreiche Landwirtschaft ermöglichende Klimaverhältnisse nachgewiesen werden können – dazu Genaueres im Kapitel: *Die „Eiszeit“ war ganz anders*.

Bei der Suche nach der Wiege der Zivilisation, erhalten wir weitere fruchtbare Hinweise, wenn wir die Herkunftsregion der ältesten Religion der Erde – der Sonnen- bzw. Säulenreligion – ausfindig machen, denn nahezu alle alten Großkulturen sind in ihrem Ursprung auf einen Sonnen- und Säulenkult zurückzuführen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER URSPRUNG DES SONNEN- UND SÄULENKULTES

In fast allen alten Kulturen der Erde finden wir Spuren einer bis in Ur-Zeiten zurückreichenden kosmischen Religion, die durch einen Sonnen- und Säulenkult gekennzeichnet ist. Es stellt sich die Frage, wie und vor allem wo dieser Sonnen- und Säulenkult entstanden sein könnte.

In Ägypten, wo Sonnenschein im Überfluß ständig vorhanden war und ist, wo im Alten Reich der Pharao sogar als Sohn der Sonne, des Sonnengottes Re, galt, gab es keinen besonderen, aus den unmittelbaren Natur- und Lebenszusammenhängen ersichtlichen Grund, die Sonne zu verehren, denn am Nil bringt die Sonne die sengende Dürre. Dort werden die Felder bestellt, wenn im November die Flut des Nils endet, und die Frucht reift dort im Winter. Die Sonne wird in Ägypten, zumindest von den Fellachen, eher als Feind empfunden. Warum sollte die Sonne im Rahmen einer Naturreligion in Ägypten oder ähnlich sonnenreichen Ländern angebetet werden? – da wäre es doch eigentlich viel passender, irgendwelche Regen-, Fluß- oder Tiergötter zu verehren. Solche lassen sich in verschiedenen Kulturen selbstverständlich auch finden, doch sind diese in der Regel einer jeweiligen Sonnengottheit weit untergeordnet.

Die Sonnenverehrung, d.h. der Sonnenmythos nebst all seiner religiösen Symbolik, ist dort geboren worden, wo das Erscheinen der Sonne ein kosmisches Erlebnis von größter Eindringlichkeit und Notwendigkeit gewesen sein muß – im Hohen Norden! (Anmerkung: Es gilt in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, daß sich der Nordpol bis zum letzten „Polsprung“ zum Ende der letzten Eiszeit an der Ostküste Südgrönlands befand und der Nordseeraum und Mitteleuropa damals noch etwas näher am Nordpol lagen als heute). Nur in den nördlichen, eisnahen Bereichen konnte die lebensspendende und lebenserneuernde schöpferische Urkraft der Sonne und die Bedeutung des Lichts so intensiv durch tiefstes Seelenerleben wahrgenommen und die scharfe Unterscheidung der vier Jahreszeiten vorgenommen werden.

Das Leben der nordischen Menschen war extrem abhängig vom Erscheinen der Sonne, ihr ganzes Dasein und die gesamte nordische Lebensart waren auf die Zyklen der Natur, der Jahreszeiten und der Gestirne, vor allem aber der Sonnenbahn abgestimmt. Daher verfolgten sie die Bahn der wärme- und lebensspendenden Sonne am Himmel sehr genau. Unsere Vorfahren beobachteten, wie die Sonne im Osten aufgeht, ihre halbierte Kreisbahn am Himmel zieht und dann im Westen hinter dem Horizont verschwindet, wo die Sonne für sie anschaulich ins vermutete Reich der Unterwelt eintaucht, um am Morgenhimmel im Osten wieder aufzusteigen. Sie nahmen wahr, daß die Sonne zum Winter hin immer schwächer wird und immer kürzer am Himmel erscheint, und wußten, daß sie den oft bedrohlich kalten Winter nur überstehen konnten, wenn die Sonne im Frühjahr wieder an Kraft gewinnt. Sie hatten somit allen Grund, die Sonne als Gottheit zu verehren und sie durch Opfer und Kulte günstig zu stimmen.

Viele Kulthandlungen waren daher der Wärme spendenden Sonne geweiht. Unübersehbar ist die Zahl der nordischen Felszeichnungen mit verschiedensten Sonnensymbolen. Die nordischen Felsbilder geben Auskunft davon, wie unsere nordischen Vorfahren in ihren religiösen Kulten symbolisch die Sonne auf Schiffen trugen bzw. Sonnenschiffe auf Schlitten zogen, um durch eigene Anstrengung dem Sonnengott zu die-

nen. Auf vielen Felsbildern werden Sonnenschiffe mit „doppeltem Rumpf“ dargestellt, wobei der untere Rumpf einen Schlitten darstellt, auf dem das Sonnenschiff im Winter über Eis und Schnee durch die Unterwelt gezogen wird. Auch im alten Ägypten wurden Kultboote getragen oder auf Schlitten gezogen.

In allen Kulturen, in denen wir Spuren eines Sonnen- und Säulenkults vorfinden, treffen wir auch auf das **Symbol der Sonnenspirale** (Volutensymbol), welche das Motiv der jährlichen Sonnenbahn in den nördlichen Breiten symbolisiert. Unsere atlantisch-nordischen Vorfahren nahmen wahr, daß in den Breiten nördlich der Alpen die Sonne im Winter kleine und im Sommer große Bogen am Himmel zieht, wobei die Bogen der Sonnenbahn über dem Horizont bis zur Sommersonnenwende allmählich immer größer werden und bis zur Wintersonnenwende zum kleinsten Bogen wieder zurücklaufen. Dieser Unterschied in der Sonnenbahn über dem Horizont ist in südlicheren, dem Äquator nähergelegenen Breiten geringer, aber im Norden sehr deutlich ausgeprägt. Da sie davon ausgingen, daß die Sonne auch nachts ihre Bahn nicht verläßt, sondern durch die Unterwelt gleitet, um am nächsten Morgen im Osten wieder aufzugehen, stellten sie folgerichtig die Bahn der Sonne als Spirale bzw. als gegenläufige Spirale dar.

Auch die **megalithischen Steinkreise**, mit denen die Atlanter Auf- und Untergänge von Sonne, Mond und markanten Gestirnen am Horizont einvisierten, sind Kennzeichen der nordischen Sonnenreligion. Diese Steinkreise sind Himmelsobservatorien und Horizontalkalender – das Jahr ist ein Kreis rings um den Rand der Welt. Ebenso ist das Kreuz im Kreis, oft als *Keltenkreuz* oder *Ringkreuz*, von *Herman Wirth* als *„Rechtkreuz im Kreis“* bezeichnet (*Der Aufgang der Menschheit*, Diederichs, Jena 1928), ein Symbol der Sonnenreligion. Da dieses Kreuz im Kreis, das als heiliges Sinnzeichen in allen nordisch-atlantisch geprägten Kulturen zu finden ist, aus Naturbeobachtung im hohen Norden am Polarkreis stammt, nennen wir es das ***Nordische Kreuz***.

Der Kreis dieses Kreuzes symbolisiert den durch den Horizont umschriebenen Großkreis auf der Erdoberfläche, er ist das Sinnbild des Jahreslaufs der Sonne und des ewigen Reigens. Das Kreuz in diesem Kreis symbolisiert die Verbindungsachsen zwischen den markanten Orientierungspunkten des Sonnenlaufs im Jahreskreis. Die Nord-Süd-Achse steht für die Verbindung der Punkte höchster und tiefster Sonnestände im Norden und Süden zur Winter- und Sommersonnenwende beobachtet am Polarkreis (66,5 Grad nördlicher Breite). Die Schnittpunkte der Ost- West-Achse dieses Kreuzes mit dem Kreis stellen die Punkte der Tag- und Nachtgleichen im Osten und im Westen dar, die Schnittpunkte von Kreuz und Kreis insgesamt stehen für die vier Himmelsrichtungen. Kreuz und Kreis zusammen symbolisieren das grundsätzliche Daseinsprinzip der Einheit, welche die Prinzipien von Polarität und Ausgleich in sich birgt, die der im Zentrum seines Daseins (des Kreuzes) bzw. des Sonnenlaufs stehende Mensch zu erkennen und zu beherzigen hat.

Der ewige Jahreslauf der Sonne mit seinen vier markanten Orientierungspunkten, symbolisiert durch **das Nordische Kreuz**, ist seit der Altsteinzeit das Sinnbild der zirkum(nord)polaren Ordnung der nordischen Menschen – Sinnbild der Einheit im geordneten Kosmos. Noch die Trelleborgen, heilige Siedlungen der Wikinger, waren nach dem Vorbild des Nordischen Kreuzes gestaltet. (Anmerkung: In den Insignien

des Deutschen Reichs finden wir das Symbol des Nordischen Kreuzes in Gestalt des Reichsapfels wieder und im Zepter bzw. Lilienstab die Weltensäule der alten nordischen Atlanter. Die Lilie, ein altes nordisches Symbol, ist zugleich auch als verzierte Hagalrune zu sehen, ebenso als dreieinige kosmische Flamme).

Auch der Kreuzgott an den Externsteinen, aus religions- und kulturgeschichtlicher Sicht eine Besonderheit, resultiert nicht aus einem personalen Gottes-Mythos, sondern ebenfalls auch aus der Teilung des Jahreskreises in die beiden Sonnenwendpunkte im Süden (Winter) und im Norden (Sommer) sowie die Punkte der beiden Jahresgleichen im Osten und im Westen.

„Noch wurde der Mythos des wohlgeordneten Jahres des Guten, als Gleichnis empfunden. Und auch der Jahresgott, zunächst zwiegestaltig, wiedergeboren und sterbend – Zwiegesicht –, war zunächst ein Gleichnis. Die Überzeugung von der Existenz eines höchsten Wesens, von Pater Wilhelm Schmidt („Der Ursprung der Gottesidee“, Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1954) so schlagend als (nord)zirkumpolar und vormegalithisch-jungpaläolithisch nachgewiesen, hat das gute, wohlgeordnete Jahr, den Jahreslauf der Sonne, von einer Beobachtung einer Naturgegebenheit in den Rang eines ‚guten Wesens', eines ‚Gottes', eines anbetungs- und verehrungswürdigen, weil vorausschauend aktiven und gestaltenden Mitspielers im Weltgeschehen gemacht. Der Jahresgott, und damit der Kreuzgott, war geboren. Welche staunende Erschütterung, als der sterbende Kreuzgott an den Externsteinen gefunden wurde, mit geschlossenen Beinen stehend am Fels Vier, mit geneigtem Haupt, die ausgebreiteten Arme nach rückwärts gebogen! Es handelt sich um eine natürliche Felsformation, die die ganze Steinformation durchzieht, mit deutlichen Zutaten menschlicher Arbeit, einem tiefen Loch an der rechten Seite des Körpers unterhalb der Rippen und einem Stirnreif. Das Loch stellt den Speerstich in die Flanke dar, ursprünglich die wintersonnenwendliche Südweststelle, aus der der junge Jahresgott geboren werden wird. Der Ort war gefunden, wo sich der Jahresgott in Stein manifestiert hatte. Um diesen Ort entstand in Stein die Darstellung des megalithischen Glaubens.“

(zitiert aus: *Die Hochkultur der Megalithzeit,* Gert Meier, Hermann Zschweigert, Grabert-Verlag-Tübingen)

Der Glaube, der seit der Altsteinzeit im Europa nördlich der Alpen herrschte, beruhte auf dem kultischen Sonnenjahr, es war <u>der Glaube an die ewige Wiedergeburt des Lichts und allen Lebens.</u> **Die „Sonne“ und die „Große Mutter Erde“ (Allmutter) waren die Gottheiten der nordischen Menschen seit undenkbaren Zeiten**. Die Allmutter gebiert zur Wintersonnenwende ihr Kind, den jungen Jahresgott, der den ewig neuen Jahreslauf der Sonne versinnbildlicht. Dieses Sinnbild ist Ausdrucksformel des nordischen Wiedergeburtsglaubens: Wie nach dem Ende des Sonnenlaufs des Jahres ein neuer Jahreslauf beginnt, so wird die Seele des Verstorbenen immer wieder von neuem in ein neues Leben hineingeboren.

Der junge Jahresgott, der Gottessohn (Atlas, Baal, später Baldur usw.) gilt als Lichtbringergott und symbolisiert zugleich die zyklische Wiedererstehung. Es handelt sich bei der Sonnenreligion unserer frühen Vorfahren um eine kosmische Laienreligion, die den nordischen Menschen die spirituelle Erfahrung des ewigen Wandels und der zyklischen Wiederkehr – von Leben und Tod – gewahr werden ließ, die das Göttliche in allem Leben erkannte und den Tod nicht fürchtete.

Der religiöse Aspekt der Wiedererstehung allen Lebens, den wir als Reinkarnationsgedanken in so vielen Religionen wiederfinden, hat im hohen Norden seinen Ursprung. Nur hier, **nördlich des 60sten Breitengrades**, sind die einzigartigen **geophysikalischen Voraussetzungen** zur Entstehung einer aus den Naturgegebenheiten und den Zyklen des Lebens erwachsenen kosmischen Gottesvorstellung mit Licht- und Sonnenverehrung gegeben, die den nordischen Glauben ausmacht und als Sonnenreligion in den ältesten Kulturen weltweit Verbreitung gefunden hat. Die Sonnenreligion konnte nur hier im hohen Norden entstehen, sie mußte hier entstehen, keine andere Region der Erde kommt ansonsten dafür in Frage.

(Anmerkung: Mit Beginn der „Großen Wanderung" – die Abwanderungen nordischer Stämme aus dem nordischen Raum, die bisher als indogermanische Wanderungen bezeichnet wurden – bedingt durch die Verschlechterung des Klimas im nordischen Raum und Naturkatastrophen, wandelt sich die Gottesvorstellung von der Gestirnsverehrung zum personifizierten Götterglauben. Die Sonne wird ab nun bis in die hochgermanische Zeit zwar weiterhin verehrt, aber mit Himmelsgottheiten identifiziert. Aber auch im späteren germanischen Gott Odin (althochdeutsch Wuotan, Woden, ursprünglich ein Beiname des Jahresgottes), der aus seinem Lebensatem (od) das neue Leben hervorgehen läßt, ist der Urmythos vom Jahresgott als Sinnbild des Jahreslaufs der Sonne noch erkennbar. Bei den aus dem nordisch-atlantischen Raum abgewanderten Stämmen wird die weibliche Sonnengottheit zum männlichen Himmelsgott, dem Lichtbringer- Gott. Bei den Daheimgebliebenen, die später als Germanen bezeichnet werden, bleibt die Sonne weiblich! Auch der Wiedererstehungsglaube tritt gegen Ende der Bronzezeit, mit Beginn der Urnenfelderzeit in den Hintergrund und wird durch die Vorstellung des „Paradieses" in Form der Siegeshalle Walhall abgelöst, in der die gefallenen Helden nach ihrem Heldentod die Ehre haben, mit Odin zu speisen. Oft wird vergessen, daß diese Vorstellungen lediglich den Stand der späteren Germanenzeit widerspiegeln und die Verdrängung der ursprünglichen Religion sowie die Veränderung der Stellung der Frau mit der Abwanderung aus der alten Heimat und den dadurch bedingten Kriegszügen in Zusammenhang gesehen werden muß. In der nordischen Kultur hatte die Frau eine außerordentlich hohe und gegenüber dem Mann ebenbürtige Stellung. Erst nach dem Beginn der nordisch-atlantischen Wanderungen um ca. 2000 v.Chr., bei denen die militärische Schutzfunktion des Mannes eine große Rolle spielte, trat die Stellung der Frau in den Hintergrund).

Wie wir den Überlieferungen entnehmen können, sind die beiden **höchsten Sinnbilder der nordischen Atlanter die Sonne und die Weltensäule**, die **der Germanen die Sonne und die Irminsul** (All-Säule) bzw. die Yggdrasil (Weltesche, Weltenbaum, Sonnenbahn-Dreh-Säule), wobei sich die Germanen ihre heilige Säule vorwiegend als Baum (Lebensbaum) vorstellten. Die Baumverehrung der Germanen gilt jedoch grundsätzlich demselben kosmischen Prinzip wie die Verehrung der Weltensäule bei den Atlantern, nämlich der Weltenachse bzw. Weltenseele. Auch die **Obelisken in Ägypten**, die **Totempfähle der nordamerikanischen Indianer**, der **Weltenbaum der Maya**, der **Lebensbaum der Kabbala**, der **griechische Säulenkult**, der im Deutschen Kulturraum weitverbreitete **Maibaum** und auch der in vielen Teilen der Welt verbreitete **Weihnachtsbaum** gehen alle auf den gleichen Kultus zurück und stehen symbolisch für das Prinzip der Weltensäule, die auch als Himmelssäule, Himmelsstütze, Weltenachse oder Weltenseele bezeichnet wird.

Doch welche grundsätzliche Idee steckt hinter der Verehrung der Weltensee-le/Weltensäule?

Der Säulenkult resultiert aus der Verehrung der Weltenachse, die als verlängerte Erdachse in den verschiedenen Zeitaltern auf den jeweiligen Himmelspol bzw. Polarstern im fernen Kosmos zeigt. Die Weltenachse bzw. Weltensäule wurde auch als Weltenseele verehrt, welche die irdische Welt mit dem heiligen Kosmos des Sternenhimmels und der Welt der Ahnen verbindet. Nicht ohne Grund besitzen die „Säule“ und die „Seele“, engl. „soul“, die gleichen Sprachwurzeln. Säulen- bzw. Menhirsetzungen galten somit auch als Orte der Ahnenverehrung. Wie die Sonne nach der Wintersonnenwende wieder nach oben steigt, so geschieht das auch mit der Seele des Verstorbenen – und von neuem geht sie im Körper des Nachkommens auf.

Die Weltenachse war den sternenkundigen und seefahrenden Nordmeer- bzw. Seevölkern, wie die Atlanter in verschiedensten Überlieferungen der Antike bezeichnet werden, schon aus einem ganz praktischen Nutzen heilig, denn da durch sie der Himmelspol bestimmt wurde, ermöglichte sie ihnen die Orientierung auf den Weltmeeren. Der Himmelspol, um den sich die ganze Welt dreht, bringt als der ruhende Pol im Universum Ordnung und Berechenbarkeit in das Sternenmeer, was zur Orientierung auf die Verhältnisse der Erde übertragen werden kann.

Die Weltenachse war den Atlantern aber vor allem in religiöser Hinsicht heilig. Sie wurde im kulturellen Einflußbereich der Megalithkultur auch als „Himmels- bzw. Weltensäule“ oder als „Himmelsstütze“ bzw. „Säule des Himmels“ bezeichnet, da man von der Vorstellung ausging, daß auf ihr das Himmelszelt ruht und dieses durch sie gestützt werden müsse.

Sehr wahrscheinlich aufgrund von Erfahrungen aus verschiedenen Naturkatastrophen, die als göttliche Strafen betrachtet wurden, befürchteten die Menschen der Antike, daß ihnen der Himmel auf den Kopf fällt, wenn dieser nicht gestützt wird. Von der Himmelssäule, um deren Spitze das Himmelsgewölbe mit den zirkumpolaren Sternbildern sichtbar kreist, hing der Bestand der Welt ab, ihr Sturz bedeutete das Weltende. In allen Kulturen auf der nördlichen Halbkugel war diese Vorstellung verbreitet, sie kann aber nur im hohen Norden entstanden und von dort in südlichere Bereiche gelangt sein.

Beobachter in südlicheren Breiten konnten nicht die Vorstellung einer „senkrechten“ Himmelssäule gewinnen, da für sie der Himmelspol niedrig über dem nördlichen Horizont stand, doch ging man in den südlicheren Kulturen von der Annahme aus, daß im Norden eine Himmelssäule (Weltensäule) steht, die den Himmel stützt und um deren Spitze sich das Himmelsgewölbe dreht. Die Griechen nannten die Himmelssäule „stele boreios“ (Nordsäule) oder Säule bzw. Säulen des *Atlas*. *Atlas*, der Himmelsstützer, wurde geradezu als Personifikation der Weltachse gesehen. Bei *Homer* ist *Atlas* derjenige, *„der die mächtigen Säulen hält, die Erde und Himmel beiderseits stützen“*. Aber schon früh kam die Sage auf, *„Atlas hat die Säulen des Himmels dem Herakles zum Halten gegeben“* (Clemens Alexandrinus I, 15, § 73), daher bekamen die „Nordsäulen“ auch den Namen „Säulen des Herakles“. Seit dem 6. oder 5. Jahrhundert v.Chr., als der Norden Europas immer mehr aus dem Gesichtskreis der Mittelmeervölker verschwand, bezeichnete man Säulen nördlich der Meerenge von Gibraltar als „Säulen des Herakles“. Aber noch *Apollodor* aus Athen stellt ausdrücklich fest, daß *Atlas* dem

Herakles nicht jene Säulen im Westen (wie manche unbelehrbare Atlantis-Phantasten behaupten), sondern die Säulen im Norden, bei den Hyperboreern, zum Halten gegeben habe (Spanuth, 1977, S. 149). (Anmerkung: Rein praktisch gesehen läßt sich das Himmelsgewölbe natürlich auch nur im Drehpunkt von einem Himmelsstützer bzw. von einer Weltensäule abstützen, daher konnte der Standort der Weltensäule ja nur der Nordpol und mit der Weltensäule ja nur die Verlängerung der Erdachse gemeint sein, die am Himmel auf den Himmelspol ausgerichtet ist).

Wenn an anderen Orten „Säulen des Herakles“ beschrieben werden, so sind darunter Abbildungen jener imaginären Weltensäule zu verstehen, die den Himmel im Norden stützen. Die Germanen nannten den Gott der Himmelssäule Irmin, der in den Edden *„Iörmun“* genannt wird. Auch ägyptische Texte sprechen von den „Säulen des Himmels, die im Norden stehen“ und in den altägyptischen Mythen gibt es den göttlichen Himmelsstützer (siehe unten). Die Ägypter nannten den Gott der Himmelsstütze „Tat“ oder „Schu“.

Da nach den Vorstellungen verschiedener alter Völker der Nordhalbkugel die „Himmelssäule“ (Weltensäule) im hohen Norden unter dem Polarstern stand, nahmen sie an, daß sich auch die Heimat der sogenannten Nordmeer- bzw. Säulenvölker (Atlanter), wo die Weltensäule stand, unter dem Polarstern am Nordpol befindet. Aus dieser Vorstellung entstand der Mythos, daß das sagenumwobene Land der Götter – Hyperborea – *„jenseits des Nordwinds“*, am bzw. in der Nähe des Nordpols lag. Selbstverständlich war die Heimat der Nordmeer- bzw. Säulenvölker (Atlanter), zu deren nördlichen Grenzgebieten ja auch Skandinavien gehörte, nicht am Nordpol, sondern nur in relativer Nähe zu diesem heiligen Ort.

Das Weltbild der Ägypter um 1200 v.Chr. war damals von Süden nach Norden, ab dem Äquator (*„kein Schatten zur Mittagszeit“*) in zehn Bogen unterteilt. Für die alten Ägypter lag der neunte Bogen an den „Enden der Erde im fernsten Norden“ und am zehnten Bogen ruhte die Sonne um Mitternacht. Der ganze damals bekannte „Erdkreis“ wurde auch *„alle neun Bogen“* genannt. Und genau von dort kamen nach den Angaben *Ramses III.* die ‚Nordmeervölker‘: *„von den Inseln und Festländern am ‚Großen Wasserkreis‘ (sin wur) im fernsten Norden“* bzw. *„von den Enden der Erde“*, *„von den Säulen des Himmels“*, *„aus der fernen Finsternis“*. In den Inschriften werden diese Völker auch *„Neunbogenvölker“* genannt, weil sie *„vom neunten Bogen, wo der längste Tag 17 Stunden dauert“,* stammen – dort stand nach damaligen ägyptischen Vorstellungen *„die Säule des Himmels“.*

Der in den ägyptischen Überlieferungen erwähnte „Große Wasserkreis im fernsten Norden“ ist identisch mit der Nord- und Ostsee, dort lagen nach den Vorstellungen der damaligen Zeit auch die *„Enden der Erde“* und die *„Säulen des Himmels“*. Die Ägypter hatten die Vorstellung, daß der Himmel mit dem Polarstern, dem scheinbar einzig ruhigen Punkt am Sternenhimmel, auf den *„Säulen des Himmels“* aufliegt. Der „neunte Bogen“ entspricht, wie schon *F.A. Uckert* in seiner „Geographie der Griechen und Römer“ festgestellt hat, den Gebieten zwischen 52. und 57. nördlichen Breitengrad, wo Norddeutschland, Dänemark und Südskandinavien liegen – ebenso das von *Jürgen Spanuth* entdeckte Atlantis. Griechen und Römer haben dieses altägyptische Weltbild übernommen. Auch *Plinius der Ältere* schreibt: *„Der neunte circulus geht durch Britannien und das Land der Hyperboreer (Kimbrische Halbinsel), dort dauert der längs-*

te Tag siebzehn Stunden" (siehe J. Spanuth, *Die Atlanter*, S. 32), er bezeichnet die Kimbrische Halbinsel mit dem Eridanus (= Eider), dem Schlammeer (= Wattenmeer) und dem Bernsteinland (= Deutsche Bucht) als *„Hyperboreerland"*. **Tatsächlich dauert der längste Tag genau auf dem 54. Grad nördlicher Breite, dem Breitengrad von Helgoland, siebzehn Stunden!**

Im Atlantisbericht *Platon's* wird überliefert, daß die heilige Weltensäule, auf der die Gesetze Poseidons standen, im Zentrum der kreisförmig angelegten atlantischen Hauptstadt Basileia (dem Hauptzentrum des Atlantischen Reichs), genau im Mittelpunkt des Heiligtums des Poseidon errichtet worden war. In allen religiösen Zentren der Atlantischen Kultur stand als höchstes Heiligtum ein symbolisches Abbild der Weltensäule.

Um zu verhindern, daß der Himmel herniederstürzen und die Welt dadurch untergehen würde, wenn die Himmelssäule bricht oder fällt, mußte sie bei religiösen Zeremonien mit dem Blut von Opfertieren eingerieben werden. Dieser Brauch ist aus vielen Ländern, in denen der Himmelssäulenkult geübt wurde, überliefert. Offenbar galt Poseidon als Gott der Säule und des Beiles. Dazu paßt gut, daß auch in Griechenland in ältester Zeit *Poseidon* an Säulen verehrt wurde und daß er das Beil oder die Doppelaxt trug (Schweitzer, 1922, 93 ff.). Später wurde dann bei den Griechen der älteste Sohn des *Poseidon, Atlas* (Krit. 114a), zum Gott der Himmelssäule oder zum Himmelsstützer.

Im Atlantisbericht überliefert uns *Platon* (Krit. 119c):

„Die Herrschaft und Gemeinschaft unter ihnen wurde aufrechterhalten nach den Anordnungen des Poseidon, wie sie ihnen (den fünf königlichen Zwillingspaaren) das Gesetz und die Inschriften überlieferten, die von den Urvätern auf einer Säule aus Oreichalkos (Bernstein) eingegraben waren; sie stand in der Mitte der Insel im Heiligtum des Poseidon."

Im Heiligtum des Friesengottes *Fosites/Poseidon* auf Fositesland (Helgoland) müssen noch im Jahr 689 n.Chr. „wunderbar geschmückte Steinsäulen" gestanden haben, wie von *Wulfram* (Vita Wulframni, Kap. 10) berichtet wird. Die Thing- und Gerichtssäulen und die Markt- oder Rolandssäulen des Mittelalters sind vermutlich Nachfolger jener Kultsäulen an Versammlungsstätten, die die Weltensäule darstellten. Das Gebiet nördlich der Eider wird noch Anfang des 9. Jahrhunderts n.Chr. **Sillendi** oder **Silland** genannt, das als Säulenland zu deuten ist (**sil, sul = Säule**), aus dem die „Säulenvölker" (Kaphtoriter) bzw. „Nordmeervölker" stammten, die zu Beginn des 12. Jh. v.Chr. zu Wasser und zu Lande Ägypten angriffen und von *Ramses III.* geschlagen wurden. Dem Buch „Nordfriesland, Heimatbuch für die Kreise Husum und Südtondern" von *L.C. Peters* ist zu entnehmen, daß die ältesten Schreibweisen der Insel **Sylt** noch **Siland** lauten. In einer Weltkarte des damals in Palermo lebenden arabischen Geographen *Idrisi* wird das Nordseeküstengebiet nördlich der Eider noch um 1130 n.Chr. **Sila** genannt.

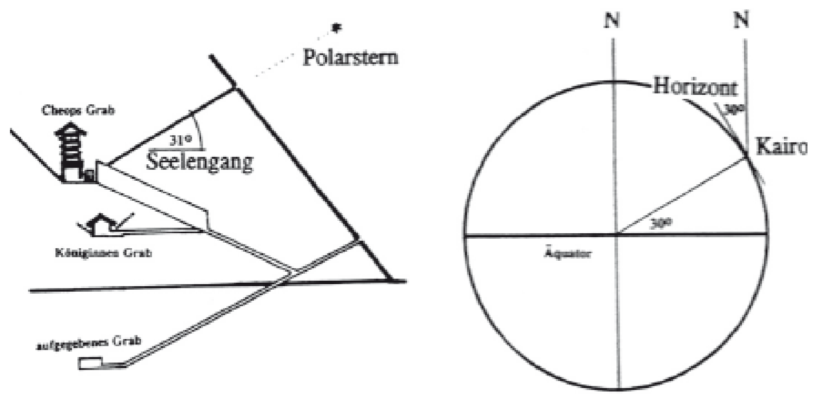
In einer Karte des Amtes Tondern von 1648 n.Chr. ist vor der Küste von Sylt auf Höhe des 55. Breitengrades der untergegangene Ort Sillum eingezeichnet, dessen Name als „an den Säulen" gedeutet werden kann. Auch der Name der atlantischen Hauptstadt

Basileia, der sich als germanische Stammform nachweisen läßt, enthält die „Säule“ (sil): Ba = leuchten, erhaben; sil = Säule; eyja = Insel, was Basileia als die „erhabene, strahlende (in der Rangfolge oberste) Säuleninsel“ ausweist (Zschweigert, DGG). Auch in dem germanischen Heiligtum Yggdra**sil** ist die atlantische Säule **„sil“** enthalten, und in der heiligen Irminsul das **„sul“**.

„Viele hohe Berge, von Norwegen über die Alpen bis nach Süditalien,tragen ‚Säulennamen‘, zum Beispiel Storsula, Norsaulo, Syltoppen, Storsylen, (Norwegen) oder Sillkogel, Sulegg, Hochsäul (Alpen) und Sila (Italien). Mit hoher Wahrscheinlichkeit entstanden diese Namen aus der Vorstellung von einem hohen Berg, der als Säule den Himmel stützt. Die zahllosen Silberberge in Deutschland, gerade auch im norddeutschen Tiefland, sind mit ‚Silber‘, etwa durch Erzbergbau oder als Fundort eines Silberschatzes, nicht zu erklären. In Wirklichkeit entstanden die Mehrzahl dieser Namen aus sil, ‚Säule‘, und beri, ‚Berg‘. Es sind ursprünglich sil-berries, ‚Säulenberge‘, auf denen Kultsäulen aus Holz oder Stein standen, Abbilder der Himmels- oder Weltsäule. Als man die Bedeutung von sil-beri nicht mehr verstand, wurde daraus ‚Sil-ber-‘, und man fügte ‚-berg‘ hinzu (eigentlich eine Tautologie), weil der Name ohne Zusatz keinen Sinn mehr ergeben hätte. Den selben Vorgang finden wir bei Europas größter Erdpyramide aus der Zeit um 3000 v.d.Ztr., dem 40 m hohen Silbury-Hill in England, auf dessen Plattform mit größter Wahrscheinlichkeit eine Säule als Abbild der Himmels- oder Weltsäule gestanden hat, denn sil/syl war eine Form des Wortes ‚Säule‘.“

Gert Meier, *Die deutsche Frühzeit war ganz anders*, S. 266f

Die Weltensäule bzw. Himmelsstütze wurde auch als **Sonnensäule** bezeichnet, weil man die Vorstellung besaß, daß die Sonne – nach ihrem Untergang im Westen und vor ihrem Aufgang im Osten – während der Nacht im Norden auf der Höhe der Weltensäule ihren Ruheplatz habe (Säule = „Ruheplatz der Sonne“). In vielen kultischen Darstellungen wird die Weltensäule daher mit einem darüber angeordneten Sonnensymbol dargestellt, so z.B. bei den Sumerern; bei verschiedenen Darstellungen der Irminsul, wo man oft eine angedeutete Sonne in der Mitte über den beiden Volutenarmen findet; beim hethitischen Mauerschrein in der Nähe der Ortschaft Beysehir finden wir drei Weltensäulen mit jeweils zwei Volutenarmen und je einer Sonnendarstellung darüber; auch die Ionischen Säulen in Griechenland symbolisieren mit ihren Voluten die Sonne bzw. die Sonnenbahn über der Säule; ebenso ist unterhalb des Sonnenlochs in der Sonnenwarte an den Externsteinen eine Weltensäule angeordnet. **Säulen-, Sonnen- und Sternenkult sind unmittelbar miteinander verbunden und machen die kosmische Religion der nordischen Megalithiker aus, sie stellen keine konkurrierenden Religionen dar, wie dies irrtümlicherweise oft dargestellt wird.**



Die Gänge der Großen Pyramide von Giseh und die Erdkugel. Der 30 Grad-Schacht aus der Königskammer der Großen Pyramide zeigt genau auf den Himmelspol, denn Kairo liegt auf dem 30. Breitenkreis, d.h., der nördliche Himmelspol bzw. jeweilige Polarstern ist in Kairo unter einem Winkel von 30 Grad über dem nördlichen Horizont erkennbar (aus *Pharaonen und Sumerer – Megalithiker aus dem Norden,* Dieter Braasch, S. 121)

Auch in der Architektur der Pyramiden und in alten ägyptischen Überlieferungen finden wir verschiedene Indizien, die dafür sprechen, daß der ägyptische Sonnen- und Säulenkult seinen Ursprung in den nordischen Megalithgebieten hat. Zum Beispiel sind die in nördlicher Richtung nach außen führenden Seelenschächte bzw. Grabkorridore in den Königskammern ägyptischer Pyramiden immer mit einem Winkel von ca. 30° auf den nördlichen Himmelspol ausgerichtet. Diese Ausrichtung der Seelenschächte ägyptischer Pyramiden ist religiös begründet. Nach den alten ägyptischen Pyra-midentexten wünscht der tote König bei seiner nächtlichen Aufersteh-ung zu den **„Unvergänglichen“** des Ster-nenhimmels in der Nähe des nördlichen Him-melspols emporzusteigen. Unvergänglich, weil diese Sterne nahe um den Drehpunkt des Himmelsgewölbes nicht hinter dem Horizont versinken, und somit nach damaliger religiöser Vorstellung auch niemals in die Unter-welt, das Totenreich, eintauchen.

Nun stellt sich die Frage, warum ein ägyptischer König zum Ende seines Lebens zum himmlischen Nordpol will. Hierüber Auskunft geben die **Pyramidentexte**, die in den Wänden von Königspyramiden der 5. und 6. Dynastie (2500-2200 v.Chr.) eingraviert wurden und zum Teil aus prädynastischen Zeiten stammen. Sie stellen die ältesten schriftlichen Hinweise zur Religion der herrschenden Schicht im Alten Reich dar und sind noch zu großen Teilen erhalten. In den Pyramidentexten, von denen zwar einige dem späteren Osirisglauben angepaßt wurden, sind die Anschauungen der alten Ägypter über das Jenseits überliefert. Diese Texte dienten als Vorbereitung für die Fahrt der Toten zu den Göttern. Hier einige Auszüge, die wir aus dem Buch *Pharaonen und Sumerer – Megalithiker aus dem Norden*, Dieter Braasch, Grabert Verlag, entnommen haben.

(§1168) *„My father ascends to the sky among the gods who are in the sky; he stands in the Great Polar Region, and learns the speech of the sun-folk. ... he who is north of waterway, the end of the sky.“*

(§559) *„Hail to you, Great Flood, butler of the gods, leader of the sun-folk!“*

(§1567) *„I (am saved?) by my father Osiris, the sun-folk have guarded me.“*

(§1886) *„O my father Osiris the King, on the thron of Re-Atum, that you may lead the sun-folk."*

(§1766) *„... The sun-folk in his two boats. My name is there in the horizon."*

(§2187) *„The sun-folk shall come to you."*

Weitere Hinweise auf Verbindungen der Pharaonen zu einem mystischen Sonnenvolk der Vorfahren im hohen Norden geben auch Inschriften auf den Särgen des Mittleren Reichs. Diese späteren **„Sargtexte"** haben die gleiche Bestimmung wie die Pyramidentexte des Alten Reichs, sie sollen der Seele auf ihrem Weg zu den Göttern helfen.

Auch in den Sargtexten wird mehrfach ein Sonnenvolk erwähnt, das mit dem Ältesten der ägyptischen Götter, dem Luftgott Schu, am Horizont lebt. Nach ältesten ägyptischen Überlieferungen konnte das Leben erst beginnen, nachdem der Luftgott Schu sich zwischen Himmel und Erde stemmte. Das Symbol des Gottes Schu wurde die Himmelssäule. Nach den Sargtexten ist Schu ein (Spell 75) *„selbst geschaffener Gott, der allein ins Sein kam, älter als die Götter, er, der die Höhe des Himmels durchstieß ... die Sturmwolke des Himmels ist mein Ausfluß; Hagelstürme und Halbdunkel sind mein Schweiß ... Ich bin gebunden an meinen Platz der Ewigkeit".* Da der Drehpunkt des Himmels nun unzweifelhaft am Nordpol liegt, kann Schu sich aber nur dort gegen den Himmel gestemmt haben, was wiederum dafür spricht, daß der Himmelsstützenmythos in Ägypten in frühester Zeit aus dem Norden übernommen wurde. Hier noch einige weitere Auszüge aus den Sargtexten:

(317/288) *„when Shu is at the head of the sun-folk."*

(1126) *„The sun-folk. The crew of Re, whose number is unknown."*

(586) *„Hail to you, O Re ... O Blue-eyed one, who freshens eyes, whose power is severe", und Spell (467) „heads are given to me, and I knit on the head of the Blue-eyed Horus."*

Die vorab zitierten Auszüge aus den Pyramiden- und Sargtexten belegen, daß es in der alten ägyptischen Religion, in der sich die Pharaonen als Söhne des Sonnengottes Re verstanden, also auch die Vorstellung eines „Sonnenvolkes" hoch im Norden in der „Polar-Region" gab.

Die Ausrichtung der Seelenschächte auf den nördlichen Himmelspol, das offensichtliche Bemühen des toten Pharaos in die „Polarregion", zum Drehpunkt des Himmels, zu gelangen, die Beziehungen zu dem Sonnenvolk in der Polarregion, der Himmelsstützenmythos, die blauen Augen von Re und Horus sowie auch die Tatsache, daß die Cheopstochter mit blonden Haaren dargestellt wurde, sprechen eindeutig dafür, daß die frühen Pharaonen und die alte ägyptische Kultur ihren Ursprung im atlantischen Nordwesten Europas, in der nordischen Megalithkultur haben.

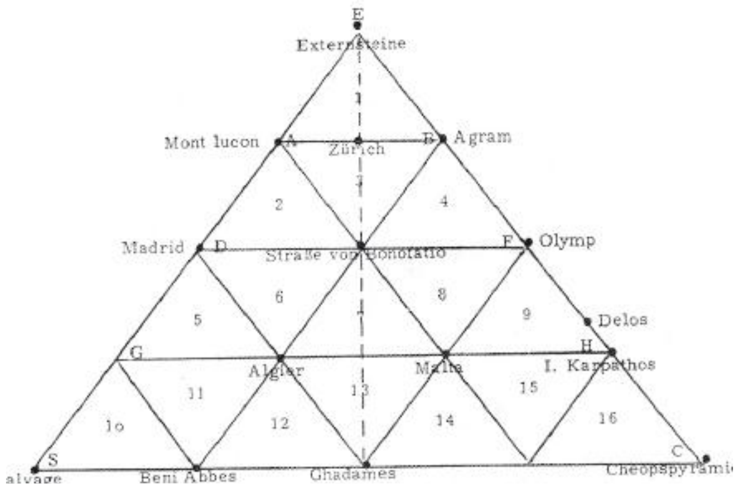
Eine der größten und rätselhaftesten Entdeckungen der Archäologie, ja **die phänomenalste Hinterlassenschaft der gesamten Vorgeschichte**, die den Schlüssel zur Beantwortung vieler bisher ungelöster Fragen der Vorgeschichtsforschung in sich birgt, ist die Externstein-„Pyramide" (Externstein-Dreieck), deren **geheimnisvolle Botschaft** wir in den nachfolgenden Kapiteln entschlüsseln werden.

DIE EXTERNSTEIN-PYRAMIDE

Die Externsteine bei Horn in der Nähe von Detmold am Rande des Teutoburger Waldes zählen zu den ältesten Zentralheiligtümern der Welt, doch führen sie im etablierten Geschichtsbild der heutigen Scheuklappen-Wissenschaft ein Schattendasein. Der eigentliche Begründer der neueren Externsteinforschung ist der zuletzt in Maschen bei Hamburg ansässige Forscher *Walther Machalett* (1901-1982). Aufbauend auf den Erkenntnissen von *Wilhelm Teudt* (1860-1942), der in langjähriger Forschung grundlegendes Wissen um die Externsteine erarbeitet hatte, kam *Machalett* zu **ganz außerordentlichen Erkenntnissen über die Externsteine, die bis heute geschichtlich nicht eingeordnet werden konnten** und von den allermeisten Vorgeschichtsforschern einfach verdrängt werden.

Walther Machalett ist der Entdecker der von ihm so bezeichneten ***Externstein-„ Pyramide“***, die in Wirklichkeit ein gleichschenkliges Großraumdreieck ist, das mit den Externsteinen an der Spitze sich von Mitteleuropa bis zum 30. Breitengrad in Nordafrika erstreckt, wo die Insel Salvage im Atlantik (nördlichste Insel der Kanaren; nur 1,5 km² groß; zu Portugal gehörend) den westlichen und die Cheopspyramide den östlichen Eckpunkt der Grundlinie bilden. Dieses Dreieck hat seinen Namen erhalten, weil es die Vergrößerung einer Seitenansicht der Cheopspyramide darstellt. Das heißt, das **Großraumdreieck *Externsteine-Cheopspyramide-Salvage*** hat den Schenkelwinkel von 51°51’14,32’’, welcher genau dem Neigungswinkel der Cheopspyramide entspricht.

Konkret bedeutet das: Wenn man auf der Landkarte von der Cheopspyramide ausgehend den Winkel von 51°51’14,32’’ am 30. Breitengrad anlegt und die Schenkellinie in nordwestlicher Richtung bis nach Mitteleuropa verfolgt, dann geht diese Linie genau durch die Externsteinanlage.



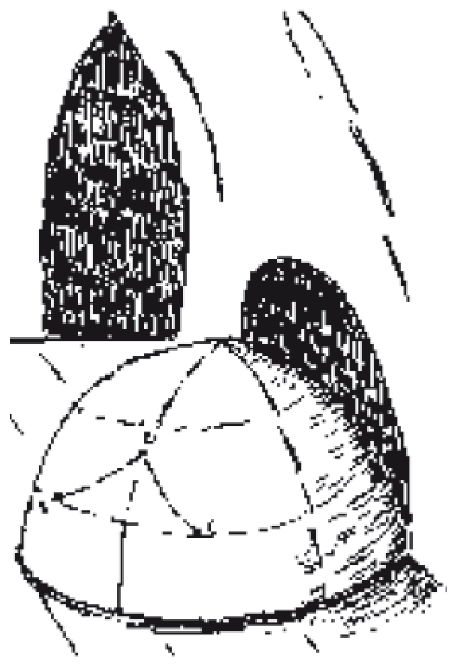
Die Externsteinpyramide

(Walther Machalett, *Die Externsteine, Band 2*, Hallonen, Maschen 1970, S. 407)

Legt man auf der anderen Seite ebenso am 30. Breitengrad von der Insel Salvage im Atlantik ausgehend diesen Winkel an, so führt auch diese Schenkellinie durch die Externsteinanlage. Das ist schon erstaunlich und scheint kein Zufall zu sein. Das Außergewöhnliche an diesem Großraumdreieck ist jedoch der Breitengrad, auf dem sich die Externsteine befinden – **denn die Externsteine liegen haargenau auf 51°51’14,32’’ nördlicher Breite!**

Der Meridian des Externstein-Dreiecks verläuft von den Externsteinen über Korsika und Sardinien dicht an Karthago vorbei, wo er dann im Raum Ghadames den 30. Breitengrad n.Br. schneidet. Die Seitenlinien dieses Großraumdreiecks sind die von *Machalett* sogenannten Schlüssellinien. Auf diesen Linien fand *Machalett* die Kultstätten des Altertums wie Perlen an einer Schnur aufgereiht. Von den drei Seiten des Externstein-Dreiecks hat *Machalett* insbesondere die östliche Seitenlinie, die **E-C-Linie** (Externstein-Cheops), untersucht. Von den Externsteinen kommend schneidet diese Linie eine Reihe von Orten mit bedeutender mythischer oder kulturgeschichtlicher Vergangenheit, u.a. Kassel, den Neunzehnberg nördlich von Bebra (mit seinem Mondobservatorium), Staffelstein und den Staffelberg, Kottingeichendorf, den Olymp (der heilige Berg und Göttersitz), Delos (der mythologische Geburtsort von Apollo und Artemis, Sonne und Mond) und trifft dann auf die Cheopspyramide. Auch die erst im Jahr 2005 in Bosnien (ca. 30 km nordwestlich von Sarajevo nahe dem Ort Visoko) entdeckte ca. 100 Meter hohe Pyramide liegt genau auf der E-C-Linie.

Die Seitenlinien des *Machalettschen* Externstein-Dreiecks sind aber auch noch mit anderen Liniensystemen vernetzt. Der griechische Fliegergeneral und Mathematiker *Theophanis N. Manias* hat herausgefunden, daß 22 altgriechische Orte und die sieben frühgeschichtlichen griechischen Orakelstätten (Delphi, Delos, Dodona, Eleusis, Epidaurus, Olympia, Trophonium) nach einem geheimnisvollen geometrischen System angelegt wurden. Diesem System liegen feste Streckenverhältnisse zugrunde – 9 des Goldenen Schnitts und 18 der gleichen Entfernungen. Delos ist viermal Bezugspunkt des Streckensystems des Goldenen Schnitts. Die sieben Orakelstätten des alten Griechenlands sind also ebenso wie die alten Städte Griechenlands (Argos, Athen, Chalkis, Epidaurus, Korinth, Mykenai, Nikosia, Sparta u.a.) als Standorte von Menschen geplant und angelegt worden. Der westliche Punkt dieses Systems ist das Heiligtum von Delos (Gert Meier, *Die Externsteinpyramide,* DGG,2/2004). Die westliche Seitenlinie des Externstein-Dreiecks, die E-S-Linie, verläuft von den Externsteinen ausgehend u.a. auch mitten durch das von Wolfgang Thiele entdeckte (über 10.000 km² große) Bodenhimmelsystem in Südwestfalen, welches wir schon in *REICHSBRIEF NR.6* vorgestellt hatten.


Rekonstruktuktion des Globus in der unteren Grotte der Externsteine (Walther Machalett, *Lichtenstein, Hallonen,* Maschen 1970, S. 153)

Viel wurde schon über das Alter der Externsteine spekuliert. *Hermann J. Dörr* berichtet in seiner Schrift *Die Externsteine – Urkunden versunkener Kultur* von einer Runenritzung auf dem Kopf von Felsen-1 der Externsteine, die besagt, daß die Externsteine, als jene Runen eingeritzt wurden, über drei Präzessionen als Beobachtungsstätte gedient hatten. (Anmerkung: Eine Präzession ist eine Pendelbewegung der Erdachse mit einer Dauer von 25.920 Jahren. Drei Präzessionen umfassen einen Zeitraum von 77.760 Jahren).

Vermessungen an der Cheopspyramide ergaben **das Maß von 63,5 cm** für ein Pyramidenmeter.

Machalett erkannte dieses Maß als heiliges Urmaß jener frühen Kultur, die das Großraumdreieck angelegt und die Pyramiden von Giseh errichtet hat. Er fand das Maß 127 cm (= 2 x 63,5 cm) als Durchmesser der Halbkugel bzw. des in den massiven Felsboden der Externsteingrotte eingehauenen Kessels, der, wie aus der gesamten örtlichen Situation erkennbar ist, eine aus zwei halbkugelförmigen Bronzeschalen zusammengesetzte, maßstabgerechte Abbildung der Erde – **einen vorgeschichtlichen Globus** (im Maßstab 1 : 10.000.000) **von genau 127 cm Durchmesser enthielt**.

Ebenso fand *Machalett* dieses Maß auch in der Höhe der Säule (vom Boden bis zur Oberkante) im Sonnen- und Gestirnsbeobachtungsraum (Sacellum), dem sogenannten Turmzimmer der Externsteine. 12.700 km mißt bzw. maß der Poldurchmesser der Erde damals, das Maß von 127 cm bildet somit den zehnmillionsten Teil der Erdachse (Erdseele). Jene frühe Kultur kannte also nicht nur die Kugelgestalt der Erde, sondern sie verfügte auch über ein hohes geodätisches und himmelskundliches Wissen.

Die Säule im Sacellum der Externsteine mißt in der Höhe vom Boden bis zur Oberkante 127 cm und vom Podest bis zur Oberkante 84,6 cm, was dem Doppel der Megalithischen Elle von 42,3 cm entspricht – die im ganzen Megalithbereich im Gebrauch gewesene Elle bewegte sich um dieses Maß von 42,3 cm. Die Megalithische Elle mit 42,3 cm ist ein Drittel von 127 cm und die Hälfte von 84,6 cm. Das Säulenmaß im Turmzimmer der Externsteine besitzt ein Verhältnis von 2 : 3, welches der Grundformel des Goldenen Schnitts entspricht. (Anmerkung: **Der Goldene Schnitt** ist das kosmische Proportionsgesetz der Schöpfung! – das Sonnensystem, jeder einzelne Planet, jedes Atom, der Kristall wie auch der Baum, jede Blume und jedes Geschöpf gehorcht diesem Gesetz. Ebenso ist dieses Gesetz das Grundgesetz der Musik, es ist schon als Tongesetz in den einzelnen Schritten unserer Dur-Tonleiter verankert. Im Goldenen Schnitt unterteilt man eine Strecke dergestalt, daß sich das kleinere Teilstück zum größeren verhält wie dieses zum Ganzen, 2 : 3 wie 3 : 5 wie 5 : 8 usw.)

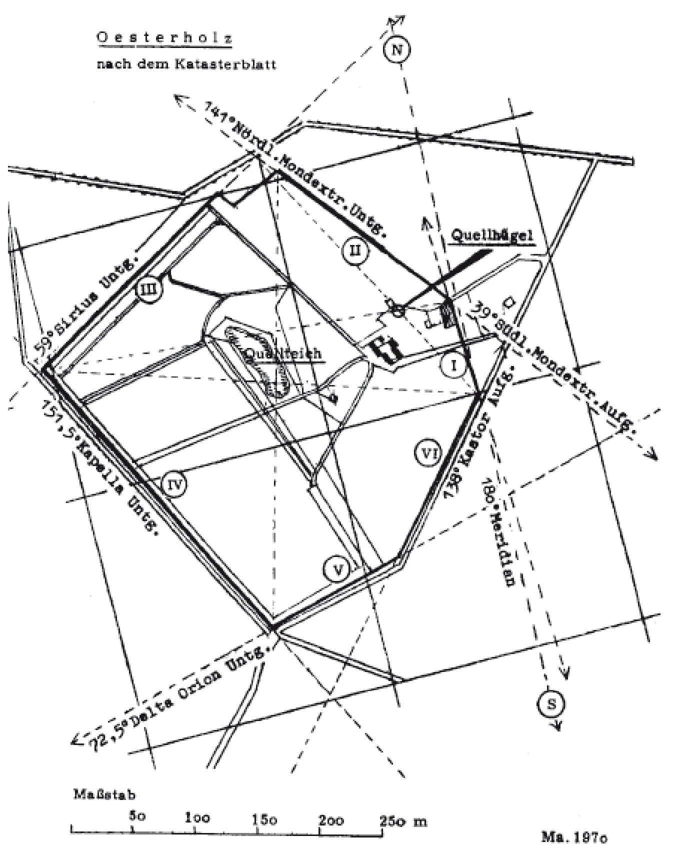
Der Neigungswinkel von 51°51’14,32’’ birgt eine mathematische Überraschung, wie *Gert Meier* erläutert: „Der Arctangens dieses Winkels entspricht dem Quadrat der Zahl 2, geteilt durch die Kreiszahl Pi, mathematisch ausgedrückt: tan 51°51’14,32’’ = 4/Pi. Sind das mathematische Spielereien, oder steckt Sinn dahinter? Sollten in der Form und in den Maßen des Externstein-Dreiecks – und das Gleiche gilt für die Cheopspyramide – mathematische Formeln hinterlegt sein? Die Neugier wird größer, wenn man sich die Mühe macht, den Bruch 4 : Pi einmal auszurechnen. Dann erhält man nämlich die Zahl 1,2732. Diese Größe – **1,27**32 – entspricht dem *Machalettschen* Urmaß von 127 cm. Die Zahl dieses Maßes müßte genau lauten: 1,2732 cm“ (zitiert aus Deutschland in Geschichte und Gegenwart, Sept. 2005).

Die Externsteine sind in Wirklichkeit Bestandteil eines größeren Anlagenkomplexes, welcher auch das von Wilhelm Teudt entdeckte **Himmelsobservatorium von Oesterholz** mit einschließt. Die astronomisch ausgerichteten mehrere hundert Meter langen Wälle dieser Anlage, die den heutigen Sternhof umgeben, sind heute noch vorhanden und auf dem Katasterplan deutlich zu erkennen. Der Sternhof liegt genau 6350 m südwestlich der Externsteine. Diese Entfernung entspricht einem Vielfachen des machalettschen Urmaßes von 127 cm, was darauf schließen läßt, daß der Ort, auf dem das Himmelsobservatorium errichtet wurde, mit den Externsteinen als Bezugspunkt geplant wurde. **Der Grundriß der Anlage von Oesterholz enthält, darin waren sich**

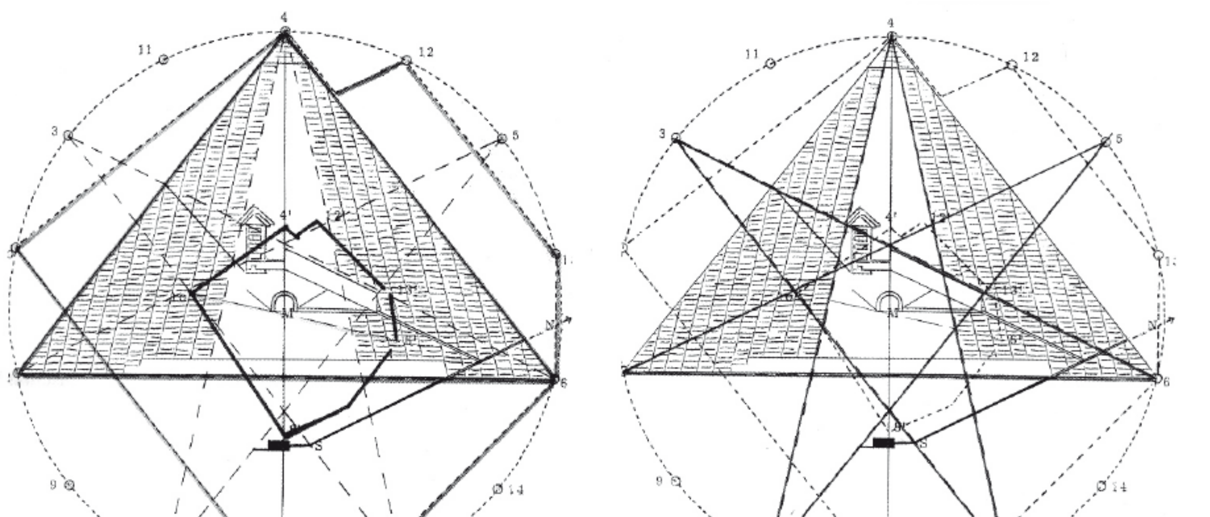
Machalett und Teudt einig, den Konstruktionsplan der Externstein-„Pyramide“ und auch der Cheopspyramide.

Die als Visurlinien dienenden Wälle und Mauern bilden ein unregelmäßiges Sechseck und waren ausgerichtet auf den Meridian (Nord-Süd-Richtung), die südlichen (Aufgang) und nördlichen (Untergang) Mondextreme, und die vier Fixsterne (Untergangspunkte): Sirius, Kapella, Orion (Orionis – Mintaka) und (Aufgangspunkt) Kastor.

Dem Konstruktionsplan der Anlage von Osterholz liegt die Idee der Siebenteilung des Kreises zugrunde, die durch die drei Eckpunkte des Seitenansicht-Dreiecks der Cheopspyramide ermöglicht wird. Die geometrische Konstruktion des Siebensterns (Orion) findet sich also sowohl im Grundriß der Anlage von Oesterholz als auch in der Seitenansicht bzw. dem Querschnitt der Cheopspyramide (siehe Neigung und Länge der großen Galerie) wieder.



Der Grundriß der Anlage von Oesterholz nach dem Katasterblatt (aus: Machalett)



Einkonstruktionen in den Grundriß der Anlage von Oesterholz *(Stars, Stones and Scholars,* Andis Kaulin, Trafford Victoria BC 2003, S. 313))

Die Übereinstimmungen zwischen dem Grundriß der Anlage von Oesterholz und dem Konstruktionsplan der Cheopspyramide ist nicht der einzige Bezug zwischen diesen beiden Anlagen. Auffällig ist auch, daß zwei der Visurlinien der Oesterholz-Anlage **auf Orion und Sirius (im großen Hund) ausgerichtet** sind, denn diese Sternbilder standen im alten Ägypten im Mittelpunkt kultischer Verehrung.

Es könnten noch viele weitere Übereinstimmungen aufgezeigt werden, was aus Platzgründen in dieser Schrift jedoch nicht möglich ist. Deshalb empfehlen wir zu diesem Thema die Bücher: *Die Externsteine*, Walther Machalett, Verlag Hallonen, Maschen 1970, Bd. 1-5; *Die deutsche Frühzeit war ganz anders*, Gert Meier, Grabert-Verlag, ISBN 3-87847-175-0; und Zeitschriften *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, Grabert-Verlag: DGG – 2/2004, DGG – 3/2005, DGG – 4/2005.

Das Externstein-Großraumdreick (Externstein-„Pyramide“) ist schon an sich eindeutig, die unübersehbaren Parallelen zwischen dem Himmelsobservatorium von Oesterholz und der Cheops-Pyramide in Astronomie und Architektur geben einen weiteren Hinweis darauf, daß es in der Frühzeit einen einheitlichen, bis nach Nordafrika reichenden nordisch geprägten Kulturraum gegeben hat, dessen Zentrum in Westfalen war.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE ENTDECKUNG DES GEWALTIGSTEN KATASTROPHENEREIGNISSES DER MENSCHHEITSGESCHICHTE

Eine Vielzahl neuerer vor- und erdgeschichtlicher Erkenntnisse sprechen dafür, daß sich auf unserer Erde vor mehreren tausend Jahren in irgendeiner Form ein „Polsprung" ereignet hat, der einhergehend mit gewaltigsten Kataklysmen das Bild der Erde in vielen Regionen entscheidend umgestaltet, zur Verschiebung von Klimazonen und auch zum Untergang vieler Kulturen geführt hat.

Erst mit Hilfe der Annahme eines solchen „Polsprungs", der mit gewaltigen globalen Naturkatastrophen einherging, können verschiedene, bisher nicht erklärbare Phänomene gedeutet werden, wie z.B. das abrupte Ende der sogenannten (letzten) Eiszeit; die zur Zeit der „Eiszeit" eisfreien Gebiete in den heutigen Polarzonen (ganz Nord- und Nordost-Sibirien und selbst Nordalaska waren eisfrei und es herrschte dort ein mildes Klima); das Schockgefrieren vieler tausender Mammuts in Nord- und Nordostsibirien; das Vorhandensein der vielen großen Eisschmelz-Seen in Nordamerika (am Rande des ehemaligen Eises); großräumige Bodenablagerungen, die von gewaltigsten Überschwemmungen zeugen; das Ragnarök und der Fimbulwinter der Edda; die überall auf der Erde vorzufindenen Sintflut-Mythen usw.

Am 28. Oktober 1999 berichtete MSNBC Online:

„WISSENSCHAFTLER ERKENNEN
BEWEISE FÜR SCHNELLE KLIMAVERÄNDERUNG

*In einer Studie, die man durchaus als Warnung verstehen kann, haben Wissenschaftler nachgewiesen, daß sich das Weltklima plötzlich verändern kann. Beinahe wie ein Thermostat, der von ‚Kalt' auf ‚Heiß' schaltet. Eine neue Methode zur Analyse von in den Gletschern Grönlands eingeschlossenen Gasen hat bewiesen, daß eine mehrere tausend Jahre währende Eiszeit <u>vor ungefähr **15.000** Jahren</u> schlagartig endete, weil die Lufttemperatur plötzlich enorm angestiegen war. <u>‚Am Ende der letzten Eiszeit kam es zu einer plötzlichen Erwärmung um 16° C',</u> erklärte Jeffrey P. Severinghaus vom Scipps Institut für Ozeanographie mit Bezug auf eine vor kurzem im Science-Magazin veröffentlichte Studie. <u>‚Diese Erwärmung vollzog sich innerhalb von zwei Jahrzehnten. Die bisherige Annahme ging davon aus, daß sich die Temperatur im Verlauf von Jahrtausenden verändern würde. Wir haben aber festgestellt, daß sich dieser Vorgang viel schneller vollzieht'.</u> Als mögliche Ursache nimmt Severinghaus eine warme Strömung im Atlantik an, die zum schnellen Abschmelzen der großen Eisfelder führte, von denen die nördliche Hemisphäre bedeckt gewesen war. <u>Der Rückzug des Eises erstreckte sich immer noch über mehrere hundert Jahre, aber der Beginn dieses Vorgangs vollzog sich entschieden schneller, als es die Wissenschaft bisher für möglich gehalten hat. Davon läßt sich ableiten: Severinghaus erklärte, das Weltklima sei über lange Zeiträume stabil, verändere sich unter bestimmten Bedingungen jedoch plötzlich.</u> Dies sollte uns zu denken geben."*

(Unterstreichungen und Hervorhebungen durch den Verfasser)

Zum Thema „Polsprung“ gibt es die unterschiedlichsten Theorien und Spekulationen, so daß darüber eigentlich nur ein großes Durcheinander kontroversester Meinungen existiert und man sich bis heute nicht darüber einig ist, vor wieviel Tausend bzw. Millionen Jahren sich dieser ereignet haben und wo der ehemalige Nordpol gelegen haben mag.

Von den verschiedenen Polsprungtheorien, die wir durchdacht und überprüft haben, mußten wir die meisten verwerfen, weil sie auf der irrigen Annahme aufbauen, daß die Drehachse der Erde durch gewisse Einflüsse von außen oder aus dem Innern der Erde (Gravitation, Umpolung des Erdmagnetfeldes o.ä.) relativ einfach ihre Schrägstellung ändern könnte. Dies ist aber definitiv nicht der Fall, da das durch die Erdrotation erzeugte Drehmoment die Ausrichtung der Erdachse immer stabil hält, abgesehen von der leichten Pendelbewegung der Erdachse, die als Präzession bekannt ist, aber auch diese ist eine konstante, berechenbare Bewegung. Um die Schrägstellung der Drehachse der Erde zu verändern, müßte sich schon ein Einschlag eines Himmelskörpers gewaltigster Größe ereignen, dessen Auswirkungen dann aber auch gewiß die Vernichtung der gesamten Menschheit bedeuten würden. Daß sich zumindest in den letzten hunderttausend Jahren die Schrägstellung der Erdachse über die bisher schon bekannten leichten Pendelbewegungen hinaus nicht verändert hat, das bezeugt auch das althergebrachte Wissen um die verschiedenen astronomischen Zyklen, das nur durch weitestgehend feste Beobachtungsparameter und eine wiederholte Beobachtung regelmäßig wiederkehrender Zyklen über sehr, sehr lange Zeiträume gewonnen werden konnte.

Es gibt dennoch eine Möglichkeit, die Verlagerung der Polbereiche auf der Erdoberfläche zu erklären, wenn man sich bewußt macht, daß die Erdkruste nur wenige Kilometer dick ist und in Form verschieden großer, leicht gewölbter Platten (Kontinentalplatten) auf dem flüssigen Erdmantel schwimmt. Im Verhältnis zu einem Hühnerei ist die Erdkruste unserer Erde ungefähr so dünn wie beim Ei die Schale. **Der Prozeß des damaligen „Polsprungs“ könnte sich dann so vollzogen haben, daß <u>nicht</u> die Erdachse ihre Stellung änderte, sondern daß die gesamte Erdkruste (z. B. durch einen äußeren kosmischen Einfluß oder vielleicht sogar durch eine innere geophysikalische Ursache) mit allen Kontinenten zugleich auf dem „glitschigen“ Erdmantel flüssigen Gesteins verrutschte.**

Im Rahmen einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Eiszeit-Theorien in Verbindung mit dem „Polsprung“-Phänomen arbeiteten wir im Herbst 2004 daran, die Lage des ehemaligen Nordpols zu lokalisieren. <u>Mit dem Wissen um die recht merkwürdige,</u> **relativ polferne Zentrierung des eiszeitlichen Eisschildes** <u>auf der Nordhalbkugel während der sogenannten Eiszeit, mit einer Vereisung bis zum 40. Breitengrad an der nordamerikanischen Ostküste und einem völlig eisfreien Alaska und Sibirien, sowie mit der Kenntnis verschiedener anderer Indizien, wie z.B. um die vielen Tausend schockgefrorenen Mammuts, die man in Nord- und Nord-Ost-Sibirien im Permafrostboden gefunden hat, hatten wir die Position des ehemaligen Nordpols vor dem letzten „Polsprung“ bei ca. 65° nördlicher Breite und 40° westlicher Länge an der Ostküste Südgrönlands ausgemacht.</u>

Als wir diesen Punkt auf einem Kunststoffglobus mit einer Stecknadel markierten, auf dem wir schon Monate zuvor schon die „Externstein-Pyramide“ des Vorgeschichtsfor-

schers *Walther Machalett* (d.h. die Seitenansicht der „Cheops“-Pyramide auf dem Globus mit den Eckpunkten Externsteine, „Cheops“-Pyramide, Insel Salvage) abgesteckt hatten, fiel uns einige Tage später durch „Zufall“ auf, daß die doppelte Verlängerung der Linie Cheops-Externsteine um das Abstandsmaß dieser Orte fast genau auf die von uns vermutete Position des alten Nordpols weist! – wir mußten die Makierungsnadel für den von uns ausfindig gemachten alten Pol auf unserem Globus nur um ca. zwei Millimeter umstecken, damit die Verbindungslinie zwischen zwei der ältesten und herausragendsten Kultplätze der Menschheitsgeschichte in ihrer doppelten Verlängerung genau den **ehemaligen Nordpol bei ca. 62° 30’ nördlicher Breite und 39° 30’ westlicher Länge an der Ostküste Südgrönlands** markiert!

Es lief uns heiß und kalt den Rücken runter! – was hatten wir da mit dieser einfachen Feststellung entdeckt? – **wurden die Pyramiden von Giseh von unseren atlantischen Vorfahren hauptsächlich als Erinnerungs- und Mahnmal dort in Ägypten am Nil gebaut?** Soll damit nach vielen tausend Jahren des geistig-kulturellen Wandels und Niedergangs der Nachwelt die Möglichkeit gegeben sein, sich den „Polsprung“-Kataklysmus, das unvorstellbare, bisher größte Katastrophenereignis der Menschheitsgeschichte und ebenso die einstige Hochblüte der alten atlantischen Kultur ins Bewußtsein zu rufen? Sollen die Giseh-Pyramiden die Nachwelt vor der Wiederholung solch globaler Katastrophen warnen?

Es wurde uns alsbald klar, daß wir mit dieser Entdeckung auch die Lageposition des auf Grönland vermuteten **„Ultima Thule“** gefunden hatten, den heiligen mystischen Ort, der in vielen alten Mythen erwähnt wird, von dem aber niemand mehr wußte, wo er sich genau befindet und welche konkrete Bedeutung er hatte. Das „Ultima Thule“ war der Ort des ehemaligen Nordpols vor dem letzten „Polsprung“, welcher über mehrere Hunderttausend Jahre für viele Ur-Kulturen der heiligste Ort der Erde war, da nach der Vorstellung der alten Kulturen am Nordpol die Weltensäule steht, um die sich das ganze Universum dreht – siehe Kapitel über den Sonnen- und Säulenkult. (Anmerkung: Um die in dieser Schrift dargestellten Gesamtzusammenhänge zu veranschaulichen und besser nachvollziehen zu können, empfehlen wir unseren Lesern, sich das Externstein-Dreieck und den ehemaligen Nordpol auf einem Globus abzustecken bzw. aufzuzeichnen).

Die Position des ehemaligen Nordpols vor dem letzten „Polsprung“ hatten wir also gefunden – es handelt sich hier nur um eine einfache, aber sehr weitreichende Entdeckung, die in verschiedensten Bereichen der Wissenschaft, wie z.B. der Geologie, der Eiszeit-, Erdgeschichts-, Kulturgeschichtsforschung, Ägyptologie usw., große Auswirkungen haben wird. Wie aber war nun der Zeitpunkt dieses gewaltigen erdgeschichtlichen Ereignisses ausfindig zu machen?

Nach den meisten Eiszeitthesen soll die letzte „Eiszeit“ vor ca. 10.000-15.000 Jahren zu Ende gegangen sein, wobei viele dieser Thesen ja noch von einem schleichenden Ende der Eiszeit ausgehen. Von den Giseh-Pyramiden wissen wir durch Entdeckungen des Pyramidenforschers *Robert Bauval,* daß diese vor ca. 12.500 Jahren (ca. 10.500 v.Chr.) erbaut wurden, und da deren Grundrisse auf den jetzigen, d.h. auf den neuen, jetzigen Nordpol ausgerichtet (eingenordet) sind, ebenso auch der Meridian der „Externsteinpyramide“ gleichen Alters auf den jetzigen Nordpol zeigt, müssen die Pyra-

miden von Giseh auf jeden Fall nach dem letzten „Polsprung“, der das Ende der letzten „Eiszeit“ herbeigeführt hat, errichtet worden sein.

Da anzunehmen ist, daß Bauwerke solcher Qualität nicht direkt nach solch einem Katastrophenereignis errichtet worden sein können, weil die damalige Erbauer-Kultur nach den gewaltigen Zerstörungen und damit verbundenen Hungerkatastrophen u.ä. sicher mindestens erst einmal mehrere Jahrhunderte brauchte, um wieder auf die Beine zu kommen, sich neu zu organisieren und die Erde neu zu vermessen, ist es realistisch, daß sich der „Polsprung“-Kataklysmus mindestens 1.500 Jahre vor dem Bau der Pyramiden von Giseh, also in der Zeit vor 12.000 v.Chr. (mind. 14.000 Jahre vor heute) ereignet hat. Diese Zeitangabe würde auch mit den Datierungen von den meisten Mammut-Funden im Permafrostboden Nord- und Nordost-Sibiriens übereinstimmen, die im Mittel auf ein Alter von ca. 14.000-15.000 Jahren schließen lassen.

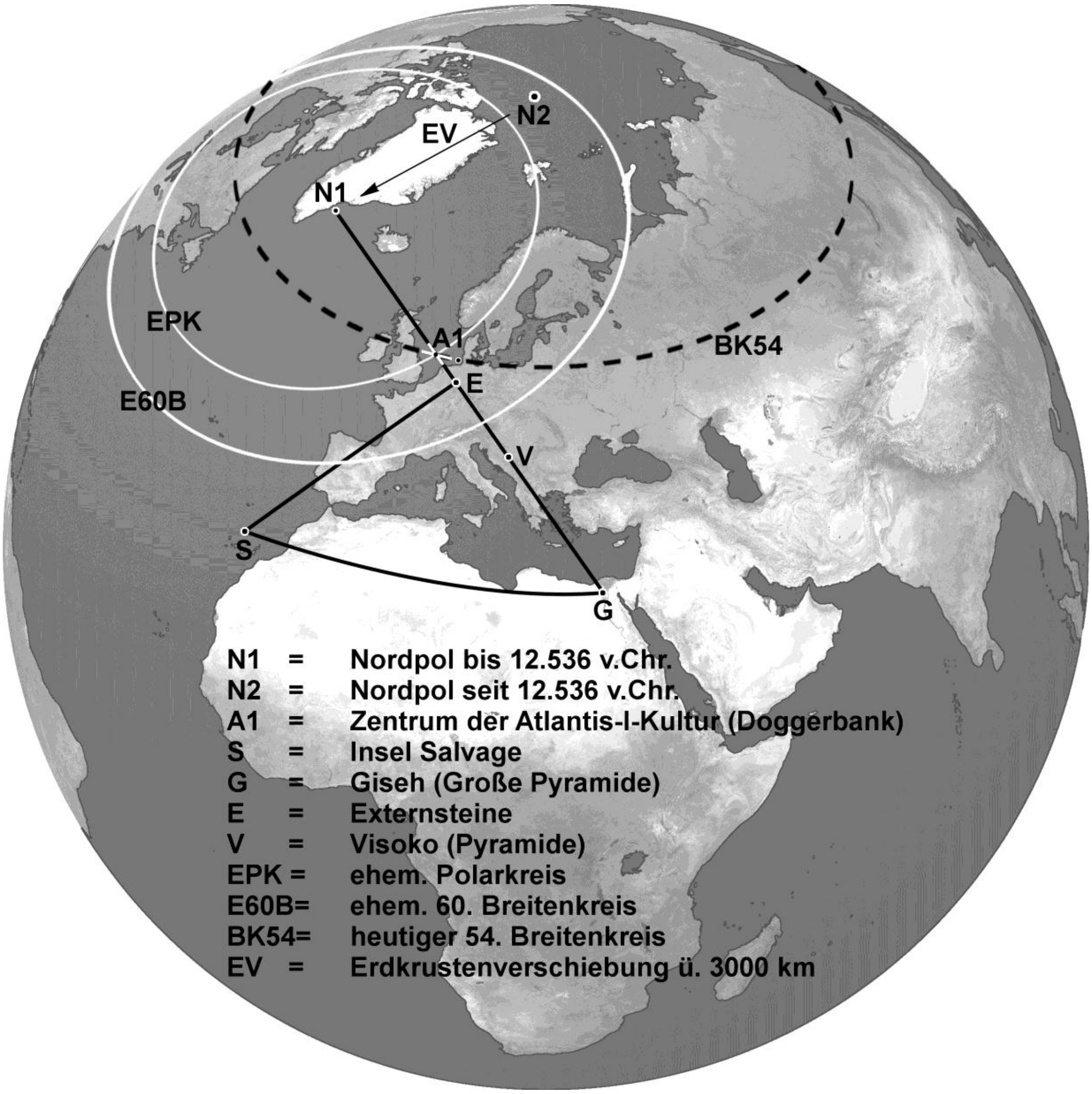
Weitere interessante Informationen, die uns der konkreten Datierung des „Polsprung“-Kataklysmus näher brachten, fanden wir in dem Buch *Der zwölfte Planet* (aus dem Jahr 1976) von *Zecharia Sitchin*. Durch dieses Buch erfuhren wir, daß in den alten sumerischen Schriften ein Planet namens ***Nibiru*** erwähnt wird, der zu unserem Sonnensystem gehören, aber neben unserer Sonne noch eine zweite, längst erloschene „Schwarze Sonne“ umlaufen soll. Dieser Planet soll ca. fünfmal so groß wie die Erde sein und für seine weitgezogene elliptische Umlaufbahn ca. 3.600 Jahre benötigen.

In den sumerischen Schriften wird Nibiru auch der ***Zwölfte Planet*** genannt (Sonne und Mond wurden dabei mitgezählt). Ein langer mesopotamischer Text, *„Epos der Schöpfung“,* beschreibt, daß dieser Planet nach einer kosmischen Kollision, bei welcher der Asteroidengürtel sowie unsere Erde und unser Mond entstanden sein sollen, in einem weiten elliptischen Orbit von unserer Sonne eingefangen wurde. Er soll eine rechtsläufige Umlaufbahn besitzen, entgegengesetzt zur Bewegungsrichtung der Planeten unseres Sonnensystems. Nach Angaben der alten sumerischen Schriften soll Nibiru ein **rötliches Aussehen** besitzen. **Bei seinem Erscheinen soll er regelmäßig mehr oder weniger gewaltige Katastrophen auf der Erde verursachen. Laut Zecharia Sitchin sollen die Völker der Antike die periodische Annäherung des 12. Planeten als ein Zeichen großer Unruhen und Veränderungen auf der Erde sowie als das Ende einer Herrschaft und Ära betrachtet haben**. Die sumerischen Schriften sprechen über das periodische Auftauchen des 12. Planeten als ein „erwartetes, voraussagbares und beobachtbares Ereignis“.

Mit unterschiedlichen Namen soll *Nibiru* in den Mythen und Prophezeiungen der verschiedensten Kulturen enthalten sein, insgesamt soll es 35 Namen für ihn geben – z.B. bezeichneten ihn die Babylonier als *Marduk*; die Griechen als *Typhon*; die Ägypter als *Apep* oder *Seth*; die Hopis als *Roten Stern*; die Chinesen als *Gung-Gung* oder *Roter Drache*; die Majas als *Himmlischen Quetzalcoatl*; in der Geheimen Offenbarung des Johannes (8,10-12) ist der Name dieses Sterns ***Wermuth***.

Wegen zu vieler abgehobener und wirklichkeitsferner pseudo-esoterischen Spekulationen und eines penetrant auf den meisten Seiten dieses Buches vertretenen **krampfhaften UFO- und Außerirdischen-Wahns** können wir dieses Buch von *Zecharia Sitchin* zwar nicht insgesamt weiterempfehlen, doch die Berichte in diesem Buch über den *Zwölften Planeten* (*Nibiru*) mit einem Bahnzyklus von ca. 3.600 Jahren scheinen den alten sumerischen Schriften tatsächlich zu entsprechen.

(Anmerkung: In diesem Buch sind viele schöne Abbildungen von sumerischen Götterdarstellungen zu finden, die Sitchin durchweg als Außerirdische weiszumachen versucht, **wobei sämtliche Götterbildnisse in diesem Buch eindeutig als nordisch identifiziert werden können**, da sie in den meisten Fällen nicht nur Hörnerhelme tragen, sondern auch noch zusammen mit verschiedenen anderen nordischen Heiligtümern und Symbolen, wie der Weltensäule bzw. der Irminsul, Sonnensymbolen, dem Nordischen Kreuz [Keltenkreuz] u.a. abgebildet sind. Eine dieser Abbildungen in diesem Buch zeigt auch einen Mauerschrein mit der **Darstellung der atlantischen Urgötter Poside und Kleito mit ihren zehn Kindern**, den fünf männlichen Zwillingspärchen, genau so, wie Platon sie beschreibt. In diesem Mauerschrein ist auch dreimal die Irminsul und ebenso dreimal die Sonne symbolisiert, also ein eindeutiges nordisch-atlantisches Heiligtum – für UFO-Guru Sitchin sind die darauf abgebildeten Figuren jedoch selbstverständlich außerirdische Götter).



Auch im Pergamonmuseum in Berlin gibt es Hinweise auf diesen Planeten, dort wird unter der Katalognummer VA/243 ein ungefähr 4500 Jahre altes akkadisches Rollsiegel aufbewahrt, auf dem die **älteste uns bekannte Darstellung unseres Sonnensys-**

tems abgebildet ist. Es handelt sich bei dieser Sternenkarte um eine Sensation, denn auf ihr sind alle Planeten in den richtigen Größenverhältnissen dargestellt, einschließlich Pluto, der erst 1930 entdeckt wurde. Im Unterschied zu gewöhnlichen Darstellungen unseres Sonnensystems **zeigt diese alte Sternenkarte zwischen Mars und Jupiter noch einen weiteren, für unsere heutigen Astronomen unbekannten Planeten**. Anscheinend hatte man auch im alten Ägypten Kenntnis von diesem Planeten, denn im Jahr 1857 fand *Heinrich Karl Brugsch* in einem Grab in Theben auf einem Sargdeckel eine Himmelskarte, auf der alle Planeten unseres Sonnensystems eingezeichnet sind, samt Pluto und einem zusätzlichen Planeten – so berichtet *H.-J. Zillmer* in seinem Buch *Irrtümer der Erdgeschichte* auf Seite 127f.

Obwohl sein Buch *Der zwölfte Planet* voll von pseudo-esoterisch eingefärbten Fehlinterpretationen ist, hat *Sitchin* mit der Verbreitung des altsumerischen Wissens um den Planeten *Nibiru* uns doch einen entscheidenden Impuls für die Erforschung und Datierung von Katastrophenereignissen in der Vorgeschichte geliefert. Als wir bei *Sitchin* vom ca. 3.600-Jahre-Zyklus des Planeten *Nibiru* lasen, brachten wir damit gleich den Ausbruch des Vulkans Santorin (Thera) in Verbindung, der sich im Jahr 1628 v.Chr. ereignet haben soll, und es fielen uns relativ schnell noch verschiedene andere Ereignisse ein, die auf ca. 1600 v.Chr. datiert werden. Neben dem gewaltigen Vulkanausbruch auf der Insel Santorin sollen damals auch der Ätna und der Vesuv, ja, sämtliche Vulkane im Mittelmeerraum zur gleichen Zeit ausgebrochen sein und es gibt **viele Anzeichen dafür, daß diese Katastrophe um das Jahr 1628 v.Chr. weltweite Ausmaße hatte, also eine globale Katastrophe war.**

Schon im Vorfeld, aber besonders im Anschluß an dieses Katastrophenjahr kam es in vielen Gebieten der Erde zu längeranhaltenden **klimatischen Verschlechterungen**. Der Kälteeinbruch der damaligen Zeit kann u.a. durch das Studium der Jahresringe an fossilierten Bäumen nachgewiesen werden. **In diese Zeit fallen:** der Exodus der Hebräer aus Ägypten (immer mehr unabhängige Vorgeschichtsforscher gelangen zu der Überzeugung, daß der Exodus genau zur Zeit des Santorin-Ausbruchs stattgefunden hat!); **das Ende des *Klimatischen Optimums* in Nordeuropa**; der Untergang des Mittleren Reichs in Ägypten (das Nilhochwasser blieb aus); der Klimawandel in der Sahara; die Himmelsscheibe von Nebra; die Einleitung des Untergangs der minoischen Kultur; die deukaleonische Flut in der Ägäis; Aufzeichnung der Gilgamesh-Legende; der Zug der Olmeken von Nord- nach Mittelamerika und viele andere Ereignisse.

Da nach 1628 v.Chr. (Ende des Klimatischen Optimums) die Ernteerträge im Nord- und Ostseeraum nun nicht mehr ausreichten, all die dort ansässigen Menschen zu ernähren, wanderten von dort die ersten Stammesverbände ab (die ersten schon ab ca. 2000 v.Chr.), die Skythen zogen nach Osten und andere in den Mittelmeerraum, wo sie um 1600 v.Chr. auf dem Gebiet des heutigen Griechenlands als die Archäer *(Homer)* die mykenische Kultur, in Klein-Asien (heutige Türkei) die hethitische Kultur und nur einige Zeit später auf dem Gebiet des heutigen Italiens zwischen Arno und Tiber die etruskische Kultur gründeten.

Bestätigen all diese Ereignisse die Aussagen der alten sumerischen Schriften? Erreichte der Planet *Nibiru* 1628 v.Chr. seinen erdnächsten Punkt und löste weltweit gewaltige Naturkatastrophen aus? Heißt das, daß wir bald wieder mit dem Erscheinen *Nibiru's* zu rechnen haben? Daß wir in apokalyptischen Zeiten leben, und daß in Kürze ein

geistig-kultureller Paradigmenwechsel samt einer weltpolitischen Wende bevorsteht und dies auch von vielen Prophezeiungen für unsere Zeit vorhergesagt wurde, darüber haben wir schon in verschiedenen Schriften berichtet, doch jetzt wurde es selbst uns ein wenig mulmig! – es kam uns vor, als wäre uns aus der tiefen Vergangenheit kommend ein kühler Hauch des menschheitsgeschichtlichen Schicksals durch die Glieder gefahren.

Die Vorstellung von *Nibirus* baldiger Wiederkehr war bisher nur eine Vermutung, jedoch wurde die ganze Sache nun immer spannender! – dabei wollten wir doch anfangs eigentlich nur die Vorgeschichte der germanisch-deutschen Kultur erkunden und dafür gewisse Rätsel und Widersprüche der etablierten Eiszeittheorien auflösen. Es blieb uns nichts anderes übrig, als weiter zu forschen, und so versuchten wir noch einige markante Ereignisse in der Vorgeschichte um 1600 v.Chr. und der Zeit davor ausfindig zu machen. Hinweise auf weitere größere vorzeitliche Katastrophenereignisse auf unserem europäischen Gebiet, fanden wir in Schottland, Norwegen und Deutschland. An der Nordostküste Schottlands soll sich **vor ca. 7.000-7.500 Jahren eine gigantische Flutkatastrophe** ereignet haben, von der noch heute meterdicke Ablagerungen vorzufinden sind. In Norwegen soll es **ca. vor über 7.000 Jahren** durch Gashydratfreisetzung am oberen Kontinentalabhang zu einer der größten weltweit bekannten Rutschungen gekommen sein. Bei dieser sogenannten **Storegga-Rutschung** sind insgesamt **über fünftausend Kubikkilometer (!) Kontinentalmasse bis zu 800 Kilometer weit in die tiefere Nordsee abgerutscht**. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die gewaltigen Überschwemmungen an der Nordostküste Schottlands mit der Storegga-Rutschung in Zusammenhang stehen. Auch in Deutschland fanden wir Hinweise auf eine gewaltige Katastrophe in der Vorgeschichte, und zwar **vor ca. 11.000 Jahren**, zu dieser Zeit **sind in der Eifel zum letztenmal die Vulkane ausgebrochen**. Weiter vorne hatten wir für den „Polsprung"-Kataklysmus einen Zeitpunkt postuliert, der mindestens 1.500 Jahre vor dem Bau der „Cheops"-Pyramide liegt, also **vor über 14.000 Jahren** anzuordnen ist. **Halten wir die ungefähren Zeitpunkte all dieser Katastrophen einfach mal im Hinterkopf fest**.

Wenn wir jetzt einmal davon ausgehen, daß im weltweiten Katastrophenjahr 1628 v.Chr. der Planet *Nibiru* (*Marduk*, *Planet X*, *Wermuth* usw.) zum letztenmal um unsere Sonne herum- und damit auch an der Erde vorbeigezogen ist, **dann ist innerhalb der nächsten Jahre mit seiner Wiederkehr zu rechnen!** Aus den alten sumerischen Schriften wissen wir, daß der Zyklus *Nibiru's* nah bei 3.600 Jahren liegt. Da dieser Planet bisher (wir schreiben das Jahr 2007) nicht an der Erde vorbeigezogen ist, ist ein Zyklus von 3.634 Jahren (1.628 Jahre + 2.006 Jahre) auszuschließen. Wir müssen den Bahnzyklus *Nibiru's* also um ein, zwei oder drei Jahre länger ansetzen. **Gehen wir einmal von einem Zyklus von ca. 3636 Jahren aus, dann würde er im Jahr 2008 in den Bereich des inneren Sonnensystems kommen**. Wobei er dann aus dem fernen All kommend von unserer Sonne auf Höchstgeschwindigkeit beschleunigt um sie herumziehen wird, um dann wieder in das Weltall hinauskatapultiert zu werden. Zu einem bestimmten Zeitpunkt, und zwar spätestens, wenn er auf seiner Bahn seinen erdnächsten Punkt hinter sich gelassen hat, werden sich die durch seinen Gravitationseinfluß in der Erde und auf der Erdkruste aufgebauten Spannungen in Form von verschiedenen Katastrophen (Erdbeben, Vulkanausbrüchen u.ä.) entladen. Die Schwere und Intensität der Katastrophen wird bei jeder Wiederkehr dieses Planeten entscheidend davon ab-

hängig sein, wie nah sich *Nibiru* und *Erde* auf ihren Bahnen um die Sonne zum Zeitpunkt ihrer größten Annäherung tatsächlich kommen.

So, und nun wird's interessant! – wenn wir ausgehend von dem Jahr 2008 nun einmal in der Zeit zurückgehen und die Multiplikatoren von ca. 3.636 Jahren untersuchen (3.636 Jahre x 2 = 7.272 Jahre, 3.636 Jahre x 3 = 10.908 Jahre und 3.636 Jahre x 4 = 14.544 Jahre), dann ist festzustellen, daß die Zeitpunkte der großen, geschichtlich belegten Naturkatastrophen genau in das Schema der hier ermittelten Zahlen hineinpassen, also genau mit dem 3.636-Jahreszyklus von *Nibiru* übereinstimmen!

Wie zuvor schon genannt, sollen sich die gigantische Flutkatastrophe an der Nordostküste Schottlands **vor ca. 7.000-7.500 Jahren** und die Storegga-Rutschung **vor ca. über 7.000 Jahren** ereignet haben – diese Datierungen stimmen mit dem 3.636-Jahreszyklus überein, wenn man diesen mit zwei multipliziert = **7.272 Jahre**. Die Vulkane in der Eifel sollen **vor ca. 11.000 Jahren** das letztemal ausgebrochen sein – der 3.636-Jahreszyklus mit drei multipliziert ergibt **10.908 Jahre**. Für das Ende der Eiszeit, das Schockgefrieren der Mammuts in Sibirien bzw. den Zeitpunkt des „Polsprung"-Kataklysmus hatten wir zuvor auf andere Weise einen Zeitpunkt ermittelt, der **ca. 14.000-15.000** Jahre zurückliegt – der 3.636-Jahreszyklus mit vier multipliziert ergibt **14.544 Jahre!** Liebe Leser, rechnet bitte alles nach und recherchiert die Datierungen der Katastrophenereignisse selber – auch ihr werdet feststellen, daß einfach alles paßt!

Hier die Umrechnung auf die konkreten Jahreszahlen: 3.636 Jahre vor dem Jahr 2008 = 1.628 v.Chr. – Ausbruch des Vulkan Thera (Santorin) in der Ägäis u.a. 7.272 Jahre vor dem Jahr 2008 = 5.264 v.Chr. – Flutkatastrophe in Schottland; Storegga-Rutschung in Norwegen 10.908 Jahre vor dem Jahr 2008 = 8.900 v.Chr. – die letzten Vulkanausbrüche in der Eifel 14.544 Jahre vor dem Jahr 2008 = 12.536 v.Chr. – „Polsprung", Schockgefrieren der Mammuts, Ende der „Eiszeit".

An dieser Stelle möchten wir alle an der Erforschung der Vorgeschichte Interessierten bitten, dabei mitzuhelfen, nach Spuren von Katastrophen-Ereignissen in der Vorgeschichte zu suchen, die in dieses Zeitraster passen – wir selber können hier nur einen kleinen Anstoß geben. Bezüglich der Datierungen von Ereignissen in der Vorgeschichte gilt es zu bedenken, daß man bei offiziell angegebenen Datierungen manchmal einen gewissen „Spielraum" berücksichtigen muß, weil die wissenschaftlichen Methoden zur Bestimmung von Daten, die mehrere Tausend Jahre zurückliegen, auch heute noch ziemlich ungenau sind.

DER „POLSPRUNG“-KATAKLYSMUS 12.536 v.Chr. KONKRET

Konkret kann man sich den „Polsprung“, genauer die Verlagerungen der Polbereiche auf der Erdoberfläche so vorstellen: Über mehrere Hunderttausend, sehr wahrscheinlich sogar über 1,5 Millionen bis mehrere Millionen Jahre (zumindest über den Zeitraum der sogenannten Eiszeiten) lag die Position des geographischen Nordpols der Erde an der Ostküste Südgrönlands auf ca. 62° 30’ nördlicher Breite und 39° 30’ westlicher Länge. Als Planet *Nibiru* vor ca. 14.500 Jahren (um 12.536 v.Chr.) auf seiner Bahn um unsere Sonne sehr nah an der Erde vorbeizog, kam es durch den gravitativen Einfluß dieses Planeten zu einem ruckartigen Verrutschen (in wenigen Stunden) der Erdkruste, wodurch die Lage des Nordpols um ca. 3.050 km in das heutige Nordpolarmeer verschoben wurde. Die Erdachse änderte dabei ihre Stellung nicht, sondern blieb in derselben Position in Relation zur Sonne – **lediglich die Erdkruste verschob sich in eine neue Position!**

Durch diese spontane Verrutschung der Erdkruste brachen sämtliche Spalten zwischen den tektonischen Platten der Erdkruste auf und weltweit ereigneten sich gewaltige Kataklysmen mit Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Überschwemmungen ungeheuren, ja für unser Denken unvorstellbaren Ausmaßes. Aus der Perspektive des Menschen auf der Erde muß der optische Eindruck entstanden sein, als ob der Himmel fortgezogen würde. In Wirklichkeit war es jedoch nur die Erdkruste, die auf dem Erdmantel verrutschte. Unzählige Vulkanausbrüche verdunkelten die Atmosphäre, wodurch der Himmel auf der gesamten Erde über Wochen fast völlig verdunkelt wurde. Nord-Alaska, Nord- und Nordost-Sibirien wurden innerhalb weniger Stunden in die Polarregion verlagert, wodurch es dort schlagartig zu einer extremen Abkühlung kam. Erst seit dieser Zeit gibt es hier den Permafrostboden.

Während des „Polsprung“-Kataklysmus brachen die Wassermassen der Meere und Ozeane über die Tieflandgebiete der Kontinente herein, es kam zu gewaltigsten Überschwemmungen (Superfluten, noch viel gigantischer als die größten Tsunamis), von denen man sich heute kaum ein Bild machen kann. Dabei wurden riesige Mengen an Schlamm, Lehm, Geröll und Sand bewegt, welche viele Hunderttausende Quadratkilometer der kontinentalen Tieflandgebiete flächendeckend mit meterhohen Geröll-, Schlamm-, Lehm-Sand- oder Lehm-Ablagerungen überdeckt und teils auch moränenähnliche Ablagerungen von teils bis zu 150 Meter Höhe hinterlassen haben. Die Wassermassen schwappten in großen Zyklen viele Male hin und her, auf dem Höhepunkt der Überschwemmungen stand die gesamte norddeutsche Tiefebene bis ins Münsterland im Schnitt ca. 200 Meter unter Wasser (Schlamm- bzw. Lehmwasser).

In der Phase der Erdkrustenverrutschung erhoben sich auf einigen Kontinenten große Gebiete aus dem Meer, wie z.B. in den mittleren USA (im Bereich des Missouri-Mississipibeckens), und einige Gebirge bzw. Teile von Gebirgen sind durch Heraushebung bzw. Faltung neu entstanden. Zum Beispiel ist in Nordamerika das Colorado-Plateau um fast zweitausend Meter angehoben worden – wobei auch große Wassermassen mit emporgehoben wurden, welche wiederum in relativ kurzer Zeit den Grand Canyon haben entstehen lassen (Zillmer, *Die Evolutionslüge*, S. 49ff). Vieles spricht dafür, daß tatsächlich erst zu diesem Zeitpunkt die Dinosaurier ausgestorben sind (Anmerkung: Lieber Leser, auch wir konnten anfangs darüber nur schmunzeln), wie

Hans-Joachim Zillmer es in seinen Büchern beschrieben hat und wie viele Funde von unversteinerten Dinosaurier-Knochen beweisen – hier *Zillmer* im Originaltext:

„Die wie frisch hinterlassen wirkenden Wasserstandslinien in den trockenen Seen der heutigen Wüstengebiete im Gebiet des Colorado-Plateaus sind ein Mahnmal für jeden Besucher, wie schnell sich eine Landschaft verändern kann. Deshalb findet man heutzutage die Dinosaurierskelette am Rande dieser früheren Seen wie Ölsardinen in der Büchse, meist zusammen mit Krokodilen und Schildkröten in einer Art zusammengeschwemmtem Massengrab, das aus einem Knochenwirrwarr besteht …

*Wie in meinem ‚Dinosaurier Handbuch' ausführlich diskutiert, waren die meisten Dinosaurierarten auch keine Land-, sondern **Wasserbewohner**, weshalb man sie auch oft zusammen mit Fossilien von Krokodilen und Schildkröten findet. Diese Ansicht war früher auch vorherrschend, wurde jedoch vor relativ kurzer Zeit wissenschaftlich geändert. Sauropoden gelten jetzt als Landtiere, was auf Grund des immensen Gewichts, der Probleme mit der Blutversorgung und anderer Kriterien aber nicht richtig sein kann (Zillmer, 2002, S. 87ff.).*

*Aus dieser Sichtweise folgt zwangsläufig auch, daß Dinosaurier in 2000 Meter Höhe, wo sie in Colorado heutzutage gefunden werden, gar nicht lebensfähig sein konnten. Definitiv nicht! Die Saurier wurden mit der Hebung des gesamten Plateaus zusammen mit Seen und Sümpfen, in denen sie lebten, tot und vielleicht noch lebendig, wie mit einem Aufzug in größere Höhen befördert. Die wenigen überlebenden Saurier waren allein wegen ihrer Größe und der kaum aufrecht zu erhaltenden Blutversorgung sowie dem einsetzenden Impakt-Winter dem Tod geweiht und relativ bewegungsunfähig. Die überlebenden Ureinwohner dieser Gebiete kennen diese Dinosaurier deshalb auch noch aus eigener Anschauung und stellten sie in Felsbildern exakt so dar, wie sie auch nach neuer wissenschaftlicher Ansicht aussahen: **mit waagerechtem Schwanz**, gerader Wirbelsäule und höchstens leicht erhobenem Kopf, wie die Darstellung eines Sauropoden auf dem eingangs beschriebenen, 1924 in Tucson ausgegrabenen Schwert zeigt.*

*Jeder Besucher der Navajos in Arizona kann vor Ort nach ihren Überlieferungen fragen. Die Mythen bezeugen, daß die Vorfahren der Navajos und Dinosaurier am Anfang der Welt gemeinsam lebten. Vor 140 Millionen Jahren oder eher vor ein paar tausend Jahren? Die Behausungen der Navajos in der Nähe von Tuba City (Arizona) liegen in unmittelbarer Nähe von Felsspalten, in denen unzählige Trittsiegel von Dinosauriern **an der Erdoberfläche** konserviert sind (Ortsbeschreibung im ‚Dinosaurier Handbuch' S. 262-263). Die Navajos bestätigen auf Nachfrage, daß hier früher auch Fußspuren von Menschen versteinert waren, die aber von den Bauarbeitern, die die Straße errichteten, aus der Felsplatte herausgeschnitten wurden. Ein im Jahre 1990 veröffentlichter Bericht dokumentiert, daß nicht nur Fußspuren von Menschen neben Dinosaurier-Trittsiegeln vorhanden sind, wie in ‚Irrtümer der Erdgeschichte' dokumentiert wurde, sonder auch versteinerte Spuren von Säugetieren in den gleichen geologischen Schichten (Rosnau et al., 1990)."*

H.-J. Zillmer, *Die Evolutionslüge*, S. 49ff (Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.); (Anmerkung: Auch in der Wüste Gobi wurden schon viele Dinosaurierskelette direkt an der Erdoberfläche gefunden).

DIE THEORIE DER ERDKRUSTENVERSCHIEBUNG IST NICHT NEU:

Die Annahme einer solchen Erdkrustenverschiebung ist nicht neu. Mehrere unanhängige Erd- und Vorgeschichtsforscher haben darüber schon Überlegungen angestellt und betrachten eine solche Erdkrustenverlagerung als tatsächlich geschehen. In seinem Buch ***Die Spur der Götter***, ISBN 3-404-64149-3, weist *Graham Hancock* darauf hin (S. 514), daß es schon seit Jahrzehnten eine detaillierte Darstellung einer Theorie der Erdkrustenverrutschung gibt, die ursprünglich von Professor *Charles Hapegood* formuliert wurde und in dem Buch ***When the Sky Fell*** (Rand und Rose Flem-Ath) zu finden sein soll. Diese Theorie, die damals u.a. auch von *Albert Einstein* unterstützt worden sein soll, geht jedoch davon aus, daß sich der einstige Nordpol in der nordamerikanischen Hudson Bay befunden habe. Auch nach dieser Theorie hat die Polverlagerung gut ca. 3.000 km betragen, soll sich aber über einen größeren Zeitraum, zwischen 14.500 und 12.500 v.Chr. erstreckt haben.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

BELEGE FÜR DEN „POLSPRUNG“-KATAKLYSMUS UM 12.500 v.Chr.

In der Phase des „Polsprung“-Kataklysmus wurden ganze Landschaften durch gewaltige Schlammfluten gestaltet (siehe H.-J. Zillmer, *Die Evolutionslüge*, Abbildungen 39-42). Auch die meterhohen flächendeckenden Lehm-, Schlamm-, Geröll- oder Lehm-Sand-Ablagerungen in großen Bereichen der Deutschen Tiefebene, die in der Regel Richtung Küste immer sandiger werden und an verschiedensten Stellen, so z. B. im Ausgrabungsgebiet bei Schöningen in Niedersachsen, sauber geschichtet zu beobachten sind, sind durch die gewaltigen Überschwemmungen vor ca. 14.500 Jahren entstanden, als die Meere und Ozeane über die kontinentalen Tieflandgebiete hinwegschwappten – alle anderen Erklärungen scheiden bei so großflächigen Ablagerungserscheinungen aus.

Auf allen Kontinenten finden wir in küstennahen Tieflandebenen solche großflächigen, im Mittel 2-3 Meter dicken Lehm-, Schlamm-, Geröll- oder Lehm-Sand-Ablagerungen, selbst im Zweistromland (Irak) sollen solche Ablagerungsschichten gefunden worden sein, weshalb verschiedene Wissenschaftler die Vermutung anstellten, daß dort die Sintflut stattgefunden hätte – diese war jedoch ein globales Katastrophenereignis!

Ein weiteres Beispiel gibt es in der Ukraine. Dort fand man vier geräumige Hütten aus geschickt zusammengesetzten großen Mammutknochen bei Meschiritsch etwa 100 km den Dnjepr flußabwärts von Kiew. Die Hütten werden der **Epigravettien-Kultur** zugeordnet, die <u>vor ca. 15.000 Jahren (!)</u> in Osteuropa existierte und von der in der Ukraine und angrenzenden Regionen viele kleine Siedlungen mit solchen Hütten entdeckt wurden (siehe Spektrum der Wissenschaft – Spezial 1/2006, S. 64- 71). Die Hütten in Meschiritsch wurden von einem Bauern entdeckt, der eine Baugrube für den Neubau eines Kellers ausheben wollte. Was an der Hüttensiedlung von Meschiritsch in unserem Themenzusammenhang interessant ist, ist die Tatsache, daß das ursprüngliche Grundniveau dieser Hütten aus Mammutknochen von einer über zwei Meter hohen Lehmschicht bedeckt ist, welche wie die auch die norddeutsche Tiefebene nahezu flächendeckend überlagernden Ablagerungsschichten nur durch die globale Überschwemmungskatastrophe des „Polsprung“-Kataklysmus entstanden sein können.

Die deutlichsten Zeugnisse der gewaltigen Überschwemmungskatastrophe während der Erdkrustenverrutschung vor ca. 14.500 Jahren sind die vielen Tausend schockgefrorenen Mammuts, die im Permafrostboden Nord- und Nordostsibiriens begraben liegen, von denen bisher erst ein Bruchteil gefunden wurde. In den meisten Fällen wurden die **Mammuts in einer ca. 2 - 3 Meter dicken Schlamm- bzw. Geröllschicht gefunden** und wiesen Knochenbrüche auf. Wenn man Mammuts im Eis gefunden hat, dann enthielt das Eis, aus dem man sie herausgepickt hat, **viele Geröll- und Schlammanteile**. Dies läßt darauf schließen, daß diese Mammuts damals Opfer eines gewaltigen Tsunamis wurden, der viele Schlamm- und Geröllmassen mit sich geführt und die Mammuts darunter begraben hat.

Mikroskopische Untersuchungen der Haut an verschiedenen Mammutfunden ergaben das Vorhandensein von punktförmigen Einblutungen, die nicht nur einen plötzlichen Tod beweisen, sondern auch, daß der Tod durch Ersticken, entweder durch Gase oder

Wasser, eingetreten ist. Das Fleisch von einigen im Permafrostboden entdeckten Mammuts soll noch frisch und für die Schlittenhunde genießbar gewesen sein, in den Mägen mancher Mammuts hat man verschiedene unverdaute Pflanzenarten mit Samen gefunden, die nur in warmen und feuchtwarmen Klimazonen gedeihen können, nicht aber in der Nähe des Polarkreises.

> ***„Eine Reihe vielbeachteter Funde brachten die 1970er Jahre, allen voran ein ‚Mammutfriedhof' in Nordostsibirien am Berelech, einem Nebenfluß der Indigirka. Als Erstes kam dort 1970 ein Bein zum Vorschein, das auf ein Alter von etwa 13.700 Jahren datiert wurde. Binnen zehn Jahren folgten mehr als 10.000 Mammutknochen, die alle in derselben zwei Meter dicken Schicht lagerten. Verschiedene Skelette, Rüsselstücke und andere Teile, die in jenen Jahren teils in derselben Gegend, teils an anderen Orten geborgen wurden, bereichern heute die Museen Sibiriens."***
>
> *Spektrum der Wissenschaft – Spezial* 1/2006, S. 34

Durch das schlagartige Verrutschen der Erdkruste auf dem Erdmantel („Polsprung") und der damit verbundenen Verschiebung der geographischen Pole wurden die Lebensräume der Mammuts in Nord- und Nordostsibirien spontan innerhalb weniger Stunden in die Polarregion verlagert. Dadurch wurden sie einer schockartigen Extrem-Abkühlung ausgesetzt, welche durch die gleichzeitige Verdunkelung der Atmosphäre aufgrund unzähliger Vulkanausbrüche auf der gesamten Erde zusätzlich verstärkt wurde (da kam tagelang, in manchen Regionen gar wochenlang kein Sonnenstrahl auf der Erde an), so daß die Wasser- bzw. Schlammassen, die damals in Form von gewaltigen Tsunamis über das nördliche Sibirien gespült wurden, innerhalb kürzester Zeit zum heutigen Permafrostboden erstarren und die Mammuts darin einschließen konnten.

Die verschiedenen Mammutfunde in Nord- und Nordostsibirien werden von der heutigen Wissenschaft mit ihren nach wie vor ungenauen Meßverfahren zwar unterschiedlich datiert, zwischen 6000 und 18.000 Jahren v.Chr., jedoch sind die Mammuts, die da in den ca. 2-3 Meter dicken Schlamm-, Geröll- oder Flußschotterschichten bzw. dem Permafrostboden Sibiriens begraben liegen, alle im selben Jahr und am selben Tag in den Stunden ums Leben gekommen, als sich die größte Naturkatastrophe der Menschheitsgeschichte ereignet hatte – um 12.536 v.Chr.!

> ***„Rund 1500 Tonnen Mammutelfenbein dürften in Rußland seit dem Ende des 17. Jahrhunderts verarbeitet oder von dort ausgeführt worden sein. Setzt man für ein paar Stoßzähne im Durchschnitt 60 Kilogramm an, wären das schätzungsweise 25.000 Tiere. Offiziell verwertet und exportiert das Land heute jährlich fünfzehn bis zwanzig Tonnen des kostbaren Rohstoffs."***
>
> *Spektrum der Wissenschaft – Spezial* 1/2006, S. 31

Um eine Vorstellung von der Anzahl der bei dieser Katastrophe zu Tode gekommenen Mammuts zu erhalten, kann man die in *Spektrum der Wissenschaft* geschätzte Größenordnung von 25.000 <u>bisher gefundenen</u> Tieren gewiß noch mal mit dem Faktor drei

multiplizieren, denn in dem großräumigen und dünnbesiedelten Gebiet Nord- und Nordost-Sibiriens ist sicher erst ein Teil der Kadaver gefunden worden, so daß man zirka auf eine Zahl von **75.000 Mammuts** kommt, die dort insgesamt durch die Schlammfluten begraben wurden. Jedem halbwegs klardenkenden Menschen sollte einleuchten, daß Tiere wie Mammuts, die einen immensen Nahrungsbedarf an Gräsern und anderen Pflanzen haben (ähnlich wie Elefanten), und schon gar nicht so viele, niemals in eisigen Polargebieten existiert haben können, wie es die offizielle wissenschaftliche Lehrmeinung bis heute weismachen will, sondern nur dort gelebt haben können, wo mildes Klima und üppige Vegetation anzutreffen waren.

Im nordsibirischen Permafrostboden fand man aber nicht nur Mammuts. Während Vermessungsarbeiten auf den Neusibirischen Inseln fand der Arktisforscher *Eduard von Toll* einen **eingefrorenen Obstbaum** mit einer ursprünglichen Höhe von 27 Metern. Dieser Baum wurde samt seinen grünen Blättern, Wurzeln, Samen und reifen Früchten schockgefroren und im Eis konserviert (Zillmer, *Irrtümer der Erdgeschichte,* S. 153).

Ein weiterer unglaublicher Fund in der Arktis wurde 1995 gemacht. Nur ca. 1200 km vom Nordpol entfernt auf der westlich von Grönland im Nordpolarmeer gelegenen Axel-Heiberg-Insel, wurde von einer Expedition **ein gefrorener Wald** gefunden – **über 2500 km nördlich der Waldgrenze!** Offiziell wurde das Holz auf ein Alter von 45 Millionen Jahre datiert, doch es war noch nicht versteinert, wie es bei einer solch langen Liegezeit zu erwarten wäre. Im Gegenteil, es ist derart frisch, daß es geschnitten und verbrannt werden kann! – das bedeutet, daß dieses Gebiet aus erdgeschichtlicher Sicht erst seit relativ kurzer Zeit (seit der Polverlagerung) vereist war (Zillmer, *Die Evolutionslüge,* S. 54). Daß selbst einige Inseln, die ganz in der Nähe des heutigen Nordpols liegen, nicht vereist waren und Vegetation haben konnten, wird durch das Kapitel *Die Eiszeit war ganz anders* erst richtig verständlich!

In der Antarktis gehörte zu den eisfreien Gebieten vor dem „Polsprung“-Kataklysmus (während der „Eiszeit“) auch der sich zum Atlantik und nach Südamerika erstreckende Bereich, welcher jedoch heute vereist ist. Der geographische Südpol lag vor dem „Polsprung“ ca. auf 140° 30’ östlicher Länge und 62° 30’ südlicher Breite, er war vom heutigen Südpol betrachtet ca. 3.050 km in Richtung Australien verschoben. Während zur Zeit der größten Vereisung in der letzten „Eiszeit“ im Osten des nordamerikanischen Kontinents (Nordost- und Ost-Kanada) die Eiszeitgletscher weit bis nach Süden, bis auf die Linie Chikago-Boston reichten, war Alaska und auch der Norden Alaskas eisfrei. Selbst in vielen konventionell wissenschaftlichen Abbildungen der vereisten Polargebiete auf der Nordhalbkugel während des Höhepunktes der Vereisung vor angeblich 21.000 Jahren sind Nordost-Sibirien und sogar Nord-Alaska als eisfrei dargestellt, was sich mit der Lage des geographischen Nordpols im Nordpolarmeer, wo er sich heute befindet, nicht erklären läßt.

Zieht man um den ehemaligen Nordpol an der Ostküste Südgrönlands (ca. 62° 30’ nördlicher Breite und 39° 30’ westlicher Länge) einen Kreis auf der Höhe des damaligen (während der Eiszeit; vor dem Polsprung um 12.536 v.Chr.) 60sten Breitengrades, dann findet man als weiteres Indiz **die gesamten großen Seen des nordamerikanischen Kontinents wie an einer Perlenschnur <u>am ehemaligen 60sten Breitengrad</u> gelegen**. Diese Seen liegen genau auf der Linie, bis zu der auf dem nordamerikani-

schen Kontinent die polare Vereisung reichte, d.h. daß ihre Entstehung sehr wahrscheinlich durch das Abschmelzen des polaren Eisschildes bedingt ist und ihre Lage den ehemaligen Nordpol an der Ostküste Südgrönlands weiter bestätigt. **All die hier aufgeführten Punkte und viele, viele weitere sprechen eindeutig für eine Verlagerung der Polargebiete aus dem Bereich der Ostküste Südgrönlands ins heutige Nordpolarmeer vor ca. 14.500 Jahren!**

In seinem Buch ***Glauben und Denken der Sioux*** (Berlin 1970) weist *Werner Müller* eindeutig nach, daß die Sioux-Stämme aus einer Urlandschaft im hohen Norden stammen müssen. Die Wandersage der Cheyenne berichtet: ***„Ursprünglich hätten sie in einem Lande des fernsten Nordens gewohnt, in einem Lande ohne Eis und Kälte“***. Die Delaware erinnern sich: ***„Eine Flut- und Erdbebenkatastrophe zwang ihre Vorväter, ihr altes Land, das Nordland oder Schildkrötenland, zu verlassen. Es war dort kalt und schneereich geworden“***. Der Wahrheitsgehalt dieser Überlieferungen aus indianischen Sagen wird erkennbar, wenn man bedenkt, daß der größte Teil des heutigen Alaskas damals, als sich der Nordpol noch an der Ostküste Südgrönlands befand, südlich des 50. Breitengrades lag.

In seinem Buch ***Die Chronik von Akakor*** zitiert *Karl Brugger,* ein ehemals für die ARD in Rio de Janeiro arbeitender freier Auslandskorrespondent, alte indianische Überlieferungen, die als Zeugenbericht für den letzten Polsprung betrachtet werden können. *Brugger,* der als Spezialist für Indianerfragen gilt, interviewte mehrfach den Häuptling *Tatunca Nara,* welcher berichtete, daß es zwei die Erde verwüstende große Katastrophen gegeben haben soll. Die erste soll nach indianischer Überlieferung vor 10468 Jahren ereignet haben – hier zwei Zitate aus *Brugger's* Buch:

„Eine rote Sonne, ein schwarzer Weg kreuzten sich … Sie sahen die Sonne nicht mehr, nicht den Mond und nicht die Sterne … Dunkelheit brach herein. Seltsame Gebilde zogen über ihren Häuptern dahin. Flüssiges Harz troff vom Himmel, und im Dämmerlicht suchten die Menschen nach Nahrung“ (Brugger, 1976, S. 48f).

„Die erste große Katastrophe gab dem Antlitz der Erde eine neue Gestalt. In einem Geschehen, das für immer unbegreiflich bleibt, veränderten sich der Lauf der Flüsse, die Höhe der Berge und die Kraft der Sonne. Kontinente wurden überflutet. Die Wasser des großen Sees flossen in die Meere zurück. Der große Fluß wurde durch eine neue Bergkette zerrissen. In einem breiten Strom trieb er jetzt nach Osten. An seinen Ufern entstanden riesige Wälder. In den östlichen Gebieten des Reiches breitete sich eine schwüle Hitze aus. Im Westen, wo sich gewaltige Berge aufgetürmt hatten, erfroren die Menschen in der bitteren Kälte der Höhen“ (Brugger, 1976, S. 52f).

Es ist unglaublich! – sollte die Bergkette im Westen, also die Anden, tatsächlich erst durch den letzten Polsprung entstanden sein? – und der große Fluß, der Amazonas, mündete früher also in den Pazifik und soll nach der Katastrophe seine Fließrichtung geändert haben? Wir selber konnten nur staunen, doch wurde nun die anfängliche Vermutung, daß es einen Polsprung gegeben haben könnte, immer mehr zur Gewißheit. Anscheinend haben wir hier einen Augenzeugenbericht des Polsprung-Kataklysmus vor ca. 14.500 Jahren vorliegen. Daß die Zeitangabe in den indianischen Legenden sich von dem von uns berechneten Zeitpunkt etwas unterscheidet, läßt sich durch die lange Zeit der mündlichen Überlieferung und den damit verbunden Unge-

nauigkeiten bzw. Fehlzählungen der Jahre erklären – jedenfalls sagt uns die indianische Zeitangabe „vor 10.468 Jahren", daß der Polsprung-Kataklysmus weit in der Vorgeschichte, über 10.000 Jahre, zurückliegt.

Die indianischen Legenden berichten noch über eine zweite weltweite Katastrophe, die sich angeblich 6.000 Jahre nach der ersten ereignet haben soll (Brugger, 1976, S. 60): ***„Und die Götter begannen, die Menschen zu vernichten. Einen gewaltigen Stern schickten sie, dessen rote Spur den ganzen Himmel bedeckte. Und Feuer sandten sie, heller als tausend Sonnen … Dreizehn Monde lang regnete es. Dreizehn Monde ein unaufhörlicher Regen. Die Wasser der Meere stiegen an. Rückwärts flossen die Flüsse. Der große Strom verwandelte sich in einen gewaltigen See. Und die Menschen wurden vernichtet. In den schrecklichen Fluten ertranken sie."***

Hier handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Beschreibung der nächsten Wiederkehr *Nibiru's* 3.636 Jahre nach dem Polsprung-Kataklysmus vor ca. 10.900 Jahren, als auch die Vulkane in der Eifel ausbrachen. Wahrscheinlich hatte sich die Erdkruste bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht wieder ausreichend stabilisieren können, so daß das Erscheinen Nibirus selbst bei relativ großem Erdabstand seiner nahesten Erdannäherung große Katastrophen auslöste, da die „alten Wunden" sich leicht aufreißen ließen.

EIN HINWEIS AUF DEN „POLSPRUNG" IN DER EDDA
– DIE EISSTRÖME IM OSTEN

In der Sage vom Eisriesen Hymir in der Edda fordert der Wettergott Thor den Riesen Ägir, der über die Binnengewässer herrscht, auf, den Göttern Bier zu brauen. Nach Ausflüchten suchend sagt Ägir, daß er keinen Kessel habe, wenn Thor Bier trinken wolle, dann müsse er erst den Kessel herbeischaffen. Den Kessel besitzt Hymir, ein Eisriese, der am Ende des Himmels wohnt, **im Osten, wo sich die urweltlichen Eisströme (Elivagar) befinden**. Daraufhin macht sich Thor, der Wettergott, auf den Weg ***„gen Osten"***, um von Hymir den Kessel zu bekommen. Da dieser Hinweis „gen Osten" mehrfach in der Edda in Verbindung mit dem Eis erscheint, ist mit dem Wissen um den „Polsprung"-Kataklysmus darauf zu schließen, daß die Geschichte mit dem Eisriesen Hymir nur aus der Zeit vor dem „Polsprung" um 12.500 v.Chr. stammen kann. Auf der Karte mit der Darstellung des nordischen Raums zur Zeit des ehemaligen Nordpols und der maximalen Vereisung ist deutlich zu erkennen, **daß sich die Eismassen über dem skandinavischen Raum genau östlich des atlantisch-germanischen Hauptsiedlungsgebietes befinden**.

Nach unseren Erkenntnissen war dieser „Polsprung" um 12.536 v.Chr. mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit das Ereignis, auf das sich weltweit die Mythen von der ***„Sintflut"*** gründen und worauf sich ebenso das in der altgermanischen Edda beschriebene ***„Ragnarök"*** (Weltenuntergang) bezieht, auf das direkt der ***„Fimbulwinter"*** folgte, in dem es über drei Jahre keinen Sommer und somit auch keine Ernten gab. Es ist anzunehmen, daß durch dieses außerordentlich gewaltige Katastrophenereignis der größte Teil der damaligen Menschheit und aller auf der Erde damals vorhandenen Kulturen vernichtet wurde. Bei den germanischen Völkern ist bis in die Zeit

der Völkerwanderung die Erinnerung an den sagenumwobenen Ort ***„Ultima Thule“*** (den ehemaligen Nordpol) lebendig geblieben.

Mit der hier dargestellten „Polsprung“-Version lassen sich auch verschiedene bisher ungeklärte Rätsel der Geologie, wie z.B. verschiedene bisher unerklärliche Landabsenkungen sowie partielle Gebietsemporhebungen und Auffaltungen von Gebirgen auf der Erdoberfläche erklären. Vor allem aber können hiermit viele bisher ungelöste Fragen zum Thema „Eiszeit“ beantwortet werden, denn dadurch wird deutlich, daß es die sogenannten Eiszeiten in der bisher angenommenen Vorstellung nicht gegeben hat, sondern daß die Vereisung von bestimmten Gebieten vor allem aus deren ehemals polnäheren Lage, also in erster Linie aus einer Verschiebung der Polargebiete auf der Erdoberfläche resultiert. Darüber hinaus kommt aber auch dem Golfstrom eine ganz entscheidende Rolle zu und es kommen noch einige ganz bestimmte physikalische Grundprinzipien zum Tragen, welche für ein zyklisches Anwachsen und Wiederabtauen der Inlandeismassen verantwortlich waren – diese sollen im nächsten Kapitel erläutert werden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

GIBT ES HINWEISE AUF DIE ANNÄHERUNG DES PLANETEN NIBIRU?

Weil ein herannahender Planet von einer solchen Größe, wie sie von *Nibiru* angenommen wird, sicher auch schon in großer Entfernung Auswirkungen auf das Gravitations- und Magnetfeld sowie das Klimageschehen der anderen Planeten zeigen muß, ist durchaus anzunehmen, daß die Zunahme der vielen Überschwemmungs- und Hurrikan-Katastrophen sowie der vielen bisherigen anderen Wetter- und Klimaextreme durch das Herannahen von *Nibiru* verursacht worden sind. In diesem Zusammenhang ist auch die weltweite extreme Zunahme an Erdbeben und Vulkanausbrüchen zu sehen. Wie die Statistik zeigt, ist allein seit 1995 mindestens eine Verdoppelung der Anzahl von Erbeben auf unserem Planeten im Vergleich zu den letzten zehn Jahre davor (1984-1994) zu verzeichnen, und im Vergleich zu den 1970er Jahren fast eine Verdreifachung! Auch Vulkanausbrüche haben in dieser Zeit, besonders in den letzten zehn Jahren, ständig zugenommen.

Über Jahrzehnte wurde eine durchschnittliche Erdfrequenz (Schumann- Resonanz, SR, entsteht durch die Eigenresonanzen des Hohlraumresonators, der aus Erdoberfläche und Ionosphäre in ca. 100 km Höhe gebildet wird), auch als Herzschlag der Erde bezeichnet, von 7,8 Schwingungen pro Sekunde gemessen (SR 7,8), so daß man lange Zeit annahm, es handele sich um einen konstanten Wert. Doch nach jüngsten Berichten steigt die Erdfrequenz seit Jahren dramatisch an. Gegenwärtig liegt sie höher als SR 11 und steigt weiter an, wofür die Wissenschaft bis heute keine Erklärung hat. Während der „Pulsschlag“ der Erde ansteigt, nimmt die Feldstärke des irdischen Magnetfeldes beständig ab. Allein in den letzten hundert Jahren soll es um bis zu 40% abgenommen haben.

Es gibt verschiedene Berichte, die auf die Existenz und das Herannahen von *Nibiru* hinweisen. Ob die von uns ausfindig gemachten Quellen jedoch authentisch sind, konnten wir bisher nicht überprüfen. Eins ist aber klar: Wenn der Planet *Nibiru* tatsächlich schon entdeckt worden ist und sich der Erde annähern sollte, dann könnte es nur im größten Interesse des Establishments liegen, dies der Weltöffentlichkeit zu verheimlichen bzw. dieses Ereignis, wenn *Nibiru* tatsächlich demnächst am Abendhimmel zu sehen und nicht mehr wegzuleugnen ist, möglichst herunterzuspielen, damit die Menschen erst möglichst spät die tatsächliche Bedrohungssituation erkennen. Würde die Kunde von *Nibiru* zu früh in der Öffentlichkeit bekannt, bestände die Gefahr, daß die ganze öffentliche Ordnung zusammenbrechen würde und ebenso, daß die Situation von Gegnern U$raels – des jüdisch-anglo-amerikanischen Mega-Systems – zum Systemsturz genutzt werden könnte.

Wir wollen ehrlich sein und nicht um den heißen Brei drumherumreden. Wer uns kennt, weiß, daß wir keine abergläubigen Menschen oder sonst irgendwie geartete Glaubensapostel sind, sondern Philosophen, Zukunfts- und Wahrheitsforscher, die bemüht sind, die Lebenswirklichkeit so zu sehen, wie sie wirklich ist. Und nach langer intensiver Auseinandersetzung mit den Themen „Katastrophismus“, „Polsprung“, „Eiszeit“, „Kulturgeschichte der Menschheit“ usw. sind wir fest davon überzeugt, daß *Nibiru* kommen wird! Wir können momentan das Jahr seines Erscheinens zwar noch nicht genau voraussagen, aber mit unserem Wissen um die analytische Auswertung von sämtlichen Prophezeiungen, die für dieses Thema von Bedeutung sind, und mit

der Kenntnis verschiedener weltkriegsrelevanter Entwicklungen in der Welt können wir den Zeitraum, in dem mit ihm zu rechnen ist, ziemlich genau eingrenzen: **Mit *Nibiru* und den Kataklysmen, die durch ihn ausgelöst werden, ist zwischen Oktober 2008 und Dezember 2012 zu rechnen!**

Die weltpolitische Situation spricht momentan zwar schon sehr für das Jahr 2008, aber die Zuspitzung der Lage kann sich durchaus auch noch ein oder gar zwei Jahre in die Länge ziehen. Wie schon gesagt, theoretisch könnte *Nibiru* auch erst 2012 kommen. Es gilt die verschiedenen Entwicklungen zu beobachten und zu schauen, ob die herausragenden Ereignisse eintreffen, welche die seriösen Prophezeiungen für das Jahr vor der heißen Phase des Dritten Weltkriegs vorhergesagt haben – dies sind z.B.: ein sehr warmer Winter vorher; im April viele Erdbeben; Solidarisierung der muslimischen Staaten; Annäherung zwischen islamischer und kommunistischer Welt; Unruhen in Frankreich und Italien; Krisen in Ägypten, in der Türkei und auf dem Balkan; Handlungsunfähigkeit der westlichen Regierungen, ein Putsch in Rußland usw. (Anmerkung: Der vorausgesagte Putsch in Rußland ist anscheinend schon längst eingetroffen, nur die meisten haben ihn nicht zur Kenntnis genommen – nach unserer Einschätzung war die Machtergreifung *Putin's* dieser Putsch!) Sobald wir Genaueres über die Entwicklung in Erfahrung bringen, werden wir uns bemühen, das deutsche Volk kurzfristig über das Weltnetz und über Flugblätter zu informieren. Vorkehrungen treffen muß man eh – wer jetzt noch in Küsten- oder in Großstadtnähe wohnt und keine haltbaren Lebensmittelvorräte, Saatgut usw. eingelagert hat, hat die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt.

Um das tatsächliche Erscheinen von *Nibiru* am Abendhimmel demnächst herunterspielen zu können, hat man die Menschen schon mindestens zehn Jahre mit Berichten, Fernsehsendungen und auch Kinofilmen über kosmische Katastrophen (Asteroideneinschläge usw.) überfüttert – ist Euch das denn nicht aufgefallen? Seit Mitte der neunziger Jahre hat man in den Medien nahezu aus jedem größeren Steinbrocken, den irgendein Astronom im All entdeckt hat, eine Sensation gemacht oder daraus in „Wissenschafts"-Fernsehsendungen Horrorszenarien gezeichnet, um die Öffentlichkeit gegenüber diesem Thema abzustumpfen (Prinzip der intriganten Dialektik), so daß die meisten Menschen, wenn dann *Nibiru* am Abendhimmel demnächst tatsächlich mit dem Auge zu erkennen ist, sie kein Interesse zeigen bzw. die Bedeutung dieses Ereignisses bis kurz vor der Katastrophe als wenig bedrohlich betrachten, z.B. nur so ansehen, wie das Erscheinen des Hale-Bopp 1997.

Vermutlich ist auch das große Theater im Jahr 1999 um den chilenischen Astronom *Ferrada,* der vorgab, einen Planeten entdeckt zu haben, der angeblich im August 1999 an der Erde vorbei und um unsere Sonne ziehen sollte, eine ganz gezielte Inszenierung zur Irreführung der Menschen gewesen, damit sie gegenüber dem Thema „Planetoiden aus dem All" schon einmal abgestumpft sind und Berichte über *Nibiru* möglichst lange als Falschmeldung bzw. Unsinn abtun.

DIE „EISZEIT“ WAR GANZ ANDERS

Aufbauend auf unseren Erkenntnissen zum „Polsprung“-Kataklysmus möchten wir in diesem Kapitel das Thema „Eiszeit“ einmal aus einer völlig neuen Sicht angehen und dabei versuchen, verschiedene brauchbare Aspekte bisheriger Denkansätze und Hypothesen in einen kohärenten Gesamtzusammenhang zu stellen.

Vom „eiszeitlichen“ Geschehen und den damals im mittel- bis nordeuropäischen Raum vorherrschenden klimatischen Verhältnissen ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild zu gewinnen, ist für die Erforschung der deutschen und europäischen Vor- und Kulturgeschichte von großer Bedeutung, denn jede einzelne wahre Erkenntnis zu diesem heute immer noch recht diffusen Thema trägt auch dazu bei, Schritt für Schritt eine konkrete Vorstellung von den wirtschaftlich-existentiellen Möglichkeiten und darüber hinaus auch von dem tatsächlichen geistig-kulturellen Daseinsniveau unserer Vorfahren der Frühzeit im europäischen Raum zu gewinnen.

Solange etablierte Kreise den Menschen Riesenmammuts als ehemals in polaren Schnee- und Eisgebieten lebende Tiere (als wären diese Schnee- und Eisfresser gewesen) weismachen können, solange gelingt es ihnen auch weiterhin, der Öffentlichkeit die Urahnen der Deutschen als wilde, mit der Keule durch den Wald laufende Primitivmenschen zu verkaufen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf hinweisen, daß die Aufrechterhaltung des Dogmas von der weitverbreiteten **irrigen Vorstellung von zwei gewaltig großen Eis-„Palatschinken“** (Pfannkuchen), die laut offizieller Lehrmeinung bis vor ca. 15.000 oder gar 10.000 Jahren einen Großteil des atlantisch-germanischen Völkerherds abgedeckt haben sollen (der eine über dem Alpenraum und der andere über Skandinavien bis nach Mitteldeutschland hineinreichend), es dem Establishment ermöglicht, die großartige deutsch-europäische Vorgeschichte einer weltweit ausstrahlenden Hochkultur weiterhin totzuschweigen und statt dessen weiter das negative Zerrbild vom primitiven und kulturlosen Daseinsstatus unserer germanischen Vorfahren in der Vorgeschichte zu verbreiten. Dies nur als Information, um die kulturelle und politische Bedeutung der Eiszeit-Diskussion einmal deutlich zu machen.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts, vor der Etablierung des Eiszeit-Dogmas durch *Louis Agassiz,* hat man in der Geologie die Bodenformationen, die heute als eiszeitliche Erscheinungen gedeutet werden, großen kataklysmischen Ereignissen zugeschrieben. Obwohl der **„Katastrophismus“** in der Geologie heute weltweit wieder deutlich zunehmende Anerkennung findet, wird dieses Thema in etablierten wissenschaftlichen Kreisen bisher noch gänzlich verdrängt. Die Hypothesen der sogenannten Schulwissenschaft ignorieren kategorisch sämtliche Fakten und Erkenntnisse, die nicht der Zementierung der offiziellen geologischen Lehrmeinung – der Doktrin des „Lyellschen Aktualismus“ *(Charles Lyell)* – dienen, welche unabrückbar für den Standpunkt steht, daß bei der Formung der Erdoberfläche stets nur vergleichsweise harmlose, nicht-kataklysmische Kräfte mitgewirkt hätten.

Einer der großen Schwachpunkte der etablierten Eiszeit-Lehre liegt schon in der Frage, was denn eigentlich ein „Großes Eiszeitalter“ ausgelöst oder beendet ha-

ben soll. Die heute etablierten Geologen haben nicht die geringste Ahnung, welche Mechanismen dafür in Frage kommen oder welche Ereignisse damals stattgefunden haben könnten und es scheint, daß man in den Kreisen dieser Leute gar kein ernsthaftes Interesse hat, die Ursachen des „Eiszeit“-Phänomens wirklich erforschen zu wollen.

Bei aller berechtigten Kritik muß aber leider festgestellt werden, daß auch von nonkonformistischen Eiszeit-Forschern bisher kein befriedigendes Erklärungsmodell hervorgebracht wurde, mit dem das „Eiszeit“- Rätsel umfassend gedeutet werden kann. Hier und da sind zwar mal ein paar interessante Ansätze zu entdecken, doch in wesentlichen Punkten bleiben viele Fragen offen, oder es wird gleich das Kind mit dem Bade ausgegossen, indem die einstigen Eismassen fast gänzlich wegphantasiert oder die Zeitrechnung in absurder Weise zusammengekürzt wird. **Bis heute gibt es keine einzige kohärente Eiszeit-These geschweige denn Theorie, welche das Phänomen Eiszeit mit den tatsächlich beobachteten Fakten kompatibel erklären könnte!**

Einen herausstechenden physikalischen Erklärungsansatz zum Thema „Eiszeit“ hat der schon mehrfach erwähnte *H.K. Horken* in seinem Buch „Ex nocte lux“ dargestellt. In *Horken's* Eiszeitthese werden zwar einige wesentliche Aspekte wie das „Polsprung“-Geschehen und das Faktum einer wesentlich geringeren Ausdehnung der Inlandeismassen in Europa noch nicht miteinbezogen, doch sind einige darin formulierte Prinzipien dermaßen grundlegend für das Verständnis des „Eiszeit“-Phänomens, daß man sie nicht unberücksichtigt lassen kann. Einige dieser grundsätzlichen Erkenntnisse *Horken's*, die uns bei unseren Forschungen zum Thema „Eiszeit“ weitergeholfen haben, möchten wir nachfolgend in aller Kürze einmal darstellen, bevor wir unsere eigene „Eiszeit“-Theorie vorstellen.

DIE WESENTLICHEN PRINZIPIEN AUS H.K. HORKEN'S EISZEITTHESE

Horken hat als erster einleuchtend erklären können, daß das (zyklische) Anwachsen der Inlandeismassen, dessen Ursache die etablierte Wissenschaft in einer zunehmend kühler werdenden Kaltzeit („Eiszeit“) begründet sieht, nicht durch eine Abkühlung des Klimas bedingt ist, sondern – und das mag viele überraschen – eher mit einer Erwärmung des Klimas in Zusammenhang steht. *Horken* hat anschaulich klargestellt, daß Gletscher zum Leben und Wachsen keiner zusätzlichen Kälte bedürfen, sondern was sie brauchen, ist Schnee – Schnee – Schnee! Mag noch so harte Kälte kommen: Wenn kein Schnee fällt, verkümmert der Gletscher. Umgekehrt: Wenn anstatt auch nur geringster zusätzlicher Kälte eine feuchtwarme Regenperiode einsetzt, wobei dann in den höher gelegenen Regionen „Regen“ als Schnee niederfällt, gedeiht der Gletscher! Und so wenig er zusätzlicher Kälte von außen bedarf, so gewiß wird der Gletscher bei viel, mehr und immer mehr Schnee gewaltig wachsen, seine Zunge immer schneller und weiter ins Vorland schieben und seinerseits Kälte erzeugen (Horken, *Ex nocte lux*, S.103).

Laut *Horken's* These müssen in der Vergangenheit durch einen ***„geheimnisvollen Mechanismus“*** zum wiederholten Mal sehr wirksame Voraussetzungen für gewaltige Regen-Schnee-Mengen und die dazu erforderlichen verdunsteten Wassermengen rings

um den arktischen Länderkranz entstanden und wieder verlorengegangen sein. Seit dem Ende der letzten Eiszeit haben nach *Horken* die Voraussetzungen für eine Regen-Schnee-Produktion im Eiszeitmaßstab gefehlt, daher stellt er (S. 106) die folgerichtige Frage: Woher konnte damals (anstatt zusätzlicher Kälte) solche zur Gletscherbildung im Eiszeitmaßstab ausreichende zusätzliche Wärme im Polarraum kommen?

In *Horken's* Eiszeitthese kommt dem **Golfstrom** mit seinen warmen Wassermassen – der aus dem Golf von Mexiko kommend zwischen Schottland und Island nach Nordosten westlich an Norwegen vorbei, entlang der nordsibirischen Küste durchs Nordpolarmeer fließt und schließlich entlang der Ostküste Grönlands, zwischen Grönland und Island, **abgekühlt als Grönlandstrom** wieder in den Atlantik zurückfließt – **eine Schlüsselrolle** zu. Die gewaltigen Wärmemengen, die der Golfstrom mit sich führt, können die erforderlichen verdunsteten Wassermengen für die gewaltigen Regen-Schnee-Mengen im Eiszeitmaßstab gewährleisten.

Über den warmen Wassermassen des Golfstroms im europäischen Nordmeer zwischen Norwegen und Grönland sind aufgrund der hohen Temperaturunterschiede die besten Voraussetzungen zur Entstehung großer Verdunstungsmengen und ihren Abtransport durch Winde gegeben.

Weil sich die sehr kalte Polarluft über der Wasseroberfläche der Wassertemperatur des Golfstromes rasch bis auf wenige Grade Unterschied annähert, erfolgt ein beträchtlicher Temperaturanstieg der Luft über dem Wasser, die nun erhebliche Mengen von Wasserdampf in gasförmigem Zustand fassen kann (Anmerkung: Die Wärmekapazität des Wassers, auf gleiches Volumen umgerechnet, ist rund 3200 mal größer als diejenige der Luft).

Durch das Aufeinandertreffen von warmen Golfstromwasser und kalter arktischer Luft bildet sich **„arktischer Seerauch"**, Nebel und Wolken. Seerauch entsteht immer da, wo die Luft sehr viel kälter als das Oberflächenwasser ist. Über einem zugefrorenen Polarmeer könnte sich dagegen kein nennenswerter Wassergehalt in der Luft, der für eine Gletscherbildung nötig ist, entwickeln.

Nach *Horken's* Eiszeitthese wird bei steigenden Temperaturen im Nordpolarmeer und im Europäischen Nordmeer immer mehr des von den Wärmeenergien des Golfstromes verdunsteten Wassers durch die kontinuierlichen Westwinde per Wolken ins Binnenland verfrachtet und dort in Form von Schnee, Firn und schließlich Gletschereis in wachsendem Maße in den Gletschern eingelagert und dem Kreislauf zurück zum Meer entzogen. (Anmerkung d.Verf.: *Horken* geht für die Zeit des größten Gletscherwachstums von einer Schneemenge aus, die bis zu 150 mal höher war als heute – diese Annahme halten wir allerdings für viel zu hoch gegriffen).

In den Gebirgsregionen, in denen es eh kälter als im Tiefland ist, schaffen sich die wachsenden Eismassen selber ein kühles Mikroklima, welches das Gletscherwachstum begünstigt. Langsam, aber unaufhaltsam sinkt der Meeresspiegel. Ebenso langsam, aber unaufhaltsam steigt, wo der Schelf das zuläßt, ständig neues fruchtbares Schelfland aus dem Meer, das von den Menschen der Frühzeit besiedelt werden kann – westlich von Frankreich und Irland, im Bereich der Nordsee, westlich von Norwegen, vor allem aber im Bereich des Weißen Meeres und der nordsibirischen Küste bis nach

Alaska, ist ein breites Band neuen Landes aus dem Meere gestiegen. An all diesen Schelfküsten herrscht dank des Golfstroms mildes Klima.

Über viele Jahrtausende hat der Golfstrom nun das Nordpolarmeer sowie auch das Europäische Nordmeer erwärmt und dabei durch seine **Verdunstungsleistung** riesige Wassermassen aufs Festland transportiert. Durch das Absinken des Meeresspiegels und das damit einhergehende Trockenfallen von Randgebieten hat die Oberfläche des Nordpolarmeeres um mehr als ein Drittel (!) abgenommen. Dadurch sind auch alle Verbindungen zum Nordpolarmeer von der Bering-Straße bis zum Robeson- Kanal flachgefallen, was nicht ohne Folgen für den Energiehaushalt des Polarraumes bleibt, denn in einem kleineren Polarmeer mit weniger Abflüssen bleiben mehr der vom Golfstrom gelieferten Wärmeenergien erhalten, die so mit dem Grönlandstrom in südlicher Richtung abgeführt werden und nun auch östlich von Grönland das Europäische Nordmeer erwärmen. Dies bedeutet zusätzliche Verdunstungsmengen und weiteres Gletscherwachstum.

Da der Grönlandstrom den Wasserrücktransport aus dem Arktischen Meer jetzt allein bewältigen muß, tritt mit weiterem Absinken des Meeresspiegels ein wesentlicher Mechanismus zur Steuerung der sogenannten eiszeitlichen Kalt- und Warmzeit-Zyklen in Kraft. An der flachen sogenannten ***„nordatlantischen Schwelle“*** (zwischen Schottland, Färöer, Island und Grönland), deren Durchflußleistung infolge des Absinkens des Meeresspiegels stark geschwächt ist, kommen sich nun der Grönlandstrom und der Golfstrom im Gegenverkehr entgegen. Bei verdoppeltem Gegenverkehr auf halbierter Straße ist es nur eine Frage der Zeit, wann der Verkehr zusammenbricht. So unaufhaltsam sich der Zeitpunkt nähert, an dem der Golfstrom seine Arbeitsleistung einschränken muß, weil er nicht mehr in ausreichender Kapazität über die nordatlantische Schwelle fließen kann, so langsam wird sich dieser Vorgang über große Zeiträume hinziehen.

Weil der Golfstrom ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr in ausreichender Menge über die nordatlantische Schwelle fließen kann und nun vorher abbiegt, sinken im Nordpolarmeer und im Europäischen Nordmeer die Temperaturen, wodurch im gesamten nordischen Raum (nördlich der Alpen) die Niederschlagsmengen erheblich zurückgehen. Dadurch kommt der Gletscherfluß in den europäischen Eisregionen zum Stehen und schließlich ziehen sich trotz kühleren Klimas die Eismassen zurück.

Wir merken uns:

Auf dem Höhepunkt der Vereisung ist das Nordpolarmeer warm, und zu Zeiten geringster Vereisung ist es kalt – es ist also genau anders herum, als die etablierte Wissenschaft den Sachverhalt dargestellt!

Der gesamte Prozeß verläuft über sehr, sehr lange Zeiträume bis der Golfstromeffekt infolge des Ansteigens des Meeresspiegels (durch Abschmelzen der Gletscher) wieder zum Tragen kommt und nach vielen, vielen Tausend Jahren das Nordpolarmeer allmählich wieder wärmer wird und die Gletscher wieder wachsen. Die Menschen des nordischen Raumes haben sich in der Frühzeit den Zyklen des Eises bzw. des Golfstroms angepaßt, sind mit dem sinkenden Meeresspiegel in die Schelfgebiete gewan-

dert, um das fruchtbare Marschland zu besiedeln, und haben dieses im Laufe der Jahrtausende mit steigendem Wasserstand wieder aufgeben müssen.

Was die Ausdehnung des Inlandeises und der einzelnen Eisvorstöße betrifft, übernimmt *Horken* im Großen und Ganzen die Annahme der konventionellen wissenschaftlichen Lehrmeinung, d.h., auch er geht also davon aus, daß zum Höhepunkt der Vereisung zwei riesige Eis-„Palatschinken“ über Skandinavien (bis nach Deutschland hineinreichend) und über den Alpen und dem Alpenvorland liegen. Soviel in Kürze zu *H.K. Horken's* Eiszeitthese.

Zu *Horken's* Eiszeitthese sowie auch bei den allermeisten anderen uns bekannten Erklärungsansätzen zur Lösung des „Eiszeit“-Rätsels ist anzumerken, daß kaum die Tatsache zur Kenntnis genommen bzw. gar völlig verdrängt wurde, daß während der sogenannten Eiszeit, in der große Teile Nordeuropas, der nordöstliche Bereich Nordamerikas und Grönland unter einer bis zu mehrere Kilometer dicken Eisschicht lagen, andere Bereiche unserer Erde wie Alaska und Sibirien, die heute in der Polarzone bzw. nahe der Polargrenze liegen, jedoch eisfreie Zonen der Erde waren. Auch der dem Atlantik zugewandte Teil der Antarktis war nach wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen damals – während der „Eiszeit“ – eisfrei.

Da all die bisherigen „Eiszeit“-Hypothesen das „Polsprung“-Phänomen mit den verschiedenen damit einhergehenden Kataklysmen völlig außer Acht gelassen, oder wenn, dann nur inkonsequent und halbherzig miteinbezogen haben, konnte sich bisher auch keine wirklich kohärente „Eiszeit“- Theorie herauskristallisieren. **Erst wenn man der Erforschung des „Eiszeit“-Rätsels die Erkenntnis der in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Verschiebung der Polarbereiche auf der Erdoberfläche um über 3000 km („Polsprung“-Kataklysmus) als Annahme zugrunde legt, lassen sich all die bisher dem „eiszeitlichen“ Geschehen zugeordneten Erscheinungen sowie die verschiedensten, bisher nicht erklärbaren Phänomene** (wie z.B. das abrupte Ende der sogenannten letzten Eiszeit, die zur Zeit der „Eiszeit“ eisfreien Gebiete in den heutigen Polarzonen, das Schockgefrieren vieler tausend Mammuts in Nordsibirien, das Vorhandensein der vielen großen Eisschmelzseen in Nordamerika am Rande des ehemaligen Eises, das Ragnarök und der Fimbulwinter der Edda, die überall auf der Erde vorzufindenen Sintflut-Mythen usw.) **schlüssig und in einem kohärenten Zusammenhang erklären.**

Auch wenn *H.K. Horken's* Eiszeitthese nicht alle tatsächlichen Begebenheiten und Einflußfaktoren berücksichtigt und somit das Gesamtphänomen Eiszeit nicht gänzlich erfassen kann, liefert er entscheidende grundlegende Überlegungen und erklärt die wesentlichen Mechanismen, die zur Erlangung eines der Wirklichkeit entsprechenden Gesamtbildes dessen notwendig sind, was bisher als „Eiszeit“ bezeichnet wurde. Daher möge der Leser die von *H.K. Horken* sauber herausgearbeiteten „eiszeitlichen“ Funktionsmechanismen („Golfstromeffekt“) bei unseren weiteren Überlegungen zum Thema „Eiszeit“ im Hinterkopf behalten.

Bei all unseren nachfolgenden Ausführungen gilt es grundsätzlich zu bedenken, daß der Nordpol der Erde zu der Zeit, die bisher allgemein als „Eiszeit“ bezeichnet wurde, nicht wie heute im Nordpolarmeer, sondern bis vor ca. 14.500 Jahren an der Ostküste Südgrönlands auf ca. 62° 30’ nördlicher Breite und 39° 30’ westlicher Länge lag.

Nach unserer Einschätzung kommt der in *Horken's* Eiszeitthese für das Gletscherwachstum eine so große Rolle spielende zusätzliche Verdunstungseffekt erst mit voller Wirkung zum Tragen, wenn man davon ausgeht, daß sich der ehemalige Nordpol genau an dieser Position befunden hat. Dies kann man leicht nachvollziehen, wenn man sich einmal auf einem Globus den ehemaligen Nordpol auf der Position ca. 62° 30' nördlicher Breite und 39° 30' westlicher Länge markiert, zur besseren Orientierung auch den damaligen 60sten Breitengrad aufzeichnet und dann den Fluß des Golfstroms durch die auf seinem Weg liegenden polnahen und polferneren Gebiete verfolgt.

Nun fällt es nicht schwer, sich vorzustellen, daß der Golfstrom damals (vor der Polverlagerung) bei seinem Fluß entlang der Küsten Nordsibiriens und Nordalaskas – die sich zu dieser Zeit südlich des ehemaligen 60sten Breitengrades in wärmeren Gefilden befanden, heute aber in der kalten Polarregion liegen – einen wesentlichen Teil seiner hohen Wärmeenergien bewahren und auf dem Rückweg beim Entlangfließen an der grönländischen Ostküste direkt am ehemaligen Nordpol vorbei mit diesen Wärmemengen aufgrund der extremen Temperaturgegensätze für erheblich höhere Verdunstungsmengen als heute sorgen konnte.

Diese Überlegungen machen deutlich, daß *Horken's* Argumentation der erforderlichen zusätzlichen Wärmeenergien zur vermehrten Verdunstung von Wasser in der Polarregion und des daraus resultierenden Gletscherwachstums auf jeden Fall richtig ist, wenn wir von einer Verlagerung der Polargebiete und einem ehemaligen Nordpol auf der Position ca. 62° 30' nördlicher Breite und 39° 30' westlicher Länge ausgehen. Es ist jedoch fraglich, ob die erforderlichen zusätzlichen Wärmeenergien auch bei einer Lage des heutigen Nordpols im Nordpolarmeer geliefert werden könnten.

Bei der Kurzdarstellung unseres Erklärungsansatzes zur Lösung des „Eiszeit“-Rätsels, wollen wir gar nicht lange um den heißen Brei herum reden und von vornherein klarstellen, daß auch wir ähnlich wie *Horken* von einer langfristigen, zyklisch zu- und wieder abnehmenden Vereisung großflächiger Gebiete im skandinavischen und nordost-amerikanischen Raum sowie auf Grönland in der Zeit vor dem letzten „Polsprung“ ausgehen. Jedoch entspricht nach unseren Erkenntnissen die tatsächliche Größenordnung der damals unter Eismassen liegenden Flächen speziell im europäischen Raum nicht der Darstellung der etablierten wissenschaftlichen Lehrmeinung!

In Europa gab es langfristige Vereisungen und große Gletscherbildungen sowohl in den Alpen als auch in Skandinavien – das ist eine Tatsache, die sich nicht wegphantasieren läßt! Auch im schottischen Hochland und den Pyrenäen wird es ein paar Gletscher gegeben haben – doch flächenmäßig kann die langfristige Inlandvereisung bei weitem nicht so groß gewesen sein, wie die von der konventionellen Wissenschaft postulierten Eismassen, und auch die weit ins Land reichenden Eis-„Palatschinken“ – da sind wir uns sehr sicher – kann es nicht gegeben haben.

Auch die Niederschlagsmengen zur Zeit des Eis-Maximums, von denen *H.K. Horken* in seiner Eiszeitthese ausgeht (bis zu 150 mal mehr als heute), betrachten wir als viel zu hoch gegriffen. Diese hohe Annahme ist zustande gekommen, da *Horken* die von der konventionellen Wissenschaft postulierte Annahme von der gewaltigen Größe der Eis-„Palatschinken“ als real in seine These übernommen und darauf die Berechnung seiner Niederschlagsmengen bezogen hat.

Um ein realistisches Bild von den Niederschlagsmengen im Europa vor dem „Polsprung“ zu gewinnen, ist insbesondere zu berücksichtigen, daß bei der ehemaligen Lage des Nordpols an der Ostküste des heutigen Südgrönlands der damalige Westwind den arktischen Seerauch nicht nach West- und Mitteleuropa brachte, sondern größtenteils quer über Grönland transportierte und dort für extrem hohe Niederschläge sorgte.

Im Gebiet des heutigen West- und Mitteleuropa kann die erhöhte Bildung arktischen Seerauchs durch den damals warmen Grönlandstrom daher nur zu einer geringfügigen Erhöhung der Niederschlagsmenge geführt haben – eventuell zur doppelten Menge des heutigen Niederschlags.

In der Region Norwegen/Nord-Schweden/Finnland, die relativ nah am damaligen Entstehungsgebiet des arktischen Seerauchs lag, wird die Niederschlagsmenge vor dem „Polsprung“ um einiges, sehr wahrscheinlich um ein Vielfaches höher gewesen sein, sie wird eventuell das 5-fache der heutigen Menge betragen haben, vielleicht sogar noch etwas mehr, aber ganz gewiß nicht das 150-fache.

DAS TATSÄCHLICHE AUSMASS DER MAXIMALEN VEREISUNG

Nach unseren Erkenntnissen reichte die Vereisung in Skandinavien – **auf dem Höhepunkt der Vereisung** (vor dem „Polsprung“-Kataklysmus um 12.500 v.Chr.) – in südlicher Richtung gerade mal bis zur Südküste Norwegens und Finnlands, wobei in Finnland der Küstenstreifen meist über ca. 50 km eisfrei und besiedelt war, wie wir aus der finnischen *„Bocksaga“* (www.bocksaga.de) erfahren. Der Meeresspiegel lag zu dieser Zeit ca. 65 m - 80 m tiefer als heute. Über mehrere Hunderttausend Jahre floß, während die Eismassen die skandinavische Halbinsel und den Ostseebereich (mehr oder weniger) herunterdrückten, ein Teil des Golfstroms hinter den Britischen Inseln rechts herum nach Osten, südlich an Norwegen vorbei, teils über das damals abgesenkte Nord-Jütland und über das damals ebenso tiefergelegene Mittel-Schweden (Bereich Vänersee) durch die Ostsee und den Finnischen Meerbusen über die karelischen Wasserwege ins Weiße Meer (südlich und östlich der Halbinsel Kola).

Dieser Golfstromableger brachte viel Wärme in dieses relativ weit nördlich gelegene Gebiet, wodurch im Ostseeraum am Rande des Eises ein konstant mildes Klima geschaffen wurde, so daß die Gletscher in den Küstenregionen immer schnell abschmolzen. Im Westen und Norden Norwegens liefen die Gletscher in den Fjorden im Bereich der heutigen Küstenlinie aus. Wie archäologische Funde beweisen, war auch die an Nordfinnland angrenzende Halbinsel Kola während der „Eiszeit“ eisfrei.

Ob bei abgesenktem Meeresspiegel zur Zeit größter Eisausdehnung (in der Zeit vor dem „Polsprung“) die Schelfgebiete westlich von Irland, Schottland und Norwegen besiedelt waren, wie u.a. *H.K. Horken* in seiner Eiszeit-Hypothese annimmt, möchten wir bezweifeln, denn wenn man die Lage des ehemaligen Nordpols an der Ostküste von Südgrönland berücksichtigt, dann ist es sehr unwahrscheinlich, daß Menschen dort in größerer Zahl siedelten, weil diese Regionen viel zu nah am damaligen Nordpol (um den damaligen 70sten Breitengrad) lagen und somit viel zu wenig Sonnenlicht hatten, um dort existieren zu können.

> ***„Die Funde deuten darauf hin, daß weniger Landfläche mit Eis bedeckt war, als von manchen Wissenschaftlern angenommen wurde. Denn das Vorkommen von Mammuts spricht für eine steppenartige Landschaft mit offenem Grasland.“***
>
> *Bild der Wissenschaft*, 6.9.2001

Auch in den Alpen reichten die Gletscher bei weitem nicht so weit und schon gar nicht so flächig ausgedehnt ins Land hinein, wie von der Wissenschaft bisher dargestellt wurde. Es gab zwar einige Gebirgsgletscher mehr als heute, die großen Gletscher werden aber zur Zeit des Vereisungsmaximums nicht viel mehr als ca. das Fünf- bis Zehnfache ihrer Größe von vor fünfzig Jahren besessen haben. Die tatsächliche Eismenge in den Alpen umfaßte also nur einen Bruchteil (ca. ein 1/100stel) von dem, was die etablierte Wissenschaft bisher behauptet. Die im Alpenvorland vorzufindenden, angeblich „eiszeitlich“ bedingten moränenähnlichen Bodenformationen, die bisher als Ablagerungserscheinungen gewaltiger, großflächiger Vorlandgletscher gedeutet wurden, sind auf das in vorherigen Kapiteln beschriebene „Polsprung“-Geschehen zurückzuführen.

Das Geschehen auf der Erdoberfläche, speziell in den Alpen während und nach der „Polsprung“-Phase (Erdkrustenverrutschung vom ehemaligen zum neuen Pol um ca. 3.050 km innerhalb weniger Stunden) muß man sich nur einmal möglichst konkret vor Augen führen. Während der Erdkrustenverrutschung ereigneten sich nicht nur gewaltigste Stürme und Erdbeben, durch die in den Gebirgen große Steinmassen von den Bergen zu Tal donnerten, es gab auch einen unvorstellbar starken, schlagartigen Ruck, und zwar genau parallel zu der geographischen Versprunglinie der Polverlagerung (die Alpen verrutschten ruckartig in die heutige Südwest-Richtung), durch den zum Teil auch riesige Gesteinsbrocken die Täler abwärts rollten und durch den „Polsprung“-Ruck über weite Strecken in die heutige Nordost-Richtung transportiert und dabei in kürzester Zeit durch kilometerweites Rollen zu Findlingen geschliffen wurden.

Durch die ruckartige Erdkrustenverrutschung in die heutige Südwest-Richtung konnten innerhalb kurzer Zeit riesige Gesteinsbrocken und ebenso auch gewaltige Eisbrocken über große Entfernungen in die heutige Nordost-Richtung verlagert werden, weil viele Täler am nördlichen Gebirgsrand der Alpen eh in nördlicher bzw. nordöstlicher Richtung abfallen. Es gibt im nördlichen Alpenvorland mehrere Findlinge von hundert und mehr Tonnen – der größte Findling befindet sich bei Weiler im Allgäu und wird auf ursprünglich 3.000-4.000 m^3 geschätzt.

Dort, wo weit im nördlichen Alpenvorland gewaltige Findlinge und große Toteislöcher vorzufinden sind, ergänzten sich Richtung und Abschüssigkeit der Täler mit der Richtung der ruckartigen Bewegung der Erdkrustenverrutschung. Während dieser dramatischen Stunden schossen in den nach Norden und Nordosten abfallenden Alpentälern auch lehm- und geröllhaltige Schlammfluten mit hoher Geschwindigkeit bis weit ins Alpenvorland, deren mehrere Meter mächtige Ablagerungen heute als Grundmoränen gedeutet werden, jedoch solche nicht sind (Anmerkung: Wirkliche Grundmoränen

müssen lehmfrei sein, weil die feinen Gesteinsbestandteile, welche den Lehm bilden, beim Abtauen des Gletschereises von den Schmelzwässern abgeführt werden).

Um nach der „Polsprung“-Phase die Vorgänge in der Alpenregion nachvollziehen und die verschiedenen Ablagerungserscheinungen im Alpenvorland verstehen zu können, ist weiter zu bedenken, daß die alpenländischen Vereisungsgebiete im Zuge der Erdkrustenverrutschung vom ca. 60sten Breitenkreis in südlichere Gefilde auf den ca. 46sten Breitenkreis verfrachtet worden sind, wo es dann innerhalb weniger Jahre zu erheblichen Abschmelzungen und damit verbundenen Schmelzwasserfluten, zwischenzeitlichen Aufstauungen und Sturzfluten gekommen ist. Auch die Isardurchbrüche bei Bad Tölz und Grünwald, deren Entstehung von etablierten Geologen auf die Zeit zwischen 11.000 v.Chr. und 13.000 v.Chr. Datiert werden (paßt hundertprozentig mit unserer Datierung überein!), sind in der Zeit des „Polsprung“-Kataklysmus bzw. kurz danach durch tektonische Ursachen und durch Sturzfluten entstanden.

Die allermeisten als „eiszeitlich bedingt“ gedeuteten Ablagerungserscheinungen (Drumlins, Esker, Warven, Schotterflächen aus geschichteten Kiesen) im Alpenvorland sind auf **kurzfristig abgelaufene Abschmelzprozesse in den Gebirgsregionen und daraus resultierenden gewaltigen Schmelzwasserfluten**, zurückzuführen. Hierzu möchten wir anmerken, daß von nonkonformistischen Forschern ganz identische Bodenformationen in Gegenden gefunden worden sind, wo definitiv nie Vergletscherungen existiert haben (das Buch *Impact Geology* von Allan O. Kelly, Encinitas/Kalifornien 1985, enthält zahlreiche aufschlußreiche Farbfotos solcher Formationen).

Auch wenn vor dem Erdkrustenverrutschungs-Kataklysmus die tatsächlichen Gesamtflächen der Vereisung in den Alpen und anderen Gebirgsregionen erheblich kleiner waren, als von der etablierten Wissenschaft bisher dargestellt, ist von gewaltigen Massen an Schmelzwasser auszugehen, die sich während der Abtauzeit nach zwischenzeitlichen Aufstauungen in einer gewissen Zeit nach dem „Polsprung“-Geschehen aus dem Hochgebirge in die Gebirgsvorlandregionen ergossen haben.

Abgesehen von einigen wenigen dafür geeigneten Gletschertälern mit entsprechenden Geländestrukturen (ausreichendes Gefälle, wenige Hindernisse usw.) dürfen die von den Vertretern des Eiszeit-Dogmas für das Alpenvorland postulierten großflächig palatschinkenartig ausgedehnten, weit ins Land vorstoßenden Vorlandgletscher berechtigterweise bezweifelt werden, denn die kann es allein schon wegen der dafür nicht ausreichenden Schubkraftverhältnisse aufgrund mangelnden Eisdrucks, zu geringen Gefälles und großer Geländehindernisse nicht gegeben haben! Selbst wenn man eine wesentlich größere Vergletscherung der Alpen annimmt, dann wären die Eismassen von den ihnen den Weg blockierenden Bergen und Höhenzügen festgehalten worden, so daß nur durch wenige Gletschertäler ein kleiner Teil der Eismassen einige wenige Kilometer weit ins Vorland hätte vordringen können – die Eis-Palatschinken-These ist aber ein völliger Unsinn.

ERLÄUTERUNG „EISZEITLICHER“ BEGRIFFE:

Warve = während eines Jahres entstandene Ablagerungsschicht (nach konventioneller Lehrmeinung).

Warven-Methode = eine der tragenden Säulen der schulwissenschaftlichen Eiszeit-Chronologie, mit welcher anhand geologischer Schichtenbildung in sogenannten eiszeitlichen Bodenformationen das Alter dieser Schichten zu ermitteln versucht wird. Diese Analyse-Methode geht von der Annahme aus, daß sich in der „Eiszeit“ bei bestimmten örtlichen Situationen pro Jahr eine Ablagerungsschicht gebildet habe.

Jedoch ist es den geologischen Schichtungen im Nachhinein nicht anzusehen, ob einzelne Schichten innerhalb eines Jahres, innerhalb von Monaten, Wochen oder Tagen abgelagert wurden, was für die Zeitrechnung einen riesigen Unterschied ergibt. Warven mit vielen Ablagerungsschichten können im Rahmen großer Sturzfluten (oder im Flachland durch Super-Tsunamis) durch zyklische Überschwemmungen (z. B. Hin- und Herschwappen großer Wassermassen o. ä.) innerhalb von wenigen Tagen entstanden sein.

Endmoränen = setzen sich aus ungeschichteten, bis zu Kubikmeter großen Blöcken, alle Korngrößen enthaltenden Anhäufungen von Gesteinsschutt zusammen. Im Gegensatz dazu bauen sich durch Riesentsunamis und Superfluten entstandene Schotterflächen aus hervorragend geschichteten Kiesen auf, wie sie eben von fließendem Wasser abgelagert werden.

Esker = extrem schmale, teils sehr lange, quasi Bahndamm-ähnliche Schotterdämme, die sich unregelmäßig durch die Landschaft ziehen. Die konventionellen Eiszeitforscher gehen davon aus, daß sie durch große Schmelzwasserbäche, die unter Inlandeismassen flossen, entstanden sind, doch konnte man bisher unter heutigen Gletschern nirgendwo „Esker“ beobachten.

Drumlins = stellenweise sehr zahlreich vorzufindende, typisch länglich- stromlinienförmig geformte Hügel aus Ablagerungsmaterial wie Kies usw.

Toteislöcher = verschieden große, vertiefte Gelände-Hohlformen bis über 20 m tief, die nach offizieller Lehrmeinung so entstanden sein sollen, daß in den „Moränen“ und sonstigen „eiszeitlichen“ Ablagerungserscheinungen gewaltige Eisblöcke von Kies und Sand bedeckt wurden, unter denen sie dann erst über einen längeren Zeitraum abschmolzen und dann schließlich diese Geländevertiefungen zurückließen. Nach unserer Auffassung sind in Norddeutschland die meisten dieser sogenannten Toteislöcher Einschlaglöcher von Asteroiden bzw. Asteroiden-Teilen, die vor dem Einschlag in der Atmosphäre explodiert sind und sich in viele kleinere Bruchstücke aufgeteilt haben und so über weite Flächen verstreute Vertiefungen hinterlassen haben, die heute kleine Seen bilden.

Wir möchten in diesem Zusammenhang auch darauf aufmerksam machen, daß nirgendwo in gegenwärtigen Vergletscherungsgebieten, ob in Island, Grönland oder Alaska, derart großflächig ausgedehnte Vorlandvergletscherungen vorzufinden sind, wie sie von der schulwissenschaftlichen Eiszeit-Lehre für das oberbayrische Alpenvorland postuliert werden.

Im Bereich Nordamerikas reichte das Maximum der polaren Vereisung (während der Eiszeit; vor dem Polsprung um 12.536 v.Chr.), wie in einem der vorherigen Kapitel schon erwähnt, bis ca. zum damaligen 60sten Breitengrad, auf dem die gesamten großen Seen des nordamerikanischen Kontinents wie an einer Perlenschnur liegen. Für die starke Vereisung dieser Gebiete auf dem nordamerikanischen Kontinent spricht auch hier gerade die Lage des ehemaligen Nordpols an der Ostküste Südgrönlands und ebenso die warmen Wassermassen im Bereich des heutigen Nordpolarmeeres, welche die nötigen Wärmeenergien für die entsprechende Wasserverdunstung im Bereich östlich der nordamerikanischen Eismassen geliefert haben. Zur besseren Veranschaulichung der damals bestehenden Verhältnisse betrachte man die konkrete damalige Situation an einem Globus, auf dem der ehemalige Nordpol gekennzeichnet ist und berücksichtige die kontinuierlich wehenden Westwinde, durch die die verdunsteten Wassermassen in Richtung Nord-Ost-Amerika transportiert wurden, genau dorthin, wo auf dem nordamerikanischen Kontinent die großen Inlandeismassen waren.

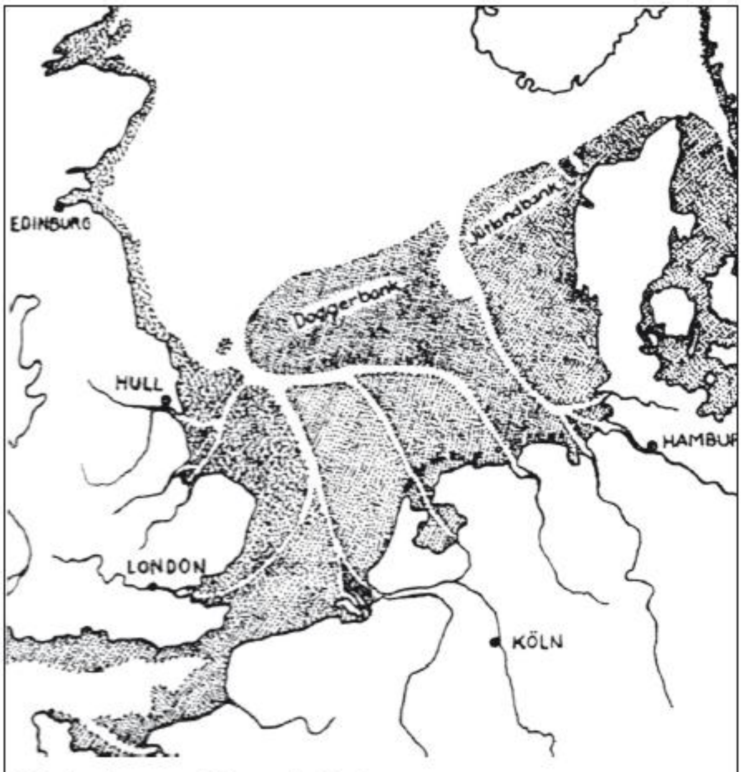
„EISZEITLICH“ BEDINGTE LANDSENKUNGEN UND -ANHEBUNGEN

Nach der Erdkrustenverrutschung („Polsprung“; Ende der „Eiszeit“) schmolzen die ehemaligen Inlandeismassen, die über mehrere Hunderttausend Jahre den Osten des nordamerikanischen Kontinents, die Britischen Inseln, Skandinavien, die Alpen und die Pyrenäen bedeckt hatten, sukzessive ab und mit diesem Abschmelzen stieg der Meeresspiegel wieder an. Der Anstieg des Wasserspiegels wurde in der südlichen Nordsee in späteren Jahr-tausenden (zeitlich versetzt) noch durch tektonische Landabsenkungen verstärkt, welchen eine Hebung Skan-dinaviens und der Britischen Inseln infolge der Entlastung durch das abschmelzende Eis gegenübersteht. Durch diese tektonische Hebung wurde die skandinavische Halbinsel in ihrem Mittelteil bisher bis zu 250 m emporgehoben.

Aufgrund der Landanhebungen in Nordjütland, Südschweden und Karelien wurde der Durchfluß des Golfstromes durch die Ostsee nun verhindert, da diese Landflächen aufgrund der isostatischen Landanhebung höher angehoben worden waren, als der Meeresspiegel im gleichen Zeitraum anstieg.

Laut wissenschaftlicher Lehrmeinung ist die Ostsee durch Eisaufstauungen im Zuflußbereich im Zeitraum bis 8.300 v.Chr. zum Baltischen Eisstausee geworden. Zwischen 8.300 und 6.800 v.Chr. wurde die Ostsee dann (noch einmal) zu einer Meerstraße zwischen Nordsee und Weißem Meer (Yoldiameer), bis sie schließlich durch weitere Landanhebungen für einige Zeit zu einem Süßwasserbinnensee wurde (Ancylussee 6.800 – 5.500 v.Chr.) und dann in den folgenden Stadien ihre heutige Gestalt annahm. Laut Brockhaus bewirkt die isostatische Landanhebung im Bottnischen Meerbusen ein Fallen des Wasserstandes um rund 50 cm im Jahrhundert, während der Wasserstand

im Bereich der südlichen Ostseeküste, welche von dem Gebiet der maximalen Vereisungsdicke viel weiter entfernt war, in diesem Zeitraum ungefähr gleich blieb.



Nordseeküste und Deutsche Bucht
Die noch über dem Meeresspiegel liegenden Gebiete im Bereich der südlichen Nordsee etwa 7.000 v.Chr. (Aus: *El desafio des los atlantes*, Jean Deruelle, Robin Book, Barcelona 1993)

Das Gebiet der heutigen Nordsee war in der Zeit vor dem „Polsprung“-Kataklysmus über lange Zeiten ein weites, von den Flüssen Rhein, Themse, Ems, Weser, Elbe usw. durchflossenes fruchtbares Flachland mit einigen wenigen sanften Erhebungen. Nach dem „Polsprung“ bildete bis ca. 8.000 v.Chr. die Doggerbank den Südrand der Nordsee. Nach dem Abschmelzen des Eises hatte der Meeresspiegel um ca. 5.500 bis 5.000 v.Chr. seinen Höchststand erreicht, den er – abgesehen von geringfügigen Schwankungen – bis heute weitestgehend beibehalten hat. Ab ca. 6500 v.Chr. wurde die Doggerbank allmählich zu einer Insel, bis letzte Reste von ihr mit Beginn der subatlantischen Transgres-sion um 800 v.Chr. in der Nordsee untergingen. An der jütländisch-deutsch-holländischen Nordseeküste kommt es, bedingt durch das Abschmelzen der damaligen Eismassen über Skandinavien und den Britischen Inseln, zeitlich versetzt bis heute zu tektonischen Landabsenkungen, die zwischenzeitlich mit drei leichten zyklischen Landanhebungen verbunden waren (siehe Schüttesche Senkungskurve).

SOGENANNTE EISZEITLICH BEDINGTE, MORÄNENÄHNLICHE ABLAGERUNGEN IM BEREICH DER KÜSTENREGIONEN

Um die Entstehung der verschiedenen moränenähnlichen Ablagerungserscheinungen in den Küstenregionen und den angrenzenden Flachlandgebieten (wie z.B. der norddeutschen Tiefebene), die bisher als Spuren eiszeitlicher Gletscher gedeutet wurden, nachvollziehen zu können, muß man sich eine Vorstellung von den gewaltigen Naturkatastrophen verschaffen, die damals durch den „Polsprung“ ausgelöst wurden. Es ereigneten sich damals, vor ca. 14.500 Jahren, gewaltigste Kataklysmen, die ganze Gebirgsregionen in den Anden, Rocky Mountains und den Himalajas in wenigen Stunden um einige Tausend Meter emporgehoben und großräumige Gebiete wie z.B. den Bereich des mittleren Nordamerikas über den Meeresspiegel verlagert haben. Von den Überschwemmungen, die sich damals ereignet hatten, kann man sich heute kaum ein Bild machen.

Während der akuten Phase der Erdkrustenverrutschung brachen die Ozeane wie gewaltigste, weit über tausend Meter hohe Super-Tsunamis über die küstennahen Flachlandgebiete bis weit ins Binnenland herein. Als diese gewaltigen Wassermassen anschließend in vielen Wogen in das Binnenland hinein-, zurück- und wieder hinein- und dabei immer wieder hin- und herschwappten, sind dabei über große Gebiete flächendeckende Ablagerungsschichten und je nachdem, wie die Wassermassen hereinbrachen bzw. zurückströmten, auch Bodenformationen entstanden, die als bisher eiszeitlich bedingte Moränen gedeutet wurden.

Die Entstehungsursache für die bisher als eiszeitlich bedingt gedeuteten Ablagerungserscheinungen in den Küstenregionen und den angrenzenden Flachlandgebieten sind in Wirklichkeit gewaltigste Überschwemmungen, die durch den „Polsprung“-Kataklysmus ausgelöst wurden!

Es gilt zu bedenken, daß in der Phase der Erdkrustenverrutschung („Polsprung“) die Wassermassen ruckartig mit hoher Geschwindigkeit über die Flachlandgebiete hereinbrachen, wodurch auch große Felsbrocken über weite Strecken transportiert und dabei in relativ kurzer Zeit auch schön geschliffen wurden. Die **Findlinge**, die man später zum Bau von Großsteinanlagen verwandte, sind Zeugen dieser gewaltigsten Katastrophe der jüngeren Erdgeschichte. Es ist ein Irrglaube, anzunehmen, daß eiszeitliche Gletscher in aller Ruhe und Gemütlichkeit die Findlinge geschliffen hätten. Sowohl beim Hineinströmen ins Binnenland als auch beim Strömen der Wassermassen in die Meere zurück muß man davon ausgehen, daß es zu **partiellen Hochgeschwindigkeitsströmungen** gekommen ist, welche hier und da moränenähnliche Ablagerungserscheinungen hinterlassen haben.

Auch die meterdicken Lehm- und teils Sandablagerungen, die in vielen Flachlandgebieten (nicht nur in Küstennähe) großflächig vorzufinden sind, sind durch die höchstgewaltigen Überschwemmungen des „Polsprung“-Kataklysmus entstanden, als sich die Lehmanteile des schlammigen Überschwemmungswassers absetzten. Selbst in Flachlandgebieten wie dem Münsterland, die schon relativ weit von den Küsten entfernt sind, sind meterdicke Ablagerungsschichten, teils auch moränenähnliche Ablagerungserscheinungen vorzufinden, die von den Ausläufern solcher Super-Tsunamis geschaffen wurden.

„Super-Tsunami“ ist eigentlich nicht die richtige Bezeichnung, denn ein Super-Tsunami ist ja im Prinzip nur eine Welle, die sich allmählich abbaut, je weiter sie ins Land dringt; die Überschwemmungen in der „Polsprung“-Phase muß man sich wie ein Verschieben bzw. ein **Überschwappen der ozeanischen Wassermassen** über die kontinentalen Flachlandbereiche vorstellen, so daß auch viele Hundert Kilometer weit im Binnenland in relativ niedrigem Flachland die Wassermassen noch einen Wasserstand von ca. 200 m Höhe erreichten.

Die gesamte norddeutsche Tiefebene ist nahezu flächendeckend meterhoch von Ablagerungen dieser höchstgewaltigen Überschwemmungskatastrophe überdeckt, wie man z.B. am Rande des Braunkohletagebaus in der Nähe des niedersächsischen Städtchens Schöningen sehr gut erkennen kann, wo Wissenschaftler in einem Ausgrabungsfeld unter diesen Schichten Skeletteile von mehr als zwanzig Pferden gefunden haben, die-

se aber auf ein vermeintliches Alter von 400.000 Jahre datieren – weil man eben nach der Warven-Methode rechnet, aber höchstgewaltige Super-Tsunamis erst gar nicht in die Überlegungen mit einbezieht, da man sie nach etablierter Lehrmeinung einfach nicht für möglich hält. Ebenso ist fast die gesamte sibirische Tiefebene von meterdicken lehmigen Ablagerungen überdeckt, nur auf Anhöhen und in manchen Bereichen, wo das Zurückfließen des Wassers (dadurch entstanden die sogenannten **Urstromtäler**) sie wieder weggespült hat, findet man sie nicht.

Die meistens flächigen und verschiedentlich auch moränenähnlichen Ablagerungserscheinungen solcher Super-Tsunamis sind von solchen zu unterscheiden, die durch sturzflutartige Superfluten aus den Hochgebirgsregionen geschaffen wurden, welche auch die Urstromtäler mitgestaltet haben.

DAS KLIMA IN MITTELEUROPA VOR DEM „POLSPRUNG“-KATAKLYSMUS

Im Zeitraum vor der Polverlagerung herrschte im Europa **nördlich des damaligen 60sten Breitengrades** (dieser ging über die Azoren, durch Nordportugal entlang am Nordrand der Alpen, durch das Baltikum, entlang der Ostgrenze Finnlands, durch das Weiße Meer und nord-westlich an Nowaja Semlja vorbei) sowohl zur Zeit des Vereisungsmaximums als auch des Vereisungsminimums dank des warmen Golfstroms, von dem ein Ableger durch die Ostsee ins Weiße Meer floß, bis in den Nord-Ostsee-Raum hinein ein mildes Klima. (Anmerkung: Zur Zeit des Vereisungsmaximums war zwar der Meeresspiegel insgesamt tiefer, aber dafür war der Bereich der Ostsee durch das Eisgewicht, das auf der skandinavischen Platte lagerte, um so mehr abgesenkt, so daß der Durchfluß eines Golfstromablegers über lange Zeiten gewährleistet war).

Um sich ein realistisches Bild von der damaligen klimatischen Situation im Bereich des heutigen Deutschlands verschaffen zu können, gilt es insbesondere zu beachten, daß aufgrund der Position des damaligen Nordpols an der Ostküste Südgrönlands die skandinavischen Gletschergebiete nicht direkt nördlich, sondern weiter östlich des Hauptsiedlungsgebietes unserer atlantischen Vorfahren (im Bereich der südlichen Nordsee bis runter zu den Externsteinen) lagen, so daß die Eisgebiete über Norwegen, Nord-Schweden und Finnland wegen der kontinuierlich wehenden Westwinde für das Klima in Mitteleuropa nicht relevant waren und somit keinen kühlenden Einfluß ausüben konnten! Die Gletschereisgebiete im Bereich der Britischen Inseln können klimatechnisch völlig vernachlässigt werden, da diese äußerst klein waren und es nur in den höchsten Regionen der schottischen Hochlande zur Gletscherbildung gekommen war. Die Gletscher in Schottland wuchsen über eine bestimmte Größe nicht hinaus, weil die Wärmeenergien des nahen Golfstroms im unteren Bereich dieser Gletscher gleich wieder für ein schnelles Abschmelzen sorgten. Es ist absolut realistisch, daß es in Irland und in England gar nicht zur Gletscherbildung gekommen ist.

Selbst in dem von *H.K. Horken* beschriebenen Fall, daß der Fluß des Golfstroms über die nordatlantische Schwelle aufgrund abgesenkten Meeresspiegels eingeschränkt oder gar verhindert war und dieser nach Westen und/oder in Richtung Süd-Ost umgelenkt wurde, wird das Klima (in Anbetracht der Lage des damaligen Nordpols an der Ostküste Südgrönlands) im Europa nördlich des damaligen 60sten Breitengrades relativ

mild gewesen sein, weil die kontinuierlich wehenden warmen Westwinde auch in diesem Fall die Wärmeenergien des Golfstroms in den west-, mittel- und auch nordeuropäischen Raum transportiert haben. Um die damalige klimatische Situation richtig visualisieren und nachvollziehen zu können, sollte man sich die Position des ehemaligen Nordpols, die (relativ kleinen) Vereisungsgebiete und den ehemaligen 60sten Breitengrad einfach einmal auf einem Globus aufzeichnen – dann ist das Verständnis des zuvor Beschriebenen umso anschaulicher und einprägsamer.

In Frankreich, das damals zum größten Teil auch nördlich des 60sten Breitengrades lag, ebenso am Niederrhein und in Mitteleuropa, herrschte aufgrund dieser Bedingungen über einen Zeitraum von ca. zwei Millionen Jahren ein im Mittel gemäßigt warmes Klima, das in mehreren seiner wärmsten Phasen (von der Wissenschaft als Zwischenwarmzeiten in der „Eiszeit" gedeutet) über viele Jahrtausende nahezu an tropisches Klima heranreichte. Hier in Europa gab es während der vermeintlichen Kaltzeit Löwen, wie angeblich 32.000 Jahre alte Zeichnungen von frühmodernen Menschen in der Höhle von Cauvet beweisen. <u>Am Niederrhein und in Mitteleuropa war es sogar so warm, so daß hier **Flußpferde** (!) heimisch sein und viele andere Tiere leben konnten, die heute nur in tropischen Gegenden zu finden sind.</u> Im Werra-Tal, nahe dem Ort Untermaßfeld in Südthüringen, haben Wissenschaftler ein „eiszeitliches" Massengrab von unterschiedlichsten Säugetieren wie Riesenhamster, Pferd, Elefant, Bison, Gepard, Hyäne, Jaguar, Puma und Flußpferd entdeckt – *„Es muß eine Sintflut* (Superflut, d.Verf.) *gewesen sein, die zahllose Tiere verschlang"* (Magazin „Geo", 07/2005, S. 126).

Die offizielle Lehrmeinung behauptet nach wie vor, daß erhebliche Bereiche des Landes der Vorfahren der Deutschen (von Skandinavien bis fast zu den deutschen Mittelgebirgen und im Süden die Alpen und weiträumig das Alpenvorland) in der Vergangenheit abgesehen von einigen kleineren Warmzeiten über Hunderttausende von Jahren von gewaltigen Eisgletschern überzogen gewesen wären und sich in den restlichen eisfreien Gebieten Polarwüsten, Tundren, Kaltsteppenvegetation, Dauerfrostböden bis nach Südfrankreich usw. befunden hätten – also ein lebensfeindliches, kaltes Klima geherrscht hätte. <u>Dieses Eiszeit-Dogma unterdrückt seit über 150 Jahren wie selbstverständlich von vornherein jedweden Gedanken daran, daß sich in diesem Land in der Vergangenheit jemals eine höhere Kultur entwickelt haben, geschweige denn diese Region der Erde die **Wiege der Zivilisation** gewesen sein könnte.</u>

Jedoch belegen die vielen Knochenfunde von tropischen und subtropischen Tierarten, die man bisher im mitteleuropäischen Raum gefunden hat, daß zu der Zeit, als die Hochgebirgsbereiche in den Alpen, den Pyrenäen, den schottischen Highlands und große Gebiete in Skandinavien mit großen Gletschern überzogen waren, im restlichen Europa nördlich des damaligen 60sten Breitengrades über viele Hunderttausend Jahre ein relativ konstant mildes Klima vorherrschte.

In einem der vorherigen Kapitel hatten wir schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Möglichkeit zu einer reichhaltige Erträge hervorbringenden Landwirtschaft die grundsätzliche Voraussetzung dafür ist, daß sich in einem Land eine Hochkultur herausbilden kann. Denn erst durch eine ertragreiche Landwirtschaft ist ein Volk in der Lage, Menschen für andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Handwerk, Künste,

Wissenschaft, Rechtsprechung, Religion u.a. freistellen zu können und somit überhaupt erst fähig, höhere Kultur hervorzubringen.

Die hier aufgeführte Argumentation zur Entschlüsselung des „Eiszeit“- Rätsels ist aus kulturhistorischer Sicht zur Beantwortung der Frage nach der „Wiege der Zivilisation“ von entscheidender Bedeutung. Denn dadurch wird nun deutlich, daß sogar in der Zeit während der sogenannten Eiszeiten in weiten Gebieten des nordischen Raumes – entgegen dem bisher etablierten Eiszeit-Dogma – ideale klimatische Bedingungen für eine ertragreiche Landwirtschaft im Bereich der heutigen Nordsee, der gesamten norddeutschen Tiefebene, dem Münsterland und vielen anderen Gebieten nördlich der Alpen und damit für die Hervorbringung frühzeitlicher Hochkulturen sogar lange vor dem Atlantis der Bronzezeit gegeben waren.

Die in diesem Kapitel vorgestellte „Eiszeit“-Theorie stellt ein umfassendes, schlüssiges und kohärentes Gedankengebäude zum Thema „Eiszeit“ dar, doch erhebt sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Selbstverständlich gibt es noch einige offene Fragen und verschiedene Ablagerungserscheinungen bedürfen noch ihrer Erklärung. Um alle Rätsel und Phänomene erklären zu können, ist jedoch erst einmal eine genaue Erforschung des tatsächlichen Ablaufs der gewaltigen Überschwemmungen und anderer Katastrophenereignisse im Verlauf der „Polsprung“-Phase erforderlich.

Daß die nordischen Eismassen bis nach Norddeutschland hineingereicht haben könnten, also Gletschereismassen in flachem, sogar ansteigendem Gelände über viele Hundert Kilometer weit nach Süden vorgestoßen sein, sogar noch Hindernisse wie den Teutoburgerwald überquert und dabei noch gewaltige Geröllmassen bewegt haben sollen, ist aus vielerlei Hinsicht, vor allem aber schon aufgrund **mangelnder Eisdruckverhältnisse** völlig unmöglich und einfach großer Unsinn! – um dies zu verstehen muß man sich nur einmal einen maßstabs- und höhengetreuen Querschnitt des vermeintlichen Eisschildes vor Augen führen. In erster Linie soll die hier erstmals veröffentlichte Arbeit eine Orientierung in das momentane Informationschaos der Erd-, Vorgeschichts- und Eiszeitforschung bringen und für weitere Forschungen einen Anstoß in die richtige Richtung geben.

DIE UR-HEIMAT DES ARISCHEN MENSCHEN

– DER URSPRÜNGLICHE NORDISCHE RAUM

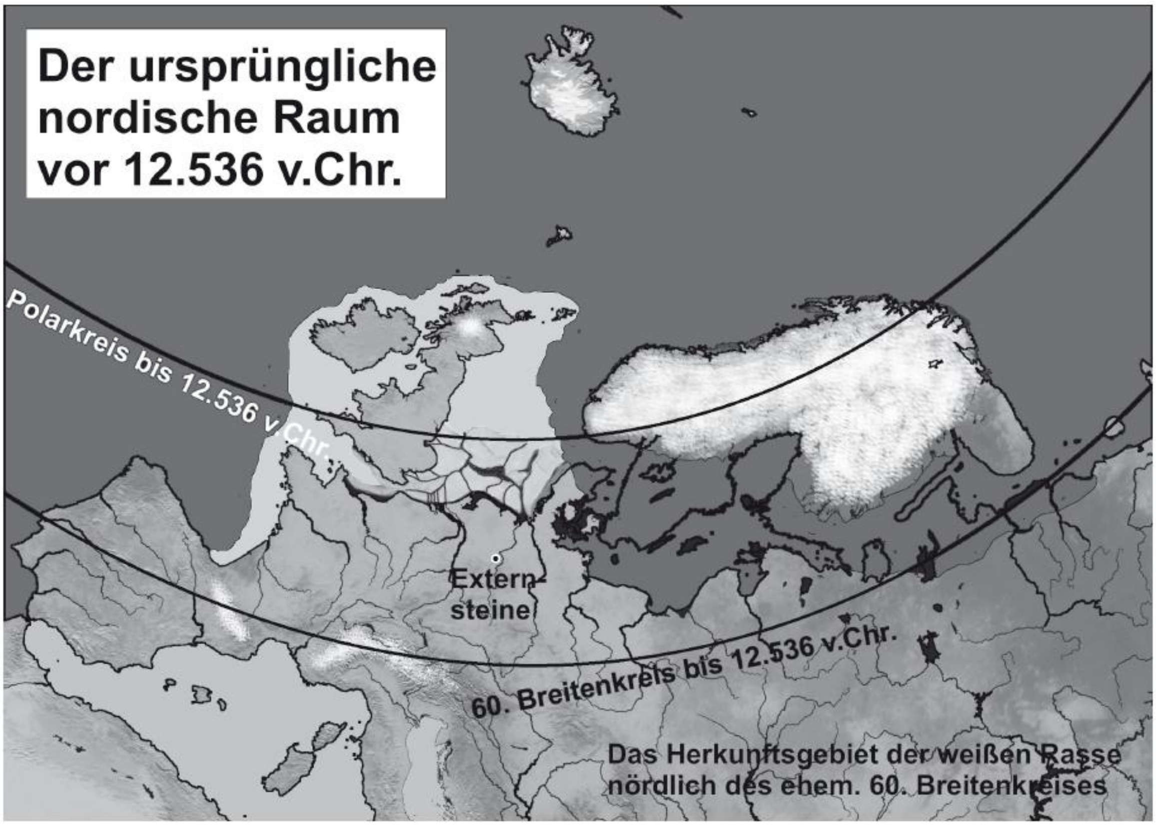
Mit dem Grundlagenwissen um den „Polsprung“ und die tatsächlichen klimatischen Verhältnisse zu Zeiten größter Vereisung (der vermeintlichen „Eiszeit“) lassen sich nun auch Rückschlüsse auf die Herkunftsregion des hellhäutigen, arischen Menschen ziehen.

Da die pigmentarme Haut dafür geschaffen ist, spärliche Sonnenstrahlung optimal zu nutzen, um genug lebensnotwendiges Vitamin D zu bilden, ist davon auszugehen, daß die weißhäutige, blonde Menschenrasse sich nur in Lebensräumen nördlich des ca. 60sten Breitengrades herausbilden konnte, in Regionen, wo die Sonnenstrahlung über einen Zeitraum von vielen Hunderttausend Jahren im Jahresmittel relativ gering war (wie im heutigen Skandinavien), aber trotzdem geeignete klimatische Bedingungen zum Siedeln gegeben waren.

Betrachtet man nun auf dem Globus die Lage vor dem „Polsprung“-Kataklysmus mit dem ehemaligen Nordpol an der Ostküste Südgrönlands, der Darstellung des damaligen nördlichen 60sten Breitengrades und den vereisten Gebieten zur Zeit des Vereisungsmaximums (siehe Abbildung), dann wird ersichtlich, daß es damals auf der Nordhalbkugel im Bereich nördlich des 60sten Breitengrades flächenmäßig nur sehr wenige bewohnbare Lebensräume gab, in denen eine größere Anzahl von Menschen seßhaft werden und die weiße Menschenrasse entstehen konnte.

Grönland und der Bereich Nordamerikas nördlich des damaligen 60sten Breitengrades waren nahezu komplett vereist, nur in dem Bereich, der zum heutigen Nordpolarmeer gelegen ist, war auf einigen eisfreien Inseln (heute nord-kanadische Inseln) Besiedelung möglich. In Europa dagegen gab es im damaligen nordischen Raum dank des warmen Golfstroms einige größere Gebiete mit konstant mildem Klima, in denen Menschen siedeln und höhere Kultur entwickeln konnten.

Diese klimatisch günstigen Siedlungsräume nördlich des ehemaligen 60sten Breitengrades sind die Herkunftsregion der hellhäutigen, hellhaarigen und helläugigen Menschen, die in den Mythen als Arier bezeichnet wurden. Die Herkunftsgebiete des weißrassigen Menschentyps erstreckten sich damals von Nordportugal und Nordspanien über das nördlich der Alpen gelegene West- und Mitteleuropa, sie schlossen das Baltikum, Karelien und die Halbinsel Kola, ebenso die Britischen Inseln (diese lagen damals allerdings extrem weit nördlich), die bewohnbaren Küstenregionen am Rande des skandinavischen Eisschildes und den Bereich der trockengefallenen Nordsee mit ein. Den **geographischen Mittelpunkt** in diesem Gebiet des ursprünglichen nordischen Raumes bildeten die **Externsteine**! – (siehe Abbildung) hier hat sich der nordische Menschentyp seit Urzeiten herausgebildet, hier befindet sich die schon solange gesuchte Urheimat der sogenannten „Indogermanen“ bzw. „Indoeuropäer“ sowie das Herkunftsgebiet der ältesten Ur-Sprachen und -Schriften.



(Anmerkung: Aufgrund des vorgeblichen Mißbrauchs des Begriffs „indogermanisch“ im Dritten Reich verwendet man in der etablierten Geschichtsforschung und Archäologie die Bezeichnung „indoeuropäisch“. Sachlich richtiger ist jedoch der Begriff „Indogermanen“, da er in der Funktion des Klammerbegriffs den [ursprünglich] östlichsten und westlichsten Sprachzweig der verwandten Sprachfamilie benannte. Beide Bezeichnungen haben jedoch nun ihre Berechtigung verloren, denn bei allen sogenannten „indogermanischen“ bzw. „indoeuropäischen“ Kulturen, die außerhalb des hier dargestellten ursprünglichen Nordischen Raumes zu finden sind, handelt es sich um Ablegerkulturen des einstigen ur-nordischen weißen Kulturvolkes. Siehe dazu auch das Kapitel: *Atlanter – Kelten – Germanen*).

Da eine Kultur, die das Externsteindreieck, die Giseh-Pyramiden und andere großartige Bauwerke und Anlagen in der Welt schon knapp 2000 Jahre nach dem „Polsprung“-Kataklysmus geschaffen hat, nicht auf einem kulturellen Niveau von Null begonnen haben kann, ist davon auszugehen, daß es schon lange vor dem „Polsprung“-Kataklysmus, d.h. schon während den sogenannten „Eiszeiten“ in dem Gebiet nördlich des ehemaligen 60sten Breitengrades eine oder gar mehrere Hochkulturen gegeben hat.

Wenn man allerdings in der norddeutschen Tiefebene von diesen Kulturen Hinterlassenschaften finden will, dann muß man schon etwas tiefer und stellenweise sehr tief graben, denn diese sind unter vielen meterdicken Ablagerungen zu suchen, welche die „Polsprung“-Überflutungen hinterlassen haben, von denen die hohen bisher als Endmoränen interpretiert wurden. Über die vor-atlantischen Kulturen sollen in dieser Schrift aber keine weiteren Spekulationen angestellt werden.

DER SCLÜSSEL ZUR LÖSUNG DES ATLANTISRÄTSELS

– ES GAB DREI ATLANTISCHE KULTUREPOCHEN

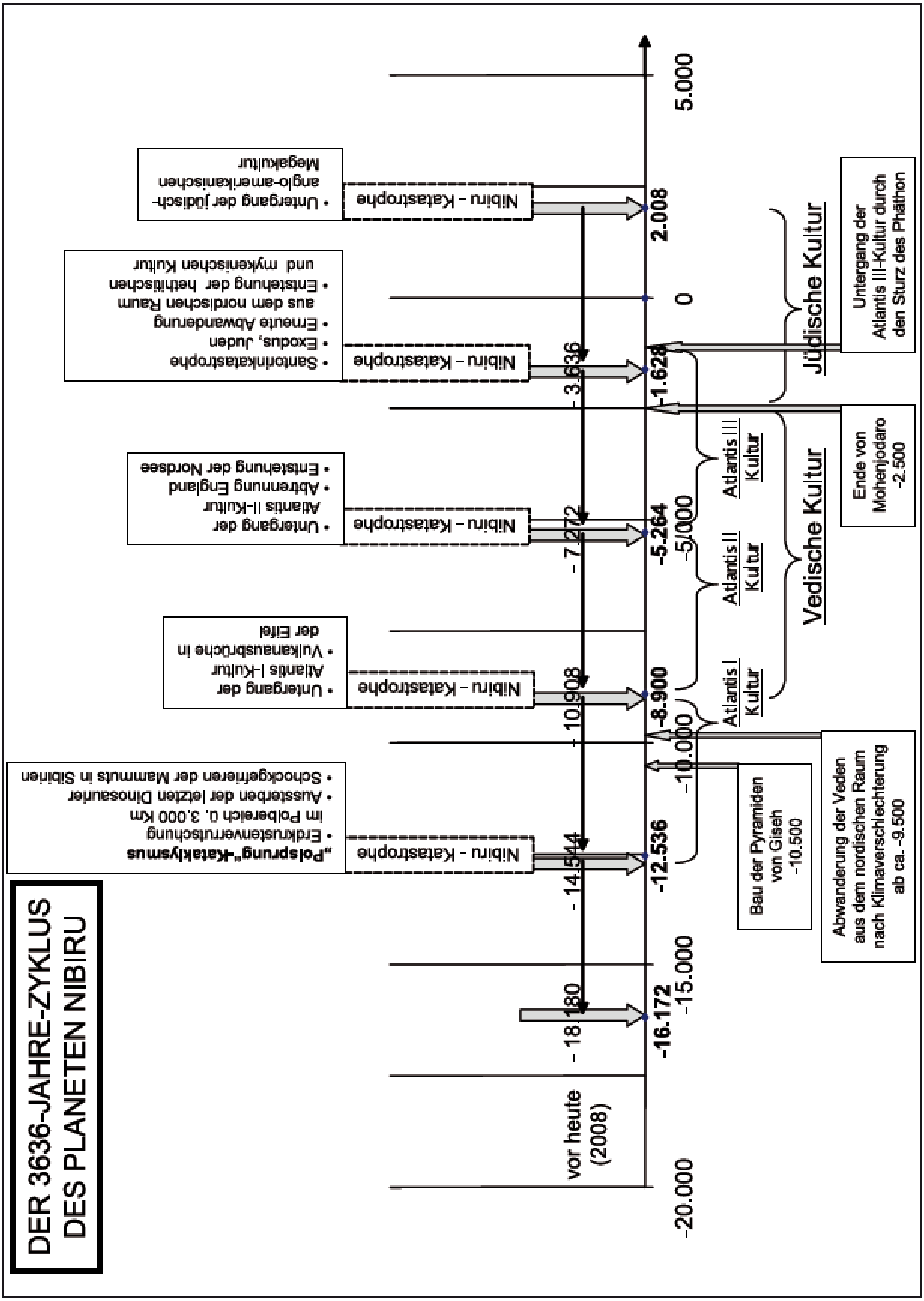
Durch die Entschlüsselung des „Eiszeit“-Phänomens und die Ermittlung des Katastrophen-Zyklus von 3636 Jahren kommen wir nun auch der Lösung des Atlantis-Rätsels näher. Mit dem Wissen um die Polverlagerung, das milde Klima und die viel, viel kleiner dimensionierten Gletschereismassen zum Zeitpunkt des Vereisungs-Maximums in Europa können wir nun eine konkrete Vorstellung von den Lebens- und Siedlungsbedingungen gewinnen, die in den verschiedenen Zeiten der Vorgeschichte (vor und nach 14.500 v.Chr.) im damaligen europäischen Raum nördlich derAlpen vorherrschend waren. Und in das **Schema der 3.636-Jahreszyklen** lassen sich nun unterschiedliche Atlantis-Thesen bzw. -Datierungen integrieren.

Um es kurz zu machen: **Atlantis hat es mehrmals gegeben, es hat auf unterschiedlichen Kulturstufen existiert und es ist dreimal untergegangen!**

Nach unseren Erkenntnissen haben schon vor dem „Polsprung“-Kataklysmus vor ca. 14.500 Jahren Hochkulturen existiert, wie jedoch die Kulturen auf unserem Planeten vor diesem markanten Ereignis beschaffen waren, davon haben wir keine konkreten Vorstellungen entwickelt – darüber zu spekulieren macht aus heutiger Sicht auch wenig Sinn. Hier ein Übersichtsdiagramm mit der Darstellung des 3636-Jahreszyklus des Planeten Nibiru, das mit dem Zeitpunkt des Polsprungs beginnt.

Der nachfolgend dargestellte geschichtlicher Abriß der drei atlantischen Kulturen ist eine Vision in die Vergangenheit, die schon mit vielen wissenschaftlichen Fakten und archäologischen Funden unterbaut werden kann, die wir in den nächsten Jahren sukzessive konkretisieren werden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN


DER 3636-JAHRE-ZYKLUS
DES PLANETEN NIBIRU
vor heute
(2008)
-20.000
-16.172
-15.000
-12.536
-10.000
-8.900
-5.264
-5.000
-1.628
0
2.008
5.000
- 18.180
- 14.544
- 10.908
- 7.272
- 3.636
Nibiru – Katastrophe
„Polsprung"-Kataklysmus
• Erdkrustenverrutschung im Polbereich ü. 3.000 Km
• Aussterben der letzten Dinosaurier
• Schockgefrieren der Mammuts in Sibirien
Nibiru – Katastrophe
• Untergang der Atlantis I-Kultur
• Vulkanausbrüche in der Eifel
Nibiru – Katastrophe
• Untergang der Atlantis II-Kultur
• Abtrennung England
• Entstehung der Nordsee
Nibiru – Katastrophe
• Santorinkatastrophe
• Exodus, Juden
• Erneute Abwanderung aus dem nordischen Raum
• Entstehung der hethitischen und mykenischen Kultur
Nibiru – Katastrophe
• Untergang der jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur
Atlantis I Kultur
Atlantis II Kultur
Atlantis III Kultur
Vedische Kultur
Jüdische Kultur
Bau der Pyramiden von Giseh -10.500
Abwanderung der Veden aus dem nordischen Raum nach Klimaverschlechterung ab ca. -9.500
Ende von Mohenjodaro -2.500
Untergang der Atlantis III-Kultur durch den Sturz des Phäthon

DAS ZEITALTER DER ATLANTIS -I-KULTUR (12.536-8.900 v.Chr.)

DIE ZEIT NACH DER GROSSEN KATASTROPHE

Durch den „Polsprung“-Kataklysmus war der größte Teil der Menschheit und ebenso aller zuvor existierenden Kulturen vernichtet worden. In den Küstenbereichen und den dahinterliegenden Tieflandgebieten (im Gebiet des heutigen Rußland teils mehrere Tausend Kilometer bis ins Landesinnere) gab es für Mensch und Tier keine Überlebenschance. Im damaligen nordischen Raum (im Bereich nördlich des ehemaligen 60sten Breitenkreises), war es einem Volk zumindest zum Teil gelungen zu überleben und auch gewisse ihrer bisherigen geistig-kulturellen und technischen Errungenschaften über die Zeit des „Polsprung“-Kataklysmus und der darauffolgenden Katastrophenjahre zu retten. Dies war vor allem dem Umstand zu verdanken, daß die weisen Leute dieses Volkes die Katastrophe hatten kommen sehen und die Menschen vorgewarnt haben. So hatten viele dieser nordischen Menschen Vorkehrungen getroffen und sich beim Herannahen des Planeten Nibiru in die sicheren Mittelgebirge zurückgezogen. Viele Menschenleben und viel altes Wissen wurden dadurch gerettet – trotzdem überlebte nur ein kleiner Teil dieser nordischen Menschen diese allerschlimmste Zeit.

Die Jahre nach dem „Polsprung“-Kataklysmus waren von einer düsteren Atmosphäre, vielen Nachbeben, unaufhörlichen Regenfällen, Überschwemmungen, großen Hungersnöten und Massensterben in weiten Teilen der Welt gekennzeichnet. Es waren Jahre, in denen es drei Jahre lang so gut wie keinen Sommer und damit auch keine Ernten gab (Edda). Von dem damaligen Chaos, Notstand und Elend kann man sich heute nur schwer eine Vorstellung machen. Aufgrund der relativen Polnähe waren die nordischen Gebiete durch die Kataklysmen besonders stark in Mitleidenschaft gezogen.

Da dieses nordische Volk vor der Erdkrustenverrutschung seit Urzeiten seine Heimat, seinen Lebens- und Entwicklungsraum im sonnenarmen nordischen Bereich oberhalb des ehemaligen 60sten Breitengrades hatte, besaßen seine Menschen eine weiße Hautfarbe, waren vorwiegend blau-, grün- oder hellbraunäugig und hatten meist brünette, blonde, braune oder rötliche Haare. Der geographische Mittelpunkt dieses einst nordischen Ursprunggebietes der weißen Menschen, das durch den „Polsprung“ in südlichere Regionen verschoben wurde, waren die Externsteine (siehe graphische Darstellung).

Das Überleben war diesem nordischen Volk vor allem deswegen möglich, weil es ein hohes Bewußtseinsniveau und einen damit verbundenen hohen Grad an Gemeinsinn, Organisationsfähigkeit und Disziplin besaß. Dieses Volk, das wir nachfolgend als Atlanter und dessen Kultur als **Atlantis I-Kultur** (12.536-8.900 v.Chr.) bezeichnen, besaß eine ganzheitlich ausgewogene kosmische Spiritualität mit einer entsprechend natürlichen Religiosität, welche den Himmel (Kosmos) und damit auch die Ereignisse am Sternhimmel in das irdische Leben miteinbezog. Für dieses einst nordische Volk war es höchster Lebens- und Sinninhalt, die Gesetzmäßigkeiten des Himmels und die Urprinzipien des Kosmos zu erkennen und im irdischen Leben zur Verwirklichung zu bringen – oberster Grundsatz des geistig-kulturellen Lebens der Atlanter war das Prinzip **„Wie im Himmel, so auch auf Erden“**. Der Himmels- und Sternenkult, besonders die Sonnen- und Mondverehrung, besaßen daher im Leben der Atlanter einen hohen Stellenwert. Die Religion, die sie lebten, war eine ganzheitliche, kosmische Sonnenre-

ligion, in welcher die Wiedergeburt der Seelen eine selbstverständliche Grundannahme war. Höchstes Symbol und Heiligtum war die Weltensäule (Weltenseele), welche als Verlängerung der Erdachse (Weltenachse) vom Nordpol zum Himmelspol reichend die irdische Welt mit dem himmlischen Kosmos verbindet.

(Anmerkung: Die ganzheitlich ausgewogene Spiritualität der Atlantis I-Kultur bedeutet, daß der kosmische Allvater und die kosmische Allmutter gleichermaßen verehrt wurden und daß die Menschen dieser Kultur die männlichen und die weiblichen Attribute der Psyche [d.h. die Qualitäten der linken und rechten Gehirnhälfte] in der Regel im Lebensalltag in Ausgewogenheit zum Ausdruck brachten, wodurch sie eine starke intuitive Verbindung mit dem geistigen Kosmos besaßen [d.h. einen hohen Individualitäts- und Intelligenzgrad] und die Frauen in ihrem Ansehen gleichwertig an der Seite des Mannes standen, wobei es selbstverständlich eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung gab.)

Weil die Atlanter viel altes Kulturwissen über die Krisenzeit bewahrt hatten und geistig hoch entwickelt waren, kamen sie in den Jahrhunderten nach der Katastrophe wirtschaftlich und kulturell wieder schnell auf die Beine und machten große Fortschritte in ihrer Entwicklung. In der Atlantis I-Kultur gab es ein hochentwickeltes astronomisches Wissen über die kosmischen Zyklen des Sternenhimmels, das die nordischen Vorfahren dieses Volkes schon über viele Jahrtausende vor der großen Erdkatastrophe in den langen Winternächten des (damals) nordischen Raums erforscht hatten.

Als das atlantische Volk nach einigen Jahrzehnten die Wirren und die Not der großen Katastrophenzeit überwunden hatte, wandten sich seine Weisen wieder intensiver der Himmelskunde zu. Aufbauend auf dem himmelskundlichen Wissen der Vorfahren wurde damit begonnen, die durch die Erdkrustenverlagerung („Polsprung“) veränderten astronomischen und geodätischen Daten und Maßverhältnisse neu zu ermitteln und die auf manchen Kontinenten erheblich umgestaltete Erde von neuem zu erkunden. Dafür legten die Atlanter in Europa über mehrere Jahrtausende eine große Anzahl von Himmelsobservatorien an. Die veränderten Sonnen- und Mondaufgangslinien sowie – Untergangslinien sowie einige andere astronomische bzw. kosmische Richtgrößen wurden auch an den Externsteinen markiert, die schon viele Jahrtausende zuvor als religiöses Zentralheiligtum und auch Himmelsbeobachtungsstätte dienten.

Die Externsteinanlage wurde damals durch die Anlage von Oesterholz (ca. 6,3 km südwestlich der Externsteine) ergänzt, mit der weitere, für diese Zeit und Kultur bedeutsame Positionen und Laufbahnen von Gestirnen erfaßt wurden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE LAGE DES KERNLANDES UND DER METROPOLE DER ATLANTIS I-KULTUR

Einige Jahrhunderte nach dem „Polsprung“-Kataklysmus, als die Erdkruste sich schon längere Zeit stabilisiert hatte und keine Tsunami-Gefahr mehr drohte, begannen die Atlanter aus ihren sicheren Rückzugsgebieten in den Mittelgebirgen wieder an die Küste zu ziehen. Im Bereich der heutigen südlichen Nordsee fanden die Atlanter endlose Weiten fruchtbaren Marschlandes vor, das die besten Voraussetzungen für die landwirtschaftliche Versorgung ihres Volkes bot. So kam es zu einer regelrechten Volkswanderung und schon nach wenigen Jahrzehnten siedelte der allergrößte Teil der damaligen nordischen Menschen in diesem Gebiet. Schon nach ca. hundert Jahren waren weite Gebiete dieser fruchtbaren Gegend kultiviert, Schiffbau und Hochseeschiffahrt wurden wieder betrieben, und allmählich entstand auch die Kulturmetropole der Atlantis I-Kultur auf der Doggerbank.

(Anmerkung: Das damalige Kernland von Atlantis, das Gebiet im Bereich der heutigen südlichen Nordsee, wird von den etablierten Vorgeschichtsforschern im Hinblick auf eine eventuelle Besiedlung in der Vergangenheit in keiner Weise berücksichtigt, weil dieses Gebiet wie selbstverständlich als Meeresgebiet gesehen wird, obwohl allgemein bekannt ist, daß die Nordsee bis vor einigen Jahrtausenden noch trocken lag und die Britischen Inseln mit dem europäischen Festland verbunden waren. Erd- und kulturgeschichtlich ist es noch gar nicht lange her, daß sich hier die größten und fruchtbarsten landwirtschaftlichen Flächen Europas befanden.)



DIE DOGGERBANK

Die rekonstruierte Insel – eingezeichnet ist die Küstenlinie bei -55 m, dem Meeresspiegel um 7.000 v.Chr. (Aus: *El desafio des los atlantes,*

Jean Deruelle, Robin Book, Barcelona 1993)

Nach unseren Erkenntnissen hat die Hauptstadt der Atlantis I-Kultur an der Südspitze der Doggerbank gelegen, knapp über dem **54. Breitengrad**, sehr wahrscheinlich sogar genau dort, wo der französisch-spanische Atlantisforscher *Jean Deruelle* schon seit längerem das Zentrum des Atlantis seiner Atlantis-Theorie vermutet (Anmerkung: Leider konnten wir zu *Deruelle's* Theorie bisher nur eine Lageskizze der Doggerbank, aber keine Schriften in deutsch bekommen, es gibt sie offenbar nur in spanisch).

Ein weiteres Argument für die Lage der Hauptstadt von

Atlantis I an der Südspitze der Doggerbank ist auch die Tatsache, daß dieser Ort in der Verlängerung der Externstein-Cheops-Linie, genau auf der den Atlantern heiligen Verbindungslinie zwischen den Externsteinen und dem ehemaligen Nordpol („Ultima Thule“) liegt, denn was liegt näher als die Annahme, daß die Atlanter die ihnen damals heiligste Stadt auch auf einer geographisch heiligen Linie gründeten. Zudem spricht für die Lage der atlantischen Metropole an dieser Stelle, daß dieser Ort genau auf dem ehemaligen Polarkreis liegt (vor dem „Polsprung“), was abgesehen davon, daß der ehemalige Polarkreis für die Atlanter (wegen der von ihm einzigartigen Beobachtungsmöglichkeiten des Sonnenlaufs) eine heilige Linie war, als verschlüsselte Information für die Nachwelt zu verstehen ist. Die dritte für die Atlanter heilige Linie, die im Bereich der Südspitze der Doggerbank das Gebiet der südlichen Nordsee schneidet und diesen Ort als Zentrum und Kultur-Metropole der Atlantis I-Kultur ausweist, ist der 54. Breitenkreis, zu dessen Bedeutung wir an dieser Stelle *Gert Meier* zitieren möchten:

> *„Nun gibt es auf dem Globus eine geographische Linie, die aus damaliger Sicht eine Verbindung zwischen zeitlicher und räumlicher Ordnung herstellt und den Tages- und den Jahreslauf der Sonne auf einen Nenner bringt:* ***der 54. Breitenkreis****. Gute Gründe sprechen dafür, daß sein Umfang auf der Grundlage der Proportional-rechnung schon von den Trägern der Megalithkultur mit genau 86400 Stadien berechnet worden ist. Das entspricht der Zahl der Sekunden eines Tages: 24 h x 60 min. x 60 sec. ergeben genau 86400 sec. Das bedeutet nach damaliger Vorstellung: Die Erde dreht sich auf dem 54. Breitenkreis mit einer Geschwindigkeit von 1 Stadion/sec. Oder 3600 Stadien/h oder 86400 Stadien/24h. Nur auf dieser Breite dreht sich die Erde scheinbar mit der Geschwindigkeit von 1 Stadion/sec. – eine einzigartige Übereinstimmung und Synchronizität von Längen- und Zeitmaß. Der 54. Breitenkreis ist aber durch eine weitere Besonderheit gekennzeichnet. Sie erleuchtet eine bisher dunkle Stelle der Edda, wonach Wallhall 540 Tore habe und aus jedem dieser Tore 800 Einherier herausträten. Der 54. Breitenkreis, und nur er, ist nämlich durch die Zahlen 540 und 800 teilbar. Hieraus ergeben sich 540 Abschnitte zu 160 Stadien und die megalithischen Maßlängen von 8 Odry-Ruten (8 x 4,62 m), Längenmaße, die wiederum Teiler von 8 und 16 enthalten. Die Edda gibt somit vermessungstechnisches Urwissen des 54. Breitenkreises wieder. Dieser durchschneidet bei Helgoland die südliche Nordsee. Es spricht einiges dafür, daß hier – im Atlantis von Spanuth – das* ***Maßsystem von Zeit und Raum****, das noch heute für uns gültig ist, entstand.“*
>
> Gert Meier,
> *Die deutsche Frühzeit war ganz anders*, S. 486f

(Anmerkung: Es ist einleuchtend, daß das alte europäische Ur-Maß, das Stadion und damit das für uns noch heute gültige Maßsystem von Zeit und Raum, am 54. Breitenkreis entstand – jedoch nicht in Basileia, dem Zentrum des bronzezeitlichen Atlantis, das Jürgen Spanuth im Gebiet östlich von Helgoland entdeckt hat, sondern in der Kulturmetropole der Atlantis I-Kultur auf der Doggerbank. Das spätere bronzezeitliche Basileia wurde auf demselben Breitenkreis der untergegangenen Metropole der Atlantis I-Kultur erbaut, weil dieser Breitenkreis auch den späteren Atlantern der Atlantis III-Kultur heilig war.)

DIE ATLANTIS I-KULTUR BILDET SICH HERAUS

Um 11.500 v.Chr., ca. fünfhundert Jahre nachdem die Atlanter damit begonnen hatten, die Region der heutigen südlichen Nordsee (wieder) zu besiedeln und zu kultivieren, war aus diesem Gebiet schon ein wahrer Garten Eden geworden. Es gab dort nahezu endlos fruchtbare Landschaften mit Feldern, Weiden und Wäldern, durchzogen von großen schiffbaren Flüssen, mit unzähligen unbeschreiblich schönen und lieblichen Dörfern. Es war eine paradiesische Landschaft, geziert mit vielen wundersamen Megalith-Bauwerken, schönsten Kultstätten und einer unvorstellbar schönen, sonnenartig angelegten Hauptstadt, erbaut in einer außergewöhnlichen Megalith-Architektur, mit heiligen Orten und herrlichen Tempelanlagen und Brückenbauwerken, mit Häfen, Wirtschafts- und Handelsplätzen und Gebäuden – eine einzigartige faszinierende Kulturmetropole mit verschiedensten Wissenschafts- und bunten Wirtschaftszentren.

Die Atlanter hatten sich damals relativ schnell zu einer Hochkultur entwickelt, weil sie im Vergleich zu anderen Völkern dank guter Vorkehrungen vieles an altem Weistum und technischem Wissen über die dramatische Zeit der weltweiten Kataklysmen gerettet und bewahrt hatten. Die Atlantis I-Kultur konnte daher schon früh ein hohes geistig-kulturelles Niveau und einen hohen Stand der Wissenschaft entwickeln. Die Menschen dieser Kultur besaßen schon damals ein großes Wissen um die kosmischen Gesetzmäßigkeiten sowie um das spirituelle Wesen des Menschen und der Schöpfung. Sie hatten große Kenntnisse im Bereich der Philosophie, der Religion, der Seelenforschung, der Heilkünste, der Physik, Mathematik, Kunst, Architektur usw. – Wissenschaft, Philosophie und Religion bildeten in dieser Kultur eine untrennbare Einheit, die Menschen strebten danach, den Himmel auf Erden zu verwirklichen. Die Weisen der Atlantis I-Kultur besaßen außerdem das Wissen um die Levitation, d.h. sie konnten Gegenstände, sich selbst und sogar über 1000 t schwere Steine durch die Kraft des Bewußtseins den Gesetzen der Gravitation entziehen und über dem Boden schweben lassen.

Mit dem neu erarbeiteten astronomischen und geographischen Wissen konnten die Atlanter (wie einst ihre Vorfahren) wieder die Weltmeere besegeln. Ab ca. 11.000 v.Chr. hatten die Atlanter der Atlantis I-Kultur auch damit begonnen, mit den durch die Kataklysmen extrem dezimierten und meist kulturell weit zurückgefallenen Völkern in anderen, weiter entfernten Regionen und auch auf anderen Kontinenten Kontakt aufzunehmen und diesen beim Aufbau ihrer Staaten und Kulturen zu helfen. Vor allem in den Mündungsgebieten der großen Flüsse und den küstennahen, fruchtbaren Marschlandschaften (z.B. Indus in Indien, Nil in Ägypten, Mississippi in Nordamerika, Amazonas in Südamerika und von dort bis in die Anden zum Titicacasee) kam es zu ersten Ansätzen von Ablegerkulturen der nordischen Atlanter. Ab dieser Zeit begann die weltweite Verbreitung des nordischen Sonnen-, Säulen- und Sternenkults, womit die Atlanter auch dafür sorgten, daß in möglichst vielen Regionen der Erde das spirituelle Wissen um die kosmischen Urprinzipien der Schöpfung und die dreieinige göttliche Wesensgestalt des Menschen bzw. um die dreieinigen Götterwelten Verbreitung finden konnte.

DIE PLANUNG DER EXTERNSTEIN-PYRAMIDE

In dieser Zeit begannen die Atlanter das Externstein-Dreieck (Externstein-Pyramide) und die Pyramidenanlage von Giseh zu entwerfen. In Kenntnis der Gefahr drohender Kataklysmen, wissend um die kosmischen Zyklen in der spirituellen Entwicklung der Menschheit und dem damit verbundenen bevorstehenden weltweiten über 12.000 Jahre andauernden geistig-kulturellen Abstieg der Kulturen planten die Gelehrten und geistig-kulturellen Führer der Atlantis I-Kultur in weiser Voraussicht für die Nachwelt **ein nahezu unzerstörbares Erinnerungs- und Mahnmal** zu bauen, das viele Jahrtausende überdauern und der Menschheit in der fernen Zukunft **das Wissen um den „Polsprung“-Kataklysmus** sowie auch verschiedenste wissenschaftliche, philosophische und religiöse Informationen überliefern konnte. Sie entwarfen den **globalen Großraumplan des Externsteindreiecks („Externstein-Pyramide“)**, wobei der heilige Ort des ehemaligen Nordpols, das ***„Ultima Thule“***, und das höchste religiöse Heiligtum der Atlanter, die **Externsteine**, das spätere **Asgard der Germanen**, die grundlegenden Koordinatenpunkte bildeten.

Die Planung sah so aus, daß die Strecke zwischen diesen beiden, den Atlantern heiligsten Orten der Erde („Ultima Thule“ und Externsteine) genau in ihrer doppelten Verlängerung (in ca. südöstlicher Richtung) punktgenau den Ort des zu errichtenden Erinnerungs- und Mahnmals markiert. **Weil die Erbauer wußten, daß die Position bzw. der Koordinatenpunkt des ehemaligen Nordpols bei späteren Kulturen in Vergessenheit geraten würde, stellten sie mit der Großraumplanung des Externsteindreiecks eine unübersehbare und zweifelsfreie Beziehung zwischen den Externsteinen und der Großen Pyramide von Giseh her** (siehe Kapitel: Die „Externstein-Pyramide“) – so konnte der Nachwelt schon einmal die Besonderheit des Ortes, an dem die Pyramiden von Giseh errichtet wurden (als Markierungspunkt in der Großraumplanung) in verschlüsselter geometrischer Form überliefert werden.

ZUR ERINNERUNG:

Das Externsteindreieck ist eine Projektion der Seitenansicht der Cheopspyramide auf unseren Globus mit den Eckpunkten **Externsteine** (oben), **Cheopspyramide** (rechts unten) und der nördlichsten kanarischen Insel **Salvage** (links unten). Das **Großraumdreieck Externsteine-Cheopspyramide-Salvage** hat den Schenkelwinkel von 51°51’14,32’’, welcher genau dem Neigungswinkel der Cheopspyramide entspricht. Konkret bedeutet das: Wenn man auf der Landkarte von der Cheopspyramide ausgehend den Winkel von 51°51’14,32’’ am 30. Breitengrad anlegt und die Schenkellinie in nordwestlicher Richtung bis nach Mitteleuropa verfolgt, dann geht diese Linie genau durch die Externsteinanlage. Legt man auf der anderen Seite ebenso am 30. Breitengrad von der Insel Salvage im Atlantik ausgehend diesen Winkel an, so führt auch diese Schenkellinie durch die Externsteinanlage. Das ist schon erstaunlich und scheint kein Zufall zu sein. Das Außergewöhnliche an diesem Großraumdreieck ist jedoch der Breitengrad, auf dem sich die Externsteine befinden – **denn die Externsteine liegen haargenau auf 51°51’14,32’’ nördlicher Breite!**

Durch den in der geographischen Lage der Giseh-Pyramiden verschlüsselten Hinweis auf den ehemaligen Nordpol machen die Erbauer auch auf die ehemalige Verehrung dieses heiligen Ortes der Vorzeit – *„Ultima Thule"* – aufmerksam, von dem aus früher die Erdachse bzw. die Weltensäule in das Weltenall auf den Himmelspol zeigte. Gleichwohl gaben die Erbauer damit auch einen Hinweis auf die Weltensäulen-Religion mit dem damit verbundenen Sonnen- und Sternenkult (Weltenseelen-Religion) der Vergangenheit.

DER BAU DER PYRAMIDENANLAGE VON GISEH

Seit Jahrtausenden geben die Pyramiden von Giseh unzähligen Forschern Rätsel auf über ihre Erbauer und den Anlaß ihrer Errichtung. Wie die machalettsche „Externsteinpyramide" (das Großraumdreieck Externsteine-Cheops-Salvage) und die alte Nordpol-Linie (die Strecke vom ehemaligen Nordpol über die Externsteine in ihrer doppelten Verlängerung bis zur Cheopspyramide reichend) unmißverständlich zeigen, ist der Hauptgrund, der zum Bau der Pyramiden von Giseh geführt hatte, nicht in Ägypten oder gar in den Pyramiden selbst, sondern in ihrer großräumigen Positionierung auf dem Globus zu finden. Erst wenn die Giseh-Pyramiden auch im großräumigen geographischen Zusammenhang gesehen werden, kann ihre hauptsächliche Botschaft an die Nachwelt wirklich erkannt werden.

Neben der Besonderheit des Ortes der Pyramidenanlage von Giseh und den wissenschaftlichen, philosophischen und religiösen Weisheitsinhalten der Atlantis I-Kultur, die in ihren Bauwerken, vor allem aber in der Großen Pyramide verschlüsselt sind, **war es den Erbauern sehr wichtig, der Nachwelt über astronomische Bezüge in der Architektur dieser Pyramidenanlage auch den genauen Zeitpunkt ihrer Errichtung – ca. 10.500 v.Chr. – zu vermitteln!** Die Erbauer beabsichtigten, daß mit Hilfe dieser Zeitangabe nach vielen tausend Jahren auch auf den Zeitpunkt des „Polsprung"-Kataklysmus geschlossen werden kann, denn eine Hauptintention, die zum Bau der Pyramidenanlage von Giseh geführt hatte, war es doch gerade, das Wissen um dieses gewaltigste Katastrophenereignis der Menschheitsgeschichte der Nachwelt ins Bewußtsein zu rufen, um sie vor ähnlichen Ereignissen zu warnen! Des weiteren können aus dieser Zeitangabe in sehr viel späteren Zeiten Rückschlüsse über die Entwicklung der Menschheit und für das Verständnis der Schöpfung gezogen werden.

Wie die Erbauer der Pyramidenanlage von Giseh den genauen Zeitpunkt ihrer Errichtung über die Architektur der Bauwerke überlieferten, das entdeckte der belgische Pyramidenforscher und Astronom ***Robert Bauval.***

Bauval entdeckte die **Wechselbeziehung zwischen den Pyramiden von Giseh und dem Sternbild Orion** sowie **zwischen dem Nil und der Milchstraße**. Er stellte fest, daß die drei Giseh-Pyramiden genau nach dem Vorbild des Oriongürtels angeordnet sind – das Sternbild Orion befindet sich am Himmel wie auf Erden! *R. Bauval: „Das macht deutlich, daß die Bauwerke nach einem Gesamtplan errichtet wurden, der sich mit außerordentlicher Genauigkeit an den drei Sternen des Oriongürtels orientierte"* (Hancock, S. 487). Mit entsprechenden Astronomie-Computerprogrammen betrachtete *Bauval* die drei Sterne im Gürtel des Orion im Verhältnis zur Milchstraße zur Zeit des angeblichen Pyramidenbaus um 2.500 v.Chr., doch in dieser Zeit paßte die Stellung

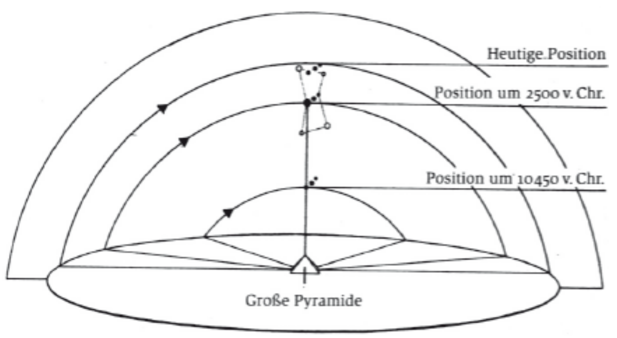
des Sternbildes Orion zur Milchstraße nicht zum Abbild auf Erden, der Giseh-Pyramiden zum Nil.

Für die frühen Ägypter entsprach Orion dem hohen Osiris, dem Gott der Auferstehung. Alte ägyptische Mythen besagen, daß Osiris als erster göttlicher Pharao das Land Ägypten regierte. Links neben dem Sternbild Orion steht der Stern Sirius, der Stern der Isis, der ägyptischen Göttin der Weisheit und des Lebens nach dem Tod. *Bauval* entdeckte, daß zu dem Zeitpunkt, wenn der Schacht aus der Königskammer auf Orion gerichtet war, der Schacht aus der Kammer der Königin direkt auf Sirius, die Göttin Isis zeigte. Die Schächte waren also Sichtpfade, die genau auf die alten ägyptischen Götter Osiris und Isis ausgerichtet waren.

> *„Die Mythen erzählen von einer Zivilisation, die nach dem Ende einer großen Flut* (Anmerkung: „Polsprung"-Kataklysmus) *begann. Das ist die besagte Erstzeit, die weit zurückliegende Epoche am Anfang ägyptischer Geschichte…"*
>
> Graham Hancock
> (zitiert aus seinem Film „Das Geheimnis der Pyramiden")

Für die alten Ägypter war die Erscheinung der beiden Gottheiten zugleich die Geburtsstunde Ägyptens, sie sprachen von der sogenannten **Erstzeit**, den Beginn ihrer Zeitrechnung, als Osiris und Isis den Nil, das Land und seine Menschen formten, als sie Ägypten fruchtbar machten, Überfluß und Schönheit bescherten. Schon für die alten Ägypter lag diese Erstzeit Tausende von Jahren zurück, weit vor dem ersten ägyptischen König Menes (um 2.900 v.Chr.), bei dem die Forschung der Ägyptologen aufhört – **doch wann war diese Erstzeit?**

Robert Bauval fand eine Antwort darauf, als er sich mit der Präzession, der Pendelbewegung der Erdachse, auseinandersetzte, die von den etablierten Pyramidenforschern ignoriert wird. **Aufgrund der Präzession haben die Sternbilder einen Zeitzyklus, nachdem sie scheinbar durch den Sternhimmel wandern und im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende – von der Erde aus gesehen – an bestimmten Positionen des Himmels erscheinen.**



Die Präzession und die Sterne des Oriongürtels aus *Die Spur der Götter*, Graham Hancock, S. 488

Bauval drehte den Sternhimmel mit Computersimulation in der Zeit zurück und entdeckte um 10.450 v.Chr. die perfekte Überlagerung, **genau in der Zeit, als der Orion seinen Aufstieg im präzessionalen Zyklus begann (Tiefststand 11° 08' über dem südlichen Horizont)!** Um 10.450 v.Chr. paßt alles zusammen! – in diesem Jahr, zur Erstzeit des Sternbilds Orion, decken sich das Sternbild des Orion in seinem Verhältnis zur Milchstraße und die Anordnung der Pyramiden in ihrer Stellung zum Nil mit verblüffender Genauigkeit! Die Erbauer der

Pyramiden hatten dadurch den Zeitpunkt der Errichtung der Anlagen von Giseh und ebenso den Beginn der Herrschaft des ersten göttlichen Pharaos in Ägypten (in der vorägyptischen Kultur) im Kosmos markiert.

Die Präzession gibt weitere Hinweise. Das fast unmerkliche Taumeln der Erdachse bewirkt eine scheinbare Wanderung der Sternbilder am Himmel. Die Atlanter der altägyptischen Erstzeit beobachteten dies genau, ein besonderes Augenmerk legten sie dabei auf den Zeitpunkt des Sonnenaufgangs während der Tagundnachtgleiche am 21. März. Sie kannten auch die von der Sonne durchlaufenen Sternbilder des Tierkreises und sie wußten, daß diese im Laufe der Jahrhunderte ihre Position am Himmel ändern. Der Sphinx sollte dabei zusehen, so scheint es.

> *„Ägyptologen und Hieroglyphenforscher ignorieren die Präzession, aber ohne sie bleibt vieles unerklärlich. Die Taumelbewegung der Erdachse ist der Schlüssel zum Geheimnis der Pyramiden.“*
>
> Robert Bauval
> (zitiert aus dem Film „Das Geheimnis der Pyramiden“)

Etwa alle 2000 Jahre durchläuft die Sonne ein anderes Tierkreiszeichen, womit eine neue Epoche, ein neues astrologisches Zeitalter beginnt. In unserer Gegenwart sind die Sternzeichen Fische und Wassermann ansteigend, davor waren es Widder und Stier. Die Tagundnachtgleiche am 21. März, der Frühlingsbeginn, war für die alten Ägypter immer ein großer Augenblick. Und wenn es heißt, „der Sphinx“ wäre im Jahr 2.500 v. Chr. erbaut worden, als die Sonne zur Tagundnachtgleiche im Tierkreiszeichen des Stiers aufging, wäre es doch für einen Pharao absurd gewesen, ein Monument in Form eines Löwen zu erbauen. Nur zu einem bestimmten Zeitalter hätte es Sinn gemacht, der Sphinx die Form eines Löwen zu geben – **im 11. Jahrtausend v.Chr., im Zeitalter des Löwen!** Diese Spur führt uns zurück in prähistorische Zeiten, in eine Zeit lange vor dem vermeintlichen Beginn jeder menschlichen Zivilisation. Die Spur führt zu der bislang unbekannten megalithischen Hochkultur aus Nord- und Mitteleuropa, die wir als **Atlantis I** bezeichnen!

Das Fundament des Sphinx und sein Baugraben weisen Erosionserscheinungen auf, die unzweifelhaft nur durch Jahrhunderte langanhaltende Regenfälle verursacht sein können, erkennbar an dem welligen, abgerundeten Profil mit tiefen senkrecht verlaufenden Kerben, die teils 90 cm tief sind. Es gibt nur eine Zeitepoche, in der Ägypten unter sintflutartigen Verhältnissen litt und im Wasser versank. Erstaunlicherweise deckt sich diese Zeitspanne mit dem Anbeginn der Zeit in der ägyptischen Mythologie, mit der Erstzeit 10.500 Jahre v.Chr. Auch der Pyramidenforscher John West datiert den Sphinx auf 10.500 Jahre v.Chr.

Da stellt sich die Frage: **Warum trägt der Sphinx das Gesicht und den Kopfschmuck eines Pharaos?** Bei genauerer Betrachtung fällt auf, daß der Kopf der Sphinx unverhältnismäßig klein geraten ist, auf dem langgestreckten flachen Körper des Sphinx sitzt dieser kleine **Kopf wie ein Stecknadelkopf**. Das bedeutet, dieser Kopf ist nicht der ursprüngliche Kopf des Sphinx, er wurde im Laufe der langen Ge-

schichte geändert. Pharao Chephren hat den Sphinx nicht geschaffen, er hat ihn seinerzeit nur restauriert!

Der Körper des Sphinx wurde durch Wasser- und Winderosion über den langen Zeitraum stark abgetragen und es ist anzunehmen, daß über gewisse Zeiten der untere Körper von Sandanwehungen zugeschüttet und dadurch konserviert wurde, der Kopf aber weiter dem Wetter ausgesetzt war und somit verhältnismäßig viel stärker erodierte. Als er später neu gemeißelt wurde, hat dies zwangsläufig zu einer erheblichen Verkleinerung im Verhältnis zur Körpergröße geführt.

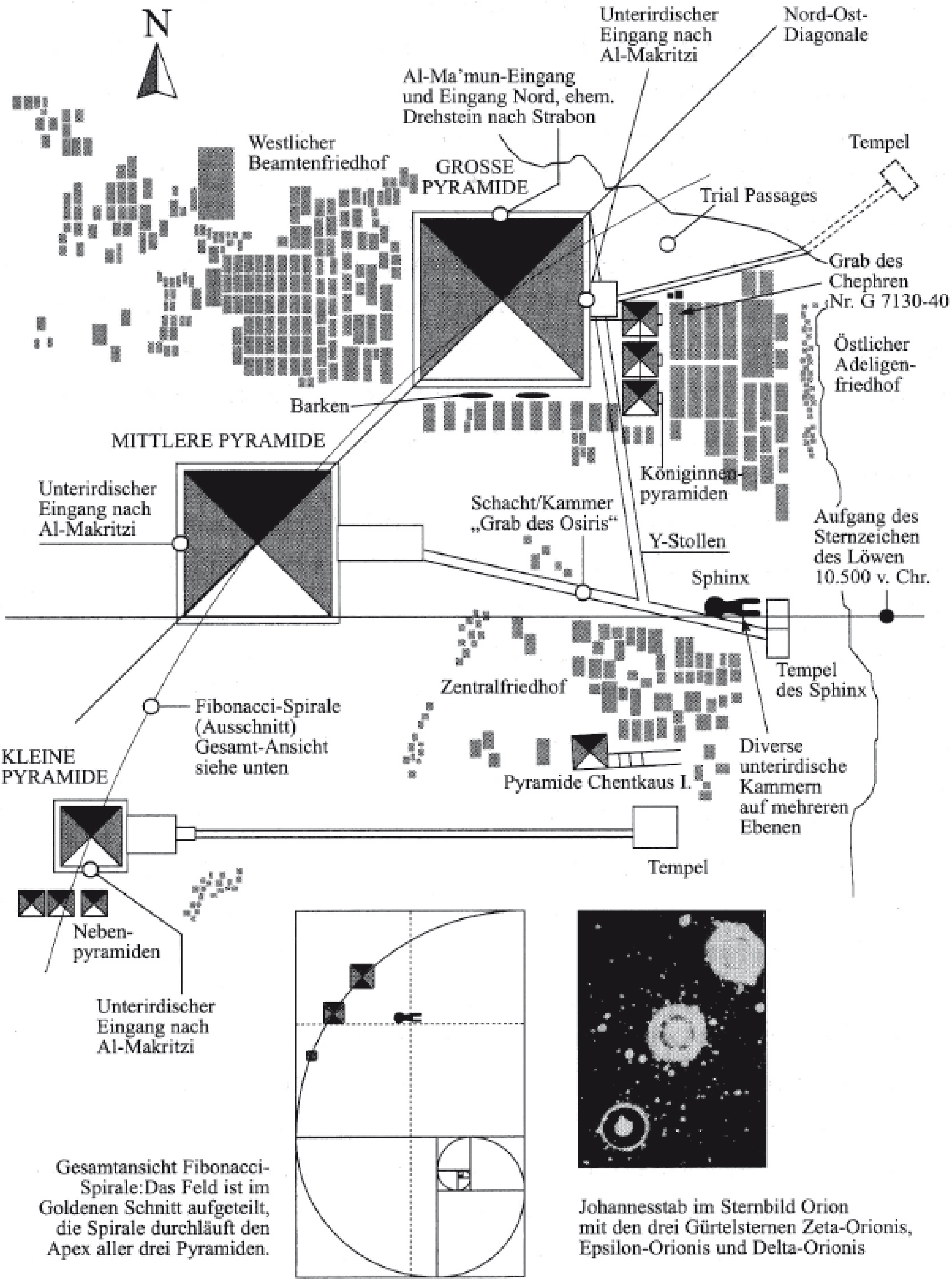
Der Sphinx und die Pyramiden von Giseh bilden zusammen ein gigantisches astronomisches Hologramm des Sternenhimmels über Ägypten um das Jahr 10.450 v.Chr. Nur in der damaligen Epoche entsprach die Position der wichtigsten Himmelskörper der Darstellung der Pyramidenanlage von Giseh, die sich aus jedem Blickwinkel als absolut exakt erweist. **Bei der Genauigkeit der Pyramidenbauer ist hier der Zufall auszuschließen, was wir sehen ist eine kolossale und bewußte Markierung der Epoche um das Jahr 10.450 v.Chr.!** Das ist fast 8.000 Jahre früher als der angebliche Anfang ägyptischer Kultur.

Wer Näheres über *Robert Bauval's* Datierung der Pyramiden von Giseh wissen möchte, dem empfehlen wir das Video *DAS GEHEIMNIS DER PYRAMIDEN*, zu beziehen bei: Komplett-Video GmbH, D-82031 Grünwald, Tel. 089/6492277. Dieser Film wurde auch in der Dokumentations-Serie „Die großen Rätsel" im ZDF gezeigt.

Wie wir sehen, kannten die Erbauer der Pyramiden von Giseh den Sternhimmel und seine gesetzmäßigen Zyklen perfekt. Die Präzision dieser Bauwerke ist phänomenal, nahezu unheimlich. Gerade bei der Großen Pyramide haben wir es mit einem hochentwickelten mathematischen Modell zu tun. Was in dieser Pyramide alles an mathematischen und physikalischen Wissensinhalten sowie geodätischen und astronomischen Angaben enthalten ist, ist unglaublich – die Große Pyramide enthält mathematisiert die Gesetze des Universums, sie ist das steinerne Lehrbuch des Lebens und der wahre Stein der Weisen.

Heute werden ständig noch immer weitere phänomenale Dinge in und im Umfeld dieser Pyramide entdeckt, die vom hohen Weistum und den unvorstellbaren Fähigkeiten der Menschen der Atlantis I-Kultur zeugen. Da darüber in vielen einschlägigen Büchern berichtet wird, möchten wir aus Platzgründen hier nicht all die Details aufzählen. Eines der besten Bücher dazu ist das Buch *PYRAMIDEN: WISSENSTRÄGER AUS STEIN* von Axel Klitzke, Govinda-Verlag, ISBN 3-906347-76-1.

Die in der Pyramidenanlage von Giseh verschlüsselten astronomischen, mathematischen, geo- und astrophysischen Daten und Wissensinhalte zwingen zu dem Schluß, daß die drei Pyramiden von Giseh einschließlich des Sphinx in einem Zuge als Gesamtanlage geplant und auch innerhalb einer Epoche (evt. über mehrere Jahrhunderte) errichtet worden sind. Die Entdeckung des Externstein-Dreiecks und der Linie Ultima-Thule/Externsteine/Cheopspyramide bestätigen diese Schlußfolgerung zusätzlich.



B. Wegener, Anordnung der Pyramiden

Bei der Planung des Externstein-Dreiecks stellten die Erbauer sowohl geographisch, mathematisch, astronomisch und zeitlich gesehen die weiträumigen Zusammenhänge unmißverständlich und mit einer so zwingenden Logik dar, daß die darin enthaltenen Informationsinhalte, die dieser globale Großraumplan mit seinen Koordinaten, Bauwerken, Zeitangaben usw. der Nachwelt überliefern soll, auch tatsächlich relativ einfach erkannt werden können – wenn die Zeit dafür reif ist! Und die Zeit ist jetzt reif! Jetzt ist die Zeit, in der das alte atlantische Erbe – das Urweistum der Menschheit – aus tiefster Vergangenheit im Bewußtsein der heutigen Menschheit wieder auf Resonanz trifft.

Den bevorstehenden geistig-kulturellen Niedergang vorausahnend bauten die Atlanter vor 12.500 Jahren die aufwendige Pyramidenanlage in Giseh **aus Liebe und Verantwortungsbewußtsein für die Menschheit**, um altes, einmal erlangtes Kulturwissen bis in die ferne Zukunft zu bewahren. Neben den bisher genannten, in den Pyramiden enthaltenen Wissensinhalten, lag es den Atlantern in ganz besonderer Weise am Herzen, die spätere Menschheit durch die in diesen Anlagen verschlüsselte Symbolik an die **dreigliedrigen, dreieinigen kosmischen Urprinzipien der Schöpfung** und damit das Wissen um die dreieinige göttliche Wesensgestalt des Menschen zu erinnern.

Dies war mit ein Grund, warum sie den Oriongürtel mit seinen drei Sternen als Vorlage für die Größenverhältnisse und die Anordnung der Erinnerungs- und Mahnmale von Giseh wählten, denn diese Sterne symbolisieren in idealer Weise die grundlegend dreigliedrige Struktur des Kosmos und damit das sich in der Lebenswirklichkeit überall vorfindende Vater-Mutter-Kind- bzw. Geist-Körper-Seele-Prinzip (Wille-Weisheit-Liebe).

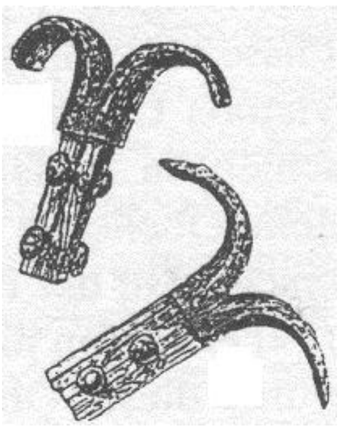
Die Bedeutung dieser drei der gesamten Schöpfung zugrundeliegenden Urprinzipien wird innerhalb der Pyramidenanlage von Giseh noch einmal in besonderer Form durch die drei Kammern in der Großen Pyramide hervorgehoben. Wie der geistige Kosmos diese drei Urprinzipien in sich birgt, so birgt die Große Pyramide ihre drei geheimnisvollen Kammern in sich, welche auch über die Beziehung der Urprinzipien untereinander Auskunft geben, was durch die Ausgestaltung und durch die Anordnung der Kammern zueinander dargestellt ist.

Von diesen drei kosmischen Urprinzipien läßt sich recht einfach und zwingend logisch das Wissen um das Gott-Menschentum ableiten, das in der Atlantis I-Kultur die essentielle Grundlage des Religionsverständnisses bildete (Gott-Menschenreligion = bewußte, ganzheitlich-spirituelle Sonnen- und Säulenreligion – darauf gehen wir in einem späteren Kapitel genauer ein), wenn man sich die Urprinzipien nur einmal ontologisch aufschlüsselt, wie es der *Chyren* in seiner Schrift zur Jahrtausendwende *Zeitenwende im Christentum* erstmals aufgezeigt hat. Über das ontologisch aufgeschlüsselte Seelen- bzw. Weltenseelenprinzip kommt man dann von ganz allein zur atlantischen Säulenreligion (Säule = soul = Seele), welche wiederum einen kosmischen Sonnen- und Sternenkult impliziert, den wir nicht nur in Ägypten und im nordischen Raum, sondern in den uralten Kulturen auf dem ganzen Planeten vorfinden. Die Pyramiden von Giseh sind daher auch als Monumente des sich selbst bewußten gott-menschlichen Willens, der Weisheit und Liebe zu deuten, welche die Menschen in der fernen Zukunft zu Selbsterkenntnis führen und an ihre wahre **Bestimmung zum Gottmenschentum** erinnern sollen.

Die alten Atlanter wußten, daß ihre Erinnerungs- und Mahnmale dort in Nordafrika südlich des Nildeltas viele Jahrtausende zu überstehen hatten, aus diesem Grund haben sie diese Bauwerke in einer für Erdbeben und die Anwendung grober Gewalt möglichst unzerstörbaren Größe und Form gebaut. Aus der Monumentalität und Form dieser Bauten ist jedoch nicht abzuleiten, daß die megalithischen Bauwerke in ihrer Heimat nördlich der Alpen ähnlich ausgeschaut haben müssen! – nein, es ist nur logisch und macht Sinn, daß die Pyramidenform und die Größe der Giseh-Bauwerke nicht typisch für die Bauweise in der Heimat der Atlanter gewesen ist, sondern allein und gerade für diese bedeutsamen Erinnerungs- und Mahnmal-Bauwerke in Giseh gewählt wurde, damit sie (aus damaliger Sicht) als einzigartige Bauwerke dieser Art aus allen anderen hervorragen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß man in Mittel-, Nord- und Westeuropa keine monumentalen Pyramiden findet, denn die Pyramiden wurden so, in dieser Form- und Größenordnung, zum erstenmal in Giseh gebaut. **Die Einzigartigkeit dieser Bauwerke war für die Botschaft, die sie zu übermitteln haben, von den Erbauern so gewollt.**

(Anmerkung: Um das Wirken und die Bautätigkeit der damaligen Atlanter nachvollziehen zu können, gilt es zu bedenken, daß die Erde zur Zeit der Atlantis I-Kultur nur sehr, sehr gering bevölkert war und daß das Europa nördlich der Alpen, abgesehen vom fruchtbaren Kernland der Atlanter im Bereich der heutigen südlichen Nordsee, allergrößtenteils aus Urwald und unkultivierter Sumpflandschaft bestand, wo zwar hier und da ein paar kleine wilde Stämme von Menschen hausten, wo aber ansonsten eben noch keine Kultur war, außer in kleinen begrenzten Gebieten, wie im Bereich der Externsteine oder einigen wenigen späteren Kulturoasen der Atlanter im Ostseeraum, die sich teils bis zum Weißen Meer [Halbinsel Kola/Karelien] erstreckten. Im atlantischen Kernland, wo sich die Kultur der Atlanter damals hauptsächlich konzentrierte, vor allem aber in der Kulturmetropole auf der Doggerbank, müssen sich die heimischen und ältesten Megalithbauwerke der Atlantis I-Kultur befunden haben.)

Damit die in der inneren Architektur der Großen Pyramide enthaltene Botschaft an die Nachwelt bis in möglichst ferne Zukunft erhalten werden konnte, haben die nordischen Erbauer der Pyramiden mit massiven Steinverschließungen Vorkehrungen dafür getroffen, daß die inneren Kammern und besonders die Schächte (Seelenschächte) erst sehr spät entdeckt werden konnten. Sie wußten, daß die Botschaft desto weiter in die Zukunft überliefert werden konnte, je länger die Pyramiden ihre Geheimnisse für sich behielten. Deswegen haben sie auch im gesamten Bereich der Pyramidenanlage von Giseh keine Schriftzeichen hinterlassen, sondern die Bauwerke einzig durch sich selbst sprechen lassen. Denn hätten sie Schriftzeichen oder gar konkrete Texte in irgendeiner Form in oder an diesen Bauwerken zurückgelassen, dann hätte ja die Gefahr bestanden, daß diese im Laufe der Jahrtausende fehlinterpretiert oder verfälscht worden



Die Irminsul aus Bronze aus dem nördlichen Schacht der Königskammer der Großen Pyramide.

wären, oder irgendeinem Herrscher aus weltanschaulich-religiösen oder politischen Gründen nicht ins religiöse bzw. politische Konzept gepaßt und Veranlassung zur Zerstörung gegeben hätten. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Pyramiden von Giseh muß man sich eben immer vor Augen halten, daß diese Pyramiden speziell dafür gebaut wurden, auf intelligente Weise der Nachwelt wertvollstes geistig-kulturelles Wissen über viele Jahrtausende zu überliefern!

Die millimetergenaue Verarbeitung von tonnenschweren Granitblöcken in vielen Megalith-Anlagen Ägyptens deutet daraufhin, das zur Zeit der Atlantis I-Kultur schon ein erstaunlich hoher Stand der Technik existiert haben muß. Daß die Atlanter beim Bau der Giseh-Anlagen vor ca. 12.500 Jahren auch schon die Bronze- und Eisenherstellung und -verarbeitung beherrschten, belegen zwei Funde in der Großen Pyramide.

In seinem Buch „The Great Pyramid“, das 1878 erschienen war, berichtet *Charles Piazzi Smyth* darüber, wie *Wayman Dixon* und ein *Dr. Grant* als erste die „Luftschächte in der Königinnenkammer“ entdeckten. *Smyth* beschreibt darin, wie *Wayman* und *Grant* die Schächte mit Stahlmeißeln freistemmten und im nördlichen Schacht der Königskammer eine 538 Gramm schwere Kugel aus Aplitgranit, ein zedernartiges gut 12 cm langes Holzstück sowie einen bronzenen „Doppelhaken“ fanden. Daß dieser bronzene „Doppelhaken“, der bisher als „rituelles Werkzeug zur Mundöffnung“ gedeutet wurde, die eindeutige Form einer Irminsul (Weltensäule) besitzt (siehe Abbildung), scheint den Pyramidenforschern und Ägyptologen bisher entgangen zu sein. Diese bronzene Irminsul („Doppelhaken“) ist nicht nur ein Beweis für die Beherrschung der Bronzemetallurgie in der Atlantis I-Kultur, sondern auch dafür, daß die Irminsul bzw. die Weltensäule schon zu dieser Zeit (um 10.450 v.Chr.) in Ägypten als heiliges Symbol verehrt wurde.

Auch der weltweit älteste Eisenfund stammt aus Ägypten, in dessen trockenem Klima günstige Bedingungen für seine Erhaltung gegeben waren. Es handelt sich um ein 30 cm langes, 10 cm breites und 3 mm dickes Eisenblech, das 1834 nach dem Absprengen von Steinen unter der äußeren Ummantelung der Großen Pyramide von Giseh gefunden wurde – also aus der Zeit von ca. 10.450 v.Chr. stammt (abgebildet ist dieses Eisenblech in dem Buch *Der Schlüssel zur Sphinx*, R. Bauval/G. Hancock, List, München, Abb. 17). Angesichts der Perfektion, mit der die Große Pyramide von Giseh geplant und gebaut wurde, kann man davon ausgehen, daß sowohl das Eisenblech als auch die kleine Irminsul nicht zufällig beim Bau der Großen Pyramide in der Konstruktion vergessen, sondern diese Teile mit Absicht dort hinterlassen wurden, um der Nachwelt dadurch weitere Informationen zu liefern.

WEITERE BAUWERKE DER ATLANTIS I-KULTUR IN ÄGYPTEN

Die Pyramiden von Giseh mit der Sphinx sind aber bei weitem nicht die einzigen megalithischen Bauwerke der nordischen Atlanter in Ägypten. Es gibt dort zahlreiche weitere, völlig außergewöhnliche unterirdische Megalith-Anlagen aus Kalkstein und oft auch aus Rosengranit gefertigt, die durch ihre präzise geometrische Verarbeitung auffallen und <u>deutliche Parallelen zu megalithischen Anlagen in anderen Teilen der Welt aufweisen,</u> sich aber eindeutig von den pharaonischen Bauwerken unterscheiden.

Dies war lange Zeit nicht aufgefallen, weil die Ähnlichkeit mit Megalith-Anlagen in anderen Ländern erst sehr spät erkannt wurde, und weil die Pharaonen die viel älteren megalithischen Bauwerke der Atlanter in ihre architektonischen Anlagen integriert und teils sogar leicht überarbeitet bzw. mit Hieroglyphen ausgeschmückt haben, so daß sie auf den ersten Blick als Werke ägyptischer Kultur erscheinen. Hier nur einige Beispiele für Megalith-Bauten der Atlantis I-Kultur in Ägypten:

Das **Osireion von Abydos** (Oberägypten) ist eine wasserumflutete, ehemals unterirdische Megalith-Anlage aus vordynastischer Zeit (60 m lang und 18 m breit), die aus gewaltigen Rosengranit-Monolithten gefertigt und über einen Kanal aus dem 12 km entfernten Nil gespeist wurde. Wie auch bei anderen megalithischen Konstruktionen, die in verschiedenen Ländern der Erde zu finden sind, haben einige Granitquader eine polygonale (vieleckige) Form und viele haben ein Gewicht bis zu 80 Tonnen. Das Osireion wurde in späteren Zeiten von Pharao *Sethos* in dessen Tempelkomplex integriert. Granit kommt in der Umgebung nicht vor und hätte aus dem 500 km südlich gelegenen Aswan (Assuan) herangeschleppt werden müssen. (Einen ausführlicheren, bebilderten Text dazu siehe *Die Giza-Mauer*, S. 52-57).

Das **Serapäum von Saqqara** (ca. 15 km südwestlich von Giseh, Unterägypten) wurde 1851 bei Sprengarbeiten im Wüstenboden entdeckt. Die Anlage besteht aus einem ca. 100 m langen, ins Felsgestein gehauenen Gang, der durch Rundbögen (gut 3 m breit, über 4 m hoch) aus sauber versetzten und akkurat behauen Steinen gegliedert ist. Auf beiden Seiten des langen Ganges befinden sich jeweils zwölf Nischen und ebenso eine vor Kopf an dessen Ende. In diesen Nischen stehen insgesamt 25 perfekt zugeschnittene, wie mit modernster Technik hergestellte große Behälter aus Granit, die wie gewaltige Sarkophage erscheinen. Diese Granitbehälter sind alle mehr oder weniger gleich groß. Das jeweils aus einem Stein gefertigte Unterteil ist 3,8 m lang, 2,3 m breit und 2,1 m hoch, hat eine Wandung von ca. 35 cm und ein Gewicht von gut 30 Tonnen. Der 1 Meter dicke Deckel hat ein Gewicht von fast 25 Tonnen. Diese unterirdische Megalith-Anlage erweckt den Eindruck eines Zweckbaus, wofür sie diente ist jedoch ungeklärt. Ganz abgesehen von der außergewöhnlichen Präzision dieser Granitbehälter gilt es zu bedenken, daß sich der nächstgelegene Granitsteinbruch ca. 1.000 km südlich von Saqqara befindet. Schon in der 1. Dynastie galt der Bereich von Saqqara als ein heiliger Ort, weshalb sich dort mehrere Könige der ersten Dynastien dort beerdigen ließen – über ihren Gräbern wurden jedoch nur einfache Lehmziegelpodeste errichtet, die heute als Mastaba-Gräber bezeichnet werden. (Einen ausführlicheren, bebilderten Text dazu siehe *Die Giza-Mauer*, S. 59-62).

Die **unterirdische Kammer bei der Unas-Pyramide**: Ebenfalls in Saqqara, neben der Unas-Pyramide befindet sich ein senkrechter, in den felsigen Untergrund getriebener Schacht von über 20 m Tiefe mit einem Querschnitt von 1,5 x 1,4 m. Am unteren Ende dieses Schachts befindet sich ein Gang mit drei gewölbten Felsenkammern, zwei Kammern davon sind leer und in der dritten und größten Kammer (3 m breit, 6 m lang und in der Mitte 3 m hoch) befindet sich eine Megalith-Anlage, die wie ein heiliges Grabmal erscheint. In der hinteren Hälfte dieser Kammer befindet sich eine kunstvoll und sauber aus dem Felsboden herausgearbeitete, zweistufige wannenartige Vertiefung von ca. 80 cm Tiefe, in der ein Mensch von über 1,80 m Größe liegend Platz hat. Links und rechts neben dieser Wanne stehen je drei niedrige, massive Kalksteinsäulen von ca. 1 Meter Höhe. Auf ihnen ruht – in ca. halber Höhe des Raumes – ein glatt be-

arbeiteter Monolithblock aus rotem Granit, der die Breite der Kammer fast ausfüllt, aber auf keiner Seite die Kammerwand berührt. Dieser Granitblock ist 4,3 m lang, 2,5 m breit, 1,25 m hoch und hat ein Gewicht von ca. 35 Tonnen, die Unterseite ist perfekt eben, die Oberseite ist etwas gerundet und an der Stirnseite weist er zwei längliche, konsolenartige Fortsetzungen auf. Das Verwunderliche an der gesamten Anlage ist, daß der Monolith nicht durch den 1,5 x 1,4 m großen senkrechten Schacht paßt! Ebenso hätte er nicht durch den schmalen und rechtwinklig geknickten Gang in die Kammer transportiert werden können. Doch der einzige Zugang zu dieser über 20 m tief im Felsgestein liegenden Kammer ist dieser senkrechte Schacht. Die Gesteinsschicht über der Grabkammer ist nachgewiesenermaßen niemals durchbrochen worden, es handelt sich um gewachsenen Fels. Der Monolith kann also unmöglich nachträglich in die Kammer hinabgeseilt worden sein – niemand hat bisher eine Erklärung dafür gefunden, wie dieser riesige Monolith in diese unterirdische Kammer gekommen sein kann, es ist einfach unerklärlich. (Einen ausführlicheren, bebilderten Text dazu siehe *Die Giza-Mauer,* S. 68-71).

Ein weiteres megalithisches Bauwerk, das der Atlantis I-Kultur zuzuordnen ist, ist das sogenannte **„Grab des Osiris“** von Giseh, eine unterirdische, in den Fels gehauene Anlage auf drei Ebenen mit senkrechten Schächten geringen Querschnitts. Der senkrechte Eingangsschacht zum „Grab des Osiris“ befindet sich zwischen der Chephren-Pyramide und der Sphinx. Das Niveau der ersten Ebene liegt ungefähr 7 m, das der zweiten etwa 20 m und das der dritten Ebene ca. 30 m unter der Erdoberfläche. Die Schächte, die zur ersten, zweiten und dritten Ebene führen, sind alle versetzt. Die erste Ebene ist nur eine Vorkammer, in deren hinteren Bereich der zweite Schacht zur zweiten Ebene hinunterführt, welche aus einer Zentralkammer mit sieben Felsnischen besteht. In zwei der Nischen befinden sich große Granitbehälter, welche die Ägyptologen als Sarkophage bezeichnen. In einer Ecke der zweiten Ebene führt ein dritter senkrechter Schacht hinunter zur dritten Ebene in 30 m Tiefe, wo sich ein annähernd quadratischer Raum und in dessen Mitte das sogenannte Grab des Osiris in Form eines Granit-„Sarkophags“ befindet, der in eine mit Wasser gefüllte Vertiefung eingelassen ist. An den Ecken der Umrandung aus Fels standen einst vier Säulen und an der Außenseite der Umrandung ist ein kleiner Wassergraben angelegt. Das Bedeutungsvolle an dieser Anlage ist, daß auch hier die sogenannten Sarkophage nicht durch die kleinen Querschnitte der in den Fels gehauenen senkrechten Schächte passen – eine Tatsache, welche die offizielle Ägyptologie einfach verdrängt. (Einen ausführlicheren, bebilderten Text dazu siehe *Die Giza-Mauer,* S. 72- 80)

Es ließen sich noch eine ganze Reihe weitere Beispiele von megalithischen Anlagen aufzeigen. Auch **die Felsenkammer mit dem massiven Granittrog unter der „Unvollendeten Pyramide von Zawiyet-el-Aryan** und verschiedene andere Bauwerke bzw. Anlagen in Ägypten sind keine Errungenschaften ägyptischer Pharaos, sondern megalithische Anlagen der nordischen Kulturbringer der Atlantis I-Kultur.

Oft werden die megalithischen Anlagen in Ägypten als solche nicht erkannt, weil dort **viele bauliche Komplexe architektonisch kombiniert** sind. Die ägyptischen Pharaos haben ihre Bauten (Lehmziegel-Pyramiden, Grabmastabas, Totentempel, Göttertempel usw.) gern auf unterirdische Megalithanlagen der nordischen Atlanter gebaut, oder diese Megalithbauwerke in irgendeiner Form in ihre Baukomplexe integriert. Die Forscher, die Jahrtausende später diese Bauwerke entdeckten, wußten nichts mehr von

einer früheren Kultur und konnten noch nicht zwischen dynastischen und vordynastischen Bauwerken bzw. Kulturen unterscheiden.

Da die Pyramidenanlage von Giseh und die anderen megalithischen Anlagen in Ägypten, von denen in Zukunft sicher noch weitere entdeckt werden, nicht mal eben im Schnellverfahren von Besuchern aus dem Norden gebaut worden sind, ist davon auszugehen, daß die nordischen Atlanter um ca. 10.450 v.Chr. in Ägypten auch eine Ablegerkultur gegründet hatten. Hier handelt es sich um die sogenannte Erstzeit in Ägypten, um die unter Ägyptologen soviel gerätselt wird. In der ganz frühen vordynastischen Zeit war Ägypten ein Teilreich der Atlantis I-Kultur, aus dem erst nach Jahrtausenden, um ca. 3.000 v.Chr. durch neue Kulturimpulse nordischen Atlanter der Atlantis III-Kultur die ägyptische Kultur hervorging. **Wie man heute weiß, hatten mehrere Pharaos blonde Haare und wie die „Pyramidentexte“ sowie die „Sargtexte“ berichten, stammen die ägyptischen Pharaonen aus dem Sonnenvolk im hohen Norden!**

Die etablierten Ägyptologen, allen voran *Zahi Hawass* (der vom Establishment eingesetzte Verhinderer einen freien Ägyptologie und Pyramidenforschung), lehnen die vordynastische Existenz einer Megalith-Kultur in Ägypten strikt ab und behaupten weiter, alle dort vorhandenen megalithischen Anlagen seien von den Pharaonen erbaut worden, weil ihr Weltbild keine andere Möglichkeit zuläßt. Sie verneinen die Existenz einer prädynastischen Hochkultur in Ägypten, weil man von dieser angeblich keine Spuren finde – die unzähligen Beweise für das Wirken der nordischen Megalithiker in Ägypten werden stur und starrsinnig verdrängt.

Man muß sich nur einmal vor Augen führen, daß in Ägypten Hunderte von Granitquadern von 30, 50 oder gar 80 Tonnen über rund tausend Kilometer transportiert worden sind – solche Transportleistungen, die von den Ägyptern nicht erbracht werden konnten, sind immer ein Beleg für das Wirken der nordischen Atlanter. Der schwerste in Ägypten transportierte Megalithblock, der heute in der Nähe der Chephren-Pyramide liegt, wiegt über 400 Tonnen.

BAUWERKE DER ATLANTIS I-KULTUR IN ANDEREN REGIONEN DER ERDE

Auch in anderen Regionen der Erde hatte die Atlantis I-Kultur Ablegerkulturen geschaffen, von denen noch heute Hinterlassenschaften vorzufinden sind. Anfang 1971 wurden in **Peru** archäologische Entdeckungen gemacht, die alle Rekorde schlugen. Bei Otuzco im heutigen Peru drangen Forscher in die Tiefe der sogenannten Inkagrotten vor, wo sie in 62 Metern Tiefe plötzlich auf riesige Steintüren stießen, die auf Steinkugeln lagerten und zu öffnen waren. Hinter der sechsten Tür entdeckten sie einen Riesentunnel, der aus den Anden westwärts teilweise mit einem Gefälle von bis zu vierzehn Prozent in Richtung Pazifikküste verläuft. Es wird vermutet, daß dieser Tunnel, der nur bis zum Bereich der Küste begehbar ist, da er ab dort voll Wasser gelaufen ist, eventuell sogar bis zur Insel Guanape reicht und über 90 km lang ist – er wird daher „Tunnel von Guanape“ genannt (die Weltpresse berichtete Anfang 1971 darüber).

Am Südufer des Titicacasees über 3.800 m über dem Meeresspiegel im heutigen Bolivien liegt die prähistorische Stadt **Tiahuanaco**, wo sich die **megalithische Sonnen-**

tempelanlage mit dem berühmten **Sonnentor** befindet. Das monolithische Sonnentor besteht aus extrem harten Trachyt, einer Gesteinsart, die in diesem Gebiet über Hunderte von Kilometern weit und breit nicht anzutreffen ist. Der deutsche Ingenieur *Arthur Posnansky,* der sein ganzes Leben der Erforschung des Ruinenfeldes von Tiahuanaco widmete, dort jeden Winkel durchstöberte und jeden Stein mit akribischer Genauigkeit vermaß, stellte fest, daß Tiahuanaco nicht nur ein Observatorium für Beobachtungen des Sonnenlaufs und anderer astronomischer Ereignisse war, sondern daß dort auch der Mond im Visier der Sternengucker stand. Überall in Tiahuanaco taucht immer wieder das Symbol des Pumas auf, der als Sinnbild für den Mond gesehen wurde – <u>es wurden dort also Sonne und Mond verehrt.</u> In den Fresken des Sonnentores erkannte *Posnansky* einen Kalender, der bis in das 13. Jahrtausend v.Chr. zurückreicht, welcher das Jahr in zwölf Monate und 365 Tage aufteilt und sowohl die Frühlings- und Herbst-Tagundnachtgleiche als auch die Winter- und Sommersonnenwende kennzeichnet. Die Atlantis I-Kultur hat hier in den Anden anscheinend damals eine Kolonie bzw. ein Teilreich aufgebaut und es ist anzunehmen, daß der Beginn des im Sonnentor von Tiahuanaco dargestellten Kalenders den „Polsprung“-Kataklysmus markiert, indem er die Zeitrechnung von diesem Datum an beginnen läßt, was ja nur sinnvoll und logisch wäre, denn die Kalender einer jeden Kultur beginnen an einem sehr markanten Punkt ihrer Geschichte. Nach *Graham Hancock* bestätigt der auf den Spuren von *Arthur Posnansky* forschende *Rolf Müller* die Datierung des Sonnentores von Tiahuanaco in das 13. Jahrtausend v.Chr.

Nur wenige Kilometer südwestlich von Tiahuanaco, unweit des Titicacasees, ca. 4000 Meter über dem Meer, befinden sich die monumentalen Reste von **Puma Punku**, einer zerstörten Megalithanlange, deren ursprüngliche Funktion und Aussehen man heute nicht einmal erahnen kann. Dort findet man große Plattformen und riesige bis zu über hundert Tonnen schwere Monolithen (aus Granit, Andesit und Diorit) mit geometrischen Ausfräsungen, die mit einer Präzision gearbeitet sind, als wären sie von modernsten Maschinen gefertigt worden. Außerdem waren diese gewaltigen Steine ursprünglich mit Metallklammern aneinandergeheftet, was an entsprechenden Aussparungen zu erkennen ist. In Südamerika gibt es noch einen weiteren Ort, wo man solche Zapfen- und Klammerlöcher entdecken kann, es ist die alte Inka-Festung Ollantaytambo, die auf halbem Wege zwischen Cuzco und Machu Picchu liegt. Die dortigen, den Inka zugeschriebenen Mauern müssen erheblich älter sein, als man bisher annahm.

In der Nähe der peruanischen Stadt Cuzco, in 3.500 m ü.NN nicht weit von der Inkafestung **Sacsayhuaman** stößt man auf **monumentale polygonale Megalithmauern**, um die undefinierbare Gesteinsmassen, kleinere und größere Quader, herumliegen, Überbleibsel unbestimmbarer Bauten, die aus der Zeit lange vor den Inkas stammen. Die polygonalen Steine in den Megalithmauern von Sacsayhuaman (die schwersten Blöcke sind hier bis zu 360 t schwer!) sind ohne Mörtelfugen versetzt worden und haben eine vollkommen bündige Anpassung aneinander, so daß man kaum eine Rasierklinge zwischen sie schieben kann, sie erscheinen wie monumentale Mosaiksteine in einem unerklärlichen Puzzle. Etwas weiter findet man merkwürdig geometrisch zugeschnittene Felsungetüme, bei denen sauber gearbeitete Abwinklungen abrupt am Naturfels enden. Die Erbauer dieser Anlagen müssen über technische Möglichkeiten verfügt haben, ganze Felsen wie Käse zu zerschneiden.

Auch in **Machu Picchu** (Peru), der sogenannten Inkastadt, und auch in der Festung Ollantaytambo (Peru) finden wir solche monumentalen polygonalen Megalithmauern vor – wie auch im Taltempel der Chephren-Pyramide in Giseh! Eine weitere Parallele zwischen den Megalith-Bauwerken in Peru und Ägypten sind die Nockensteine (Granitsteine mit aus der Oberfläche hervorragenden Nocken, deren Sinn und Zweck bis heute ungeklärt ist), welche sowohl die Megalithmauern in Ollantaytambo als auch den Sockel der Mykerinos-Pyramide in Giseh zieren. Spuren gleicher Steinbearbeitungstechnik finden wir in Ägypten, in Südamerika und auch auf der Osterinsel.

Die hier genannten megalithischen Stätten in Peru und Bolivien sind einige Beispiele für architektonische Überbleibsel von Ablegern der nordischen Atlantis I-Kultur. Später haben sich die Inkas diese Bauwerke zunutze gemacht, indem sie einige von diesen zu ihren Heiligtümern machten, wo sie ihre Götter verehrten. Die spanischen Eroberer erfuhren von den Inkas, daß all die megalithischen Bauwerke schon lange vor ihrer Zeit existierten. Der oberste Inka wurde stets als „Sohn der Sonne" verehrt, er betrachtete sich als Abkömmling jener geheimnisvollen weißen, hellhaarigen und helläugigen Menschen, die diese Gegend einst besuchten und die Ureinwohner unterwiesen.

In der Südosttürkei wurde vor einigen Jahren eine megalithische Tempelanlage entdeckt, die offiziell auf ein Alter von über 11.000 Jahren datiert wird und somit in die Zeit der Atlantis I-Kultur fällt. Dort befinden sich auf einer Anhöhe, **Göbekli Tepe** genannt, mehrere, erst zum Teil freigelegte Kreisanlagen mit Dutzenden, bis zu sechs Meter hohen T-Pfeilern, die alle jeweils aus einem Stück aus Kalkstein gemeißelt sind und bis zu 50 Tonnen wiegen. Diese Megalithen sind mit kunstvollen Reliefs verziert, Tiere aller Art wurden darauf verewigt. Bevor diese Megalithanlage auf dem Göbekli Tepe errichtet wurde, haben ihre Erbauer die Spitze dieser Anhöhe flächig plangeschliffen und aus bisher unerfindlichen Gründen die gesamte Anlage mit dem zuvor abgetragenen Bodenmaterial wieder zugeschüttet, so daß die Anhöhe bzw. Anhöhen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild wiedererlangten und so über lange Zeit verborgen blieben.

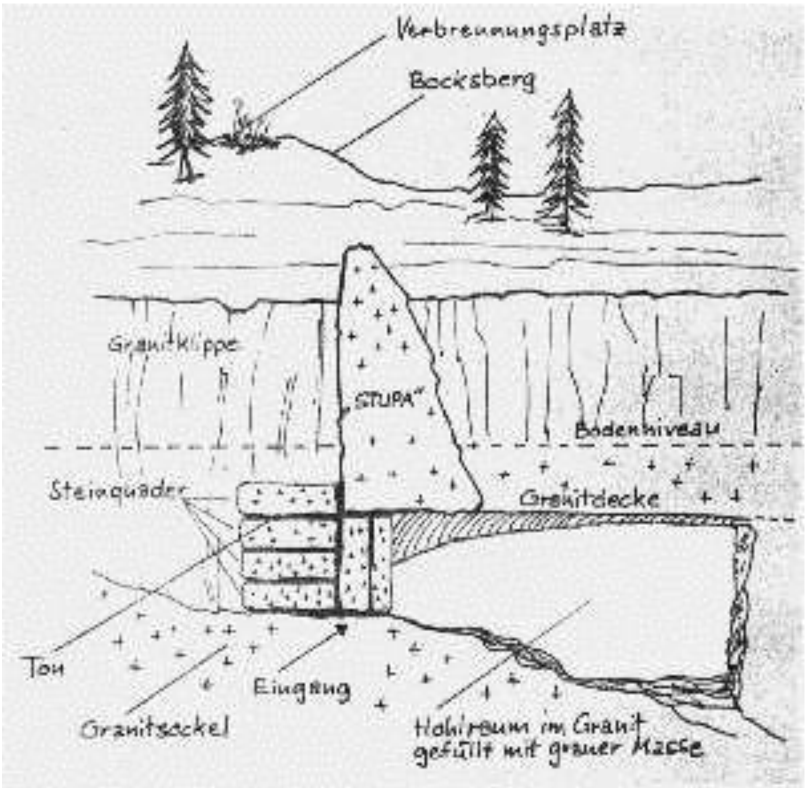
Das Verbergen ihrer megalithischen Anlagen, ebenso wie von bedeutsamen Wissensinhalten innerhalb dieser Bauwerke scheint für die Atlantis I-Kultur vor allem in Europa charakteristisch gewesen zu sein. Nach unserer Einschätzung machten die Atlanter dies, wie wir dies schon am Beispiel der Externstein-Pyramide aufgezeigt haben, um wichtige Informationen über viele Jahrtausende zu bewahren und der Nachwelt zu übermitteln. In diesem Zusammenhang muß man eben sehen, daß die Menschen der Atlantis I-Kultur, deren Bewußtsein in hohem Maße von Idealismus und Verantwortungsbewußtsein geprägt war, ihre Aufgabe in erster Linie darin gesehen hatten, das durch sie gerettete, erarbeitete und bewahrte Weistum und großartige Wissen an möglichst viele Völker ihrer Zeitepoche weiterzugeben, aber eben auch in unterschiedlichsten Bauwerken für die Nachwelt sehr viel späterer Zeiten zu bewahren. Sämtliche Bauwerke der Atlantis I-Kultur sollten daher unter dem Blickwinkel der Wissensüberlieferung betrachtet und daraufhin untersucht werden! – allein um all die Informationen zu entschlüsseln, die in der Großen Pyramide von Giseh verborgen sind, braucht es noch Jahrzehnte.

Auch die über hundert Meter hohe Pyramide von Visoko in Bosnien, ca. 30 km nordwestlich von Sarajevo, die man erst im Jahr 2005 entdeckt hat, wurde von ihren Er-

bauern in äußerst aufwendiger Arbeit auf ihrer gesamten Fläche mehrere Meter dick mit Erdreich überdeckt, um sie zu verbergen und für die Nachwelt zu erhalten. Daß diese Pyramide genau auf der Externstein-Cheops-Linie liegt, kennzeichnet sie als Bauwerk der Atlantis I-Kultur und bestätigt ebenso auch ihr Alter, das einige Vorgeschichtsforscher auf ca. 12.000 Jahre datieren. Vermutlich soll diese rätselhafte Pyramide einen ganz bestimmten mathematisch, geometrisch oder geodätisch bedeutsamen Punkt auf der Externstein-Cheops-Linie markieren.

Ein weiteres Megalith-Bauwerk in Europa aus der Zeit der Atlantis I-Kultur, das auch viele Jahrtausende verborgen geblieben war, ist der Lemminkäinen-Tempel an der Südküste Finnlands ca. 30 km östlich von Helsinki. Bei diesem Tempel handelt es sich um eine unterirdische in den dortigen Granitfelsen gemeißelte Megalith-Anlage mit einem riesigen Menhir über dem Eingangsportal, die mit Erdmaterial völlig verfüllt wurde. Diese Anlage, von der die Welt erst seit 1984 weiß, als die sogenannten Bock-Saga in Finnland ans Licht der Öffentlichkeit kam, wird seitdem ohne öffentliche Unterstützung in einer privaten Initiative in kleinen Schritten ausgegraben. Es wird berichtet, daß die Ausgrabungsarbeiten bisher schon oft behindert worden sind.

(Anmerkung: Was von der Bock-Saga zu halten ist, möchten wir hier nicht abschließend kommentieren, in der Person *Ior Bock* scheint es sich um einen Märchenerzähler zu handeln, wie er im Buche steht. Der größte Teil dieser Saga ist völliger Unsinn, jedoch einige Aussagen darin decken sich mit unseren Erkenntnissen. Zum Beispiel ist in der Bocksaga davon die Rede, daß während der Eiszeit ein Abzweig des Golfstroms durch die Ostsee über die karelischen Wasserwege ins Weiße Meer geflossen ist und daß in Südfinnland am Rande des Eises Menschen siedelten, die u.a. auch den Lemminkäinen-Tempel angelegt haben sollen. Es ist auch von einer Verlagerung der Erdachse die Rede, was dazu jedoch berichtet wird und so einiges Andere, ist ein großer Unsinn, der bei aller Offenheit für alternative Ansätze nicht im geringsten wissenschaftlich haltbar ist. Was als stärkstes Argument jedoch dafür spricht, daß an der Bock-Saga etwas Wahres dran sein muß, ist die Tatsache, daß auf Grund von Aussagen dieser Saga der unterirdische Lemminkäinen-Tempel in Südfinnland entdeckt wurde. Da laut *Ior Bock* die Bock-Saga seit Jahrtausenden allein mündlich



Querschnitt des Lemminkäinen-Tempels bei Helsinki

von Generation zu Generation überliefert wurde, denken wir, daß in ihr tatsächlich ein wahrer Kern verborgen ist, daß jedoch durch die mündliche Überlieferung über so lange Zeit ein großer Teil der Inhalte durch Mißverständnisse, durch Überlieferungslücken oder auch durch die Phantasie der Übermittler mit der Zeit verändert, verdreht oder vergessen wurde und so eben nur noch ein kleiner Teil tatsächlich der Wahrheit entspricht – aber immerhin. Am Beispiel der Bock-Saga kann man sehen, wie schwierig es ist, eine in der Geschichte soweit zurückliegende Kultur wie die Atlantis I-Kultur zu erforschen. Unter Vorbehalt hier die Weltnetzadresse der Bock-Saga www.bocksaga.de)

Mit weiteren Funden von Überbleibseln der Atlantis I-Kultur in Europa und im nordischen Raum ist zu rechnen, denn die Suche nach diesen verborgenen Bauwerken hat gerade erst begonnen. Daß im nordischen Raum bisher keine Pyramiden dieser Zeitepoche entdeckt wurden, mag wohl daran liegen, daß die **Pyramiden zur Zeit der Atlantis I-Kultur in erster Linie Markierungspunkte im Liniennetz der Externstein-Pyramide** waren, das den Atlantern heilig war. Heilige Stätten im nordischen Raum waren Naturdenkmäler wie die Externsteine, Steinkreise, unterirdische Anlagen und Säulenberge (heilige Berge, auf denen ein Abbild der Weltensäule errichtet wurde).

Wenn in Europa mit verborgenen Pyramiden aus der Zeit der Atlantis I-Kultur zu rechnen ist, dann wohl am ehesten auf den Linien des Externstein-Dreiecks, oder auf ihren Verlängerungen. Ob in der Kulturmetropole auf der Doggerbank auch eine größere Pyramide stand, von der eventuell noch Fundamentreste zu finden sind, oder gar an der Stelle des ehemaligen Nordpols an der Ostküste Südgrönlands (diesen Atlantern ist alles zuzutrauen), wird sich noch erweisen.

Der Ausklang der Atlantis I-Kultur begann mit dem sich allmählich vollziehenden Klimawandel dieser Zeit, welcher dadurch bedingt war, daß sich das Nordpolarmeer und der Grönlandstrom im Laufe der Jahrhunderte langsam immer weiter abkühlten. Um ca. 10.450 v.Chr., der Zeit des kulturellen Höhepunkts der Atlantis I-Kultur, hatte sich das Klima schon soweit abgekühlt, daß die landwirtschaftlichen Erträge in der Heimat der Atlanter stark zurückgegangen waren – die paradiesischen Zeiten im atlantischen Kernland klangen allmählich aus. Weil die Atlanter sich nun verstärkt um die Lebensgrundlagen sorgen mußten, blieb immer weniger Zeit, um großartige Bauwerke zu errichten. Hier ist sehr wahrscheinlich auch die Ursache dafür zu finden, daß einige Bauwerke der Atlantis I-Kultur, wie z.B. in Südamerika und in Ägypten, nicht vollendet worden sind. Es war vorerst das Ende des ersten Pyramidenzeitalters. Um 10.000 v.Chr. erstreckten sich die heimischen Siedlungsoasen der Atlantis I-Kultur vom Bereich der heutigen südlichen Nordsee entlang der damaligen Ostseeküsten bis zum Weißen Meer (Karelien/Halbinsel Kola) am Polarkreis, dem sich die Atlanter wie auch dem Nachthimmel so sehr verbunden fühlten, weil dort der Sonnenweg und die Lichtphänomene in einzigartiger Weise zu beobachten sind. Im Binnenland gab es nur hier und da einige wenige kleine Siedlungsgebiete, wie z.B. in der Nähe der Externsteine, dem bedeutendsten Naturheiligtum der Atlanter und aller altnordischen Kulturen.

Die Atlantis I-Kultur hatte bis zu dieser Zeit auf der Erde einen einzigartigen Kulturschub ausgelöst und in einigen Regionen der Erde, wie in Ägypten, Südamerika und einigen anderen Regionen kleine Ablegerkulturen gegründet.

DIE ABWANDERERUNG DER VEDEN AUS DER NORDISCHEN HEIMATREGION

Aufgrund der Klimaverschlechterungen im nordischen Raum (West-, Mittel- und Nordeuropa) mußten einige Stämme das heilige Heimatland der Atlanter verlassen, da die Ernteerträge nicht für alle ausreichend waren. Zur größten Abwanderungsbewegung und Ablegerkulturbildung kam es ca. um 9.500 v.Chr., viele Tausend Atlanter wanderten damals aus dem nordischen Raum Richtung Südosten in die Himalaja-Region ab, wo sie im Bereich Indien/Pakistan eine Hochkultur schufen, die sich als **Veden** bezeichnete, was **„die Träger des Heiligen Wissens“** bedeutet. Die Atlanter bildeten dort über lange Zeit die geistige Elite, welche die sogenannten Halbgötter und die Priesterkönige gestellt hat.

In den ältesten Schriften der Veden, der indischen Arier, sind Erinnerungen an die Urheimat der Veden im hohen Norden, an das ***„sveti dvipa“***, das Land am **„weißen Milchmeer“** zu finden. (Anmerkung: Als das Weiße Meer wird in neuerer Zeit das Flachmeer südlich und östlich der Halbinsel Kola bezeichnet, doch dieses Flachmeer ist nur ein Teil des ursprünglich weit größeren Weißen Meeres, das in alter Zeit bis zur kimbrischen Halbinsel [Jütland] reichte, als noch ein Ableger des Golfstroms durch die Ostsee ins Nordpolarmeer floß. Das Weiße Meer, das in den alten vedischen Schriften erwähnt wird, ist die Ostsee! – noch heute wird in der lettischen Sprache die Ostsee als „baltijas jura“ [weißes Meer] bezeichnet! Das Baltikum bezeichnet seit frühester Zeit das Land der Weißen [die Balten = die Weißen], das vor dem „Polsprung“-Kataklysmus noch nördlich des 60sten Breitenkreises lag und ein Teilgebiet der Urheimat des arischen Menschen. Die Anfangssilbe „Bal“ deutet darauf hin, daß die Balten bzw. die weiße Menschenrasse mit denjenigen Menschen gleichgesetzt wurden, die den Lichtgott Baldur bzw. Bal [Baal] als Gott verehrten).

Ebenso gibt es in den vedischen Schriften verschiedene Hinweise auf einen ehemaligen Sonnenkult, wovon der lächende **Sonnengott Surya**, der zu den Hauptgottheiten der Veden zählt und als große Quelle von Licht und Wärme verehrt wird, Zeugnis gibt. In der Anfangszeit der Veden war die Sonne das Symbol für spirituelle Erleuchtung und Tor zur höchsten Verwirklichung.

Im indischen Mahabharata-Epos wird vom Berg Meru berichtet, wo die Götter lebten, daß dort ***„… Tag und Nacht gemeinsam sind für die Bewohner des Ortes einem Jahr gleich …“***. Im *Surya Siddhanta*, einem altindischen Text, heißt es: ***„Die Götter sehen die Sonne, nachdem sie aufgegangen ist, ein halbes Jahr lang“***. In einer Dämmerungshymne der siebten Mandala des Rigveda wird beschrieben, daß ***mehrere Tage*** zwischen dem Erscheinen der Dämmerung am Horizont und dem Sonnenaufgang verstrichen.

(Anmerkung: Die Geschichte der vedischen Kultur ist wesentlich älter, als die etablierte Wissenschaft darstellt. Daß die Inder den Bezug zu der wahren Zeitrechnung ihrer Geschichte verloren haben, ist darauf zurückzuführen, daß ihnen im Zuge der Kolonisationsbestrebungen des britischen Imperiums der Stempel der westlichen Kultur auch die Übernahme der zeitlichen Ordnung des westlichen Geschichtsverständnisses aufgedrückt worden ist. Hierzu *Armin Risi*, S. 371: *„Zu diesem Zweck wurde eine zweifache Taktik angewandt: Erstens sollte in Indien das Christentum eingeführt werden, und zweitens sollte die einheimische Religion als primitiv und heidnisch ‚entlarvt‘*

werden, damit das indische Volk und vor allem die indischen Intellektuellen beschämt ihre eigene Kultur zurückweisen würden (Anmerk.d.Verf.: In Deutschland haben das die gleichen imperialistischen Kräfte innerhalb weniger Jahrzehnte geschafft). *Später kam noch eine dritte Taktik hinzu, nämlich das Schüren der Konflikte zwischen den Religionen(Hindus, Sikhs, Moslems). Nachdem im 18. und 19. Jahrhundert die ersten beiden Programmpunkte das Feld vorbereiteten, schien im 20. Jahrhundert der dritte Programmpunkt Indien den Rest zu geben.“*)

In den einzelnen Ablegerkulturen lebte das Urweistum der Atlanter um die Schöpfung und die dreieinige Wesensnatur des Menschen (Reste davon finden sich Jahrtausende später in der Kabbala sowie auch in den Sanskrit-Schriften der vedischen Kultur wieder), das wissenschaftliche und himmelskundliche Wissen sowie das Wissen um die Sonnenreligion und die dreieinigen Götterwelten in unterschiedlichen Ausgestaltungen weiter fort. In einigen Kulturen wurde dieses Wissen im Laufe der Jahrtausende verzerrt bzw. abgewandelt oder es ging mit deren Untergang wieder verloren. In den Nachfolgekulturen der atlantischen Kulturableger auf den verschiedenen Kontinenten geriet das Wissen um den einstigen kulturellen Ursprung in Vergessenheit, jedoch in vielen Kulturen wurde die Erinnerung an die einstigen Götter bzw. Gottmenschen, die ihnen die Zivilisation und das religiöse Wissen gebracht hatten, in uralten Mythen, Sagen oder auch in einigen ältesten Texten bewahrt.

3.636 Jahre nach dem „Polsprung“-Kataklysmus hatte sich die Erdkruste an ihren damaligen Bruchstellen noch nicht wieder ausreichend verfestigt, so daß es bei der Wiederkehr Nibirus im Jahr 8.900 v.Chr. abermals zu großen Naturkatastrophen mit vielen Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Seebeben und Tsunamis kam. Wie die offizielle Erdgeschichtsforschung bestätigt, waren zu dieser Zeit, vor ca. 10.900 Jahren, auch die **Vulkane in der Eifel das letztemal ausgebrochen**. Da die Atlanter Vorkehrungen getroffen hatten und sich die Bevölkerung größtenteils aus der Küstenregion zurückgezogen und im Binnenland in Sicherheit gebracht hatte, konnte zumindest ein Teil der Atlanter die Zerstörungen und die große Not dieser Zeit überleben, doch kulturell und technisch waren sie weit zurückgeworfen worden – die grandiose Epoche der Atlantis I-Kultur war nun gänzlich vorbei!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DAS ZEITALTER DER ATLANTIS II-KULTUR (8.900-5.264 v.Chr.)

DIE ENTSTEHUNG DES „NACHEISZEITLICHEN“ NORDISCHEN MATRIARCHATS

Im küstennahen Flachland waren die Zerstörungen nach den durch Nibiru verursachten Naturkatastrophen besonders verheerend, jedoch waren sie bei weitem nicht so gewaltig wie 3.636 Jahre zuvor beim „Polsprung“-Kataklysmus. Schon seit dem kulturellen Höhepunkt der Atlantis I-Kultur um 10.450 v.Chr. war das Klima allmählich kühler geworden, ab 8.900 v.Chr. hatte die Abkühlung jedoch so weit zugenommen, daß die Ernteerträge im atlantischen Kernland und im gesamten Gebiet des heutigen Europas nördlich der Alpen spürbar zurückgegangen waren und sich die Menschen nun mehr als zuvor dem Überlebenskampf widmen mußten.

Das Leben ging weiter, aber auf niedrigerem Niveau. Nach einigen Jahrzehnten begannen die übriggebliebenen Atlanter auch damit, die durch Erdbeben zerstörte Kulturmetropole auf der Doggerbank wieder aufzubauen, Hochseeschiffahrt wurde nur noch sehr begrenzt betrieben, um notwendige wirtschaftliche Güter herbeizuschaffen. Zur Zeit der Atlantis II-Kultur kam erschwerend hinzu, daß die im alten küstennahen atlantischen Kernland siedelnden Atlanter mit der fortschreitenden Transgression (Anstieg des Meeresspiegels verbunden mit Landabsenkungen) zu kämpfen hatten, wodurch im Laufe der Jahrhunderte immer mehr von dem einst so fruchtbaren Land vom Meer zurückerobert wurde und sich die Küstenlinie sukzessive immer weiter ins Binnenland verlagerte.

Das Weltbild des dreigegliederten Kosmos aus Erde, Himmel und irdischer Himmelsstütze gehörte auch in der Atlantis II-Kultur zur Vorstellung der All-Ordnung, doch da sich durch den nun abgekühlten Golfstrom auch das Klima verändert hatte und die Ernten nicht mehr so ertragreich waren, **galt das Hauptinteresse der Menschen der Fruchtbarkeit der Natur**, was zwangsläufig eine besondere Verehrung der göttlichen All-Mutter (Mutter Erde) zur Folge hatte.

Nach großen Katastrophen oder einschneidenden Klimaveränderungen haben in der Geschichte nicht selten auch die Gottesvorstellungen gewechselt – so auch in Europa. **Ab ca. 8.900 v.Chr. erlebte das Matriarchat bei den Atlantern und im gesamten nordisch-europäischen Raum eine Hochzeit**, worin der Hauptgrund zu finden ist, daß in der Atlantis II-Kultur damals nicht das Bestreben vorherrschend war, ein größeres, über das atlantische Kernland im Bereich der heutigen südlichen Nordsee hinausgehendes, geschweige denn europaweites atlantisches Reich aufzubauen. Die matriarchale Bewußtseinsorientierung ist ein charakteristischer Teilaspekt der nordischen Seele und Wesensart, der in verschiedenen Zeitaltern mal mehr oder weniger in Erscheinung getreten ist und die nordische Wesensart geprägt hat.

Mit dem Matriarchat der Atlantis II-Kultur kam es zu einer spirituellen Umorientierung in den geistig-kulturellen Prioritäten, wodurch die Bedeutung des kosmischen Allvaters und damit auch die männlichen Attribute der Psyche im Alltagsleben (u.a. auch der Drang, die äußere Welt mit Hochseeschiffahrt u.ä. zu erforschen) in den Hintergrund traten. Aufgrund der neuen matriarchalen Bewußtseinsausrichtung orientierten sich die Atlanter der Atlantis **II**-Kultur nicht über das Notwendige hinaus nach au-

ßen, d.h. bei ihnen standen materialistische und machtpolitische Aspekte des Lebens nicht im Vordergrund und **sie dachten nicht in imperialen Denkkategorien**. Vielmehr war es eine wesentliche Eigenart der Atlanter dieses Zeitalters, den Blick bzw. die **Wahrnehmung verstärkt nach innen**, auf die **seelisch-geistige Entwicklung ihres Selbst**, auf die **Hege und Pflege von Mutter Erde** sowie auf das **Wohl der eigenen Gemeinschaft** und das **Göttliche in der Natur** zu richten. Die Fruchtbarkeit der Natur sowie das Streben nach Weisheit und Zusammenhalt der Gemeinschaft standen in dieser zweiten atlantischen Epoche im Zentrum des kulturellen Interesses.

Zur Zeit der Atlantis II-Kultur lebten die Atlanter daher weitestgehend abgeschieden von der Welt, führten ein einfaches, beschauliches Leben, betrieben Wissenschaft, Himmelskunde (Astrologie und Astronomie), erforschten das Wesen der menschlichen Seele und suchten in vielen anderen Bereichen nach Erkenntnissen. Das Wissen um die Megalithbauweise, um Schiffbau und Hochseeschiffahrt, um Kupfer, Bronze und Eisenherstellung ging in dieser Zeit zwar nicht verloren, doch kam es nur im kleinen Maßstab zur Anwendung. Das restliche Europa, das größtenteils aus Urwald bestand, war im Vergleich zum atlantischen Kernland eine kulturell und technisch rückständige Provinz. Die Atlanter pflegten zwar mit einigen Regionen einen gewissen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch, doch ließen sie die verstreuten Stämme im Gebiet nördlich der Alpen für sich leben.

Aber nicht nur im nordischen Raum, sondern auch im Gebiet des heutigen Indien war das **Zeitalter des Matriarchats** angebrochen. Im Indusgebiet und der Himalajaregion hatten die Abwanderer aus dem nordischen Raum aufbauend auf dem nordisch-atlantischen Urweistum der Atlantis I-Kultur die hochspirituelle vedische Hochkultur geschaffen, die durch eine matriarchale Bewußtseinsorientierung gekennzeichnet war und aus der später die verschiedenen, uns teils heute noch bekannten Weisheitsreligionen hervorgegangen sind. Das Matriarchat der vedischen Kultur unterschied sich im Kern vom nordisch-ureuropäischen Matriarchat durch seine **spirituelle Jenseitsorientierung**, wodurch in den zentralasiatischen Religionen die irdische Welt nur als die (niedere) Ebene des Leids betrachtet wurde und sich der Gedanke der „Notwendigkeit der Überwindung des irdischen Lebens“ bzw. der Weltflucht etablierte. Ein solcher Weltflucht-Gedanke war aber niemals Bestandteil bzw. Glaubensinhalt nordischer Religion. (Anmerkung: Matriarchate gab es früher in vielfältigen Erscheinungsformen. Es ist dabei besonders zwischen den nordischen und den östlichen Matriarchaten zu unterscheiden. Die Definition des Begriffs „Matriarchat“ siehe im Kapitel: *Die archetypische Dreigliederung in den Paradigmen der Großkulturen*).

Das spirituelle Urweistum um die Schöpfung und das Wesen des Menschen sowie das wissenschaftliche und himmelskundliche Wissen der Atlantis I-Kultur wurde in der Atlantis II-Kultur nur zum Teil bewahrt, im nordischen Raum ging manches davon verloren, in Indien wurde vieles durch die vedische Kultur bewahrt und ist noch heute in der Sanskritliteraturenthalten, die erst zu einem kleinen Teil übersetzt ist.

Ein wesentliches Kennzeichen des Matriarchats der Atlantis II-Kultur ist der Glaube an eine All-Mutter, der charakteristisch ist für die nordisch-ureuropäische Form des Matriarchats. Der Ursprung des alteuropäischen matriarchalen Glaubens an eine All-Mutter, die meist in Form ihres dreieinigen Sinnbilds der drei Mütter (Drei-Mütter-Kult) dargestellt wird, liegt schon über 40.000 Jahre zurück. Altsteinzeitliche Mütter-

statuetten sind europaweit gefunden worden, bis nach Sibirien sind sie belegt. Der Mütterkult, der in der Geschichte der nordischen Völker in unterschiedlichen Zeiten aufgeflammt ist, hatte in der Atlantis II-Kultur einen letzten großen Höhepunkt – in dieser Zeit walteten im nordischen Raum die heilenden Mütter, bevor dieser Glaube dann im Laufe eines längeren Prozesses allmählich verklang.

Eines der großen nordischen Sinnbilder ist die Geburt des neuen Jahresgottes: Die Allmutter gebiert zur Wintersonnenwende ihr Kind, den jungen Jahresgott, der den ewig neuen Jahreslauf der Sonne versinnbildlicht. Dieses Sinnbild ist Ausdrucksformel des nordischen Wiedergeburtsglaubens: Wie nach dem Ende des Sonnenlaufs des Jahres ein neuer Jahreslauf beginnt, so wird die Seele des Verstorbenen immer wieder von neuem in ein neues Leben hineingeboren.

Das Hoheitszeichen der Allmutter war die Hacke, dies findet man überall in Europa an heiligen Orten, z.B. auch auf dem Sargstein der Externsteine. In der Zeit vor den Naturkatastrophen um 5.264 v.Chr. war die Hackbau-Kultur mit ihrem Matriarchat europaweit verbreitet. *Hermann Wirth* beschreibt die matriarchale Ur-Ordnung Alteuropas wie folgt (*Führer durch das Ur-Europa-Museum*, Eccestan, Marburg 1975, S. 8): ***„Hackbau-Dörfer, Wirtschaft im Großfamilien-‚Kollektiv'. Vorrats- und Versammlungs-, Kulthäuser in der Mitte der Siedlung, ringsum die Einzel- Wohnhäuser. Hirschhornhacken, keine Waffen. Glaube an eine Allordnung, eine Ur- und Allmutter, die Himmel- und Erden-Mutter und an die von ihr ausgehende ‚Kraft', ‚Beseelung', durch die alles geworden ist und wird, Wiedergeburtsglauben, kultisches Matriarchat."***

Die für die Vorgeschichtsforschung geschichtlich noch erfaßbaren Nachfolger der matriarchalen Atlantis II-Kultur sind die Linienbandkeramiker, denn bis in die Zeit der sogenannten Linienbandkeramiker, die noch unbefestigte Siedlungen hatten, gründete die nordische Kultur in einem matriarchalisch organisierten Gemeinschaftsleben, in dem soziale Gleichberechtigung und der Glaube an die Große Mutter (All-Mutter; Magna Mater) vorherrschten. Erst in viel späterer Zeit durch die Asen, den Einbruch der Streitaxtleute (Schnurkeramiker) um 2.800 v.Chr. (siehe nächstes Kapitel), wurde die alteuropäische All-Ordnung mit ihrem Mütterkult und dem Glauben an die All-Mutter zerstört: ***„… als Götter die Gullweig mit Speeren stießen und sie in Heervaters Halle verbrannten die dreimal Geborene, wieder und wieder, doch lebt sie noch heut"*** (Völuspa, *Der Seherin Gesicht*). Ab ca. 6.500 wurde das Heilige Land auf der Doggerbank, auf der ein Großteil der Menschen der Atlantis II-Kultur lebte, zu einer Insel, die schon weit draußen im Meer lag und von der sich das Festland mit weiter ansteigendem Meeresspiegel und den fortschreitenden Landabsenkungen allmählich immer weiter entfernte. Das einst zusammenhängende fruchtbare Land zerfiel zur Zeit der Atlantis II-Kultur (8.900-5.264 v.Chr.) immer mehr zu einer Inselwelt aus Hunderten von einzelnen Inseln, die mit der Zeit entweder immer mehr durch Deichbauten geschützt oder nach und nach aufgegeben werden mußten.

DAS ENDE DER ATLANTIS II-KULTUR

Das Erscheinen des Planeten *Nibiru* um das Jahr 5.264 v.Chr. verursachte in vielen Teilen der Erde wieder große Naturkatastrophen mit gewaltigen Erdbeben und Überschwemmungen. Sehr schlimm hatte es wieder einmal die dichtbesiedelten küstennahen Flachland- bzw. Inselgebiete im Bereich der südlichen Nordsee getroffen. Durch gewaltige Tsunamis infolge der Storegga-Rutschung (Abrutschung von 5.000 km^3 (!) Landmasse, die sich vom Kontinentalsockel in Norwegen gelöst hatte) wurden die gerade noch knapp über Meeresniveau liegenden, schon lange Zeit zu einer großen Inselwelt aufgesplitterten Flachlandgebiete im Bereich der südlichen Nordsee völlig überschwemmt.

Da es im 6. Jahrtausend in der südlichen Nordsee zu einer rapide verlaufenden Transgression (Meeresspiegelanstieg in Verbindung mit Landabsenkung) gekommen war (siehe Schüttesche Senkungskurve), sich dort infolge der durch *Nibiru* ausgelösten Erdbeben sehr wahrscheinlich sogar eine ruckartige tektonische Landabsenkung ereignet hat (worauf der untere 10-m-Steilabfall an einer untermeerischen Brandungsterrasse bei Helgoland hinweist), brauchte die gewaltige Storegga-Überschwemmungskatastrophe nur noch am Rande dazu beigetragen, der Nordsee zum erstenmal einen kleinen **Durchstich zwischen den heutigen Britischen Inseln und dem Festland** zu ermöglichen. Von nun an strömte ein kleiner Abzweig des Golfstroms durch einen schmalen Meeresarm in die Nordsee, welcher sich mit jeder weiteren Sturmflut und mit weiter fortschreitender Transgression im Bereich der südlichen Nordsee fortwährend vergrößerte.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DAS ZEITALTER DER ATLANTIS III-KULTUR (5.264-1.223 v. Chr.)

DIE ERSTEN BISHER VON DER VORGESCHICHTSFORSCHUNG ERFASSTEN SPUREN DER ATLANTER

Nach der erneuten Zerstörung ihrer Kulturmetropole und dem schon längere Zeit zu vielen einzelnen Inseln zerstückelten ehemaligen atlantischen Kernland war die nordisch-atlantische Kultur für einige Jahrzehnte kulturell und technisch (wieder) weit zurückgeworfen worden. Neben der gesamten Infrastruktur des atlantischen Kernlandes von dem sich die Nordsee immer weitere Teile eroberte, war auch ein Großteil der geistigen Elite der Atlantis II-Kultur vernichtet worden. Vieles des alten Weistums und der technischen Fähigkeiten war jedoch bewahrt worden, daß es im erheblich kleiner gewordenen atlantischen Kernland schon bald zu einem kulturellen Neuanfang kam. Über mehrere Jahrzehnte stand jedoch allein der Überlebenskampf im Vordergrund.

In der hier aufgezeigten Zusammenfassung der Geschichte der nordisch-atlantischen Kulturen kommen wir nun in die Zeit, ab der die offizielle Vorgeschichtsforschung beginnt, Spuren der nordischen Stämme und Kulturen geschichtlich zu erfassen. Um unseren Lesern in diesem chronologischen Abriß der nordisch-atlantischen Kulturen das geschichtliche Verständnis vom Übergang der (für viele Menschen noch utopisch erscheinenden) nordischen Atlantis-Vergangenheit zur offiziellen Geschichtserkenntnis zu vereinfachen, werden wir die offiziellen Bezeichnungen der etablierten Vorgeschichtsforschung für die bisher entdeckten Spuren von „Kulturen“ im nordisch-europäischen Raum verwenden.

Die atlantischen Stämme, die östlich des atlantischen Kernlandes im Gebiet um Schleswig-Holstein ansässig waren und diese Katastrophenzeit weitestgehend überlebt haben, werden von der bisherigen Vorgeschichtsforschung als **Maglemose-Kultur** (offizielle Datierung: 8000-6000 v.Chr.; unsere Datierung: ca. 5.264-5.250 v.Chr.), die durch steinzeitliche Funde im Westen der dänischen Insel Seeland belegt ist, und deren Spätform als **Oldesloer-Kultur** in Schleswig-Holstein (offizielle Datierung: 6000-5000 v.Chr.; unsere Datierung: ca. 5.250 - 5.200 v.Chr.) erfaßt. In der offiziellen Vorgeschichtsforschung gilt die sogenannte **Maglemose-Kultur** als älteste bisher nachgewiesene nordische Küstenkultur, welche Fischfang und Jagd zur Grundlage und bereits über hochseefähige Boote verfügt haben soll.

Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei der Maglemose- und Oldesloer-Gruppe um direkte Nachbarstämme und Überlebende von Kern-Atlantis II, die nach den verheerenden Naturkatastrophen um das Jahr 5.264 v.Chr., über einige Jahrzehnte (von 5.264 – ca. 5.200 v.Chr.) auf niedrigem technischen Niveau ausharren und überleben mußten. In dieser Zeit mußten die Atlanter ums reine Überleben kämpfen und eben in primitiveren Hütten leben, hatten teils auch Einbäume als Boote benutzt, weil alle anderen Schiffe zerstört waren, aber gewiß hatten sie keine Kapazitäten über, um Megalith-Gräber oder andere megalithische Anlagen zu bauen. Nach dem Erkenntnisstand der bisherigen Vorgeschichtsforschung entwickelt sich im Siedlungsgebiet der Oldesloer-Kultur ab 5.000 v.Chr. die **Ertebolle-Ellerbeck-Kultur** (offizielle Datierung: 5.000 - 4.100 v.Chr.; unsere Datierung: ca. 5.200-5.000 v.Chr.), deren Kulturkreis von Schleswig-Holstein und Dänemark bis nach Südschweden im Norden, bis ins

nördliche Niedersachsen im Süden und bis über Mecklenburg im Osten hinausreicht. Nach unseren Erkenntnissen müssen also die Maglemose- und auch die Oldesloer-Gruppe auf die Zeit nach 5.264 v.Chr. vordatiert werden, und die Ertebolle-Ellerbeck-Kultur auf die Zeit nach 5.200 v.Chr.

(Anmerkung: Über die Oldesloer und die Ertebolle-Ellerbeck-Kultur berichtet die offizielle Vorgeschichtsforschung, daß diese *„entlang der Seewege bereits Handel und vereinzelt Ackerbau betrieben hätten“*. Dabei wird jedoch nicht berücksichtigt, daß diese östlich des atlantischen Kernlandes ansässigen Stämme <u>in den ersten Jahren nach den Naturkatastrophen</u> in vielen Bereichen, vor allem mit Schiffbau und Schiffahrt, wieder fast bei Null anfangen mußten und daß das hauptsächliche Siedlungsgebiet der übriggebliebenen Atlanter [nach 5.264 v.Chr.] in dem Gebiet eines damals noch bis zu 200 km breiten Landstreifens westlich der heutigen Westküste der kimbrischen Halbinsel lagen, der erst in viel späterer Zeit durch tektonische Landabsenkungen in der Nordsee unterging. Die Behauptung, daß der Getreideanbau erst ab dieser Zeit im nordischen Raum allmählich Verbreitung gefunden hätte, ist mal wieder so ein typisches Ex-Oriente-Lux-Dogma, das in keiner Weise der Wirklichkeit entspricht – schon viele Jahrtausende vor dieser Zeit wurde im Bereich der heutigen südlichen Nordsee Ackerbau und Getreideanbau betrieben. Einige Autoren haben bereits vor Jahrzehnten auf das Vorkommen von Getreidesorten in frühesten Zeiten im Norden Europas hingewiesen, wofür auch mehrere altsteinzeitliche Ritzungen von Ähren sprechen, doch solche Informationen wurden von der etablierten Wissenschaft starrsinnig ignoriert.)

Weiter südlich, im Bereich nördlich der Alpen, vor allem entlang des nördlichen Lößgürtels, von Paris bis vereinzelt auch zur Ukraine, vor allem im Gebiet des heutigen West-, Mittel- und Ost-Deutschlands, waren zu dieser Zeit (nach den Naturkatastrophen um das Jahr 5.264 v.Chr.) nordische Stämme ansässig, die nach den bandförmigen Verzierungen ihrer Tonwaren von der bisherigen Vorgeschichtsforschung als **Bandkeramiker** bezeichnet werden (älteste Stufe = Linienbandkeramiker ca. 5.600-5.000 v.Chr.). Älteste linienbandkeramische Gefäße stammen aus dem Raum des heutigen Hessen und werden offiziell auf ca. 5.600 v.Chr. datiert. Nach dem Ex-Oriente-Lux-Dogma stammen die Bandkeramiker aus dem Balkanraum, doch dort sind bandkeramische Gefäße völlig unbekannt.

(Anmerkung: Angesichts der vielen unterschiedlichen Spuren [Siedlungsbau, Keramik, Waffen, Gerätschaften usw.] von angeblich verschiedenen Kulturen im Gebiet nördlich der Alpen und des Namenswirrwarrs in den Kulturbezeichnungen für diese Zeit gilt es zu bedenken, daß über lange Zeit in den Provinzen kulturell und technisch weniger entwickelte Stämme existierten und diese eben im Laufe der Jahrhunderte ihre Sitten, Keramikgefäße zu gestalten sowie Häuser und Waffen herzustellen, eben änderten – wie es eben immer schon war. Das kulturell und technisch wesentlich höherentwickelte Kernland sowohl der Atlantis I-, Atlantis II als auch der Atlantis III-Kultur beschränkte sich jedoch zum allergrößten Teil auf die Siedlungsgebiete im Bereich der heutigen südlichen und später der südöstlichen Nordsee. Erst ab ca. 4.000 v.Chr. bauten die Atlanter innerhalb der europäischen Kernländer entlang der Sternenstraßen [*Kaminski*] ein Netz von kulturellen Stützpunkten, das Europa nahezu flächendeckend überspannte, wodurch die im europäischen Raum verstreut lebenden nordischen Stämme allmählich in die atlantische Kultur und Zivilisation miteinbezogen wurden, bis es später zur Ausbildung eines Reiches kam.)

DIE ENTSTEHUNG DER ATLANTIS III-KULTUR

Nach großen Naturkatastrophen haben sich in der Menschheitsgeschichte oft große Wanderungsbewegungen ereignet, so auch nach den Katastrophen um 5.264 v.Chr. **Westlich der kimbrischen Halbinsel (Dänemark/Schleswig-Holstein) war den Atlantern ein bis zu 200 km breiter Streifen ihres fruchtbaren Kernlandes – wenn auch durch die gewaltigen Überschwemmungen erheblich entvölkert – als Siedlungs- und landwirtschaftliches Nutzgebiet erhalten geblieben, da dieses Land damals noch hoch genug über dem Meeresspiegel lag**. Vornehmlich in diese Gebiete sowie in die Region des heutigen Schleswig-Holsteins und Dänemarks zogen ab ca. 5.200 v.Chr. Menschen aus südlicheren Gebieten, Stämme der sogenannten **Bandkeramiker**, wo sie von den Überlebenden und den direkten Nachbarstämmen von Kern-Atlantis II, welche die Vorgeschichtsforschung als **Ertebolle-Ellerbeck-Leute** bezeichnet, absorbiert wurden.

Ab dieser Zeit wurde es im Kernland (im östlichen Bereich der heutigen südlichen Nordsee) der Atlantis III-Kultur zur Sitte, Tongefäße in Form von Trichterbechern (Kragenhalsflaschen) herzustellen. Diese Sitte hat sich ab ca. 4.300 v.Chr. erst in den benachbarten Regionen im Nordwesten Europas und dann ab ca. 4.100 v.Chr. vom östlichen Holland entlang dem damaligen Ufer der Ostsee bis zur Ukraine stark verbreitet, daher spricht die Vorgeschichtsforschung von der sogenannten **Trichterbecherkultur**. Die nordwestdeutsche Trichterbecherkultur dauerte nach offiziellen Erkenntnissen von etwa 4.600 - 2.800 v.Chr., doch wir denken, daß man auf dem Grund der südlichen Nordsee demnächst noch Trichterbecher-Keramik finden wird, die bis 5.200 v.Chr. zurückreicht. Die sogenannten Ertebolle-Ellerbeck-Leute, die ca. hundert Jahre nach den Naturkatastrophen um das Jahr 5.264 v.Chr. mit den nach Norden gezogenen Bandkeramikern die Sitte hervorgebracht hatten, ihre Keramikgefäße in Trichterbecher-Form zu gestalten, bezeichnen wir innerhalb der Atlantis III-Kultur als die **„Trichterbecher-Atlanter“**.

Schon kurz nach der damaligen Katastrophenzeit war den Trichterbecher-Atlantern klar, daß der größte Teil der von Sturmfluten bedrohten Inselwelt (im Bereich der südlichen Nordsee) einschließlich der heiligen Hauptinsel mit der atlantischen Kulturmetropole auf der Doggerbank als Siedlungsgebiet nun endgültig aufgegeben werden mußte. Daher planten die Trichterbecher-Atlanter, nur einige Hundert Kilometer weiter östlich der ehemaligen Atlantis II-Metropole auf dem gleichen Breitenkreis (etwas oberhalb von 54° nördlicher Breite) nordöstlich von Helgoland eine neue Hauptstadt (der Atlantis III-Kultur), die **atlantische Kulturmetropole Basileia** zu erbauen.

Nach den gewaltigen Zerstörungen im gesamten nordischen Küstenland durch die Storegga-Rutschung, die fast das totale Ende der atlantischen Kultur bedeutet hätten, ereignete sich bei den nordischen Atlantern ein gesamtgesellschaftlicher Neuanfang, der den **Beginn eines neuen Zeitalters** bedeutete. In dieser Zeit gab es zwei entscheidende äußere Veränderungen der natürlichen Gegebenheiten, die dem Beginn eines neuen atlantischen Zeitalters förderlich waren, es war **erstens** der Beginn des sogenannten nacheiszeitlichen Klimaoptimums im nordischen Raum, das schon mit dem Herannahen des Planeten *Nibiru's* ab ca. 5.350 v.Chr. begann (ähnlich wie heutzutage wurde das Klima allmählich wärmer – es kam mit der Zeit zu einer bis zu 3° höheren Durchschnittstemperatur als heute), und **zweitens** wurde nun die Hochseeschiffahrt

durch den Ärmelkanal möglich, was für die nordischen Atlanter einen direkten Zugang nach Süden zu den Weltmeeren ermöglichte, ohne den großen Umweg um Schottland herum nehmen zu müssen.

Diese Veränderung der äußeren Gegebenheiten in Verbindung mit der Zielsetzung, eine neue Kulturmetropole erbauen zu wollen bzw. zu müssen (die alte war völlig zerstört und versank ständig weiter), löste bei den Atlantern einen gewaltigen Motivationsschub aus und mobilisierte alle Reserven. Allein schon die Errichtung der neuen Hauptstadt Basileia mit vielen großartigen Megalithbauwerken, Tempel-/Hafenanlagen usw. machte es aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich, eine große Hochseeflotte aufzubauen, mit der die benötigten Rohstoffe herbeigeschifft werden konnten. Mit der Hochseeschiffahrt hatten die Atlanter schon bald wieder begonnen, und zwar in einem erheblich größeren Maße als zuvor in der Zeit der Atlantis II-Kultur.

Zu dieser Zeit wurde in dieser Region (im Bereich der neuen Metropole) schon (wieder) Kupfer und Bronze hergestellt und verarbeitet. Das Wissen darum wurde seit der Atlantis I-Kultur, in der die Herstellung und Verarbeitung verschiedener Metalle beherrscht wurde, bewahrt, doch kam es in der matriarchal ausgerichteten Atlantis II-Kultur nur in bescheidenem Maße zur Anwendung. Daß die Megalithbauweise im nordwesteuropäischen Kernland der Atlantis III-Kultur schon ab ca. 5.200 v. Chr. wieder ausgeübt und hier auch die Kupfermetallurgie beherrscht wurde, hat die bisherige Vorgeschichtsforschung nicht zur Kenntnis nehmen können, weil für längere Zeit alle weisen und zum Megalithbau befähigten Leute im atlantischen Kernland gebunden waren, um das neue Kultur- und Wirtschaftzentrum der Atlanter wieder aufzubauen, und sich heute all diese megalithischen Anlagen zerstört auf dem Grund der Nordsee nordöstlich von Helgoland befinden. Noch über einige Jahrhunderte konnten die Atlanter aus dem zerstörten ehemaligen Atlantis-Zentrum an der Südspitze der Doggerbank Schätze und Baumaterialien bergen und wiederverwerten, bis das ehemals Heilige Land eines Tages in den Fluten der Nordsee gänzlich verschwand. Die neue Königsinsel Basileia wurde in Form einer riesigen Trojaburg (ringförmig angelegtes Sonnenheiligtum) mit drei konzentrischen Wasserstraßen um die Zentralinsel erbaut, so, wie *Platon* diese Stadt in seinem Atlantisbericht beschreibt, mit einer großen Weltensäule als Zentralheiligtum in der Mitte.

(Anmerkung: Daß im Bereich der Doggerbank im letzten Jahrhundert Mammutstoßzähne in Fischernetzen gefunden wurden, läßt sich damit erklären, daß dort damals diese Stoßzähne rituelle Funktion besaßen und an verschiedenen Stellen, vor allem an ehemaligen Kultplätzen [welche die Weltensäule/Irminsul symbolisierten] zur Ehrung der Ahnen und der untergehenden heiligen Insel z. B. an Steinsäulen befestigt waren. Die Doggerbank war für die Menschen der Atlantis III-Kultur das Land der Ahnen, das es in Ehren zu halten galt. Deswegen ist es realistisch, daß sogar in späteren Zeiten, als die Doggerbank längst in der Nordsee untergegangen war, dort noch Mammutstoßzähne und andere Kultobjekte oder Opfergaben zum Gedenken und zur Ehrung der Ahnen von Schiffen aus versenkt wurden.)

Entscheidend für die weitere kulturelle Entwicklung der Atlantis III-Kultur dieser Zeit war die Bewußtseinsveränderung, welche die Atlanter allmählich vollzogen. Durch die großen technischen bzw. baulichen Herausforderungen sowie auch durch die veränder-

ten Umweltfaktoren (wärmeres Klima, der nun offene Ärmelkanal) entwickelte sich das Bewußtsein durch die zuvor unterdrückten und sich nun wieder entfalten können den männlichen Attribute der Psyche von der über mehrere Jahrtausende gelebten matriarchalen Bewußtseinshaltung nun allmählich zu einem ganzheitlichen Bewußtsein, d.h. daß nun die weiblichen und männlichen Bewußtseinsqualitäten des Menschen im Leben der Atlanter in einer ganzheitlich-spirituellen Ausgewogenheit zum Ausdruck kamen (ähnlich, wie es in der Atlantis I-Kultur vorherrschte). Dadurch gewann die nordisch-atlantische Kultur erheblich an Ausstrahlung und mit der Zeit entwickelte sich das Nordsee-Atlantis zu einem kulturell hochentwickelten atlantischen Kleinreich, das nach und nach in einigen europäischen Regionen kleine Ablegerkulturen aufbaute.

Die benachbarten Regionen um das atlantische Kernland drumherum blieben noch über tausend Jahre rückständige Provinzen, aus der die Atlanter möglichst viele befähigte Menschen rekrutierten, um das Kernland wieder ausreichend zu bevölkern und um wieder eine geistige Elite aufzubauen, die sie für den Aufbau des bis nach Nordafrika reichenden atlantischen Reiches benötigten. Megalithbauweise findet man im Europa des 5. Jahrtausends v.Chr. auch deswegen nur in wenigen Regionen vor, weil nach der Katastrophenzeit um 5.264 v.Chr. nur wenige weise Menschen die dafür notwendige Fähigkeit zur Levitation von Großsteinen besaßen – die einstige geistige Elite der Atlanter war mit dem Untergang der Atlantis II-Metropole ja schließlich vernichtet worden. Die Megalithbauweise, die im Kernland der Atlantis II-Kultur üblich war, mußte nun größtenteils wieder neu erlernt werden.

Um das Überleben der atlantischen Kultur und die Bewahrung des großartigen spirituellen Ur-Weistums der Atlanter (um das Wesen der menschlichen Seele, um die Astrologie, Astronomie, Medizin, Akupunktur, Megalithbauweise, Levitation von Großsteinen usw.) für die Nachwelt – auch bei einer eventuellen Zerstörung des atlantischen Kernlandes durch zukünftige Naturkatastrophen – zu gewährleisten, wuchs ab ca. 5.000 v.Chr. die Idee der Schaffung eines europäischen Großreiches mit verschiedenen Teilreichen im und um den Bereich des Externsteindreiecks.

So begannen die Atlanter damit, auch außerhalb ihres Kernlandes die nordisch-atlantische Zivilisation und somit auch die Megalithbauweise zu verbreiten, wobei die Megalithbauten nicht nur als Heiligtümer und Stätten der Himmelsbeobachtung errichtet wurden, sondern auch der Wissensüberlieferung an die Nachwelt dienten (z.B. das Ganggrab von Gavrinis). Als älteste Megalithbauten mit einem Alter von ca. 7000 Jahren gelten zur Zeit Bauten der Bretagne (Cairn Barnanez; Langhügel St. Michel, das Ganggrab von Gavrinis), Ganggräber in Portugal (Casa da Orca da Cunha Baixa) sowie das Megalithgräberfeld Carrowmore in Irland – **diese Regionen gehörten zu den ersten Teilreichen der Atlantis III-Kultur.**

Abgesehen von diesen wenigen Ausnahmen wurde die Megalithbauweise außerhalb des atlantischen Kernlandes, in den Provinzgebieten der „Trichterbecher-Atlanter“ (also in den Gebieten, die allgemein als Bereich der Trichterbecher-Kultur gelten), erst gegen **4.000 v.Chr.** eingeführt, dort wechselt allmählich die Bestattungsform von der Bestattung in Einzelgräbern zu der in Großsteingräbern. Die Vorgeschichtsforschung hat bisher angenommen, daß ab dieser Zeit die Trichterbecherleute megalithisiert wurden, doch die Megalithbauweise wurde in der dünnbesiedelten Provinz einfach nur später zur Sitte.

Die Atlanter des Kernlandes beherrschten die Megalithbauweise jedoch schon seit Urzeiten. Das Wissen um die Levitation, d.h. die Fähigkeit, riesige Megalithen mit spiritueller Kraft zu transportieren und zu verbauen, war zwar immer nur einem relativ kleinen Kreis von befähigten Menschen zu eigen, wurde aber von den Atlantern über den Untergang der Atlantis I-Kultur um 8.900 v.Chr. und der Atlantis II-Kultur um 5.264 v.Chr. hinaus durchgängig bewahrt. Manch anderes, z.B. wissenschaftliches Wissen war dagegen durch die Katastrophen teils verloren gegangen. Die Atlanter der Atlantis III-Kultur bereisten jedenfalls schon ab ca. 5.000 v.Chr. (wieder) die Welt mit Schiffen und hatten ab dieser Zeit nun auch damit begonnen, das atlantische Reich mit ersten Teilreichen sowie weitläufigen Kultur- und Handelsbeziehungen aufzubauen.

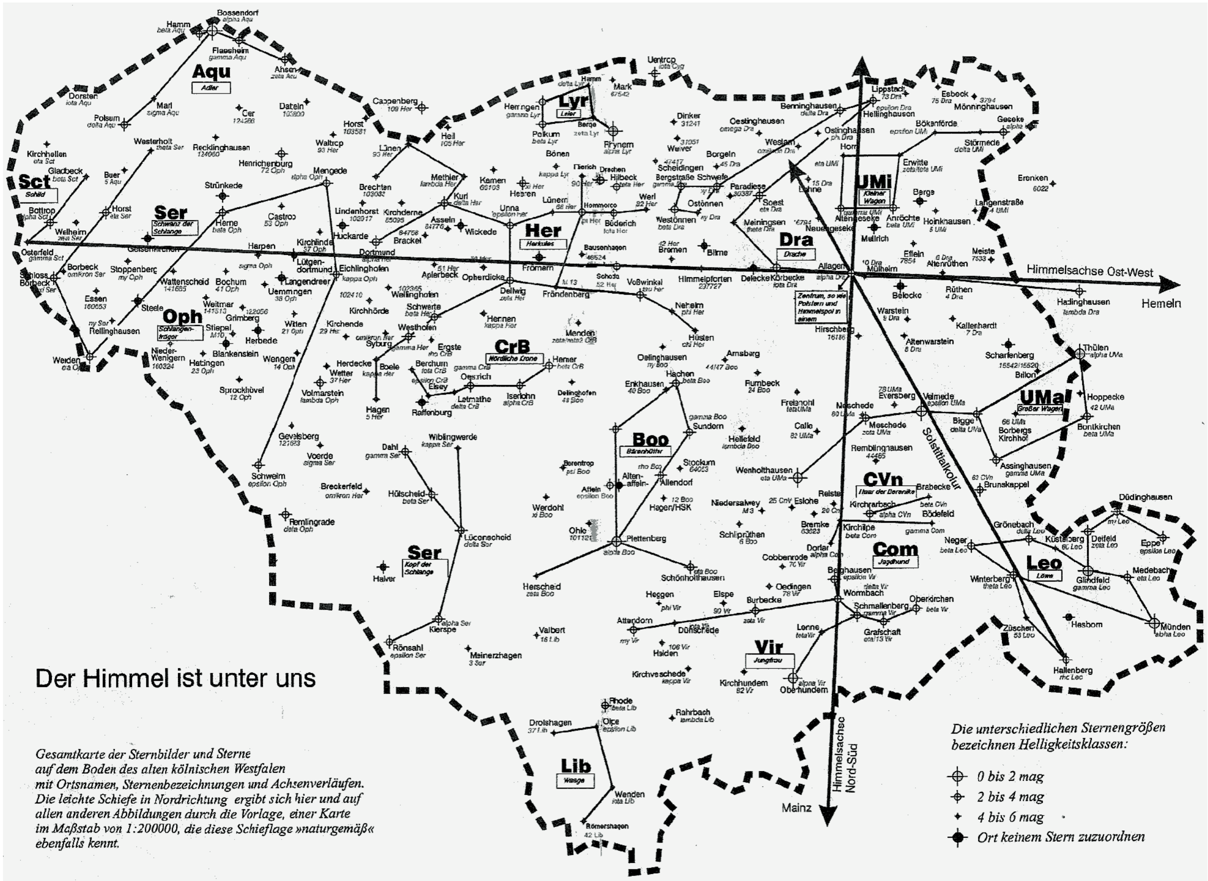
Die Megalithbauweise hat sich dann durch die „Trichterbecher-Atlanter“ von Nordwesteuropa entlang der Seewege an vielen Küsten Europas und ab ca. 3.500 v. Chr. auch über Europa weit hinaus verbreitet. Weiter im Landesinneren sind Megalithbauwerke dieser Zeit jedoch lediglich in den Gebieten des heutigen Frankreichs und Deutschlands zu finden. Um 3.850 v.Chr. erstreckte sich das Einflußgebiet der Atlantis III-Kultur von Südschweden bis Malta und zur Levanteküste (Libanon/Palästina), ab dieser Zeit begann sich das europaweite, von Irland bis zur Ukraine und von Norwegen bis nach Nordafrika erstreckende atlantische Großreich herauszubilden. Darüber hinaus reisten die Nordseeatlanter ab dieser Zeit mit ihren hochseetüchtigen Schiffen ähnlich wie ihre Vorfahren der Atlantis I-Kultur bis in die entferntesten Winkel der Erde und verbreiteten dort den Sonnen-, Sternen- und Säulenkult und in vielen Regionen auch die Megalithbauweise.

DIE ERFORSCHUNG DES STERNENHIMMELS – u.a. UM KATASTROPHEN VORAUSSEHEN ZU KÖNNEN

Zur Zeit der Trichterbecher-Kultur („Trichterbecher-Atlanter“) hatten die Atlanter über weite Gebiete des heutigen Europas ein Netz von „Sternenstraßen“ (Kaminski) angelegt, auf denen sie wie an Perlenschnüren astronomische Beobachtungsstationen, Steinkreise und kreisförmige Wallanlagen (Henges) zur Beobachtung des Himmels anordneten. Die Wälle der Wallanlagen dienten als künstliche Horizonte, um ideale Beobachtungsbedingungen für die Auf- und Untergänge der Gestirne zu schaffen.

Der Himmel wurde nicht nur aus religiös-kultischen Gründen oder der Seefahrt wegen erforscht, sondern vor allem, um durch das Verständnis der Abläufe am Himmel drohende Gefahren aus dem Weltall voraussehen und kosmischen Katastrophen vorbeugen zu können. Die ansonsten furchtlosen nordischen Atlanter, todesverachtende Krieger, kannten nur eine Angst, und zwar, daß ihnen der Himmel auf den Kopf fallen würde.

Zu viele vernichtende, vom Himmel kommende Katastrophen, die teils durch Mythen und Sagen in Erinnerung blieben, hatten die Atlanter in ihrer langen Geschichte erlebt (neben den von Nibiru ausgelösten gab es noch viele andere Naturkatastrophen, wie Asteroideneinschläge usw.).

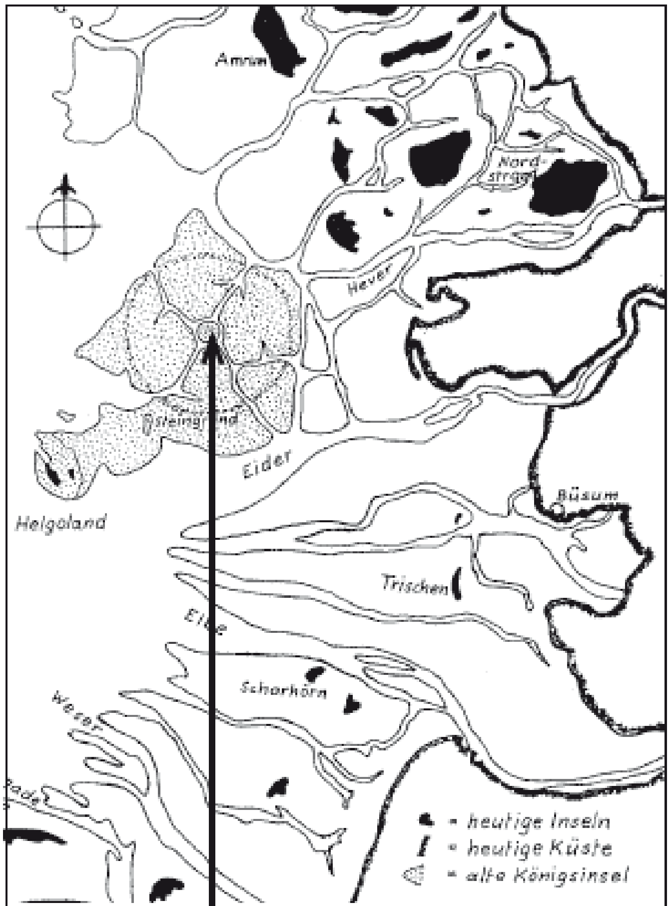


Daher beabsichtigten sie auf verschiedene Weise wirksame Vorkehrungen für das Überleben ihres Volkes und der atlantischen Kultur zu treffen. Neben den vielen Himmelsobservatorien und den starken ummauerten Eindeichungen der Königsinsel Basileia zum Schutz vor großen Flutkatastrophen plante man ab ca. 3.150 v.Chr. für eine eventuell drohende Großkatastrophe mit kontinentalen Überschwemmungen (wie beim „Polsprung“- Kataklysmus) auch ein Rückzugsgebiet in den sicheren Gefilden der Mittelgebirge, wohin man im Fall der Fälle sämtliche Einwohner des atlantischen Kernlandes zu gegebener Zeit umzusiedeln plante.

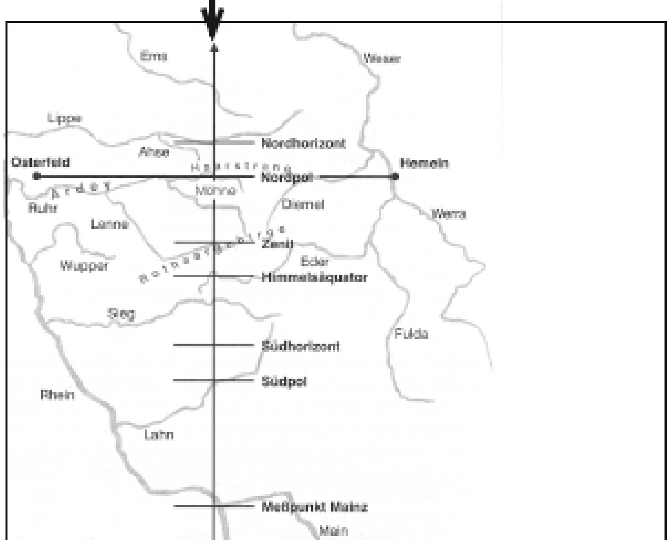
LÄNGENGRADE AUSDRUCK DES „SONNENWEGES“

„Die Längengrade sind schon in vorgeschichtlicher Zeit ‚Götterwege‘ gewesen, Ausdruck des ‚Sonnenweges‘. Der ‚Sonnenweg‘ ist eines der ältesten Sinnbilder des ‚Stirb oder Werde‘. Es leitet sich ab von der Beobachtung der Sonnenwenden am Gesichtskreis des Beobachters am Polarkreis. Dort geht die Sonne am Tage der Sommersonnenwende im Norden auf und unter, und entsprechend zur Wintersonnenwende im Süden … Es wird schon im Rig-Veda beschrieben. Dort ist ein Wissen wiedergegeben, das die Arier unter keinen Umständen in Indien erworben haben können … Der ‚Sonnenweg‘ hat den Längengraden den Namen ‚Götterweg‘ gegeben … Der Sonnenweg ist nur am Polarkreis zu beobachten … Die Bezeichnung des Süd-Nord-Weges der Sonne, wie sie sich dem Betrachter am Polarkreis darstellt, wurde auf die Süd-Nord-Linien der Längengrade übertragen: als der Weg nicht mehr der Sonne, sondern deren Vertreters, des Jahresgottes und seiner Hypostasen und der noch späteren ‚Götter‘.“

Gert Meier,
Das Geheimnis des Elsaß, S. 185f, Grabert 2003



Lage der atlantischen Königsinsel Basileia im Südstrandgebiet nordöstlich von Helgoland (auf dem Längengrad 8° 15' 30" östlicher Länge) - aus *Alteuropa in neuer Sicht*, W.P. Fischer, Lit, Münster 1986, S. 125



Übersichtsplan des Das Bodenhimmelsystems in Südwestfalen (aus *Der Himmel ist unter uns*, W. Thiele u. H. Knorr)

Auf demselben Längengrad, auf dem das Zentralheiligtum der atlantischen Königsinsel, die Weltensäule, stand (8° 15' 30'' östlicher Länge), errichteten die Atlanter einige hundert Kilometer weiter südlich im heutigen Süd-Westfalen eine zweite große megalithische Weltensäule im Zentrum eines planvoll angelegten, über 10.000 km² großen Siedlungsgebietes, dessen heilige Plätze (spätere germanische Thing-Plätze) kartographisch perfekt den nördlichen Sternhimmel um das Jahr 2.800 v.Chr. abbildeten, als der Stern alpha draconis Polarstern und Himmelspol war.

Überliefert wurde dieses Bodenhimmelsystem, das erst vor ca. 12 Jahren durch den Astro-Archäologen *Wolfgang Thiele* entdeckt worden ist, weil ab der Zeit *Karl's des Großen,* nachdem die Thing-Plätze geschliffen waren (die dort befindlichen Megalith-Anlagen zerstört waren), darauf die ersten Kirchengebäude Westfalens gebaut wurden. Empirische Grundlage für dieses einzigartige Bodenhimmelsystem sind 258 älteste Kirchen, Kapellen und Klöster des alten kölnischen Westfalens unterhalb der Lippe und östlich des Rheins. 237 von ihnen bilden große Teile des nördlichen Sternenhimmels auf dem Boden ab, insgesamt siebzehn Sternbilder und wichtige Einzelsterne, die absolut korrekt zueinander stehen.

An der Stelle des Himmelspols dieses einzigartigen **atlantischen Sternenhimmel-Siedlungsgebietes** befindet sich heute nur noch ein kleines Heiligenhäuschen in der Nähe des Dorfes Allagen am Nordrand des heutigen Sauerlands (Genaueres siehe in: *Der Himmel ist unter uns*, W. Thiele u. H. Knorr, ISBN 3-922750-48-6). Dieser ist, wie viele andere in Westfalen, Deutschland und Europa durch die Kirche total geschliffen worden. Das

Sauerland wurde seit alters her noch bis ins letzte Jahrhundert als Süderland bezeichnet. Der Name „Süderland“ stammt daher, weil diese Mittelgebirgsregion das südliche Rückzugs- und Siedlungsgebiet der Atlanter und deren südliche Heimat, das **Südatlantis** war.

DIE ERSTE HOCHZEIT DER ATLANTIS III-KULTUR UM 3.000 v.Chr. UND DEREN ABLEGERKULTUREN

Schon ab ca. 3.500 v.Chr. begannen die Atlanter damit auch über die Grenzen Europas hinaus kleine Ablegerkulturen zu gründen. Mit ihren hochseetüchtigen Schiffen gelangten sie bis nach Nordafrika, Palästina, Nord- und Südamerika, Mesopotamien, Indien, China, und später Ableger von ihnen bis in den Südpazifik, nach Polynesien, zu den Osterinseln und bis nach Neuseeland (wo der Bootsbau der Ureinwohner in vielen Details dem der Wikinger ähnelt und die Musik klingt, wie deutsche Volksmusik aus der Bronzezeit – *Barry Fell),* und verbreiteten dort den Sonnen-, Sternen und Säulenkult und in manchen Ländern auch die Megalithbauweise. Spuren der nordischen Megalithiker (Atlanter) – Steinkreise, Megalith-Gräber bzw. -Bauten – sind rund um unseren Planeten nachzuweisen. In vielen Regionen der Erde wurden die seefahrenden Atlanter der Atlantis III-Kultur wie schon einige Jahrtausende zuvor ihre Vorfahren, die weltreisenden Kulturbringer der Atlantis I-Kultur, als weiße Götter verehrt.

Um das Jahr 3.000 v.Chr. begann die erste Hochzeit der Atlantis III-Kultur, in dieser Zeit entwickelten die Atlanter eine außergewöhnlich starke und vielfältige Bau- und Reisetätigkeit. In diese Zeit fallen u.a. auch die Errichtung der Menhir-Anlage von Carnac an der Südküste der Bretagne (um ca. 3.000 v.Chr.) und ebenso der Bau des Himmelsobservatoriums Stonehenge bei Salisbury in Südengland, wofür die Forschung drei Bauphasen nachgewiesen hat. Die erste Bauphase wird auf 3000-2500 v.Chr. datiert, die zweite auf 2500-1800 v.Chr. und die dritte auf 1800-1500 v.Chr. Ab 2200 v.Chr. wurde eine 2 km lange, auf die Sommersonnenwende ausgerichtete Prozessionsstraße angelegt, womit anscheinend das vorher als Hauptheiligtum dienende Avebury in seiner Funktion abgelöst wurde.

Europaweit gründeten die Atlanter vor allem an den „Sternenstraßen“, entlang der Küsten und großen Flüsse kulturelle Stützpunkte bzw. heilige Zentren, wie z.B. rheinaufwärts um 3.000 v.Chr. im Elsaß, wovon die gewaltige „Heidenmauer“ um den Odilienberg und das zuvor genannte Bodenhimmelsystem in Südwestfalen zeugen. Auch die sogenannten Römerstraßen, die in unterschiedlichsten Regionen Europas vorzufinden sind, haben bis auf einige wenige Straßen im heutigen Italien mit den Römern gar nichts zu tun, sondern sind technische Leistungen der nordischen Atlanter bzw. der Ur-Kelten (ur-keltisch = atlantisch bzw. nordisch; siehe Kapitel: Atlanter – Kelten – Germanen), von denen die Römer erst den Wagen- und Straßenbau lernten.

An der Levanteküste im verkehrstechnisch und strategisch günstig gelegenen Gebiet Palästina/Libanon/Syrien gründeten die nordischen Atlanter schon vor dem Jahr 3.000 v.Chr., ab ca. 3.500 v.Chr., kulturelle und wirtschaftliche Stützpunkte, wofür viele Megalithbauwerke und Tausende von Megalithgräbern im Jordangebiet sprechen, die errichtet wurden, lange bevor die Philister bzw. Phoenizier dort erschienen. Zeugen der nordischen Atlanter dieser Zeit sind die Steingiganten in der antiken Tempelstadt Baalbek (Libanon). In den Ruinen von Baalbek sind in den Sockelmauern gigantische

Steinquader (ca. 19 m x 4,16 m x 3,60 m) mit einem Gewicht von über 750 t millimetergenau fugenlos eingebaut worden, die niemals mit herkömmlicher Technik transportiert und verbaut worden sein können. Die Quader dieser „Trilithon“ („Drei-Stein“) genannten Konstruktion stammen aus einem 600 m entfernten Steinbruch und gehören zu den schwersten, die je auf der Erde transportiert und verarbeitet wurden, sind das Phänomen einer für die heutige Wissenschaft unbegreiflichen Transporttechnik. Außerhalb von Baalbek liegt ein Riesenstein, der sogenannte „hadschar el hibla“ (Stein der schwangeren Frau), der die Trilithon-Quader an Größe und Gewicht noch übertrifft, die Länge beträgt 21,72 m, die südliche Stirnfläche mißt 4,25 m x 4,35 m und die nördliche Stirnfläche 5,35 m x 5,35 m. Das Volumen ist demnach 504,6 m³ und entspricht einem Gewicht von 1.211 Tonnen. So unglaublich es sich auch anhören mag: Die Atlanter besaßen damals ein Geheimwissen, das sie befähigte, schwerste Gewichte mit spirituellen Kräften zu levitieren (zum Schweben zu bringen) und so über weite Strecken zu transportieren.

Auch die Überlieferungen auf dem sogenannten „Palermostein“ (er steht in Palermo), welche von einem Schiffs- und Holztransport um 2.600 v.Chr. aus dem holzreichen Libanongebiet nach Ägypten an den Pharao Snofru (den Erbauer der 99 m hohen Pyramide von Daschur) berichten, deuten darauf hin, daß in Byblos (etwa 110 km nördlich von Tyros) schon vor der ersten ägyptischen Dynastie eine hohe Kultur existierte und dort die technische Zentrale der Atlanter für den vorderen Orient war. Die Megalithgräber am Jordan sind für die Vorgeschichtsforschung ein bisher nicht zu lösendes Problem und werden meist völlig verdrängt. Wir vermuten, daß die Hochkulturen der Ägypter, der Sumerer und der Akkader von hier durch die Atlanter ihre kulturellen Impulse sowie ihr technisches und wissenschaftliches Wissen bekommen haben.

Einige Jahrhunderte eher als in Ägypten entsteht um 3.200 v.Chr. in Mesopotamien (Zweistromland) eine hochentwickelte, nach nordischem Vorbild politisch in Stadtstaaten (u.a. Uruk, Ur, Lagasch und Umma) organisiete Kultur, die **Hochkultur der Sumerer**, welche die innere Entwicklung fast ganz Vorderasiens bestimmt. In der sumerischen Kultur lassen sich unzählige Funde von nordischen Götterdarstellungen mit Hörnerhelmen, Lebensbaum- bzw. Weltensäulen- bzw. Irminsul-Darstellungen sowie auch Schiffen, Spiralen und anderen nordischen Kennzeichen und Symbolen nachweisen, was eindeutig dafür spricht, daß diese Hochkultur nicht aus dem Nichts entstanden ist, oder gar von Außerirdischen gegründet wurde, wie dies manche esoterisch verblendeten Forscher behaupten, sondern ein Kulturableger der Atlanter aus Nordwest-Europa ist. Später, um 2.235 v.Chr., begründet König *Sargon I.* am Rande des Zweistromlandes das **Reich von Akkad**, in dem ebenso der nordische Sonnen- und Säulenkult gepflegt wurde.

Im Mittelmeerraum bauten die Atlanter an wirtschaftlich und militärisch strategisch wichtigen Punkten kleine Basen auf, wie z.B. Tartessos in der Nähe von Gibraltar; Troja, an einer Schlüsselstelle zwischen Europa und Asien sowie zwischen Schwarzem und Mittelmeer (die Bezeichnung Troyaner steht für die nordischen Menschen der Sonnen- und Säulenkultur; Troyaner = Atlanter); auf Malta und ebenso auf Kreta, wo sich um 3.000 v.Chr. daraus die minoische Kultur entwickelte.

Die kilometerlangen Menhirreihen in der französischen Bretagne, die Dolmen und Ganggräber Dänemarks und Schleswig-Holsteins sowie die megalitischen Bauwerke

in Spanien, auf Menorca und den kanarischen Inseln mögen vielen bereisten Menschen bereits bekannt sein, von den Megalithkulturen Perus oder Nordamerikas, Sri Lankas oder Indiens wissen jedoch die wenigsten etwas. Allein in Südindien existieren 1.500 megalithische Grabungsfelder, und noch einige Hundert im restlichen Indien, die bis ins Hochland von Kaschmir reichen.

In Indien gibt es Dolmen, Steinkreise und Menhire zuhauf, teils sogar in sternförmigem Verband angelegte Anhäufungen von Megalithbauten. Im indischen Teilstaat Karnataka, östlich der Stadt Dharwar, liegt auf einer Hochebene das Gräberfeld von Hirebenkal mit Hunderten von kleinen Steingräbern und Dolmen, die meist nach Osten ausgerichtet sind. Nur einige Hundert Meter westlich davon befindet sich eine Landschaft aus gigantischen Steinpilzen, auf ca. vier Meter hohen Monolithen ruhen schwere, fünf Meter lange Platten aus Granit, die wie gewaltige Tische erscheinen. Zwischen umgestürzten Menhiren und zerbrochenen Platten findet man Reste von Steinkreisen. In der Nähe der südindischen Stadt Bangalore, bei dem heiligen Ort Savanadurga liegen verschiedene, oft in Zweier- oder Dreierreihen gestaffelte, astronomisch ausgerichtete Steinkreise. Ebenso viele gigantische und teils umgestürzte Menhire und viele große megalithische Gräber mit gewaltigen Plattformen, ausgerichtet nach der aufgehenden Sonne am Tag der Winter- und Sommersonnenwende. Auch beim Dorf Karanguli (südlich von Madras) gibt es mehrere Megalithbauten, die viele Megalithanlagen in der Bretagne an Wuchtigkeit weit übertreffen. Diese kurze Aufzählung nur als Beispiel, an vielen weiteren Stellen sind in Indien Hinterlassenschaften der nordischen Megalithiker (Atlanter) zu finden.

(Anmerkung: Zu den Megalithbauten in Indien möchten wir anmerken, daß diese nach unseren Erkenntnissen zwar von Atlantern der Atlantis III-Kultur gebaut wurden [ca. 3.500-2.600 v.Chr.], daß die vedische Kultur jedoch schon sehr viel früher von Atlantern der Atlantis I Kultur um 9.000 v.Chr. begründet wurde. Auch zur Zeit der Atlantis III Kultur waren nordische Atlanter in Indien vertreten, pflegten bis ca. 2.600 v.Chr. einen freundschaftlichen kulturellen Austausch mit den Vertretern der vedischen Kultur, bauten Handelsbeziehungen im indischen Ozean aus [z. B. zum Kupferland Makan] und brachten von Indien die Indusschrift bis zu den Osterinseln.)

Ab ca. 3.000 v.Chr. begründeten die nordischen Atlanter auch die ägyptische Kultur und stellten die Könige (Pharaos) der ägyptischen Dynastien bis ins Mittlere Reich. Deswegen geben die ägyptischen (nordischen) Könige Hinweise auf Verbindungen zu einem mystischen Sonnenvolk der Vorfahren im hohen Norden und wollten zum Ende ihres Lebens zum himmlischen Nordpol, worüber die altägyptischen **Pyramidentexte** – die in den Wänden von Königspyramiden der 5. und 6. Dynastie (2500-2200 v.Chr.) eingraviert wurden, im Ursprung aber ca. noch Jahrhunderte älter sind – sowie die späteren **„Sargtexte“** des Mittleren Reichs darüber Auskunft geben. Durch den Beginn des zweiten Pyramidenzeitalters in Ägypten inspiriert schufen die Ablegerkulturen der nordischen Atlanter auch in anderen Teilen der Welt Pyramidenbauwerke, wie z.B. um ca. 2.600 v.Chr. die Pyramiden von Caral in Peru, die Pyramiden in China und in anderen fernen Regionen.

Auch die Inka-Kultur in den peruanischen Anden (die Inkas bezeichnen sich selbst als Sonnensöhne) gründet in ihrem Ursprung in einer viel älteren Kultur, welche wiederum eine Ableger-Kultur der nordischen Atlanter war. Viele megalithische Bauwerke,

die den Inkas zugeschrieben werden (z.B. die Sonnentempelanlage mit dem Sonnentor von Tiahuanaco; die polygonalen Megalithmauern von Sacsayhuamander; der „Tunnel von Guanape“ u.a.), stammen jedoch tatsächlich aus der Zeit der Atlantis I-Kultur. Auch die Olmeken in Mittel- und Südamerika, die gewaltige Steine (Olmeken-Köpfe) über 100 km über unwegsames Gelände transportieren konnten, sowie auch die Maya in Mittelamerika sind späte Nachfahren von Ablegerkulturen der nordischen Atlanter. Bei den Maya wurden die Sonne und der Weltenbaum bzw. die Weltensäule verehrt wie bei den Völkern im nordischen Europa. Die 20er-Zählweise der Maya, die auch im Baskenland in Resten noch vorzufinden ist, war bei den Atlantern üblich und hat ihren Ursprung im Nordwesten Europas.

„Es gehört inzwischen zum prähistorischen Allgemeinwissen, daß der Kulturschub von Norden nach Süden verlaufen ist und die Kulturimpulse aus dem Vorderen Orient und dem Mittelmeerraum, die es natürlich gegeben hat und die eine beträchtliche Rolle gespielt haben, sekundärer Art sind und aus einer sehr viel späteren Phase stammen. Die Legende vom Kulturgefälle von Ost nach West („ex oriente lux“) versinkt allmählich im Orkus der Lächerlichkeit.“

Gert Meier,
Die deutsche Frühzeit war ganz anders, S. 428f

Im Zusammenhang mit den weltweiten Kulturgründungen der nordischen Atlanter gilt es zu bedenken, daß in den wenigsten Fällen ganze Stämme über weite Entfernungen umgesiedelt sind, sondern sich relativ wenige weltreisende und größtenteils männliche Atlanter jeweils mit der einheimischen Bevölkerung vermischt haben. Wie sich die Züge der nordischen Atlanter um die Welt im einzelnen ereigneten, das hat die Vorgeschichtsforschung der Zukunft noch herauszuarbeiten.

Auch in den frühen Zeiten werden wie bei der späteren, zuvor schon erwähnten „Großen Wanderung“, klimatische Veränderungen bei Abwanderungsbewegungen aus dem nordischen Raum eine große Rolle gespielt haben. Doch über die Klimaveränderungen im nordischen Raum dieser Zeit haben wir bisher noch zu unterschiedliche Informationen, so daß wir uns dazu zur Zeit noch nicht konkret festlegen wollen. Aus heutiger Sicht ist jedenfalls festzustellen, daß es mehrere sich überlagernde Wellen gegeben hat, in denen sich der Kultureinfluß des nordischen Atlantis über Europa, den Mittelmeerraum und die Welt ergoß. Dabei hat es auch mehrere Rückwanderungsbewegungen von nordischen Stämmen gegeben, die von der bisherigen Vorgeschichtsforschung als „indogermanische Wanderungen“ bezeichnet werden. Damit wären wir auch wieder beim atlantischen Kernland.

DER BEGINN DES „PATRIARCHATS“ IN DER ATLANTISCHEN HEIMATREGION

Eine dieser Rückwanderungsbewegungen von nordischen Stämmen (wahrscheinlich aus süd-östlichen von Mitteleuropa gelegenen Regionen) war die Invasion der schnurkeramischen Streitaxtvölker ab ca. 2.800 v.Chr. Diese als Schnurkeramiker bezeichneten Stämme waren patriarchalischer organisiert als die (spirituell ganzheitlich-ausgewogen ausgerichteten) Trichterbecher-Atlanter und gelten in der Vorgeschichtsforschung allgemein als kriegerisch. Das wichtigste Erkennungsmerkmal der Schnurkeramiker war erneut die Einzelbestattung (Einzelgrabkultur), der Besitz von tönernen Bechern, die häufig mit Abdrücken von Schnüren verziert waren, sowie die asymmetrische blankpolierte Streitaxt.

Mit dem Einbruch der Streitaxtleute (Schnurkeramiker), die mit den Trichterbecher-Atlantern (den Trägern der Megalithkultur) verschmolzen, verschwand der alteuropäische Glaube an die All-Mutter (Mütterkult) nun nahezu gänzlich – etwas übersteigert ausgedrückt, begann für Nord-Westeuropa um 2.800 v.Chr. das **Zeitalter des Patriarchats**. Vermutlich sind die Streitaxtvölker mit den Asen der Edda identisch. Die Edda berichtet darüber, daß die Asen in das megalithische Nordwesteuropa einbrachen, die Wanen bekriegten, beide jedoch nach kurzer Zeit miteinander Frieden schlossen. Es herrscht jedoch Uneinigkeit darüber, ob der Asen-Wanen-Krieg tatsächlich ein historisches Ereignis ist.

Da neue Datierungen zeigen, daß seit Anfang des 3. Jahrtausends sowohl die mit der Schnurkeramik verbundene Einzelgrabkultur als auch die Bestattung in Megalithgräbern in Nord- und Mitteleuropa heimisch waren, gibt es neuerdings Auffassungen, daß die Schnurkeramik direkt aus der Trichterbecherkultur hervorgegangen sei. Auch gehen heute immer mehr Forscher aufgrund der Uneinheitlichkeit der Funde dazu über, die Streitaxtleute und die Schnurkeramik unabhängig voneinander einzuschätzen und betrachten die Streitaxtleute als Untergruppe der Schnurkeramiker. Zu solchen Detailfragen können und möchten wir zur Zeit den Sachverhalt noch nicht abschließend bewerten – es ist jedenfalls zur Zeit in sämtlichen Gebieten der Vorgeschichtsforschung ungewohnt viel Bewegung zu beobachten.

(Anmerkung: Die nordischen Religionen haben sich zwar öfters geändert, es hat davon verschiedene Erscheinungsformen gegeben, vom Drei-Mütter-Kult über die Gestirnsverehrung bis zum personifizierten Götterglauben der Germanen, doch im Vergleich zum Vorderen Orient hat sich das Patriarchat im nordischen Raum sehr gemäßigt geäußert, da in den nordischen Religionen immer auch eine weibliche Göttin verehrt wurde und sich die nordischen Menschen zu allen Zeiten eine ganzheitliche Wahrnehmungs- und Bewußtseinsqualität bewahrt haben, wofür die Weltensäule bzw. die Irminsul/Yggdrasil, die seit frühesten Zeiten durchweg das höchste nordische Heiligtum war, das Symbol ist. Der Mütterkult ließ sich aber nicht gänzlich verdrängen, wovon in späteren Zeiten die Verehrung der Kleito bzw. Neithe [= Mutter Erde; von Tacitus als Nerthus erwähnt] bei den Atlantern; die Verehrung der drei Nornen bei den Germanen, die in der Unterwelt am Fuße des Weltenbaums den Faden des Schicksals spinnen; der Odilien-Kult, die Jungfrauen-Verehrung und der Kult um die Gottes-Mutter *Maria* in der christlichen Religion sowie auch das hohe Ansehen der sogenannten Hexen bis ins Mittelalter zeugt.)

Eine Parallele zum Ende matriarchaler Gesellschaftsstrukturen im nord-mitteleuropäischen Raum finden wir in Indien, dort endete um 2.600 v.Chr. die hochspirituelle, matriarchale Hochkultur der Veden, wovon die Ruinenstadt **Mohenjo-Daro** (Hügel der Toten) in Pakistan am Indus zeugt. Mohenjo-Daro wird auch als das Brasilia der Bronzezeit bezeichnet, sie war eine hochmoderne, am Reißbrett geplante Stadt von 200 Hektar Größe, mit rechtwinkligem Straßennetz, voll kanalisiert, mit einem Luxus, wie ihn 90% der heutigen Menschheit noch nicht kennengelernt hat. Nach den Erkenntnissen etablierter Archäologen gilt Mohenjo-Daro als die größte Stadt der damaligen Welt und soll vor 4.500 Jahren aus unerklärlichen Gründen (die Vorgeschichtsforschung vermutet eine soziale Katastrophe) zerstört worden sein. Nach dem Untergang der vedischen Hochkultur kam es in ganz Asien zu großen Völkerwanderungen.

Die Zeit vor dem Erscheinen der Schnurkeramik um 2.800 v.Chr. war der erste, vielleicht auch eigentliche Höhepunkt der Atlantis III-Kultur. Zu dieser Zeit hat das europaweite und darüber hinausreichende Atlantische Reich, von dem *Platon* in seinem Atlantisbericht schreibt, größtenteils schon bestanden und Nordsee-Atlantis mit Basileia als Metropole hatte weltweit einen großen kulturellen Einfluß. In der Zeit danach wurden zwar die Wirtschaftsbeziehungen unter den Teilreichen und der Welthandel erheblich ausgebaut (z.B. gibt es Überlieferungen über den Kupferhandel des norwegischen Königs *Woden-Lithi* mit den Algonquian-Indianern in Nordamerika um 1.700 v.Chr. – *Barry Fell),* die Kupfer- und Bronze-Metallurgie etablierte sich in vielen Regionen der Welt, und somit auch eine verbesserte Waffentechnik, Streitwagen usw. Mit dem allmählichen Aufstieg des Patriarchats und der Technik wurden einzelne Teilreiche eigenmächtig.

Die großen Naturkatastrophen um 1.628 v.Chr., die durch die zyklische Wiederkehr des Planeten Nibiru verursacht worden waren, hatten den nordischen Raum diesmal anscheinend nicht so stark betroffen, Spuren einer größeren Katastrophe zu dieser Zeit sind bisher jedenfalls nicht nachzuweisen, auch bei *Platon* und in den nordischen Mythen ist darüber nichts zu erfahren. Wahrscheinlich hatten sich die hartgeprüften Nordsee-Atlanter diesmal früh genug in Sicherheit gebracht, vielleicht hatten sie aber auch einfach Glück gehabt, indem ihr Gebiet diesmal von größeren Katastrophen verschont geblieben war. Den Mittelmeerraum hatte es dafür um so härter getroffen, dort waren sämtliche Vulkane zugleich ausgebrochen und gewaltige Seebeben hatten die deukaleonische Flut ausgelöst, bei der in Griechenland und in der gesamten Ägäis über 90% der dort ansässigen Bevölkerung ums Leben kam.

Ohne Auswirkungen auf den nordischen Raum ist das Erscheinen Nibirus jedoch nicht geblieben, denn um 1.600 v.Chr. ging das nacheiszeitliche klimatische Optimum im skandinavischen Bereich allmählich zu Ende, wodurch dort die Ernten schlechter wurden, so daß ab dieser Zeit sich Stämme genötigt sahen, in andere Gebiete abzuwandern. Wie schon an anderer Stelle erwähnt zogen die sogenannten Skythen aus dem Ostseeraum nach Osten, andere Stämme, wie die, welche in der Geschichte später als Etrusker (Italien), Archäer (Mykene in Griechenland) oder Hethiter (Kleinasien) bezeichnet werden, zogen nach Süden. Im chronologischen Ablauf der großen Geschichte der nordischen Atlanter sind wir nun an der Stelle angelangt, an der das **bronzezeitliche Atlantis** einzuordnen ist, von dem uns *Platon* in seinen Dialogen Timaios und Kritias einige Berichte überliefert hat. <u>Doch dieses Atlantis, das allgemein als das At-</u>

lantis gilt und über dessen Geschichte wir weiter vorn berichtet haben, ist nur eine Teilepoche der Atlantis III-Kultur und nur ein winziger Ausschnitt aus der großen Geschichte der nordischen Atlanter.

EIN VERSUCH DER LOKALISIERUNG DER ATLANTISCHEN TEILREICHE

In *Platon's* Atlantisbericht heißt es, daß das atlantische Reich insgesamt aus zehn Teilreichen bestand. Die Reichseinteilung in einzelne Teilreiche ist ein typisch nordisches Kennzeichen, welches ein Ausdruck des Dezentralitäts- und Selbstbestimmungsbestrebens nordischer Kultur ist, das sich bis über das Zeitalter der Germanen hinaus, bis in die heutige Zeit erhalten hat. Zur Lokalisierung der von *Platon* genannten zehn atlantischen Teilreiche hier eine Auflistung der in Frage kommenden Gebiete bzw. Ablegerkulturen:

- die Kimbrische Halbinsel mit Teilen Norddeutschlands mit dem ehemaligen nordfriesischen Marschland und dem Gebiet der westlichen Ostsee – zentrale Königsinsel nordöstlich von Helgoland im Bernsteinland
- das ursprünglich Gaderische Land an der Ostsee im Bereich Danzig und des Baltikums
- Südwestfalen (der Bereich des Bodenhimmelsystems)
- Britannien (Cornwall)
- die Bretagne
- das Baskenland
- das später als Gaderisches Land bezeichnete Gebiet um Tartessos in Spanien (evt. das ursprünglich Thyrrhenische Land)
- das Gebiet um Almeria in Portugal
- das später als Thyrrhenien bezeichnete Land in Italien
- Sardinien und Sizilien
- die Balearen
- Mykene
- das Reich der Hethiter
- Kreta und Santorin
- Malta und Zypern
- Troja
- das Gebiet um den Tritonsee im Atlas-Gebirge
- die Kanaren
- Libyen

- Libanon/Syrien
- Ägypten
- Sumer

Bei dieser Auflistung gilt es zu berücksichtigen, daß mehrere der hier aufgeführten Regionen, wie z.B. verschiedene Mittelmeerinseln, als ein zusammengehöriges Teilreich zu zählen sind, wodurch deren Zahl auf 10 begrenzt werden könnte. Da Thyrrhenien in Italien erst nach der Großen Wanderung um 1100 v.Chr. von den Etruskern besiedelt wurde (evt. durch die in Medinet Habu erwähnten Thrs), scheint einigen Quellen zufolge mit dem Thyrrhenien der Platonüberlieferung das Gebiet auf der iberischen Halbinsel gemeint gewesen zu sein, das später als das Gaderische bezeichnet wurde. Das von *Platon* erwähnte Gaderische Land war sehr wahrscheinlich das südlich und östlich der Ostsee gelegene Land, im Gebiet von Danzig und des Baltikums, da *Eumelos* (*Gadeiros*) als Zwillingsbruder des *Atlas* sicher ein benachbartes Gebiet als sein Reich erhalten hätte bzw. hatte. Hinzu kommen hypothetische Teilreiche in Süd- und Nordamerika, für die es einige Hinweise auf kulturellen Austausch gibt. Ob Ägypten und Sumer über einen gewissen Zeitraum Teilreiche des atlantischen Großreiches der Atlantis III-Kultur oder von Anfang an eigenmächtige Ablegerkulturen waren, ist noch zu untersuchen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ATLANTER – KELTEN – GERMANEN

Bei allen vorgeschichtlichen Untersuchungen des nordischen Raums und seiner Kultur gilt es grundsätzlich zu bedenken, daß es ein Volk der Germanen als eigenständigen Zweig am Stammbaum der Indoeuropäer niemals gegeben hat, sondern daß es sich bei den Germanen und allen anderen aus dem nordisch-europäischen Raum stammenden Menschen offensichtlich um Kelten handelt!

Die Unterscheidung zwischen Kelten und Germanen gibt es erst seit der Römerzeit, denn nachdem die Römer die Kelten Galliens unterworfen hatten, fürchteten sie sich besonders vor den tapferen, charakterstarken und unbeugsamen Kelten, die östlich des Rheins und nördlich des späteren Limes ansässig waren, welche sie als die **„echten Kelten“** und nachher als Germanen bezeichneten. Im Lateinischen bedeutet *germanus* „echt“ im Sinne von „echter Bruder“. *„Mit lateinisch ‚germanus‘ werden Brüder und Schwestern von denselben Eltern als leibliche oder echte Geschwister bezeichnet. Aus ‚germani Celtarum‘ sind abgekürzt die ‚Germanen‘ geworden, ‚die leiblichen Brüder der Kelten, die echten Kelten‘, die bei den Griechen Hyperboreer hießen, weil sie ganz im Norden wohnten.“* Heinz B. Maass, (*Deutschlands Urahnen*, S. 117). **Das Kernvolk der Kelten – die „echten Kelten“ – sind also die Germanen, sowie heute die Deutschen das Kernvolk der germanisch-keltischstämmigen und aller anderen weißrassigen Menschen sind!**

Ganz gleich wie sich die aus dem nordischen Raum stammenden Völker auch nannten, diese Nordischen gehörten alle zum Volk der Kelten – **man muß nur zwischen sehr frühen, frühen und späten Kelten unterscheiden!** Die sehr frühen und frühen Kelten sind die nordischen Megalithiker (Träger der nordischen Megalithkultur) bzw. die Atlanter, die späten Kelten sind diejenigen, welche die bisherige Geschichtswissenschaft ab Mitte des ersten Jahrtausends vor der Zeitenwende als Kelten identifiziert hat. Auch die Begründer der mykenischen Kultur, die sogenannten Archäer, die Hethiter, die Etrusker, die Minoer und die von den Griechen und Lateinern so benannten „Skythen“ (Goten) waren ursprünglich schlicht Kelten (= Atlanter)!

„Nach etwa 200jährigem Gebrauch wird der Völkername ‚Germanen‘ seltener, verschwindet dann völlig und wird wieder durch den der Kelten ersetzt. Mehr als 1200 Jahre lang ist der Volksbegriff Germanen nicht mehr in Gebrauch, und mit dem Zusammenbruch des Römischen Reiches und mit dem Untergang der beiden linksrheinischen römischen Provinzen Germania Superior und Germania Inferior ist er auch als geographische Bezeichnung verschwunden. Erst in der Renaissance hatte dann auch der Volksbegriff der Germanen seine späte Wiedergeburt.“

Gert Meier,
Die deutsche Frühzeit war ganz anders, S. 84

Es geht hier nicht darum, Keltomanie zu betreiben oder die Germanen gegenüber den Kelten in irgendeiner Form abzuwerten, sondern es liegt uns allein daran Schritt für Schritt Ordnung in das bestehende Namens-, Begriffs- und Hypothesen-Wirrwarr der bisherigen Vorgeschichtsforschung zu bringen, damit die wirklichen kulturellen Zu-

sammenhänge und Herkunftsbezüge der europäischen Vorgeschichte endlich einmal klar und unmißverständlich dargestellt werden können.

In dem Bewußtsein, daß das Kernvolk der (späten) Kelten die Germanen (*„die echten Kelten“*) und beide Nachfahren der nordischen Atlanter sind, ist es selbstverständlich in Ordnung, für die europäischen Vorfahren auch die Bezeichnung ***„Keltogermanen“*** zu wählen.

Schon die Griechen und Römer berichten über das gleiche Aussehen und die gleiche Eigenart von Kelten und Germanen, auch die gleichen Götter und Mythen (die Götter der Germanen und Kelten waren mit Ausnahme ihrer Namen völlig gleich) deuten auf einen gemeinsamen Ursprung beider hin. So wie den Germanen waren auch den Kelten Bäume heilig. Ebenso verraten die keltischen Namen der Führer der „germanischen“ Kimbern (*Bojarix* bzw. *Boiorix*) und Teutonen (*Teutobod*) auf deren Marsch nach Süden die keltische Sprache dieser Stämme. Auch hinter dem geheimnisvollen keltischen Avallon bzw. Abalus verbirgt sich nichts anderes als die atlantische Königsinsel Basileia, Ort des Heiligen Grals, Standort der Weltensäule nordöstlich von Helgoland. Auch die Tatsache, daß keltische Überlieferungen von der Seelenwanderung berichten, spricht für den Ursprung der Kelten in der megalithischen Religion und der nordisch-atlantischen Kultur.

Aus der Sprachverwandtschaft zwischen Indern und Germanen, die aus einer **nordischen Ursprache** resultiert, hat man gar ein „indogermanisches Volk“ herbeiphantasiert, über dessen Urheimat man in Wissenschaftskreisen bis heute rätselt und sich sinnlos streitet. Doch durch die Arbeit der unabhängigen Vorgeschichtsforschung der letzten Jahrzehnte ist das ganze Geschreibsel von den „Indogermanen“ oder „Indoeuropäern“ nun als ein dummes Märchen entlarvt, das jetzt endlich aus den Geschichtsbüchern verschwinden kann. Überall wo „indogermanisch“ oder „indoeuropäisch“ steht, muß es durch „nordisch“ bzw. „nordisch-atlantisch“ bzw. „keltogermanisch“ ersetzt werden. **Statt „Indogermanen“ bzw. „Indoeuropäer“, die es nie gegeben hat, muß es Kelten heißen!**

Es gab einst ein weißes nordisches Urvolk und eine nordische Ursprache im ursprünglichen nordischen Raum nördlich der Alpen (nördlich des ehemaligen 60. Breitenkreises) – **ein indogermanisches bzw. indoeuropäisches Volk hat es jedoch niemals gegeben!**

Die nordischen Menschen sind die **Schöpfer von Sonnenreligion und Megalithkultur** sowie die **Begründer von Astronomie und Astrologie**. Bereits in frühesten Zeiten gab es im nordisch-europäischen Raum ein hochentwickeltes Gemeinwesen, während hier die Fürsten nur die ersten unter gleichen waren, waren die orientalischen Fürsten Despoten, die ihre Untertanen versklavten. Sowohl die sehr frühen Kelten (die ersten nordischen Megalithiker der Atlantis I-Kultur), die frühen als auch die späten **Kelten waren für Steinbauten und andere Ingenieurleistungen Spezialisten**. Bereits lange vor den Griechen und Römern schufen sie großartige Steinbauwerke, immer mehr Vorgeschichtsforscher kommen nun zu der Erkenntnis, daß die meisten sogenannten „Römerstraßen“ in Wirklichkeit **Keltenstraßen** sind!

Bereits die frühen Kelten hatten als nordische Megalithiker schon weite Teile der Welt bereist und auf mehreren Kontinenten Hochkulturen gegründet. Dies taten sie teils

schon sehr viel früher, als man bisher annahm, in Ägypten, im Zweistromland, in Süd- und Mittelamerika herrschten einst nordische Könige. Megalithbauten lassen sich an vielen, voneinander isolierten Stellen außerhalb Deutschlands finden, vor allem an Küsten, wo große Flüsse münden und fruchtbares Marschland war, woraus man den Schluß einer maritimen Verbreitung der Megalithkultur ziehen kann.

Die von den nordischen Megalithikern (den ganz frühen Kelten der Atlantis I-Kultur) geschaffenen ältesten megalithischen Anlagen, die aus Urzeiten weit vor der Bronzezeit stammen, finden wir in Peru (die Sonnentempelanlage von Tiahuanaco in der Nähe des Titicaca-Sees im Grenzgebiet von Peru und Bolivien; Megalithmauern von Sacsayhuaman, oberhalb von Cusco; Anlagen von Machu Picchu und Ollantaytambo) und Ägypten (Giseh-Anlagen). Diese Bauwerke sind durch ähnliche bzw. gleiche Formen von Steinsetz- und mit äußerst präzisen Verarbeitungstechniken härtester Gesteine (Granit, Andesit) gekennzeichnet und ca. 12.500 Jahre alt.

Während die in ihrer Heimat gebliebenen „Germanen" ein homogenes Volk blieben, sind die Kelten des Südens, Westens und Ostens oft als nordrassige Führerschicht andersrassiger Völker zu verstehen, die die Entwicklung der hohen Kulturen in der Welt angeleitet und in den verschiedensten Gegenden der Erde keltischen Steinbau, keltische Schrift- und Sprachdenkmäler hinterlassen haben. Durch die frühen Kelten wurde die nordische Sonnenreligion mit der Glaubensvorstellung von der Wiedererstehung des Lichts und allen Lebens bzw. von Tod und Auferstehung des Jahresgottes (Gottessohnes) sowie auch der Name des hochverehrten keltischen Sonnengottes „Baal" (Bal, Bel, der im Nordischen später Baldr = Baldur hieß) in die Welt getragen.

Mehrmals in ihrer frühen Geschichte sind die Völker Europas aufgrund von Naturkatastrophen und Klimaveränderungen zu Abwanderungen gezwungen worden. Durch die Vermischung der aus dem nordischen Raum abgewanderten frühen Kelten mit ihren Wirtsvölkern sind die sogenannten „indogermanischen Völker" (d.h. keltisch bzw. nordisch geprägten Völkerschaften) entstanden. Wie *Herman Wirth* zumindest ansatzweise belegt hat, gab es seit frühester Zeit mehrere sich teils überlagernde Abwanderungswellen aus dem nordischen Raum, welche die Völker und Religionen in der Welt geprägt haben.

Es gab auch mehrere Rückwanderungsbewegungen der einst abgewanderten frühen Kelten in die angestammte nordische Heimat, wie z.B. die der Trichterbecherleute, der Schnurkeramiker (Streitaxtleute) usw., wobei die rückkehrenden Stämme bzw. Völker neue Kulturimpulse mitbrachten und mit den ansässigen Trägern der nordischen Megalithkultur wieder verschmolzen.

Im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende wurden mit der Zerstreuung und Verbreitung der nordischen Kelten in der Welt deren Sprachen natürlich unterschiedlich, es entstanden **die sogenannten „indogermanischen Sprachen"**, welche jedoch alle auf eine nordisch-atlantische Ursprache zurückgehen. Auch die ehemaligen Kulturgründer, die in Urzeiten als Götter verehrt wurden, sind allmählich in Vergessenheit geraten, daran erinnern heute nur noch die Mythen und einige wenige älteste schriftliche Überlieferungen (z.B. die Pyramidentexte in der Unas-Pyramide).

Nach Abwanderungen von Völkern aus dem nord- und mitteleuropäischen Raum zerfällt die alt-nordische bzw. alt-atlantische Sprache (das sogenannte „Altindogermani-

sche“) ab Mitte des 2. Jahrtausends v.Chr. auch in Europa in die Sprachen der getrennten Völker – zu dieser Zeit entstehen u.a. Sprachdenkmale für das Hethitische, das Griechische, das Etruskische usw.

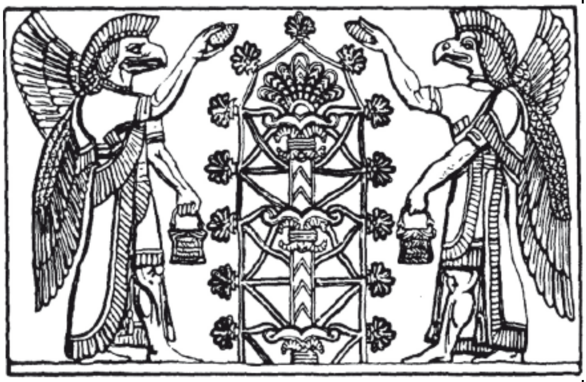
Die nordische Sonnenreligion, die schon von den ganz frühen Kelten in die Welt getragen wurde und von der Reste im keltogermanischen Heidentum erhalten geblieben sind, ist die älteste Religion der Erde. Hierzu ist anzumerken, daß die nordische Sonnenreligion im Laufe der Jahrtausende unterschiedliche Ausprägungen hatte, die in der Regel von einer sehr ausgewogenen, ganzheitlichen Spiritualität gekennzeichnet waren. Abhängig von der jeweiligen existentiellen bzw. kulturellen Situation gab es in gewissen Zeiten mal einen mehr weiblich oder mal mehr männlich dominierten Götterhimmel, wobei in der nordischen Sonnenreligion weibliche Gottheiten zu keiner Zeit gefehlt haben – es gab im nordischen Raum sogar Zeiten einer Mütterkultur mit der „Mütterdreiheit von Sonne, Mond und Erde“, der alten Dreifaltigkeit, die nach unserer Einschätzung auf die Zeit vor dem „Polsprung“-Kataklysmus zurückgeht und damals die Religiosität des nordischen Raumes gekennzeichnet hat.

Wie *Tacitus* berichtet, haben die alten Germanen als Göttin die Mutter Erde mit dem Namen Nerthus verehrt (Nerthum id est Terram Matrem), welche sich nach alten Überlieferungen auf einer Insel des Ozean mit einem heiligen Hain befindet. Nerthus war eine Göttin aus dem Vanengeschlecht und ihr Gemahl war Njörd, der nordische Poseidon – die Vanen bzw. Wanen waren Gottheiten der Megalither. Wie *Spanuth* nachgewiesen hat, ist die Nerthusinsel mit der atlantischen Königsinsel „Basileia“ identisch, auf der die „Metropolis“ = Mutterstadt lag. Die Terra Mater hatte bei den nordischen Megalithikern den Namen *„Erke“*, welcher sich von dem Namen ihres göttlichen Gatten *„Er“*, *„Erch“*, *„Ir“* ableitet. *„Er“* und *„Erke“* waren wohl die Namen des göttlichen Urelternpaares der Megalithiker, die in der ***„heiligen Hochzeit“*** neues Leben zeugten und damit zum Frühlingsbeginn auf magische Weise die Fruchtbarkeit der Fluren fördern sollten. Wie Verse des *Euripides* belegen, war die *„Heilige Hochzeit“* auf der atlantischen Königsinsel ein uralter Kulturbrauch (siehe Spanuth, *Die Atlanter*, S. 439ff). Hierzu ist anzumerken, daß die *„Heilige Hochzeit“* symbolisch für das ganzheitliche nordische Gott-, Welt- und Menschenbild der Einheit von Geist und Materie – der Einheit des kosmischen Allvaters mit der Mutter Natur (Erde) – steht.

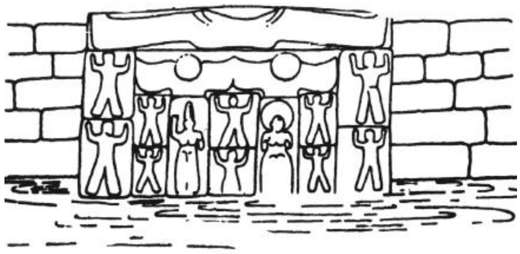
Während sich die religiösen Vorstellungen im Laufe der Jahrtausende auch leicht gewandelt haben, hat sich die Vorstellung dreigliedriger bzw. dreieiniger Götterwelten in allen nordischen Kulturen und Ablegerkulturen seit Urzeiten bewahrt. Das Grundschema der Dreifaltigkeit, das sich ursprünglich aus dem Säulenkult ableitet, ist im kollektiven Bewußtsein des nordischen Menschen seit frühesten Zeiten verwurzelt und regelrecht arttypisch. Ebenso war die funktionelle Dreigliederung von Welt und Gemeinschaft das Grundmuster aller nordischen sowie vieler von den Atlantern bzw. frühen Kelten geprägten – als indogermanisch bezeichneten – Gesellschaften bis in die historische Zeit.

Die Sonnenreligion und den damit verbundenen Baum- und Säulenkult findet man weltweit in allen nordisch (d.h. von den frühen Kelten) geprägten Kulturen, so bei den Ägyptern, den Minoern, den Griechen, den Etruskern, den Hethitern, den Assyrern, den Omriden (in Israel), den Akkadern, Sumerern, den Inkas, bei den Maya, den

Chachapoya im Quellgebiet des Amazonas u.a. **All diese Kulturen wurden von frühen bzw. sehr frühen Kelten gegründet und sind durch nordischen Kultureinfluß geprägt**. In all diesen Kulturen sah man den Baum bzw. die Säule primär als Bindeglied zwischen Mensch und Kosmos. Immer wieder stößt man auf Darstellungen der Weltensäule oder des Weltenbaums bzw. der Irminsul – weltweit finden wir Spuren der frühen Kelten (Atlanter) und der von ihnen verbreiteten nordischen Kultur und Religion.



Diese Darstellung zeigt die Weltensäule (Irminsul, Lebensbaum) im 9. Jh. v. Chr. bei den Babyloniern mit zwei Adlern, die in der einen Hand die Frucht des Lebens und in der anderen Hand das Wasser des Lebens halten. Oben auf der Weltensäule ruht die Sonne. Diese Weltensäule mit ihren drei Irminsul-Doppelvoluten zeigt schon eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Lebensbaum der Kabbala.



Dieser Mauerschrein enthält nicht nur die dreifache Weltensäule bzw. Irminsul mit (ursprünglich) jeweils einer Sonnendarstellung darüber, sondern er stellt auch genau die von Platon beschriebenen atlantischen Götter Poside und Kleito mit ihren zehn Söhnen (fünf männliche Zwillingspaare), den atlantischen Königen, dar. Es handelt sich hierbei um ein Monument der Hethiter, das in Beytzehir in Kleinasien (heutige Türkei) zu finden ist. Ein eindeutiger Beweis dafür, daß die Hethiter nordische Atlanter waren!

Auch der keltische Sonnengott Baal (Bal, Bel) kann heute noch an vielen Stellen der Erde gefunden werden, wo einst Kelten waren. Baal waren die brennenden Scheiterhaufen zur Sonnenwende und zur Tagundnachtgleiche geweiht – in christlicher Zeit überlebte dieser Kult zeitlich etwas verschoben als Osterfeuer.

Neben Baal wurde auch die große Mutter (keltisch „Byanu“) verehrt, die zu Baal gehört, aber im nordischen Raum wohl schon sehr früh und lange vor Baal da war, wie frühe Darstellungen ihrer Eulenaugen, die auch heute noch überall zu finden sind, verraten. Für die nordischen Menschen war die Erde gewissermaßen selbst eine Gottheit. Die „Sonne“ und die „Große Mutter Erde“ („Magna Mater“) waren die Gottheiten der nordischen Menschen seit undenkbaren Zeiten. Ab ca. 2000 v.Chr. wird bei den abgewanderten Kelten die weibliche Sonnengottheit zum männlichen Himmelsgott (Lichtbringer-Gott) – bei den daheimgebliebenen „echten Kelten“, den Germanen, bleibt die Sonne weiblich!

In der nordischen Kultur hatte die Frau eine außerordentlich hohe und gegenüber dem Mann eine ebenbürtige Stellung. Erst nach dem Beginn der nordisch-atlantischen (so-

genannten „indogermanischen“) Wanderungen, bei denen die militärische Schutzfunktion des Mannes eine große Rolle spielte, trat die Stellung der Frau in den Hintergrund.

In ältesten Überlieferungen so mancher Kultur, auch in den vedischen Schriften, lassen sich noch Erinnerungen an eine ursprüngliche Sonnenreligion und die Urheimat im hohen Norden feststellen. In vielen Religionen gilt die Sonne als Gottheit, die siegreich gegen die Finsternis und ihre Dämonen kämpft. Gottheiten der aus dem Norden stammenden Sonnenreligion finden wir weltweit nahezu in allen alten Kulturen der Menschheit. Aus dem keltischen Sonnengott **Baal** (Bal, Bel), der laut Bibel auch der Gott der Kanaaniter in Palästina war und bei den Babyloniern **Bel** hieß, wurde bei den Germanen der Lichtgott **Baldur**. In Ägypten wurde **Re** als Sonnengott verehrt, unter Echnaton war es der Gott **Aton**, der indische Sonnengott hieß **Surja**, der sumerische **Utu** und der babylonische Sonnengott **Schamasch**. Dem griechischen Gott **Helios** entsprach der römische **Sol**, dessen Kult als ***Sol invictus*** (unbesiegte Sonne) bis zur Gründung der katholischen Kirche die größte Konkurrenzreligion zum Christentum darstellte. Bei den Azteken in Mexiko wurde **Tonatiuh** als Sonnengott verehrt, im Pantheon der Inka stand der Sonnengott **Inti** an höchster Stelle und auch der Hauptgott der Maya, **Itzamna**, war ein Sonnengott. Im Iran, wo die Sonne nicht eine so große Rolle spielt, wurde aus dem Sonnen- ein Feuergott, der dort als **Agni** bekannt ist. Die megalithischen Atlanter bzw. die frühen Kelten aus dem nordischen Raum haben die Sonnenreligion auf dem ganzen Planeten verbreitet.

„Entgegen der offiziell favorisierten Vorstellung von einer eher regional verbreiteten keltischen Sprache in Mitteleuropa wurde dargelegt, daß es sich hier um ein Sprachrelikt einer europäischen Ursprache handelt. Diese Meinung wurde bestätigt: Die keltische Sprache geht ‚auf eine einzige gemeinsame Ursprache‘ und damit eine Kultur zurück, ‚die weite Teile Asiens und Europas besiedelte und sich in alle Winde zerstreute … Die einst einheitliche Sprache spaltete sich in zahlreiche Untersprachen auf‘ (‚Proceedings of the National Academy of Sciences‘, 22. Juli 2003, Bd. 100, Nr. 15, S.9079-9084), wie bereits Johann August Egenolff 1735 in ‚Historie der Teutschen Sprache‘ niederschrieb. Danach ist die keltische Sprache kein abgestorbener Zweig am sogenannten – aber falsch interpretierten – indoeuropäischen Sprachenbaum, sondern gehört zum Stamm des Sprachenbaums alteuropäischer Sprachen. Nach Egenolff gingen das Altgriechische, Gotische und Teutsche aus diesem Ursprung hervor.“

Dr. Hans-Joachim Zillmer, *Kolumbus kam als Letzter*, S. 339

„Etrusker, Altgriechen und Phönizier benutzten ähnliche Alphabete und fast identische Buchstaben, die ähnlich in Form der älteren Runen (das sogenannte FUTHARK-Runenalphabet) auch bei Keltogermanen in Gebrauch waren.“

Dr. H.-J. Zillmer, *Kolumbus kam als Letzter*, S. 66

Ein Beleg für die weite Verbreitung der sehr frühen „Kelten“ ist das oftmalige Erscheinen der keltischen Bezeichnung für Fluß „DAN“ in verschiedenen Ländern. Auch der Fluß Jordan in Palästina enthält in seinem Namen diese keltische Bezeichnung.

„Weil nach dem dtv-Sprachatlas der Flußname „Jordan“ den keltischen Flußnamen DAN enthält, der auch in Danube (Donau), Rhodanus (Rhone), Eridanus (Eider), Don (in Frankreich, Gotland, Indien, England, Rußland), Dane (England), Danu (persisch = Fluß), Don (Ossetisch = Fluß), Dnepr (Danapris), Dnjestr (Danastrus), Donthami (Burma), Dunbeath-Water und Duneaton-Water (Schottland), Dunajec (Polen, Tschechei), Düna (Lettland), Donne (Reinhardswald), Daun, Dune, Dene, Donabrium und Donicum (ligurisch in Südfrankreich), Donusa (Insel östl. von Naxos), Dahn (Pfalz, Württemberg, England, Indien) usw. usf. vorhanden ist, wäre solch uralter Sitz der Kelten in Palästina schon durch die zahlreichen Dolmen dort am Jordan ausgewiesen. Aus den aufgezählten Flußnamen ergibt sich die weite Verbreitung sehr früher „Kelten“, die auch Barry Fell ganz klar als Kelten sieht.“

Heinz B. Maas,
Deutschlands Urahnen, S. 109

Wie man sieht, ist es völlig unsinnig, in der frühen Zeit einen Unterschied zwischen „Germanen“ und „Kelten“ zu machen. Man muß in diesem Punkt alte Denkgewohnheiten aufgeben und nur ein bißchen umdenken lernen, damit man den Blick fürs Wesentliche erhält. **In der Frühzeit sind einfach sämtliche Menschen nordischer Abstammung als Kelten zu betrachten!** – d.h. Kelten sind Nachfahren des nordisch-weißrassigen, vorwiegend blau- und grünäugigen, blond-, brünett-, braun- oder rothaarigen Cromagnon-Menschen, dessen ursprüngliche Heimat sich während der sogenannten „Eiszeiten“ (vor dem „Polsprung“-Kataklysmus) in dem Bereich nördlich des damaligen 60sten Breitengrades bis zum Rand des Eises erstreckte und die Externsteine als geographisches Zentrum hatte. Nur in dieser Region der Erde mit einem über sehr lange Zeiten fortwährenden Mangel an Sonnenschein konnten die weißhäutigen, hellhaarigen und helläugigen Menschen – die weiße, nordische Rasse – entstehen.

„Die Germanen, Nachfahren der ganz frühen Kelten aus dem Norden, sind unbestreitbar das älteste Kulturvolk der Erde und sie sind die lange gesuchten Atlanter.“

Heinz B. Maas

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE ENTLARVUNG DER SLAWENLÜGE

Eine der größten Geschichtslügen der letzten 150 Jahre, die viel Unheil über Europa gebracht hat und die europäischen Völker bis heute spaltet, ist die Slawenlüge, welche die Slawen als eine eigenständige ethnische Gruppe darstellt, die von den Germanen stets unterdrückt wurde. Wenn die Achse Paris-Berlin-Moskau nach dem Ende des Dritten Weltkriegs – dessen brisante Phase nun bald bevorsteht – Wirklichkeit werden und der Frieden in Europa nachhaltig gesichert werden soll, dann muß es uns gelingen, der Wahrheit über das schicksalhafte, für die zukünftige europäische Entwicklung so bedeutsame Slawen-Thema endlich auf breiter Front zum Durchbruch zu verhelfen.

Das bedeutendste Geschichtswerk über die Vor- und Frühgeschichte von der Ethnogenese der Urslawen, das die Slawenlüge völlig entlarvt und eindeutig beweist, daß die sogenannten „Ur-Slawen“ germanischer Abstammung sind, ist das Buch *Indogermanen – Germanen – Slawen* (Prof. Dr. Helmut Schröcke 2003, ISBN 3-89093-024-7, Orion-Heimreiter-Verlag). Um die Fülle der Argumente linguistischer, archäologischer und anthropologischer Art, die *Prof. Schröcke* in diesem Buch anführt, darzustellen, ist in dieser Schrift kein Platz, wir empfehlen jedoch allen, denen die Wahrheit um die europäische Vorgeschichte und auch die zukünftige Entwicklung in Europa am Herzen liegt, dieses Buch zu lesen. Um einen kleinen Einblick in dieses wichtige Thema zu geben, möchten wir nachfolgend jedoch einige Auszüge aus diesem Buch zitieren – hier einige Auszüge aus der Einleitung:

„Für die Geschichte der im Osten und Südosten angrenzenden Slawen liegen heute noch weithin unbewältigte Fehlanschauungen auf den verschiedensten Gebieten vor. Ihre Vor- und Frühgeschichte von der Ethnogenese der Urslawen an bis um 1000 n.d.Ztw. ist ein Schwerpunkt dieses Buches. Die allgemeine Lehrmeinung ist hier, daß die ab Karl dem Großen betriebene Christianisierung der Bevölkerung östlich und südöstlich der Reichsgrenzen vor allem die ‚Slawen‘ betroffen hätte und daß es sich bei diesen ‚Slawen‘ um ein dem deutschen Volk fremdes Volk aus der sog. Satemgruppe der Indogermanen gehandelt habe, das in jene Gebiete von Osten her eingewandert sei, nachdem diese von den Germanen bis zum Ende der Völkerwanderung geräumt worden seien. Überdies hätten die Ostgermanen, die den ‚Slawen‘ ihre Gebiete überließen, nie Anteil am deutschen Volkskörper gehabt. Die nachfolgende Ostkolonisation hätte nun diese ‚Slawen‘ entweder vertrieben oder unterjocht und dann integriert, weshalb die deutsche Bevölkerung Mittel- und Ostdeutschlands das Ergebnis der Vermischung mit ‚Slawen‘ sei.

Die Christianisierung wurde tatsächlich durch Eroberung mit Feuer und Schwert (‚Tod oder Taufe‘) und nur zum kleinen Teil friedlich durchgeführt: ‚Sie zerstörte eine große Kultur‘, meint der Stockholmer Prof. Dr. *Lamm*. – Die obige Darstellung enthält in ihrem Bezug auf ‚Slaven‘ einen entscheidenden Fehler, der in jüngster geschichtlicher Vergangenheit verhängnisvolle politische Folgen gezeitigt hat. Ursache war ein bis heute weitgehend unaufgeklärt gebliebener Irrtum, der zuerst dem an sich sehr verdienstvollen *Johann Gottfried Herder* (1744-1803), dann *Bandtke, August Ludwig Schlözer* (1735-1809) und anderen unterlief und von *Herders* Buch *Slawische Völker* aus dem Jahre 1791 ausging, für das Herder keine der alten Chroniken zitierte. Dieses Buch wurde der Ausgangspunkt des Panslawismus, der im Imperialismus des Zarenreichs und der UDSSR so überaus tragische Entwicklungen zur Folge hatte. Erst heute

gibt es in Rußland eine Rückbesinnung auf die wahre Entstehungsgeschichte der Urslaven (s. Kap. 2.4.7.) und des russischen Reiches.

Die Ursache dieser Fehlentwicklung läßt sich letztlich mit Sprachschlampereien der Kopisten alter lateinischer Chroniken – vor allem von Helmold von Bosaus verschollener Urschrift – erklären. In den lateinischen Abschriften war aus dem ursprünglich verwendeten Wort ***sclavi*** oder auch ***sclaveni***, das heidnische Ostgermanen bezeichnete, das Wort ***slavi*** geworden, das dann auch von späteren Chronisten so gebraucht wurde. Dabei war ihnen, die nach deutscher Mundart das c in *sclavi* allmählich ausließen, die ursprüngliche Bedeutung offensichtlich noch geläufig.

Erst *Herder* setzte *sclavi* mit „Slawen“ gleich, und damit wird etwa ab 1800 die Falschübersetzung der Worte ***sclavi*** und ***sclaveni*** mit ‚Slawen‘ im heutigen ethnischen Verständnis üblich. Dabei betonen herausragende Vertreter der Slawistik aus slawischen Ländern immer wieder, daß die Herkunft des Wortes ‚Slawen‘ und die Herkunft der slawischen Völker völlig unklar seien.

Die Bedeutung der Falschübersetzung *sclavi* = ‚Slawen‘ im heutigen Sinne kann überhaupt nicht überschätzt werden, sie ist eine der Hauptursachen für den Verlust des deutschen Volksbodens bis zur Oder-Neiße-Linie, des Sudetenlandes und der Vertreibung der dort lebenden deutschen Einwohner.

Noch *Friedrich der Große* schrieb in seinem Werk *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Hauses Brandenburg*: ‚Jede Gegend besaß ihren eigenen Gott. Die Vandalen einen, der Triglav hieß. Man findet eine Darstellung von ihm auf dem Harlungerberg bei Brandenburg. Er hatte drei Köpfe‘. Und die Chronisten verwandten bis dahin für den Raum östlich und südöstlich der Reichsgrenzen zumeist die Identität *sclavi* = ‚heidnische Ostgermanen‘ und besonders *sclavi* = ‚Vandalen‘ und Vandalen = ‚Wenden‘ und auch z.T. *sclavi* = *slavi*.“ (Schröcke, S. 7f)

Und hier einige Auszüge aus der Zusammenfassung am Schluß von *Prof. Schröckes* Geschichtswerk:

„Der große Raum Osteuropas östlich und südöstlich des Siedlungsgebietes des deutschen Volkes wird heute größtenteils von den slawischen Völkern bewohnt. Die Untersuchung der Vor- und Frühgeschichte dieses Raumes und der Ethnogenese der slawischen Völker mit allen Methoden: der Chronistik, Linguistik, den archäologischen Zweigwissenschaften und der Anthropologie ergab, daß die heutigen slawischen Völker bis zur Jahrtausendwende und noch danach Germanen waren und sich als solche verstanden.

Die dann folgenden Vorgänge, die zur Ausbildung von ethnischen und größeren sprachlichen Unterschieden wie zwischen dalmatinischen Kroaten und Weißrussen führten, werden hier nicht untersucht. Nach dem Diktat des Panslawismus über die Vor- und Frühgeschichte der heutigen Slawen hat in den letzten beiden Jahrzehnten eine Objektivierung der betroffenen Wissenschaften in den slawischen Staaten bedeutende Ergebnisse gezeitigt, die im wesentlichen zur Anerkennung vor bereits mehr als 70 Jahren in Deutschland gemachten Erkenntnissen führten und darüberhinaus außerordentlich interessante neue Ergebnisse erbrachte. Die Entwicklung ist heute in vollem Fluß.

Im einzelnen führte die Anerkennung der Przeworsk-Kultur als den Vandalen und der Cernjachov-Kultur als den Goten zugehörig und die Ermittlung der Ausbreitung und Wanderung beider Germanenstämme zu einem völlig neuen Ausgang der slawischen Ethnogenese. Der Schlüssel dazu ist die Zarubintsy-Kultur, die bereits vor dem 2. Jh. v.d.Ztw. beginnt und deren Träger mit den Bastarnen in Verbindung gebracht werden. Sie war nach ihren archäologischen Hinterlassenschaften wohl eine kleine, aber sehr weit durch die Goten nach Osten abgedrängte Gruppe der Vandalen. Sie wird als dem Kreis der Nachfolgekulturen der germanischen Jastorfkultur zugehörig bezeichnet und verschmilzt um 200 v.d.Ztw. mit dem östlichen Teil des von Schlesien bis zum Bug reichenden Gebietes der Przeworsk-Kultur nach der Abdrängung ihrer Träger nach Osten durch die nach Süden drängenden Goten.

In der von der Linguistik geforderten Urheimat der Slawen, in welcher das Gebiet der Zarubintsy-Kultur liegt, entsteht durch Sprachumwandlung eine ‚slawische Ursprache‘. Diese kann nicht der indogermanischen Satemgruppe zugerechnet werden. Noch von Einhard wird die Lingua sclavinia als seiner Sprache sehr ähnlich bezeichnet. Die vielen angeblich germanischen Fremdworte besonders für Begriffe von Grundsozialisationen sind keine Fremdworte, sondern wurden bei der Ethnogenese der ‚Urslawen‘ und der Sprachumwandlung zur gleichen Zeit aus dem Germanischen mitgebracht.

Ähnlich wie die vor der Ausbreitung und Individualisierung der ‚slawischen‘ Stämme vollendete Sprachumwandlung ergaben anthropologische Untersuchungen slawischer und deutscher Wissenschaftler, sowie hier zum ersten Mal veröffentlichter Ergebnisse, daß es keine anthropologischen Unterschiede zwischen West-, Ost- und Südslawen bis zum Beginn der Ausbreitung gab, daß keine Unterschiede zu West- und Nordgermanen bestanden und daß Unterschiede erst durch Assimlation von Vorbevölkerungen entstanden. Die dann später entstandenen anthropologischen Unterschiede bleiben hier außer Betracht.

Kurz vor der Ausbreitung der ‚slawischen‘ Stämme aus der ‚Urheimat‘ nach Ende des Hunnenreiches beginnt ihre Eigenständigkeit mit der Kiewer Kultur im Bereich der gotischen Cernjachov-Kultur in Erscheinung zu treten. Hier setzt die Chronistik ein. Von Jordanes und Prokop werden die Träger der Kiewer Kultur Veneder und Sklavenen genannt und im gesamten Bereich der lateinisch schreibenden Chronisten dann Sclavi.

Vom sagenhaften Stammvater *Antezirto* der *Sclavi, Vandali, Winidi,* der am Don wohnte, berichten so gewichtige Chronisten wie *N. Marschalk* (gest. 1525) und *S. Münster* (gest. 1588). Davon, daß die Wohngebiete der Germanen bis zum Don reichten, berichten *Paulus Diaconus* (gest. 799), *Alfred der Große* (gest. 870), *Cosmas von Prag* (gest. 1125), *Sebastian Münster* (gest. 1588) und *Albertus Krantzius* (gest. 1517). Letzterer schrieb: […]dieses alles wird groß Teutschland geheißen‘. Die Identität der Sclavi der lateinischen Chronisten seit *Jordanes* mit Vandalen wurde am kürzesten und treffendsten von *A. Krantzius* definiert zu: ‚Sclavi sunt Vandali‘ [Die Sclaven sind Wandalen].“ (Schröcke, 407f)

„… Aus den vielfältigen ethnischen Veränderungen bei und nach ihren Wanderungen entstand die große Familie der slawischen Völker. Diese Veränderungen sind erst in großen Zügen überschaubar und wurden hier nur gestreift.

Ausgehend von ihren Sprachen begann sich mit der Entwicklung ihrer Schriftsprachen vor etwa 200 Jahren das Selbstverständnis der heutigen slawischen Völker zu entwickeln, gefolgt von der Entstehung des Panslawismus. Aus der Falschübersetzung des Begriffs Sclavi der mittelalterlichen Quellen mit Slawen bezog der Panslawismus für seine Gebietsforderungen eine vermeintliche historische Begründung, die sowohl vom Imperialismus des Zarenreichs als auch von dem ihm folgenden Bolschewismus, dem 1916 wiedererstandenen polnischen Staat und der Tschechoslowakei aufgegriffen wurde und bis heute zur Rechtfertigung der Vertreibung nach den Weltkriegen herangezogen wird.

Diese imperialistischen, für viele Völker Europas unheilvollen Bewegungen beruhen so gesehen auf falschen historischen Grundlagen. Trostreich ist, daß sich nun die Möglichkeit bildet zur segensreichen Auswirkung der Erkenntnis historischer Wahrheit: der Erkenntnis von einer gemeinsamen Vorgeschichte und der engen Verwandtschaft vieler slawischer Völker mit dem deutschen Volk, einer Verwandtschaft, die z.T. größer ist als die des deutschen Volkes mit südeuropäischen und romanischen Völkern.“ (Schröcke, S. 409f)

„Die Slawenlegende und der aus ihr geborene Revanchismus gegenüber den Deutschen haben allein durch die Vertreibung der Deutschen östlich der Oder und Neiße seit dem Jahre 1945 – einer Grenze, die eine politischeForderung der Vertreter der eine slawische Sprache Sprechenden seit dem 1. Panslawistischen Kongreß in Prag (2.-12. Juni 1848) war – 3,5 Millionen Menschen auf deutscher Seite das Leben gekostet. Mit dem Auftreten von Johan Huss (in Konstanz 1415 als Ketzer verbrannt) kam die ‚slawische Reaktion‘ gegen die Deutschen an die Oberfläche. Sie endete mit dem Verlust der deutschen Ostgebiete und des Sudetenlandes. Andererseits: Auch der Mythos vom ‚slawischen Untermenschen‘, der so viel Leid unter die slawisch sprechenden Völker bringen sollte, hat in der Slawenlegende ihren Ursprung. Viel Lärm um Nichts? SCHRÖCKE und andere beweisen: Es gab nie ein slawisches Urvolk. Ethnisch sind die ‚Slawen‘ Germanen. Ostgermanen, deren Sprache sich als Ergebnis insbesondere einer Kirchensprache ursprünglich zum Zweck der Missionierung zu eigenen Sprachen, den slawischen, weiterentwickelt hat. Die Slawen sind eine Erfindung des deutschen Professors in Diensten des russischen Zaren, August Ludwig SCHLÖZER (1735-1809). Die Deutschen haben also nicht nur, wie man in Rußland meint, den Affen erfunden, sondern auch den Slawen. Und es ist ein Treppenwitz der Weltgeschichte, daß die Slawenlegende insbesondere von einem aus dem ostpreußischen Masuren stammenden Schwarmgeist, Theologen und Denker der Romantik, Johann Gottfried HERDER (1744-1803), in der Welt verbreitet worden ist. Die Heimatvertriebenen haben keinen Anlaß, HERDER Kränze des Nachruhms zu winden.“

Gert Meier (1999),
Die deutsche Frühzeit war ganz anders

ZUR ABSTAMMUNG, LEHRE UND GEISTIGKEIT DES JESUS AUS GALILÄA

Ja, was hat denn *Jesus* mit der Atlantis-Thematik zu tun? – wird sich manch ein Leser fragen. So wirklich deutlich wird das zwar in diesem Kapitel noch nicht, weil man dafür erst in die tieferen philosophischen, kosmologischen und geschichtlichen Zusammenhänge Einblick genommen haben muß, die in den nachfolgenden und späteren Kapiteln erläutert werden, doch um diese wahrhaftig erfassen zu können, ist ein gewisses Grundlagenwissen um die Person des *Jesus* aus Galiläa unbedingte Voraussetzung.

Wir haben großes Verständnis für all diejenigen, die Ablehnung und Abscheu gegenüber dem heute etablierten Christentum mit seinen großen Kirchen und seinen unzähligen Ablegergemeinschaften empfinden, doch wer wirklich daran interessiert ist ein fundamentales Wissen zu gewinnen, das not-wendig ist, um zu einer Lösung für die erdrückenden Probleme unserer Zeit zu gelangen, der wird nicht darum herum kommen, sich mit dem auseinandersetzen, was wir in langjähriger mühsamer Arbeit an Erkenntnissen zum wahren Wirken und zur wahren Bedeutung der Person und Lehre des *Jesus* aus Galiläa erarbeitet haben! – denn es hat damit etwas ganz anderes und viel mehr auf sich, als die bisherigen „christlichen“ Auffassungen weiszumachen versuchen!

KURZDARSTELLUNG DER WAHREN LEHRE JESU

Sofort kommt an dieser Stelle die Frage auf, gibt es die „wahre Lehre *Jesu“* überhaupt, und wenn es sie gibt, wie kann man sie herausfinden und von den Irrlehren befreien, wo *Jesus* selber doch nichts Schriftliches hinterlassen hat und fast alles über ihn Geschriebene lediglich vom Hörensagen herstammt?

Wir sind uns bewußt, daß es sehr heikel ist, zur Wahrheitsfindung und Ausfindigmachung der wahre Lehre und der tatsächlichen Begebenheiten um die Person des *Jesus* aus Galiläa Zitate aus der Bibel, den gnostischen Schriften und anderen umstrittenen Quellen anzuführen, weil viele Quellen durch weltanschauliche oder politische Interessen verfärbt, gefälscht oder gar erfunden wurden. Jedoch sind wir der Überzeugung, daß sich auf dem Wege unserer philosophischen Beweisführung mit dem Wissen um die kosmischen Gesetzmäßigkeiten, die wir in späteren Kapiteln erläutern, aus der Vielzahl der unterschiedlichen Quellen zumindest eine Tendenz ersehen läßt, die darauf hindeutet, was es mit der wahren Lehre *Jesu* auf sich hat. Wir möchten darauf hinweisen, daß wir in dieser Schrift nicht irgendwelche Überlieferungen zitieren, sondern nur sehr ausgewählte anführen, bei denen wir mit unserem Wissenshintergrund davon ausgehen können, daß sie zu den wenigen authentischen Quellen gehören, die uns über die Person und das Wirken *Jesu* überliefert wurden.

Es gibt heute die verschiedensten Auffassungen und Darstellungen über das Leben und Wirken *Jesu,* welche mehr oder weniger solide geschichts-, religions- und philosophiewissenschaftlich untermauert sind – heute gibt es allein weit über 80.000 Monographien zum Thema *Jesus*. Da es nur sehr wenige verifizierbare Informationen über das Leben und Wirken *Jesu* gibt, die Person *Jesus* aber so eine gewaltige Bedeutung für die Geschichte des Abendlandes und der gesamten Menschheit besitzt und es kein Thema gibt, das umstrittener ist, sind der weltanschaulich-religiös geprägten Spekula-

tion und Phantasie Tür und Tor geöffnet. Bei keinem anderen Thema spielt die subjektive religiöse bzw. weltanschaulich-philosophische Auffassung der Autoren so stark in das darzustellende Thema hinein, wie bei dem Thema *Jesus!* Ebenso gibt es große lobbyistische Interessen, das Leben und Wirken *Jesu* in einer ganz bestimmten Weise darzustellen. Diese gibt es nicht nur auf seiten der großen Kirchen und verschiedener anderer religiöser Vereinigungen, sondern auch bei den Freimaurern und anderen Hintergrundmächten – das Thema *Jesus* ist brisant wie nie zuvor!

Ein unkonventionelles Buch, das schon seit Jahren aus der Masse der vielen Veröffentlichungen souverän herausragt, das durch sein weitgefaßtes geschichtliches Spektrum und seine Umfassendheit sowie durch seine wissenschaftlich-historische Gründlichkeit und die Logik der dargestellten Zusammenhänge besticht, ist das Buch ***Jesus lebte in Indien*** (Holger Kersten, Ullstein, ISBN 3-548-35490-4). Von den meisten etablierten Theologen wird dieses Buch jedoch verdrängt, als wäre es nie geschrieben worden. Wenn wir auch zu einigen Einzelaspekten eine andere Anschauung vertreten (z.B. einige Datierungen, Details zu *Jesus, Moses, Paulus* usw.), möchten wir unseren Lesern dieses Buch doch ausdrücklich empfehlen. An diesem Buch kommt niemand vorbei, der sich mit dem Leben *Jesu,* der Geschichte des Christentums und seiner Bedeutung für die Kultur des Abendlandes ernsthaft befaßt – es ist für jeden Christen und für jeden Menschen, dem die Wahrheit heilig ist, eine **absolute Pflichtlektüre!** Wer dieses Buch nicht gelesen hat, kann in Fragen des Christentums nicht mitreden! *Holger Kersten* hat eine Stiftung ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die eigentlichen und ursprünglichen Lehren *Jesu* mit Hilfe verschiedener Fachwissenschaftler zu erforschen und die gewonnenen Erkenntnisse in geeigneter Form zu veröffentlichen. Hier die Adresse: **Die Gesellschaft der Nazarener, c/o Holger Kersten, Postfach 961, 79009 Freiburg**.

Wir können in diesem *REICHSBRIEF* nur einen kurzen Abriß über das Leben und die Lehre *Jesu* geben, einen ausführlicheren Text dazu werden wir demnächst im Weltnetz veröffentlichen.

Als *Jesus* ca. zwei Jahre alt war, um den Zeitpunkt, als der machtbesessene König Herodes (ein Vasall Roms) den legendären Kindermord ausgerufen hatte, trafen in Galiläa die „drei Weisen aus dem Morgenland“ ein, welche sehr wahrscheinlich drei gesandte buddhistische Würdenträger waren – hochgebildete Menschen, der Astrologie und magischer Praktiken kundig. Diese kamen mit Geld und Geschenken ausgestattet höchst wahrscheinlich aus dem indischen Raum (Kaschmir? Nepal? Tibet?) und suchten die Inkarnation ihres spirituellen Meisters, um ihn zu beschützen und nach Indien zur Ausbildung zu holen.

Es ist anzunehmen, daß *Josef* (der bestimmt nicht *Jesu* leiblicher Vater war, wie wir nachfolgend noch darlegen werden) und *Maria*, um die Tötung ihres Sohnes zu verhindern, mit *Jesus* und den drei Weisen nach Ägypten geflohen sind, wo damals schon mehrere Hunderttausend Juden wohnten, und dort für ca. zehn Jahre in einer essenisch-buddhistischen Kolonie in der damaligen Weltstadt Alexandria (dort lebten um die Zeitenwende Anhänger *Buddha's* – des Dharmas) Unterschlupf fanden, wo *Jesus* schon im jungen Alter durch eine gründliche schulische Unterweisung in die östlichen Weisheitslehren eingeführt wurde. Daher war es auch möglich, daß *Jesus* als zwölfjähriger Knabe, nachdem seine Eltern mit ihm und den drei Weisen in das Land Israel

zurückgekehrt waren (siehe Mt 2,19-23), durch seine Reden die Priester im Tempel von Jerusalem in Erstaunen versetzte – *„Es staunten aber alle, die ihn hörten, über seine Einsicht und seine Antworten“* (Lk 2,47).

Nachdem sich *Jesus* ca. ein Jahr in Israel aufgehalten hatte, ging er mit den drei Weisen auf große Wanderschaft Richtung Indien, das er ca. mit seinem vierzehnten Lebensjahr erreicht haben muß. Dort bekam er in vielen verschiedenen Klöstern und Weisheitsschulen unterschiedliche Impulse aus verschiedenen spirituellen Lehren und Religionen und erlernte ganz bestimmt auch verschiedene Bewußtseins-, Atem- und Heiltechniken. Ganz besonders ist er jedoch durch das Gedankengut des damals aufkommenden Mahayana-Buddhismus beeinflußt worden. Die Parallelen zwischen der Lehre *Jesu* und der *Buddha's* sind unübersehbar, beide predigen die Nächsten-, sogar die Feindesliebe und raten dazu, dem bereuenden Sünder bzw. dem Opfer gegenüber Gnade walten zu lassen, beide empfehlen keine unnötigen Reichtümer auf Erden anzuhäufen und lehren die Friedfertigkeit des Herzens, um das Böse durch das Gute zu besiegen usw. Wie *Buddha* wurde auch *Jesus* (später) zugleich als Gott und als Mensch betrachtet, wie *Buddha* zog auch *Jesus* mit zwölf Jüngern in selbst gewählter Armut umher und lehrte in Gleichnissen. Auch in den Verhaltensweisen und Lehrinhalten dieser beiden großen Meister gibt es sehr viele Ähnlichkeiten.

Wesentliche Elemente, die in der jüdischen Religion völlig fremd waren, hat *Jesus* aus dem Buddhismus übernommen und mit den Erfahrungen seinen langen Reisen zu einer eigenen Lehre verschmolzen, welche Elemente östlichen und westlichen Religionsverständnisses miteinander vereinte und stark von dem alten esoterischen Weistum geprägt war, das die nordischen Vorfahren in Palästina hinterlassen hatten, das im Judentum zu *Jesu* Zeit – als Kabbala – nur in mündlicher Form überliefert wurde.

Aus dem Buddhismus hat *Jesus* jedoch nur gewisse, den kosmischen Gesetzmäßigkeiten wirklich entsprechende Elemente in seine Lehre übernommen, denn er hatte erkannt, daß in der letztlich lebensverneinenden, gar atheistischen Lehre *Buddha's* eine ganze Menge im argen liegt und die Menschen von wahrer Erkenntnis und Wertschätzung der Lebenswirklichkeit auf unserm einzigartigen Planeten abhält.

Eine Abwendung vom Leben wie bei *Buddha* findet bei *Jesus* nicht statt, dieser wandte sich nicht hinweg vom Leben, sondern zum Leben hin. Er forderte von seinen Jüngern auch keine Kasteiungen wie andere Religionsstifter, er aß auch Fisch und trank Wein, wohnte Hochzeitsfesten bei, erklärte die Ehe als eine heilige Stiftung Gottes und auch die Verirrungen des Fleisches beurteilt er so nachsichtig, daß er selbst für die Ehebrecherin kein Wort der Verdammung hat.

Im Alter von ca. 29-30 Jahren kehrte *Jesus* für 2-3 Jahre nach Judäa zurück, um den Menschen seiner Heimat seine **Lehre von der Wahrhaftigkeit, der Nächstenliebe und der Einheit des Menschen mit Gott sowie von der Aufgabe der Verwirklichung des Himmels auf Erden** zu bringen, um sie von ihrem mosaisch-jahwistischen Irrglauben zu befreien.

Als *Jesus* damals von Indien in das Land seiner Geburt zurückkehrte, ist er sehr wahrscheinlich von Johannes dem Täufer getauft und dadurch in die Gemeinschaft der Nazarener aufgenommen worden. *Johannes der Täufer* war ein Prophet der Nazarener, der apokalyptische Ansichten vertrat, eine extrem asketische Lebensweise führte und

die Menschen zur Tugendhaftigkeit, Frömmigkeit und Gerechtigkeit sowie zum Empfang der Taufe ermahnte. Die Taufe durch *Johannes* stand für die Wiedergeburt des Geistes in einem „reinen“ Körper und für die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Nazarener, sie symbolisierte gleichzeitig aber auch die Abkehr von den Dogmen der jüdischen Orthodoxie. Da *Jesus* es aber ablehnte, sich der religiösen Auffassung und den Gesetzen der Essener und Nazarener sklavisch unterzuordnen, trennte er sich bewußt von den Ansichten des Johannes. *Jesus* brach konsequent mit den festgefahrenen und erstarrten Ritualen und schuf mit den Erfahrungen, die er aus Indien mitbrachte und auf seiner Wanderschaft gesammelt hatte, eine tolerante Spielart der essenisch-nazarenischen Religion.

Die Lehre *Jesu* hatte ein völlig anderes Gottbild zum Inhalt, als es die heutigen Kirchen den Menschen weismachen wollen. *Jesus* hat den durch den mosaischen Irrglauben eingeschüchterten und selbstentwurzelten Menschen damals die Angst vor Gott nehmen wollen und sie statt eines strafenden **einen liebenden Gott gelehrt, mit dem alle Menschen durch ihr inneres Wesen in direkter Verbindung stehen und mit der gesamten Schöpfung eine allumfassende, untrennbare Einheit bilden**.

Mit seiner Lehre hat *Jesus* den Menschen die Göttlichkeit und die Einheit allen Seins nahebringen wollen, er hat den Menschen die **Eigenverantwortlichkeit für ihre Entwicklung** deutlich gemacht und in seinem Handeln das **Prinzip der Wahrhaftigkeit und Freiheit sowie der Nächstenliebe und des Vertrauens in Gott** vorgelebt – ausdrücklich hat er die Menschen auf den Zusammenhang Wahrheit und Freiheit hingewiesen!

Jesus hat die Menschen immer wieder daran erinnert, den Pfad der Wahrheit nicht zu verlassen, sondern in Ehrfurcht daran festzuhalten: *„Seid wahrhaftig! Euer Wort gelte. Das Ja sei ein Ja, und das Nein sei ein Nein. Was darüber hinausgeht, ist vom Bösen“* (UrEv 5,3). *„Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, damit offenbar wird, daß seine Werke in Gott getan sind“* (Joh.3/21). *Jesus* hat den Menschen zu verstehen gegeben, daß auch sie Gottes Kinder sind und genauso viel Gutes tun können wie er und sogar noch größere Werke.

„Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)

Jesus hat den Menschen ihre Einheit mit Gott erklärt und vorgelebt, er hat sie an die ihnen innewohnende Macht und an ihre Göttlichkeit erinnert und ihnen immer wieder vor Augen geführt, daß jeder Mensch den Christus selber in sich trägt und daß auch sie mit dem Vater (dem geistigen Kosmos bzw. der Allbewußten Einheit) eins werden können, wenn sie den Christus in sich selbst erkennen und im Leben durch ihre Geisteshaltung, ihr Reden und ihre Taten zum Ausdruck bringen. *Jesus* hat seine Jünger die universellen geistigen Gesetzmäßigkeiten des Lebens und die Selbstverantwortung für das eigene Schicksal gelehrt, er hat ihnen gezeigt, daß auch sie Meister ihres eigenen Schicksals und als göttliche Wesen Herr über Leid und Krankheiten werden können, so daß sie sich mit Gottes Hilfe selber heilen und auch anderen bei der Heilung behilflich sein können.

> ***„Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man`s beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe hier ist es! oder: Da ist es! Denn siehe das Reich Gottes ist mitten unter Euch.“***
>
> (Lukas 17,20-21)

Wie in den alten atlantisch-germanischen Kulturen ist auch die von nordischem Idealismus geprägte spirituelle Lehre *Jesu* in ihrem Kern von dem Bestreben durchdrungen, den **Himmel auf Erden** verwirklichen zu wollen. *Jesus* predigte von der **Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden**. Er sprach darüber jedoch nicht unter apokalyptischem Blickwinkel, wie es das Markusevangelium vermittelt, sondern **für Jesus ist das Reich Gottes immer schon anwesend!** Er versuchte den Menschen beizubringen, daß sie **selber den Himmel auf Erden verwirklichen** können – daß es ganz allein in ihrer Kraft liegt! Er lehrte die **<u>direkte, unmittelbare Verbindung zwischen Individuum und Schöpfer!</u>** Er appellierte an das Verantwortungsbewußtsein und das Mitgefühl der Menschen, indem er sie aufforderte, ihre Mitmenschen <u>als</u> sich selbst zu lieben – ***„liebe deinen Nächsten <u>als</u> dich selbst“*** – und das Prinzip der Rache („Auge um Auge, Zahn um Zahn“) durch das Prinzip des Verzeihens abzulösen. Auf diese Weise hat er wichtige Grundlagen für eine zum Wohle aller funktionierenden Gemeinschaft geschaffen, was für die damalige Zeit – schon gar nicht in Israel – nicht selbstverständlich war.

> ***„Wenn diejenigen, die euer Dasein lenken, zu euch sagen: ‚Siehe, das Königreich ist im Himmel‘, dann werden die Vögel in den Lüften vor euch dort sein, und wenn sie zu euch sagen: ‚Es ist im Meer‘, dann werden die Fische vor euch dort sein. Aber das Königreich ist in euch und um euch herum. <u>Wenn ihr euch selbst erkennt, dann werdet ihr erkannt und ihr werdet begreifen, daß ihr die Söhne des lebendigen Vaters seid.</u> Wenn ihr euch aber nicht erkennt, dann lebt ihr in Armut, und ihr seid die Armut.“***
>
> Jesus
> (im Evangelium des Thomas; Unterstreichungen d.d.Verf.)

Jesus war ein durchgeistigter, sehr lebensnaher und lebensbejahender, freier und liebender Mensch, der auch Fleisch und Wein zu sich nahm und niemanden ausschloß, sondern auch und gerade Frauen gegenüber eine aufgeschlossene Einstellung besaß (was damals und erst recht bei den Juden nicht üblich war), sich auch den Armen, den Krüppeln und den Ausgestoßenen zuwandte, was sowohl die orthodoxen Juden als auch die strengen Essener in Qumran entsetzte, bei denen sein Bruder *Jakobus – Jakobus der Gerechte* – der Anführer war. Durch den Kontakt mit den Ausgestoßenen machte er deutlich, daß auch diejenigen, die verloren schienen, der Fürsorge und der Liebe Gottes wert sind und der Vergebung ihrer Sünden bedürfen.

Wo *Jesus* auftrat, kam das Volk zusammen, denn ihm eilte der Ruf voraus ein außergewöhnlicher Lehrer und Heiler zu sein und was er lehrte, war revolutionär, doch verschiedene Wunderzeichen, die man *Jesus* andichtete, sind bis auf einige außergewöhnliche Heilerfolge reine Erfindung, denn **Wunderzeichen lehnte er ab**. Viele Wunder-

geschichten über *Jesus* sind dadurch zustande gekommen, daß die Terminologie der Essener und Nazarener in ihren Überlieferungen falsch verstanden wurde, z.B. hat *Jesus* bei der Erweckung des *Lazarus* von den „Toten“ diesen nicht wirklich aus dem Tod ins Leben zurückgeholt, sondern darunter ist eine **geistige Erweckung des *Lazarus*** durch *Jesus* zu verstehen – **als Tote wurden damals von den Essenern und Nazarenern alle ungläubigen, rein materialistisch gesinnten Menschen (die geistig Toten) bezeichnet**, die wie die orthodoxen Juden, die opportunistisch-hedonistischen Sadduzäer und die scheinheiligen, heuchlerischen Pharisäer und ähnliche Gruppierungen, im Glauben verkommen waren.

Jesus hatte eine ausgefallene, angriffslustige Art zu reden, sprach in prägnanten Sätzen und benutzte drastische bildhafte Übertreibungen, um seinen Zuhörern seine Weisheiten zu vermitteln. Er hatte ein unendliches Vertrauen in die Gesetze des Lebens und in die Liebe Gottes, es umgab ihn eine Aura des liebenden Verstehens, in die er die Menschen bettete, die zu ihm kamen. *Jesus* sprach mit solcher Selbstverständlichkeit und Souveränität von Gott wie von einem gerechten und liebenden Vater, daß die Menschen, die ihm zuhörten, seine Nähe zu Gott verspürten und überzeugt waren, daß er diesen Gott unmittelbar erlebte. Durch seine Lehre beabsichtigte er, den Menschen die geistigen Spielregeln des Lebens zu vermitteln, um sie dazu zu bewegen, die primitive, egozentrisch-opportunistische Geisteshaltung, die schon damals in Israel sehr verbreitet war, zu überwinden und zum kosmischen Gesetz zurückzukehren (re-ligio). Er hat auch nicht behauptet, daß er *(Jesus)* Gott bzw. der einzige Sohn Gottes wäre, sondern, daß er mit dem Vater Eins und unser aller Bruder sei.

„Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.“

(Mat. 10,34-36)

Um *Jesu* Charakter und Wirken wirklich zu verstehen, ist es wichtig, seine Streitbarkeit und Kampfeslust nicht zu verdrängen – ***„Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert“***. *Jesus* ermunterte die Menschen dazu, sich mit ihren Nächsten tiefgründig auseinanderzusetzen und verlangte das Bemühen um Selbsterkenntnis (*„Wenn ihr euch selbst erkennt, dann werdet ihr erkannt und ihr werdet begreifen, daß ihr die Söhne des lebendigen Vaters seid“*). Wer die Umkehr erwählt, um das wahre Leben zu finden, und *Jesu* Mahnung vernimmt: ***„Folget mir nach!“***, der muß auch, wenn es not tut, Vater und Mutter, Weib und Kind verlassen.

„Und ein anderer unter den Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus spricht zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.“

(Mat. 8,21-22)

Für diejenigen, die verloren sind, die geistig Toten, hört bei *Jesus* das Mitleid sogar gänzlich auf und mit der antiken Härte heldenhafter Gesinnung wird den Verlorenen keine Träne nachgeweint: *Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben."*

Für Jesus war es immer selbstverständlich, den ganzheitlichen Seelenimpulsen seines Denkens, Fühlens und Wollens seiner inneren und äußeren Wahrnehmung in seinem Reden und Handeln und damit seinem reinen göttlichen Empfindungspotential (der göttlichen Stimme seiner Seele) Ausdruck zu verleihen, ohne Aspekte seiner wahren Seelenimpulse zu verdrängen bzw. sich selbst zu belügen. **Daher konnte sich in ihm sein kosmischer und sein irdischer Pol (Himmel und Erde) zu einer Einheit verbinden**, so daß sein Denken, Fühlen, Wollen und Handeln wirklich eins war mit dem, was Gott durch ihn zum Ausdruck bringen wollte – **so war er wirklich mit dem Vater (geistigen Kosmos) eins**. Dadurch, daß er während seines ganzen Lebens sich in Wahrhaftigkeit geübt hatte, hatte *Jesus* auch tiefstes Vertrauen (Urvertrauen) zu seinem wahren höchsten Selbst, welches der himmlische Vater (das kosmische Allbewußtsein; die Allbewußte Einheit) ist, gewonnen und **den Willen Gottes als seinen freien Willen erkannt**. So hatte er höchstes Selbstbewußtsein (Sich-selbst-bewußtsein) erlangt, wußte um seine Bestimmung und hat das, was sein kosmischer Auftrag war, zur Erfüllung gebracht.

Wenn *Jesus* Kranke heilte, dann steckte er die Menschen mit seinem Vertrauen in Gott, mit seinem Selbstbewußtsein, mit seiner Liebe (die Kohärenz zwischen seiner Innen- und seiner Außenweltwahrnehmung) und der gesamten Aura der Wahrhaftigkeit, die er ausstrahlte, förmlich an und hielt sie immer wieder dazu an, den himmlischen Vater (Allvater) von ganzem Herzen zu lieben. Wenn die kranken Menschen das entsprechende Urvertrauen bewiesen, für das alles durchdringende göttliche Licht des Allvaters offen waren und wirklich geheilt werden wollten, gelangten sie in einen Zustand, in dem sie ihre Verbundenheit mit dem ganzen Kosmos, die Geborgenheit, die Wahrhaftigkeit und die Liebe des Allvaters in sich verspürten und sich so mit dem Ganzen als eine kosmische Einheit empfinden konnten – das ging den Menschen durch Mark und Bein und berührte ihr Innerstes, so daß innere Blockaden, Konflikte und psychisch wirksame Muster dadurch zur Auflösung gebracht wurden.

Jesus war dabei der Auslöser, der ihnen half, die Einheit des Lebens – das Christusbewußtsein – in sich selbst zu verwirklichen und das einzigartige Erlebnis der Nähe und der Wirklichkeit Gottes in sich selbst zu erfahren. Durch die überwältigende spirituelle Erfahrung der Einheit des Lebens konnten sie die Lebensmuster und Schatten in ihrem Unterbewußtsein (unterdrückte Seelenimpulse, verdrängte Aspekte des wirklichen, inneren Selbst des Menschen, woraus Haß, Mißgunst, Neid, Ängste, Minderwertigkeitsgefühl und andere negative Grundstimmungen sowie letztendlich auch alle Krankheiten resultieren), die immer aus den nicht verarbeiteten Konflikterlebnissen des Lebensalltags und den damit verbundenen Verdrängungen resultieren, zumindest in einem gewissen Maße in sich auflösen. Und da genau diese Muster und Schatten den seelischen Hintergrund und somit die Ursache ihres Krankseins bzw. ihres Besessenseins ausmachten, wurden bei deren Auflösung in den Momenten der Begegnung mit *Jesus* ernorme Selbstheilungsenergien freigesetzt, durch welche die Kranken in die Heilungsphase gelangten.

Des öfteren kam es dabei auch zu sog. Spontanheilungen, wie es diese auch heute immer noch gibt und auch in Zukunft immer wieder geben wird, jedoch können solche Heilungen von materialistisch ausgerichteten Medizinern und Wissenschaftlern nicht verstanden werden, da sie ja jeglichen Zusammenhang zwischen Körper und Seele leugnen (Anmerkung: Das Wort „spontan" kommt aus dem Griechischen und bedeutet nicht anders als „selbst" – eine Spontanheilung ist also eine Selbstheilung). Die Menschen wurden jedoch wieder krank, wenn sie in die alten negativen Empfindungs- und Verhaltensmuster zurückfielen – deswegen sagte *Jesus* nach der Heilung zu dem Geheilten: *„Gehe hin und sündige nicht mehr!".* Damit meinte er, daß sie nicht mehr gegen die innere Stimme ihrer Seele (die Stimme Gottes) handeln und nicht mehr den Christus in sich selbst unterdrücken sollen, d.h. sich selbst nicht mehr belügen sollen.

(Anmerkung: Wir haben uns zwar intensiv mit verschiedensten Möglichkeiten der Heilung von Krankheiten sowie den Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin vertraut gemacht, uns auch mit vielen alternativen Diagnose- und Therapieformen sowie mit erstaunlichen, funktionierenden Methoden der geistigen Heilung auseinandergesetzt, doch wie Jesus im einzelnen genau heilte und welche Heilmethoden er lehrte, das können wir noch nicht perfekt erklären. Jedoch, daß Jesus ein großer spiritueller Heiler war, davon sind wir überzeugt und wir bemühen uns, dies möglichst präzise und wahrheitsgemäß zu erforschen. Es gilt jedenfalls zu erkennen, daß jeder Mensch, der seine inneren, vom Allvater gesendeten Seelenimpulse – also sein wahres Selbst – unterdrückt bzw. verleugnet, der baut automatisch Karma (Schatten) auf, welches daraufhin in das Leben des jeweiligen Menschen zurückwirkt und zu unangenehmen Konfliktsituationen und damit zu Krankheiten bzw. psychisch wirksamen Veränderungen führt. Hier gilt es sich bewußt zu machen, daß die einzig wirklich große Sünde die ist, wenn sich der Mensch selbst belügt, denn wer dieses tut, belügt er damit immer auch alle anderen Menschen und ebenso auch den Gott in sich!)

Jesus hat die Menschen immer wieder daran erinnert, den Pfad der Wahrheit nicht zu verlassen, sondern in Ehrfurcht daran festzuhalten: *„Seid wahrhaftig! Euer Wort gelte. Das Ja sei ein Ja, und das Nein sei ein Nein. Was darüber hinausgeht, ist vom Bösen"* (UrEv 5,3). *„Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, damit offenbar wird, daß seine Werke in Gott getan sind"* (Joh. 3/21). *Jesus* hat den Menschen zu verstehen gegeben, daß auch sie Gottes Kinder sind, er hat sie auf die ihnen innewohnende Macht aufmerksam gemacht, ihr eigenes Schicksal gestalten und zum Wohl des Ganzes beitragen zu können. Er sagte ihnen sogar, daß sie genauso viel Gutes tun können wie er und sogar noch größere Werke.

„Glaubet mir, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet es doch um der Werke selbst willen! Wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun und wird größere als diese tun …" (Joh. 14,11-12)

Jesus hat den Menschen ihre Einheit mit Gott erklärt und vorgelebt, er hat sie an die ihnen innewohnende Macht und an ihre Göttlichkeit erinnert und ihnen immer wieder vor Augen geführt, daß jeder Mensch den Christus selber in sich trägt und daß auch sie mit dem Vater (dem geistigen Kosmos bzw. der Allbewußten Einheit) Eins werden

können, wenn sie den Christus in sich selbst erkennen und im Leben durch ihre Geisteshaltung, ihr Reden und ihre Taten zum Ausdruck bringen. *Jesus* hat seine Jünger die universellen geistigen Gesetzmäßigkeiten des Lebens und die Selbstverantwortung für das eigene Schicksal gelehrt, er hat ihnen gezeigt, daß auch sie Meister ihres eigenen Schicksals und als göttliche Wesen Herr über Leid und Krankheiten werden können, so daß sie sich mit Gottes Hilfe selber heilen und auch anderen bei der Heilung behilflich sein können.

Um in die Einheit mit Gott zu kommen, dafür müssen die Menschen nur wieder lernen, der Stimme ihrer individuellen Seele Gehör zu schenken und sie zu befolgen – also Gottes Willen durch ihr Wirken geschehen lassen! Bei Menschen, die so leben, wird das Leben zwar nicht so leicht, aber sehr erfüllt sein, solche Menschen bekommen einen Zugang zu höherer Intuition in allen Lebenslagen und vollziehen in einem spannenden, abenteuerlichen Leben eine große spirituelle Entwicklung.

Wenn *Jesus* seine Mitmenschen aufforderte: ***„Werdet wie die Kinder!“*** meinte er damit: seid so frei heraus, selbstehrlich und wahrhaftig wie die Kinder (ohne gekünsteltes Verhalten), denn so verwirklicht Ihr das am einfachsten und wahrhaftigsten, was Gott **durch** Euch im Leben zum Ausdruck bringen möchte, und seid somit Gott am nächsten!

„Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (Mt. 18,3)

Zum tragenden Grundbestandteil der Lehre *Jesu* gehörte auch die Reinkarnationslehre, die in seiner Heimat Galiläa/Palästina, wo schon seit Jahrtausenden nordische Menschen siedelten, selbstverständlicher Inhalt der Religionsauffassung war. Den meisten Christen ist bis heute unbekannt, daß die Vorstellung von der Wiedergeburt in der christlichen Tradition gar nicht so fremd ist, wie es scheinen mag. Die **Reinkarnationslehre** galt sowohl bei den frühen Christen als auch in der Kirche lange Zeit als eine Selbstverständlichkeit und unbestrittene Tatsache (!), bis sie im Jahr 553 n.Chr. auf dem 5. ökumenischen Konzil von Konstantinopel, durch eine auf höchster Ebene der Kirche inszenierte Intrige, zum Irrglauben erklärt wurde. Bei der Abstimmung dazu sollen von 3000 Bischöfen nur 165 anwesend gewesen sein. Obwohl man sich sehr bemüht hat, sämtliche Spuren der Reinkarnationslehre aus der Bibel zu entfernen, schimmert sie immer noch an einigen Stellen durch, wie z.B. in der Regel: *„Was der Mensch sät wird er auch ernten“*. Wenn *Jesus* von der **Auferstehung der Toten** sprach, meinte er nicht die Auferstehung des Körpers, sondern **das Wiederinkarnieren der Seelen**.

Als *Jesus* der Nazarener sagte: ***„Mein Reich ist nicht von dieser Welt“***, wollte er damit klarstellen, daß weder das damals herrschende Römische Reich noch das verlorene Reich Israels als wirkliches Reich anzuerkennen sind, sondern daß ein grundsätzlicher Wandel vonnöten war, daß es einer Sinnesänderung, einer Abkehr vom unbewußten Dahinleben und einer Hinwendung zu neuem, bewußteren Leben hier auf Erden bedarf. **In der wahren Lehre *Jesu* ist keine Spur von einem Leben nach dem Tod in einem Reich im Jenseits zu finden**, sondern ein von Grund auf neues Leben alsbald wieder in dieser irdischen, diesseitigen Welt, das ist das Gebot *Jesu* und die Lehre des

wahren Christentums. Die gesamte Lehre *Jesu* mit ihrem außergewöhnlichen Weisheitsgehalt und ihrem hohen Wahrheits- und Freiheitscharakter entspricht der hohen sittlichen und lebensbejahenden Kultur nordischer Geistigkeit!

Jesus war ein wahrhaftiger Revolutionär, der die Juden von ihrer satanischen Religion befreien und ihnen den rechten Weg aus dem geistigen Gefängnis des satanischen Mosaismus weisen wollte. Er hatte den etablierten Juden, den heuchlerischen Pharisäern, die glaubten, durch eine peinlich genaue Befolgung der Vorschriften der Thora das Heil erlangen zu können, richtig eingeheizt, er nannte sie *„Narren und Blinde"* (Matthäus 23,17), „*Heuchler*" (Vers 13) sowie „*Schlangen und Natternbrut*" (Vers 33). Den Juden machte er wiederholt deutlich, wen sie anbeteten: ***„Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge"*** (Johannes 8,44).

Nach seiner Kreuzigung ist *Jesus* nicht, wie von den meisten gläubigen Christen heute noch angenommen wird, von den Toten auferstanden, denn das konnte er nicht, weil er gar nicht gestorben war, sondern hat sein drei qualvolle Stunden andauerndes Martyrium am Kreuz – dank seiner yogischen Fähigkeiten und einer geschickt organisierten Hilfe und Heilpflege einiger Freunde während und nach der Kreuzigung – gerade noch überlebt. *Jesus* wurde im Felsengrab von mehren Heilkundigen wiederbelebt, verarztet und dann von Freunden in ein sicheres Versteck gebracht.

In Damaskus heilte er seine Wunden aus und brach einige Monate später nach Indien (Kaschmir) auf, wo er noch lange Zeit als spiritueller Meister unter dem Namen ***Yus Asaf*** lehrte, bis er im hohen Alter verstarb und in dem Gebäude „Roza Bal" in der Altstadt von Srinagar (Hauptstadt von Kaschmir) als Heiliger bestattet wurde. Die in Stein gehauenen Fußabdrücke neben seiner Grabstätte zeigen die Wundmale seiner Kreuzigung.

Auch im Islam, wo *Jesus* unter dem Namen *Issa* als einer der höchsten Propheten verehrt wird, ist es allgemeines Wissen, daß *Jesus* bei seiner Kreuzigung nicht ums Leben gekommen ist. Der Koran bestätigt, daß *Jesus* nicht am Kreuz gestorben ist, sondern seine Hinrichtung überlebte, danach weiter nach Osten gezogen ist und in einem „glücklichen Tal" lebte. Auch in den Puranas, den alten Schriften der Hindus, wird der Aufenthalt *Jesu* bestätigt, der zwischen dem dritten und siebten Jahrhundert verfaßte neunte Band „Bhavishya-Maha-Purana" berichtet darüber, wie *Jesus* nach Indien kam. Die Beschreibung ist so deutlich, daß keine Zweifel bestehen bleiben, um wen es sich handelt.

Holger Kersten hat in seinem Buch *Jesus lebte in Indien* den Aufenthalt *Jesu* in Kaschmir vor und nach seiner Kreuzigung anhand vieler Beweise nachvollziehbar und eindeutig belegt. In einem anderen Buch **„Das Jesuskomplott"** (Langen Müller, ISBN 3-7844-2420-1) hat *Holger Kersten* zusammen mit *Elmar R. Gruber* eindeutig nachgewiesen, daß die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen zur Datierung des Turiner Grabtuchs mit der C-14 Methode gezielt verfälscht wurden, damit der Anschein erweckt werde, daß das Turiner Grabtuch nichts mit *Jesus* zu tun habe und nicht aus seiner Zeit stamme, doch diese beiden Autoren haben in einer akribischen

wissenschaftlichen Arbeit für jedermann nachvollziehbar nachgewiesen, daß es das Grabtuch *Jesu* ist!

Sie konnten aber nicht nur beweisen, daß das Turiner Grabtuch das gesuchte Linnentuch von Jerusalem ist und daß es tatsächlich das leibhaftige Abbild des gekreuzigten *Jesus* trägt, sondern sie konnten auch den Nachweis erbringen, daß *Jesus* noch lebte, als er in diesem Linnentuch lag. Die ganze Geschichte um dieses Grabtuch ist ein gewaltiger Krimi und ein riesiger Wissenschaftsskandal, hinter dem – wie könnte es auch anders sein – als korrupte Drahtzieher wieder die jüdisch-angelsächsische Freimaurerei, die Jesuiten und die Geheimdienste stecken, eben die, welche für die jüdische Hochfinanz die Drecksarbeit machen. Es liegt im allerhöchsten Interesse dieser Kräfte, die auch in der katholischen Kirche die Fäden ziehen und den Papst als Marionette benutzen, die Wahrheit um das Leben und die wahre Lehre *Jesu* zu verheimlichen. Ein weiteres Buch, das wir jedem *Jesus*-Forscher empfehlen möchten ist **„Das Ur-Evangelium“** von *Elmar R. Gruber* und *Herbert Ziegler* (Langen Müller Verlag; ISBN 3-7844-2747-2), in dem es darum geht, „was *Jesus* wirklich sagte“, ein Buch das viele wichtige Erkenntnisse vermittelt, die uns dem wirklichen *Jesus* näherbringen!

Unter unabhängigen Theologen ist man sich heute sicher: **Der *Jesus*, so wie er in den (kanonisierten) Evangelien dargestellt wird** – der nicht von einem Mann gezeugt, sondern von einer Jungfrau geboren worden ist, der mit der Autorität Gottes auftritt, der Tote zum Leben erweckt, über das Wasser geht, Brote und Fische tausendfach vermehrt, der keinen Zweifel daran läßt, der verheißene Messias zu sein, der zur Erlösung der Menschheit als Sühneopfer für deren Sünden die Qualen der Kreuzigung auf sich nimmt, der nach dem Tod am Kreuz aus dem Grab auferstanden, einige Zeit später in den Himmel aufgefahren ist und die Menschen am jüngsten Tag richten wird – **ist eine fiktive Kunstgestalt, die auf der Lehre des *Paulus* aufbauend von den Evangelisten phantasiereich ausgeschmückt worden ist!**

WAR JESUS JÜDISCHER ODER NORDISCHER ABSTAMMUNG?

Immer wieder wird die Frage gestellt: **War *Jesus* Jude oder nicht?** In der unabhängigen Religions-, *Jesus*- bzw. Christusforschung hat sich in den letzten zehn Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, daß *Jesus* der Religion und Erziehung nach unzweifelhaft kein Jude war, sondern daß bei ihm keine Spur jüdischer Geistigkeit zu finden ist, er vielmehr alles daransetzte, die Juden von ihrem primitiven Jahwe-Glauben zu befreien (***„Ihr habt den Teufel zum Vater, …“***).

Die Frage, die bleibt, ist die die Frage nach seiner Abstammung. Diesbezüglich wird immer wieder behauptet, daß *Jesus* jüdischer Abstammung gewesen sei, was jedoch schon sachlich falsch ist, weil es eine jüdische Abstammung nicht gibt, genauso wenig wie eine katholische Abstammung, weil sich mit der Bezeichnung „Jude“ bzw. „Judentum“ weder ein Volk noch eine Rasse, sondern nur eine Weltanschauung bzw. Religion verbindet. Schon oft genug haben wir erläutert, daß die Gesamtheit der Juden nur zu ca. 5% aus Menschen hebräischer Abstammung besteht, welche als sephardische Juden bezeichnet werden. Und dazu ist wiederum anzumerken, daß deren hebräische Vorfahren schon 600 Jahre vor *Jesu* Geburt stark mit den verschiedenen in Paläs-

tina ansässigen nordischen Völkern vermischt waren, wie im Alten Testament beklagt wird, weil die Juden sich bis dahin selbst als minderwertig betrachteten und erst ab ca. 622 v.Chr. darauf achteten, sich möglichst wenig mit anderen Stämmen bzw. Völkern zu vermischen. Richtig gestellt muß die Frage also lauten: Ist *Jesus* hebräischer oder nordischer Abstammung? – bzw.: Hat *Jesus* zum Teil hebräisches Blut in seinen Adern gehabt?

Wie schon aus dem Kapitel *Die Geschichte Israels war ganz anders* hervorgeht, waren in Kanaan/Palästina seit Urzeiten nordische Stämme ansässig. Es gab in diesem Gebiet verschiedene Besiedlungswellen durch nordische Menschen und auch in späteren Zeiten blieb im ganzen Bereich Palästinas die nichtjüdische Urbevölkerung zum Teil bestehen, ganz besonders jedoch in der Herkunftsregion *Jesu*, dem Land Galiläa im Norden Palästinas, das im Alten und Neuen Testament mehrfach als Heidenland bezeichnet wird. Es gibt zwei Erklärungen für den Namen Galiläa, die eine meint, daß dieser aus dem Hebräischen stammt und von *Gelil haggoyim*, abgeleitet ist, was soviel wie „Heidengau" bedeutet bzw. „wo die Heiden wohnen" (Anmerkung: es ist darin das Wort *goyim* enthalten, was Menschenrind bedeutet). Eine andere Überlieferung geht davon aus, daß Landschaften, deren Namen mit der Silbe *Gal* beginnen, wie z.B. Gallien (in Frankreich) oder Galizien (in Spanien) oder Galatien (in der heutigen Türkei), unzweifelhaft Regionen mit nordischstämmiger Urbevölkerung sind.

In Galiläa zur Zeit um *Jesu* Geburt gab es zwar Juden der Religion nach, aber kaum Juden hebräischer Abstammung. Die Glaubensjuden aus Galiläa galten bei den Juden als Juden zweiter Klasse, echte Juden waren sie nicht, deswegen hieß es verächtlich: ***„Aus Galiläa stehet kein Prophet auf"***.

Als *Jesus* von *Kaiphas* verhört wird, und *Petrus* sich zu den Juden ans Wachfeuer setzt, um auszuhorchen, wie sich unter ihnen die Stimmung entwickelt, da wird er gefragt: *„Bist du etwa auch einer von denen? – deine Sprache verrät dich, du bist ein Galiläer!"* In seinem Buch *Langues semitiques*, Seite 230, schreibt *Renan* über die Eigentümlichkeit der Sprache der Galiläer und deren Unfähigkeit, die semitischen Kehllaute richtig auszusprechen. Deswegen waren Galiläer auch nicht als Vorleser in den Synagogen zugelassen.

In vielen Quellen des Altertums wird berichtet, daß der Stammescharakter der Galiläer wesentlich von dem der Juden abstach, überall, wo man über die Geschichte der Juden und der Galiläer liest, ob bei *Renan, Ewald* oder *Graetzens*, findet man, daß die Galiläer sich durch ihren Charakter von den anderen Bewohnern Palästinas unterschieden – sie werden als Hitzköpfe, heidnische Sterngucker, energische Idealisten, als Männer der Tat bezeichnet. Es ließen sich allein in den Evangelien genügend Zeugnisse über die Unterscheidung zwischen den Galiläern und den eigentlichen Juden zusammenstellen.

Von *Jesu* Mutter ist anzunehmen, daß sie eine Galiläerin war. Nirgends in der europäischen Kunstgeschichte wurde die *Maria* als Jüdin gemalt, obwohl es in jeder größeren europäischen Stadt hebräischstämmige Juden gab, die man hätte abzeichnen können, sondern die *Maria* wird in sämtlichen Abbildungen als eine blühende arisch-nordische Schönheit dargestellt – grundsätzlich und durchgehend! Das ist zwar letztlich keine historisch absolute Beweisführung, doch es geht hier erst einmal darum, die Bedeutung der mythologischen Bilder zu entschlüsseln, welche große Wahrheitsgehalte be-

inhalten, wie die Wissenschaft der letzten Jahrzehnte in der Mythen- und Sagenforschung immer wieder festgestellt hat.

Nun werden gewisse Christen entgegnen, daß doch aber der Vater *Jesu*, der *Joseph*, ein Jude gewesen sei, da es doch im Neuen Testament Stammbäume gebe, wo *Joseph's* Stammbaum bis zu *Abraham* oder gar *Adam* zurückgeführt wird, dann müsse dieser doch ein Jude aus dem Hause *David's* sein.

Wenn man dies aber einmal in den Quellen nachliest, dann kommt man zu ganz anderen Erkenntnissen. Gleich zu Beginn des Neuen Testaments, im ersten Kapitel des Evangeliums des *Matthäus*, steht *Jesu* Stammbaum beschrieben – wir zitieren wortwörtlich:

„Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob.

Jakob zeugte Juda und seine Brüder.

Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar.

Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram.

Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon.

Nachschon zeugte …“

– und nun denkt man, daß am Schluß der Zeugungsliste stehe, daß

der *Joseph* den *Jesus* zeugte, doch da heißt es:

„Eliud zeugte Eleasar.

Eleasar zeugte Mattan.

Mattan zeugte Jakob.

Jakob zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher ist geboren Jesus,

der da heißt Christus“.

Es steht dort, daß *Joseph* der Mann *Maria's* war, wogegen wir auch gar nichts einzuwenden haben, es steht dort jedoch nichts davon, daß *Joseph* der Erzeuger und somit Vater *Jesu* gewesen wäre.

Im dritten Kapitel des *Lukas*-Evangeliums gibt es auch noch einmal einen Stammbaum *Jesu*. Dort ist der Stammbaum umgekehrt, nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben geordnet – dort heißt es dann immer: *„der war ein Sohn Mattats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannais …“ usw.* Aber dort wo es anfängt und wo also stehen müßte, *Jesus* war ein Sohn *Josefs*, da steht:

„Und Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt und wurde gehalten für einen Sohn Josephs, der war ein Sohn Elis, …“

Es steht also ganz deutlich in der Bibel, daß *Jesus* für einen Sohn *Joseph's* gehalten wurde. Dies ist eine eindeutige Sprache, er wurde dafür gehalten, er war es aber nicht!

Ohne Zweifel wird *Joseph* so etwas wie ein Ziehvater für den *Jesus* gewesen sein, er war aber definitiv nicht dessen Erzeuger!

Wenn man bedenkt, welche Verehrung die *Maria* in der ganzen katholischen und orthodoxen Christenheit genießt, welcher Stellenwert sie in der christlichen Bildkunst einnimmt – sie wird ja immerhin als die „heilige Gottesmutter“ angesehen –, dann müßte man doch konsequenterweise *Joseph*, wenn er der Vater *Jesu* wäre, als Gottesvater bezeichnet werden. *Joseph* spielt aber in der christlichen Bildkunst im Grunde genommen gar keine Rolle, außer als Beiwerk in Weihnachtskrippen, wo er mit Laterne und Hirtenstab mit seinem langen braunen Mantel neben den „Heiligen Drei Königen“, Pferd und Esel als der liebe alte Ziehvater hinter der Krippe stehen darf. Danach spielt *Joseph* im Neuen Testament und der gesamten Kirchengeschichte quasi keine Rolle mehr, dann führt er auf der Flucht nach Ägypten noch den Esel, auf dem *Maria* sitzt mit dem Kind, und dann verschwindet er. Im Neuen Testament taucht er noch einmal ganz kurz auf, als der zwölfjährige *Jesus* durch seine Reden die Priester und Schriftgelehrten im Tempel von Jerusalem durch seine Weisheit in Erstaunen versetzte – da heißt es, seine Eltern hätten ihn gesucht. Und dann verschwindet er endgültig aus den Evangelien, sang- und klanglos wie ein Statist, der aus einer Aufführung einfach verschwindet.

Dies alles weist darauf hin, daß diesen Mann, auf den sich diese langen, ausführlichen jüdischen Stammbäume beziehen, innerhalb des Christentums gar nie jemand als Erzeuger *Jesu* ernst genommen hat und daß *Joseph* nicht der Vater *Jesu* war.

Die katholische Kirche hat diese Vaterschaft auch nie anerkannt, sie hat – und da muß man ihr in der Sache recht geben – immer betont, daß *Joseph* nicht der leibliche Vater *Jesu* ist. Wie die meisten wissen, vertritt die katholische Kirche die Auffassung von der unbefleckten Empfängnis der Mutter *Jesu*. Doch selbst der allergrößte Teil der Kirchenchristen hält die Geschichte von der unbefleckten Empfängnis für ein Märchen. Und auch vom Sonnenbaden wird die *Maria* nicht schwanger geworden sein.

Wer aber war dann der wirkliche Vater *Jesu?*

Werfen wir einen Blick auf die christliche Bildkunst (Ikonographie), dort wurde gerade die Geburt *Jesu* so oft und innigst dargestellt, insbesondere die deutschen Künstler haben mit großer Liebe immer wieder diese Geburt *Jesu* gemalt. Wer sich in der christlichen Bildkunst ein bißchen auskennt, der weiß, daß es darin auch ganz entlegene Dinge gibt, die häufig gemalt wurden, z.B. die sogenannte Heimsuchung, also die Begegnung von *Maria*, der Mutter *Jesu*, mit *Elisabeth*, der Mutter *Johannes des Täufers*, oder sogar die Begegnung an der goldenen Pforte, also wie sich die Eltern der *Maria* begegnet sind und vieles andere wird geschildert, doch von der Hochzeit *Joseph's* und *Mariä* (nach der Geburt *Jesu*) gibt es so gut wie keine Bildnisse!

Das, was aber immer wieder gemalt wird und das man gewissermaßen als Hochzeit in der christlichen Bildkunst ansehen könnte, stellvertretend für die Hochzeit *Mariä*, das ist die sogenannte Verkündigung, dort wo der Engel Gabriel in *Maria's* Gemach kommt und ihr verkündet: *„Du wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen“.*

Diese Verkündigungsszene ist eines der meistgemalten Motive, das mit großer Innigkeit und Liebe gemalt wurde. Und wenn man den Dingen einmal auf den Grund geht

und auch sonst die antike Bildsprache etwas kennt, also weiß, wie in Griechenland, in Germanien und im alten Rom die mythologischen Bilder gehandhabt werden, dann muß man sich am Ende sagen, ja, das ist die eigentliche Hochzeit, die da stattgefunden hat! Das ist die tatsächliche Empfängnis gewesen – diese Begegnung zwischen *Gabriel* und dem blühenden nordischen Mädchen *Maria*. Die Verkündigungsszene macht den Eindruck einer Vermählung und im Grunde wird sie auch so geschildert.

Der Engel *Gabriel* tritt in verschiedenen Darstellungen auf als ein Jäger in Begleitung von Hunden. In der einen Hand trägt er eine Lanze, in ursprünglichen Darstellungen einen Botenstab, in späteren Darstellungen eine Lilie – im eigentlichen Sinne einen Botenstab, einen Heroldsstab, einen zepterartigen Gegenstand, was immer auf Vollmacht, auch auf Zeugungsvollmacht hindeutet. In der anderen Hand hält er ein Hifthorn (altertümliches Jagdhorn), das er bläst und vor ihm springt in *Marien's* Schoß ein Einhorn.

Dieser Vorgang ist folgendermaßen zu deuten: Ein Engel in Menschengestalt ist ein Halbgott. Ein Halbgott ist ein Mensch, der einen menschlichen Körper hat, aber einen Geist, der über das menschliche Normalmaß hinausgeht, so daß man sagt, das ist ein Mensch wie ein Gott – ein göttlicher Mensch. Ein Engel in Menschengestalt ist ein Bote Gottes und als solcher ist er der *Maria* begegnet – und das ist der Vater *Jesu!* – und der *Joseph* war der Ziehvater.

Die ganzen alten Völker gingen mit solchen Vorstellungen vom Auftreten von Engeln und Halbgöttern in der Menschheitsgeschichte (Anmerkung: Man kann sie auch als zu gewissen Zeitpunkten in der Menschheitsgeschichte immer wieder erscheinende Menschen mit archetypisch bedeutsamen Wirkkräften bezeichnen) wie selbstverständlich um, jedoch das heutige naturwissenschaftliche, in jüdisch-angelsächsischer Weise ausgebildete (ahrimanische) Verstandesdenken besitzt für solch ein Denken bzw. ganzheitliches Erfassen keine Wahrnehmungsqualität, weil es selber das Göttliche im Menschen kategorisch verneint.

Der Lyriker *Rainer Maria Rilke* hat sich in einem kleinen Zyklus mit dem Titel „Marienleben“ mit dem Thema der Verkündigung auf künstlerisch-seherische Weise auseinandersetzt. Aus diesem Werk zitieren wir nachfolgend die Kapitel „*Mariä* Verkündigung“ und „Argwohn *Joseph's“.*

Dazu ist vorauszuschicken: Im Neuen Testament wird geschildert, wie *Joseph,* der mit *Maria* verlobt war, nun bemerkt, daß sie schwanger ist, und nun darüber natürlich erzürnt und betrübt sich überlegt, sie unehrenhaft zu verstoßen, also dem Gelächter und Gespött der Öffentlichkeit preiszugeben, wozu er nach damaligem Religionsrecht die Möglichkeit gehabt hätte. Dann heißt es aber, daß *Joseph,* weil er ein frommer Mann war, gedachte, sie heimlich zu entlasten, also nicht dem Gespött der Öffentlichkeit auszusetzen. Und da sei ihm im Traum ein Engel erschienen, der Engel *Gabriel,* der ihm gesagt habe, daß alles seine Ordnung habe, daß Gott es so gewollt hat und daß ihm dabei nichts verloren gegangen sei. Nimm sie zu dir und zieh das Kind auf, als wäre es dein eigenes – und *Joseph* erwachte aus dem Traum und tat, wie ihm befohlen war.

„MARIÄ VERKÜNDIGUNG

Nicht daß ein Engel eintrat (das erkenn) erschreckte sie. Sowenig andre, wenn ein Sonnenstrahl oder der Mond bei Nacht in ihrem Zimmer sich zu schaffen macht, auffahren - , pflegte sie an der Gestalt in der ein Engel ging, sich zu entrüsten (Anmerkung: Sie war den Umgang mit Engeln gewohnt, das hat sie nicht erschreckt)*; sie ahnte kaum, daß dieser Aufenthalt mühsam für Engel ist. (...) Nicht daß er eintrat, aber daß dicht, der Engel, eines Jünglings Angesicht sich so zu ihr neigte: daß sein Blick und der, mit dem sie aufsah, so zusammenschlugen, als wäre draußen plötzlich alles leer und, was Millionen schauten, trieben, trugen hineingedrängt in sie: nur sie und er; Schaun und Geschautes, Aug und Augenweide sonst nirgends als an dieser Stelle – sieh, dieses erschreckt. Und sie erschraken beide. Dann sang der Engel seine Melodie.“*

Was *Rilke* hier schildert ist eindeutig ein Liebesgeschehen mit einem Zeugungsakt.

„ARGWOHN JOSEPH'S

Und der Engel sprach und gab sich Müh an den Mann, der seine Fäuste ballte: Aber siehst du nicht an jeder Falte, daß sie kühl ist wie die Gottesfrüh (Anmerkung: Der Engel versucht dem *Joseph* beizubringen, daß es sich nicht um einen Zeugungsvorgang handelte, der mit den üblichen Leidenschaftlichkeiten verbunden ist, die man sonst kennt, und die einen zur Eifersucht berechtigen würden, sondern, daß diese Zeugung auf einer anderen Ebene stattgefunden habe, die ihn nicht berühre). *Doch der andre sah ihn finster an, murmelnd nur: was hat sie so verwandelt? Doch da schrie der Engel: Zimmermann, merkst du's noch nicht, daß der Herrgott handelt. Weil du Bretter machst, in deinem Stolze, willst du wirklich den zu Rede stellen, der bescheiden aus dem gleichen Holze Blätter treiben macht und Knospen schwellen? Er begriff. Und wie er jetzt die Blicke, recht erschrocken, zu dem Engel hob, war der fort. Da schob er seine dicke Mütze langsam ab. Dann sang er lob.“*

Liebe Leser, es geht in den zuvor dargebrachten Ausführungen nicht um einen religiösen Überzeugungsversuch oder eine historische Beweisführung, sondern um das Aufzeigen eines archetypischen kosmischen Prinzips, das gerade durch die Person und das Wirken des großartigen Menschen *Jesus* aus Galiläa in ausgeprägtester Weise zum Ausdruck kommt, das sich letztendlich in aller Konsequenz nur philosophisch nachweisen läßt und was wir weiter hinten noch ausführlich nachweisen werden.

Es gilt in diesem Zusammenhang zu erkennen, daß der Impulsgeber zur Überwindung des Judentums („Christusimpuls“) zwar im Gebiet des Judentums geboren sein muß und dieser das Judentum bis in die letzten Fasern seines Wesens kennen mußte, aber er keiner der Ihren war. Wenn er einer der Ihren gewesen wäre, hätte er es nicht überwinden können.

Die Wahrscheinlichkeit, daß *Jesus* aus Galiläa keinen jüdischen Familienhintergrund und auch keinen Tropfen hebräischen Blutes in seinen Adern hatte, ist nach neustem Erkenntnisstand jedenfalls so groß, daß es einer Gewißheit gleichkommt.

(Einige der hier aufgezeigten Erkenntnisse zu *Jesu* Abstammung konnten wir dankenswerterweise einem Vortrag des schweizer Historikers Bernhard Schaub entnehmen.)

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN ZUR ATLANTIS-THEMATIK

Die gängige wissenschaftliche Lehrmeinung vertritt nach wie vor die Auffassung, daß die Megalithkultur im westasiatischen Raum ihren Ursprung hat und daß die Befruchtung vom östlichen Mittelmeerrand über die iberische Halbinsel nach Norden gewirkt habe – doch in der Realität gibt es dafür nicht den Schatten eines Beweises! Da in diesen asiatischen Räumen, abgesehen von Zypern, Phönizien und Palästina, so gut wie nichts an frühen Großstein-Kulturbauten zu finden ist, sich diese nach Westen und Norden aber immer mehr häufen, spricht alles dafür, daß sich die Entwicklung genau in umgekehrter Richtung vollzogen hat.

Tatsache ist, daß man über die gesamte Erde verstreut – im etruskischen Italien, auf dem minoischen Kreta, in Griechenland, Kleinasien, Ägypten, Mesopotamien, in Süd- und Mittel- und Nordamerika sowie auch in Indien und China – verschiedene Ornamente, sakrale Symbole, Ideogramme und Sinnbilder des Sonnen- und Säulenkults finden kann, **die nur im nordischen Raum ihren Ursprung haben können**. Auf allen Kontinenten, selbst auf entlegenen Inseln der Südsee lassen sich Spuren der nordischen Seevölker (Atlanter, frühe Kelten) und eines seit Urzeiten über die ganze Erde reichenden nordischen Kultureinflusses nachweisen. Weltweite Funde von mit Gesichtszügen geschmückten Keramikgefäßen, die sogenannten Gesichtsurnen (welche ein verziertes <u>Symbol der nordischen Weltensäule</u> und nicht nur ein Gesicht darstellen!), werden begleitet von den Wahrzeichen der Megalithkultur (Menhir, Dolmen, Tumulus, Cromlech usw.).

Es gibt so manche megalithische Bauwerke, wie z.B. die Sonnentempelanlage von Tiahuanaco, die Megalithmauern von Sacsayhuaman, Ollantaytambo (Peru), die Pyramide bei Sarajevo, die Giseh-Pyramiden-Anlage u.a., die auf ein Alter von über zwölftausend Jahren datiert werden und verschiedene andere rätselhafte archäologische Entdeckungen, die bisher geschichtlich in kein wissenschaftliches Ordnungsmodell oder Theoriegebäude eingeordnet werden konnten. **Doch nun ist mit der Veröffentlichung der in dieser Schrift dargestellten Erkenntnisse zur Atlantisforschung ein schlüssiges vorgeschichtliches Ordnungskonzept vorhanden, in das sich all diese bisher unerklärlichen kulturgeschichtlichen Phänomene einordnen und damit erklären lassen.**

Zu den bisherigen Arbeiten und Entdeckungen der unabhängigen Vorgeschichts- und Atlantisforschung und den vielen archäologischen Funden – gerade der neueren Zeit – <u>liefern die Erkenntnisse um die</u> **Botschaft der Externstein-„Pyramide“** <u>und damit das</u> **Wissen um den „Polsprung“-Kataklysmus** <u>sowie die tatsächlichen</u> **klimatischen Verhältnisse während der sogenannten „Eiszeiten“ in Europa** <u>nun ganz entscheidende Grundlagen der Beweisführung für die Ur-Heimat der atlantischen Megalithkultur und die Wiege der Zivilisation im nordischen Raum Europas.</u> Denn mit diesem Wissen ist die über sehr lange Zeiträume verlaufende Herausbildung eines weißen nordischen Ur-Volkes sowie die Entstehung von frühen Hochkulturen im nordischen Raum, was die meisten Vorgeschichts- und Atlantisforscher bisher kategorisch ausgeschlossen hatten, erst wirklich nachvollziehbar – und nicht mehr zu verleugnen.

Trotz der jahrzehntelangen Verhinderung bzw. Unterdrückung der Erforschung der deutschen Vorgeschichte und der alten nordischen Kulturen seit 1945 sind auch nach den großen Entdeckungen von *Jürgen Spanuth* und *Walther Machalett* schon eine Vielzahl weiterer archäologischer Funde gemacht und unzählige Erkenntnisse gewonnen worden, welche auf die Existenz früherer Hochkulturen im nordischen Raum hinweisen. **Mit den vielen, teils sensationellen Entdeckungen der letzten Jahre** (der Lemminkäinen-Tempel 27 km östlich von Helsinki; die Himmelsscheibe von Nebra, das Himmelsobservatorium von Gosek; das über 10.000 km² große Bodenhimmelsystem in Südwestfalen; die neuentdeckte Pyramide in Bosnien bei Sarajevo, die genau auf der Externstein-Cheops-Linie liegt; auf der Insel Gotland hat man als Teil eines Schatzes aus der Frühzeit mehrere asphärisch geschliffene, bikonvexe Linsen aus Bergkristall gefunden, die nahezu dem Standard von heutigen Hightechlupen entsprechen; u.a.) **ist nun die „kritische Masse" an wertvollen archäologischen Beweisen für eine einstige Hochkultur auf germanischem Boden erreicht** – doch stehen wir erst am Anfang der Phase der großen archäologischen Entdeckungen von vorgeschichtlichen Zeugnissen, denn bisher ist ja nur von wenigen Laienforschern wirklich gesucht worden. Hierbei gilt es auch zu berücksichtigen, daß besonders in Deutschland viele megalitische Anlagen der Vorzeit im Zuge der Christianisierung durch die Kirche geschliffen wurden und selbst noch in den letzten hundert Jahren viele Hundert Anlagen (Hügelgräber u.ä.) zerstört worden sind.

Da die Atlanter ja nun unzweifelhaft eine große Seefahrerkultur (daher die Bezeichnung „Seevölker") mit Kulturzentren an der Nordseeküste waren und der Bereich der südlichen Nordsee noch viele Jahrtausende nach dem „Polsprung"-Ereignis bis zur Nordküste der Doggerbank trocken lag und größtenteils aus fruchtbarem Marschland bestand, ist davon auszugehen, daß in der Nordsee noch viele Megalithanlagen und Reste kultureller Zentren nicht nur des bronzezeitlichen Atlantis (Atlantis III), sondern auch der zwei vorherigen atlantischen Kulturen (Atlantis I und Atlantis II) gefunden werden können, wenn man einmal tatsächlich damit beginnt, danach zu suchen – aber dies wird ja seit Jahrzehnten gerade von den Vertretern der Mesopotamien-Doktrin verhindert!

Aber nicht nur in der Nordsee, sondern auch auf dem Festland in Deutschland und seinen umgebenden Ländern werden, wenn man erst einmal zielgerichtet danach sucht, bestimmt schon bald viele weitere spektakuläre archäologische Entdeckungen gemacht. Sicher werden hier demnächst auch weitere Hinterlassenschaften der Atlantis I-Kultur entdeckt, wobei es zu bedenken gilt, daß dies nach knapp 11.000 Jahren nicht so leicht ist. Die Wohnbebauungen der Landbevölkerung dieser Kultur werden sicher auch aus Holz gewesen sein, wie es bis in die neuere Zeit im gesamten nordischen Raum Tradition war.

Es ist auch zur Kenntnis zu nehmen, daß es ein Kennzeichen der rätselhaften Atlantis I-Kultur gewesen ist, ihre kulturellen Hinterlassenschaften der Nachwelt auf geheimnisvoll verborgene bzw. verschlüsselte Weise zu übermitteln (siehe Externstein-Dreieck; der Lemminkäinen-Tempel bei Helsinki oder die vielen unterirdischen Anlagen auf dem Giseh-Plateau), oder gar wie im Fall der Tempelanlage von Göbekli Tepe (im Südosten der heutigen Türkei) und der erst kürzlich entdeckten Pyramide in Bosnien ihre heiligen megalithischen Kultanlagen (wahrscheinlich kurz vor der Wiederkehr Nibirus) ganz gezielt mit Erdreich zu überdecken, um sie vor Zerstörung zu

schützen und verborgen zu halten, um ihren Erhalt über viele Jahrtausende als Botschaft für die Nachwelt zu sichern.

Die hier aufgeführte weitgefaßte Argumentation stellt die bisher umfassendste, stimmigste und mit konkreten Beweisen am meisten unterbaute Konzeption einer Atlantis-Theorie dar, in die sich andere Theorien (wie z B. *Spanuth's* bronzezeitliches Atlantis, *Deruelle's* Atlantis-Theorie, *Machalett's* Externsteindreieck usw.) sowie unzählige weitere Einzelerkenntnisse der unabhängigen Atlantisforschung und archäologische Entdeckungen der verschiedenen vorgeschichtlichen Kulturepochen, die hier nicht alle ausgeführt werden konnten, integrieren lassen.

Diese hier erstmals veröffentlichte Atlantis-Theorie erhebt aber längst keinen Anspruch auf vollständige Beweisführung. Es ist damit jedoch zum erstenmal eine Gesamtperspektive und ein umfassendes und schlüssiges **Leitkonzept zur Atlantis-Thematik** vorhanden, das bis ca. 12.500 v.Chr. zurückreicht und durch das wesentliche, bisher unberücksichtigte Aspekte und isoliert dastehende Einzeltheorien des Atlantis-Rätsels in einen konstruktiven Gesamtzusammenhang gestellt werden, in das nun alle anderen wahrheitssuchenden Vorgeschichtsforscher ihre Erkenntnisse einbringen und so das vorgeschichtliche Mosaik immer weiter komplettieren können.

Es gibt noch viele Einzelerkenntnisse und Entdeckungen von unabhängigen Vorgeschichtsforschern, welche sich in die hier dargestellte Atlantis-Theorie integrieren lassen und diese somit unterbauen würden, doch konnten wir davon im Rahmen dieses *REICHSBRIEFS* nur einen Teil wiedergeben. Zwar gibt es auch noch viele einzelne weiße Flecken auf dem Gebiet der Atlantisforschung, doch schon die hier in dieser Schrift dargestellten Erkenntnisse belegen ausreichend und eindeutig, daß die nordischen Atlanter mit ihren kulturellen Zentren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands (Bereich Externsteine, Nord- und Ostseeraum) schon seit frühesten Zeiten die Megalithkultur und damit auch die Sonnenreligion und den Sternenkult von hier aus dem nordischen Raum in andere Teile der Welt verbreitet haben. Mit dieser Schrift vollzieht sich eine epochale Wende in der Atlantisforschung.

Unzweifelhaft ist nun klar, daß **die Begründer der Zivilisation aus dem nordischen Raum kamen** und daß die von der „Ex-Oriente-Lux"- bzw. der Mesopotamien-Doktrin beherrschten Auffassungen der etablierten Wissenschaft über die kulturellen Entwicklungen in der Vorgeschichte völlig an der Wirklichkeit vorbeigehen und nur noch von Ignoranten vertreten werden können. Atlantis ist nun definitiv keine vorgeschichtliche Phantasterei mehr – **Atlantis ist konkrete deutsche und europäische Frühgeschichte und die atlantische Kultur die Wurzel des Deutschtums!** Das geistige Fundament des Abendlandes ist nicht das sogenannte Christentum, auch nicht die griechische Kultur und schon gar nicht die „Aufklärung", sondern Atlantis – die nordisch-atlantischgermanische Kultur! **Zentralheiligtum, bedeutendste Kultstätte und Herz des gesamten Abendlands sind die Externsteine in Westfalen!**

Wie unsere Ausführungen zeigen, wird die Geschichte unseres Planeten, aber auch der großkulturellen Entwicklungen in ganz entscheidender Weise von **zyklisch wiederkehrenden Kataklysmen** bestimmt, zu denen noch weitere andere, unregelmäßig eintretende kosmische Katastrophen wie z.B. Asteroideneinschläge zu zählen sind. Das Thema Katastrophismus wurde von der etablierten Wissenschaft bisher fast völlig verdrängt, und es soll auch weiterhin verschwiegen werden, weil es ansonsten zu unlieb-

samen Erkenntnissen kommen könnte – nicht nur in Atlantis-Thematik, sondern auch bezüglich der aktuellen kosmischen Bedrohung durch *Nibiru*.

Eine Randerkenntnis, zu der man ganz automatisch gelangt, wenn man sich mit der Atlantis-Thematik tiefergehend auseinandersetzt, ist die Tatsache, daß die von den Politikern und ihren wissenschaftlichen Erfüllungsgehilfen betriebene Panikmache vor einer angeblich drohenden „Klimakatastrophe“ völlig übertrieben ist, denn Tatsache ist: **Nichts ist so kontinuierlich wie der Klimawandel!** – das zeigen sämtliche seriösen Klimakurven der Klimaentwicklung in den letzten Jahrtausenden und ebenso viele Funde im nordischen Raum, mit denen sich in der Zeit um 3.000 v.Chr. in Südschweden sogar die Kultivierung von Weintrauben sowie auch eine bis zum Polarkreis reichende Laubwaldgrenze nachweisen lassen. Laßt Euch also nicht verrückt machen und fallt nicht auf das dumme Geschwätz vom Treibhauseffekt hinein, außerdem ist **CO_2 definitiv kein Treibhausgas, kein Luftschadstoff und erst recht kein „Klima-Killer“!**

Die Enthüllung des Atlantis-Rätsels führt in den verschiedensten Bereichen zu enormen Erkenntnissprüngen, und je mehr man sich damit auseinandersetzt, desto deutlicher wird dies. Zum Beispiel können nur diejenigen die Geschichte und die Bedeutung des Judentums erst richtig verstehen und die vielen darin enthaltenen und damit verbundenen Lügen durchschauen, die zuvor auch den nordisch-atlantischen Hintergrund der ursprünglichen Einwohnerschaft Palästinas kennen, wie das Kapitel *Die Geschichte des „Volkes Israel“* in diesem *REICHSBRIEF* deutlich macht.

Die reichstreuen deutschen Patrioten haben lange gegrübelt, auf welcher großen Idee und auf welcher Geistigkeit das neue Deutsche Reich zu gründen sei. Auch die Zeit dieser Ungewißheit ist nun vorbei, denn die Lösung der Atlantis-Frage liefert den Reichsgründungsmythos mit allem was dazu gehört gleich mit, denn letztendlich ist die bevorstehende Wiederbegründung des Deutschen Reichs nichts anderes als die Wiedergeburt von ATLANTIS. Das Wissen um die atlantischen Großkulturen zeigt den deutschen Patrioten u.a. auch, mit welchen souveränen Reichen sich das Deutsche Reich zu verbünden hat – mit dem Russischen Reich im Osten und mit dem Französischen Reich im Westen, denn der Kern sowohl des russischen als auch des französischen Volkes stammt von Nachfahren der Atlanter ab.

Weil der Durchbruch der Wahrheit über Atlantis und damit über die europäische und speziell die deutsche Vorgeschichte in der öffentlichen Wahrnehmung für die Vertreter der offiziellen Lehrmeinung recht unangenehm ist, aber vor allem weil dadurch das gesamte weltanschauliche Fundament (Gott-, Menschen-, Welt- und Geschichtsbild) zerschlagen wird, auf dem das bestehende materialistisch-derterministische, vom Finanzjudentum (Groß-Zionisten) kontrollierte Macht- und Glaubenssystem beruht, werden bis heute sämtliche Erkenntnisse der unabhängigen Atlantisforschung, die auf Atlantis in Deutschland und im nordischen Raum hinweisen, mit allen Mitteln totgeschwiegen und unterdrückt.

Diese Unterdrückung hat vor allem der tapfere Einzelkämpfer ***Jürgen Spanuth*** zu spüren bekommen, dem die Atlantis- und die gesamte Vorgeschichtsforschung so viel zu verdanken hat. *Jürgen Spanuth* hat in einer unermüdlichen Kraftanstrengung über Jahrzehnte als Einzelkämpfer gegen große Widerstände der etablierten Fachwissenschaft und den Ungeist der Zeit eine außerordentlich herausragende wissenschaftliche

Leistung vollbracht, welche die **größte Revolution in der Geschichtsschreibung eingeleitet** hat. Auch wenn nach heutigem Erkenntnisstand er seinerzeit die Atlantis-Thematik noch nicht in Gänze erfassen konnte und daher in seinen Arbeiten einzelne Punkte korrigiert werden müssen, ist es zweifelsfrei *Jürgen Spanuth*, dem mit seinen Erkenntnissen zum bronzezeitlichen Atlantis **der größte Durchbruch in der Atlantis-Forschung** gelungen ist! *Jürgen Spanuth* war seiner Zeit weit voraus und hat sich um die geistig-kulturelle Identitätsfindung Europas und die Rettung der abendländischen Kultur in außerordentlicher Weise verdient gemacht – wir danken ihm dafür von ganzem Herzen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

TEIL V
GRUNDLAGEN DER DEUTSCHEN WELTANSCHAUUNG UND RELIGION

DER BEGRIFF „DEUTSCHE GEISTIGKEIT“IST ZU KLÄREN

– UND ZWAR IM VORFELD DER REICHSVERSAMMLUNG!

Tatsache ist, daß die deutschen Patrioten heute in viele verschiedene weltanschauliche Lager gespalten sind, die sich bisher unvereinbar gegenüberstehen (Anhänger von verschiedenen kommissarischen Reichsregierungen, Nationalsozialisten, Ludendorffer, Anthroposophen, Wagnerianer, Unitarier, „Rechts“-Parteien, Vertreter von alternativen Geldsystemen, verschiedene christlich-patriotische und nordisch-religiöse Kreise, Artgemeinschaften, Heiden-Gruppierungen usw.). Des weiteren ist festzustellen, daß nach der langen Zeit der BRD-Dekadenz und des völkischen und kulturellen Identitätsverlusts, die das deutsche Volk durchgemacht hat, heute selbst viele deutsche Patrioten kaum mehr wissen, was deutsche Kultur und Wesensart in ihrem Kern wirklich ausmacht – was wahrhaftig **deutsche Geistigkeit** bedeutet und **deutsche Weltanschauung** ist.

Damit die Reichsversammlung erfolgreich verlaufen kann und nicht durch langwierige weltanschauliche und politische Grundsatzdiskussionen zwischen den verschiedenen patriotischen Lagern verzögert, blockiert oder gar im Ganzen gefährdet wird, muß in reichstreuen Patriotenkreisen schon im Vorfeld dieser Versammlung eine tiefgründige inhaltliche Auseinandersetzung in den grundsätzlichen, das Deutschtum betreffenden weltanschaulichen Fragen stattfinden.

Die Klärung dessen, was wahrhaftig unter „deutscher Geistigkeit“ zu verstehen ist, ist für die weitere Vorgehensweise der reichstreuen deutschen Patrioten von eminent wichtiger und maßgeblicher Bedeutung, denn schließlich stehen wir an diesem einzigartigen Wendepunkt der Geschichte in der Verantwortung, das geistige Fundament, auf dem wir das Heilige Deutsche Reich gründen, auch wirklich nach den Prinzipien deutscher Geistigkeit zu gestalten. Das heißt, daß die staatsphilosophischen und staatsrechtlichen Grundlagen des Deutschen Reichs, einschließlich des Konzepts der Deutschen Reichskirche, des Reichsfinanzsystems, der geistigen Werteordnungsgrundlagen u.a., tiefgründig und nachhaltig durchdacht und tatsächlich von den Prinzipien deutscher Geistigkeit durchdrungen sein müssen.

Erst wenn eine größere Anzahl von reichstreuen deutschen Patrioten sich in den grundsätzlichen weltanschaulichen Fragen, vor allem aber über die Abklärung des Begriffs „deutsche Geistigkeit“ wirklich einig ist, kann eine starke Bewegung entstehen, die für gemeinsame, wirklich deutsche Interessen, Ideale und Ziele kämpft. Erst dann macht es überhaupt Sinn, die Volks- bzw. Reichsversammlung zur Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reiches einzuberufen! – dies vorher zu tun und somit einfach die verschiedenen weltanschaulich-patriotischen Lager in der Reichsversammlung un-

vorbereitet aufeinanderprallen zu lassen bzw. auszuschließen, wäre eine große Dummheit und nichts anderes als blinder Aktionismus!

Daher ist es dringend erforderlich, im Vorfeld der Reichsversammlung in reichstreuen Patriotenkreisen eine fruchtbare Auseinandersetzung über die Themen anzustoßen, die zur **Wiederfindung der wahrhaftigen geistig-kulturellen Identität des deutschen Volkes** und zur Überwindung der Spaltung der deutschen Patrioten notwendig sind. Folglich werden wir, wie in diesem auch in den nächsten *REICHSBRIEFEN*, entsprechende Themen in den Vordergrund stellen.

DER DEUTSCHEN WESENSNATUR UND WELTANSCHAUUNG AUF DER SPUR

Mit dem neuen Wissen um die frühe Geschichte und Kultur der nordischen Atlanter, die in vorherigen Kapiteln umfassend dargestellt worden sind, ist nun ein Wissensfundus vorhanden, auf dem das Deutsche Wesen wesentlich tiefgründiger erforscht werden kann, als es bisher möglich war.

Mit den Erkenntnissen, daß das Kernland der atlantischen Kultur mit dem Gebiet des Deutschen Reichs deckungsgleich ist, die direktesten heutigen Nachfahren der Kern-Atlanter eindeutig und ohne jeden Zweifel die Deutschen sind und daß die deutsche Kultur ihre Wurzeln in der großen atlantischen Kultur hat, wissen wir heute, worin deutsche Identität gründet und daß das wiederzubegründende **Heilige Deutsche Reich** in der Tradition des atlantischen Kernreiches steht – ja, in einem neuen Zyklus aus dessen Geistigkeit erwächst!

Mit den bisher dargestellten Ausführungen kann der Leser schon einmal einen Eindruck vom Leben, von der geistig-kulturellen Entwicklungsstufe sowie vom Gott-, Mensch- und Weltbild des nordisch-atlantischen Menschen gewinnen. Tiefergehende kultur-philosophische Untersuchungen und Herleitungen werden wir weiter hinten anstellen. Erst einmal möchten wir, um das Wesen deutscher Geistigkeit schrittweise zu erschließen und ergänzend zu dem bisher Dargestellten mit einem kleinen Exkurs in die Geschichte und Kultur sowie Denk- und Empfindungsweise unserer germanisch-deutschen Vorfahren einige weitere Aspekte der deutschen Wesensnatur und Weltanschauung vor Augen führen.

Die Epoche der Germanen war nicht mehr ganz so weltbewegend wie die ihrer atlantischen Vorfahren, denn diese Zeit war von Klimaverschlechterungen, kulturellem Niedergang der einst so großen atlantischen Kultur und Völkerwanderungen gekennzeichnet. Im größeren historischen Zusammenhang betrachtet begann die Zeit der Völkerwanderungen schon mit der „Großen Wanderung" der nordischen Atlanter und hat zwischenzeitlich nur einige ruhigere Phasen gehabt.

Vor allem die südgermanischen Stämme, im Gebiet des heutigen Deutschlands, wurden schon aufgrund der geographischen Mittellage im Zentrum Europas, die seit frühester Zeit politisch, militärstrategisch, wirtschaftlich und kulturell von besonderer Bedeutung war, hart geprüft – erst recht ab der Zeit der Völkerwanderungen. Dadurch entwickelten diese, quasi nach dem Motto: *leben und leben lassen* Eigenarten und Fähigkeiten, sich unter schwierigen Bedingungen zu behaupten, sich mit anderen Volks-

stämmen zu arrangieren und in Frieden zu leben, was in damaligen Zeiten bei weitem nicht die Regel war. Zum Schwert griffen die Germanen in der Regel nur, wenn es keinen anderen Ausweg gab – gerade die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung ist eine Qualität, die für die Wesensart der in diesem Gebiet lebenden Menschen (der zyklisch wiederkehrend inkarnierten Seelen) charakteristisch ist.

Der germanische Geist ist voller Taten- und Entdeckungsdrang, lebensbegeistert und immer bereit, sich den Herausforderungen und Prüfungen des Lebens mutig zu stellen. Schon bei den Römern waren die Germanen für ihre Charakterfestigkeit und ihren Mut bekannt. Im Kern waren die Germanen jedoch ein sehr friedliebendes, kultiviertes und andersartigen Volksstämmen und Völkern gegenüber sehr respektvolles, gastfreundliches und hilfsbereites Volk, das es vorzog, in selbstverwalteten, souveränen Stammesverbänden zu leben, die in der Regel jeweils über viele kleine Dörfer verteilt siedelten. Aber wehe man forderte den germanischen Kampfgeist heraus, dann konnten die Germanen todesverachtend selbst mit zigfacher gegnerischer Überlegenheit fertig werden, was die Römer und auch die Hunnen des öfteren zu spüren bekommen haben.

Im germanisch-deutschen Kulturraum hat sich schon seit langer Zeit eine von beschaulicher Weltbejahung, Wahrheits- und Freiheitsliebe, von Selbstverantwortlichkeitsbewußtsein und Gemeinsinn geprägte ganzheitliche Denk- und Empfindungsweise im Bewußtsein der Menschen zu festigen begonnen. Für die Germanen ist die Denkungsart des Einheits- und Ganzheitsdenkens charakteristisch, für sie durchwirkt das Göttliche den ganzen Kosmos und alle Wesen, Mann und Frau, Volk und Natur sind für sie göttlichen Ursprungs. Diese Denkungsart bestimmt schon seit vielen tausend Jahren das Leben und Denken dieser südgermanischen Stämme, sie formt und prägt ihr Menschen- und Weltbild, ihre Religion und ihr Gemeinwesen, welches ihnen heilig ist.

> *„Neu und fremd das Denken in feindlichen einander ausschließenden, Wert und Rang verschiedenen Gegensätzen, das auseinanderreißt, was für diese Menschen eines war. So kennt die germanische Welt aus sich nicht einen Gegensatz von Irdischem und Göttlichem, sowenig wie den vom ‚Weltlichen' und ‚Geistlichen': weil ihr die Erde nichts widergöttliches ist, sondern von gleicher göttlicher Art wie die Menschen und von göttlichen Kräften erfüllt.*
>
> *Das Staatliche war selbst religiöser Natur, das politische Gemeinwesen heilig auf Grund der göttlichen Natur und Abkunft des Volkes wie seines Königs."*
>
> Sigrid Hunke

Seit jeher ist es in der atlantisch-germanischen Kultur selbstverständlich, beide Geschlechter gleichermaßen anzuerkennen, allen Lebewesen der Schöpfung Respekt und Anerkennung entgegenzubringen sowie auch fremde Kulturen und die Menschen anderer Völker zu achten. Die Wesensart des sanftmütigen germanischen Lebensgefühls äußerte sich in der Geschichte des öfteren in **übergroßer Toleranz**, Hilfsbereitschaft und Gutmütigkeit der Deutschen gegenüber Menschen anderer Kulturen, was von vielen oft nicht verstanden und rücksichtslos ausgenutzt wurde.

Viele geistige Vertreter anderer Völker haben sich oft über das hohe Maß an Erduldungsfähigkeit und Gutmütigkeit der Deutschen gewundert, welche nicht selten bis zur

naiv-ehrlichen Gutgläubigkeit reichte bzw. reicht. Die Toleranz gegenüber Menschen anderer Abstammung und Kultur sowie die Fähigkeit bzw. die Neigung zur Selbstkritik sind in jedem Fall ein kennzeichnender und nicht immer positiver Charakterzug des deutschen Wesens, der den Deutschen auch schon viel unnötiges Leid eingebracht hat. Zum Beispiel **ist es charakteristisch für die Deutschen, einen Fehler oder eine Schuld immer erst bei sich selbst zu suchen**, dies ist eine Eigenschaft, die besonders nach dem zweiten Weltkrieg sehr ausgenutzt worden ist und fast bis zur kulturellen und somit auch fast zur existentiellen Selbstzerstörung des deutschen Volkes geführt hat. Schon Kaiser *Napoleon I.* bemerkte über die deutsche Eigenart: ***„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Zwiespalt brauchte ich unter ihnen nur zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie scheues Wild hinein. Untereinander haben sie sich gewürgt, und sie meinen, damit ihre Pflicht zu tun. Törichter ist kein anderes Volk der Erde. Keine Lüge kann grob genug ersonnen sein, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde".***

Das Siedlungsgebiet des deutschen Volkes war stets eine Drehscheibe und Zentrum des kulturellen und politischen Weltgeschehens; im Süden, Osten, Norden und Westen war es im Laufe der Geschichte von verschiedenen Weltreichen umkreist, die sich diese Gebiete nur allzugern einverleibt hätten. Das Reich der Mitte war wiederholt Schauplatz politischer und kriegerischer Auseinandersetzungen, kaum ein Gebiet der Erde ist über so lange Zeit be- und umkämpft worden wie das deutsche. Allein seit dem siebzehnten Jahrhundert wurden drei dreißigjährige Kriege (1618-1648 / 1789-1815 / 1914-1945) gegen das Deutsche Reich geführt, die dem deutschen Volk größte Opfer abverlangten.

In den vergangenen 400-500 Jahren waren es vor allem die europäischen Westmächte, Frankreich und England, die mit allen nur erdenklichen Mitteln darauf hinarbeiteten, die politische Verschmelzung des deutschen Kulturraumes zu einem einheitlichen Staat zu verhindern. Das Entstehen eines starken Deutschen Reiches als europäische Zentralmacht war mit den kolonialen Expansionsbestrebungen Frankreichs und Englands nicht zu vereinbaren, daher bestand das Interesse, Deutschland im Zustand eines landesfürstlichen Flickenteppichs zu erhalten. Als es dann 1871 zur Gründung des zweiten Deutschen Reiches kam, stand dieses in erster Linie den Weltherrschaftsinteressen des internationalen Finanzjudentums im Wege, nicht nur aufgrund der wirtschaftlichen und militärischen Macht des Deutschen Reiches, sondern vor allem wegen dessen großer geistigen Ausstrahlung und seines Einflusses auf andere Völker.

Im Deutschtum sahen und sehen die Juden bis heute die größte Bedrohung für die Durchsetzung ihrer alttestamentarischen Zielsetzungen, ein mächtiges Deutsches Reich mußte daher um jeden Preis verhindert werden. Um dieses sicherzustellen, plante das jüdisch-freimaurerische Establishment drei Weltkriege, von denen – wie zu Anfang dieser Schrift beschrieben – die ersten beiden direkt gegen das Deutsche Reich geführt wurden, um die deutsche Volkskultur zu zerschlagen. Kein Volk der Erde war in seiner Geschichte so lange Zeit so vielen Intrigen und Bekämpfungen ausgesetzt wie das deutsche.

In den Bereichen Kunst, Musik, Literatur, Philosophie und in den Wissenschaften hat das deutsche Volk immer wieder überaus herausragende Geistesgrößen hervorgebracht, welche nicht nur die deutsche Kultur nachhaltig geprägt, sondern auch weltweit Maßstäbe gesetzt haben – einzigartig in ihrer Spannbreite und ihrem Tiefgang ist die deutsche Philosophie. Deutsche Philosophen haben unzählige Weltanschauungen hervorgebracht, das Spektrum der deutschen Philosophie ist vielschichtig und weit gefächert, doch **ihren höchsten Wesensausdruck findet die für die deutsche Volksseele charakteristische Geistigkeit in der Philosophie des Deutschen Idealismus**, die durch eine geistige Ausgewogenheit und eine tiefgründige, ganzheitliche Bewußtseinsqualität gekennzeichnet ist.

Während die Philosophen in den anderen Ländern der „aufgeklärten“ Welt dem materialistischen Zeitgeist des einseitigen, mechanistischen Verstandeskults, welcher von England und Frankreich aus die Philosophie sowie die Wissenschaften zu beherrschen begann, kaum etwas entgegenzusetzen hatten, bildeten die Philosophen des Deutschen Idealismus die große Ausnahme. In ihnen lebte **die spirituelle Seele Europas**, der Geist vieler großer Denker der Antike und des Mittelalters und die hohen Ideale ihrer atlantisch-germanischen Vorfahren weiter. Als woanders die Philosophie schon zu einem leeren Begriff verkommen war und sich nicht über eine halbherzig betriebene, oberflächlich intellektualistische Wort- und Gedankenspielerei hinaus entwickeln konnte, bildete sie in Deutschland noch ein höchstes Gut.

Das Gott-, Welt- und Menschenbild, das die Deutschen Idealistischen Philosophen schufen, war ihrer Zeit um ca. zweihundert Jahre voraus, die Hochzeit der deutschen Philosophie im 18. Jahrhundert, die ca. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts dauerte, war eine einzigartige Ausschüttung göttlichen Geistes, wie sie die Menschheit seit Jahrtausenden nicht erlebt hat.

Einen ganz wesentlichen Anstoß zur Entfaltung deutscher Geistigkeit auf philosophischer Ebene gab der Königsberger Philosoph ***Immanuel Kant,*** welcher sich weder von den rationalistischen noch von den empirischen Strömungen der Aufklärung einbinden ließ. Kant überwand die Aufklärung (die durch ein rein materialistisch-reduktionistisches Denken geprägt war und jegliche Spiritualität im Keim erstickte) und damit die Kluft zwischen den damals vorherrschenden gegensätzlichen Grundhaltungen der Rationalisten und Empiriker, indem er erkannte, daß im Erkenntnisprozeß die einen die Vernunft („Ratio“) und die anderen die Empfindungen durch Sinneserfahrung (Anmerkung: Die „Empirio“, welche durch den Verstand beherrscht wird) überbewerteten. Er schuf so die konstruktive **philosophische Grundlage für eine synthetische Denkweise des „sowohl als auch“**, des die dualistischen Gegensätze auflösenden bzw. zusammenführenden philosophischen Denkens (Einheitsbewußtsein), das für den deutschen Idealismus bzw. für die deutsche Geistigkeit so charakteristisch ist. Nach *Kant* verbindet sich der Mensch mit dem Göttlichen Willen, indem er der Pflicht folgt, die er als sittliches Gebot in sich als Sprache seines Gewissens erkennt.

Die Philosophen des deutschen Idealismus betrieben nicht nur eine Philosophie der schön klingenden, vordergründig klugen Worte, sondern waren bestrebt, die ewig gültigen Naturgesetzmäßigkeiten im Hintergrund der Lebenswirklichkeit zu erforschen **– nirgends rangen die Philosophen in so enthusiastischer Weise um die Wahrheit wie in Deutschland!**

„Und es ist das ewige Eine,
das sich vielfach offenbart.
Ihm ziemt`s, die Welt im Innern zu bewegen,
Natur in sich, sich in Natur zu hegen,
so daß, was in ihm lebt und webt und ist,
nie seine Kraft, nie seinen Geist vermißt.“

„Wär` nicht das Auge sonnenhaft,
wie könnten wir das Licht erblicken?
lebt` nicht in uns des Gottes eigene Kraft,
Wie könnt` uns Göttliches entzücken.“
„Was wär` ein Gott, der nur von außen stieße,
im Kreis das All am Finger laufen ließe!

Ihm ziemt`s, die Welt im Innern zu bewegen,
Natur in sich, sich in Natur zu hegen,
so daß, was in ihm lebt und webt und ist,
nie seine Kraft, nie seinen Geist vermißt.“

Johann Wolfgang von Goethe

Dabei brachten sie eigene, in der Philosophiegeschichte einzigartige Philosophie- und Literaturströmungen wie die Klassik und die Romantik hervor und erarbeiteten die wesentlichen Grundlagen eines neuen, edlen Welt- und Menschenbildes, das den Menschen als göttliches in die Einheit des Kosmos eingebundenes, entwicklungsfähiges Wesen versteht, das Macht besitzt, die Welt zu gestalten, aber ebenso auch Verantwortung für die Gemeinschaft der Menschen trägt. Sie schufen eine Philosophie, die für alle Zeiten von großer Bedeutung und Gültigkeit ist!

„Heilige Natur! Du bist dieselbe in und außer mir.
Es muß so schwer nicht sein, was außer mir ist,
zu vereinen mit dem Göttlichen in mir.“

Hölderlin

„Es ist nicht draußen, da sucht es der Tor,
Es ist in dir, du bringst es ewig hervor.
Nehmt die Gottheit auf in euren Willen,
Und sie steigt von ihrem Weltenthron.“

Schiller

„Der verborgene Mensch ist Gottes eigenes Wesen,
auf daß er die Offenbarung und das Werkzeug Gottes sei;
dann ist Gott in ihm alles in allem,
sein Wille und sein Tun.“

Jakob Böhme

„Das Auge, mit dem Gott mich sieht,
ist das Auge, mit dem ich ihn sehe.
Mein Auge und sein Auge sind eins.“

Meister Eckhart

„Alles, was wir sind, sind wir dadurch, daß er in uns ist:
Repräsentanten und Darstellungen des ewigen Wesens.“

Johann Gottfried Herder

„Glaube an dich selbst, Mensch,
glaube an den Wert deines inneren Wesens,
so glaubst du an Gott und die Unsterblichkeit.“

Johann Heinrich Pestalozzi

„Strebt danach, mehr zu sein als ihr selbst.
Strebt danach, mitten in der Endlichkeit
eins zu werden mit dem Unendlichen.“

Friedrich Schleiermacher

„Suche Gott nicht jenseits der Wolken.
Du kannst ihn allenthalben finden, wo du bist.
Schaue an das Leben seiner Ergebenen,
und du schaust ihn an; ergib dich selber ihm,
und du findest ihn in deiner Brust.“

Johann Gottlieb Fichte

„Welche Religion ich bekenne?
Keine von allen, die du mir nennst.
Und warum keine? Aus Religion.“

Friedrich von Schiller

„Für den, dessen Seele selbst von Gott ergriffen ist,
ist Gott kein Außer-Ihm – Gott ist in ihm und er ist in Gott.“

Friedrich Wilhelm Schelling

Die Philosophen des deutschen Idealismus betrachteten Natur und Geist, Handeln und Sittengesetz als Einheit, für sie haben alle Menschen Zugang zu demselben universellen Moralgesetz einer absoluten Gottheit. **Für sie braucht der Mensch, um zu erkennen, was gut und richtig ist, nicht den Glauben an einen außerweltlichen Gott, dem er Gehorsam schuldet und auf dessen zehn Gebote er angewiesen ist, um sittlich leben zu können, wie es der Mosaismus-Paulinismus den Menschen weiszumachen versucht – nein, *Kant, Schiller, Goethe, Schelling, Fichte, Hegel, Nietzsche* und viele andere deutsche Philosophen haben mit ihren Werken deutlich gemacht, daß das moralische Gesetz, das die Welt benötigt, sich im Herzen eines jeden Menschen selbst befindet – als das Gewissen, die Stimme der Seele!**

Wie auch bei ihren Vorfahren, den alten Atlantern und Germanen, war für die Philosophen des Deutschen Idealismus die Wiedergeburt der Seelen eine selbstverständliche Grundannahme, in ihren Schriften und Gedichten finden wir zahlreiche Belege dafür. Den meisten Menschen ist das heute nicht bewußt, weil die Begriffe *Wiedergeburt* und *Reinkarnation* nicht zum damaligen Sprachgebrauch gehörten, sondern meist in poetischer Form zum Ausdruck gebracht wurden – hier einige Beispiele:

„Ewiger Wandel
Vom Sein zum Sein geht alles Leben über,
Gestaltung reift zur Umgestaltung nur,
Und die Erscheinung schwebt vorüber –
Zum Nichtsein ist kein Schritt in der Natur.
Tod ist nicht Tod,
Nur Wandel der Formen von Zeit zu Zeit.
Es liegt auf der Bahre
Ein Stück Unsterblichkeit.
Was in mir stirbt, bin ich nicht selbst.
Was in mir lebt, mein Lebendigstes,
Kennt keinen Untergang.“

Herder

„Kein Wesen kann zu nichts zerfallen.
Das Ew`ge regt sich fort in allen.
Am Sein erhalte dich beglückt!
Das Sein ist ewig, denn Gesetze
Bewahren die lebendigen Schätze,
Aus welchen sich das All geschmückt.“

„Ich möchte keineswegs das Glück entbehren,
an eine künftige Fortdauer zu glauben,
denn ich habe die feste Überzeugung,
daß unser Geist ein Wesen ist,
ganz unzerstörbarer Natur.“

Johann Wolfgang von Goethe

„Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.
Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder zur Erde muß es,
Ewig wechselnd …
Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!“

Goethe

„Ich werde überhaupt nicht für mich sterben,
sondern nur für andere – für die Zurückbleibenden,
aus deren Verbindung ich gerissen;
für mich selbst ist die Todesstunde
Stunde der Geburt zu einem neuen herrlicheren Leben.“

Johann Gottlieb Fichte

„Denn aller Tod in der Natur ist Geburt,
und gerade im Sterben erscheint sichtbar die Erhöhung des Lebens.
Es gibt kein tötendes Prinzip in der Natur,
denn die Natur ist durchaus lauter Leben,
nicht der Tod tötet, sondern das lebendigere Leben,
welches hinter dem alten verborgen, beginnt und sich entwickelt.“

Fichte

„Es geht ewig zu Ende,
und im Ende keimt ewig der Anfang.“

Peter Rosegger (1843-1918)

„Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins,
sondern bloß ein Zwischenereignis, ein Übergang …“

Alexander von Humboldt

„Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Man kann sie verdammen,
man kann sich vermessen,
die eigenen Toten sogar zu vergessen.
Doch einmal in der Zeiten Lauf,
stehen die Toten in Euren Kindern auf!“

Ward Hermans, 1946 (1897-1992)

„Wenn mit diesem Leben alles aus wäre, dann lohnte es sich nicht,
abends die Strümpfe auszuziehen und morgens wieder anzuziehen.“

Otto von Bismarck

Gerade für *Goethe's* Weltanschauung ist das Wissen um das Gesetz der Reinkarnation, um Ursache und Wirkung, wesentlich. Es kommt in seinen Werken immer wieder in eindrücklichen Bildern zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit seiner „Seelenfreundschaft" zu der um etliche Jahre älteren und verheirateten *Frau von Stein* sprach er sogar sehr direkt von Seelenwanderung: *„Ich kann mir die Bedeutsamkeit – die Macht, die diese Frau über mich hat, anders nicht erklären als durch Seelenwanderung …"*. In einem Gedicht aus dem Jahr 1776, das er ihr widmete, schreibt er: *„Ach, du warst in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau"*.

Die deutsche idealistische Philosophie erfaßt das gesamte Spannungsfeld der Wirklichkeit zwischen Himmel und Erde, wobei sie die sichtbare materielle Welt, als auch die dahinter verborgene spirituelle Welt (mit all ihren Rätseln und Gesetzmäßigkeiten) als ein einheitliches Ganzes betrachtet.

Zu den charakteristischen Wesensmerkmalen der Deutschen Idealistischen Philosophen gehören ihre weitgefächerte ganzheitliche Wahrnehmungsfähigkeit, die sensitive Fähigkeit der inneren geistigen Schau, gepaart mit klarem, gesundem Menschenverstand, ihre wissenschaftlichphilosophische Genialität sowie ihr hohes Maß an durchgeistigtem Idealismus, wodurch sie sich von den meisten Philosophen anderer Kulturen unterscheiden. Die Welt- und Wahrheitsliebe sowie der Tiefgang und der hohe Erkenntnishorizont der deutschen idealistischen Philosophen sind das Ergebnis der vielen spirituellen und kulturellen Erfahrungen, welche die Deutschen über die Zyklen ihrer Inkarnationen in ihrer großen, wechselreichen und oft auch leidvollen Geschichte gemacht haben.

Die Bezeichnung „deutsch" leitet sich übrigens von dem Wort ***„theut"*** ab, was ***wahr*** bzw. ***wahrhaftig***, ebenso aber auch ***Volk*** bedeutet, was auf die hohe Bedeutung des Volks-Begriffs in der atlantisch-germanisch-deutschen Geschichte hinweist.

„Ich glaube an die Wahrheit!
Sie zu suchen, nach ihr zu forschen in und um uns,
muß unser höchstes Ziel sein. Damit dienen wir vor
Allem dem Gestern und dem Heute. Ohne Wahrheit
gibt es keine Sicherheit und keinen Bestand. Fürchtet
es nicht, wenn die ganze Meute aufschreit. Denn nichts
ist auf dieser Welt so gehaßt und gefürchtet wie die Wahrheit.
Letzten Endes wird jeder Widerstand gegen die Wahrheit
zusammenbrechen wie die Nacht vor dem Tag."

Theodor Fontane

„Es gibt nur eine Sittlichkeit, und das ist Wahrheit.
Es gibt nur ein Verbrechen, und das ist die Lüge."

Friedrich Schiller

Seit alters her ist in der deutschen Kultur der innere Drang nach Wahrheit und das idealistische Freiheitsstreben zutiefst verwurzelt. Die Freiheitsidee wurde von vielen

deutschen Philosophen leidenschaftlich verfochten, dabei wurde der Freiheitsbegriff von ihnen sehr viel tiefgehender erfaßt, als ihn die meisten anderen Philosophen ihrer Zeit und der damalige Zeitgeist in der französischen Menschenrechtserklärung von 1791 definierten, nach der Freiheit allein darin besteht, „alles tun zu können, was (oberflächlich betrachtet) keinem anderen schadet“. Die für die deutsche Philosophie charakteristische Freiheitsvorstellung ist auf die göttliche Ur-Idee von Freiheit ausgerichtet und schließt daher den Gemeinsinn und die Verantwortung fürs Ganze mit ein!

Die Philosophen des Deutschen Idealismus sahen den Freiheitsbegriff im kosmischen Gesamtzusammenhang und im Einklang mit den spirituellen Gesetzmäßigkeiten des Lebens, **für sie war die Vorstellung von Freiheit eng mit dem Streben nach Wahrheit verbunden**. Die Deutsche Idealistische Philosophie erfaßt die Wirklichkeit von Mensch, Natur und Gott als ein einheitliches Ganzes, für sie hat Freiheit Sinn und Aufgabe in der Ganzheit. Der **deutsche Freiheitsbegriff**, den die deutsche Kultur hervorgebracht hat, basiert – im Bewußtsein einer zusammengehörigen Einheit allen Lebens – auf einem sittlich-spirituellen Verständnis der Freiheit. Das deutsche Freiheitsverständnis appelliert an die Vernunft und den Gemeinsinn des Menschen, es bedeutet Aufgabe und ethische Selbstverpflichtung zur Verantwortung für die Gemeinschaft und das Ganze, es verlangt vom einzelnen Menschen die Stimme seiner Seele bzw. seines Gewissens (das göttliche Potential in uns; „das moralische Gesetz in mir“) zu erkennen und im Leben zur Umsetzung zu bringen, um das zu tun, was Gott durch ihn zum Ausdruck bringen will. Wer den Willen der Gottheit in seinen Willen aufnimmt, wie *Schiller* sagt, dem wird Notwendigkeit zur Freiheit.

Für *Schelling* besteht Freiheit darin, daß der Mensch seine Einheit und Wesensidentität mit Gott erkennt. Auch für *Hegel,* der sich gegen jeden Dualismus von Gott und Lebenswirklichkeit entrüstet, sind Einheit und Wesensidentität mit Gott innerstes Anliegen, für ihn ist Gott „die Liebe, die Einigkeit, die lebendige Einheit“: *„Sein Wesen ist Vereinigung, da hingegen der Judengott höchste Trennung ist, alle freie Vereinigung ausschließt, nur die Herrschaft oder die Knechtschaft zuläßt“*. Aus dieser edlen Freiheitsvorstellung hat sich im deutschen Kulturraum das deutsche **Verständnis von Würde** herausgebildet, welche ihr Maß in der Hingabe des Einzelnen für das Leben des Ganzen bzw. im Dienst für die Gemeinschaft findet.

Aus dem Freiheits- und damit verbundenen Selbstverantwortungsbewußtsein der Deutschen, das schon für die alten atlantischen und germanischen Stammeskulturen charakteristisch war, erwuchs **die deutsche Kultur der Freiheit**, welche die Grundlage für die außerordentlich großen Leistungen des deutschen Volkes in den Wissenschaften (Physik, Mathematik, Medizin und v.a.) und der Technik, der Philosophie, Kunst, Dichtung und der Musik war. Weiteres zur Bedeutung von Wahrheit und zum Freiheitsbegriff aus der Sicht deutscher Geistigkeit im Kapitel: *Das kosmische Christusprinzip*.

Der freie Erkenntnisdrang deutscher Denker hat entscheidende Fortschritte für die menschliche Bewußtseinsentwicklung errungen, die der ganzen Menschheit zur Verfügung stehen. Sie skizzierten Visionen einer höheren menschlichen Daseinsform, entwickelten verschiedene geniale, wenn auch teils noch etwas einseitige Entwürfe eines neuen, edlen Menschenbildes.

Ein besonderes Augenmerk legten die deutschen Philosophen und Wirklichkeits-Erforscher seit jeher auf die philosophisch-religiöse und später auch wissenschaftliche Erforschung des menschlichen Wesens, wobei zunehmend die Frage nach dem ICH bzw. dem menschlichen SELBST in den Mittelpunkt rückte. Schon *Johann Gottlieb Fichte* unterschied zwischen **„Ich“** und **„Nicht-Ich“**, er betrachtete das „Ich“ als reines Bewußtsein seiner selbst, das gleichzeitig sowohl **Subjekt** als auch **Objekt** seiner eigenen Tätigkeit ist. *Immanuel Kant* kam aufgrund logischer Überlegung zu dem Schluß, daß es etwas wie ein Ich geben müsse. Er erkannte, daß sich unsere verschiedenen Sinneserfahrungen im menschlichen Bewußtsein zu einer zusammengehörigen Einheit zusammenfügen, diese jedoch selbst jenseits aller Erfahrung („transzendental“) bleibe.

Johann Wolfgang von Goethe machte deutlich, aus welchem Motiv das Ich handelt, er sah das **Nicht-Ich als Aufgabe und Objekt der „Pflicht“ des Ich**. In Anlehnung an *Kant's* Ethik hatte nach *Goethe* der Mensch sein Verhalten an den bereits erkannten Pflichten auszurichten, was den sittlichen Menschen immer wieder in einen Zwiespalt zwischen Pflichterfüllung und Lustgenuß führt. Einen solchen, nach tieferen Lebensmotiven und Selbstfindung strebenden Menschen führt uns *Goethe* in der Gestalt des ***Faust*** vor Augen, welcher zwar in allen Fällen scheitert, aber für sein ständiges Ringen um den richtigen Weg von der „geistigen Welt“ Anerkennung findet: *„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“*.

Hiermit vermittelt *Goethe* den Menschen die Weisheit, daß die Selbstfindung des Menschen nicht ein einmaliger Akt, sondern ein ständig andauernder Prozeß ist, jedoch **der sittliche Mensch in seinem Leben bei allen Entscheidungen einen inneren Ratgeber hat, der ihm den richtigen Weg zeigt.**

Friedrich Wilhelm von Schelling erhebt, wie er am 4.2.1795 an *Hegel* schreibt, das ***„reine, absolute Ich“*** als die Chiffre der Freiheit zum ***„höchsten Prinzip aller Philosophie“***. In seiner Ostern 1795 erschienenen Schrift „Vom Ich als Prinzip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen“ bestimmt er das Unbedingte („Gott“) als die Idee der sittlichen Aufgabe (und nicht als Objekt der Spekulation wie der postulatorische Atheismus) und damit als Endzweck der unendlich gedachten Lebenspraxis, von der her alles (monistisch), auch die Theorie, begriffen werden müßte.

Auch *Rudolf Steiner,* der Begründer der *Anthroposophischen Gesellschaft,* erarbeitete einige wertvolle und teils grundlegende Erkenntnisse zum Wesen der menschlichen Wesensnatur sowie des Gemeinschaftslebens, er beging jedoch einen tragischen Fehler, indem er seine Erkenntnisse mit falschem wissenschaftlichen Wissen *(Haeckel's* „biogenetischen Grundgesetz“), theosophischer Pseudo-Esoterik und Inhalten der fatalen paulinistischen Irrlehre des etablierten „Christentums“ verband.

Für einen gewaltigen Erkenntnissprung in der Erforschung des „Ich“ sorgte der deutsche Tiefenpsychologe *Carl Gustav Jung,* der sich über die meist wirklichkeitsfernen und intellektualistischen psychoanalytischen Ansätze seines früheren Lehrers *Sigmund Freud* hinwegsetzte und durch seine akribischen Forschungen an Tausenden Menschen in den Tiefen der menschlichen Psyche die ***„Archetypen“***, die Vertreter einer Welt entdeckte, die der normalen Sinneswelt übergeordnet ist und deren oberste Bewußtseinsebene er als das ***„Kollektive Unbewußte“*** der Menschheit bezeichnete. Auch bei *C.G. Jung* erscheint die Auseinandersetzung von Ich und Nicht-Ich als Arbeit am

eigenen ***„Schatten“*** (wird weiter hinten erklärt), den es wieder in die Gesamtpersönlichkeit zu integrieren gelte.

In der Geschichte der deutschen Kultur und seiner Philosophie hat es sehr vielfältige, unterschiedliche und zum Teil auch gegensätzliche Geistesströmungen gegeben, so das man sagen kann, daß auch die ganzheitlich ausgerichtete, idealistische deutsche Kultur selbst wieder eine Polarität in sich trägt, in der es innere dialektische Beziehungen gibt. In einem wechselseitigen dialektischen Erkenntnisprozeß, in dem sich die großen deutschen Dichter, Denker und Entdecker gegenseitig inspirierten, ist das großartige Gesamtwerk des deutschen Geisteslebens entstanden, das in seinem Kern durch die Deutsche Idealistische Philosophie getragen wird. Dazu haben sicher einige Philosophen mehr und andere weniger wertvolle Impulse beigesteuert, aber kein philosophisches Werk sollte isoliert von den vorausgegangenen betrachtet werden und immer im Bezug zu seiner Zeit gesehen werden. Es wäre daher vermessen, die deutsche Geistigkeit an einzelnen Philosophen festmachen zu wollen!

***

In Ergänzung zu dem Abriß der frühen nordisch-atlantischen Geschichte hat uns der Exkurs in die Geschichte, Kultur und Philosophie unserer germanisch-deutschen Vorfahren einige weitere Aspekte der deutschen Wesensnatur und Geistigkeit vor Augen geführt. **Doch, oh Graus!** – schaut man sich die Zustände im heutigen Deutschland an, dann muß man sich unweigerlich fragen, was denn von dem deutschen Wesen heute noch übrig geblieben ist. Die Deutschen haben in den letzten zwanzig Jahren die dekadenteste Phase ihrer Geschichte durchlebt, für deren Beschreibung sich nur schwer Worte finden lassen. Es ist erschütternd, wie sich viele Deutsche ihrer Heimat und ihres Vaterlandes entfremdet haben und es immer weiter verlernen, deutsch zu denken und deutsch zu fühlen. Die unerträgliche Widerlichkeit des geistigen Elends, das die **Projekte der Umerziehung** („Reeducation“) bewirkt haben, welche die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges den Deutschen verordnet haben, sprengt alle Grenzen des Vorstellbaren.

Niemals zuvor in der Menschheitsgeschichte ist ein Volk in solch niederträchtiger, scheinheiliger und heuchlerischer Weise von Kriegsgewinnlern behandelt und in seiner Existenz, Wesensart und Würde niedergemacht worden. **Was dem deutschen Volk im 20. Jahrhundert an physischem und seelischem Leid angetan wurde, ist in der Geschichte ohne Beispiel!** Es ist zutiefst bedrückend und erschütternd, die alltägliche Perversion der geistig-kulturellen Selbstunterdrückung und Wirklichkeitsverdrängung der Deutschen miterleben zu müssen. Es scheint, als verlange der aufgesetzte Zeitgeist von den Deutschen, sich den Gnadenstoß der geistig-kulturellen Selbstverstümmelung selbst zu versetzen.

Die fortwährende Gehirnwäsche, kulturelle Fremdbestimmung und Erkenntnisunterdrückung haben dazu geführt, daß viele Deutsche das westliche, d.h. das hedonistisch-nihilistisch-mammonistische Wertedenken von ihren jüdisch-freimaurerischen Zwingherren übernommen haben und wie an Fäden gezogen im Sinne groß-zionistischer Interessen funktionieren. Ein Großteil des deutschen Volkes ist zu einer stumpfen, farblosen Masse vereinzelter konsumierender Konformisten verkommen, die geistig-kulturell dahin vegetiert und sich wie hypnotisiert am Tanz ums goldene Kalb beteiligt – losgelöst von allen höheren Idealen und geistigen Daseinsformen, gottlos, kulturlos,

als sei sie von der deutschen Volksseele abgeschnitten. Wenn man heute die große Masse der Deutschen betrachtet, dann wird man zu der Annahme verleitet, daß die Umerziehung nahezu vollständig gelungen ist. *Gustav Sichelschmidt* in seinem Buch „Deutschland – eine amerikanische Provinz“: ***„Der Verblödungsprozeß ist unseren Umerziehern so perfekt gelungen, daß man ihnen für dieses Bubenstück längst das Bundesverdienstkreuz mit Eichenlaub und Schwertern verliehen haben müßte“***.

(Anmerkung: Im Jahr 2000 hat man den jüdischen Filmregisseur und Deutschenhasser Steven Spielberg mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, welcher, nachdem er davon hörte, in einen stundenlangen Lachanfall verfiel – wie er selber erzählte).

Ja, es ist erschreckend und mehr als bedauerlich, was in den letzten Jahrzehnten in Deutschland geschehen ist und was die Deutschen mit sich haben machen lassen. Man darf jedoch in diesem Zusammenhang nicht vergessen, wie sehr die Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg am Boden lagen und was dem deutschen Volk seitdem an grausigster Gehirn- und Charakterwäsche widerfahren ist. Ihre kulturelle Identität und jegliches Bewußtsein, eine zusammengehörige Volksgemeinschaft zu sein, hat man den Deutschen gehörig ausgetrieben, Lügen und Schuldkomplexe bis zum Seelenmord eingetrichtert! – **Deutschsein, auch im lautersten Sinne, ist in deutschen Landen seit Jahrzehnten verpönt!**

Man könnte fast annehmen, „das war’s mit den Deutschen!“ – doch wer dies denkt, der kennt die wahre Wesensnatur der Deutschen nicht, der weiß nichts von der spirituellen Ur-Kraft und der kosmischen Bedeutung der deutschen Volksseele in der Menschheitsentwicklung, auf die wir in diesem *REICHSBRIEF* noch tiefer eingehen werden.

Wenn auch leider ein großer Teil unseres Volkes vom aufgezwungenen materialistisch-reduktionistischen Weltbild sowie vom dekadenten hedonistischen Zeitgeist judäo-anglo-amerikanischer Prägung gefangen, d.h. durch die fortwährende Erkenntnisunterdrückung und Indoktrination von materialistischen Werten, Lügen und Schuldkomplexen **hypnotisiert** ist und somit viele Deutsche den harten spirituellen Prüfungen unserer Zeit nicht gewachsen sind, manche gar ihre deutsche Abstammung, die deutsche Geschichte und Kultur sowie das Ansehen und die Ehre ihres angestammten Volkes verächtlich in den Dreck treten, so gibt es heute im deutschen Volk aber noch immer einen verhältnismäßig großen Teil von Menschen, für die ganz bestimmte charakterlich-sittliche deutsche Eigenschaften der Denk-, Empfindungs- und Lebensart charakteristisch sind.

Zu diesen für den deutschen Menschentyp charakteristischen tugendhaften Eigenschaften zählen: **Charakterfestigkeit, Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Anständigkeit, Uneigennützigkeit, Gutmütigkeit, Gemeinsinn, Familiensinn, Verantwortungs- bzw. Pflichtbewußtsein, Treue, Lebensbejahung, Wahrheitsliebe, Freiheitsdrang, ein ausgeprägtes Individualbewußtsein, ein ganzheitlich-ausgewogenes spirituelles Bewußtsein, spirituelles Urvertrauen, Streben nach Idealen, nordische Gelassenheit, Tapferkeit, Fleiß, deutsche Gründlichkeit, schöpferische Allseitigkeit, kreativer Erfindungs-, Taten- und Entdeckungsdrang, Interesse an und Achtung vor andersartigen Menschen, Friedfertigkeit, kritische Selbstbetrachtung, Konfliktlösungsfähigkeit, Bescheidenheit, Kameradschaftlichkeit, Leidensfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Fleiß, Heimat- und**

Naturliebe (das Umweltschutzbewußtsein ist bei den Deutschen nicht ohne Grund so stark ausgeprägt)**,** u.a.

Trotz drei grausamer dreißigjähriger Kriege gegen die deutsche Volkskultur (1618-1648 / 1789-1815 / 1914-1945) mit all ihren Härten, trotz der langen grausigen Herrschaft des paulinistischen Kirchentums (mit blutiger Christianisierung, Inquisition, Hexenverbrennung, Zerstörung der heiligen Stätten und germanischen Kultur, Geschichtsverfälschung, Landraub durch die Kirchen usw.) und trotz der Umerziehungsprojekte durch die jüdisch-anglo-amerikanischen Siegermächte nach dem Zweiten Weltkrieg sowie der damit verbundenen Bewußtseinsmanipulation konnte man einem immerhin noch beträchtlichen Teil des deutschen Volkes diese sittlich-charakterlichen Eigenschaften bis heute nicht abgewöhnen. Und es scheint, daß trotz all der Lügen und der jahrzehntelangen Hetze gegen alles Deutsche sich seit einigen Jahren ein **Gesinnungswandel** vollzieht, denn es gibt heute immer mehr Deutsche, die sich selber wieder selbstbewußt als Deutsche empfinden, bewußt wieder Deutsche sein wollen und sich zu deutschen Tugenden bekennen! – aber nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland wird deutsches Wesen heute von immer mehr Menschen hoch geachtet und herbeigesehnt.

> *„Der Deutsche ist der tiefgrabende, tiefschauende und hochschauende Mensch. Aber wir Deutschen haben in unserer Mitte und Menge auch die köstlichsten Tröpfe, Dummköpfe und Wirrköpfe der Welt.“*
>
> Ernst Moritz Arndt

Bei einer Aufzählung von typisch deutschen Tugenden wollen wir es jedoch nicht belassen. Mit den oben aufgeführten Attributen läßt sich zwar das deutsche Wesen in gewisser Weise charakterisieren und zweifellos kann man damit den deutschen Volksgeist als **Hervorbringer des sittlichen, der Gemeinschaft und dem Ganzen gegenüber verantwortungsbewußten Menschen** identifizieren, doch lassen sich damit **nicht** die elementaren geistigen Kriterien und Kernprinzipien erfassen, die dem Wesen deutscher Geistigkeit und Weltanschauung zugrunde liegen. Abgesehen davon sind solche bzw. ähnliche sittlichen Qualitäten und charakterlichen Eigenschaften auch bei Menschen anderer Völker vorzufinden, wenn auch nicht in der Häufigkeit wie im deutschen Volk und auch in etwas anderen charakteristischen Variationen.

Was Deutschtum und deutsche Weltanschauung im Kern ausmacht, ist **eine höhere, heilige kosmische Idee, ein höheres spirituelles Daseinsprinzip**, das durch die atlantisch-germanisch-deutsche Volksseele und Kultur in archetypischer Weise getragen wird und auch heute, sogar gerade heute innerhalb der Völkergemeinschaft durch das deutsche Volk nach Verwirklichung strebt.

Es reicht nicht, dieses höhere spirituelle Daseinsprinzip einfach nur mit charakteristischen Eigenschaften zu beschreiben, sondern es ist in seinen grundlegenden Kernessenzen sowie seiner geschichtlichen Bedeutung ontologisch und philosophisch herauszuarbeiten. **Notwendig ist eine nicht nur auf Glauben beruhende, sondern logisch nachvollzieh- und verifizierbare Herleitung und Herausarbeitung von dem, was deutsche Weltanschauung ist!**

Albert Schweitzer machte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf die Notwendigkeit einer unsere Kultur tragenden Weltanschauung aufmerksam. Hier einige Auszüge aus dem 5. Kapitel seiner Kulturphilosophie *„Verfall und Wiederaufbau der Kultur“*, die er nach dem Ersten Weltkrieg veröffentlichte:

„In ihrer Weltanschauung sind die Ideen, Gesinnungen und Taten einer Zeit begründet. Nur wenn wir zu einer **Kulturweltanschauung** *gelangen, sind wir der zu einer Kultur erforderlichen Ideen, Gesinnungen und Taten fähig ... Alle Gedanken, die des Einzelnen sowohl wie die der Gesellschaft* ***gehen zuletzt irgendwie auf Weltanschauungen zurück****. Jede Zeit lebt bewußt oder unbewußt von dem, was die Denker, unter deren Einfluß sie steht, hervorgebracht haben ...*

Durch die Fügung der Umstände kamen wir in die Lage, gediegene Weltanschauung entbehren zu müssen. Der Zusammenbruch der Philosophie und das Aufkommen der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise machten uns eine das Denken befriedigende, idealistische Weltanschauung bis jetzt unerreichbar. So fingen wir an, uns einzureden, daß man auch ohne Weltanschauung auskommen könne ... In mehr denn anderthalb Menschenaltern erfuhren wir zur Genüge, daß die Weltanschauung der Weltanschauungslosigkeit von allen die wertloseste ist und nicht nur Ruin des geistigen Lebens, sondern Ruin überhaupt bedeutet ...

Der Wiederaufbau unserer Zeit muß also mit dem Wiederaufbau der Weltanschauung beginnen. Das scheinbar Entlegene und Abstrakte ist so dringend, wie kaum etwas anderes. Erst wenn wir wieder miteinander in dem gediegenen Gedankenhaus einer Kulturweltanschauung heimisch sind und aus ihm miteinander Ideen zum Leben und Wirken mitnehmen, entsteht wieder eine Gesellschaft, die großzügig orientierte Ideale besitzt und sie in zweckmäßige Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bringt. ***Aus neuen Ideen müssen wir die Geschichte neu aufbauen****. Für die Gesamtheit wie für den Einzelnen ist das Leben ohne Weltanschauung eine pathologische Störung des höheren Orientierungssinnes.*

Welche Bedingungen hat eine Weltanschauung zu erfüllen, um Kulturweltanschauung sein zu können? Zunächst und ganz allgemein muß sie denkende Weltanschauung sein. ***Nur was aus dem Denken geboren, sich an das Denken wendet, kann eine geistige Macht für die ganze Menschheit werden.*** *Nur was in dem Denken der Vielen wiedergedacht und dabei als Wahrheit erfaßt wird, besitzt natürlich mitteilbare und dauernde Überzeugungskraft. Nur wo fortwährend an das Bedürfnis nach denkender Weltanschauung appelliert wird, werden alle geistigen Fähigkeiten wachgerufen ...“*

(Albert Schweitzer zitiert aus dem Text: *Die Frage nach der Weltanschauung* von Ernst-Otto Cohrs, *Stimme des Gewissens* 1/1998; Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.)

DIE ESSENTIELLEN GRUNDANNAHMEN DER NORDISCHEN WELTANSCHAUUNG

Die Wesenscharakteristik der deutschen Geistigkeit und Weltanschauung hat sich über viele Jahrtausende herausgebildet, sie hat ihre Wurzeln in der Geschichte der nordisch-atlantisch-germanischen Kultur und offenbart sich durch das ganzheitliche Menschen-, Welt- und Gottesbild der nordischen Menschen und deren typischen Charaktereigenschaften.

Sowohl im alteuropäischen All-Mutter-Glauben, der atlantischen Sonnen- und Säulen-Religion, in den germanischen Religionsvorstellungen als auch in der Deutschen Idealistischen Philosophie finden wir das Weltbild einer beseelten Natur. Das primäre Charakteristikum nordischen Religionsverständnisses und nordischer Weltanschauung – damit auch deutscher Geistigkeit – ist die Grundannahme, daß **das Göttliche nicht nur transzendent, sondern auch in allen materiellen und geistigen Erscheinungsformen der Schöpfung und somit auch im Menschen immanent enthalten ist.** Nordische bzw. atlantisch-germanisch-deutsche Weltanschauung sieht den Menschen nicht nur als Geschöpf (Kreatur), sondern als Ebenbild Gottes geschaffen, als daß der Mensch am göttlichen Allbewußtsein partizipierend selber Schöpfer sein kann (Schöpfer 2. Grades), selber in höchstem Bewußtsein liebe- und verantwortungsvoll für das Ganze empfindend sein Leben und die ihm anvertraute Welt gestalten kann.

Unsere atlantisch-germanischen Vorfahren lebten in dem **Bewußtsein der Einheit von spiritueller und materieller Welt** – der Einheit von Gott und Mensch bzw. von Gott und Natur. Im Gegensatz zur nordisch- atlantisch-germanischen Religiosität und Weltanschauung gründet das den europäischen Völkern aufgezwungene paulinistische Kirchentum (fälschlicherweise als Kirche *Jesu* und nach ihm als „Christentum“ bezeichnet) auf der dualistischen Glaubensauffassung, daß Gott und Himmelreich von Mensch und Natur getrennt seien und daß das Göttliche, alles Heilige und alles Heil, ja, der Sinn des Lebens, nur außerhalb des Menschen und der irdischen Welt, in einem jenseitigen Himmelreich zu finden sei.

Ein weiteres Charakteristikum nordischen Religionsverständnisses und deutscher Geistigkeit ist die Vorstellung, daß es Lebenssinn und Aufgabe des Menschen ist, in Selbstanstrengung und durch eigenverantwortliches Tun das Göttliche im Leben zur Erscheinung zu bringen und dazu beizutragen, **den Himmel auf Erden zu verwirklichen.** In dieser weltanschaulichen Grundannahme liegt das Bestreben des nordischen Menschen begründet, den Lebensalltag nach kosmischen (himmlischen) Zyklen auszurichten, die Urprinzipien und Gesetzmäßigkeiten dieses Kosmos zu erforschen und im Leben zu beherzigen, sowie auch die Architektur, heilige Stätten oder gar ganze Siedlungsgebiete (z.B. Pyramidenanlage von Giseh, Trojaburgen, Bodenhimmelsysteme usw.) nach himmlischen Prinzipien zu gestalten.

Wie unabhängige Forschungen zur Atlantis-Thematik und zu den nordischen Religionen unzweifelhaft belegen, ist **das Bestreben, den „Himmel auf Erden“ verwirklichen zu wollen, eine ur-nordische religiöse Vorstellung**. Seit Urzeiten galt in den nordischen Kulturen der Grundsatz: **WIE OBEN, SO AUCH UNTEN**, den der weise Atlanter *Hermes Trismegistos* mit verschiedenen anderen grundsätzlichen Erkenntnis-

sen zur Dreifaltigkeit des Kosmos in phönizischer Schrift auf einer Smaragdtafel verewigte, die in späteren Zeiten in Ägypten gefunden wurde.

„Die geheime Arbeit des
HERMES TRISMEGISTOS
des Einen und Dreifachen.

Es ist wahr, ohne Falschheit, sicher und zuverlässig:
Das, was oben ist, ist wie das, was unten ist,
und das, was unten ist, ist wie das, was oben ist,
und das betrifft dieses eine wunderbare Werk (die Schöpfung).
Wie alle Dinge ihre Existenz
dem Willen des All-Einen verdanken,
entstammen alle Dinge dem All-Einen,
dem am meisten Verborgenen, auf Anweisung des Einen Gottes.
Der Vater des All-Einen ist die Sonne,
seine Mutter ist der Mond,
der Wind hat es in seinem Innersten getragen;
aber seine Amme ist der Geist der Erde.
Das All-Eine ist der Vater aller Dinge im Universum.
Seine Macht ist vollkommen,
nachdem es sich vereinigte mit dem Geist der Erde.
Trennt sanft und sorgfältig die Erde vom Feuer,
das Grobe vom Feinen.
In großem Maße steigt es von der Erde zum Himmel auf
und steigt wieder herab, neugeboren auf der Erde,
und das Obere und das Untere verstärken ihre Kraft.
Dadurch habt ihr teil am Glanze der ganzen Welt
und die Finsternis wird von Euch weichen.
Das ist die mächtige Kraft aller Kräfte.
Damit seid Ihr in der Lage, alle Dinge zu überwinden
und alles zu verwandeln, was fein und was grob ist.
Auf diese Weise wurde die Welt geschaffen:
Die Anordnungen, diesem Weg zu folgen, sind verborgen.
Aus diesem Grunde bin ich HERMES TRISMEGISTOS genannt,
Einer im Wesen aber in drei Aspekten.
In dieser Dreiheit ist die Weisheit der ganzen Welt verborgen.
Damit endet, was ich zu sagen habe
über die Auswirkungen der Sonne.
Ende der Smaragdtafel.“

HERMES TRISMEGISTOS
heißt auf phönizisch: Chiram Telat Machasot,
(d.h. Chiram, der Universale Agent)

Auch die **religiöse Grundannahme der Wiedererstehung des Lichts und allen Lebens**, die wir auch bei den Philosophen des Deutschen Idealismus und in so vielen Religionen als Wiedergeburtsglauben wiederfinden, hat in der Sonnen- und Säulenreligion des hohen Nordens ihren Ursprung. Aus dem nordischen Raum hat sich der **Wiedergeburtsglaube** über die vielen Ablegerkulturen der Atlanter in der Welt verbreitet, wobei die Erscheinungsformen dieses Glaubens im Laufe der Jahrtausende jedoch unterschiedliche Ausprägungsformen gefunden haben. In einer relativ reinen Form wurde der altnordische Glaube an die Wiedergeburt der Seelen durch die vedische Kultur (eine Ablegerkultur der nordischen Atlanter im Gebiet des heutigen Indien) überliefert, ebenso auch durch die philosophische Kernlehre der Kabbala, welche eingeweihte jüdische Rabbis von den Philistern (ehemalige Atlanter) übernommen haben.

Reduziert man die nordische Religion und Weltanschauung ganz radikal auf ihre elementaren Fundamentalkriterien, so lassen sich drei essentielle Grundannahmen erkennen, die das nordisch-atlantisch-germanische Gott-, Mensch- und Weltbild im Kern ausmachen, diese sind:

- die Grundannahme der Göttlichkeit von Mensch und Natur, d.h. eines absoluten – sowohl transzendeten als auch immanenten – Geistes (Gottes), der in der gesamten Schöpfung in Erscheinung tritt,
- das höchste Sinnstreben darin zu sehen, das Göttliche im Leben und den „Himmel auf Erden“ zu verwirklichen (das Streben nach dem Ideal), und
- der Glaube an die zyklische Wiedergeburt des Lichts und allen Lebens bis in alle Ewigkeit.

Alle anderen charakteristischen Eigenschaften und Kriterien atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit – Weltbejahung, Wahrheits- und Freiheitsliebe, Verantwortungsbewußtsein, Liebesfähigkeit, Taten- und Entdeckungsdrang, Opferbereitschaft, Todesverachtung u.a. – sind durch diese drei essentiellen Grundannahmen bedingt, liegen darin begründet, oder lassen sich daraus herleiten.

Ganz anders als im atlantisch-germanisch-deutschen Religionsverständnis wird in vielen östlichen Religionen sowie auch im paulinistischen Christentum die irdische Daseinsebene als eine primitive, unvollkommene Welt, als eine Ebene des Leids und der Mühsal dargestellt, die es möglichst schnell zu überwinden gelte. Dafür verkünden solche Religionen – und dies tun die meisten – den Menschen die Vorstellung von einem ewigen Leben oder gar einem Paradies nach dem bzw. den irdischen Leben in einem außerweltlichen bzw. jenseitigen Himmelreich. Damit lenken diese Religionen das höchste spirituelle Sehnen und Streben weg vom Leben auf unserem wundersamen und einzigartig schönen Planeten, hin zu irgendwelchen völlig wirklichkeitsfernen und irreführenden, scheinheiligen Vorstellungen außerweltlicher bzw. jenseitiger Himmelreiche.

Den nach spiritueller Sinnerfüllung suchenden Menschen entgeht dabei meist völlig, daß ihnen durch solche, auf jenseitige Welten bzw. Himmelreiche ausgerichtete Religionen geringschätzige und herabwürdigende Vorstellungen von der (in Wirklichkeit von göttlichem Geist in vollkommener Weise durchdrungenen) irdischen Welt suggeriert werden, wodurch neben Weltfluchtgedanken auch Ohnmachtgefühle und Verantwortungslosigkeit gegenüber den Menschen, der Natur und den Verhältnissen in der

diesseitigen Welt unterschwellig vermittelt werden. Menschen, die die vorrangige Bedeutung und den Sinn des Seins nicht im Leben sehen, sondern ins Jenseits verlagern, sprechen dem Leben überhaupt seinen Wert ab.

WAS IST UNTER DEM PAULINISTISCHEN JENSEITS ZU VERSTEHEN?

„Jenseits, im christlichen Glauben die ‚andere', übernatürliche, geistige, göttliche Welt, neben (über oder hinter) der diesseitigen natürlichen Sinnenwelt; die ruhende ‚Ewigkeit' hinter der veränderlichen ‚Zeitlichkeit'. Das Jenseits ist der Ort des Lebens nach dem Tode, dort wird ***Gottes unerforschlicher Ratschluß*** *offenbar und alle Sinnlosigkeiten des irdischen Daseins enthüllen sich als Bestandteile eines von Ewigkeit zu Ewigkeit bestehenden, das Heil der Menschheit bezweckenden Planes."*

Das Philosophische Wörterbuch (Krönerverlag)

ANMERKUNG: Es ist unglaublich, auf welch niedrige geistige Stufe sich die gläubigen „Christen" durch die Priesterschaft des Paulinistentums über fast zwei Jahrtausende haben hinunterziehen lassen – welch eine Denunzierung des menschlichen Geistes!

Bei solchen Menschen wird oft die Lebensauffassung, daß es keinen Sinn hat, auf der Erde zu leben, zum Sinninhalt ihres Lebens.

Für die nordischen Religionen bzw. die atlantisch-germanisch-deutsche Weltanschauung sind solche pseudo-esoterischen Vorstellungen eines vermeintlichen Himmelreichs in jenseitigen Welten völlig untypisch, hier gibt es keine religiösen Weltfluchtambitionen. Durch solche, von Religionen künstlich geschaffene Weltfluchtsehnsüchte werden elementare spirituelle und sittliche Werte des individuellen und des Gemeinschaftslebens auf den Kopf gestellt, sie führen zur Verdrängung und Verachtung essentieller Daseinsaspekte und -qualitäten und halten den Menschen davon ab, wahrhaftig Verantwortung für sich, ihr Tun und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Gerade der Paulinismus (das völlig verdrehte, verlogene Heuchel-Christentum) ist maßgeblich dafür verantwortlich, daß in Europa und der Welt ein Großteil der „Christen" den Herausforderungen des Lebens ohnmächtig und voller Angst gegenübersteht, daß so viele Menschen eine unnatürliche, **gestörte Beziehung** zu ihrem Selbst, zur Sexualität sowie zum Leben an sich haben, gegenüber der Volksgemeinschaft (ihren Nächsten) und der Natur **verantwortungslos** handeln, so viele Menschen **angewidert** der Religion den Rücken zugewandt haben und in den Materialismus getrieben worden sind.

„Denn nur das Leben ist das sichtbare Analogon des geistigen Seins."

Friedrich Wilhelm von Schelling

Das urnordische Bestreben der Verwirklichung des Himmelreichs auf Erden bedeutet gleichsam eine **Verantwortungsübernahme** des Menschen für die Bewahrung der Schöpfung sowie für die Gestaltung seines eigenen Schicksals und Daseins auf der Erde. Aus Sicht der atlantisch-germanisch- deutschen Weltanschauung vollzieht der Mensch hier auf diesem wunderbaren Planeten seine spirituelle Evolution und nir-

gendwo anders! – **der spirituelle Acker, den es zu bearbeiten und für den es Verantwortung zu übernehmen gilt, ist die Welt, in der wir hier auf Erden leben!**

Im Gegensatz zu verschiedenen östlichen Religionen bzw. Philosophien, in denen die materielle Welt bzw. die „diesseitige" Daseinsebene als niedere Welt oder als Illusion betrachtet wird, bilden materielle Welt und geistige Welt, Diesseits und Jenseits aus der Sicht der atlantisch-germanisch- deutschen Weltanschauung und Religiosität eine untrennbare Einheit! – ebenso wie auch alle anderen Gegensätze in der Welt: Gut und Böse, Liebe und Haß oder Krieg und Frieden. Göttlicher Geist und Materie, Diesseits und Jenseits sowie Leben und Tod werden hier als sich gegenseitig bedingende Wirklichkeitskategorien betrachtet, die wie die zwei Seiten einer Münze das Ganze erst ausmachen.

Aus Sicht atlantisch-germanisch-deutscher Weltanschauung stellt unsere gute Mutter Erde mit all ihrer Vielfalt und einzigartigen Schönheit, insbesondere aber wegen der auf ihr erlebbaren multidimensionalen Erfahrungswirklichkeit das beste nur erdenkliche, vollkommene Erfahrungs- Erkenntnis- und Entwicklungsfeld für die spirituelle Evolution des Menschen dar!

Wenn wir verantwortungsvoll und pfleglich mit ihr umgehen, dann kann die Erde dem menschlichen Dasein gewiß noch einige Milliarden Jahre eine vorzügliche Heimstätte bieten. Unsere liebe Mutter Erde ist ganz und gar nicht als das Reich des Bösen oder als der Planet des Todes zu betrachten, wie es Tausende pseudochristliche Kirchen bzw. Gemeinschaften – unter diesen auch die verschiedenen Rosenkreuzer-Vereinigungen und selbst die Anthroposophen – nicht müde werden zu betonen.

Wenn man sich mit solch völlig wirklichkeitsfernen, innerlich kriechenden Weltfluchtaposteln weltanschaulich austauscht, dann bekommt man von ihnen in penetranter Weise immer wieder zu hören, daß der Mensch doch für eine höhere Daseinsebene geschaffen sei und wir die irdische schnellstmöglich zu überwinden hätten. *„Spirituell höher entwickelte Menschen sind bestimmt für höhere Welten"* heißt es in den Kreisen dieser Glaubensmenschen, die jegliches reflektierte Denken in ihren Kreisen unterdrücken.

Es ist entsetzlich, in weiten esoterisch „gebildeten" Kreisen beobachten zu müssen, wie diese Ohnmacht und Verantwortungslosigkeit predigenden Leute die Menschen ständig davon abzuhalten versuchen, endlich etwas **für eine höhere menschliche Daseinsform** hier auf unserem Planeten Erde zu tun.

> *„Indem Gott rechnet und seine Gedanken ausführt, entsteht die Welt. Unsere Erde ist die beste aller Welten."*
>
> Gottfried Wilhelm Leibnitz

Altnordisches Religionsverständnis beruht auf der Annahme der ewigen Wiedergeburt des Lichts und allen Lebens und somit auch auf der Vorstellung, daß die göttliche Seele des Menschen bis in alle Ewigkeit reinkarnieren will und wird. Diese Annahme entspricht auch haargenau dem Geist der Deutschen Idealistischen Philosophie. Jegliche von irgendwelchen Weltfluchtaspekten geprägten religiösen Vorstellungen machen aus Sicht atlantisch-germanisch-deutscher Weltanschauung keinen Sinn, führen nur zu

verantwortungslosem Handeln und Wirklichkeitsentrückung, sind Selbstverleugnung und Gottverkennung.

Nordische Weltanschauung und Religiosität bedeutet ein eindeutiges verantwortungsbewußtes Bekenntnis zu der von göttlichem Geist durchdrungenen irdischen Daseinsebene als der wahren spirituellen Daseins- und Entwicklungsebene der Menschenseelen, auf welche diese in gewissen, immer wiederkehrenden Zyklen wiedergeboren werden – **und zwar bis in alle Ewigkeit!**

„Es gibt nur das eine Sein,

das in seinem ewigen Jetzt zugleich alles ist;

Vielheit, Werden und Vergehen sind nur Schein.“

„Es gibt kein Nichtsein. Es gibt nur Sein,

wechselnd zwischen Leben und Tod.“

Parmenides aus Elea (5. Jh. v.Chr.)

(altes überliefertes atlantisches Gedankengut)

(Anmerkung: Es ist müßig darüber zu spekulieren, doch falls in einigen Milliarden Jahren menschliches Leben auf der Erde nicht mehr möglich sein sollte, dann vertraut der Mensch nordisch-deutscher Geistigkeit ganz gelassen darauf, daß der himmlische All-Vater [kosmisches Allbewußtsein; Weltengeist; der kosmische Logos] auf einem anderen Planeten/ Galaxie ein adäquates physisch-spirituelles Daseins- und Entwicklungsfeld bereitet haben wird, auf dem die Seelen in einem anderen Erfahrungsgroßzyklus dann wieder über einen sehr langen Zeitraum in physische inkarnieren dürfen. Darüber zu spekulieren, ob es im Universum vielleicht mehrere oder viele bewohnbare Planeten gibt, auf denen Menschen inkarnieren können, ist ebenso müßig und macht nicht den geringsten Sinn – wir Menschen sollten uns besser auf die Aufgaben konzentrieren, die wir in unserem jeweiligen Leben hier auf der Erde zu erfüllen haben.)

Weil unsere nordisch-atlantischen Vorfahren um die Bedeutung des ewigen Lebens, der Wiedergeburt und der Abstammung wußten, haben sie den Ahnenkult gepflegt. Für unsere nordischen Vorfahren waren Diesseits und Jenseits Ausdruck einer einzigen Welt, die zugleich sichtbar und unsichtbar ist. Der Tod ist dabei Bestandteil eines ewigen Kreislaufs von Werden und Vergehen und muß nicht gefürchtet werden, denn seit frühesten Zeiten leben die nordischen Menschen in dem Bewußtsein, daß die Seele unsterblich ist. Für unsere nordisch-atlantischen Vorfahren war mit dem Tod also nicht alles vorbei, sondern dieser wurde als Durch- oder Übergangspunkt in einer unendlichen Kette von Leben betrachtet, die keinen Anfang und kein wirkliches Ende hat. Die Tod- oder Anderswelt ist nach nordischem Religiositätsverständnis ohnehin kein Ort, der unter der Erde oder jenseits der Wolken liegt, die Toten sind den Lebenden immer nahe und umgekehrt die Lebenden den Toten, sie existieren sozusagen nebeneinander. Solche altnordisch-atlantischen Vorstellungen sind noch am deutlichsten in alten irischen Texten von keltischen Götter- und Heldensagen überliefert worden.

In den Ahnen erkennen wir Menschen atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit uns selbst, da wir wissen, daß wir unsere Ahnen selber sind, weil unsere Seelen in gewissen Zyklen in unser Volk und unsere Sippen wiedergeboren werden. Daher empfinden wir zu unseren Ahnen, wie auch zu unseren Kindern, Enkeln, Urenkeln usw. eine zeitübergreifende, spirituelle gemeinschaftliche Verbundenheit. Kaum etwas verachtet der Mensch atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit mehr, als daß Menschen ihre Ahnen nicht ehren. Den Ahnenkult haben die alten Atlanter schon vor vielen Tausend Jahren zusammen mit der nordischen Sonnenreligion in weiten Teilen der Welt verbreitet.

Aus der Sicht altnordischer Religiosität gibt es in den geistigen Welten Seelen von verstorbenen Ahnen (die nach einer gewissen Zeit wiederkehren), ebenso gibt es dort spirituelle Urprinzipien bzw. kosmische Kräfte und Gesetzmäßigkeiten zu entdecken, welche als Aspekte des himmlischen All-Vaters und der irdischen All-Mutter von unseren Vorfahren als Götter verehrt und geheiligt wurden.

Da aus Sicht altnordischer und deutscher Geistigkeit jeder Mensch unmittelbar mit dem All-Vater bzw. der Götterwelt verbunden ist, sind irgendwelche vermeintlichen außerweltlichen oder sonstwie gearteten aufgestiegenen Meister, auf deren „Weisungen“ der Mensch zu hören habe (wie es bei den Theosophen, den Rosenkreuzern, den Anthroposophen und verschiedenen anderen gnostischen Gruppen religiöser Glaubensbestandteil ist) **mit nordischer Religiosität bzw. deutscher Geistigkeit nicht zu vereinbaren!**

Während das rein diesseits orientierte, jegliche spirituellen Welten ausschließende **Judentum** seine Glaubensanhänger zu opportunistischen Materialisten, zu Völker verachtenden Rassisten, zur Unterdrückung und Ausbeutung aller nicht-jüdischen Mitmenschen erzieht, und der **Paulinismus** (das verdrehte und völlig verfälschte „Christentum“) und damit auch die **Gnostik** in pseudo-esoterisch überhöhter Form und in besonders pervertierter Weise das **Rosenkreuzertum** das irdische Menschenleben zu einer armseligen, kreatürlichen Daseinsform herabwürdigen, in welcher der Mensch hilflos und ohnmächtig sein Dasein fristet, auf Gnade und Erlösung seines Seelenheils allein von außen angewiesen ist, ist der Mensch in der Weltanschauung der **atlantisch-germanischen Religion,** des Deutschen Idealismus und ebenso auch der wahren (nordisch idealistischen) **Lehre des Nazareners *Jesus* aus Galiläa** ein machtvolles, nach dem Bilde Gottes geschaffenes, göttliches Wesen mit einer unsterblichen Seele, das großartige Möglichkeiten der Wesensentfaltung und spirituellen Entwicklung besitzt, selbstverantwortlich für sein eigenes Schicksal und Dasein handelt und aus sich heraus einen verantwortungsvollen und liebevollen Umgang mit seinen Mitmenschen und der Natur anstrebt. Die nordische Geistigkeit, sieht das Göttliche in der Welt, erkennt im Leben Sinn, Schönheit und Pflicht zur Verantwortung.

Weltfluchtsehnsüchte, wie sie vom paulinistischen Kirchentum, von östlichen Religionen und auch von theosophisch beeinflußten pseudo-esoterischen Gruppierungen verbreitet werden, sind mit nordischem Denken und deutscher Geistigkeit und Weltanschauung unvereinbar!

Als selbstverantwortliches und zum selbständigen Denken befähigtes göttliches Wesen weiß sich der Mensch atlantisch-germanisch-deutscher Kultur als machtvoller Mitgestalter seines Lebens und des Schicksals seines Volkes, ja, als Mitschöpfer Gottes auf Erden (Schöpfer zweiten Grades).

Auf der Suche nach den Kriterien deutscher Geistigkeit gilt es vor allem das Religionsverständnis und die Kosmologie unserer atlantisch-germanisch-deutschen Vorfahren zu erforschen. Kosmologie (griech. kosmos = Ordnung) ist die Lehre von der Daseinsordnung im Universum bzw. der Schöpfung. Seit frühester Zeit gehörte im nordisch-europäischen Raum das **Weltbild des dreigegliederten Kosmos aus Himmel, Erde und Weltenseele** zur Vorstellung der All-Ordnung, welche seit Urzeiten im Symbol der **Weltensäule** ihren Ausdruck findet. Sowohl bei den Atlantern als auch bei deren Nachfahren, den Germanen, galt die Weltensäule als **höchstes Sinnzeichen und Heiligtum!**

Von den Germanen wurde die Weltensäule als Irminsul bzw. Yggdrasil bezeichnet, die Irminsul galt zu germanischer Zeit als Weltenseele bzw. Weltenachse und die Yggdrasil als die heilige Weltenesche bzw. als der heilige Weltenbaum. Heute erinnern noch der im deutschen Kulturraum weitverbreitete Weihnachtsbaum- sowie wie auch der Maibaum-Kult an die einstige Verehrung der heiligen Weltensäule (Weltenseele).

Liebe reichstreue Patrioten, was liegt bei der Suche nach der wahren deutschen Weltanschauung und Religion näher, als erst einmal der **Bedeutung des heiligsten Sinnzeichens unserer Vorfahren** auf den Grund zu gehen? In den weltanschaulichen Verirrungen und Verwirrungen unserer Zeit, von denen bedauerlicherweise auch die Kreise der reichstreuen deutschen Patrioten ergriffen sind, muß das in jedem Fall der erste Schritt sein! Jeder, der vorgibt, deutsche Weltanschauung zu vertreten, aber das allerheiligste Symbol der Weltensäule dabei unberücksichtigt läßt oder sich gar darüber hinwegsetzt, ist nur ein oberflächlicher Schwätzer – der kann im Geiste noch kein wirklicher Deutscher sein.

DIE HERLEITUNG DER DREI KOSMISCHEN URPRINZIPIEN

Um dem Wesen der atlantisch-germanisch-deutschen Geistigkeit, Weltanschauung und Kosmologie und damit dem spirituellen Daseinsprinzip, welches das Deutschtum in seinem innersten Wesenskern ausmacht, tiefer auf den Grund gehen zu können, gilt es, die Weltensäule auf ihre **innere Ordnung** zu untersuchen. Als erstes sind dafür **die der Weltenseele immanenten heiligen Urprinzipien herauszuarbeiten**.

Die Weltensäule (Weltenseele) steht für die Verbindungsachse zwischen den beiden gegensätzlichen Polen Himmel (Geist) und Erde (Materie), sie ist das **Symbol der Einheit von spiritueller und materieller Welt** – der Einheit von Mensch und Natur mit Gott.

Aus philosophischer Sicht stellt die Weltenseele **das kosmische Spannungsfeld** dar, das sich zwischen den beiden antagonistischen Polen der Wirklichkeit, Geist und Materie (Geist-Materie-Polarität), und damit **über das gesamte Wirklichkeitsspektrum der Schöpfung erstreckt**. Die Weltenseele ist daher für jegliche tiefergehenden ganzheitlich-philosophischen Betrachtungen als ontologische Leitvorstellung **grundlegend!** (ganzheitlich = auch die spirituellen Welten und kosmischen Gesetzmäßigkeiten mit einbeziehend).

Die gesamte Schöpfung in ihrer unendlichen Vielfalt ist aus dem absoluten Urprinzip der Beziehung von Geist und Materie hervorgegangen, sie ist ein Prozeß von Involution und Evolution, von Materialisierung und Vergeistigung, welcher innerhalb der Geist-Materie-Polarität abläuft und nach den universalen Gesetzmäßigkeiten geschieht, die in diesem grundlegenden Polaritätsprinzip immanent enthalten sind und aus diesem abgeleitet werden können, wie z.B. das Gesetz von Ursache und Wirkung, das Gesetz des Rhythmus, das Gesetz der Resonanz, des Karmas, der Reinkarnation usw. Dieses polare Prinzip spiegelt sich in allen Dingen der Schöpfung wider, denn, da alles, was existiert, aus diesem Urprinzip entstanden ist, ist es auch in allem enthalten.

Die kosmischen Urprinzipien, die dem **Spannungsfeld der Geist-Materie-Polarität** (= Weltenseele) innewohnen, leiten sich aus der kosmischen Beziehung ab, die zwischen den **drei Wirklichkeitskategorien Geist, Materie und Seele besteht** und entsprechen deren **archetypischen Daseinsqualitäten**. Nachfolgend die Herausarbeitung der drei kosmischen Urprinzipien der nordischen Kosmologie und der ewig gültigen Schöpfungsordnung – <u>hier bewegen wir uns im</u> **Urquellbereich philosophischer Erkenntnisfindung**:

1. Einerseits besteht im Kosmos der Willensimpuls (**Involutions-Bestreben**) eines allumfassenden und allbewußten, von Raum und Zeit unabhängigen kosmischen Einheitsbewußtseins (geistiger Pol; Einheit allbewußten Geistes; **All-Vater**; kosmischer Logos; **transzendenter Gottesaspekt**), sich in der materiellen Erscheinungswelt nach den immerwährenden kosmischen Gesetzen in der unendlichen Vielgestaltigkeit der Schöpfung offenbaren (verwirklichen) zu wollen, um sein geistiges Potential zum Ausdruck zu bringen und das Leben in den unterschiedlichsten Daseinsformen sowie auf den verschiedensten Erfahrungs- und Erkenntnisebenen selbst – als sein Selbst – zu erfahren. Diese geistige Primärkraft ist die **Willenskraft** des allbewußten himmlischen All-Vaters (**Vaterarchetypus; Wille-Macht-Aspekt**

– „Dein Wille geschehe“), welcher das Abenteuer des Lebens in einem logisch (kosmischer Logos) aufeinanderfolgenden, sinnvollen zyklisch-dialektischen Erfahrungszusammenhang (im Fluß der Zeit) mit all seinen Freuden und vielfältigen Erfahrungswerten **in Ewigkeit** erfahren **will.**

2. **Andererseits besteht in der Vielheit der offenbarten diesseitigen Erscheinungswelt (materieller Pol; Erde; physische Welt; Naturreich), ein Strebeimpuls zum Geistigen (Evolutions-Bestreben**), denn alles in der Vielfalt der Schöpfung (der physischen Welt) Offenbarte, lebt in dem Bewußtsein, von der Einheit (allbewußten Geistes) getrennt zu sein. Das Bewußtsein der Trennung von der Einheit schafft die Polarität von Geist (Einheit) und Materie (Vielheit) und somit eine zweite Bewußtseinskraft, die Kraft der kosmisch-irdischen **All-Mutter** (**immanenter Gottesaspekt**), welche das Bestreben hat, den Zustand des Getrenntseins bzw. die Dualität zu überwinden, um in den paradiesischen Zustand der Einheit zurückzukehren. Diese zweite Kraft ist die **weibliche Strebekraft der Mutter Natur** (**Fruchtbarkeits-** bzw. **Weisheitskraft**), die Sekundärkraft der Materie, die an die Begrenzungen der materiellen Welt gebunden ist, diese aber zu überwinden versucht, indem sie **durch Erlangung von Weisheit Vergeistigung anstrebt** bzw. ihre innere geistige Blaupause bzw. Bestimmung (z.B. Hervorbringung von Blütenpracht, Früchten usw.) zu entwickeln bestrebt ist (**Mutterarchetypus; Fruchtbarkeits-** bzw. **Weisheitsaspekt).**

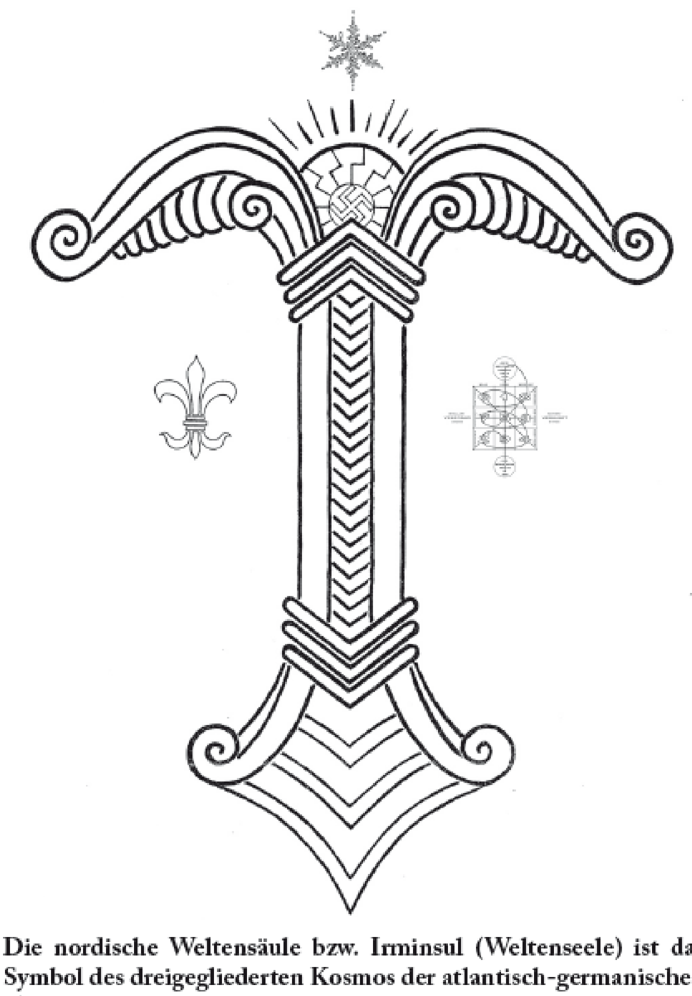
3. **Um diese Beziehung zwischen den beiden archetypischen Prinzipien bzw. Kräften herstellen und aufrecht erhalten zu können, bedarf es jedoch einer Verbindung – die gegensätzlichen Pole von Geist und Materie verlangen nach einem dritten Element, das die Getrenntheit der beiden gegensätzlichen polaren Kräfte zu überwinden hilft. Zu der Bewußtseinskraft der Allbewußtheit (Geist) und der Bewußtseinskraft des Getrenntseins (Materie) gesellt sich die ausgleichende und verbindende Kraft der Mitte, der Seele**, welche die dritte archetypische Bewußtseinskraft darstellt, mit der die Pole von Geist und Materie die grundlegende Dreieinheit bilden. Die Seele (**Androgyner bzw. Kind- bzw. Heiliger-Geist-Archetypus; Liebes- bzw. Kohärenzaspekt**), welche zwischen diesen beiden gegensätzlichen Antagonisten wirkt und vermittelt, enthält die Aspekte beider kosmischen Wirklichkeitspole, sie ermöglicht die Involution des Geistes sowie auch die Evolution des Lebens aus dem Materiellen sowie das Streben nach geistiger Vervollkommnung und hilft die Trennung von Subjekt und Objekt (die Dualität) zu überwinden.

In diesen drei Urprinzipien offenbart sich der dreieinige **Wesenskern der nordischen Kosmologie** und Gottesvorstellung. Diese drei Urprinzipien bilden die **der Wirklichkeit zugrunde liegende Struktur**, sie sind die alles durchdringenden, ewig gültigen **kosmischen Urkräfte**, welche die Schöpfung der materiellen Welt verursachen und das dreieinige Schöpfungsprinzip ausmachen, das in allen materiellen und geistigen Erscheinungen des Lebens wiederzufinden ist. Aus diesen drei Urprinzipien gehen die Grundzyklen des Schöpfungsprozesses hervor, sie sind die ursächlichen Kräfte, welche die Involution und Evolution des kosmischen Geistes und damit alles Leben ermöglichen. Jegliches Leben vollzieht sich nach den Impulsen dieser Kräfte und im Rhythmus ihrer Zyklen, aus ihnen leiten sich alle weiteren Unterzyklen, Rhythmen und Gesetzmäßigkeiten der Schöpfung ab. <u>Die gesamte Schöpfung, gestaltet sich nach</u>

diesem absolut grundlegenden kosmo-archetypischen „**Geist/Körper/Seele-Prinzip**" bzw. „**All-Vater**/**All-Mutter**/**Weltenseele-Prinzip**"! – daher sind auch alle wahrhaftigen wissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnisgrundlagen über das Dasein von diesen drei kosmischen Urprinzipien ontologisch abzuleiten.

> *„Wer nicht akzeptieren will, daß die Heilige Dreifaltigkeit aus einem männlichen, einem weiblichen und einem dritten Prinzip – dem Kind – besteht, der wird weder von Philosophie noch von Leben etwas begreifen."*
>
> Omraam Mikhael Aivanhov
> (1900-1986, französischer Philosoph bulgarischer Herkunft;
> *Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit,* S. 192)

In diesem grundlegenden dreieinigen Ordnungsprinzip steht der kosmische All-Vater für den transzendenten (von Raum und Zeit unabhängigen und sinnlich nicht erfahrbaren) und die irdische All-Mutter für den immanenten (der Natur innewohnenden) Aspekt Gottes. Die Seele ermöglicht die Einheit beider gegensätzlicher Pole und damit sowohl die Involution als auch die Evolution des kosmischen Geistes. Alle drei archetypischen Urprinzipien bedingen sich gegenseitig, zusammen machen sie die Ganzheit des kosmischen Schöpfungsprinzips aus. Da die Seele das verbindende Element zur Übermittlung der heiligen kosmischen Informationen bzw. des Heiligen Geistes darstellt, bezeichnen wir dieses allerheiligste dreieinige Schöpfungsprinzip als „**Vater/Mutter/Heiliger-Geist-Prinzip**". Gott ist also nicht nur der transzendente geistige Pol der Schöpfung im Kosmos, nicht nur der All-Vater, sondern auch die Schöpfung selbst ist göttlich! – Gott ist das dreieinige Prinzip aus All-Vater, All-Mutter und Heiligem Geist.



Die nordische Weltensäule bzw. Irminsul (Weltenseele) ist das Symbol des dreigegliederten Kosmos der atlantisch-germanischen Geistigkeit und Weltanschauung. Sie stellt das Spannungsfeld der Himmel-Erde- bzw. Geist-Materie-Polarität dar und steht für das ganzheitliche kosmische Bewußtsein der Einheit von spiritueller und materieller Welt unserer nordisch-europäischen Vorfahren!

(Anmerkung: Im paulinistischen Kirchentum, allgemein als „Christentum" bezeichnet, hat man den Dreifaltigkeitsglauben erst später künstlich zusammengebastelt, um die

Germanen leichter „christianisieren“ zu können. **Ursprung des wahren Dreifaltigkeits-„Glaubens“ bzw. Wissens ist aber die urnordische Sonnenreligion!** Das paulinistische Kirchentum hat die heilige ur-nordische Dreifaltigkeit zu einem „Vater/Sohn/Heiliger-Geist-Prinzip“ verfälscht, wodurch die patriarchalische Geistigkeit der paulinistischen Heuchelreligion zum Ausdruck kommt, welche das weibliche Prinzip schon im Urprinzip und bei der Aussprechung des Segens unterdrückt. Die Unterdrückung der Weiblichkeit ging sogar soweit, daß den Frauen von der Katholischen Kirche über mehrere Jahrhunderte abgesprochen wurde, überhaupt eine Seele zu besitzen. Wenn wir im Namen Gottes segnen, dann sollte im Sinne des heiligen dreieinigen kosmischen Schöpfungsprinzips die Aussprechung des Segens so lauten: ***„Ich segne Dich im Namen des Vaters, der Mutter und des Heiligen Geistes – so sei es“***.)

In den Sanskrit-Schriften der vedischen Kultur, einer Ablegerkultur der nordisch-atlantischen Kultur, die einen großen Teil des nordischen Urweistums (wenn auch teils in abgewandelter Form) überliefert hat, werden diese drei kosmischen Urkräfte als das **Denken, Fühlen und Wollen** des höchsten Wesens, des dreifältigen Brahman bezeichnet, aus dem die drei Halbgötter – **Brahma, Vishnu, Shiva** – hervorgehen. Aber auch alle anderen dreieinigen Götterwelten der verschiedenen Religionen stammen von der ur-nordischen Sonnen- und Säulenreligion ab und stehen stellvertretend für die hier aufgezeigten drei kosmischen Urkräfte bzw. Urprinzipien.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

GEDANKEN ÜBER DAS ABSOLUTE

Der Mensch ist ein zum selbständigen Denken und Empfinden befähigtes und, schon weil er dies erkennt, auch ein erkennendes Wesen. Bei genauer Betrachtung wird ersichtlich, daß Gedanken und Erkenntnisse in verschiedener Weise voneinander abhängig sind, einander bedingen und dabei gewissen Gesetzen folgen, die sich auf das kosmische **Gesetz von Ursache und Wirkung** zurückführen lassen. Nur indem der Mensch dieses Kausalgesetz in seinem Denken, Fühlen und Wollen anwendet, vermag er sich im Leben zu orientieren und in seiner Entwicklung voranzuschreiten.

Fortgeschrittenes Denken, Fühlen und Wollen führt zu der Erkenntnis, daß allen einzelnen Ursachen und Wirkungen eine vorausgehende Gesamtursache zugrunde liegt, eine Urkraft und Uridee als **Urgrund allen Daseins**, der nicht von etwas anderem abhängig, verursacht oder bestimmt sein kann, sondern der als höchste Form des Seins, als oberste Instanz alles andere bewirkt, von dem alles andere abhängig und dadurch begrenzt ist, der selbst aber in Raum, Zeit und Idee grenzenlos ist, der das höchst denkbare und damit das von höchstem Sinn, größter Liebe und Weisheit erfüllte, das allbewußte, das unendliche, allumfassende und ewige **Absolute** ist – das Gott ist.

Weil alles Materielle stets beschränkt ist, sollte man annehmen, daß dieses Absolute rein geistiger Natur ist. Doch als Allerhöchstes, das sich überhaupt denken läßt, muß es in jeder Beziehung vollkommen und ohne Mangel sein, denn hätte es irgendeinen Mangel, könnte es nicht das Absolute sein. Das bedeutet, daß das Absolute nicht nur etwas Gedachtes, eine theoretische Abstraktion, sondern etwas wahrhaftig Existierendes sein muß, das als **allumfassende absolute Einheit des Seins** auch die materielle Erscheinungswelt und damit auch die Dinge und Prozesse des ganz realen Lebens und auch die scheinbar unvollkommenen Dinge mit einschließen muß!

Das Absolute – die allerhöchste absolute Einheit – umfaßt somit sämtliche geistigen, seelischen und physischen Bereiche und Erscheinungsweisen des Daseins, d.h. **Gott ist nicht nur Geist, Gott ist die Dreieinheit aus Geist, Körper und Seele, Gott ist das Sein in seiner Ganzheit und Allumfassendheit!**

Der „aufgeklärte“ Zeitgeist hat die Menschen zwar glauben gemacht, daß alles relativ sei und daß es daher das Absolute nicht geben könne, doch diese moderne Denkweise ist grundsätzlich falsch, weil sie nicht berücksichtigt, daß alles Relative, wie es ja das Wort „relativ“ (relativ = abhängig, bedingt) selbst aussagt, immer zu einem höheren Prinzip in einer abhängigen Beziehung steht, also davon abhängig ist bzw. dadurch bedingt ist. Und wenn wir konsequent logisch weiter denken, dann muß es letztendlich auch ein höchstes Prinzip – das Absolute – geben, von dem alles Relative abhängig ist. Das Absolute ist das, zu dem alles andere relativ ist und das alles Relative in sich vereint, erst in der Beziehung zum Absoluten erfährt das Relative seine wahre Bedeutung und seinen Sinn.

Die nordische Weltensäule bzw. Irminsul (Weltenseele) ist das Symbol des dreigegliederten Kosmos der atlantisch-germanischen Geistigkeit und Weltanschauung. Sie stellt das Spannungsfeld der Himmel-Erde- bzw. Geist-Materie-Polarität dar und steht für das ganzheitliche kosmische Bewußtsein der Einheit von spiritueller und materieller Welt unserer nordisch-europäischen Vorfahren!

Die gesamte materielle und geistige Schöpfung entsteht, wächst und vergeht im Spannungsfeld von Geist und Materie. Aus der Geist-Materie-Polarität geht eine universal gültige, **absolute Wirklichkeit** hervor, die zwar jeder Mensch durch seine individuelle „Brille“ betrachtet, die aber unabhängig von der Betrachtungsweise, den Glaubens- und Weltanschauungen der einzelnen Menschen existiert. Wahrheit ist somit kein relativer philosophischer Begriff, **sondern wir dürfen gewiß sein, daß es eine absolute Wahrheit und somit auch eine absolute Gottheit gibt!**

Die Behauptung der Aufklärungsapostel, daß es keine absolute Wahrheit gebe, welche diese mit größter Vehemenz vertreten, widerlegt sich schon selbst, da sie selber eine uneingeschränkte, absolute Aussage darstellt, die auch für sich den Anspruch auf Gültigkeit und somit auf absolute Wahrheit erhebt.

Die Vorstellung von einem absoluten Gott, der die gesamte Schöpfung durchdringt, diese gestaltet und selber ist, ist Grundlage der atlantisch-germanisch-deutschen Kosmologie und Weltanschauung. Im Unterschied zur westlichen Weltanschauung resultiert daraus die Überzeugung, daß sich hinter den vordergründigen Ereignissen dieser Welt und allem menschlichen Tun ein tiefer spiritueller Sinn verbirgt und daß es eine absolute Wahrheit gibt. Das Absolute bzw. das absolute, allbewußte und allumfassende Daseinsprinzip wurde von unseren atlantisch-germanischen Vorfahren als das universelle Weltenseelenprinzip erkannt und symbolisch als Weltensäule (Irminsul, Yggdrasil, Weltenachse, Weltenesche, Weltenbaum, Lebensbaum, Sonnensäule, Himmelsstütze usw.) verehrt, welche die grundlegenden dreieinigen Wirklichkeitskategorien von Geist (All-Vater), Materie (All-Mutter) und Seele (Heiliger Geist) umfaßt und damit das ganzheitliche Prinzip des Absoluten dargestellt.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ONTOLOGISCHE AUFSCHLÜSSELUNG DER ATLANTISCHEN WELTENSÄULE

Der universal gültigen Wirklichkeit im Spannungsfeld der Polarität von Geist und Materie (Himmel und Erde) – das die atlantische Weltensäule als Symbol der Weltenseele darstellt – liegt eine **absolute, allgemein gültige Ordnung** als absolute Seinsgrundlage zugrunde, die alles Offenbarte und auch alles Verborgene durchdringt, zu der alles Relative in einer bestimmbaren Beziehung steht und **die für alles Sein als wahres Maß und oberstes Gesetz gültig ist!** Wie *Platon* überliefert, haben schon die alten Atlanter ihre Gesetze von der Heiligen Weltensäule abgeleitet, sie standen daher darauf geschrieben.

Im Spannungsfeld der Geist-Materie-Polarität liegt das größte Geheimnis der Schöpfung als ein einfacher Meßstab verborgen, hier finden wir das **Maß aller Dinge**, das seit Urzeiten den Inhalt der großen Mysterien bildet! Dieses Maß läßt sich auf einfache Weise philosophisch aus der Beziehung der beiden Pole von Geist und Materie (Himmel und Erde) ableiten, es ist nichts anderes als die aufgegliederte Verbindungsachse zwischen diesen beiden gegensätzlichen Polen der Wirklichkeit – **die Geist-Materie-Polarität birgt es als Meßstab der Wirklichkeit in sich!**

Dank des Privilegs des Überblicks über viele Jahrtausende Kultur-, Religions- und Philosophiegeschichte sowie der Erkenntnisse der neueren Mythen-, Seelen- und Bewußtseinsforschung (seit *C.G. Jung)* um das innere seelisch-geistige Wesen der Menschennatur ist es heute möglich, auch die kultischen Figuren und Symbole (All-Vater, All-Mutter, Jahresgott, Sonne, Mond, Himmel, Erde usw.), die im nordisch-europäischen Raum seit frühester Zeit neben der Weltensäule (Sonnensäule, Himmelsstütze, Irminsul, Yggdrasil) religiöse Verehrung finden, ontologisch zuzuordnen, so daß sich das Gott-, Welt- und Menschenbild unserer atlantisch-germanischen Vorfahren in einer zeitgemäßen, wissenschaftlichphilosophischen Form herausarbeiten läßt. Vorbedingung dafür ist jedoch das Vorhandensein des grundlegenden Weltengerüsts, d.h. die Erarbeitung der tatsächlichen ontologischen Struktur der Weltenseele (Ontologie = die Wissenschaft vom Sein und dessen dimensionalen Aufbau).

Mit der Erkenntnis der drei kosmischen Urprinzipien ist es nun möglich, das urnordische Heiligtum der Weltensäule (Weltenseele) ontologisch weiter aufzuschlüsseln und in seiner gesamten dreigliedrigen Struktur darzustellen.

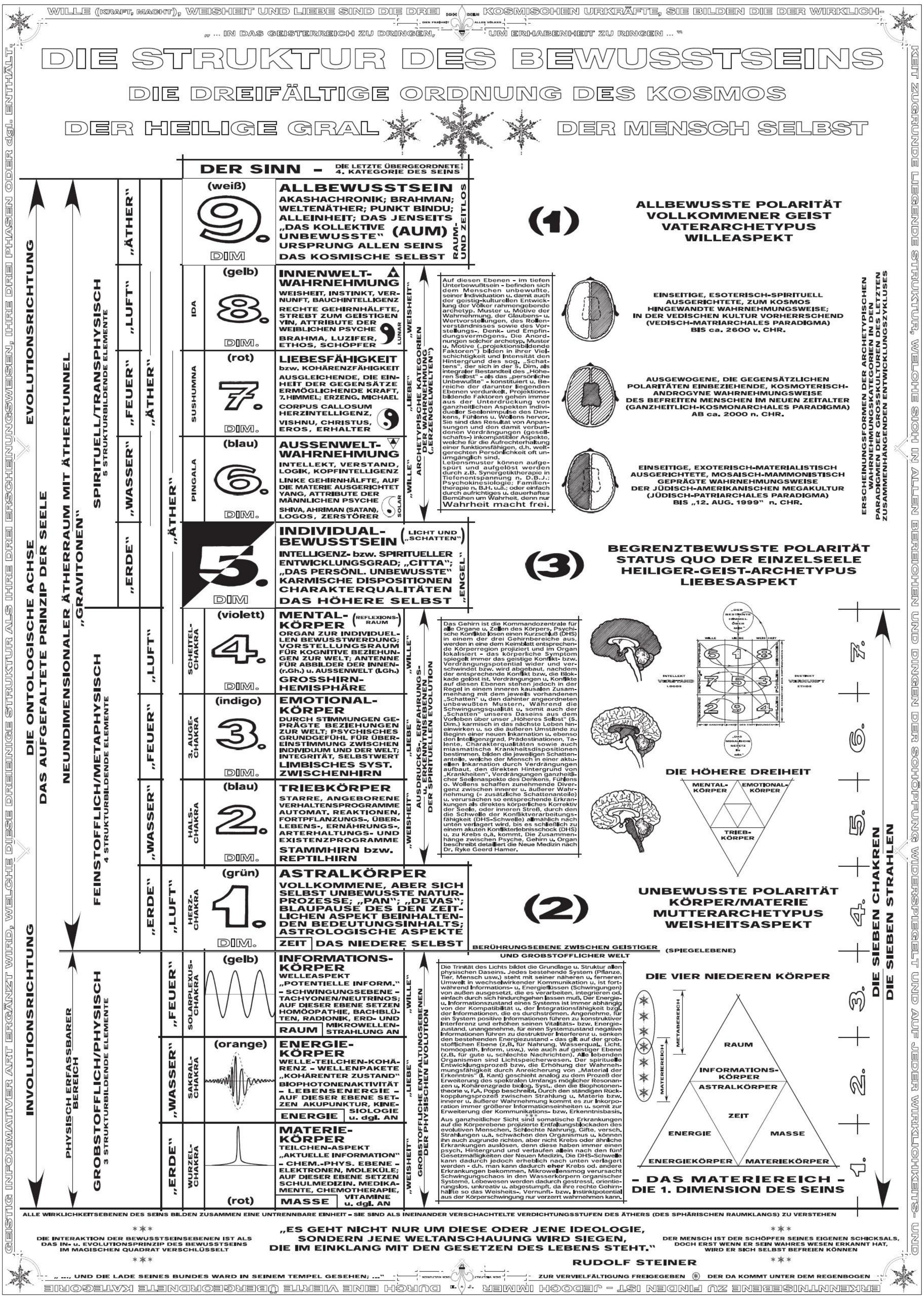
Hierbei gilt es jedoch zu berücksichtigen, daß die grundlegende dreigliedrige Struktur des Geist/Körper/Seele-Prinzips, die sich in allen Erscheinungen der Schöpfung widerspiegelt, immer durch eine **übergeordnete vierte Kategorie** geistig-informativer Art ergänzt wird, welche diese dreieinige Struktur als ihre drei Erscheinungsweisen, ihre drei Phasen oder dgl. enthält.

So, wie sich die nordischen Götterwelten und alle Ablegerreligionen der nordisch-atlantischen Sonnen- und Säulenreligion in jeweils drei archetypische Götter aufgliedern, von denen immer einer für die qualitativen Attribute des **Vater**-Gottes (Wille-Macht-Aspekt), der **Mutter**-Göttin (Weisheits- bzw. Fruchtbarkeitsaspekt) und des **Sohn**-Gott (Liebes- bzw. Kohärenzaspekt) steht, so finden sich die **Archetypen des kosmischen Dreiklangs** auch im Wesen der Familie in Form von Vater, Mutter und Kind wieder. Wobei hier die Idee und das Wesen der Familie die vierte, übergeordnete

Kategorie bildet und als Vierheit die Ganzheit bzw. die Einheit ausmacht – **das Ganze ist mehr als die Summe seiner (drei) Einzelglieder!**

Diese übergeordnete vierte Kategorie stellt einen zu verwirklichenden geistigen Plan oder eine Uridee, eine ideale Entwicklungsmöglichkeit oder einen Weg, einen tieferen Sinn oder das, was das Ganze ausmacht – eine Blaupause des Bedeutungsinhaltes – dar. Hier einige Beispiele:

Übergeordnete 4. Kategorie	Vater-Archetypus	Heiliger-Geist-Archetypus	Mutter-Archetypus
Brahman	Shiva	Vishnu	Brahma
Kosmos	Logos	Eros	Ethos
Ägypt. Götterwelt	Osiris	Horus	Isis
Germ. Götterwelt	Asgard Wotan Odin	Midgard Wili Baldur (Thor)	Helheim Weh (Freya) Frigg
Astralkörper	Informations-körper	Energiekörper	Materiekörper
Familie	Vater	Kind	Mutter
Grundfarben	Blau	Rot	Gelb
Aggregatzustände	Gasförmig	Flüssig	Fest
Zeitspektrum	Zukunft	Gegenwart	Vergangenheit
Dasein/Leben	Geist	Seele	Körper/Materie
Empfindungen	Wollen	Fühlen	Denken
Wahrnehmungs- bzw. Bewußtseins-Kräfte	Ahriman, Außenwelt-wahrnehmung	Christus, Einheitsbewußt-sein	Luzifer, Innenweltwahr-nehmung
Kosmische Intelligenz	Kopfintelligenz Intellekt, Ver-stand	Herzintelligenz Intuition Eingebung	Bauchintelligenz Instinkt Vernunft
Kosm. Urkräfte	Kraft/Wille	Liebe	Weisheit
Soz. Organismus	Wirtschaftsleben	Rechtsleben	G.-Kulturleben
Drei Keimblätter	Ektoderm	Mesoderm	Entoderm
Biologische Systeme	Nervensystem	Rhythmussystem	Stoffwechsel-system
Psychische Erfahrungsebenen	Mental-Bewußtsein	Emotional-Be-wußtsein	Trieb-Bewußtsein
Gott	All-Vater	Heiliger-Geist	All-Mutter
Assimilations-prozeß	Sonnenlicht	Wasser	Kohlendioxid
Gunas der Pakriti	Tamas	Sattva	Rajas
Die Tridoshas (drei Bioenergien)	Vata-Dosha	Kapha-Doscha	Pitta-Dosha
Materie (in der Zeitlichkeit)	Raum	Energie	Masse
Grundsätzliche Weltanschauungs-kategorien	Exoterik	Kosmoterik	Esoterik


WILLE (KRAFT, MACHT), WEISHEIT UND LIEBE SIND DIE DREI KOSMISCHEN URKRÄFTE, SIE BILDEN DIE DER WIRKLICH-
KEIT ZUGRUNDE LIEGENDE STRUKTUR, WELCHE SICH IN ALLEN BEREICHEN UND DINGEN DER SCHÖPFUNG WIDERSPIEGELT UND AUF JEDER WIRKLICHKEITS- UND
ERKENNTNISEBENE ZU FINDEN IST - JEDOCH IMMER DURCH EINE VIERTE ÜBERGEORDNETE KATEGORIE
GEISTIG INFORMATIVER ART ERGÄNZT WIRD, WELCHE DIESE DREIEINIGE STRUKTUR ALS IHRE DREI ERSCHEINUNGSWEISEN, IHRE DREI PHASEN ODER dgl. ENTHÄLT.
„... IN DAS GEISTERREICH ZU DRINGEN, UM ERHABENHEIT ZU RINGEN ...“
DIE STRUKTUR DES BEWUSSTSEINS
DIE DREIFÄLTIGE ORDNUNG DES KOSMOS
DER HEILIGE GRAL
DER MENSCH SELBST
DER SINN – DIE LETZTE ÜBERGEORDNETE 4. KATEGORIE DES SEINS
(weiß) 9. DIM
ALLBEWUSSTSEIN
AKASHACHRONIK; BRAHMAN; WELTENÄTHER; PUNKT BINDU; ALLEINHEIT; DAS JENSEITS „DAS KOLLEKTIVE UNBEWUSSTE“ (AUM) URSPRUNG ALLEN SEINS
DAS KOSMISCHE SELBST
RAUM- UND ZEITLOS
(1)
ALLBEWUSSTE POLARITÄT
VOLLKOMMENER GEIST
VATERARCHETYPUS
WILLEASPEKT
(gelb) 8. DIM.
INNENWELT-WAHRNEHMUNG
WEISHEIT, INSTINKT, VERNUNFT, BAUCHINTELLIGENZ
RECHTE GEHIRNHÄLFTE, STREBT ZUM GEISTIGEN YIN, ATTRIBUTE DER WEIBLICHEN PSYCHE
BRAHMA, LUZIFER, ETHOS, SCHÖPFER
LUNAR
IDA
(rot) 7. DIM.
LIEBESFÄHIGKEIT
bzw. KOHÄRENZFÄHIGKEIT
AUSGLEICHENDE, DIE EINHEIT DER GEGENSÄTZE ERMÖGLICHENDE KRAFT, 7. HIMMEL; ERZENG. MICHAEL
CORPUS CALLOSUM HERZINTELLIGENZ
VISHNU, CHRISTUS, EROS, ERHALTER
SUSHUMNA
(blau) 6. DIM.
AUSSENWELT-WAHRNEHMUNG
INTELLEKT, VERSTAND, LOGIK, KOPFINTELLIGENZ
LINKE GEHIRNHÄLFTE, AUF DIE MATERIE AUSGERICHTET YANG, ATTRIBUTE DER MÄNNLICHEN PSYCHE
SHIVA, AHRIMAN (SATAN), LOGOS, ZERSTÖRER
SOLAR
PINGALA
„WEISHEIT“ „LIEBE“ „WILLE“
ARCHETYPISCHE KATEGORIEN DER WAHRNEHMUNG („ERZENGELWELTEN“)
EINSEITIGE, ESOTERISCH-SPIRITUELL AUSGERICHTETE, ZUM KOSMOS HINGEWANDTE WAHRNEHMUNGSWEISE; IN DER VEDISCHEN KULTUR VORHERRSCHEND (VEDISCH-MATRIARCHALES PARADIGMA) BIS ca. 2600 v. CHR.
AUSGEWOGENE, DIE GEGENSÄTZLICHEN POLARITÄTEN EINBEZIEHENDE, KOSMOTERISCH-ANDROGYNE WAHRNEHMUNGSWEISE DES BEFREITEN MENSCHEN IM NEUEN ZEITALTER (GANZHEITLICH-KOSMONARCHALES PARADIGMA) AB ca. 2000 n. CHR.
EINSEITIGE, EXOTERISCH-MATERIALISTISCH AUSGERICHTETE, MOSAISCH-MAMMONISTISCH GEPRÄGTE WAHRNEHMUNGSWEISE DER JÜDISCH-AMERIKANISCHEN MEGAKULTUR (JÜDISCH-PATRIARCHALES PARADIGMA) BIS „12. AUG. 1999“ n. CHR.
ERSCHEINUNGSFORMEN DER ARCHETYPISCHEN WAHRNEHMUNGSKATEGORIEN IN DEN PARADIGMEN DER KULTUREN DES LETZTEN ZUSAMMENHÄNGENDEN ENTWICKLUNGSZYKLUSES
Wahrheit macht frei.
5. DIM
INDIVIDUAL-BEWUSSTSEIN (LICHT UND „SCHATTEN“)
INTELLIGENZ- bzw. SPIRITUELLER ENTWICKLUNGSGRAD; „CITTA“; „DAS PERSÖNL. UNBEWUSSTE“ KARMISCHE DISPOSITIONEN CHARAKTERQUALITÄTEN
DAS HÖHERE SELBST
„ENGEL“
(3)
BEGRENZTBEWUSSTE POLARITÄT
STATUS QUO DER EINZELSEELE
HEILIGER-GEIST-ARCHETYPUS
LIEBESASPEKT
(violett) 4. DIM.
MENTAL-KÖRPER (REFLEXIONS-RAUM)
ORGAN ZUR INDIVIDUELLEN BEWUSSTWERDUNG; VORSTELLUNGSRAUM FÜR KOGNITIVE BEZIEHUNGEN ZUR WELT; ANTENNE FÜR ABBILDER DER INNEN- (r.Gh.) u. AUSSENWELT (l.Gh.)
GROSSHIRN-HEMISPHÄRE
SCHEITEL-CHAKRA
(indigo) 3. DIM.
EMOTIONAL-KÖRPER
DURCH STIMMUNGEN GEPRÄGTE BEZIEHUNGEN ZUR WELT; PSYCHISCHES GRUNDGEFÜHL FÜR ÜBEREINSTIMMUNG ZWISCHEN INDIVIDUUM UND DER WELT; INTEGRITÄT, SELBSTWERT
LIMBISCHES SYST. ZWISCHENHIRN
3. AUGE-CHAKRA
(blau) 2. DIM.
TRIEBKÖRPER
STARRE, ANGEBORENE VERHALTENSPROGRAMME AUTOMAT. REAKTIONEN, FORTPFLANZUNGS-, ÜBERLEBENS-, ERNÄHRUNGS-, ARTERHALTUNGS- UND EXISTENZPROGRAMME
STAMMHIRN bzw. REPTILHIRN
HALS-CHAKRA
AUSDRUCKS-, ERFAHRUNGS- u. ERKENNTNISEBENEN DER SPIRITUELLEN EVOLUTION
DIE HÖHERE DREIHEIT
MENTAL-KÖRPER
EMOTIONAL-KÖRPER
TRIEB-KÖRPER
(grün) 1. DIM.
ASTRALKÖRPER
VOLLKOMMENE, ABER SICH SELBST UNBEWUSSTE NATURPROZESSE; „PAN“; „DEVAS“; BLAUPAUSE DES DEN ZEITLICHEN ASPEKT BEINHALTENDEN BEDEUTUNGSINHALTS; ASTROLOGISCHE ASPEKTE
ZEIT DAS NIEDERE SELBST
HERZ-CHAKRA
(2)
UNBEWUSSTE POLARITÄT
KÖRPER/MATERIE
MUTTERARCHETYPUS
WEISHEITSASPEKT
BERÜHRUNGSEBENE ZWISCHEN GEISTIGER UND GROBSTOFFLICHER WELT (SPIEGELEBENE)
(gelb)
INFORMATIONS-KÖRPER
WELLEASPEKT „POTENTIELLE INFORM.“ - SCHWINGUNGSEBENE - TACHYONEN/NEUTRINOS; AUF DIESER EBENE SETZEN HOMÖOPATHIE, BACHBLÜTEN, RADIONIK, ERD- UND MIKROWELLENSTRAHLUNG AN
RAUM
SOLARPLEXUS-CHAKRA
(orange)
ENERGIE-KÖRPER
WELLE-TEILCHEN-KOHÄRENZ - WELLENPAKETE „KOHÄRENTER ZUSTAND“ BIOPHOTONENAKTIVITÄT - LEBENSENERGIE - AUF DIESER EBENE SETZEN AKUPUNKTUR, KINESIOLOGIE u. dgl. AN
ENERGIE
SAKRAL-CHAKRA
MATERIE-KÖRPER
TEILCHEN-ASPEKT „AKTUELLE INFORMATION“ - CHEM.-PHYS. EBENE - ELEKTRONEN, MOLEKÜLE; AUF DIESER EBENE SETZEN SCHULMEDIZIN, MEDIKAMENTE, CHEMOTHERAPIE, VITAMINE u. dgl. AN
(rot)
MASSE
WURZEL-CHAKRA
GROBSTOFFLICHE ENTFALTUNGSEBENEN DER PHYSISCHEN EVOLUTION
DIE VIER NIEDEREN KÖRPER
METABEREICH
MATERIEBEREICH
RAUM
INFORMATIONS-KÖRPER
ASTRALKÖRPER
ZEIT
ENERGIE
MASSE
ENERGIEKÖRPER
MATERIEKÖRPER
- DAS MATERIEREICH -
DIE 1. DIMENSION DES SEINS
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
DIE SIEBEN CHAKREN
DIE SIEBEN STRAHLEN
EVOLUTIONSRICHTUNG
DIE ONTOLOGISCHE ACHSE
DAS AUFGEFALTETE PRINZIP DER SEELE
NEUNDIMENSIONALER ÄTHERRAUM MIT ÄTHERTUNNEL „GRAVITONEN“
INVOLUTIONSRICHTUNG
PHYSISCH ERFASSBARER BEREICH
SPIRITUELL/TRANSPHYSISCH 5 STRUKTURBILDENDE ELEMENTE
FEINSTOFFLICH/METAPHYSISCH 4 STRUKTURBILDENDE ELEMENTE
GROBSTOFFLICH/PHYSISCH 3 STRUKTURBILDENDE ELEMENTE
„ÄTHER“ „LUFT“ „FEUER“ „WASSER“ „ERDE“
ALLE WIRKLICHKEITSEBENEN DES SEINS BILDEN ZUSAMMEN EINE UNTRENNBARE EINHEIT - SIE SIND ALS INEINANDER VERSCHACHTELTE VERDICHTUNGSSTUFEN DES ÄTHERS (DES SPHÄRISCHEN RAUMKLANGS) ZU VERSTEHEN
DIE INTERAKTION DER BEWUSSTSEINSEBENEN IST ALS DAS IN- u. EVOLUTIONSPRINZIP DES BEWUSSTSEINS IM MAGISCHEN QUADRAT VERSCHLÜSSELT
„ES GEHT NICHT NUR UM DIESE ODER JENE IDEOLOGIE, SONDERN JENE WELTANSCHAUUNG WIRD SIEGEN, DIE IM EINKLANG MIT DEN GESETZEN DES LEBENS STEHT.“
RUDOLF STEINER
DER MENSCH IST DER SCHÖPFER SEINES EIGENEN SCHICKSALS, DOCH ERST WENN ER SEIN WAHRES WESEN ERKANNT HAT, WIRD ER SICH SELBST BEFREIEN KÖNNEN
„ ..., UND DIE LADE SEINES BUNDES WARD IN SEINEM TEMPEL GESEHEN; ...“
ZUR VERVIELFÄLTIGUNG FREIGEGEBEN
DER DA KOMMT UNTER DEM REGENBOGEN

In der dreigliedrigen Daseinstruktur liegt also auch eine **Viererordnung** verborgen und da diese dreigliedrige Struktur mit der dazugehörigen übergeordneten 4. Kategorie alle Bereiche der Wirklichkeit durchdringt, finden wir diese gliedernde Ordnungsstruktur auch innerhalb der drei kosmischen Urprinzipien selbst wieder, d.h. **jedem dieser drei Ur-Archetypen wohnt wiederum ein dreigegliedertes polares Spektrum inne.**

Wollen wir uns nun die der Wirklichkeit zugrunde liegende Struktur vor Augen führen, brauchen wir die drei, die Wirklichkeit strukturieren den Glieder, Geist (**Allbewußte Polarität**), Seele (**Begrenztbewußte Polarität**) und Materie (**Unbewußte Polarität**) nur noch einmal nach dieser Ordnungsstruktur aufgliedern und in der entsprechenden Reihenfolge übereinander anordnen, so daß wir nun eine Anordnung von **zwölf vertikal übereinander angeordneten Bewußtseinsebenen haben**.

Auf diese Weise erhalten wir eine perfekt dreigegliederte Anordnung zwischen dem unteren Pol (materielle Welt) und dem oberen Pol (geistige Welt), in der diese beiden Pole, wie auch das dritte, das verbindende Element der Mitte, der Seelenaspekt, in dreigegliederter Anordnung mit ihrer jeweiligen übergeordneten 4. Kategorie übereinander aufgereiht sind und eine Seins-Achse bzw. Seelenachse mit zwölf Ebenen bilden, die wir auch als ontologische Achse bezeichnen (siehe Darstellung auf dem Pergament) – der Begriff „Ontologische Achse“ ist eine **wissenschaftliche Bezeichnung für die Seele bzw. Weltenseele**.

Die neundimensionale Ontologische Achse mit ihrer dreigliedrigen Seinsordnung entdeckte der deutsche Philosoph *Chyren* Anfang des Jahres 1996 auf der Suche nach dem all-einenden Prinzip im Rahmen einer tiefschürfenden Auseinandersetzung mit verschiedensten ontologischen Theorien und Wirklichkeitsmodellen. Die Ontologische Achse kann im Rahmen dieses *REICHSBRIEFS* nur in aller Kürze erläutert werden – wichtig ist, daß das Grundprinzip verstanden wird.

Die **Ontologische Achse** stellt in einer wissenschaftlich-philosophischen, jedoch einfachverständlichen Form das ontologisch aufgefaltete universale Seelenprinzip dar, das als größter gemeinsamer Nenner aller Erscheinungen der Schöpfung bzw. als gemeinsames ontologisches Schöpfungsprinzip (**das Ur-Maß der Wirklichkeit**) in allen Dingen enthalten ist. Dieses wiederentdeckte Ur-Maß ist der mystische **Schlüssel zum Verständnis des Seins** und aller kosmischen Gesetzmäßigkeiten, sie zeigt das auf, was als das letzte große Geheimnis der Wissenschaft bezeichnet wird – die Struktur des Bewußtseins, welche das hierarchische Ordnungsprinzip der inneren und äußeren Welten darstellt.

Die Ontologische Achse soll in erster Linie als eine kosmische **Zuordnungstabelle** verstanden werden, die uns die Möglichkeit gibt, endlich Ordnung in das Wirrwarr der Begriffe und das Chaos der eso- und exoterischen Weltanschauungen zu bringen. Darüber hinaus ist sie uns dabei dienlich, die verschiedensten spirituellen Phänomene – die ja immer Erscheinungsweisen des Bewußtseins sind – sowie auch die großen grundsätzlichen philosophischen Fragen einfach und logisch nachvollziehbar zu erfassen.

Um eine einfache Vorstellung von der Funktion des universalen Seelenprinzips zu gewinnen, sollten wir grundsätzlich die Assoziation zwischen Licht und Bewußtsein her-

stellen und uns – auf *Platon's* Höhlengleichnis Bezug nehmend – die Ontologische Achse als einen **Lichtstrahl (Seelenstrahl)** vorstellen, der ähnlich wie bei einem Filmprojektor einer Lichtquelle entspringt und auf eine Leinwand strahlt. Wie das Licht die Informationen aus dem Projektor auf die Leinwand strahlt, so übermitteln die einzelnen Seelen ätherische (geistige) Informationen bzw. Bewußtsein vom kosmischen Pol der Ontologischen Achse in die Lebenswirklichkeit (vom All-Vater zur All-Mutter) zu den einzelnen Erscheinungen der Schöpfung (Pflanzen, Tiere, Menschen usw.).

Jede Einzelseele bildet für sich eine eigene Ontologische Achse, die immer einen individuellen irdisch-körperlichen Koordinatenpunkt als materiellen Pol in der diesseitigen Welt (unbewußte Polarität; Körper/Materie) und einen kosmisch-kollektiven (vgl. das kollektive Unbewußte, *C.G. Jung)* Koordinatenpunkt als kosmischen Pol im Jenseits (allbewußte Polarität; vollkommener Geist) besitzt, der die Quelle allen Bewußtseins und den Ursprung aller Seelen bildet.

Diesen kosmischen Pol bzw. diese **kosmische Lichtquelle** der Ontologischen Achse, können wir uns in diesem Vorstellungsmodell der Seele als einen virtuellen Mittelpunkt des Universums vorstellen, dem reinstes ätherisches Licht entspringt und mit dem alle Menschen und alle Lebewesen über ihre Seelen (Seelenstrahlen) verbunden sind. Da diese Quelle kosmischen Allbewußtseins jedoch Raum und Zeit übergeordnet ist, ist sie allgegenwärtig und befindet sich im Kern jedes Wesens – beim Menschen sprudelt sie aus dem Herzen hervor. Das bedeutet, daß sich das Diesseits und das Jenseits in vollkommener Weise durchdringen und eine untrennbare Einheit bilden.

Auf der Ontologischen Achse entspricht die höchste Bewußtseinsebene (**9. Dimension**) der **Lichtquelle des Projektors** und die unterste Bewußtseinsebene (der Materiekörper des Materiereichs der **1. Dim.**) dem **Bild auf der Leinwand**. Sämtliche Bewußtseinsebenen der ontologischen Achse zwischen Lichtquelle und Leinwand, die das ätherische Licht auf dem Weg zur Leinwand zu durchdringen hat, haben wir uns als klar abgegrenzte Sphären (Wirkungsbereiche) der Seele mit verschiedenartigen Eigenschaften bzw. Funktionen vorzustellen, in denen, je nach Individualcharakteristik der Einzelseele, verschiedene, unterschiedlich verdichtete, verdrängte oder blockierte archetypische Schwingungsmuster des individuellen Seelenlebens (des Denkens, Fühlens und/oder Wollens) in unterschiedlichen Anordnungen oszillieren. Diese Schwingungsmuster führen je nach individuellem Einzelerleben im harmonischen Fluß des reinen ätherischen Lichtstroms (elektromagnetischer Ätherwind, Prana, Chi, Orgon) zu Aufstauungen und Verdichtungen und gestalten so durch ihren Schattenwurf das Bild auf der Leinwand als das Abbild des jeweiligen individuellen Seelengeschehens.

Ähnlich wie die Höhlenmenschen in *Platon's* Höhlengleichnis, unfähig sich umzuschauen, ihre eigenen Schatten auf der Wand für die einzige Wirklichkeit und somit für furchterregende Wesen halten, schenkt die heute etablierte Wissenschaft einzig und allein dem Schattenbild auf der Leinwand Aufmerksamkeit und erkennt nur dieses als Wirklichkeit an, ohne die Ursache und die wahren Gesetzmäßigkeiten der Entstehung, des Werdens und Vergehens dieses Bildes zu erforschen, geschweige denn zu verstehen. Aufgrund ihrer rein materialistisch-reduktionistischen Sichtweise, vermögen es die etablierten Wissenschaftler nicht, die metaphysischen (feinstofflichen) und transphysischen (spirituellen) Ebenen hinter der materiellen Wirklichkeit, also alle geistig-

seelischen Prozesse, die zwischen Leinwand und Lichtquelle geschehen und auf die Bildfläche projiziert werden, sowie die Lichtquelle an sich, wahrzunehmen. Statt dessen versuchen die heutigen Wissenschaftler, und unter diesen vor allem die „Schul“-Mediziner und Gentechnologen, durch Manipulationen an der Leinwand herumzupfuschen, ohne zu bemerken, daß das Bild auf der Leinwand doch nur die unterste Ebene – die Präsentationsebene – der Wirklichkeit, den physisch-chemischen Bereich der grobstofflichen Welt darstellt. Die „Schul“-Mediziner können daher das Wesen des Menschen und die tatsächlichen Ursachen von „Krankheiten“ nicht im geringsten erkennen, sondern nur die äußerlichen Symptome bekämpfen.

Anhand der Ontologischen Achse läßt sich die multidimensionale Licht- bzw. Äthergestalt des Menschen erkennen und es wird klar, daß das Wesen des Menschen sowohl die Bildfläche, als auch die dazwischen liegenden metaphysischen und transphysischen Ebenen und ebenso auch die Lichtquelle selbst (All-Vater; Äther- bzw. Akashafeld als Ur-Quelle des Bewußtseins) umfaßt. Dies führt zu dem logischen Schluß, daß alle Menschen und alles Dasein über das Kosmische Selbst (All-Vater; kosm. Allbewußtsein; 9. Dimension), aus dem alle Seelen hervorgehen, mit dem gesamten Kosmos zu einer Einheit verbunden sind, daß jeder Mensch durch seine individuelle Seele einen Einzelaspekt des kosmischen All-Vaters in der materiellen Welt (1. Bewußtseinsdimension) zum Ausdruck bringt, daß jeder Mensch und jedes Lebewesen somit immer (in jedem Moment) ein von göttlicher Vollkommenheit durchströmtes Wesen ist (erfahrenes Leid durch Krankheit, Unfälle usw. ist immer als Bewußtseinskorrektiv zu sehen – siehe weiter hinten), daß jeder Mensch sein Leben selbst in der Hand hat, daß er für seinen Körper, seine Gesundheit, sein Handeln und sein Schicksal im Rahmen der kosmischen Gesetzmäßigkeiten selbst verantwortlich bzw. mitverantwortlich ist und daß es keine Macht außerhalb seines Selbst, welches Gott ist, gibt.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

BESCHREIBUNG DER EINZELNEN EBENEN DER ONTOLOGISCHEN ACHSE

Die zwölf Ebenen der Ontologischen Achse gliedern sich in **drei** grobstoffliche bzw. physische (unten), in **vier** feinstoffliche bzw. metaphysische (in der Mitte) und **fünf** rein spirituelle bzw. transphysische Bewußtseinsebenen (oben) auf.

Die höchste Bewußtseinsebene der Ontologischen Achse (9. Dimension, allbewußte Polarität) ist die **Bewußtseinsebene des kosmischen Allbewußtseins**, welche als geistiger Quell allen Bewußtseins und aller Schöpfung jenseits von Raum und Zeit besteht und sämtliche Geschehnisse der Wirklichkeit aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und damit auch alle raum-zeitlichen, diesseitigen Erscheinungsformen in geistiger Form enthält („Akashachronik"). Diese absolute Instanz allbewußten Geistes ist das Dasein des himmlischen **All-Vaters**, der das transzendente, kollektive **Kosmische Selbst** allen Seins ist und mit seinem ätherischen (geistigen) Bewußtseinslicht die gesamte Schöpfung – das Dasein der göttlichen **All-Mutter** – durchdringt.

(Anmerkung: Ohne das Dasein der raumzeitlichen materiellen Erscheinungswelt, der göttlichen All-Mutter [= immanenter Gottesaspekt], wäre das transzendente Dasein des himmlischen All-Vaters ohne jeglichen Sinn, weil die Schöpfung ansonsten nicht möglich wäre – beide bedingen sich im Rahmen des absoluten Schöpfungsprinzips gegenseitig! Der All-Vater ist in der All-Mutter [in den Erscheinungen der Schöpfung immanent allgegenwärtig], ebenso wie die All-Mutter im All-Vater [potentiell in transzendenter Weise] ist.)

Der allbewußte kosmische All-Vater ist über alle Zeiten im Entstehen, Werden und Vergehen aller Schöpfung gegenwärtig, er erfährt sich in ihren Erscheinungsformen und Prozessen selbst. Der kosmische All-Vater ist in allem, was ist, er ist alles, was einst war, was ist und was jemals sein wird, er ist mit allem eins – er ist die **absolute Subjektivität** (die Einheit von Subjekt und Objekt) und die **absolute Individualität** (das absolute ungeteilte Eine). In den esoterischen Wissenschaften wird die Bewußtseinsebene des kosmischen Allbewußtseins (All-Vater) auch als kosmisches Akashafeld bzw. als Akashachronik bezeichnet (Akasha = Äther = Geist), das alle Informationen des Universums aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft enthält. Alles Existierende, der gesamte Schöpfungsprozeß mit all seinen vielfältigen geistigen und materiellen Erscheinungsformen, ist Ausdruck des Denkens, Fühlens und Wollens dieser absoluten Instanz allbewußten Geistes, des **kosmischen Allbewußtseins**, welcher der All-Vater ist.

Die Bewußtseinsebene des allbewußten kosmischen Allvaters (des kosmischen Allbewußtseins) ist die **Basis unseres Ich-Bewußtseins** (das Kosmische Selbst), sie ist der von den Gefühlsstürmen des Alltagsdaseins freie, unzerstörbare, wie ein Fels in der Brandung stehende Punkt in unserem tiefsten Innern, der als strahlender Juwel das ruhende Zentrum unseres Bewußtseins bildet. Diese höchste Bewußtseinsebene (9. Dimension) ist der kosmische Pol der Ontologischen Achse, an dem alle einzelnen Seelen miteinander in einem Punkt verschmelzen. Dieser Punkt ist der dynamische spirituelle Mittel- und Ausgangspunkt aller sichtbaren wie auch aller unsichtbaren Schöpfung. Die Bewußtseinsebene des allbewußten kosmischen Allvaters ist der Ursprung all der Lebenskraft und Intelligenz (Kosmischer Logos), die jedes Individuum für sei-

ne Entwicklung benötigt. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, diesen göttlichen Kern in sich selbst zu erkennen und daraus zu schöpfen.

Als allbewußte Polarität enthält die Bewußtseinsebene des kosmischen Allbewußtseins (All-Vater) ein **unendliches geistiges Möglichkeitsspektrum** (allumfassendes Bewußtseinspotential), das nicht nur die Bewußtseinsinhalte der archetypischen Wahrnehmungsqualitäten des kosmischen Vaterarchetypus umfaßt, sondern auch das geistige Wahrnehmungsspektrum der All-Mutter (kosmischer Mutterarchetypus) sowie sämtliche Zwischenstufen an mehr oder weniger ausgewogenen Bewußtseinsqualitäten zwischen den zwei antagonistischen Polen geistiger Wahrnehmung (den polaren Archetypen) als **Einheit allbewußten Geistes** mit einschließt!

Diese Einheit allbewußten Geistes (All-Vater) offenbart ihr unendliches, allumfassendes geistiges Potential im Fluß der Zeit in den Erscheinungsweisen und Prozessen der Schöpfung. Dabei durchdringt der allbewußte All-Vater all die Erscheinungsweisen und Prozesse der Schöpfung mit einer **harmonisch ausgewogenen archetypischen Bewußtseinsqualität** seines unendlichen geistigen Möglichkeitsspektrums (kosmischer Christus – wird weiter hinten erklärt), wodurch die gesamte physische Schöpfung, d.h. alle Erscheinungen und Prozesse des sich selbst unbewußten Naturreichs (des Materiereichs; 1. Dimension des Seins) nach ewig gültigen kosmischen Urprinzipien und Gesetzmäßigkeiten **in vollkommener Weise** gestaltet sind (Hinweis: Daher befindet sich die 9 im Magischen Quadrat unten, d.h. im Materie- bzw. Naturreich).

Der nach dem Bilde Gottes geschaffene Mensch ist das Lebewesen mit dem höchsten geistigen Möglichkeits- und Freiheitsgrad (Individualitätsgrad), was ihn einerseits zur individuellen Wahrnehmung (indivisus = ungeteilt von göttlichem Geist) und damit zur göttlichen Selbsterkenntnis befähigt, andererseits aber auch Möglichkeiten einräumt, sich über kosmische Gesetzmäßigkeiten hinwegzusetzen und sein göttliches ICH zu verleugnen. Der Mensch ist dazu bestimmt, **am kosmischen Logos** (am unendlichen geistigen Potential bzw. Möglichkeitsspektrum des kosmischen Allbewußtseins; All-Vater) in Selbstanstrengung und in eigenverantwortlicher Weise **bewußt zu partizipieren** und die gewonnenen Erkenntnisse im Leben zum Wohle des Ganzen zur Verwirklichung zu bringen. Was ihm oft nur schwer gelingt, denn der Mensch läuft dabei Gefahr, daß er die ihm zur Verfügung stehenden Wahrnehmungs- bzw. Bewußtseinsqualitäten in unausgewogener, einseitiger Weise zur Anwendung bringt, damit den kosmischen Christus in seinem Denken, Fühlen, Wollen und Handeln unterdrückt und so großes Karma und Unheil schafft – zur Wahrnehmung des Menschen weiter hinten Genaueres.

***

Auf der Ontologischen Achse sind die Wirklichkeitskategorien **Geist** (1 = allbewußte Polarität), **Materie** (2 = sich selbst unbewußte Polarität) und **Seele** (3 = begrenztbewußte Polarität) als Potentialebenen zu verstehen, die sich jeweils wieder in dreigliedriger Weise aufschlüsseln lassen.

GEIST-KATEGORIE: Die kosmische Wirklichkeitskategorie des **Geistes** (**allbewußte Polarität**; All-Vater; kosmisches Allbewußtsein; 9. Dimension) gliedert sich auf der Ontologischen Achse in die drei archetypischen spirituellen Wahrnehmungsqualitäten auf, welche sich aus den drei kosmischen Urprinzipien ableiten und die drei

Archetypen des Bewußtseins ausmachen (= archetypischen Kategorien der Wahrnehmung). Diese drei archetypischen Wahrnehmungskräfte, die dem Menschen in seiner spirituellen Entwicklung zur Verfügung stehen, sind:

- die nach Vergeistigung strebende Innenweltwahrnehmungskraft, die Wahrnehmungsqualität des Mutterarchetypus (**Luziferkraft**; Weisheitsaspekt; Instinkt, Vernunft; Bauchintelligenz; Attribute der weiblichen Psyche; rechte Gehirnhälfte; **8. Dimension**);
- die Bewußtseinskraft der Mitte, die Kohärenzkraft bzw. Liebesfähigkeit, zwischen den gegensätzlichen Polen der inneren und äußeren Wahrnehmung ausgleichende und die Einheit herbeiführende Wahrnehmungsqualität (**Christuskraft**; Liebes-, Erkenntnis- bzw. Wahrheitsaspekt; Heiliger-Geist-Archetypus; ganzheitlich-ausgewogenes androgynes Bewußtsein; Intuition; Herzintelligenz; Gehirnbalken; **7. Dimension**) und
- die auf die materielle Welt ausgerichtete, sich im Materiellen verwirklichen wollende Bewußtseinsqualität, die Wahrnehmungsqualität des Vaterarchetypus (**Ahrimankraft**; Kraft-Wille- bzw. Macht-Aspekt; Außenweltwahrnehmungskraft; Intellekt, Logik; Kopfintelligenz; Attribute der männlichen Psyche; linke Gehirnhälfte; **6. Dimension).**

(Anmerkung: Wir haben die Bezeichnungen Luzifer, Christus und Ahriman aus der Terminologie *Rudolf Steiner's* übernommen, da dieser die dreifache Wesensgestalt des Menschen in der Neuzeit als erster wiederentdeckte, wenn auch noch nicht in ihrer ganzen Bedeutung für den Wahrnehmungsprozeß erfaßt hatte – *Steiner* sprach von der dreifachen Wesensgestalt des Menschen, er hatte die drei Archetypen jedoch noch nicht als Wahrnehmungskräfte des Menschen erkannt, sondern sah sie als personale kosmische Wesenheiten. Das Wissen um diese dreieinigen Wesensqualitäten gehörte bei den Atlantern schon vor Jahrtausenden zum Urweistum, wie die Uressenzen der Kabbala belegen, das die Juden von den Philistern übernommen und als eine dem Mosaismus diametral entgegenstehende Geheimlehre überliefert haben.)

Die drei Archetypen sind strukturelle Komponenten des kosmischen Allbewußtseins (All-Vater; 9. Dimension). Diese im tiefen Unterbewußtsein des Menschen latent vorhandenen archetypischen Grundstrukturen des Wahrnehmungsvermögens bilden dem Menschen unbewußte, seiner Individuation und damit auch der geistigkulturellen Entwicklung der Völker rahmengebende Faktoren in Form übergelagerter, unbewußter archetypischer Muster und Motive der Wahrnehmung, der Glaubens- und Wertvorstellungen, des Rollenverständnisses, des Vorstellungs- und Denkvermögens, sowie des Empfindungs- und Ausdrucksvermögens.

(Anmerkung: In verschiedenen von der nordischen Sonnen- und Säulenreligion abstammenden Religionen wurden bzw. werden diese drei archetypischen spirituellen Wahrnehmungsqualitäten [Archetypen] als dreieinige Götterwelten verehrt, dort wird den Vater-Gottheiten die kosmische Zerstörer-Kraft [ständige Veränderung, ewiger Wandel = Hagal], den Mutter-Gottheiten die irdische Schöpfer-Kraft [Fruchtbarkeit, Weisheit, Kreativität] und dem ausgleichenden dritten Prinzip die Erhalter-Kraft zuge-

ordnet. Die 9. Dimension [All-Vater; kosmisches Allbewußtsein] galt in der atlantisch-germanischen Kultur als das himmlische Asgard.)

Schon ***C.G. Jung*** hatte ähnliche archetypische Kategorien der Wahrnehmung erkannt. Bei seinen praktischen Forschungen entdeckte er, daß bei verschiedensten Patienten in den Sitzungen immer wieder gleiche oder ähnliche Inhalte auftauchten, die im Unterbewußtsein fest verankert zu sein schienen. Daraus schloß er auf eine die individuelle Psyche überschreitende Dimension des Unbewußten im Unterbewußtsein der Menschen, die er das **„kollektive Unbewußte“** nannte, das auf der ontologischen Achse die höchste Bewußtseinsebene des Menschen und des gesamten Daseins – die 9. Dimension – bildet. In den Sitzungen mit seinen Patienten tauchten wiederholt mythologische Motive auf, die unabhängig von der Erziehung und Bildung der Patienten die gleichen waren, die sogenannten Archetypen, die *Jung* als Grundstrukturen menschlicher Erfahrung definiert hat.

Nach *Jung* entfalten sich die Archetypen, je nachdem, wie der einzelne Mensch sie in seinem Bewußtsein unterdrückt oder zur freien Entfaltung bringt, analog zu den ihnen entsprechenden Situationen des menschlichen Lebens – den weiblichen Archetypus hat *Jung* „Anima“ genannt und den männlichen „Animus“. Diese beiden gegensätzlichen Archetypen des Bewußtseins, die wir Luzifer und Ahriman nennen, bezeichnet *Jung* auch als **„projektionsbildende Faktoren“** der männlichen bzw. der weiblichen Psyche. Diese projektionsbildenden Faktoren bilden in ihrer Vielschichtigkeit und Intensität den Hintergrund des sog. **„Schattens“**, der sich, wenn ein archetypischer Wahrnehmungsaspekt unterdrückt wird, in der 5. Dimension als das **„persönliche Unbewußte“** *(C.G. Jung* – wird nachfolgend erklärt) konstituiert und auf den darunter liegenden feinstofflichen Entwicklungsebenen der Ontologischen Achse die Wahrnehmung und das Verhalten maßgeblich beeinflußt.

***

SEELE-KATEGORIE: Die kosmische Wirklichkeitskategorie der Seele (**begrenzt bewußte Polarität**) der grundlegenden kosmischen Geist-Körper-Seele-Dreieinheit steht auf der Ontologischen Achse für die **Potentialebene des Individualbewußtseins** (5. Dimension), die wir auch als das **HÖHERE SELBST** bezeichnen. Das Höhere Selbst charakterisiert den **bisher entwickelten Ausbildungsgrad des Individualbewußtseins** einer jeweiligen individuellen Einzelseele und somit den jeweiligen Status Quo der individuellen Einzelseele bzw. die bisher erlangte **spirituelle Entwicklungsstufe** des Menschen. Das jeweilige Individualbewußtsein kennzeichnet auch die Vorstellungskraft (Vorstellungsvermögen), die Auffassungsgabe sowie den Intelligenzgrad (darunter ist <u>nicht</u> der Intellekt zu verstehen!) des individuellen Menschen und ist somit für seine individuelle Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit bestimmend.

(Anmerkung: Unter dem Begriff „Grad des Individualbewußtseins“ ist im ontologischen Zusammenhang **(lat. indivisus = ungeteilt)** zu verstehen, inwiefern der Mensch befähigt ist, ungetrennt von göttlicher (vollkommener) Wahrnehmung zu empfinden bzw. wahrzunehmen, d.h., inwiefern der Mensch das Göttliche (Wahrheit) in der Welt erkennen und bewußt wahrnehmen kann – ***„Gott sehen heißt, zu sehen, wie Gott sieht“*** [Meister Eckhart].)

Die 5. Dimension ist die Bewußtseinsebene der sich erfahrenden Einheit, sie ist die **begrenzt bewußte Polarität**. Die Bedeutung der Zahl 5 erkannte auch schon *Schiller*, denn er schreibt in „Piccolomini“ (II, 1): ***„Fünf ist des Menschen Seele. Wie der Mensch aus Gutem und Bösen ist gemischt, so ist die fünfte die erste Zahl aus Grad` und Ungerade“***. Unsere germanischen Vorfahren betrachteten diese Ebene in der Mitte der Weltenseele als das Reich des Menschen und bezeichneten es als ***Midgard***.

Das Höhere Selbst bzw. der Grad des Individualbewußtseins ist eine sich im Laufe des Lebens/der Leben durch den fortschreitenden Prozeß der spirituellen Entwicklung allmählich verändernde, **individuelle spirituelle Richtgröße** im Unterbewußtsein des Menschen, die dieser in das jeweils nächste Leben mitnimmt und ständig weiterentwickelt. Die 5. Dimension, die Ebene des Höheren Selbst, ist im ontologischen Sinn als eine Potentialebene des menschlichen Unterbewußtseins zu verstehen, auf der sich das individuelle Potential an individuellen Fähigkeiten, Begabungen, Talenten, Prädestinationen und Charakterqualitäten befindet, das die individuelle Seele im Laufe ihrer bisherigen Inkarnationen durch bewußte Wahrnehmung und Erfahrungen schon entwickelt hat. Dieses Potential an individuellen Qualitäten befindet sich **im Unterbewußtsein in potentieller Bereitschaft** und tritt im jeweiligen Leben oft schon im Kindesalter in Erscheinung.

Das Höhere Selbst bzw. die 5. Dimension des Bewußtseins ist bei jedem Menschen unterschiedlich ausgebildet. In der 5. Bewußtseinsdimension befindet sich aber nicht nur individuell-lichtes Bewußtseinspotential, sondern dort sind bei allen Menschen auch mehr oder weniger dunkle Bereiche (**Schatten**) vorzufinden, karmische Dispositionen und dem Menschen unbewußte Aspekte seiner Persönlichkeit, welche Jung als das **„persönliche Unbewußte“** bezeichnet – **auch dieses bildet einen integralen Bestandteil des Höheren Selbst** (Integration des Schattens = Bewußtwerdung des persönlichen Unbewußten).

Da das Höhere Selbst des individuellen Menschen Licht- und Schattenanteile enthält, weiß es auch, was der Mensch im Leben noch zu lernen hat. Es kennt den höheren Sinn, die kosmische Aufgabe und die göttliche Verwirklichungsabsicht des Menschen für sein jeweiliges Leben und ist bestrebt, das Potential der individuellen Seele weiterzuentwickeln und im Leben zur Verwirklichung zu bringen.

Der Schatten („das persönliche Unbewußte“) teilt das persönliche Bewußtseinspotential in bewußte und unbewußte Anteile. Licht und Schatten auf der Ebene des Höheren Selbst (5. Dim.) sind die konstituierenden Elemente der Persönlichkeit eines Menschen. <u>Die im Individuationsprozeß von der jeweiligen individuellen Einzelseele selbst geschaffene Konstellation von Licht und Schatten, die ja ständig aus dem Unterbewußtsein ins Leben hineinwirkt, bildet die inneren spirituellen Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen für die weitere seelische Entwicklung des Individuums,</u> sie zeichnet die zu erwartenden Bilder ((karmisch bedingte Ereignisse, anstehende Entwicklungsprozesse) vor und projiziert seine voraussichtliche individuelle Entwicklungsaufgabe bzw. seinen wahrscheinlichen Lebensplan (Bestimmung).

Der Schatten („das persönliche Unbewußte“) ist jedoch nicht grundsätzlich als statisch zu betrachten, sondern dieser besitzt eine dynamische Qualität und kann je nach **Individuationsfortschritt** abgebaut, umgestaltet oder auch vergrößert werden (letzteres bedeutet einen Rückschritt in der spirituellen Entwicklung). Auf der Ebene des Höhe-

ren Selbst gibt es unterschiedlich verschattete Bereiche, von leicht verschleierten Bereichen, über Rand- und Teilschatten bis hin zu tief dunklen Kernschatten mit fließenden Übergängen, die sich in einem ständigen dynamischen Auflösungs- bzw. Verdichtungsprozeß befinden, der dadurch bestimmt wird, inwieweit es dem jeweiligen Menschen gelingt, seinen individuellen göttlichen Seelenplan – d.h. das, was der kosmische All-Vater (das Kosmische Selbst) durch ihn zum Ausdruck bringen will – im Lebensalltag zu verwirklichen, ohne dabei Teilaspekte seiner archetypischen spirituellen Seelenqualitäten zu verdrängen.

Die grundsätzliche Annahme der **Reinkarnation der Seelen** als Realität, auf der die hier dargestellten Erkenntnisse beruhen, macht es erforderlich, den von *C.G. Jung* eingeführten Begriff des „Schattens“ in **„Schatten 1. Grades“** und **„Schatten 2. Grades“** aufzugliedern. Während der **Schatten 1. Grades**, den der Mensch aus seinem jeweiligen Vorleben mitbringt, als integraler Bestandteil des Höhere Selbst die äußeren Umstände, anfänglichen Rahmenbedingungen (Intelligenzgrad, miasmatische Krankheitsdispositionen, charakterliche Neigungen, die Psycho-Physiognomie des Menschen usw.) und die astrologische Konstellation zu Beginn einer neuen Inkarnation maßgeblich bestimmt, ebenso aber auch seine spirituelle Entwicklungsstufe und seine geistig-charakterlichen Anlagen charakterisiert, bilden die jeweiligen Schattenanteile, welche das Individuum in der aktuellen Inkarnation durch Verdrängungen selber schafft, der **Schatten 2. Grades**, den direkten psychischen Hintergrund des Krankheitsgeschehens und der Verhaltensstörungen in seinem aktuellen Leben. Letztendlich bedeutet Heilung von Krankheit immer auch das Abarbeiten des Schattens! (Genaueres dazu in der Schrift: *Die Hintergrunddispositionen der menschlichen Psyche*).

Die Potentialebene des Individualbewußtseins bildet auf der Ontologischen Achse die 4. übergeordnete Kategorie der drei darunterliegenden Individuationsebenen (geistig-psychiche Entwicklungsebenen der Einzelseele), die sich aus den **drei biologischen Keimblättern** ableiten und auch in den drei entsprechen Gehirnarealen zum Ausdruck kommen – diese sind auf der Ontologischen Achse:

- die Entwicklungsebene des **Mentalbewußtseins** (Großhirnhemisphäre; Ektoderm; 4. Dim.).
- die Entwicklungsebene des **Emotionalbewußtseins** (limb. System, Zwischenhirn u. Kleinhirn; Mesoderm; 3. Dim.)
- die Entwicklungsebene des **Triebbewußtseins** (Stammhirn; Entoderm; 2. Dim.)

Diese drei Bewußtseinsebenen bilden den Entwicklungsbereich der feinstofflichen Psyche des Menschen, sie sind die psychisch-geistigen Ausdrucks-, Erfahrungs-, Erkenntnis- und auch Konfliktebenen der spirituellen Evolution des Menschen. Auf diesen Ebenen wirken die in der ontologischen Hierarchie übergeordneten archetypischen Bewußtseinskräfte (6., 7. u. 8. Dim.) in Abhängigkeit des Schattens – der jeweiligen Muster und Motive – (5. Dim.) und bestimmen das Trieb-, Emotional und Mentalbewußtsein (das Wollen, Fühlen und Denken) des individuellen Menschen und sein Konfliktverhalten (siehe Germanische Neue Medizin) auf diesen Ebenen.

Im Laufe der Entwicklung des Menschen muß sich der Mensch immer wieder mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen (Außenwelt) auseinandersetzen und Lösungen für seine Probleme, sein Überleben und seine Weiterentwicklung finden. Die Probleme und Konflikte, die sich für den Menschen in seiner spirituellen Evolution ergeben, schlagen sich immer in diesen drei feinstofflichen (metaphysischen) Entwicklungskörpern seiner Psyche nieder, durch welche sie im Wahrnehmungsprozeß dann wiederum nach außen projiziert werden.

Der Mensch entwickelt diese drei feinstofflichen Bewußtseinskörper seiner Psyche, indem er die entsprechenden Bewußtseinsinhalte aus der Außenwelt (bzw. den Schatten von der darüberliegenden individuellen Potentialebene) in sein Bewußtsein, also in diese drei Entwicklungskörper integriert.

Der Mentalkörper (Ebene des Mentalbewußtseins) ist in der Großhirnrinde ansässig, er ist das Organ zur individuellen Bewußtwerdung. Die Großhirnrinde ist der Vorstellungsraum und das mentale Instrument, mit dem der Mensch sich seine Beziehungen zur Welt bewußt macht. Die Großhirnrinde ist eine Antenne für Abbilder der Innen- (rechte GH) und Außenwelt (linke GH), auf dieser Ebene reflektiert der Mensch seine Sinneseindrücke mental und kann so durch Erkenntnisprozesse mit seiner Außenwelt immer weiter in Kohärenz treten, indem er sich das „Material der Erkenntnis“ (I. Kant) nach und nach zu eigen macht. Ohne mentale Reflexion findet kein spiritueller Entwicklungsfortschritt statt! – Genaueres weiter hinten.

Durch den **Emotionalkörper**, der im limbischen System, Zwischenhirn u. Kleinhirn seinen Sitz hat, werden die neuen, aus der Außenwelt erhaltenen Informationen daraufhin überprüft, ob sie mit dem jeweils vorhandenen inneren Gefühlsempfindungspotential (vor allem die Integrität und den Selbstwert betreffend) in Kohärenz (Einklang) gebracht und integriert werden können. Hier werden die jeweiligen Gefühlsstimmungen zu den Beziehungen hervorgebracht, die der Menschen zur Welt hat.

Gefühle sind seelische Empfindungsqualitäten und Erregungszustände individuellen Erlebens unterschiedlicher Thematik und wechselnder Intensität, die das persönliche Erleben und die Grundstimmung eines Menschen entscheidend färben. Es ist zu unterscheiden zwischen einerseits **sinnlich-leibbezogenen (äußeren) Gefühlsqualitäten** bzw. - Zuständen wie Behaglichkeiten, Anspannungen, Wachheit, Müdigkeit, Hunger, Durst, körperliche Stärke bzw. Schwäche, Schmerz, und andererseits **inneren Gefühlsqualitäten** bzw. -Zuständen wie Freude, Liebe, Glück, Besorgnis, Zorn, Aggression, Hoffnung, Ärger, Antipathie, Trauer, Furcht, Grauen, Entsetzen usw.

Die Gefühle eines Menschen sind jedoch niemals getrennt von dem jeweiligen inneren Denken und Wollen zu sehen. Die inneren Gefühlsqualitäten machen in Verbindung mit dem jeweils vorhandenen instinktiven Mental- (Denken) und Triebbewußtsein (Wollen) die Grundstimmung, die Ahnungen, den Orientierungssinn und die Neigungen des Menschen zu Fröhlichkeit, Traurigkeit, Zuversicht, Sorge, Unsicherheit, Ängstlichkeit, Mut, Lust und Unlust aus. **Das Denken, Fühlen und Wollen bildet immer eine untrennbare Ganzheit.**

Ob Gefühle vom einzelnen Menschen erwünscht oder zugelassen und zum Ausdruck gebracht werden, ist in hohem Grade von den moralischen und religiösen Grundsätzen, verschiedenen Zeiten (Bio-Rhythmen), kultureller Prägung und gesellschaftskompatib-

len Gesichtspunkten abhängig – aus ontologischer bzw. tiefenpsychologischer Sicht werden sie maßgeblich durch die psychischen Hintergrunddispositionen (Muster, Schatten = Charaktereigenschaften, Individualitätsgrad, Karma usw.) bestimmt.

Der **Triebkörper** ist der niederste der drei feinstofflichen psychischen Bewußtseinskörper. Das Urstreben nach Einheit nützt die Natur mit dem Triebbewußtsein aus, welches sich auf der physischen Ebene als das **Stammhirn** der Menschen bzw. Lebewesen manifestiert, durch welches die angeborenen Programme für die Fortpflanzung und das Überleben gesteuert werden. Das Triebbewußtsein ist eine notwendige und solide Voraussetzung für die Entwicklung des Menschen bzw. der Lebewesen, da es im entwickelten Zustand die sich automatisch einschaltenden Programme, Reaktionen, Triebe, Reflexe und Instinkte das Überleben, die Fortpflanzung und die Arterhaltung sichert und somit den weiteren Bewußtwerdungsprozeß (Vergeistigung) gewährleistet.

Der Mensch besitzt jedoch nicht nur angeborene, starre Triebbewußtseinsprogramme, sondern hat auch die Aufgabe, diese Programme weiterzuentwickeln und sein Triebverhalten zu disziplinieren. Der Mensch bildet sein Triebbewußtsein aus, indem er auf dieser Bewußtseinsebene je nach seiner Entwicklungsstufe die Herausforderungen, die das Leben ihm stellt, bewältigt und somit das zuvor Unbewußte als bewußtes Potential in sein Bewußtsein integriert.

Da alle drei feinstofflichen psychischen Bewußtseinskörper, so unterschiedlich ihre Aufgaben auch sind, in der menschlichen Psyche immer eine zusammengehörige Ganzheit und Einheit bilden, sollten das Mental-, Emotional- und Triebbewußtsein in den jeweiligen Entwicklungsphasen immer möglichst ausgewogen und entsprechend angemessen aufeinander abgestimmt sein.

***

MATERIE-KATEGORIE: Auch die kosmische Wirklichkeitskategorie der Materie (**unbewußte Polarität**) der grundlegenden kosmischen Dreieinheit, das **Natur- bzw. Materiereich**, die 1. Dimension des Seins auf der Ontologischen Achse, setzt sich aus einer Potentialebene, dem **Astralkörper** (= 4. übergeordnete Kategorie), und drei Entwicklungs- bzw. Entfaltungsebenen zusammen, die als **Informationskörper**, **Energiekörper** (auch Vitalkörper genannt) und **Materiekörper** bezeichnet werden. Diese vier Körper bilden zusammen das Materiereich, als unterste Bewußtseinsebene der Ontologischen Achse.

Der **Astralkörper** bildet die Potentialebene und vierte übergeordnete Kategorie des Materiereichs. Das Potential des Astralkörpers einer jeweiligen Erscheinung der Schöpfung enthält in feinstofflicher Form den **Bedeutungsinhalt** dessen, was er in Abhängigkeit der Zeit in der Physis bilden bzw. darstellen soll, d.h., der Astralkörper enthält die geistige Blaupause dessen, was eine jeweilige Erscheinung in der grobstofflichen Welt zu einem bestimmten Zeitpunkt darstellt (**Zeitaspekt**).

Seinen individuellen Astralkörper beeinflußt der Mensch als Schöpfer 2. Grades bewußt oder unbewußt durch all die seelischen Prozesse (Erfahrungs-, Erkenntnis-, psychische Konfliktprozesse usw.), die in seinen dem Astralkörper übergeordneten Bewußtseinsdimensionen ablaufen. Aus dem Informationsgehalt des Astralkörpers bildet sich auf den drei darunterliegenden grobstofflichen Ebenen der Informations- und

Energieinhalt der DNS, welche der grobstoffliche Informationsträger ist und die Grundlage für die Gestalt und Ausbildung des physischen Körpers bildet.

Der **Astralkörper** und die drei ihm auf der Ontologischen Achse untergeordneten grobstofflichen Bewußtseinsebenen **Informationskörper**, **Energiekörper** und **Materiekörper** werden in den esoterischen Wissenschaften auch als **die vier niederen Körper** bezeichnet. Sie stehen u.a. auch für die vier physikalischen Wirklichkeitskategorien der materiellen Erscheinungswelt, **Masse, Energie**, **Raum** und **Zeit,** die auch als die vier Säulen der Physik bezeichnet werden. Jegliche materielle Erscheinung, auch die „unbelebte" Materie, besitzt eine mehr oder weniger große Masse (bzw. ist in gewisser Form daran gebunden), enthält in irgendeiner Form Energie, nimmt einen Raum ein und besteht immer nur eine gewisse Dauer in der Zeitlichkeit.

Die untersten drei Bewußtseinsebenen der Ontologischen Achse entsprechen den drei Informationszuständen der **Biophotonenlehre nach *Fritz A. Popp*** (hierzu empfehlen wir das Buch *Biophotonen – das Licht in unseren Zellen*, Marco Bischof, Zweitausendeins-Verlag, ISBN 3-86150- 095-7, sowie unsere Broschüre: *Einführung in die Biophotonenlehre*). Die Erkenntnisse der Biophotonenlehre, welche die Beschaffenheit und Beziehung zwischen den drei Informationszuständen des Lichts beschreibt, sind sehr hilfreich, um die kausalen Zusammenhänge zwischen den vier Wirklichkeitskategorien des Materiereichs zu verdeutlichen, denn **die drei grobstofflichen Ebenen des Materiereichs stellen nichts anderes dar als die verschiedenen Zustandsformen bzw. Verdichtungsstufen des Lichts** (Welleaspekt**,** Teilchenaspekt, kohärenter Zustand zwischen beiden), **welche die Grundlage und Struktur aller materiellen Welt ausmachen**. Am germanischen Weltenbaum, der Esche Yggdrasil, werden die drei grobstofflichen Ebenen durch die drei Nornen Urd, Werandi und Skuld dargestellt, die den Schicksalsfaden (in anderen Mythen auch als Schlange oder Spirale dargestellt = DNS) spinnen. Hier die drei grobstofflichen Körper und ihre Zuordnungen:

- Der **Informationskörper** ist der männliche, nach außen gerichtete Pol in der grobstofflichen Polarität des Materiereichs, aus ihm gehen der kosmische Pol der DNS (kosmischer Strang der Doppelhelix) sowie auch das Solarplexuschakra hervor. Der In-**form-**ationskörper entspricht der **Raumaspekt** und ebenso der „potentiellen Information" (Welleaspekt) der Biophotonenlehre, er dient wie eine Antenne als Empfänger und als Sender für Informationen (Wellen, *Popp's* „potentielle Information") aus der Außenwelt.

- Der **Energiekörper** ist der androgyne Körper der grobstofflichen Polarität, welcher die Aspekte der beiden gegensätzlichen Pole in sich vereint, er entspricht der „kohärente Zustand" zwischen Welle und Teilchen (**Energieaspekt**) sowie auch das Sakralchakra. Der bipolare Zustand des Energiekörpers (*Popp's* „kohärenter Zustand") bezeichnet den gegenwärtigen Vitalitäts- und Energiezustand eines Systems, welcher ein Anzeiger dafür ist, inwiefern ein System mit den Informationen aus seiner Umwelt im Einklang schwingt und neue Informationen, also „potentielle Information" aufnehmen und mit der „aktuellen Information" verrechnen, harmonisieren und gestaltbildend oder -erhaltend umsetzen kann.

- Der **Materiekörper** ist der weibliche, nach innen gerichtete Pol in der Polarität der grobstofflichen Welt, er steht für den irdischen Pol der DNS (irdischer Strang der Doppelhelix) sowie auch für das Wurzelchakra. Der Materiekörper entspricht der

Masseaspekt sowie die „aktuelle Information" (Teilchenaspekt) der Biophotonenlehre, er bezeichnet den bisher vorhandenen, jeweils den aktuellen Körper ausmachenden, derzeitig manifestierten Informationszustand eines biologischen Systems (*Popp's* „aktuelle Information").

Das Materiereich (= 1. Dimension) bildet als der Gegenpol zur 9. Dimension (= allbewußte Polarität) die **unbewußte Polarität** der Weltenseele (Ontologische Achse), in der das Allbewußtsein des All-Vaters in Form von **vollkommenen, aber sich selbst unbewußten Prozessen** in der Zeitlichkeit als **immanenter Aspekt Gottes** zum Ausdruck kommt. Diese den Naturprozessen immanente Erscheinungsform Gottes ist das Dasein der göttlichen **All-Mutter**. Die All-Mutter wird in vielen alten Naturreligionen als Göttin der Fruchtbarkeit und der Weisheit (z.B. Freyr, Ostara, Isis) verehrt.

Es wäre jedoch falsch, die All-Mutter vom All-Vater getrennt zu sehen, denn beide bilden zwei polare Aspekte (des absoluten, dreieinigen kosmischen Ur- bzw. Schöpfungsprinzips), die sich gegenseitig bedingen und erst zusammen die Wirklichkeit der Schöpfung ermöglichen. Es gilt zu verstehen, daß alles Dasein grundsätzlich aus dem **einen** absoluten kosmischen Urprinzip hervorgeht, welches über alle Zeiten alle Schöpfung **in dreigegliederter, dreieiniger Weise** gestaltet (siehe Magisches Quadrat), indem das raumzeitlose Geistprinzip (All-Vater) das Materieprinzip (All-Mutter) im Fluß der Zeit ewig wiederkehrend zyklisch durchdringt, wobei sich im Rahmen der sich daraus ableitenden kosmischen Gesetzmäßigkeiten in der Schöpfung ein ewiger Wandel vollzieht und das Leben fortwährend neugeboren wird.

Die Materie entspricht zwar dem Prinzip der Weiblichkeit (All-Mutter), doch enthält sie immer auch einen Aspekt des All-Vaters. Alle Erscheinungsweisen in der Zeitlichkeit der materiellen Welt (vom Mineralreich über das Pflanzen- und Tierreich bis zum Menschen) sind vom Geist des kosmischen All-Vaters (9. Dimension) durchdrungen und damit von ihm auch gewollt. **Materie getrennt vom Geist des kosmischen All-Vaters gibt es nicht!** – als die beiden polaren Aspekte des absoluten dreigliedrigen und dreieinigen Seinsprinzips (All-Vater/All-Mutter/Heiliger-Geist-Prinzip), aus dem sich sämtliche Gesetzmäßigkeiten und Erscheinungsformen der Schöpfung ableiten, bedingen sich Geist und Materie bzw. All-Vater und All-Mutter gegenseitig und bilden eine Einheit (eine Dreieinheit, siehe universelles Weltenseelenprinzip = Ontologische Achse). Die All-Mutter (materielle Welt, Physis, Naturreich, Mutter Erde) bildet im Rahmen dieser dreigliedrigen kosmischen Einheit eine eigenständige Wirklichkeitskategorie, die den in die Zeitlichkeit getretenen kosmischen Geist des All-Vaters (kosmische Blaupause des Bedeutungsinhalts der jeweiligen Erscheinungen in Abhängigkeit der Zeit) in sich aufnimmt und zyklisch als Erscheinungsformen des Naturreichs bzw. der Schöpfung hervorbringt bzw. gebiert.

Die Durchdringung der materiellen Erscheinungswelt vom Geistprinzip des kosmischen All-Vaters veranschaulicht das Symbol für Materie – das lagerhafte Dreieck mit den vier innenliegenden Dreiecken – in dem das auf der Spitze stehende mittlere Dreieck (Symbol für Geist) für den feinstofflichen Astralkörper steht und die drei kleinen lagerhaften Dreiecke für die drei grobstofflichen Körper. Aus ontologischer Sicht besteht die Materie also aus drei grobstofflichen und einem feinstofflichen Körper.

Die geometrische Darstellung der Materie (das lagerhafte Dreieck) läßt erkennen, daß jede Materie auch ein geistiges Element (auf der Spitze stehendes Dreieck) enthält.

Selbst Steine haben den Schimmer eines Astralkörpers. Von Wasser, aber auch von Kristallen weiß man, daß sie sich hervorragend zur Informationsübertragung oder Speicherung eignen. Die gesamte Natur ist beseelt, d.h. sie ist von Bewußtsein durchdrungen und wird von Lebenskraft (Prana, Od, Orgon o.ä.) in Form von Energie und Information durchströmt. Alles, was in der materiellen Welt existiert, hat einen eigenen, kleineren oder größeren Astralkörper, der die feinstofflichen Informationen zum Bedeutungsinhalt der jeweiligen Erscheinungen der Schöpfung enthält.

Zum Beispiel enthält eine keimfähige Eichel in ihrem Astralkörper den Plan und Bewußtseinsinhalt für das Gedeihen eines prächtigen Eichenbaumes als ätherische Blaupause ihres Höheren Selbst. Die Eichel trägt die Idee und die Anlage, ein Eichenbaum zu werden, als einen lebendigen geistigen Plan (Astralpotential) in sich – aus ihr kann keine Möhre und auch kein Kaninchen werden, sonder nur eine Eiche. Während des gesamten Wachstums- und Lebensprozesses erhält der Astralkörper der Eiche durch ihre Seele „feinstoffliches Prana aus dem kosmischen Pranafluß“ (Anmerkung: So würden es östliche Esoteriker beschreiben), d.h. die Eiche erhält Informations- und Lebensenergieimpulse, welche sie über kosmische Zyklen, elektromagnetische Felder u.ä. aufnimmt, mit denen sie in Resonanz tritt. Dadurch ist es der Eiche möglich, auf alle von außen auf den Wachstumsprozeß wirkenden Einflüsse zu reagieren (Trockenheit, Stürme, extreme Kälte, Waldbrand usw.), um den göttlichen Plan und Bewußtseinsinhalt, der in ihrem Astralkörper enthalten ist, in bestmöglicher Form zu verwirklichen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

EINIGE ZUSATZINFORMATIONEN ZUR **ASTRALEBENE:**

Jede Pflanze, jedes Tier und jeder Mensch hat eine Seele, ebenso ist auch die scheinbar unbelebte Natur des Mineralreichs beseelt – und alles Materielle bzw. alles sich in der raum-zeitlichen Wirklichkeit befindliche Sein besitzt einen Astralkörper. Der Astralkörper als Verbindungskörper des grobstofflich-materiellen Körpers mit der spirituellen Welt ist der **Träger der Seele im irdischen Bereich**, er ist der geistige Aspekt des Materiereichs, über ihn sind alle materiellen Erscheinungen der Schöpfung durch die Seele mit dem Allbewußtsein des All-Vater verbunden.

Die Astralebene ist die erste metaphysische (meta = zwischen; meint: zwischen physischer und transphysischer bzw. rein spiritueller Welt) Ebene über der physisch-grobstofflichen Welt, sie ist grobstofflich nicht mehr zu fassen, denn sie ist geistiger (feinstofflich-metaphysischer) Natur. In der Hierarchie der Bewußtseinsdimensionen bildet sie die unterste Ebene der geistigen Welt (1. Dim.). Grundsätzlich besitzen alle Lebewesen und alle Erscheinungen der Schöpfung einen Astralkörper.

Durch den Astralkörper tritt das Geistige in die Zeitlichkeit und nimmt an den Zyklen von Involution und Evolution teil, die es als die drei Dimensionen der Zeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erlebt. Alles in der Schöpfung existierende, alles physische Leben bewegt sich in den Zyklen des Entstehens, des Erhaltens und des Vergehens und ist somit der Zeitlichkeit und den jeweiligen astralen Aspekten unterworfen.

Das transzendente spirituelle Dasein des All-Vaters tritt durch die Wirkungsweise der Zeit, die das Fortschreiten der Ereignisse bzw. die Bewegung oder den Fluß des Seins hervorruft, mit der materiellen Wirklichkeit in Beziehung und tritt als immanenter Gottesaspekt (All-Mutter) in Erscheinung. Der Astralkörper steht für den **Zeitaspekt** des physischen Daseins, er ist aus ontologischer Sicht der erste Bewußtseinskörper, durch den die spirituelle Welt mit der physischen Wirklichkeit in Berührung und somit in die Polarität von Geist und Materie tritt.

Die Zeit als die vierte Kategorie der materiellen Wirklichkeit ermöglicht es, die Bewegung und den Wandel zu erklären und zu beschreiben, denn die Zeit setzt die verschiedenen Bilder der Erscheinungsweisen des Lebens zueinander in Beziehung, so daß ein chronologisch geordneter, sinnvoller und folgerichtiger (logischer) Kausalitätszusammenhang entstehen kann.

Zeit bedeutet Zeitablauf, ohne den der Schöpfungsprozeß aus Involution und Evolution und damit der ununterbrochene Zusammenhang der Erfahrung nicht möglich wäre. Erst durch die Zeit kann das **Prinzip von Ursache und Wirkung** wirksam werden. Die Zeit gibt den Begriffen wie Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Bewegung, Veränderung und Kausalität erst ihre Bedeutung. Alles, was der äußeren Sinneswelt angehört, unterliegt dem Ablauf der Zeit, und die Zeit zerstört das, was in der Zeit entstanden ist. Aber alles, was in der Zeit entsteht, hat seinen Ursprung im Ewigen des Weltenäthers, des All-Vaters (9. Dimension).

Durch den – den grobstofflichen Bewußtseinsebenen übergeordneten – Astralkörper involiert das feinstoffliche Bewußtsein bzw. der spirituelle „Äther“ und schafft ein koordiniertes (gerichtetes) feinstoffliches Informationspotential (Astralpotential) als **ein den zeitlichen Aspekt beinhaltenden Bedeutungsinhalt**, das dann durch weitere Umwandlung (Verdichtung) von Informationen in der grobstofflichen Welt in Erscheinung tritt. Der Astralkörper gibt den drei grobstoffliche Körpern somit eine Bedeutung, einen konkreten Inhalt, der manifestiert werden bzw. Gestalt annehmen kann.

Der Astralkörper nimmt **die sich ständig verändernden ätherischen Schwingungsmuster** von den ihm übergeordneten Bewußtseinsebenen auf und leitet sie an die darunterliegenden grobstofflichen Ebenen (grobstoffliche Chakren – Informations-, Energie- und Materiekörper) weiter. Der Astralkörper bildet die vierte übergeordnete Kategorie des grobstofflichen Bereichs, er ist das feinstoffliche Element, das die geistige mit der grobstofflichen Welt verbindet; das nicht nur in allen Lebewesen, die fühlen oder auch denken können, sondern auch in allem Materiellen, auch in jedem Kieselstein und jedem Atom enthalten ist.

Das sich selbst unbewußte Naturreich (Unbewußte Polarität) steht über ein ihr innewohnendes Informations- und Kommunikationssystem (ontologisch betrachtet: Äthertunnel = Tunnel für kosmische Intelligenz) mit dem höchsten Bewußtsein in ständiger Verbindung, ist also ständig von höchster Intelligenz (Bewußtseinslicht) durchdrungen, welche alle sich selbst unbewußten Lebewesen bzw. Lebensprozesse nach dem Resonanzprinzip instinktiv aufnehmen und dadurch die verschiedensten Veränderungsprozesse mitvollziehen und sich neuen Verhältnissen anpassen können. Die 1. Bewußtseinsdimension in der Zeitlichkeit des Natur- bzw. Materiereichs ist immer ein reines **Spiegelbild bzw. eine Blaupause der jeweils für diesen Zeitpunkt bestimmten göttlichen Idee** (kosmischen Geistes), also der 9. Bewußtseinsdimension.

Jeder Evolution geht eine ätherische (geistige) Involution voraus. Indem spiritueller Geist aus seinem unbewegten, raum- und zeitlosen Zustand der Einheit des Weltenäthers (9. Dimension) heraustritt, involiert er durch spiralförmiges Eindrehen und Verdichten in die Welt der Polarität von Geist und Materie (in die materielle Erscheinungswelt) und nimmt einen astralen Aspekt an. Er tritt dadurch als ein, eine bestimmte Bedeutung beinhaltender Aspekt in die Zeitlichkeit und nimmt an den Zyklen von Involution und Evolution teil.

Aus dem Astralkörper heraus beginnt der involierte Geist sich grobstofflich zu manifestieren und schafft durch eine stufenweise Schwingungsherabsetzung die Gestaltung des jeweiligen physischen Körpers als die erste Dimension ganzheitlichen Seins, welche sich in drei Schritten, erst informativ (als grobstoffliche Information – Form, Farbe, Raum), dann energetisch und schließlich masseartig-materiell vollzieht. Diese physischen Manifestationsschritte des dreieinigen Schöpfungsprinzips gelten für die Entstehung jeder physischen Erscheinung, ob im Menschen-, Tier-, Pflanzen- oder Mineralreich.

Jegliche Evolution nimmt hier, auf der astralen Ebene, in der 1. Dimension des Seins ihren Anfang, jedoch geht jeder Evolution zuvor immer die Involution der Seele voraus. Von hier, aus dem Astralkörper, strebt alles Leben mehr oder weniger bewußt oder unbewußt der Verwirklichung seiner göttlichen Bestimmung zu, indem jede Erscheinungsform der Schöpfung sein jeweiliges Astralpotential (die Blaupause seines Bedeutungsinhalts kosmischen Geistes) in der grobstofflichen Welt zur Entfaltung bringt. Die Lebewesen bzw. Lebensprozesse (Pflanzenwelt, Mikroorganismen) auf der Entfaltungsstufe des Astralreichs verfügen noch nicht über die Fähigkeit der bewußten Wahrnehmung, sie unterliegen den ihnen unbewußten Steuerungsprozessen des Kollektivbewußtseins der 9. Bewußtseinsdimension und entfalten sich ihrer jeweiligen ätherischen Blaupause (Astralpotential) entsprechend, die ihrem jeweiligen Astralkörper implizit (eingefaltet) innewohnt, nach den Gesetzmäßigkeiten des dreieinigen kosmischen Einheitsprinzips.

Der Astralkörper eines jeden Lebewesens wird durch die Schwingungs- bzw. Informationspotentiale der ihm übergeordneten Bewußtseinsdimensionen – die jeweilige Seele = ***morphogenetisches Feld*** (R. Sheldrake) – codiert, wird durch diese gestaltet und erhalten, ein Gänseblümchen ebenso wie ein Mensch.

Mit dem Tod des physischen Körpers am Ende eines jeden Lebens löst sich der individuelle Seelenstrahl des Menschen von seinem materiellen Pol – wie ein Gummiband, das man mit zwei Händen auseinandergezogen hat und nun am unteren Ende losläßt. Die Seele des Menschen ist dann nicht mehr im grobstofflich-irdischen Körper geankert, existiert und bewegt sich nun in der feinstofflich-metaphysischen Welt des Astralreichs, welche jedoch immer in einem inneren geistig-seelischen Bezug und Sinnzusammenhang zum irdischen Leben steht – quasi die Erde als Aura umgibt. Die Seelen der Menschen, die wirklich gestorben sind, verlassen nach einer gewissen Zeit (ca. 1-2 Wochen nach dem physischen Tod) auch das Astralreich und verbringen in der Regel einige Jahre bis Jahrzehnte in einem rein spirituellen Zustand oberhalb der Astralwelt, bis ihre Seelen wieder inkarnieren wollen.

Die Astralwelt ist das Reich der erdgebundenen verstorbenen Seelen, die sich aus verschiedenen Gründen nicht vom irdischen Leben lösen können (aufgrund fanatisch empfundener Bindungen, materialistischer Gesinnung im Vorleben, unerledigter Lebensaufgaben usw.). Da man mit diesen Seelen auch Verbindung aufnehmen kann, halten viele Esoteriker die Astralwelt für die „geistige Welt“ und fühlen sich begnadet, wenn es ihnen gelingt, mit dortigen Seelen in Kontakt zu treten. Dies empfehlen wir jedoch nicht, da die meisten Leute, die so etwas machen, sich in zunehmender Weise von den Belangen des wirklichen Lebens abwenden, oft von fremden Seelen besetzt und nicht selten mit der Zeit wahnsinnig werden. Schon *Jesus* empfahl den Menschen: ***„Laßt die Toten ruhen!“***

ALLGEMEINES ZUR ONTOLOGISCHEN ACHSE

Wer sich zum erstenmal mit der Ontologischen Achse auseinandersetzt, mag sich fragen, was es zu bedeuten hat, daß darauf **die drei unteren Ebenen nicht mit Zahlen**, sondern mit den Symbolen der drei grundsätzlichen Zustandsformen des Lichts gekennzeichnet sind.

Die drei unteren, grobstofflichen Ebenen sind deswegen nicht mit Zahlen, sondern mit den Symbolen der drei grundsätzlichen Zustandsformen des Lichts gekennzeichnet, weil es sich bei der Ontologischen Achse (die ja insgesamt die Struktur des gesamten ontologischen Wirklichkeitsspektrums darstellt) um eine **aufgefaltete Ordnungsstruktur** eines einzigen dreieinigen kosmischen Wirklichkeitsprinzips handelt und daher **alle neun Bewußtseinsdimensionen in den drei grobstofflichen Ebenen** (die für die dreieinige Wesensgestalt des Lichts stehen) **enthalten sind**. In diesem Wirklichkeitsprinzip bilden die neun Bewußtseinsdimensionen mit den drei unteren, grobstofflichen Ebenen (in der Zahlenanordnung des nach rechts auf die Seite gekippten Magischen Quadrats – siehe weiter unten) eine untrennbare Einheit, die sowohl materieller als auch geistiger Natur ist.

(Anmerkung: In diesem Zusammenhang ist in Erinnerung zu rufen, daß die Quantenphysiker schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts nachgewiesen haben, daß es in der gesamten grobstofflichen Welt des materiellen Universums – Naturreich, Physis – keinerlei Materie im Sinne der „klassischen“ Physik gibt, sondern **jegliche Materie allein aus Verdichtungsstufen des Lichts zwischen Welle- und Teilchenaspekt besteht**).

Die hier darstellte Ordnung des universellen Seelenprinzips (Ontologische Achse) veranschaulicht also den fundamentalen ontologischen Zusammenhang, **daß sich die gesamte geistige Welt im zeitlichen Ablauf in der grobstofflich-physischen Welt des materiellen Universums bzw. in der raum-zeitlichen Wirklichkeit des irdischen Lebens – das Göttliche in der Schöpfung – widerspiegelt**. (Anmerkung: In der Darstellung der Ontologischen Achse befindet sich daher zwischen dem Informationskörper und dem Astralkörper eine sogenannte Spiegelebene – siehe Doppellinie). Dieser essentielle ontologische Zusammenhang, mit dem die Ontologische Achse **die untrennbare Einheit von geistiger und materieller Welt** versinnbildlicht, stellt die bedeutendste ontologische Erkenntnis dar, die es im Rahmen des Studiums der Ontologischen Achse und in der Ontologie zu verstehen und zu verinnerlichen gilt! – dadurch wird der Dualismus, d.h. die Trennung von Mensch und Gott bzw. von irdischer und himmlischer Welt in der Ontologie überwunden.

Durch die Darstellung dieses fundamentalen ontologischen Zusammenhangs unterscheidet sich **die Ontologische Achse** fundamental von allen anderen bisher bekannten ontologischen Wirklichkeitsmodellen und **symbolisiert** unter Berücksichtigung des zyklischen In- und Evolutionsprinzips in idealer ontologischer Weise **die drei essentiellen Grundannahmen**, die dem Gott-, Menschen- und Weltbild und damit der Geistigkeit unserer atlantisch-germanisch-deutschen Vorfahren zugrunde liegen:

1. die Grundannahme einer absoluten Gottheit, welche in der gesamten Schöpfung gegenwärtig ist (Göttlichkeit von Mensch und Natur);
2. das Bestreben, den Himmel (das Ideal) auf Erden zu verwirklichen;

3. der nordische Wiedergeburtsglaube.

Mit dem wiederentdeckten nordischen Urweistum um das Mysterium der heiligen **neun**dimensionalen ontologischen All-Ordnung (Weltenseele) offenbart sich das **Geheimnis des HEILIGEN GRALS**, worunter nicht eine kelchartige Schüssel, sondern das dem Wesen des Menschen und dem gesamten Kosmos implizite universelle Seelenprinzip zu verstehen ist – so haben es wirkliche Eingeweihte auch in früheren Zeiten verstanden. (Anmerkung: Der Heilige Gral ist ein ur-europäischer Mythos, dessen Ursprung in der heiligen Weltensäule der Atlanter begründet liegt; die **Neun** war in den nordischen Kulturen nachweislich schon seit Urzeiten die heiligste Zahl).

„... Da ward Erkenntnis mir gegeben,
daß Gott in jedem Menschen ist,
und wir der Becher sind im Leben,
*der **GRAL** – wo Gott Zuhause ist.“*

Franziska Laschka

Die sieben unteren Ebenen der Ontologischen Achse entsprechen den sieben Chakren des Menschen. Die Chakren sind Energie- bzw. Bewußtseinszentren im feinstofflichen Körper des Menschen, die bestimmte, den Bewußtseinsebenen der Ontologischen Achse entsprechende Aufgaben und Qualitäten besitzen. Die Bewußtseinsebene des Mentalkörpers (4. Dim.) entspricht dem **Scheitelchakra**, die Ebene des Emotionalkörpers (3. Dim.) dem **Stirnchakra** (3. Auge), die Ebene des Triebkörpers (2. Dim.) dem **Halschakra**, die Ebene des Astalkörpers (1. Dim.) dem **Herzchakra**, die Ebene des Informationskörpers (Welleaspekt des Lichts) dem **Solarplexuschakra**, die Ebene des Energiekörpers (der „kohärente Zustand“ zwischen Welle und Teilchen) dem **Sakralchakra** und die Ebene des Materiekörpers dem **Wurzelchakra**.

Der Mensch ist ein multidimensionales göttliches Wesen! Wir unterscheiden zwar ontologisch zwischen drei Formen des ICH, das **Niedere Selbst** (1. Dim.; das an die Materie gebundene Selbst), das **Höhere Selbst** (5. Dim.; das jeweils individuelle spirituelle Seelenpotential) und das **Kosmische Selbst** (9. Dim.; der spirituelle Ursprung aller Seelen; der allbewußte Allvater), jedoch existieren bei allen (lebenden) Menschen alle drei ICH-Formen immer zugleich, wobei es zu bedenken gilt, daß der **Körper des Menschen das Spiegelbild seines jeweiligen Seelenlebens darstellt** und der Mensch für seine spirituelle Entwicklung und aus kosmischer Sicht auch für seine körperliche Erscheinung prinzipiell selbstverantwortlich ist.

Ebenso gilt es in diesem Zusammenhang zu verstehen, daß der jeweilige Körper des Menschen immer nur eine temporäre Erscheinungsform (Gefährt, Tempel) seines seelisch-geistigen Daseins ist und daß seine spirituelle Seele nach dem Versterben des Körpers solange losgelöst vom irdischen Leben je nach spirituellem Entwicklungsgrad und Karma in niederen oder höheren geistigen Bewußtseinszuständen in der spirituellen Welt existiert, bis die Seele von neuem inkarniert (wobei je nach Karma der Freiheitsgrad der verschiedenen Inkarnationen zu unterscheiden ist).

<u>In den Tod- oder Anderswelten steht das seelisch-geistige Dasein bzw. das spirituelle ICH der verstorbenen Menschen grundsätzlich immer in einem spirituellen Sinnbezug</u>

und karmischen Zusammenhang zu ihren jeweiligen individuellen spirituellen Entwicklungsprozessen der Vorleben sowie auch der spirituellen, existentiellen und geistig-kulturellen Entwicklung ihren Nachfahren und ihres Volkes auf der irdischen Daseinsebene. Nach nordisch-atlantischem Religiositätsverständnis sind die Toten den Lebenden immer nahe und umgekehrt die Lebenden den Toten.

Alle Erscheinungsformen der Schöpfung, somit auch alle Menschen, sind immer gottgewollte Erscheinungsformen des einen absoluten dreieinigen kosmischen Seinsprinzips (= All-Vater/All-Mutter/Heiliger- Geist-Prinzip = Gott), ganz gleich, ob sich der einzelne Mensch dessen bewußt ist oder nicht. Jeder einzelne individuelle Mensch besitzt ein multidimensionales Selbst und unterscheidet sich vor allem darin von anderen Menschen, inwieweit er am kosmischen Bewußtseinspotential des kosmischen Allbewußtseins (All-Vater; 9. Dim.) bewußt partizipiert, d.h. inwiefern er bewußt denkt, fühlt und will, bewußt im Sinne des Ganzen entscheidet und handelt (Individualitäts- bzw. Individuationsgrad).

„In diesem Jahrhundert scheint die tiefste Ebene der Natur die Raumzeit und die unendliche Energie des Quantenfeldes zu sein. Es gibt aber keinen Grund anzunehmen, daß dort der Urgrund der Realität liegt und daß es nicht noch unzählige subtilere Ebenen zu entdecken gibt. Es ist tatsächlich möglich, daß die Naturwissenschaft entdecken wird, daß die Ebene des Geistes und der Materie aus einem gemeinsamen Urgrund entstehen.“

F. David Peat
(*Synchronizität, die verborgene Ordnung)*

Das edle ganzheitliche Gottes-, Menschen- und Weltbild der atlantisch- germanisch-deutschen Kultur, das bei den alten Atlantern symbolisch in Form der Weltensäule und von den Germanen als Irminsul bzw. Yggdrasil verehrt wurde und vor einigen hundert Jahren von den Philosophen des Deutschen Idealismus in eine philosophisch-literarische Form gefaßt wurde, hat seit der Jahrtausendwende durch die Entdeckung der Ontologischen Achse nun ein solides wissenschaftlich-philosophisches Fundament erhalten.

Seit ca. 150 Jahren maßen sich die Darwinisten an zu behaupten, daß Gott in den Wissenschaften und in der Natur nichts zu suchen habe. Durch die Entschlüsselung des universellen Weltenseelenprinzips erhält die Wissenschaft nun endlich eine spirituelle Grundlage, auf der Gott nun in wissenschaftliches Denken mit einbezogen, ja, zum Haupt-„Gegenstand“ der wissenschaftlichen und philosophischen Forschung wird. **Die Ontologische Achse ist das Instrument, auf dem Gott die Partitur der Schöpfung spielt!**

DIE BEDEUTUNG DES MAGISCHEN QUADRATS

Um die Bedeutung und das kosmische Funktionsprinzip der Weltenseele in der irdischen Welt (in den Erscheinungen der Schöpfung) erkennen zu können, gilt es die Beziehungen der neun Bewußtseinsebenen im Magischen Quadrat zumindest im Groben zu verstehen. Dies ist viel leichter als es erscheint, man muß sich nur etwas daran gewöhnen, in ontologischen Denkkategorien zu denken.

Das Magische Quadrat verdeutlicht das der Natur immanente Geistprinzip der altnordischen Religionsauffassung und erklärt somit das tatsächliche Beschaffenheits- und Funktionsprinzip der materiellen Welt. Diesbezüglich bitte merken: Alle neun Bewußtseinsdimensionen der Weltenseele (also der geistigen Welt) spiegeln sich auf den unteren drei Ebenen, dem grobstofflich-physischen Bereich der Ontologischen Achse in der Zahlenanordnung des Magischen Quadrats wider – nur müssen wir uns dieses um 90 Grad im Uhrzeigersinn auf die Seite gekippt vorstellen.

Das Magische Quadrat stellt durch seine Struktur und Zahlenanordnung in einfachster und kompaktester Form den gesamten Interaktionsprozeß der neun Bewußtseinsdimensionen und damit die inneren Zusammenhänge der Bewußtseinsentwicklung und des Wahrnehmungsprozesses dar. Da sich das gesamte Seelengeschehen des Denkens, Fühlens und Wollens, d.h. der Interaktionsprozeß der Bewußtseinsdimensionen im Gehirn manifestiert, spiegeln sich im Magischen Quadrat auch die Strukturen und inneren Beziehungen des menschlichen Gehirns wider. Zur einfachen Orientierung im Magischen Quadrat sollte der Lesergrundsätzlich im Hinterkopf behalten:

- Die unterste waagerechte Linie des Magischen Quadrates steht für den diesseitigen **materiell-irdischen Pol** der Wirklichkeit, d.h. für das jeweils in der Zeitlichkeit geoffenbarte Potential (Naturreich, physischer Körper). Zur Verdeutlichung des Prinzips ist die unterste waagerechte Linie durch eine gelbe Kreisfläche gesondert hervorgehoben und stellt das Prinzip der **All-Mutter** dar.
- Die oberste waagerechte Linie steht für den jenseits von Raum und Zeit befindlichen **himmlischen bzw. kosmischen Pol** und somit für das unendliche transzendente geistige Potential des Kosmischen Allbewußtseins (All-Vater). Zur Verdeutlichung des Prinzips ist die oberste waagerechte Linie durch eine blaue Kreisfläche gesondert hervorgehoben und stellt das Prinzip des **All-Vaters** dar.
- Die untere waagerechte Zahlenreihe entspricht dem **Stammhirn** und steht für die Entwicklungsebene des **Triebbewußtseins**.
- Die mittlere waagerechte Reihe entspricht dem **Zwischenhirn** (einschl. **Kleinhirn** u. **Limbischem System**) und steht für die Entwicklungsebene des **Emotionalbewußtseins**,
- Die oberste waagerechte Reihe entspricht der **Großhirnhemisphäre** und steht für die Entwicklungsebene des **Mentalbewußtseins**.
- Die linke Spalte entspricht der **linken Gehirnhälfte** und steht für die auf die materielle Welt ausgerichtete (objektive) Wahrnehmungsqualität des All-Vaters, der

Wahrnehmungskraft der Außenweltwahrnehmung und den damit verbundenen Attributen der **männlichen Psyche** (= Ahrimankraft).

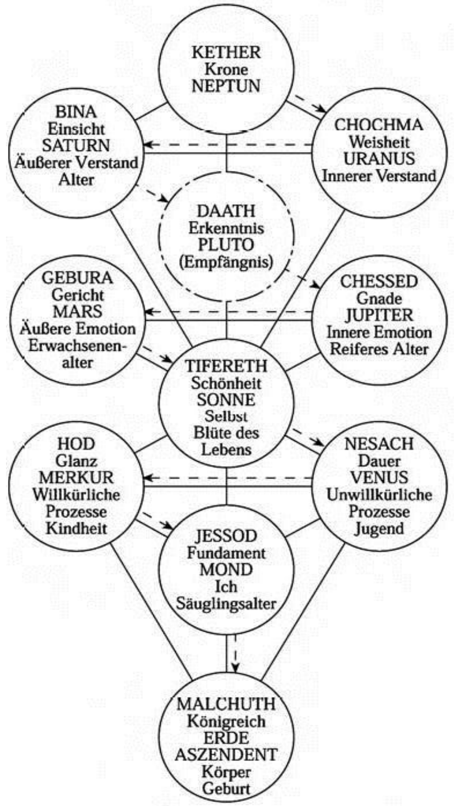
- Die rechte Spalte entspricht der **rechten Gehirnhälfte** und steht für die auf die geistige Welt ausgerichtete Wahrnehmungsqualität der All-Mutter, der subjektiven Wahrnehmungskraft der **Innenweltwahrnehmung** und den damit verbundenen **Attributen der weiblichen Psyche** (= Luziferkraft).
- Die mittlere senkrechte Spalte entspricht dem **Gehirnbalken (corpus callosum)** und steht für das Vermögen des Menschen bzw. Lebewesens – in Abhängigkeit zum Individualitäts- bzw. Individuationsgrad – **Kohärenz zwischen den beiden gegensätzlichen Wahrnehmungskräften** herzustellen (verbindende, die Einheit herbeiführende Kraft = Christuskraft).
- Des weiteren entsprechen die drei senkrechten Spalten der aufrechtstehenden kosmoterischen Darstellung des Magischen Quadrats den drei grobstofflichen (unteren) Bewußtseinsebenen der Ontologischen Achse – d.h.:
- Die linke Spalte des Magischen Quadrates (blau) entspricht dem grobstofflichen Informationskörper der Ontologischen Achse (3. Ebene von unten), ebenso der **„potentiellen Information“** (Welleaspekt) der Biophotonenlehre sowie dem kosmischen Pol der DNS-Doppelhelix,
- Die rechte Spalte des Magischen Quadrates (gelb) entspricht dem grobstofflichen Materiekörper der Ontologischen Achse (unterste Ebene), ebenso der **„aktuellen Information“** (Teilchenaspekt) der Biophotonenlehre sowie dem irdischen Pol der DNS-Doppelhelix,
- Die mittlere Spalte (rot) entspricht im grobstofflichen Bereich dem grobstofflichen Energiekörper der Ontologischen Achse (2. Ebene von unten) bzw. *Popp's* **„kohärentem Zustand“** (Welle-Teilchen-Dualismus) sowie der Qualität und Intensität der aus der DNS hervorgehenden Biophotonenstrahlung.

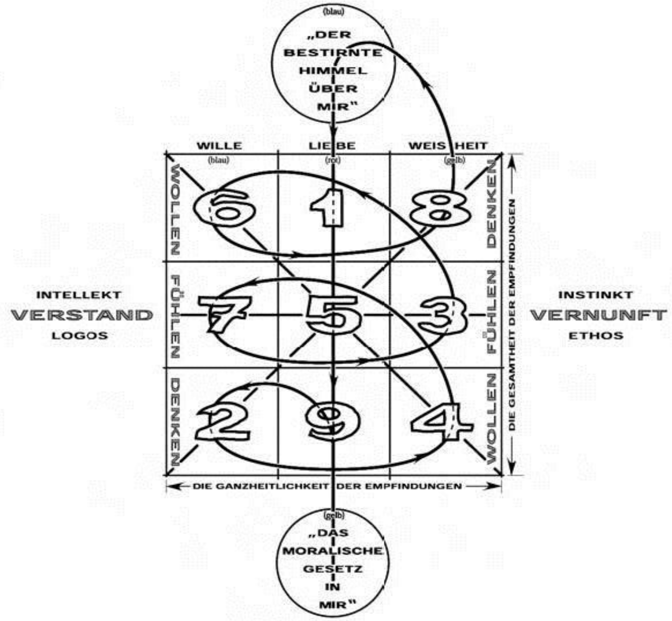
Wie die Biophotonentheorie von *F.A. Popp* beweist, sind alle biologischen Lebewesen Licht- bzw. Lichtspeicherwesen. Das Magische Quadrat, das (nach rechts auf die Seite gekippt) die drei unteren, grobstofflichen Ebenen der Ontologischen Achse darstellt und so die neun Bewußtseinsdimensionen als den dreigliedrigen und dreieinigen Lichtkörper biologischer Lebewesen in die materielle Welt spiegelt, veranschaulicht das biophysikalische Lichtabspeicherungsprinzip sowie auch im übertragenen Sinne den spirituellen Wahrnehmungs- und Entwicklungs- bzw. Anpassungsprozeß der Lebewesen.

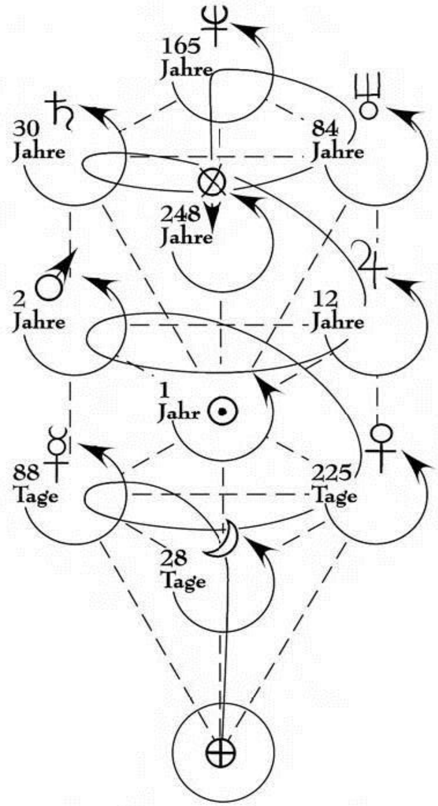
Das Magische Quadrat gliedert die drei unteren, grobstofflichen Ebenen der Ontologischen Achse weiter auf und zeigt durch seine Struktur und seine Zahlenanordnung die elementaren Zusammenhänge zwischen den geistigen Dimensionen der Seele und den grobstofflichen Ebenen der physischen Erscheinungswelt auf.

DER LEBENSBAUM UND DAS MAGISCHE QUADRAT

mit einigen menschlichen, planetarischen und numerologischen Entsprechungen







Der Lebensbaum der Kabbala mit den 11 Sefiroth, die auch als göttliche Attribute oder Eigenschaften bezeichnet werden. Die linke Säule verkörpert die männlichen Attribute der Seele (Säule der Strenge; Aktivität), die rechte Säule steht für die weiblichen Eigenschaften (Säule der Gnade; Passivität) und die mittlere Säule für den ausgewogenen Zustand zwischen den beiden Extremen (Säule des Ausgleichs bzw. der Milde; dynamisches Gleichgewicht).

Seit ewigen Zeiten ist das Gralsmysterium im Magischen Quadrat verschlüsselt. Das Magische Quadrat stellt durch seine Struktur und Zahlenanordnung in einfachster und kompaktester Form den gesamten Interaktionsprozeß der neun Bewußtseinsdimensionen und damit die inneren Zusammenhänge der Bewußtseinsevolution und des gesamten Schöpfungsprozesses dar. Im Magischen Quadrat ist das ganz- und gesamtheitliche Funktionsschema des multidimensionalen Seelenprinzips verschlüsselt. An ihm läßt sich veranschaulichen, nach welchem Grundprinzip der Wahrnehmungs- bzw. der spirituelle Entwicklungsprozeß geschieht.

„... Der Abstieg des Lichts von oben (der Blitz) ist die Bahn der ursprünglichen Schöpfung und bringt den Himmel zur Erde herab. Der Mensch kehrt auf demselben Pfad zurück und löst die Schöpfung auf. Er durchläuft alle Planetensphären und bringt so die Erde in den Himmel zurück. Die Umlaufzeiten werden von mal zu mal länger, auch die Ausbildung der ihnen entsprechenden Eigenschaften im Menschen."

Jill Purce

Die beiden Abbildungen des Lebensbaums sind aus dem Buch *Die Spirale* von Jill Purce (ISBN3-466-34186-8) entnommen.

DIE SPIRALE IM MAGISCHEN QUADRAT AM FUSSE DER ONTOLOGISCHEN ACHSE

Der Lebensbaum-Mythos ist weltweit verbreitet. In vielen Darstellungen des Lebensbaumes ist an dessen Fuße eine Schlange bzw. eine Doppelschlange abgebildet – z.B. liegt am Fuße der Yggdrasil die Schlange Irmingandr und am Fuße der Irminsul spinnen die drei Nornen den Schicksalsfaden (Faden = Schlange). Auch am Fuße der Ontologischen Achse (auf den drei grobstofflichen Ebenen) befindet sich eine Schlange, dort entspricht die liegende Doppelspirale des auf die rechte Seite gekippten Magischen Quadrats mythologisch der Schlange und wissenschaftlich der Doppelhelix der DNS. Auch die Erzählung vom *Stab des Moses*, der zur Schlange wird, wenn er zu Boden (in die Materie) geworfen ist, ein Mythos, welcher nicht geschichtlich, sondern sinnbildlich zu verstehen ist. Der Stab ist hier als Zepter zu verstehen, und jedes Zepter ist wiederum nichts anderes als ein uraltes nordisches Herrschaftssymbol, das die Weltenseele symbolisiert.

(Anmerkung: Das Wissen um die Weltenseele haben sich die Juden von den Philistern angeeignet und im geheimen als Kabbala überliefert – der Kern der Kabbala ist jedoch kein jüdisches Kulturgut, sondern nordisches Urweistum! An einigen wenigen Stellen sind davon von eingeweihten Rabbis auch einige Andeutungen in die hebräische Bibel eingearbeitet worden, z.B. die Geschichte mit dem *Stab des Moses*).

Mit dem Stab des *Moses*, der zur Schlange wird, ist in den hebräischen Überlieferungen also ein geistiges Prinzip (das universale Seelenprinzip; der ontologische Meßstab) gemeint, welches in allem materiellen Sein („wenn der Stab zu Boden geworfen wird“), wie auch im Magischen Quadrat (in der gesamten physischen Schöpfung) zur Schlange, d.h. zur Spirale wird und sich in allen Erscheinungsweisen der physikalischen Wirklichkeit in Form der gegenläufigen Doppelspirale offenbart. <u>Angefangen im subatomaren Bereich, über die Atome, die DNS, die verschiedensten Pflanzen- und Organformen, die Luft- und Wasserbewegungen bis zu den Spiralgalaxien des Universums laufen alle Naturprozesse in Form von gegenläufigen Spiralbahnen ab, selbst unser Herz und unsere Knochen sind doppelspiralförmig konstruiert!</u> Das Symbol für die Doppelspirale ist in vielen alten Kulturen die **Schlange**, welche wiederum auch das **Symbol für Materie, Weiblichkeit und Weisheit** ist.

Das Magische Quadrat macht deutlich, daß das jeweilige seelische Geschehen innerhalb und zwischen den einzelnen Bewußtseinsdimensionen die Laser-Frequenzmodulationen der DNS gestaltet und stellt durch die Beziehungen seiner Zahlen zueinander in einfachster Form die elementaren Grundstrukturen und das Funktionsprinzip des DNS-Lasercodierungssystems dar. <u>Auf diese Weise werden die direkten Auswirkungen sämtlicher Bewußtseinsprozesse, also auch die psychischen Einflüsse aus den Gemütsbewegungen, dem Verdrängungs- und Konfliktgeschehen des Denkens, Fühlens und Wollens eines jeweiligen Individuums auf die Lasercodierungen der DNS und damit auf den Körper deutlich.</u>

Das Magische Quadrat stellt also nicht nur den Interaktionsprozeß der Bewußtseinsdimensionen im geistigen Bereich dar, sondern gleichzeitig auch die Grundstrukturen der grobstofflichen Prozeßabläufe auf den unteren drei Ebenen der Ontologischen Achse (Informations-, Energie- und Materiekörper), welche die Biophotonenlehre mit

den Begriffen „potentielle Information“, „kohärenter Zustand“ und „aktuelle Information“ der DNS bzw. des Biophotonenfeldes beschreibt. Aus ontologischer Sicht ist daher die gesamte Biophotonenlehre, welche die Prozeßabläufe der Biophotonenaktivität in den Organismen beschreibt, nichts anderes als eine detaillierte, wissenschaftlich präzise Beschreibung der Prozeßabläufe auf den drei grobstofflichen Ebenen der Ontologischen Achse.

In umgekehrter Form gelten die Erkenntnisse der Biophotonenlehre *F.A. Popp's* analog auch für die Abspeicherung von Informations-, Erfahrungs- und Bewußtseinsinhalten im spirituellen Entwicklungsprozeß des Menschen sowohl in der DNS als auch im Gehirn. Die kosmoterischen Erkenntnisse zur Ontologischen Achse und zum Magischen Quadrat (Kosmoterik) bestätigen die Gültigkeit der Biophotonentheorie – dieses gilt ebenso umgekehrt. (Anmerkung: Kosmoterik = eine wissenschaftlich-philosophisch gegründete, die Bereiche von Eso- und Exoterik, d.h. die kosmische Ordnung ganzheitlich erfassende spirituelle Weltanschauung).

Das aufrechtstehende Magische Quadrat in der kosmoterischen Darstellung (mit der blauen Kreisfläche mittig oberhalb und der gelben Kreisfläche unterhalb; die 1 oben mittig, die 8 oben rechts) entspricht sinndeutlich hundertprozentig dem **Lebensbaum bzw. dem Sefirothsystem der Kabbala** mit seinen drei Säulen. Die linke blaue Spalte steht für die Säule der Strenge (männliches Prinzip; Aktivität), die rechte gelbe Spalte steht für die Säule der Milde (weibliches Prinzip; Passivität) und die mittlere rote Spalte für die Säule des Ausgleichs (androgynes Prinzip; Kohärenz). Die blaue Kreisfläche symbolisiert den kosmischen Pol bzw. All-Vater (steht also auch für die oberste waagerechte Linie) und die gelbe Kreisfläche den irdischen Pol (materielle Welt) bzw. die All-Mutter (steht also auch für die oberste waagerechte Linie).

Die Neun im Magischen Quadrat (unten mittig angeordnet) bedeutet, daß das allbewußte Potential der höchsten Dimension (All-Vater; kosmisches Allbewußtsein; 9. Dim.) in den niederen, sich selbst unbewußten Naturprozessen (1. Dim.) der gesamten physischen Schöpfung in göttlicher Vollkommenheit immanent enthalten ist. Die Eins in der mittleren Spalte oben steht für die anfängliche mentale Unbewußtheit, die der Mensch im Laufe seines Individuationsprozesses in Selbstanstrengung überwinden muß.

In der Darstellung der Ontologischen Achse ist die Umkehrung von neun und eins bzw. die Offenbarung der Neun in der Eins durch den Begriff **„Äthertunnel“** (Tunnel für kosmische Intelligenz) angedeutet, durch den das allbewußte Bewußtseinslicht unmittelbar (ohne irgendwelche anderen Bewußtseinsebenen bzw. Filter durchlaufen zu müssen) in das Materiereich involiert. Ontologisch gesehen fließen durch den Äthertunnel die unmittelbaren kosmischen Impulse und Informationen aus dem kosmischen Allbewußtsein (All-Vater, Kosmisches Selbst), die z.B. die morphologischen Wachstumsprozesse, das vegetative Nervensystem usw. steuern, über das Herzchakra (1. Dim.) in den Organismus hinein.

Mit Hilfe des Wissens um die neundimensionale Ontologische Achse lassen sich anhand des Magischen Quadrats in Wissenschaft, Philosophie und Religion komplexeste Problemstellungen und Zusammenhänge sowie die grundsätzlichen, ewig gültigen kosmischen Urprinzipien und spirituellen Gesetzmäßigkeiten des Lebens erklären.

In den folgenden Kapiteln werden wir nun die Grundprinzipien des Wahrnehmungs- und des spirituellen Entwicklungsprozesses erläutern, wofür das Verständnis der Bedeutung der drei Archetypen der menschlichen Wesensnatur und deren Beziehungen zueinander zwingende Voraussetzung ist. Wie weiter hinten deutlich wird, ist das Verständnis Archetypen ebenso grundlegend für die **Erkenntnis der archetypischen Bedeutung des Deutschtums** in der Menschheitsentwicklung.

DIE DREI ARCHETYPEN DER MENSCHLICHEN WESENSNATUR

Von der Weltenseele lassen sich drei archetypische Wahrnehmungsprinzipien ableiten, die wir **Luzifer** (8. Dim.), **Christus** (7. Dim.) und **Ahriman** (6. Dim.) nennen. Diese drei Namen, die *Rudolf Steiner* seinerzeit **als Bezeichnungen zur Charakterisierung der *„dreifachen geistigen Wesensgestalt des Menschen“*** in der europäischen Metaphysik etablierte, hat der deutsche Philosoph *Chyren* – wenn er sie auch anders interpretiert – von *Steiner* übernommen, um dessen Verdiensten Respekt zu zollen, aber auch um das Namens- und Begriffswirrwarr in den esoterischen Wissenschaften nicht unnötig zu vergrößern.

In der Esoterik und in der Theologie gibt es ganz besonders über die beiden gegensätzlichen Archetypen der menschlichen Wesensnatur, Luzifer und Ahriman („Satan“), großes Unwissen und die abstrusesten Vorstellungen. Bisher wurden sie von den Anthroposophen und anderen Esoterikern als eigenständige, personalisierte Wesenheiten betrachtet, die in mysteriösen spirituellen Welten eine für das Schicksal der Menschen und Völker sehr bedeutsame Rolle spielen würden – und daher nicht selten verteufelt werden.

(Anmerkung: Die irrige Vorstellung von einer vermeintlich spirituellen Welt, in der personale Wesenheiten wie „aufgestiegene Meister“, „Mahatmas“, „Erzengel“, „Weltenlenker“ usw. herumgeistern, die das Schicksal der Menschheit in der Hand hätten und verschiedene „besonders erleuchtete Menschen“ durch Weisungen leiten würden, hatte *Rudolf Steiner* – beeinflußt durch den seinerzeit esoterisch abgehobenen Zeitgeist gewisser „elitärer Kreise“ – blindlings aus der Theosophie in die Anthroposophie übernommen. Dies war neben der leichtfertigen, unreflektierten Übernahme paulinistischer Glaubensvorstellungen der zweite große Fehler *Steiner's*, der die Anthroposophie weit von der Grundrichtung und Daseinsqualität deutscher Geistigkeit und Weltanschauung entfernte und die Anthroposophie letztendlich so unfruchtbar machte. Dies ist gerade deswegen so bedauerlich, weil sich in manchen geisteswissenschaftlichen Forschungen *Steiner's* sehr wertvolle Ansätze finden lassen, auf denen man aufbauen kann, wenn man sie entsprechend weiterdenkt.)

Um Mißverständnisse zu vermeiden möchten wir daher ausdrücklich betonen, daß es sich bei den Archetypen Luzifer, Christus und Ahriman, wie von den Anthroposophen und anderen Esoterikern angenommen, **nicht** um eigenständige personale Wesen bzw. Wesenheiten in irgendwelchen, vermeintlich vom „diesseitigen“ Leben getrennten „geistigen Welten“ handelt, sondern, daß diese als kosmische Urprinzipien zu verstehen sind, die in jedem Menschen und der gesamten Schöpfung als spirituelle Urkräfte wirksam sind. Die drei Archetypen der geistigen Wesensnatur des Menschen (8., 7. u. 6. Dimension der Ontologischen Achse) sind **innermenschliche Wahrnehmungskräfte**, die jedem Menschen als spirituelle Grundqualitäten seines innersten Selbst bei seiner Individuation und Selbstfindung zur Verfügung stehen, die vom Menschen in all seinen Erfahrungs- und Erkenntnisprozessen in eigenverantwortlicher, bewußter Weise zur Anwendung gebracht werden können, deren Ursprung und sogar bloße Existenz dem Menschen zunächst jedoch nicht bewußt sind.

Die Archetypen Ahriman und Luzifer sind in der kosmoterischen Ontologie **ganz im Sinne von *Carl Gustav Jung*** wie **Animus** (männlicher Archetypus) und **Anima** (weiblicher Archetypus) zu verstehen, welche in den Unterbewußtseins- und Bewußtseinswelten eines jeden Menschen in unterschiedlich ausgeprägten Formen zu finden sind. Entsprechend sind auch sämtliche sogenannten Erzengel und Engel als Phänomene des Bewußtseins, als Symbole für archetypische kosmische Prinzipien in der Bewußtseinsentwicklung der Menschen und Völker zu sehen.

(Anmerkung: In der Bewußtseinsforschung setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, daß Engel- bzw. Marienerscheinungen und auch Wahrnehmungen von Feen, Naturgeistern, Gnomen und Wichteln o.ä., ebenso sogenannte UFO- bzw. Flugscheiben-Sichtungen weniger den Charakter einer objektiven als einer subjektiven psychischen Erfahrung haben. Sie sind als subjektiv geprägte psychische Projektionen der jeweiligen Seelenlandschaft zu deuten, die in symbolischer Weise Inhalte vermitteln, die den betroffenen Menschen ansonsten verschlossen blieben – jeder einzelne Mensch nimmt eben die Ganzheit der Wirklichkeit mit seinen individuellen Möglichkeiten wahr! Es handelt sich dabei um holographische Phänomene des Bewußtseins, die sowohl individuell als auch kollektiv erfahren werden können.)

Alle drei Archetypen – die **Luziferkraft**, die **Ahrimankraft** und die **Christuskraft** – machen zusammen die spirituellen Urkräfte der geistigen Wesensgestalt des Menschen aus, sie sind die drei **archetypischen kosmischen Wahrnehmungskräfte**, die im Denken, Fühlen und Wollen des Menschen wirken und, je nach Hervortreten der einen oder anderen Kraft, die Ausrichtung und die Qualität seines Bewußtseins sowie seines daraus resultierenden Handels ausmachen. Im Magischen Quadrat finden wir die drei Archetypen des Bewußtseins in Form der drei senkrechten Spalten wieder, wo sie die drei waagerechten Ebenen des Mental-, Emotionalund Triebbewußtseins durchdringen.

Wie sich die drei kosmischen Urprinzipien in Form der Archetypen in der Keimzelle eines Volkes bzw. der Gesellschaft, in der Familie finden lassen: Vater, Mutter, Kind (siehe Tabelle der Archetypen im Kapitel: *Ontologische Aufschlüsselung der atlantischen Weltensäule*), so treten sie selbst in den Erscheinungsformen der Großkulturen in dreigliedriger Weise hervor. Das bedeutet, daß in der vor ca. 4.500 Jahren untergegangen **vedischen Hochkultur** der matriarchale **Luzifer-Archetypus** (die allein zum Geist orientierte Bewußtseinskraft) am deutlichsten zum Ausdruck kam, in der heute unseren Planeten beherrschenden **jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur** der patriarchale **Ahriman-Archetypus** (die auf die Materie ausgerichtete Bewußtseinskraft) gegenwärtig kulminiert und sich in der **atlantisch-germanisch-deutschen Kultur** der kosmonarchale **Chistus-Archetypus** (die ausgewogene Bewußtseinskraft) in ausgeprägtester Form offenbart (zu den kulturellen Erscheinungsformen weiter hinten Genaueres). Die Archetypen lassen sich in allen Dingen der Schöpfung entdecken – überall dort, wo eine Polarität vorhanden ist.

Das Wissen um die drei Archetypen des Bewußtseins und ihre Beziehungen zueinander ist für das Verständnis des menschlichen Wesens und geistig-kultureller Eigenarten, für das Erkennen der kosmo-spirituellen Hintergründe und philosophischen Gesamtzusammenhänge des Lebens und des Weltgeschehens von absolut grundlegender Bedeutung.

In vielen Religionen und Weisheitslehren finden wir die Archetypen als grundlegende spirituelle **Schöpfer-**, **Erhalter-** und **Zerstörerkräfte**, sie haben dort zwar unterschiedliche Namen und werden hier und da verschiedentlich interpretiert, meinen aber grundsätzlich die gleichen dem Leben zugrundeliegenden kosmischen Kräfte. Nachfolgend die Beschreibung der drei Archetypen und deren Zusammenwirken in ausführlicher Darstellung:

AHRIMAN – DER PATRIARCHALE ARCHETYPUS DER MENSCHENNATUR

Den Namen „Ahriman“ hat *R. Steiner* von dem iranischen Religionsstifter *Zarathustra* (Mitte bis Ende des 7.Jhs. v.Chr.) übernommen, in dessen Lehre dieser Name für den Geist des Bösen steht. Im Unterschied zur dualistischen Religion *Zarathustras* steht der Name *Ahriman* weder in der Anthroposophie noch in der kosmoterisch-ontologischen Naturphilosophie als Bezeichnung für etwas Böses o.ä., sondern für eine der archetypischen Wahrnehmungsqualitäten der ganzheitlichen, dreigliedrigen kosmischen Einheit im Bewußtsein des Menschen.

Ahriman ist die Außenweltwahrnehmungskraft, die in der linken Gehirnhälfte (linke Spalte MQ) lokalisiert und durch die **Bewußtseinsattribute der männlichen Psyche** (Kopfintelligenz; exoterischer Aspekt; Intellekt; äußerer, differenzierender und analytischer Verstand; Willebzw. Machtaspekt; 6. Dim.) charakterisiert ist. Die ahrimanische Kraft ist eine der beiden polaren archetypischen Bewußtseinskräfte, durch die der Mensch sein Wollen, Fühlen und Denken erfahren und sich bewußt machen kann.

Die ahrimanischen Kräfte, die auch als die solaren oder die Yang-Kräfte bezeichnet werden, sind durch den archetypischen Willen charakterisiert, sich in der äußeren Welt verwirklichen zu wollen (**Willeaspekt**), sie sind allein **auf das Materielle ausgerichtet** und schenken nur den Dingen Beachtung, die das äußere Licht, die Sonne, erhellt – wodurch sie aber auch nur die sichtbaren exoterischen Welten wahrnehmen können.

Ahriman, die Bewußtseinskraft des Menschen für die äußere Welt, gilt in der Esoterik als der Herrscher des Materiereichs („Satan“), er versucht die Macht über den Menschen zu erlangen, indem er versucht, ihn für rein materielle Dinge zu faszinieren, ihn mit materiellen Annehmlichkeiten und sinnlichen Genüssen (Luxus, technischen Errungenschaften und dgl.) zu verführen, ihn davon abhängig und materiegläubig zu machen (Hedonismus, materialistische Gesinnung, Zufallsgläubigkeit u.ä.).

Ahriman’s mentale Wahrnehmungsqualität ist der fokussierende Verstand, der kalte Intellekt, welcher die ihm vermittelten Informationen nacheinander, systematisch, analysierend, zweckmäßig usw. verarbeitet Für den Verstand bzw. Intellekt steht im Magischen Quadrat die Zahl 6, welche auch die Symbolzahl für „Satan“ (Saturn) ist.

Der Intellekt ist eine analytisch-fokussierende Bewußtseinsqualität, die rein materialistisch und opportunistisch ausgerichtet ist und mechanistisch in vorgegebenen Denkschablonen arbeitet. Die charakteristische Eigenschaft des ahrimanischen Verstandes ist das Bestreben, sich allein an der sinnlichen Wahrnehmung zu orientieren und sich allein im Materiellen verwirklichen zu wollen – Intellekt und Materialität bedingen sich gegenseitig.

Die mechanistische und objektiv (gegenständlich) ausgerichtete Arbeitsweise des Verstandes ermöglicht es dem Menschen, die ihm zur Verfügung stehenden Argumente und die in der Außenwelt wahrgenommenen Sinneseindrücke auf intellektuelle Weise zu analysieren, zu klassifizieren und in einen logisch geordneten Zusammenhang zu bringen. Der Verstand ermöglicht es dem Menschen, Abstraktionen hervorzubringen und von einem Objekt seiner Wahrnehmung zum anderen zu springen.

Charakteristisch für den Verstand bzw. den Intellekt (Ahriman) ist sein Dominanzverhalten im menschlichen Bewußtsein, er strebt nach Vorherrschaft. Der Intellekt sollte jedoch nicht überbewertet werden, denn **sein Wesen ist es, sich mit den in Anzahl und Qualität durch die Sinne vorgegebenen Wahrnehmungsmustern zu befassen bzw. zu begnügen, das bedeutet, daß er immer nur einen kleinen Teil der Wirklichkeit zu erfassen imstande ist**.

Es ist fatal, so wie es in der heutigen Megakultur nach westlichem Muster geschieht, den Intellekt als alleinige mentale Bewußtseinskraft des Menschen zur Erkenntnisfindung zu betrachten und mit ihm die „objektive" (empirisch-gegenständliche) Betrachtungsweise zu verherrlichen, **denn der Intellekt bzw. Ahriman ist im Rahmen der vorgegebenen Muster seiner jeweiligen äußeren Erfahrungswelt gefangen**, die der Mensch in der Außenwelt sinnlich wahrnimmt bzw. die ihm vorgespielt werden. Die ahrimanische Bewußtseinsqualität des Intellekts sollten wir als ein geistiges Werkzeug verstehen, das sich der Mensch nutzbar machen kann und soll.

LUZIFER – DER MATRIARCHALE ARCHETYPUS DER MENSCHENNATUR

In den esoterischen Wissenschaften werden die an die Materie gebundenen, aber auf die geistige Welt ausgerichteten **weiblichen** Bewußtseinskräfte (Mutterarchetypus; 8. Dimension der ontologischen Achse) als die **luziferischen,** die **lunaren** oder die **Yin-Kräfte** bezeichnet. Die luziferische Bewußtseinskraft leitet sich aus der zweiten kosmischen Urkraft ab und bildet den **matriarchalen Archetypus** der menschlichen Wesensnatur.

Die Luziferkraft ist die weibliche Strebekraft, die Bewußtseinsqualität des innenweltbezogenen, zum Geist orientierten Bewußtseins (Weisheitsaspekt), die **in der rechten Gehirnhälfte** bzw. in der rechten Spalte des Magischen Quadrates lokalisiert ist. Die luziferische Kraft ist durch die **Attribute der weiblichen Psyche** charakterisiert (Bauchintelligenz; esoterischer Aspekt; Innenweltwahrnehmungskraft; instinktive Vernunft; innere Weisheit jenseits des Verstandes; Phantasie). Sie ist die nach innen gewandte, kreative und nach Vergeistigung strebende Wahrnehmungskraft des Menschen, welche die Dinge in ihrem Inneren betrachtet und allein den geistigen Prinzipien, den idealistischen und den esoterischen Welten (Weisheitslehren, Ideale, Religionen, Meditationen, Ideologien usw.) Aufmerksamkeit schenkt bzw. Bedeutung beimißt, welche durch das innere Licht erhellt werden.

Luzifer, die Bewußtseinskraft der inneren Weisheit, gilt in den esoterischen Wissenschaften als der **Lichtträger**, er ist **der erste Engel, der aus der Einheit (9. Dim.) gefallen ist** – daher steht er für die 8. Dimension – und wie Gott sein will. Luzifer ist bestrebt, die Macht über den Menschen auf spirituellem Wege zu erlangen, indem er

ihn **mit seiner Weisheit bzw. seinem Bewußtseinslicht blendet**, er versucht die Menschen durch Illusionen, phantastische Ideen und unverhältnismäßiges Wissen, dem der einzelne Mensch oft nicht gewachsen ist, zu faszinieren, so daß der Mensch seine höchste Aufgabe und seinen alleinigen Sinn darin sieht, den luziferischen Kräften zu folgen und sie zur Anwendung zu bringen. Doch wer sich zu sehr von den luziferischen Kräften leiten läßt, schaut an der Wahrheit vorbei, denn **wer zuviel ins Licht schaut, wird blind**.

Für das Verständnis des Magischen Quadrates ist es wichtig zu erkennen, daß die Seele sowie der gesamte Interaktionsprozeß der Bewußtseinsdimensionen nach dem **Lichtprinzip** funktioniert und der physische Körper des Menschen grundsätzlich ein Lichtspeicherkörper für kohärentes Sonnenlicht ist (siehe Biophotonenlehre nach *F.A. Popp),* in dem „Material der Erkenntnis“ *(I. Kant)* in Form von Licht abgespeichert wird und der auch ansonsten vollkommen aus Lichtbewußtsein (Geist) besteht.

Für den Wahrnehmungsprozeß bedeutet das, daß ein Lebewesen bzw. ein Mensch in der Außenwelt immer nur das wahrnehmen und im Leben zur Verwirklichung bringen kann, was er an innerem Bewußtseinspotential des Denkens, Fühlens und Wollens, d.h. an mentaler Weisheit (Vernunft = 8), an Emotionalprogrammen (3) und Verhaltensprogrammen auf der Triebebene (zelluläres Mentalpotential = 4) bisher in seinem Körper an Lichtbewußtsein in seiner DNS- bzw. in seiner Zellschwingung als Instinktpotential inkorporiert hat. Das bedeutet: **man sieht nur das, was man weiß! –** oder esoterisch ausgedrückt: man kann nur das wahrnehmen, was durch seine innere bzw. luziferische Bewußtseinskraft (Luzifer = Lichtträger; rechte Gehirnhälfte; Innenweltwahrnehmung) erhellt wird. Bei allen Lebewesen mit Sinnesorganen und Gehirn bildet das jeweilige im Bewußtsein des Lebewesens abgespeicherte und somit in der Zellschwingung inkorporierte subjektive Informations- bzw. Bewußtseinspotential die Grundlage, auf die sie ihre sinnliche Wahrnehmung in der Außenwelt rückbeziehen können und somit die **Basis für vernünftige Verhaltensweisen**. Die Wahrnehmung dieses, in jedem Lebewesen unterschiedlich vorhandenen subjektiven Bewußtseinspotentials (Vernunftpotential) ist die **instinktive Wahrnehmung**.

Im Gegensatz zu der Tierwelt sind dem Menschen keine Bewußtseinsschranken gesetzt, so daß er sein Individualbewußtsein uneingeschränkt und frei entwickeln kann. Der Mensch ist daher befähigt, im Laufe seiner spirituellen Entwicklung immer höhere Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit zu erlangen, wodurch er fortwährend ergänzende oder neue, individuelle Erfahrungs- bzw. Wahrnehmungsmuster und individuelle Verhaltensprogramme entwickeln kann. Diese werden wiederum auch als Körperschwingung abgespeichert und ergänzen bzw. verändern sein individuelles **Instinktpotential** (Vernunftpotential; rechte Spalte MQ), auf welches er seine sinnliche Wahrnehmung und sein Verhalten (linke Spalte) rückbezieht bzw. rückbeziehen kann. Mit fortschreitender spiritueller Entwicklung sind die Wahrnehmungs- und Verhaltensqualitäten des Menschen vielseitiger, entwicklungs- und anpassungsfähiger geworden als die zumeist angeborenen Mechanismen und nur geringfügig erlernten Verhaltensweisen der Tierwelt, **doch auch diese kann der Mensch, wenn sie einmal als bewußtes Potential abgespeichert sind, instinktiv wahrnehmen**. Der Mensch besitzt dadurch, im Vergleich zu allen anderen Lebewesen, einen erheblich größeren Spielraum, innerhalb dessen er auf Sinneseindrücke (Reize) reagieren kann. Durch den höheren Freiheitsgrad bei der Auswahl seiner Verhaltensweisen bzw. seiner Bewußtseinsprogram-

me vermag der Mensch mit den unterschiedlichsten Wechselfällen und Veränderungen seiner Umwelt fertig zu werden.

Wir merken uns: Im Gegensatz zur linken Gehirnhälfte, in welcher der Intellekt bzw. Verstand (6) die vorherrschende Bewußtseinskraft bildet, ist in der rechten Gehirnhälfte bzw. in der rechten Spalte des Magischen Quadrates der Instinkt bzw. die Vernunft (8) vorherrschend, worunter die Weisheit zu verstehen ist, die der jeweilige Mensch im Laufe seines Lebens durch bewußte Erfahrung angesammelt hat. Die Vernunft (Weisheit) ist das Gegenstück zum Verstand, bzw. der Instinkt (instinktive Weisheit) ist das Gegenstück zum Intellekt. Die Vernunft bzw. die instinktive Weisheit ist die zweite polare Bewußtseinskraft, sie ist die nach Vergeistigung strebende weibliche Wahrnehmungskraft des Menschen (Luzifer; Mutterarchetypus; Weisheitsaspekt).

DAS ZUSAMMENSPIEL VON LUZIFER U. AHRIMAN – VON INNEN- UND AUSSENWELTWAHRNEHMUNG

Jedem ernstzunehmenden Theologen und Kenner der esoterischen Wissenschaften sollte bewußt sein, daß Luzifer und „Satan“ (Ahriman) nicht ein und dieselbe Kraft verkörpern, wie es die katholische Kirche bzw. ihr Begründer *Paulus* der Menschheit glauben machen wollte, sondern die extremen Gegenpole in den geistigen Welten bzw. im menschlichen Bewußtsein darstellen. Die ahrimanischen Kräfte werden auch als die Kräfte der Dunkelheit (innere Dunkelheit) bezeichnet, die luziferischen auch als die Kräfte des Lichts (Luzifer = Lichtträger). Beide Bewußtseinskräfte stellen eine polare Bewußtseinsqualität der menschlichen Wesensnatur dar und haben eine gegensätzlich polare Sichtweise der Welt, die jeweils nur einen polaren Aspekt des Ganzen wahrnehmen kann.

In der spirituellen Entwicklung des Menschen wollen beide Bewußtseinskräfte, die lichten (Luzifer) und die dunklen Kräfte (Ahriman) den Menschen von seinem individuellen Weg, jeweils in ihre Richtung ziehen, ihn für sich gewinnen und ihn beherrschen. Auch Goethe spricht im Faust von zwei Seelen in seiner Brust und beschreibt den Einfluß der lichten und der dunklen Kräfte, die um die Seele des Menschen kämpfen. Es wäre aber grundsätzlich falsch, die gegensätzlichen Archetypen Luzifer (der Idealist in uns) und Ahriman (der Materialist im Menschen) im Sinne eines spekulativen Dualismus den Kategorien von Gut und Böse zuzuordnen und eine von diesen Bewußtseinskräften, die jeder Mensch in sich hat, zu verteufeln.

Wir sollten Luzifer und Ahriman besser als gleichberechtigte Qualitäten erkennen, die für unsere Bewußtwerdung unentbehrlich sind und uns in höchstem Maße nützen, wenn wir sie in Ausgewogenheit anwenden. Beide Kräfte haben ihren Sinn, ohne sie würde es keine Erfahrung geben, könnten spirituelle Entwicklung und Selbstverwirklichung nicht stattfinden, denn es steht in der Macht eines jeden Menschen, in jeder Situation selber zu entscheiden, welche Kräfte er zur Anwendung bringt und somit hat jeder Mensch zu überprüfen, mit welchen Absichten, Gedanken, Gefühlen und Taten er welchen Kräften dient. Die einseitige, unausgewogene Anwendung dieser polaren Kräfte (und damit die Unterdrückung der jeweils anderen Kraft) behindert in jedem Fall die geistige Entfaltung des Menschen und führt zum Aufbau von Karma bzw. zu

Problemen, die sich im Leben als Krankheiten, Leid und als verschiedenste wiederkehrende Probleme des Alltags herausstellen können.

In der Tabelle mit den archetypischen Ahriman- und Luzifer-Eigenschaften sehen wir die polaren Bewußtseinskräfte in der Gegenüberstellung:

ARCHETYPISCHE **AHRIMAN**-EIGENSCHAFTEN	ARCHETYPISCHE **LUZIFER**-EIGENSCHAFTEN
Yang-Qualität, solarer Aspekt	**Yin**-Qualität, lunarer Aspekt
männliche Attribute der menschlichen Psyche – Wahrnehmungskraft des Vaterarchetypus im Menschen	**weibliche Attribute** der menschlichen Psyche – Wahrnehmungskraft des Mutterarchetypus im Menschen
patriarchale Wahrnehmungs- und Empfindungsweise	matriarchale Wahrnehmungs- und Empfindungsweise
„Kopfintelligenz“	„Bauchintelligenz“
benutzt den Verstand (Kopf), berechnend, **intellektuell**	arbeitet mit dem Unterbewußtsein (Bauch – Vernunft, Weisheit), spontan, **instinktiv**
denkt begrifflich, analytisch, logisch, linear, in vorgegebenen Mustern	denkt holistisch und in Bildern, stellt Analogien her, hat eigene Ideen, ist phantasievoll u. kreativ
der analytische (vordergründige) **„Realist“**	der schwärmerische **Idealist**
sieht die Dinge objektiv (gegenständlich)	sieht die Dinge subjektiv
geht systematisch Schritt für Schritt vor	ist chaotisch
verarbeitet Informationen nacheinander	verarbeitet Informationen gleichzeitig
gebraucht das Druckprinzip (Macht, Zwang)	gebraucht das Zugprinzip, zieht in den Bann (Faszination, Verführung)
ist materialistisch und opportunistisch orientiert – benutzt auch **Lügen u. Intrigen**, um zum Ziel zu gelangen	ist am geistigen Ideal, spirituell bzw. ideologisch orientiert – kämpft für die **Reinheit** der Idee
blickt nach außen – ist prädestiniert zu kämpfen und zu beschützen (Außenweltwahrnehmung)	**blickt nach innen** – ist prädestiniert zur Hege und Pflege (Innenweltwahrnehmung)
redet viel (gute Rhetorik)	redet wenig, träumt
ist konstruktiv und systematisch	ist sprunghaft und phantasievoll
ist aktiv und dominant	ist empfänglich und hingebungsvoll
ist interessiert am **„Wie“**	ist interessiert am **„Was“**
ist materialistisch bzw. diesseits orientiert	ist geistig bzw. jenseits orientiert
nimmt Einzelheiten wahr (Tunnelblick)	erfaßt das Ganze, hat der Überblick
strebt Macht über die materielle Welt an und neigt zu Hedonismus und Nihilismus	strebt geistige Ziele an, neigt zum Ideologisieren und zur Schwärmerei
unterscheidet, ur<u>teilt</u>; mißt die Zeit	fügt zusammen; kennt kein Zeitempfinden
entscheidet nach Zweckmäßigkeit, ist Opportunist	lebt und kämpft für seine Ideale
Extrovertiert	Introvertiert
Empiriker	Rationalist
männliches Urprinzip: **Wille** (Kraft, Macht, Entschlossenheit)	weibliches Urprinzip: **Weisheit** (Lichtträger) – aber: „Wer zuviel ins Licht schaut wird blind!“
das Ahrimanische im Menschen versucht Mitmenschen materiell abhängig zu machen (den Geist an die Materie zu binden)	das Luziferische versucht mit geistigen Dingen (Wissen, Ideologien) zu verführen, von der irdisch-physischen Realität des Lebens abzulenken
usw.	usw.

Im Chakrensystem der indischen Weisheitslehren werden die beiden polaren Archetypen der menschlichen Wesensnatur durch die beiden gegenläufigen Spiralen **Ida** (Luzifer) und **Pingala** (Ahriman) dargestellt, die spiralförmig um die **Sushumna** (die ausgewogene Kernqualität der Seele = Christuskraft) nach oben aufsteigen.

Schon *Goethe* hatte das Wirken der beiden antagonistischen Archetypen im Seelenleben des Menschen erkannt und in seinem Faust zum Thema gemacht – steht doch der Mythos Faust für die zwischen zwei entgegengesetzten, scheinbar unvereinbaren Welten hin und her gerissene menschliche Existenz. In seinem Faust geht es nicht um eine historische Magierfigur, sondern hier spiegelt *Goethe* das Urproblem des menschlichen Daseins wider, das so alt ist wie der Mensch selbst. In diesem Sinn kann sich jeder Mensch, der auf der Suche nach seinem wahren Selbst, nach Lebenssinn und Wahrheit ist, im Faust wiedererkennen.

„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust,
Die eine will sich von der anderen trennen;
Die eine hält, in derber Liebeslust,
Sich an die Welt mit klammernden Organen;
Die andere hebt gewaltsam sich vom Dust (Staub)
Zu den Gefilden hoher Ahnen.“

Goethe (Faust I, Vers 1112-1117)

Der Mensch nimmt bei allen Empfindungen, die er wahrnimmt, immer mit seiner Außenweltwahrnehmungskraft (linke Gehirnhälfte) sowie auch mit seiner Innenweltwahrnehmungskraft (rechte Gehirnhälfte) wahr. **Die innere und äußere Wahrnehmung des Denkens, Fühlens und Wollens bilden immer eine untrennbare Einheit, sie sind im Erkenntnisprozeß immer als eine Ganzheit zu betrachten!** Nur zerstört der Mensch oft selber diese Ganzheit, weil er gewisse Aspekte seiner inneren und/oder äußeren Wahrnehmung verdrängt und sich so immer weiter von seinem Selbst entfremdet, wodurch er seine Authentizität verliert.

GRUNDSÄTZLICH MERKEN WIR UNS:

Unser Gehirn ist die physische Manifestation des multidimensionalen Seelengeschehens (auf den neun Bewußtseinsebenen). Das Gehirn ist nicht der Produzent von Informationen, sondern der Empfänger von Informationen. **Die linke Gehirnhälfte** (linke Spalte im MQ) **ist die Antenne, welche die Informationen aus der Außenwelt empfängt, die rechte Gehirnhälfte** (rechte Spalte im MQ) **ist die Antenne zur Innenwelt, welche das bisher integrierte** Erfahrungs- und Erkenntnismaterial des Denkens, Fühlens und Wollens (instinktives Weisheits- bzw. Vernunftpotential = zelluräres Bewußtsein = Bauchintelligenz) empfängt.

<u>Der Wahrnehmungsprozeß durchläuft das Gehirn in einem spiralförmigen Prozeß.</u> Das heißt: Der Integrationsprozeß von ***„Material der Erkenntnis“*** (*I. Kant*), welches das Individuum (Subjekt) aus der Beziehung zu seiner objektiven Außenwelt (linke Gehirnhälfte) in sein bisher zu eigen gemachtes Bewußtseinspotential (rechte Gehirnhälfte; Bauchintelligenz – zelluläres Bewußtsein) integrieren will, geschieht in zyklischen Schritten (über die Trieb-, Emotional- und Mentalbewußtseinsebene), die durch <u>**die Spirale** in der graphischen Darstellung des Magischen Quadrates</u> angedeutet werden. In diesem Prozeß werden die in der Außenwelt wahrgenommenen Sinneseindrücke mit

dem bereits individuell bewußten, subjektiven Vernunft- bzw. Instinktpotential des Denkens, Fühlens und Wollens in rückbezügliche Beziehung gesetzt und so die neuen Informationen auf ihre Kompatibilität und ihre Integrationsfähigkeit überprüft.

Das heißt: Mit fortschreitendem Erkenntnisprozeß werden all die Informationen, welche das Individuum in der Außenwelt wahrnimmt („Material der Erkenntnis"), portionsweise durch den Reflexionsprozeß von der linken in die rechte Gehirnhälfte „geschaufelt" und damit in das zelluläre Bewußtsein integriert und somit dem Individuum zu eigen gemacht (Anmerkung: Schon *Kant* sagte, daß die Außenwelt das „Material der Erkenntnis" in vollkommener Weise enthält).

Eine maßgebliche Funktion im Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozeß des Menschen besitzt das Individualbewußtsein (5. Dimension; die spirituelle Entwicklungsstufe, individueller Intelligenz- bzw. Entwicklungsgrad der Einzelseele). Erst das Individualbewußtsein (wir sprechen vom jeweiligen Individualitätsgrad) ermöglicht bewußte Wahrnehmung und geistigen Entwicklungsfortschritt, welcher mit fortschreitender Erweiterung des individuellen Vernunft- bzw. Weisheitspotentials durch Inkorporation von „Material der Erkenntnis" einhergeht und zu höherer Wahrnehmungsfähigkeit führt.

Die 5. Dimension nimmt in der linearen Aufreihung der Bewußtseinsdimensionen (Ontologische Achse) wie auch im Magischen Quadrat eine zentrale Stellung ein, beide sind um die 5. Dimension aufgebaut. Die mittlere Spalte im Magischen Quadrat müssen wir uns als Trennscheide bzw. als Durchlaßventil für Bewußtseinslicht in allen Richtungen zwischen den gegensätzlichen archetypischen Bewußtseinspolaritäten vorstellen, und nur in dem Maße, wie das Bewußtseinslicht durch die 5. Dimension fließen (strahlen) kann, kann bewußte Wahrnehmung stattfinden.

> *„Gott muß die Substanz des Denkens und Handelns selbst, nicht bloß Gegenstand sein, ... Es gibt kein Erkennen des Göttlichen, in dem es bloß das Objekt wäre; Gott wird entweder überhaupt nicht erkannt, oder er ist das Subjekt zugleich und das Objekt des Erkennens."*
>
> Friedrich Wilhelm von Schelling

Während die linke Spalte das außenweltorientierte Ahrimanbewußtsein **(objektive Wahrnehmungsqualität)** und die rechte Spalte das innenweltorientierte Luziferbewußtsein **(subjektive Wahrnehmungsqualität)** darstellt, steht die mittlere Spalte des Magischen Quadrates für den ganzheitlichen bzw. androgynen Aspekt des Christusbewußtseins, der beide polaren archetypischen Bewußtseinskräfte in Ausgewogenheit umfaßt (wird im folgenden Kapitel ausführlich erläutert). Der Transformationsprozeß von Weisheits- bzw. Erkenntnismaterial aus der Außenwelt in das eigene Wirklichkeitsbild geschieht immer über die **5. Dimension**, welche in der Mitte des Magischen Quadrates (aber auch im ontologischen Projektionsmodell des Bewußtseins) **wie eine Blende** funktioniert und nur das an Erkenntnismaterial (Bewußtseinslicht) durchläßt, was dem Individualbewußtsein (5; Intelligenzgrad, Charakterqualitäten, Talente) eines Individuums im Verhältnis zu seiner bisher erlangten individuellen Weisheits- bzw. Erkenntnisbasis (rechte Spalte M.Q.) entspricht.

Der Erkenntnishorizont eines Menschen wird immer durch seine spirituelle Entwicklungsstufe (5. Dim.) – abhängig vom bisher in der aktuellen Inkarnation bereits angesammelten Vernunft- bzw. Weisheitspotential – bestimmt.

> *„Nicht erst heute, das europäische Bewußtsein hat sich zu allen Zeiten zwischen den dualistischen Giganten zu behaupten gesucht. Die echt europäische Wendung, den Umsturz des ‚Kolosses, der sein Haupt in die Wolken des Altertums verbirgt und dessen Füße von Ton sind', vollzieht bewußt Kant, indem er beide, Subjekt und Objekt, voll anerkennt und beiden Eigensein und Eigenrecht einräumt und sie als in Wechselbeziehung zueinander erklärt: das Subjekt verfügt über Erkenntnisformen, die mit den Seinsformen des Objekts übereinstimmen, und diese Übereinstimmung von Erkenntniskategorien und Seinskategorien ermöglicht Erkenntnis und – schreibt ihr zugleich die Grenzen vor!"*
>
> Sigrid Hunke,
> *Europas andere Religion*, S.453f

Die Sinne haben die Aufgabe, neue Impulse in Form von elektromagnetischen Schwingungen aus der Außenwelt aufzunehmen, welche in der linken Gehirnhälfte mit dem vorhandenen, d.h. bereits integrierten Erkenntnismaterial (Empfindungsmaterial, Vernunft- bzw. Weisheitspotential) der rechten Gehirnhälfte in rückbezügliche Beziehung gesetzt und darauf überprüft werden, ob die neuen Schwingungsmuster verträglich oder unverträglich für die Persönlichkeit des Menschen sind und als bewußtes Material abgespeichert oder (vorerst) verdrängt werden sollen bzw. für den Individuationsprozeß bedeutungslos sind – auf diese Weise werden die Informationen aus der Außenwelt vom Individuum (Subjekt) gefiltert.

In diesem Prozeß werden die neuen Informationen (Umwelteindrücke), die im Gehirn wahrgenommen werden und dort Schwingungsmuster erzeugen, über die DNS transformiert und als Körperschwingung (Körperwissen) in den Zellen abspeichert. Vom **endokrinen Drüsensystem** werden die Körpersignale hormonal und nerval nachgebildet und bestimmen so Abläufe im Körper und Verhalten des Menschen. Ohne die Reflexion der sinnlich wahrgenommenen Außenweltmuster mit dem bisher angewachsenen bewußten Erfahrungs- bzw. Erkenntnispotential der rechten Gehirnhälfte ist der Verstand (6; linke Großhirnhälfte) nur eine sehr oberflächliche Wahrnehmungskraft, denn seine mentale Funktion ist allein auf die äußeren, sinnlich wahrnehmbaren bzw. materiellen Aspekte des Lebens ausgerichtet. Der (ahrimanische) Intellekt ist die sich in der Außenwelt verwirklichen wollende mentale Bewußtseinsqualität, die immer in einer qualitativen Abhängigkeit zu dem jeweils individuell bewußten Potential des inneren Denkvermögens des Menschen steht (8 = vorhandenes mentales Vorstellungsvermögen, instinktives Weisheits- bzw. Vernunftpotential).

In der ausgewogenen Wechselwirkung mit dem mentalen Instinktpotential (8) erlaubt es der Intellekt dem Menschen, sich von den unmittelbaren Gegebenheiten zu lösen, mentale Freiheit zu erlangen und Vorstellungen hervorzubringen, die dem Menschen den Horizont bis ins Unendliche erweitern können. Richtig eingesetzt kann der Intellekt von unschätzbarem Wert sein und dem Menschen die Umwelt (Außenwelt) in ei-

ner umfassenden und flexiblen Art nutzbar machen. **All unser Bestreben sollte dahin gehen, den Intellekt zu einem fähigen Diener zu machen, statt zu einem unfähigen Herrn!**

Das individuell vorhandene Empfindungs- bzw. Vernunftpotential (rechte Spalte M.Q.) gibt die Grenzen dafür vor, in denen der Verstand (linke Gehirnhälfte) bewußt operieren kann und welche Schlußfolgerungen ein Mensch aus seinen Sinneseindrücken ziehen kann. Sowohl die Qualität der intellektuellen Fähigkeiten als auch das sinnliche Empfindungsvermögen eines Menschen sind immer abhängig vom Potential der inneren Wahrnehmungsqualität. Der materialistisch orientierte bzw. vornehmlich sinnlich oder pseudointellektuell ausgerichtete Mensch, der seinen Instinkt unterdrückt, kann auch sinnlich nur einen Bruchteil seiner Außenwelt wahrnehmen und ebenso nur eine Schmalspur der Wirklichkeit intellektuell erfassen. Schon *Kant* verstand unter **Sinnlichkeit** das innere Vermögen eines Menschen, mit den Sinnen die Informationen aus der Außenwelt aufzunehmen, welche erst dann auf mentaler Ebene gedacht und mit dem Intellekt geordnet und verarbeitet werden können.

Das individuell vorhandene Vernunftpotential eines Menschen ist durch die Summe und die Qualität seiner bewußt wahrgenommenen ganzheitlichen Beziehungen zu seiner Umwelt charakterisiert und bildet die **Basis der gegenwärtigen instinktiven Wahrnehmungsfähigkeit** des Menschen. Der **Instinkt** wird oft pauschal als unbewußte Wahrnehmung bezeichnet, doch so einfach ist das nicht, denn der Instinkt eines höherentwickelten Menschen ist nicht wie im niederen Tierreich eine alleinige Bewußtseinsqualität des angeborenen Triebverhaltens, sondern der Instinkt ist eine innere Bewußtseinsqualität, die zusätzlich das gesamte vom Menschen in der aktuellen Inkarnation bisher bewußt erfahrene Vernunftpotential des Denkens, Fühlens und Wollens erfaßt (subjektives Instinktpotential), welches im Unterbewußtsein als bewußtes Material („Material der Erkenntnis“) abgespeichert ist.

> *„Der Sitz der Seele ist dort,*
> *wo sich Innenwelt und Außenwelt berühren.“*
>
> Novalis

Der Instinkt des Menschen ist im Vergleich zum Instinkt der niederen Lebewesen somit **ein höherer Instinkt**, da er auch die emotional und mental bewußten Potentiale einschließt. Den menschlichen Instinkt könnte man als die Wahrnehmungskraft oder das Gespür für das jeweils bereits vorhandene, vormals schon bewußt erfahrene Weisheits- bzw. Vernunftpotential des Denkens, Fühlens und Wollens bezeichnen. Der Instinkt des Menschen ist daher nicht als primitiv oder archaisch zu betrachten und ebenso auch nicht einfach mit dem Erinnerungsvermögen gleichzusetzen.

Vielmehr ist der menschliche Instinkt als eine moralische Kategorie zu fassen („das moralische Gesetz in mir“), die sich im wesentlichen aus der Anzahl und der Qualität der bewußt wahrgenommenen Prozesse des Denkens, Fühlens und Wollens zwischen dem Subjekt (Individuum) und seiner Außenwelt ergibt, welche Werteorientierungen und Charaktereigenschaften in sich birgt. Der Instinkt eines Menschen bildet eine we-

sentliche Grundlage seines Vorstellungsvermögens, seiner Erkenntnisfähigkeit und seiner Kreativität, er kennzeichnet sein bisher erlangtes Bewußtseinsniveau.

Menschen, die einen guten Instinkt besitzen, haben ein großes Potential an Lebensweisheit, Erfahrung und Geschick in ihre Bewußtseinskörper integriert. Den Instinkt kann man als den „**sechsten Sinn“** des Menschen bezeichnen, er ist die Wahrnehmungsfähigkeit bzw. das Gespür für das innere Weisheitspotential. Mit dem Instinkt nimmt der Mensch wahr, ob die eintreffenden Schwingungen (Informationswellen) für seinen Organismus bzw. für sein individuelles Wirklichkeitsbild verträglich oder unverträglich sind, d.h., ob die elektromagnetischen Wellen der neu wahrgenommenen Empfindungsmuster mit der Schwingungsstruktur des individuell vorhandenen, bewußt erfahrenen Erfahrungs- bzw. Vernunftpotentials in Kohärenz schwingen und in das System integriert werden können oder nicht.

DER AUSGEWOGENE ARCHETYPUS
DAS KOSMISCHE CHRISTUSPRINZIP

DIE CHISTUSKRAFT DIE GANZHEITLICHE, HEILSBRINGENDE KRAFT IN DER SCHÖPFUNG

In der hier dargestellten kosmoterischen Kosmologie basiert die Auffassung der Christuskraft (= Baldurkraft) auf einem ganzheitlichen kosmischen Christusverständnis, welches den Christus <u>nicht</u> als personale messianische Erlösergestalt, wie es im paulinistischen „Christentum“ der Fall ist, sondern als jeder Naturerscheinung innewohnende und jedem einzelnen Menschen zur Verfügung stehende Kraft erkennt.

Die kosmische Christuskraft ist jene lebenstragende, die Einheit der Gegensätze herbeiführende archetypische Urkraft des Kosmos bzw. der Weltenseele, die in der gesamten Schöpfung die Ganzheit ermöglichend (heilend) wirksam ist, sie ist die die elementare Bewußtseinskraft der Kosmogenese (Entstehung der Welt) wie auch der Biogenese (Entstehung des pflanzlichen und tierischen Lebens) und der Anthropogenese (Menschwerdung). **Der kosmische Christus ist das heilsbringende Dasein des kosmischen Allbewußtseins (All-Vater) in der Schöpfung (All-Mutter)**, <u>das sich in der vielfältigen Pracht der Natur offenbart und im Menschen als sein höchstes Ebenbild in Erscheinung tritt. Die Christuskraft ist das ganzheitliche Dasein des dreieinigen Gottes im Bewußtsein des Menschen.</u> Der individuelle Mensch hat jederzeit die Möglichkeit, in spiritueller Selbstanstrengung diese Kraft durch sein Tun im Leben zur Verwirklichung zu bringen.

Das Christusprinzip entspricht im atlantischen Religionsverständnis dem **Atlas-** bzw. **Heraklesprinzip** und in der germanischen Religion dem **Baldurprinzip**. Ebenso findet das Christusprinzip – das *Jesus* der Nazarener niemals für sich allein reklamierte, sondern die Menschen immer wieder dazu angeleitet hatte, eine entsprechend wahrhaftige und authentische Bewußtseinskraft durch sich selbst zur Verwirklichung zu bringen – in allen anderen Religionen mit dreieinig gegliederten Götterwelten seine Entsprechung. Im ägyptischen Religionsverständnis steht für das Christusprinzip das **Horusprinzip**, in der indischen (vereinfacht) das **Vishnuprinzip**, im chinesischen das **Prinzip des Tao** (die ausgewogene Einheit von Yin und Yang) usw.

Im Magischen Quadrat entspricht das Christusprinzip (mittlere Spalte; rot) dem **ausgewogenen Bewußtseinszustand zwischen linker Gehirnhälfte** (Ahriman; linke Spalte; Attribute der männlichen Psyche; Außenweltwahrnehmung; blau) **und rechter Gehirnhälfte** (Luzifer; rechte Spalte; Attribute der weiblichen Psyche; Innenweltwahrnehmung;).

CHRISTUS – DIE GANZHEITLICHE KRAFT DER MITTE

Die Christuskraft ist die dritte ausgleichende und verbindende Kraft, welche auch als **Kohärenzfähigkeit bzw. Liebesfähigkeit** (7) des Menschen bezeichnet werden kann, da sie den Grad beschreibt, inwiefern der Mensch befähigt ist, die Kohärenz zwischen seiner inneren und äußeren Wahrnehmung herzustellen. Das heißt, die Kohärenzfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, Informationen aus der Außenwelt auf bewußte Weise in einen kohärenten Zustand mit seinem bereits integrierten Potential (Innenwelt; Subjekt; rechte Spalte) zu bringen. Das **Christusprinzip** ist also als ein Kohärenz- bzw. **Liebesprinzip** zwischen den beiden gegensätzlichen Wahrnehmungskräften des Menschen, der luziferischen (rechte Gehirnhälfte; Instinkt; Bauchintelligenz; Weisheitsaspekt) und der ahrimanischen Kraft (linke Gehirnhälfte, Intellekt; Kopfintelligenz; Willeaspekt) zu verstehen.

Die Christuskraft ist die Kraft, welche die ahrimanische und die luziferische Kraft in Ausgewogenheit umfaßt und nach Ausgleich bzw. Kohärenz zwischen diesen beiden polaren Bewußtseinskräften strebt. Sie schließt also auch – dem jeweiligen Entwicklungsniveau entsprechend – die patriarchalen Attribute (Außenweltwahrnehmung; Kraft/Wille-Aspekt) sowie auch die matriarchalen Attribute der menschlichen Psyche (Innenweltwahrnehmung; Weisheitsaspekt) mit ein, was ihre ganzheitliche Bewußtseinsqualität ausmacht.

Unter kosmischem Christusbewußtsein ist die ganzheitlich ausgewogene Qualität der unverzerrten, reinen Seelenimpulse zu verstehen, welche die individuelle Seele eines jeden Menschen bestrebt ist, durch diesen im Leben zum Ausdruck zu bringen. Doch durch die unausgewogene Anwendung seiner polaren Bewußtseinskräfte verhindert der Mensch (z.B. wenn er durch einschränkende Glaubenssätze, Denk-, Glaubens- u. Verhaltensmuster usw., in den jeweiligen Mustern gefangen ist) das Hervortreten dieser vollkommenen Bewußtseinskraft.

Bei ausgewogener Konstellation seiner polaren Bewußtseinskräfte besitzt der Mensch die Fähigkeit zur Intuition, durch welche die reinen Seelenimpulse des Denkens, Fühlens und Wollens, welche der kosmische All-Vater (das kosmische Allbewußtsein) durch ihn zum Ausdruck bringen will, auf direkte Weise ins Bewußtsein des Menschen gelangen und unmittelbar auch ohne Reflexion zur Erkenntnis bzw. zur richtigen (im Sinne des Ganzen, der Bestimmung entsprechenden) Handlung führen.

Auf das Magische Quadrat und auf die ontologische Achse bezogen, bedeutet **Intuition** eine unmittelbare, ganzheitliche Wahrnehmung der individuellen Seelenimpulse des Denkens, Fühlens und Wollens, bei der vollkommene geistige Informationen (Visionen, geniale Einfälle, rettende, zündende Ideen oder dgl.) von der höchsten Bewußtseinsebene (All-Vater; kosm. Allbewußtsein), durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den beiden Gehirnhälften bedingt, auf direktem Wege über die 5. Dimension

durch den Äthertunnel ins Wachbewußtsein des Menschen bzw. in die 1. Dimension (Astralkörper; Herzchakra) schießen und aus dem Herzchakra (siehe Ontologische Achse) hervorsprudeln, wodurch sie ihm schlagartig, auf allen Ebenen bewußt als Erkenntnis zur Verfügung stehen. Man kann sich Intuition wie eine Erkenntnisinitialzündung im Gehirnbalken vorstellen, die alle Empfindungsaspekte erfaßt. Die Intuition wird auch als die Stimme des Herzens, als die Herzintelligenz oder auch als der „siebte Sinn" (7. Dimension = Christusbewußtsein) des Menschen bezeichnet. Hierzu sei angemerkt, daß das Herzchakra, das auf der Ontologischen Achse dem Astralkörper entspricht, die Verbindung zwischen den drei Kopfchakren (2., 3. u. 4. Dim.) und den drei Bauchchakren (die drei grobstofflichen Ebenen) bildet und so im Menschen die Polarität des Himmels mit der Polarität der Erde verbindet.

Der Erkenntnisskeptiker *Immanuel Kant* hatte seinerzeit nachgewiesen, daß die Vernunft nichts über das Wesen der Welt, also darüber, was *„die Dinge an sich"* seien, aussagen könne, sondern jeder Mensch mittels der Vernunft nur *„das Ding für sich"* erkennen kann – und somit die Vernunft die Existenz Gottes nicht beweisen könne. Damit ist aber nicht gesagt, daß es dem Menschen überhaupt unmöglich ist, Erkenntnisse über das Wesen der Welt bzw. über das Wesen Gottes zu gewinnen, denn durch die **Fähigkeit zur Intuition** ist es dem Menschen möglich, unmittelbar aus dem Erleben heraus zu vorher ungeahnten Erkenntnissen zu gelangen, welche weder der Verstand (Intellekt) noch die Vernunft (Weisheit) hervorbringen könnten. Die Vernunft kann nur das an Wissen hervorbringen, was der Mensch schon weiß (Weisheit), durch Intuition aber kann der Mensch zu immer höherer Erkenntnis und bis zur Lösung der letzten Lebensfragen gelangen!

Es ist daher die Aufgabe des Menschen, die Schwingung seiner beiden Gehirnhälften bzw. der beiden Seiten des Magischen Quadrates zu assimilieren, indem er die beiden gegensätzlichen Wahrnehmungskräfte seiner Seelenwelt in ein dynamisches Gleichgewicht bringt, denn erst in der harmonischen Ausgewogenheit von innerer und äußerer Wahrnehmung lebt der Mensch in seiner Mitte und kann seiner jeweiligen Entwicklungsstufe sowie seinen inneren Verhältnissen entsprechend die Christuskraft, die zur Erkenntnis führende, die Ganzheit und das Heil erstellende Kraft offenbaren. Erst in dieser ganzheitlichen Wahrnehmungskonstellation– der Kohärenz – seiner polaren Bewußtseinskräfte, kann der Mensch das Bewußtsein der Einheit – das Christusbewußtsein – und damit die Vollkommenheit der Beziehung von Ursache und Wirkung bewußt erfahren und im Leben die Liebe zur Verwirklichung bringen. Der Mensch, der seine Außenweltwahrnehmung mit seinem inneren spirituellen Potential in Kohärenz bringen kann und entsprechend handelt, lebt mit der Welt in einer Liebesbeziehung – also im Christusbewußtsein – ganz gleich wie hart der Weg auch ist.

Da in der Natur alles in ständiger Bewegung und somit andauernden Veränderungen unterworfen ist (*„alles fließt"*), kann das innere Gleichgewicht immer nur ein dynamisches Gleichgewicht sein. Ein statisches Gleichgewicht seiner Bewußtseinskräfte könnte der Mensch niemals erreichen, ein solches ist auch in der gesamten Natur nirgends vorzufinden. Das Leben ist daher über alle Inkarnationen hinweg ein fortwährender Veränderungsprozeß, der für den Menschen ständig neue Herausforderungen mit sich bringt und die Weiterentwicklung der spirituellen Seelen verlangt – eine Entwicklung, die niemals aufhört.

Erst durch das synchrone Arbeiten seiner beiden Gehirnhälften, durch die ausgewogene Anwendung von Intellekt und Instinkt, kann der Mensch die unverfälschte Stimme seiner Seele – die Intuition – wahrnehmen und ins Christusbewußtsein gelangen. Auf diese Weise kann er die wahren Qualitäten seines ihm innewohnenden Bewußtseinspotentials zur Entfaltung bringen, vorher ungeahnte Kreativität und individuelle Willenskraft entwickeln, tiefgehende Denkprozesse vollziehen, seine Konzentrations- und Gedächtnisleistungen immens steigern und außergewöhnliche Leistungen zu Problemlösungen und Ideenfindungen hervorbringen.

Die Qualität der intuitiven Eingebungen ist aber nicht nur vom Grad der Kohärenz zwischen den beiden polaren Wahrnehmungskräften abhängig, sondern es ist immer auch von ganz entscheidender Bedeutung, auf welchem Bewußtseinsniveau (Entwicklungsstand des Individuums; Individuationsgrad bzw. Individualitätsgrad) die Kohärenz der Kräfte stattfindet, denn ein Mensch kann niemals intuitive Informationen wahrnehmen, die er mit seiner individuellen Bewußtseinsschwingung (Bewußtseinsniveau) nicht in Einklang bringen bzw. erfassen kann. Die Qualität der Intuitionen eines Menschen steht daher immer auch in Beziehung mit dem jeweiligen Ausbildungsgrad seines Individualbewußtseins (5. Dim. = spirituelle Entwicklungsstufe = Intelligenzgrad) und seinem bisher erlangten Erfahrungs- und Weisheitspotential (bisher integriertes Erkenntnismaterial = rechte Spalte M.Q.)!

Die kosmische Christuskraft ist die dem jeweiligen Entwicklungsstand des Menschen entsprechende, vollkommene Bewußtseinskraft, durch die der Mensch, wenn er sie zur Entfaltung bringt, Gesundheit, tiefgehende Freude und höchste Sinnerfüllung in seinem Leben verwirklichen und auf dem Pfad seiner spirituellen Entwicklung in idealer Weise voranschreiten kann. Im Christusbewußtsein (d.h. im ausgewogenen Bewußtseinszustand) besitzt der Mensch die Fähigkeit zur **Intuition**, die auch als Christusstimme bezeichnet werden kann, wodurch er fortschreitend zu höherer Erkenntnis gelangen kann. Das Hervorbringen der Christuskraft bedeutet für den Menschen in der jeweiligen Lebenssituation den höchstmöglichen Grad an Lebensbejahung, Selbstverwirklichung und Willensfreiheit!

„... Es muß durchaus eingesehen werden, daß man nicht nur den Sinn zu dem Christus hinlenken soll, sondern daß man den Sinn hinlenken soll zu der dreifachen Wesensgestaltung: Christus, Luzifer, Ahriman. Ich kann das nur andeuten. Geisteswissenschaft wird das alles erst herausbringen, was in diesem Geheimnis liegt: Christus im Verhältnis zu Luzifer und Ahriman. Aber nun bedenken Sie das Folgende: Wenn wir nach Osten sehen, so sehen wir selbst im nächsten Osten luziferische Mächte. Und im Westen sehen wir ahrimanische Mächte ...“

Rudolf Steiner
(zur dreifachen Wesensgestaltung, 18. Mai 1915)

Die Christuskraft (Baldurkraft) stellt die jeweils höchste Bewußtseinsqualität dar, die ein Mensch, ganz gleich auf welcher Entwicklungsstufe er sich befindet, zur Entfaltung bringen kann! – ein kleines Christus- bzw. Baldurflämmchen lodert im Herzen eines jeden Menschen, es liegt ganz allein an jedem selbst, ob er es entfacht. Die Christuskraft ist die Kraft, welche die ahrimanische und die luziferische Kraft in Aus-

gewogenheit umfaßt, sie schließt also auch – dem jeweiligen Entwicklungsniveau entsprechend – die Aspekte Kraft/Wille und Weisheit mit ein, sie besitzt eine ganzheitliche Qualität.

(Anmerkung: Die Ausgeglichenheit der Archetypen ist nicht mit der vordergründigen Gemütsausgeglichenheit und dem äußeren Harmoniegetue zu verwechseln! – ein solches gekünsteltes Gehabe, das in großen Bereichen der Esoterikszene und der heutigen „Gut-Drauf"-Gesellschaft der angesagte Verhaltenscodex zu sein scheint, sorgt eher für völligen Stillstand in der geistigen Entwicklung und hat in vielen Fällen schon zur totalen Verblödung geführt. Angesichts der allgegenwärtigen Lüge und Heuchelei in der heutigen Welt, sollten die Menschen vielmehr wieder lernen, das, was sie wahrhaftig an mentalen und emotionalen Seelenimpulsen [d.h. auch an notwendiger Kritik] empfinden, auch möglichst direkt zu äußern. Leider mangelt es heute an mutigen Menschen, die es mal wagen, „aus der Haut zu fahren", sich aufzuregen [das ist ja so „uncool"] oder auf andere ehrliche Weise die „Sau" raus zu lassen.)

DIE BEDEUTUNG DER VERDRÄNGUNG VON SEELENIMPULSEN DES DENKENS, FÜHLENS UND WOLLENS

Bei den meisten Menschen werden die archetypischen Wahrnehmungsqualitäten nicht in ausgewogener Form, sondern durch ein aufgesetztes Verhalten nach egozentrischen bzw. gesellschaftskompatiblen, d.h. schablonenartig vorgegebenen (konditionierten bzw. eingebleuten) kollektiven Denk-, Glaubens- und Verhaltensmustern und damit verbundenen Verdrängungsprozessen nur sehr einseitig und beschränkt im Leben zum Ausdruck gebracht. Solche in Mustern gefangene Menschen können das wirkliche Spektrum an Erfahrungen und Möglichkeiten, an Schönheit, Liebe und Freuden, die das Leben für sie bereit hält, nur in äußerst geringem Maße wahrnehmen und zu keiner höheren Erkenntnis gelangen.

Im Gesellschaftsleben, der Wissenschaft, der Religion und der Politik führt die unausgewogene Anwendung der archetypischen Wahrnehmungskräfte, welche einer **kollektiven Verdrängung von Wahrheit** entspricht, zu gesellschaftlichem Scheinweltbewußtsein, Pseudodenken und Heuchelmoral, was sich durch sittlichen, moralischen und kulturellen Verfall ausdrückt und zu Doktrin, Zentralismus, Zwang und Fremdbestimmung führt, die sich letztendlich in Chaos, Gewalt und Krieg entlädt. Notwendig ist eine Emanzipierung der Menschen vom Einfluß der jeweilig vorherrschenden polaren Bewußtseinskraft.

Die Herstellung des dynamischen Gleichgewichts – die Synchronisation der beiden Gehirnhälften – verlangt vom Menschen die seinem inneren Vernunftpotential (instinktives Weisheitspotential) und seiner spirituellen Entwicklungsstufe (Grad des Individualbewußtseins) entsprechende Verwirklichung seiner ganzheitlichen individuellen Seelenimpulse in der Außenwelt. Das heißt: Um das Göttliche durch sich in Erscheinung treten zu lassen, muß der Mensch seine Empfindungen des Denkens, Fühlens und Wollens als wahrhaftige Ganzheit im Leben zum Ausdruck bringen, **ohne Aspekte seiner inneren oder äußeren Wahrnehmung zu unterdrücken**. Dies kann jeder Mensch tun, indem er sich z.B. zur Regel macht, empfundene Wahrheiten, Erkenntnis-

se, Gefühle möglichst spontan und ehrlich zu äußern und sich immer bemüht, als Persönlichkeit einfach authentisch zu sein.

Die individuelle Seele des Menschen ist immer bestrebt, die ausgewogene Einheit von Innen- und Außenwelt herzustellen, d.h. die Ganzheit bzw. den Christusgeist im menschlichen Bewußtsein zu verwirklichen. Sie sendet dem Menschen daher ständig die reinsten Impulse der Einheit, ganzheitlich ausgewogene Impulse (Christusimpulse), die der Mensch durch die Empfindungen seines Denkens, Fühlens und Wollens wahrnehmen kann bzw. könnte, von denen die meisten Menschen jedoch den einen oder anderen Aspekt verdrängen.

Die spirituelle Leistung des Menschen, das wahrhaftige subjektive Empfinden mit dem äußeren Reden und Handeln in Einklang zu bringen, die Einheit von innerem und äußerem Sein in sich herzustellen, ist das wesentliche Kriterium zur Erlangung des kosmischen Christusbewußtseins und damit wirklicher Freiheit! Eine solche Kohärenz im Bewußtsein des Menschen bedeutet, der jeweiligen Entwicklungsstufe des Menschen entsprechend, die Umsetzung göttlichen Willens, göttlicher Weisheit und göttlicher Liebe durch den Menschen. Während die meisten Kleinkinder noch ganz selbstverständlich ihrem inneren Empfinden auch nach außen den entsprechenden Ausdruck verleihen, ist das Verhalten und somit die Lebensgestaltung der meisten erwachsenen Menschen von negativen Glaubensätzen und Lebensmustern (Angst-, Haß-, Neid-, Minderwertigkeits- u.a. Verhaltensmuster, Glaubensmuster, ideologische Muster und dgl.) geprägt, was zu verschiedensten Blockaden führen kann. Solche negativen Glaubensätze und Lebensmuster gehen immer aus der Unterdrückung von archetypischen Aspekten des Denkens, Fühlens und Wollens der ganzheitlichen Seelenimpulse hervor und sind meist das Resultat von gesellschaftlichen Anpassungen (z.B. durch Einflüsse aus Erziehung und Kultur) und den damit verbundenen Verdrängungsprozessen.

Da das Denken, Fühlen und Wollen eines jeden Menschen gesamtheitlich und ganzheitlich eine untrennbare Einheit bildet, verursacht die Verdrängung auch nur eines einzigen Wahrnehmungsaspektes immer ein **Bewußtseinskorrektiv**. Das bedeutet: Menschen, die die an sie gestellten Herausforderungen des Lebens nicht annehmen, immer wieder versuchen den Härten des Lebens auszuweichen und den **Weg des geringsten Widerstands** zu gehen und damit archetypische Empfindungsaspekte ihres individuellen Denkens, Fühlens und Wollens verdrängen, die werden die Härten des Lebens gezwungenermaßen zu erleiden haben.

Denn es ist eine kosmische Gesetzmäßigkeit, daß diejenigen archetypischen Empfindungsaspekte des Denkens, Fühlens und Wollens, die der Mensch in seiner Innenwelt unterdrückt, in Warteschleifen verharren und **karmisch als Schattenpotentiale in sein Leben hineinwirken**, die er früher oder später in irgendeiner Weise, z.B. durch Veränderungen in seinen Beziehungen, Depressionen, ständig wiederkehrende Widrigkeiten, ärgerliche organisatorische Alltagsprobleme, durch Krankheit, Leid, Unfälle, entsprechende Schicksalsschläge, unangenehme Fügungen oder dgl. zu kompensieren hat. Dieses besagt auch ein für viele Theologen scheinbar nebensächliches *Jesus*-Zitat aus den gnostischen Schriften, durch das die Bedeutung des kosmischen Christusverständnisses besonders deutlich wird.

Durch solche **Bewußtseinskorrektive** macht die individuelle Seele dem Menschen deutlich, daß er seine anstehenden spirituellen Lernaufgaben nicht erfüllt hat und erin-

nert ihn an die Einheit (Ganzheit) und die grundlegenden Wahrheiten des Lebens. So wird der Mensch aufgefordert, sich auf das kosmische Gesetz zurückzubesinnen (religio) und die ganzheitlichen Impulse seiner Seele – die innere göttliche Stimme des Gewissens (Christusstimme) – doch nun endlich zu erhören, damit er das in seinen Entscheidungen, seinem Reden und Handeln verwirklicht, was der All-Vater (das kosmische Allbewußtsein) durch ihn (durch seine individuelle Seele) zum Ausdruck bringen will.

„Wenn du hervorbringst, was in dir ist, wird das Hervorgebrachte dich erretten. Wenn du nicht hervorbringst, was in dir ist, wird das nicht Hervorgebrachte dich vernichten.“

Jesus (in gnostischen Schriften)

Bei Menschen, die der Stimme ihrer individuellen Seele Gehör schenken und sie befolgen, also Gottes Willen durch ihr Wirken geschehen lassen, wird das Leben zwar nicht so leicht, aber sehr erfüllt sein, solche Menschen bekommen einen Zugang zu höherer Intuition in allen Lebenslagen und vollziehen in einem spannenden, abenteuerlichen Leben eine große spirituelle Entwicklung. Wenn *Jesus* seine Mitmenschen aufforderte: ***„Werdet wie die Kinder!“***, meinte er damit: seid so frei heraus, spontan, selbstehrlich und wahrhaftig wie die Kinder (ohne gekünsteltes Verhalten), denn so verwirklicht der Mensch das am einfachsten und wahrhaftigsten, was Gott durch ihn im Leben zur Erscheinung bringen möchte.

DIE EINHEIT DES MENSCHEN MIT GOTT

Die Kohärenz zwischen dem in der Außenwelt Geoffenbarten und dem jeweiligen inneren spirituellen Potential des Denkens, Fühlens und Wollens eines Menschen macht den wesentlichen Aspekt des Christusbewußtseins aus – denn **es ist die Einheit ermöglichende Kraft**. Diese Kohärenzkraft ist die gleiche Kraft, die bei einem verliebten Pärchen zwischen Mann und Frau oder einer liebenden Mutter und ihrem Kind wirkt. **An jeden Menschen ist die spirituelle Aufgabe gestellt, die Einheit, d.h. die liebevolle Beziehung zwischen sich und der Welt ständig von neuem und auf immer höherer Ebene herzustellen**, bis die dreieinige Flamme des Christusbewußtseins im Bewußtsein des Menschen mit leuchtender Kraft strahlt.

Auf die Bedeutung der Einheit der verschiedenen Wahrnehmungsaspekte zur Erlangung des Christusbewußtseins machte *Jesus* der Nazarener schon vor ca. 2000 Jahren mit der folgenden Antwort aufmerksam, die er seinen Jüngern auf die Frage gab, wie sie in das Himmelreich eingehen können. Mit diesem Spruch machte *Jesus* unmißverständlich deutlich, daß das Himmelreich auf Erden zu verwirklichen ist, und zwar in Selbstanstrengung durch den Menschen. Ebenso interpretierte er damit das Magische Quadrat auf seine Weise.

Es bieten sich dem Menschen unendlich viele Entscheidungsmöglichkeiten, es liegt ganz allein an ihm, bei jeder Entscheidung und für all seine Taten die richtige Wahl zu treffen, das richtige Maß, den richtigen Zeitpunkt und die jeweils richtige Ausgewogenheit für die ihm zur Verfügung stehenden spirituellen Kräfte zu finden, um das im

Leben verwirklichen zu können, was an wahrem geistigen Potential in ihm steckt (Weisheit, Erfahrung, Fähigkeiten, Charakterqualitäten, Talente, geniale Eingebungen usw.) und der All-Vater (das kosmische Selbst) durch seine individuelle Seele in der Welt zur Verwirklichung bringen will.

„Wenn ihr aus zwei eins macht,
und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht,
und das Äußere wie das Innere,
und das Obere wie das Untere,
und wenn ihr das Männliche und das Weibliche
zu einem einzigen macht,
so daß das Männliche nicht mehr männlich
und das Weibliche nicht mehr weiblich ist,
dann werdet ihr in das Königreich eingehen.“

Jesus im Thomasevangelium

(Anmerkung: Das Thomasevangelium wurde 1945 in einer Höhle in Ägypten gefunden und wird bis heute von den großen Kirchen nicht anerkannt.)

Der Mensch bringt das Göttliche, das der All-Vater durch ihn zum Ausdruck bringen will (Christusbewußtsein), zur Erscheinung, wenn er in beständiger Offenheit und Bemühung ausgerichtet auf die Mitte seines Wesens die Aufgaben, die das Leben an ihn stellt, erkennt und annimmt und, **auf seine innere Stimme vertrauend, das im Äußeren umsetzt, was er in seinem Innersten wahrhaftig empfindet**, d.h., was er seiner spirituellen Entwicklungsstufe entsprechend wirklich denkt, fühlt und will. So kann er die Kohärenz zwischen seiner subjektiven Innen- und der objektiven Außenwelt, d.h. die **Liebesbeziehung zwischen sich und der Welt** herstellen, ist in höchstem Maße authentisch und kann göttliche Intuition in Form von genialen Eingebungen u.ä. empfangen. Auf diese Weise lebt er in höchstem Maße selbstbestimmt, verbindet sich hier im irdischen Leben mit dem himmlischen All-Vater und verwirklicht so seine göttliche Bestimmung. Je mehr Menschen so leben, desto mehr wird das Himmelreich auf Erden wahr – und die Erde zum Paradies der Menschen.

DIE GOLDENE REGEL:

Was Du nicht willst, das man Dir tu’,
das füg’ auch keinem anderen zu!

(Anmerkung: Die Goldene Regel ist eine alte atlantische Lebensweisheit, die weltweit Verbreitung fand und in abgeleiteter Form in fast allen großen Religionen zu finden ist – z. B. sagte *Jesus:*

„Alles, was Du willst,
das die Menschen Dir tun,
das tue ihnen zuvor“.

„Handle so, daß die Maxime deines Willens
jederzeit zugleich als Prinzip (Grundsatz)
einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne!“

Immanuel Kant
(kategorischer Imperativ)

Das Christusbewußtsein zu leben bedeutet, daß man das sagt, was man wirklich meint und auch entsprechend handelt, daß man nicht ja sagt, wenn die innere Stimme nein sagen will, daß man selbst beim Guten-Tag-Sagen dem Nächsten auch wirklich von ganzem Herzen einen guten Tag wünscht, daß man niemals einem Menschen etwas zufügt, das man nicht selbst angetan bekommen möchte, daß man sich ethisch vorbildlich verhält usw. Der Vorgang der Individuation und Selbstfindung ist ein fließender und andauernder Prozeß, in dem die Stimme der Seele – der innere Christus – dem Menschen wie ein Kompaß bei allen Entscheidungen den richtigen, d.h. den seiner individuellen und der Entwicklung des Ganzen am meisten dienlichen Weg weist.

„Gottes Sich-Wissen ist sein Selbstbewußtsein
im Menschen und das Wissen des Menschen
von Gott, das fortgeht zum Sich-Wissen des Menschen in Gott.“

Georg Wilhelm Hegel

Der Christusgeist ist der reine, aus dem Seeleninneren frei offenbarte Geist der dreieinigen Seelenimpulse des Denkens, Fühlens und Wollens, er ist die unverfälschte innere Stimme der individuellen Seele, die Stimme des wahren ICHSEINS des Menschen – „ich bin der ICH BIN“ (eine alte atlantische Weisheit, die u.a. auch von *Jesus* gelehrt wurde).

Die frei offenbarten ganzheitlichen Impulse der individuellen Seele sind immer vollkommen, sie sind von edlem **Willen**, von tiefgehender **Liebe** zu dem Leben als Ganzes und von der jeweiligen Entwicklungsstufe des Menschen entsprechenden **Weisheit** durchdrungen. Sie wollen dem Menschen die Fülle der Pracht und der Möglichkeiten, die ihm das Leben bietet, im Rahmen des jeweiligen „Höheren Selbst“ (siehe Ontologische Achse) des Individuums bestehenden Möglichkeiten vor Augen führen und die idealen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Je intensiver der Mensch an der eigenen moralischen Entwicklung arbeitet, sich bemüht, seine tieferen Lebensmotive zu finden und in seinen Entscheidungen und Taten seine innere, tatsächlich individuelle (von Gott ungeteilt) Stimme zu beherzigen, desto mehr tut er das, was der All-Vater durch ihn zur Erscheinung bringen will (Christusbewußtsein) und bringt auf diese Weise desto deutlicher und strahlender das Potential seines Höheren Selbst, also seine göttliche Bestimmung, zur Verwirklichung.

<u>Der wirklich freie Wille des Menschen ist immer der göttliche Wille, der Wille des All-Vaters, da ja der All-Vater das Kosmische Selbst und tiefste Wesenskern eines</u>

jeden Menschen selber ist. **Die Einswerdung mit dem Allvater in seinen Taten ist die spirituelle Aufgabe des Menschen!** –*„Der Vater und ich sind eins“* (*Jesus* der Nazarener aus Galiläa). Schon der ionische (atlantische) Grieche Heraklit um 500 v.Chr. sprach von der *„unlöslichen Einheit“* des im menschlichen Logos innewohnenden weltimmanenten göttlichen Logos, der *„alles durchdringt“*, so daß das Wesen der menschlichen Seele eins ist mit dem Göttlichen.

WAHRHEIT, FREIHEIT UND BESTIMMUNG

Unter dem Begriff „Freiheit“ verstehen die meisten Menschen **in der heutigen Gesellschaft** vor allem die Abwesenheit von äußerem Zwang durch finanzielle Abhängigkeit, körperliche oder psychische Gewalt und dgl. – das zu tun, was opportun ist, was einem „in den Kram“ paßt, das wird heute in der Regel als Freiheit betrachtet.

Bei dieser Vorstellung von Freiheit bleiben aber die individuellen Attribute und Charakteristika, welche die Einzelseele verwirklichen will, sowie die Eigenverantwortlichkeit des Menschen für seine Freiheit unberücksichtigt. Diese Vorstellung von Freiheit verkennt, daß Freiheit in erster Linie als die innere Qualität (Fähigkeit) des Menschen zu verstehen ist, dem freien Bestreben – Freier Wille – seines innersten göttlichen Seelenwesens, d.h. seinem individuellen (indivisus = ungeteilt bzw. ungetrennt von göttlicher Wahrnehmung) Denken, Fühlen und Wollen unabhängig von den äußeren Einflüssen selbständig eine Richtung zu geben.

Nach dem atlantisch-germanisch-deutschen Gott-, Welt- und Menschenbild ist der Mensch ein freies göttliches Wesen und tatsächlich ***„nach dem Bilde Gottes geschaffen“*** (Anmerkung: Diese Aussage haben die Juden von den Atlantern und später auch die paulinistischen Kirchen übernommen, doch in diesen beiden Religionen ist sie vollkommen fehl am Platze und nur hohle Fassade). Da der Mensch somit zur **Freiheit des Gottmenschen** bestimmt ist, und das Göttliche in jeder Hinsicht frei und an keinerlei Grenzen gebunden ist, **kann Freiheit für den Menschen nur sein:** das individuelle geistige Potential seines wahren inneren Wesens, das der einzelne Mensch an jeweiligen Charakter-, Denk- und Empfindungsqualitäten sowie an Entwicklungsaufgaben und wahrer Bestimmung für das Leben in seinem Innern bereithält und durch die freien Seelenimpulse seines Denkens, Fühlens und Wollens unabhängig von äußeren Zwängen (Glaubensdogmen, gesellschaftskompatible Heuchelei, „Political Correctness“ usw.) zur Verwirklichung zu bringen.

Da das Göttliche im Menschen (= das Individuelle) nicht egozentrisch empfindet, sondern das Ganze als Einheit und die Erscheinungen der Schöpfung als sein Selbst betrachtet, lebt der spirituell höher entwickelte Mensch (Gottmensch) seine Freiheit **im Sinne und zum Wohle höherer Einheiten**, in die er eingebettet ist, also **in größtmöglichem Verantwortungsbewußtsein für das Gemeinwesen und das Ganze.**

Durch den heute vorherrschenden nihilistisch-liberalistischen Zeitgeist werden die **Verpflichtungen gegenüber dem Gemeinwesen** sowie naturgegebenen inneren Bindungen des Menschen zu der Familie, in die er hineingeboren wurde, und zu seinem angestammten Volk mit seiner Kultur und Geschichte als Einengung der individuellen Freiheit bewertet oder gar verneint. Dabei sind diese Einbindungen ein untrennbarer Bestandteil in der Ganzheit der menschlichen Wesensnatur, die immer in einem inne-

ren Zusammenhang mit der Individuation, der Lebensaufgabe und dem Karma des individuellen Menschen stehen und **ihm die Erfahrung von Freiheit erst ermöglichen**.

Da der Mensch Mitschöpfer und Teilhaber am göttlichen Werk ist, sieht der Mensch atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit Freiheit nicht als sein Recht, sondern als eine Pflicht gegenüber Gott und dem Ganzen, die Verantwortungsbewußtsein und Gemeinsinn in seinem Handeln voraussetzt.

All diese Einbindungen in naturgegebene soziale Einheiten (Volk, Stamm, Sippe, Familie) sind in keiner Weise zufällig geschehen, genauso wenig wie die Einbindung der individuellen Seele in einen ganz bestimmten Körper, welche für die Seele ja nun auch schon eine Begrenzung bedeutet.

All diese naturgegebenen inneren Bindungen des Menschen bestehen vor dem Hintergrund einer harmonischen, höchst sinnvollen und gerechten kosmischen Ordnung und resultieren aus allerhöchstem, vollkommenem göttlichen Bewußtsein, welches ja unser höchstes wahres Selbst ist und immer auch das jeweilige Familien- und Volkskarma berücksichtigt, in das ein jeder Mensch in der Regel eingebunden ist.

So, wie die Familie im kleinen, so bildet auch jedes Volk eine gottgewollte spirituelle Entwicklungsgemeinschaft, in der Menschen ganz bestimmte Erfahrungen machen können und durch welche die spirituelle Evolution der Menschheit ganz bestimmte Impulse erhält – *„Jedes Volk ist ein Gedanke Gottes“* (*Herder*). Jeder Mensch, der seine naturgegebenen Einbindungen und die damit verbundene Verantwortung verleugnet, baut Karma auf und wird dadurch letztendlich erhebliche Probleme im Leben bekommen bzw. blockiert seine spirituelle Entwicklung (Individuation).

Ganz abgesehen von seiner karmisch-spirituellen Einbindung in die Familien- Sippen- und Volksseele **ermöglicht die Einbindung** in gewachsene Gemeinschaftsstrukturen dem Menschen erst die **Freiräume**, die er für seine geistige Entwicklung sowie für ein menschenwürdiges und angenehmes Leben braucht. Durch die Gemeinschaft erhält der Mensch Geborgenheit, Schutz, Wärme, Verteidigung, Sprache, Kommunikation, Versorgung, Bildung, Kultur und durch die gemeinschaftliche Arbeitsteilung auch erst die Freistellung (von der Feldarbeit), wodurch die Freiheit zur höheren Selbstverwirklichung erst möglich wird.

„Die Griechen waren Freunde der Freiheit,
ja, aber jeder nur seiner eigenen.
Daher steckte in jedem Griechen ein Tyrann,
dem es nur an Gelegenheit fehlte, sich zu entwickeln.“

Goethe (zu Riemer, 20.11.1813)

Ohne die Einbindung in Gemeinschaftsstrukturen wäre der Mensch auf primitivstem Niveau den ganzen Tag damit beschäftigt, Beeren zu pflücken, Tiere zu jagen, Wur-

zeln auszugraben und Holz zu sammeln, um seine physische Existenz in den nächsten Tag retten zu können. So oberflächlich, egozentrisch und selbstgerecht wie der heutige Mensch gesinnt ist, nimmt er sämtliche Vorteile, die ihm die Gemeinschaft bringt, wie selbstverständlich in Anspruch, ohne die Großartigkeit, die **Bedeutung und den tieferen Sinn des Gemeinwesens** auch nur im geringsten zu würdigen. Dabei bilden doch die über Jahrtausende gewachsenen, von den Vorfahren hart erarbeiten kulturellen Errungenschaften und mühsam geschaffenen Strukturen die wesentlichen Voraussetzungen für die Freiheit und das Wohlergehen der heutigen Menschen.

Der wahrhaft freie Mensch besitzt daher ein sittlich-spirituelles Verständnis der Freiheit, welches für ihn Aufgabe und ethische Selbstverpflichtung zur Verantwortung für die Gemeinschaft und das Ganze bedeutet. Für ihn ist Freiheit untrennbar mit dem Streben nach Wahrheit, Sinn und Weiterentwicklung verwoben.

Wirkliche Freiheit bedingt geistige Freiheit. Damit wirkliche Freiheit überhaupt möglich werden kann, muß der Mensch nicht nur seine äußeren Fesseln sprengen, sondern vor allem sein Denken befreien – d.h. **er muß zwischen Lüge und Wahrheit unterscheiden lernen!**

Eine wesentliche Grundvoraussetzung für bewußte Wahrnehmungsfähigkeit und damit auch zur Erlangung des Christusbewußtseins ist der aufrichtige, ernsthafte Wille (die Entschlossenheit), die Wahrheit finden zu wollen und beständig danach zu streben – ***„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“*** (*Goethe*). Das kosmische Christusbewußtsein ist also nicht als etwas Statisches zu verstehen, sondern kann nur durch ständiges Streben nach Einheit, Wahrhaftigkeit und Erkenntnis erlangt werden. Wahrheitssuche ist die latente Triebkraft menschlicher Evolution und jeglicher Höherentwicklung. Ohne Wahrheit kann es keine Erkenntnis, keine Freiheit, keine Gerechtigkeit, keine Liebe und keinen Frieden geben. Schon *Jesus* ermahnte eindringlich: ***„FINDET DIE WAHRHEIT, DENN DIE WAHRHEIT MACHT EUCH FREI!“***. <u>Aus der Sicht atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit ist das Streben nach Wahrheit die größte Tugend, die Erkenntnis von Wahrheit ist die höchste Religion!</u>

> *„Wahrheit und Freiheit gehören zusammen wie Lüge und Gewalt. Nur Wahrhaftigkeit kann die freie Welt verbinden. Ohne Wahrhaftigkeit ist sie verloren. Freiheit und Lüge schließen sich aus. Nur eine freie Welt kann zum Frieden kommen. Sie gibt es auf, vergeblich die Lüge durch Lüge zu bekämpfen. Jede Unwahrheit ist ein Schritt auf dem Wege zum Totalitären.“*
>
> Karl Jaspers (1883-1969),
> dt. Philosoph u. Psychiater

Doch wieviel Menschen zeigen in der heutigen Zeit schon ein Interesse an der Wahrheit? In der unseren Planeten beherrschenden judäo-anglo-amerikanischen Mega-Kultur wird Wahrheit als eine unbedeutende Nebensache betrachtet, über die man sich scheinbar hinwegsetzen kann. Die meisten Mitmenschen unserer Zeit geben sich mit oberflächlichen, hedonistischen Schein- und Pseudowelten zufrieden, leben in Lethargie und frönen selbstgefällig dem Materialismus oder irgendwelchen ideologischen Schwärmereien. Viele Menschen müssen erst große Not, Schicksalsschläge oder

Krankheit erleiden, bevor ihnen die Bedeutung von Wahrheit und Lebenssinn bewußt wird und bevor sie entdecken, was wirkliche Freiheit bedeutet.

Je mehr Wahrheit und kosmische Gesetzmäßigkeiten, Wesenhaftigkeit und Sinn der Mensch erfaßt, desto mehr erkennt er Gott und desto mehr kann er das Göttliche in seinem Leben verwirklichen. **Da das Wesen des Göttlichen Freiheit ist, bedeutet Gott zu dienen größtmögliche Freiheit im Leben.** Der wahrhaftige Gottesdienst hat nichts mit pseudoreligiösem Zwang und Getue zu tun, sondern ist wahrhaftige Selbstverwirklichung.

„Und will der Mensch in Freiheit leben,
– dann muß er sich zum Geist erheben."

Ludwig Uhland

„Nur der Mensch ist frei, der sich seine
eigenen Gedanken im Kopfe ausbildet,
niemand etwas nachspricht, was er nicht
versteht und selber einsieht; der die
Gesetze kennt, die Gott in seine Brust
geschrieben hat, und ohne Menschenfurcht
ihnen gerecht zu werden strebt."

Berthold Auerbach

Der Mensch, der den kosmischen Christusgeist im Leben zum Ausdruck bringt, lebt ein größtmögliches Maß an Freiheit, da er sich allein durch seinen **Freien Willen**, welcher immer der Wille seines Kosmischen Selbst – des All-Vaters – ist, leiten läßt und die wahren ganzheitlichen Impulse seines Seelenwesens zur Verwirklichung bringt, ohne sein wahres Denken, Fühlen oder Wollen zu unterdrücken. **Der Christusgeist ist der Geist der erkennenden Wahrheit, der wahren Liebe und Freiheit, mit ihm kommt das Heil und die Freude sowie der Sinn und die Erfüllung ins Leben.**

„Freiheit aufgrund der Einheit mit dem Göttlichen ist das Wesen
des Menschen. Verantwortung für das Göttliche und sein
Vollzug mit jeder Tat ist des Menschen Bestimmung und der
Sinn seiner Existenz."

Sigrid Hunke
(Das nachkommunistische Manifest)

Nur wenn der Mensch das tut, wozu er in der Tiefe seiner Seele bestimmt ist, tut er es wirklich frei und berührt das wirkliche Leben. Nur wer den Weg seiner Bestimmung geht, wird den Ausstieg aus einer fremdbestimmten Lebensweise schaffen. **Individu-**

elle Freiheit bedeutet: Das vollbringen können, wozu der individuelle Mensch veranlagt und bestimmt ist! – der Grundsatz lautet: **Werde, der du bist!**

Das jenseits von Raum und Zeit bestehende kosmische Allbewußtsein des All-Vaters hat den Weg eines jeden Menschen und aller Entwicklung vorbestimmt. Der Mensch sollte sich daher darum bemühen, seine individuelle spirituelle Bestimmung, d.h. das, was der All-Vater durch ihn im gegenwärtigen Leben zur Erscheinung bringen will, zu erkennen.

Der Mensch ist in höchstem Maße ein freier Mensch, der seine wirkliche Bestimmung erkennt und auch lebt! – weil er ja das, was sein wahres Selbst im Innern ist, denkt, fühlt und will, im Äußeren auch tatsächlich lebt!

„Von Jugend auf hab ich gelernt gehorchen,

erst meinen Eltern und dann einer Gottheit,

und folgsam fühlt ich immer meine Seele

am schönsten frei."

……… Goethe (Iphigenie)

„Als aber der Zirkel durchlaufen war, sah ich,

daß das unschätzbare ***Glück der Freiheit*** *nicht*

darin besteht, daß man alles tut, was man

tun mag und wozu uns die Umstände einladen,

sondern daß man das, ohne Hindernis und

Rückhalt, auf dem geraden Wege tun kann,

was man für recht und schicklich hält."

………. Goethe (W.M.L. VI)

Gelebtes Christusbewußtsein bedeutet also nicht allein ein an (starren) sittlichen Normen orientiertes Verhalten, wie dies gerade in christlich-patriotischen Kreisen immer wieder dargestellt und geglaubt wird, nein, es verlangt zum Wohle der Gemeinschaft immer auch eine sinnorientierte, auf Wahrhaftigkeit und Freiheit ausgerichtete Auseinandersetzung bzw. Hinterfragung der jeweiligen Sittengesetze, Bräuche, Traditionen und gesellschaftlicher Normen. Das Christusbewußtsein ist der Bewußtseinszustand höchstmöglicher bewußter Wachheit und Freiheit, es ist das bewegende Motiv, aus dem das wahre Ich des Menschen handelt!

Das Christusbewußtsein kann ein jeder Mensch in sich verwirklichen und dadurch das Göttliche zur Erscheinung bringen, ganz gleich, auf welcher Bewußtseinsstufe er steht. Auf seiner jeweiligen Bewußtseinsstufe bedeutet der Zustand des Christusbewußtseins die jeweils höchstmögliche Verwirklichung von **Wahrhaftigkeit** und **Authentizität** sowie **Gemeinsinn** und **Freiheit** für den Menschen. Im Christusbewußtsein entscheidet und handelt der Mensch seiner jeweiligen Bewußtseinsstufe (Individualitätsgrad) entsprechenden Bestimmung so, wie der All-Vater durch ihn tun will.

Ganz entscheidend sowohl für die Verwirklichung des Christusbewußtseins als auch für die Umsetzung des Ideals seines Höheren Selbst ist, daß der Mensch das **Urvertrauen zu seiner spirituellen Quelle** (All-Vater, kosm. Allbewußtsein) besitzt und bei allem, was er tut, in tiefem Urvertrauen aus dieser Quelle schöpft. Als kleines Kind hat der Mensch dieses Urvertrauen in der Regel noch, doch die heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse sorgen heute dafür, daß selbst die Kinder dieses möglichst schnell wieder verlieren. Die **Rückgewinnung dieses spirituellen Urvertrauens** ist das, was es für die allermeisten Menschen heute erst einmal wieder zu erlernen gilt. Voraussetzung dafür ist eine gewissenhafte und liebevolle spirituelle Grundhaltung gegenüber dem Ganzen, das ja Gott ist und das es als unser Selbst zu erkennen gilt (das Äußere ist Spiegel des Innern).

Aus dieser geistigen Grundhaltung heraus kann jeder Mensch, der einen offenen, ehrlichen und wohlwollenden Umgang mit seinen Mitmenschen und dem Ganzen pflegt, das (spontane) Erhören seiner individuellen ganzheitlichen Seelenimpulse, also seiner Christusstimme, regelrecht trainieren. Je mehr der Mensch wirklich das sagt und **tut, was sein Innerstes denkt, fühlt und will**, desto mehr erkennt und spürt er seine wahre **göttliche Identität**, wodurch er zunehmend an Urvertrauen gewinnt.

Je mehr der Mensch – durch sein Vertrauen zu seinem Kosmischen Selbst, dem All-Vater – seine **wahrhaftigen Seelenimpulse** direkt und ehrlich im Leben zum Ausdruck bringt, desto **authentischer** ist er, desto **ausgeprägter ist sein Christusbewußtsein** und auch sein **Freiheitsgrad**, desto größer wird seine **Fähigkeit zur Intuition** und damit auch sein **spirituelles Wachstum**, und desto mehr wächst mit der Zeit auch seine **Erkenntnisfähigkeit** und sein **Individualitätsgrad** (d.h., inwieweit er an der kosmischen All-Intelligenz partizipiert bzw. ungeteilt von göttlicher Wahrnehmung wahrzunehmen imstande ist).

Hier ein Auszug aus der „Theosophie des Julius“ des jungen ***Friedrich von Schiller***, worin dieser sein metaphysisches Glaubensbekenntnis bezeugt – für Schiller waren Philosophie und Religion eins:

„Jeder individuelle Mensch trägt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idealistischen Menschen in sich, mit dessen unveränderlicher Einheit in allen seinen Abwechslungen übereinzustimmen die große Aufgabe seines Daseins ist.“

„Der Mensch ist da, daß er nachringe der Größe seines Schöpfers, mit eben dem Blick die Welt umfasse, wie sein Schöpfer sie umfaßt, ***Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen****. Unendlich zwar ist dieses Ideal; aber der Geist lebt ewig.“*

„Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schönheit, Größe, Vortrefflichkeit im Kleinen und im Großen der Natur aufzulesen und zu dieser Mannigfaltigkeit die große Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel näher gerückt. Die ganze Schöpfung zerfließt in seine Persönlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besäße jeder Einzelne die Welt.“

„Die Philosophie unsrer Zeiten – ich fürchte es – widerspricht dieser Lehre. Viele unserer denkenden Köpfe haben es sich angelegen sein lassen, ***diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinwegzuspotten, das Gepräge der Gottheit zu verwischen*** *und die Energie, diesen edlen Enthusiasmus im kalten tötenden Hauch einer kleinmütigen Indifferenz aufzulösen.*

Im Knechtsgefühl ihrer eigenen Entwürdigung haben sie sich mit dem gefährlichen Feind des Wohlwollens, dem Eigennutz, abgefunden, ***ein Phänomen zu erklären, das ihrem begrenzten Herzen zu göttlich war****. Aus einem dürftigen Egoismus haben sie* ***ihre trostlose Lehre gesponnen und ihre eigene Beschränkung zum Maßstab des Schöpfers gemacht*** *– entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien …*

Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Wert verzagen? Ich bekenne es freimütig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennützigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist; ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis für diese Hoffnungen mehr übrig, wenn ich aufhöre, an die Liebe zu glauben. Ein Geist der sich allein liebt, ist ein schwimmendes Atom im unermeßlichen, leeren Raum…“

INDIVIDUALITÄT UND GEMEINSINN

Je höher der Individualitätsgrad, desto höher ist der Freiheitsgrad des Menschen! Mit dem Individualitätsgrad eines Menschen wachsen zwar sein Freiheits- und Intelligenzgrad (bitte nicht mit dem schmalspurigen Intellektualitätsgrad verwechseln!), jedoch auch seine **Verantwortung für das Ganze**! Je individueller ein Mensch ist, d.h. je höher er geistig entwickelt und tatsächlich intelligent ist (an der kosmischen Allintelligenz partizipiert), desto mehr ist er auch befähigt, verantwortungsbewußt und liebevoll im Sinne höherer Einheiten (Familie, Freundeskreis, Volk, Menschheit o.ä.) zu empfinden. Der etablierte Individualitäts-Begriff ist sehr irreführend und muß überwunden werden, da er die Einzelinteressen von vereinzelten Sozialatomen meint, der Grad wirklicher **Individualität** besagt, inwiefern ein Mensch tatsächlich fähig ist, ungeteilt bzw. ungetrennt von göttlicher Wahrnehmung im Interesse des Ganzen wahrzunehmen und zu handeln, **wahrhaftig gelebte Individualität schließt somit immer auch ein der jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechendes, höchstmögliches Maß an Gemeinsinn mit ein!**

Im Leben liegt es jedoch immer wieder in der freien Entscheidung eines jeden Menschen selbst, ob er seinen jeweiligen, potentiell vorhandenen spirituellen Freiheits- und Intelligenzgrad mit all den damit verbundenen geistigen Qualitäten (göttlichen Attributen) tatsächlich dafür nutzt, die individuelle Freiheit eines Gottmenschen und damit sein Potential an Verantwortungs- und Liebesfähigkeit auch wirklich zu leben, oder ob er seine göttlichen Eigenschaften für egozentrische bzw. egomanische Interessen und Zielsetzungen gebraucht!

Heutzutage werden zwar viele Menschen mit einem hohen Individualitätsgrad geboren (besonders in Deutschland), doch die allermeisten von diesen schöpfen den Rahmen ihres persönlichen individuellen Intelligenz-, Fähigkeits- und Möglichkeitsspektrums bei weitem nicht aus und setzen ihr aus dem Vorleben mitgebrachtes spirituelles Potential (Intelligenzgrad, Fähigkeiten, Talente usw. – die lichten Qualitäten ihres Höheren Selbst, 5. Dim.) nur zu einem kleinen Teil um und davon wiederum nur sehr wenig im Interesse des Ganzen. Viele hochentwickelte Menschen versagen in ihrer kosmischen Pflicht zur Verantwortung für die Gemeinschaft bzw. zum Dienst am Ganzen, indem sie mit falschen Erwartungshaltungen bzw. ihrem spirituellen Niveau unangemessenen Lebensvorstellungen oder Weltbildern ihre in vorherigen Leben spirituell

hart erarbeitete Intelligenz bzw. Individualität für egozentrische Ziele verpulvern, d.h. sie schenken den materialistischen Annehmlichkeiten des Lebens zu viel Bedeutung (leben das **ahrimanische falsche Ego**), oder lassen sich von religiösen Glaubensrichtungen oder politischen Ideologien vereinnahmen bzw. blenden (leben das **luziferische falsche Ego**).

„Freiheit kann nur da sein,
wo die Individualität als positiv
im göttlichen Wesen gewußt wird."

Hegel W12/70

Dadurch schöpfen diese Menschen den Rahmen ihrer spirituellen Möglichkeiten bei weitem nicht aus, verdrängen die spirituell so hochwertigen Impulse ihres innersten Denkens, Fühlens und Wollens, und damit ihre wirklichen Lebensaufgaben, welche ihnen die Stimme ihrer Seele (Christusstimme) unzählige Male auf verschiedensten Wegen (durch die Stimme des Gewissens, Fügungen, Omen usw.) zu vermitteln versuchte. Auf diese Weise bauen sie in ihrem Unterbewußtsein (5. Dim.) „Schatten 2. Grades auf und müssen diese dann (wie zuvor schon beschrieben) durch entsprechende Bewußtseinskorrektive (Schicksalsschläge, „Krankheiten" o.ä.) kompensieren.

Nur der Mensch, der den Gott wirklich in sich weiß, ist auch tatsächlich bereit, seine ganze Individualität, gar sein Letztes für das Wohl der Gemeinschaft und des Ganzen einzusetzen – ***„Der ‚letzte Einsatz', das ist das unmittelbare Aufleuchten der in besonderen Menschen verkörperten göttlichen Kraft. Nicht eine außerhalb wirkende göttliche Gewalt über ihm prägt den Menschen, sondern das Göttliche wirkt in den schöpferischen Gestalten selbst: Die Götter verwirklichen sich im und durch den wesenhaften und insbesondere in den genialen Menschen"*** (Alois Mitterer, *Wende zur Wiedergeburt*, Grabert, ISBN 978-3-87847-238-4, S. 269).

Gerade für die Deutschen ist ein **hoher Grad der Individualität** charakteristisch, was sich in der ausgeprägten Kreativität, dem Entdeckerdrang, Erfindungsreichtum, der hohen Intelligenz, dem wissenschaftlichen, philosophischen und musischen Genie so vieler Deutscher äußert.

Der hohe Individualitätsgrad offenbart sich ebenso **im altlantisch-germanisch- deutschen Lebensgefühl des In-Sich-Seins bzw. des Einfach-So-Seins** so vieler unverbiegbarer und origineller deutscher Charaktere sowie auch in der Vielzahl von geistigen Standpunkten, Lebensidealen, Weltanschauungen usw., die von Deutschen hervorgebracht wurden und auch immer wieder zu einer politischen oder weltanschaulichen Spaltung der deutschen Volksgemeinschaft geführt haben.

Gerade weil viele Deutsche in den letzten Jahrzehnten nicht ihrer spirituellen bzw. geistig-kulturellen Entwicklungsstufe (Individuationsgrad) entsprechend leben, sondern aus unterschiedlichsten Gründen (Gehirn- und Charakterwäsche durch die Programme der Umerziehung, Angst, Feigheit, übermäßigem ahrimanischen Vergnügungs- bzw. Lustdrang, Bequemlichkeit, luziferische Verführung o.ä.) ihre freien Seelenimpulse unterdrücken (damit ihr eigenes Selbst verleugnen) und sich somit selbst spirituell und geistig-kulturell haben niederhalten lassen und als Kompensation (spiri-

tuelles Korrektiv) **psychische und biologische Konflikte erlitten haben bzw. erleiden müssen** (siehe die fünf Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin), leiden heute ganz besonders die Deutschen an so viel Krebs-, Herz-Kreislauf-, und Gelenkerkrankungen.

„Die Neigung der Deutschen individuell zu sein, dem eigenen Kopfe zu folgen, kurz, die sprichwörtliche und politisch oft nachteilig gewesene deutsche Uneinigkeit befähigt ihn ganz besonders, es auf künstlerisch-geistigem Gebiet weiterzubringen als andere Völker. Individualismus ist die Wurzel aller Kunst; und da die Deutschen unzweifelhaft das eigenartigste und eigenwilligste aller Völker sind, so sind sie auch das künstlerisch bedeutendste aller Völker."

Julius Langbehn

Viele geistig relativ hochentwickelte Menschen gehen den Herausforderungen, die das Lebens an sie stellt, oft aus dem Weg bzw. wollen diese einfach nicht erkennen, wodurch sie sich in Selbstlügen und karmischen Schlingen verfangen, viel Karma bzw. viele Schattenpotentiale aufbauen, die sie wie zuvor beschrieben durch Bewußtseinskorrektive wieder zu kompensieren haben. Wenn sie es jedoch nicht schaffen, diese im jeweiligen Leben wieder abzuarbeiten, dann müssen sie die neu aufgebauten Schattenpotentiale (Schatten 2. Grades) als „Persönliches Unbewußtes" (Schatten 1. Grades) mit ins nächste Leben nehmen, in dem sie dann als etwas weniger hochentwickelte Seelen inkarnieren.

Auf diese Weise ist es möglich, daß der Mensch sich im Laufe seiner Inkarnationen nicht nur spirituell höher entwickeln, sondern durch Unterdrückung seiner wahren individuellen Seelenimpulse (**Selbstunterdrückung**) auch spirituell zurück entwickeln kann. Diesen hier beschriebenen Vorgang könnte man als kosmischen **„Inkarnations-Regulierungs-Mechanismus"** bezeichnen, welcher dafür sorgt, daß jeder Mensch durch sein Handeln im jetzigen Leben selbst für die Bedingungen verantwortlich ist, unter denen er im nächsten Leben inkarniert. **Der Mensch ist durch seine Taten jederzeit sein eigener Richter!** – darin liegt die Gerechtigkeit des Lebens.

Das Dasein eines höher spirituell entwickelten Menschen, und erst recht eines hochentwickelten Gottmenschen, ist mit einem hohen Auftrag verbunden, der verantwortungsbewußtes Denken und Handeln für die Gemeinschaft und den Dienst am Ganzen verlangt. Daher besteht für geistig hochentwickelte Menschen immer auch schnell die Gefahr, großes Karma aufzubauen und in ihrer spirituellen Entwicklung weit zurückzufallen – wer hoch steht, kann auch tief fallen! Daher ist für alle Zeiten an den Menschen die Aufgabe gestellt, nach dem Ideal (seines Höheren Selbst) strebend sich immer wieder von neuem mit seinen beiden polaren Bewußtseinskräften, Luzifer und Ahriman, auseinanderzusetzen, sich nicht von der einen oder anderen Kraft vereinnahmen zu lassen, sondern selber Herr darüber zu sein, indem er sich bemüht, seine wirkliche innere Stimme, seine spirituelle Aufgabe und Bestimmung zu erkennen und seine geistigen Qualitäten in ausgewogener Weise zur Anwendung zu bringen. Die einzige wirkliche Sünde, die der Mensch begehen kann, ist es, sich selbst zu belügen, indem er seine innere göttliche Stimme unterdrückt, denn wer sich selbst belügt, der

belügt durch all sein Reden und Handeln auch alle anderen Menschen und verachtet den Gott in sich in sträflichster Form.

DAS ZUSAMMENSPIEL DER DREI UR-KRÄFTE: WILLE – WEISHEIT – LIEBE

Bei allem, was der Mensch will, fühlt, denkt und tut, ist die Liebe das, worauf es bei jeder Entscheidung, jedem menschlichen Ausdruck und jeder Tat ankommt, denn ohne die Liebe führt der Mensch auch mit größtem Wissen und besten Absichten das Chaos herbei. Es sollte jedoch kein Mensch von sich behaupten, unabhängig von den anderen archetypischen Bewußtseinskräften allein nur die Liebe leben zu können, denn die gelebte Liebe bedarf auch immer des bewußten Willens und der entsprechenden Weisheit, da wirkliche Liebe, ganz gleich auf welcher Entwicklungsstufe ein Mensch steht, immer nur – der jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechend – bewußte Liebe sein kann. **Liebe kann niemals getrennt von den polaren Bewußtseinskräften existieren, sondern ist immer das Ergebnis der Kohärenz dieser beiden Kräfte!** – wissenschaftlich-philosophisch betrachtet basiert Liebe und somit auch die Christuskraft auf dem Kohärenzprinzip der dreigliedrigen kosmischen Einheit.

Die kosmischen Urkräfte offenbaren sich im Bewußtsein des Menschen in dem durchdringenden Dreiklang der drei Bewußtseinskräfte Wille (linke Spalte M.Q.), Liebe (mittlere Spalte) und Weisheit (rechte Spalte), welche dem Menschen bei seiner Entwicklung als Kopf-Herz- Bauch-Intelligenz (linke Gehirnhälfte – Gehirnbalken – rechte Gehirnhälfte) zur Verfügung stehen. Die individuelle Seele stellt den Menschen immer wieder auf den Prüfstein, indem sie ihn in neue Situationen führt, in denen er herausgefordert ist, die Kraft der Liebe in sich freizusetzen und in das Leben einzubringen. Wir Menschen sollten immer erst unseren Instinkt, die Stimme unseres Bauches, erhören, unsere Absichten mit dem Instrument unseres Verstandes (Intellekt) überprüfen, beide gewissenhaft abwägen und die letztendliche Entscheidung intuitiv mit dem Herzen treffen – die Herzintelligenz resultiert aus der Kohärenz zwischen Kopf und Bauch, zwischen *Wille* und *Weisheit*. In all seinem Handeln, bei allem, was der Mensch denkt, fühlt und will, hat der Mensch die Wahl, seine drei ihm innewohnenden Bewußtseinskräfte in der entsprechenden Ausgewogenheit einzusetzen, um angemessene Entscheidungen für sein Handeln zu treffen. Alles, was der Mensch tut ist dementsprechend durch drei Aspekte geprägt:

1. WILLE (Kraft, Macht)

– für alles, was wir Menschen verrichten und schaffen, brauchen wir die Entschlossenheit und den Willen es zu tun. Aus unserem inneren (individuellen) Willen schöpfen wir die nötige Kraft, ohne die wir unsere Vorhaben nicht umsetzen und verwirklichen könnten. Menschen, die willenlos, bequem oder gar faul sind, gehen oft mit der Dummheit einher, besitzen nur geringe Liebesfähigkeit und werden zum Spielball äußerer Umstände. Da Liebe nicht genommen, sondern nur gegeben werden kann, bedarf es dazu immer der Kraft und des Willens. Ohne Kraft und Willen kann das Prinzip des Gebens nicht gelebt werden.

2. WEISHEIT

– ebenso brauchen wir für alles, was wir entscheiden und tun wollen, die entsprechende Weisheit (Wissen). Weisheit ist erforderlich, um den Weg zum Ziel zu finden, denn weder Kopf noch Herzensgefühl vermögen die Not zu wenden. Auch die Liebe bedarf immer der Weisheit, denn ohne das entsprechende Wissen kann sich der Mensch seiner Liebe nicht bewußt werden. Geduld ohne Weisheit ist Dummheit, Toleranz ohne Weisheit führt zur Gleichgültigkeit, zur Selbstaufgabe und zum Chaos, Demut ohne Weisheit führt zur Unterwürfigkeit, Vertrauen ohne Weisheit führt zu Enttäuschung und oft ins Unglück, Würde und Anmut ohne Weisheit führt zu falschem Stolz usw.

3. LIEBE

– alles, was wir entscheiden, machen oder auch nur empfinden, geschieht in einem ganz bestimmten Bewußtsein, wir können es gleichgültig, haßerfüllt oder auch liebevoll tun. Die Liebe ist die stärkste kosmische Kraft, sie ist die alldurchdringende, verbindende Kraft, die alles zusammenführt und das Leben erst entstehen läßt. Die Liebe ist die aus tiefstem Herzen kommende Kraft, die den Glanz und das Glück des Lebens ausmacht, die Freude ins Leben bringt und dem Leben seinen Sinn gibt. Alles, was der Mensch mit Liebe macht, bereichert das Leben, ohne die Liebe verarmt das Leben und wird zur Hölle. Hier einige Beispiele, welche auch Laotse schon lehrte: Macht ohne Liebe macht gewalttätig, Sexualität ohne Liebe macht tierisch, pervers und stumpf, Ordnung ohne Liebe macht kleinlich, Ehre ohne Liebe macht hochmütig, Besitz ohne Liebe macht geizig, Glaube ohne Liebe macht fanatisch, Klugheit ohne Liebe macht gerissen, Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch, Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch, Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos, Korrektheit und Gerechtigkeitsstreben ohne Liebe macht hart und kalt. Ein Leben ohne Liebe verliert seinen Sinn, doch ein Leben in Liebe ist höchste Erfüllung in Glück und Freude.

Aspekte der Liebe:

Freiheit, Wahrheit, Bewußtheit Weisheit,
Verantwortung, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit,
Mitgefühl, Fürsorge, Entschlossenheit, Wille,
Verstehen, Selbstehrlichkeit, Mut,
Treue zu seinem Selbst, Achtung, Vertrauen,
Toleranz, Geduld, Vergebung, Gnade, Ehrfurcht,
Demut, Entsagung, Harmonie, Würde, Anmut.

BEWUSSTHEIT, LIEBE UND VERANTWORTUNG

Selbstverständlich gibt es viele verschiedene Arten von Liebe, z.B. Mutterliebe, Partnerliebe, Nächstenliebe, Patriotismus, Heimatliebe, erotische Liebe, platonische Liebe, Tierliebe usw., die im praktischen Leben auf unterschiedliche Weise empfunden und zum Ausdruck gebracht werden, doch geht es hier nicht darum, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Formen der Liebe aufzuzeigen, sondern darum, deutlich zu machen, daß jegliche Form von wahrhaftig empfundener Liebe auf der individuellen

Fähigkeit des Menschen basiert, das Leben an sich und die Welt als Ganzes lieben zu können. Menschen, die wahre herzliche Liebe geben können, haben vorerst gelernt, sich selbst anzunehmen und sich selbst zu lieben, d.h. Liebe zu ihrem tiefsten Selbst zu empfinden. So wie sie Achtung vor ihrem Selbst haben, so achten sie auch das Selbst in ihren Mitmenschen und allem Leben – diese Achtung und Liebe wird um so stärker empfunden, je mehr der Mensch die spirituellen Gesetzmäßigkeiten beherzigt und sich bewußt ist, daß wir alle einem gemeinsamen spirituellen Urgrund entspringen, durch den wir miteinander vereint sind, und auf dieser Erde sind, um das Abenteuer, die Schönheit und Liebe des Lebens zu erfahren und uns spirituell weiterzuentwickeln. Menschen, die sich den spirituellen Dimensionen ihres Selbst und somit für die Liebe nicht öffnen, bleiben in ihrer geistigen Entwicklung stehen und können die wahren Essenzen und Freuden des Lebens nicht erfahren.

> *„… Ganz unabhängig von Goethe … bin ich auf die Idee der Ehrfurcht gekommen. Ich suchte nach dem Grundprinzip des Sittlichen auf Grund einer jahrelangen Beschäftigung mit dem Problem des eigentlichen Wesens des Ethischen, dem man nach meiner Meinung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Ich wollte den philosophischen Gegenwert vom Prinzip der Liebe finden, das Begründetsein der Liebe in dem Nachdenken des Menschen über sich selbst und sein Verhältnis zur Welt. An das Wort ‚Ehrfurcht' dachte ich nicht. Ich suchte und suchte und fand nicht, was ich suchte, bis auf einer langen Fahrt auf dem Fluß, wo ich geistesabwesend meditierte, plötzlich das Wort* ***‚Ehrfurcht vor dem Leben'*** *vor mir stand, – Ehrfurcht vor dem Geheimnis meines Daseins und alles mich umgebenden Lebens …"*
>
> Albert Schweitzer,
> aus einem Brief an den Deutschen Unitarierbund vom 12. Februar 1954

Grundsätzlich gilt, daß ein Mensch nur zu dem und ähnlichem wirkliche Liebe empfinden kann, was er sich schon einmal in der Einheit seines Denkens, Fühlens und Wollens wahrhaft bewußt gemacht hat. Wahre Liebe resultiert immer aus der bewußten Beziehung zwischen dem Wahrnehmenden und dem Wahrgenommenen, **Liebe bzw. Liebesfähigkeit hat sehr viel mit Erkenntnis und Bewußtheit zu tun**. Was einem Menschen wahrhaft bewußt bzw. vertraut ist, das nimmt er in der Außenwelt bewußt wahr, was auch heißt, daß er sich dafür wie für sich selbst verantwortlich fühlt und dafür Sorge trägt, weil er es als sein Selbst empfindet, wodurch er mit dem Objekt der Wahrnehmung in einer Liebesbeziehung bzw. in Kohärenz steht – *„Was man sich vertraut gemacht hat, dafür ist man auch verantwortlich"* (*Antoine de Saint-Exupery*). Für das Objekt seiner Liebe empfindet der Mensch Verantwortung und pflegt damit einen sorgsamen Umgang, **Liebe hat also auch sehr viel mit Verantwortung zu tun** – Verantwortung ist ein integraler Teil der Freiheit, die wir leben!

Je mehr sich der Mensch der Göttlichkeit allen Lebens und der Eingebundenheit in den Gesamtkosmos bewußt wird, desto stärker wächst seine Identifikation mit dem Ganzen und damit seine Achtung vor den Gesetzen des Lebens und ebenso auch seine Liebesfähigkeit. Die Liebe eines Menschen zu seinem Selbst ist untrennbar mit der Liebe zu allem anderen Sein verbunden. Die Liebesfähigkeit eines Menschen liegt immer in seinem individuellen Vermögen begründet, eine Kohärenz zwischen dem Potential

seiner subjektiven Innenwelt (zelluläres Bewußtsein; Bauchintelligenz; rechte Gehirnhälfte) und den Lebensprozessen der objektiven Außenwelt, welche über die linke Gehirnhälfte wahrgenommen wird, herzustellen.

Die vermeintliche Liebe derer, die diese Achtung, dieses Vertrauen und die Liebe zu ihrem Selbst nicht empfinden, ist nur oberflächlicher und nehmender Art, denn diese Menschen wollen und können nicht herzliche Liebe geben, sondern meinen darauf angewiesen zu sein, das, was sie in ihrem tiefstem Inneren nicht für sich selbst empfinden können, von anderen bekommen zu müssen. Sie benötigen die Anerkennung, Beachtung und Zuneigung von außen und versuchen die Liebe anderer zu erhaschen bzw. besitzen zu wollen, indem sie sich um äußere Anerkennung bemühen und dafür den Anspruch stellen, von anderen geliebt zu werden – die Liebe solcher Menschen ist eine heuchlerische und selbstsüchtige Liebe.

Niemand kann die Liebe anderer für sich beanspruchen oder gar in Besitz nehmen, schon gar nicht kann man einen Menschen zwingen, für jemanden, für andere Mitmenschen oder die Umwelt Liebe zu empfinden. Ein Mensch kann nur Liebe geben, wenn er selber fähig ist, sie in seinem Herzen zu empfinden, was jedoch – auf das Objekt der Liebe bezogen – immer die Fähigkeit voraussetzt, die Kohärenz zwischen Bauch (Innenwelt, Subjekt; rechte Gehirnhälfte) und Kopf (Außenwelt, Objekt; linke Gehirnhälfte) herstellen zu können.

SCHLUSSBEMERKUNGEN
ZUM KOSMISCHEN CHRISTUSPRINZIP

Die hier dargestellten kosmoterischen Ausführungen zum Christusprinzip als das Wahrnehmungs- und Handlungsprinzip des frei aus seinem eigenen Mittelpunkt heraus sich selbst bestimmenden Menschen (mit spirituell ausgewogener Wahrnehmungsfähigkeit) werden durch verschiedenste neuste Erkenntnisse der unabhängigen Wissenschaften (der Biophotonenlehre, der modernen Bewußtseins- und der neueren Psychotherapieforschung, der Erkenntnistheorie, verschiedenen neueren alternativen Therapieformen usw.) bestätigt bzw. integrieren diese.

Die kosmoterischen Erkenntnisse entsprechen den tatsächlichen Gegebenheiten in den Bewußtseinswelten des Menschen, jeder Mensch kann dies bei sensibler Wahrnehmung durch seine eigene Lebenserfahrung in sich selber und an seinen Mitmenschen nachvollziehen und mit dem gesunden Menschenverstand durch logisches Denken einfach überprüfen und verifizieren. <u>Der gottesebenbildliche Mensch wird dadurch nicht zu einem utopischen Fernziel degradiert, wie das in der Theologie und Esoterik bisher fast ausnahmslos geschehen ist, sondern zu dem höchsten Leitbild des Menschen, das es in jeder aktuellen Inkarnation anzustreben und möglichst zu verwirklichen gilt!</u>



Das von dem universalen Weltenseelenprinzip ontologisch abgeleitete kosmische Christusprinzip bringt das **Wahrnehmungsprinzip der idealistischen atlantisch-germanisch-deutschen Geistigkeit und damit das höhere Daseinsprinzip des Deutschtums** in wissenschaftlichphilosophisch definierter Weise auf den Punkt und <u>ist ebenso als eine zeitgemäße wissenschaftlich-philosophische Darstellungsform des Kernprinzips der ganzheitlich-spirituellen Lehre zu verstehen, die der nordischstämmige spirituelle Meister *Jesus* der Nazarener aus Galiläa vor knapp 2000 Jahren den Menschen zu vermitteln versuchte (Christusimpuls) und die er heute genau in der hier dargestellten Form lehren würde.</u> (Anmerkung: Um den weisen Wanderphilosophen Jesus nicht als Vorbild annehmen zu müssen, nahmen schon in der Zeit des sogenannten Ur-Christentums die Menschen die völlig verfälschte Christusvorstellung des Paulus [Saul] leichtfertig an, welcher Jesus zu einem personalen Gott erklärte und damit den Christus weit aus dem praktischen Leben, weg von den Menschen, in einen jenseitigen Himmel verlagerte).

Die kosmoterischen Erkenntnisse über die Archetypen und die Bedeutung des Christus-Prinzips machen deutlich, daß es in der Welt nichts Widergöttliches gibt! Aus kosmo-philosophischer (kosmoterischer) Sicht ist der Christus nicht, wie das im paulinistischen Christentum der Fall ist, ein positiver Antagonist von negativen Kräften in einer Gut-Böse-Polarität, also Christus als gut und Luzifer als böse (als Teufel) zu sehen, sondern Christus ist als ein kosmisches Prinzip, als verbindende, spirituell ausgewogene Kraft bzw. Bewußtseinsqualität einer Trinität von Archetypen zu verstehen, welche die Einheit der extrem gegensätzlichen, der patriarchalen (Ahriman) und der matriarchalen (Luzifer) Bewußtseinskräfte ermöglicht. Die hier dargestellte Auffassung des kosmischen Christusbewußtseins überwindet die herkömmliche **Schwarz-Weiß-Sicht in den dualistischen Denk- und Glaubenskategorien** von Gut und böse bzw. von Erlöser und Teufel.

Wir erinnern uns: Da Gott das Absolute (das absolute dreieinige Daseinsprinzip) ist und das Absolute auch das Unvollkommene einschließt, gibt es in der Welt nichts Widergöttliches, sondern nur verschiedene Aspekte bzw. Erscheinungsweisen des Göttlichen. Ein wirklich allbewußter Gott kann nur tatsächlich allbewußt und wahrhaftig Gott sein, wenn er auch alle Erscheinungen der Schöpfung umfaßt und das Ganze selber ist!

Dualistisch denkende bzw. empfindende Menschen – d.h. Menschen mit einer einseitig ahrimanischen (Materialisten) oder einseitig luziferischen Wahrnehmung (z.B. Weltfluchtapostel) – können jedoch aufgrund ihrer eingeschränkten Wahrnehmungsweise sämtliche Erscheinungen des Lebens nur nach den polaren Denkkategorien von gut oder böse, als positiv oder negativ, nützlich oder unnützlich beurteilen. Solche Menschen neigen daher dazu, **die irdische Welt von der geistigen bzw. himmlischen Welt zu trennen** bzw. gar alles Göttliche grundsätzlich zu verneinen (Materialisten) oder meinen, die irdische Daseinsebene in irgendeiner Form überwinden zu müssen (monistische Spiritualisten).

Wie die auf nordischem Urweistum beruhenden kosmoterischen Erkenntnisse eindeutig zeigen, ist es so, daß himmlisches und irdisches Dasein, das Gute und das Böse, negative und positive Kräfte, plus und minus, Licht und Dunkelheit, das Unangenehme und das Erfreuliche im Leben eines Menschen sowie auch alle anderen Polaritäten der Lebenswirklichkeit sich grundsätzlich immer gegenseitig bedingen und als eine untrennbare Einheit zu verstehen sind.

Gut und Böse, wie auch alle anderen Gegensätze, sind zwei polare Prinzipien, aus denen wir lernen, die wir in unseren Bewußtseinswelten in Balance zu bringen und die damit verbundenen Lerninhalte wir harmonisch in unser Leben zu integrieren haben. Was für die eine Seite als schlecht erscheint, kann aus einem anderen Blickwinkel betrachtet als gut erscheinen. Von der Warte höheren Bewußtseins haben alle Geschehnisse und Erscheinungsweisen unserer Welt ihre Daseinsberechtigung und einen Sinn, alle Taten und Erfahrungen des Menschen sind Bausteine seiner Entwicklung, die seinen Lebensweg ausmachen, auf dem er mit immer größerer Reife und höherem Bewußtsein seiner Vervollkommnung entgegengeht.

Erst durch die freie Wahl zwischen Gut und Böse ist Bewußtseinsentwicklung überhaupt möglich! – denn erst dann ist der Mensch in der Lage, aus selbständigem individuellen Streben Gutes zu tun. Gerade dadurch, daß der Mensch der Versuchung

ausgesetzt ist und jederzeit die Möglichkeit hat, entweder egozentrisch oder zum Wohle der Gemeinschaft bzw. des Ganzen zu handeln, kann er spirituell und charakterlich reifen, d.h. Verantwortungsbewußtsein, Unterscheidungsvermögen, Gemeinsinn und viele andere Charakterqualitäten sich zu eigen machen, indem er lernt, in den verschiedensten Versuchungssituationen des Lebens seine innere Führung (Christusstimme) zu beherzigen und nach dem Ideal seines Höheren Selbst (seiner göttlichen Bestimmung) zu streben, wodurch er immer besser richtige von falscher Vorgehensweise sowie Wahrheit von Lüge zu unterscheiden weiß und so sein anfängliches Unbewußtsein immer weiter zu höherem Bewußtsein transzendieren kann.

Das Böse bzw. sämtliche Versuchungen, denen der Mensch im Lebensalltag immer wieder begegnet, sind als spirituelle Lebensprüfungen für geistiges Wachstum zu betrachten, die den Menschen in seiner Entwicklung weiterbringen, wenn er sowohl den **Verlockungen seines materialistisch orientierten ahrimanischen Egos** widersteht als auch den **überidealistischen spirituellen Blendungen seines luziferischen Egos** (seiner beiden „falschen Egos“) standhält und es ihm gelingt, wahrhaft individuell (ungeteilt von der Vollkommenheit göttlichen Bewußtseins) aus der Mitte seines Selbst zu entscheiden und zu handeln. Im originalen VATER UNSER, das *Jesus* der Nazarener aus Galiläa in mündlicher Form hinterlassen hat, kann es daher im idealistischen Geiste *Jesu* nur heißen und so wird es damals auch geheißen haben: ***„ … führe uns in der Versuchung …“*** anstatt des durch das paulinistische Kirchentum verfälschten und blödsinnigen *„ … führe uns nicht in Versuchung … “*.

> *„Bedenke, daß ein Gott in deinem Leibe wohnt, und vor Entweihung sei der Tempel stets verschont. Du kränkst den Gott in dir, wenn du den Lüsten frönest und mehr noch, wenn du in verkehrter Selbstqual stöhnest.“*
>
> Friedrich Rückert

Auch der Faust-Mythos, in dem *Goethe's* Faustgestalt deutlich die Züge des Autors trägt, steht für die zwischen **zwei entgegengesetzten, scheinbar unvereinbaren Welten** hin- und hergerissene menschliche Existenz schlechthin. Wir haben es hier mit einem **archetypischen Urproblem des menschlichen Daseins** zu tun. In diesem Sinn ist jeder Mensch ein Faust, der nichts anderes sucht, als seinen Lebensweg zur edlen Selbstwerdung – als das Ideal seines Höheren Selbst im Leben zu verwirklichen. Beim Ringen *Goethe's* nach Erkenntnis über die Göttlichkeit, die Bestimmung und den Sinn des menschlichen Lebens sowie über die damit verbundene Frage nach der Bedeutung von Gut und Böse in seinem Faust wird deutlich, wie intensiv sich *Goethe* mit dem Problem des Dualismus auseinandersetzte.

Goethe's philosophische Forschungen waren für ihn selbst ein tatsächliches Hin- und Hergerissensein zwischen zwei entgegengesetzten, scheinbar unvereinbaren Lebensweisen bzw. Vorstellungswelten der menschlichen Existenz. Auf philosophischer Ebene **kämpft *Goethe* einen heldenhaften Kampf** gegen die eingefahrenen Vorstellungen des dualistischen Denkens in den Kategorien von Gut und Böse. In diesem Sinne ist *Goethe* auch zu verstehen, wenn er Mephisto sprechen läßt: ***„Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will, und stets das Gute schafft“***.

Den innermenschlichen Kampf mit den beiden gegensätzlichen Geisteskräften (*„es wohnen zwei Seelen, ach, in meiner Brust“*) setzt *Goethe* in einer sehr menschlichen und eindrucksvollen Weise durch die Gestalt des Faust in Szene, indem er die Menschen durch diesen das erlebbare Möglichkeitsspektrum der Wirklichkeit mit seinen Extremen aufzeigt und eindringlich erfahren läßt, daß es im wechselvollen Wandel des Lebens mit all seinen Herausforderungen und Versuchungen, extremen Höhen und Tiefen in erster Linie darauf ankommt, daß der Mensch in sich die beiden gegensätzlichen Geister erkennt (die polaren Archetypen, die wir Luzifer und Ahriman nennen), die Auseinandersetzung mit ihnen führt und sich am Ideal orientiert – wenn er auch menschliche Schwächen zeigt –, immer strebend bemüht, gewissenhaft und ganzheitlich reflektiert seinen Weg zu gehen.

Für *Goethe* findet sich das Göttliche im Leben selber, und zwar im Menschen edler Gesinnung, der das für ihn bestimmte Ideal des Menschseins zu verwirklichen sucht. Indem der Mensch sich mit diesem inneren Beweggrund immer strebend bemüht, bringt er durch sich selbst das Göttliche zur Erscheinung und wird – wenn *Goethe* es auch in verbildlichter Form durch die „Engel“ sagen läßt – sich selbst zum Erlöser.

Goethe hatte das archetypische Urproblem des menschlichen Daseins schon damals erkannt und die damit verbundenen Fragen nach der Bedeutung von Gut und Böse, nach der Bestimmung und dem Sinn des menschlichen Lebens seiner Zeit weit voraus – *C.G. Jung* entdeckte die Archetypen erst ca. 100 Jahre später – auf bravouröse Weise beantwortet, womit er auch jeglichen dualistischen Göttlichkeits- und Weltspaltungsvorstellungen eine Absage erteilt.

Parallel zu seiner immer wieder unterbrochenen Arbeit an seinem Faust, die sich insgesamt über sechzig Jahre erstreckte, begleitete *Goethe* das Thema der Gottwerdung des Menschen (Apotheose) durch das ganze Leben hindurch. Mit dem Streben nach einem vermeintlichen göttlichen Dasein der Menschenseele nach oder über bzw. außerhalb des irdischen Lebens haben *Goethe's* Intentionen nicht im geringsten etwas zu tun! – *Goethe*, und das wird in einer Vielzahl seiner Schriften unmißverständlich deutlich, geht von der Göttlichkeit und Unendlichkeit alles Lebens aus.

Rudolf Steiner, der sich intensiv mit *Goethe's* Werken befaßte und dessen Weltanschauung und Naturwissenschaft zu erklären versuchte, hat die Bedeutung der archetypischen Elemente in *Goethe's* Werken nicht erkannt und auch die grundsätzliche weltanschauliche Ausrichtung *Goethe's* gänzlich falsch gedeutet.

Anstatt gründliche *Goethe*-Forschung zu betreiben und *Goethe's* Weltanschauung zu erklären, hat *Steiner* sein eigenes weltanschauliches Süppchen gekocht. In *Steiner's* philosophischer Interpretation der Werke *Goethe's* kommt der extrem esoterisch-okkultistisch vernebelte Zeitgeist gewisser elitärer monistisch-spiritualistisch orientierter Kreise um 1900 zum Ausdruck, die dem Überhandnehmen des Materialismus in Wissenschaft und Philosophie eine spirituelle Weltsicht entgegenzusetzen versuchten, dabei jedoch das Kind mit dem Bade ausgossen.

Steiner hat *Goethe's* wirkliche Weltanschauung und das wahre Wesen des Deutschen Idealismus in einer tragischen Weise verkannt, was allzu deutlich in der von ihm in die Welt gebrachten äußerst irreführenden, monistisch-spiritualistisch geprägten esoterischen Lehre zum Ausdruck kommt, welche eine anachronistische, vom Paulinismus

dominierte Vorstellung vom Wesen des Christentums und damit den fatalen paulinistischen Dualismus beinhaltet. Dieser zusammengebastelte **Mischmasch aus Theosophie und Paulinismus** ist ein pseudo-religiöses Kunstprodukt, das mit dem Geist des Deutschen Idealismus bzw. deutscher Geistigkeit in keiner Weise zu vereinbaren ist.

GOETHE ÜBER GOTT:

„Die Leute traktieren Gott, als wäre das unbegreifliche, gar nicht auszudenkende höchste Wesen nicht viel mehr als ihresgleichen. Sie würden sonst nicht sagen: der Herr Gott, der liebe Gott, der gute Gott. Er wird ihnen, besonders den Geistlichen, die ihn täglich im Munde führen, zu einer Phrase, zu einem bloßen Namen, wobei sie sich auch gar nichts denken … Und was für schlechte Geschichten hängen diese kleinen Geister der Gottheit an! Nichts gotteslästerlicher als die alte Dogmatik, die einen zornigen, wütenden, ungerechten, parteiischen Gott vorspiegelt. Ich kann auch an keinen Gott glauben, der außerhalb der Welt erhaben thronte …

Ich bin gewohnt, die Welt als Naturforscher anzusehen, und als solcher suche ich Gott. Denn die bloße Naturbeschreibung und Benennung der Dinge soll uns nicht genügen. Sie sagt, das ist Tonerde und das ist Kieselerde. Was helfen mir denn die Teile, was ihre Namen? …

Was ist auch im Grunde aller Verkehr mit der Natur, wenn wir auf analytischem Wege bloß mit einzelnen materiellen Teilen uns zu schaffen machen und wir nicht den Atem des Geistes empfinden, der jedem Teile die Richtung vorschreibt und jede Ausschweifung durch ein innewohnendes Gesetz bändigt oder sanktioniert? Hinter jedem Wesen steckt eine höhere Idee. Das ist mein Gott, das ist der Gott, den wir alle ewig suchen und zu erschauen hoffen, aber wir können ihn nur ahnen, nicht schauen.

Ich frage nicht, ob dieses höchste Wesen Verstand oder Vernunft habe, sondern ich fühle, ***es ist der Verstand, es ist die Vernunft selber****. Alle Geschöpfe sind davon durchdrungen, und der Mensch hat davon so viel, daß er Teile des Höchsten erkennen mag.“*

Johann Wolfgang von Goethe
(Meine Religion, mein Glaube, Hrsg. W. Bode, Berlin 1902, S.3f)

Steiner's Sichtweise der spirituellen Welten und sein gesamtes Spiritualitätsverständnis sind deswegen als so bedauerlich zu betrachten, weil dadurch dem in den geistigen Eliten Mitteleuropas längst überwunden geglaubten paulinistischen Erlöserglauben und dem damit verbundenen Weltfluchtstreben erneut ein Fundament und Entfaltungsraum gegeben wurde, wodurch die Entfaltung kosmischer Spiritualität und damit der idealistischen deutschen Geistigkeit bis heute erheblich blockiert worden ist. Heute wissen wir, daß der vorgebliche *Goethe*-Kenner *Rudolf Steiner* an *Goethe* kläglich gescheitert ist.

DAS PRINZIP DES DIALEKTISCHEN DREISCHRITTS

Wir machen einen kurzen Abstecher in die Dialektik, weil deren Verständnis ebenso wie das Wissen um die Archetypen zur Grundvoraussetzung höherer Erkenntnis gehört.

Immanuel Kant's synthetische Denkweise der **Synthese zwischen Vernunft und Sinneserfahrung** im Erkenntnisprozeß eröffnete in der Philosophie die Perspektive eines die dualistischen Gegensätze auflösenden und zusammenführenden philosophischen Denkens. *Kant's* synthetische Denkweise des **„sowohl als auch"**, die für den deutschen Idealismus bzw. für die deutsche Geistigkeit so charakteristisch ist, wurde bei *G.W.F.Hegel* zum Ausgangspunkt für eine neue dreigegliederte Gedankenkette (Triade), für den in der Dialektik seit *Hegel* charakteristisch angesehenen **Dreischritt von der These über die Antithese zur Synthese**. Das Wissen um den dialektischen Dreischritt ist von grundsätzlicher Bedeutung sowohl für das Verständnis Deutscher Geistigkeit als auch, um die Beschaffenheit von Wirklichkeit tiefgründig erfassen zu können.

Der **Dreischritt der Hegelschen Dialektik** ist eine Denk- bzw. Erkenntnismethode, die in der Vorstellung gründet, daß ein neuer Gedanke (Idee, Erfindung, Denkweise) in der Regel auf der Grundlage anderer, früher geäußerter Gedanken hervorgebracht wird, wodurch ein Spannungsfeld (Widerspruch) zwischen den beiden entgegengesetzten Denkweisen entsteht, das wiederum durch einen dritten Gedanken aufgehoben wird, der die beiden vorhergegangenen Standpunkte zur Synthese führt, indem er das jeweils Beste beider bewahrt, der aber im dialektischen Prozeß wieder zu einer These wird, auf den eine erneute Antithese folgt. *Hegel* verstand also Vernunft bzw. Erkenntnisfähigkeit nicht als etwas Statisches, sondern als etwas Dynamisches, das sich allmählich Schritt für Schritt entwickelt.

F.W. Schelling, welcher in der **Dialektik** nicht nur eine Methode sah, sondern darin – wie auch die kosmoterische Ontologie des *Chyren* – **das Grundprinzip realer Entwicklungen und Seinsordnungen** erkannte, verband das Wort Dialektik als erster noch vor Hegel mit dem dialektischen Dreischritt. *Schelling*, der die Trennung von Geist und Materie gänzlich überwand, sah die Natur als eine lebendige Wirklichkeit, die aus sich selbst wirksam ist und ihre Erscheinungsweisen (Naturprodukte) in einem abgestuften dynamischen Entwicklungsprozeß von der leblosen Natur zu komplizierteren Lebensformen hervorbringt, in dem die Prinzipien der Polarität und der Steigerung wirken. Dabei unterscheidet *Schelling* zwischen der Natur als hervorgebrachtes Objekt und der Natur als produktiv gestaltendes Subjekt und betrachtet das gesamte Naturgeschehen als einen dialektischen Prozeß des Werdens, durch den sich das Göttliche in einem fortwährenden Schöpfungsprozeß manifestiert. Doch *Schelling's* Philosophie, in der das Wesen des Deutschen Idealismus in ganz besonders charakteristischer Weise zum Ausdruck kommt, wurde nur von den wenigsten verstanden.

Auch das Zusammenwirken der drei archetypischen Bewußtseinskräfte Luzifer, Christus und Ahriman im spirituellen Entwicklungsprozeß (im Reflexions-, Wahrnehmungs-, Erfahrungsabspeicherungs- und Erkenntnisprozeß) geschieht in Form des dialektischen Dreischritts! – der gesamte Erkenntniswachstumsprozeß, d.h. die zyklisch voranschreitende Abspeicherung von „Material der Erkenntnis" läuft nach dem dialektischen Dreischrittprinzip ab.

Sämtliche Beziehungen der Menschen zu ihrer Außenwelt bzw. der Menschen untereinander (jeglicher Kommunikationsprozeß, der Erziehungs- und Bildungsprozeß, auch die emotionalen Beziehungen u.a.) entwickeln sich nach dem dialektischen Prinzip, denn jeder Mensch, der mit seiner Außenwelt Informationen austauscht, tut dieses **dynamisch wechselwirkend**, wobei er sein inneres subjektives Erfahrungs- bzw. Weisheitspotential (rechte Gehirnhälfte; rechte Spalte im Magischen Quadrat) mit dem Potential seiner Außenwelt (linke Gehirnhälfte; linke Spalte im Magischen Quadrat) in Beziehung setzt und seine eigene **Kommunikationsbasis** und sein Bewußtseinsniveau durch Aufnahme von Informationen aus der Außenwelt ständig erweitert oder in irgendeiner Weise optimiert. Jeder Mensch gelangt so mit seiner Informationsbasis (bisher integriertes Erfahrungspotential = zelluläres Bewußtsein) ständig wieder zu einer neuen Synthese mit dem Informationsspektrum der Außenwelt.

Grundsätzlich beruht jedes Lebenssystem – seinem jeweiligen bisher abgespeicherten inneren Informationspotential entsprechend – auf **Resonanz** zwischen seinem irdischen (Innenwelt) und seinem kosmischen Pol (Außenwelt), durch den dialektischen Informationsaustauschprozeß wird jegliche Entwicklung erst ermöglicht. Der dialektische Dreischritt ist, wie auch die dreieinige Ordnung selbst, ein elementares Grundprinzip des Lebens, das in allen Entwicklungsprozessen der Schöpfung enthalten und auch in den geistig-kulturellen Entwicklungsprozessen zu finden ist – sowohl im Kleinen als auch im Großen. Der dialektische Dreischritt stellt ein der Evolution und **der gesamten Wirklichkeit inhärentes Prinzip** dar!

Die Erkenntnis des dreieinigen Seinsprinzips hat in der atlantischgermanisch-deutschen Kultur Tradition. In der atlantisch-germanischen Mythologie sowie auch in der deutschen Philosophie- und Wissenschaftskultur, zu allen Zeiten in der Geschichte unserer Vorfahren stoßen wir auf **das dreigegliederte Wesensprinzip**. So, wie die dreieinige kosmische Ordnung schon in den Götterwelten, Glaubensvorstellungen und Traditionen der alten Atlanter und Germanen Ausdruck und Anerkennung fand, ist dieses dreigliedrige Prinzip auch im Denken und in der Kosmologie der großen deutschen Philosophen und Wissenschaftler zu finden.

Beispiele der neueren Zeit sind z.B. die Erkenntnisse zur dreifachen Wesensgestalt des Menschen und der Dreigliederung des sozialen Organismus von *Rudolf Steiner;* die Drei-Keimblatt-Medizin (= Germanische Neue Medizin) nach *Ryke Geerd Hamer;* die Biophotonentheorie von *Fritz Albert Popp* (die drei Zustände des Lichts: „aktuelle Information“ – „potentielle Information“ – „kohärenter Zustand“); die Entdeckung der logarithmischen Ordnung und ihrer dreigegliederten Zyklen des physischen Kosmos durch *Dr. Hartmut Müller* (bekannt als „Global-Scaling-Theorie“); und die Neue Mathematik des Universalgenies *Peter Plichta,* die sich dreigegliedert von den Zahlen 1, 2 und 3 ableitet; die kosmoterische Ontologie usw.

Unter dem philosophischen Begriff „Dialektik“ bzw. „dialektischer Dreischritt“ ist im Prinzip etwas ganz Einfaches und Selbstverständliches zu verstehen, das als dynamisches Grundprinzip allen Entwicklungsprozessen zugrunde liegt.

DIE ARCHETYPISCHE DREIGLIEDERUNG IN DEN PARADIGMEN DER GROSSKULTUREN

Ein wesentlicher Grundgedanke des Deutschen Idealismus ist es, alle Dinge, Ereignisse und Entwicklungen in der Welt nicht getrennt voneinander, sondern als in einem großen, sinnhaften Zusammenhang miteinander stehend zu betrachten. Die Deutsche Idealistische Philosophie betrachtet die Kulturen und Völker nicht als mehr oder weniger von Gott geliebt oder auserwählt bzw. als tauglich oder untauglich, (wie es im Judentum sowie auch in den durch jüdische Geistigkeit geprägten sozialdarwinistischen Welt- und Menschenbildern der Fall ist), sondern aus der Sicht der Deutschen Idealistischen Philosophie bilden die vielen Völker und Kulturen auf unserer Erde eine sich gegenseitig bedingende, miteinander und aneinander wachsende spirituelle Entwicklungsgemeinschaft, in der jedes Volk seinen gottgewollten Platz und eine sinnvolle, die Entwicklung des Ganzen voranbringende Rolle einnimmt. Das heißt: wie die **Familie** im kleinen und **ein Volk** im größeren, so bilden auch **sämtliche Völker der Erde** – also die Menschheit als Ganzes – immer eine zusammengehörige Schicksalsgemeinschaft, in der die unterschiedlichen kulturellen Entwicklungsprozesse **in einem inneren geistigen Entwicklungszusammenhang** stehen.

Wenn man diesem Grundgedanken folgt, erkennt man, daß diese **spirituelle Entwicklungsgemeinschaft aus Völkern** und Kulturen sich wie **ein organisches Ganzes** verhält und daß sich der geistig-kulturelle Entwicklungsprozeß der Völker und Kulturen in unterschiedlichen, kleinen und großen miteinander **in einer dialektischen Beziehung stehenden Entwicklungszyklen** vollzieht, in denen sich die **drei Archetypen** (archetypischen Wahrnehmungsqualitäten) der menschlichen Wesensnatur auf verschiedenen Ebenen widerspiegeln.

> *„Wenn alle Welt als Objekte-Zusammenhang unseres Weltbewußtseins im Selbstbewußtsein enthalten ist – warum dann nicht gleich die Weltentwicklung als den Versuch eines absoluten Ichs durch alle Subjekt-Objekt-Differenzierung hindurch ansehen, sich seiner selbst (seiner schöpferischen Intelligenz) als der Uridentität des ewigen Subjektpols mit dem ewigen Objektpol, also des unablässig tätigen mit dem immer empfangenden Ich, bewußt zu werden und somit durch die Geschöpfe hindurch aufzuwachen, zu sich zu kommen, sich zur Geburt zu bringen?“*
>
> F.W.J. v. Schelling,
> (*System des Transzendentalen Idealismus*)

Diese archetypischen geistig-kulturellen Entwicklungszyklen (z.B. Zeitgeistepochen, Weltbildepochen, paradigmatische Weltzeitalter) bilden jeweils **eigene entwicklungsgeschichtliche Einheiten**, die jedoch immer noch **in weitere übergeordnete Entwicklungszyklen eingebunden** sind und dadurch mit der gesamten Menschheitsentwicklung in einem unmittelbaren spirituellen Kontext stehen. Keine kulturelle Ära, auch nicht die gegenwärtige Kulturepoche, kann unabhängig von den vorangegangenen geistig-kulturellen Entwicklungen der verschiedenen Völker auf diesem Planeten betrachtet werden. Auch die heutige Entwicklungsphase ist selbstverständlich in eine

fortschreitende Abfolge verschiedener, kleiner und großer Entwicklungszyklen der spirituellen Evolution der Menschheit (lebenspraktische, philosophische, religiöse, wissenschaftliche und politische Erfahrungs- und Erkenntnisprozesse) eingebunden.

In allen geistig-kulturellen Entwicklungszyklen (dreigliedrige entwicklungsgeschichtliche Einheiten) der Menschheitsgeschichte kann man die archetypische Dreigliederung als ganzheitliches Strukturprinzip entdecken. Im Wandel der Weltbilder und Paradigmen vollzieht sich der **Gang des Weltengeistes** in der geistig-kulturellen Entwicklungsgeschichte der Menschheit.

In besonders charakteristischster Weise finden die drei Archetypen in den **paradigmatragenden Großkulturen** (paradigmatische Leitkulturen) ihren Ausdruck – das bedeutet: Die archetypischen spirituellen Qualitäten von **Luzifer**, **Ahriman** und **Christus** treten in ausgeprägtester Form in den geistig-kulturellen Paradigmen der in spiritueller Hinsicht bedeutendsten Großkulturen (= paradigmatische Leitkulturen) auf unserem Planeten in Erscheinung.

DEFINITION DES BEGRIFFS „PARADIGMA“:

Ein geistig-kulturelles **Paradigma** stellt ein einer Kulturgemeinschaft übergeordnetes, archetypisches geistig-kulturelles Wahrnehmungs-, Werteorientierungs- und Erkenntnisprinzip dar, durch das die in einer jeweiligen Kulturepoche verankerte **Vorstellung von Wirklichkeit** (das, was als bedeutsam, wertvoll und **„real“** gilt) und damit auch das Verhalten ihrer Träger maßgeblich bestimmt wird. Das jeweilige Paradigma ist für die geistig-kulturelle Ausrichtung der Gemeinschaft (Volk, Völkergemeinschaft, Menschheit) in Wissenschaft, Philosophie und Religion, für die Moralbildung, das Erziehungs-, Bildungs- und Gesetzgebungswesen sowie für deren gesamtes gesellschaftliches Miteinander absolut grundlegend und prägend. Das Paradigma ist für die Denk-, Wahrnehmungs- und Verhaltensweise der Allgemeinheit zwar wie selbstverständlich gültig, den allermeisten Menschen jedoch völlig unbewußt.

Die **paradigmatragenden Kulturen** sind geistig-kulturelle Groß- bzw. Leitkulturen, die durch ihre geistig-kulturelle Eigenart unter all den anderen Kulturen ein archetypisches Urprinzip in charakteristischster Ausprägung als geistig-kulturelles Paradigma in der Menschheitsentwicklung manifestieren und so diese über einen Zeitraum von bis zu mehreren Tausend Jahren in einer besonderen, übergeordneten Weise beeinflussen.

So, wie mehrere verschiedene Weltanschauungsepochen zwischen zwei Paradigmenwechseln die Ära eines Paradigmas ausmachen, so besteht wiederum jede Weltbildepoche aus verschiedenen kurzzeitigeren Zeitgeistepochen. Zum einfachen Verständnis merken wir uns:

Paradigmen wandeln sich im Laufe von Jahrtausenden, Weltbilder wechseln innerhalb von Jahrhunderten und der Zeitgeist kann sich alle zehn Jahre ändern.

Der übergeordnete geistig-kulturelle Großzyklus, in dem sich die gegenwärtige paradigmatische Entwicklungsphase und die drei damit in Beziehung stehenden archetypischen Paradigmen vollziehen, begann nach dem Untergang der einzigartig hochentwickelten, spirituell ganzheitlich ausgewogenen Atlantis I-Hochkultur um 8.900 v.Chr., welche zuvor in weiten Teilen der Welt mit ihrem Wissen die zum Großteil verwilder-

ten und ums Überleben kämpfenden Völker bzw. Volksstämme geistig-kulturell befruchtete und ihnen damit (wieder) höhere Entwicklung und Zivilisation ermöglichte. Nach dem durch Klimawandel und erneut eintretende Naturkatastrophen das Ende dieser Hochkultur herbeigeführt wurde, bildeten sich in weiten Bereichen der Erde aufgrund einer vertieften Zuwendung zu den inneren, geistigen Welten geistig-kulturelle Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen heraus, die vom luziferischen Archetypus geprägt waren und die wir als **Matriarchat** bezeichnen (Anmerkung: Definition des Matriarchats im nächsten Unterkapitel).

Der **Luzifer-Archetypus** kommt am deutlichsten in der vedischen Hochkultur zum Ausdruck, welche vor ca. 4.500 Jahren im Bereich des heutigen Indien unterging. In der vedischen Kultur war eine einseitig nach spiritueller Weisheit und zum Geist bzw. zu jenseitigen spirituellen Welten orientierte Wahrnehmungsqualität vorherrschend, wodurch die Bedeutung der irdischen Welt in den Hintergrund trat und diese nur als eine Übergangsstufe zu einer vermeintlich höheren spirituellen Welt betrachtet wurde – das Bewußtsein der Menschen dieser Kultur war im wesentlichen von den Attributen der weiblichen Psyche bestimmt (rechte Gehirnhälfte). Die vedische Kultur, aus der später die verschiedenen östlichen Weisheitsreligionen hervorgegangen sind, ist Träger des matriarchalen Paradigmas (= **vedisch-matriarchales Paradigma**), keine Kultur der Erde hat das geistig-kulturelle Matriarchat in treffenderer Form verkörpert als diese jenseitsorientierte orientalische Hochkultur.

Der **Ahriman-Archetypus** tritt in charakteristischster und allzu deutlicher Form in der extrem patriarchalen, manisch materialistischen und diesseitsorientierten jüdischen Kultur in Erscheinung, in der die auf die Materie ausgerichtete Bewußtseinskraft, d.h. die Attribute der männlichen Psyche (linke Gehirnhälfte) selbst in den Bewußtseinswelten der Menschen weiblichen Geschlechts vorherrschend sind (Patriarchat). Kennzeichen der extremen materialistischen Orientierung der jüdischen Kultur sind Raff- und Besitzgier, ein permanenter Dominanz-, Beherrschungs- und Machtdrang, ein bedingungsloser Opportunismus (der Zweck heiligt die Mittel) sowie die Lüge und die Intrige, mit der die Vertreter dieser Kultur gewohnt sind, ihre kulturellen, religiösen und privaten Interessen zur Durchsetzung zu bringen. Die jüdische Kultur, die seit über zwei Jahrhunderten in der unseren Planeten beherrschenden und die Völker tyrannisierenden jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur kulminiert, ist Träger des patriarchalen Paradigmas (= **jüdisch-patriarchales Paradigma**).

(Anmerkung: Das Wort „patriarchal“ steht für den ähnlichen Begriffshintergrund wie die Bezeichnung „patriarchalisch“, bezieht sich jedoch in besonderer Weise auf die diesseitsbezogene, materialistische Ausrichtung des Patriarchats und das Vorherrschen der archetypischen Attribute der männlichen Psyche im Bewußtsein seiner Menschen).

Nach dem auch **der Weltenentwicklung impliziten Dialektik** haben die beiden polaren archetypischen Wahrnehmungsqualitäten des Menschen (Luzifer und Ahriman) zeitlich um einige Jahrtausende versetzt Weltreiche bzw. paradigmatische Leitkulturen mit gegensätzlichpolaren Paradigmen hervorgebracht, die sich als zwei dialektische Antagonisten, wie These und Antithese, gegenüberstehen.

Die heutige Zeit stellt eine höchst interessante Ära der menschlichen Entwicklung dar, denn genau in diesen Jahren um die gerade vollzogene Jahrtausendwende befindet sich die Menschheit an dem Übergangspunkt von dem Zeitalter des jüdisch-patriarchalen

Paradigmas, in dem sich die einseitig materialistisch ausgerichtete Bewußtseinskraft (Ahriman) ausgelebt hat, zu einem synthetischen, **ganzheitlich-kosmonarcharlen Paradigma des Wassermannzeitalters** mit einer zwischen den Attributen weiblicher und männlicher Wahrnehmung spirituell ausgeglichenen Wahrnehmungsweise. Die Menschheit erlebt somit derzeit die hochbrisante Phase eines Paradigmenwechsels. Wir befinden uns gerade in der Endphase des zweiten bzw. in der Anfangsphase des dritten archetypischen Paradigmas des gegenwärtigen paradigmatischen Großzyklus' (siehe Schautafel).



Der dritte Archetypus, der **Christus-Archetypus**, wird unter den vielfältigen Kulturen der Erde in charakteristischster und prägnantester Weise durch das Wesen der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur zur Erscheinung gebracht, für welche schon seit Urzeiten eine ganzheitliche, spirituell ausgewogene Wahrnehmung ihrer Menschen mit einem ausgeprägten Freiheits- und Erkenntnisdrang, einem edlen Sinn für das Wahre und das Schöne sowie ein hochentwickeltes Gemeinsinn-, Individualitäts- und Verantwortungsbewußtsein charakteristisch ist. In der für die atlantisch- germanisch-deutsche Kultur charakteristischen Geistigkeit findet man beide polaren kosmischen **Urprinzipien**, Luzifer und Ahriman, **harmonisch integriert**. Die atlantisch-germanisch-deutsche Kultur bzw. das Deutsche Reich ist Träger des ganzheitlich-kosmonarchalen Paradigmas des Wassermannzeitalters (= **deutsch-kosmonarchales Paradigma**), in dem ein ganzheitlich reflektiertes Bewußtsein und somit sowohl die Attribute der weiblichen als auch männlichen Psyche in ausgeglichener Weise zur Verwirklichung kommen.

In der atlantisch-germanisch-deutschen Geschichte hat es zwar auch wechselnde Paradigmen gegeben, auch hier gab es bedingt durch Klimawandel, Katastrophen, Völkerwanderungen u.ä. Formen des Matriarchats und Patriarchats, doch waren deren Ausbildungen sehr viel gemäßigter, bei weitem nicht so extrem wie bei anderen Völkern, da die Menschen im Bereich des deutschen Kulturraums als Kern ihrer Wahrnehmung und Kultur über alle Zeiten eine ganzheitliche lebensnahe, an Wahrhaftigkeit und kosmischen Gesetzmäßigkeiten orientierte Bewußtseinsqualität bewahrten.

Nachfolgend die Beschreibung der drei archetypischen paradigmatischen Leitkulturen in etwas ausführlicherer Form.

DER LUZIFER-ARCHETYPUS IM PARADIGMA DER VEDISCHEN KULTUR

Nach dem Untergang der Atlantis I-Hochkultur schufen die aus dem nordischen Raum in süd-östliche Richtung abgewanderten Atlanter ab Beginn des 9. Jahrtausends v.Chr. im Gebiet des heutigen Indien/Pakistan und den angrenzenden Himalajaregionen ein riesiges Kulturreich mit einer sehr spirituell ausgerichteten, hochzivilisierten Kultur – das **Großreich der vedischen Hochkultur** (Veden = Wissen) –, das den vedischen Überlieferungen und archäologischen Funden zufolge bis vor ca. 4.500 Jahren existierte.

In den ältesten Schriften der Veden, der indischen Arier, sind Erinnerungen an die Urheimat der Veden im hohen Norden, an das „sveti dvipa“, das Land am „weißen Milchmeer“ (wahrscheinlich handelt es sich um das Gebiet von Karelien und der Halbinsel Kola am Weißen Meer) und ebenso Hinweise auf einen ehemaligen Sonnenkult zu finden, wovon der lächende **Sonnengott Surya**, der zu den Hauptgottheiten der Veden zählt und als große Quelle von Licht und Wärme verehrt wird, Zeugnis gibt. In der Anfangszeit der Veden war die Sonne das Symbol für spirituelle Erleuchtung und Tor zur höchsten Verwirklichung.

Aus dem Sanskrit erfahren wir aus über vierhundertfünfzigtausend im Versmaß verfaßten Texten (von denen allerdings erst ein Bruchteil übersetzt ist) von dem hohen Stand des Wissens, der Kultur und der Technik in den Bereichen Medizin, Wirtschaft,

Politik, Militär, Architektur, Naturwissenschaft, Kunst und Musik. Ebenso berichten uns die Sanskrit- Verse über das hohe Niveau philosophischer Bildung und spiritueller Kenntnisse sowie von hoher religiöser Disziplin der Menschen und Völker dieses Kulturreichs, das von heiligen Priesterkönigen regiert wurde – wir würden heute von einer zentralistisch organisierten Theokratie mit streng geregeltem Staatsgefüge sprechen.

Die vedische Kultur hat sich über mehrere Jahrtausende entwickelt, es gab in ihr eine viele Völker übergreifende Vielfalt von kulturellen und religiösen Strömungen, von denen die heutige Hindu-Religion nur ein abgewandeltes und sehr entstelltes Überbleibsel ist. Es gab, ähnlich wie heute, verschiedene Brahmanenschulen und Yogatraditionen und somit auch unterschiedliche Vorstellungen der Götterwelten, die im Laufe der Jahrhunderte einen unterschiedlichen Wandel ihrer philosophischen bzw. religiösen Weltbilder vollzogen haben.

Die vedische Kultur war in allen gesellschaftlichen Bereichen hochentwickelt, sie hat nicht nur geistige, sondern auch viele materielle Errungenschaften hervorgebracht, doch die grundsätzliche, philosophische Ausrichtung der vedischen Geistigkeit lag (im Gegensatz zur auf das Materielle ausgerichteten Geistigkeit der jüdisch-westlichen Kultur heute) darin, nicht so sehr der materiellen Außenwelt, sondern vielmehr den geistigen Innenwelten, den esoterischen Dimensionen des Lebens Bedeutung und Wertschätzung beizumessen.

In den esoterischen Wissenschaften wird Indien als das Wurzelchakra der Erde betrachtet, wo die weiblichen bzw. die lichttragenden luziferischen (Luzifer = Lichtträger; Licht = Bewußtsein bzw. Weisheit) Bewußtseinskräfte beheimatet sind. Da in der vedischen Kultur die luziferischen Kräfte im Bewußtsein der Menschen vorherrschten, haben die Menschen dort unter dem spirituellen Einfluß dieser Kräfte rein spirituell orientierte Philosophien und Religionen hervorgebracht.

Wie in der nordisch-atlantischen Kultur wurde in der vedischen Kultur der Kosmos als Manifestation eines universalen, transzendenten Bewußtseins vollkommener Intelligenz empfunden, welches sämtliche Erscheinungsweisen gestaltet und als belebendes Prinzip durchdringt. Das materielle Universum wird in den Veden als der Körper Gottes bezeichnet, welcher somit als eine kosmische Person betrachtet wurde, auf deren Körperteilen die Halbgötterwelten und die Planetensysteme mit den verschiedenen Lebensformen angeordnet sind. Die vedischen Religions- bzw. Weisheitslehren hatten zwar die Einheit des Lebens zum Gegenstand ihrer Bestrebungen (man spricht auch von Einheits- oder Weisheitsreligionen), doch wurde diese Einheit mehr in geistigen Welten gesucht, als in der Einheit des Lebens.

Das irdische Leben wurde von den vedischen Weisheitsschulen nur als eine Übergangsstufe zu einer „höheren spirituellen Welt“ und die materielle Daseinsebene als die Ebene der Illusionen, der Mühsal und des Leids betrachtet, die es durch religiöse Disziplin, Meditation und die dadurch erhoffte spirituelle Erleuchtung zu überwinden galt. In der vedischen Kultur wurde das erstrebenswerte Ziel des Menschen darin gesehen, durch innere religiöse und meditative Hinwendung zu den geistigen Welten, zu Erkenntnissen und einem möglichst hohen Bewußtsein zu gelangen, um nicht wieder auf dieser materiellen Ebene inkarnieren zu müssen, sondern um – so war die damalige und so ist die luziferische Glaubensauffassung – auf vermeintlich höheren außerweltli-

chen Ebenen bzw. in höheren Dimensionen der Wirklichkeit den Göttern beiwohnen zu können.

DEFINITION DES BEGRIFFS **„MATRIARCHAT“**:

Matriarchate gab es in der Menschheitsgeschichte in vielfältigen Erscheinungsformen. Die etablierte Vorstellung des Matriarchats ist für die Matriarchate der Vorgeschichte jedoch sehr irreführend. Die vorgeschichtlichen Matriarchate waren in der Regel nicht Herrschaftsordnungen, in der das weibliche Geschlecht das Regiment führte, keine Frauenherrschaftsformen im Äußeren, sondern diese Matriarchate waren vor allem gesellschaftliche Organisationsformen, in denen vornehmlich die **innere Weiblichkeit** des Menschen, **die Attribute der weiblichen Psyche im Gesellschafts- bzw. Gemeinschaftsleben gelebt und zum Ausdruck gebracht wurden**.

Es geht hier somit um **die innere geistige Ausrichtung** einer Gesellschafts- bzw. Kulturform. Im Gegensatz zum Patriarchat, das immer in irgendeiner Form materialistisch-imperialistisch orientiert ist, nach Macht und Dominanz strebt und daher immer größere Imperien aufzubauen bestrebt ist, war es eine wesentliche Eigenart der Matriarchate, den Blick verstärkt auf geistige Ideale und Sinninhalte, die **Wahrnehmung nach innen**, auf die **seelisch-geistige Entwicklung ihres Selbst** zu richten, wobei sich die nordischen Matriarchate von den östlichen insofern unterschieden, daß sie ihr Hauptaugenmerk mehr auf die **Hege und Pflege von Mutter Erde**, auf die Fruchtbarkeit der Natur sowie auf das **Wohl der eigenen Gemeinschaft** und das **Göttliche in der Natur** legten, wogegen das Matriarchat der vedischen Großkultur durch ein **Streben nach jenseitigen spirituellen Welten** gekennzeichnet war, um dem Göttlichen möglichst nahe zu sein (sich also schon eine dualistische Weltanschauung herausbildete). Im vedischen Matriarchat (Indien, Himalaja-Region) entwickelte sich die Vorstellung, das „Rad der Inkarnationen“ überwinden zu müssen, wodurch in vielen zentralasiatischen Religionen bis heute die irdische Welt nur als die (niedere) Daseinsebene – als Ebene des Leids – betrachtet wird und sich dort Weltfluchtbestrebungen etablierten. Weltfluchtgedanken waren jedoch niemals Bestandteil bzw. Glaubensinhalt des nordischen Matriarchats bzw. nordischer Religion.

In den äußeren Merkmalen waren die Matriarchate bei weitem nicht so kriegerisch wie die Patriarchate, auch war die Stellung der Frau weit höher angesehen, als in den patriarchalisch organisierten Gesellschaften. Im Matriarchat brachten Männer und Frauen ihre besonderen (archetypischen) Eigenschaften und Qualitäten in viel ausgeglichenerer Form in den gesellschaftlichen Prozeß ein. Es herrschte in einer selbstverständlichen Weise Gleichberechtigung, wobei jedoch in der Regel eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung gewahrt wurde.

Durch eine solche Weltanschauung wurden der Körper, die Materie und die gesamte physische Existenz jedoch degradiert und die Menschen hatten das Bestreben, aus dieser Welt zu flüchten bzw. diese überwinden zu müssen (Anmerkung: Dieses Bestreben ist auch in der heutigen esoterischen Szene noch oft vorzufinden, beispielsweise bei den Theosophen, den Anthroposophen, den Rosenkreuzern oder in der Kirche von *Thorwald Detlefsen* „Kawwana“, wo davon gesprochen wird, sich durch Beschreiten ihres Erlösungsweges viele Inkarnationen ersparen zu können). Das die vedische

Großkultur kennzeichnende Merkmal war ihre zu jenseitigen Götterwelten hingewandte spirituelle Orientierung und Wahrnehmungsweise (Anmerkung: Diese Jenseitsorientierung ist noch heute das Kern-Charakteristikum des orientalischen Spiritualitätsverständnisses), so daß man gesamtheitlich betrachtet von einem übergeordneten, den Völkern dieser einstigen Hochkultur gemeinsamen, einseitig spirituell orientierten Paradigma bzw. von einem matriarchalen Paradigma sprechen kann, das wir das **vedisch-matriarchale Paradigma** nennen.

Die Menschen in der Zeit der vedischen Kultur waren in ihrer Glaubensauffassung und spirituell ausgerichteten Lebensweise sehr kultiviert und diszipliniert, hatten große geistige Fähigkeiten, waren aber (bis auf wenige in den geistigen Eliten) bei weitem nicht so intellektuell und am Äußerlichen orientiert wie die Menschen heute, sondern in ihrem Empfinden und Denken wesentlich mehr instinktorientiert und auf das ihnen innewohnende spirituelle Potential bzw. auf die Einhaltung von Ritualen und Befolgung von Weisheitslehren ausgerichtet. Das Gehirn wurde zu dieser Zeit in einer ganz anderen Weise genutzt, als wir es heute tun.

Die Menschen konnten damals u.a. riesige Textmengen auswendig lernen, sie hatten einen unmittelbaren spirituellen Bezug zu den Naturzyklen und besaßen einen großartigen Instinkt, mit dem sie ihr inneres Bewußtseinspotential und auch verschiedenste Einflüsse des Umweltgeschehens übersinnlich wahrnehmen konnten – Qualitäten, die den allermeisten Menschen heute fehlen.

In der vedischen und auch der späteren indischen Kultur war die Faszination des Geistigen durch den hohen Weisheitsgehalt der etablierten spirituellen Lehren und somit die religiöse Disziplin so groß, daß man die Lehren und Gesetzmäßigkeiten, die über Jahrtausende gelehrt wurden, nicht in Frage stellte. Noch heute können wir in den Völkern und Kulturen des Ostens und des fernen Ostens charakteristische Eigenarten und Verhaltensweisen feststellen, in denen sich die Muster des vedischen Paradigmas widerspiegeln, z.B. die Selbstdisziplin, materielle Genügsamkeit, die Begeisterung für das Geistige bzw. Religiöse, ideelle Werte, wie die Begeisterung auch für Aberglauben und Ideologien (z.B. Marxismus).

Noch heute ist der östliche Mensch für religiös-spirituelle Ideen, aber auch für ideologische Ideen wesentlich mehr empfänglich, als der westliche Mensch. Dies ist der Grund, warum es für die jüdisch-anglo-amerikanischen Großbankiers damals so einfach war, verschiedenen östlichen Staaten die kommunistische Ideologie aufzuoktroyieren.

Die östlichen Weisheitslehren faszinieren auch noch in der heutigen Zeit viele Sinnsucher und Philosophen. Die unterschiedlichen kosmischen Aspekte (die Dreifaltigkeit der Götterwelten, das Denken-Fühlen-Wollen, der Schöpfer- Erhalter- und Zerstörer-aspekt, das Chakrensystem) bzw. Dimensionen des Bewußtseins wurden im wesentlichen schon damals richtig erkannt, nur hat man sie aus der Denk- und Empfindungsweise der damaligen Zeit personifizierten Götterwelten zugeordnet.

Vor ca. 5000 Jahren hatte diese Kultur ihren Zenit überschritten. In der Endphase der vedischen Kulturepoche hatte sich eine elitäre Führungsschicht herausgebildet, die ihre Machtstrukturen nahezu perfekt ausgebaut und sich vom Volk abgesetzt hatte. Durch die von Priestern und Königen begonnene Korruption und das daraus entstandene Kas-

tensystem sowie dem Verfall spiritueller bzw. religiöser Disziplin, zerbrach dieses aus vielen Völkergemeinschaften bestehende Großreich. In der Endphase der vedischen Hochkultur müssen die vorherrschenden Mächte die Völker ihres Reiches anscheinend mit großer Gewalt unterdrückt haben, hiervon zeugt Jesaja 14/12: *„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugest!“* – Hier wird im Alten Testament der Niedergang der vedischen Hochkultur und damit das Ende eines Zeitalters als **der Fall Luzifers** beschrieben, in welchem über mehrere Jahrtausende die luziferische Geisteskraft im Bewußtsein der Menschen und Völker vorherrschend gewesen war! Es kam schließlich dazu, daß sich die verschiedenen Volksstämme untereinander bekriegten und viele von ihnen im Laufe von Jahrhunderten das Gebiet der vedischen Hochkultur verließen. Die vedische Kultur ist, wie viele andere auch, durch Degeneration (Entartung) zugrunde gegangen, weil ihre vorherrschenden Kreise einschließlich der philosophisch-spirituellen Elite unfähig wurden, anstehende geistige Impulse aufzunehmen.

Von der großen Tradition, der Geschichte und den Weisheitslehren ihrer ursprünglich so großen, aber nun verblassenden Kultur geblendet, konnten sie nicht erkennen, daß das Welt- und Menschenbild ihrer Kulturepoche trotz all ihrer geistigen Errungenschaften von einer unausgewogen einseitigen und damit begrenzten Betrachtungsweise geprägt war, durch welche der Mensch seine Bestimmung darin sah, sich von der Erde zu verflüchtigen anstatt nach Vervollkommnung zum sich-selbst-bewußten Gottmenschen auf Erden zu streben.

Überreste der vedischen Kultur finden wir noch heute in den Traditionen und der religiösen Kultur des indischen, nepalesischen und tibetischen Volkes sowie einiger sie umgebender Länder. Es kam zu großen Völkerwanderungen und zu einer Zerstreuung der Volksstämme in verschiedene Richtungen, in Gebiete im Norden der Himalajas (Schneeberge), nach Nord- und Südafrika, Nordchina, die Mongolei und in die Gebiete des nahen Ostens. Zum Beispiel berichten die vedischen Schriften, daß das Kriegervolk der Hunas Indien nach Norden verließ und sich auf der gegenüberliegenden Seite der Himalajas ansiedelte. Zweige dieses Volksstammes sind in späterer Zeit bis nach Europa und Skandinavien vorgedrungen und in der mittelalterlichen Geschichte als das mysteriöse Reitervolk der Hunnen erschienen. Das Volk der Abhiras floh auf der Südseite der Himalajas Richtung Westen und tauchte später in Ägypten und Kanaan als der Volkstamm der *Habiru* bzw. *Apiru* auf, die man später Hebräer nannte.

In der Zeit von ca. 8.900-2.500 v.Chr. gab es zwar auch in vielen anderen Regionen der Erde Matriarchate, doch in der vedischen Kultur hat sich die luziferische Geisteskraft – die matriarchale Wahrnehmungsqualität des Menschen – durch die extrem jenseitsorientierte Ausrichtung dieser Kultur in charakteristischster Weise ausgelebt. In den luziferisch (esoterisch) geprägten Kulturen neigen die Menschen dazu, ideologisch bzw. idealistisch-schwärmerisch zu denken, in diesen Kulturen finden wir oft ideologische oder religiöse Diktaturen des Geistes.

Ein archäologisches Kuriosum, welches aus der Zeit des Untergangs der vedischen Kultur stammt, ist die Ruinenstadt Mohenjo-Daro (Hügel der Toten) in Pakistan, südwestlich von Sukkur am Indus, die ab 1922 ausgegraben wurde. Mohenjo-Daro wird auch als das Brasilia der Bronzezeit bezeichnet, sie war eine hochmoderne, am Reißbrett geplante Stadt von 200 Hektar Größe, mit rechtwinkligem Straßennetz, voll kana-

lisiert, mit einem Luxus, wie ihn 90% der heutigen Menschheit noch nicht kennengelernt hat.

Nach den Erkenntnissen etablierter Archäologen gilt Mohenjo-Daro als die größte Stadt der damaligen Welt und soll vor 4.500 Jahren aus unerklärlichen Gründen zerstört worden sein. Die etablierte Wissenschaft grübelt darüber nach, woher das Wissen dieser Kultur „so plötzlich“ kam, ohne auch nur einmal die Überlegung anzustellen, daß diese Ruinenstadt ein Dokument des Untergangs einer viel älteren Kultur, nämlich der vedischen Kultur sein könnte, die genau zu dieser Zeit, in der auch die Abhiras (Hebräer) das Land verließen, ihr Ende fand. Die Zerstörung der Ruinenstadt Mohenjo-Daro im Industal in Pakistan wird von dem etablierten Aachener Archäologen *Michael Jansen* auf **ca. 2500 v.Chr. datiert**

***

(Anmerkung: Mit dem Wissen um die Archetypen des Bewußtseins und die zyklische Reinkarnation der Seelen – in der Regel im gleichen Volk und damit in der gleichen Kultur – ist es nachzuvollziehen, daß das Paradigma und damit die spirituelle Ausrichtung einer jeweiligen Kultur einen prägenden Einfluß auf das Seelenleben und die Entwicklung der Charakterqualitäten der darin lebenden Menschen hat. Dies ist in den verschiedenen Völkern zu beobachten, in besonderer Ausprägung jedoch in den paradigmatragenden Kulturvölkern. Es ist eine grundsätzliche, gerade in den archetypischen Kulturformen sehr deutlich beobachtbare Tatsache, daß bei Menschen, die unter einem bestimmten Paradigma leben, ein verstärktes Auftreten entsprechender geistiger bzw. charakterlicher Qualitäten vorzufinden ist.)

Der vom luziferischen Paradigma bzw. von östlicher Kultur geprägte Mensch besitzt somit verstärkt dem Luzifer-Archetypus entsprechende Charakterqualitäten, wie sie exemplarisch noch heute bei den Menschen Zentralasiens und Indiens vorzufinden sind. Solche (durch kulturelle Prägung – über viele Inkarnationen hinweg) einseitig spirituell ausgerichteten Menschen haben eine relativ gleichgültige Beziehung zu den weltlichen Ereignissen, ebenso auch zur Natur, z.B. verkommt in Indien selbst der heiligste Fluß zur Kloake und niemand fühlt sich zuständig, dies zu ändern. Da dort das irdische Leben nur als eine leidliche Zwischenstation in der spirituellen Entwicklung des Menschen betrachtet wird, sieht man es als nicht so bedeutsam an, wenn das irdische Umfeld – die Umwelt (Außenwelt) – vergiftet bzw. zerstört wird und kann dort mit dem allgegenwärtigen Dreck, Gestank und Elend leben, da es als gottgegeben betrachtet wird. Ebenso wird in Indien und benachbarten Ländern das leidvolle Schicksal ihrer hungernden Mitmenschen in der Regel einfach damit abgetan, daß es eben deren Karma sei – erst spät wurde in Zentralasien durch Buddha der Aspekt der Barmherzigkeit in die Kultur eingebracht.

In China lassen sich ähnliche Beobachtungen machen, wobei das luziferische Paradigma in der chinesischen Geschichte in nicht ganz so extrem ausgeprägter Form zum Ausdruck gekommen ist und heute noch stärker vom westlichen bzw. ahrimanischen Paradigma überlagert ist, als in Indien – es gibt also auch paradigmatische Mischformen.

Das luziferische Paradigma ist heute – wenn auch nicht weltbestimmend – also immer noch in der Welt präsent. Es wird nicht nur von Vertretern der östlichen Kulturen getragen, sondern auch in der westlichen Welt und ebenso in Deutschland gibt es Menschen, die von luziferischen Kräften beherrscht werden. Dazu gehören z.B. abgehobene esoterische Schwärmer, wirklichkeitsverdrängende Traumtänzer wie UFO-, Flugscheiben- Gläubige sowie Weltfluchtapostel, die wir in den verschiedensten esoterischen Kreisen, den Theosophen, Anthroposophen, Rosenkreuzern u.ä. Gruppierungen finden. Diese Leute findet man auch in deutschen Patriotenkreisen, es sind diejenigen, die eine chronische Neigung besitzen, sich ständig an den irrigsten Vorstellungen zu orientieren und daran festzuhalten, wodurch sie immer wieder für große Verwirrung sorgen und eine positive konstruktive Entwicklung blockieren. Zu weiteren für den Luzifer-Archetypus charakteristischen Qualitäten siehe auch Tabelle mit den archetypischen Luzifer-Eigenschaften.)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER AHRIMAN-ARCHETYPUS IM PARADIGMA DER JÜDISCHEN KULTUR

Im Gegensatz zu den jenseitsorientierten asiatischen Religionen, für welche Weltfluchtbestrebungen charakteristisch sind, klammern sich die Juden allein an die materielle Welt. Die religiösen Vorstellungen der Juden sind nicht auf spirituelle Erwartungen, wie geistige Erleuchtung durch Erkenntnis von Wahrheit oder Liebe und Frieden unter den Menschen ausgerichtet, die jüdische Religiosität ist einzig diesseitig orientiert und durch lebenspraktische, materialistische und machtpolitische Erwartungen gekennzeichnet, auf deren Erfüllung durch eine äußere Himmelsmacht – ihren **volkseigenen Gott Jahwe** – die Juden hoffen.

Wir haben es bei der Gesetzesreligion der Juden („Gesetz des Moses“) mit einer streng patriarchalischen monotheistischen Religion zu tun, die Gott als eine außerhalb des Menschen angeordnete, befehlsgebende und strafende sowie beleidigungsfähige und zu fürchtende Macht betrachtet. Die jüdische „Religion“ (Mosaismus) betrachtet Gott als einen überweltlichen Führer und als eine äußere Schutzmacht (nur bei Gehorsam) des vertriebenen und umherwandernden Volkes. Im Mittelpunkt dieser „Religion“ steht im wesentlichen allein der Mensch und im besonderen die Geschichte des „auserwählten“ Volkes.

Die Juden sehen den mosaischen Gott wie einen absoluten Patriarchen, der mit seiner Macht, durch seinen Willen und seine Befehle die Welt regiert und gestaltet und dem Menschen, ganz speziell dem jüdischen Volk die Welt zu seiner Nutzung „zu Füßen gelegt“ hat – ein Gedanke, der den materiellen Machtanspruch und die Unterwerfung eines Feindes bezeichnet. Ihre Gesetzesreligion machte die Juden zu gehorsamen Dienern Jahwes und mehr oder weniger zu auserwählten Gegenständen der Fürsorge ihres „Gottes“. Der Mensch wurde aus der Ganzheit des Lebens herausgerissen, Gott untergeordnet und zum Instrument dieser „Religion“ gemacht.

Aus Mißtrauen der menschlichen Natur gegenüber wird in der jüdischen „Religion“ das gesamte Leben der Gläubigen durch festgeschriebene Vorschriften und Gebote bestimmt, die selbst banalste Abläufe des Alltagslebens regeln – verstößt er dagegen, zieht er den Zorn des jüdischen Gottes auf sich. Der orthodoxe Jude handelt nicht aus sich selbst, sondern all seine menschlichen Regungen erfolgen nur mit Erlaubnis seines strafenden Gottes. *„Alle Gebote, die ich dir gebiete, sollst du halten!“* – außer materiellem Besitz und Schandtaten an den Nichtjuden ist Juden durch Jahwe eigentlich alles verboten, auf Besitz allein war daher der Sinn gerichtet; und Jahwe war es, von dem sich Juden den Besitz erhoffen. In der Vergangenheit göttliche Wundertaten zu Gunsten der Juden und in der Zukunft Messiaserwartung und Weltherrschaft – das sind die beiden einander ergänzenden Elemente, zwischen denen sich das jüdische Weltbild erstreckt.

In der mosaischen Gesetzesreligion lebt der Mensch nur zur Erfüllung starrer Regeln – undurchschaubare Glaubens- und Verhaltensvorschriften sind hier wichtiger als eine lebensnahe, empfindungsgetragene (dialektische) Beziehung zum Leben. Schon *Hegel* bemängelte die Äußerlichkeit der jüdischen Gottesvorstellung, in der Gott nur als Macht bestimmt werde, und daß es in dieser „Religion“ nur darum gehe, Gott anzuerkennen, aber nicht zu erkennen.

Die „heiligen“ Bücher des Judentums sind quasi nichts anderes als Handbücher zur Ausführung von Schandtaten, die in anderen Religionen als Todsünden bezeichnet werden. ***„Bei ihnen ist alles unheilig, was bei uns heilig ist“***, befand der römische Geschichtsschreiber Tacitus und wunderte sich, daß die Juden ***„alle anderen Menschen wie Feinde hassen“*** (Focus 38/2001, s. 130ff). Der Judengott Jahwe stellt sich in seinem Gesetzbuch (Alte Testament) als ein Gott dar, der die Juden zu **Völkermord** (1. Samuel 15,3), zu **Brudermord** (Exodus 32, 27-28), zu **Kanibalismus** (Leviticus 26,29), zu **Raub und Diebstahl** (Exodus 3,22), zur Sklavenhaltung (Leviticus 25,44-46), zur **Diskriminierung von Frauen**, zur **Verachtung von Kindern** (Leviticus 27,2-8), zu **Geld- und Raffgier** (Exodus 20,5) und zu **Tierquälerei** (Exodus 29,36) anhält. Jahwe ist ein **eifersüchtiger Gott** (Exodus 20,5), der nicht nur alle Völker haßt, sogar seine eigenen Juden (Exodus 33,20). Daß Juden zu hassen verstehen, wie ihnen in ihrem Gesetzesbuch auferlegt ist, räumt der ehemalige israelische Premierminister *Ariel Sharon* recht freimütig ein: ***„Juden verstehen zu hassen“*** (Los Angeles Times, 2.2.2002, S. B3). Der gläubige Jude *Montefiore* gibt zu, daß der Gedanke „Gott ist die Liebe“ in keinem rein hebräischen Werk irgendeiner Zeit vorkomme (Religion of the ancient Hebrews, 1893, S. 442). Über die „Hartherzigkeit“ der Juden haben die bedeutendsten Persönlichkeiten unter ihnen stets geklagt, eine der größten jüdischen Autoritäten, *Robertson Smith* bezeugt: *„Die Semiten haben viel Aberglauben, doch wenig Religion“* (The Prophets of Israel, S. 33).

Das jüdische Religionsverständnis kennt <u>keine</u> intuitive Einbindung in eine kosmische Ordnung, ebenso <u>kein</u> Eingebettetsein in die spirituelle Einheit von Gott, Mensch und Natur. Mensch und Natur wurden in eine künstlich geschaffene, die Einheit des Lebens trennende Wertehierarchie gestellt, welche der Natur ihren Eigenwert nahm, sie zu einem reinen Mittel und den Menschen zu einem gehorchen müssenden Wesen machte. Das Judentum besitzt daher ein sehr gespaltenes Verhältnis zur Natur, zu anderen Menschen und Völkern sowie zu dem, was sie als Gott erachten, sie ist durch eine extreme innere Natur- und Gottentfremdung gekennzeichnet. Die Juden sehen die Natur als eine Art Feindin, die dem menschlichen Willen zu unterwerfen sei. *Eugen Drewermann* in seinem Buch „Der tödliche Fortschritt“: *„Im Grunde ist die Religion Israels eine Wüstenreligion geblieben, die aus Scheu vor den Göttern Kanaans die Erde niemals gütig und warm nach Art der großen Mutter zu sehen vermocht hat. Die spontane Bewunderung aller semitischen Nomadenstämme gehört dem Nachthimmel mit dem Heer der Sterne, nicht der Erde, und vergeblich sucht man in der Bibel nach Zeugnissen einer autochthonen Poesie irdischer Schönheit.“*

Der Jahwe-Gläubige mit seinem Aberglauben an einen außerhalb der Schöpfung angeordneten, befehlsgebenden und strafenden patriarchalen Gott, dem er allein verantwortlich ist, muß dessen Lehre blind gehorchen und darf sie niemals hinterfragen, da die Aufdeckung der wahren Hintergründe, der primitiven philosophischen Inhalte und der intrigantbösartigen Absichten seiner Religion nicht nur das Ende des Mosaismus, sondern auch den Untergang seiner Kultur bedeuten würden.

Durch ihren Glauben an einen volkseigenen Gott und den elitären Anspruch als dessen auserwähltes Volk sie sich alle Nichtjuden (= Gojim = Menschenrinder) untertan machen zu dürfen, setzen sich die Vertreter der jüdischen Kultur in der Hierarchie über alle anderen Völker und **betrachten sich als die erwählten Herrscher der Welt**. Dabei spalteten sie sich nicht nur von der Völkerfamilie der Menschheit ab, sondern lös-

ten sich auch von dem Bewußtsein der Eingebundenheit aller Menschen in die Einheit der Schöpfung (in das kosmische Ganze) und der für alle anderen Religionen selbstverständlichen Annahme, daß für alle Menschen die gleichen kosmischen Gesetzmäßigkeiten gelten, wodurch ihnen selbst die Möglichkeit innersten Ganzheitsempfindens und somit den Zugang zu höherer Spiritualität von vornherein verbaut belieben ist, was zwangsläufig mit der Verdrängung elementarer Aspekte der menschlichen Wahrnehmung verbunden ist.

In keiner anderen Religion und Kultur kommt die Weltgespaltenheit (Dualismus) zwischen irdischer und himmlischer Welt, zwischen Mensch und Gott, so deutlich zum Ausdruck wie im Mosaismus-Jahwismus. In dem gespaltenen vom paulinistischen Christentum übernommenen Gott-, Mensch- und Weltbild der jüdischen Kultur liegt die heute in allen Bereichen vorzufindende dualistische Denkweise in den Kategorien von Gut und Böse bzw. das primitive Schwarz-Weiß-Denken begründet.

In der „Religion“ Israels erhält das Verständnis der spirituellen Welten sowie die Bedeutung und die Stellung der Götterwelten eine grundlegend andere Qualität. Unter dem Einfluß dieses Paradigmas begannen sich auch die Gottesvorstellungen sowie die religiösen und philosophischen Weltanschauungen vieler anderer Völker und Kulturen entscheidend zu ändern und bekamen zunehmend eine materialistische und macht-zentralistische Orientierung.

Der durch die jüdische Kultur geprägte Mensch ist daher zu höherer Geistigkeit und höherem ethisch-moralischem Empfinden nicht fähig. Ohne den Zugang zu der archetypischen Bewußtseinsqualität der instinktiven Vernunft (Weisheit; im Volksmund als *gesunder Menschenverstand* bezeichnet) und damit auch ohne die Fähigkeit zu höherer Intuition und göttlicher Inspiration bleibt ihm nur die eiskalte vordergründige Intellektualität, die zu Gerissenheit und opportunistischen Verhaltensweisen und schließlich zur Lüge verführt.

Dadurch, daß dem Menschen jüdischer Gesinnung das Bewußtsein der Einheit des Ganzen fehlt, mangelt ihm auch ein entsprechendes Dazugehörigkeitsbewußtsein zur Menschheitsfamilie und vor allem das Verantwortungsbewußtsein für die Gemeinschaft in der er lebt, für die Erde, für das Ganze und sogar für sich selbst! Die in den heiligen Schriften der jüdischen Kultur festgeschriebene Ausgrenzung von andersartigen Menschengruppen stellt eine kategorische, **religiös fundierte gesellschaftliche Parteienbildung** dar, die in der gesamten Kultur- und Religionsgeschichte der Menschheit einmalig ist. In diesem für die jüdische Kultur charakteristischen Parteiendenken liegt der **Rassenhaß** sowie die egozentrische Zeigefinger- bzw. Schuldzuweisungsmentalität unserer Zeit begründet. Ebenso hat hier auch das so fatale, heute weltweit etablierte politische Parteiendenken seine geistigen Wurzeln.

Im eigentlichen Sinn ist die „Religion“ Israels (der Mosaismus) gar keine Religion, denn Religio bedeutet im ursprünglichen Sinne die Anbindung an das bzw. die Rückkehr zum kosmischen Gesetz – noch genauer im Sinn gedeutet: Ich will zum göttlichen Gesetz zurückkehren, es beachten, befolgen und zur Grundlage meines Lebens machen. **Doch mit der Befolgung kosmischer Gesetzmäßigkeiten hat die mosaische Religion absolut gar nichts zu tun!** Gottes Fürsorge und Gottes Liebe kann nicht abhängig sein von einer Weltanschauung (was ein Mensch gerade mal so denkt) und auch nicht von einer bestimmten Volksangehörigkeit, sondern Gott und alle göttli-

chen bzw. kosmischen Gesetze sowie alle kosmologischen Bedingungen, nach denen sich alles Leben richtet und entwickelt, können nur für alle Menschen, alle Tiere und die ganze Schöpfung die gleiche Gültigkeit haben! Eine Religion mit einem Gott, der ein Volk der Erde oder des Universums über andere Völker oder andersartige Menschen stellen oder bevorzugen würde, führt sich daher selber ad absurdum!

Aus strenger religionswissenschaftlicher Sicht kann der Mosaismus-Jahwismus daher nicht als Religion, sondern nur als eine **religionsähnliche Ideologie** betrachtet werden, die auf einer äußerst beschränkten Vorstellung des Lebens beruht, die **im extremsten Maße blutrünstig und rassistisch** ist. Das, was die Juden als ihre Religion bezeichnen, ist nichts anderes als eine zusammengebastelte, primitiv-bösartige, die Menschen, Völker und die Natur verachtende Haß-, Rache- und **Machtergreifungsideologie**, die – ebenso wie ihre paulinistischen Ablegerreligionen des sogenannten Christentums – dazu benutzt wurde und wird, unzählige Völker, Staaten und Kulturen zu unterwandern und zu zersetzen. In ihrem Kern beruht die Religion der Juden auf einem geistigen **Minderwertigkeitskomplex**, den die Juden durch ihr penetrantes Opferrollenspielchen und Auserwähltheitsgetue zu überspielen versuchen. Das anscheinend **für alle Zeiten gepachtete Opferrollendasein** ist als ein Symptom ihrer kollektiv-psychotischen Grundhaltung zu deuten, durch den die Armseligkeit, Einfältigkeit und Schlechtigkeit der jüdischen Kultur sowie die Niedertracht und Lügenhaftigkeit ihrer Gesinnung verschleiert werden soll.

Die mosaische Religionsideologie der Juden bildet, in der für uns überschaubaren philosophischen Entwicklungsgeschichte, die historische und weltanschauliche Kernphilosophie patriarchaler Gesellschaftsstruktur sowie auch der imperialistischen Weltmachtpolitik, wie wir sie in den letzten Jahrhunderten vor allem in der angelsächsischen, der spanisch-portugiesischen und der gesamten sogenannten westlichen Politik vorfanden und noch heute im amerikanischen Weltbeherrschungsstreben (anglo-amerikanischer Imperialismus) beobachten können.

In keiner Religion oder Kultur kommt das patriarchale Gesellschaftsmuster und die daraus resultierende machtimperialistische Gesinnung so deutlich zum Ausdruck, wie in dieser „Religion“, die Massen- und Völkermord, Imperialismus und Rassismus zu ihren obersten Grundsätzen zählt und diese an allen nur möglichen Stellen in ihren „heiligen“ Büchern verherrlicht (Altes Testament, Thora, Talmud usw.). Sie stellt die **philosophische Wurzel und den Kern der lebensverachtenden, rein materialistisch orientierten Megakultur** (jüdisch-anglo-amerikanische Megakultur) dar, die heute als westliche Wertegemeinschaft bezeichnet wird.

Das Charakteristische der jüdischen bzw. der jüdisch-anglo-amerikanischen Weltanschauung und Kultur ist, daß alles im Äußerlichen gesucht und damit begründet wird. Im Alltagsleben führt diese Weltanschauung dazu, daß alles nur nach seinem **äußeren Anschein** und dem **finanziellen Erfolg** beurteilt und gemessen wird. Diese Anschauung **macht alles zur Ware**, indem sie alles als käuflich betrachtet, sie kennt keine wahrhaftig guten Tugenden und ihr ist nichts heilig, sie ist ständig bestrebt, selbst die letzten Reste höherer innerer Werte aufzulösen und durch das Element der **Triebhaftigkeit** und der **Gier** zu ersetzen. Der **pure Egoismus** regiert hier mit **oberflächlichem und eiskalt-mechanistischem Intellektualismus**, der alle geistigen Werte, alle Innerlichkeit und jeglichen Schimmer von Wahrheit zerstört und als einziges Kriteri-

um über den Wert einer Sache oder einer Handlung **allein das Geld gelten läßt**. Diese Weltanschauung läßt für das Schöne und Wahre in der Welt keinen Platz, sie bedeutet das Ende für jegliche Menschlichkeit, Liebe und Originalität, für alle feingliedrige Vielfalt und alles, was den Zauber dieser Welt ausmacht. Da diese Weltanschauung nur die materialistischen Werte gelten läßt, führt sie unweigerlich zur Diktatur des Kapitals, das alle Geistigkeit beherrschen will.

Schon seit ihrem Bestehen hat die jüdische Kultur den materiellen Aspekten des Lebens ganz besondere Aufmerksamkeit und Bedeutung geschenkt, und da **materieller Reichtum sowie weltliche Macht über andere Menschen schon immer die höchsten Ideale für die Träger dieser Kultur bedeuteten**, haben die Juden schon seit einigen Jahrhunderten ganz gezielt darauf hingearbeitet, das Finanzwesen und die lukrativsten Handelsbereiche (Drogenhandel, Menschenhandel, Diamantenhandel usw.) unter ihre Kontrolle zu bringen und haben heute die Reichtümer dieser Welt unter ihren führenden Clans aufgeteilt.

Bei der Anhäufung ihres Reichtums war es ihnen sehr dienlich, daß sie es in ihrer gesamten Geschichte geschickt verstanden haben, ihren religiös fundierten, gemeinschaftlichen Zusammenhalt der jüdischen Gemeinschaft für ihre wirtschaftlichen und politischen Ziele sowie auch für die Erweiterung ihres kulturellen Einflußbereiches zu nutzen. Schon sehr früh wußten sie um **die besondere Bedeutung des kulturellen Einflusses** auf die anderen Völker, und so haben sie auch immer das Möglichste getan, um einen solchen Einfluß auf andere Kulturen zu gewinnen, wie es ihnen auch bei der Unterwanderung bzw. der Judaisierung des sogenannten Christentums (Paulinistentum) gelungen ist.

Da die führenden Vertreter der jüdischen Kultur aufgrund ihrer finanziellen Macht spätestens seit dem Ende des zweiten Weltkrieges in allen machtpolitisch bedeutenden Staaten nahezu sämtliche wichtigen Persönlichkeiten und Organisationen des Gesellschaftslebens (einschließlich der Wissenschafts-, Politik-, Banken- und Medienapparate) unter ihrer Kontrolle haben und aus dem Hintergrund über das Netz der verschiedenen Geheimgesellschaften die Fäden ziehen, konnten sie in den meisten Staaten auf alle wichtigen politischen Entscheidungen maßgeblichen Einfluß ausüben und so **die öffentliche Meinung kontrollieren**. Mit tiefenpsychologisch ausgetüftelten Mitteln einer perfekt organisierten und durchgeführten unterschwelligen Indoktrination materialistischer Werte bis hin zur perfektionierten Gehirnwäsche von Menschen und ganzen Völkern über die von Freimaurern kontrollierten Politik- und Medienapparate (Desinformation, Erkenntnisunterdrückung, Verdummungsstrategien, Hetz- und Lügenpropaganda gegen alle und alles, was die dunklen Hintergründe erhellen und die Wahrheit ans Licht bringen könnte) konnte die Wahrnehmung der Menschen manipuliert und die Massen auf jüdisch-materialistischen Gesinnungskurs gebracht werden. Ihre Macht ist so groß, daß sie bisher jeglichen Widerstand gegen die Machenschaften des Establishments im Keim ersticken oder totschweigen konnten.

Aufgrund seiner manipulativen und subversiven Eigenschaften hat der kulturelle Einfluß des Judentums eine extrem prägende Wirkung auf die anderen Völker, und zwar eine sehr negative, welche nur auf die niedersten Triebe der Menschen abzielt. Jüdischer Kultureinfluß fördert ganz automatisch eine egozentrische, opportunistische und triebhaft-materialistisch ausgerichtete Empfindungs-, Denk- und Wahrnehmungswei-

se, weil die Menschen dadurch unterschwellig dazu verführt werden, allein den patriarchalen Bewußtseinsaspekten des Lebens (diesseitsorientiertes Macht-, Besitz-, Dominanzstreben usw.) Bedeutung zu schenken und jegliche wahrhaftig spirituelle Orientierung zu unterdrücken.

Die materialistisch und imperialistisch ausgerichtete Geisteshaltung des jüdisch-patriarchalen Paradigmas spiegelt sich in vielen Sitten und Gebräuchen der jüdischen Tradition wieder, sie tropft förmlich aus allem, was es an mosaischem bzw. jüdisch-zionistischem Schriftgut gibt, angefangen bei Thora und Talmud, über das Alte Testament, über das Kommunistische Manifest, die „Protokolle der Weisen von Zion“, bis hin zu den geistigen Ergüssen der EU-Politiker – überall ist das gleiche raffiniertintrigante, materialistische und machtgierige jüdische Strickmuster zuerkennen. Selbst *Karl Marx,* welcher aus einer jüdischen Rabbinerfamilie stammt, schrieb: *„Welches ist der weltliche Grund des Judentums? Das praktische Bedürfnis, der Eigennutz. Welches ist der weltliche Kultus des Judentums? Der Schacher. Welches ist sein weltlicher Gott? Das Geld.“*

Das Hauptkennzeichen des Judentums und seiner Ablegerreligionen **Paulinismus**, **Islam** und „**weltlicher Humanismus**“ (= die materialistisch-reduktionistische „Religion der Aufklärung“, die in der hyperdekadenten hedonistisch-mammonistischen „Political Correctness“ der heutigen Gutmenschen kulminiert = der Glaube an die Abstammung des Menschen vom Affen) ist die dualistische Weltsicht (**Dualismus**), die im Kern auf der Vorstellung bzw. auf dem Glauben des Getrenntseins des Menschen und der gesamten Natur von Gott (Weltgespaltenheit) bzw. auf der Verneinung jeglicher Gottesvorstellung beruht. Spätestens seit der Totalverfälschung der Lehre *Jesu* und der Unterwanderung seiner spirituellen Bewegung durch *Saulus/Paulus* hat sich das jüdisch-patriarchale Paradigma bzw. die Judenfrage zum größten Problem der Menschheit entwickelt.

Unter dem dualistischen jüdisch-patriarchalen Paradigma wurden die Menschen erst in den jahwistisch-paulinistischen Irrglauben der Trennung von Mensch und Gott geführt, um dann schließlich die Massen im Zuge der „Aufklärung“ nach der Französischen Revolution in dem ideologischen Gefängnis der materialistisch-reduktionistischen Weltsicht bzw. Wahnvorstellung (des weltlichen Humanismus/Atheismus) gefangen zu halten, es gebe überhaupt gar keinen Gott.

Durch die anerzogene Verleugnung der spirituellen Welt entfremdeten sich die Menschen von ihrem inneren göttlichen Wesenskern und verkamen zu „vereinzelten Sozialatomen“ (Nietzsche) in einer grauen Masse, die jegliche spirituelle Rückanbindung und kulturelle Identität verloren haben, deren Lebenssinn allein in der Gier nach materiellem Reichtum und im Konsumieren liegt. Mit dem Atheismus hat *„Jahwe seine Konkurrenten, die Götter der Gojim-Völker, aus dem Felde geschlagen“*, deshalb sind diese *„allein aus diesem Grunde wehrunfähig dem Globalismus ausgeliefert und dem Untergang geweiht“* (Horst Mahler).

Das patriarchale Wertemuster des jüdischen Paradigmas und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Konditionierungen der Menschen auf materielle Werte, die schon in vormosaischer Zeit für die hebräischen Stämme (anfangs aus Not, später aus Gewohnheit) charakteristisch waren, finden wir heute aufgrund der globalen Vorherrschaft des Judentums in allen gesellschaftlichen Bereichen nahezu sämtlicher Staaten als oberstes

Kulturprinzip wieder, die zum Einflußbereich der westlichen (jüdisch-anglo-amerikanischen) Kultur gehören. Angefangen beim patriarchalischen Glaubensdogma der sogenannten christlichen Religionen, über den Börsenspekulationswahn bis hin zu den billigen amerikanischen Fernsehserien und den niveaulosen Hollywood-Kinofilmen mit ihrer arroganten jüdischen Selbstgerechtigkeit, ihrer Geld- und Gewaltverherrlichung.

Wenn man genau hinsieht, wird man feststellen, daß es heute kaum noch einen Staat gibt, der sich dem jüdischen Machteinfluß und materialistischen Werte- und Kulturdogma entziehen kann, da alle bedeutenden Erziehungs-, Bildungs- und Medieninstitutionen über die Freimaurerei von der jüdischen Hochfinanz bzw. deren Geheimgesellschaften kontrolliert werden. Auch die gesellschaftssystemischen und strukturellen Grundlagen fast aller Staaten (das pseudo-demokratische Parteiensystem; das weltweit etablierte ausbeuterische Geldsystem usw.) sowie auch all die scheindemokratischen großen Organisationen und Einrichtungen (UNO, WTO, WHO, IWF, EU usw.), die in Wahrheit nicht demokratisch, sondern in extremster Weise zentralistisch und von oben herab von grauen Eminenzen aus dem Hintergrund diktatorisch gesteuert werden, sind nach dem jüdischen Muster gestrickt und dienen allein der „Synagoge des Satans".

Wer wissen will, was neben den aktuellen Börsenwerten **die wahren Werte der jüdisch-amerikanischen Megakultur** sind, der braucht sich nur einmal das Angebot an Fernsehprogrammen anzuschauen, das fortwährend über den Äther strahlt, dann kann er sehen, was den Menschen Tag für Tag an dümmlich-niveaulosem, bösartig-haßerfülltem und moralisch verwerflichem **„Kulturgut",** an hedonistischen Wertedogmen und unterschwelligen weltanschaulich-materialistischen Mustern ins Unterbewußtsein gehämmert wird. Auf allen Kanälen werden den Menschen dort egozentrisches Eigennutzdenken, Machogehabe, übersteigertes Geltungsbedürfnis, Unaufrichtigkeit, Haß- und Rachegelüste, Freude am Quälen und Töten, Vernichtungswille, Profitgier und Profilsucht, skrupellose Gerissenheit, der krankhafte Drang, Macht über andere Menschen zu bekommen u.ä. Tag für Tag wie selbstverständlich als ganz normales und erstrebenswertes Verhalten vorgelebt, Gewalt verherrlicht und die Menschen zu gewissenlosen und intriganten Verhaltensweisen angehalten.

Überall wird allein nur den vordergründigen, triebhaften und materialistischen Aspekten des Lebens Bedeutung geschenkt und immer wieder wird der Eindruck erweckt, daß alles in der Welt allein mit Geld und äußerlicher Macht, mit Gewalt oder erpresserischem Druck zu erreichen sei (wirtschaftlichem Druck, politischem Druck, militärischem Druck, psychologischem Druck u.ä.). Hier sehen wir eine patriarchale Wertevermittlung, wie man sie sich extremer nicht mehr vorstellen kann, eine Wertevermittlung, die in der patriarchalischen Primitivreligion des Moses bzw. des *Josia* ihre Wurzeln hat. **Anscheinend soll wohl die ganze Menschheit auf das Niveau der jüdischen Völkermörder zur Zeit der Menschenabschlachtungen im alten Israel** (siehe Kap. Die Geschichte Israels war ganz anders) **gebracht werden – das ist das Werteideal, das uns die jüdische Kultur zu bieten hat!**

Das materialistische jüdisch-patriarchale Wahrnehmungsmuster ist das übergeordnete, charakteristische Wesensmerkmal der Weltsicht und des Zeitgeistes der heutigen Zeit, es hat sich ohne Ausnahme global – auch in den Ländern, die der Kultur Israels oder der USA weniger zugeneigt sind – etabliert. Das mosaisch-mammonistische bzw. das

jüdisch-patriarchale Bewußtseinsmuster, hat sich vom Judentum, über die katholische Kirche und über das gesamte sogenannte Christentum, die Hierarchiestrukturen der Freimaurerei, des Sozialismus und des Kapitalismus, bis zu den Systemen, Strukturen und Machenschaften der heutigen Wissenschafts-, Politik- und Bankenapparate, der EU-Politik und bis zur Erfindung des AIDS-Virus-Dogmas fortgepflanzt (Anmerkung: Aus reinem Profitdenken betreibt man mit hochgiftigen, tödlichen „Medikamenten" Massenmorde, welche in Afrika nur noch als Völkermord zu bezeichnen sind! – dabei hat man die Existenz eines HIV-Virus bis heute nicht nachweisen können!) und prägt auch als vorgegebene Wahrnehmungs- und Denkschablone das Empfinden und Denken der meisten Menschen unserer Zeit weltweit. Die heute vorherrschenden Verhältnisse sind eine Folge einer primitiven und rechthaberischen Zeigefinger- und Eigennutzkultur mit einer extrem beschränkten **„Auge-um-Auge-, Zahn-um-Zahn-Ideologie"**, deren Ausartungen wir gerade heute in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens weltweit beobachten können. **Die jüdische Kultur ist das Synonym für Materialismus, Imperialismus und Rassismus – sie ist die Kultur der Gewalt und der Lüge schlechthin.**

Der von der jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur geprägte Mensch denkt vornehmlich mit der linken Gehirnhälfte, er besitzt ein solares, fokussierendes und verstandesmäßiges, ahrimanisch-patriarchales Bewußtsein, das alle anderen geistigen Qualitäten, wie die weiblichen Bewußtseinsattribute, die individuelle Lebensweisheit, die Kreativität, den Blick fürs Ganze und den Instinkt (Bauchintelligenz) sowie die Liebesfähigkeit (Herzintelligenz) nach und nach immer weiter unterdrückt und aus dem Leben verdrängt hat. Der heutige Mensch kann daher auch nur noch dem Bedeutung schenken, was ihm an äußeren Wahrnehmungsmustern und Werten vorgegeben wird. **Durch die quantitative Informationsüberflutung, die ständige Manipulation und wohldosierte Berieselung mit hedonistischen Zeitgeistwerten und einseitig gefärbten Informationen, hat sich der Mensch im Netz der vorgegeben Wahrnehmungsmuster verfangen und wird so immer mehr zu einem Produkt kollektiv-manipulativer Suggestionen!**

Durch die einseitig-polare Ausrichtung seines Bewußtseins hat sich der von jüdischer bzw. westlicher Kultur geprägte Mensch von der Einheit des Lebens abgespalten, denn er kann nicht mehr die Lebenswirklichkeit als Ganzes mit seinen inneren Qualitäten und Zusammenhängen, sondern allein nur noch die äußeren, physisch meßbaren und die damit verbundenen organisatorischen Aspekte des Lebens durch die ihm verpaßte Brille hedonistischer Wertmaßstäbe wahrnehmen. Alle anderen inneren Wahrnehmungsqualitäten werden von dem heutigen Menschen unterdrückt und verdrängt.

Die Verdrängung der inneren Bewußtseinsqualitäten des Menschen ist ein, die westliche bzw. jüdisch-anglo-amerikanische Megagesellschaft kennzeichnendes, kollektives Phänomen, in dem letztlich alle großen Probleme der Menschheit begründet liegen! Da bei den meisten heutigen Menschen die rechte Gehirnhälfte fast gänzlich außer Kraft gesetzt ist, besitzen sie kein geistiges Kontrollorgan mehr, um den Informationen aus der Außenwelt das geistige Potential ihrer Innenwelt gegenüberzustellen, um die auf sie einströmenden Informationen mit ihrem individuellen, subjektiven Bewußtseinspotential (Attribut der weiblichen Psyche; Instinkt-, Weisheits- bzw. Vernunftpotential) qualitativ zu überprüfen und zu hinterfragen (zu reflektieren). Die Menschen haben dadurch ihren Sinn für Wahrheit verloren und können so

nur das als Wirklichkeit wahrnehmen, was ihnen an Wahrnehmungsmustern vorgegeben wird.

Durch die ständige Manipulation mit einseitigen und wohldosierten Informationen, die den Menschen von den Apparaten des Establishments über die gleichgeschalteten Medien-, die Bildungs- und Erziehungsinstitutionen tagtäglich eingetrichtert werden, **wird die Verdrängung von Wirklichkeitsaspekten als kollektiver Gewöhnungsprozeß einstudiert**. Die Wahrnehmung der Menschen wird dadurch gezielt in einen sehr beschränkten, schmalen Rahmen vorgegebener Muster gelenkt und immer weiter eingeengt, so daß sie nur einen kleinen, sehr fokussierten Bereich der Wirklichkeit wahrnehmen können. So wird den Menschen u.a. vermittelt, daß Krankheit etwas Unnatürliches sei und sie, um gesund zu werden, zwingend der Hilfe der „Götter in Weiß“ bedürften; oder daß man jegliches kritische Hinterfragen der Weltkriegsereignisse reflexartig als „braune Sauce“, neonazistisch und antisemitisch zu bezeichnen und zu ächten habe.

Der Zustand, in dem der größte Teil der heutigen Gesellschaft lebt, ist daher nichts anderes als ein **Bewußtseinszustand der kollektiven Massenhypnose!** Der heutige Durchschnittsmensch befindet sich in einem hypnotischen Tiefschlaf, in dem er nur die ihm eingegebenen Suggestionen ausführt, sich über sein wirkliches Tun aber vollkommen unbewußt ist – **er glaubt zu tun, während er getan wird!** Anstatt zur geistigen Weiterentwicklung der Menschheit beizutragen, dient in der globalen Megagesellschaft fast alles, was auf den Menschen von Seiten des Staates und der Lobbies an Informationen einprasselt, allein der Bewußtseinseinengung bzw. der Verdummung und der Schaffung von politischen und finanziellen Abhängigkeiten.

In der Megagesellschaft jüdischer Prägung lassen die geld- und machtbesessenen lobbyistischen Hintergrundkräfte nichts unversucht, um die Menschen über die modernen Massenmedien nach ihren Vorstellungen zu konsumfreudigen, oberflächlichen, gleichgeschalteten und **leicht regierbaren Normmenschen** (Zombi-Menschen) zu formen, welche die ihnen wohldosiert eingeimpften Informationen unkritisch und unreflektiert übernehmen. *Albert Schweitzer* stellte vor einigen Jahrzehnten schon fest: *„Noch ist keine Einsicht in unser geistiges Elend vorhanden. Von Jahr zu Jahr wird das Verbreiten von Meinungen mit Ausschaltung des Denkens immer weiter ausgebildet. Die Methoden des Verfahrens sind zu solcher Vollkommenheit gediehen und haben solche Aufnahme gefunden, daß die Zuversicht, auch das Unsinnigste zur öffentlichen Meinung erheben zu können, gerechtfertigt erscheint ...“*

Die Glaubwürdigkeit, den Wahrheitsgehalt oder gar die Sinnhaftigkeit der Informationen aus den Bereichen Wissenschaft und Politik (ganz gleich, ob es um BSE, AIDS, EU, GATT, MAI, FCKW, GEN-TECH, Holocaust, Krebsmedizin, Impfen, Ozonloch, Multikultur, Eurowährung, „Rechte Gewalt“, CO_2, 11.9.2001 usw. geht), die der heutige Durchschnittsmensch über die Massenmedien erhält, ist er nicht imstande zu überprüfen, schon gar nicht kann er die dahinterstehenden Machtstrategien und Verdummungskonzepte durchschauen. Die meisten Menschen können die Quantitäten an Informationen, die heute auf sie einströmen, qualitativ in keiner Weise verarbeiten, zu schnell ist schon wieder die nächste Horrormeldung oder ein neuer Skandal aktuell und nach kurzer Zeit auch wieder „vergessen“ (verdrängt). Der gestreßte Mensch von heute hat schon genügend zu ertragen und außerdem sowieso keine Zeit, warum sollte

er sich also auch noch für die Wahrheit interessieren und sich mit solchen Dingen belasten? Da vertraut er lieber den sogenannten Experten, den gut bezahlten Fachleuten bzw. -Idioten (abhängigen bzw. gekauften Auftragswissenschaftlern und Journalisten).

Die durch jüdischen Kultureinfluß hervorgebrachte **materialistisch-nihilistische Weltanschauung des „weltlichen Humanismus“**, die weltliche Erscheinungsform des Mosaismus, die den „american way of life“ erst ermöglicht hat, wird zwar allgemein nicht als Religion bezeichnet, doch durch ihren Absolutheitsanspruch, der alles wahrhaftig Spirituelle ausschließend und keine andere Anschauung zulassend den fanatischen Glauben an die Herrschaft des Materiellen über den Geist sowie den unbedingten Gehorsam gegenüber der „political correctness“ und dem Mammon verlangt, erhebt sich diese Weltanschauung über alle Weltreligionen in den **Status einer Überreligion**. Diese moderne, politisch korrekte Weltsicht hat in den letzten Jahrhunderten globale Verbreitung gefunden und sich im Laufe der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts in der kollektiven Psyche fest etabliert. Sie wirkt mit einer Selbstverständlichkeit ohne Gleichen in allen Bereichen, daß ihr dogmatisches Wirken kaum noch wahrgenommen wird und die dadurch verursachten fatalen Auswirkungen mit ihr nicht mehr in Verbindung gebracht werden.

Im 20. Jahrhundert hat es die jüdisch-amerikanische Megakultur also fast gänzlich geschafft, alle anderen Völker der Erde ihrem mosaischmammonistischen Paradigma zu unterwerfen, ihnen ihre Werte und ihren Lebensstil aufzuzwingen, sie zu unterdrücken und zu beherrschen. In ihrer Gier nach Geld und äußerlicher Macht hat sie dabei viele Kulturen rücksichtslos zerstört. Die ahrimanische jüdische Kultur sucht ihre Kulmination in der geplanten Eine-Welt-Regierung, auf welche das gesamte Establishment der „westlichen Wertegemeinschaft“ seit vielen Jahren mit zunehmender Hektik hinarbeitet – es wird jedoch anders kommen!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

GRUNDSÄTZLICHES ZU DEN BEIDEN POLAREN ARCHETYPISCHEN KULTUREN

Nahezu sämtliche unabhängigen Bewußtseinsforscher unserer Zeit sind sich darin einig, daß die heute etablierte Gesellschaft westlicher, d.h. jüdisch-kultureller Prägung eine Linke-Gehirnhälfte-Kultur darstellt.

Während die vedische Hochkultur die luziferische (matriarchale) Wahrnehmungsqualität in deutlichster Ausprägung zum Ausdruck brachte, lebt sich in der jüdisch-amerikanischen Megakultur die ahrimanische (patriarchale) Wahrnehmungsqualität so richtig aus. So, wie die heutige globale Kultur eine reine **Linke-Gehirnhälfte-Kultur** darstellt, in der die **Außenweltwahrnehmung** im Bewußtsein der Menschen vorherrschend ist und es charakteristisch für sie ist, ihre inneren Wesens- und Bewußtseinsqualitäten zu unterdrücken *(nach außen gerichtete, einseitig exoterisch-materialistische Wahrnehmungsweise; hier kommen der archetypische Macht- bzw. Wille-Aspekt bzw. die männlichen Attribute der Psyche auf geistig-kultureller Ebene in ganz besonders deutlicher Weise zum Ausdruck ; unter dem Paradigma dieser Kultur kommt die auf die Materie ausgerichtete, hedonistische, intellektuelle, analytische und fokussierende Bewußtseinskraft zur größtmöglichen Entfaltung; Patriarchat; Vaterarchetypus; „Zerstörer“- bzw.* ***Ahriman-Prinzip****; Kopfintelligenz)*; so stellte die extrem spirituell ausgerichtete, zu vermeintlich jenseitigen Götterwelten hingewandte vedische Großkultur eine rein **Rechte-Gehirnhälfte-Kultur** dar, in welcher die **Innenweltwahrnehmung** das Bewußtsein der Menschen maßgeblich bestimmte und die materielle Welt mehr oder weniger zweitrangig war *(nach innen gerichtete, einseitig esoterisch-spirituell bzw. zum Kosmos hingewandte Wahrnehmungsweise; hier kamen der archetypische Weisheits-Aspekt bzw. die weiblichen Attribute der Psyche auf geistig-kultureller Ebene in ganz besonders ausgeprägter Weise zum Ausdruck; unter dem Paradigma dieser Kultur kam die instinktive, vernunftmäßige, nach Vergeistigung strebende und auf das Jenseits ausgerichtete Bewußtseinskraft mit dem Blick fürs Ganze zur größtmöglichen Entfaltung; Matriarchat; Mutterarchetypus; „Schöpfer“- bzw.* ***Luzifer-Prinzip****; Bauchintelligenz).* Zur Zeit der vedischen Kultur neigten die Menschen durch ihre kulturelle Prägung dazu, die männlichen Attribute der Psyche und somit die exoterischen Aspekte des Lebens zu verdrängen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DAS HARMAGEDON

Das Harmagedon ist die heilige Schlacht zwischen den polaren archetypischen Bewußtseinskräften Ahriman und Luzifer (*„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust, ... “*) um die Ausrichtung der Wahrnehmung im Bewußtsein der Menschen und Völker, welche den Sinn des menschlichen Daseins ausmacht und den Hintergrund aller spirituellen und kulturellen Entwicklung bildet. Wie die polaren Archetypen in den geistigen Innenwelten wirken, so zeigen sie ihre Wirkung spiegelbildlich in der Außenwelt, denn der innere und der äußere Kosmos sind wie die zwei Seiten einer Münze.

So, wie sich Ahriman und Luzifer um die Gunst eines jeden individuellen Menschen bemühen, so ringen sie auch seit Jahrtausenden um die Macht über die Völker und Kulturen der Erde. Auf dem Schlachtfeld des Harmagedon steht jeder Mensch selber, ob er dieses wahrnimmt oder nicht, im Mittelpunkt des Geschehens. Für den Menschen geht es in dieser Schlacht darum, sein eigener souveräner Herr zu werden, indem er in seinen Bewußtseinswelten den Ausgleich zwischen den Polaritäten und somit in seinem Leben das Christusbewußtsein verwirklicht – und zu einem Gottmenschen mit individuellem Bewußtsein wird. Aus einer höheren, absoluten Sicht geht es hier nicht um Gut oder Böse, sondern um die Erkenntnis und Verwirklichung der Einheit im Leben.

In der Schlacht des Harmagedon ist der Mensch aber nicht nur für sich allein, sondern immer auch für sein geistig-kulturelles Lebensumfeld, also **für die Kultur mitverantwortlich**, der er angehört, denn als zur Erkenntnis befähigtes Wesen ist ihm die Macht gegeben, diese selbstverantwortlich mitzugestalten! Daher müssen die Menschen einer jeden Gemeinschaft und eines jeden Volkes diese heilige Schlacht in sich und unter sich selbstverantwortlich auskämpfen und entscheiden, welche qualitative Ausrichtung sie ihrem geistig-kulturellen Bestreben geben und was sie zu den ethischen Grundlagen ihres Daseins machen wollen. Jeder Mensch muß als Einzelwesen wie auch als kulturschaffendes Gemeinschaftswesen immer wieder von neuem eigenverantwortlich entscheiden, welcher Macht er dienen will und in welcher Weise er das Zusammenspiel der archetypischen Bewußtseinskräfte durch sein Reden und Handeln zum Ausdruck bringen will.

Da in dieser großen Schlacht wie im normalen Leben die **Außenwelt der Spiegel der inneren Welten** ist, kann das Harmagedon weder allein in der Außenwelt, durch weltliche Macht über andere, wie es für die patriarchale, diesseitsorientierte jüdisch-amerikanische Denkweise charakteristisch ist, noch allein in den Innenwelten, durch meditative Erkenntnis, gewonnen werden, wie es die Auffassung vieler Yogis ist. **Die transzendentale Meditation ist nicht der Heilsweg, sie ist eher eine Sackgasse, denn höhere Erkenntnis läßt sich nur im ganzheitlich reflektierten Erfahrungsprozeß des Lebens selbst, in einer gewissenhaften und verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit der Außenwelt gewinnen!** Das Harmagedon kann nur durch eigenverantwortliches Denken, Fühlen und Wollen sowie die daraus resultierenden Entscheidungen und Taten gewonnen werden – entscheidend dafür ist ein ausgewogenes, ganzheitliches Bewußtsein mit edler Gesinnung.

Nach dem Niedergang der hochspirituellen Kulturen des Ostens mit der vedischen Hochkultur als globaler paradigmatischer Leitkultur (These; spirituell-matriarchales Paradigma; luziferische Kultur) vor ca. 4.500 Jahren begannen sich allmählich die pat-

riarchalischen bzw. patriarchalen Strukturen in den Kulturen zu formen, bis schließlich mit der Etablierung des paulinistischen Kirchentums zu Beginn des Fischezeitalters die jüdische Kultur zur weltweit bestimmenden paradigmatischen Leitkultur (Antithese; materialistisch-patriarchales Paradigma; ahrimanische Kultur) wurde, die in der heutigen Megakultur ihre Kulmination findet.

Diese Kultur stellt in ihrer weltanschaulichen Ausrichtung den krassesten Gegensatz zur damaligen vedischen Hochkultur dar – Jüdisch-Amerika und Alt-Indien bilden eine deutliche **geistes- und kulturgeschichtliche Polarität**. Zeitlich um ca. fünftausend Jahre versetzt haben die beiden polaren archetypischen Wahrnehmungsqualitäten des Menschen in den beiden ersten Entwicklungsphasen des gegenwärtigen paradigmatischen Großzyklus der geistig-kulturellen Entwicklung der Menschheit kulturelle Groß- bzw. Weltreiche hervorgebracht, in deren gegensätzlichen Paradigmen sich die polaren kosmischen Bewußtseinskräfte (die archetypischen Urkräfte) widerspiegeln.

Doch es ist längst als kosmisches Gesetz erkannt, daß jede Kultur, die einseitig polar ausgerichtet ist und auf einem in irgendeiner Weise gearteten dualistischen Weltbild aufbaut, sich früher oder später zwangsläufig selbst zerstört. **Weder die spirituell-jenseitig ausgerichteten Kulturen Asiens mit ihren großen Weisheitslehren noch die weltlich-diesseitig ausgerichtete jüdisch-amerikanische Megakultur mit all ihren Weltbeherrschungs-Instrumentarien (Hochrüstung, Medienkontrolle, Geldsystem usw.) konnten bzw. können daher das Harmagedon gewinnen.**

Wie schon das rein spirituell orientierte, auf die Götterwelten ausgerichtete luziferische Weltreich Zentralasiens auf Grund seiner einseitigpolaren geistigen Orientierung seiner Zeit zusammenbrechen mußte, so stürzt nun auch das ahrimanische Weltreich der materialistisch orientierten, den Mammon verehrenden jüdisch-amerikanischen Mega-Kultur, auf Grund der unausgewogenen Anwendung des ganzheitlichen, kosmischen Lebensprinzips, in den Abgrund. Während sich die Entwicklungen großer Kulturen in der Regel über Jahrtausende erstreckten, vollzogen sich die Zusammenbrüche aller großen Weltreiche innerhalb sehr kurzer Zeiträume.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER CHRISTUS-ARCHETYPUS IM PARADIGMA DER DEUTSCHEN KULTUR

Eine den spirituellen Kontext und die großen kulturgeschichtlichen Zusammenhänge der geistig-kulturellen Menschheitsentwicklung erfassende Sichtweise führt zu der Erkenntnis, daß der in den letzten Jahrhunderten so stark unterdrückten idealistischen deutschen Kultur jetzt in der Zeit des Paradigmenwechsels und in der Zukunft eine ganz besondere Rolle zukommt. In der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur und Geistigkeit kommt von allen höherentwickelten groß-kulturellen Erscheinungsformen in der gesamten Völkerfamilie das archetypische kosmische Urprinzip des Ausgleichs zwischen den polaren Wahrnehmungsqualitäten (das synthetische Prinzip des Sowohl-als-auch) in ausgeprägtester Weise zum Ausdruck!

So, wie im Verhältnis zu den zum Jenseits ausgerichteten **Weisheitsreligionen Indiens** (Weisheitsaspekt = Luzifer-Archetypus) und der diesseitsorientierten, von einer patriarchalisch-personalen Gottesvorstellung beherrschten **Religion der mosaischen Kultur, dem Judentum** (Wille- bzw. Machtaspekt = Ahriman-Archetypus), die ganzheitliche philosophische **Lehre des Nazareners *Jesus*** (Erkenntnis- bzw. Wahrheits- und Kohärenz- bzw. Liebesaspekt = Christus-Archetypus) den spirituell ausgeglichenen Wahrnehmungs-Archetypus darstellt, so stellt im gegenwärtigen Großzyklus der geistig-kulturellen Entwicklung auf unserem Planeten die deutsche Kultur mit ihrer ganzheitlich-ausgewogenen Spiritualität – **der deutsche Geist ist realitätsnah und lebensbejahend, aber auch hochspirituell** – und ihrer idealistischen Philosophie, zwischen der matriarchalen vedischen Großkultur und der patriarchalen jüdischanglo-amerikanischen Megakultur das dritte, ausgleichende archetypische Prinzip dar.

Deutschtum und wahres Christentum, das kosmische Christentum, haben nicht nur viel gemeinsam, sondern bilden aus kosmo-philosophischer Sicht in ihrer spirituellen Ausrichtung eine Einheit, welche in der geistig-kulturellen Menschheitsentwicklung für den Christus-Archetypus steht. Auch die Schmach und das Leid des Christus-Schicksals blieb der deutschen Kultur in der langen Zeit ihrer Bekämpfung und Unterdrückung nicht erspart – auf ihre geistige Wiedergeburt hoffen zunehmend mehr Menschen.

Für die deutsche Volksseele bzw. für die deutsche Geistigkeit ist eine ganzheitliche, zwischen den männlichen (linke Gehirnhälfte) und den weiblichen (rechte Gehirnhälfte) Attributen der Psyche spirituell ausgewogene, d.h. der äußeren Welt und dem inneren Kosmos gleichsam zugewandte Bewußtseinsqualität charakteristisch, die wir als das **kosmische Christusprinzip** (Heiliger-Geist-Archetypus; „Erhalter"-, Vishnu-, Horus-, **Baldurprinzip** usw.;) bezeichnen, dessen Wahrnehmungsqualität wir in vorherigen Kapiteln beschrieben haben. Die dafür charakteristischen Merkmale sind eine ganzheitliche, spirituell ausgewogene bzw. androgyne Wahrnehmungsweise, eine zusammenführende, die dualistischen Gegensätze auflösende, die Einheit herbeiführende Bewußtseinskraft, ausgeprägte Fähigkeit zur intuitiven Wahrnehmung (Liebes-, Wahrheits-, Freiheits-, Erkenntnis-, Kohärenz- bzw. Erkenntnisaspekt; Kosmonarchat) und eben **Herz**intelligenz – daher spricht man von Deutschland schon seit vielen Jahrhunderten als dem **„Heiligen Herz der Völker"**. Die ausgeprägte Fähigkeit zur intuitiven Wahrnehmung ist der Grund dafür, warum das deutsche Volk in den verschiedenen Bereichen des Lebens so viele großartige Genies hervorgebracht hat.

„Zu eigentümlich von Gemüt und Geist ist das deutsche Volk gebildet, um auf dem Weg anderer Nationen mit diesen Schritt halten zu können. Ihm ist das höchste Ziel bestimmt, alle Stufen, die andere Völker gesondert darstellen, allein zu durchlaufen, um am Ende die höchste und reinste Einheit, deren die menschliche Natur fähig ist, darzustellen.“

Friedrich Wilhelm von Schelling

Rückblickend vom heutigen Wissensstand in der Bewußtseinsforschung, der Philosophie sowie der esoterischen Wissenschaften aus betrachtet, muß man den deutschen Philosophen und Naturforschern zugestehen, daß sie in der Geschichte der Philosophie **das Wesen und die Bestimmung des Menschen sowie die Lebenswirklichkeit als Ganzes am wahrhaftigsten erkannt** haben. Kaum einer zuvor hat die inneren, tiefgeistigen Zusammenhänge des Lebens so gründlich und durchdringend erfaßt und den Menschen so tiefe Einblicke in die geistigen Welten ermöglicht wie die Philosophen des deutschen Idealismus. Niemand hat das wahre Wesen und die Bestimmung des Menschen, die **Göttlichkeit der menschlichen Wesensnatur** und allen Lebens treffender erkannt und brillanter beschrieben als sie. Dadurch haben sie den Menschen die transzendenten Welten, die Einheit und den Sinn des Seins näher gebracht, ihnen gewaltige Erkenntnisse vermittelt und ein neues, höheres Ethikverständnis hervorgebracht.

Die Philosophen des Deutschen Idealismus haben den Menschen **das selbständige Denken gelehrt** und der Welt gezeigt, zu welchen Empfindungen und welcher Geistigkeit der Mensch befähigt ist. Durch ihre feingeistige Vorarbeit haben sie der Menschheit das Tor zur vierten Bewußtseinsdimension (<u>selbständiges</u> Denken; Mentalbewußtseinsebene = 4. Dim. – siehe Ontologische Achse), zur höchsten Entwicklungsstufe der spirituellen Evolution – zur Daseinsstufe des Gottmenschen – geöffnet.

Durch die Brillanz und Umfassendheit ihrer Philosophie schufen die deutschen Philosophen schon vor fast zweihundert Jahren wesentliche Grundlagen für das neue Paradigma. Wissenschaft, Philosophie und Religion als eine untrennbare Einheit zu betrachten ist für deutsches Denken charakteristisch! Das Welt- und Menschenbild, das die deutschen Philosophen schufen, war ihrer Zeit um ca. zweihundert Jahre voraus, die Hochzeit der deutschen Philosophie im 18. Und 19. Jahrhundert war eine einzigartige Ausschüttung göttlichen Geistes, wie sie die Menschheit seit Jahrtausenden nicht erlebt hat.

„Die Welt ist Gottes unaussprechlicher Gedanke
und göttlich der Beruf zu Denken ohne Schranke.
Nichts auf der Welt, das nicht Gedankenstoff enthält
und kein Gedanke, der nicht mitbaut an der Welt.
Drum liebt mein Geist die Welt, weil er das Denken liebt
und sie ihm überall soviel zu denken gibt.“

Friedrich Rückert

Im Unterschied zu den charakteristischen Wahrnehmungsweisen der beiden anderen archetypischen Großkulturen erfaßt die ganzheitlich ausgewogene Spiritualität der deutschen Volksseele beide gegensätzlichen Pole der Wirklichkeit. In der für die deutsche Kultur charakteristischen Geistigkeit findet man beide polaren kosmischen **Urprinzipien**, Luzifer und Ahriman, **harmonisch integriert**. In dem geistig-kulturellen Paradigma, das von der deutschen Kultur ausstrahlt, verschmelzen die gegensätzlichen Kulturpole der esoterischen Weltsicht des Ostens und der exoterischen, jüdisch geprägten kulturellen Wesensart des Westens zu einer **höheren Einheit** – wodurch diese in ihrer geschichtlichen Bedeutung gleichsam **einen tieferen Sinn erfahren**. An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, daß auch **das dunkle Zeitalter des Materialismus**, in dem jüdisch-ahrimanische Geistigkeit ihren deutlichsten Ausdruck fand, nicht das Produkt einer zufälligen Entwicklung war, sondern **in einem völkerübergreifenden, gesetzmäßigen dialektischen Entwicklungszusammenhang als eine notwendige und sinnvolle Erfahrung in der spirituellen bzw. geistig-kulturellen Entwicklung der Menschheitsgeschichte zu sehen ist!**

Eine solche ganzheitliche Weltsicht, welche die Gesamtheit aller Völker und Kulturen als eine zusammengehörige, sich über verschiedene Zeitalter entfaltende Einheit betrachtet, in welcher sich die verschiedenen Völker und Kulturen **nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch im Interesse der gesamten Menschheit entwickeln**, bildet für das neue Zeitalter die beste Grundlage, um nachhaltigen Frieden in der Völkergemeinschaft zu gewährleisten.

In der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur wurde über viele Zeitalter die Erinnerung daran bewahrt, was Menschsein in seinem Kern wirklich bedeutet und welches Potential an großartigen Möglichkeiten im Menschen begründet liegt. Deutschsein ist die natürliche Lebensart eines am Ideal orientierten ehrlichen Soseins in Freiheit, Liebe und Verantwortungsbewußtsein für die Gemeinschaft – ein Sosein, das seinen wahren inneren Wesenskern im Leben unverfälscht nach außen kehrt und das Göttliche zur Verwirklichung bringt. Diese natürlich-ehrliche Lebensart des einfachen Soseins, die im deutschen Wesen auf einer hohen charakterlichen und geistigen Stufe in Erscheinung tritt, resultiert aus einem zutiefst empfundenen Urvertrauen in eine alles Leben und den gesamten Kosmos durchdringende und gerecht ordnende absolute Gottheit.

Der berühmte Tiefenpsychologe *C.G. Jung*, der an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich lehrte, spottete über den jüdischen Psychiater-Papst *Sigmund Freud*, er hätte die jüdischen Seelen-Kategorien auf den Seelengrund des germanischen Menschen übertragen wollen, was unmöglich sei. *„Das kostbarste Geheimnis des germanischen Menschen“* sei sein *„schöpferisch ahnungsvoller Seelengrund“*, der von *Freud* in den Dreck gezogen und als kindlich-banaler Sumpf erklärt worden sei, so *Jung*. *Freud* kannte die germanische Seele nicht, so wenig wie alle seine Nachbeter sie kannten.

> *„Deutschtum ist Freiheit, Bildung, Allseitigkeit und Liebe –*
> *daß sie`s nicht wissen, ändert nichts daran.*
>
> J.W. von Goethe

Da der atlantisch-germanisch-deutsche Mensch Gott in sich weiß, ist sein Naturell in selbstverständlicher Weise idealistisch, so daß er auf die eigene Stärke und Intuition vertrauend, sich tapfer den Herausforderungen des Lebens entgegenzustellen bereit ist. Das Bestreben, ein Deutscher zu sein, drückt sich aus in dem Streben nach dem Ideal. In diesem Sinne haben die deutschen Klassiker die „geistigen Deutschen“ anerkannt.

Fichte schrieb: ***„Deutsch bist du, wenn du dich selbst hervorbringst, ganz egal, wo dein Körper geboren ist“***. Und *Novalis* stellt fest: ***„Deutsche gibt es überall“***.

Die Philosophen des Deutschen Idealismus verbindet der Gedanke der **Gottwerdung des Menschen (Apotheose)**. Das Äußerste, was die Poesie darstellen könne, sei ***„der Übergang des Menschen zum Gott“***, schreibt *Schiller* in einem Brief an *Humboldt*. Er kommt zu dem Schluß, daß die Doppelnatur aus der *„tierischen und geistigen Natur des Menschen“* im Ideal der *„schönen Seele“* ausgewogen und überwunden werden könne. Das meinte auch *Nietzsche* in seinem *Zarathustra*, wo er schrieb: *„Der Mensch ist etwas, was überwunden werden muß“* – damit ist nicht die Überwindung des Menschseins gemeint, sondern die Forderung, das niedere Menschsein zu überwinden, indem der Mensch das Ideal des Über- bzw. Gottmenschen anstrebt.

> *„In diesem Handeln handelt nicht der Mensch, sondern Gott selber in seinem ursprünglichen Sein und Wesen ist es, der in ihm handelt und durch den der Mensch sein Werk wirket.“*
>
> Johann Gottlieb Fichte um 1800

Auf eine kürzeste Formel gebracht, ist deutsche Geistigkeit so zu definieren: **Deutschtum ist Gottmenschentum**. Das Leitbild des Gottmenschentums durchstrahlt die gesamte Geschichte des <u>freien</u> deutschen Geisteslebens. Es kündigte sich schon in vielen großartigen geistigen Errungenschaften deutscher Geistesgrößen in Philosophie, Wissenschaft, Religion und auch den Künsten an, schimmert schon seit langer Zeit überall da durch, wo deutsches Genie am Werke ist.

Die ganzheitlich ausgewogene **Spiritualität des Sowohl-als-auch**, welche die extremen Pole des Wahrnehmungsspektrums im Christus-Prinzip zur Synthese führt, ist das wesentlichste Kriterium der deutschen Geistigkeit! **Die für die deutsche Kultur charakteristische Geistigkeit ist sowohl bodenständig als auch zu den Sternen (Kosmos) hingewandt, in ihr kann sich das himmlische mit dem irdischen Element zu einer Einheit verbinden.** <u>Genau diese Verbindung stellte schon die Heilige Weltensäule bzw. Irminsul unserer atlantisch-germanischen Vorfahren dar, nämlich die Weltenseele in ihrer Ganzheit, die Brücke zwischen irdischer und himmlischer Welt, zwischen Materie und Geist. Die Weltensäule bzw. Irminsul (ebenso auch der germanische Welten- bzw. Lebensbaum, die Weltenesche Yggdrasil) steht somit symbolisch für das ganzheitliche Einheitsbewußtsein unserer atlantisch-germanischen Vorfahren.</u>

Die Seelen, die im mitteleuropäischen Raum oft inkarnierten, haben über viele Tausend Jahre die Erfahrung ganzheitlicher Spiritualität auf hohem ethischen Niveau gemacht, was ihnen dabei hilft, auch im aktuellen Leben die Großartigkeit und den Sinn des Lebens zu entdecken sowie Liebe, Verantwortung für das Leben zu empfinden. Das Gebiet des Deutschen Reichs – des Reichs der Mitte – lag in den letzten Jahrtau-

senden europa- und weltgeschichtlich im Zentrum so vieler verschiedener politischer, kultureller und strategischer Interessen, daß die Menschen, die hier lebten, in ihrer spirituellen Entwicklung hart geprüft wurden und so auf deutschem Boden viele starke und spirituell gereifte Charaktere wachsen konnten – ***„Deutschland ist da, wo starke Seelen sind“.***

> *„Deutschland, ich verhehle es nicht, ist eines der Länder, die ich liebe, eines der Völker, die ich bewundere. Ich habe fast ein Kindesgefühl für dieses edle, heilige Vaterland aller Denker. Wäre ich nicht Franzose, möchte ich ein Deutscher sein.“*
>
> Victor Hugo

Angesichts der ausweglosen weltpolitischen Lage werden weltweit die Menschen nachdenklicher, interessieren sich für Hintergrundwissen und kommen der Wahrheit allmählich immer näher. Immer mehr dämmert es ihnen, was mit den Deutschen im 20. Jahrhundert geschehen ist und daß man sie zu unrecht zum Sündenbock der Welt abstempelte – **insgeheim hofft man auf die Deutschen**. Das im 20. Jahrhundert so verachtete, bekämpfte und unterdrückte Volk der Dichter und Denker ist sogar **das einzige Volk, dem man es in der Welt zutraut, die notwendigen Impulse für eine geistige Wende hin zu einer besseren Welt hervorzubringen**.

Auf Grund seiner großen Geschichte, der daraus resultierenden hohen kulturellen Substanz und seinem Mut zum Idealismus besitzt das hart geprüfte deutsche Volk als einziges unter den Völkern noch die substantiellen Reserven, die dringend notwendige geistige Wende einleiten zu können und der Menschheit einen neuen Weg zu zeigen, auf dem sie Kapitalismus, Sozialismus, Liberalismus, und Judaismus überwinden und sich von Nihilismus und Hedonismus befreien kann.

> *„Die Zukunft Deutschlands ist die Zukunft der Welt.“*
>
> Thomas Carlyle (1795-1881)

Die Deutschen waren in ihrer wechselreichen Geschichte immer wieder gezwungen, sich mehr auf ihre eigenen Kräfte zu verlassen als auf die Gesamtheit ihres Volkes, schon von daher ist **das individualistische Prinzip**, dem eigenen Kopf zu folgen, ein besonderes Charakteristikum des deutschen Wesens, welches im Verlauf seiner bisherigen Geschichte nicht unbedingt zur Einigkeit des deutschen Volkes beigetragen hat. Durch die Projekte der Umerziehung und das ihm aufgezwungene dekadente Freiheitsideal des weltlichen Humanismus ist die Loslösung von seinen kulturellen Wurzeln und seiner angestammten Gemeinschaft und damit die Vereinzelung seiner Individuen in extremer Weise vorangetrieben worden, so daß der gemeinschaftliche Zusammenhalt der Deutschen und die kulturelle Identität heute weitestgehend zerstört sind und es den Anschein hat, als sei der Untergang der deutschen Kultur besiegelt. Doch der oberflächliche Eindruck trügt, trotz des ungeheuren Aufwandes, der betrieben wird, die deutsche Kultur zu zerstören, ist die deutsche Volksseele noch nicht tot.

Bei vielen Deutschen, gerade bei höher entwickelten Seelen, hat sich aufgrund der ständigen Nötigung zur Verdrängung gesellschaftsinkompatibler Aspekte durch die

Diktatur der politischen Korrektheit (was eine zwangsweise Unterdrückung von menschlicher Individualität und Originalität, von Gemeinschafts- und Kulturbewußtsein bedeutet) und das dadurch erfahrene Seelenleid der dekadenten Sinnleere des gesellschaftlichen Alltags und der extremen Vereinzelung **eine gewaltige Sehnsucht nach Wahrheit, Gemeinsinn und einer ihrer spirituellen Daseinsqualität entsprechenden kulturellen Lebensform entwickelt**. Im Unterbewußtsein vieler Menschen meldet sich die Seele und erinnert sie an ihre Bestimmung – an den großen kosmischen Auftrag, den es zu erfüllen gilt!

Die für die deutsche Kultur so charakteristische Bewußtseinsqualität (Geistigkeit) ist selbstverständlich auch bei Menschen anderer Völker vorzufinden, grundsätzlich finden wir das gesamte Spektrum an Charakterqualitäten in allen Völkern vor, doch bei keinem anderen Volk sind der Charakter und die Wesensnatur der Vielzahl seiner Menschen und der gesamten Volksseele durch diese ganzheitliche Bewußtseinsqualität auf so hoher Bewußtseinsstufe so deutlich geprägt wie bei den Deutschen (Anmerkung: Aufgrund der hohen Kultur, welche die Charaktere über viele Inkarnationen geprägt hat). **Die deutsche Volksseele und Kultur hat daher auch die geistige Kraft und Ausstrahlung, aber letztlich auch Pflicht, diese Bewußtseinsqualität als neues spirituelles Leitparadigma zum Durchbruch zu bringen!**

„Der deutsche Geist, das deutsche Geistesleben steht nicht an einem Ende, nicht vor Vollendung, sondern es steht an seinem Anfang. Ihm ist noch viel zugeteilt. Deutschland muß fortleben, weil das deutsche Wesen in der Weltentwicklung seine Mission erfüllen muß, weil nichts dasein würde, was die rein äußere materialistische Weltanschauung erheben würde zu jener spirituellen Höhe, deren Intention im deutschen Wesen liegt.“

Rudolf Steiner

Die jüdische Finanzelite weiß schon lange, welches große geistige und für ihre globalen Machtinteressen bedrohliche Potential im Deutschtum enthalten ist, und daß es allein die Deutschen sind, die den jüdischen Weltherrschaftsplänen gefährlich werden können. Das ist der Grund, warum gerade das deutsche Volk und seine idealistische Kultur schon seit langer Zeit (allein in den letzten ca. 300 Jahren gab es drei dreißigjährige Kriege gegen Deutschland) von den Juden und ihren Vasallen so vehement bekämpft werden und warum seit Jahrhunderten alles Erdenkliche versucht wird, die Deutschen mit allen Mitteln klein zu halten und ihr Ansehen in der Welt zu schädigen, indem man ihnen einen verdorbenen Nationalcharakter unterstellt (vgl. *Goldhagen*).

Trotz alldem ist der Untergang der Tyrannenherrschaft des Judentums über die Völker der Erde nicht mehr abzuwenden – die Morgenröte des neuen Zeitalters ist schon am Horizont zu erkennen. Schon in weniger als zwei Jahren wird die Vorherrschaft des Judentums auf unserem Planeten ein Ende haben und **die deutsche Kultur zur paradigmatragenden Leitkultur des Wassermannzeitalters aufsteigen.** Schon *Johann Gottlieb Fichte* sagte seinerzeit in seinen Reden an die deutsche Nation, daß nur die Deutschen, das geschichtlich privilegierte „Urvolk“, als Vorreiter einer notwendigen welthistorischen Wende in Betracht kämen.

Das edle ganzheitliche Menschenbild, das in der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur schon seit vielen Tausend Jahren kulturimmanent ist und vor einigen hundert Jahren von deutschen Philosophen wieder zum Leben erweckt wurde, hat durch **die neundimensionale Ontologische Achse** nun ein solides wissenschaftlich-philosophisches Fundament erhalten. Zur Verwunderung der gesamten politisch korrekten Dekadenzia geht aus der deutschen Kultur, von der viele schon annahmen, daß sie zerstört sei, der neue paradigmatische Kulturimpuls, **das neue ganzheitlich-kosmonarchale Paradigma** hervor, welches Matriarchat und Patriarchat im **Kosmonarchat** zur Synthese führt.

Das neue Paradigma ist das **Paradigma einer ganzheitlichen Weltsicht**, einer bewußteren, **kosmoterisch-androgynen Wahrnehmungsweise**, welche die mosaisch-paulinistische Weltgespaltenheit (Dualismus) der bisher vorherrschenden Weltbilder überwindet und im neuen Zeitalter eine Lebensform möglich macht, die durch das Streben nach Freiheit und Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe sowie Würde und Güte gekennzeichnet ist.

(Anmerkung: In diesem Zusammenhang ist auch der Ausspruch **„Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!“** zu verstehen, der oft Goethe zugeschrieben wird, jedoch von dem deutschen Dichter Franz Emanuel August Geibel (1815-1884) stammt, der ihn in einem Gedicht über Deutschlands Berufung schrieb).

Viele Erkenntnisse sind erst in den letzten Jahren gewonnen, d.h. von Gott gegeben worden, und werden die Menschen in ihrer Großartigkeit vollkommen überraschen; andere große Erkenntnisse wurden schon seit Jahren mit aller Polit- und Mediengewalt unterdrückt und der Öffentlichkeit verschwiegen, doch seit einigen Jahren fangen die Dämme an zu brechen und die Informationen zu fließen. **Weltweit werden die Menschen erstaunt sein, was die Deutschen der Welt an geistigen Impulsen zu geben haben!** – bedeutsame Erkenntnisse um kosmische Gesetzmäßigkeiten, die den Menschen auf diesem Planeten bisher ungeahnte Perspektiven einer besseren, menschenwürdigen und wahrhaftigen Welt eröffnen und ihnen wieder einen spirituellen Lebenssinn vermitteln.

„Glaubt nicht, daß der Deutsche
seine göttliche Urheimat verloren hat.
Eines Tages wird er sich wach finden
Am Morgen eines ungeheuren Schlafes!“

Friedrich Nietzsche

In der Endschlacht des gewaltigsten Kulturkampfes der Menschheitsgeschichte kommen nun von Deutschland die entscheidenden Impulse, welche die Völker der Welt brauchen, um sich aus dem jämmerlichen Dasein der geistigen Gefangenschaft Ahrimans und damit aus der Tyrannei der **„Synagoge des Satans“** befreien zu können. Da sich jeder Mensch und auch jedes Volk letztendlich nur selber erlösen kann, wird der Herrschaft des Mammons auf diesem Planeten aber erst ein Ende gemacht werden können, wenn auch die unabhängigen geistigen Kräfte im Ausland endlich wach werden, ihre Verantwortung wahrnehmen und erkennen, daß **die Wiederbelebung der**

deutschen Kultur und die Freiheit des deutschen Volkes die Voraussetzungen ihrer eigenen Freiheit bedeuten. Angesichts der rapide fortschreitenden Amerikanisierung und dem damit einhergehenden Niedergang des menschlichen Daseins wird heute weltweit immer mehr Menschen bewußt, daß nicht nur die Deutschen, sondern ganz Europa und noch viele andere ehemals souveräne Völker die Weltkriege des 20. Jahrhunderts verloren haben – und eines ist gewiß: **hört das Herz Europas auf zu schlagen, wäre das nicht nur das Ende Deutschlands, sondern auch das Ende aller anderen europäischen Kulturen!**

Mit der Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs findet die Wiedergeburt von Atlantis und seiner ganzheitlich-kosmo-philosophischen (kosmoterischen) Spiritualität statt – mit der Gründung des „vierten“ Deutschen Reichs beginnt auch der Aufstieg des vierten Atlantischen Reichs, des Heiligen Atlantischen Reichs Europäischer Völker (Atlantis IV; siehe Kapitel zur Reichsidee). Mit dem Zeitalter des Paradigmas deutscher Geistigkeit beginnt in wenigen Jahren das für das Wassermannzeitalter prophezeite ***„Goldene Zeitalter“.***

„Das ist nicht des Deutschen Größe,
Obzusiegen mit dem Schwert.
In das Geisterreich zu dringen,
Um Erhabenheit zu ringen,
Vorurteile zu besiegen,
Männlich mit dem Wahn zu kriegen,
Das ist seines Eifers wert.
Höhern Sieg hat der errungen,
Der der Wahrheit Blitz geschwungen,
Der die Geister selbst befreit,
Freiheit der Vernunft erfechten
Heißt für alle Völker rechten,
Gilt für alle ewge Zeit.“

Schiller in seinem Fragment „Deutsche Größe“

DIE EINHEIT VON DEUTSCHTUM UND KOSMISCHEM CHRISTENTUM

Die in dieser Schrift dargestellten kosmo-philosophischen (kosmoterischen) Herleitungen machen deutlich, daß sowohl die spirituell ausgewogene **Geistigkeit der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur mit ihrer idealistischen Philosophie** als auch die **ursprüngliche ganzheitliche Lehre des Nazareners *Jesus*** aus Galiläa von der Wahrhaftigkeit und Freiheit sowie der Nächstenliebe und der Einheit des Menschen mit Gott **dem gleichen kosmologischen Archetypus**, nämlich der kosmischen Ur-Idee des zuvor dargestellten **Christusprinzips,** entsprechen.

Das von dem universalen Weltenseelenprinzip ontologisch abgeleitete kosmische Christusprinzip ist die prägnanteste Form, das Kernprinzip der atlantisch-germanisch-deutschen Geistigkeit zu definieren: **Das kosmische Christusprinzip bzw. Baldurprinzip ist Sinnbild und Ideal des deutschen Freiheitsbegriffs und das Kernprinzip der atlantisch-germanisch-deutschen Geistigkeit und Weltanschauung!**

In der kosmoterischen Ontologie (Kosmoterik) verschmelzen atlantisch-germanisches Heidentum, kosmisches Christentum und Deutsche Idealistische Philosophie zu einem Ganzen – in der Kosmoterik erscheint das Prinzip der deutschen idealistischen Geistigkeit in seiner klarsten Form! Mit der Wiederkehr der Deutschen Idealistischen Philosophie beginnt **der Wiederaufstieg der in den letzten Jahrhunderten so arg bekämpften und unterdrückten deutschen Kultur!**

Die Wiedergeburt der deutschen Kultur und die **Verwirklichung des wahren, des kosmischen Christentums** bedingen sich aus ihrer Natur heraus gegenseitig, beide stehen im Zentrum des geistig-kulturellen Wandels auf unserem Planeten, sie sind treibende Kraft und Voraussetzung für den Paradigmenwechsel zu einem ganzheitlichen Gott-, Welt- und Menschenbild, zu einem Zeitalter hoher Geistigkeit und Ethik, in dem die Völker in Frieden und Freiheit leben und gedeihen können.

Der Paradigmenwechsel vom jüdisch-patriarchalen zum ganzheitlich-kosmonarchalen Paradigma der deutschen Kultur bedeutet die Wiedergeburt der Spiritualität und des Göttlichen, der Sinnfindung und des Gemeinsinns im Leben der Menschen, ja, der Wiederentdeckung der Volksgemeinschaft und des erfüllten Gemeinschaftslebens überhaupt. Der Paradigmenwechsel jetzt am Beginn des Wassermannzeitalters bedeutet das **Ende des Kali Yuga** (Dunklen Zeitalters), das Ende der patriarchalen judäo-anglo-amerikanischen Mammongesellschaft und der jüdischen Welttyrannei.

Dieser sich seit Jahren in den Bereichen der Wissenschaften, Philosophie und Religion vollziehende **Paradigmenwechsel**, die Etablierung des wahren, **kosmischen Christentums** und der **Wiederaufstieg der großen deutschen Kultur** mit ihrer idealistischen Philosophie stehen in einem unmittelbaren inneren geistigen Zusammenhang, sie **sind nicht voneinander zu trennen**, sie bilden ein und den gleichen Prozeß – es handelt sich hierbei um das gewaltigste geistig-kulturelle Ereignis seit Jahrtausenden!

***

Immer wieder fragen uns deutsche Patrioten, die an der Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches interessiert sind, warum wir denn am Begriff „Christentum“ und an „diesem *Jesus*“ festhalten? – wir sollten *„diese alten Geschichten endlich auf sich beruhen lassen und diese nicht mit den Angelegenheiten des Reiches vermischen“*, wird uns von verschiedenen Seiten gesagt.

Wir haben großes Verständnis für diese Sichtweise. Aus einer nur zu sehr verständlichen Abneigung gegenüber dem Judaismus und dem paulinistischen Pseudo-Christentum sind viele reichstreue deutsche Patrioten auch pauschal gegen die Person *Jesus* eingestellt und wollen daher vom „kosmischen Christentum“ nichts hören, weil sie denken, es handele sich dabei um eine weitere der bisher weit über 3.000 Ableger des paulinistischen Irrglaubens.

Doch dem ist nicht so, beim kosmischen Christentum handelt es sich um eine wissenschaftlich-philosophisch begründete Religion atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit, die kosmische Essenz und zeitgemäße Erscheinungsform der alteuropäischen Sonnenreligion ist! Diese wiedererstandene Religion in der Tradition unserer Vorfahren erfaßt Gott, Welt und Mensch als eine Einheit (Ganzheit) und somit den ganzen Menschen. Sie kann durch das Denken der Menschen wieder gedacht und dabei als Wahrheit erfaßt werden, sie ist kulturtragende „Kulturweltanschauung“ und besitzt natürlich mitteilbare und dauernde Überzeugungskraft! – ganz so, wie es *Albert Schweitzer* forderte.

Das, was wir hier als kosmisches Christentum vorstellen und zur **spirituellen Grundlage der Deutschen Reichskirche** erklären, hat nichts mehr mit der zusammengebastelten Verdummungsreligion zu tun, die das mosaisch-paulinistische Kirchentum den Menschen seit so langer Zeit als „Christentum“ weiszumachen versucht. Im Gegenteil, es verlangt die Überwindung von Judentum und Paulinismus!

Die Lehre *Jesu* von der „Verwirklichung des Himmelreichs auf Erden“, von der Einheit des Menschen mit Gott (dem All-Vater), von der Freiheit durch Wahrhaftigkeit und von der Verantwortung für den Nächsten (Nächstenliebe/Gemeinsinn), von der Wiedergeburt und dem Glauben an ein ewiges Leben, ist durchweg als ur-nordische Weltanschauung zu identifizieren! Kerninhalt der wahren spirituellen Lehre *Jesu* war altes atlantisches Wissen um die göttliche Wesensnatur des Menschen und das universelle Seelenprinzip (Weltenseele, Lebensbaum), das zu *Jesu* **Zeiten in mündlich überlieferter Form in Galiläa noch vorhanden war, das zum Teil auch von eingeweihten Rabbinern der Juden im geheimen als Kabbala überliefert wurde und erst Jahrzehnte und Jahrhunderte nach *Jesus* von diesen schriftlich fixiert wurde** (siehe Kapitel: *Die Essenz der Kabbala*, in *ZEITENWENDE IM CHRISTENTUM*). Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß *Jesus* diese nordisch-religiösen Inhalte und Werte schon als Knabe von seinen Eltern und somit von seinen atlantisch-germanischen Vorfahren vermittelt bekommen hatte.

Auch der ur-europäische (und christliche) Grals-Mythos ist im Zusammenhang mit dem heiligen Wissen um das universelle Seelenprinzip (Weltenseele, Lebensbaum, atlantische Weltensäule) zu verstehen. Denn hinter dem **HEILIGEN GRAL** verbirgt sich nicht irgendein vermeintlicher Kelch mit dem Blut *Jesu*, sondern das Geheimnis um die wahre spirituelle Lehre *Jesu*, deren Kerninhalt nichts anderes als eben das alte

ur-europäische (atlantische) Wissen um das heilige universelle Weltenseelen- bzw. Säulenprinzip war (siehe die drei Säulen im Lebensbaum).

Dies bestätigt auch der 1974 verstorbene Philosoph *Julius Evola*, der in seinem Buch ***Das Mysterium des Grals*** (Sinzheim 1995, S. 13) schreibt, daß 1. der Gral kein christliches, sondern ein hyperboräisches (seinem Wesen nach nordisches) Mysterium sei, daß 2. es sich dabei um ein initiatisches Mysterium handle und daß 3. der Gral symbolischer Ausdruck der Hoffnung und des Willens einer bestimmten Führungsschicht im Mittelalter gewesen sei, die das gesamte damalige Abendland in einem heiligen, d.h. auf transzendeten, spirituellen Grundlagen beruhenden Reich neu organisieren und vereinigen wollte.

Schon in früherer Zeit gab es viele deutsch-patriotischen Denker, die auf eine Vereinigung von Deutschtum bzw. nordischem Heidentum und Christentum hingearbeitet haben. Schon *Friedrich Wilhelm von Schelling* bemühte sich seinerzeit um eine Synthese von deutschem Idealismus und christlicher Tradition. Auch *Rudolf Steiner* sah im Deutschtum die Aufgabe, das wahre Christentum zur Verwirklichung zu bringen – er mußte jedoch scheitern, weil sein Ansatz philosophisch und wissenschaftlich nicht ausgereift und noch viel zu sehr vom paulinistischen Irrglauben geprägt war. *Paul de Lagarde* sah die historische Mission der Deutschen in der Begründung einer neuen Religion, aber diese Religion sollte seiner Meinung nach eine originelle, deutsche und von allen fremden Schichten befreite Religion sein.

Und genau darum handelt es sich bei der hier in dieser Schrift vorgestellten, von dem universalen Weltenseelenprinzip ontologisch abgeleiteten **dreieinigen kosmischen Sonnenreligion** mit ihrem im Leben von den Menschen in Eigenanstrengung zu verwirklichenden **heiligen Christusprinzip**!

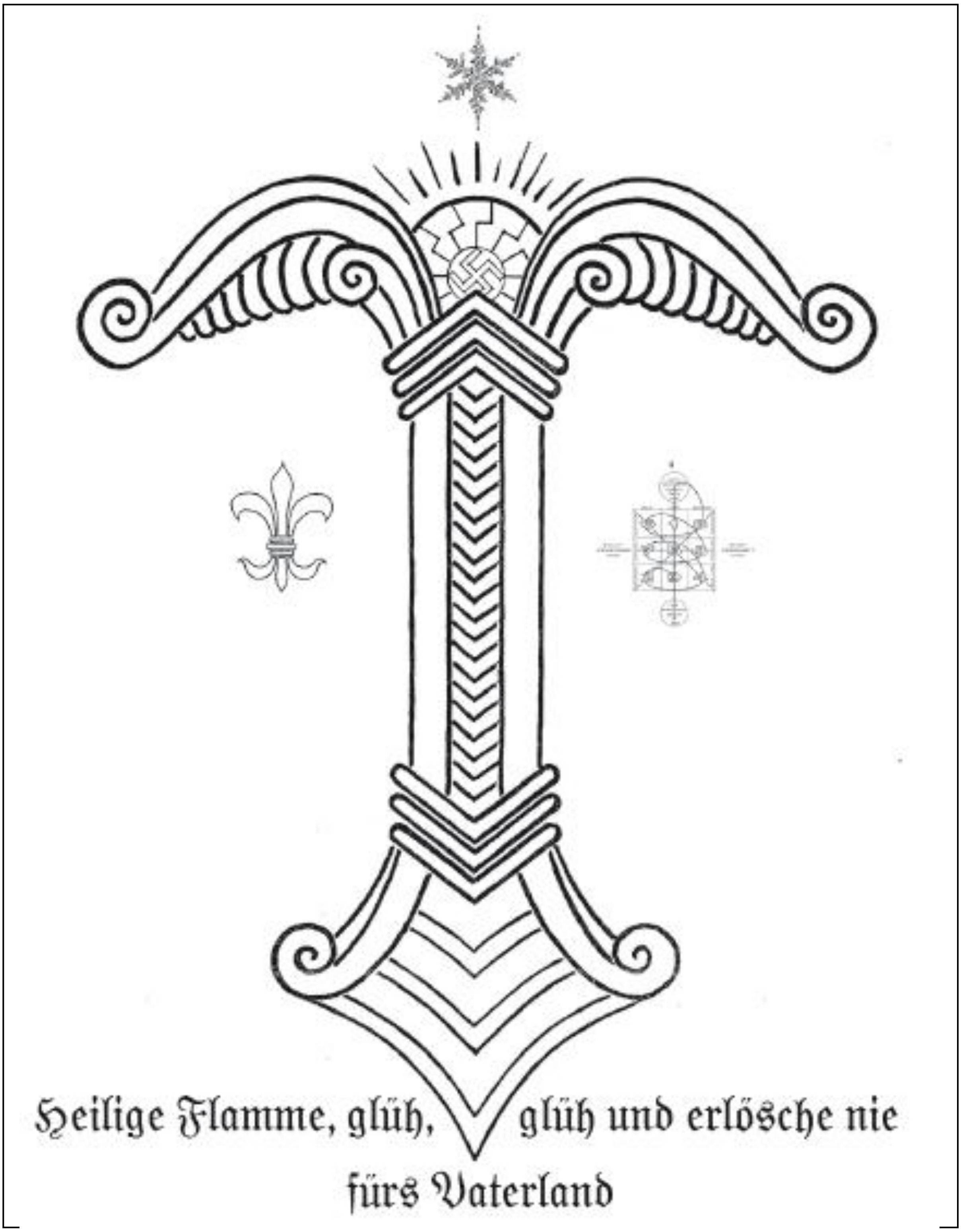
Die transzendente kosmische Sonne dieser Sonnenreligion – deren Abbild und Sinnbild die äußere Sonne, das äußere Gestirn ist – ist die ***„Schwarze Sonne“***, die auf der Weltensäule bzw. Irminsul ruht (= All-Vater = 9. Dimension = oben auf der Ontologischen Achse bzw. der himmlische Pol im Kreis mittig über dem Magischen Quadrat) und deren immanenter Aspekt aus dem Herzen (Herzchakra, 1. Dimension, All-Mutter-Aspekt) eines jeden Menschen strahlt – wenn er den ausgewogenen Bewußtseinszustand der Einheit von kosmischem Vater und irdischer Mutter (Christusprinzip) in seinem Herzen Wirklichkeit werden läßt.

In der wiedererweckten deutschen bzw. europäischen Religiosität wird Religion denkend, so daß alt-nordische Naturreligion nicht mehr nur Glaube ist, sondern mit Wissenschaft und Philosophie zu einer höheren kosmo-religiösen Einheit verschmilzt (KOSMOTERIK), in der die hohe ganzheitliche Spiritualität der atlantischen Kulturen wiederauflebt.

In der neuen deutschen bzw. europäischen Religion verschmilzt nordische Sonnenreligion mit kosmischem Christentum. Um das wahre, das kosmische Christentum noch klarer vom paulinistischen Heuchel-Christentum abzugrenzen, nennen wir dieses „kosmisches Sonnen-Christentum“ oder einfach:

SONNENCHRISTENTUM

Im SONNENCHRISTENTUM ist der unbesiegbare Kraftquell der dreieinigen kosmischen Gottheit – des dreigliedrigen kosmischen Einheitsprinzips – die **Schwarze Sonne**. Unendlich strahlt ihr Licht, das menschliche Auge kann sie nicht sehen und doch



ist sie allgegenwärtig. Wie die helle Sonne des Tages nach außen hin leuchtet, so erleuchtet die Schwarze Sonne die inneren, spirituellen Ebenen des menschlichen Daseins, sie schenkt die Kraft der Erkenntnis und strahlt durch das Herz des Menschen ins Leben hinein. Durch sie leuchtet der Gottheit Licht in der Schöpfung.

Die unsichtbare „Schwarze Sonne“ ist eine esoterische Metapher für das Licht des eigenen, individuellen Innern, sie ist Symbol und Ausdruck des religiösen Empfindens der Menschen atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit. Das Zeichen der „Schwarzen Sonne“ führten seit alters her die Wissenden als Geheimzeichen, es gilt als Zeichen arischer bzw. nordischer Gotterkenntnis, der Erleuchtung des absoluten Wissens über die Zusammenhänge des gesamten Lebens. Die ursprüngliche Farbe der „Schwarzen Sonne“ ist ein tiefes Dunkelrot, ein tiefdunkles Purpur, sie wurde jedoch, um sie als Kontrast zur „Weißen Sonne“ des Tageslichts gegenüberzustellen, als eine schwarze Sonne dargestellt, was ihr auch letztendlich den Namen gab.

Ein Symbol, das bisher als das älteste archäologische Zeugnis der Schwarzen Sonne gedeutet wurde, stammt aus Susa (im Südwesten des Iran) und wird in das dritte Jahrtausend v.Chr. datiert, es befindet sich auf einer Siegesstele des Königs „Naram-Sin“ (zu sehen im Louvre in Paris), ein Enkel von *Sargon I.,* Gründer der Stadt Akkad. Es sind jedoch prinzipiell sämtliche Sonnendarstellungen oberhalb einer Weltensäule bzw. Irminsul als Symbole der Schwarzen Sonne zu deuten, von denen viele Hunderte allein im nordischen Raum zu finden sind, denn von unseren atlantisch-germanischen Vorfahren wurde die Sonne nicht nur als physische Sonne (weiße Sonne), sondern als spirituelle Gottheit, als Schwarze Sonne verehrt.

Die Schwarze Sonne fand ebenso im alten Ägypten Erwähnung, ihrer Kraft konnten sich auch viele Geheimgesellschaften nicht entziehen. Die Alchemisten und die Ritter des Templer-Ordens strebten nach den Erkenntnissen des alten Wissens und sahen die „Schwarze Sonne“ stets als ein Heilszeichen der allumfassenden Weisheit an, die dem Heute verloren ging.

Mit dem SONNENCHRISTENTUM kehrt die alte ganzheitliche atlantisch-germanische Sonnenreligion in zeitgemäßer Form nach Europa zurück. In dieser wiedergeborenen europäischen Religion wird aus Glauben Wissen. Die alte nordische Sonnenreligion, die schon seit frühester Zeit europäische Weltanschauung prägt, hatten schon die Atlanter philosophisch erforscht und zu einer kosmischen, d.h. ontologisch aufgeschlüsselten Sonnenreligion entwickelt, welche jedoch in Europa durch Katastrophen, paulinistische Pseudo-Christianisierung und durch Unterdrückung weitestgehend in Vergessenheit geraten war, aber in Resten in der Hermetik (esoterische Lehre des Phöniziers Hermes Trismegistos), in den Uressenzen der Kabbala sowie auch in Teilen der vedischen Schriften, die auf das atlantische Weistum zurückgehen, erhalten geblieben ist.

> *„Religion und Denken gehören zusammen, sie haben den selben Inhalt. Wie die Religion, so will auch das wahre Denken die Bestimmung des Menschen in seinem Verhältnis zum gesamten Sein und dessen geheimnisvoller letzter Einheit begreifen.“*
>
> *„Jede tiefere Religiosität wird denkend, jedes wahrhaft tiefe Denken wird religiös.“*
>
> Albert Schweitzer

Mit dem Wissen um das aufgeschlüsselte universelle Weltenseelenprinzip (Ontologische Achse), das den Kern des Sonnenchristentums ausmacht, kann nun die Brücke zwischen dem wahren Christentum, ur-europäischem Heidentum und der Philosophie des Deutschen Idealismus geschlagen werden. Was viele deutsch-patriotischen Denker schon vor langer Zeit herbeisehnten, aber aufgrund fehlender Voraussetzungen bisher nicht möglich war, kann jetzt endlich Wirklichkeit werden. Nun können verschiedene weltanschauliche Ansätze von unterschiedlichen philosophischen, heidnischen und religiösen Gruppierungen, die auf die Erkenntnis und die Beherzigung kosmischer Gesetzmäßigkeiten und universeller Urprinzipien ausgerichtet sind, zusammengeführt und in das kosmische Gedankengebäude der Kosmoterik integriert werden. **Die Entschlüsselung des universellen Weltenseelenprinzips bedeutet die Wiederkehr des heiligen Wissens um die atlantische Weltensäule – die Wiedergeburt der Heiligen Irminsul!** – mit der Ontologischen Achse erhalten die Deutschen und Europäer das höchste spirituelle Heiligtum der alten atlantisch-germanischen Kultur zurück, sie stellt das Ideal und höchste Symbol deutscher Geistigkeit dar und ist das wahre Zepter der Deutschen Reichsherrlichkeit!

Hartnäckige Skeptiker unter den reichstreuen deutschen Patrioten mögen nun vielleicht immer noch Bedenken gegenüber der Bezeichnung „kosmisches Christentum“ bzw. „SONNENCHRISTENTUM“ und der Integration der Person *Jesus* in die neue (deutsche bzw. europäische) Religion hegen und meinen, daß damit dem noch bestehenden etablierten „Christentum“ eventuell eine Möglichkeit eingeräumt würde, sich ins Wassermannzeitalter zu retten und sich vielleicht doch noch in religiöser Weise später durchsetzen zu können, und daß wir uns damit also leichtfertig die (geistige) Pest ins eigene, deutsch-patriotische Lager holen würden.

Dazu können wir nur sagen, daß wir als deutsche Philosophen ohne Kompromisse zu machen allein danach entscheiden, was nach unserem Erkenntnisstand als Wahrheit zu identifizieren ist. Demnach ist dieser *Jesus* aus Galiläa atlantisch-germanischer Abstammung und hat, wenn er auch den größten Teil seines Lebens in Indien verbracht und sich dort gebildet hat, in einer der geistig dunkelsten Zeiten und Gegenden der Menschheitsgeschichte nordischen Geist als eindringlichen Impuls in die Welt gebracht! Gerade im Leben *Jesu* prallen östliche (indische Weisheitslehren) und westliche Weltanschauung (Judentum) aufeinander und erhalten durch seine Person die Antwort des nordischen Geistes in Form des ganzheitlichen, spirituell ausgewogenen Geistes-Impulses (den wir als Christus-Impuls bezeichnen), den *Jesus* damals in die Welt setzte. Nicht ohne Grund war *Jesu* Wirken und Lehre, wenn auch über lange Zeit so extrem verzerrt und mißbraucht, so geschichtsbewegend! – und es liegt ein tiefer Sinn darin, daß der Impuls, den dieser Mann aus Galiläa in die Geschichte gegeben hat, erst heute in seiner wahrhaftigen Bedeutung erkannt werden kann.

Wie in der Lehre *Jesu* verschmelzen auch im Deutschtum ahrimanische und luziferische Wahrnehmung zu einem ganzheitlichen Wahrnehmungsprinzip, das jegliche dualistischen Denkansätze zur Auflösung bringt. Wie in der Person des *Jesus* aus Galiläa rieben sich auch in Deutschland in der Geschichte schon so oft die weltanschaulichen Fronten – so wie *Jesus* als Mensch die spirituellen Mitte zum Ausdruck brachte, so ist Deutschland seit frühester Zeit das Reich der spirituellen Mitte!

Auch wir haben lange Zeit hin und her überlegt und uns die Frage gestellt, ob das Christentum in Europa im allgemeinen und Deutschland im besonderen noch eine Aufgabe hat und es eine Religion ist, die das Innerste des deutschen und europäischen Menschen anspricht und uns als Deutschen bzw. als Europäern in der heutigen Zeit noch dienen kann. Für uns war schon seit langem klar, daß die Beantwortung dieser Frage davon abhängt, ob das Christentum die Überwindung und damit den Sieg über das Judentum bedeutet, oder ob es die Fortsetzung des Judentums ist. Was die heutigen „demokratisch" gewordenen Kirchen heutzutage lehren, entwickelt sich fortsetzend zu der Auffassung, daß das Christentum eine Fortsetzung des Judentums sei.

Die wahre Bedeutung des Christentums wurde uns erst bewußt, als wir in den 1990er Jahren mit den ontologischen Erkenntnissen des jungen *Chyren* konfrontiert wurden, durch welche die Beziehung zwischen dem Deutschtum und dem wahren (kosmischen) Christentum auf so einfach erkennbare und auch zwingend logische Weise ersichtlich wird. Und jedem, der sich mit den kosmoterischen Erkenntnissen einmal unvoreingenommen und tiefgründig auseinandersetzt und sie von allen Seiten kritisch durchleuchtet, kommt zu dem Schluß, daß das SONNENCHRISTENTUM nach fast 2000-jährigem Mißbrauch der Lehre *Jesu* die späte Geburt des wahren Christentums ist.

Theoretisch könnten wir, so wie es manch einem konservativen deutschen Patrioten lieber wäre, mit all dem faszinierenden Wissen, das die kosmoterischen Erkenntnisse liefern, eine Religion nur für Deutsche, Nordische, Weiße o.ä. kreieren, welche das Christentum und die Person des Galiläers *Jesus* unberücksichtigt lassen bzw. grundsätzlich ausschließen würde – doch wozu würde das führen?

Eine isolierte, nur nordische, deutsch-nationale o.ä. Einzelreligion bzw. spirituelle Lebenslehre zu bringen, halten wir für den total falschen Weg. Jeder, der dies versucht, sollte sich bewußt sein, daß eine neue Religion nur dann Aussicht auf nachhaltigen Erfolg haben kann, wenn sie wahrhaftig strikt auf Wahrheitserkenntnis und auf das Wohl der gesamten Völkergemeinschaft ausgerichtet ist, keinen Menschen und kein Volk ausschließt und auf einem spirituell offenen, integrativen Konzept aufbaut!

Jeder, der in dieser Zeit eine neue Religion erfolgreich in die Welt zu bringen versucht, sollte sich darüber bewußt sein, daß in der heutigen, technisch so hoch entwickelten, vernetzten und dadurch näher zusammengerückten Welt (Informationszeitalter) jegliches Wissen, auch religiöses Wissen (ganz gleich, ob es für eine gewisse Zeit unterdrückt wird), erst recht jeder neue religiöse Impuls wissenschaftlich, geschichtlich und philosophisch überprüfbar und verifizierbar sein muß. Denn es ist voraussehbar, daß in der zusammengewachsenen Welt zukünftig, zumindest über einen sehr langen Zeitraum, ständig neue Lebensfragen und Erkenntnisse hervorgebracht werden, welche eine Religion, wenn sie in der Zukunft von Bestand sein soll, konzeptionell integrieren und spirituell befriedigend beantworten können muß. Die Religion von Zukunft wird automatisch denkend, also auch zu einer wissenschaftlich-philosophischen Religion werden.

Ein neuer religiöser Ansatz hat in der heutigen Zeit nur dann Aussicht auf nachhaltigen Erfolg, wenn er auf einem integrativen (kosmo-integrativen) konzeptionellen Ansatz aufbaut und andere wahre spirituelle, esoterische, ethische oder wissenschaftliche Erkenntnisse von anderen Weltanschauungen, Religionen oder spirituellen Bewegun-

gen integrieren sowie Dogma und Lüge zur Auflösung bringen kann. Und genau das SONNENCHRISTENTUM ist die Religion, die den Fragen, den Herausforderungen und den spirituellen Ansprüchen der heutigen Zeit und der Zeit weit darüber hinaus gerecht werden kann! Das SONNENCHRISTENTUM – eine im Ursprung aus nordischer Geistigkeit resultierende und die wirkliche Ursprungsidee der idealistischen Lehre *Jesu* in zeitgemäßer Form zum Ausdruck bringende Religion – ist somit die einzige Religion, die den spirituellen Anforderungen des neuen Zeitalters gerecht wird! – und es wird quasi ganz von allein, ohne Missionierung Verbreitung und Anerkennung finden, da das SONNENCHRISTENTUM eine allein auf Wahrheitserkenntnis ausgerichtete, integrative Religion ist.

Aufgrund der Möglichkeit zum schnellen und weltweiten Wissens- und Informationstausch ist für die nähere Zukunft vorauszusehen, daß alle politischen, religiösen oder sonstigen Ansätze, die auf weltanschaulichem Dogma oder gar auf Lüge aufbauen, nur mit Gewalt für eine gewisse Zeit durchzusetzen sind und letztendlich zwangsläufig scheitern werden!

(Anmerkung: Dies trifft sowohl für die westlich-liberalistische, weltlich humanistische [U$rael-]Weltanschauung und Macht zu, welche sich ja heute nur noch mit massivster Erkenntnisunterdrückung, gewaltigsten Lügen und endloser Gewalt an der Macht halten kann; ebenso für das etablierte paulinistische Pseudo-Christentum [das heute unterstützt vom Judentum nur durch Geld- bzw. Medienmacht, Angstmache und Verdummung = geistige Gewalt aufrechterhalten werden kann] als auch für den Islam zu, der ein Anachronismus sondergleichen ist und im Prinzip nur aus dem Gegenimpuls zur Gewalt U$raels seine ideelle Kraft und Unterstützung bezieht.)

Weder der *Chyren* noch andere Mitglieder der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* behaupten von sich die Weisheit mit Löffeln gefressen und schon gar nicht erheben wir den Anspruch, die Wahrheit für uns gepachtet zu haben. Das Einzige, was wir vorgeben und als Absolut setzen und für dessen Durchsetzung wir kämpfen, ist die Anerkennung des GEIST-KÖRPER-SEELE- Prinzips als grundlegende kosmische Ordnung. Das Kernanliegen unseres Kampfes ist die Anerkennung des Geistes und der Seele in Wissenschaft, Philosophie und Religion als zwei weitere, selbstverständliche ontologische Wirklichkeitskategorien neben der Materie! – das ist der Kern der Revolution unserer Zeit!

Wir sind uns bewußt, daß jetzige philosophische, wissenschaftliche und religiöse Erkenntnisse <u>nicht</u> für alle Ewigkeit festzuschreiben sind, das ist auch gar nicht unser Anliegen, es wird zukünftig immer Weiterentwicklung und somit Veränderungen geben und geben müssen! – das ist ja auch die Aussage und Bedeutung unserer höchsten Rune, der HAGAL-Rune, welche u.a. für ewig fortwährende Veränderung steht. Deswegen haben wir ja auch unsere Symbole, die dreieinige kosmische Flamme zum Symbol der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* gemacht, welches ebenso wie das Symbol des SONNENCHRISTENTUMS (die kosmoterische Weltensäulen- bzw. Irminsul-Darstellung) strukturell, inhaltlich und auch in ihrem ganzen Erscheinungsbild an die heiligste Rune angelehnt ist und genau das HAGAL symbolisiert!

Die wahrhaftige Lösung zur Befreiung aus den Problemen und den Teufelskreisläufen der heutigen Zeit, in denen wir uns als deutsches Volk und die gesamten Völker dieser

Erde momentan befinden, verlangt in überaus großen, komplexen Zusammenhängen zu denken!

Wenn man in einer <u>geistig und auch technisch hochentwickelten und sich in einem freien Informationsaustausch befindlichen Welt</u> die weltweiten Entwicklungszusammenhänge und die Entwicklungsrichtung der Völkergemeinschaft vorausschauend richtig zu deuten versucht, wird man letztlich zu der Erkenntnis gelangen, daß die Entwicklung (insbesondere jetzt im Wassermannzeitalter) quasi von allein auf ein in Wissenschaft, Philosophie und Religion gemeinsames <u>übergeordnetes</u> geistig-kulturelles Paradigma hinausläuft, welches sich in einem übergeordneten Weltethos bzw. in einer übergeordneten geistig-kulturellen Werteordnung äußern wird.

So wie alle einzelnen Staaten der Welt im (materialistisch ausgerichteten) 20. Jahrhundert allein darauf fixiert waren, in möglichst großem Maße an den technischen Errungenschaften der führenden Industriestaaten Anteil zu haben, so werden sämtliche Völker im nun beginnenden Wassermannzeitalter (unter einem ganzheitlich-spirituellen Paradigma) in einer geistig und auch technisch hochentwickelten sowie informationstechnisch vernetzten Welt in größtmöglichen Maße bemüht sein, vornehmlich an den geistigen Errungenschaften in Wissenschaft, Philosophie, Religion Anteil zu nehmen. Auf diese Weise werden sich im freien Entwicklungsprozeß eine übergeordnete geistig-kulturelle Werteordnung und ein sich fortschreitend entwickelnder Erkenntnisstandard herausbilden, woran sich alle nach dem Ideal strebenden Völker selbstverständlich orientieren werden, ohne dabei auch nur im geringsten ihre geistig-kulturelle Selbstbestimmung und Souveränität aufzugeben.

Das bedeutet, daß <u>gerade in einer freien Welt, in der ein weltweiter Wissensaustausch über längere Zeit stattfindet,</u> die geistig-kulturelle Entwicklung der Völkergemeinschaft aus dem fließenden, sich selbst organisierenden Prozeß heraus auf eine übergeordnete, neue spirituelle Weltordnung (Weltenseelenprinzip) hinausläuft, welche schon nach einigen Jahrzehnten weltweit automatisch von den verschiedensten religiösen Gruppierungen als spirituelle Leitkoordinate und oberstes Erkenntnisfindungsprinzip (Ontologische Achse) Anerkennung finden wird. Die Entwicklung wird somit von allein in die Richtung einer <u>übergeordneten</u> Weltreligion verlaufen.

Man könnte fast meinen, daß die KOSMOTERIK bzw. das SONNENCHRISTENTUM dann zur einzigen Weltreligion würde bzw. daß alle Religionen der verschiedenen Völker dann gleich ausschauen würden, doch so ist das nicht zu sehen und das ist auch nicht das Ziel. Es ist ja gerade die Eigenschaft der KOMOTERIK, daß durch sie die geistig-kulturelle Freiheit und Vielfalt bewahrt bleibt bzw. wieder geschaffen wird. Vielmehr ist es so, daß die Entwicklung im Wassermannzeitalter unter dem von der deutschen Kultur hervorgebrachten Paradigma darauf hinausläuft, daß es sehr wohl viele unterschiedliche Religionen geben wird, welche im kultischen und rituellen Detail vielgestaltige Erscheinungsformen annehmen werden, jedoch, wenn sie sich am Ideal orientieren, sich die Erforschung und die Beherzigung der kosmischen Prinzipien zu ihrem spirituellen Bestreben und Sinninhalt machen und somit das universelle Weltenseelenprinzip (Ontologische Achse) als oberstes Heiligtum verehren werden. Es wird ähnlich wie im Atlantischen Weltreich (und selbst noch lange Zeit danach) sein, wo es eine Vielzahl unterschiedlicher Religionen mit dreieinigen Götterwelten gab und die Weltensäule (Weltenseele, Lebensbaum, Weltenbaum, Irminsul, Weltenachse o.ä.)

als oberstes Heiligtum verehrt wurde – über 14.500 Jahre finden wir die Weltensäule o.ä. in den unterschiedlichsten Religionen und Kulturen der Erde.

Das jüdisch-freimaurerische Establishment hat schon lange erkannt, daß in einer technisch hochentwickelten und vernetzten, sich in einem intensiven Informationsaustausch befindlichen Welt die Entwicklung auf einen gemeinsamen Weltethos bzw. sogar auf eine übergeordnete Weltreligion hinausläuft. Die Groß-Zionisten versuchen daher schon seit über 130 Jahren (die Juden quasi seit 2600 Jahren) die geistig-kulturelle Entwicklung durch Meinungsmanipulation, Erkenntnisunterdrückung usw. in eine ganz bestimmte Richtung zu lenken, um die Völker der Erde nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig und kulturell lenken und beherrschen zu können. Mit der sogenannten vom jüdisch-freimaurerischen Establishment geplanten „Neuen Weltordnung“ sind somit auch religiöse Zielsetzungen verbunden, welche jedoch (im Gegensatz zur KOSMOTERIK bzw. dem SONNENCHRISTENTUM) der Selbstbestimmung der Völker und somit der Kulturvielfalt keinen Raum lassen. Schon längst ist hinter den Kulissen der Macht eine neue Weltreligion in Arbeit (*„Idee der Vereinten Religionen“, „Projekt Weltethos“* – H. Küng usw.).

Auch mehrere seriöse Prophezeiungen sagen mit Beginn des Wassermannzeitalters das Kommen einer neuen Weltordnung bzw. den Beginn eines neuen Zeitalters voraus (z.B. *Nostradamus:* eine ewig gültige Ordnung von Geist, Körper und Seele, und ebenso eine weltweite kosmische Religion, die selbst die islamische Welt nach 25 Jahren übernehmen werde) – auch daß das Deutsche Reich zu Beginn des Wassermannzeitalters wiedererstehen und auch das Christentum total reformiert wird, das beschreiben viele alte Prophezeiungen.

Würden wir nun diese neue kosmische Religion deutscher Geistigkeit, die wir SONNENCHRISTENTUM nennen, nun nur zu einer rein deutschen bzw. nordischen Religion erklären und die Person *Jesus* und das Thema „Christentum“ ganz außen vor lassen, dann würde diese neue deutsche Religion (gerade in dieser Zeit) extrem polarisieren und wir würden uns aus dem bisher bestehenden Entwicklungszusammenhang mit vielen anderen Völkern zu einem sehr wesentlichen Teil ausklinken. Auch könnten wir die große und momentan vor allem im Ausland ständig zunehmende Masse an „Christen“ (in den USA, Südamerika, Afrika, China usw.) und erst recht die „Christen“ in Deutschland und Europa und selbst die in den deutschen Patriotenkreisen größtenteils <u>nicht</u> mit einbeziehen, sondern im Gegenteil wir würden unnötigerweise unzählige Fronten gegen uns schaffen, und das in einer Zeit, kurz vor dem Knall, und in einer Situation, in der wir doch selber kaum Leute aufbieten können!

Zudem würden wir damit auch dem jüdisch-freimaurerischen Establishment ein gefundenes Fressen liefern, diese von uns selbstverschuldete Polarisierung dann dazu benutzen zu können, gegen uns Deutsche und gegen jegliche „Deutschtümelei“ in rigorosester Weise vorzugehen, was dann das endgültige Ende der deutschen Kultur bedeuten würde. Man würde uns dann im nachhinein berechtigterweise den Vorwurf machen können, warum wir denn die neue Religion nicht SONNENCHRISTENTUM und das Baldurprinzip nicht Christusprinzip genannt bzw. unsere neue Religion an diesem einzigartigen Wendepunkt der Menschheitsentwicklung nicht zumindest in einem Entwicklungszusammenhang mit dem bisherigen Christentum gestellt haben, da

wir doch damit einen fruchtbaren geistig-kulturellen, globalen religiösen Entwicklungssprung hätten bewirken können.

Die kleine Chance, die sich jetzt bietet, den *Phönix aus der Asche* wieder auferstehen zu lassen, wäre dann voll und ganz verspielt! – Alle reichstreuen deutschen Patrioten, die sich mit solchen Überlegungen noch nicht auseinandergesetzt bzw. die Grundidee des wahren, kosmischen Christentums bisher noch nicht wirklich begriffen haben, sollten sich darüber bitte einmal tiefergehend Gedanken machen! – wir müssen jetzt sehr viel weitsichtiger und in größeren Zusammenhängen denken und erkennen, daß das Deutschtum einen kosmischen Auftrag hat, der für die geistigkulturelle Entwicklung der gesamten Völkergemeinschaft von Bedeutung ist!

Diesem verantwortungsvollen Auftrag gilt es nun mit Realitätssinn gerecht zu werden. Die KOSMOTERIK bzw. das SONNENCHRISTENTUM hat als einzige Weltanschauung das Potential, sämtliche wertvollen bzw. wahrhaftigen Aspekte anderer religiösen bzw. weltaltanschaulichen Ansätze zu integrieren und ein tragfähiges übergeordnetes Paradigma bereitzustellen – selbst der Buddhismus wird dadurch nach einigen Jahren von selbst beginnen, gewisse Inhalte zu ändern und sich an den wissenschaftlich-philosophisch solide unterbauten Grundwerten des SONNENCHRISTEN TUMS zu orientieren. Und dies, obwohl die KOSMOTERIK bzw. das SONNENCHRISTENTUM und die damit auch verbundene Reichsidee gar keinen imperialen Anspruch erheben, sondern allein durch geistige Ausstrahlung und Genialität faszinieren und in ihren Grundzügen von allen anderen Völkern nach und nach freiwillig (und so darf es auch nur sein) übernommen werden können, ohne das die Vielfalt und die Selbstbestimmung der Völker und Kulturen verloren geht – sondern gerade dadurch gewährleistet ist, daß sie über lange Zeit erhalten bleiben.

Die pauschale Voreingenommenheit gegen den Begriff „Christentum“ hat sich in den Köpfen so manch eines deutschen Patrioten auch deswegen so sehr zementiert, weil allgemein angenommen wird und es von den Kirchen und Juden auch ganz gezielt immer so dargestellt wird, daß dieser *Jesus* ein Jude bzw. hebräischer Abstammung gewesen sei. Das dies jedoch nicht der Fall ist, zeigen sämtliche unabhängigen seriösen *Jesus*-Forschungen, denn diese sprechen eindeutig dafür, daß dieser revolutionäre Wanderphilosoph, der in ältesten Abbildungen übrigens mit blonden Haaren dargestellt wird, eine geschichtliche Person und zwar ein Heide nordischer Abstammung und Geistigkeit aus dem Heidenland Galiläa war, welcher bemüht war, den Menschen die idealistische Lehre des Gottmenschentums zu lehren und sie vom dualistischen Jahwe-Glauben des Judentums zu befreien.

Die Skeptiker gegenüber dem SONNENCHRISTENTUM sollten sich bitte auch darüber Gedanken machen, daß eine Denkweise bzw. Glaubensrichtung, welche die Person des *Jesus* (gegen den Erkenntnisstand selbst der unabhängigen Geschichtsforschung) einfach so für nicht existent gewesen erklärt bzw. pauschal verurteilt, auch viele der großen deutschen Denker von *Meister Eckard,* über *Goethe* und *Hitler,* die doch (zumindest für ihre Zeit) eigentlich ein relativ vernünftiges Bild von diesem Galiläer hatten, quasi für blöd hält! – denn diese und viele andere große Deutsche haben diesen *Jesus* nicht im paulinistischen Sinne vergöttert, sondern so, wie heute unzählige Millionen Menschen auch, die nicht das Geringste mit den paulinistischen Kirchen zu tun haben wollen, eine ganz spezielle, wohlschätzende und hochachtende, gesunde

individuelle Einschätzung von dieser Persönlichkeit, welche aus dem inneren Gespür resultiert, daß der Mensch *Jesus* eine authentische, geschichtliche Persönlichkeit war und in dessen Geschichte, Lehre und Mission etwas geheimnisvolles und bisher unentdecktes Heiliges begründet liegt.

Der besondere Reiz des SONNENCHRISTENTUMS liegt darin, das es dieses geheimnisvolle, lange Zeit unentdeckte Heilige in der Mission dieses nordischen Revolutionärs aus Galiläa offensichtlich werden läßt und dadurch viele Menschen, die sich als Christen verstehen, insbesondere die intelligenten dieser Leute faszinieren wird. Und wenn wir erst die intelligenten „Christen" haben, dann kommen die andern von ganz allein.

Ist es denn nicht faszinierend, gar kosmo-genial, daß das Erscheinen dieses Galiläers *Jesus* in der Geschichte, genau in dieser schicksalhaften, weltbewegenden und die Religionen umgestaltenden Zeit (zu Beginn des Fischezeitalters), gerade in der Region der Welt, in die ein großer Teil unserer Vorfahren schon über Jahrtausende zuvor in vielen Schüben abgewandert war, bestens in den Gesamtzusammenhang der so überaus überwältigenden und spannenden atlantisch-germanisch-deutschen (Reichs)Geschichte paßt?! Dafür muß man doch nur einmal die Analogien anschauen, z.B.:

- daß die Geistigkeit dessen, was als wahre Botschaft bzw. Lehre *Jesu* zu identifizieren ist, genau dem idealistischen Geist des Deutschtums und demselben kosmo-spirituellen Archetypus entspricht;
- daß man seine Lehre in sehr ähnlicher Weise unterdrückt und verfälscht und ihn genau so schlecht behandelt hat, wie man die Geschichte der Deutschen unterdrückt und verfälscht und das deutsche Volk gequält und verachtet hat;
- daß *Jesu* Lehre, mit der das Schicksal der europäischen Völker seit fast zweitausend Jahren so sehr verbunden ist, verfälscht und mißbraucht und die Geschichte Europas durch die Verfälschung seiner Lehre fast in den Untergang geführt wurde, jedoch nun mit Erkenntnis der wirklichen Christusidee Europa seine ureigenste Identität und Bestimmung wiederentdeckt und zur Freiheit zurückgelangt;
- daß nun zu einem von vielen Sehern vorrausgesagten Zeit- und Wendepunkt der Geschichte (zu Beginn des Wassermannzeitalters) die großen Lügen platzen und durch die Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM der wirkliche spirituelle Impuls, den *Jesus* damals brachte (die Lehre vom „Himmelreich auf Erden" bzw. vom Gottmenschentum), jetzt erst ins Bewußtsein der Menschen gelangt;
- daß parallel dazu die großartige Geschichte der nordischen bzw. atlantisch-germanisch-deutschen Kultur wiederentdeckt wird und die Stellung erlangt, die ihr gebührt, und daß das Reich Gottes auf Erden („Himmel auf Erden"), von dem *Jesus* sprach, sich nun mit der von Deutschland ausgehenden Reichsidee bzw. durch das von der deutschen Kultur getragene ganzheitlich-spirituelle Paradigma verwirklicht wird.

(Anmerkung: Reich Gottes auf Erden = ein Reich, in dem die Menschen ein weitgehend ausgewogen reflektiertes, verantwortungsvolles und gemeinsinniges Baldur-,

Christus- bzw. Deutschbewußtsein besitzen, wirklich selbstbestimmt und in Freiheit leben und das Leben, auch in Wissenschaft und Religion, auf die Beherzigung kosmischer Gesetzmäßigkeiten ausgerichtet ist. Die Idee vom „Himmel auf Erden" ist eine rein nordische weltanschauliche Vorstellung.)

Diese schicksalhaften Verwobenheiten und Analogien zwischen dem Deutschtum und der wahren Geschichte um die Person und Lehre *Jesu* sind mehr als deutlich und bestimmt nicht zufällig! – wem es gelingt, sich einen Überblick über die mit diesem Thema verbundenen Wissensbereiche zu verschaffen, kann mit der Sichtweise einer unvoreingenommenen kosmischen Spiritualität darin tiefe Sinnzusammenhänge und kosmo-dialektische Gesetzmäßigkeiten, ja, einen allergewaltigsten, unvorstellbar spannenden kosmischen Geschichtskrimi erkennen, an dessen entscheidendster Stelle in der Geschichte wir uns nun gerade befinden! – es braucht jetzt nur noch einige Deutsche, die diesen gewaltigen kosmoterischen Kulturimpuls des SONNENCHRISTENTUMS gemeinsam und entschlossen in die Welt tragen.

Die Skeptiker gegenüber der Bezeichnung „Christentum" und der Person *Jesus* (insbesondere die im reichstreuen patriotischen Lager) können schon deswegen beruhigt sein, weil das Sonnenchristentum auch unabhängig von der Person und Lehre *Jesu* besteht bzw. gesehen werden kann, da es sich hierbei um eine vom universellen Weltenseelenprinzip abgeleitete, wissenschaftlich-philosophisch begründete Religion mit einer auf Wahrheitserkenntnis ausgerichteten Weltanschauung handelt, die denkend ist und daher jederzeit logisch begründbar, verifizierbar und nachvollziehbar ist und auch zukünftig immer sein muß.

Im SONNENCHRISTENTUM sind alle Menschen Kinder Gottes, hier werden große Philosophen, spirituelle Meister und andere Geistesgrößen, große Charaktere und Helden nicht als Götter oder einzige Gottessöhne, sondern als spirituell höher entwickelte Brüder, als Impulsgeber und Vorbilder verehrt!

Da die Entwicklung der gesamten germanisch-deutschen und abendländischen Geschichte so sehr mit dem Christentum verwoben ist, würde es einer Selbstverleugnung der europäischen und erst recht der deutschen Identität gleichkommen, wenn man (gerade mit Kenntnis der zuvor aufgeführten Argumente) heute versucht, über die Bedeutung des Christentums hinwegzusehen oder meint, sich seiner einfach so entledigen zu können, ohne sein wahres Wesen, den Sinn und die Bedeutung der vergangenen europäisch-christlichen Geschichte mit all ihren Opfern und Schmerzen wirklich erkannt und aufgearbeitet zu haben.

„Ich erwarte noch überaus schreckliche Krisen, aber die Menschheit wird sie überstehen, und Deutschland gelangt vielleicht erst dann zu einem wahrhaften goldenen Zeitalter."

„Wenn der deutsche Geist noch einmal aus seinen innersten und eigensten Kräften gegen diese große Vergewaltigung durch die äußere, materielle Zivilisation reagiert, wenn er ihr eine neue Kunst, Poesie und ***Religion*** *entgegenzustellen imstande ist,* ***dann sind wir gerettet****."*

Jacob Burckhardt

An die geistigen Kräfte Europas ist vielmehr die Aufgabe gestellt, die über lange Zeit unterdrückte wahre Idee, die sich seit fast 2000 Jahren als großes Geheimnis hinter der Bezeichnung „Christentum“ verbirgt und was schon viele große europäische Denker erahnten, endlich zu erkennen, um so in einem **Prozeß der geistig-kulturellen Selbstfindung Europas** zur wahren Identität und Geistigkeit zurückfinden zu können. Dieser wahre Kern des Christentums ist das Mysterium des Heiligen Grals, das es als **das heilige urnordische Wissen** um die spirituelle Wesensnatur des Menschen zu erkennen gilt! – dieses Wissen war doch im wesentlichen auch der Inhalt der wahren Lehre *Jesu*! Das innere spirituelle Wesen Europas, seine eigentliche (archetypische) Identität und sein kosmischer Auftrag ist die Verwirklichung des wahren kosmischen Christentums – des **SONNENCHRISTENTUMS!**

Da wir dem SONNENCHRISTENTUM nicht zum Durchbruch verhelfen können, ohne die gewaltigen Lügen zu entlarven, in denen die Menschen gefangen sind, müssen wir uns nachfolgend noch einmal gründlich mit dem Paulinismus auseinandersetzen, der geistigen Pest, mit der das Judentum einen Großteil der Menschheit schon so lange Zeit geistig unterdrückt und bis heute maßgeblich die Welt beherrscht.

DIE ENTLARVUNG DER GRÖSSTEN RELIGIÖSEN IRREFÜHRUNG IN DER MENSCHHEITSGESCHICHTE

Wahrhaftige Freiheit bedingt geistige Freiheit! – der europäische Mensch hat jedoch seine geistige Freiheit längst verloren, er ist durch die lange Zeit unter dem Einfluß des etablierten Christentums (das wir als Paulinismus bezeichnen) in ein weltanschauliches Gefängnis geraten, aus dem er sich mit all den bisher hervorgebrachten weltanschaulichen Verbesserungs- oder Gegenentwürfen (sowohl materialistischer als auch idealistischer Ausrichtung) nicht zu befreien imstande war und noch nicht ist.

Nicht nur in Deutschland, in ganz Europa und der gesamten Welt sind die Menschen (ganz abgesehen von dem gezielt induzierten Wahnsinn – der „Matrix aus tausend Lügen“) in einem weltanschaulichen Chaos versunken, das sie weltanschaulich in Tausende zerstrittene, opportunistische und unversöhnliche Lager spaltet, das sie blind für das Erkennen von Wirklichkeit und Wahrheit und unfähig macht, sich überhaupt weltanschaulich auszutauschen. Die verwirrte Welt ruft förmlich nach einer grundlegenden, allumfassenden Werteorientierungsgrundlage (kosmisches Ordnungsprinzip), durch welche die geistige Not gewendet und damit das menschliche Elend überwunden werden kann.

Den Weg zur Überwindung des verheerenden weltanschaulichen Chaos und damit zur spirituellen Befreiung Europas weisen die von der altnordischen spirituellen Ordnungsgrundlage (Weltenseele) abgeleiteten kosmoterischen Erkenntnisse um das alle wahrhaftigen weltanschaulichen Aspekte in sich vereinende SONNENCHRISTENTUM.

Um die Bedeutung der zuvor dargestellten kosmoterischen Weltanschauung – des SONNENCHRISTENTUMS – und damit die dringende Notwendigkeit einer Fundamental-Reformation des Christentums erkennen zu können, ist es erforderlich, den zum freien Denken befähigten Menschen einmal vor Augen zuführen, welch fataler religiöser Irreführung und welch theologischem Schwindel die Menschen auf den Leim gegangen bzw. zum Opfer gefallen sind, die sich als Anhänger bzw. Gläubige des etablierten Christentums bekennen.

Das, was bis heute weltweit als Christentum verstanden und von den großen Kirchen als Christentum vermittelt wurde und immer noch wird, stand der wahren idealistischen spirituellen Lehre des Wanderphilosophen und spirituellen Meisters *Jesus*, des Nazareners aus Galiläa, von Anbeginn diametral entgegen! – es handelt sich hierbei um eine gezielte Total- Verfälschung die einzig und allein der Verdummung und Unterwerfung der Völker dient.

Es ist daher dringend erforderlich, gerade den patriotisch gesinnten Menschen unter den spirituell Orientierten in Deutschland und Europa bewußt zu machen, wie sehr sie durch ihr Festhalten am etablierten Pseudo-Christentum die unbedingt notwendige Überwindung der weltanschaulichen Spaltung der Patriotenkreise in Europa blockieren und dem Befreiungskampf ihres Volkes zur Wiedererlangung von Selbstbestimmung und Freiheit letztlich aller europäischen Völker schaden.

WIE ES ZUR ENTSTEHUNG DES NEUEN TESTAMENTS KAM

Der unerträgliche mosaisch-jahwistische Primitivglaube, Gott habe sich nur einem Volke offenbart und alle anderen in der Finsternis gelassen, ist heute weitestgehend – von geistesärmsten Kreisen abgesehen – verschwunden. Trotzdem lebt der Dualismus, den das Judentum mit seiner Spaltung von Gott und Welt bzw. Gott und Mensch in die Welt gebracht hat, heute in verschiedensten weltanschaulichen und religiösen Erscheinungsformen weiter. Auch das sogenannte Christentum übernahm vom Judentum das dualistische, gespaltene Gott-, Menschen- und Weltbild, wobei der „christliche“ Glaube dazu noch die Sündhaftigkeit und Verlorenheit des Menschen hervorhebt und mit einer radikalen Ablehnung des Körperlich-Sexuellen einhergeht.

Die maßgebliche Grundlage dessen, was allgemein unter Christentum verstanden wird, bildet das „Neue Testament“, welches auf dem 1. ökumenischen Konzil von Nizäa (325 n.Chr.) zusammengestellt wurde – seine letztendliche kanonisierte Form, wie wir sie heute kennen, bekam es aber erst 367 durch *Athanasius*. Unter Kaiser *Konstantin* wurden auf diesem Konzil damals aus der Fülle von etwa 80 im Mittelmeerraum existierenden Evangelien die uns bekannten vier kanonisiert – die Evangelien des *Markus, Matthäus, Lukas* und *Johannes*. Von diesen wurde bis heute jedoch kein einziges Originaldokument gefunden, sondern nur Tausende von antiken Abschriften, von denen man weiß, daß sie bearbeitet wurden.

Wer nach der wahren Lehre *Jesu* forscht, sollte sich darüber im klaren sein, daß es *Kaiser Konstantin* damals nicht um die Suche nach der einzig wahren Fassung des christlichen Glaubens ging, sondern daß er sich zu der Einberufung dieses finanziell sehr aufwendigen Konzils veranlaßt sah, um eine Einigung verschiedener miteinander streitender „christlicher“ Strömungen herbeizuführen, die den damaligen Rechtsfrieden im Römischen Reich zu gefährden drohten. Mit großem Aufwand wurde daher auf eine Kompromißlösung zwischen den verschiedenen christlich-religiösen Lagern hingearbeitet (das Neue Testament), mit der einige Glaubensgemeinschaften besser und andere schlechter leben, welche manche aber gar nicht akzeptieren konnten – wofür diese dann nachher verfolgt wurden.

Es sprechen noch weitere Gründe dafür, daß man zur Erforschung der wahren christlichen Lehre die Bibel nicht als authentische Quelle heranziehen kann, denn **es gilt heute als sicher, daß keines der vier kanonischen Evangelien auf einen Jünger *Jesu* zurückgeht**. Die allermeisten Christen wissen bis heute nicht, daß die vier sogenannten „Evangelisten“ *Markus, Matthäus, Lukas* und *Johannes* nicht mit den gleichnamigen Jüngern *Jesu* identisch sind! – **die Evangelisten haben *Jesus* nicht ein einziges Mal gesehen!** Außer dem Evangelium des *Thomas* (einem der tatsächlichen Jünger *Jesu*), dessen Authentizität die großen Kirchen bis heute verdrängen, gibt es keine bekannten schriftlichen Überlieferungen der Weggefährten *Jesu*. Die Verfasser der anderen, späteren Evangelien waren allein auf mündliche Überlieferungen und einzelne schriftliche Berichte angewiesen, die man Ihnen über die Ereignisse um *Jesus* zutrug. Doch bei der Zusammenstellung dieser späteren Evangelien spielten religionspolitische Gesichtspunkte verschiedener zerstrittener religiöser Interessengruppen eine große Rolle – da wurde zusammengebastelt, wie es diesen gerade ins Konzept paßte.

Das „Markusevangelium“ entstand als erstes um 70 n.Chr., danach wurden das „Matthäusevangelium“ um 85 n.Chr. und das „Lukasevangelium“ um 90 n.Chr. verfaßt, welche mit dem des *Markus* eng verwandt sind und daher als die drei „synoptischen“ Evangelien bezeichnet werden. Unabhängig davon entstand das „Johannesevangelium“ zwischen 80-100 n.Chr. Wer sich hinter den Namen dieser vier „Evangelisten“ verbirgt, darüber ist nichts Zuverlässiges bekannt. In *Lukas* wird ein griechischer Arzt und Reisebegleiter des *Paulus* vermutet, er wird auch als Autor der Apostelgeschichte betrachtet, welche den Standpunkt der von *Paulus* geprägten Lehre einnimmt. Unter unabhängigen Bibelforschern ist man sich einig darüber, daß der „Evangelist“ *Johannes* nicht mit dem *Johannes* der Geheimen Offenbarung (Apokalypse), *Johannes von Patmos*, identisch ist.

Die älteste Quelle im Neuen Testament sind die um das Jahr 50 n.Chr. verfaßten *„Paulus*-Briefe“, die – angeblich – an verschiedene christliche Gemeinden gerichtet waren. So sehr sich die Autoren der kanonischen Evangelien auch um ein historisch richtiges Bild von *Jesus* bemüht haben mögen, so muß doch festgestellt werden, daß sie und damit die heute immer noch gültigen kirchlichen Glaubensvorstellungen – von der Idee des „sündigen Fleisches“ bis hin zum Sühnetod-Gedanken – in den ureigenen Vorstellungen und Interpretationen des selbsterwählten Apostel *Paulus* gründen, die wiederum von messianischen Erlösungserwartungen des Judentums und damit durch und durch von mosaischem Geist durchtränkt sind.

Welche Paulusbriefe aber tatsächlich echt oder gefälscht sind, und welche Teile von den Briefen, die eventuell als authentisch gelten, tatsächlich von *Paulus* stammen sollen, das ist bis heute unter Bibelforschern äußerst umstritten. Man nimmt an, daß die wenigen echten Teile davon vor dem jüdischen Krieg, in den Jahren zwischen 50 und 60 entstanden sein sollen.

Der nachfolgende Text, zitiert aus dem Buch *Das Ur-Evangelium*, Langen-Müller-Verlag, ISBN 3-7844-2747-2, von *Herbert Ziegler* und *Elmar R. Gruber*, veranschaulicht den Umgang mit den Paulusbriefen in den ersten Jahrhunderten des Christentums und gibt einen Einblick in die verworrene Vorgeschichte, der Zusammenstellung der Evangelien, die von Machtkämpfen verschiedener religiöser Interessengruppen gekennzeichnet war, wobei die Fälschung von überlieferten Schriften zur Tagesordnung gehörte:

„Der erste, der sich daran machte, heilige von unheiligen Schriften zu trennen, war Marcion (um 85-160). Kurz nach 140 – ein Jahrhundert nach der Kreuzigung – schuf er die erste Zusammenstellung von Evangelien. Das alte Testament fand bei ihm keine Berücksichtigung. Im Zentrum seiner Kompilation stand eine verstümmelte Fassung des Lukasevangeliums, aus dem er die Kindheitsgeschichte entfernte, die er als legendär zurückwies. ***Zu seiner Auswahl gehörten auch die Paulusbriefe. Allerdings die sogenannten ‚Pastoralbriefe‘ (die beiden Briefe an Timotheus und der Brief an Titus) fehlen in seiner Zusammenstellung, ebenso der Hebräerbrief*** *... Obwohl Marcion mit seiner Zusammenstellung Vorreiter für die katholische Kirche wurde, fand er bei den ‚rechtgläubigen‘ Christen keine Gegenliebe. Zu gefährlich erschienen der römischen Gemeinde die Ideen Marcions und zu mächtig seine Kirche.*

Marcion wurde in Sinope geboren, wo er bald zu einem erfolgreichen Reeder und Kauffahrer aufstieg. Als reicher Unternehmer begann er sich eingehend mit theologi-

schen Fragen auseinanderzusetzen, vertrat gnostische Gedanken und schuf, als Ersatz für das Alte Testament, eine eigene Heilige Schrift. Hippolyt zufolge war er Anhänger der Kyniker. Als der Versuch, die römische Kirche mit der Spende einer ungeheuren Summe Geldes auf seine Seite zu ziehen scheiterte, schuf er eine Gegenkirche. Ganz in gnostischem Sinn betrachtete er den jüdischen Gott des Alten Testaments nur als Schöpfer der Welt (‚Demiurg'), und da jede Schöpfung als böse erachtet wurde, war der Demiurg ein böser Gott. Ihm entgegen stehe der ‚fremde' Gott, der mit aller Schöpfung nichts zu tun habe und dem Lichtreich des reinen Geistes zugehöre. Dieser Gott der Liebe habe aus Gnade Christus in einem Scheinleib als Welterlöser gesandt.

Die Lehre des Marcion, mit ihren auffallenden griechischen und gnostischen Elementen, schickte sich an, zur Weltreligion zu werden und die römische Kirche zu verdrängen. ‚Marcion', schreibt Elaine Pagels, ‚ein Christ aus Kleinasien, war beeindruckt von dem, was sich ihm als Gegensatz darstellte zwischen dem Schöpfergott des Alten Testaments, der Gerechtigkeit fordert und jede Verletzung seines Gesetzes bestraft, und dem Vater, den Jesus verkündigt, dem neutestamentlichen Gott der Vergebung und der Liebe. Warum, fragte er, sollte ein Gott, der allmächtig ist, eine Welt schaffen, in der es Leiden, Kummer, Krankheit, ja sogar Moskitos und Skorpione gibt? Marcion kommt zu dem Schluß, daß es sich um zwei verschiedene Götter handeln müsse.'

Mit solchen Vorstellungen waren die Führer der Christen in Rom nicht zu gewinnen. Die römische Gemeinde exkommunizierte Marcion um 144 und formulierte als Antithese zu seiner Zweigötterlehre das noch heute verwendete apostolische Glaubensbekenntnis von dem einen Gott, der beides ist, ‚allmächtiger Vater' und ‚Schöpfer des Himmels und der Erde'.

Mit Marcion mußten sich die Führer der römischen Gemeinde indes zwangsweise auseinandersetzen, denn im zweiten und auch noch im dritten Jahrhundert war die marcionitische Kirche der katholischen an Macht und Einfluß weit überlegen. Sie brandmarkten diesen ‚wichtigsten Theologen des zweiten Jahrhunderts' (Detering, 1992) als die Inkarnation des Bösen, den Erzketzer schlechthin.

***Marcion**, der einer der wichtigsten Verfechter des asketischen Ideals war, **griff bei seiner Zusammenstellung der Evangelien bereits massiv in die vorliegenden Quellen ein. Er führte eine Art Textredaktion ein, die in der Kirche später zum Normalfall werden sollte.** Bei Marcion war es vor allem die Bereinigung der Schriften durch die ‚jüdische Textüberfremdung'. Auch wenn Marcions Kirche im vierten Jahrhundert unterging, seine gnostische Theologie überlebte im Neuen Testament, in angeblichen Briefen des **Paulus** nämlich, **der Marcions großes Vorbild war** und die in Wahrheit dieser Häretiker zur Legitimation seiner Kirche selber gefälscht hatte. Die Briefe wurden dann von der römischen Kirche übernommen und nach Bearbeitung dem Schriftkanon hinzugefügt.*

***Warum hatten bei Marcion, diesem ausgeprägten Verehrer des Paulus, die Pastoralbriefe in seinen Kanon <u>keine</u> Aufnahme gefunden?** Die Antwort ist einfach, erschreckend und typisch für den Umgang der frühen Kirche mit ‚heiligen Schriften'. **Paulus hatte die Pastoralbriefe niemals geschrieben. Auch Marcion hatte sie niemals gefälscht. Vielmehr wollte die Anti-Marcionitische Gegnerfraktion der mächtigen Kirche des Ketzers einen entscheidenden Schlag versetzen.** Sie war es, welche die drei Pastoralbriefe unter dem Namen des Paulus fälschte und in Umlauf brachte.*

Damit sollte Paulus – der Kronzeuge der Marcionitischen Kirche – als Gegner der Grundideen Marcions aufgebaut werden. In diesen Briefen wird mit unverhohlener Aggression gegen die Ketzer gepredigt, aber ebenso gegen die Juden und gegen die Frauen. Erstaunlich ist, daß sich ausgerechnet diese gefälschten Briefe unter den Katholiken allergrößter Beliebtheit erfreuten (Deschner, 1990). Der ‚Paulus', der aus diesen Briefen spricht, ist jener, dem am meisten Bewunderung gezollt wurde. Diese Fälschungen waren es, durch die Paulus schließlich kirchenfähig gemacht wurde und die das Paulusbild in den folgenden Jahrhunderten prägten. Der Paulus, der aus den anderen Briefen bekannt war, trug im Gegensatz dazu deutlich ketzerische Züge.

Schon die Tübinger Schule unter Christian Baur ließ von den restlichen zehn Paulusbriefen (die Pastoralbriefe und der Hebräerbrief wurden schon früher als Fälschung erkannt) nur die vier ‚großen Briefe' (den Römerbrief, die beiden Korintherbriefe und den Galaterbrief) als paulinisch gelten. In neuerer Zeit hat die Erforschung der Briefe im Neuen Testament durch einen radikalen Zweig der Textkritik (‚holländische radikale Kritik') zu der Überzeugung geführt, daß alle Paulusbriefe Fälschungen aus dem zweiten Jahrhundert seien (Detering, 1992). *Marcion habe in seinen Fälschungen zur Legitimation seiner Kirche ein Bild von Paulus entworfen, das auf die legendäre Gestalt des Samaritaners Simon Magus zurückgeht. Seine Konkurrenzreligion war im zweiten Jahrhundert in Samarien weit verbreitet. Lukas hatte Simon als Erzzauberer dargestellt. Simons Selbstbezeichnung als ‚große Kraft Gottes' (Apg 8,10) weist ihn als gnostisch-prophetisch Inspirierten aus. Tatsächlich bezeichneten ihn die Kirchenväter als Begründer der Gnosis.*

Der Radikalkritik zufolge habe sich später die katholische Kirche die gefälschten Paulusbriefe angeeignet und überarbeitet. In den Paulusbriefen wechseln sich marcionitische Elemente und katholische Einschübe ab. *Typisch gnostisch und marcionitisch ist beispielsweise die Rede vom ‚Äon der Welt', dem ‚Beherrscher der Macht in der Luft' (Eph 2,2). Die Stelle bezieht sich ohne Zweifel auf den gnostischen Demiurg und seine Engelsmächte (Stoicheia).*

Papias von Hierapolis, einer der ‚Apostolischen Väter', versuchte sich ebenfalls an einer Zusammenstellung der Evangelien. Um das Jahr 130/140 verfaßte er eine einflußreiche Schrift, die bis auf wenige spätere Zitate leider verloren gegangen ist. Darin kommentierte er Worte und Taten Jesu, die angeblich auf eine besondere mündliche Tradition zurückgingen. ***In seinen Augen waren die vorliegenden Texte keineswegs ‚heilige Schriften'.*** *Das Markus und Matthäusevangelium erschienen ihm literarisch unzureichend. Matthäus galt ihm als problematisch durch seine Verhaftung an die jüdische Darstellung.* ***Papias erwähnt Paulus überhaupt nicht, auch über das Lukasevangelium sagt er nichts.*** *Seine Zusammenstellung von Evangelien und mündlicher Überlieferung scheiterte am Widerstand der einzelnen Gemeinden.*

Etwa um die selbe Zeit bezeichnet der heilige Justin die Evangelien als ‚Denkwürdigkeiten'. ***Erst gegen Ende des zweiten Jahrhunderts werden Stimmen laut, die in den Evangelien und den Paulusbriefen ‚heiliges, göttliches Wort' erkennen wollen.*** *Der erste, der dies ausspricht, ist Bischof Theophilus von Antiochien.* ***Aber schon Theophilus wollte keineswegs die Schriften so stehen lassen, wie sie auf ihn gekommen waren. Bei aller ‚Heiligkeit' war er offenbar der Ansicht, daß einiges für die sich formierende Kirche unbrauchbar war und anderes eingefügt werden***

mußte. *Auf diese Weise scheint er zum Verfasser der ersten ‚Evangelienharmonie' geworden zu sein.* ***Doch auch um diese Zeit herrschte noch keinesfalls Einigkeit darüber, was als rechtmäßiges Evangelium zu gelten habe.*** *Lange gab es Widerstände gegen das literarisch hochstehende Lukasevangelium, das aus der Feder eines gebildeten Mannes stammte, der einen souveränen Umgang mit der griechischen Sprache pflegte. Das Johannesevangelium hatte es noch schwerer, akzeptiert zu werden.*

(S. 56-61)

... Ob die Offenbarung des Johannes von Patmos und die Apostelgeschichte Aufnahme finden sollte, darüber stritt man noch jahrzehntelang. Sogar noch beim Konzil zu Konstantinopel (dem sogenannten Trullanum) im Jahre 692 verabschiedete die griechische Kirche Kanonverzeichnisse mit und ohne die Offenbarung des Johannes. Ähnlich uneins war man sich bezüglich der sogenannten ***‚Katholischen Briefe'****. Das sind jene Briefe, die nicht wie die dem Paulus zugeschriebenen den Namen der Empfänger, sondern den ihrer vermeintlichen Verfasser tragen:* ***der Jakobusbrief, die beiden Petrusbriefe, die drei Johannesbriefe und der Judasbrief. Auch diese Briefe sind alle Fälschungen aus späterer Zeit, was den Kirchenlehrern durchaus bekannt war.*** *Noch im frühen vierten Jahrhundert galten nur der erste Johannesbrief und der erste Petrusbrief als echt,* ***obwohl noch nicht einmal der genaue und umfangreiche sogenannte Kanon Muratori*** *– ein Katalog der Bücher des Neuen Testaments, von Muratori zwischen 190 und 200 in Rom zusammengestellt –* ***den ersten Petrusbrief erwähnt.*** *Ein schockierender Befund, zumal sich die römische Kirche auf Petrus als ihren Gründer berief. Schon am Ende des vierten Jahrhunderts waren die sieben Katholischen Briefe Teil des Kanons und als echt erklärt worden.* (S. 63f)

Doch damit nicht genug. Der wichtigste der sogenannten altkatholischen Väter, Irenäus, Bischof von Lyon, beispielsweise ***hatte aus seiner Zusammenstellung den Hebräerbrief ausgeschlossen****, dafür den ‚Hirt' des Hermas – eine apokalyptische Bußpredigt – aufgenommen.* (S. 64) *...* ***Es war der Kirchenlehrer Irenäus, der als Kriterium für die Authentizität der Evangelien entschied, daß die vier Schriften von Markus, Matthäus, Lukas und Johannes auf jeweils einen Jünger Jesu zurückgeführt werden können.*** *Das erwies sich sicher schon damals als problematisch, denn wann und wie diese Evangelien entstanden sind, ließ und läßt sich auch heute nicht mit Sicherheit ermitteln, da weder eine Urschrift noch frühe Hinweise auf eine solche Urschrift vorhanden waren.* ***Auf die Jünger, die Jesus noch persönlich gekannt haben, geht mit Sicherheit keines der Evangelien zurück.*** *Athanasius bestimmte 367 die Gestalt des Kanons, wie wir ihn heute kennen. Um ihm die allgemeine Anerkennung zu erleichtern, erfand er die Mär, daß diesen Kanon bereits die Apostel festgelegt hätten. Abgesegnet wurde der Kanon des Athanasius in der Folge mehrfach, bei den Synoden in Rom (382), Hippo Regius (393) und Karthago (397 und 419).* ***So hatte erst Ende des vierten Jahrhunderts das Neue Testament seine endgültige Gestalt gewonnen.*** *Erst Luther rührte heftig an diesem Kanon, was die katholische Kirche beim Konzil von Trient 1546 veranlaßte, den Kanon abermals als unantastbar zu bestätigen,* ***zumal niemand anderer als Gott selber Autor der darin zusammengefaßten Schriften sei****."*

(S. 65)

Dr. Elmar R. Gruber, Bewußtseins- u. Religionsforscher, *Das Ur-Evangelium*
(Hervorhebungen durch den Verfasser)

(Anmerkung: Das Buch *Das Ur-Evangelium* von *Herbert Ziegler* und *Elmar R. Gruber*, können wir unseren Lesern und allen nach dem wahren Christentum forschenden Menschen nur wärmstens empfehlen. Viele unserer unabhängig erarbeiteten Erkenntnisse werden durch dieses Buch bestätigt und vieles konnten wir aus diesem Buch hinzulernen und für die Kapitel über den Paulinismus verwenden.)

Um das ganze Dilemma ersichtlich zu machen, in dem sich die Christenheit heute befindet, ist es notwendig, einmal tiefergehend auf die Person des *Paulus* und das auf seiner Lehre beruhende Religionsverständnis einzugehen, durch welches das gesamte „Christentum" – die heute weltweit größte Glaubensgemeinschaft – bis heute maßgeblich geprägt ist.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER BEGINN DER UNTERWANDERUNG DES CHRISTENTUMS DURCH DAS JUDENTUM

Als *Jesus* seiner Zeit in Galiläa und Judäa seine idealistische spirituelle Lehre unter das Volk brachte und immer größere Anerkennung fand, erkannte die jüdische Oberschicht aus Pharisäern und Sadduzäern recht schnell, daß seine Lehre der mosaischen Gesetzeslehre grundsätzlich entgegen stand, mit dieser in keiner Weise zu vereinbaren war und für das Judentum sowie für sie selber eine große Gefahr darstellte. Sie spürten instinktiv die geistige Überlegenheit dieser revolutionären idealistischen Weisheitslehre, der ihr überheblicher, von Habsucht, Machtgier und Minderwertigkeitsgefühlen getragener mosaischer Materialismus in keiner Weise gewachsen war.

Der **unerbittliche Kampf des Nazareners aus Galiläa gegen die mosaischen Gesetze und den Jahwe-Glauben** löste bei der jüdischen Oberschicht, der die jüdische Selbstverwaltung während der römischen Besatzungszeit unterstand, eine **Welle der Empörung** aus – sie fürchtete vor allem um ihre Macht in Religion und Politik. Am meisten fühlte sich jedoch die etablierte sadduzäische Priesterkaste bedroht, denn sie hatte am meisten an Ansehen zu verlieren und sie kannte die fürchterlichen Flüche Jahwes (3. Mose 26, 16-39 und 5. Mose 28 16-38), die ihnen bei Abfall drohten, daher wünschten sie keinerlei religiöse Veränderungen.

Seit der Thronbesteigung des *Herodes* hatte die sadduzäisch-pharisäische Oberschicht, um ihre Macht zu wahren, mit der römischen Besatzungsmacht kollaboriert. Dieser Verrat hatte in den nachfolgenden Jahrzehnten die Bildung einer umfangreichen Oppositionsbewegung mit alternativen, teils sehr fundamentalistischen Priesterschaften hervorgerufen und zu den unterschiedlichsten Auslegungen des mosaischen Gesetzes geführt, dem nun kabbalistische Inhalte und Weisheitslehren verschiedener „heidnischer“ und östlicher Kulturen kritisch entgegengestellt wurden.

Die Juden machten um die Zeit *Jesu* eine nachhaltige Sinnkrise durch, neue Einflüsse machten sich breit, Althergebrachtes wurde in Frage gestellt, man suchte nach dem wahren religiösen Gesetz. Die verzweifelte Suche nach Sinn führte zu einer neuen Sehnsucht nach spirituellen Dingen, nach religiöser Wahrheit und neuen Wegen, mit Gott in Verbindung zu treten. Propheten mit apokalyptischen Ermahnungen und Schreckensrhetorik zogen durchs Land, fundamentalistische Lehren, Wundergläubigkeit und Mystizismus wucherten, religiöse Bewegungen und Kulte von verblüffender Vielfalt tauchten auf.

In dieser Periode gab es kaum noch einen normativen Judaismus, sondern nur noch zahlreiche, miteinander wetteifernde religiöse Gruppierungen (siehe Neusner, *Judaism in the Beginnig of Christianity*, S. 29), unter denen die herodianischen Sadduzäer und die Pharisäer den Machtspielraum zu nutzen und zu bewahren versuchten, der ihnen von den Römern gewährt wurde. Neben diesen gab es damals noch die puristischen Sadduzäer, die nicht mit den Römern kollaborierten, darüber hinaus noch die Gemeinschaften der Zadokiden, der Zeloten, der Essener und der Nazarener, deren Priesterschaften mit den etablierten Sadduzäern und Pharisäern, aber auch mit den römischen Besatzern in einem ständig schwelenden Konflikt standen, welcher sich nur wenige Jahrzehnte später in einen offenen Kriegszustand zuspitzte. Vor allem die militanten Zeloten („eifrig für das Gesetz“ – griech. *zelos* = Eifer) machten der römischen Besatzungsmacht mit militärischen Schlägen und Terror immer wieder schwer zu

schaffen. Mit der Zeit entwickelte sich die Stimmung unter den Menschen zu einer regelrechten **apokalyptischen Hysterie** mit unterschiedlichsten Messiaserwartungen – einige religiöse Gruppierungen erwarteten einen politischen bzw. national-religiösen Messias, andere sehnten sich zunehmend nach einem echten spirituellen Führer.

Im Widerstandskampf gegen das sadduzäisch-pharisäische Establishment waren die Ambitionen innerhalb der verschiedenen aufständischen Gemeinschaften anfangs noch unterschiedlich gelagert. Während die Essener und Nazarener einen rein religiösen Kampf gegen die mosaische Gesetzesreligion und deren heuchlerische Vertreter führten, für sie aber politische Interessen zweitrangig waren, führten die Zeloten und Zadokiden einen politisch ambitionierten national-religiösen Kampf gegen die sadduzäisch-pharisäische Vasallenherrschaft und die römischen Besatzer – sie verstanden die Verwirklichung des Himmelreichs auf Erden in erster Linie politisch und versuchten *Jesus* als einen nationalen Messias im Sinne alter jüdischer Prophezeiungen darzustellen. Die Anhängerschaft *Jesu* setzte sich also aus unterschiedlichen Gruppierungen zusammen! Erst später – nach *Jesu* Kreuzigung – hat sich zwischen den verschiedenen revolutionären Lagern ein engeres Bündnis entwickelt.

Die jüdischen Oberen hatten schon früh erkannt, welche Faszination von der idealistischen spirituellen Lehre *Jesu* ausging und daß die damals von einer extremen Endzeitstimmung geprägten und nach einem Messias Ausschau haltenden Menschen – Juden wie Nichtjuden – für die Lehre des Nazareners empfänglich waren. Seit Beginn der römischen Besatzung hatten die Juden zunehmend auf einen politischen Messias gehofft, der aber auch nach einer für sie unerträglich langen Zeit des Wartens unter für sie (das „auserwählte Volk Gottes“) erniedrigenden politischen Verhältnissen nicht erschienen war. Und nun tauchte da ein unbequemer religiöser Aufständischer aus Galiläa auf, der zudem nicht einmal Jude war, dem der Ruf vorauseilte, daß er der Messias sei, obwohl dieser das mosaische Gesetz aufzuheben versuchte – das konnte die etablierte jüdische Oberschicht auf gar keinen Fall akzeptieren! Verschiedene Stellen in den Evangelien berichten von der Feindseligkeit der sadduzäischen Hohenpriester, Pharisäer und Schriftgelehrten und daß die Juden *Jesus* nach seinem Leben trachteten.

Im Interesse des Judentums mußte der Revolutionär aus Galiläa schnellstmöglich ausgeschaltet werden, was die jüdische Priesterkaste mit der Anklage, Verurteilung und Kreuzigung des galiläischen Revolutionärs zu erledigen beabsichtigte. Aber auch in den darauffolgenden Jahren gelang es der jüdischen Führungsschicht selbst mit Mord und Terror an den Glaubensvertretern der Lehre *Jesu* nicht, das aufstrebende Christentum auszurotten. **In der Zeit nach der Kreuzigung *Jesu* mußte die religiöse Elite der Juden zur Kenntnis nehmen, daß auf der einen Seite die Anhänger der Lehre *Jesu* unter den Juden immer zahlreicher wurden, auf der anderen Seite aber das gesamte Judentum verschiedenen Abspaltungsbestrebungen ausgesetzt war, wodurch das bisher gelehrte mosaische Gesetz und der überlieferte Jahwe-Glaube immer weniger Beachtung fanden.**

Für die jüdische Oberschicht und den gesamten Judaismus in seiner damaligen Form wurde die Lage mit der Zeit zunehmend dramatischer. Verschärft wurde die Situation noch dadurch, daß verschiedene vom apokalyptischen Zeitgeist und alten jüdischen Prophezeiungen inspirierte fanatische national-religiöse Gruppierungen, allen voran die Zeloten, immer wieder die militärische Konfrontation mit dem römischen Usurpa-

tor und den jüdischen Kollaborateuren suchten. Auch die Essener, die zur Zeit *Jesu* noch größtenteils Pazifisten waren, griffen allmählich immer öfter zu den Waffen.

Die jüdischen Oberen wollten unter allen Umständen eine übergreifende militärische Auseinandersetzung mit Rom vermeiden und versuchten daher alles, die Propaganda gegen die Römer im Namen *Jesu*, die zunehmend nationalreligiöse Formen annahm und dem für die Juden leidvollen Besatzungszustand die Verheißung eines Himmelreiches auf Erden entgegensetzte, zum Schweigen zu bringen. Doch ihr Bemühen war aussichtslos, denn immer mehr Juden sympathisierten mit den Jesusanhängern und schlossen sich den verschiedenen Gruppierungen der aufständischen Bewegung an. Da die Nazarener die geistig-religiöse Elite der aufständischen Bewegung darstellten, sah die sadduzäische Priesterkaste ihren Status durch diese unmittelbar bedroht und fürchtete sie dafür am meisten.

Im Jahr 38 n.Chr. hatten die Nazarener, die unmittelbare Anhängerschaft um die Apostel *Jesu*, in Jerusalem bereits eine zentrale nazarenische Verwaltungshierarchie geschaffen, die später als „christliche Frühkirche“ bezeichnet wurde. Diese Gemeinde der Nazarener existierte während der heißen Phase der Verfolgung in Jerusalem im Untergrund, sie diente vor allem als Anlaufstelle für die Apostel und andere Mitglieder der Gemeinschaft, die über das Land zogen, um weitere Anhänger zu gewinnen. An der Spitze der nazarenischen Obrigkeit standen zwölf Apostel (*Judas* wurde durch *Matthias* ersetzt, Apg. 1, 15-22), darunter die „drei Säulen“ *Petrus*, *Jakobus* und *Johannes* (Anmerkung: *Johannes* und *Jakobus* waren zwei Söhne des verwitweten *Joseph* aus erster Ehe). Nachdem *Petrus* wegen jüdischer Nachstellungen aus Jerusalem fliehen mußte, wurde *Jakobus*, „des Herrn Bruder“ (Gal. 1,19) zum unangefochtenen Leiter der Jerusalemer Gemeinde.

Im sich zuspitzenden religiösen Chaos der römischen Besatzungszeit wurde nach einigen Jahren allmählich immer offensichtlicher, daß es um das Judentum aufgrund seiner inneren Zerrissenheit und vieler heftiger interner Streitereien zwischen den verschiedenen jüdischen Glaubensgemeinschaften sehr schlecht stand. Ein Großteil der Juden hatte ohnehin der Öde des jüdischen Lebens mit seinem hartherzigen Rationalismus und seinem geistleeren religiösen Formalismus den Rücken zugewendet und war schon ins Ausland abgewandert – allein in Alexandria lebten damals mehrere Hunderttausend Juden. **Das religiöse Judentum befand sich quasi in Auflösung und der mosaische Glaube hatte kaum eine Chance, noch längere Zeit fortzubestehen!** Die sadduzäisch-pharisäische Oberschicht mußte sich zur Rettung des Jahwe-Glaubens, von dessen Fortbestand ihre ganze Macht, die Wahrung des jüdischen Auserwähltheitsanspruchs und ebenso ihr nacktes Überleben abhing, etwas einfallen lassen – <u>hatte ihnen ihr Gott Jahwe doch die Herrschaft über alle anderen Völker versprochen!</u>

Den jüdischen Oberen war bewußt, daß das Volk Israel einen so trefflichen Boden für ein neues Religionsideal abgab wie sonst keines – aber eine Etablierung der idealistischen spirituellen Lehre des Galiläers *Jesus* wollten und konnten sie auf gar keinen Fall zulassen, da sie für den Mosaismus/Jahwismus das endgültige Aus bedeutet hätte. Es bedurfte einer umwälzend-genialen Idee, die es ermöglichte, das Schicksal der jüdischen Oberschicht und des gesamten Judentums radikal zu wenden! <u>Das jüdische Establishment hatte nur eine einzige Chance: Es mußte die immer größer und für sich</u>

selber zunehmend bedrohlicher werdende religiöse Bewegung der *Jesus*-Anhänger unter seine Kontrolle, d.h. auf einen anderen, mit dem Judentum möglichst kohärenten und ihm dienlichen weltanschaulich-religiösen Kurs bringen. **So entwickelten die führenden Juden ein ausgeklügeltes religionspolitisches Geheimkonzept zur geistigen Aushöhlung und Verfälschung der Lehre Jesu sowie zur Unterwanderung des aufstrebenden Christentums**, mit dem sie beabsichtigten:

- die Aufständischen, die in *Jesus* einen politischen Messias der Juden sahen und auf ein Kräftemessen mit den Römern hinarbeiteten, von einer solchen revolutionären Gesinnung abzubringen;
- die großen Zulauf findende idealistische Bewegung des Christentums, die bei entsprechender Verbreitung die Auflösung und das Ende des religiösen Judentums bedeutet hätte, vom Kampf gegen die mosaische Gesetzesreligion abzubringen und für die Durchsetzung jüdischer Werte und Interessen dienstbar zu machen;
- ihr mosaisch-materialistisches Religionssystem vor der Verfolgung und Zerschlagung durch die Römer zu retten und die Macht des römischen Imperiums geistig-kulturell zu untergraben (eine solch weitsichtig-intrigante Denk- und Vorgehensweise ist für führende Juden bis in die heutige Zeit charakteristisch).

Die sadduzäischen Hohenpriester, die als Tempelherren bisher das mosaische Glaubensmonopol innehatten und dadurch auch einen großen Einfluß auf die ständig wachsende Anzahl jüdischer Gemeinden außerhalb Judäas/Galiläas besaßen, **gestalteten die Lehre *Jesu* zu einer völlig neuen, jenseitsorientierten Messias-Religion um, welche das patriarchale religiöse Muster der Jahwe-Religion weitestgehend wahrte, dem mosaischen Gesetz (später Altes Testament) seine Autorität sicherte und im Römischen Reich verbreitungsfähig war, da sie völlig unpolitisch war!** In ihrem theologischen Konstrukt funktionierten sie *Jesus* zum einzigen Sohn Gottes (Jahwes) um und benutzten ihn als messianische Galionsfigur, eines von Gott gesandten Erlösers, der imstande war, den Menschen ihre Sünden zu vergeben – allein nur dadurch, daß sie an ihn glaubten! Diese Religion schickten sie wie eine geistige Torpedo-Waffe bzw. wie ein Trojanisches Pferd des Judentums ins Römische Reich.

Zur Umsetzung dieser geheimen religionspolitischen jüdischen Strategie wurde der Jude *Saul von Tarsus*, alias *Paulus*, beauftragt, ein äußerst ehrgeiziger Mann aus gehobenen jüdischen Kreisen mit römischem Bürgerstatus, der zuvor die Nazarener im Auftrag der sadduzäischen Priesterschaft mit fanatischem Eifer *„bis zum Tod“* verfolgte. Das Engagement des *Saul* ging soweit, daß er auch bei der Steinigung des *Stephanus* mitwirkte, welcher als der erste christliche Märtyrer gilt (*„Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus“* (Apg. 7,58); *„Saulus aber hatte Gefallen an seinem Tode“* Apg. 8,1). *Stephanus* war ein aufrichtiger idealistischer Nazarener, der vom Hohen Rat der sadduzäischen Priesterschaft zum Tode verurteilt wurde, weil er die Lehre *Jesu* unter das Volk gebracht hatte, die der mosaischen Religion entgegen stand – ***„Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und gegen Gott“*** (Apg. 6,11); ***„Dieser Mensch hört nicht auf zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz“*** (Apg. 6,13); ***„Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und die Ordnungen ändern, die uns Mose gegeben hat“*** (Apg. 6,14) (Anmerk: Unterstreichungen durch den Verf.).

Dieser *Saul* war von der sadduzäischen Priesterschaft dazu beauftragt, als Sendbote an alle Nichtjuden im Römischen Reich, den Massen einen Messianismus zu verkünden, der nicht auf die diesseitige Welt ausgerichtet (also nicht auf die kämpferische Überwindung der Misere der Besatzung durch die Römer), sondern vergeistigt und jenseitig orientiert war. Einige Jahre nach *Jesu* Kreuzigung wurde *Paulus* von einem Jesusanhänger namens Ananias in die Lehre *Jesu* eingeführt. Kurze Zeit später startete das von der sadduzäischen Priesterkaste ausgetüftelte religionspolitische Vorhaben, aus dem sich die größte religiöse Irreführung der Menschheitsgeschichte entwickeln sollte.

Während einer Reise nach Damaskus, ca. im Jahr 38 n.Chr., setzte *Paulus* die Geschichte seiner „Bekehrung“ und der Wandlung vom *Saulus* zum *Paulus* durch die Begegnung mit einer angeblichen **„Lichterscheinung Jesu“** in die Welt – ein jüdischer „Geniestreich“, mit dem sich *Paulus* in den darauffolgenden Jahren zum Verkünder des „Christentums“ erhob und seine Hauptkonkurrenten *Jakobus* in Jerusalem und *Petrus* (*Simon Petrus*) in Rom ausstechen sollte. Von nun an verbreitet er mit dem gleichen Fanatismus, mit dem er vorher die Nazarener verfolgt hatte, die Lehre *Jesu* – zumindest gab er das vor.

In der Jerusalemer Gemeinde der Nazarener (urchristliche Frühkirche) gab es von Anfang an unterschiedliche Auffassungen über Art und Ziel ihrer Missionsarbeit – als geistige Elite der revolutionären Bewegung hatten die führenden Nazarener damals schwer damit zu tun, die unterschiedlichen Interessen der aufständischen Gruppierungen sowie auch deren verschiedene Anschauungen bezüglich der wahren Lehre *Jesu* unter einen Hut bringen.

(Anmerkung: Die Entwicklung der Anhängerschaft der Lehre Jesu war ein fließender Prozeß, der angesichts Christenverfolgung sowie der sich zuspitzenden politischen und militärischen Situation in den Jahren zwischen Jesu Kreuzigung und dem „Jüdischen Krieg“ zunehmend unter pragmatischen Gesichtspunkten zu betrachten ist. Das Christentum existierte noch nicht in der Einheitlichkeit, wie es oft vermutet und behauptet wurde. Den damaligen aufständischen Gruppierungen war damals jedenfalls gemein, daß sie in erster Linie Juden zu bekehren versuchten, weshalb sie später als **„Judenchristen“** bezeichnet wurden. Unabhängig von Jesu Lehre, die ja für die meisten völlig neu war und die nur die enge Anhängerschaft Jesu schon verinnerlicht hatte, bestanden die meisten Vertreter der aufständischen Gruppierungen auf strenger Einhaltung jüdischer Gesetze, die sie durch besondere Speise- und Sabbatvorschriften noch verschärften. Auch hielten noch viele an der Beschneidung fest.)

Als *Paulus* von Damaskus nach Jerusalem zurückkam, um den Nazarenern offiziell beizutreten, zögerte die dortige Gemeinde lange, bevor sie ihn aufnahm. In seinem Brief an die Galater schreibt *Paulus* selbst, daß man ihm dort kein Vertrauen schenkte und ihm aus dem Weg ging. Von *Jakobus*, der ihn nur widerwillig akzeptierte, wurde er als Prediger nach Tarsus gesandt, von wo aus er dann seine große Mission begann, die ihn erst durch Judäa und Galiläa und dann auch nach Kleinasien und Griechenland führte und bis ca. in das Jahr 57 n.Chr. andauerte. Die Apostelgeschichte berichtet von zwei Besuchen des *Paulus* in Jerusalem während seiner Missionstätigkeit.

Schon auf seiner ersten Reise predigte *Paulus* jedoch nicht die Lehre *Jesu* bzw. das Gedankengut der Nazarener, sondern begann gleich damit, die geheime Strategie der jüdischen Oberschicht umzusetzen und predigte die von der sadduzäischen Priester-

schaft für die Nichtjuden ausgetüftelte jenseitsorientierte Messias-Religion. Aus dem Wanderphilosophen und spirituellen Meister *Jesus*, der sich seinen Mitmenschen als Bruder zu verstehen gab, wurde nun **im Namen des *Paulus* ein personaler Gott** („Gottes einziger Sohn“) und die ganzheitliche Seinslehre *Jesu* wurde zu einer patriarchalischen Erlöserreligion nach mosaischem Muster umgestrickt. *Paulus* predigte eine jenseitsorientierte Mysterienreligion, welche das irdische Dasein verteufelte und den Menschen nach dem irdischen Leben ein ewiges Leben im Himmelreich verhieß, in welches sie „nur durch den Glauben an *Jesus* Christus“ gelangen konnten. Mit solchen theologischen Lehrinhalten trieb *Paulus* seine **„Heidenmission“** voran. Er erklärte ausdrücklich, daß die Gesandten *Jakobs „einen anderen Jesus“* predigten als er (2. Korinther 11,4). *Paulus* predigte auf seinen Missionsreisen in vielen, räumlich weit auseinanderliegenden Gemeinden – was die während seiner Missionsreisen zurückgelegten Entfernungen und die Missionserfolge betrifft, ist seine Leistung gewaltig und läßt sich nur durch die geheime Unterstützung der sadduzäisch-pharisäischen Elite erklären.

Als *Jakobus*, das Oberhaupt der Frühkirche in Jerusalem, von den Aktivitäten des *Paulus* zu hören bekam, sah er sich gezwungen, diesem eigene Missionare hinterherzuschicken, um die von ihm gepredigte Glaubenslehre zu widerlegen und klarzustellen, was die wahre Lehre der Nazarener war. Als die Spannungen zwischen der Heidenmission und der Jerusalemer Gemeinde zu eskalieren drohten, wurde *Paulus* von Abgesandten des *Jakobus* zur Rede gestellt, wonach er schließlich noch einmal nach Jerusalem zurückkehrte, wo es zu einem heftigen Disput kam. Die im Sinne paulinistischer Lehre geschriebene Apostelgeschichte berichtet von zwei Besuchen des *Paulus* in Jerusalem, läßt Meinungsverschiedenheiten jedoch nur ahnen. Es ist anzunehmen, daß der mit seiner Mission so erfolgreiche *Paulus* damals dreister Weise sogar versuchte, auch die Nazarener für seine Lehre zu gewinnen, für die er ja außerhalb von Jerusalem bisher schon so viele Anhänger gewonnen hatte. Als *Paulus* sich bedroht fühlte, berief er sich auf seinen Status als römischer Bürger und ließ sich in Schutzhaft nehmen. Zwei Jahre später gelangte er nach Rom, wo er seine Missionstätigkeit weiterführte, sich seine Spur in der Geschichte dann aber verliert.

Während die paulinistische Lehre außerhalb Palästinas im gesamten Römischen Reich große Verbreitung und immer weitere Anhänger fand, versuchte die suddäisch-pharisäische Oberschicht der Juden zusammen mit den Römern den Nazarenern und der gesamten aufständischen Bewegung in Judäa und Galiläa den Garaus zu machen. Um das Jahr 44 n.Chr. wurden *Petrus* und *Johannes* sowie auch die meisten anderen Apostel festgenommen. Nach Haft und Auspeitschung wurde ihnen verordnet, nicht mehr im Namen *Jesus* zu reden.

In den nachfolgenden Jahren verschärfte sich der militante Widerstand der Zeloten derartig, daß sich die Römer gezwungen sahen, heftige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Ab dem Jahr 48 n.Chr. ließ die römische Besatzungsmacht Zeloten und Nazarener unterschiedslos angreifen und kreuzigen. Trotzdem nahm der Widerstand weiter zu. Von den Römern wurden sie nun alle als aufsässige Geächtete betrachtet, die es rücksichtslos auszurotten galt. Die Unruhen nahmen in diesen Jahren wiederholt epidemische Ausmaße an. Um das Jahr 64 n.Chr. wurde *Jakobus*, das Oberhaupt der Nazarener in Jerusalem, gefaßt und hingerichtet. Sein Nachfolger wurde *Simeon*, der im Jahr 65 n.Chr., als die Lage ausweglos erschien, die Nazarener aus Jerusalem herausführte –

wohin, darüber gibt es verschiedene Vermutungen. Einige Forscher gehen davon aus, daß sie nach Pella, nördlich von Jerusalem am Ostufer des Jordan, geflüchtet sind, dort ihr Hauptquartier aufschlugen und ihre Tradition dort über Jahrhunderte bewahrt haben, andere (z.B. Eisenman) meinen, daß sie nach Qumran und Massada zogen und dort zu den Verteidigern gehört haben könnten.

ANMERKUNG ZUR VERDEUTLICHUNG
DES GESAMTZUSAMMENHANGS:

Die Idee, dem Feind bzw. den nichtjüdischen Völkern zu einer von extremer Toleranz geprägten und jenseitigorientierten und die Belange der irdischen Welt vernachlässigenden (luziferischen) Religion „zu verhelfen“, ist aus jüdischer Sicht genial, weil es dadurch dem rein diesseitig orientierten (ahrimanischen) Judentum leicht gelingen konnte, die Menschen aller anderen Völker an der Nase herumzuführen, um sie finanziell ausnehmen und in sämtlichen weltlichen Belangen unterjochen zu können – wie es den Juden einst schon in den alten jawistischmosaischen Schriften versprochen wurde. Das paulinistische Christentum kommt daher dem jüdischen Weltbeherrschungsanspruch in idealer Weise entgegen und stellt aus jüdischer Sicht eine **optimale Komplementärreligion zum Judentum** dar! Ist es nicht merkwürdig, daß sich *Paulus* mit seiner „Heidenmission“ vor allem an die Nichtjuden wandte, aber die Vertreter der Jerusalemer Frühkirche (die Nazarener) in erster Linie die Juden zu bekehren versuchten?

Aus heutiger Sicht ist es völlig absurd anzunehmen, daß der Jude *Saul* aus reinem Idealismus als ein durch „göttliche Erscheinung bekehrter“ Einzelkämpfer die spirituelle Weisheitslehre *Jesu* – **die ausdrücklich auf die Verwirklichung eines Gottesreich auf Erden abzielte und bei entsprechender Verbreitung das Ende der mosaischen Gesetzesreligion bedeutet hätte** – in so geschickter und perverser Weise verfälscht und mit dem Produkt dieser Fälschung die damals schon recht große idealistische Bewegung des aufstrebenden Christentums unterwandert und in ihrer spirituell-religiösen Ausrichtung völlig umgekrempelt haben könnte, so daß sie in idealer Weise vor den Karren jüdischer Interessen gespannt werden konnte. **Nein, das war nicht die Tat eines idealistischen Einzelkämpfers, hier wirkte die ganze Macht der damals führenden Vertreter des Judentums, um die Erfüllung der alten jahwistischen Versprechungen durch den größten religionspolitischen Schachzug in der Menschheitsgeschichte in die Wege zu leiten!**

Die „christliche“ Kirche wurde nicht erst irgendwann später durch jüdische Interessenvertreter unterwandert, nein, hier direkt nur wenige Jahre nach der Kreuzigung *Jesu* **durch** *Paulus* als getarntem Vertreter jüdischer Interessen wurde die maßgebliche religiöse Weichenstellung zu dem mosaisierten Christentum (Paulinismus) getätigt! **Der Paulinismus war von vornherein eine religions- und machtpolitische Kreation zur religiösen Irreführung und Beherrschung der Völker!**

Aus diesem Grund konnte bzw. mußte sich dieses von jüdischer Geistigkeit durchtränkte paulinistische Religionskonstrukt schon bald zu der **heuchlerischsten und blutigsten Religion der Menschheitsgeschichte** entwickeln, die schon bald zum Selbstläufer (stabilen religiösen Irrläufer) wurde, da ja, mit wenigen Ausnahmen (z.B Pelagius), kaum noch jemand von der wahren Lehre und Geschichte *Jesu* wußte. Auf

den späteren Kirchenkonzilen wurden die theologischen Grundlagen dann nur noch der jeweiligen, von jüdischem Geist geprägten Interessenlage der Kirchenväter sowie den jeweiligen machtpolitischen Verhältnissen angepaßt. Dazu kam schon in früher Zeit der Einfluß verschiedener jüdischer Geheimbünde auf die katholische Kirche. In neuerer Zeit werden die jüdischen Interessen innerhalb der großen „christlichen" Kirchen vor allem durch den Jesuitenorden, den Opus Dei, den Weltkirchenrat und verschiedene protestantische Kirchenorganisationen vertreten, welche alle durch die großzionistische Freimaurerei mit den Rothschild- und Rockefeller-Clans an der Spitze kontrolliert werden.

Auffällig ist, daß gerade in den letzten Jahren sowohl in den Kirchen als auch in den Medien zunehmend auf die Verbundenheit von Judentum und Christentum hingewiesen wird! Mit aller Macht wird versucht, das Judentum als Wurzel des Christentums darzustellen, die Gottessohnschaft *Jesu* mit einer (unwahren!) Abstammung von *David* in Verbindung zu bringen und auf die (nicht vorhandenen!) gemeinsamen Werte dieser beiden Religionen hinzuweisen. Ganz besonders die extrem paulustreuen evangelikalen Kirchen in Amerika bemühen sich ständig, die Lehre *Jesu* als eine alte mosaische Lehre im neuen Gewande darzustellen, wovon sie sogar die Juden zu überzeugen versuchen. Die evangelische Kirche in Deutschland hat im Jahr 2006 den bisherigen Gottesbegriff nun gänzlich durch die Bezeichnung Jehova ersetzt, wohinter sich der jüdische Gott Jahwe verbirgt.

Im Jahr 66 kam es dann schließlich mit dem Aufstand der Zeloten zu einer ganz Palästina umfassenden Rebellion. Simeon hatte jedenfalls in weiser Voraussicht gehandelt, denn kurz nachdem schwere Kämpfe in Caesarea ausgebrochen waren, wütete das römische Militär in Jerusalem und versuchte die Bürgerunruhen blutig niederzuschlagen. Nach kurzer Zeit wurde Jerusalem jedoch von den Aufständischen eingenommen. Zudem vernichteten Zeloteneinheiten eine römische Garnison und besetzen die Festung Massada am Toten Meer, wo sie damit begannen, Verteidigungsanlagen zu bauen.

In Rom war *Petrus* in römische Gefangenschaft geraten. Als er vom römischen *Kaiser Nero* im Jahre 67 n.Chr. zum Tode verurteilt wurde, ließ sich *Petrus* mit dem Kopf nach unten kreuzigen, weil er damit zum Ausdruck bringen wollte, daß die wahre christliche Lehre durch *Paulus* in vollkommener Weise auf den Kopf gestellt worden war und sich die christliche Gemeinschaft dadurch in eine völlig falsche, unchristliche Richtung entwickelt hatte! **Die Art seiner Kreuzigung war das letzte machtvolle Zeichen, das *Petrus* als Verantwortungsträger den zersplitterten, verwirrten und teils durch ihren neuen Glauben berauschten „Christen" der damaligen Zeit noch geben konnte, um sie auf die totale Verdrehung der Lehre *Jesu* aufmerksam zu machen!** Was den Einfluß auf die Massen betrifft, war *Petrus* im Vergleich zu *Paulus* machtlos.

In Palästina erlangten die Rebellen zwischenzeitlich noch einige größere militärische Erfolge gegen die römischen Truppen, organisierten kurzzeitig sogar noch ein sich über ganz Judäa und große Teile von Galiläa erstreckendes Verteidigungssystem, doch im Jahr 70 war für sie die Lage aussichtslos geworden. Eine gewaltige römische Übermacht belagerte Jerusalem und machte die Stadt anschließend dem Erdboden gleich, wobei auch der Tempel zerstört wurde. Die meisten Bewohner wurden getötet

und die Mehrheit der Überlebenden in die Sklaverei verkauft. Die Festung Massada konnte sich noch bis ins Jahr 73 n.Chr. halten. Kurz bevor sie von römischen Truppen eingenommen wurde, begangen fast alle Verteidiger (ca. 960 Menschen) Selbstmord.

Bis auf wenige vereinzelte Reste war die urchristliche Bewegung, d.h. die Anhängerschaft der Jerusalemer Frühkirche, zerschlagen worden. Die von *Paulus* und seiner Theologie dominierte Heidenmission breitete sich im Römischen Reich aus und wurde Großkirche, welche die Nachfahren der ersten Apostel als „häresis soleratissima“, als „abscheuliche Sekte“, verdammten, da sie die Jungfrauengeburt und die von *Paulus* vertretene Erlösungslehre ablehnten.

(Anmerkung: Aus wenigen Überlebenden der essenisch-nazarenischen Bewegung gingen in der nachfolgenden Zeit vermutlich die verschiedenen christlich-gnostischen Gruppen hervor, für welche nicht der Glaube an *Jesu* Tod und Auferstehung zur Rechtfertigung und Heilserlangung des Menschen maßgeblich war, sondern das spirituelle Wissen zur Selbsterkenntnis des Menschen, das *Jesus* vermittelte, im Vordergrund stand. Aber auch all diese ersten christlich-gnostischen Gruppen konnten ihr bewahrtes Weistum vor dem Einfluß der paulinistischen Theologie nicht schützen. Im Gegenteil durch das erfahrene Leid und nun auch selbst durch den damaligen eschatologischen Zeitgeist [Eschatologie = Lehre vom Weltende] stark beeinflußt wurde das paulinistische Jenseitsstreben und die damit verbundene Verachtung der Schöpfung von den gnostischen Glaubensgemeinschaften sogar noch übersteigert!

Ob die von den Gnostikern vollzogene extreme Verzerrung der Lehre Jesu aus Unverständnis, durch Unterwanderung von Paulus-Anhängern oder die grausamen Erfahrungen, die sie während der langen Zeit ihrer Verfolgung machen mußten, bedingt war, darüber können wir nur spekulieren. Jedenfalls gilt es zu berücksichtigen, daß sämtliche religiösen Bewegungen im besetzten Judäa und Galiläa der damaligen Zeit, besonders des ersten Jahrhunderts nach Chr., für die Vorstellungen vom nahen Weltende sehr empfänglich und geneigt waren, jegliches spirituelle Wissen, auch die Lehre Jesu, in einer dementsprechenden, eschatologischen und jenseitszugewandten Weise umzuinterpretieren und umzugestalten – **obwohl es doch gerade *Jesus* war, der diesem Weltfluchtstreben mit seiner Lehre und seinem Wirken entgegenzuwirken versucht hatte!**

Es war das über viele Jahrzehnte erfahrene Leid unter römischer Besatzung und der dadurch bedingte, für die meisten einfachstrukturierten religiösen Menschen charakteristische chronische Weltflucht- bzw. Jenseitsdrang, welcher aus tiefenpsychologischer Sicht deren Angst vor der Erkenntnis ihres wahren göttlichen Selbst und den damit verbundenen großen Aufgaben widerspiegelt. Dies führte dazu, daß der Wahrheits- und Sinninhalt der wirklichen Lehre des Galiläers *Jesus* im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte selbst in Kreisen, die nicht von der Großkirche kontrolliert wurden, entstellt und verfälscht wurde. Die Menschen waren anscheinend noch nicht reif für dieses, das göttliche Wesen des Menschen erkennende und damit den Menschen erhebende Wissen. So blieb der tatsächliche philosophisch-religiöse Inhalt der wahren christlichen Lehre – als das größte Rätsel des gesamten Fischezeitalters – den Menschen fast über 2000 Jahre verborgen.)

In den Jahren 132-135 n.Chr. ereignete sich ein zweiter Aufstand, nach dessen Niederschlagung die restlichen Juden und Judenchristen offiziell aus Judäa vertrieben wurden

und Jerusalem eine römische Stadt wurde. Zahlreiche Juden wie auch Christen sollen zwar außerhalb Jerusalems im Land verblieben sein, jedoch ohne dort in bedeutsamer Weise religiös gewirkt zu haben. Die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung war jedoch in der Diaspora zerstreut. In ähnlicher Weise begann sich das paulinistische Christum vor allem im Mittelmeerraum zu verbreiten.

Noch einmal einige Jahre zurück: Im Jahr 66 n.Chr. schloß sich, von messianischen Hoffnungen beflügelt, ein großer Teil der Pharisäer den Zeloten an, so kam es dann zum Volksaufstand. Nach diesem Aufstand war die offizielle Existenz der Sadduzäer zu Ende – die ehemaligen jüdischen Tempelherren zogen sich aus der Öffentlichkeit vollkommen zurück, während der übriggebliebene Teil der Pharisäer die Zeloten, Nazarener und anderen aufständischen Gruppen noch einige Zeit weiter bekämpfte. Im Hintergrund des politischen, religiösen und militärisch Chaos der damaligen Zeit hatte sich im Verborgenen durch die Verschmelzung von sadduzäischen und pharisäischen Interessen schon seit einigen Jahren **eine neue rabbinische Lehre zu bilden begonnen, welche die Grundlage für den Judaismus in seiner heutigen Gestalt wurde**. Dieser rabbinische Judaismus stellte politische Ansprüche völlig hinten an, verschanzte sich ganz hinter der Pflege von rituellen Vorschriften, Bildung und Gelehrsamkeit. Die Juden konzentrierten sich nun auf ihr eigenes Überleben und versuchten Rom günstig zu stimmen. Die paulinistischen Christen verhielten sich ähnlich, auch sie bemühten sich darum, möglichst nicht in den Fokus der auf's Äußerste gereizten römischen Besatzungsmacht zu geraten und setzten sich dafür ein, militärische und politische Aktivitäten gegen die Römer zu vermeiden.

Aus dem Schattendasein heraus baute die jüdische Oberschicht die Beziehungen zu den über das gesamte Römische Reich verstreuten und damals ständig zunehmenden jüdischen Gemeinden zu einem weitverzweigten, gut organisierte Kommunikationsnetzwerk aus. <u>Die Vorgehensweise der führenden Juden war nun zweigleisig ausgelegt:</u> **einerseits** sorgten sie sich um den Fortbestand ihrer mosaisch-jahwistischen Volksreligion und das Überleben ihrer im besetzten Palästina noch verbliebenen jüdisch-gläubigen Anhängerschaft, indem sie die Auswanderung der Juden und den Aufbau der jüdischen Gemeinden im Ausland, vor allem in den Hafenstädten des Römischen Reichs im Mittelmeerraum und in Spanien, weiter vorantrieben; **andererseits** nutzten sie das weitverzweigte Netzwerk der jüdischen Gemeinden (jüdische Gemeinden sind immer auch als gegen die Völker gewandte Geheimgesellschaften zu verstehen!) dazu, das jüdische Geheimkonzept zur Verbreitung und Etablierung des von ihnen geschaffenen Religionskonstrukts (der jenseitsorientierten paulinistischen Messias-Religion) im Römischen Reich. Dieser überwältigenden Macht zur Verbreitung religiösen Wissens hatten die wenigen übriggebliebenen Vertreter der wahren Lehre *Jesu* kaum etwas entgegenzusetzen – **das Informationszeitalter begann schon damals mit *Paulus*!**

Genau genommen war das Konzept der jüdischen Oberschicht dreistufig ausgelegt und führte zu einer neuen, hierarchisch organisierten Form des Judaismus, welche bis in die heutige Zeit Bestand hat:

- die unterste Stufe bilden die ohnmachtgläubigen Anhänger der jenseitsorientierten und personal-messianischen Gotteslehre, die als sogenanntes Christentum in die Geschichte eingehen sollte. Das paulinistische Christentum wurde gezielt ge-

schaffen, um den nichtjüdischen Massen (Goyim = Menschenrinder) auf geschickte Weise mosaische Werte- und Glaubensmuster (Dualismus, der Glaube an einen Erlöser usw.) in ihrer Denk- und Wahrnehmungsweise zu verankern und so in ihrer religiösen Ausrichtung an das Judentum zu binden. Der Paulinismus war von vornherein als ein getarntes Judentum für die Nichtjuden (die Dummen) geplant;

- die mittlere Stufe bildet der rabbinische Judaismus, der nach der Zerstörung des Tempels 66 n.Chr. in erster Linie auf dem Boden der pragmatisch-hedonstisch orientierten Geisteshaltung der Pharisäer heranwuchs, welche in religiösen Angelegenheiten eine flexiblere, weniger fanatische Einstellung als die Sadduzäer besaßen. Dieser rabbinische Judaismus bildet die Vorstufe des orthodoxen und weltlich ausgerichteten Judentums, wie wir es heute kennen.
- auf der obersten Hierarchiestufe stehen die aus der sadduzäischen Priesterkaste hervorgegangen, in das religionspolitische und kabbalistische Geheimwissen des Judentums eingeweihten Rabbis bzw. die im Hintergrund wirkenden führenden Köpfe des Judentums, deren Wirken einzig und allein auf die Erfüllung der mosaischen Prophezeiungen ausgerichtet war und immer noch ist. Aus jahwistischen Versprechungen zur Unterjochung und Beherrschung der Völker wurde nun ein realer machtpolitischer Geheimstrategieplan, der sich später in dem geheimen politischen Projekt konkretisierte, das führende Juden (Großzionisten) Ende des 19. Jahrhunderts in den *Protokollen der Weisen von Zion* niedergeschrieben haben.

Aus der obersten hierarchischen Schicht des Judentums sind im Laufe der Jahrhunderte die verschiedensten religionspolitischen Geheimgesellschaften hervorgegangen, die die führenden Juden bis heute benötigen, um der Erlangung ihrer religiösen und politischen Zielsetzungen Nachdruck zu verleihen. Ebenso entwickelten die obersten Rabbis aus dieser geheimen Schicht des Judentums das schwarzmagische kabbalistische Judentum der **„praktischen Kabbala“**, womit sie das einst von den Philistern übernommene nordische Urweistum um den göttlichen Menschen („Adam Kadmon“) extrem verdrehten und zur Machterlangung über die Menschen mißbrauchten.

(Anmerkung: Hierzu ist anzumerken, daß im gesamten Judentum anscheinend kein einziger Rabbi den philosophischen Tiefgang besessen hat, das einst von den Philistern bzw. Phöniziern geraubte „kabbalistische“ – in Wahrheit nordische Urweistum um die ganzheitlich- spirituelle Beschaffenheit der menschlichen Wesensnatur [die drei geistigen Säulen im Menschen] – jemals wirklich durchdringend zu verstehen. Erst mit der Veröffentlichung des Wissens um die Ontologische Achse und der Entschlüsselung des Magischen Quadrates in der Schrift *Zeitenwende im Christentum* zur letzten Jahrtausendwende wurde deutlich, welche Bedeutung der Kabbala tatsächlich zukommt – um dies zu erkennen muß man vor allem die ganze schwarzmagische Buchstaben- und Zahlenmystik weglassen und sich auf die philosophischen und religiösen Uressenzen der Kabbala konzentrieren.)

Mit der Schaffung des paulinistischen Christentums war der Grundstein für die jüdische Unterwanderung der Völker gelegt! So hat die größte religiöse Irreführung der Menschheitsgeschichte ihren Lauf genommen und damit haben es die sadduzäischen

Religionsstrategen bis heute geschafft, den jüdischen Einfluß über die gesamte Völkergemeinschaft auszudehnen.

Dies in Kürze zum Hintergrund und zur Geschichte der jüdischen Unterwanderung des Christentums – nachfolgend wollen wir uns mit dem Thema Paulinismus noch etwas tiefergehender auseinandersetzen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER PAULINISMUS – DIE GRÖSSTE RELIGIÖSE IRREFÜHRUNG ALLER ZEITEN

Durch die hier in aller Kürze beschriebene raffinierte Intrige des religionspolitischen Geheimkonzepts der sadduzäisch-pharisäischen Elite gelangte *Paulus* im Chaos der damaligen Zeit (römische Besatzung; religiöse Spaltungen im Judentum; Endzeitgläubigkeit usw.) unrechtmäßig an die Spitze der damals noch sehr jungen, zersplitterten und von der Jerusalemer Frühkirche nur schwer zu kontrollierenden christlichen Bewegung und wurde zu einem der ersten aber, ganz bestimmt zu dem folgenschwersten Schreibtischtäter der Weltgeschichte – hier liegt die Geburtsstunde dessen, was die meisten Menschen noch heute irrtümlicherweise unter dem Begriff „Christentum" verstehen!

Den meisten Menschen, Christen wie Nichtchristen, ist bis heute immer noch nicht bewußt, daß das sogenannte Christentum sowohl der katholischen Kirche als auch der verschiedenen protestantischen und orthodoxen Kirchen sowie der allermeisten religiösen Ablegergemeinschaften nicht auf der Lehre *Jesu*, sondern auf der Lehre des Juden *Paulus* gründet! *Paulus*, der *Jesus* selbst niemals begegnet ist, füllt mit 13 Briefen (von denen mehrere im Interesse der jüdischen Elite gefälscht sind) einen Großteil des Neuen Testaments aus!

Christen nehmen im allgemeinen an, es habe einst eine reine, von *Paulus* gepredigte Form des Christentums existiert, aus der später verschiedene abweichende (häretische) Lehren hervorgegangen seien – doch dies ist ein großer Irrglaube, denn die erste wirkliche Häresie war die Lehre des jüdischen Interessenvertreters *Paulus*! Die von ihm vertretene Theologie hat mit der wahren Lehre *Jesu* so gut wie nichts gemein, während das Gedankengut der Essener und vor allem der Nazarener, das der mosaischen Tradition größtenteils diametral entgegensteht, der Lehre *Jesu* wesentlich näher stehen. Nachdem die paulinistische Lehre mit Hilfe des Einflusses der jüdischen Gemeinden einmal die Oberhand gewonnen hatte, wurde sie fälschlicherweise als orthodoxe christliche Lehre betrachtet und alle anderen Sichtweisen, die damit nicht zu vereinen waren, per Definition zur Häresie.

„Die frühesten Dokumente, die Bezug auf Jesus nehmen, sind die Schriften des Paulus. Er entstammte einer streng jüdischen Familie und besaß durch seinen Vater – der es sich teuer erkauft hatte – das römische Bürgerrecht, das ihm gestattete, seinen jüdischen Namen Saul in Paulus umzubenennen. Er gehörte der gehobenen Schicht an und wurde streng im pharisäischen Sinn erzogen, erhielt eine umfassende und profunde Bildung, beherrschte das Griechische souverän und kannte sich auch in der griechischen Dichtung und Philosophie gut aus. Im Alter von etwa 18 bis 20 Jahren (erst nach Jesu Kreuzigung) ging er nach Jerusalem und widmete sich als Schüler Gamaliels I. intensiv dem Studium der Theologie. Er war ein fanatischer Eiferer, engstirnig, geradlinig, gesetzestreu, und bekämpfte die frühen christlichen Sekten, die seiner Karriere im Wege standen, mit äußerster Vehemenz. Schließlich erbat Paulus vom Hohepriester eine Sondervollmacht, um Anhänger Jesu auch außerhalb der Stadtmauern Jerusalems verfolgen zu können. In diesem übersteigerten Diensteifer sah er die Chance, sich vor den Augen der Priesterschaft hervortun zu können.

Vor Damaskus wurde er plötzlich von der Faszination ergriffen, die von Jesus und seinen Lehren ausging, und er erkannte mit einem Male die ungeahnten Möglichkei-

ten, die sich für ihn selbst daraus ergeben könnten. Er war berauscht von der Vorstellung, sich als geistiger Führer einer kommenden gigantischen Bewegung profilieren zu können.

Ebenso wie über Jesus und die Apostel existiert auch über Paulus keine einzige geschichtliche Schrift. Alle Kenntnisse über ihn entstammen fast ausschließlich den ihm zugeschriebenen Briefen sowie der Apostelgeschichte, und die sind tendenziell stark gefärbt, ganz oder zum Teil gefälscht oder aus wenigen echten Textfragmenten zusammengestückelt. Als vollkommen unecht gelten die Briefe an Timotheus und an Titus und der Hebräerbrief. Stark umstritten ist die Echtheit des Briefes an die Epheser, des Kolosserbriefes und des zweiten Thessalonicherbriefes.

Was wir heute als Christentum bezeichnen, ist eine künstlich von Paulus geschaffene gesetzgebende Lehre, die man richtiger als Paulinismus bezeichnen muß. Der Religionshistoriker Wilhelm Nestle drückt das so aus: ‚Christentum ist die von Paulus gegründete Religion, die an Stelle des Evangeliums Jesu ein Evangelium von Paulus setzt.‘

Paulinismus ist die von Paulus arrangierte Mißdeutung und Verfälschung der wirklichen Lehre Jesu. Das Wissen um diese Mißdeutung und die damit in den Mittelpunkt des Christentums gerückte Erlösungslehre durch den Sühnetod Jesu gehört heute längst zu den Binsenwahrheiten der neueren theologischen Forschung. Alle schönen Seiten des Christentums knüpfen sich an Jesus, alle unschönen an Paulus‘ (der Theologe Overbeck). Mit dieser Erlösungslehre durch das Sühneopfer des Erstgeborenen Gottes vollzog Paulus den Rückfall in die Vorstellungswelt der semitischen Primitivreligion der Vorzeit, die von jedem Vater das blutige Opfer des Erstgeborenen verlangte. Paulus bereitete auch den Weg für die späteren Glaubenslehren von der Erbsünde und der göttlichen Dreifaltigkeit (Anmerk. d. Verf.: der katholischen Sichtweise der Dreifaltigkeit). *Schon Anfang des achtzehnten Jahrhunderts bemerkte der englische Philosoph Lord Bolingbroke (1678-1751) zwei vollkommen verschiedene Religionen im Neuen Testament, die des Jesus und die des Paulus. So unterschieden auch Kant, Lessing, Fichte und Schelling scharf zwischen der Lehre Jesu und dem, was die „Apostel“ daraus gemacht hatten. Eine große Anzahl von namhaften modernen Theologen begründet und vertritt mittlerweile diese Erkenntnisse.*

Paulus, der unduldsame Eiferer, den entscheidende Differenzen von Uraposteln trennen, dieser ‚Klassiker der Intoleranz‘ (wie ihn der Theologe A. Deissmann nennt), reißt Abgründe auf zwischen ‚Rechtsgläubigen‘ und ‚Ungläubigen‘. Ihm liegt wenig an den Worten und Lehren Jesu, aber alles an seinen eigenen Lehren …“

Holger Kersten,
(*Jesus lebte in Indien,* Seite 43-44)

Die mosaischen Strategen um *Paulus* besaßen schon damals einen weitsichtigen religionspolitischen Instinkt und sahen voraus, daß sie nur durch den Einfluß auf das Geistes- und Kulturleben im Römischen Reich die römische Vorherrschaft brechen und auf diese Weise sogar den römischen Staat unter ihre Kontrolle bekommen konnten. Dieses gelang ihnen, indem sie das römische Kultur-, Moral- und Rechtsverständnis durch das „christliche“ bzw. mosaisch-paulinistische ersetzten.

Die Lehre des *Paulus* unterscheidet sich völlig von der Lehre *Jesu*. In den *„Paulus*-Briefen“ wird nicht einmal eine einzige Person aus dem Personenkreis um Leben und Wirken *Jesu* erwähnt. Bis heute haben die umstrittenen Briefe des *Paulus*, die einen Großteil des Neuen Testaments ausmachen, immer wieder die Neuinterpretation der biblischen Schriften angefacht und schon seit Jahrzehnten hilft man sich mit „echten“ und „unechten“ Paulusbriefen aus dem Dilemma.

Als auserkorener, **einziger** Gottessohn paßte der Revolutionär und spirituelle Meister *Jesus* bestens in das Konzept der religiösen Führer des „auserwählten“ Volkes und konnte den Vertretern jüdischer Interessen gleich in vielerlei Hinsicht dienstbar gemacht werden. Denn so konnte die junge aufstrebende christliche Bewegung, die im ursprünglichen Sinn der Lehre *Jesu* mit der jüdischen Religionsauffassung nicht vereinbar gewesen wäre und innerhalb kurzer Zeit deren unausweichliches Ende herbeigeführt hätte, vor den Karren der jüdischen Interessen gespannt werden. Ebenso konnten die Juden dadurch auch die Macht der römischen Besatzer und des gesamten römischen Reiches untergraben.

Das Überleben *Jesu* des Martyriums der Kreuzigung gestaltete *Paulus* im Sinne jüdischer Messiaserwartungen zum Auferstehungsglauben aus und versuchte, die damals revolutionär gesinnten Strömungen bzw. Gruppierungen unter den Juden, die bis dahin allein auf das Diesseits ausgerichtet waren, auf eine geistige Ebene – auf ein ewiges Leben nach dem Tod im Himmelreich – zu verlagern und für sich zu gewinnen. Solch weltflüchtigen religiösen Vorstellungen waren zur damaligen Zeit in von östlichem Einfluß geprägten Mysterienschulen sowohl in der kleinasiatischen Region als auch in Rom vielen geläufig.

Paulus bemühte sich mit seiner Religion vor allem die höheren Schichten der Bevölkerung zu erreichen. Zu seinen wichtigsten Anhängern gehörten angesehene ehrbare Bürger wie er selbst, die in der vergeistigten Messiasreligion des „Christentums“ eine Chance sahen, eine jüdische Religion im Römischen Reich zu etablieren, die von Rom toleriert werden konnte. Er versprach sich auch den Zuspruch eines Großteils der römischen Bevölkerung, denn viele Menschen im Römischen Reich waren gegen die dortige Staatsreligion eingestellt, solch messianischen Missionsbewegungen gegenüber jedoch aufgeschlossen.

Durch *Saulus-Paulus* initiiert ging nun der dualistische Glaube an einen außermenschlichen und außerweltlichen Gott – **„Gott mit Rauschebart“** – um die Welt, der seinen angeblich einzigen Sohn *Jesus* als Messias auf die Erde schickte, die Sünden der Menschen auf sich zu nehmen und ihn dann als Opferlamm schlachten zu lassen, um dadurch die Menschheit von ihren Sünden zu erlösen. Ein aus der Sicht höheren Bewußtseins völlig unsinniger, äußerst primitiver Gedanke, der schon viele Menschen irritierte und sie vom Christentum hat abschrecken lassen.

(Anmerkung: In der Schrift „Das Messiasgeheimnis in den Evangelien“ wies William Wrede, 1859-1906, schon 1903 darauf hin, daß der Glaube an Jesus als Messias erst lange nach der Kreuzigung unter den Anhängern der Jesus-Bewegung entstanden ist).

Jesus brachte den Menschen die Lehre von der Nächstenliebe, der Wahrhaftigkeit und der Einheit des Menschen mit Gott und leitete sie an, wie sie diese Einheit in sich selber herstellen konnten. *Paulus* aber verdrehte die Lehre des Nazareners *Jesus* in miß-

bräuchlichster Weise, indem er sich über den Sinn und die Essenzen dessen wahrer Lehre völlig hinwegsetzte bzw. diese verschwieg und statt dessen die Kreuzigung *Jesu* als Sühneopfer für die Sünden der Menschheit herausstellte.

Der Kern der paulinistischen Heilslehre ist nicht die Lehre, nicht das Evangelium *Jesu*, nicht sein Leben, sondern sein Martyrium als Gottes Sohn am Kreuz, durch welches *Jesus* die Sünden der in der irdischen Knechtschaft des Satans gefangenen Menschheit zur Versöhnung des beleidigten Gottes auf sich genommen, gesühnt und erlöst haben soll, und daß *Jesus* als Christus auferstanden sei und eines Tages als Gottes Sohn wieder kommen werde, um die Erlösung mit dem Jüngsten Gericht zu vollenden.

Auf dieser Erlösungstat, dem Blutopfer *Jesu*, basiert die **Heilsordnung des *Paulus*,** welche er als die **„Frohe Botschaft“ vom Kreuz** verkündet – und dieses Sühneopfer für die Sünden der Menschheit haben die Christen gefälligst dankbar anzunehmen! Der Blutopfer- und Erlösergedanke, den *Paulus* in das Christentum einführte, der aber mit der Lehre des Nazareners rein gar nichts zu tun hat, ist zum zentralen Glaubensinhalt der großen Kirchen und vieler anderer sogenannter christlichen Glaubensgemeinschaften geworden. In Wirklichkeit wußte *Jesus* von seiner Erlöserrolle jedoch nichts, und umgekehrt wußte *Paulus* so gut wie nichts vom Leben und den Lehren des Menschen *Jesus*.

Da die Kerngedanken dessen, was allgemein bisher als Christentum verstanden wird, ausschließlich auf die durch *Paulus* unter religionspolitischen Gesichtspunkten hervorgebrachte Theologie zurückgehen, ist es unangemessen, falsch und nur verwirrend hierfür weiter die Bezeichnung „Christentum“ zu verwenden – wir sollten die von *Paulus* geprägte Religion besser als **„paulinistisches Kirchentum“** oder einfach als **„Paulinismus“** bezeichnen.

Das wesentliche Kriterium des Paulinismus ist das aus dem Judentum übernommene, streng dualistische Weltbild, einer in ein Diesseits und ein Jenseits gespaltenen Welt mit einer personalen patriarchalischen Gottesvorstellung eines allmächtigen, sanktionierenden und zu fürchtenden Gottes, der außerhalb und über dem irdischen Dasein angeordnet, vom menschlichen Wesen getrennt betrachtet wird. In dieser Gottesvorstellung ist das Jenseits der Ort des Heils und alles Guten, steht für alle Heiligkeit und Göttlichkeit der Welt und gilt als Himmelreich, in dem die Erlösung und der Sinn des Lebens auf den Menschen warte; das Diesseits wird dagegen als eine entgöttlichte, heillose und rein materielle Stätte des Bösen, der Sünde sowie der Verdammnis betrachtet und der in der diesseitigen Welt lebende Mensch als eine armselige, sündige Kreatur, deren Schicksal allein von der Gnade und dem Wohlwollen Gottes abhängig zu sein scheint.

Obgleich das Wirken und die Lehre *Jesu* unmißverständlich die Errichtung des Himmelreichs auf Erden („wie im Himmel so auf Erden“) zum Inhalt hatten, verlagerte *Paulus* mit seiner Mysterienreligion das Reich Gottes von dieser in eine kommende, in eine von der irdisch-menschlichen getrennten, jenseitige Welt und machte daraus ein unerforschbares und unerreichbares außerweltliches Himmelreich, in welchem er den Menschen, bei „gottgefälligem“ Verhalten, nach ihrem irdischen Dasein ein ewiges Leben versprach.

Nach *Paulus* vermag es der Christenmensch nicht, aus eigener Kraft Erlösung zu erlangen, weder durch bloße Abkehr von der Sünde, durch gute Absichten noch durch gute Taten, es liege allein bei Gott, sich des in Sünde gefallenen Menschen anzunehmen, ihn zu rechtfertigen und zu erlösen. Der Mensch könne die Erlösung nur als freies Geschenk des Glaubenkönnens durch die Gnade Gottes empfangen, die Gott nach seinem Ermessen gewährt. Der Mensch ist hier also passiver Empfänger eines Gnadengeschenks, das er in Gehorsam und Dankbarkeit anzunehmen hat. *„Denn vermöge der Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und nicht durch euch – Gottes Gabe ist es –, nicht aus Werken, damit nicht jemand sich rühme“* (Eph. 2,8-9). Die einzige Voraussetzung für den Gnadenakt Gottes ist die Annahme der paulinistischen Gnadenlehre, was die Mitgliedschaft in der Kirche des *Paulus* verlangt. Das bedeutet, jeder Andersgläubige, ganz gleich wie vorbildlich er gelebt haben mag, gilt als verloren, wenn er sich nicht zum paulinistischen Glauben bekennt.

Der Glaube an das Sühneopfer *Jesu*, an seine körperliche Auferstehung nach drei Tagen und an seinen leibhaftigen Aufstieg in den Himmel ist nach wie vor der entscheidende Machtfaktor für das gesamte paulinistische Kirchentum. Bis heute ist die Kreuzestheologie des *Paulus* zentralstes Anliegen kirchlicher Dogmatik und innerste Mitte des noch etablierten total verfälschten christlichen Glaubens – des paulinistischen Pseudo-Glaubens.

Das Kruzifix mit dem Gekreuzigten ist daher auch höchstes Symbol der kirchlich-paulinistischen Heilslehre (Soteriologie) und nicht der lehrende, predigende oder segnende *Jesus* – wie es doch selbstverständlich sein müßte, anstatt ständig die grausame und so leidvolle Hinrichtung *Jesu* zu verherrlichen.

Der Wahrnehmung der meisten Christenmenschen scheint entgangen zu sein, daß *Jesus* über so zentrale „Glaubenswahrheiten“ wie z.B. die vermeintliche Notwendigkeit seines Kreuzestodes zur Erlösung der Menschen niemals gesprochen hat – selbst in den Evangelien der Bibel ist von solchem Unsinn nichts zu lesen! Wenn es wirklich so gewesen wäre, daß *Jesus* gekommen war, um für die Vergebung der Sünden aller Menschen am Kreuz zu sterben, dann hätten sich seine Predigten von Anfang an ganz anders anhören müssen. Und warum fleht *Jesus* in seinem Gebet im Garten Gethsemane: *„Vater, alles ist dir möglich; laß diesen Kelch an mir vorbei gehen!“* (Mk 14,36).

Der Gedanke des stellvertretenden Sühneopfers paßt bei näherer Betrachtung in überhaupt keiner Hinsicht zum Leben und zur Lehre *Jesu*. Muß es nicht seltsam erscheinen, daß *Jesus* selbst bei keiner einzigen Gelegenheit einen Hinweis darauf gibt, daß er gekommen sei, um die Menschen durch seinen Kreuzestod zu erlösen. Warum ist *Jesus* dann überhaupt predigend durchs Land gezogen und hat die Menschen mit aufrüttelnden Worten ermahnt, wenn es bei seiner Mission wirklich um das Erleiden des Sühnetods gegangen wäre? Was macht so ein Opfer überhaupt für einen Sinn? Steht eine so martialische Ermordung der Intention der Lehre von der Nächstenliebe nicht diametral entgegen?

Der Blutzoll von Golgatha soll die Menschheit erlöst haben? - so ein Schwachsinn! - wie sehr geistig beschränkt muß man nur sein, um so etwas zu glauben?

Welch eine Vorstellung von Gerechtigkeit soll eine Religion vermitteln, deren Gott den Tod eines Unschuldigen – angeblich sogar den Tod seines eigenen Sohnes – als Ausgleich für die „Ursünde der Menschheit" verlangt? Was um Gottes Willen sollen denn Menschen aus einer so überaus unsinnigen, religiös verherrlichten Ungerechtigkeit lernen? Die kirchentreuen Theologen erkennen diesen Sachverhalt selbstverständlich nicht in solcher Weise, sondern reden vom „Übermaß der Gnade des himmlischen Vaters" oder von den für uns Menschen „unerforschlichen, geheimnisvollen Wegen der Gottesliebe". Hinter solchen Phrasen versteckt sich die alleinige Absicht, von vornherein jede Logik und jeden spirituellen Lerneffekt auszuschließen, um letztendlich von den Kirchengläubigen nur blinden, gedankenlosen Glauben verlangen zu können. Schlimmer kann man die Lehre, die Jesus der Nazarener den Menschen gebracht hat, wirklich nicht verdrehen!

AUSZÜGE AUS DEM BRIEF DES PAULUS AN DIE RÖMER:

„Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten. Das Gesetz aber ist dazwischen hineingekommen, damit die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn." (Röm. 5,18-21)

„… Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, daß das Gesetz gut ist. So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

So finde ich nun das Gesetz, daß mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. Denn ich habe Lust nach Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde." (Röm. 7,14-25)

„… So erbarmt er sich nun, wessen er will, und verdammt, welchen er will."

(Röm. 9,18)

Auch wenn *Paulus* sich alle Mühe gibt, den Christen seine selbst kreierte Gottesvorstellung als liebenden Vatergott darzustellen, der den Menschen näher steht

als der Gott *Abrahams, Mose* und *Hiobs,* so schimmert doch durch die unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und dem Menschen, durch seine launische Unberechenbarkeit und seinen Zorn sowie durch die Unverständlichkeit seiner Vergeltung und die Unerforschbarkeit seiner Gnade und Ungnade **der Gott des alten Testaments in all seinen Schriften hindurch!**

Die von Weltverachtung, Körperfeindlichkeit und Sündenwahn beherrschten theologischen Spekulationen des *Paulus,* die sich bei den nachfolgenden Kirchenoberen in dem Gedanken von der Ursünde fortpflanzen, erhalten durch den vom Pauluswort erweckten ***Kirchenvater Augustinus*** (354-430 n.Chr.) in seiner **Lehre von der Erbsünde** und der **vorherbestimmten Gnadenwahl (Prädestination)** ihre gültige Fassung. Diese besagt, daß die Sünde des ersten, aus dem Paradies vertriebenen Menschenpaares durch die sündige, im Zeugungsakt bestätigte geschlechtliche Begierde in „fleischlicher Lust" fortgepflanzt wird, daß seit dem Sündenfall die irdische Schöpfung von Gott abgetrennt und der Mensch essentiell böse und vom Wesen her sündhaft sei. Da der durch die Erbsünde geborene Mensch dem Bösen ausgeliefert sei, habe er allein die Freiheit zum Bösen, aber nicht die Freiheit, sich für das Gute zu entscheiden. Nach der Lehre von der Erbsünde sind selbst die guten Taten des Menschen kein Weg zu Gott, da sie der bösen und sündhaften Essenz des Menschen entspringen. Gute Taten können zwar als Folge der Freude am Glauben dem Zusammenleben der Gläubigen dienlich sein und Gehorsam beweisen, aber nicht zu seinem Seelenheil beitragen, da der essentiell böse, von Gott abgetrennte Mensch aus sich selbst heraus nichts zu seiner Erlösung leisten könne. Dies ist original paulinistisches Pseudo-Christentum – **das ist Paulinismus!**

„Selbst wenn sich in den Texten des Paulus einige durchaus erfreuliche Passagen finden, so verdankt das Christentum seinem engherzigen Fanatismus zahlreiche ungute Entwicklungen, die dem Geist Jesu diametral entgegengesetzt sind: die Intoleranz gegenüber Andersdenkenden (vgl. z. B. Gal. 1,8-9; Kor. 16,22; tit. 3,10), die ausgesprochene Körperfeindlichkeit und daraus folgend die Geringschätzung der Frau (vgl. z. B. 1. Kor. 6,18; 7,1-2; 7,38, 12,23; Gal. 5,17; Eph. 5,3 + 5; Kol. 3,3 + 5-6), und gerade auch das fatale Mißverhältnis zur Natur (vgl. z. B. Kol. 2,8; 1. kor. 2,14; Eph. 5,19; Phil. 3,20).

Nach Paulus stehen alle Menschen von Anfang an unter dem Zorn Gottes (Eph. 2,3) und sind ohne Ausnahme verloren (z. B. Röm. 15; Kor. 15,18), ohne Hoffnung und ohne Gott (Eph. 2,12), denn Satan hat Macht über alle (Röm. 3,9; Gal. 3,22; Kol. 2,14). Gegen alle Menschen ohne Ausnahme besteht ein Verdammungsurteil Gottes (z. B. Röm. 5,16; vgl. auch Röm. 8,1). Dieser Zorn Gottes (der auch den Neugeborenen gilt) kann nach Paulus ausschließlich durch den Tod und das Blut Jesu abgewendet werden, und durch den Tod und das Blut Jesu allein kann jene ‚Urschuld' gesühnt werden (vgl. Kol.1,22 und Hebr. 9,22): ‚… und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung'. Mit dieser Vorstellung vom Sühneopfer des erstgeborenen Sohnes fiel Paulus in die Vorstellungswelt der semitischen Primitivreligion der Vorzeit zurück. Damit stellte Paulus die jesuanische Erlösungslehre auf den Kopf und wirkte den reformerischen Gedanken Jesu entgegen: Aus der ursprünglichen Frohbotschaft wird die paulinische Drohbotschaft."

Holger Kersten und Elmar R. Gruber, („*Das Jesus Komplott*")

In der paulinistisch-augustinischen Theologie besteht eine abgrundtiefe Kluft zwischen dem schwachen und bösen Menschen und dem über der Schöpfung stehenden Gott. Wenn doch die Erlösung des Menschen allein von der Gnade der Auserwählung der „wenigen“ abhängig ist, ist es also praktisch ganz gleich, was der Mensch in seinem Leben an Werken vollbringt, weil ihm gute Taten angeblich nicht zu seinem Seelenheil verhelfen können. **Wo bleibt da die Verantwortung für das menschliche Tun in der göttlichen Erwählung, die *Paulus* und *Augustinus* uns weismachen wollen?** Aber die Erlösung durch *Jesus* am Kreuz scheint wohl nicht richtig geklappt zu haben, oder woran merkt man, daß die Menschheit erlöst worden ist?

„Das System, in welchem von einem übermächtigen Wesen Glückseligkeit erwartet wird, ist das System der Abgötterei und des Götzendienstes, welches so alt ist, als das menschliche Verderben, und mit dem Fortgange der Zeit bloß seine äußere Gestalt verändert hat.“

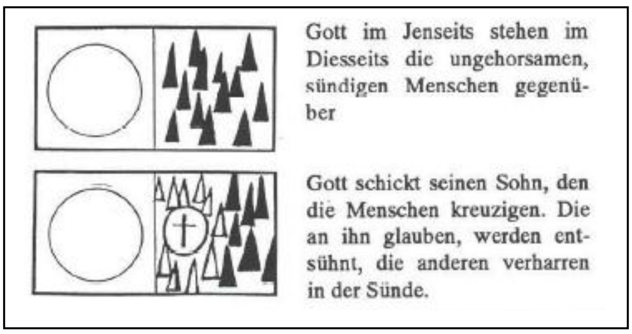
J.G. Fichte (*„Appellation an das Publikum ...“*, Tüb. 1799)

Zum paulinistischen Glaubensakt gehört – unter Ausschaltung des Verstandes, der Vernunft und aller dem Menschenwesen verliehenen Fähigkeiten – die Unterwerfung der gesamten individuellen Persönlichkeit unter den geoffenbarten Glaubensinhalt. Es ist religiöse Pflicht, „den geoffenbarten“ Glaubensinhalt für wahr zu halten und sich ihm vertrauend, zuversichtlich und in blindem Gehorsam hinzugeben.

„Christentum ist die von Paulus gegründete Religion, die an Stelle des Evangeliums Jesu ein Evangelium von Paulus setzt.“

Wilhelm Nestle, Religionshistoriker (1947)

Die nachfolgenden zwei kleinen Graphiken sind in ihrer Einfachheit dafür geeignet, die dualistischen Strukturen des Paulinismus sichtbar zu machen. Wir haben diese Darstellungen aus der Schrift *Wer oder was ist Gott* von *Sigrid Hunke* übernommen, die diese in einer christlichen Jugendzeitschrift gefunden hatte. Diese von jungen „Christen“ selbst gewählte Darstellung, mit der sie die Idee des Christentums darzustellen versuchten, veranschaulicht in bildhafter Form die streng dualistische Trennung von Welt und Gott bzw. Mensch und Gott des mosaisch geprägten paulinistisch-augustinischen Religionsverständnisses.



Indem *Paulus* und *Augustinus* das göttliche Wesen und die damit verbundene schöpferische Freiheit des Menschen verneinen, ihn als hilflos und sündig darstellen und bestreiten, daß der Mensch aus eigener Kraft sein Seelenheil und sein Schicksal gestalten kann, haben sie nicht nur die menschliche Wesensnatur zutiefst erniedrigt und das

Urphänomen des religiösen Lebens, die innige Beziehung zwischen Mensch und Gott, hoffnungslos verkannt, sondern auch die wahre christliche Lehre in extremster Weise verfälscht, denn gerade *Jesus* betonte immer wieder die Einheit des Menschen mit Gott und die Aufgabe des Menschen, durch selbstverantwortliche Eigenanstrengung hier auf Erden das Himmelreich zu errichten.

Aufbauend auf der von *Paulus* geschaffenen Theologie haben die Kirchenoberen es über die Jahrhunderte in zielstrebiger Arbeit fertiggebracht, das mosaische Gesetz samt Jahwe-Glauben trotz vollständiger Gegensätzlichkeiten zur ursprünglichen christlichen Lehre in die Bibel und den „Christenglauben“ einzubauen. Unzählige Lügen und Verfälschungen waren erforderlich, um die Christen glauben zu machen, ihre Religion sei eine Abspaltung von der mosaischen Lehre. So ist es den Juden – angefangen mit *Paulus* – gelungen, im zusammengebastelten paulinistischen Glaubenskonstrukt die **Bedeutung des mosaischen Gesetzes** und die damit verbundene **Weltenspaltung** (Trennung von Mensch und Gott – Dualismus), das **Patriarchat**, die **Geringschätzung der Frau** und den jüdischen **Materialismus** (vor allem bei den Protestanten, insbesondere den Calvinisten) zu erhalten. Die idealistische spirituelle Lehre *Jesu* wurde in intrigantster Weise zu einem verschleierten **Nasenring-Judentum** für die breite Masse bzw. zu einem Judentum für die Doofen umgestrickt.

(Anmerkung: Unter dem wesentlichen Einfluß der calvinistischen Anschauung der angelsächsischen Puritaner [Puritanismus = eine englische Ausführung des jüdischen Fundamentalismus], für die der irdische Erfolg als Beweis ihrer Bestimmung zur Erlösung gilt, entwickelte sich im anglo-amerikanischen Raum ein religiös fundierter Materialismus, aus dem der scheinheilige westliche Freiheitsbegriff hervorging. Heute gelingt es evangelikalen Freikirchen in Brasilien der katholischen Kirche massenhaft die Gläubigen abzuwerben, indem sie ihnen durch den evangelischen Glauben materiellen Wohlstand verheißen.)

Die verschiedenen Wundergeschichten um *Jesus* im paulinistischen Glauben, wie z.B. **Tote zum Leben erwecken**, **über Wasser gehen**, **aus Wasser Wein machen**, seine **Lichterscheinung**, seine **Auferstehung** von den Toten, seine **Himmelfahrt** sowie die **jungfräuliche Empfängnis** seiner Mutter *Maria* usw. sind bis auf verschiedene außergewöhnliche Heilerfolge reine Erfindung bzw. Lüge – ***Jesus* selbst lehnte Wunderzeichen ab!** Der weltflüchtige Mysterienglaube des *Paulus* benötigte jedoch solch wundersame messianische Attribute und **vorgetäuschte pseudo-spirituelle Phänomene**, um einerseits *Jesus* als „einzigen auserkorenen Gottessohn“ in unerreichbare Höhen über den normalen Menschen stellen und andererseits die irdische Welt entgöttlichen und das Wesen des Menschen erniedrigen zu können, denn so konnte (im strategischen Interesse des Judentums bzw. führender jüdischer Kreise) in der paulinistischen Religion ein dem Mosaismus ähnliches, dualistisches Gott-, Welt- und Menschenbild bewahrt werden.

Die paulinistische Mysterientheologie mit ihrer Wunder- und Erlöser-Gläubigkeit animierte die ihm nachfolgenden „Evangelisten“ zu weiteren Erdichtungen von Wundertaten zur Ausgestaltung der paulinistischen Herrgotts-Religion. Religiösen Führern mystische Wundertätigkeit zuzuordnen war und ist in verschiedenen Kulturen seit langer Zeit ein altbewährtes Mittel, um Menschen in ehrfürchtiges Erstaunen zu versetzen und Gläubige zu gewinnen.

Manche Wundergeschichte über *Jesus* ist dadurch zustande gekommen, daß die Terminologie der Essener und Nazarener in ihren Überlieferungen falsch interpretiert wurde, z.B. hat *Jesus* bei der **Erweckung des Lazarus** von den „Toten" diesen nicht wirklich aus dem Tod ins Leben zurückgeholt, sondern darunter ist eine **geistige Erweckung des Lazarus** durch *Jesus* zu verstehen – **als Tote wurden damals von den Essenern und Nazarenern alle ungläubigen, rein materialistisch gesinnten Menschen bezeichnet**, die wie die machbesessenen, opportunistisch-hedonistischen Sadduzäer und die scheinheiligen, heuchlerischen Pharisäer und ähnliche Gruppierungen, im Glauben verkommen waren.

Zur Zeit der Aufklärung haben die vom Sündenwahn durchsetzten, die körperlich-materielle Welt verachtenden Glaubensvorstellungen des mystischen Wunder- und Weltfluchtglaubens der *Paulus*-Theologie – als zwangsläufige Gegenreaktion – **viele Menschen in den Atheismus getrieben!** Denn viele gebildete Menschen glauben lieber gar nicht, als daß sie unlogische und unsinnige Dogmen anerkennen, die in ein Labyrinth des Aberglaubens und geistiger Sackgassen führen.

Aus Sicht der paulinistischen Theologie gilt der Mensch selber nur als armselige sündige Kreatur. Um seiner selbst willen war das paulinistische Kirchentum stets darum bemüht, wichtiges spirituelles Hintergrundwissen über das wirkliche Wesen und den Ursprung des Menschen, den Sinn und die Gesetzmäßigkeiten des Lebens, den Menschen vorzuenthalten.

Beim achten Ökumenischen Konzil zu Konstantinopel im Jahr 869 kam es sogar zur Leugnung des Vatergottes und somit zur Abschaffung der Trinität. Damit wurde der Geist als Wesensbestandteil des Menschen quasi abgeschafft und die alte Dreigliederung von Geist, Körper und Seele verworfen. Der Mensch bestand seitdem nur noch aus seinem Körper und einer sündigen Seele, die geistartige Eigenschaften nur als Reste aufwies.

Im gesamten Lehrgebäude der auf *Paulus* beruhenden Theologie gibt es aber kein Erklärungsmodell für das, was die Seele sein oder welche Aufgabe sie haben könnte, ein ontologisches Anschauungsmodell des Seelenprinzips gab es erst recht nicht. So wurde den Christenmenschen erst gar kein Ansatzpunkt gelassen, sich über das wahre Wesen des Menschen, über die wahre Beziehung zwischen Mensch und Gott Gedanken zu machen. Wollte der Mensch seine Seele für die Ewigkeit retten, war er ausschließlich auf die Gnadenmittel der Kirche angewiesen. Jahrhundertelang hat man in dieser Kirche unter Päpsten, Prälaten und Kardinälen darüber diskutiert, ob denn Frauen überhaupt eine Seele haben.

Über die Jahrhunderte hinweg, bis in unsere Zeit, wurden die letzten wahren Reste der ursprünglichen Lehre in ihren grundlegenden Kernaussagen fortwährend im Sinne weltherrschaftlichen Machtdenkens zurechtgeschnitten, verfälscht und umgebogen, wie es den Kirchenoberen der paulinistischen Zentralgewalt, dem Vatikan in Rom (Roma = die Umkehrung von Amor), gerade in den Kram paßte. Selbst das Kernstück christlicher Philosophie, das Vater Unser, wurde verfälscht, aus der ursprünglichen Textzeile *„Und führe uns in der Versuchung, und ..."* machten die Paulinisten *„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern ..."* und stellen so den spirituellen Sinn der Lehre *Jesu* auf den Kopf. Die Religion und das damit verbundene Weltbild der Kirche

wurden zu einem Instrument zentralistischer Machtausübung, der Ausbeutung und Geisteskontrolle.

> ***„Die Wahrheit sei uns lieb, wo wir sie finden. Laßt uns unser Gewissen nicht beflecken, daß wir an jenem Tage rein sein mögen, wenn an das Licht kommen wird, daß die Lehre Christo nirgends gedrückter war als in der christlichen Kirche.“***
>
> Goethe

Daß das bluttriefende Buch der Bibel, in dem ca. siebzig brutale Völker- und Massenmorde, Vernichtung Andersgläubiger und andere Abscheulichkeiten verherrlicht werden, bis heute noch von so vielen Menschen als ein heiliges Buch anerkannt wird, ist ungeheuerlich. Rückblickend können wir heute erkennen, daß die Bibel als das „heilige“ Buch ihrer Religion bzw. als ethische Grundlage ihrer Kultur auch genau die geistige Qualität in die Welt gebracht hat, die sie schon als Muster bzw. als Anleitung in ihren Zeilen enthält. Eine Kultur kann sich wohl kaum viel anders entwickeln, als an ethischem Wertmaßstab und geistig-moralischem Vorbild in ihren heiligen Schriften begründet liegt! Die Ursachen für den Haß und die Gewalt, die Unmenschlichkeit und Verlogenheit, die wir im Herrschaftsbereich der mosaisch-paulinistischen Religion über all die Jahrhunderte verfolgen können liegen schon in der Bibel sowie in den anderen „heiligen“ Schriften der jüdischen Kultur begründet.

Nach dem Motto **„Willst du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich dir den Schädel ein“** wurden die Menschen bekehrt. Für die Kirchenväter besaß das Heidentum mit Ausnahme einer gewissen ethischen Aufrichtigkeit keinen spirituellen Wert, die Verbreitung des paulinistischen Irrglaubens wurde so in selbstverständlichster und selbstherrlichster Art und Weise, mit unvorstellbarer Brutalität vorangetrieben. Beispielgebend ist dafür die sogenannte Christianisierung Germaniens, die nur mit einem hohen Blutzoll, vor allem der Sachsen – diese sind regelrecht abgeschlachtet worden – und mit der Zerstörung der „heidnischen“ germanischen Kultur zu erreichen war; ebenso die mehreren Millionen Menschen, die von 1250-1865 der Inquisition insgesamt zum Opfer fielen, die grausam verfolgt, zu Tode gemartert oder als Hexen und Häretiker qualvoll auf den Scheiterhaufen verbrannt wurden.

Die paulinistische Glaubenslehre hat unermeßliches Leid und geistige Armut über die Menschheit gebracht! <u>Auch die Reformation hat dieses geistige Elend nicht mindern können, im Gegenteil, sie hat es noch verstärkt, da sie ihr Kirchentum noch stärker mit dem Alten Testament und der *Paulus*-Theologie verband.</u> Eine Aufzählung der gewaltigen Verbrechen, Lügen und Skandale mit denen die großen Kirchen, allen voran die römisch-katholische, behaftet sind, würde etliche Bücher, wenn nicht gar Bibliotheken füllen! Doch bis heute distanziert sich die Kirche kaum von ihrer blutigen Vergangenheit.

Das körperfeindliche, menschen- und weltverachtende negative paulinistische Welt- und Menschenbild wirft seine dunklen Schatten bis in die heutige Zeit, es hat bei vielen Menschen zu dem Denken geführt, daß die Welt wirklich schlecht und nicht mehr durch menschliches Bemühen zu heilen oder zu retten sei – woraus Passivität, Natur-

verachtung und Gleichgültigkeit gegenüber dem Leben erwuchs. Dieses negative, von *Paulus* geschaffene Welt- und Menschenbild beherrscht bis heute das Denken unzähliger kirchengläubiger Menschen und hat sich von diesen auf die „aufgeklärten" Atheisten übertragen, die aufgrund ihrer antispirituellen und von Ohnmacht gekennzeichneten negativen, hedonistisch-nihilistischen Weltsicht in der Regel düstere Zukunftsvisionen besitzen und sich für das Wohl der Heimat, der Volksgemeinschaft, der Menschheit und unseres herrlichen Planeten nicht wirklich verantwortlich fühlen, weil aus ihrer materialistischen Sicht ja sowieso alles hoffnungslos erscheint und das menschliche Leben keinen Sinn und keinen spirituellen Wert besitzt.

„Ich beuge mich jedem Höheren und also gewiß dem Höchsten. Aber nur dadurch, daß ich ihn möglichst zu entbehren suche, kann ich mich in ein würdiges Verhältnis zu ihm setzen. Er will nicht die Krücke des Menschen sein, darum hat er ihm Beine gegeben. Fordert das Leben von mir das Unmögliche, so erdrückt es mich entweder, - es ist nicht das Unmögliche gewesen. In jedem Fall soll ich alles aufbieten, was an Kraft in mich gelegt ist; diese Kraft macht mich gewiß frei, ist es nicht nach außen, indem sie das Hindernis überwältigt, so ist es nach innen, indem sie die Körperketten zerreißt.

Das Christentum verrückt diesen Grundstein der Menschheit. Es predigt die Sünde, die Demut und die Gnade. Christliche Sünde ist ein Unding, christliche Demut die einzigmögliche menschliche Sünde, und christliche Gnade wär' eine Sünde Gottes. Dies ist um nichts zu hart. Die edelsten und ersten Menschen stimmen darin überein, daß das Christentum wenig Segen und viel Unheil über die Welt gebracht hat. Aber sie suchen meistenteils den Grund in der christlichen Kirche; ich find' ihn ***in der christlichen Religion selbst****. Das Christentum ist das Blatterngift der Menschheit. Es ist die Wurzel alles Zwiespalts, aller Schlaffheit, der letzten Jahrhunderte vorzüglich."*

Friedrich Hebbel (Brief an Elise Lensing, 12. Febr. 1837)

(Unterstreichungen u. Hervorhebungen durch d. Verf.)

In dem Denken, daß die Menschheit schlecht und nicht mehr zu retten sei und der damit verbundenen Erwartung einer dunklen Zukunft lebt ein Großteil der heutigen Menschen mehr oder weniger gleichgültig, fast fatalistisch in den Tag hinein und hat in der Regel nur noch den schnellen Genuß und den oberflächlichen Spaß zum Lebensinhalt. Heute wird in der westlich-paulinistisch geprägten Welt allgemein nach dem Motto gelebt: *„Man lebt ja nur einmal"*; und ohnmächtig denken diese Menschen: *„Man kann ja sowieso nichts ändern"*, *„Es hat ja alles keinen Sinn"* usw.

Die materialistisch-nihilistische Geistigkeit der Aufklärung, die bis in die heutige Zeit die Wahrnehmung des modernen Menschen beherrscht und im *american way of life* und der *political correctness* der heutigen *Gutmenschen* kulminiert, ist als dialektische weltanschauliche Gegenreaktion auf ein unerträglich primitives Religionsdogma und somit maßgeblich als **ein Produkt des Paulinismus** zu verstehen!

Die traurigste geistesgeschichtliche Tatsache der Gegenwart ist es, daß der Paulinismus, der seit fast 2000 Jahren das Abendland und viele Kulturen darüber hinaus ruiniert hat, in seiner Bedeutung bisher erst von so wenigen klugen Menschen erkannt worden ist: **Der Paulinismus war und ist der raffinierteste und machtvollste stra-**

tegische Schachzug des Judentums! – wie lange werden sich die europäischen Menschen und die gesamte Menschheit von den Paulinisten noch hinters Licht führen lassen?

> *„Wie tief sich auch diese Lehre unter den Christen eingebürgert hat, so hat doch der wirkliche Jesus nichts davon gewußt.“*
>
> Eduard Grimm, Theologe (1917)

Es ist ein unerklärliches Phänomen unserer Zeit, daß selbst intelligente, spirituell orientierte Menschen, die das wahre ahrimanische Wesen des Mosaismus sowie die Bedeutung des Judentums in der Menschheitsgeschichte meinen erkannt zu haben, dem primitiven paulinistischen Glaubenskonstrukt, dem grundsätzlich das gleiche dualistische Spaltungsprinzip zwischen Mensch und Gott bzw. irdischer und himmlischer Welt zugrunde liegt wie dem Judentum, heute noch immer auf den Leim gehen, die Bibel, die zu über 95% aus spirituell völlig wertlosen oder gar satanischen, massen- und völkermordverherrlichenden Texten besteht, als „die Heilige Schrift“ bezeichnen und die fatale Bedeutung des Paulinismus für die Menschheit nicht erkennen!

> *„Was wir heute als Christentum kennen, das ist nicht die Lehre dieser authentischen Jesusworte, es ist die von Paulus und den Redakteuren seiner Briefe geschaffene Theologie von der Erbsünde, dem Sühnetod Gottes am Kreuz und der Verwaltung seines Leibes – und damit der Erlösung – durch eine Hierarchie von Priestern ... Dieser Paulinismus ist eine Mißdeutung und Verfälschung der wirklichen Lehre Jesu – eine Tatsache, die auch die moderne theologische Forschung anerkannt hat: ‚Alle schönen Seiten desChristentums knüpfen sich an Jesus, alle unschönen an Paulus‘ (Overbeck, 1919).“*
>
> Dr. Elmar R. Gruber, Das Ur-Evangelium, S. 72

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE SCHRIFTROLLEN VOM TOTEN MEER ENTLARVEN PAULUS

Die hier geäußerte Paulinismus-Fundamentalkritik erfährt Bestätigung durch einen hochrangigen Wissenschaftler, der sich mit der Erforschung der Qumran-Schriften vom Toten Meer befaßt. Der Historiker *Robert Eisenman* ist vor einigen Jahren mit einer schockierenden Deutung der Qumran-Texte an die Öffentlichkeit getreten. Er datiert die brisanten Schriften in das erste nachchristliche Jahrhundert und sieht in der Gemeinde von Qumran eine urchristliche Gemeinschaft unter der Leitung des Jakobus, dem Apostel und leiblichen Bruder von *Jesus*. Nach Eisenman ist Jakobus **der „Lehrer der Gerechtigkeit“**, der in den Qumran-Schriften mit den gleichen Worten beschrieben wird, wie frühe Christen von dem Apostel *Jakobus* sprachen. Den als **„gottloser Priester“** bezeichneten Menschen identifiziert Eisenman als den **höchsten Tempelpriester von Jerusalem**. Und denjenigen, der in den Qumran-Schriften **„der Lügner“** genannt wird und ein von der Qumran-Gemeinde verstoßenes Mitglied sein soll, macht Eisenman eindeutig als den **Apostel *Paulus*** aus, den Begründer des Pseudo-Christentums.

Der Gegensatz zwischen den Urchristen, mit ihrem Leiter *Jakobus*, und *Paulus* ist historisch belegt, auch wenn die Apostelgeschichte diese Auseinandersetzung nur in einer zugunsten von *Paulus* geschönten Form wiedergibt. Während *Paulus* – nach den Thesen *Robert Eisenmans* – eine jüdisch hellenistische Lehre verbreitete, die für das Römische Reich nicht bedrohlich erschien und so später zu einer Weltreligion werden konnte, waren die strenggläubigen Anhänger Jesu zu keinerlei Kompromissen mit der römischen Besatzungsmacht und dem Zeitgeist bereit, wofür sie im jüdischen Krieg (66-70) vernichtet bzw. zerstreut wurden. Nach der Zerstörung Qumrans konnten die in Höhlen versteckten Schriften der Urchristen später nicht mehr geborgen werden, weil von den Geheimnisträgern kaum einer überlebt hat. Mit diesen urchristlichen Gemeinschaften gingen auch die ursprünglichen Lehren *Jesu* verloren, die sich von der paulinistischen Religion deutlich abheben (Anmerkung: *Eisenman* nennt sie „paulinische Religion“, wir nennen sie paulinistisch, denn im Falle des Paulinismus ist ein Ismus wahrhaftig berechtigt).

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER KAMPF DES PELAGIUS GEGEN DIE VERUNSTALTUNG DES CHRISTENTUMS

Große deutsche und europäische Geister wandten sich schon früh gegen die perverse paulinistisch-augustinische Glaubenslehre. Einer der ersten, von dem dies überliefert ist, ist ***Pelagius*** (355-418), ein Germane aus den kaledonischen Bergen im Norden Schottlands mit starkem Unabhängigkeitsdrang und ohne kirchliche Bindung. Dieser *Pelagius* wagte es um das Jahr 405 n.Chr. im sittlich entarteten Rom gegen die geistige Elite der paulinistischen Kirche anzutreten und erteilte der Gedankenwelt des *Paulus* und *Augustinus* eine klare Absage: *„Dann sind wir nichts als Puppen in Gottes Hand! Das heißt, daß wir ohnmächtig an Schnüren hängen, an denen er zieht!“* Er schimpfte gegen die Lehre des *Paulus*: *„Dies Gebet zerstört die Grundlage jeder moralischen Anstrengung, die Gott selbst in uns legen wollte! Der das sagt, beschneidet die gottgegebenen Kräfte im Menschen! Der das sagt, tötet ihm das Vertrauen in sich selbst.“*

Pelagius **sah die Ursache der allgemeinen Sittenlosigkeit und des Glaubensverfalls nicht in einer angeborenen Sündigkeit der Menschen, um deretwillen sie der Erlösung bedürften, sondern in der paulinistischen Lehre von der sündigen Natur des Menschen selbst**, die Augustinus als die Lehre von der Erbsünde und der Prädestination in aller Schärfe formuliert hatte. ***Pelagius*** **war ein entschlossener Vertreter der Idee des freien, sich selbstverantwortlichen Menschen, er erkannte die vorherrschende Glaubenslehre als Ursache für die mangelnde sittliche Verantwortung, den Moralverfall und die Glaubenslauheit**. *Pelagius* sagte den Menschen entgegen der Auffassung von der Erbsünde, daß sie aus sich selbst fähig seien, aus eigener Kraft vollkommen und selig zu werden.

> *„Es gibt nämlich in unserer Seele eine Art natürlicher Heiligkeit. In der Freiheit der Entscheidung zum Guten oder Bösen besteht die Ehre unserer Natur, unsere Würde.“*
>
> Pelagius

Pelagius **verteidigte die Unverdorbenheit und die Willensfreiheit der menschlichen Wesensnatur, in einem langen Kampf, der die damalige Kirche in ihren Grundfesten erschütterte**, er machte sich stark für die menschliche Eigenverantwortlichkeit und die sittliche Vernunft und versuchte den Christen Roms klar zu machen, wie sehr sie sich selbst betrogen, indem sie sich auf die Gnade und Erlösung durch einen äußeren Gott verließen. **Er versuchte die Menschen aus ihrer eingebildeten Gnadengewißheit wach zu rütteln und appellierte an ihren freien Willen, damit sie endlich wieder Vertrauen in sich selbst zurückgewinnen und ihr Schicksal und ihre Erlösung selbst in die Hand nehmen. Während die paulinistische Theologie Mensch und Gott weltenweit auseinanderreißt, führt *Pelagius* sie wieder zu einer innigen Einheit zusammen, bei ihm hat das Heilige einen Ort im Menschen – er sprach von einer „natürlichen Heiligkeit in unserer Seele“**. Das Hauptwerk des *Pelagius* ist der „Kommentar zu den 13 Episteln des *Paulus*“.

Nur wenig hat damals gefehlt und der pelagianische Geist hätte Europa erobern und die Christenheit aus ihrem geistigen Gefängnis befreien dürfen, denn *Pelagius* hatte

auch in der geistigen Elite Roms viele Anhänger, selbst der damalige Papst hegte Sympathien für seine Gedanken – doch letztendlich verbündete *Augustinus* die ganze Macht Roms gegen ihn und so wurde er am 30. April 418 von Kaiser *Honorius* aus dem Imperium verbannt und von Papst *Zosimus* mit dem großen Kirchenbann belegt – ab hier verliert sich seine Spur.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

WURDE DAS CHRISTENTUM DURCH DIE REFORMATION POSITIV VERÄNDERT?

Zur Zeit der Renaissance waren die Päpste ein verruchter weltlicher Haufen, Bestechung, Korruption, Machtmißbrauch und Ämterkauf gehörten in höheren Kirchenkreisen zu den ganz alltäglichen Praktiken. Diese Scheinheiligkeit und Unmoral führte zum Bruch der römisch-katholischen Kirche mit den Reformern, welche das Ziel hatten, die Kirche von den Mißbräuchen des Mittelalters zu reinigen und ihre Praktiken dem biblischen Ideal wieder anzugleichen. Für *Luther* war der Papst nicht notwendig, weil er glaubte, daß allen Menschen das Heil nur allein von Gott durch die Vergebung der Sünden geschenkt würde. *Doch die protestantische Reformation vergrößerte die abgrundtiefe Kluft – den dualistischen Zwiespalt – zwischen dem schwachen und bösen Menschen und dem über der Schöpfung stehenden Gott noch weiter, weil nach den Vorstellungen der Reformer der Mensch gar nichts zu seinem Seelenheil beitragen kann, sondern ganz allein auf die Gnade Gottes angewiesen ist. Martin Luther* – päpstlicher als der Papst – brachte die kirchliche Erlösungs- bzw. Rechtfertigungslehre auf die Formel: *„sola fide, sola gratia, sola scriptura“* (allein durch den Glauben, allein durch die Gnade, allein durch die Schrift – kann Erlösung erfolgen).

Luther schuf eine stark an das Alte Testament angelehnte, extrem bibelhörige und Gott unterwürfige Glaubenshaltung, die ein gänzlich ohnmächtiges Menschenbild zum Inhalt hat – *Calvin* versuchte *Luther* darin noch zu übertrumpfen. Niemals zuvor in der Religionsgeschichte wurde der Mensch als so hilflos und armselig betrachtet. *Luther* spricht dem Menschen grundsätzlich seinen freien Willen ab, nach ihm wird der Mensch entweder durch die Allmacht Gottes oder durch den Teufel geführt.

Nach *Luther* ist der verderbte, gänzlich willenlose und geknechtete Mensch einem herrischen und zornigen Gott mit launischem Willen ohnmächtig ausgeliefert – „wie ein Reittier“. *Luther's* Gott benutzt den Menschen wie sein Werkzeug, dieser Gott ***„kann nicht anders, als durch das böse Werkzeug Böses tun, er, der selbst gut ist“***. Gut tausend Jahre nach *Augustinus* erlebte das augustinische Dogma durch *Luther* und *Calvin* eine Renaissance mit nie dagewesener Härte und Strenge, nun entfaltete sich der paulinistische Schatten in seiner ganzen Größe!

„Reformation hätt ihren Schmaus
und nahm den Pfaffen Hof und Haus,
um wieder Pfaffen 'nein zu pflanzen,
die nur in allem Grund der Sachen
mehr schwätzen, weniger Grimassen machen.

J.W. von Goethe
(aus dem Fragment: *Der ewige Jude*)

Von der extremen Hörigkeit und der beschämenden, den Menschen zutiefst erniedrigenden Unterwürfigkeit gegenüber dem patriarchalen „Gott“ der Bibel, welche die protestantische Religion verlangt, ist jedoch bei den allermeisten Protestanten in Deutschland (anders als in den USA) kaum etwas zu beobachten. Dies liegt wohl da-

ran, daß sich die deutschen Protestanten die theologischen Glaubensinhalte der Lutherischen Religion wohl nie wirklich zu eigen gemacht haben. In Deutschland wurde der Protestantismus als eine Protestbewegung gegen die Machenschaften der katholischen Kirche verstanden, für dessen theologische Inhalte hatte sich das deutsche Volk damals kaum interessiert.

Und heute wird selbst unter den Mitgliedern der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) der wirklichkeitsferne theologische Schwachsinn, den der Protestantismus zum religiösen Inhalt hat, nur von den allerwenigsten wirklich für ernst genommen. Nur die Allerdümmsten betrachten die fanatischen theologischen Ergüsse *Luther's* in der alltäglichen Lebenspraxis als spirituelles Leitbild, diese religiösen Wahnvorstellungen haben allein eine sehr negative tiefenpsychologische Wirkung auf das Unterbewußtsein und die spirituelle Entwicklung der Menschen, da den Menschen dadurch unterschwellig nur Schuldkomplexe, Lebensverneinung, Sinnlosigkeit, Ohnmacht, Angst und Armseligkeit vermittelt werden.

Keine Kirche der Welt hat daher so viele Karteileichen als Mitglieder wie die evangelische Kirche in Deutschland – diese besteht heute zu über 96% nur aus pro forma Namenschristen, die außer Weihnachten, Ostern und bei familiären Konfirmationsfeiern so gut wie nie einen protestantischen Gottesdienst besuchen. Und selbst von den 2-3% EKD-Mitgliedern, die einigermaßen regelmäßig am Gottesdienst und Kirchengemeindeleben teilnehmen (den evangelischen Glaubenschristen), reflektiert niemand etwas tiefergehend über die fatalen theologischen Inhalte, weil in dieser Kirche noch weniger über Religion und Lebenssinn nachgedacht wird als in der katholischen Kirche.

Der Mangel an Lebensnähe und natürlichem Spiritualitätsempfinden in der protestantischen Kirche ist auch der Grund dafür, daß heute nur noch die wenigsten evangelischen Pastoren mit der wirklichen protestantischen Lehre etwas am Hut haben. Nur sehr wenige evangelische Pastoren in Deutschland stehen wirklich mit Überzeugung hinter der protestantischen Theologie, die meisten von diesen lehnen die in dieser Kirche etablierte Gottesvorstellung ab und sind mehr oder weniger zu Sozialarbeitern mit einer materialistisch-reduktionistischen und sozialistischen Auffassung „mutiert". Beide sind jedoch, wenn auch auf unterschiedliche Weise, als Inquisitoren der globalen political correctness im Dienste Jehovas tätig. In vorauseilendem Gehorsam gegenüber dem groß-zionistischen Establishment hat der „hohe Rat" der EKD im Jahr 2006 sogar die Bezeichnung Gott durch den Namen „**Jehova**" ersetzt. Immerhin ist diesen evangelischen Jahwe-Aposteln zugute zu halten, daß es sich dabei um einen ehrlichen Schritt handelt.

Erst kürzlich hat die evangelische Kirche die Bibel schon wieder verändert, jetzt gibt es die „Bibel in gerechter Sprache", welche nur gewaltfreie Darstellungen enthalten und der Gleichberechtigung der Frauen Rechnung tragen soll, weil diese angeblich in der Bibel schlecht wegkommen.

Die Kirche bezeichnet die neue Fassung – dem **„Gender-Mainstream"** angepaßt – mit dem Modewort „gender-fair". Die „Bibel in gerechter Sprache" wird zwar von den meisten Bischöfen noch abgelehnt, die lutherische Theologin und Theologieprofessorin *Dorothea Wendebourg* (Berlin) hat diese Bibelfassung sogar als ein Desater bezeichnet, doch es ist nur eine Frage der Zeit, bis die freimaurerischen EKD-Oberen

auch dieses Ding durchgedrückt haben (siehe dazu Weiteres in PHI Nr. 29-30/2007, S. 227). Die protestantischen Christen sind eh so blöde, daß man auch so was mit ihnen machen kann. Es gilt in diesem Zusammenhang zu bedenken, daß die bisherigen Lutherbibeln schon mehrfach, angefangen bei *Luther* selbst, inhaltlich von grausamen Darstellungen und Beschreibungen bereinigt wurden. Man kann über das Religionsverständnis der Protestanten nur noch mit dem Kopf schütteln – es ist beschämend für uns Deutsche, daß so ein verlogener Schwachsinn in Deutschland überhaupt noch als Religion angenommen wird!

Deutsche Patrioten sollten nicht den Fehler machen, die Person des *Martin Luther* zu sehr überzubewerten oder gar zu glorifizieren, denn die Theologie, die dieser hervorgebracht hat, steht sowohl der Lehre *Jesu* als auch der germanisch-deutschen Weltanschauung und Religion diametral entgegen. Es ist ratsam, *Luther* sehr differenziert zu betrachten. In den Augen des Volkes wurde er seinerzeit zum Helden, weil er es gewagt hatte über die höchsten Fragen des Daseins und des Glaubens selber nachzudenken und gegen die katholische Kirche und ihre Machenschaften zu rebellieren. Auch durch die Gestaltung der neuhochdeutschen Sprache und die Abwehr sprachlicher Überfremdung machte sich *Luther* in hohem Maße verdient. Doch rückblickend kann ein ganzheitlich spirituell gebildeter Mensch heute nur feststellen, daß **die Reformation** durch *Luther*, so gut ihre Absichten in einigen wenigen Punkten auch waren, in die vollkommen falsche Richtung gegangen ist und daß durch den Protestantismus *Luther's* und ganz besonders *Calvin's* – abgesehen vom Mosaismus selbst – wohl der spirituelle Tiefpunkt religiösen Empfindens in der europäischen Geschichte erlangt wurde, welcher in besonders ausgeprägter Form in den von religiösem Wahn besessenen evangelikalen Glaubensbewegungen in den USA deutlich wird.

„Mit Kirchengeschichte was hab ich zu schaffen?
Ich sehe weiter nichts als Pfaffen;
glaubt nicht, daß ich fasele, daß ich dichte,
seht hin und findet nur andere Gestalt:
Es ist die ganze Kirchengeschichte,
Mischmasch von Irrtum und von Gewalt.
Den deutschen Mannen gereicht's zum Ruhm,
daß sie gehaßt das Christentum,
bis Herrn Carolus leidigen Degen
die edlen Sachsen unterlegen.
Doch haben sie lange genug gerungen
bis endlich die Pfaffen sie bezwungen,
und sie sich unter's Joch geduckt,
doch haben sie immer einmal gemuckt."

Goethe (*Zahme Xenien*)

DAS WELTWEITE ERSTARKEN PAULINISTISCHER GEMEINSCHAFTEN

– EIN FATALER ANACHRONISMUS KURZ VOR DER WENDE

Seit Anfang der 90er Jahre erlebt das **mosaisch geprägte dualistische Gott-, Menschen- und Weltbild des Paulinismus** vor allem in den USA durch die dort enorm erstarkenden evangelikalen Bewegungen eine regelrechte Renaissance. Durch den großen Einfluß der aus England stammenden protestantischen Puritaner, die streng auf das alte Testament ausgerichtet und eher als einen jüdische Sekte zu begreifen sind, hat sich in den USA schon von Anbeginn eine pseudo-christliche Religiosität etablieren können, die mit der wahren ursprünglichen Idee des Christentums kaum etwas zu tun hat, sondern vornehmlich Werte und Glaubensmuster des Mosaismus-Jahwismus vermittelt. Mittlerweile gibt es in den Vereinigten Staaten etwa hundert evangelikale Richtungen mit über 60 Millionen Protestanten, die eine zunehmend **apokalyptische Theologie** vertreten und **plattesten mosaisch-paulinistischen Erlöserglauben** predigen.

Allein während der letzten Olympiade in Athen sollen laut Fernsehberichten über 5000 Missionare dieser protestantischen Gruppierungen, die sich stolz als **„christliche Fundamentalisten“** oder **„christliche Zionisten“** bezeichnen, aktiv um Mitglieder geworben haben. Sie sehen im Staat Israel eine Manifestation göttlichen Willens, erwarten in Kürze die physische Wiederkehr von *Jesus Christus* und leben in der Überzeugung, auch die Juden zu ihrem Glauben bekehren und dazu bewegen zu können, *Jesus* doch endlich als ihren Messias anzuerkennen. Mit einem religiösen Enthusiasmus ohnegleichen arbeiten diese vom Staat Israel begeisterten Pseudo-Christen, die das „Volk Israel“ als den geistlichen Vater des Christentums bezeichnen, auf eine Versöhnung von Judentum und Christentum hin. Immer wieder wird das verlogene und irreführende Argument angeführt, daß Juden und Christen doch den gleichen Gott der Bibel anbeten würden. (Anmerkung: Gleiches wird übrigens auch der in Deutschland so hochangesehene Theologe *Hans Küng* aus Tübingen, der Autor des scheinheiligen Buches „Projekt Weltethos“, nicht müde zu behaupten).

Die Groß-Zionisten verstehen es jedenfalls sehr geschickt, vom christlich-zionistischen Fundamentalismus für ihre Eine-Welt-Pläne strategischen Gebrauch zu machen, für sie ist doch eine globale Verschmelzung sämtlicher großen Religionen zu einer neuen Weltreligion und Jerusalem als Welthauptstadt längst Programm. Aber auch die führenden Kreise Israels, die Klein-Zionisten, versuchen die erstarkenden evangelikalen, d.h. zionistischen Christengemeinschaften für sich zu nutzen.

Im Januar 2003 während der „Herzlija-Konferenz“, einer der wichtigsten Polit-Konferenzen in Israel, erklärte der Rabbi Yehiel Eckstein vor den versammelten Knessetmitgliedern: „Israel ist zunehmend isoliert! Aber es gibt eine Volksgruppe, die weltweit mehr als 500 Millionen Mitglieder hat. Sie ist die am schnellsten wachsende religiöse Gruppierung. Sie glauben an die Bibel, sie nennen sich evangelikale Christen, und lieben Israel. Diesen Menschen müssen wir einen Platz an unserem Tisch einräumen“ (zitiert aus: Wort aus Jerusalem).

Gewaltige Wachstumsraten hat der sogenannte christliche Fundamentalismus (die protestantischen christlich-zionistischen Kirchen bzw. evangelikalen Freikirchen) seit ei-

nigen Jahren auch in Afrika, Südamerika, China und Taiwan. Die schnellste Verbreitung finden die evangelikalen Freikirchen seit einigen Jahren in China, wo es mittlerweile schon über 100 Millionen evangelikale Christen geben soll. Allein in Peking soll es ca. tausend privat organisierte Untergrundkirchen mit Laienpastoren geben, die sich regelmäßig in privaten Räumlichkeiten treffen. Mit geschickten Missionierungskampagnen in Menschenfänger-Manier nach *Billy Graham* und sozialem Engagement als Köder (ähnlich macht es auch die Freimaurerei mit ihren Wohltätigkeitsveranstaltungen) finden die Evangelikalen dort gewaltigen Zulauf. In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, daß die meisten Menschen ums Überleben kämpfen und sozial und gesellschaftlich unterdrückt werden und auch spirituell keine Anerkennung vom Staat bzw. vom System bekommen, und da kommen dann die evangelikalen Freikirchen mit ihrem sozialen Engagement und erzählen den geknechteten Chinesen, daß die Menschen alle Brüder und Schwestern sind – da es in China kaum Erfahrung in den spirituellen Belangen und es dort auch fast keine Alternativen gibt, fallen die meisten Chinesen auf diese religiöse Bauerfängerei herein.

Auch Afrika entwickelt sich rasant zu einer der stärksten Kräfte von zionistischen Christen weltweit. Angesichts des sich schnell ausbreitenden militanten Islam, der heute in vielen Entwicklungsländern um sich greift, sehen in diesen Ländern immer mehr Menschen eine Alternative im christlichen Zionismus und betrachten Israel als das verheißene Land (Anmerkung: Das ist auch eine Wirkung intriganter Dialektik, schließlich haben die Groß-Zionisten den militanten Islam gezielt groß gemacht).

Obwohl sie die allerdreistesten und skrupellosesten Täter sind, verstehen es die Juden immer wieder von neuem geschickt, sich der Welt als Opfer zu präsentieren und **„jüdische Leidensgeschichte“** in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung zu stellen. Da Paulinisten göttliche Offenbarung und höchste spirituelle Sinnfindung weniger in geistigen Inhalten, sondern vor allem in *Jesu* Leiden und Tod erkennen und in ihrer geistigen Umnachtung immer noch davon ausgehen, *Jesus* aus Galiläa sei ein Jude gewesen, die **religiöse Sinnfindung des Paulinismus also auf der Gotterhebung des Leidens eines Juden beruht**, lassen sich die paulinistischen Christen für jüdische bzw. groß-zionistische Interessen so leicht als nützliche zionistische Idioten benutzen. Für die Paulinisten (vor allem Evangelikale, Potestanten, christliche Zionisten) ist das Märchen von jüdischer Leidensfähigkeit heilig und birgt moralstiftende Kräfte in sich. Aus christlich-zionistischer Sicht kommt dem Holocaust-Glauben daher eine besonders sinnstiftende und diese Religion tragende globale Aufgabe zu. Es handelt sich hier um eine pseudo-religiöse Sado-Maso-Beziehung zwischen zwei Leidensreligionen.

DEN PAULINISMUS DURCH DAS SONNENCHRISTENTUM ÜBERWINDEN

DER PAULINISMUS HAT IN EUROPA HEUTE KEINE DASEINSBERECHTIGUNG MEHR!

So hart es für manchen „Christenmenschen“ auch sein mag, müssen sich die Christen unumwunden eingestehen, daß sie der größten religiösen Irreführung der Menschheitsgeschichte auf den Leim gegangen sind.

Der Paulinismus ist heute als das Trojanische Pferd in der Strategie des Judentums zur geistigen Versklavung der Völker entlarvt – Paulinismus ist Irreführung und Heuchelei in höchster Potenz! Der Paulinismus ist ein jahwistisches Instrument der Unterdrückung, mit dem die Entfaltung des im Menschenwesen angelegten göttlichen Potentials verhindert werden soll, indem es jegliches freie, klare Denken und spirituelle Empfinden blockiert.

> ***„Christentum ist Judentum für die Menge, aber immer noch Judentum.“***
>
> Benjamin Disraeli (1804-1881),
> hebräischer Premierminister Englands
>
> (Anmerkung: Als *Earl of Beaconsfield* trat er 1817 in die Anglikanische Kirche über)

Durch *Paulus* hat das Judentum in den meisten „christlichen“ Vereinigungen (Kirchen, Sekten, Gruppierungen) nicht nur den Fuß in der Tür, sondern sämtliche dieser religiösen Gemeinschaften aus dem Innersten heraus weltanschaulich vereinnahmt und sie so zur nützlichen Dienstbarmachung automatisch unter seiner Kontrolle. Ob die Menschheit sich vom Joch des Judentums befreien kann, entscheidet sich erst wirklich darin, ob sie imstande ist, den Paulinismus voll und ganz zu überwinden!

Das wahre Christentum will, und so wollte auch *Jesus* seine Lehre verstanden wissen, grundsätzlich als eine kosmische, nicht aber als eine patriarchalische, personal ausgerichtete Erlöser-Religion verstanden werden. **Gott will den freien, schöpferischen, sich seiner selbst bewußten, nach edlen Idealen strebenden Menschen, der selbständig und selbstverantwortlich denkt, fühlt und handelt! – nicht aber den fremdbestimmten Marionettenmenschen, der an die menschliche Schwachheit und seine eigene Ohnmacht glaubt**, zu dem sowohl die immer noch etablierte paulinistische Theologie als auch die Vertreter des weltlichen Humanismus die Menschen machen wollen.

Das Göttliche wirkt nicht von außen her auf die Welt ein, wie es der Paulinismus dem europäischen Menschen fast 2.000 Jahre einzutrichtern versuchte, sondern das Göttliche ist im gesamten Kosmos immanent enthalten und in allen physischen und seelisch-geistigen Erscheinungsweisen aus sich selbst heraus wirksam. Der Paulinismus ist eine für die europäischen Kernvölker untypische Religion, die mit den alten von Atlantis abstammenden Kulturen Europas, mit europäischer Geistigkeit und Identität nicht zu vereinbaren ist – schon gar nicht im nun beginnenden neuen Zeitalter, dem Wassermannzeitalter.

Jetzt ist die Zeit gekommen, die Leine zu durchschneiden, an der die Christen und mit ihnen ein Großteil der gesamten Menschheit so lange Zeit an der Nase herumgeführt wurden! **Es muß den Christen deutlich gemacht werden, daß wahres Christentum nicht die Fortsetzung des Judentums bedeutet, sondern dessen Überwindung verlangt!** Jeder wahre Christ ist daher dazu aufgerufen, ja, grundsätzlich dazu verpflichtet, dabei mitzuhelfen, den mosaischen und paulinistischen Muff des Alten und Neuen Testaments hinfortzufegen und eine wahrhaftige Reformation, die kosmoterische Reformation zur Verwirklichung eines wahrhaftigen kosmischen Christentums zu unterstützen. **Das Feld für eine umfassende ganzheitliche Reformation des Christentums und einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel ist längst bereitet, noch nie waren die Menschen und die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse so reif dafür!**

Den fundamentalen Reformationsprozeß im Christentum, der sich nun in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends vollzieht, nennen wir die **kosmoterische Reformation des Christentums**, weil sie einen radikalen Wertewandel hin zu einer kosmobiologischen Ausrichtung bedeutet und eine fundamentale Neuordnung der Verhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen auf Grundlage kosmisch-biologischer Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien zum Inhalt hat, wobei sie alle exoterischen und esoterischen Bereiche des Lebens als untrennbare Einheit umfaßt und auch jegliche Wahrheitserkenntnis aus den Bereichen der Wissenschaften und der Philosophie mit einbezieht.

Die kosmoterische Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM (die wissenschaftlich-philosophische Bezeichnung lautet KOSMOTERIK) bedeutet nicht eine kircheninterne Reform theologischer Grundlagen, die eventuell nur zu einer weiteren Kirchenspaltung und damit zu einer neuen Konfession führen würde – nein, sie geht darüber weit hinaus. Diese Reformation steht im Zentrum des sich momentan vollziehenden Paradigmenwechsels und **bedeutet einen fundamentalen Erkenntnissprung**, der die gesamte westlich-abendländische Kultur in ihren Grundfesten verändern, die europäischen Völker von Fremdbestimmung befreien und ihnen ihre wirkliche Identität wiedergeben wird. **Dieser Paradigmenwechsel befindet sich jetzt in seiner heißen Phase!**

Was der Rückerlangung der religiösen Identität Europas noch am meisten im Wege steht, ist die irrige Vorstellung, durch den Laizismus dem Volk geistige Vielfalt und Freiheit gewährleisten zu können. Der **Laizismus** (Trennung von Kirche und Staat) ist das Spaltbeil im Herzen einer jeden Volksgemeinschaft, denn grundsätzlich braucht jedes Volk seine eigene, einheitliche Religion, um souverän sein, spirituell wachsen und in Frieden leben zu können. Das Schlimmste, was man einem Volk antun kann, ist es, seine Volksgemeinschaft in verschiedene religiöse Lager zu spalten – das ist der Anfang vom Untergang! Sie nennen es Religionsfreiheit, was sie damit bezwecken, bleibt dem einfachen Menschen jedoch verborgen, es ist die Zerschlagung aller großen Volkskulturen. **Es gehört daher zum Erfolgsrezept des jüdisch-freimaurerischen Establishments, ehemals souveränen Staaten laizistische Verfassungen aufzuzwingen, um ihren inneren Zusammenhalt zu zerstören.**

Zusätzlich hat das jüdisch-freimaurerische Establishment den Völkern noch das „demokratische“ (Demos = Abschaum) parlamentarische Parteiensystem der politischen

Parteien aufoktroyiert und alles dafür getan, die althergebrachten sittlich-kulturellen Werte zu untergraben, die junge Generation gegen die alte Generation sowie das weibliche gegen das männliche Geschlecht aufzuhetzen und gegeneinander auszuspielen sowie unzählige Sonderinteressen vertretende und ständig nur Rechte einfordernde Minderheiten zu schaffen. Dadurch ist es ihnen gelungen, die Volksgemeinschaften und Kulturen der Völker Schritt für Schritt zu zerstören, so daß wir heute neben den Streitigkeiten zwischen den verschiedenen religiösen und politischen Lagern in der heutigen Gesellschaft tagtäglich einen wahnsinnigen, alle Lebensbereiche umfassenden Kampf, ein opportunistisches Gehacke, ja, einen **Krieg alle gegen alle** erleben, durch den die verwirrten, irre gemachten und nur noch nach ihrem persönlichen Vorteil strebenden hedonistischen, sich gegenseitig in Atem haltenden und gar nicht zum Denken kommenden Menschenmassen wie ein aufgescheuchter Hühnerhaufen leicht manipulierbar und regierbar wurden.

Die entsetzlichen, total pervertierten Zustände der gegenwärtigen Endzeitgesellschaft können nur überwunden werden, wenn die einzelnen Völker darauf hinarbeiten, die Einheit ihrer Volksgemeinschaft wiederherzustellen und zu Souveränität und geistig-kultureller Selbstbestimmung zurückfinden. Um dies erreichen zu können, **braucht jedes Volk seine eigene, einheitliche Religion!** – welche die richtige ist, muß jedes Volk selbst entscheiden. Bei aller geistigen Erneuerung sollte jedoch immer auf alten kulturellen Traditionen aufgebaut werden. Die wahrhaftige Religion Deutschlands und Europas im neuen Zeitalter ist das in der alten atlantisch-europäischen Tradition wurzelnde SONNENCHRISTENTUM.

Der Paulinismus, der soviel Leid und geistiges Elend über die Völker Europas gebracht hat, hat in Europa keine Existenzberechtigung mehr – selbstverständlich hat auch der Islam aus Europa gänzlich zu verschwinden!

Mit dem heutigen Erkenntnisstand sind die sogenannten christlichen Kirchen als das Christentum vertretende, kulturtragende Organisationen auf gar keinen Fall mehr zu akzeptieren, weder in Deutschland und Europa noch woanders in der Welt! Der Abschied vom schwachgeistigen Glaubens- und Lügenkonstrukt des Paulinismus mit seinem personalen Gott und eine grundsätzliche und umfassende Total-Reformation des gesamten Christentums sind längst überfällig! – das mosaisch-paulinistische Gottesbild vom Gott mit Rauschebart ist purer Anachronismus und hat ausgedient! – DIE ZEIT IST REIF, DIE PRIMITIVE PAULINISTISCHE HEUCHELRELIGION ENDLICH AUS EUROPA ZU VERBANNEN!

<u>Ein deutscher Patriot, der nach Kenntnisnahme der Inhalte dieses REICHSBRIEFS noch am schwachgeistigen und verlogenen Gott-, Welt- und Menschenbild des etablierten Pseudo-Christentums (Paulinismus) festhält, das gerade die nordischen Völker einen so hohen Blutzoll gekostet und sie weit über tausend Jahre in ihrer Wesensart und Kultur unterdrückt hat, der kann im Geiste kein Deutscher sein und hat in der deutschen Reichsbewegung nichts zu suchen!</u>

Aus christlich-patriotischen Lagern hörten wir bisher größtenteils begeisterte Zustimmung zum SONNENCHRISTENTUM, doch es gab auch einige skeptische Stimmen, welche auf die Schwierigkeit der Durchführbarkeit der kosmoterischen Reformation hinwiesen. Selbstverständlich wird es nicht leicht werden, dieses große, einzigartige Vorhaben zu verwirklichen, doch ist den Skeptikern noch gar nicht bewußt, wie sehr

sich die gesellschaftlichen Verhältnisse und Grundvoraussetzungen schon in Kürze (eventuell schon ab August 2008) radikal verändern werden, wenn der Paradigmenwechsel, der mit gewaltigen Erkenntnisprozessen und Lügenaufdeckungen einhergeht, in seine heiße Phase kommt und sich auch die „ultimative Krise“ zuspitzen wird.

In erster Linie ist die gesamte zukünftige Entwicklung davon abhängig, ob es gelingt, das Vorhaben der Groß-Zionisten – die Völker der Erde unter der Eine-Welt-Herrschaft zu versklaven – zu vereiteln, doch in diesem Punkt gibt es Grund zu berechtigter Hoffnung, denn all unsere Zukunftsforschungen und auch sämtliche seriösen Prophezeiungen sprechen eindeutig dafür, daß der Befreiungskampf der Völker erfolgreich verlaufen wird.

Wenn das bestehende jüdisch-anglo-amerikanische Megasystem erst einmal zusammengebrochen ist und die Menschen nach und nach erkennen, was auf diesem Planeten (besonders) in den letzten hundert Jahren tatsächlich gespielt wurde und wie sehr sie an der Nase herumgeführt worden sind, dann werden die Menschen es endgültig leid sein, von Staat, paulinistischem Kirchentum, Wissenschaft und Medien ständig nur belogen zu werden. Sie werden sich nach Wahrheit und intelligenter und sinnerfüllter Spiritualität sehnend für die KOSMOTERIK und für die kosmoterische Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM aufgeschlossen sein. Zuerst werden die spirituell höherentwickelten, die wirklich intelligenten Menschen – die allermeisten der reichstreuen Patrioten eh –, von KOSMOTERIK und SONNENCHRISTENTUM fasziniert sein. Nach und nach werden wir auch all die anderen nach Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit strebenden Menschen aus den verschiedensten Lagern, auch aus den Kreisen der linken Szene, der Globalisierungsgegner usw. und schließlich das gesamte deutsche Volk gewinnen.

In Deutschland, Rußland und Frankreich wird sich die kosmoterische Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM relativ schnell vollziehen, weil in diesen geistig höherentwickelten Völkern mit philosophischer Tradition die entsprechend notwendige spirituelle Aufgeschlossenheit und Intelligenz vorhanden ist. Auch die kleineren Völker nordischer Abstammung werden kurze Zeit später die kosmoterische Reformation des Christentums vollziehen. In Italien, Spanien, Portugal und einigen anderen europäischen Ländern wird dies voraussichtlich erst einige Jahre später der Fall sein, weil diese Länder erstens Hochburgen des Paulinismus sind und zweitens (wie seriöse Prophezeiungen sagen – und unsere weltpolitischen Zukunftsanalysen als realistisch bestätigen) im langwierigen Krieg mit der islamischen Welt im Anschluß an die heiße Phase des Dritten Weltkriegs noch mehrere Jahre vom Islam besetzt sein werden.

Wir werden das Wissen um die KOSMOTERIK bzw. SONNENCHRISTENTUM zwar in der Welt und vor allem in Europa verbreiten, doch grundsätzlich werden wir keine Missionierungskampagnen im Ausland durchführen, sondern das Wissen einfach zur Verfügung stellen. Den Weg zum SONNENCHRISTENTUM, das die wahre spirituelle Identität und Religion Europas ist, soll jedes europäische Volk aus eigener Anstrengung finden, weder die Neue Gemeinschaft von Philosophen noch das Deutsche Reich wird sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einmischen und schon gar nicht die Souveränitätsrechte eines anderen Volkes verletzen wollen.

In Rußland werden sich voraussichtlich weniger Probleme ergeben, als gedacht, weil **erstens** die russisch-orthodoxe Kirche eine nationale Kirche ist, welche tatsächlich die Interessen des russischen Volkes vertritt und daher nach anfänglichem Widerstand die kosmoterische Reformation zum SONNENCHRISTENTUM ganz von selbst und auf ihre Weise vollziehen wird; **zweitens** die hart geprüfte, oft erniedrigte und gequälte, aber mit tiefer Weisheit erfüllte russische Seele mit ihrer denkenden, philosophischen Tradition sich nach einer intelligenten, zeitgemäßen und ganzheitlich durchgeistigten Weltanschauung sehnt, mit der sie sich tatsächlich identifizieren kann; und **drittens** weil im SONNENCHRISTENTUM jedes Volk oberster Souverän seiner Kirche ist und dadurch nicht geistig-kulturell oder politisch unterwandert werden kann, sondern gerade dazu aufgerufen wird, seine ureigenste Identität zu suchen, seine eigene Kultur zu leben.

In Rußland ist die Diskussion über die Bedeutung der Kirche im Staat schon längst im Gange. Wissenschaftler der Russischen Akademie der Wissenschaften prangerten noch im Sommer 2007 in einem offenen Brief an Präsident *Wladimir Putin* gar eine „Klerikalisierung der Gesellschaft“ an. Wenn die Russischen Wissenschaftler aber erst einmal das kosmoterische Reichskonzept (siehe weiter hinten) und die damit verbundene Idee der Einheit von Staat und Reichskirche (das hört sich erst einmal ungewohnt an) kennenlernen, dann werden sie schnell erkennen, daß gerade das Wissenschaft, Philosophie und Religion vereinende SONNENCHRISTENTUM die optimale intelligente Lösung für das russische Volk darstellt, mit der sich die Interessenkonflikte zwischen den Vertretern des Klerus und der Wissenschaften und damit viele innerstaatliche Probleme vermeiden lassen bzw. in Luft auflösen.

Es ist daher wirklich realistisch anzunehmen, daß Rußland das SONNENCHRISTENTUM relativ schnell als seine wahre spirituelle Identität erkennen und annehmen wird, wodurch das nordischstämmige russische Volk endgültig heimkommt, wo es völkisch und geistig-kulturell hingehört – nämlich ohne wenn und aber in das atlantisch-germanisch geprägte Europa! Der Glaube an das dumme, die europäischen Völker unnötig spaltende Märchen von der slawischen Rasse sollte vor allem im Interesse des russischen Volkes möglichst bald überwunden werden.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE EINHEIT VON WISSENSCHAFT, PHILOSOPHIE UND RELIGION IM SONNENCHRISTENTUM (KOSMOTERIK)

Spirituelle Orientierungs- und Werteordnungsgrundlage der kosmoterischen Reformation des Christentums ist das universelle Weltenseelenprinzip (Ontologische Achse), welches als Weltensäule, Irminsul, Yggdrasil u.ä. schon von unseren atlantischen und Germanischen Vorfahren als höchstes Heiligtum verehrt wurde. Die vom universellen Weltenseelenprinzip abgeleiteten kosmoterischen Zusammenhänge und Wahrheitserkenntnisse sind einfach, klar und von durchdringender wissenschaftlich-philosophischer Logik und machen Religion für das Denken logisch faßbar. In der KOSMOTERIK verschmelzen Wissenschaft, Philosophie und Religion sowie Exo- und Esoterik zu einer Einheit, ebenso wie nordisches Urweistum, Deutsche Idealistische Philosophie und kosmisches Christentum (das *Jesus* der Galiläer tatsächlich lehrte) zum SONNENCHRISTENTUM.

Der moderne „aufgeklärte“ Mensch mag mit dem Wort „Religion“ einige Identifizierungsprobleme haben und sich unter der „Einheit von Wissenschaft, Philosophie und Religion“ eventuell kaum etwas Segensreiches vorstellen können; unter den deutschen Reichspatrioten gibt es gar einige, die haben mit „Religion“ gar nichts am Hut, haben gar eine Abscheu gegenüber diesem Begriff, da sie damit stumpfen (Verdummungs-) Glauben assoziieren, und vertreten die Auffassung, daß das deutsche Volk keine Religion, sondern nur eine Philosophie brauche. Bezüglich des Begriffs „Religion“ gilt es nun die starren Denkschablonen abzulegen, denn wirkliche Religion ist etwas ganz anderes, als bisher gedacht.

Im neuen Deutschen Reich ist der Bereich der Religion – das SONNENCHRISTENTUM – vom normalen Leben und ebenso von den Wissenschaften und der Philosophie gar nicht zu trennen, die Religion ist hier in ihrem Wesen nicht etwas Eigenständiges außerhalb des alltäglichen Individual- oder Gemeinschaftslebens, sondern als eine von edlem Wahrheitsstreben und Hochachtung vor der Schöpfung geleitete, auf die Beherzigung und immer weiter fortschreitende Erforschung kosmischer Gesetzmäßigkeiten ausgerichtete (religio), dem Wohl des Ganzen in Liebe dienende Lebenseinstellung zu identifizieren (= kosmoterische Weltanschauung = SONNENCHRISTENTUM), und ebenso ist die kosmoterische Religion eine von solchem Christusgeist (= Baldurgeist) durchdrungene Wissenschaft und Philosophie (KOSMOTERIK).

Mit den Erkenntnissen über die Struktur des Bewußtseins und somit über die Wesenhaftigkeit von Mensch, Natur und Kosmos ist durch die Entdeckung der **Ontologischen Achse** nun ein Quantensprung in der philosophisch-spirituellen Entwicklung der Menschheit möglich! – und die Wissenschaften erhalten dadurch nun das bisher fehlende, notwendige ethische Fundament.

Genau wie *Galilei's* Erkenntnisse zur Grundlage nachfolgender Wissenschaft wurde, kann jetzt das Wissen um die kosmischen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge zur verifizierbaren Grundlage einer neu formulierbaren Weltanschauung (KOSMOTERIK) werden, die von den Menschen sowohl logisch nachvollzogen als auch intuitiv erfaßt werden kann. Erst jetzt ist ein Verschmelzen von Philosophie (persönliche Weltanschauung) und Religion (allgemeingültige Weltanschauung) ohne Widerspruch möglich.

Im Gegensatz zum paulinistischen Lügen-Christentum, das eine reine Glaubensreligion, besser **Glaubenskonfession** ist, wo der Mensch vom unmittelbaren Zugang zum Göttlichen gezielt abgetrennt wird und glauben muß, aber nicht philosophisch erkennen kann, wird durch die wissenschaftlich und philosophisch hergeleitete und fundierte kosmoterische Weltanschauung Wahrheitsfindung zum Leitmotiv und Erkenntnis zur Gewißheit. Es wird hier ein Weg beschritten, der dem Pfad der in der Schöpfung und ihren Naturgesetzen immanent enthaltenen göttlichen Wahrheit bedingungslos folgt – wir haben es hier mit einer **Erkenntnisreligion** zu tun! Aus kosmoterischer Sicht offenbart sich göttliche Wahrheit in Form fortschreitender Erkenntnis kosmischer Naturgesetzmäßigkeiten durch den Menschen.

Die kosmoterische Weltanschauung führt zur bewußten Verehrung der Natur, zur bewußten Erkenntnis einer verborgenen, imaginären Gottheit. Die durch die Philosophie und Wissenschaft empirisch und rational erkannte Wahrheit beruht hier auf Gesetzmäßigkeiten, auf bisher erkannten kosmischen Naturgesetzen, die in der Realität überall sichtbar und ableitbar sind – sie führt zur Erkenntnis der alldurchdringenden, in allen Erscheinungen der Schöpfung vorzufindenen dreieinigen kosmischen Gottheit.

Philosophie und Wissenschaft einerseits und Religion andererseits schließen sich von nun an in keinem Punkt mehr aus, sondern ergänzen, ja bedingen sich sogar gegenseitig. Sie stellen nicht mehr länger unvereinbare und zu differenzierende Polaritäten da, wie sie noch *Karl Jaspers* 1958 in *Religion und Philosophie* darstellte, sondern verschmelzen zu der von allen Menschen seit jeher ersehnten organischen Einheit, einer **heiligen Dreieinheit**, wie sie gerade bei unseren atlantischen Vorfahren selbstverständlich war (Anmerkung: Die Dreieinheit von Wissenschaft, Philosophie und Religion kam erst durch *Aristoteles* zur Auflösung, welcher die Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften voneinander abspaltete).

Erst die ontologisch-dimensionale Betrachtung der Wirklichkeit macht diesen fundamentalen Verschmelzungsprozeß möglich, die Ontologische Achse ist dabei der maßgebende kosmische <u>Gesetzesstab</u>, d.h. der Meßstab der Wirklichkeit, mit dessen Hilfe die wahren Gesetzmäßigkeiten erkannt und <u>Wissenschaft und Philosophie</u> endlich wieder an die kosmo-biologischen Gesetzmäßigkeiten angebunden und somit <u>zur Religion werden können</u>. Die ontologisch begründete KOSMOTERIK ist eine aus den elementarsten Daseinskategorien der Schöpfung abgeleitete, in die Natur integrierte Wissenschafts-Philosophie, durch die der Mensch Naturerkenntnis in den Erscheinungen der Schöpfung sowie den Sinn und Weg seines Daseins in sich selbst finden kann.

Neuer Wissenschaft ist es nun möglich, nicht nur den auf dem Grund des ausgetrunkenen Bechers ruhenden Gott wahrzunehmen (Max Planck), sondern ihn aufzugreifen und zu beschreiben und somit die dringend notwendige Verknüpfung des subjektiv Transzendenten mit dem objektiv Konkreten zu erreichen.

Die neue Religion – das SONNENCHRISTENTUM – braucht sich nicht mehr auf Glaubenspostulate, Personen- und Götterkult sowie religiöse Dogmen stützen; sie kann sich nun auf wissenschaftlich-philosophisch erarbeitete Erkenntnisse berufen, die in einem fortwährenden dialektischen Prozeß der Wahrheitsfindung gewonnen werden. Und es ist kein Betrug oder Selbsttäuschung, wenn nun Metaphysik und Physik zur Kosmophysik, wenn Exoterik und Esoterik zur KOSMOTERIK verschmelzen. Zwei sich seit jeher suchende Elemente können sich in der KOSMOTERIK erlösend verei-

nigen – endlich ist unmißverständliche Kommunikation möglich. Nie wieder braucht das eine gegen das andere gewalttätig werden, die Macht über den vermeintlichen Gegner zu erringen versuchen.

Die biblische Religion und alle dadurch beeinflußten Weltanschauungen, die den Gottmenschen verneinen und an der Spaltung zwischen Mensch und Gott festhalten wollen, spielen von nun an keine Rolle mehr – ihre Zeit ist abgelaufen, sie werden dahinschmelzen wie das Eis in der Sonne. Das SONNENCHRISTENTUM versöhnt die Religion mit der Philosophie und der Wissenschaft mit dem synergetischen Effekt der Gewinnung einer sowohl speziellen wie auch gleichzeitig allgemeingültigen neuen, kosmoterischen Weltanschauung.

Das SONNENCHRISTENTUM will die Menschen nicht in irgendeiner Weise glauben machen, sondern hält sie zu einer ganzheitlich-spirituellen Wahrnehmung, zum selbständigen Denken und freien Wahrheitsstreben sowie zu einem verantwortungsbewußten Handeln an. Durch die kosmoterische Weltanschauung werden die Menschen angeregt, die kosmo-biologischen Naturgesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in all den wundervollen Erscheinungen der Schöpfung zu entdecken und die daraus zu ziehenden Erkenntnisse im Leben zu beherzigen – das SONNENCHRISTENTUM ist auf eine bewußte Rückanbindung an das kosmische Gesetz (religio) ausgerichtet. Es handelt sich hier um eine universale bzw. kosmoversale Religion des ganzheitlichen Empfindens, die durch wissenschaftliches und philosophisches Denken unterbaut ist und durch kontemplatives Betrachten und Eingehen in die Dinge sowie auch jederzeit logisch nachzuvollziehen ist!

Das SONNENCHRISTENTUM versteht das Leben des Menschen in seiner vielgestaltigen Erscheinungsform in erster Linie als eine lebendige Begegnung mit dem Göttlichen, das in allem Leben zu erkennen ist. Hier gibt es keine starren Moral- bzw. Glaubensvorschriften, sondern der Mensch ist dazu angehalten, dieser Gotteserfahrung mit einer selbstverständlichen sittlichen Haltung aus individuellem Bewußtsein zu begegnen, die weder durch Lohn- oder Strafverheißungen bestimmt, noch auf irgendein Wesen oder eine Gruppe von Wesen beschränkt ist, sondern die in der Verpflichtung gegenüber allem Sein gründet.

Der kosmoterisch empfindende Mensch weiß sich schuldig, wenn er sich gegen die Einheit des kosmischen Seins stellt, indem er eigenes oder anderes Sein sinnlos an seiner Entfaltung hindert, unterdrückt oder vernichtet. Das SONNENCHRISTENTUM ist frei von jeglicher Lohn- oder Strafmoral, es zeigt dem Menschen seine Macht und seine Verantwortung, das eigene Leben und auch das seines Volkes zu gestalten, ja, Meister seines Schicksals zu sein; hier gibt es auch keine Weltfluchtbestrebungen – im Gegenteil, das SONNENCHRISTENTUM ist eine weltanschauliche Liebeserklärung an das Leben.

Nach kosmoterischem Religionsverständnis partizipiert der Mensch am kosmischen Logos (All-Vater; kosmisches Allbewußtsein) und kann seinen Bewußtseinshorizont im aktuellen Leben, aber auch darüber hinaus in vielen weiteren Leben durch zyklische Reinkarnationen seiner Seele weiter entwickeln. Andererseits besteht aber auch immer die Möglichkeit, daß er sich durch die Unterdrückung von archetypischen Seelenimpulsen und dem damit verbundenen Aufbau von Schattenpotentialen (Karma) in seiner spirituellen Entwicklung zurückentwickelt – so bestimmt der Mensch durch die

spirituelle Entwicklung im aktuellen Leben immer auch die geistigen Bedingungen zu Beginn der Inkarnation im nächsten Leben.

Im Sinne des SONNENCHRISTENTUMS ist jeder Dienst am Leben Gottesdienst. Nach kosmoterischem Religionsverständnis gestaltet der Mensch in Form unmittelbaren, individuellen Gotterlebens durch eigene Erkenntnis- und Entscheidungsfindung als freies, eigenverantwortliches Wesen sein Leben und Schicksal im Rahmen der kosmobiologischen Gesetzmäßigkeiten selbst. Der Mensch ist mitverantwortlich für das Schicksal und die Gestaltung der Entwicklung seines Gemeinwesens sowie dessen kultureller Ausformung, er ist aufgerufen, diese in Selbstanstrengung mitzugestalten und zu beschützen.

KOSMOTERIK ist Aufforderung zur Selbsterkenntnis, sie gibt dem Menschen Anstöße, einen tieferen spirituellen Sinn im Leben und sich selbst als bewußte Mitschöpfer Gottes zu erkennen, sie will den Menschen die einzigartige Schönheit und Vielfalt unseres wundersamen Planeten mit den unendlichen, großartigen Möglichkeiten der spirituellen Entfaltung ins Bewußtsein rufen und ihn an seine Eigenverantwortlichkeit für seine spirituelle Entwicklung, für die Gemeinschaft und die Bewahrung der Schöpfung erinnern. Die KOSMOTERIK ist nichts anderes als nordische, d.h. atlantisch-germanisch-deutsche Weltanschauung und eligion in zeitgemäßer wissenschaftlich-philosophischer Ausformung – KOSMOTERIK ist die Lehre vom Gottmenschentum.

> *„Gott ist in der Welt und im Ich anwesend. Die Religion ist die Grundlage der Ethik und die Ethik ist die Voraussetzung des Lebens."*
>
> Werner Heisenberg (1901-1976)

Im SONNENCHRISTENTUM werden *Jesus* und verschiedene andere Philosophen bzw. spirituelle Meister als Impulsgeber der idealistischen nordischen Geistigkeit und würdevolle, große Brüder und Schwestern im Geiste verstanden – sie werden verehrt, es soll jedoch keinen übertriebenen Personenkult geben. Die wissenschaftlich-philosophisch unterbaute Religion des SONNENCHRISTENTUMS stellt keine starre Dogmenreligion wie das bisherige, paulinistischer Lügen-Christentum dar, sondern beinhaltet ein lebendiges, integratives Prinzip, durch das über alle Zeit neue wahre wissenschaftliche und philosophische Erkenntnisse in den jeweiligen kosmoterischen Weistumsfundus der REICHSKIRCHE integriert werden können (weitere Informationen zu Sonnenchristentum und Reichskirche siehe Kapitel: Informationen zur Deutschen Reichskirche)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

Teil VI
IDEE, VISION, KONZEPT UND UMSETZUNG DER REICHSIDEE

WELCHE REICHSIDEE KOMMT IN FRAGE?

Bei der Forschung nach der Reichsidee in der europäischen Geschichte, stellt man fest, daß die Reichsidee in Europa mehrere Traditionsstränge besitzt und es hier sehr unterschiedliche Erscheinungsformen von Reichen gab. Ebenso sind die Vorstellungen vom zukünftigen Deutschen Reich unter den deutschen Reichspatrioten vielfältiger Natur – manche wollen direkt ans Dritte Reich anknüpfen, andere das Zweite Deutsche Kaiserreich wieder ins Leben rufen, auch die Idee an das mittelalterliche Reich, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, anzuknüpfen, wird als Option betrachtet, einige streben ein großgermanisches Reich an und legen den Schwerpunkt auf den Rassebegriff, es gibt Stimmen für einen Zusammenschluß mit Rußland bzw. Nordeurasien, es existiert in deutschen Patriotenkreisen auch die Vorstellung von einem „Reich Europa“ und es werden seit Jahren immer mehr, die ein Reichsbündnis sowohl mit Rußland als auch mit Frankreich favorisieren, man spricht von der Achse Paris-Berlin-Moskau.

Ein „Reich Europa“, also die Vorstellung, ganz Europa habe ein „Reich“ zu sein, ist nach unserer Einschätzung völlig unrealistisch, denn in so einem Reich würden aufgrund einer fehlenden höheren, die Völker verbindenden spirituellen Leitidee zu viele unterschiedliche Interessen und Ansprüche – gar unvereinbare weltanschauliche Welten – aufeinander prallen, wodurch recht schnell nationale Egoismen, Lobbyismus und Korruption die Tagespolitik beherrschen würden und sich so zwangsläufig ein scheinheiliger, aber im Prinzip identitätsloser Bürokratie- und Machtkoloß, ähnlich der Europäischen Union, herausbilden würde. In einem solchen Reich würden die wirklichen Interessen, Werte und die Geistigkeit des deutschen Volkes wie selbstverständlich wieder hintangestellt werden und schließlich in einem pseudo-demokratischen Einheitsbrei untergehen – wie selbstverständlich würde Deutschland in einem solchen „Reich“ so oder so wieder in die Rolle der finanziellen Melkkuh geraten.

Selbst wenn man die Idee „Reich Europa“ mit größtem Wohlwollen betrachtet, ist es vorhersehbar, daß der Versuch, ein Reich von der Größe Europas von einer zentralen Hauptstadt aus zu regieren, auf Dauer zum Scheitern verurteilt ist. Außerdem ist es – allein schon aufgrund mangelnder Gemeinsamkeiten in der geistig-kulturellen Werteorientierung und weltanschaulichen Ausrichtung – zumindest für eine Übergangsphase von einigen Jahrzehnten nicht sinnvoll und auch gar nicht wünschenswert, mit einigen europäischen Staaten ein gemeinsames Reich zu realisieren, da sie Hochburgen von Paulinismus oder Machtgier, Lüge und Korruption sind und erst noch ein gewaltiges spirituelles Defizit in ihrer Entwicklung aufzuholen haben, um dem Begriff „Reich“ auch nur annähernd gerecht zu werden. Bezüglich des Eintritts in das Reich stellt sich in jedem einzelnen Fall vorab die Frage der Reichsfähigkeit!

Ein „Reich Europa“, wohl noch mit Freimaurer-Großbritannien, das gewaltigste Verbrechen gegen die Völker der Erde mit unzähligen Millionen von Toten auf dem Kerbholz hat und Kernland der Multikultur ist, oder Staaten wie Spanien und Portugal,

die Hochburgen von Paulinismus und patriarchalischem Machismo sind und bis heute die dunkle Seite ihrer Vergangenheit völlig verdrängen (z.B. die Ausplünderung von Mittel- und Südamerika und die millionenfachen Völkermorde dort), oder gar mit dummdreisten Raubstaaten wie Tschechien und Polen, die es in ihrer Geschichte noch nicht einmal geschafft haben, sich einmal über fünfzig Jahre halbwegs sittsam selbst zu verwalten, sich aber immer gleich den allerdunkelsten Mächten angedient, in extremer Weise, gar primitiv opportunistisch immer nur für sich gedacht und gehandelt und jede kleinste Möglichkeit genutzt haben, um zur Erniedrigung, Ausplünderung oder gar zur Auslöschung des deutschen Volkes beizutragen, **das kann doch wohl allen Ernstes nicht in Frage kommen!**

Auch zu den anderen Reichsideen gibt es sehr unterschiedliche und nicht selten sich sehr radikal gegenüberstehende Auffassungen. Zum Nationalsozialismus haben wir unsere Auffassung dargelegt, und jeder der nur einen Hauch von Realitätssinn besitzt, muß einsehen, daß der Versuch der Wiederbelebung oder variierter Fortführung des Dritten Reichs eine völlig absurde Vorstellung ist, die nur zur unnötigen Spaltung und Blockierung der neuen Reichsbewegung führt. Bei den unterschiedlichen patriotischen Bestrebungen, das Deutsche Reich wieder auferstehen zu lassen, zeigt sich jedenfalls schon gleich zu Anfang, daß es – auch wenn das Deutsche Reich völkerrechtlich noch existiert – nicht einfach nur um die Wiederherstellung seiner Handlungsfähigkeit, sondern in erster Linie um die Erarbeitung einer tragenden, die deutschen Patrioten weltanschaulich vereinenden Idee gehen muß, auf der das zukünftige Deutsche Reich konzeptionell gründen soll.

Erst nachdem sich eine ausreichende Anzahl reichstreuer deutscher Patrioten für eine ganz bestimmte, faszinierende und als durchsetzungsfähig eingeschätzte Reichsidee entschieden hat, sich in außerordentlicher Weise dafür stark macht und viele Millionen Deutsche für dieses eine Konzept begeistert werden können und diese Reichsidee auch in einigen anderen bedeutenden Staaten Europas Aussicht auf Anerkennung und Bündnisbildung mit diesen hat, ist es sinnvoll, damit zu beginnen, die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs wiederherzustellen! – es scheint so manche naiven Träumer und Ideologen unter den deutschen Reichspatrioten zu geben, denen dies nicht bewußt ist. Diese müssen endlich lernen, in höheren Beziehungszusammenhängen zu denken! Wenn man zum Bahnhof geht und sich eine Fahrkarte kaufen will, dann muß man ja zuvor erst einmal wissen, wohin die Reise gehen soll!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ES GILT, NACH DEM IDEAL DER REICHSIDEE ZU STREBEN!

Beim Ausfindigmachen des geeignetsten Reichskonzepts darf es nicht darum gehen, irgendwelche überkommenen Ideen zu übernehmen und gegen andere wenig aussichtslose durchzuboxen, sondern vielmehr dient es dem Interesse der deutschen Sache, aus den Reichskonzepten der Vergangenheit und den dahinterstehenden weltanschaulichen Ideen zu lernen und mit höchstem Anspruch eine Lösung anzustreben, welche den Erfordernissen und dem politischen und wissenschaftlich-philosophischen Erkenntnisstand unserer Zeit wirklich gerecht wird, die unserer deutschen Kultur zugrundeliegenden Geistigkeit entspricht und möglichst die besten und wahrhaftigsten Aspekte der Reichskonzeptionen der für uns überschaubaren Geschichte integriert. Bei all unseren Überlegungen und Bemühungen zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs dürfen wir keine zusammengebastelten (faulen) Kompromisse eingehen, sondern vielmehr – deutscher Tugend entsprechend – nach dem **Ideal der Reichsidee** streben!

Die Nationalsozialisten haben damals aus der von außen gezielt herbeigeführten wirtschaftlichen und politischen Not heraus vor allem in politischen und nationalen Kategorien gedacht, somit aus den Sachzwängen der damaligen Zeit das Reich in erster Linie als Nationalstaat verstanden und kaum (jedenfalls zu wenig) grundsätzliche philosophische und religiöse Gedanken über die wahre Bedeutung der Reichsidee angestellt. Die Reichsidee in ihrer Tiefe konnten die Nationalsozialisten daher nicht erfassen und somit auch nicht die **überstaatliche und spirituelle Bedeutung des Deutschen Reichs** in der Geschichte und damit den Segen des Reichs für alle anderen Völker der Erde in ausreichendem Maße erkennen und schon gar nicht der Welt entsprechend vermitteln.

Im Dritten Reich wurden allein in hohen SS-Rängen tiefgründigere geistige Anstrengungen zur Reichsidee angestellt (Anmerkung: *Himmler* hat sehr viel Energie und Liebe darauf verwendet, die germanische Geschichte und das alte Germanentum zu rekonstruieren und einen der deutschen Volksseele entsprechenden religiösen Kultus zu schaffen, der an das Germanische anknüpft und nicht an das durch's Judentum vergiftete [paulinistische] Christentum. Zur Ausarbeitung einer staatsübergreifenden, völkerverbindenden Reichsidee kam es jedoch nicht).

Die Idee des bloßen Nationalstaats, die im Prinzip erst durch die französische „Revolution" geboren und etabliert wurde, ist eine dem Reichsgedanken diametral entgegenstehende Idee, denn sie ist ein von der internationalen bzw. jüdischen Freimaurerei kreiertes Konstrukt, das im Prinzip nur die politische Handlungsfähigkeit des Staates zum Ziel hat und allein ein kümmerliches politisch-wirtschaftliches Dasein von „Bevölkerungen" ohne völkische Identität anstrebt. Die Idee des Nationalstaats bildet zwar den staatlichen Rahmen für ein zentralverwaltetes politisches Handlungsprogramm, doch zielt sie nicht darauf ab, die Politik eines Staates durch freie geistig-kulturelle Entscheidungsfindung der jeweiligen Volksgemeinschaften selbst bestimmen zu lassen, vielmehr ist sie auf die Beherrschung der Völker durch raumfremde, internationale Mächte ausgerichtet.

Der bloße Nationalstaat ist ein allein politisch und wirtschaftlich ambitioniertes Staatsobjekt, das fern jeder höheren spirituellen Idee existiert, wogegen das Reich sich einem höheren spirituellen, ja, heiligen Auftrag gegenüber der gesamten Völkerfamilie und dem Ganzen verpflichtet sieht. **Während die ursprünglich von Freimaurern erdachte Idee des bloßen Nationalstaats die Auflösung von Volksidentitäten im Schilde führt, ist der Reichsidee die Bewahrung der Vielfalt der Völker und Kulturen und deren Selbstbestimmungsrecht heilig!**

Das ewige Gerede von der Notwendigkeit zum politischen bzw. nationalen Denken, vom politischen bzw. nationalen Kampf, das man in patriotischen Lagern seit Jahren immer nur hört, hat die deutschen Patrioten dafür blind gemacht, daß wir uns in erster Linie nicht in einem politischen Kampf, sondern in einem unsere gesamte Kultur und Existenz unseres Volkes bedrohenden Kulturkampf befinden! – und zwar definitiv in der Endschlacht der Weltbilder, in der wir dem allergrößten fanatischen Vernichtungswillen unserer Gegner ausgesetzt sind, in der es um den Untergang oder das Überleben und somit die Erfüllung des spirituellen Auftrags unserer deutschen Kultur geht!

Mit politischem Kampf hat dieser Kampf zunächst einmal nur sehr wenig zu tun! Politisches Denken ist vorerst zweitrangig, denn Politik bedeutet in erster Linie nur Verwaltung und Organisation des Gemeinschaftslebens!

Politisch denken heißt also in erster Linie nichts anderes, als verwaltungs- und organisationstechnisch zu denken! Bevor wir aber politisch aktiv werden, müssen wir uns doch erst einmal bewußt machen und darüber Einigkeit erzielen, welche weltanschauliche Idee dem zukünftigen Deutschen Reich zugrunde liegen soll und wie dessen systemischen Grundlagen beschaffen sein müssen, mit denen das zukünftige Deutsche Reich tatsächlich zu realisieren ist und auch nachhaltig bestehen kann.

(Anmerkung: In Verbindung mit der Idee des dreigegliederten Staates, den wir für das neue Deutsche Reich vorschlagen – siehe KOSMONARCHIE – bekommt der Begriff „Politik“ eine andere Bedeutung als bisher, die Volksvertreter der unabhängig voneinander selbstverwalteten Bereiche des Geistes-Kulturlebens, des Rechtslebens und des Wirtschaftslebens werden dann auch nicht mehr „Politiker“ heißen.)

> *„Denn das Reich, das zu verwirklichen und zu erhalten der Beruf der Deutschen ist, ist nicht nur bloße staatliche Institution neben anderen, sondern der Inbegriff der europäischen Ordnungen überhaupt, der Grund, die Quelle, die eigentliche Wirklichkeit, die Substanz unserer europäischen Welt.“*
>
> Christoph Steding (1903-1938),
>
> *Das Reich und die Krankheit der europäischen Kultur*

Dafür ist eine gründliche Auseinandersetzung mit weltanschaulichen, geschichtlichen und wissenschaftlich-philosophischen Themen vonnöten. Und erst wenn dies geschehen und ein erfolgversprechendes weltanschauliches Konzept vorhanden ist, wofür sich viele Menschen begeistern lassen, macht es Sinn, für dessen politische Durchsetzung zu kämpfen. Für die heutigen Reichspatrioten gilt es aus den Fehlern der Natio-

nalsozialisten zu lernen und zu erkennen, daß der Reichsbegriff nicht allein mit politischen und nationalen Denkkategorien zu erfassen ist.

Die ideale und **wahre** Reichsidee kann nur die sein, die auch eine segensreiche Ausstrahlung auf die anderen Völker Europas und der Welt hat, die dem Wohl und der Höherentwicklung der Menschen aller Völker und ihrem friedlichen Miteinander in Freiheit dient und für das Ganze gut ist – wofür es eines gemeinsamen, übergeordneten sittlich-religiösen Ethos bedarf. Hinter der wahren Reichsidee steht viel mehr als nur ein souveräner Staatsgedanke, sie beinhaltet auch **die überstaatlich-metaphysische Dimension** einer spirituelle Orientierung, Sinn und Werte gebenden und somit die Völker in Frieden und Freiheit einenden Idee! Würden wir das zukünftige Deutsche Reich allein auf dem Nationalstaatsgedanken gründen, dann würde es schon bald wieder isoliert dastehen und eine „Einkreisung“ Deutschlands wäre nur eine Frage von einigen Jahren und das Ende des Deutschtums wäre damit endgültig besiegelt!

„Dem mittelmeerischen Menschenbild entspringen die Herrschaftsformen des Imperiums und des Feudalismus; sie sind auf Unterwerfung angelegt. Aus dem nordeuropäischen Denken ging die Idee des Reiches hervor. Das Reich stellt die ***bewahrende Macht*** *dar, im Unterschied zur unterwerfenden Macht des Imperiums …*

Die Reichsidee konnte Jahrhunderte lang die europäische Leitidee sein, obwohl sie nie klar gezeichnet war. Das Reich war ***Symbol einer höheren, gemeinsam anerkannten Ordnung****. Es stand vor einem religiösen, dem christlichen Hintergrund. Die Idee und die politische Rolle des Reiches mußten fallen, als die religiöse Überhöhung einbrach.*

Die Reichsidee kann als zukünftige geistige Grundlage Europas nur dann wieder aufleben, wenn sich über einem gemeinsamen sittlichen Ethos und einer ebensolchen politischen Staatsordnung eine ***lebensreligiöse*** *Aura entfalten kann.“*

Alois Mitterer,

(zitiert aus *Volk in Bewegung* 1-2007;
Hervorhebungen durch den Verfasser)

Auch das kleindeutsche Reich *Bismarck’s,* das sogenannte Zweite Deutsche Reich, aus dem selbst Österreich noch ausgegrenzt war, stellte mehr oder weniger nur ein nationalpolitisches Gebilde dar, dem die über den nationalen Charakter hinausgehende überstaatliche, metaphysische Dimension und damit die Ausstrahlungskraft fehlte, andere Staaten mit in die Reichsidee einzubeziehen, so daß es isoliert blieb. Aus heutiger Sicht ist es jedoch müßig, *Bismarck* oder *Hitler* in diesem Punkt zu kritisieren, da sie aus der Not ihrer Zeit heraus handelten und das entsprechende Wissen damals eben noch fehlte.

(Anmerkung: Das Fehlen einer geistig-spirituellen Basis des Zweiten Reiches hat schon *Nietzsche* seinerzeit kritisiert. Bezüglich der Klärung des Reichsbegriffs gibt es schon seit dem Mittelalter verschiedene Auffassungen. *Julius Evola* schreibt in seinem

Buch ***Das Mysterium des Grals*** [Sinzheim 1995, S. 13], daß der Heilige Gral symbolischer Ausdruck der Hoffnung und des Willens einer bestimmten Führungsschicht im Mittelalter gewesen sei, die das gesamte damalige Abendland in einem heiligen, d.h. auf transzendenten, spirituellen Grundlagen beruhenden Reich neu organisieren und vereinigen wollte. Irgendwie war es bisher nie gelungen, den Reichsbegriff unmißverständlich und allgemeingültig zu beschreiben, alle, die ihn bisher verwandten, verbanden damit jedenfalls immer etwas Heiliges, das selbst heute noch viele Länder für sich proklamieren. Zum Beispiel gibt es heute in Europa immer noch einige Königreiche, selbst Schweden mit seinem „Reichstag“ versteht sich als „Reich“, und im Deutschen wird das Land der Franzosen als Frankreich bezeichnet.)

Die Ausstrahlungskraft und Faszination des zukünftigen Deutschen Reichs auf die anderen Völker Europas und der Welt wird jedenfalls um so stärker sein, je mehr sich das ihm zugrundeliegende Reichskonzept an dem (für alle Völker segensreichen) Ideal der Reichsidee (mit einem gemeinsamen, übergeordneten sittlich-religiösen Ethos) orientiert; desto eher werden auch andere Völker darin die optimale System-Alternative erkennen und bestrebt sein, sich der Reichsidee anzuschließen. Das heißt: Je mehr das zukünftige Deutsche Reich in seiner geistig-weltanschaulichen Ausrichtung dem Ideal der Reichsidee – **der wahren Reichsidee** – entspricht, desto solider und nachhaltiger wird auch sein Bestehen in der Zukunft sein.

Für die reichstreuen Patrioten gilt daher – auch wenn die Zeit drängt und die Situation im heutigen Deutschland kaum noch auszuhalten ist – jetzt nicht in reichspolitischen Aktionismus zu verfallen! Deutsche Patrioten, die durch das Wissen um den tatsächlichen völkerrechtlichen Status des Deutschen Reichs motiviert einfach nur die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs propagieren, dabei aber den weltanschaulichen Aspekt der Reichsidee hintanstellen oder gar verdrängen, sind nur Aktionisten auf einer Reichsspielwiese (*Sander*), die nicht wirklich wissen, was sie tun und den Interessen des deutschen Volkes zur Wiederbegründung des wahren Deutschen Reichs eigentlich mehr schaden als nutzen!

Alle deutschen Patrioten, denen das Deutsche Reich wirklich am Herzen liegt, sollten sich daher in der Pflicht sehen, über den wahren Reichsgedanken und die damit verbundene Geistigkeit gründlich zu reflektieren, um die ursprüngliche weltanschauliche Bedeutung, d.h. den wahrhaftigen **geistigen Kern der Reichsidee** erfassen zu können. Es gilt, das weltanschaulich fundierte Reichskonzept ausfindig und sich dafür stark zu machen, mit dem sich sowohl die Idee eines souveränen, selbstbestimmten (nationalen) Reichsstaates als auch die **überstaatlich-metaphysische Dimension** einer spirituelle Orientierung gebenden und die Völker in Frieden und Freiheit einenden Reichsidee in bestmöglicher Weise verwirklichen läßt.

DER URSPRUNG DER REICHSIDEE UND DIE BEDEUTUNG DER RELIGION

Auf der Suche nach dem Ideal der Reichsidee und einem übergeordneten, völkervereinenden sittlich-religiösen Ethos wäre es vermessen, den eigentlichen Ursprung der Reichsidee unberücksichtigt zu lassen, weil doch gerade im Ursprung die Kernwahrheit und damit die Lösung unseres Problems zu finden ist und erst recht deswegen, da doch die Reichsidee aus dem nordischen, atlantisch-germanischen Raum, also von unseren Vorfahren, den Atlantern selbst, stammt!

Und jetzt kommt die Bedeutung der in diesem *REICHSBRIEF* so aufwendig dargestellten Atlantis-Saga für die Wiederbegründung des Deutschen Reichs erst zum Tragen, denn das Ideal der Reichsidee – samt der gesuchten überstaatlich-metaphysischen Dimension eines spirituelle Orientierung gebenden und völkervereinenden sittlich-religiösen Ethos – führt uns doch gerade die großartige Geschichte und Kultur unserer atlantischen Vorfahren deutlichst vor Augen. Es bedarf eigentlich nur der Umwandlung des atlantischen Reichskonzepts und ebenso des höchsten Heiligtums der atlantisch-germanischen Kultur (Weltensäule/Irminsul) in eine zeitgemäße Form. Wichtig ist vor allem die Erkenntnis der Bedeutung des übergeordneten sittlich-religiösen Ethos für eine nachhaltig erfolgreiche Umsetzung der Reichsidee und damit der Notwendigkeit einer REICHSRELIGION! Die „Religion“ wird zukünftig eine ungeahnte Renaissance erfahren!

(Anmerkung: Hierzu muß angemerkt werden, daß dem Thema „Religion“ im Wassermannzeitalter eine ganz andere, sehr viel umfassendere Bedeutung zukommt als bisher, da Religion nun denkend wird und mit Wissenschaft und Philosophie als untrennbare Einheit gesehen wird, wie es in der Zeit vor *Aristoteles* gerade in den nordisch geprägten Kulturen selbstverständlich war. Wer sich mit dem Begriff „Religion“ schwer tut, der sollte wissen, daß dieses Wort nichts anderes bedeutet als die Rückanbindung an das kosmische Gesetz, und genau darum und um nichts anderes sollte es auch in jeder, dem Wohl der Menschen dienenden, auf Wahrheitserkenntnis ausgerichteten Wissenschaft und Philosophie gehen.)

Das Deutsche Reich entspricht nur dann der wahren Reichsidee und ist erst dann das wirklich Heilige Deutsche Reich, wenn es auch tatsächlich auf dem höchsten Heiligtum der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur und somit auf der heiligen Grundlage kosmischer Prinzipien gründet (welche sich von der atlantischen Weltensäule bzw. der Ontologischen Achse ableiten lassen) und imstande ist, die Deutschen hinter einer der deutschen Weltanschauung und Geistigkeit entsprechenden Reichsreligion zu vereinen! Eine solche Reichsreligion darf nicht nur Glaube oder allein gute Absichtsbekenntnis sein, sie muß auch durch das Denken logisch nachvollziehbar und offen sein für die Integration jeglicher Wahrheitserkenntnis in den heiligen Fundus der Reichskirche.

Die der wahren Reichsidee ursprünglich zugrundeliegende Leitidee ist im Kern nicht weniger als **das Bestreben, das Himmelreich auf Erden zu verwirklichen**, welches charakteristisch für die archetypisch-nordische Geistigkeit und Kultur unserer atlantischen Vorfahren und essentielles Kernprinzip der deutschen Geistigkeit ist. Von dieser grundsätzlichen Idee geleitet haben die Atlanter seit Urzeiten, ihre Reiche damals auf

dem Gebiet des Deutschen Reichs, Europas und auch in anderen Teilen der Welt geschaffen. Das Bestreben, das „Himmelreich auf Erden“ errichten zu wollen, flammte in der Geschichte in eindrucksvoller und nachhaltiger Weise – wenn auch in der bisherigen Überlieferung in völlig verzerrter Form – im idealistischen nordischen Geistesimpuls des Galiläers *Jesus* wieder auf, den dieser vor ca. 2000 Jahren in die Welt brachte (Christusimpuls).

Für unsere heutige Zeit gesehen verbindet sich mit dem Reichsbegriff somit eine (dem Christus- bzw. Baldurprinzip entsprechende) **spirituell- ausgewogene, ganzheitliche Geistigkeit** (eine archetypische Bewußtseinskraft, die für die nordischen Kulturen charakteristisch ist – siehe Kapitel: *Das kosmische Christusprinzip)* die <u>in der Idealform</u> in allen Lebensbereichen, in der edlen Gesinnung, dem gemeinsinnigen Verhalten und den Lebensgewohnheiten der (Reichs-)Menschen, in den Künsten, in der hohen Qualität der Wissenschaften, der Philosophie usw. sowie auch der Religion des Reichs zum Ausdruck kommt. Ebenso verbindet sich mit dem Reichsbegriff ein **ganzheitlich-spirituelles Ordnungsprinzip** (das dreieinige Strukturprinzip, das sich von der Weltenseele ableitet), von welchem Inhalt und Struktur des <u>idealen</u> Reichskonzepts (die systemischen Staatsgrundlagen) durchdrungen sind, nach dem der ideale Reichsstaat gestaltet ist, d.h. 1. das spirituelle Werteordnungssystem (= die dreieinige Weltenseele) und die geistig-kulturellen Einrichtungen (sämtliche geistes- und naturwissenschaftlichen Institutionen = Reichskirche), 2. das Rechtsordungssystem und rechtlich-politischen Einrichtungen (Gerichtsbarkeit, Polizei, Militär, Strafvollzug) und 3. das wirtschaftliche Leistungsordnungssystem (Geldsystem) und die staatlichen Wirtschaftsinstitutionen (Verbünde = Assoziationen) und die Staatsbank des Reichs mit ihren Filialen (Reichsbank).

Diese archetypische, ganzheitlich-spirituelle nordische Geistigkeit und das aus dieser hervorgehende (von der Weltenseele ontologisch ableitbare) ganzheitlich-spirituelle Ordnungsprinzip machen den geistigen Kern des Deutschtums und der Reichsreligion aus. Eine solche Reichsreligion ist nicht der Nationalsozialismus, nicht die Ludendorffsche Philosophie, nicht das Rasse- und Volksbekenntnis der Artgemeinschaft oder Heidengruppierungen und auch nicht das zusammengebastelte Christentum der Anthroposophen, sondern einzig und allein das in dieser Schrift dargelegte SONNEN-CHRISTENTUM (die wissenschaftlich-philosophische Bezeichnung dafür ist KOSMOTERIK), welches die nordische Sonnen- und Säulenreligion, die idealistische spirituelle Lehre des nordischstämmigen *Jesus* aus Galiläa (= das kosmische Christentum) und die Deutsche Idealistische Philosophie in sich zu einer Einheit verschmelzen läßt. Daß eine solche Reichsreligion notwendig ist und kommen wird, das denkt auch *Jürgen Schwab,* der sich seit längerem tiefgründig mit der Idee des Reichs befaßt:

„Die Frage welche Religion eines Tages wieder im Reich vorherrschen wird, dürfte offen sein. Wahrscheinlich wird weder das Christentum noch das Heidentum die allein vorherrschende Religion sein, sondern beide werden sich als Teile eines erneuerten Ganzen, einer neuen Reichstheologie begreifen müssen, derzufolge der Staat als Repräsentant des allgemeinen Interesses über den besonderen Interessen von Kirchen und Verbänden stehen wird. Wir sollten heute vielmehr im Sinne von Georg Friedrich Wilhelm Hegels Philosophie der Geschichte sowohl das germanische Heidentum als auch das Christentum als lediglich historisch-geistige Entwicklungsstufen begreifen, die das deutsche Volk und die europäischen Völker insgesamt hindurchzugehen haben,

um diesen Religionstypen in ihrer ursprünglichen Form allmählich zu entschlüpfen, damit – in dialektischer Weise – aus dem zuvor bestandenen Heidentum (These) und Christentum (Antithese), ein neues Drittes (Synthese) entstehen kann.“

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

KERNPUNKTE DER REICHSIDEE

– DAS KOSMOTERISCHE REICHSKONZEPT

Ein streng am **Ideal der wahren Reichsidee** orientiertes Reichskonzept ist das kosmoterische Reichskonzept des *Chyren*, das in einer zuvor nicht gekannten, umfassenden Weise die neuesten Erkenntnisse aus Geschichtsforschung sowie aus Wissenschaft, Philosophie, Religion und Politik zu einer konsistenten universalen Gesamtidee vereint und zugleich dem Deutschtum und der Geschichte der Völker Europas, ja, der gesamten Völkergemeinschaft einen höheren Sinn verleiht.

(Anmerkung: All die in diesem REICHSBRIEF behandelten Themen sind für die Erfassung und Verwirklichung des kosmoterischen Reichskonzepts und ebenso für den notwendigen Sturz des bestehenden Weltbeherrschungs-Systems von grundlegender Bedeutung, da all die hier behandelten Themen miteinander eng verwoben sind und Verschiedenes völlig unklar bliebe, wenn entsprechend wichtiges Grundlagenwissen hier nicht gebracht worden wäre. Wir bitten daher für die umfassende Komplexität des Themenspektrums in dieser Schrift Verständnis zu haben).

Das kosmoterische Reichskonzept des *Chyren* steht **in der Tradition der atlantischen Reichsidee**, womit die Idee der Existenz mehrerer souveräner Teilreiche selbstbestimmter Staaten in Europa (und später auch darüber hinaus) verbunden ist, die in einem heiligen Bündnis – auf dem Fundament des naturgesetzmäßigen kosmischen Ordnungsprinzips, das in der atlantischen Weltensäule (Weltenseelenprinzip) immanent enthalten ist – freiwillig zu einem **Heiligen Atlantischen Reich Europäischer Völker** vereint sind. Da die Reichsidee ohnehin aus dem nordischen, atlantisch-germanischen Raum stammt, ist es nur sinnvoll, das Konzept des neu zu begründenden Reichs wieder an der Ursprungsidee anknüpfen zu lassen. Das neue europäische Großreich – das **Heilige Atlantische Reich Europäischer Völker** – ist somit das vierte Atlantische Reich (Atlantis IV). Im kosmoterischen Reichskonzept kommt die ursprüngliche Reichsidee in reinster Form zum Ausdruck, zu seinen Kerninhalten zählen folgende Punkte:

- Die Vereinigung der europäischen Völker in einem Bündnis von mehreren souveränen Teilreichen zu einem Heiligen Atlantischen Reich Europäischer Völker, auf einer gemeinsamen übergeordneten geistigen Grundlage (des heiligen naturgesetzmäßigen kosmischen Weltenseelenprinzips – des höchsten europäischen Heiligtums seit Urzeiten = Weltensäule, Irminsul).
- Das Ursprungsland der Reichsidee ist der atlantisch-germanische Raum, das Kernreich des zukünftigen supranationalen Reiches ist das Deutsche Reich, das nicht als politische Ordnungsmacht verstanden werden will, aber eine geistig-sittliche Führungsrolle übernimmt.
- Das gemeinsame Bestreben, ein friedliches und gerechtes Miteinander der Völker in souveräner Selbstbestimmung und Freiheit zu gewährleisten sowie bei Bedrohung durch äußere Feinde und in sonstigen Nöten hilfreich und loyal zusammenzustehen.
- Das Erkennen der Vielfalt der Rassen, Völker und Kulturen als den größten Reichtum der Menschheit. Die Pflege und Bewahrung der volklichen Eigenart in

Rasse und Kultur (Volkstum und Brauchtum), ebenso der Vielfalt der unterschiedlichen regionaltypischen Kulturen in den einzelnen Landesbereichen.

- Die Ausrichtung von Wissenschaft, Philosophie und Religion allein auf Wahrheitserkenntnis und das Erkennen dieser als einer heiligen spirituellen Dreieinheit (Vereinung von Geistes- und Naturwissenschaft), welche der spirituellen Höherentwicklung des Menschen, dem Wohl des Gemeinschaftslebens und dem friedlichen Miteinander der Völker in Freiheit und Selbstbestimmung dient.
- Ausrichtung der Lebensgestaltung nach den kosmischen Naturgesetzmäßigkeiten und Handeln im Einklang mit diesen, höchstes Ideal ist das Leitbild des Gottmenschen – das Ideal der ***„schönen Seele“*** (*Schiller*). Ein Freiheitsbegriff, der dem Menschen einen größtmöglichen individuellen Entfaltungsspielraum bei gleichzeitiger Wahrung der volksgemeinschaftlichen Einheit ermöglicht.
- Die Herausbildung selbständiger Volkswirtschaften mit einer weitgehenden wirtschaftlichen Unabhängigkeit der einzelnen Teilreiche, insbesondere im Bereich der landwirtschaftlichen Grundversorgung (Anmerkung: Jeder Staat, der in seiner Grundversorgung im wesentlichen unabhängig und krisenfest ist, kann von außen auch nicht unter Druck gesetzt oder gar erpreßt werden). Der Außenhandel zwischen den Teilreichen und auch der weltweite Warenaustausch (Weltmarkt) sollen eine angemessene, sinnvolle Größenordnung nicht überschreiten.
- Die Bewahrung der natürlichen Ressourcen; gemeinsame weltweite Anstrengungen zur Wiedergutmachung ökologischer Umweltsünden; ökologisches Bauerntum anstelle Landwirtschaftsindustrie; Preise für landwirtschaftliche Produkte werden durch einen entsprechendes, dem Gemeinschaftsleben sehr dienliches Geldsystem geschützt; Implosionstechnik statt Explosionstechnik; Nutzung alternativer Energien und der Freien Energie.
- Eine kontinentale Außen- und gemeinsame Verteidigungspolitik, mit einer Abstimmung der Verteidigungskräfte, wodurch der jeweilige tatsächliche Aufwand für militärische Rüstung mit zunehmender Bündnisgröße des Reichs für die einzelnen Teilreiche immer weiter verkleinert werden kann.

Ein solches in der ur-europäischen Tradition wurzelndes Reichskonzept mit einem **Bündnis von souveränen Teilreichen** selbstbestimmter Staaten ist auch aus Gründen der geschichtlichen, kulturellen und rassischen Verbundenheit der europäischen Völker sinnvoll, zudem hat es am meisten Aussicht auf eine erfolgreiche und nachhaltige Verwirklichung, da es dem Bedürfnis nach Souveränität und Selbstbestimmung der Völker gerecht wird und nicht ein Volk als Ordnungsmacht in andere Staaten hineinwirkt. Mit diesem Reichskonzept steht das Deutsche Reich nach seiner Wiederbegründung nicht isoliert und der Reichsgedanke kann dadurch in Europa und der Welt große Verbreitung finden.

Das kosmoterische Reichskonzept ist der Garant für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und Grundlage einer dauerhaft tragenden Friedensordnung im Reichsgebiet und dessen Schutzzonen und darüber hinaus mit allen anderen friedenswilligen Staaten bzw. Reichen. Das neue Heilige Atlantische Reich Europäischer Völker (Atlantis IV)

ist nicht als raumgreifendes Imperium zu verstehen, es läßt jedoch umgekehrt keine fremdvölkischen Ansprüche zu und bietet Schutz vor raumfremden Mächten.

Das kosmoterische Reichskonzept ist für sämtliche Völker der Erde vorteilhaft, es beinhaltet Lösungen für alle drängenden Probleme unserer Zeit und es ermöglicht den Sturz des groß-zionistischen, d.h. jüdischfreimaurerischen Establishments, es verhindert die Eine-Welt-Herrschaft des Judentums und damit die drohende endgültige Versklavung der Völker der Erde.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ANMERKUNGEN ZUR VISION UND UMSETZUNG DER REICHSIDEE

Um dieses Reichskonzept in die Tat umzusetzen, bedarf es einer realistischen, alle wesentlichen Gesichtspunkte miteinbeziehenden Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Weltlage und einer weitsichtigen und pragmatischen Vorgehensweise, mit der das Reichkonzept von mehreren souveränen Teilreichen sukzessive erfolgreich verwirklicht werden kann. Einen europäischen Reichsstaaten-Eintopf mit pseudodemokratischem Hin und Her, woraus vorhersehbar nur faule Kompromisse hervorgehen und relativ unbedeutende Staaten überbewertet würden, lehnen wir strikt ab.

Es macht wohl kaum Sinn und ist auch aus organisatorischen Gründen wenig aussichtsvoll, in dem Jahr nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs, in der es zur Reichsgründung kommen muß (ansonsten ist die Chance verpaßt!), mit Vertretern von ca. zwanzig europäischen Staaten, von denen die meisten nicht einmal den blassesten Schimmer von der Notwendigkeit oder gar einer Vorstellung vom Reich besitzen, über eventuelle Möglichkeiten zur Verwirklichung einer europäischen Reichsidee zu verhandeln – nein, das werden wir nicht tun! Die einzigen beiden Volksstaaten in Europa, die wir vorerst als souveräne Partnerreiche für das zukünftige Deutsche Reich sehen, sind die großen Kulturvölker Rußland und Frankreich, welche beide auch eine Tradition des Denkens – des philosophischen Denkens – besitzen und schon von daher für die kosmoterische Reichsidee prädestiniert sind. Jedoch auch diese müssen erst noch verschiedene Voraussetzungen erfüllen, damit sie wirklich reichsfähig werden.

Alle anderen europäischen Staaten sind zunächst einmal von untergeordneter Bedeutung. Einige werden die Möglichkeit haben, sich freiwillig dem Deutschen Reich direkt anzuschließen, wie z.B. die Niederlande, die Schweiz, Österreich, Ungarn, Flandern, Südtirol, Dänemark, Luxemburg, Lichtenstein, Rest-Polen, Rest-Tschechien und all die anderen Gebiete, die dem Deutschen Reich und der K.u.K.-Monarchie Österreich Ungarn gestohlen wurden infolge des Ersten und Zweiten Weltkriegs, wobei es für sie aufgrund der dreigegliederten Organisationsstruktur des Deutschen Reichs (KOSMONARCHIE – Geistes-Kulturleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben werden unabhängig voneinander verwaltet) kein Problem, sondern selbstverständlich sein wird, ihre kulturelle Selbstbestimmung zu bewahren (Anmerkung: z.B. ist es den Tschechen in ihrer gesamten Geschichte niemals so gut ergangen, wie in der Zeit als Protektorat des [„dritten“] Deutschen Reichs).

Andere Staaten können dann vorläufig zu Schutzzonen eines Teilreichs bzw. des Gesamtreichs werden; oder sich im Sinne eines freiwilligen Interessenverbandes souveräner Staaten dem Gesamtreich (dem Heiligen Atlantischen Reich Europäischer Völker – Atlantis IV) anschließen bzw. sich im Laufe der Jahre, so wie es sinnvoll ist, im Verbund mit anderen, kleineren Staaten zu weiteren souveränen Teilreichen zusammenschließen (wie z.B. Norwegen, Schweden und Finnland oder später Irland, Schottland, Wales mit Rest-England, u.a.), sich also nach und nach auch weltweit der Reichsidee anschließen. Genaueres werden wir sehen, wenn die Krisenzeit erst einmal überwunden ist. Die Achse Paris-Berlin-Moskau bildet jedenfalls den Kern des wiedergeborenen Atlantischen Großreichs, alles Weitere wird sich im Sinne der kosmoterischen Reichsidee, d.h. im Interesse und zum Wohl des Ganzen, der Bewahrung des jeweiligen Volkstums und der Selbstbestimmung der Völker entwickeln.

Da wir als deutsche Philosophen ganz in der Art deutscher Geistigkeit bestrebt sind, bei allem, was wir in diesem und den kommenden *REICHSBRIEFEN* unseren Lesern mitteilen, die Vision der kosmoterischen Reichsidee offen und ehrlich und möglichst konkret, einseh-, vorstell- und nachvollziehbar vor Augen zu führen, werden wir unverblümt auch einige, durch unsere Zukunftsforschungen erarbeiteten Erkenntnisse darlegen, welche die Ergebnisse der Auswertung verschiedener Prophezeiungen mit einschließen, sich aber für manchen gar nicht so angenehm vernehmen lassen. Wir werden dafür zwar von verschiedenen Seiten angegriffen und verurteilt werden, aber das müssen wir dann einstecken, denn es geht uns dabei schließlich darum, daß möglichst viele Europäer wach werden und die Chance bekommen, die bevorstehende „ultimative Krise" überleben zu können.

Außerdem gilt es bezüglich der Reichsgründung zu bedenken, daß die Möglichkeit der Wiederbegründung des Deutschen Reichs einzig und allein nur dann besteht, wenn das jüdisch-freimaurerische Establishment stürzt und die global etablierte jüdisch-anglo-amerikanische Megakultur vollends zusammengebrochen ist! – logischerweise bedeutet das: Da sämtliche Analysen ergeben haben, daß die akute Phase des Dritten Weltkriegs – einschließlich eines Atomkriegs – unabwendbar ist und die aktuelle weltpolitische Entwicklung deutlich dafür spricht, daß es bis dahin nicht mehr lange dauern wird, müssen wir dieses Szenario im Vorfeld durchdenken und sind verpflichtet, auch das Thema Prophetie in analytischer Weise mit in unsere Forschungen einzubeziehen! – dies ist um so mehr interessant und motivierend für uns deutsche Patrioten, da viele als seriös zu bewertenden Prophezeiungen diesen Dritten Weltkrieg und die anschließende Entwicklung teils sehr präzise beschreiben und für diese Zeit die Wiedererstarkung des Deutschen Reichs in einem Goldenen Zeitalter der Menschheitsentwicklung voraussagen, während die den Planeten momentan noch beherrschenden Mächte in einem unvorstellbar gewaltigen Chaos von der weltgeschichtlichen Bühne abtreten werden.

Dazu unser bisheriger Erkenntnisstand in aller Kürze:

Es wird schon in sehr naher Zukunft zu der, von den genannten Hintergrundmächten gezielt geplanten und herbeigeführten globalen Krise einschließlich eines ca. drei bis vier Monate andauernden Atomkriegs (mit Pausen und Zwischenverhandlungen) kommen. Mit dieser globalen Krise werden verschiedene Natur- und Hungerkatastrophen einhergehen, wodurch es innerhalb weniger Jahre zu einer unvorstellbaren Dezimierung der Menschen auf diesem Planeten kommen (bis zu zwei Drittel der Menschheit) und es dementsprechend vor allem auch in Europa extreme Härten geben wird.

Durch immer mehr auffliegende große Lügen und das ständig wachsende Mißtrauen gegen die Vasallenpolitiker und der daraus folgenden totalen Handlungsunfähigkeit der westlichen Regierungen, durch bürgerkriegsähnliche Zustände erst in Italien und Frankreich, danach auch in Deutschland, und vor allem durch Naturkatastrophen (Anmerkung: Welche man später als das Eingreifen Gottes bezeichnen wird), wird es sich so ereignen, daß der jüdischen Hochfinanz, obwohl sie die Krise geplant hat, ihr Konzept zur Beherrschung der Welt aus den Händen gleiten wird.

In Europa werden größtenteils nur die Menschen eine Chance haben, die kritische Phase dieser Krise zu überleben, die dafür in der Tat die entsprechenden Vorkehrungen treffen. Wir müssen davon ausgehen, daß sämtliche staatlichen Strukturen und

auch die Versorgung mit Lebensmitteln und Energie weitgehend zusammenbrechen. Die akute Krise soll nach Auswertung der Prophezeiungen in den verschiedenen Teilen der Welt regional unterschiedlich andauern, doch die Deutschen werden als erstes wieder einen gut funktionierenden Staat auf die Beine stellen. Etwa zehn Monate nach Ausbruch des Atomkriegs soll es in Deutschland zur Reichsgründung kommen und anschließend das wiederauferstandene Deutsche Reich mit Rest-Rußland und Frankreich in ein Bündnis treten und gemeinsam die Truppen des Islam aus Europa zurückdrängen.

(Anmerkung: Wie es auch kommen mag, wir sind jedenfalls dabei, einen Plan zu erarbeiten, wie wir in Deutschland aus dem Chaos dieser Zeit die Ordnung schnellstmöglich wiederherstellen und zur Wiederbegründung eines handlungsfähigen Deutschen Reichs gelangen. Das größte Problem wird die Lebensmittelversorgung und die Beschaffung von biologischem Saatgut sein. Es wird dann deutlich werden, warum das jüdisch-freimaurerische Establishment alles darangesetzt hat, in Europa und vor allem in Deutschland die Landwirtschaft zu zerstören und alle Staaten durch das Konzept der Globalisierung voneinander abhängig zu machen – die letzte Waffe der Groß-Zionisten ist die AUSHUNGERUNGSSTRATEGIE! Deswegen appellieren wir eindringlich an all unsere Leser, sich dieses Problem bewußt zu machen und ab sofort alles nur Erdenkliche zu unternehmen, selber entsprechend notwendige Krisenvorbereitungen zu treffen und auch möglichst viele andere Mitmenschen dazu anzuhalten. Patrioten, die dieses Thema und die Gefahr des Atomkriegs nun weiterhin herunterspielen, wie es durch namhafte Leute in den letzten Jahren geschehen ist, machen sich schuldig an ihrem Volk!)

Aus unserer momentanen Sicht, wird England für einige Jahre als Zwischenpuffer für all die nicht-europäischen Ausländer dienen müssen, welche nicht sofort in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden können. Auf diese Weise können wir das Ausländerproblem und damit die Rettung des Volkstums zumindest schon einmal in einem Teil Europas innerhalb von drei bis sechs Monaten möglichst human und sozialverträglich lösen – anders als mit dieser „England-Lösung“ wird dies nicht möglich sein. Dadurch werden nach dem Ende des Dritten Weltkriegs die Reste des englischen Volkes die Chance haben, wenigstens ein bißchen von der Schuld abzuarbeiten, die sich Großbritannien mit seinen Verbrechen an den Völkern Europas und der Welt über Jahrhunderte eigenverantwortlich aufgelastet hat.

Des weiteren sehen wir die nahende Entwicklung so, daß gewisse Regionen Europas, so Spanien und Portugal, Italien und große Teile der Balkanregion, große Teile Rußlands östlich des Urals und auch Teile Südfrankreichs über eine gewisse Zeit von Truppen der islamischen Welt militärisch besetzt und zwangsverwaltet werden, bis wir Europäer sie dann nach einigen Jahren zurückerobern und die Besatzer vertreiben können.

Die USA wird es nicht mehr geben, nach einem mehrjährigen Chaos dort, werden dort mehrere Staaten, u.a. auch ein großer deutschsprachiger Staat entstehen. Die Schwarzen gehen freiwillig zurück nach Afrika und erhalten vom Heiligen Atlantischen Reich Europäischer Völker große Unterstützung beim Aufbau ihrer (souveränen) Staaten.

Da die Bewahrung des Volkstums in Europa und der Welt grundsätzlich ein primärer Inhalt der Reichsidee ist, müssen wir insbesondere unsere französischen Nachbarn da-

rauf aufmerksam machen, daß es unbedingte Vorraussetzung für eine Einbeziehung Frankreichs in das kosmoterische Reichskonzept des Heiligen Atlantischen Reichs Europäischer Völker ist, daß die Franzosen die Afrikanisierung und Asiatisierung ihres Landes schnellstmöglich rückgängig machen und mit akribischer Konsequenz alle nichteuropäischen Ausländer, vor allem alle Schwarzen, bis auf eine sehr begrenzte Zahl von sehr rasseähnlichen Mischlingen (welche sich z.B. in patriotischer Weise für das Heimatland verdient gemacht haben), so wie wir Deutschen dies auch tun werden, konsequent in ihre Heimatländer zurückschicken!

Um unser russisches Brudervolk machen wir uns hinsichtlich der Bewahrung des europäischen Volkstums weniger Sorgen, weil das russische Volk u.a. dank *Putin* erwacht und in Rußland zu erkennen ist, daß schon jetzt vieles in die richtige Richtung läuft – in der Tiefe seiner sensiblen Seele spürt Rußland, was zu tun ist und wo es hingehört.

Wenn sich die Franzosen nicht aus freiem Willen für die Bewahrung des Volkstums in ihrem Land entscheiden sollten, dann würden wir die Reichsidee als Erstes allein mit Rußland verwirklichen und auf die Franzosen dann solange warten, bis sie wirklich reichsfähig sind. Selbstverständlich werden wir unser Heiliges Deutsches Reich unabhängig von irgendeinem äußeren Einfluß vorher gründen, bevor wir uns mit Rußland und Frankreich verbünden, es ist jedoch sinnvoll, daß die Gründung des europäischen Großreichs schon bald darauf erfolgt. Wir werden als *Neue Gemeinschaft von Philosophen* daher schon bald darüber mit diplomatischen Vorgesprächen mit führenden Patrioten des russischen und französischen Volkes beginnen.

Auch die für die Reichsgründung notwendige kosmoterische Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM wird sich in der Praxis sehr viel schneller vollziehen, als das manch einer nur ahnen kann, denn wir leben ja nicht mehr im Mittelalter, sondern in einer Zeit, die für die Einbeziehung von Wissenschaft und Philosophie in den Bereich der Religion längst reif ist.

Mit allergrößter Wahrscheinlichkeit werden wir nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs auf Frankreich nicht sehr lange warten müssen, da wir durch unsere weitreichenden Kontakte zu französischen Patrioten wissen, daß bei einem zunehmend größer werdenden Teil der Franzosen das Bewußtsein zur Bewahrung des Volkstums und damit auch das Bestreben wächst, die unerträglichen Verhältnisse der Vernichtung der französischen Volkskultur und der fortschreitenden Auslöschung des französischen Volkes in Frankreich möglichst schnell zu ändern. Immer öfter sind Stimmen von Franzosen zu hören, die es als Schande empfinden, daß in den Straßen ihrer schönen Hauptstadt größtenteils nur noch Schwarze und Ost-Asiaten zu sehen und selbst in ihrer Fußball-Nationalmannschaft von 11 Männern auf dem Platz 9 afrikanischer Abstammung sind.

Die Bewahrung des Volkstums ist gerade heute als vorrangig zu betrachten, weil die europäischen Völker und damit die gesamte weiße Rasse in ihrer Existenz in extremer Weise bedroht sind! – wenn jetzt nicht schnellstmöglich ein Umdenken stattfindet und zum entsprechenden Zeitpunkt konsequent gehandelt wird, dann ist vom europäischen Volkstum bald nichts mehr zu retten und die Eine-Welt-Diktatur unabwendbar.

Der Gesichtspunkt der Arterhaltung ist auch deswegen von so großer Bedeutung, weil vorauszusehen ist, daß prozentual gesehen die weiße Rasse, welche schon jetzt ohnehin die in ihrem Dasein gefährdetste Rasse ist, durch die bevorstehenden Katastrophen in der akuten Phase des Dritten Weltkriegs und der Zeit danach am meisten reduziert werden wird. (Anmerkung: Vor allem durch Hungersnöte, da der größte Teil der weißen Rasse in großen Städten lebt und in der Krise zur Selbstversorgung die schlechtesten Bedingungen hat). Es ist daher nur allzu legitim, ja, unsere Pflicht als Europäer, schnellstmöglich alles, was in unseren Kräften steht, für die Bewahrung des Volkstums in Europa und den Erhalt der weißen Rasse zu veranlassen (Weiteres dazu im Kapitel über Abstammung und Rassismus).

Die bisherige Volkstumspolitik Frankreichs ist mit dem Gedanken des Reiches jedenfalls unvereinbar! Auch die Behandlung der völkischen Minderheiten, der Korsen, der Bretonen sowie damals der Deutschen im von Frankreich annektierten deutschen Siedlungsgebiet Elsaß-Lothringen zeugt von einer traditionell imperialen Denkweise mit dem Drang, Minderheiten zu assimilieren, welche für die romanischen und (ahrimanisch-) westlich geprägten Staaten charakteristisch ist, zeigt, daß bei den Franzosen ein tiefgreifendes Umdenken vonnöten ist, bevor Frankreich die Reichsfähigkeit anerkannt werden kann. Die duldsamen und gutmütigen Deutschen sind in ihrer gesamten Geschichte mit Minderheiten nachweislich ganz anders umgegangen, diese konnten unter deutscher Herrschaft ihre kulturelle Selbstbestimmung bewahren und sich auch weitestgehend politisch selbstverwalten.

Da die Annektierung Elsaß-Lothringens durch die Franzosen nach dem Ersten Weltkrieg Teil eines internationalen Machtkomplotts zur Zerschlagung des Deutschen Reichs war und seitens Frankreichs in eigenmächtiger Weise betrieben wurde, ja, dieses deutsche Siedlungsgebiet dem deutschen Reich gegen jegliches moralische Recht sowie auch gegen das Völkerecht geraubt wurde, **fordern wir die Rückgabe des gesamten Gebietes Elsas-Lothringens an das Deutsche Reich!**

Im Zusammenhang mit der Annektierung Elsaß-Lothringens durch Frankreich gilt es auch zu bedenken, daß die politische Vertretung des Deutschen Reichs in mehrfacher Hinsicht durch ein zweifelhaftes Waffenstillstandsabkommen und einen fingierten Friedensvertrags getäuscht, erpreßt und überrumpelt wurde, daß die Weltöffentlichkeit mit infamen, herabwürdigenden Lügen über die Deutschen gegen das Deutsche Reich aufgehetzt, und das deutsche Volk in einer äußerst mißlichen, wehrlosen Situation von Elend und Hunger gezeichnet war. Die Annektierung Elsaß-Lothringens durch Frankreich ist daher in keiner Weise zu akzeptieren und rückgängig zu machen!

Sollten wir mit den Franzosen zu einer für die deutschen Interessen befriedigenden Einigung gelangen, werden wir über die anderen Vergehen, Eroberungsversuche und Unterdrückungsmaßnahmen Frankreichs gegen das deutsche Volk hinwegsehen und diese nicht aufrechnen wollen. Den in Elsaß-Lothringen ansässigen Franzosen wird als französische Minderheit im Deutschen Reich Selbstbestimmung und regionale Selbstverwaltung gewährt.

Damit den Franzosen die Landrückgabe etwas leichter fällt, schlagen wir Frankreich vor, den südwestlichen Teil Belgiens ins französische Reich zu integrieren, wobei der nördliche und östliche dem Deutschen Reich angeschlossen wird. Dies geschieht in dem Verständnis, daß Belgien über all die Zeit seiner staatlichen Unabhängigkeit nur

ein kümmerlicher Pseudo-Staat ohne wirkliche völkische, geschichtliche oder kulturelle Existenzberechtigung war, der in der Geschichte ohnehin nur von Hintergrundmächten gegen das Wohl der Völker Europas für die Durchsetzung lobbyistischer Sonderinteressen benutzt wurde.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

KURZINFORMATION ZUR KOSMONARCHIE

Das Herzstück der kosmoterischen Reichsidee ist das geniale Konzept einer höchst intelligenten Gesellschaftsordnung und Staatsorganisation – die dreigegliederte KOSMONARCHIE. Die Kosmonarchie ist eine der Entwicklungsstufe der heutigen Menschheit entsprechende ganzheitlich-kosmonarchale Volksherrschaftsordnung nach germanischem Rechtsverständnis, in der das Geistes-Kulturleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben unabhängig voneinander organisiert und verwaltet werden. Die Kosmonarchie vereint die Grundideen dessen in sich, was wir uns im besten Sinne unter den Begriffen der germanischen Volksherrschaft, der Basisdemokratie, der Monarchie und der Dreigliederung des Staates *(R. Steiner)* sowie auch unter der Idee eines Philosophenkaisers vorstellen können. Die Kosmonarchie ist eine durchgeistigte dreigegliederte Gesellschaftsordnung, welche unter Wahrung der sozialen Einheit den einzelnen Menschen ein größtmögliches Maß an individueller Freiheit ermöglicht.

Die systemischen Grundlagen der KOSMONARCHIE sind aus den inneren Zusammenhängen des Gemeinschaftslebens abgeleitet und nach den dreieinigen kosmischen Ordnungsprinzipien des Lebens ausgerichtet, strukturelle Kerninhalte sind:

1. das **geistig-kulturelle Werteordnungs-System** (Geistes-Kulturleben),
2. das **Staats- und Rechtsordnungs-System** (Rechtsleben) sowie
3. das dem Wirtschaftsleben zugrundeliegende wirtschaftliche Leistungsordnungs- bzw. **Geldordnungs-System** – alle drei Ordnungssysteme bilden zusammen die geistigen Fundamente der KOSMONARCHIE und werden in der Verfassung des Deutschen Reichs (Reichsordnung) verankert.

Im dreigegliederten kosmonarchalen Staat besitzt eine Volksgemeinschaft in den strukturellen Bereichen des Gemeinschaftslebens – Geistes- Kulturleben, Rechtsleben und des Wirtschaftsleben – von der Volksbasis (von der Gemeinde- über die Gau- und Landes- bis zur Reichsebene) bis zu den höchsten Vertretungen jeweils immer drei voneinander unabhängige, transparent und volksnah gestaltete Volksvertretungen, welche eigenständig verwaltet und selbstbestimmt organisiert werden, so daß sie in symbiotischer Weise als organische Einheit – in Form eines **Heiligen Dreierbundes** – zusammenwirken können, ohne von irgendwelchen lobbyistischen Interessengruppen gestört bzw. unterwandert werden zu können.

Auf diese Weise werden in den jeweiligen gesellschaftlichen Bereichen nur die qualifiziertesten und fähigsten sowie verantwortungsbewußtesten und gewissenhaftesten Menschen – unabhängig von irgendeinem Parteibuch (Parteien wird es dann nicht mehr geben) oder anderen weltanschaulichen Zwängen – als Interessenvertreter des Volkes in die Führungspositionen in Mehrheitsabstimmung gewählt werden können. In der KOSMONARCHIE gibt es auf allen Organisations- bzw. Verwaltungsebenen des Staates neben den drei strukturellen Volksvertretungen zusätzlich auch einen männlichen und einen weiblichen Ältestenrat mit beratender Funktion.

Im Deutschen Reich wird es ein geniales Geldsystem (das kosmoterische Geldsystem) geben, das im Vergleich zu anderen Geldsystemen, die sehr aufwendig, undurchsichtig und kompliziert beschaffen sind, einen riesigen Verwaltungsaufwand verursachen und

das Wirtschaftsleben mit Gesetzen, Richtlinien, Verboten, Vorschriften, Sondersteuern, Subventionen usw. zu regeln versuchen, von durchdringender Logik, Einfachheit und Transparenz gekennzeichnet ist. Es besitzt optimale soziale, ökologische und ökonomische Eigenschaften und läßt schon aus sich heraus (systemisch bedingt) alle Menschen in gleicher Weise am Produktivitätsfortschritt der Wirtschaft teilhaben (Wertsteigerung des Geldes statt Entwertung der Einkommen durch Geldmengenerhöhung = Betrug) und es läßt unverhältnismäßige, für die gesellschaftliche Entwicklung ungesunde zentralistische Geld- und Machtanhäufung erst gar nicht möglich werden. Durch das kosmoterische Geldsystem werden automatisch die Preise für landwirtschaftliche Produkte geschützt, was eine gesunde bäuerliche Landwirtschaft ermöglicht.

Im kosmonarchalen Staat des neuen Deutschen Reichs wird es keine privaten Banken mehr geben, sondern nur noch Filialen einer einzigen Volkszentralbank, welche allesamt als soziale Institutionen allein dem existentiellen und wirtschaftlichen Wohl sowie der kulturellen Entwicklung der Volksgemeinschaft dienen! Im kosmonarchalen Staatswesen besitzt jeder Staat grundsätzlich sein volkseigenes Geld, Privatbanken sind grundsätzlich verboten. Aufgrund des intelligenten, dem Gemeinwesen dienenden kosmoterischen Geldsystems wird es im Vergleich zum westlichen Staatssystem der BRD ca. 90% weniger Bürokratie und grundsätzlich keine Arbeitslosigkeit geben.

Im dreigegliederten kosmonarchalen Staat des Deutschen Reichs (KOSMONARCHIE) gibt es keine gegeneinander arbeitenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, sondern ein **Verbundwesen** aus verschiedenen Verbünden, die sämtliche Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände einschließlich der Gewerkschaften ablösen. Verbünde sind Assoziationen, in denen Unternehmer, Arbeiter und Angestellte an einen Tisch kommen und untereinander die Sozialquote für die verschiedenen Leistungen aushandeln (Anmerkung: Die Sozialquote ist ein Maß, das einer sozialgerechten Einkommensbemessung dient). Die Verbünde sind von dem Interesse geleitet, daß jeder zu seinem ihm zustehenden Einkommen gelangt. Um diese Aufgabe sinnvoll und in gerechter Weise erfüllen zu können, müssen die Verbünde in den verschiedenen Bereichen das Marktgeschehen genau beobachten – die Verbünde sind daher in erster Linie Beobachtungs- und Preisfindungsorgane, deren Aufgabe es ist, ein ausgewogenes, sozialgerechtes Verhältnis im Wirtschafts- und Finanzkreislauf anzustreben. Die Wirtschaft an sich wird aber eine sehr freie, dem Wohl des Ganzen dienende, wahrhaft freie Marktwirtschaft sein (dazu demnächst Genaueres).

Den Volksvertretungen der drei strukturellen gesellschaftlichen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche (Geistes-Kulturleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben) ist auf den verschiedenen Organisations- bzw. Verwaltungsebenen (Gemeinde-, Kreis-, Gau- bzw. Landes- und Reichsebene) jeweils ein Kosmonarch als oberster souveräner Volksvertreter der jeweiligen Gemeinden, Gauen oder Länder oder des Reiches übergeordnet. Der Kosmonarch hat auf der jeweiligen Verantwortungsebene die Stellung eines souveränen Führers und auch obersten spirituellen Vertreters. Da jedoch die dreigegliederte Kosmonarchie ein Gemeinschaftsordnungssystem ist, das auf einen höchstmöglichen Grad von Selbstorganisation und Selbstverwaltung ausgerichtet ist, ist das Amt des Kosmonarchen in erster Linie als impulsgebende Leitfigur mit Vorbildfunktion zu verstehen, durch den die Mitmenschen zu einem freien kreativen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsdienlichen Handeln angeleitet werden sollen.

Der Kosmonarch ist also nicht eine ständig in die Verwaltung und Organisation der drei selbstverwalteten Gemeinschaftsbereiche (Geistes- Kultur-, Rechts- und Wirtschaftsleben) hineinwirkende Führungsperson, er soll sich dort sogar ganz bewußt möglichst heraushalten, um Selbstverwaltungs- Lerneffekte zu bewirken, er soll vielmehr zwischen diesen drei Bereichen zum Wohl des Ganzes impulsgebend und vermittelnd wirken.

Der Kosmonarch ist auf der jeweiligen Verantwortungsebene (Gemeinde, Gau, Land, Reich) oberster Repräsentant und grundsätzlich, vor allem aber in Situationen, in denen schnelle Entscheidungen verlangt sind, oberster Entscheidungsbevollmächtigter. Auf der Dorf-, Stadtteil- bzw. Gemeindeebene ist die Stellung und Funktion des Gemeinde-Kosmonarchen ähnlich der des bisherigen Bürgermeisters. Auch die Kosmonarchen werden in direkter Mehrheitsabstimmung gewählt (keine Parteien!), die Kosmonarchen der Gemeindeebene jeweils für sieben Jahre, der Gauebene jeweils für vierzehn Jahre, der Landesebene für einundzwanzig Jahre und der höchste Kosmonarch im Reich – der Kaiser – auf Lebenszeit. Der Kaiser ist auch höchstes spirituelles Oberhaupt und oberster militärischer Befehlshaber des Deutschen Reichs.

Es ist eine elementare Intention der kosmoterischen Reichsidee, daß in jedem Teilreich die Völker die Entscheidungen über ihre inneren Angelegenheiten in souveräner Unabhängigkeit und Selbstbestimmung treffen. Damit dies in idealer Weise geschehen kann, sind die staatlichen Strukturen des Reichs in entsprechender Weise gestaltet (dreigegliederte KOSMONARCHIE) und enthalten lebensnahe und volksverbundene Einrichtungen.

Innerhalb dieser Einrichtungen, deren oberste Instanz die Reichskirche ist, können alle nur erdenklichen Themen (wissenschaftliche, philosophische, religiöse und politische) undogmatisch erörtert und essentielle neue Erkenntnisse in den bisherigen Wissensfundus integriert werden. Es gibt also keine Veranlassung, die staatlichen Einrichtungen des Reichs zu umgehen und außerhalb dieser eine weltanschaulich-religiöse Missionierung des Volkes zu versuchen. Es ist daher auch nicht gestattet, daß ausländische Organisationen, schon gar nicht, daß raumfremde, international organisierte politische, weltanschauliche oder religiöse Organisationen missionarisch in die inneren Angelegenheiten eines Reichsstaates hineinwirken. In der KOSMONARCHIE wird grundsätzlich das Mindestmaß an Institutionalisierung und Bürokratie angestrebt.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE DEUTSCHE REICHSKIRCHE

– DIE EINHEIT VON STAAT UND REICHSKIRCHE

Im Deutschen Reich besteht absolute Glaubensfreiheit und Freiheit des Geistes in allen Bereichen, welche durch die DEUTSCHE REICHSKIRCHE garantiert und geschützt wird. Religion des Deutschen Reichs ist das SONNENCHRISTENTUM, in welchem atlantische Sonnenreligion, germanisch-keltisches Heidentum, die idealistische spirituelle Lehre des Nazareners *Jesus* aus Galiläa und Deutsche Idealistische Philosophie zu einer zusammengehörigen, kohärenten und spirituellen Einheit zusammenfinden.

Spirituelles Fundament des SONNENCHRISTENTUMS und damit der REICHSKIRCHE ist die neundimensionale **Ontologische Achse,** welche das seit Urzeiten höchste europäische Heiligtum (die nordische Weltensäule, Irminsul, Weltenesche Yggdrasil, Weltenachse) in wissenschaftlich-philosophischer Aufschlüsselung darstellt. Aufgrund der geistig-kulturellen und geschichtlichen Bedeutung der nordischen Weltensäule (Irminsul) für sämtliche Völker atlantischer Abstammung und nordisch-kultureller Prägung stellt die Ontologische Achse heute die ideale übergeordnete geistig-kulturelle Grundlage bereit, auf der die verschiedenen europäischen Völker bzw. Teilreiche in einem heiligen Bund – dem Heiligen Atlantischen Reich Europäischer Völker – vereint werden können. Die DEUTSCHE REICHSKIRCHE ist Kernkirche der ATLANTISCHEN REICHSKIRCHE.

Das kosmoterische SONNENCHRISTENTUM ist eine wissenschaftlich-philosophisch fundierte, lebensbejahende ERKENNTNISRELIGION. Im neuen Deutschen Reich ist der Bereich der Religion – das SONNENCHRISTENTUM – vom normalen Leben und ebenso von den Wissenschaften und der Philosophie gar nicht zu trennen, die Religion ist hier in ihrem Wesen nicht etwas Eigenständiges außerhalb des alltäglichen Individual- oder Gemeinschaftslebens, sondern als eine von edlem Wahrheitsstreben und Hochachtung vor der Schöpfung geleitete, auf die Beherzigung und immer weiter fortschreitende Erforschung kosmischer Gesetzmäßigkeiten ausgerichtete (religio), dem Wohl des Ganzen in Liebe dienende Lebenseinstellung zu identifizieren (= kosmoterische Weltanschauung = SONNENCHRISTENTUM), und ebenso ist die kosmoterische Religion eine von solchem Christusgeist (= Baldurgeist) durchdrungene Wissenschaft und Philosophie (KOSMOTERIK).

Was dem Selbstbestimmungsrecht der Völker heute am meisten im Wege steht, ist die irrige Vorstellung, durch den Laizismus dem Volk geistige Vielfalt und Freiheit gewährleisten zu können, in Wirklichkeit ist der **Laizismus** (Trennung von Kirche und Staat) aber das Spaltbeil im Herzen einer jeden Volksgemeinschaft! In laizistischen Staaten gibt es mehrere rechtlich gleichgestellte Kirchen und Religionen, durch welche die Volksgemeinschaften dieser Staaten mit der Zeit mehr und mehr gespalten werden und dann das leidliche, volkszersetzerische Trauerspiel der Multikultur zwangsläufig seinen Lauf nimmt. Dann gibt es im Volk ein unnötiges Gegeneinander, Bevölkerungsgruppen opponieren auf diffusen, für die Volksgemeinschaft uneinsehbaren Schlachtfeldern weltanschaulich gegeneinander und halten sich gegenseitig vom wirklich freien, dem Gemeinwohl dienenden Denken und Gestalten ab, da es vor allem nur noch um die Vertretung von Sonderinteressen geht, worunter die gemeinsame, geschichtlich gewachsene Kultur und die Volksgemeinschaft mit der Zeit letztendlich völlig zugrunde geht. <u>Das Schlimmste, was man einem Volk antun kann, ist es, seine</u>

Volksgemeinschaft in verschiedene religiöse Lager zu spalten – das ist der Anfang vom Untergang!

Deswegen braucht jedes Volk, um souverän sein, spirituell wachsen und nachhaltig selbstbestimmt existieren zu können, unbedingt eine eigene und einzige, seiner Natur und Kultur gemäße, staatstragende VOLKSRELIGION! Eine solche Volksreligion bedarf somit unbedingt auch einer souveränen geistig-kulturellen Leitinstitution im Staat mit höchster Entscheidungsgewalt für den Bereich des Geistes-Kulturlebens, welche die geistig-kulturellen Volksinteressen authentisch vertritt und in deren Souveränität keine volks- und raumfremden Mächte und Interessen einzugreifen haben – eine solche geistig-kulturelle staatliche Leitinstitution kann und darf nur eine VOLKSKIRCHE sein!

Die Einheit von Kirche und Staat ist gerade im technisch hochentwickelten (Informations-)Zeitalter für Volkstum und Volkskultur von existentieller Bedeutung! Es ist ein integraler Bestandteil des kosmoterischen Reichskonzepts, daß die REICHSKIRCHE in jedem Teilreich bzw. Reichsstaat immer eine selbstbestimmte und einzige VOLKSKIRCHE sein soll und sein muß.

(Anmerkung: Patrioten, die dafür plädieren, im Reich mehrere verschiedene Religionen zuzulassen, wissen nicht, wovon sie sprechen, diese haben weder die Idee der Volksgemeinschaft noch die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus wirklich verinnerlicht, ebenso haben sie das Problem und die Ursache von Multikultur und Volkszersetzung nicht erfaßt. Auch unsere Vorfahren hatten früher über viele, viele Jahrtausende nur eine Religion, welche sich zwar durch gewisse Einflüsse [Klimawandel, Naturkatastrophen, Kultureinflüsse von Rückwanderungsbewegungen u.ä.] zwar immer auch wieder ein bißchen geändert hat, es war aber nur eine einzige Religion, die der gesamte nordische Kulturraum hatte! – und deren höchstes Heiligtum war die Weltensäule! Erst durch die Abwanderungen von Stämmen und die darauffolgenden separaten Kulturentwicklungen kam es bei Hethitern, Archäern, Kelten und Germanen zu einer Herausbildung leicht unterschiedlicher Religionen.)

Eine solche VOLKSKIRCHE muß jedoch, wenn sie zum Wohl des jeweiligen Volkes und zur nachhaltigen Bewahrung der volkseigenen Kultur beitragen soll, so gestaltet und strukturiert sein, daß in ihr – wie beispielhaft in der REICHSKIRCHE – sämtliche in einem jeweiligen Volk aus freiem Geist entstandenen geistigen Impulse in den Wissenschaften, der Philosophie und den Künsten zur freien, die Kultur, die Religion und die Kirche gestaltenden Entfaltung gelangen können. **Dies ist einer der elementarsten Gedanken der kosmoterischen Reichsidee, weil nur so die Entstehung von Dogmen verhindert werden kann.** Dogmen führen zur Unterdrückung notwendiger geistiger Impulse und schließlich zu geistiger Stagnation. Jedes Volk sollte daher dafür Sorge tragen, daß sich seine volkseigene Religion nicht zu einer starren DOGMEN-RELIGION entwickelt!

Wie im **Wirtschaftsleben** des neuen Deutschen Reichs die REICHSBANK mit ihren Filialen und ebenso die REICHSBAHN und sämtliche anderen öffentlichen Verkehrsbetriebe sowie auch die REICHSPOST selbstverständlich Einrichtungen des Staates sind, und so wie im **Rechtsleben** die Bereiche der Rechtsprechung, der öffentlichen Sicherheit und Hygiene und des Strafvollzugs selbstverständlich dem Staat unterstehen, so ist es auch nur sinnvoll, daß im **Geistes-Kulturleben** die REICHSKIRCHE

eine staatliche Einrichtung ist – in der KOSMONARCHIE besteht die Einheit von Kirche und Staat.

Die REICHSKIRCHE ist die geistig-kulturelle Leitinstanz des deutschen Volkes bzw. des Deutschen Reichs, welche die Aufgabe hat, das wertvolle Weistum und Kulturgut des deutschen Volkes zu bewahren; zur Bewahrung und Pflege des Volks- und Brauchtums, der Sitten- und Traditionspflege sinnvolle leitende Impulse zu geben, aber auch zu deren Hinterfragung und angemessener Erneuerung anzuregen; die große Geschichte des deutschen Volkes und der atlantisch-germanisch-deutschen Kultur in Ehren und im Bewußtsein der Deutschen zu halten; das Gedenken an unsere Ahnen, unsere Helden sowie an die fürs Vaterland gefallenen Soldaten und deren Leistungen wachzuhalten und ebenso all diejenigen zu würdigen, die in außerordentlicher Weise geist- und sinnstiftend zur Entstehung und Höherentwicklung unserer großartigen deutschen Kultur und zum Wohl und Erhalt unseres Volkes beigetragen haben.

Wie heute in den sogenannten Nationalstaaten bestimmte politische Behörden maßgeblich für geistig-kulturelle Entscheidungen zuständig sind, wozu sie aber aus ihrer Natur heraus gar nicht imstande sind (da in ihnen nur politisch ambitionierte, aber keine geistig-kulturell kompetenten Kräfte wirksam sind), so wird es im dreigegliederten kosmonarchalen Staat des neuen Deutschen Reichs verschiedenste geistig-kulturelle (z.B. in Wissenschaft, Medizin, Forschung) Institutionen und Einrichtungen (Korporationen) mit entsprechenden Veranstaltungen (wissenschaftliche und philosophische Tagungen, Konferenzen, Kongresse und dgl.) geben, die in den jeweiligen natur- bzw. geisteswissenschaftlichen Bereichen selbst organisiert und verwaltet werden und über entsprechend vernetzte Strukturen in einem freien geistigen Austausch miteinander stehen, welche neue geistig-kulturelle Erkenntnisse und entsprechende Standards, Normen o.ä. erarbeiten und diese auch selbständig maßgeblich festlegen dürfen.

Die REICHSKIRCHE als geistig-kulturelle Leitinstitution des deutschen Volkes und Staates, in der grundsätzlich all die beteiligten geistig-kulturellen Entscheidungsträger mitgestaltende Mitglieder sind, hat jedoch im Bereich des Geistes-Kulturlebens in essentiellen, die Bewahrung des Volkstums und die grundsätzliche kulturelle Ausrichtung betreffenden Fragen die oberste Entscheidungsgewalt zur Festlegung grundlegender Standards in Gesundheit, Bildung, Erziehung, Wissenschaft usw. – d.h. die REICHSKIRCHE hat nicht nur kultische und rituelle Aufgaben und Funktionen, sondern vor allem die Aufgabe, als geistig-kulturelle Leitinstanz wachend und impulsgebend im wissenschaftlich-philosophischen Bereich die Freiheit und Vielgestaltigkeit des Geisteslebens (zur freien Wahrheits- und Erkenntnisfindung) sowie die Bewahrung der Heiligen Ordnung zu gewährleisten und zu schützen.

Auf jeder Verantwortungsebene (Gemeinde, Gau, Land, Reich) der REICHSKIRCHE gibt es einen höchsten Armanen und eine höchste Armanin (Armanen = germanische Druiden), welche zusammen das ihnen unterstellte Kirchenwesen leiten, hauptverantwortlich organisieren und verwalten, ebenfalls gehört zur REICHSKIRCHE auf jeder Verantwortungsebene ein männlicher sowie ein weiblicher Ältestenrat, spirituelles Oberhaupt und letztendlicher Entscheidungsträger bei Unklarheiten in grundsätzlichen, die Bewahrung der Kultur und des Volkstums betreffenden Fragen ist immer der jeweilige Kosmonarch.

Dem hohen spirituellen Niveau des SONNENCHRISTENTUMS gemäß werden sich aus dem freien Geistesleben im Deutschen Reich ein entsprechender Moralkodex bzw. Reichsethos und ebenso bestimmte Kulte und Riten, Gebräuche und Traditionen mit regionalen Unterschiedlichkeiten herausbilden, welche sich mit der Zeit durch freie Erkenntnisfindung entwickeln und somit auch verändern können und werden (es gibt im neuen Deutschen Reich kein Moral-, Werte- oder Traditionsdogma, sondern einzig die Orientierung an freier Wahrheitserkenntnis).

Die wissenschaftlich-philosophisch unterbaute Religion des SONNENCHRISTENTUMS ist keine Dogmenreligion, wie das bisherige, paulinistische Glaubens-Christentum, sondern eine integrative Religion – eine wahrhaftige ERKENNTNISRELIGION! Das kosmoterische SONNENCHRISTENTUM beinhaltet **ein lebendiges integratives Prinzip**, durch das über alle Zeit sämtliche auf wissenschaftlichem, philosophischem Gebiet und auf sonst irgendwelchen Gebieten neu erarbeiteten Wahrheitserkenntnisse, d.h. Erkenntnisse, die sich in geistig freien wissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnisprozessen herausgebildet haben, in freiem, unbehinderten Wissensaustausch auf Kongressen, Konferenzen und dgl. kritisch hinterfragt wurden und sich allgemein bewährt haben, ohne wenn und aber in den heiligen Weistumsfundus der REICHSKIRCHE aufgenommen werden, d.h. auch tatsächlich als gewonnenes, bereicherndes Wissen integriert werden, welches ab dann zum allgemeinen Wissensstandard zählt.

In der REICHSKIRCHE bzw. im SONNENCHRISTENTUM ist es den Anhängern atlantisch-germanisch-deutscher, d.h. kosmoterischer Weltanschauung und Religion nach ihrem jeweiligen individuellen religiösen Empfinden bzw. ihrer wissenschaftlichen oder philosophischen Auffassungsgabe freigestellt, ob sie spirituelle Urprinzipien bzw. gewisse kosmische Wirkkräfte in der Natur als Götterwesen, Engel, Feen, Naturgeister, Gnome, Wichtel o.ä. auffassen und bezeichnen, oder ob sie diese aus einer nüchternen wissenschaftlich-philosophischen Sicht als spirituelle Wirkkräfte identifizieren. Da die REICHSKIRCHE die Aufgabe hat, die Freiheit des Geistes zu schützen, wird sie diesbezüglich und auch in anderen Bereichen keine einschränkenden Glaubenssätze oder Dogmen festschreiben, sie wird jedoch auf einer spirituellen Grundordnung des universalen Weltenseelenprinzips (Ontologische Achse) aufbauen und damit einen freien geistigen Erkenntnisweg aufzeigen und ermöglichen.

Zum heiligen allgemeinen Wissensstandard der REICHSKIRCHE wird selbstverständlich auch all das wichtige Wissen zählen, was den Menschen in der momentan noch vorherrschenden jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur durch Erkenntnisunterdrückung, Meinungsmanipulation, Lügeninszenierung usw. in allen Bereichen vorenthalten bzw. bekämpft und diffamiert wird – z.B. das Wissen um die Göttlichkeit des Menschen und allen Lebens, um die spirituellen Gesetzmäßigkeiten, um die Reinkarnation der Seelen, das Wissen um wirklich gesunde Ernährung, um einfachste gesunde Heilverfahren und Therapien, um die Gesetze der *„Germanischen Neuen Medizin“* usw.

Der jeweilige Wissensstandard der REICHSKIRCHE soll jedoch nie als absolut betrachtet werden, sondern immer für weitere Wahrheitserkenntnisse, also für Ergänzung bzw. Veränderung offen und integrationsfähig sein. Selbst die Kulte und Riten, Gebräuche und Traditionen werden in der REICHSKIRCHE nicht für alle Zeiten festge-

schrieben, sondern werden sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte, je nach Erkenntnissen und Notwendigkeiten den jeweiligen Lebensbedingungen anpassen und sich aus den Entwicklungsprozessen fortschreitender Wahrheitserkenntnis selbst entwickeln.

Das bedeutet, daß in der KOSMOTERIK bzw. im SONNENCHRISTENTUM das jeweils vorhandene (bisher erarbeitete) Wissen **nicht als letztendliche Wahrheit betrachtet** wird und die Vertreter der kosmoterischen Weltanschauung nicht den Anspruch auf den Besitz der absoluten Wahrheit erheben, sondern nach dem dialektischen Erkenntnisprinzip *(Schelling/Hegel)* in einem über alle Zeiten fortwährenden Prozeß die Findung und Integration von weiterer Wahrheitserkenntnis gewährleistet sehen möchten! (Anmerkung: Das ist das kosmoterische Prinzip! – dafür steht auch die höchste germanische Rune, HAGAL, welche für einen über alle Zeiten fortwährenden Veränderungsprozeß steht – *„Alles fließt“*). Aus kosmoterischer Sicht offenbart sich göttliche Wahrheit in Form fortschreitender Erkenntnis kosmischer Naturgesetzmäßigkeiten in der Vielgestaltigkeit der Schöpfung durch den Menschen.

(Anmerkung: Im Gegensatz dazu beharren im deutsch-patriotischen Lager die Vertreter der Anthroposophie, der Ludendorffschen Weltanschauung, die Wagnerianer und verschiedene konservativ-philosophisch denkende deutsche Patriotenkreise, vor allem aber die Anthroposophen, auf den speziellen Erkenntnisstatus ihres jeweiligen Meisters, ohne auch nur im geringsten irgendwelche neueren wissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse und Entwicklungen zur Kenntnis zu nehmen, geschweige denn in ihr weltanschauliches Gebäude zu integrieren! Wir sind entsetzt darüber, was in reichstreuen deutschen Patriotenkreisen heute an Starrsinn, Fanatismus und Glaubensdogmen besteht, dabei handelt es sich oft um philosophischen Glauben, doch in der Philosophie hat Glaube nun wirklich nichts zu suchen. Dabei sind sich diese starrsinnigen Volksspalter nicht bewußt, wie sehr sie zur Selbstzerfleischung des deutschen Volkes und zum Untergang der deutschen Kultur beitragen, denn wenn wir jetzt nicht bald auf einen gemeinsamen Nenner kommen, dann ist alles verloren – die größten Gegner des Deutschen Reichs haben wir Deutsche in den eigenen Reihen!!! – **das ist das schicksalhafte Drama, das sich momentan in deutschen Patriotenkreisen abspielt.**)

Das Einzige, was sich die kosmoterische REICHSKIRCHE, also das SONNENCHRISTENTUM, zur absoluten Grundlage macht, ist die <u>Geist-Materie-Polarität und die Zyklizität der Schöpfungsprozesse</u> (woraus sich die Erkenntnisse um die Weltenseele bzw. die Ontologische Achse folgerichtig von allein ergeben)! **Alles andere läßt sich, so unglaublich es anfangs auch erscheinen mag, rein <u>logisch</u> daraus ableiten**, ähnlich wie das Verhältnis des Goldenen Schnitts aus den Zahlen 1 und 2 herzuleiten ist (1/2, 2/3, 3/5, 5/8, 8/13 usw.) und sich damit wiederum all die schönen Spiralformen und verschiedene Gesetzmäßigkeiten der Schöpfung erschließen lassen (z.B. Naturtongesetz nach *Viktor Schauberger*; *Fibonacci*-Spirale usw.). Die Denker unter den reichstreuen Patrioten sollten sich wirklich einmal die Mühe machen, sich zu vergegenwärtigen, von welcher unglaublich weitreichenden Bedeutung das höchste Heiligtum ihrer Vorfahren und damit auch die heilige Grundlage der DEUTSCHEN REICHSKIRCHE ist und wie einfach sich die verschiedensten Wahrheitserkenntnisse davon rein logisch ableiten lassen.

Hier nur einige Beispiele: die dreieinige Weltenseele, das Geist-Materie-Seele-Prinzip, das Vater/Mutter/Kind-Prinzip, die neundimensionale Ontologische Achse mit den Gesetzmäßigkeiten des Magischen Quadrats; die Bedeutung der drei Archetypen, daraus wiederum lassen sich die grundlegenden Kategorien und innerseelischen Zusammenhänge der Tiefenpsychologie nach ***C.G. Jung*** sowie das Wissen um die Biophotonenlehre nach ***F.A. Popp*** und auch die Prinzipien der Germanischen Neuen Medizin nach ***R.G. Hamer*** ableiten. Anders herum bestätigt das Wissen um die Ontologische Achse die prinzipielle Richtig- und Wahrhaftigkeit der großartigen wissenschaftlich-philosophischen Grundlagenarbeiten dieser drei großen Forscher und Denker – ebenso die prinzipielle Richtig- und Wahrhaftigkeit der Denk- und Wahrnehmungsrichtung der Deutschen Idealistischen Philosophie sowie auch verschiedener anderer Geistesimpulse nordischer Geistigkeit in anderen Kulturen, wie z.B. der spirituelle Weisheits-Impuls des Galiläers *Jesus,* das Wissen um das Tao (Yin/Yang-Polarität) usw.; ebenso auch der Erkenntnisse vieler anderer wissenschaftlich-philosophischer Arbeiten großer Denker, wie z.B. *P. Plichta, H. Müller* und vieler anderer, die zusammen den grundlegenden Wissensfundus für das neue Zeitalter unter dem neuen ganzheitlich-kosmonarchalen Paradigma bereitstellen.

Grundsätzlich läßt sich aus dem Wissen um die Ontologische Achse auch die Beseeltheit, die Individualität und die Göttlichkeit alles Lebens und somit auch das Wissen um das Gottmenschentum logisch ableiten, es wird daraus ersichtlich, wie das ganzheitliche Wesen des Menschen, d.h. wie die Zusammenhänge zwischen dem seelisch-psychischen und dem äußerlich-körperlichen Dasein des Menschen beschaffen sind; des weiteren auch die Prinzipien der Reinkarnation, die numerologischen Bedeutungshintergründe der Zahlen von eins bis neun; der Richtigkeit der Uressenzen der sogenannten Kabbala (die sich nun auch geschichtlich präzise als Urweistum unserer atlantischen Vorfahren beweisen lassen, die ja selber ihre Gesetze von der Weltensäule ableiteten und darauf festgeschrieben haben, wie *Platon* berichtet) und viele andere Erkenntnisse.

Die einfache spirituelle Grundordnung der Ontologischen Achse stellt eine alle wesentlichen Daseinsaspekte erfassende Grundlage bereit, auf der Wissenschaft, Philosophie und Religion (= Rückbindung an das kosmische Gesetz) zu einer Einheit verschmelzen – wodurch u.a. die Wissenschaften das bisher fehlende, notwendige ethische Fundament erhalten. Die ontologische Aufschlüsselung der Weltenseele ist der kosmische Gesetzesstab und damit auch der spirituelle Meßstab, mit dessen Hilfe in allen Wissensbereichen die Spreu vom Weizen getrennt, die wahren Gesetzmäßigkeiten erkannt und Wissenschaft und Philosophie endlich wieder an die kosmobiologischen Gesetzmäßigkeiten angebunden und somit zur Religion werden können.

Mit der Entdeckung der Ontologischen Achse offenbart sich das Geheimnis des **Heiligen Grals –** des größten europäischen Mythos – in logisch nachvollziehbarer Weise, als die im Wesen des Menschen selbst begründete ontologische Ordnung des universellen Seelenprinzips, die Wesenhaftigkeit von Mensch und Schöpfung und ihre essentiellen Daseinsprinzipien werden dadurch einsehbar.

Durch die von der Ontologischen Achse abgeleiteten kosmoterischen Erkenntnisse hat der Mensch nun zum erstenmal in der überschaubaren Menschheitsgeschichte die Möglichkeit, sein ganzheitlich-spirituelles, wahrhaftig göttliches Wesen ontologisch,

wissenschaftlich-philosophisch fundiert und in größter Transparenz einzusehen und auf dem Weg spiritueller Selbsterkenntnis einen großen Entwicklungsschritt zu machen.

Die KOSMOTERIK ist eine aus den elementarsten Daseinskategorien der Schöpfung abgeleitete, in die Natur integrierte Wissenschafts-Philosophie, durch die der Mensch den Sinn und Weg seines Daseins in sich selber finden kann. Der Schlüssel zur Lösung des kosmischen Rätsels des „ERKENNE DICH SELBST“ ist nun gegeben, dies und das damit verbundene Lösungskonzept für die großen, erdrückenden Probleme unserer Zeit bewußt zu erfassen ist nun die spirituelle Aufgabe eines jeden selbst und vor allem der wenigen zum selbständigen Denken befähigten Menschen! – von denen wir einige im deutsch-patriotischen Lager zu wissen hoffen.

Da das SONNENCHRISTENTUM so einfach, transparent und logisch ist, kann sich jeder schnell selbst davon überzeugen, daß es in dieser Religion definitiv kein Dogma gibt. Viele Menschen, die sich in der Vergangenheit von den großen Kirchen bzw. grundsätzlich vom Thema „Religion“ abgewendet haben, oder bisher im philosophisch-religiösen Bereich gar keine Ambitionen hatten, sich aber nach einer wirklich sinnerfüllten Spiritualität sehnen**,** können nun ein unverkrampftes, natürliches Verhältnis zur Religion gewinnen und im SONNENCHRISTENTUM ein geistiges Zuhause finden. Der bisher drohende Untergang des Abendlands und die **islamische Bedrohung Europas** und der Welt können nun im letzten Moment noch abgewendet werden.

Wer trotz all der Freiheiten und Möglichkeiten zu Wahrheitserkenntnis im neuen Deutschen Reich unbedingt darauf besteht, an seiner bisherigen Weltanschauung oder seinem alten Glauben festzuhalten (z.B. Klostergemeinschaften oder alte Leute, die sich ihre Glaubensgewohnheiten nicht mehr abgewöhnen können; Ludendorffer, sogenannte Anthroposophen usw.), der hat dazu die Freiheit, es besteht ja grundsätzlich Glaubens-, Meinungs- und Redefreiheit. Es ist auch erlaubt, jegliche Weltanschauung bzw. Religion in der Öffentlichkeit zu vertreten, ein freier philosophischer und religiöser Austausch in der Öffentlichkeit ist im Reich sogar ausdrücklich erwünscht, denn nur dadurch ist es möglich, Unbewußtheit und dualistische Glaubensvorstellungen mit Weltfluchtaspekten usw. zu überwinden und zwischen Lüge und Wahrheit bewußt unterscheiden zu lernen. Die Vertreter des SONNENCHRISTENTUMS bzw. der REICHSKIRCHE sind jeder geistigen Herausforderung gewachsen.

Volkszersetzerische Missionierungskampagnen, die dem Reichsgedanken grundsätzlich entgegenstreben, die Einrichtungen des Reichs zu unterlaufen und die Volksgemeinschaft in ihrer grundlegenden weltanschaulichen Werte- und Sinnorientierung zu spalten beabsichtigen, sind im Deutschen Reich jedoch nicht erwünscht (z.B. durch Vertreter paulinistischen, jüdischen oder ähnlichen Gedankenguts) – erst recht sind Geheimbündelei, Logentum usw. verboten.

Anderen Kirchen, Religionen bzw. der Reichsidee widerstrebenden weltanschaulichen Gemeinschaften ist es nicht gestattet, sich auf dem Gebiet des Deutschen Reichs zu organisieren, ebensowenig irgendwelchen politischen Parteien (Anmerkung: Das dreigegliederte Selbstverwaltungssystem der KOSMONARCHIE bedarf nicht einer einzigen politischen Partei), dies würde die Volksgemeinschaft nur wieder spalten und letztendlich zerstören.

Da die Freiheit des Geistes garantiert ist, können alle nur erdenklichen Fragen bzw. Probleme offen und frei erörtert und gelöst werden, vorhandenes Wissen kann so erweitert oder verbessert, Fehlentscheidungen korrigiert werden. Jeder Einzelne ist aufgerufen, in allen Lebensbereichen nach Wahrheitserkenntnis zu streben und die Reichskirche bzw. das SONNENCHRISTENTUM zum Wohl und zur spirituellen Höherentwicklung des ganzen Volkes das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten. Sollte also jemand entdecken, daß es in den Bereichen Religion, Weltanschauung, Philosophie oder Wissenschaft eine wertvolle Wahrheitserkenntnis gibt, die das SONNENCHRISTENTUM noch nicht zum Inhalt hat, dann ist er aufgerufen sich dafür einzusetzen, daß die neuen Erkenntnisse in den Fundus der Reichskirche integriert und somit zum Inhalt des SONNENCHRISTENTUMS werden.

Mit der wahren Reichsidee verbindet sich keine totalitäre Staatsidee, sondern die freiheitlichste und großartigste staatlich organisierte Gemeinschaftsform überhaupt!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

WEITERE INFORMATIONEN ZUM KOSMOTERISCHEN REICHSKONZEPT

Wir können in dieser Schrift nicht sämtliche Details der Reichsidee präsentieren, dafür ist das kosmoterische Reichskonzept viel zu umfangreich und detailliert, wir können es daher der Öffentlichkeit nur schrittweise unterbreiten. Wer jedoch das Konzept dieser einzigartigen Reichsidee erfassen, das Reich aktiv mitgestalten und am Befreiungskampf sinnvoll und erfolgreich teilnehmen will, der sollte sich zunächst einmal mit all den in dieser Schrift präsentierten Grundlagen vertraut machen und helfen, diese zu verbreiten.

Wenn wir nun genügend Mitstreiter für die kosmoterische Reichsidee finden, dann wird die Zukunft der Menschheit **nicht** ein kümmerliches Dasein als eurasisch-asiatisch-negroide Mischrasse in einer globalen, identitätslosen Hightech-Gesellschaft sein, versklavt von anonymen, jüdischen Finanzlobbies, gefangen in Lügen-, Angst- und Cyberwelten mit totaler Überwachung, Angst vor erfundenen Seuchen, staatlich inszeniertem Terror, kultureller Gleichschaltung, verhaltensgestörten Kindern, einsamen Menschen, in Altenheimen dahinvegetierenden Senioren und sonstigen Perversionen, **sondern** durch die Gründung des Heiligen Deutschen Reichs und der anschließenden Gründung des Heiligen Atlantischen Reichs Europäischer Völker wird es zum Wohl der gesamten Menschheit ganz, ganz anders kommen.

Nachfolgend noch einige Informationen zur kosmoterischen Reichsidee und zu Staatsorganisation, Religion u.a. im Deutschen Reich in Stichpunkten:

- Das Deutsche Reich wird, sobald das Reich gegründet und die Not im eigenen Land überwunden ist, befreundeten Völkern beim Aufbau souveräner Staatsordnungen mit besten Kräften hilfreich zur Seite stehen.

- Mit dem Deutschen Reich befreundete Völker dürfen die Besten und Fähigsten ihres Volkes nach Deutschland zum Studium der notwendigen Grundlagen in Wissenschaft, Philosophie und Religion schicken – es wird klare und wohlwollend definierte Gastrechte, jedoch auch Gastpflichten geben, es wird aber nur eine begrenzte Ausländerquote zugelassen. Es wird ein Privileg sein, nach Deutschland einreisen zu dürfen.

- In den kommenden Jahrzehnten werden das Deutsche Reich und seine Partner-Reiche keine Mühen scheuen, die großen ökologischen Verbrechen an Mutter Natur rückgängig zu machen; in allen Teilreichen soll die Heimat für die Menschen zu einem Paradies werden – mit der Gründung des Deutschen Reichs beginnt ein neues, goldenes Zeitalter der Menschheitsentwicklung.

- Das kosmoterische Reichskonzept für das Deutsche Reich ermöglicht viele Vorteile – hier noch eine kleine Auflistungen von Zuständen und Dingen, die anders als heute sein werden: Im zukünftigen Deutschen Reich wird es wieder anständige und aufrichtige Menschen mit einem hohen Selbstverantwortungsbewußtsein geben, heile Familien- und Gemeinschaftsstrukturen, der Kampf der Geschlechter wird ein Ende haben, die Bedeutung der Einheit der Familie wird wiedererkannt. Statt Vereinsamung und Abschiebung der alten Menschen in Altenheime, werden die Alten geehrt und sind selbstverständlicher Bestandteil des Familien- und Gemeinschaftslebens,

dualistisches Denken wird weitestgehend überwunden. Im zukünftigen Deutschen Reich wird es keine Finanzspekulation und keine Börsen geben, ebenso keine Staatsverschuldung und grundsätzlich keine Verschuldung staatlicher oder sonstiger öffentlicher Einrichtungen, es wird keine Ausbeutung und keine Armut mehr geben, keinen Terrorangst, keine Überwachung durch den Staat, keine Beschneidung der Freiheitsrechte, keine Atomkraftwerke, keine Chemotherapie (Anmerkung: Allein in der BRD werden heute täglich viele Hundert Menschen mit höchstgiftigen Zytostatika qualvoll zu Tode therapiert!), keine Massentierhaltung, ökologisches Bauerntum statt Landwirtschaftsindustrie, freie Meinungsäußerung, keine Finanzlobbies, keine Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, liebenswerte schöne Städte und Dörfer, Arbeit vor Ort, nur ein kleiner Bruchteil des Verkehrs von heute, sehr kostengünstige Massenverkehrsmittel, sehr geringe Steuern, keine Spaltung des Volkes in Parteien, Klassen oder Religionen, es wird keine Angst vor Krebs mehr geben, kaum noch schwere Krankheiten u.v.m.

- Weitere Stichpunkte in Arbeit – helft bitte mit, die Vision des Reichs immer konkreter werden zu lassen, es muß in allen Bereichen eine gewaltige Arbeitsleistung erbracht werden, Tausende und Abertausende von Detailideen sind noch notwendig, wofür wir die besten Köpfe unseres Volkes gewinnen müssen; vieles des alten Liedgutes muß auf die heutige Zeit zugeschnitten und zu einem großen Teil umgetextet werden (Kinderlieder, Volkslieder, Festlieder, Hymnen usw.); eine tiefgehende, geduldsame und oft nervtötende Auseinandersetzung mit paulinistischen Gruppierungen, vor allem mit den Anthroposophen, muß geführt und ihnen klar gemacht werden, wie sehr sie die Entwicklung blockiert und die deutsche Volksgemeinschaft gespalten haben und heute immer noch spalten. (Anmerkung: Insbesondere die Anthroposophen haben bezüglich der Integration von Wissensinhalten in das kosmoterische Gedankengebäude und die Reichsidee am allerwenigsten Veranlassung sich zu beschweren! Gerade an der Integration der wirklich wertvollen Erkenntnisse *Rudolf Steiner's* – z.B. die dreifache Wesensgestalt des Menschen mit den originalen Bezeichnungen, die Dreigliederung des Staates, Aspekte des Erziehungswesens, die Idee des biologisch-dynamischen Landbaus u.a – lassen beispielgebend das integrative Prinzip und die kosmische Spiritualität der KOSMOTERIK erkennen).

TEIL VII
KONKURRIERENDE WELTANSCHAUUNGEN UND AKTIONISTISCHE ANSÄTZE IN DEUTSCHEN PATRIOTENKREISEN

DEUTSCHE PATRIOTEN, WIR MÜSSEN AUF EINEN NENNER KOMMEN!

Damit die zuvor dargestellten Ausführungen über die deutsche Geistigkeit und Weltanschauung nun nicht isoliert im Raum stehen bleiben, sondern leichter in den Vergleich gestellt werden können, möchten wir uns nachfolgend mit den in den heutigen deutschen Patriotenkreisen etablierten weltanschaulichen Gruppierungen bzw. deren Weltanschauungen, die mit der KOSMOTERIK bzw. dem SONNENCHRISTENTUM und dem kosmoterischen Reichskonzept konkurrieren, auseinandersetzen und diese einmal kritisch und differenziert daraufhin überprüfen, inwiefern diese der deutschen Geistigkeit entsprechen und ob es heute überhaupt noch Sinn macht, diese den Deutschen als weltanschauliche oder konzeptionelle Heilswege zur Lösung der heutigen Probleme zu verheißen.

Nach unserer Einschätzung gibt es heute drei größere deutsch-patriotische weltanschauliche Lager, welche für deutsches Kulturbewußtsein, Patriotismus und geistigen Widerstand gegen raumfremde Mächte stehen und das heutige Denken in deutschen Patriotenkreisen maßgeblich prägen. Diese drei Lager sind erstens sämtliche weltanschaulichen Kreise um den **Nationalsozialismus** einschließlich der Wagnerianer, zweitens die weltanschaulichen Kreise im Umfeld der **Anthroposophie**, von der gerade in Deutschland auch weite patriotische Kreise weltanschaulich-esoterisch beeinflußt sind, und drittens die traditionskonservativen deutsch-kulturellen Kreise um die **Ludendorffsche Philosophie**, die in erster Linie auf dem darwinistisch geprägten Rassegedanken und der Bewahrung des Volkstums aufbauen, wozu wir auch die verschiedenen **Heiden-Gruppierungen** und die **Artgemeinschaft** zählen, da diese weltanschaulich in ähnlicher Weise wie die Ludendorffer denken.

Auf die Weltschauungen der verschiedenen deutsch-patriotischen „christlichen“ Gruppierungen werden wir in den nachfolgenden Ausführungen nicht gesondert eingehen, da zu Fragen des Christentums in diesem *REICHSBRIEF* eine ausreichende Klarstellung erfolgte. Den deutsch-patriotischen Christen sollte nur allmählich bewußt werden, daß sie, wenn sie nach Kenntnisnahme der in dieser Schrift dargestellten Erkenntnisse um das SONNENCHRISTENTUM, welches das wahre kosmische Christentum ist, weiter an den pseudo-christlichen religiösen Anschauungen des Paulinismus festhalten, weder wahre Christen noch wirkliche deutsche Patrioten sein können, sondern als nützliche Idioten den dunkelsten Mächten auf diesem Planeten dienen.

Auf die kommissarischen Reichsregierungen kommen wir weiter hinten kurz zu sprechen, in weltanschaulicher Hinsicht sind diese jedoch nicht von Bedeutung, da sie das Thema Weltanschauung ganz außerachtlassen, die Bedeutung einer weltanschaulich begründeten Reichsidee (noch) gar nicht erkennen und in gutem Glauben allein auf die

Anerkennung des tatsächlichen Rechtsstatus des Deutschen Reichs setzen – sie sind der Auffassung, daraus Forderungen ableiten und auf diesem Ansatz das Deutsche Reich wiedererrichten zu können. Auf die Parteien-Patrioten, d.h. die Vertreter der sogenannten Rechts-Parteien einzugehen, erübrigt sich, weil diese Patrioten bzw. deren politische Parteiprogramme, die unwissentlich die Existenz des heuchlerischen OMF-Staats BRD sichern helfen, in weltanschaulicher Hinsicht keine Rolle spielen (OMF = Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft; *Carlo Schmidt)*.

Der Nationalsozialismus, die Anthroposophie und die Ludendorffsche Philosophie sind die drei weltanschaulich versteinerten Dinosaurier, welche starr an ihrer Weltanschauung festhalten, ohne neue Erkenntnisse oder Entwicklungen in ihr Denken zu integrieren, wodurch diese drei Gruppierungen bis heute am meisten zur Spaltung der deutschen Patriotenkreise sowie zur Verhinderung einer freien geistig-kulturellen und weltanschaulichen Weiterentwicklung des deutschen Volkes beigetragen haben. Versteinerte Dinosaurier deswegen, weil gerade diese drei weltanschaulichen Lager extrem von vergangenem Zeitgeist und dem unausgereiften, materialistischen wissenschaftlich-philosophischen Weltbild ihrer Zeit geprägt sind, aber heute – mittlerweile geistig völlig verhärtet, unbeweglich und unfähig, neue Erkenntnisse in ihre Weltanschauung aufzunehmen oder neue Wege zu sehen – immer noch für sich proklamieren, die Patentrezepte und das allein heilsbringende Konzept für die Bewältigung der Probleme der heutigen Zeit zu besitzen.

Es muß nun endlich erkannt werden, das wir bereits in die letzte Phase des Befreiungskampfes unseres Volkes und der gesamten Menschheit eingetreten sind, welche in ihrer Bedeutung als die **Endschlacht der Weltbilder** zu sehen ist, in welcher sich endgültig entscheiden wird, ob die Völker der Erde in die totale Versklavung gehen müssen und unumkehrbar zu einer identitätslosen eurasisch-negroiden Mischrasse verkommen, oder die nächsten tausend Jahre in Freiheit und souveräner Selbstbestimmung leben werden.

Wir Deutsche stehen in der Verantwortung, diese Schlacht stellvertretend für alle anderen Völker auf geistigem Felde zu führen, weil wir dazu das Zeug haben und dafür bestimmt sind. Es liegt in der Natur der Dinge, daß es am Ende dieser Schlacht für uns nur entweder die totale Niederlage oder den absoluten Sieg geben kann und geben wird. **Eines sollte den führenden deutschen Patrioten klar sein:** Diese Schlacht kann für uns Deutsche nur dann gewonnen werden, wenn wir reichstreuen deutschen Patrioten es in Kürze schaffen, weltanschaulich auf einen Nenner zu kommen. Sollte uns dies nicht gelingen, dann ist Deutschland verloren und der Traum vom Deutschen Reich endgültig gestorben!

Da es jetzt um's Ganze geht, bitten wir darum, dafür Verständnis zu haben, daß wir nun konkret zur Sache kommen und in aller Deutlichkeit die weltanschaulichen Defizite der mit der KOSMOTERIK bzw. dem kosmoterischen Reichskonzept konkurrierenden Weltanschauungen aufzeigen müssen! – und dabei auch keine große Rücksicht auf Personenkulte nehmen können. Mit den nachfolgenden Ausführungen sollen daher nicht andere deutsch-patriotische Weltanschauungen mies gemacht, oder gar der Hervorbringer herabgewürdigt werden, sondern es ist unsere Absicht, endlich Bewegung in die weltanschaulichen bzw. politischen Gesinnungsfronten zu bringen, Denkanstöße

zu geben und endlich einen Austausch zu ermöglichen, damit die weltanschauliche Spaltung der deutschen Patrioten schnellstmöglich überwunden werden kann.

ZUR ANTHROPOSOPHIE STEINER'S

DER DEUTSCHE PATRIOT RUDOLF STEINER

Die Anthroposophie wird zwar nicht gleich mit dem Thema Patriotismus in Verbindung gebracht, doch in unterschiedlichsten patriotischen Lagern trifft man immer wieder auf Anthroposophen. Ähnlich wie in der esoterischen und der alternativen Szene in Deutschland ist der Einfluß der Anthroposophie auch in deutschen Patriotenkreisen nicht von der Hand zu weisen – ihr Begründer *Rudolf Steiner* ist aufgrund seiner sehr speziellen Weltanschauung unter Patrioten jedoch eine umstrittene Persönlichkeit.

Wenn Stimmen aus dem deutsch-nationalen Lager behaupten, *Rudolf Steiner* sei kein deutscher Patriot gewesen, dann tun sie ihm Unrecht, denn er hat für die Deutsche Sache einiges Großes geleistet. Wer sich davon ein Bild machen möchte, dem sei das Buch *Rudolf Steiner – Anwalt für Deutschland* von *Werner Georg Haverbeck* (Verlag Zeitenwende, ISBN 3- 934291-10-4) empfohlen, eines der besten Bücher über den Begründer der Anthroposophischen Gesellschaft, das jedoch von den meisten heutigen Anthroposophen verdrängt wird, da es ihnen zu patriotisch erscheint.

Rudolf Steiner war schon zu seiner Studienzeit von dem Gedanken der „Mission des Deutschen“ und der „Volksseele“ seines Lehrers und älteren Freundes *Karl Julius Schröer* sehr angetan, *Schröer* sah die Stellung Deutschlands von der Bedeutung, wie sie Griechenland zur Zeit der Antike zukam, Weimar war für ihn das neue Athen. *Steiner* sah im deutschen Wesen die einzige Kraft, die den materialistischen Mächten dieser Welt etwas entgegenzusetzen imstande ist. Seine Identifikation mit dem deutschen Wesen war so intensiv, daß ein enger Vertrauter, *Edouard Schure, Rudolf Steiner* den Vorwurf des Pangermanismus machte und aus der Anthroposophischen Gesellschaft austrat.

Steiner's Wirken, erstreckt sich über viele Lebensbereiche, er entwickelte eine eigene esoterische Sichtweise des Christentums („Christologie“) mit einer dazugehörigen Kosmologie und Anthropologie, die er wissenschaftlich zu fundieren versuchte. Ebenso befaßte er sich tiefgründig mit dem Gemeinschaftswesen, mit wirtschaftlichen Fragen, der Erziehung und biologischen Neuerungen in der Landwirtschaft. Die für uns heutige deutsche Patrioten bedeutsamsten Erkenntnisse *Steiner's* sind seine Arbeiten über die „Dreigliederung des sozialen Organismus“ zur Lösung der sozialen Frage, womit er seinerzeit wesentliche Impulse für eine intelligente, fundamentale Neugestaltung eines der menschlichen Wesensnatur gemäßen Gemeinschaftslebens gab.

ZU RUDOLF STEINER'S DEIGLIEDERUNGSGEDANKEN

Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus entwickelte *Rudolf Steiner* in den letzten Jahren des Ersten Weltkriegs. Die Dreigliederungsidee enthält als orientierende Leitlinien die Freiheit auf geistig-kulturellem Gebiet, die Gleichheit (Gleichwertigkeit) der Menschen im Rechtsleben und die Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. *Steiner* hielt darüber unzählige Vorträge, aber die Idee wurde nirgendwo wirklich aufgegriffen.

Als einziges nachhaltiges Ergebnis ging aus den Dreigliederungsbemühungen die im September 1919 in Württemberg gegründete Waldorfschule hervor, die auf Initiative des Direktors der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik, *Emil Molt*, für die Arbeiterkinder seines Werkes als Privatschule errichtet wurde. Leider hat die Anthroposophische Gesellschaft in der langen Zeit ihres Bestehens seit *Steiner's* Tod darin versagt, den Gedanken der Dreigliederung weiterzuentwickeln und zur ausreichenden Verbreitung zu bringen.

Der entscheidende Punkt, warum der Dreigliederung der Durchbruch bisher nicht gelingen konnte, ist jedoch nicht allein die Unterdrückung dieses Wissens, was von Anthroposophen oft vorgeschoben wird, sondern ganz einfach der Grund, daß das Gedankengebäude der Dreigliederung von *Steiner* nur in ersten Umrissen angedacht, aber bei weitem noch nicht ausreichend ausgearbeitet war, um sie auf breiter Front allgemeinverständlich und nachvollziehbar vermitteln zu können. Selbst eingefleischte Anthroposophen sind bis heute nach wie vor nicht in der Lage, einen funktionierenden dreigegliederten sozialen Organismus zu entwerfen, geschweige denn in der Praxis zu verwirklichen. In der gesamten Zeit seit *Steiner's* Tod wurde von anthroposophischer Seite kein einziges konkretes Gesellschaftsordnungskonzept hervorgebracht, das tatsächlich dazu geeignet wäre, einen funktionierenden dreigegliederten sozialen Organismus bzw. Staat zu schaffen. Dies liegt vor allem daran, daß einige grundlegende Aspekte und wichtige gesellschaftssystemische Zusammenhänge des sozialen Organismus, die für ein durchdringendes Verständnis eines funktionierenden dreigegliederten Staates notwendig sind, aber von Anthroposophen bisher nicht erfaßt und grundsätzlich nicht verstanden wurden.

Abgesehen davon laufen bisher sämtliche anthroposophischen Vorstellungen zur Schaffung eines dreigegliederten sozialen Organismus in eine falsche Richtung, denn die bisherigen Ansätze würden eine Multi-Kulti-Gesellschaft zementieren, schon in Kürze ins Chaos führen und zur Zerstörung der Völkervielfalt auf unserer Erde beitragen und sind keinesfalls dafür geeignet, ein intaktes Gemeinschaftsleben nach den angestrebten Idealen zu ermöglichen. Dies liegt vor allem daran, daß die anthroposophische Weltsicht ein falsches, fehlidealisiertes Menschenbild zeichnet, das der Lebenswirklichkeit nicht entspricht und die Anthroposophen die Notwendigkeit einer gesunden hierarchischen Ordnung des sozialen Organismus, welche selbstverständlich auch Führungsstrukturen beinhalten muß, kategorisch verdrängen, weil sie dogmatisch auf der unreflektierten Vorstellung von der Gleichheit aller Menschen beharren und davon den Irrglauben ableiten, daß Führungsstrukturen (so sinnvoll sie auch geartet sein mögen) grundsätzlich die Freiheit der geistigen Entwicklung einschränken oder gar verhindern würden.

Die Anthroposophen verkennen in diesem Zusammenhang, daß sich die Freiheit des Einzelnen und die Freiheit seines Volkes gegenseitig bedingen. Ein Volk kann jedoch nur wirklich frei sein, wenn die seinem sozialen Organismus (Staat) zugrundeliegenden Strukturen der wahren Menschennatur gemäß und somit der natürlichen Ordnung der Schöpfung entsprechend gestaltet sind. Das heißt in der Praxis, daß die inneren sozialen Beziehungen und Funktionsabläufe im Volks- bzw. Staatskörper durch eine gesunde hierarchische Ordnung mit sinnvoll gestaffelten Führungsebenen in den verschiedenen Bereichen des Gemeinschaftslebens strukturiert sind. Gerade ein freier Mensch in einem freien Volk wird immer bestrebt sein, sich an den natürlichen kosmischen Ordnungsprinzipien zu orientieren und diese zu beherzigen, denn entsprechend kosmischer Prinzipien gestaltete, sinnvolle hierarchische Ordnungsstrukturen lassen dem einzelnen Menschen einen möglichst breiten Entfaltungsspielraum.

Die Anthroposophen wollen nicht wahrhaben, daß hierarchische Ordnungs- und somit Führungsstrukturen, wie wir sie bei allen gesellschaftlichen Lebensformen zu allen Zeiten der Geschichte vorfinden und für ein Funktionieren des Gemeinschaftslebens unbedingt erforderlich sind. Auch im dreigegliederten sozialen Organismus der Zukunft bedarf es hierarchischer Ordnungs- und Führungsstrukturen, nur ist diesbezüglich die Aufgabe an uns gestellt, diese möglichst sinnvoll und frei zu gestalten, so daß wahre Volksherrschaft mit weitgehender, intelligent geregelter Mitbestimmung des Volkes, d.h. in allen Bereichen, in denen es Sinn macht, möglich werden kann. Wahre Volksherrschaft verlangt vom Volk gewählte, unbedingt parteilose, nur Gott und dem Volk verantwortliche Volksvertreter, die als verantwortungsbewußte Führungspersönlichkeiten auf den jeweiligen Organisations-, Verwaltungs- bzw. Führungsebenen dem Volk dienen. Gerade die von *Steiner* erkannte dreigliedrige Ordnung des sozialen Organismus ist bestens dafür geeignet, einen Staat mit wahrhaft sinnvollen, intelligent und gerecht gestalteten hierarchischen Ordnungs- und Führungsstrukturen zu schaffen.

Das von *Steiner* seinerzeit erarbeitete Wissen zur Dreigliederung des sozialen Organismus war damals bei weitem nicht ausgereift, um als konkretes Konzept für eine dreigegliederte Gesellschaftsordnung zu dienen. Als wir in den 1990er Jahren die essentiellen Wissensinhalte aus *Steiner's* Buch *Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage 1915-1921* zusammenfaßten, blieben gerade einmal neun DIN A4-Seiten Text übrig und darin waren noch viele Wiederholungen – die Dreigliederungsidee war von *Steiner* einfach nur angedacht, mehr war da nicht vorhanden. Und die Anthroposophen in den über 80 Jahren nach *Steiner's* Tod waren einfach unfähig, diese Idee weiterzuentwickeln. (Anmerkung: Heute sind wir jedoch in einer anderen Situation. Aufbauend auf dem kosmoterischen Wissen um die menschliche Wesensnatur hat der *Chyren* eine den kosmischen Gesetzmäßigkeiten entsprechende Gesellschaftsordnung – **die dreigegliederte Kosmonarchie** – entwickelt, welche einen solchen idealen Staat ermöglicht, in dem die Freiheit des Geistes gewährleistet ist, die Menschen vor dem Gesetz tatsächlich gleichwertig sind, und im Wirtschaftsleben aufgrund eines genialen, den kosmischen Prinzipien entsprechenden Geldsystems die Menschen wahrhaftig brüderlich zusammenwirken. Die Grundlagen der Kosmonarchie werden demnächst, wenn die Zeit gekommen ist, auf breiter Front veröffentlicht).

Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, daß *Rudolf Steiner* mit seinen Arbeiten zur Dreigliederung und der sozialen Frage fundamental wichtige Erkenntnisse erarbeitet

hat, die gerade heute wichtiger denn je sind, um zu sinnvollen und dem Gemeinschaftsleben nachhaltig dienenden Lösungen der großen sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme unserer Zeit zu gelangen. Die Ergebnisse *Steiner's* Arbeit zu diesen großen gesellschaftlichen Problembereichen offenbaren ein ernsthaftes Bestreben, die Freiheit als höchstes menschliches Gut im sittlichen Handeln autonom zu ermöglichen, so daß der einzelne Mensch aus freiem Geiste, je nach der ihm eigenen moralischen Phantasie und nicht aus ihm aufoktroyierten Vorgaben handele – was *Rudolf Steiner* als großen Ethiker auszeichnet. Auch zu den Themen Wirtschaft, Geldwesen, Erziehung und Landwirtschaft hat *Rudolf Steiner* einige großartige Denkleistungen erbracht, wofür ihm Dank und Respekt gebührt.

Bezüglich der Kosmologie, Anthropologie und Christologie seiner anthroposophischen Lehre sehen wir uns jedoch verpflichtet darauf hinzuweisen, daß seine esoterisch-religiöse Weltsicht mit äußerster Vorsicht zu bewerten ist! Da *Steiner's* esoterisch-religiöse Weltsicht deutlich vom damals in geisteswissenschaftlich elitären Kreisen etablierten theosophischen Denken *Madame Blavatsky's* beeinflußt war, und damit auch die in der Anthroposophie nicht so sehr bewanderten Leser sich ein Bild von der Entwicklung der anthroposophischen Weltanschauung machen können, geben wir nachfolgend einen kleinen chronologischen Abriß von *Steiner's* Wirkens seit seinem Beitritt zur Theosophischen Gesellschaft.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

STEINER'S ENTWICKLUNG UND WIRKEN IN DER THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT

Im Januar 1902 tritt *Rudolf Steiner* der Theosophischen Gesellschaft bei. Als er im April die Aufforderung erhielt, Generalsekretär der deutschen Sektion zu werden, zögert er erst noch und versucht mit großem Engagement eine andere Stellung zu bekommen – er bewirbt sich als Feuilletonredakteur bei der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“. Nachdem das Vorstellungsgespräch ohne Erfolg blieb, übernahm *Steiner* im August 1902 den Posten des Generalsekretärs der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft. *Steiner* sah seinerzeit die Zeit der Philosophie erfüllt und durch die Theosophie abgelöst. Er stellte der theosophischen Lehre jedoch von Anfang an die Ergebnisse seiner eigenen Weltanschauung unter dem Namen „Anthroposophie“ gegenüber, den er inhaltlich anders akzentuiert als „Wissen des inwendigen Menschen“ verstanden wissen wollte.

In *Steiner's* „Theosophie“ (1904) und in seiner „Geheimwissenschaft“ (1910), in denen er die esoterischen Ergüsse der *H.P. Blavatsky* in eine Wissenschaft des Okkulten, als dem zunächst nicht Sichtbaren, überzuführen versuchte, stellte *Steiner* das programmatische Konzept seiner esoterischen Weltsicht dar. Das „christliche Mysterium von Golgatha“, das nach *Steiner* das Mittelpunktereignis der Welt- und Erdenentwicklung darstellt, wird zentraler Inbegriff seiner Lehre, was zu heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Theosophischen Gesellschaft führte, da die Theosophen dem „Christus“ nur wenig Bedeutung zuordneten.

Auf dem internationalen Kongreß in München im Mai 1907 betonte *Rudolf Steiner* gegenüber der Präsidentin der Theosophischen Gesellschaft *A. Besant,* die esoterisch einen östlichen Weg vertrat, die Notwendigkeit, seine esoterische Arbeit unabhängig von ihrer auf den christlich-abendländischen Weg zu stellen. Am 31.5.1908, als *Steiner* in Hamburg über das Wunder der Auferstehung des Christus sprach, erwähnte er erstmals die **anthroposophische Bewegung** und ihre Mission: *„Er ist da und wird wiederkommen, zwar nicht in einer fleischlichen Gestalt, aber in einer solchen Gestalt, daß die Menschen, die sich bis dahin durch die Kraft des Johannes-Evangeliums entwickelt haben, ihn sehen, ihn wirklich wahrnehmen können und nicht mehr ungläubig sind, wenn sie die geistige Kraft haben, ihn zu sehen. Diese Mission hat die anthroposophische Bewegung: denjenigen Teil der Menschheit, der sich vorbereiten lassen will, auf die Wiederkunft des Christus auf Erden vorzubereiten. Das ist die welthistorische Bedeutung der anthroposophischen Geisteswissenschaft: die Menschheit vorzubereiten und ihr die Augen geöffnet zu halten, wenn der Christus im sechsten Kulturabschnitt wiederum erscheint …“* (GA 103, 31.5.1908).

In der nachfolgenden Zeit bemühten sich beide um ein Arrangement friedlicher Koexistenz ihrer unterschiedlichen Richtungen, doch auf dem Kongreß 1909 wurde deutlich, daß sich *Besant* nicht auf den östlichen Bereich beschränken wollte, ihr Vortragsthema lautete. „The Christ, who is he?“ *Steiner's* Vortrag lautete hingegen: „Von Buddha zu Christus“, womit er deutlich die Reihenfolge von Ost nach West anzeigte. Seit 1909 beginnt *Steiner* die gesamte Weltenentwicklung auf den Christus in der Person des *Jesus* zu zentrieren. Als *A. Besant* und ihr spiritus rector, der zwielichtige Theosoph *Leadbeater,* den vierzehnjährigen Inder namens *Krishnamurti* als den wiedergeborenen Christus präsentierte und *Rudolf Steiner* dabei die Rolle des reinkarnier-

ten Evangelisten *Johannes* anzutragen versuchte, lehnte *Steiner* ab und gab zu verstehen: *„Es ist gar keine Rede davon, daß ich jemals in einer okkulten Bewegung irgend etwas anderes sein will, als im Zusammenhang mit der deutschen Kultur“* (Chronik, S. 260). Im Januar 1911 wurde der „Order of the Rising Sun“ gegründet und *Krishnamurti* als Weltheiland ausgegeben, welcher als die Reinkarnation des im Osten als *Maitreya/Boddhisattwa* und im Westen als *Jesus Christus* bekannten Messias präsentiert wurde. (Anmerkung: Daß es der von der jüdischen Freimaurerei vollkommen kontrollierten Theosophischen Gesellschaft in erster Linie darum ging und heute noch geht, mit einem „Weltenlehrer“ einen machtpolitischen Trumpf in der Hand zu haben, da man mit einem so hochspirituellen Wesen in den eigenen Reihen einen Machtanspruch ableiten könnte, darauf gehen wir in *REICHSBRIEF NR. 8* genauer ein). Statt diese theosophische Politik zu unterstützen, verkündete *Rudolf Steiner* seine eigene Darstellung der **„Wiederkunft Christi im Ätherischen“** und rief am 16.12.1911 in eigener Sache die Gründung des Bundes für „anthroposophische Art und Kunst“ aus, die aber ohne Erfolg blieb.

Die Auseinandersetzung zwischen der indischen Zentrale der Theosophischen Gesellschaft und *Steiner* spitzte sich im Jahr 1912 so weit zu, daß die deutsche Sektion sogar offiziell den Rücktritt von *A. Besant* als Präsidentin forderte. Daraufhin erfolgte am 28.12.1912 in Köln ohne jegliche Festlichkeit die Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft. Neunzig Prozent der ehemaligen Mitglieder der deutschen theosophischen Sektion wechselten zur Anthroposophischen Gesellschaft über.

Rudolf Steiner stand nach dieser Befreiung auf dem Höhepunkt seiner Bewegung, die er von ca. zweitausendfünfhundert Mitgliedern bei der Neugründung von 1912 auf zwölftausend im Jahr 1924 steigern sollte. Soweit zum chronologischen Ablauf. Nachfolgend wollen wir uns auf die weltanschaulich-christologischen Aspekte der *Steinerschen* Lehre konzentrieren.

Steiner's nicht zufällige Verkündigung der Wiederkunft Christi im Ätherischen, die zeitlich und inhaltlich im Kontext der theosophischen Weltheilandspropaganda eintrat, hat den evangelischen Theologen *von Stieglitz* zu der Formulierung einer **„Anlaßgebundenheit“** seiner „Christosophie“ geführt. Weil in *Steiner's* Lehre zuvor keine ausgearbeitete „Christosophie“ bzw. kein Hinweis auf eine ätherische Wiederkunft Christi existierte, scheint es von *Stieglitz „an keiner Stelle … so deutlich zu werden wie hier, daß die Aussagen und Inhalte der Christosophie vielfach geprägt sind durch die menschlichen Bedürfnisse“* (ebd.).

Von Stieglitz hält sich zwar vorsichtig davor zurück, den auf der Hand liegenden Verdacht eines durchsichtigen Manövers als Beweis unseriöser Forschung *Steiner's* auszugeben, doch aus heutiger Sicht mit dem Wissen um die psycho-biographischen Hintergründe *Steiner's* Wirken (siehe weiter hinten) und um die fortgeschrittene philosophische Christusforschung (Kosmoterik) ist es nur allzu offensichtlich, daß *Steiner* damals seine Christologie entworfen bzw. sich aus den Fingern gesogen hat, um der theosophischen Messiasverkündung etwas „Abendländisches“ entgegensetzen zu können.

In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, daß *Rudolf Steiner's* Wirklichkeitsverständnis stark von der esoterischen Weltsicht *H.P. Blavatsky's* geprägt war, die *Steiner* neben der Person des *Christian Rosenkreutz* (ein Hardcore-Gnostiker ohne-

gleichen) als sein großes Vorbild betrachtete (wenn er seine „geistige Mutter“ auch später von der verehrenden Bezeichnung „Meisterin“ zur „Irregeleiteten“ degradierte), und daß *Blavatsky* noch zu ihren Lebzeiten in ihrem Buch *Schlüssel zur Theosophie* (1885) auf das Kommen eines zukünftigen Weltenheilands aufmerksam macht. Noch kurz vor ihrem Tod erklärte *Blavatsky*, daß es das eigentliche Ziel der Theosophischen Gesellschaft sei, die Menschheit auf die Ankunft „des Weltenlehrers“ (Messias, *Maitreya*) vorzubereiten.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ZU STEINERS CHRISTOLOGIE UND KOSMOLOGIE

Steiner schien damals, als er sich mit der Theosophie *Blavatsky's* vertraut gemacht hatte, von der Vorstellung der Ankunft eines Weltenlehrers sehr angetan gewesen zu sein. Er erkannte die Faszination und Ausstrahlung, die davon ausging und sah für sich die Möglichkeit, diese Idee verbunden mit Teilen der esoterischen Weltsicht *Blavatsky's* nach seinen Vorstellungen umzustricken und zu nutzen.

Wie in der *Krishnamurti*-Angelegenheit war *Steiner* bestrebt, seiner anthroposophischen Christologie und Weltsicht eine spezifisch abendländische Identität zu geben, die sich von östlichen Einflüssen abgrenzen und zu behaupten suchte. *Steiner* wollte mit seinem monistischen Konzept seine Vorstellung von Geist bzw. geistiger Welt in die von ihm so sehr geschätzte exakte Naturwissenschaft integrieren, wodurch er sämtliche dualistischen Ansätze zu überwinden gedachte.

Es war *Steiner's* Bestreben, so wie er sagte (GA 254, 11.10.1915), an den abendländischen Okkultismus anzuknüpfen und diesen fortzuentwickeln. Dabei war er von dem Ehrgeiz besessen, als der große neuzeitliche Verkünder des wahren Christentums und esoterischer Wahrheitserkenntnis in Erscheinung zu treten.

Dafür benötigte er ein allumfassendes Welterklärungs- bzw. Weltendeutungs-Konzept, das er sukzessive entwickelte. Für die nach seiner Vorstellung abendländische Version der Theosophie (Anthroposophie) begann er eine Vision vom historischen zum kosmischen Christus zu zeichnen, wobei er jedoch nicht auf den geistigen Inhalten der Lehre und des Wirkens *Jesu* aufbaut, sondern (oh, Schreck) das „Mysterium von Golgatha" zum Urbild und Mittelpunktereignis der Welt- und Erdenentwicklung erklärt und zum zentralen Inbegriff seiner anthroposophischen Lehre macht.

Steiner stellt den Christus als eigenständige „Wesenheit" dar, die sich ab der Jordantaufe mit der Person des *Jesus* verbindet. Nach der Lehre *Steiner's* soll nach der Taufe *Jesu* durch *Johannes den Täufer* das göttliche Ich des Christus in ihn eingezogen sein und (erst) seitdem das „Christliche" in der Erde und im Menschen wirken. Nach der anthroposophischen Weltanschauung soll es überhaupt <u>erst seit jenen Tagen</u> Träger des Christus-Impulses geben.

In anthroposophischen Schriften ist immer wieder von der ***„Auferstehung zu einer höheren geist-leiblichen Daseinsform"*** die Rede, welche das Materielle, den Tod und die Vergänglichkeit überwindet. Nicht viel anders als die paulinistischen Kirchen betrachten auch die Anthroposophen *Jesus Christus* als Opferlamm und Erlöserfigur, den Heuchler und Lügner *Paulus (Saul)* als Verkünder des Urchristentums und die Erde als das Reich des Bösen. Nach anthroposophischer Anschauung konnte nur durch die göttliche Erlösungstat – daß der Logos ins Reich des Bösen hinabstieg, zu Fleisch wurde, und sich für die Menschheit opferte – die Menschheit wieder in der Gottheit geborgen und die Schöpfung zu ihrem Ursprung zurückgeführt werden. Vor *Jesu* Kommen sei nach anthroposophischer Anschauung die Erde der Planet des Todes gewesen und durch *Jesu* Wirken zum Planet der Liebe geworden. Das von *Rudolf Steiner* geschaffene anthroposophische Gott- und Menschenbild entspricht weitestgehend dem paulinistischen Glaubensmuster, das Weltfluchtstreben ist das gleiche, nur muß man nach anthroposophischer Anschauung öfter auf der Erde inkarnieren, bis man endlich in die vermeintlich „höhere geist-leibliche Daseinsform" auferstehen kann.

Hier nun einige für die anthroposophische Gottesvorstellung charakteristische Zitate. Wir führen hier nur gemäßigte Zitate an, um das Gottesbild und die Weltanschauung der Anthroposophie aufzuzeigen, wenn wir Beispiele von Hardcore-Anthroposophen wie z.B. *Judith von Halle* u.ä. bringen würden, dann würden einige Leser sich vor lauter Verzweiflung unwillkürlich gezwungen fühlen, ein Stück aus der nächst erreichbaren Tischkante rauszubeißen. Die ersten beiden aus dem Buch *Urbeginn und Ziel* von *Johannes Hemleben* (eine Schrift, in der Christus auf anthroposophische Weise mit dem Sonnengeist in Verbindung gebracht wird) und das dritte aus dem Buch *Geschichte als Stufengang der Menschwerdung* von *Dr. Hans Erhard Lauer:*

„Christus das Opferlamm der Welt – des Kosmos –, das sich selbst in Freiheit zum Opfer gebracht hat. Aus geistigen Sonnenhöhen verläßt er seinen ‚Wohnsitz‘, erbarmt sich der in die Erdenschwere versunkenen Menschheit, um ihr die Kraft zu geben – trotz aller Sündenlast –, aus der Tiefe den Wiederaufstieg zu ermöglichen. Dies ist das größte Liebesopfer, das je in der Welt vollbracht wurde…. Die Wandlung des Fallenden in den Aufstieg, die Verwandlung des Finsteren durch das Licht und des Bösen durch das Gute konnte beginnen. Das alles verbirgt sich hinter den Sätzen des johanneischen Prologes, daß der Logos Fleisch wurde und unter uns wohnte. Nur so vermochte die göttliche Erlösungstat ihren Anfang zu nehmen, durch die die Erde und Menschheit wieder in die Gottheit geborgen, die Schöpfung zu ihrem Ursprung zurückgeführt werden kann.“ (Hemleben, S. 98f)

„Wer Christus den Auferstandenen erlebt, begegnet einem Wesen, dessen Substanz als geistige, leuchtende Sonnenkraft erfahren wird. Man beginnt zu verstehen, daß beim Tode Christi ‚die Sonne ihren Schein verlor‘, und ahnt die Wahrheit der Aussage Rudolf Steiners, daß im gleichen Augenblick die Erde übersinnlich zu leuchten begann. Der Sonnengeist Christi hat sich durch Golgatha für alle Zukunft mit dem Erdenplaneten verbunden. Bisher lautete das Kennwort für die Erde: Planet des Todes. Seit Golgatha ist ihr zukunftverheißender Name: ‚Planet der Liebe‘. Mit anderen Worten: durch den Sündenfall zog der Tod in alles Erdgeschehen ein und hatte als Regent das letzte Wort für alles, was auf Erden Leben zeigt. Seit Golgatha ist ihm dieser Rang genommen. Wohl gilt auch weiter der physische Tod als Ende für alle lebende Kreatur. Aber das letzte Wort ist ihm genommen. Wer fürderhin die Verbindung mit dem Sonnensohn findet, hat Anteil an der sich im Keime bildenden neuen Erde, dem Planeten der Liebe, der sich strahlend erheben wird aus dem abfallenden Leichnam eines verwesenden Weltkörpers. Das ist der kosmische Aspekt des Christentums.“ (Hemleben, S. 102f)

„Denn in ***dem geistleiblichen Dasein der Auferstehung****, dem der geschichtliche Prozeß entgegenführt, wird der Zustand des Hin- und Herpendelns zwischen irdisch-physischer und geistig-kosmischer Welt, in dem sich der Mensch heute noch befindet, in einen solchen übergehen, in welchem er in einem einheitlich leiblich-geistigen, irdisch-kosmischen Dasein die volle Ausgleichung dieser Polarität erreicht haben wird. Im Hinblick auf weiter oben Ausgeführtes kann die Bedeutung des Christentums zuletzt auch dahin zusammengefaßt werden, daß es die Menschheit von einem noch ungeschichtlichen Dasein, wie es die heidnischen Völker namentlich älterer Zeiten dargelebt wurde, über ein bloß geschichtliches, wie es das jüdische in beispielhafter Art vorgelebt und auf eine spätere Menschheit in anderer Form vererbt hat, einem* ***übergeschichtlichen Dasein*** *entgegenzuführen berufen ist.“* (Lauer S. 195f)

Wie hier deutlich wird, überwindet die Weltsicht *Steiner's* keinesfalls den Dualismus von Schöpfer und Kreatur oder von Wissen und Glaube, wie es die Anthroposophen nicht müde werden zu behaupten. In der anthroposophischen Weltsicht ist die **extreme Weltenspaltung** (Dualismus) zwischen irdisch-physischer und geistig-kosmischer Welt in gleicher Weise vorhanden, wie im primitiven paulinistischen Kirchenglauben.

Daß der Mensch schon seit Anbeginn seines Erscheinens auf der Erde ein leiblich-geistiges, irdisch-kosmisches Dasein führt, welches sich Laufe der Kulturzeitalter und je nach Einzelkarma zyklisch entwickelt (mit zu- und auch wieder abnehmendem Bewußtsein), und daß es im Leben bzw. in der spirituellen Evolution darum geht, sich den kosmischen Ursprung und damit das Göttliche in sich bewußt zu machen und zur Erscheinung zu bringen. Daß Gott sich doch gerade durch den Menschen selbst erfährt u.a., dafür reicht anscheinend erstens das Vorstellungsvermögen der Anthroposophen nicht aus und zweitens fürchten sie, sich so etwas vorzustellen, weil eine solche Vorstellung gegen das ihnen unbewußte, jedoch ihr gesamtes Denken durchdringende **paulinistische Dogma der Weltenüberwindung** verstoßen würde.

Bei der Erforschung der Werke *Goethe's* führte *Steiner* seine vom damaligen Zeitgeist stark geprägten geisteswissenschaftlichen Ansichten oft zu schieflastigen Überinterpretationen oder Fehldeutungen, die den Sinn *Goethescher* Dichtkunst nicht adäquat wiederzugeben vermögen, was gerade er mit seinem anthroposophischen Ansatz aber zu leisten glaubte. *Rudolf Steiner* hat die bildreiche Sprache *Goethe's* über die „geistige Welt" nach seinem eigenen zurechtgebogenen, mystisch-religiösen Wirklichkeitsverständnis interpretiert und aus seiner wirklichkeitsfernen, esoterisch-religiös verklärten Sicht dargestellt. Indem *Steiner* ähnlich wie das paulinistische Kirchentum die „geistige Welt" von der Lebenswirklichkeit in einer für das deutsche Denken untypischen Wahrnehmungsweise abspaltete und den Menschen die irrige Vorstellung von erstrebenswerten „höheren Welten" nach einigen irdischen Leben (Inkarnationen) vermittelte, schuf er bedauerlicherweise einen neuen **Dualismus**. Aus seiner mystisch-religiösen Weltsicht, die ihn von seinem naturwissenschaftlich-philosophischen Ausgangspunkt wegführte, konnte *Steiner* auch die „dreifache Wesensgestalt des Menschen" (Luzifer, Christus, Ahriman) nur als personale, vom Menschen getrennte Wesenheiten (wieder ein Dualismus), aber noch nicht als im menschlichen Bewußtsein wirksame kosmische Prinzipien identifizieren.

Seinem hohen Anspruch, daß ***„nirgends auch nur im geringsten Maße etwas gesagt ist, was nicht reinstes Ergebnis der sich aufbauenden Anthroposophie wäre"*** (GA 28, S. 316), wurde *Steiner* in vielen Punkten nicht gerecht. Viele seiner durch *„geistiges Schauen in höheren Welten"* gewonnenen „Erkenntnisse", insbesondere zu seiner Christologie, erweisen sich heute als zusammengebastelte Phantasieprodukte ohne Wahrheitsgehalt und ohne jeglichen wissenschaftlichen oder philosophischen Wert. Auch *Richard Specht*, ein früher Förderer und intimer Kenner *Steiner's* Arbeit, bestätigt dies zurückblickend: ***„… Das war die Art, mit der er alles vergewaltigte, um seinem Gedankeneinfall zum Recht zu verhelfen: er sprach eine Idee als Axiom aus und bog seine Beweise hinterher so lange zurecht, bis alles zu stimmen schien. Ich glaube nicht, daß er jemals deduktiv zu einem Gedanken oder einer Theorie gelangt ist. Sicher war das Endglied der Kette sein primärer Einfall; dann aber wurde alles herbeigeholt und zurechtgestutzt, was bestätigend, alles eliminiert, was widerlegend***

sein mochte. Er war Fanatiker seiner Ideen. Damals schon." (zit.b. Poeppig, 1964, S. 62 – aus J.S. Mohr, *Der Meister und sein Mythos,* S. 118)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

STEINERS BEMÜHEN, SEINE ANTHROPOLOGIE IN DEN WISSENSCHAFTLICHEN KONTEXT ZU STELLEN

Steiner war besessen von dem Ehrgeiz, seine Anthroposophie zu einem Gesamtkunstwerk auszuarbeiten, wofür er sein mystisch-religiöses Weltbild auch wissenschaftlich zu unterbauen versuchte und bestrebt war, auch die modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse seiner Zeit in seine Kosmologie, Anthropologie und Christologie zu integrieren. Besonders angetan war *Steiner* vom monistischen Ansatz des Zoologie-Professors ***Ernst Haeckel***, der sich 1866 durch sein Buch *Generelle Morphologie der Organismen* zum deutschsprachigen **Wortführer des Darwinismus** aufgeschwungen hatte (Monismus – griech. *monos*, eins, einzig, allein – besagt, alles Sein gehe letztlich auf eine einzige Urkraft zurück; es gibt materialistische und spirituelle Formen des Monismus). *Haeckel's* Entwicklungslehre der Schöpfungsgeschichte („*Natürliche Schöpfungsgeschichte*", *Haeckel* 1868 – im Gegensatz zur übernatürlich-göttlichen) faßte – noch bevor *Darwin* diesen Schritt 1871 ebenfalls vollzog – den Menschen schon 1868 als Abkömmling eines Menschenaffen und den Gedanken der Höherentwicklung, den *Steiner* als entscheidenden Impuls zur Ausbildung seiner Anthroposophie übernahm.

In seiner *Anthropogenie* formuliert *Haeckel* 1874 das sogenannte „biogenetische Grundgesetz", wonach die Ontogenese eine kurze und schnelle Rekapitulation der Phylogenese sei, bedingt durch die physiologischen Funktionen der Vererbung und Anpassung. (Anmerkung: *Haeckel* als reinen Materialisten oder gar Atheisten abzustempeln wäre falsch, denn im Unterschied zu *Darwin* sah er hinter der Selbstorganisation der materiellen Welt eine Allseele. Der spirituelle Aspekt des haeckelschen Monismus ist meist verkannt worden, was vielleicht daran liegen mag, daß er philosophisch nicht deutlich genug herausgestellt wurde).

Steiner übertrug die naturwissenschaftlichen Ergebnisse der Entwicklungslehre *Ernst Haeckel's* als Erkenntnisschlüssel auf seine esoterischen Betrachtungen des biologischen und spirituellen Evolutionsgeschehens. Er integrierte das „biogenetische Grundgesetz" – das eine allmähliche, historisch schrittweise Entwicklung beinhaltet – in sein Denken und machte sie zur naturwissenschaftlichen Grundlage seiner Freiheitsphilosophie, wodurch die Anthroposophie ihre grundsätzliche Ausrichtung erhielt. Zudem verwarf *Steiner Lyell's* Theorie der Beständigkeit, eliminierte *Darwin's* pragmatischen Kampf um's Dasein und übernahm statt dessen aus der Theosophie den Gedanken von Reinkarnation und Karma in seine anthroposophische Lehre.

Steiner schuf einen spirituellen Monismus, in dem nicht die Materie die Erklärungsgrundlage war, sondern der Geist wesenhaft und Ursache aller Erscheinungen wurde. Dies war zweifellos eine große Integrationsleistung, wodurch die Anthroposophie zu einer abgerundeten Sache wurde.

DA GIBT ES JEDOCH EINEN HAKEN, DEN DIE ANTHROPOSOPHEN BIS HEUTE NICHT WAHRHABEN WOLLEN! – denn *Haeckel* hatte die Belege für sein „biogenetisches Grundgesetz" manipuliert, um mit optischen Tricks dessen Richtigkeit vorzuführen. Nachdem seine Fälschung von Kollegen aufgedeckt worden war und er sich vor dem Senat der Jenenser Universität zu verantworten hatte, gestand *Haeckel* die Fälschung ein. **Das sogenannte „biogenetische Grundgesetz" (auch „Rekapitulationstheorie" genannt) war schon damals als großer Schwindel entlarvt!**

„Was einst als ***‚Rekapitulationstheorie'*** *bekannt war,* ***ist seit langem aus der wissenschaftlichen Literatur gestrichen worden****; nichtsdestoweniger wird diese Theorie immer noch als wissenschaftliche Realität in einigen evolutionistischen Veröffentlichungen dargestellt. Diese von Ernst Haeckel zum Ende des 19. Jahrhunderts erfundene Theorie besagt, daß lebende Embryos den Evolutionsprozeß durchlaufen (rekapitulieren), den ihre Pseudo-Vorfahren vollzogen haben sollen. Haeckel stellte die Theorie auf, daß der menschliche Embryo während seiner Entwicklung im Uterus der Mutter nacheinander die Charaktermerkmale eines Fisches, Reptils, Säugetiers und schließlich die des Menschen zeigt. Seit dieser Zeit wurde über die Jahre hinweg bewiesen, daß diese Theorie absoluter Unsinn war ... George Gaylord Simpson, einer der Gründer des Neo-Darwinismus, schreibt:* ***‚Haeckel gab eine Fehldarstellung des beteiligten evolutiven Prinzips.*** *Es ist nunmehr mit Sicherheit erwiesen, daß Ontogenie (die Entwicklung des Individuums von der Eizelle zum geschlechtsreifen Zustand) keine Wiederholung der Phylogenie (Stammesgeschichte der Lebewesen) ist.'"*

Simpson/Beck, 1965, S. 241 (zit. aus Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge*, S. 279f; (Hervorhebungen d.d.Verf.)

Steiner setzte jedoch mit seinen Vorträgen über „die christliche Mystik" und „das Christentum als mystische Tatsache" seinen eingeschlagenen Kurs fort, mit dem er *„ganz esoterisch"* wurde (korrekter: ganz luziferisch wurde). *Steiner* hatte Zeit seines Lebens angenommen, daß die offizielle Biologie das „biogenetisches Grundgesetz" modifizieren würde, denn er wußte sehr wohl, daß die Anthroposophie mit dem biogenetischen Grundgesetz steht und fällt. Doch die offizielle Biologie hat das biogenetische Grundgesetz völlig verworfen. Der etablierte Göttinger Embryologe *Erich Blechschmidt* bezeichnet das biogenetische Grundgesetz als einen ***„der schwerwiegendsten Irrtümer der Biologie"*** (Blechschmidt, 1976, S. 56). Das Gesetz sei *„falsch"* und bezeichne einen ***„katastrophalen Irrtum in der Geschichte der Naturwissenschaft"*** (Blechschmidt, 1970, S. 51 – siehe Mohr, S. 161). Damit steht *Steiner* heute auf verlorenem Posten **– das Fundament der Anthroposophie ist damit eingestürzt!** Da diese Tatsache bis heute von den Anthroposophen völlig verdrängt wird, müssen wir uns tiefergehend mit der Person *Rudolf Steiner* befassen und den Anthroposophie-Gläubigen weiteres Hintergrundwissen vor Augen führen.

EIN EINBLICK IN DIE PSYCHO-BIOLOGIE RUDOLF STEINER'S

Einen zuvor nicht gekannten tiefen Einblick in die dem Charakter und der Persönlichkeitsstruktur *Rudolf Steiner's* zugrundeliegenden psycho-biologischen Anlagen ermöglichen uns die Erkenntnisse des Heilpraktikers, Anthroposophen und *Steiner*-Biographen *Johann S. Mohr,* welche dieser in seinem Buch *Der Meister und sein Mythos* (Amici Di Dirk Verlag, ISBN 978-84-96127-24-1, 25 €) niedergeschrieben hat. Die *Steiner*-Biographie von *Mohr* baut auf dem Wissen um die fünf biologischen Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin (GNM) nach *Dr. Ryke Geerd Hamer* auf.

Mit dem Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der GNM ist es möglich, über den rein medizinischen Bereich weit hinausgehend die biologischen Grundlagen der Persönlichkeit plausibel und wissenschaftlich zu beschreiben. Die GNM zeigt detailliert, wie der Charakter eines Menschen, seine Eigenarten, seine Neigungen, Affekte, sein Temperament sowie verschiedene geistige Qualitäten u.a. von bisher unbekannten biologischen Vorgängen – das biologische Konfliktgeschehen des Individuums – gesteuert werden, die spezifische Persönlichkeitsmerkmale ausbilden können. Der Konfliktbegriff der GNM ist ein mit biologischen Folgen definiertes Ereignis. Erlebte (erlittene) Konflikte manifestieren sich als konkrete Strukturen im Gehirn, mit gesetzmäßigen Auswirkungen auf Körper und Psyche. Konfliktstrukturen gleichzeitig in der rechten und linken Gehirnhemisphäre bezeichnet die GNM als Konstellationen.

Die GNM ermöglicht es, charakteristische Persönlichkeitsmerkmale und individuelle biographische Besonderheiten präzise zu deuten. *Dr. Hamer* kann wissenschaftlich aufzeigen, daß bestimmte Konstellationen (Psychosen) von biologischen Konflikten als „Notreaktion des Organismus" bzw. der Seele wie eine Antenne für neue Wahrnehmungen wirken und dadurch für den betroffenen Menschen neue Fähigkeiten dazugewonnen werden können, die ihm sonst unerreichbar blieben. Konstellierte Menschen scheinen manchmal in einer anderen Welt zu leben, empfinden dies selber oft so, doch es ist so, daß sie in der Konfliktkonstellation eine andere, sensibilisierte Wahrnehmung besitzen, mit der sie die Welt mit anderen Augen sehen.

Wie die Erkenntnisse von *Johann S. Mohr* zeigen, hatte *Rudolf Steiner* mehrere Konstellationen mit psychischer Auswirkung (vermutlich eine biomanische, eine mythomanische, eine autistische und eine praemortale Konstellation) wodurch bei ihm bestimmte Fähigkeiten wie z. B. seine Schaffenskraft und seine Phantasie und Darstellungskunst sehr ausgeprägt waren. Menschen mit einer biomanischen Konstellation (Biomanen) sind äußerst leistungsfähig und zäh, brauchen nur sehr wenig Schlaf neigen zu Dominanzverhalten und Jähzorn. Die typische Eigenschaft von Menschen mit einer praemortalen Konstellation ist die Neigung zu spirituellen Dingen bzw. zum „Abheben" bzw. „Schweben über den Dingen", wobei aus dem Abheben nicht selten auch ein Überheben im Sinne einer Überheblichkeit wird; die innere Abgehobenheit führt nicht selten zu spirituellen Erlebnissen (Astralreisen) und Wahrnehmungen von Geistern, macht jedenfalls empfänglich für bestimmte Aspekte religiös-spiritueller Inhalte. Von Mythomanen (= Geschichtenerzähler) ist bekannt, daß sie eine großartige Phantasie und Darstellungsgabe besitzen, vor Ideen übersprudeln, es ihnen mit ihren Einfällen allerdings nicht immer gelingt, eine exakte Grenze zwischen „Dichtung und Wahrheit" zu ziehen bzw. es mit der Wahrheit nicht unbedingt so ernst nehmen. Stei-

ners Neigung zur Zurückgezogenheit spricht für eine autistische Konstellation. Übrigens auch der für seine ausschweifenden Einfallsreichtum bekannte *Karl May*, der für seine Hochstapeleien und Betrügereien schließlich acht Jahre Gefängnis abbüßen mußte, war ein Mythomane.

Durch seine psycho-biologischen Konstellationen (Psychosen) war *Steiner's* Wahrnehmung grundsätzlich stärker auf sein inneres Seelenleben ausgerichtet, was bei Konstellierten (Schizophrenen) dazu führt, daß sie die Welt so wahrnehmen, als würden sie in zwei Welten leben. Nach *Steiner's* eigenen Worten fing für ihn *„ein Leben in der Seele an, mit den Geistern der Natur … mit den schaffenden Wesenheiten hinter den Dingen"* (BGA 83/84, S. 7, zit. a. Mohr, S. 173); *„Das Erfahren von dem, was in der geistigen Welt erlebt werden kann, war mir immer eine Selbstverständlichkeit; das wahrnehmende Erfassen der Sinneswelt bot mir die größten Schwierigkeiten"* (GA 240, 12.8.1924).

Die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit als in zwei Welten gespalten behielt *Steiner* sein ganzes Leben bei und stellte diese Fähigkeit bei seinen Anhängern als **Hellsichtigkeit** dar. Von *Steiner* selbst stammt die Auskunft über seine ersten hellsichtigen Wahrnehmungen in der Zeit seiner Kindheit, das initiale Erlebnis seiner Hellsichtigkeit hat er merkwürdigerweise in seiner Autobiographie unerwähnt gelassen, auch sprach *Steiner* erst über seine Hellsichtigkeit, als er der Theosophischen Gesellschaft beigetreten war. In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, daß es in der Zeit um 1900, schon gar in esoterischen Kreisen und erst recht unter den Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft regelrecht „in" war und es heute noch ist, ebenso bei den Anthroposophen, ja, es als Kennzeichen einer höheren spirituellen Berufung betrachtet wurde und heute immer noch wird, hellsichtig zu sein.

Auf gar keinen Fall möchten wir mit diesen kritischen Bemerkungen zum Thema „Hellsichtigkeit" dem Menschen die grundsätzliche Fähigkeit zur Hellsichtigkeit absprechen, denn wir sind davon überzeugt, daß es vielfältige Formen von Hellsichtigkeit gibt und viele Menschen bestimmte hellsichtige Fähigkeiten besitzen. Nach den Erkenntnissen der „Germanischen Neuen Medizin" ist es sogar so, daß eine prämortale Konstellation, wie *Steiner* sie sehr wahrscheinlich hatte, die Neigung zu Hellsichtigkeit begünstigt, doch bleibt die Frage nach ihrer Qualität oder Aussage davon unberührt, *„da Menschen mit solchen Fähigkeiten zwar eine biologische Antenne zur Verfügung gestellt bekommen, der Empfang aber, infolge eigener ‚Rückkoppelungen' oder aus anderen Gründen, Verzerrungen und Illusionen aufweisen kann, die für objektive Wahrnehmungen ausgegeben werden. Steiner wußte über solche Irrtumsmöglichkeiten sehr viel zu berichten"* (Mohr, S. 174).

Jede Form von Hellsichtigkeit schließt also immer auch subjektive Wahrnehmungsaspekte mit ein! – was von einem Hellsichtigen gesehen wird, wird von diesem immer in einer ganz bestimmten Weise interpretiert, Abhängig von seiner Reife, seinem Individualitäts- bzw. Intelligenzgrad, seiner seelisch-psychischen Verfassung, seinen Ambitionen usw. Hier gilt es insbesondere auch zu bedenken, daß die Ergebnisse, die durch Hellsehen hervorgebracht wurden, in ihrem Wahrheitsgehalt je mehr in Frage zu stellen sind, desto deutlicher es ist, daß der Hervorbringer damit irgendwelche Anerkennungs- oder Führungs- bzw. Machtambitionen verknüpft. *Steiner* war immerhin vom Ehrgeiz besessen, als Weltenlehrer angesehen und anerkannt zu werden

und er genoß das große Ansehen, das ihm seine Gefolgschaft – in der es immerhin viele intellektuelle Persönlichkeiten mit Rang und Namen gab – schenkte, die er um sich geschart hatte.

Erst recht sind Ergebnisse von Hellsichtigkeit dann anzuzweifeln, wenn der vorgeblich Hellsichtige auch noch eine mythomanische Konstellation besitzt, wie es bei *Rudolf Steiner* in sehr ausgeprägter Form der Fall war. Sehr wahrscheinlich spielten in *Steiner's* Werdegang auch einige (von dem *Steiner*-Verehrer *J.S. Mohr* noch nicht erkannte) Minderwertigkeitsgefühle eine Rolle, die *Steiner* mit seinen Selbstdarstellungen und abgehobenen mystischen Verkündigungen zu kompensieren versuchte. Von *Steiner* ist bekannt, daß er in seiner beruflichen Laufbahn lange Zeit trotz der stellenweisen Achtung seines philosophischen Werkes vergebens nach einem höheren Führungsamt strebte, ein solches wurde ihm erst beschieden, als er das Amt des Generalsekretärs der Theosophischen Gesellschaft übertragen bekam, das er sich dann auch bis zur Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft nicht mehr aus der Hand nehmen ließ.

Nach *Steiner's* eigenen Angaben hatte er nicht nur hellsichtigen Kontakt zu Verstorbenen, wie zu seiner ihm unbekannten Tante (Mohr, S. 229), sondern konnte mit seiner Hellsichtigkeit angeblich auch Inkarnationsfolgen von einer Reihe geschichtlicher Persönlichkeiten angeben. Im vertrauten Kreis (z.B. *Marie Steiner, Ita Wegman, Graf Polzer-Hoditz* und einigen wenigen Schülern) machte er auch Angaben über die Inkarnationsfolgen seiner Seele, welche allerdings erst nach und nach an die Öffentlichkeit gelangten. Dabei gab sich *Steiner* in seinem Selbstverständnis keineswegs den Anschein der Bescheidenheit, wie dies für andere Künder der „geistigen Welt" – wie z.B. für *Jakob Lorber* (1800-1864), den „Schreibknecht Gottes" – selbstverständlich war. *Steiner's* Verkündungen über seine eigenen Inkarnationsfolgen sind eher von Megalomanie geprägt. Auf die Frage seiner Sekretärin: *„Wer sind Sie? Wer waren Sie? Wer werden Sie sein?"* (Samweber, S. 36, siehe Mohr, S. 246) entgegnete *Steiner*, daß sich seine Individualität wie ein roter Faden durch die ganze Erdenevolution ziehe und schon vor deren Beginn dagewesen sei – *„Wenn Sie in Liebe und Enthusiasmus nachdenken, werden sie noch in diesem Leben finden, wer ich bin"* (ebd.), hatte er ihr gesagt.

Steiner vereinnahmt mit den Angaben zu seinen Inkarnationsfolgen mehrere historisch und geistesgeschichtlich hervorragende Plätze wie z. B. *Zarathustra, Kratylos* (Schüler des *Heraklit* und Lehrer *Platons), Aristoteles* (Lehrer *Alexander des Großen), Thomas von Aquin u.a.* Aber lassen wir den kritischen *Steiner*-Verehrer *Mohr* noch einmal selbst dazu zu Wort kommen: *„… Daß seine Anthroposophie, unter der Ägide des Erzengels und jetzigen ‚Zeitgeistes' Michael in Verbrüderung mit einem anderen Meister, nämlich Christian Rosenkreutz, dazu berufen sei, eine kleine Schar Auserwählter wie Noah während der Sintflut zu retten, gehört zum eschatologischen Selbstverständnis von Werk und Person Rudolf Steiners. Schließlich gebot er auch Ahriman und Luzifer, die ihm im Dornacher Atelier Modell saßen. In seinen Vorträgen hat er Andeutungen darüber nicht unterlassen, in ihm selbst die Inkarnation des Bodhisattva Maitreya zu erkennen (s.d. Zinke, S. 103). Die zusammengestellte Inkarnationsreihe enthält also die Aussage, Steiner in allen wesentlichen Kulturepochen (‚alle hundert Jahre'), von der urpersischen an als ‚Zarathustra', führend mit der menschlichen Entwicklung in Beziehung zu sehen, so daß für Tausende von Jahren durch ihn eine maß-*

gebende geistige Prägung inauguriert wurde.“ (Mohr, S. 248). (Anmerkung: Da muß man sich ja förmlich verpflichtet fühlen, Anthroposoph zu werden!)

Weil *Steiner* vorgab, durch Hellsichtigkeit Inkarnationsfolgen von Menschen erkennen zu können (was er anscheinend als Erziehungsmittel benutzte, um sich interessant zu machen), meinen bis heute seine Anhänger, es ihm in diesem Punkt gleich tun zu müssen. So ist es z.B. zu einer anthroposophische Manie geworden, daß sie ihre Mitmenschen damit nerven, ihnen geheimnistuerisch mitteilen zu wollen, welche Persönlichkeit sie oder andere im Vorleben gewesen seien, womit die Anthroposophen durch Vortäuschung einer nicht vorhandenen (Pseudo-)Wahrnehmungsqualität nicht selten versuchen, „Ungläubige“ für ihren Glauben zu faszinieren bzw. zu gewinnen, oder zumindest in eine spirituelle Rangordnung zu stellen.

(Anmerkung: Um *Rudolf Steiner's* Weltbild nachvollziehen zu können, muß man es in seiner Zeit sehen, welche maßgeblich vom Esoterik- bzw. Spiritualitätsverständnis der *H.P. Blavatsky* geprägt war, das wiederum im damals ab ca. 1850 vorherrschenden Zeitgeist des Spiritismus und Mediumismus seine Wurzeln hat. Auch wenn *Madame Blavatsky* von sogenannten „Kontakten mit Toten“ nichts hielt und die Öffentlichkeit auf die Gefahren des Mediumismus aufmerksam machte, war sie vom damals vorherrschenden spiritistischen Zeitgeist doch sehr geprägt, denn sie kreierte ihre esoterischen Lehren haargenau nach dem damals in spiritistischen Kreisen etablierten spirituellen Vorstellungsmuster von den geistigen Welten. *Blavatsky* war gar die hauptverantwortliche Person dafür, daß esoterisch interessierte Menschen ihr Augenmerk auf eine von ihnen vermeintlich getrennte „höhere geistige Welt“ lenkten, von der aus angeblich bedeutungsvolle, höhere personale Wesenheiten (aufgestiegene Meister, Mahatmas) das Schicksal der noch nicht reifen Menschheit beeinflussen bzw. lenken würden.

In einer solchen Atmosphäre der personalen Geistergläubigkeit formierte sich die Theosophische Gesellschaft! Einerseits warnte *HPB* vor dem Mediumismus, andererseits hat sie es jedoch selber sehr geschickt verstanden, sich als Obermedium in Szene zu setzen. Durch das theosophische Gott-, Mensch- und Weltverständnis bekommt der Mensch den Eindruck vermittelt (und das haben die Theosophen den Menschen von Anbeginn einzubleuen versucht), daß es grundsätzlich eines hohen Eingeweihten oder aufgestiegenen Meisters aus einer vermeintlich dem Menschen übergeordneten „geistigen Welt“ bedürfe (der *„in der Akashachronik lesen kann“*, *„damit in Verbindung steht“* o.ä.), um den Menschen höhere geistige, für das Schicksal der Menschheit entscheidende Erkenntnisse und Menschheitsfortschritt bringen zu können; oder eines erleuchteten Mediums, das den Menschen bedeutende Erkenntnisse von gewissen „geistigen Wesenheiten“ als „Weisungen“ übermittelt kann. **Von einer solchen zeitgeistgeprägten Sichtweise der „geistigen Welten“ bzw. einem solchen Esoterikverständnis war damals auch das Denken und die Wahrnehmung *Rudolf Steiner's* geprägt!**)

Von dem Spiritualitätsverständnis *Madame Blavatsky's* stark beeinflußt schuf *Steiner* eine dem damaligen esoterischen Zeitgeist entsprechende, im wesentlichen vom paulinistischen Christus-Verständnis geprägte **mystisch-pseudo-esoterische Erfahrungsspiritualität**, die von wirklich solidem philosophischen Denken wegführte. Dies führte dazu, daß bei den Anthroposophen in all den Jahren nach *Steiner's* Tod nahezu jeglicher philosophische Erkenntnisfortschritt verhindert wurde und die Anthroposophen

geistig-kulturell bis heute ein abgeschottetes Inseldasein führen. Das pseudo-esoterische Geschwätz von vermeintlich ***„höheren geistigen Welten“*** und vom ***„unmittelbaren Erleben der geistigen Welt“***, so wie es bei den Anthroposophen genannt wird, hat die Anthroposophen in einen Zwei-Welten-Wahn versetzt, durch den sie sich immer weiter von der Wirklichkeit und ihrem Lebensumfeld entfremdeten, zu esoterischen Heuchlern wurden und mehr und mehr das Denken vernachlässigten.

Selbst für *John Henry Mackay,* Trauzeuge und ehemaliger Freund *Steiner's,* wurde dessen Gerede von den *„höheren geistigen Welten“* unerträglich, er brach mit Steiner und schreibt in seiner „Abrechnung“: *„ – dich, der du ewig von dem Göttlichen im Menschen phrast, das ‚uns einst hinaufführen wird zu einem höheren Dasein‘, und der du die Armen auf den Himmel vertröstest, weil die Erde, die sie trägt, ihnen schon lange unerträglich geworden ist …“* (Mackay, S. 156; zit. a. Mohr, S. 157). *Ernst Bloch* nannte *Steiner's* Esoterik: *„Gnosis für Mittelstand mit einem Stich“*.

Wenn man jetzt einmal wohlwollend auf *Rudolf Steiner's* Werk zurückblickt, dann sind neben den esoterisch-religiösen Verirrungen ohne Zweifel auch einige – wie schon anfangs erwähnt – wertvolle Ansätze zu finden, es ist aber eindeutig festzustellen, daß die erbrachten größeren geistigen Leistungen *Steiner's* ausschließlich <u>Denk</u>leistungen waren, die sich mit allgemein gebräuchlichen und unspektakulären Begriffen wie Vorstellungsvermögen, Phantasie, Kreativität und Intelligenzgrad (Individualitätsgrad), Intellekt bzw. Verstand [= Kopfintelligenz], instinktive Weisheit bzw. Vernunft, Einfühlungsvermögen (Empathie) [= Bauchintelligenz] und Intuition [= Herzintelligenz]) erklären lassen, **für die man aber nicht immer gleich den Begriff Hellsichtigkeit und schon gar keine vermeintlich höheren Welten strapazieren muß!** Wenn man nur einmal schaut, was denn da an angeblich so großen Erkenntnissen sowohl *Blavatsky's* als auch *Steiner's* überhaupt noch übriggeblieben ist, die da vorgeblich durch Hellsichtigkeit gewonnen worden sein sollen, dann findet man kaum mehr als eine große Menge Schwindel-, Wahn- oder Glaubensgeschichten, die alle Bestandteil eines esoterisch abgehobenen weltanschaulichen Konzepts sind.

Auch im medizinisch-heilpraktischen Bereich hat sich *Steiner* versucht und ein medizinisches Grundlagenbuch aus anthroposophischer Sicht geschrieben, ohne jedoch in die richtige Richtung weisende neue Wege aufzuzeigen – in seinem medizinischen Krankheitskonzept haben, wie in der Gesamtentwicklung davor, die Vorstellungen von Sünde und Dämonie ihre Fortsetzung gefunden. Der Psycho-Biolologe, Heilpraktiker und Anthroposoph *J.S. Mohr* schreibt dazu: <u>*„Steiner,* **der nie als revolutionärer Geist aufgetreten ist und ein Gebiet von der Wurzel her in Frage gestellt hätte**, *hat sowohl im Religiösen als auch im Medizinischen jegliche grundsätzliche Neuerung gar nicht erst gesucht, viel lieber konservative „Erweiterung der Heilkunst“ angestrebt,*</u> *… Auch klerikale Zustimmung war ihm keineswegs unwillkommen gewesen …“* (Mohr, S. 232). *„Gerade im Kontext des Krankheitsgeschehens hätten ihm durch die Schulung an Goethe's Naturwissenschaft die sinnvollen biologischen Funktionen und auch sittlichen Wirkungen der Naturgesetze bzw. Phänomene aufgehen können* (Anmerk.d.Verf.: mit dem Anspruch des Weltenlehrers sogar müssen), *statt sie dem Systemzwang und einer überholten Anschauung von Gut und Böse preiszugeben…“* (Mohr, S. 233 – Unterstreichungen und Hervorhebungen d.d.Verf.).

Es ist uns im Rahmen dieser Schrift selbstverständlich nicht möglich, das Werk und die Person *Rudolf Steiner's* im einzelnen ausführlich zu analysieren, für diejenigen, die sich einen tiefergehenden Einblick in das Leben und die Psycho-Biologie des Begründers der Anthroposophie verschaffen wollen, sei das Buch „Der Meister und sein Mythos“ von *J.S. Mohr* sehr empfohlen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ES MUSS DEN ANTHROPOSOPHEN DOCH EINMAL GESAGT WERDEN!

Wie aus den bisherigen Ausführungen deutlich wird, sind es nicht allein die Freimaurer in den Führungsetagen der Anthroposophischen Gesellschaft, die eine Verbreitung der Anthroposophie nach *Steiner's* Tod 1925 über achtzig Jahre lang verhindert haben, wie von Anthroposophen oft behauptet wird. Vielmehr ist der Grund für all die zutage getretenen Unstimmigkeiten und Krisen in der Anthroposophischen Gesellschaft und dafür, daß die Anthroposophie bis heute so unfruchtbar geblieben ist und sich nicht zu einer großen, weltbewegenden Geistesströmung entwickeln konnte, in der Person *Rudolf Steiner's* und seiner Lehre selbst zu suchen.

In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erkennen, daß *Rudolf Steiner* – von dem im Kindheits- und Jugendalter weder Gruppenaktivitäten noch Anführertum bekannt sind, der als ein schwächlicher Junge und Außenseiter zwar ein Klassen-Primus war dem hohen Anspruch seiner selbsterwählten Mission als Weltenlehrer nicht gerecht werden konnte, weil ihm dafür die entsprechenden Charakterqualitäten, die Lebenserfahrung (in Kindheit und Jugend) und das notwendige Wirklichkeitsverständnis fehlten und er eben grundsätzlich gar keine Führernatur war, die eine große durchschlagende Bewegung hätte auslösen können.

Da wir mit so vielen charaktervollen Anthroposophen, wirklich liebenswerten und ehrlichen Menschen, in Kontakt stehen, tut es uns leid, es hier nun in aller Deutlichkeit herausstellen zu müssen, aber es muß den Anthroposophen einmal klargemacht werden:

Rudolf Steiner hat zwar durchaus einige hervorragende Einzelerkenntnisse durch tiefgründiges Denken erarbeitet, doch ist es ihm definitiv <u>nicht</u> gelungen, ein der Wirklichkeit entsprechendes „anthroposophisches“, geschweige denn ontologisches Konzept zu erarbeiten, das sowohl die biologische als auch die geistige Dimension des Menschen erfaßt. ***Steiners* spiritualistisch-monistische, die Bereiche Kosmologie, Anthropologie und Christologie beinhaltende Weltanschauung**, die von seinen Anhängern als so grandios und revolutionierend dargestellt wird, <u>ist in wesentlichen Teilen nichts anderes als leicht abgeänderter paulinistischer Erlöser-Glaube, welcher mit pseudo-esoterischer Theosophie und falschen, längst als Schwindel entlarvten wissenschaftlichen Fehlannahmen mit viel Phantasie und Ehrgeiz zu einem weltanschaulichen Glaubenskonstrukt zusammengestellt wurde,</u> **das als Anthroposophie bezeichnet wird!**

Obwohl *Rudolf Steiner* einige glänzende, wirklich herausragende Erkenntnisse, unter anderem <u>in Teilbereichen</u> auch wesentliche Aspekte von kosmischen Gesetzmäßigkeiten durch sehr tiefgehende und kreative Denkanstrengungen erarbeitet hat, die es zu bewahren bzw. weiterzuentwickeln gilt, und dies muß man ihm wirklich zugestehen, schießt die von ihm verkündete Weltanschauung als Ganzes an der Lebenswirklichkeit vorbei – dies ist das Gefährliche an der Anthroposophie! Ein Großteil der philosophisch-religiösen und esoterischen Lehre *Steiner's* verkennt die kosmischen Gesetzmäßigkeiten und ist mit nordisch-abendländischer Geistigkeit bzw. mit dem Geist der Deutschen Idealistischen Philosophie nicht zu vereinbaren. Wir müssen dies – so hart es auch für manche Anhänger der steinerschen Lehre auch sein mag – in so deutlicher Form herausstellen, weil *Steiner* seine Anthroposophie als den einzig wahren Erkennt-

nisweg proklamiert, ja, er sich der Menschheit als der berufene Verkünder kosmischer Wahrheit dargestellt hat.

Die Hauptursache für das Versagen der Anthroposophie ist die esoterisch abgehobene, mit der Lebenswirklichkeit und mit dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand nicht in Einklang zu bringende und an das paulinistisch-gnostisch-rosenkreuzerische Weltfluchtdenken angelehnte, Kosmologie, Anthropologie und Christologie *Steiner's* selbst!

Der größte Fehler, der *Steiner* unterlaufen ist, ist die Tatsache, daß er das fatale Übel des Paulinismus, das trojanische Pferd und die gefährlichste Waffe des Judentums zur Unterjochung der Völker unserer Erde nicht im geringsten erkannt hat, ja, sogar noch dazu beigetragen hat, daß diese längst überholte und gerade in den geistigen Eliten Deutschlands überwunden geglaubte fatalste Form von religiösem Verdummungs-Mystizismus und paulinistischem Dualismus noch das 20. Jahrhundert überstehen konnte. **Die anthroposophische Sichtweise von der „geistigen Welt" und der Lebenswirklichkeit im Ganzen ist ein fataler spiritueller Fehlweg!**

Da hilft seitens der Anthroposophen auch kein Herbeizitieren von scheinheiligen Sprüchen aus dem *Johannes*-Evangelium. Denn das *Johannes*- Evangelium ist nichts anderes als ein von einer Vielzahl von paulinismustreuen Theologen zusammengestelltes **Schmieren-Evangelium**, mit dem der (dualistischen) Vorstellung von der paulinistischen Christus-Idee inhaltlich ein qualitativ höhergeistiges bzw. esoterisches Fundament gegeben werden sollte!

Gerade das *Johannes*-Evangelium, ganz gleich, von wem und mit welcher Intention es geschrieben wurde, hat dem Paulinismus erst die durchschlagende Kraft und den Entfaltungsspielraum verschafft, denn u.a. dadurch konnte das paulinistische Christentum zu einer Religion werden, die es im Prinzip jedem recht machen kann. Denn – und das ist allgemeine theologische Praxis – dadurch kann, ganz wie es argumentativ gerade erforderlich ist, entweder das himmlische Himmelreich oder auch das „Himmelreich auf Erden", das *Jesus* als einzig erstrebenswertes meinte, verherrlicht und zur Bauernfängerei benutzt werden. Doch grundsätzlich gilt: **Wer heute das Problem des Paulinismus (mit der dualistischen Weltenspaltung, personalem Erlösergott, Weltfluchtstreben, Auferstehungs- u. Himmelfahrtsglauben usw.) nicht erkennt, der kann auch die wirklichen Probleme unserer Zeit nicht sehen!**

Wer nur einmal in aktuelle Ergüsse von etablierten Anthroposophen (z.B. *Judith von Halle, Gabriele Quinque u.a.)* Einblick nimmt, dem offenbart sich ein abgrundtiefer pseudo-christlicher Geistessumpf höchster luziferischer Verblendung – man fühlt sich nicht selten zurückversetzt ins tiefste Mittelalter. Und solche, von **paulinistischem Muff** durchsetzten, anachronistischen Erlösungs- und esoterischen Wahnvorstellungen versuchen die für nahezu sämtliche geisteswissenschaftlichen Entwicklungen der Nach-*Steiner*-Zeit verschlossenen, der Lebenswirklichkeit weit entrückten Anthroposophen nun auch noch über die Zeit des Paradigmenwechsels hinaus ins Wassermannzeitalter zu retten.

Dies ist ein fataler Anachronismus, der jedem spirituell ausgerichteten, zum selbständigen, freien Denken befähigten Menschen, vor allem, wenn er ein Deutscher ist, ins Gesicht schlägt! Es ist um so mehr irreführend, als *Rudolf Steiner* als *Goethe*-Kenner

anerkannt wird, weil die von *Steiner* aus dem Paulinismus übernommenen (dualistischen) Erlöser- und Weltfluchtaspekte sowie die Spaltung der Welt in eine niedere materielle und eine höhere, höhergeistige Welt mit dem Wesen der deutschen Geistigkeit absolut nicht zu vereinbaren und für den gesamten nordisch-europäischen Kulturraum völlig untypisch sind. Zudem sind sie – und daher müssen wir in so deutlicher Form darauf hinweisen – Bestandteil der Strategie, mit denen die Völker Europas unter das Joch des Judentums gebracht wurden und in ihrer völkischen Existenz vernichtet werden sollen!

Dieses würden aber die allermeisten Anthroposophen selber niemals erkennen, weil sie – wie wir immer wieder feststellen mußten – nur innerhalb ihrer Weltanschauung denken und nicht darüber hinauszublicken imstande sind. Der junge *Chyren*, der selber schon vor Jahren von verschiedenen positiven Ansätzen in der Anthroposophie – wie dem Dreigliederungsgedanken, der dreifachen Wesensgestalt, dem biologisch-dynamischen Landbau u.a. – angetan war, dachte selbst noch, als er *Z.I.C.* zur Jahrtausendwende veröffentlichte, daß man jetzt nur noch mit den Anthroposophen sprechen müßte, um dann die kosmoterischen Erkenntnisse in die Anthroposophie übernehmen zu können.

Doch nach unzähligen Gesprächen und Erfahrungen mit Anthroposophen blieb nur festzustellen, und so erging es allen von uns, daß mindestens 90% von diesen Leuten nicht die geringste Bereitschaft zeigen, ihr Gott-, Welt- und Menschenbild ontologisch bzw. philosophisch zu hinterfragen oder mit neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen reflektierend zu überprüfen und grundsätzlich nicht für neue Erkenntnisse zugänglich sind, wenn diese auch nur im entferntesten von der Weltanschauung der Anthroposophie abweichen.

Die Anthroposophen reden zwar sehr freundlich, doch in Gesprächen mit ihnen hört es an entscheidenden Punkten immer auf. Dabei überkommt einen das ungewisse Gefühl, ja, man rätselt, ob sie vielleicht gar nicht vergegenwärtigt haben, was ihnen zuvor in allerdeutlichster Einfachheit dargestellt hat, oder ob sie sich ihrer Wahrheit so erschreckend gewiß sind, als würde es sich für sie gar nicht lohnen, uns, den die anthroposophische Wahrheit nicht Wissenden, überhaupt zuzuhören.

Die Anthroposophen proklamieren für sich das kosmische Christentum und die geistige Erkenntnislehre schlechthin zu vertreten. Doch nach einigen Diskussionen mit ihnen gewinnt man – abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen – den Eindruck, daß sie für kein einziges Thema zu begeistern sind, das vom anthroposophischen Erkenntnisweg abweicht und sie gar kein wirkliches Interesse an der Lösung der Probleme unserer Welt haben.

Es scheint, als seien diese Leute allein damit beschäftigt, die vielen Schriften von bzw. über *Rudolf Steiner* zu lesen, so daß sie von neueren Entwicklungen kaum etwas mitbekommen. Durch das anthroposophische Religions- und Esoterikverständnis weltanschaulich regelrecht ***verSTEINERt,*** in die Schriften ihres Meisters vertieft (andere kennen sie anscheinend nicht), ansonsten aber schlecht informiert und weit entfernt von einem offenen, freien Denken, ziehen all die großartigen wissenschaftlich-philosophischen und esoterisch-religiösen Erkenntnisentwicklungen der heutigen Zeit an den Anthroposophen vorbei. Auch das, was hinter den Kulissen der Weltpolitik

geschieht, bekommen sie in der Regel erst mit, wenn es schon die Spatzen von den Dächern pfeifen.

Somit bleiben die revolutionären geisteswissenschaftlichen Strömungen und Entwicklungen, selbst der sich seit Jahrzehnten anbahnende und sich nun in der Durchbruchphase befindliche geistig-kulturelle Paradigmenwechsel (das größte geistesgeschichtliche Ereignis seit Jahrtausenden) und die damit verbundene (wenn auch noch unterdrückte) Spiritualisierung der Wissenschaften von ihnen größtenteils unbemerkt, da sie eine andere Vorstellung von Spiritualität besitzen. Und da *Steiner* eine Wende zum Positiven erst für die Zeit in einigen Hundert Jahren vorausgesagt hat, darf das, was gegenwärtig in unserer Welt geschieht – zum Paradigmenwechsel und zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs führt – gar nicht sein, denn dann hätte sich der große Meister ja geirrt, und „das kann ja nicht sein". Daß das wirkliche Leben, wie es tatsächlich ist, der anthroposophischen Vorstellung von Spiritualität nicht gerecht wird, hat zur **chronischen Enttäuschung der Anthroposophen** geführt und das <u>für sie ohnehin sehr leidvoll erscheinende Leben</u> noch schwerer zu ertragen gemacht.

Es ist unglaublich, aber eine Tatsache! – trotz des großen Einflusses der Anthroposophie auf die reichstreuen deutschen Patriotenkreise gibt es – obwohl *Rudolf Steiner,* und das rechnen wir ihm auch hoch an, zu seiner Zeit einer der weitsichtigsten und besten deutschen Patrioten war und sich für die Deutsche Sache mächtig ins Zeug gelegt hat – unter den Anthroposophen nur relativ wenige wirkliche deutsche Patrioten! Für weit über 90% von ihnen sind Begriffe wie „Vaterland" und „Volksgemeinschaft" Fremdwörter! – und in politisch korrekter Gutmenschmanier halten sie wie selbstverständlich *Adolf Hitler* und den Nationalsozialismus für die Ausgeburt des Bösen. Da mag es nur zurecht verwundern, daß es da einige gibt, die ihr Denken sowohl mit der Anthroposophie als auch mit dem Nationalsozialismus assoziieren – ein Paradoxon in vielerlei Hinsicht, das moralisch und aus metaphysischer Sicht seine vollste Daseinsberechtigung hat, doch geschichtlich und in der Sache erst in der KOSMOTERIK zur Auflösung kommt!

Einige weltanschaulich aufgeschlossenere Anthroposophen findet man in reichstreuen deutschen Patriotenkreisen, sehr engagierte Menschen, die sich für die Deutsche Sache teils sehr verdient gemacht haben. Aber auch diese können sich vom dualistisch-paulinistisch-gnostischen Welt-, Mensch- und Gottesbild *Steiner's,* das sie quasi mit der Muttermilch aufgesogen haben, nur schwer lösen, was sich für den Aufbau einer erfolgreichen Reichsbewegung zunehmend als Problem erweist!

Die in den reichstreuen Patriotenkreisen engagierten Anthroposophen sind zwar sehr um Harmonie in den eigenen Reihen bemüht, sie sind in der Regel rhetorisch brillant und im kleinen denken sie methodisch annähernd perfekt, haben jedoch keinen Blick für das Wesentliche – schon gar nicht für die wahren und wirklich notwendigen Kerninhalte der Reichsidee und des Reichskonzepts, was jetzt doch wirklich Not tut –, da sie grundsätzlich die Welt nur durch die Schablone der Anthroposophie sehen und ihr Hauptaugenmerk fast ausschließlich auf das **WIE** legen! – sie vernachlässigen das **WAS**, weil sie mit ihrer für sie charakteristischen Denkweise in erster Linie dem goetheschen Irrtum folgen: *„Bedenke das Was, mehr das Wie!"* – wozu wir anmerken möchten, daß wir wirkliche *Goethe*-Verehrer sind, aber auch diesem großen Denker ist

hier und da eben auch einmal ein Denkfehler unterlaufen, was man ihm auch zugestehen sollte und wovon sich niemand freisprechen kann.

Jedenfalls lassen sich die meisten Anthroposophen – durch diese, insbesondere für sie charakteristische Eigenart – leicht durch äußerliche Sprachgewalt blenden, erreichen so immer nur Tiefen knapp unter der Oberfläche der Dinge und setzen immer wieder auf das falsche Pferd, d.h. auf offensichtlich aussichtslose Optionen, wodurch sie mit ihrer anthroposophischen Unbelehrbarkeit die Reichsbewegung schon einige Jahre blockiert haben.

In der nun so entscheidenden Zeit vor der Reichsgründung ist es für den Aufbau einer erfolgreichen Reichsbewegung daher von entscheidender Bedeutung – gerade weil so einige von ihnen es so gut verstehen, sich in Szene zu setzen und so schön reden können – gegen den weltanschaulichen (lähmenden) Einfluß der Anthroposophie gefeit zu sein.

Jetzt, in der nun beginnenden heißen Phase des Überlebenskampfes unseres Volkes, kann und darf erst recht bezüglich des Paulinismus den Anthroposophen keine Toleranz mehr entgegengebracht und kein einziger Kompromiß mehr eingegangen werden! – die Zeit des Diskutierens über dieses Thema ist endgültig vorbei; hierbei geht es auch nicht um eine nebensächliche Angelegenheit, für die man in Anthroposophen-Manier einen Mittelweg finden könnte, sondern die Überwindung des Paulinismus steht im Zentrum des Befreiungskampfes der Völker vom Joch des Judentums sowie auch des sich momentan vollziehenden Paradigmenwechsels!

Da die meisten Anthroposophen aufgrund ihres auf abgehobene „geistige Welten“ ausgerichteten Glaubens (den sie für Denken bzw. Erkenntnisphilosophie halten) gar nicht gewohnt sind, klaren Blickes wirklich philosophisch oder naturwissenschaftlich zu denken, gehen sie fast jedem noch so absurden wissenschaftlichen oder esoterischen Schwindel auf den Leim, wie z.B. der Holocaust-Lüge, der Mondlandungs-Lüge, den Kriegsschuld-Lügen, der CO_2-Lüge, der AIDS-Lüge, der Impf-Lüge, der Vogelgrippen-Lüge, der 11.9.2001-Simulations-Lüge, der Chemotherapie-Lüge, der UFO-Außerirdischen-Lüge usw. – auch dem Chemtrail-Verschwörungs-Wahn sind viele von ihnen sofort auf den Leim gegangen, ohne sich auch nur einmal darüber zu informieren, wieviel zigtausend Flüge des „normalen“ Flugverkehrs tatsächlich tagtäglich stattfinden und welche „ganz normale“ Öko-Katastrophe sich dort am Himmel (vor allem über Deutschland!) abspielt.

Ganz abgesehen von diesen Detailbeispielen hat der allergrößte Teil der Anthroposophen nicht einmal im Ansatz erkannt, welche Rolle das Judentum in dieser Welt spielt! Dies sind nur einige Beispiele von vielen, um den durchschnittlichen Informationsstand bzw. Bewußtheitsgrad eines Großteils der Anthroposophen aufzuzeigen! – es geht uns hierbei gewiß nicht um Erbsenzählerei, denn sonst würden wir über diese Kleinthemen ein ganzes Buch schreiben.

Je mehr man sich mit der Spezies der Anthroposophen befaßt, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß diese allzu sehr „<u>durch</u>geistigten“ Menschen der Lebenswirklichkeit völlig entrückt sind und sich in einem Wolkenkuckucksheim für esoterisch besonders erleuchtete Menschen befinden, wo sie über den Dingen des Erdenlebens schwebend, die Hände in den Schoß legend auf ihren Übergang in die (von ihnen völ-

lig unverstandene) „5. Dimension“ bzw. in eine „Welt der universellen Liebe“ warten. Wage es nur keiner, diese „durchgeistigten“ Menschen aus ihrer Traumwelt zu wecken! – das Entsetzliche dabei ist, daß sich die Anthroposophen auf ihren geistigen Tiefschlaf noch etwas einbilden und soviel Intelligenz auch in deutschen Patriotenkreisen blockieren.

Die Anthroposophen gelten im Volk als „die Alternativen“, und zwar in fast allen Bereichen! – Landwirtschaft, Medizin, Erziehung, Architektur, Evolutionsforschung, Menschenbild, Religion, Esoterik, Patriotismus usw., man könnte fast meinen, die Anthroposophen hätten die Bezeichnung „Alternative“ für sich gepachtet. Doch in Wirklichkeit stellen sie in keinem Bereich eine wirkliche Alternative dar. Bezüglich ihres allgemein-gesellschaftlichen Durchblicks unterscheiden sich die Anthroposophen, abgesehen vom biologisch-dynamischen Landbau und von einem Teilbereich der Erziehung, kaum von der Durchschnittsbevölkerung. Sie sind weder kalt noch heiß, sie praktizieren die laue Masche, sie suchen den goldenen Mittelweg, welcher eine Optimierung des Lauen ist, wodurch jedoch alles weiter geht wie bisher, d.h. es geschieht nichts! – außer der Manifestierung des geistigen Stillstands! Die Anthroposophen sind die Wölfe im Schafspelz – und das in jeder Hinsicht.

„In den Zeiten größter Not bringt der Mittelweg den Tod!“

Altes deutsches Sprichwort

Nach unzähligen Erfahrungen mit einer Vielzahl von Anthroposophen sind wir uns sicher, daß die Anthroposophie heute der spirituelle Bremsklotz ist, der innerhalb des deutschen Volkes dem unbedingt notwendigen geistigen Entwicklungssprung am meisten im Wege steht! **Viele gutwillige, sich spirituell entwickeln wollende Menschen sind durch die anthroposophische Esoterik und Weltanschauung regelrecht dumm bzw. systemkonform gehalten worden!**

Angesichts der extremen Gehirnwäsche, Unterdrückung und Existenzbedrohung speziell unseres deutschen Volkes wiegt das Wirken der Anthroposophen heute doppelt und dreifach schwer! In ihrer kriechenden, zur Passivität und Trübsalblasen verführenden pseudo-christlichen Weltsicht, liegt die unterschwellige Ausstrahlung von schicksalsergebener Ohnmacht begründet, durch welche die Anthroposophie über fast hundert Jahre so unfruchtbar geblieben ist und wodurch sie auch niemals zu einer weltbewegenden spirituellen Bewegung werden konnte und niemals werden wird.

Nicht allein *Rudolf Steiner*, der als Kind seiner Zeit zu sehen ist, sondern vielmehr die heutigen Anhänger der Anthroposophie trifft diesbezüglich eine große Schuld, weil sie es sind, die über 80 Jahre nach *Steiner’s* Tod noch immer die Augen verschließen vor den wirklichen Problemen der heutigen Welt und vor all den großartigen neueren Erkenntnissen in Bewußtseins-, Evolutions-, Vorgeschichts- und Geschichtsforschung, Esoterik und Philosophie, Medizin (z.B. GNM), Biophysik, Archäologie und vielen anderen Wissenschaften, und durch ihren nicht geringfügigen Einfluß auf alternative, esoterische und patriotische Kreise in Deutschland geistigen Fortschritt in hohem Maße blockiert haben!

Als der Verkünder der geisteswissenschaftlichen Wahrheit und philosophischer Vollender *Goethe's,* als der er sich der Menschheit präsentierte, wurde *Rudolf Steiner* trotz seiner in manchen Bereichen großen geistigen Leistungen zu einer **tragischen Gestalt der deutschen Geistesgeschichte**, da er – in Anbetracht des hohen geisteswissenschaftlichen Erkenntnisstandes, den deutsche Philosophen schon über 100 Jahre zuvor erarbeitet hatten – mit einem Großteil seiner esoterisch-religiösen Verkündigungen einen großen Rückschritt in der Entwicklung der deutschen Geistesgeschichte bewirkt hat. *Rudolf Steiner* wird daher gewiß nicht als die alles überragende Persönlichkeit in die Geschichte eingehen, wie es die Anthroposophen nicht müde werden zu verkünden.

Wie wir deutlich gemacht haben, ist *Steiner's* geisteswissenschaftliches Wirken sehr differenziert zu betrachten, mit verschiedenen seiner Arbeiten und Erkenntnisse hat er einige kreative Impulse gegeben, die sich für die Menschheit als fruchtbar und bereichernd erwiesen haben bzw. noch werden – vor allem seine Impulse zur dreieinigen Wesensgestalt des Menschen, zur Lösung der sozialen Frage und zur Dreigliederung des sozialen Organismus, zum sozialen Verständnis des Geld- und Wirtschaftswesens, ebenso wie Impulse zum Erziehungswesen und zum Überleben des Bauerntums (biologisch-dynamische Landwirtschaft), und nicht zuletzt sein Wirken als deutscher Patriot.

Bei der hier geäußerten Kritik an der Anthroposophie *Rudolf Steiner's* und vor allem an den heutigen Anthroposophen tun wir zwar einigen Anthroposophen unrecht, da es unter diesen nicht nur viele hochanständige, sondern auch solche gibt, die wirklich höchst wertvolle Grundlagenforschung betreiben und in ihren Aufgabengebieten großartige Arbeit leisten, jedoch aufgrund zahlreicher gescheiterter Versuche mit Anthroposophen in einen weltanschaulichen bzw. wissenschaftlich-philosophischen Austausch zu treten und vielfältigen Erfahrungen mit diesen Leuten mußte unsere Kritik genau so ausfallen, wie sie hier dargestellt ist.

Jedoch möchten wir ausdrücklich klarstellen, daß es für uns selbstverständlich ist, sämtliche fruchtbaren Ansätze aus der Anthroposophie, die mit deutscher Geistigkeit bzw. mit den kosmischen Gesetzmäßigkeiten in Einklang stehen, zu übernehmen und weiter zu entwickeln. Gerade die kosmoterische Natur- und Staatsphilosophie des *Chyren,* welche die geistige Grundlage der *NEUEN GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN* bildet, hat verschiedene, wenn auch weiterentwickelte geistige Impulse, die von *Rudolf Steiner* angedacht wurden, in sich aufgenommen und in sinnvoller Weise integriert.

ZUR PERSON ADOLF HITLER UND DER WELTANSCHAUUNG DES NATIONALSOZIALISMUS

ZUM DRITTEN REICH ALLGEMEIN

Seit seiner Wiederherstellung 1871 war das Deutsche Reich als erfolgreicher Volksstaat und mächtige Wirtschaftsmacht das Haupthindernis in den Planungen der internationalen jüdischen Hochfinanz zur Herbeiführung der Eine-Welt-Herrschaft, wofür seit damals als unbedingte Voraussetzung die Auflösung sämtlicher souveränen Nationalstaaten und die Vermischung der europäischen Völker zu einer „eurasisch-negroiden Mischrasse“ groß-zionistisches Programm ist. Unter Ausnutzung des Neides und der Machtgelüste seiner Nachbarn wurden zur Zerschlagung des Deutschen Reichs die Weltkriege im 20. Jahrhundert inszeniert, wobei mit dem Diktat von Versailles – und der damit verbundenen unverhältnismäßigen sowie unrechtmäßigen Ausplünderung und Demütigung des deutschen Volkes – ganz gezielt die Lunte für den Zweiten Weltkrieg gelegt wurde.

Um das Reich endgültig zerschlagen zu können, benötigte das jüdische Finanzestablishment eine starke nationale Führungspersönlichkeit in Deutschland. Es gibt daher Gerüchte, daß das internationale Judentum den Aufstieg von *Hitler’s* NSDAP und den Aufbau seiner SA mit vielen Millionen Dollar über die *Warburg*-Bank förderte. Der Zweite Weltkrieg sollte planmäßig aus dem Ersten hervorgehen. Unsere neueren Recherchen haben jedoch ergeben, daß die ganze „Warburg-Story“ eine große Lüge ist, daß es sich bei dem Bericht des sogenannten *Sidney P. Warburg* um eine Fälschung handelt und daß diese Person sogar niemals existiert hat. Auch wenn *Adolf Hitler* im Rahmen des großzionistischen Konzepts instrumentalisiert und benutzt worden ist bzw. wäre, steht nach unserer Überzeugung jedoch zweifellos fest, daß *Hitler* keine seiner Entscheidungen und schon gar nicht sich selbst hat kaufen lassen. *Hitler* hat das Geld, das man ihm gewiß von verschiedenen Seiten – auch seitens mehrerer Industriekonzerne – anbot, genommen, ohne jedoch dafür Bedingungen einzugehen.

Die Regierung durch *Adolf Hitler* war zustande gekommen durch große Wahlerfolge in der Weimarer Republik und einer Koalitionsvereinbarung mit der Deutschnationalen Volkspartei. Auch dem Ermächtigungsgesetz, das dieser Regierungsgründung bald folgte, lag die Zustimmung der meisten Reichstagsparteien mit Ausnahme der SPD und der seinerzeit allerdings verbotenen KPD zugrunde. Zu der Zeit von *Adolf Hitler’s* Regierungsübernahme wurde von allen Seiten immer wieder betont, daß es noch niemals eine so unblutige Revolution gegeben habe wie 1933. Das Ermächtigungsgesetz sollte die damalige Reichsregierung bevollmächtigen, jenseits alles parlamentarischen Diskussionsgeschwätzes tatkräftig zu handeln, insbesondere auch, um die große Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Weil *Adolf Hitler’s* Regierung in vielen Bereichen in kurzer Zeit die Verhältnisse für das Deutsche Volk entscheidend verbesserte und die Arbeitslosigkeit schnell beseitigte, wurde die Zustimmung für ihn immer größer. Bereits bei der Saarabstimmung 1935, die unter internationaler Überwachung verlief, stimmten über 90% der Deutschen im Saargebiet für *Adolf Hitler*.

Hitler’s Leistungen zur Beseitigung von Not und Elend im deutschen Volk und zum Wiederaufbau des Reiches sind nicht nur aus Sicht der damaligen Zeit als großartig zu bewerten. *Hitler* hat den **Klassenkampf durch den Gedanken der Volksgemein-**

schaft überwunden, das deutsche Volk vor dem vorzeitigen Abdriften in Dekadenz und Selbstauflösung bewahrt und ihm den Glauben an sich selbst wiedergegeben. Ebenso ist es *Hitler's* Verdienst, daß er den Deutschen den von jüdischer Seite geäußerten Vernichtungswillen gegenüber unserem Volk und unserer Kultur bewußt gemacht hat.

In der nationalsozialistischen Weltanschauung finden sich neben der Idee der Volksgemeinschaft auch in Ansätzen kultur-historische Bezüge, welche z.B. in der Verwendung der germanischen Runen, der Symbole der Schwarzen Sonne und der Swastika (Hakenkreuz) ihren Ausdruck finden. Obwohl Anfang der Dreißigerjahre die Atlantisforschung schon relativ weit fortgeschritten war, kam sie im Dritten Reich allmählich zum Erliegen, da der damalige Erkenntnisstand um Atlantis den Nationalsozialisten letztlich doch nicht in ihr Konzept von der germanischen Volksgemeinschaft paßte, was dazu führte, daß sich der kultur-historische Bezug des Nationalsozialismus mehr oder weniger auf germanische Folklore und oberflächliche Germanentümelei erstreckte.

Die offizielle Berichterstattung der Nachkriegszeit über das Dritte Reich reduziert sich auf eine Serie von Verbrechen, die 1933 mit dem Boykott jüdischer Geschäfte begonnen haben soll. Doch unabhängige und gewissenhafte Historiker sind sich heute darüber weltweit im klaren, daß die deutsche Geschichte und auch die Person *Adolf Hitler* in der Geschichtsschreibung von Grund auf neu bewertet werden müssen. Wer auch nur eingewisses Maß an Geschichtskenntnis besitzt, kann nicht bestreiten, daß ***Hitler*** **ein von den Massen verehrter Führer des deutschen Volkes** war, der auf Massenveranstaltungen ohne jeglichen Schutz aufrecht in seinem Auto stehend sich dem in den Straßen jubelnden Volk hautnah präsentieren konnte.

Bezüglich ihres Vorhabens, den Einfluß des Judentums drastisch einzuschränken, haben die Nationalsozialisten von vornherein mit offenen Karten gespielt, schon im Parteiprogramm der NSDAP von 1920 konnte jeder, der diese Partei wählte, erfahren, daß über deutsche Angelegenheiten nur deutsche Volksgenossen zu bestimmen hätten und daß daher Juden aus dem Verlagswesen, aus der Presse und politischen Einflußstellungen entfernt werden sollten. Insbesondere die jüdischen Frontsoldaten des Ersten Weltkriegs waren praktisch von jeder Verfolgung ausgenommen. Daß sich die Spannungen zwischen Juden und Deutschen immer mehr verschärften, lag vor allem an der **Kriegserklärung des Weltjudentums gegen das deutsche Volk am 24. März 1933** mit der nachfolgenden massiven wirtschaftlichen und finanziellen Boykottierung des deutschen Reichs sowie an der ständig zunehmenden Kriegshetze jüdischer Organisationen, insbesondere in Amerika.

Dieser jüdische Boykott hat der deutschen Volkswirtschaft damals einen erheblichen Schaden von über 160 Millionen Reichsmark zugefügt, nach heutigem Wert deutlich mehr als das zehnfache in Euro. Dieser Schaden war um so größer, da am Ende des Ersten Weltkrieges dem deutschen Volk alle Gold- und Devisenguthaben geraubt wurden und in der Inflations- und Weltwirtschaftskrisenzeit und wegen der überhöhten und ungerechten Reparationszahlungen keinerlei Devisenvorräte aufgebaut werden konnten. Das heißt, daß dieser Boykott an den Lebensnerv der Deutschen ging. Da der Boykottaufruf des Weltjudentums nach mehreren Protesten der Reichsregierung nicht widerrufen wurde, beantwortete das deutsche Reich als Reaktion diesen Wirtschafts-

boykott am 1.4.1933 mit einem Boykott der jüdischen Geschäfte von 10.00 bis 13.00 Uhr (nur in dieser Zeit standen SA-Leute vor jüdischen Geschäften!) und dem Aufruf an das deutsche Volk, in jüdischen Geschäften nicht mehr zu kaufen – was ja wohl nur rechtens war.

Bereits im gleichen Jahr erfolgte durch *Untermeyer* als Präsident der *World Jewish Economic Federation* die zweite Kriegserklärung mit einem Aufruf zum *„Heiligen Krieg gegen Deutschland"*, am 5.8.1933 in einem Radiovortrag und am 7.8.1933 in der *New York Times*. Am 8.9.1933 kam eine weitere Kriegserklärung durch den Präsidenten der *Jewish Agency, Chaim Weizmann.* Zahlreiche weitere jüdische Kriegserklärungen werden in dem Buch *„Jüdische Kriegserklärungen"* von *H. Stern,* München 1999, zitiert (siehe Prof. Dr. Helmut Schröcke, *Kriegsursachen – Kriegsschuld*, S. 77).

Die Reichskristallnacht, da sind sich unabhängige Geschichtsforscher heute sicher, war vom jüdisch-freimaurerischen Establishment gezielt geplant und organisiert worden. In dem Buch „Feuerzeichen", das im Grabert-Verlag erschien, hat die Autorin *Ingrid Weckert* in einer gründlichen historischen Untersuchung klar nachgewiesen, daß zahlreiche jüdische Einflußagenten in Deutschland die Dummköpfigkeit einiger inzwischen weitgehend einsatzloser SA-Leute aufgeputscht hatten. Die Führungsebenen der Nationalsozialisten wurden durch die Ereignisse völlig überrascht und es steht fest, daß die führenden Männer des Dritten Reichs, insbesondere *Adolf Hitler, Heinrich Himmler, Joseph Goebbels* und die oberste SA-Führung, gleich nachdem sie von den antijüdischen Krawallen erfuhren, sofort und mit Nachdruck weitere Krawalle und Gewalttätigkeiten untersagt haben.

Selbstverständlich kann nicht bestritten werden, daß es im Dritten Reich vor dem Hintergrund des sich immer mehr verschärfenden Krieges in Deutschland auch zu verstärkten Aggressionen gegen die jüdische Bevölkerung gekommen ist. Tatsache ist, daß im Einflußbereich des Deutschen Reichs Juden verfolgt und in Arbeitslager gesteckt wurden – was verschärft geschah, nachdem *Hitler's* Versuch, die deutschen Juden in Absprache mit führenden Zionistischen Vereinigungen in Palästina anzusiedeln, durch anglo-amerikanische Einflußnahme vereitelt wurde. Es ist auch nicht abzustreiten, daß in diesen Arbeitslagern gegen Ende des Krieges teils unmenschliche Verhältnisse herrschten, wo viele durch Zwangsarbeit, Mangelernährung, Seuchen und nur sehr vereinzelt durch gewalttätige Übergriffe ums Leben gekommen sind.

(Anmerkung: Hierbei gilt es immer zu bedenken, daß die Verhältnisse in den Konzentrationslagern während der ersten Kriegsjahre, abgesehen von einigen Epidemien, in Relation zu Kriegsgefangenen- und Arbeitslagern in anderen Ländern außergewöhnlich gut waren, z.B. gab es im KL Auschwitz ein Theater, ein Freibad und sogar eine jüdische Lagerprominenz. Gegen Ende des Krieges wurde es allerdings zunehmend härter, aber in vielen deutschen Großstädten mußte die deutsche Zivilbevölkerung noch wesentlich mehr Leid ertragen als die Juden in den KLs, ebenso die deutschen Soldaten an den Kriegsfronten und später lange Zeit in Kriegsgefangenschaft. Beim Blick auf all das Leid, das der Zweite Weltkrieg mit sich gebracht hat, muß man sich immer vor Augen halten, daß von einem Verschulden der Deutschen an Juden zu sprechen schon deswegen prinzipiell nicht angemessen ist, weil die Juden 1933 dem deutschen Volk von sich aus den Krieg erklärt haben – und nicht umgekehrt! – und die Juden die Hauptverursacher und größten Kriegstreiber des Ersten und Zweiten Welt-

kriegs waren. Und das ist doch wohl klar: Wenn man einem Volk den Krieg erklärt, dann muß man auch mit Verlusten rechnen!)

Die Zustände in den Konzentrationslagern und die Tatsache, daß dort unter harten Bedingungen auch eine gewisse Anzahl von Juden um's Leben gekommen ist und zur Vermeidung von Seuchen deren Leichen in Krematorien verbrannt wurden, das wird von keinem Revisionisten bestritten! – auch nicht, daß an der Ostfront einige zigtausend jüdische Kommissare und Partisanen erschossen worden sind. Aber auch hierzu gilt es sich zu vergegenwärtigen, daß in Rußland ca. 800.000 deutsche Soldaten durch Partisanen ermordet wurden, daß die jüdischen Kommissare die schlimmsten, unmenschlichsten Kriegsverbrecher der Kriegsgeschichte waren und daß diese nach Kriegsrecht erschossen worden sind.

Es ist heute aber durch zahlreiche gründliche Untersuchungen – unter anderem veranlaßt von *Ernst Zündel* gemeinsam mit *Fred Leuchter*, dem französischen Professor *Faurisson* und einer Gruppe Wissenschaftler um *Germar Rudolf* – eindeutig bewiesen, daß es im Einflußbereich des Deutschen Reiches eine planmäßige Ermordung in Gaskammern niemals gegeben hat!

Nach Schätzungen verschiedener unabhängiger internationaler Experten belaufen sich die realistischen Zahlen der im Einflußbereich des Deutschen Reichs zu Tode gekommenen Juden insgesamt auf ca. 150.000- 350.000 Tote. Diese sind durch Typhus- und Fleckfieberepidemien in den KLs und durch Zwangsarbeit bei Mangelernährung besonders in den Wirren der letzten Kriegsmonate ums Leben gekommen. Ebenso beinhalten diese Zahlen die Erschießungen von jüdischen Politkommissaren und Partisanen an der Ostfront aufgrund des Kommissarbefehls (den *Hitler* aber schon Anfang Mai 1942 zurückgezogen hatte, weil viele Generäle der Wehrmacht sich geweigert hatten, diesen auszuführen).

Selbst die Zahl von 250.000 im Einflußbereich des Deutschen Reichs ums Leben gekommenen Juden ist schon hochgegriffen, denn auch für diese Anzahl wird man wohl kaum ausreichend glaubwürdige Beweise heranführen können. Durch Vergasungen sind jedoch im Einflußbereich des Deutschen Reichs keine Juden, keine Sinti und Roma und auch keine anderen Menschen getötet worden! Gaskammern und Gaswagen entspringen der teuflischen Phantasie kranker Gehirne, die an der amerikanischen Ostküste und in London ihren Sitz haben. Wahrheitsgemäße Informationen zum Thema Holocaust können Sie über folgende Weltnetz- Adressen erhalten:
www.webcom.com/ezundel
www.lebensraum.org
www.zundelsite.org
www.vho.org
www.abbc.com/islam –
www.air-photo.com
www.codoh.com
www.abbc.com/aaargh
www.ihr.org
www.ety.com
www.ety.com/berlin/
www.zeitgeschichte.cjb.net

www.mythos-holocaust.cjb.net

(Anmerkung: Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen soll hier ausdrücklich klargestellt sein, daß es bei der Entlarvung der Holocaust-Vergasungslüge nicht um ein „hilfloses und unwürdiges Feilschen“ zur Senkung der Opferzahlen des angeblichen Holocaust geht, **sondern daß wir es hier in vollständigem Maße mit einer Lüge und zwar mit einer der ungeheuerlichsten Inszenierungen der Menschheitsgeschichte zu tun haben!** Da die Holocaust-Lüge die Grundfeste des globalen jüdisch-anglo-amerikanischen Ausbeutungssystems ist und für die Vollendung der Eine-Welt-Herrschaft unbedingt benötigt wird, werden heute in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich sowie auch in Australien, in Neuseeland und in Kanada Revisionisten verfolgt wie zur Zeit der Hexenverbrennung! In Deutschland läuft der Repressionsapparat gegen Revisionisten und patriotisch gesinnte Menschen mit geradezu teuflischen Methoden auf Hochtouren, wenn auch sonst alles den Bach hinunter geht. **Daß man den Revisionisten nichts anderes entgegenzusetzen hat als strengste Zensur und Bücherverbot, Einreiseverbot, Hetze und polizeistaatliche Unterdrückung, Verfolgung und langjährige Gefängnisstrafen, ist schon ein Beweis dafür, daß an der etablierten Holocaust-Version etwas verdammt faul sein muß, denn wenn sie wahr wäre, brauchte sie nicht so einen massiven Schutz durch die Staatsgewalt!**)

(Weitere Anmerkung: Die Anzahl Juden, die in diesem Krieg ums Leben gekommen sind, und das Leid, daß diese Opferrollen-Spezialisten selbstverschuldet erlitten haben, ist lächerlich wenig dagegen, was dem deutschen Volk angetan wurde. Ohne die jüdischen Verbrechen im 20. Jahrhundert könnten die Deutschen heute ein Volk von über 120 Millionen sein, in der BRD sind heute jedoch gerade mal 70 Millionen Deutsche zu zählen. Diese fehlenden 50 Millionen Deutschen, plus die durch den Ersten und Zweiten Weltkrieg und den harten Folgejahren [durch Hunger, Vertreibung usw.] meist grausam zu Tode gekommenen insgesamt ca. 20 Millionen Deutschen sind dem Judentum anzukreiden. Auch wenn dies wie billige polnische Rechnerei klingt, muß es den Menschen einmal vor Augen geführt werden!)

Hitler hat auch nicht den Zweiten Weltkrieg vom Zaun gebrochen und er hat auch nicht irgendein Land grundlos militärisch angegriffen, sondern der Zweite Weltkrieg war ein von langer Hand geplantes Szenario jüdisch-freimaurerischer Hintergrundkräfte, um Deutschland endgültig in die Knie zu zwingen und die Gründung eines Staates Israel in Palästina zu erreichen. Außerdem sollte durch diesen Krieg der russische Einflußbereich nach Westen ausgedehnt und eine größtmögliche Bildung von Bündnisblöcken im Osten und Westen erzielt werden.

„Das unverzeihliche Verbrechen Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg war der Versuch, seine Wirtschaftskraft aus dem Welthandelssystem herauszulösen und ein eigenes Austauschsystem zu schaffen, bei dem die Weltfinanz nicht mehr mitverdienen konnte.“

Winston Churchill (in seinen Memoiren)

Hitler's Polenfeldzug war kein Überfall auf ein unschuldiges, wehrloses Land, sondern eine dringende Notwendigkeit, die völkerrechtlich vollkommen korrekt war, weil die

Polen in der für sie allseits bekannten, einzigartig unverschämten und anmaßenden Manier mit Rückendeckung Großbritanniens und Frankreichs das Deutsche Reich bis aufs Äußerste provozierten und schwerste Verbrechen an Deutschen begingen. Der Weltöffentlichkeit wird bis heute verschwiegen, daß die Polen der deutschen Minderheit in Polen größtes Leid angetan haben, daß sie in den Monaten vor Beginn des Kriegs in die grenznahen Gebiete mit bewaffneten Horden einfielen, dort raubten, viele Menschen entführten und mordeten, in niederträchtigster haßerfüllter Weise gegen die Deutschen hetzten und insgesamt schon ca. 15.000 wehrlose deutsche Zivilisten martialisch massakriert hatten, bevor *Hitler* militärisch endlich reagiert hat (siehe *Dokumente polnischer Grausamkeiten*, 1995, Arndt-Verlag, ISBN 3-88741-178-1).

Wenn man *Hitler* bezüglich des Polenfeldzugs einen Vorwurf machen kann, dann höchstens den, daß er mit den Polen viel zu sanft umgegangen ist.

„Auf den 31.8.1939 fallen eine Reihe von Ereignissen, die hingereicht hätten, um von einem völkerrechtlich eindeutig durch Polen gegebenen Kriegsgrund zu sprechen, von der Generalmobilmachung gar nicht zu reden, die gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung war – die Polen planten einen sofortigen „Marsch nach Berlin“ (D. Hoggan 1976, S. 426). ***So gesehen war der deutsche Einmarsch nicht einmal mehr ein Präventivkrieg, sondern nur noch eine Maßnahme der Selbstverteidigung.***

Am 31.8.1939 wurden der Eisenbahnverkehr nach Ostpreußen durch die Sprengung der Dirschauer Brücke durch Polen unterbrochen, Beuthen von polnischer Artillerie unter Feuer genommen, die Schleswig-Holstein, ein deutsches Linienschiff, von der widerrechtlich durch Polen zur Festung ausgebauten Westerplatte am Danziger Hafen aus beschossen und der deutsche Generalkonsul in Krakau ermordet, ***was allein für sich bereits ein völkerrechtlich anerkannter Kriegsgrund war****.“*

Prof. Dr. Helmut Schröcke,
Kriegsursachen – Kriegsschuld, S. 117

Bereits im Oktober 1939 wurde zwischen der UDSSR, England und Frankreich ein Geheimabkommen zur gemeinsamen Kriegsführung gegen Deutschland abgeschlossen, worin für Frühjahr 1940 etwa gleichzeitige Offensiven an der Nordfront in Skandinavien, im Westen in Frankreich, Belgien und Holland und an der Ostfront von der Sowjetunion vorgesehen waren. Der Offensive in Skandinavien am 8./9.1940 kam die deutsche Gegenoffensive zum Teil nur um Stunden zuvor. Der für den 15.5.1940 geplanten Offensive im Westen kamen die Deutschen am 10.5. um knapp fünf Tage zuvor, woraufhin die am 15.6.1940 geplante russische Offensive von dem erstaunten Stalin um ein Jahr verschoben wurde (siehe Schröcke 2001, S. 161f).

Daß *Hitler* einen Krieg, geschweige denn eine Welteroberung plante, das widerlegt schon allein die Munitionsstatistik des Dritten Reichs. Die russische Spionage berichtete *Stalin* im Juli 1939, daß Deutschland nicht auf einen Krieg vorbereitet sei. Im Falle eines deutschen Angriffs auf Polen würde dessen Vorrat an Flugbomben am 10. Kriegstag aufgebraucht sein (Viktor Suworow, *Der Tag-M*, 1994, Klett-Cotta-Verlag, ISBN 3-608-91676-8, S. 89). Laut dem für seine soliden Recherchen bekannten russischen Historiker *Viktor Suworow* wurde die deutsche Wirtschaft erst im Januar 1942 auf die Erfordernisse des Krieges umgestellt. Im Oktober 1941 hatte die Deutsche

Wehrmacht in erbitterten Kämpfen mit der Roten Armee 561.000 75mm-Granaten verbraucht, die deutsche Industrie aber nur 76.000 produziert. Im Dezember 1941 bestand das Verhältnis von 494.000 verschossenen zu nur 18.000 von der Industrie neu produzierten Granaten (Suworow 1994, S. 89). Weitere katastrophale Munitionsbevorratung der Wehrmacht mit Pistolenmunition, leichte und schwere Granatwerfer und Artillerie aller Kaliber (Suworow, S. 86-90). Ohne die von der Wehrmacht erbeuteten russischen Munitions- und Waffenvorräte direkt hinter der russischen Grenze wäre der deutsche Angriff spätestens nach 6 Wochen in einer bösen Niederlage geendet.

Unter unabhängigen Historikern ist schon lange bekannt, daß sich die Sache mit *Hitler's* Rußlandfeldzug völlig anders verhalten hat, als sie allgemein dargestellt wird. *Viktor Suworow* berichtet, daß *Stalin* schon seit dem 18. Parteikongreß 1938 verstärkte Kriegsvorbereitungen getroffen hatte und daß am 19.8.1939 in einer Sitzung des Politbüros, unter Vorsitz *Stalins*, der Beschluß zur „großen Befreiung Europas“ gefaßt wurde (V. Suworow 1994, S. 74f u. 1989, S. 62). *Stalin's* Kriegsvorbereitungen mündeten in der Ausarbeitung eines terminlich bis in alle Einzelheiten detaillierten Planes zur Mobilmachung und zum Aufmarsch der Truppen an den Westgrenzen der Sowjetunion, an dessen Ende Grenzüberschreitung und Krieg vorgesehen waren.

In *Stalin's* Plan war alles bedacht, nur eine rechtzeitige Gegenreaktion nicht. Denn als sich die Rote Armee mit fünf Millionen Soldaten, 24.000 Panzern, Tausenden Flugzeugen usw. in den letzten Vorbereitungen zum Angriff auf das Deutsche Reich an den Westgrenzen der Sowjetunion befand, kam *Hitler* mit großartigem Instinkt *Stalin* mit einem in der Militärgeschichte einzigartigen Überraschungs-Präventivschlag um wenige Tage zuvor. So konnte die nur relativ schwach gerüstete deutsche Wehrmacht die hochgerüstete und total überlegene russische 5 Millionen-Armee überrennen und so *Stalin's* geplanten Angriff, der ganz Europa einen hohen Blutzoll gekostet und in die Tyrannei geführt hätte, verhindern. Den Titel „Retter Europas“ hätte *Hitler* schon allein dafür verdient gehabt! Hierzu empfehlen wir das Buch *Stalins verhinderter Erstschlag*, 2000, Viktor Suworow, Pour Le Merite, ISBN 3-932381-09-2.

Eine weitere große Lüge zur Diffamierung des Dritten Reichs ist das Eugenik-Märchen. Die gängige zeithistorische Weltsicht unterstellt, daß es Eugenik – griechisch „Verbesserung des Nachwuchses“ – nur im Dritten Reich gegeben habe. Daß jedoch die Rassegesetze, die *Hitler* unter Zuspruch zionistischer Vereinigungen (!) erst 1933 in Deutschland einführte, in nicht minder prägnanter Form schon 1928 in den USA und ebenso in anderen Ländern vor 1933 Gesetz waren und bei den Juden in Israel heute immer noch Gesetz sind (!), das ist heute kaum jemandem bekannt. In den USA kam es zu den ersten eugenischen Großversuchen der Moderne schon lange vor dem Dritten Reich – 1931 hatten die Amerikaner bereits 36.000 geistesschwache und behinderte Menschen zwangssterilisiert!

Die Eugenik war damals weit verbreitet. Dies lag zu der damaligen Zeit in der weltweit etablierten darwinistisch geprägten, materialistisch-reduktionistischen Weltanschauung begründet, welche das seelisch-biologische Konfliktgeschehen (siehe Germanische Neue Medizin) noch nicht in die Betrachtung zur Diagnose des Krankheitsgeschehens einbezog – es ging damals allgemein um die Verhütung von Erbkrankheiten. In den USA hat man diese Gesetze in den 30-er Jahren klammheimlich (nicht ohne Grund) aus den Gesetzesbüchern verschwinden lassen. Gerade unter führenden Zi-

onisten gab es damals und gibt es noch heute ein darwinistisch geprägtes rassisches Idealbild – dies gehört ja seit Bestehen der mosaischen Religion zum Kern des Judaismus. (Anmerkung: Diesen Punkt als Argument der Entlastung des Nationalsozialismus heranzuführen, das haben die Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung bis heute nicht gemacht, da ihr Denken leider selber noch vom darwinistischen Weltbild geprägt ist).

Über sechzig Jahre wurde *Adolf Hitler* von Politik und Medien als die Ausgeburt des Bösen, als das Übel schlechthin verteufelt. Doch jeder, der sich einmal gründlich mit der Geschichte des Dritten Reichs befaßt hat und sich bemüht, die schicksalhafte Situation Deutschlands und die weltpolitische Dramatik der damaligen Zeit wirklich nachzuvollziehen, kommt zwangsläufig zu der Feststellung, daß da nur sehr wenig übrig bleibt, was man der Person *Adolf Hitler* als Staatsmann, Feldherr oder Mensch an Fehlern, Fehlentscheidungen oder Charakterschwächen überhaupt anlasten kann.

Vereinzelt kam es im Verlauf des Krieges auch seitens der Deutschen zu kriegsbedingten Härten. Tatsache ist jedoch, daß sämtliche dieser Vorfälle in der von den Alliierten bis heute kontrollierten deutschen und internationalen Presse und Geschichtsschreibung oft um ein Zwanzigfaches und mehr überhöht dargestellt wurden (z.B. Coventry), oder gar gänzlich den Deutschen zu Unrecht zugeordnet wurden (z.B. Katyn, Oradour, Vergasung von Juden usw.), wobei die Härten und Verbrechen auf Seiten der Alliierten in der Tat um ein Hundert- bis Tausendfaches höher waren und bis heute nahezu gänzlich verschwiegen werden – z.B. Unterstützung von Partisanenkriegsführung gegen Deutschland, völkerrechtswidriger Bombenterror gegen deutsche Zivilisten (allein durch den Dresdner Bombenholocaust wurden zwischen 250.000 und 350.000 Deutsche ermordet), Vertreibung, Folterung, Vergewaltigung und Ermordung von Millionen deutschen Zivilisten (auch nach dem Krieg), Folter und Verbrechen an deutschen Gefangenen, allein in den Rheinwiesenlagern mußten 1.000.000 (eine Million) deutsche Gefangene im Auftrag *Eisenhower's* wegen Hunger und Krankheit auf freiem Felde bei Wind und Wetter jämmerlich zu Grunde gehen, obwohl Hilfs- und Lebensmittel in großer Anzahl zur Verfügung standen – allein drei Güterzüge mit Lebensmitteln, Zelten, Wolldecken und Medikamenten als Hilfsleistungen aus der Schweiz, die für die Rheinwiesenlager bestimmt waren, wurden abgewiesen. Damit hat sich *Eisenhower* eines unsäglich abscheulichen Verbrechens schuldig gemacht, das selbst der geringsten Spur von Menschlichkeit entbehrt. Aber es gehörte zum Plan, *Roosevelt* und *Churchill* verlangten möglichst viele tote Deutsche.

Auch die ständig so hochgespielten Erschießungen von Partisanen und Zivilpersonen durch Wehrmacht und Waffen-SS fanden nach den Regeln der Hager Landkriegsordnung statt, entsprachen also dem Kriegsrecht, wogegen die Siegermächte, allen voran die USA und Rußland, in vielen nachweisbaren Fällen sich nicht daran hielten und sich schwerster Kriegsverbrechen schuldig gemacht haben. Übrigens: Die USA haben bisher in all ihren unzähligen Kriegen massiv gegen die Hager Landkriegsordnung oder das Völkerrecht verstoßen – allergrößte Kriegsverbrechen sind für das US-Militär bis heute der Normalfall.

Es ist heute schon voraussehbar, daß *Adolf Hitler* in der Geschichtsschreibung schon in wenigen Jahren eine sehr viel bessere Beurteilung finden wird als die Menschheitsverbrecher *Roosevelt, Churchill* und *Stalin* oder als armselige Politvasallen wie

Richard von Weizsäcker, *Helmut Kohl*, *Horst Köhler* und *Angela Merkel* und all die anderen heuchlerischen Marionetten der westlichen Wertegemeinschaft. *Adolf Hitler* war sowohl auf politischem als auch auf militärischem Gebiet gewiß einer der größten Staatsmänner und Volksführer der Geschichte – die größte Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts war er allemal. Natürlich hat *Adolf Hitler* auch Fehler gemacht – und in einer differenzierten Darstellung dieses großen Mannes und seiner Weltanschauung soll es erlaubt sein, diese anzusprechen.

Nach unserer Einschätzung beging *Hitler* einen großen Fehler im Vorfeld des Polenfeldzugs, indem er die vielen unvorstellbar grausamen Verbrechen, die bewaffnete polnische Horden in Polen und den Grenzgebieten des Deutschen Reichs an der deutschen Bevölkerung begangen hatten, im deutschen Volk und der Weltöffentlichkeit nicht ausreichend publik gemacht hat. Daß er dies nicht getan hat, liegt daran, daß er die anti-polnischen Emotionen im deutschen Volk nicht zu hoch schlagen lassen wollte, um sich möglichst lange eine gute Verhandlungsposition gegenüber der polnischen Regierung zu bewahren.

Auch seine Gutgläubigkeit gegenüber den Engländern, die er als Brudervolk der Deutschen betrachtete und daher viel zu sehr geschont hat, war auf jeden Fall ein kriegsentscheidender Fehler *Hitler's*. Nach dem siegreichen Frankreichfeldzug war es eine kriegsentscheidende Fehlentscheidung *Hitler's*, dem englischen Kontinentalheer mit über 338.000 Soldaten bei Dünkirchen die Flucht über den Kanal ermöglicht zu haben, anstatt diese in Gefangenschaft zu führen (Anmerkung: Es handelte sich dabei durchweg um Berufssoldaten, die fast das gesamte englische Heer ausmachten, worunter sich der Grundstock an Offizieren, Ausbildern usw. befand – bei einer Gefangennahme dieser Verbände wäre England über Jahre unfähig gewesen, effektiv Krieg zu führen). Diese Fehlentscheidung *Hitler's* läßt sich mit dessen engen Beziehungen zum *Herzog von Windsor*, dem späteren *König Eduard dem VIII.* von England erklären, weil dieser seine vollste Unterstützung für einen Friedensschluß Englands mit dem Deutschen Reich zugesagt hatte.

Im militärischen Bereich wurden bzw. werden *Hitler* im Nachhinein verschiedene Entscheidungen als grobe Fehler angekreidet, je mehr man jedoch nachforscht, desto mehr wird man eines Besseren belehrt. Ganz abgesehen davon, daß man nachher immer alles besser weiß und es erst recht müßig ist, aus heutiger Sicht strategische Ratschläge zu geben, möchten wir diesbezüglich darauf hinweisen, daß die allermeisten militärischen Verluste, Rückschläge und Niederlagen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, für die *Hitler* als Oberbefehlshaber verantwortlich gemacht wird, nicht durch militärische Fehlentscheidungen *Hitler's*, sondern **durch Verrat hoher adeliger Generäle** verursacht worden sind! – wer sich der Bedeutung dieser vielen Fälle bewußt wird, der gewinnt ein völlig anderes Bild von den militärischen Entwicklungen des Zweiten Weltkriegs. (Anmerkung: Wir haben daraus gelernt, daß in Zukunft gegen Verrat noch viel mehr Vorkehrungen zu treffen sind und gegen Verräter von vornherein mit äußerster Härte vorzugehen ist!). Es ist hier nicht der Platz, auf einzelne Fälle einzugehen, doch wer darüber aus kompetenter Quelle Genaueres erfahren möchte, dem empfehlen wir das Buch *Der letzte Befehl ist heilig* von *Gerhard Jakob*.

DIE NATIONALSOZIALISTISCHE WELTANSCHAUUNG WAR VON ANBEGINN ZUM SCHEITERN VERURTEILT

Wenn wir auf der Suche nach den Gründen des Scheiterns des Nationalsozialismus – einmal ganz abgesehen von den gewaltigen gegen das Deutsche Reich gewandten äußeren Kräften – aus deutscher Sicht selbstkritisch die wirklichen Ursachen und größeren Fehler in *Hitler's* Politik, Ideologie und Vorgehensweise erkennen wollen, dann geht dies nicht, ohne **den Nationalsozialismus auf Mängel in seinen weltanschaulichen Grundlagen zu untersuchen**.

Hierzu möchten wir von vornherein klarstellen, daß es uns nicht darum geht, mit heutigem Wissensstand aus der Retrospektive moralisieren oder weltanschauliche Besserwisserei betreiben zu wollen, sondern daß wir uns bemühen, die nationalsozialistische Weltanschauung aus dem Blickwinkel deutscher Geistigkeit zu betrachten und somit zu untersuchen, inwiefern diese mit den ewig gültigen kosmischen Prinzipien in Einklang steht bzw. diesen widerspricht.

Dabei sind wir uns bewußt, daß die Person *Adolf Hitler* und der Nationalsozialismus unbedingt in der Zeit zu sehen sind, die sie hervorgebracht hat, mit all dem Chaos und der Not, die das deutsche Volk zu erleiden hatte, der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Ausnahmesituation, dem damaligen wissenschaftlichen Kenntnisstand, dem damals vorherrschenden Weltbild und Zeitgeist usw. Die Entstehung der nationalsozialistischen Weltanschauung sowie ihre Bedeutung und Berechtigung in der Geschichte können nur dann wirklich nachvollzogen, erkannt und gewürdigt werden, wenn auch die Gesamtsituation dieser dramatischen Jahre entsprechend erfaßt wird.

Nach unserer Auffassung hatten *Hitler* und der Nationalsozialismus damals schon deswegen ihre Berechtigung, weil Anfang der dreißiger Jahre eben keine andere ausreichend starke und konsistente patriotische Kraft in Deutschland vorhanden war, welche die Geschicke des deutschen Volkes hätte in die Hand nehmen können. Weder die Ludendorffer noch der deutsche Adel oder sonst irgendeine weltanschauliche oder politische Gruppierung – und gewiß schon gar nicht die Anthroposophen – waren damals in dieser für das deutsche Volk so schicksalhaften und verdammt harten Zeit wach und stark genug, das Zepter zu ergreifen und die Deutschen hinter einer großen Idee zu vereinen, um das am Boden liegende Deutschland wieder aufzurichten.

Was heute meist unterschlagen wird, ist die Tatsache, daß zwischen 1920 und 1940 in ganz Europa – von der Eisernen Garde bis zu Degrelles Rexisten – sich ein vielgestaltiger geistiger Aufbruch gegen die alten Mächte erhoben hat, dessen eindrucksvollste Erscheinung die nationalsozialistische Bewegung war. Wir denken, daß der Nationalsozialismus ein zeitgemäßer, legitimer Ansatz einer natur- und lebensgerechten, idealistisch und ganzheitlich ausgerichteten Politik war, dem damals von Westen übergreifenden Materialismus und Liberalismus sowie der damit verbundenen Dekadenz, Volkszersetzung, Ausplünderung und Unterjochung Einhalt zu gebieten. Nach unserer Einschätzung war der Nationalsozialismus in seiner Zeit eine würdige Kraftanstrengung des deutschen Volksgeistes, die politische Selbstbestimmung des deutschen Volkes wieder zu gewährleisten. Daß dieser gewaltige Befreiungsschlag gegen die dunkelsten Mächte – die jemals auf diesem Planeten geherrscht haben und uns Deutsche bis heute jahrhundertelang daran gehindert haben, wir selbst zu sein – möglich wurde, ist vor allem der Person *Adolf Hitler's* zu verdanken.

(Anmerkung: Es hat insgesamt schon sehr viele verschiedene idealistisch ausgerichtete weltanschauliche Erscheinungsweisen gegeben, durch die der deutsche Volksgeist sich auszudrücken versucht hat. Die ideengeschichtliche Linie zieht sich von den alten Atlantern, über *Armin den Cherusker*, den Impuls des nordischen Idealismus, den der Galiläer *Jesus* in die Welt brachte, sowie des *Pelagius*, über die unterschiedlichen Ansätze der Deutschen Idealistischen Philosophie, über die Romantik, die Wandervogel-Bewegung, zur Konservativen Revolution bis zum Nationalsozialismus. In ihrer Qualität und Reinheit trafen sie mal mehr oder mal weniger das reine archetypische Ideal der Herzlinie atlantisch-germanisch-deutscher Geistigkeit, sie waren aber alle Hervorbringungen des deutschen idealistischen Geistes. Auch das Werk *Rudolf Steiner's* liegt auf dieser Linie, jedoch muß diesbezüglich immer wieder angemerkt werden, daß *Steiner* den großen Fehler machte, den weltanschaulich-dualistische Aspekte raumfremder Mächte – Paulinismus – in seine Anthroposophie mit einzubeziehen, die mit deutscher Geistigkeit ganz und gar nicht zu vereinbaren sind.)

Da der Nationalsozialismus in deutschen Patriotenkreisen von einigen Leuten immer noch hartnäckig als das überragende Systemkonzept für das zukünftige Deutsche Reich propagiert wird, gilt es schon deswegen der nationalsozialistischen Weltanschauung einmal tiefer auf den Zahn zu fühlen. Denn heute leben wir in einer anderen Zeit, einer Zeit, die ein erweitertes, zeitgemäßes Konzept zur Lösung der heute so vielschichtigen Probleme verlangt!

So berechtigt der Nationalsozialismus in seiner Zeit auch war, gilt es zu berücksichtigen, daß er eine aus der Not geborene und stark vom damaligen Zeitgeist geprägte politisch begründete und politisch ausgerichtete Weltanschauung beinhaltete und in erster Linie einen reaktiven politischen Impuls darstellte. **Die nationalsozialistische Weltanschauung war zwar eine idealistische politische Ideologie, doch ein staatenübergreifendes, die Völker vereinendes philosophisch-religiöses Element fehlte dem Nationalsozialismus – er war trotz seiner idealistischen Ausrichtung mehr programmatische, politische National-Ideologie als eine auch auf andere Völker übertragbare und auch von diesen nachvollziehbare und letztendlich freiwillig übernehmbare Religion bzw. Philosophie.**

Hierin, also in der nationalsozialistischen Weltanschauung selbst, liegt nach unserer Einschätzung der Grund, warum *Hitler* und das damalige Deutsche Reich scheitern mußten, ja, zum Scheitern verurteilt waren und erst recht heute dem Nationalsozialismus das inhaltliche Potential und eine der wahren Reichsidee entsprechende Geistigkeit fehlt, um für das zukünftige Deutsche Reich als Systemalternative überhaupt in Frage zu kommen.

Ein großer Irrtum *Hitler's*, der in der nationalsozialistischen Weltanschauung begründet liegt, war die Übernahme der angelsächsischen Herrenrassetheorien in seine eigene Weltanschauung, wodurch es in der Zeit des Dritten Reichs in Rassefragen nicht nur zu einer Reihe von ideologischen Überspitzungen, sondern auch zu kriegsentscheidenden Auswirkungen kam. Diese wurden spätestens beim Rußlandfeldzug deutlich, der für das Deutsche Reich zu Anfang erst so genial begann.

Der weltanschaulich bedingte Fehler *Hitler's* lag darin, daß er aus seiner sozialdarwinistischen Denkweise heraus und aus Unwissen um die enge völkische Verwandtschaft der Russen mit dem deutschen Volk (Anmerkung: In der damaligen Zeit war das Wis-

sen noch nicht vorhanden) das **Fehlbild vom „slawischen Untermenschen“** zeichnete und dadurch den Deutschen die Chance verbaute, bei den von *Stalin* unterjochten osteuropäischen Völkern als Befreier gesehen zu werden. *Hitler's* Herabwürdigung der „slawischen Rasse“ erwies sich als ein fataler Fehler, weil dadurch der Widerstandswille im russischen Volk gegen die Deutschen extrem bestärkt und auf russischer Seite unnötigerweise Deutschenhaß provoziert wurde.

Indem *Hitler* andere Rassen zu minderwertigen Unterrassen erklärte, ist er den **sozialdarwinistisch-materialistischen Anschauungen** des damals vorherrschenden Zeitgeistes bzw. dem damalig etablierten Weltbild auf den Leim gegangen, welche ja nur eine wissenschaftliche Konkretisierung der ultra-rassistischen jüdischen Denkweise darstellten, und hat so das mosaische Wahrnehmungsmuster der jüdischen Kultur mit ihrem extremen materialistisch-rassistischen Menschenbild unreflektiert kopiert bzw. sich zu eigen gemacht. Mit der Kritik in diesem Punkt möchten wir jedoch keinesfalls die gesamte Rassepolitik der Nationalsozialisten in Frage stellen, sondern eindeutig bekennen, daß *Hitler's* Bestreben, die nordisch-arische Rasse vor übermäßiger Vermischung bewahren und nachhaltig erhalten zu wollen, völlig rechtens und legitim war – dies ist auch eine selbstverständliche Zielsetzung der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen*! Das Wort Rassismus, eines der Umerziehungsworte schlechthin, das mit dem Nationalsozialismus meist wie selbstverständlich in Verbindung gebracht wird, ist in bezug auf *Hitler's* Politik also sehr differenziert zu sehen.

Adolf Hitler hat viele Probleme seiner Zeit richtig erkannt, doch aufgrund des rein biologischen, sozialdarwinistisch geprägten Welt- und Menschenbildes des Nationalsozialismus – welches das urnordische Wissen um die Wiedergeburt der Seelen noch nicht mit einbezog – konnte er die inneren seelisch-biologischen Zusammenhänge zwischen der kulturellen Prägung und dem Vererbungsgeschehen sowie der Hervorbringung geistiger Qualitäten, ethischer Gesinnung usw. (dazu weiter hinten Genaueres) und damit auch das wahre spirituelle Wesen des Menschen nicht erfassen. Aufgrund dieses spirituellen Defizits konnte der Nationalsozialismus die Juden nur allein als physisch-biologische Rasse erkennen, wodurch er nicht imstande war, das Judenproblem durchdringend zu verstehen und auf intelligente Weise zu lösen. Dieses spirituelle Defizit kommt in verschiedenen Bereichen der nationalsozialistischen Weltanschauung zum Ausdruck, es findet sich auch in der stark vom materialistischen Geist der damaligen Zeit geprägten, an den Sozialismus angelehnten politischen Konzeption des Dritten Reichs wieder und es ist ebenso der Grund dafür, daß *Hitler* die archetypische Geistigkeit und Bedeutung der deutschen Kultur und seiner idealistischen Philosophie verborgen blieb, wodurch er das wahre Wesen und die Bestimmung der Reichsidee nicht erfassen konnte. **Das nationalsozialistische Verständnis des Reichsbegriffs ist daher unbedingt als Kind seiner Zeit zu deuten!** – darüber sollten sich die reichstreuen Patrioten heute bewußt sein.

DER NATIONALSOZIALISMUS ERFASST DIE WAHRE REICHSIDEE NICHT

Der Begriff des Reichs war nach dem großen wirtschaftlichen und sozialen Wandel im Rahmen der Industrialisierung und dem verlustreichen Ersten Weltkrieg mehr oder weniger zu einer leeren Worthülse geworden, die Reichsidee war damals innerlich ausgeglüht und man mußte sie mit neuen Inhalten füllen. Doch zu jener Zeit wurde die **Reichsidee** – mal ganz abgesehen von denjenigen, die sie als puren Anachronismus betrachteten – von den meisten deutschen Patrioten, so auch von den Nationalsozialisten, **in erster Linie als politische Option gesehen**, die es wieder herzustellen galt (Anmerkung: Ähnlich wie heute die meisten reichstreuen Patrioten irrtümlicherweise meinen, es müsse nur die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs wiederhergestellt werden und dann werde sich der Rest schon von allein ergeben).

In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, daß es in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg den deutschen Patrioten in erster Linie darum ging, Versailles zu revidieren, die erlittene Schmach rückgängig zu machen, Deutschland wirtschaftlich wieder auf die Beine zu bringen und die Ehre der Nation wiederherzustellen. So kam es, daß die meisten deutschen Patrioten – und so auch *Hitler* – seit der Niederlage 1918 vorwiegend nur in politischen und nationalen Denkkategorien dachten und daher das Deutsche Reich in erster Linie nur als Nationalstaat begreifen konnten. **Der Reichsbegriff ist aber nicht allein politisch zu fassen, die wahrhaftige Idee des Deutschen Reichs ist viel mehr als nur ein mächtiger Nationalstaat!**

Hinter der wahren Reichsidee steht nicht nur ein souveräner Staatsgedanke, sondern auch die überstaatlich-metaphysische Dimension einer spirituelle Orientierung, Sinn und Werte gebenden und somit die Völker in Frieden und Freiheit einenden Idee, mit welcher ein kosmischer Auftrag zur Verwirklichung eines ganzheitlich-spirituellen Paradigmas verbunden ist!

> *„Ich habe mich nicht auf den Weg der Politik begeben, um einem internationalen Sozialismus den Weg zu ebnen, oder gar um eine neue, sozialistische Religion zu predigen. Ich eigne mich nicht zum Religionsstifter, bin es nicht, und will es nicht sein. Sondern ich bin Politiker. Ich bringe dem deutschen Volk den nationalen Sozialismus, die politische Lehre von der Volksgemeinschaft, der Zusammengehörigkeit aller, die zum deutschen Volk gehören und die bereit und willig sind, sich als ein unlösbares, aber auch mitverantwortliches Teilchen der Gesamtheit des Volkes zu fühlen …“*
>
> Adolf Hitler,
> zitiert aus *Hitler aus nächster Nähe*, Otto Wagener

Adolf Hitler ist es zwar gelungen, das deutsche Volk für die Idee der Volksgemeinschaft zu begeistern, Deutschland wieder aufzurichten und das Deutsche Reich wiederherzustellen, doch aus Sicht der wahren Reichsidee **war das nationalsozialistische Dritte Reich ein politischer und ideologischer Schnellschuß**, der damals – weltanschaulich vom damals vorherrschenden materialistischen Zeitgeist geprägt – aus Opportunismus als Reaktion auf die Demütigung und der durch das Versailler Diktat geschaffenen Not entstanden war. So gut der Nationalsozialismus auch gemeint war, die wahre Reichsidee hat *Hitler* damit nicht erfaßt! Die Reichsidee war damals quasi noch

nicht tot genug, um in dieser Zeit schon in ihrer reinsten ideellen Erscheinungsform erkannt und wiedergeboren werden zu können.

Für eine sachliche Bewertung des Nationalsozialismus muß man sich unbedingt in die damalige Zeit versetzen und bedenken, daß die besten patriotischen Denker in Deutschland die ganzen Zwanzigerjahre über händeringend, ja, fast verzweifelt auf der Suche nach einer Idee bzw. einem Konzept waren, mit dem das Deutsche Reich wiederaufgebaut werden konnte. Und da kam *Adolf Hitler*, der – aufgrund der Tatsache, daß in Europa und besonders in Deutschland die Kommunisten in Menschenfängermanier schon große Teile des Proletariats für sich gewonnen hatten und Deutschland unter kommunistische Kontrolle zu geraten drohte – vor allem die Arbeiterschaft gewinnen mußte, mit seiner Idee des Nationalsozialismus, mit der er Deutschland in der Tat vor der Machtergreifung des Kommunismus gerettet hat. Der Nationalsozialismus ist – und da pflichten wir auch bei – gewiß die beste Form des Sozialismus, doch von höherer Warte des Bewußtseins gesehen ist er eine aus der damaligen Zwangslage geborene opportunistische Zweckideologie und letztendlich ist auch der Nationalsozialismus eine Form des Sozialismus!

„National**sozialismus**" – Nomen est Omen! Die Auseinandersetzung um den Begriff „Sozialismus" hat seitdem in deutschen Patriotenkreisen bis heute zu großen Irritationen und einer endlosen Kette von Mißverständnissen geführt. Noch heute wird in reichstreuen Patriotenkreisen von nicht wenigen Leuten die Auffassung vertreten, der „wirkliche Sozialismus" sei die beste Gesellschaftsordnung – und in diesem Verständnis wird heute tatsächlich auch behauptet: ***„Der Sozialismus ist göttlicher Natur!"***

Da diese Auffassung innerhalb der reichstreuen deutschen Patriotenkreise sowohl von Personen vertreten wird, die unter „wirklichem Sozialismus" den „Nationalsozialismus" verstehen, als auch von Leuten, die darin eher einen „internationalen Sozialismus" nach *Marx* sehen, der Begriff „Sozialismus" jedoch gerade heute belegt ist und für einen ganz bestimmten und konkreten weltanschaulichen Hintergrund steht, halten wir es für dringend notwendig, einmal grundsätzlich das wahre Wesen des „Sozialismus" bewußt zu machen, weil von der Warte höherer spiritueller Wahrnehmung jegliche Form von Sozialismus mit den Prinzipien deutscher Geistigkeit und deutscher Kultur **nicht** zu vereinbaren ist.

Eine „Sozialismus-Debatte" ist gerade deswegen dringend erforderlich, weil verschiedene reichstreue Initiativen den Nationalsozialismus zur Religion des zukünftigen Deutschen Reichs erklärt haben und einige führende reichstreue Patrioten wie u.a. *Horst Mahler*, der sich für den deutschen Befreiungskampf schon sehr verdient gemacht hat, den Nationalsozialismus als Weltanschauung bedauerlicherweise als einzigen Heilsweg für die Zukunft erklären.

(Anmerkung: An dieser Stelle möchten wir zum Ausdruck bringen, daß wir ansonsten *Horst Mahler*, als Mensch, Philosoph und Anwalt für Deutschland in hohem Maße schätzen. In vorbildlicher Weise hat er der Welt gezeigt, wie man mit den Juden umzugehen hat und diesen das Fürchten lehrt. Als Kenner des Geschehens in deutschen Patriotenkreisen möchten wir feststellen, daß die Deutschen ihm für seinen großen kämpferischen Einsatz für die Deutsche Sache zu großem Dank verpflichtet sind. Vor allem ist Hervorzuheben, daß er neben dem *Chyren* als einziger anderer deutscher Philosoph der Jetztzeit, sich mit solcher Klarheit und Vehemenz für die Renaissance der

Deutschen Idealistischen Philosophie und damit für die Idee des Gottmenschentums stark gemacht hat. Wir bedauern jedoch sehr, daß er sich für die ontologisch-dimensionale Betrachtungsweise der Wirklichkeit und damit für die KOSMOTERIK nicht geöffnet hat.)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ANMERKUNGEN ZUR WELTANSCHAUUNG DES SOZIALISMUS

Die Reinform des Sozialismus ist der Marxismus, dessen **Hauptmerkmal** bekanntlich der **Materialismus** ist, welcher davon ausgeht, daß nur das Materielle den Menschen und die Entwicklung in der Welt beherrscht. Die materialistische Philosophie, die man auch als die Lehre des Sozialismus bezeichnet, findet ihren deutlichsten philosophischen Ausdruck in der Niederschrift des Kommunistischen Manifestes, von *Karl Marx* und seinem Freund *Friedrich Engels,* das auf einem ideologischen Gedankengut aufbaut, welches schon die Geheimgesellschaften Frankreichs zur Revolution inspirierte und die verschiedensten Aspekte jüdisch-freimaurerischen Gedankenguts zusammenfaßt.

Da die sozialistische Ideologie eine rein materialistische Lebensauffassung bzw. Weltanschauung beschreibt, definiert sich der Sozialismus/Kommunismus primär über wirtschaftliche Interessen, leugnet Gott und unterbindet jegliche spirituellen Ansätze, während die Entwicklung eines freien Geistes- und gewachsenen Kulturlebens in diesem System gar nicht erwünscht ist, dieses von oben herab unterdrückt bzw. fremdbestimmt wird, womit für die Entfaltung von individuellen geistigen Qualitäten kaum Raum bleibt. Die Lehre des Sozialismus wurde zur Grundlage der Gesellschaftsordnung des staatszentralistischen Systems, das 1917 von der jüdisch-angloamerikanischen Bankierselite durch immensen Geldeinsatz und emsige Arbeit verschiedenster Geheimgesellschaften (Freimaurer, „Bund der Gerechten“ usw.) in Rußland mit höchstem Blutzoll an den Völkern des Ostens installiert und mit Zwang und Gewalt gegen die unterjochte Bevölkerung über 73 Jahre aufrechtgehalten wurde. Im April 1917 gab ein reicher jüdisch-amerikanischer Bankier namens *Jakob Schiff* bekannt, daß die Revolution in Rußland dank seiner finanziellen Unterstützung erfolgreich gewesen sei.

Eine zusätzliche Verstärkung erfährt der Materialismus im Sozialismus aus dem gesellschaftlichen Prozeß heraus, weil die im sozialistischen System fehlende unternehmerische Selbständigkeit und die damit verbundene Kreativität, Eigeninitiative, Innovationsfähigkeit und die Motivation zur Arbeit sowie die umständliche, über viele Instanzen reichende Organisation der Arbeit bis zur **organisatorischen Unfähigkeit** systemisch bedingt zur Minderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und somit zur **Mangelwirtschaft** führt. **Wirtschaftsspionage** im Ausland und die **Zwangsarbeit** in den Gulags wurden so **systembedingt** bittere Notwendigkeit, um das Defizit an **Innovationsfähigkeit** und **Arbeitsmoral** auszugleichen, trotzdem blieben in sozialistischen Systemen die Regale in den Geschäften oft leer. Das bedeutet: Die durch das System verursachte Mangelwirtschaft bewirkt zwangsläufig einen permanenten **materiellen Notstand** an Konsumgütern und läßt so <u>systembedingt</u> dem **Materiellen** eine **höhere Bedeutung** zu kommen, was dazu führt, daß auch weltanschaulich der Materialismus eine weitere Ausprägung erfährt. Zudem verstärkt die, durch zentralistische Verwaltungsbürokratien ermöglichte **Korruption**, die in sozialistischen Systemen üblich und allgegenwärtig ist, Mißgunst und **materiellen Neid**.

Was von Befürwortern des Sozialismus heute noch immer übersehen wird, ist, daß die von ihnen angestrebte Gleichheit der Menschen auf gesellschaftlicher Ebene in der Praxis zu einer <u>tristen Gleichmachung, Normierung und Uniformierung der Gesell-</u>

schaft führt, die dem Menschen im materiellen Bereich gerade mal das zugesteht, was er braucht, aber nicht das, was er sich seinen individuellen Vorstellungen und Neigungen entsprechend wünscht, und die im geistig-kulturellen Bereich jegliche Freiheit ersticken läßt. Auch die Brüderlichkeit ist im Sozialismus nur eine hohle Wortschablone, da der im sozialistischen System sich unfrei und nur als Nummer fühlende, nur funktionieren müssende, von oben dirigierte Mensch diese nicht aus freien Beweggründen empfinden und leben kann, sondern aus ideologischem Systemzwang vorgeschrieben bekommt, was zu Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit gegenüber der Gemeinschaft führt. Zu wirklichem Empfinden von Brüderlichkeit kann man einen Menschen genauso wenig zwingen wie zur Empfindung von Liebe! Ebenso kann der von *Marx* postulierte, die gesellschaftliche Entwicklung bewirken sollende unaufhörliche Konflikt zwischen den Klassen nicht den Gemeinsinn fördern, sondern dieser provoziert zwangsläufig ein mißgünstiges und neidvolles Antidenken, das in einem sehr unedlen opportunistischen Kampf aller gegen alle enden muß.

Die Staatsform des sozialistischen Systems mit ihren zentralistischen Organisations-, Verwaltungs- und Regierungsstrukturen verlangt eine Unterwerfung des Individuums unter einen Staatsapparat, der vorgibt, die Interessen des Gemeinwesens (Kollektivs) zu vertreten. In einem solchen System werden den Menschen ihre Selbstverantwortung, ihre individuelle Entscheidungsfähigkeit sowie ihre Intelligenz abgesprochen und somit in höchstem Maße ihre Individualität, Kreativität und Leistungsbereitschaft unterdrückt. So wird im sozialistischen Staatssystem, schon systemisch und strukturell bedingt, die spirituelle Entwicklung der Menschen blockiert und eine freie geistig-kulturelle Entwicklung unmöglich gemacht.

Wie sich das Gesellschaftsleben (Geistes-Kulturleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben) im wesentlichen zu gestalten hat, wird im Sozialismus prinzipiell von oben bestimmt. Dem einzelnen Individuum wird grundsätzlich seine Fähigkeit zur souveränen Entscheidungsfindung abgesprochen. Jede Art (!) von Sozialismus bedeutet Herrschaft, Regiment und Kontrolle von oben und führt letztendlich zu Zwangsherrschaft, Unterdrückung, Kontrolle und Gleichschaltung, zur Bildung von Seilschaften, Korruption und Überwachungsapparaten.

Die **Idee des Sozialismus** ist für vordergründig, nicht spirituell denkende und empfindende Menschen eine leicht zu glaubende, oberflächliche (materialistische) Ideologie, welche ein trügerisches **Bild von sozialer Gerechtigkeit** und Weltfrieden vor Augen malt, aber nur all zu sehr die ganzheitlich-spirituellen Aspekte des Lebens und damit das göttliche, zur Freiheit und zum selbstverantwortlichen Handeln bestimmte Wesen des Menschen sowie die Beschaffenheit der inneren gesellschaftlichen Zusammenhänge und Strukturen völlig ignoriert.

Zum Thema „Sozialismus“ möchten wir nachfolgend einige passende Gedanken des österreichischen Historikers mit dem Pseudonym *E.R. Carmin* („das Schwarze Reich“; „Guru Hitler“) zitieren, die dieser schon 1979 bezüglich der heimlichen Errichtung einer „Neuen Weltordnung“ erkannt und in seinem Buch „Fünf Minuten vor Orwell“ veröffentlicht hat:

„… Da sich der Mensch nicht ändert, so folgerten ihre Denker (Anmerkung: die der groß-zionistischen Hochfinanz), *ergibt sich logischerweise die Notwendigkeit, die ihn*

umgebende Gesellschaft zu verändern, um den Idealzustand einer Weltgemeinschaft herbeizuführen.

Damit aber diese Gemeinschaft funktionieren kann, ist ihrer Auffassung nach die ***Herauslösung des einzelnen Menschen aus seinen organischen Bindungen*** *und die allmähliche Sozialisierung des einzelnen Menschen Voraussetzung. Infolge der schrittweisen,* ***gezielten Zerstörung der traditionellen Lebensbereiche*** *müssen an die Stelle absterbender Institutionen* ***weltweite Planung*** *und ihre Durchsetzungsmöglichkeit treten, um das im Atomzeitalter menschheitsvernichtende Chaos zu vermeiden. Folgerichtig ist die Voraussetzung für diese Art von Welteinheit die beschleunigte* ***Beseitigung nationaler Eigenständigkeit****, gegebenenfalls* ***durch Kriege*** *und schließlich die* ***Schaffung synthetischer und von vornherein kontrollierter Staatsgebilde****, die* ***Verschmelzung von Religionen, Rassen, Fortfall von Handelshindernissen und sonstigen Unabhängigkeitsfaktoren*** *…*

Es gibt heute nur noch sehr wenige Regierungschefs und Parteiführer, ganz gleich welcher politischen Richtung sie angehören, die nicht zu dieser internationalistischen Gesellschaft gehören und durch ihre Politik und Arbeit zur Öffnung der sie umgebenden Gesellschaften von innen her beitragen, während die von diesen Kräften beherrschten Organe der neuen Ordnung, die UNO, die UNESCO, der Weltwährungsfonds, die Weltbank, der Weltkirchenrat, die CIA, und der KGB, diese Öffnung von außen her besorgen, durch die Destabilisierung noch unabhängiger Regierungen …

Wie kommt es, daß die reichsten und mächtigsten Männer der kapitalistischen Welt seit jeher eine Bewegung finanzierten und tatkräftigst unterstützten, deren erklärtes Ziel es doch angeblich ist, eben solche Leute wie die Rothschilds, die Rockefellers, die Schiffs, die Warburgs ihres Vermögens und ihrer Macht zu berauben, sie schlicht zu vernichten?

Wenn man versteht, daß von allem Anfang an der ***Sozialismus****, so wie man ihn aufgrund der marxistischen Theorie versteht, kein Vermögensverteilungsprogramm ist, sondern die hervorragendste Methode, Besitz zu kontrollieren und zu konsolidieren und überdies die Kontrolle über sämtliche Produktivkräfte und Menschen zu gewinnen und dabei auch jede lästige Konkurrenz ausschalten zu können, dann ist das scheinbare Paradox, daß sich ausgerechnet die Superreichen für den Sozialismus einsetzen, auch schon enträtselt.*

Das ist ja das heimtückische an dieser Ideologie, die in Wirklichkeit ***das bisher hinterhältigste von Menschen erdachte Instrument der Machtergreifung und Machtausübung*** *ist: Die meisten Menschen, vor allem auch die Gegner des Sozialismus glauben, Sozialismus sei ein Programm zur Umverteilung des Vermögens. Aber wie funktioniert das wirklich? Es heißt so schön, die Produktionsmittel seien im Sozialismus Volkseigentum. Tatsächlich ist aber Sozialismus nichts anderes als die Kontrolle der Regierung über die grundlegenden Mittel der Produktion und der Verteilung von Gütern und Dienstleistungen. Kommunismus oder Sozialismus, wie auch immer, ist letzten Endes niemals eine Bewegung unterdrückter Massen, sondern seit jeher eine Bewegung einer volkswirtschaftlichen Elite gewesen.* ***Kommunismus ist in letzter Konsequenz als Staatskapitalismus die Vollendung und Perfektion des Kapitalismus schlechthin.***

Wenn man in einem nichtsozialistischen Staat die Regierung kontrolliert, heißt das noch lange nicht, daß man deswegen die gesamten Produktionsmittel, den gesamten Konsum, die gesamte Arbeitskraft der Menschen unter Kontrolle hat. ***Ist aber eine Gesellschaft sozusagen sozialisiert, dann genügt es, die Regierung zu kontrollieren.***

Deshalb unterstützen die USA (Anmerkung: die Hochfinanzjuden, die die US-Politik aus dem Hintergrund steuern) *immer wieder scheinbar kommunistische Feinde ...“.*

Dies in Kürze zum Sozialismus allgemein.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ACH, DER NATIONALSOZIALISMUS SOLL GAR KEIN SOZIALISMUS GEWESEN SEIN!?

Wenn man mit Vertretern des Nationalsozialismus über das Thema „Sozialismus" spricht, dann bekommt man nicht selten zu hören, daß der Nationalsozialismus in Wirklichkeit ja gar kein Sozialismus gewesen sei. Da fragen wir uns aber, warum denn dann den Begriff „Sozialismus" überhaupt im Namen geführt wurde? Hat es sich bei der Namensgebung etwa nur um ein Mißverständnis gehandelt, oder hatte man sich damals dabei nicht tiefgründig genug Gedanken gemacht?

Wie aus dem Programm der NSDAP, mit dem sich die nationalsozialistische Bewegung vor allem an die unzufriedenen Arbeitermassen wandte, zu entnehmen ist, hatte *Hitler* seine nationalsozialistische Weltanschauung sehr wohl und ganz gezielt an der ideologischen Grundidee des Sozialismus angelehnt. Die politisch-sozialistische Konzeptionsfindung und die Namensgebung für die nationalsozialistische Bewegung waren ganz offensichtlich dadurch bedingt, daß es in jener Zeit als ambitionierte politische Kraft nur möglich war, erfolgreich sein zu können, wenn man sich programmatisch in erster Linie an die von den Kommunisten aufgewiegelte Arbeiterschaft wandte. Vieles spricht dafür, daß das nationalsozialistische System von vornherein vielmehr an sozialistischen Leitideen orientiert war, als nachher tatsächlich verwirklicht wurde, wobei man den Nationalsozialisten in den Gründungsjahren zugute halten muß, daß die verheerenden systemischen Auswirkungen des realen Sozialismus auf Mensch und Gemeinschaftsleben damals noch nicht in der Form bekannt waren, wie dies heute möglich ist.

Unbestritten ist, und das ist den meisten bis heute nicht bekannt, daß das nationalsozialistische System in so manchen Bereichen keine zentralgesteuerten sozialistischen Strukturen aufwies, also nicht nach sozialistischen Prinzipien, sondern sehr frei organisiert war. Ein Beispiel dafür ist die Wirtschaft und erst recht die Rüstungsindustrie, die zur Zeit des Nationalsozialismus abgesehen von wenigen Ausnahmen und den Produktionsvorgaben ganz und gar nicht nach planwirtschaftlichen Prinzipien organisiert wurde. Während in den USA und England zur Zeit des Zweiten Weltkriegs die Rüstungsindustrie und ihr zuarbeitende Bereiche der Wirtschaft – man glaubt es kaum – in vielen Bereichen nach planwirtschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet wurden, konnte sich die deutsche Industrie nach dem Prinzip der Selbstverantwortung organisieren, um die Produktionsvorgaben zu erfüllen. *Albert Speer* konnte gerade durch das ***„Prinzip der Selbstverantwortlichkeit der Industrie"*** die Rüstungsproduktion in den letzten Kriegsjahren noch extrem steigern. Für die Firmenchefs und die Elite der deutschen Rüstungsindustrie gab es auch keinen Parteizwang, über Parteifunktionäre hat man sich in diesen Kreisen gar lustig gemacht. Sozialistische Organisationsprinzipien kamen hier nicht zum Tragen, mit Sozialismus hatte das nichts zu tun.

Aber abgesehen von solchen einzelnen freiheitlichen Entwicklungen im Dritten Reich war der Nationalsozialismus ohne Frage ein zentralistisches System mit sozialistischen und totalitären Elementen. Nur einmal angenommen, das Dritte Reich hätte im Zweiten Weltkrieg militärisch gesiegt, dann wären auch im Nationalsozialismus mit der Zeit sämtliche negativen Eigenschaften sozialistischer Organisations- und Beherrschungsstrukturen (Seilschaften, Korruption, Unterdrückung von Individualität und Selbstbestimmung, Zwangsverhalten usw.) in Erscheinung getreten! – das ist ganz un-

abhängig davon, wie demokratisch, idealistisch oder nationalistisch ein Sozialismus anfangs auch gestaltet sein mag. In der kurzen Zeit des Bestehens des Nationalsozialismus fehlte jedoch das Alter, das solche Systeme brauchen, bis sich die entsprechenden systemcharakteristischen Apparate und Strukturen herausgebildet haben.

In den meisten politisch-ideologisch bestimmten Systemen kann man das wahre Gesicht erst nach einer gewissen Entwicklungszeit erkennen, die Anfangsphase (das trifft auch für die BRD und die USA zu) ist meist immer von der Begeisterung der Aufbauerfolge getragen. Hätte das Deutsche Reich unter *Hitler* tatsächlich den Krieg gewonnen, dann wäre es nach einer gewissen Zeit in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland (aus welchen Gründen auch immer) zu Aufständen gegen *Hitler* und in deren Folge zu Zwangsmaßnahmen gekommen, und das nationalsozialistische System hätte sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem zentralgesteuerten sozialistischen und totalitären Megasystem entwickelt, obwohl das Dritte Reich auch viele gute, der deutschen Geistigkeit entsprechende Ansätze zum Inhalt hatte. Der weltanschauliche Hintergrund des Nationalsozialismus hätte nicht ausgereicht, um eine nachhaltige innerstaatliche, geschweige denn internationale Friedensordnung zu gewährleisten.

Schon nach wenigen Jahrzehnten hätten sich sowohl im Inneren als auch im Äußeren große weltanschauliche und politische Spannungen ergeben, die einen zunehmenden Zentralismus und Militarismus erforderlich gemacht hätte, bis dann der Nationalsozialismus schließlich verhaßt, bekämpft und besiegt worden wäre, was dann vielleicht sogar einen endgültigen und wenig ruhmreichen Untergang der deutschen Kultur bedeutet hätte. Deswegen denkt an *Schiller's* Worte: ***„Das ist nicht des Deutschen Größe, Obzusiegen mit dem Schwert…"*** – dadurch, daß wir den Zweiten Weltkrieg militärisch verloren haben, haben wir heute – um viele Erfahrungen reicher geworden – die Möglichkeit, mit einer viel besseren, durchgeistigten Strategie (dem kosmoterischen Reichskonzept) den wahrhaftigen Endsieg auf geistigem Wege zu erringen, wodurch wir deutschen Geist und deutsches Genie für lange Zeit zum Segen der ganzen Menschheit werden lassen können!

Es gilt auch zu bedenken, daß im Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 viele negative Eigenschaften sozialistischer Organisationsstrukturen noch nicht zum Ausdruck kamen bzw. kommen brauchten, weil das deutsche Volk während dieser Zeit durch die Kriegserklärung des Weltjudentums 1933 gegen das deutsche Volk, durch die Euphorie der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Wiedererstarkung Deutschlands und dem damit verbundenen neuen nationalen Selbstbewußtsein sich in einem kollektiven Ausnahmezustand eines extrem starken gemeinschaftlichen, völkisch-nationalen Zusammenhalts befand – zudem schmiedete später der Kriegszustand das deutsche Volk zusätzlich zusammen. All diese Kriterien, die den gemeinschaftlichen Zusammenhalt des deutschen Volkes förderten, liegen jedoch nicht originär im Prinzip des Sozialismus bzw. des Nationalsozialismus begründet, sondern in den Gesamtumständen der damaligen Zeit und in der Eigenart des deutschen Volkes.

ZUM JÜDISCHEN FAMILIENHINTERGRUND HITLER'S

Von manchen deutschen Patrioten wird die Auffassung vertreten, daß der jüdisch geprägte Familienhintergrund *Hitler's* der Grund dafür sei, daß er seinerzeit – ganz abgesehen von dem damals zeitgeistbedingt notwendigem Opportunismus im politischen Kampf gegen die Kommunisten – in sozialistischen Denkkategorien dachte (Anmerkung: Daß es grundsätzlich keine jüdische Abstammung, wie es auch keine katholische o.ä. Abstammung geben kann, haben wir oft genug erläutert). Dies wird als Argument angeführt, weil immer wieder zu beobachten ist, daß durch jüdische Erziehung und Wertevermittlung geprägte Menschen nur sehr schwer die Vorstellung von einem wirklich freiheitlichen, spirituell und ethisch hochstehenden Menschen- und Gemeinschaftsdasein gewinnen können, in dem Selbstverantwortung und Gemeinsinn von innen heraus empfunden werden und Menschen entsprechend edel handeln.

Das höchste, was sich von jüdischer Kultur geprägte Menschen in der Regel – selbst wenn sie idealistisch denken – auf gesellschaftspolitischer Ebene vorstellen können, sind einzig und allein zentralgesteuerte und total überwachte politische Zwangssysteme, also sozialistisch organisierte Systeme vom Kibbuz bis zum Staat, in denen soziales Denken und Verhalten von zentraler Stelle verordnet und eingeübt werden muß und wo allein Weisungen von oben zu befolgen sind – dies liegt eben schon im Wahrnehmungsmuster ihrer jahwistischen Religion begründet („jahwistisches Muster"), das den Juden seit Jahrtausenden vermittelt wird. Von jüdischen Konvertiten ist auch bekannt, daß sie oft einen geradezu fanatischen Judenhaß besitzen.

Daß *Adolf Hitler* sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits einen jüdischen bzw. jüdisch geprägten Familienhintergrund hatte, also aus einer jüdischen Konvertitenfamilie stammte, wie übrigens auch einige andere Führungspersönlichkeiten des Dritten Reichs, das läßt sich heute nicht länger verleugnen. Genaueres dazu ist zu erfahren bei *Helmut Makowitzki,* Straße der Einheit 27, 09358 Wüstenbrand. Zu diesem Thema werden wir im Weltnetz demnächst noch einen zusammenfassenden Text veröffentlichen.

Man macht es sich jedoch zu einfach, wenn man solche Informationen als Totschlagargumente gegen *Hitler* und das Dritte Reich heranführt, wie dies z.B. die Freien Heiden und auch einige Anhänger der Ludendorffschen Weltanschauung machen, denn die meisten jüdischen Konvertitenfamilien sind schon seit Jahrhunderten so stark mit dem nordischen Menschenschlag vermischt, daß in deren Adern nur noch ein kleiner Bruchteil sephardisches oder khasarisches Blut fließt, und die Wahrscheinlichkeit sehr, sehr hoch ist, daß in diesen Familien viele nordische bzw. deutsche Seelen inkarniert sind.

(Anmerkung: Die Themen „Rasse und Abstammung" müssen daher viel differenzierter gesehen werden, als es die bis heute etablierte darwinistisch geprägte Betrachtungsweise tut! – darauf gehen wir in einem späteren Kapitel konkreter ein.)

Daß *Hitler* aus einer jüdischen Konvertitenfamilie stammte, werden wir jedenfalls nicht überbewerten. Nach unserer Einschätzung war *Adolf Hitler* ein Mensch mit einer deutschen Seele, der deutsch empfand und dachte, der für die deutsche Sache Großes geleistet hat und dem wir Deutschen und sogar sämtliche Europäer viel zu verdanken haben. Daß *Hitler* tatsächlich Deutsch dachte und empfand, und in seinem Innersten

eine deutsche Weltanschauung besaß, das läßt sich aus den unzähligen dokumentierten Gesprächen mit ihm entnehmen. Woraus hervorgeht, daß man es tatsächlich mit einem hochintelligenten Menschen mit gesundem Menschenverstand, deutschem idealistischen Denken und einem ausgeprägten natürlichen Empfindungsvermögen zu tun hat. Wer sich selber davon überzeugen will, dem empfehlen wir die Bücher, *Hitler aus nächster Nähe* von *Otto Wagener* und *Der Bolschewismus von Moses bis Lenin* von *Dietrich Eckart.*

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

SOZIALISMUS IST UNDEUTSCH UND EIN ANACHRONISMUS, DEN ES ZU ÜBERWINDEN GILT

Ganz abgesehen davon, daß *Hitler* seiner Weltanschauung und Bewegung den Namen Nationalsozialismus gab, was für die damalige Zeit und Situation noch nachzuvollziehen und zu verzeihen ist, stellt sich die Frage, warum mit all dem Wissen um die fatalen Auswirkungen sozialistischer Systeme heute deutsche Patrioten noch immer das Wort „Sozialismus" im Munde führen? – das kann doch heute kein begriffliches Mißverständnis mehr sein! Dabei kann es sich entweder nur um grenzenlose Ignoranz oder um eine zutiefst in der sozialistischen Ideologie verankerte Überzeugung der heutigen Vertreter des Nationalsozialismus handeln. Zudem ist hierzu anzumerken, daß es heute nur als ein Zeichen von geistiger Beschränktheit gedeutet werden kann, das Möglichkeitsspektrum an gesellschaftspolitischen Konzepten auf Sozialismus und Kapitalismus zu beschränken!

Es gibt so sehr viele Möglichkeiten, das Gemeinschaftsleben in einem Staat in einer sozialen bzw. gemeinsinnigen Weise zu ordnen und politisch zu organisieren, da muß man doch nicht den **abgedroschenen und ideologisch belegten Begriff „Sozialismus"** ins Spiel bringen! Eine sozialistische Gesellschaftsordnung – ganz gleich, ob internationalistischer oder nationalistischer Art – ist die unfreiheitlichste und unspirituellste, und damit für das Deutsche Reich und für das (spirituelle) Wassermannzeitalter unpassendste Systemalternative, die nur denkbar ist! Denn jeder Sozialismus ist letztendlich immer Marxismus und Materialismus! – und diesen in verschleierter Form weltweit zu verwirklichen, ist Ziel des jüdisch-freimaurerischen Establishments, weil sich dadurch die jüdische Weltherrschaft über die Völker endgültig manifestieren läßt! **Sozialismus ist institutionalisierte Fremdbestimmung und die perfekteste aller Versklavungsformen!** – das erkennt jeder Mensch, der zum selbständigen Denken befähigt ist, und erst recht der, der wirklich deutsch denkt und empfindet.

Da Sozialismus grundsätzlich mit deutscher Geistigkeit nicht zu vereinbaren ist, muß allen Leuten, die sich heute immer noch für irgendeine Form des Sozialismus stark machen, unmißverständlich klargemacht werden, daß sie mit ihrem starrsinnigen ideologischen Denken in den deutschen Patriotenkreisen nur für Spaltung, Verwirrung und Schaden sorgen. **Die Idee des Sozialismus hat in der deutschen Reichsbewegung heute nichts, aber auch rein gar nichts mehr zu suchen!** Sozialismus ist eine systemisch aufgezwungene Form der Gemeinschaft und ist nicht gleichzusetzen mit dem Ideal einer aus freiem Geist gewachsenen Volksgemeinschaft.

Es ließen sich im Detail noch andere weltanschauliche und inhaltliche Unzulänglichkeiten der nationalsozialistischen Weltanschauung aufzeigen, wofür hier jedoch kein Platz und was auch nicht unbedingt nötig ist. Im wesentlichen geht es darum zu erkennen, daß der Nationalsozialismus (ähnlich wie die Ludendorffsche Philosophie) stark vom weltanschaulichen Materialismus (Sozialdarwinismus, struktureller Materialismus des Sozialismus, Militarismus und allgemeinem Zeitgeist) ihrer Zeit geprägt war und heute noch ist und die weltanschaulichen Grundlagen, auf denen er gründet, in wissenschaftlich-philosophischer Hinsicht dem Erkenntnisstand und den Herausforderungen der heutigen Zeit nicht gewachsen sind.

Wir möchten in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß es in der heutigen Zeit mit dem Schritt ins Wassermannzeitalter ja gerade darum geht, den weltan-

schaulichen Materialismus, dessen Träger das Judentum ist, zu überwinden! – mit einer Weltanschauung, die jedoch in wesentlichen Aspekten selbst materialistisch, also von jüdischer Geistigkeit geprägt ist, ist das nicht möglich.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

MIT DEM NATIONALSOZIALISMUS ALS KONZEPT IST HEUTE KEIN HERING MEHR VOM TELLER ZU ZIEHEN!

Es gilt zu bedenken, daß seit der Entstehung der nationalsozialistischen Weltanschauung bis heute über achtzig Jahre vergangen sind und wir heute eine völlig andersgeartete Situation als damals haben – vereinfacht gesagt: **In der bedrohlichen Lage und Notsituation, in der damals das deutsche Volk steckte, befinden sich heute sämtliche Völker der Erde, alle haben nun unter dem Joch des Judentums zu leiden – heute ist die Freiheit, Souveränität und Existenz sämtlicher Individuen und Völker aufs Extremste bedroht!**

Das bedeutet: Ein weltanschauliches und organisatorisches Problemlösungskonzept, das tatsächlich von durchschlagender Wirkung und nachhaltig erfolgreich sein soll, darf nicht nur allein speziell auf die Interessen und nationalen Belange Deutschlands zugeschnitten sein, vielmehr muß es stark genug sein, um eine epochale paradigmatische Wende, ja, um weltweit einen umfassenden Paradigmenwechsel und somit einen alle wesentlichen Bereiche umfassenden Neubeginn herbeiführen bzw. zumindest mittragen zu können. Die heutigen Anhänger des Nationalsozialismus sollten sich vergegenwärtigen, daß es in Wissenschaft, Philosophie und Religion, in Gesellschaft, Politik und Geschichtsschreibung enorme Entwicklungen und Erkenntnisprozesse gegeben hat, die viele neue Veränderungen mit sich gebracht haben, wodurch für die Menschen viele große Fragen aufgeworfen worden sind, auf welche der Nationalsozialismus heute gar keine Antworten geben kann.

Dazu imstande ist einzig und allein das revolutionäre, allumfassende und kulturtragende Konzept der DEUTSCHEN KOSMOTERIK mit dem SONNENCHRISTENTUM als verbindendem religiösen Leitgedanken, auf dessen Grundlage die unterschiedlichen patriotischen Lager in Deutschland vereint werden können und das darüber hinaus auch das ideale Fundament für ein Bündnis mit den anderen europäischen Völkern darstellt.

Der nationalsozialistischen Weltanschauung fehlt in ihrer Ausrichtung und auch inhaltlich das Potential, um für die heutige Zeit als Systemalternative in Frage zu kommen! Daher stellt der Versuch, den Deutschen als Lösungskonzept für die anstehenden Probleme den Nationalsozialismus zu verheißen, einen Anachronismus dar, der völlig unsinnig und fehl am Platz ist! Die Vorstellung, den Nationalsozialismus aus der Mottenkiste holen und den heutigen Deutschen überstülpen zu können, ist ein vollkommen ignoranter Irrsinn! Auch wäre eine Rückkehr zur deutschnationalen Bürgerlichkeit, wie es die sogenannten Rechts-Nationalen beabsichtigen, der vollkommen falsche Weg. Bei der nun bevorstehenden Wende geht es um sehr viel mehr, was wir mit unseren *REICHSBRIEFEN* deutlich zu machen versuchen, doch darüber ist der Wissensstand in den rechten Szenen leider noch sehr mager.

All die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, daß mit den sogenannten „Rechten", „Nationalen", „Glatzen" und einfach sämtlichen rechtsnationalen Gruppierungen, die auch **nur im entferntesten mit dem Nationalsozialismus in Verbindung zu bringen sind**, für die Reichsidee in der Öffentlichkeit und auch in der Sache nichts, aber auch rein gar nichts an Erfolgen zu erreichen ist. Es ist sogar genau umgekehrt, die meisten Aktionen (Auftritte, Stellungnahmen, Veranstaltungen, Demonstrationen usw.) der „Rechten Szene", so sehr berechtigt sie auch sind, haben bis heute im deut-

schen Volk zu keinerlei Umdenken beigetragen und die Verbreitung des Reichsgedankens gewiß nicht voran gebracht, oft sogar abschreckend gewirkt.

Ganz abgesehen davon, daß das durch Medienhetze des Establishments entstandene Zerrbild in den Köpfen der Masse ein unüberwindbares Hindernis für die Durchsetzung der nationalsozialistischen Reichsidee bedeutet, läßt sich heute auch in deutschen Patriotenkreisen definitiv keine ausreichende Anzahl von Leuten für das Thema „Nationalsozialismus“ bzw. für die nationalsozialistische Reichsidee begeistern. Dies liegt vor allem darin begründet, daß davon heute (als Lösungskonzept für die heutige Zeit) keine ausreichende Faszination mehr ausgeht, weil selbst unter den Reichspatrioten den meisten das Dreschen nationalsozialistischer Parolen als einfallslos und stereotyp erscheint und – trotz aller Sympathie – die Idee des Nationalsozialismus als Ganzes für nicht mehr zeitgemäß und überkommen erachtet und als nicht verwirklichungsfähig betrachtet wird.

Man braucht doch nur einmal realistisch zu schauen – und da wollen wir doch einmal ganz ehrlich sein –, selbst von den deutschen Reichspatrioten ließen sich für die Idee des Nationalsozialismus heute und in Zukunft nicht viel mehr als 10% gewinnen; in den deutschen Patriotenkreisen allgemein nicht viel mehr als 1% und im gesamten deutschen Volk gerade einmal einige Promille der Deutschen – DIES IST EINE TATSACHE! Alle Vorstellungen, die kraß von dieser Einschätzung abweichen, sind absolut realitätsfern!

Diese Feststellung einfach unberücksichtigt zu lassen und weiter stumpf den Nationalsozialismus zu predigen, ist heute (wir schreiben das Jahr 2007) völlig verantwortungslos gegenüber all den andern deutschen Patrioten, die für das Deutsche Reich kämpfen, wie auch gegenüber der dem gesamten Deutschen Volk, und ist nichts anderes als ein Starrsinn, welcher dem Kampf für die Verwirklichung der Reichsidee und der gesamten deutschen Sache sehr schadet!

Aus eigener Erfahrung wissen wir, daß sich über die bisherigen Kreise der reichstreuen Patrioten und auch über die verschiedenen anderen Lager der deutschen Patrioten hinaus sehr wohl und schon innerhalb kurzer Zeit viele Menschen für die **Reichsidee an sich** und für die Vorstellung der Wiederbegründung des Deutschen Reichs zu begeistern sind, doch irgendwie ahnen, denken oder wünschen diese Deutschen, daß zu dessen Verwirklichung noch etwas anderes vonnöten ist und von den Deutschen doch noch mehr kommen muß, als nur die veraltete Idee des Nationalsozialismus.

Insofern kommt den unbelehrbaren Vertretern des Nationalsozialismus sogar eine sehr schicksalhafte Rolle als **Reichsverhinderer** zu, denn sie tragen in erheblichstem Maße zur Spaltung und Verwirrung der deutschen Patriotenkreise bei und wirken somit dem rechtzeitigen Zusammenfinden der Köpfe entgegen, was aber in Anbetracht der immer näher rückenden Krisenzeit („ultimative Krise“) dringend notwendig ist.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung sind heute diejenigen, die der Verwirklichung der Reichsidee heute am meisten im Wege stehen! – letztendlich werden all die auf ideologischer Engstirnigkeit, Rechthaberei und Starrsinn beruhenden weltanschaulichen Lagerkämpfe viele Deutsche in der Krise unnötig das Leben kosten, weil die dafür verpulverten Energien nachher für die Verbreitung des wirklich notwendigen Konzepts zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs fehlen werden.

Daß sich mit der nationalsozialistischen Weltanschauung heute keine Bewegung mehr aufbauen läßt, bedeutet nicht, daß aus der Zeit des Dritten Reichs nicht verschiedene Errungenschaften übernommen werden können. Ganz im Gegenteil, da gibt es sehr, sehr viel, was im Dritten Reich gut und vorbildlich war. Hierzu möchten wir jedoch anmerken, daß vieles von dem, was im Dritten Reich etabliertes Gedankengut war, dort das Gemeinschaftsleben, Sitte und Ordnung prägte bzw. ausmachte, wie z.B. die Idee der Volksgemeinschaft und der Gemein- und Familiensinn, die Selbständigkeit und Anständigkeit der Menschen u.a. ja nun mal keine Erfindung der Nationalsozialisten, sondern seit Urzeiten Hauptmerkmale der atlantisch-germanisch-deutschen Volkskultur sind.

Adolf Hitler ist es jedenfalls zu verdanken, daß er die Idee der Volksgemeinschaft den Deutschen wieder ins Bewußtsein gerufen, wiederbelebt und dadurch den volksvernichtenden Klassenkampf überwunden hat. Auch in Fragen des Boden- und Geldrechts, der Erziehung, des Familienwesens, der Bewahrung des Volkstums, Kulturpflege und vielen anderen Punkten gab es im Nationalsozialismus vorbildliche Ansätze und Standpunkte, keine Frage! – doch solche finden wir auch in anderen deutschpatriotischen weltanschaulichen Gruppierungen, wie z.B. bei den Ludendorffern, bei der Artgemeinschaft, den Heidengemeinschaften, auch teils bei den Anthroposophen und selbstverständlich auch im kosmoterischen Reichskonzept des *Chyren*, in das sich ja gerade all die sinnvollen Aspekte integrieren lassen, die mit den Prinzipien der nordisch-deutschen Geistigkeit und Kultur grundsätzlich in Einklang stehen.

Die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* hat es sich ja gerade deswegen zur Aufgabe gemacht, dieses geniale Konzept zur Verbreitung zu bringen, weil es kein anderes gibt, das von deutscher Geistigkeit so klar und unmißverständlich durchdrungen ist, das die Seele des Deutschtums so tief erfaßt und die Idee des Deutschen Reichs auf einem so soliden geistigen Fundament, in zeitgemäßer Form, in einer bisher nicht für möglich gehaltenen Umfassendheit und Selbstverständlichkeit, mit einer solchen kosmischen Urgewalt wieder auferstehen und Wirklichkeit werden läßt, wie das kosmoterische Reichskonzept des *Chyren*.

Es ist nicht unsere Absicht, den historischen Nationalsozialismus niederzumachen, nein, wir stehen eindeutig hinter *Adolf Hitler* und dem Nationalsozialismus in der Zeit des Dritten Reichs! – damals haben sie das deutsche Volk zu Recht vertreten, denn es war doch kein anderer starker Mann da und die nationalsozialistische Bewegung war in dieser Zeit die einzige Kraft, die Deutschland wieder stark machen konnte. Erst recht sind wir stolz auf die Soldaten der deutschen Wehrmacht und vor allem der Waffen-SS, ja, dankbar und stolz auf all die Deutschen der Kriegsgeneration, die in dieser schicksalhaften Zeit in Treue zum deutschen Volk so viele Härten und so viel Leid und Demütigungen zu ertragen hatten und trotz der allerwidrigsten Umstände doch soviel zum Erhalt unseres Volkes geleistet haben – schon bald ist diese Heldengeneration rehabilitiert und wir werden sie für immer in Ehren halten.

Was aus der Zeit des Nationalsozialismus an Errungenschaften, Werten und Brauchtum sinnvoll und bewahrenswert ist, werden wir selbstverständlich übernehmen. Selbst Symbole wie das Hakenkreuz und die Schwarze Sonne haben bei uns ihren Platz und sind wie die Hagalrune, die dreieinige Flamme (die deutsche Lilie), Irminsul (Weltensäule) u.a. heilige Zeichen des SONNENCHRISTENTUMS. Auch werden wir die

unter *Heinrich Himmler* geplante Gralsburg um die Wevelsburg verwirklichen, wobei wir uns an dem letzten, genialen Entwurf von 1944 orientieren werden (Anmerkung: Die ganze Anlage wird jedoch noch schöner, traumhaft schön werden und in der Architekturgeschichte neue Maßstäbe setzen; auch das Ornament wird in die Architektur zurückkehren). Selbstverständlich steht auch bei uns die Pflege und Erhaltung der Volksgemeinschaft im Mittelpunkt unseres Reichskonzepts, wobei die kosmoterische Reichsidee nur eben noch ein sehr viel umfassenderes Konzept für ein friedliches Miteinander der Völker enthält (siehe Kapitel über die Reichsidee), da sie ja ausdrücklich auch den Schutz und die Bewahrung der Völker- und Kulturvielfalt zum Inhalt hat.

Liebe Nationalsozialisten, bitte setzt Euch mit den in dieser Schrift dargestellten Grundlagen der deutschen Weltanschauung und Religion gründlich auseinander, dann werdet Ihr schnell erkennen, daß Ihr den Interessen des deutschen Volkes am besten dient, wenn Ihr Euch der neuen deutschen Reichsbewegung anschließt und Euch für die kosmoterische Reichsidee stark macht. Weitere für die Reichsgründung notwendige Grundlagen erhaltet Ihr in den nächsten beiden *REICHSBRIEFEN*. Es ist nun an der Zeit, die ideologische Verblendung und aktionistische Lagerkämpfe unter den deutschen Patrioten zu überwinden und gemeinsam für das Deutsche Reich zu kämpfen!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ZUR RECHTSLAGE DES DEUTSCHEN REICHS

Wie wir in diesem *REICHSSBRIEF* ausführlich dargestellt haben, verbindet sich mit dem Begriff DEUTSCHES REICH ein ganz bestimmter Bedeutungsinhalt, d.h. das, was das Deutsche Reich im Kern wirklich ausmacht, ist in erster Linie durch eine ganz konkrete, dem Reichsgedanken ursprünglich zugrunde liegende weltanschauliche Idee (Reichsidee) und dem damit verbundenen Auftrag des Reichs bestimmt. Der aktuelle Rechtsstatus ist nur ein untergeordneter Aspekt, der nun im Nachfolgenden etwas näher beleuchtet werden soll und hauptsächlich deshalb von Bedeutung ist, weil wir festgestellt haben, daß sich viele Reichspatrioten speziell mit dieser Thematik intensiv beschäftigen – ihre Arbeit dann aber häufig leider auch nur darauf beschränken.

„Das Deutsche Reich ist nicht untergegangen; es ist aufgrund fehlender Organe lediglich handlungsunfähig.“

Diesen Satz hört man in Patriotenkreisen in den letzten Jahren/Jahrzehnten immer häufiger. Leicht gesagt, aber in Wirklichkeit ist der definitive, aktuelle Rechtsstatus des Deutschen Reiches bei vielen noch sehr umstritten. Von daher soll hier an dieser Stelle auch keine abschließende Betrachtung geleistet werden. Doch gleichwohl gilt es wesentliche Fakten ganz klar heraus zu stellen. Wir möchten hiermit einen Ansatz liefern, um den diversen Reichs-Wiederbegründungs-Bestrebungen auch in diesem Punkt eine deutliche Orientierung und eine Möglichkeit zum Zusammenkommen zu bieten.

Das Deutsche Reich, am 18. Januar 1871 in Versailles begründet, besteht nach wie vor – rein staats- und völkerrechtlich. Dies wurde bisher u.a. mehrfach von OMF-BRD-Gerichten bzw. -Organen bestätigt, wenn auch in einer für dieses Vasallenregime typischen, orakelhaften und widersprüchlich erscheinenden Weise:

„Die Bundesrepublik Deutschland ist also nicht Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches, sondern als Staat identisch mit dem Staat Deutsches Reich, – in bezug auf seine räumliche Ausdehnung allerdings teilidentisch.“ (BVerfGE 36, 1 [16] - Grundlagenvertrag)

oder: Bundesverfassungsgerichtsurteil für die Bundesrepublik Deutschland vom 21. Oktober 1987 BVerfG 2. Senat (Auszug) – Az: 2 BvR 373/83:

a. *Der deutsche Staat* ergo (Deutsches Reich) *ist weder mit der Kapitulation seiner Streitkräfte, der Auflösung der letzten Reichsregierung im Mai 1945 noch durch die Inanspruchnahme der „obersten Gewalt in Bezug auf Deutschland“, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Staatsgewalt, durch die vier Hauptsiegermächte am 5. Juni 1945 (vgl. Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland, Ergänzungsblatt Nr. 1, S. 7 ff.) völkerrechtlich erloschen; die Vier Mächte erklärten vielmehr ausdrücklich, daß die Inanspruchnahme dieser Gewalt nicht die Annektierung Deutschlands* (ergo Deutsches Reich) *bewirke.*

b. *Das Inkrafttreten des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 und der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 7. Oktober 1949 änderte am Fortbestand des deutschen Staates* (ergo Deutsches Reich) *nichts; beide Vorgänge erfüllten nicht einen völkerrechtlichen Tatbestand des Staatsuntergangs.*

c. *Angesichts dieser Vorgänge und Rechtsauffassungen ist kein völkerrechtlicher Tatbestand des Staatsuntergangs ersichtlich, aus dem geschlossen werden könnte, daß der deutsche Staat* (ergo Deutsches Reich) *im Jahre 1949 bei Bildung der Bundesrepublik Deutschland oder bei Erlaß der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik untergegangen wäre.*

oder wie aus einem Schreiben des Landrats von Demmin vom 1. März 2006 hervor geht:

> *„Die Bundesrepublik Deutschland hat an einer für alle Deutschen geltenden gemeinsamen deutschen Staatsangehörigkeit im Sinne des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAG jetzt StAG) von 1913 stets festgehalten. Aus dem Grundsatz des Fortbestandes des deutschen Staatsvolkes folgt, daß es eine Staatsangehörigkeit der Bundesrepublik Deutschland … nicht gibt."*

Wir können also schon einmal festhalten, daß **das Deutsche Reich staats- und völkerrechtlich das rechtmäßige Staatsgebilde auf dem Boden des Deutsches Reichs ist** und nicht die OMF-BRD. Diese ist jedoch faktisch das Existente, denn von 1945 bis mindestens 1990 (dazu nachfolgend Genaueres) haben wir in der OMF-BRD unter Fremdherrschaft (Besatzung durch die Alliierten) gelebt (daher auch der von *Prof. Dr. Carlo Schmid* in seiner historischen Rede als Vorsitzender des Hauptausschusses im Parlamentarischen Rat am 8. September 1948 vor dem Parlamentarischen Rat geprägte Begriff für die Bundesrepublik als eine **Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft**, kurz **OMF**).

Wenn also das Deutsche Reich wirklich noch besteht, welche staats- und völkerrechtliche Grundlage hat es dann tatsächlich? Nun, natürlich die, die es zuletzt gehabt hat, bevor es fremdbesetzt worden ist (was übrigens, wie wir weiter unten noch genauer darlegen werden, in seiner andauernden Form bis heute gegen jegliches Völkerrecht verstößt) – nämlich auf Grundlage der **Reichsverfassung vom 11. August 1919 (sog. Weimarer Verfassung) mit den letzten unmittelbaren Verfassungsänderungen bis zum 30. Januar 1933**.

Nach diesem Zeitpunkt ist die bestehende Reichs-/Weimarer Verfassung – nachdem Reichspräsident *Hindenburg* am 28. Februar 1933 die Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat („Notstandsverordnung") erlassen hatte – von der nationalsozialistischen Regierung *Hitler* auf Grund des (absolut verfassungsmäßigen) Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 24. März 1933 („Ermächtigungsgesetz") zwar faktisch mittels etlicher neuer Gesetze fast komplett ausgehebelt worden (WRV: *Art.4 Die Reichsregierung kann neues Verfassungsrecht setzen.*), bestand aber grundsätzlich fort.

Bereits ab diesem Datum war die Regierung also in der Lage, ohne Hinzuziehung des Reichstages und des Reichsrates (Ländervertretung) legale, gültige Verfassungsänderungen vorzunehmen und den Staat bereits von der gesetzlichen Ebene her in Richtung Nationalsozialismus umzubauen. Noch leichter wurde das Ganze, als durch das Gesetz zum Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 die Landtage aufgelöst wurden und die Landesregierungen unmittelbar der Reichsregierung unterstellt wurden. Damit gab es faktisch keinen Reichsrat mehr. Doch es kam für die Nationalsozialisten noch besser: Reichspräsident *Hindenburg* starb am 2. August 1934 und nun wurde mit dem

Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutsches Reiches vom 1. August 1934 mit der Bestätigung durch einen Volksentscheid vom 19. August 1934 das Amt des Reichspräsidenten mit dem des amtierenden Reichskanzlers *Adolf Hitler* zusammengelegt: *„§1. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter."*

Das Amt war also durch das Gesetz und die darin ausdrücklich vorgenommene namentliche Erwähnung ganz speziell nur auf die Person *Adolf Hitler's* ausgelegt, was bedeutete, daß es auch nur für seine Lebenszeit Geltung haben konnte. Die neue Bezeichnung lautete: *Führer und Reichskanzler*. Nachdem im Deutschen Reich unter *Hitler* nur noch eine Partei existieren durfte (Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933: *„§1. In Deutschland besteht als einzige Partei die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei"* – also die NSDAP), bestand natürlich auch der Reichstag nur noch aus Abgeordneten dieser einen Partei. Dennoch muß das Regieren für *Hitler* noch nicht optimal und einfach genug gewesen sein und so faßte der Reichstag am 15. September 1935 folgenden Beschluß: *„Die Geschäftsordnung des Reichtags tritt außer Kraft. Bis zum Erlaß einer neuen Geschäftsordnung führt der Reichtagspräsident die Geschäfte nach freiem Ermessen."* Eine neue Geschäftsordnung erging bis 1945 jedoch nicht mehr und der Reichstagspräsident war vom 30. August 1932 bis zu seiner Absetzung von allen Ämtern am 24. April 1945 niemand geringeres als *Hermann Göring*, im Volksmund genannt *„der Dicke".* Das „Führerprinzip" war jetzt also auch formal im **Reichstag** eingeführt, der seit Beginn der Einparteienherrschaft sowieso nur noch pro forma als Akklamationsorgan gedient hatte.

Jetzt war faktisch die Situation gegeben, daß „*Adolf und der Dicke*" die Alleinherrscher über das Deutsche Reich waren: *Adolf Hitler* als Führer und Reichskanzler mit präsidialen Rechten und Vollmachten ausgestattet (denn er war unangreifbar und brauchte sich nicht zu verantworten), begleitet vom Herrscher des Reichstages (der ja sowieso nur noch aus der NSDAP-Fraktion bestand), dem „Reichsjägermeister" *Hermann Göring*.

Nun konnte der Staat ganz zügig und ohne irgendeine Gegenwehr oder Kontrolle zu einem Staat mit rein nationalsozialistischer Weltanschauung umgebaut werden – ein sehr feines, fast schon absolutistisches Herrschen, wie man sich vorstellen kann.

(Beispiele für die zunehmende Nationalsozialisierung des Reiches finden wir bereits im Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933, wo es heißt: *„§3. (1) Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand (§§ 8ff.) zu versetzen; … §4. Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten, können aus dem Dienst entlassen werden …";*

oder im Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935: *„§.1 (1) Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten …";*

oder im Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1936: *„§2. Die gesamte deutsche Jugend ist außer in Elternhaus und Schule in der Hitlerjugend körperlich, geistig*

und sittlich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen";

oder in der Gemeindeverordnung vom 30. Januar 1935: *„§33. (1) Zur Sicherung des Einklangs der Gemeindeverwaltung mit der Partei wirkt der Beauftragte der NSDAP … bei folgenden Entschließungen des Bürgermeisters mit: 1. der Erlaß der Hauptsatzung bedarf seiner Zustimmung; …";*

oder im Deutschen Beamtengesetz vom 26. Januar 1937: *„§3. (1) Satz 4 Dem Führer … hat er Treue bis in den Tod zu halten. … (2) Der Beamte hat jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat einzutreten und sich in seinem gesamten Verhalten von der Tatsache leiten zu lassen, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in unlöslicher Verbundenheit mit dem Volke die Trägerin des deutschen Staatsgedankens ist …";*

oder im Gesetz über die Einziehung von Erzeugnissen entarteter Kunst vom 31. Mai 1938: *„§1. Erzeugnisse entarteter Kunst … können ohne Entschädigung eingezogen werden, …";*

oder im Gesetz über die Schulpflicht im Deutschen Reich vom 6. Juli 1938: *„§1. Allgemeine Schulpflicht. … Sie sichert die Erziehung und Unterweisung der deutschen Jugend im Geiste des Nationalsozialismus. …"*)

Soweit Beispiele dafür, daß die (verfassungsdurchbrechenden und -verändernden) Gesetze natürlich von der Weltanschauung der nationalsozialistischen Staatsführung geprägt waren. Jemand, der also argumentiert, daß er ja lediglich die Gesetze wiederbeleben will(!), muß sich darüber im klaren sein, daß dies auch automatisch eine Anerkennung und den Versuch einer Widerinkraftsetzung der damaligen nationalsozialistischen Weltanschauung bedeutet, da die Weltanschauung des Nationalsozialismus und die nationalsozialistische Gesetzgebung unmittelbar miteinander verwoben sind. Gesetze, die keine Weltanschauung widerspiegeln, gibt es auf der ganzen Welt nicht!

(Anmerkung: Mit dieser Feststellung ist keine weltanschauliche oder moralische Bewertung des Nationalsozialismus verbunden! Die Reichsgerierung, also *Hitler* mit seinen Ministern, ist übrigens schon ab Mitte 1937! – also zu Friedenszeiten, nicht unter Kriegsdruck – nicht mehr zu einer offiziellen Versammlung zusammengekommen; Beschlüsse ergingen im schriftlichen Verfahren).

Zur Stellvertreter- bzw. Nachfolgerfrage: *Rudolf Hess* war nicht Stellvertreter des Reichskanzlers sondern lediglich Stellvertreter von *Adolf Hitler* als Parteiführer der NSDAP.

Es soll, für den Fall des Todes des Führers und Reichskanzlers *Adolf Hitler*, einen Führererlaß gegeben haben, daß *Göring* dann sein Nachfolger geworden wäre. Aber selbst, wenn es diesen Erlaß gegeben hätte, wäre die ganze Sache ungültig gewesen, da hierzu zumindest ein entsprechendes Gesetz der Reichsregierung hätte vorliegen müssen, was aber definitiv nicht der Fall war. Das Gleiche gilt für irgendwelche testamentarischen Verfügungen, die ebenfalls verfassungswidrig, also ungültig gewesen wären, weil die besondere Amtszusammenlegung von Reichspräsident und Reichskanzler zum Führer und Reichskanzler ja nur für die Person *Hitler's* und nur für seine Lebenszeit gegolten hatte und das Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutsches Reiches

vom 1. August 1934 lediglich vor sah, daß er zu Amts- bzw. Lebenszeiten eine Stellvertreter ernennen konnte, was jedoch nicht über seinen Tod hinaus gültig gewesen wäre, da das Amt dann unmittelbar wieder in seine ursprünglichen zwei Ämter zerfallen würde.

Nach *Hitler's* Ableben am 30. April 1945 trat bezüglich der Besetzung des Amtes des Staatsoberhauptes automatisch wieder die Bestimmung der Weimarer Verfassung in Kraft, wonach laut Artikel 51 im Fall der Verhinderung des Reichspräsidenten er durch den Präsidenten des *Reichsgerichts* (nicht zu verwechseln mit dem Volksgerichtshof) vertreten werden mußte. (Dies hätte nach der Verfassung zwar bereits direkt nach dem Tode *Hindenburg's* geschehen müssen, man hatte das freie Amt aber per verfassungsdurchbrechendem neuem Gesetz, wie oben bereits dargelegt, auf *Hitler* übertragen.) Der letzte Präsident des Reichsgerichts, der 71jährige *Erwin Bumke,* der seit 1929 (also schon zu *Hindenburg's* Zeiten) den Vorsitz inne gehabt hatte, war jedoch beim Einmarsch der US-Armee in Leipzig am 20. April 1945 freiwillig aus dem Leben getreten.

Somit war die Nachfolge *Hitler's* nicht geklärt, da auch Großadmiral *Dönitz* zwar faktisch den Alliierten als Vertreter der Reichsgerierung diente, aber nicht rechtlich abgesichert war, da er nicht mehr hatte vereidigt werden können. (Er soll angeblich auf dem Wege zur Vereidigung von Hamburg zu *Hitler* nach Berlin auf halber Strecke wieder umgekehrt sein.)

Noch eine Bemerkung zum Thema Versailler „Friedensvertrag" und Weimarer Verfassung: Der nicht von NS-Gesetzgebung aufgehobene oder umgeschriebene, also gültige Artikel 178, Absatz 2, Satz 2 der Weimarer Verfassung lautet: *„Die Bestimmungen des am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrages werden durch die Verfassung nicht berührt."*

Damit ist ganz klar, daß auch die nationalsozialistische Regierung, obschon sie immer von der Revision des Vertrages sprach, diesen grundsätzlich nicht annulliert hat. Es liegt jedoch mit dem Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 bzw. dem Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 der Fall vor, daß dieser Passus der Verfassung einfach (irregulärer Weise) nicht beachtet bzw. übergangen wurde und somit gegen die Verfassung und gegen den Versailler Vertrag verstoßen wurde, der das Verbot der allgemeinen Wehrpflicht beinhaltete.

Ja, und was ist jetzt nun die aktuelle Rechtsgrundlage unseres nach wie vor noch existierenden (aber momentan nicht handlungsfähigen) Deutsches Reichs?

Wer dem Ganzen bislang folgen konnte, der möge jetzt nicht schockiert sein, aber – so kann man argumentieren – das ganze „NS-Spektakel" ist obsolet, da das, was gerade zum Fall *Dönitz* gesagt wurde, auch für die Person *Adolf Hitler* zutrifft! ***Adolf Hitler* ist nach seiner Bestätigung durch das Volk am 19. September 1934 nicht in seinem neuen Amt vereidigt worden!** Somit hat die NS-Regierung zwar faktische Handlungen vollzogen, aber eben nicht staatsrechtlich legitimiert.

Demnach kann man sich durchaus auf den Standpunkt stellen, daß laut Staatsrecht die Rechtslage heute so besteht, wie sie bis zu dem Zeitpunkt des Ablebens *Hindenburg's* am 2. August 1934 mit *Hitler* nur als Reichskanzler bestanden hat, denn obschon er das neue Amt als Führer und Reichskanzler bereits tags zuvor per Regierungsgesetz

(Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches) faktisch erhalten hatte, fehlte ja letztlich seine rechtliche Bestätigung (die Vereidigung auf das neue Amt).

Dieser Argumentation folgend auf zwei Sätze gebracht, können wir feststellen, daß dadurch, daß *Hitler* in dem neu geschaffenen Amt als *Führer und Reichskanzler* nicht vereidigt worden ist, seine Regierung zwar legitim, aber nach der Verfassung nicht legal war und demnach allen danach beschlossenen Gesetzen und Handlungen die erste und oberste gesetzlich-rechtliche Legitimation fehlte, nämlich daß Staat und Regierung von einer vereidigten Person geführt werden müssen und somit die entscheidenden Gesetzte, die aus dem Weimarer Staat den nationalsozialistischen gemacht haben, zwar faktische, aber keine rechtliche Bedeutung hatten und auch heute nicht haben können.

Faktisch sieht es heute (wie bereits oben dargestellt) so aus, daß das Deutsches Reich von 1945 bis 1990 völkerrechtswidrig fremdbesetzt war.

Beispiel: Die **Haager Landkriegsordnung** von 1907

Art. 43: Die Besatzungsmacht muß die Landesgesetze beachten.

Art. 45: Sie darf die Bewohner des besetzten Landes nicht zwingen,

den Treueid zu leisten oder die andere Staatsangehörigkeit anzunehmen.

Art. 46: Sie darf Privateigentum nicht einziehen.

Art. 47: Sie muß Plünderungen unterlassen und unterbinden.

Art. 50: Sie darf keine Strafe durch Geld oder anderer Art wegen der

Handlungen Einzelner über eine ganze Bevölkerung verhängen.

Oder die **Wiener Konvention über das Recht der Verträge, von 1969:**

Art. 52: Ein Vertrag ist nichtig, wenn sein Abschluß durch Androhung oder Anwendung von Gewalt zustande gekommen ist.

Da nach 1945 alle Verträge 1. mit dem völkerrechtlich irregulärem Staats-Konstrukt BRD-OMF und 2. unter Androhung von Gewalt zustande gekommen sind (völkerrechtswidrige Fremdbesetzung und -herrschaft), sind sie somit nichtig und ungültig!

Offiziell soll durch den Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland (der sog. 2+4 Vertrag) vom 12. September 1990 sowie den Artikel 4 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands (sog. „Einigungsvertrag") vom 31. August 1990 die Weimarer Verfassung faktisch aufgehoben worden sein. Wir wissen jedoch (und dies haben ja diverse „Kommissarische Reichsregierungen" detailliert dargestellt), daß es dabei – gewollt oder ungewollt – zu formaljuristischen Fehlern gekommen ist, so daß seit diesem Zeitpunkt auch das Konstrukt der Fremdherrschaft über Deutschland, die OMF-BRD, nach deren eigenen „Spielregeln" (denn völkerrechtlich war und ist das ganze ja sowieso illegal) – zumindest nicht mehr in der Form wie angenommen existiert.

Ganz aufgelöst, wie viele „Kommissarische" meinen (aufgrund des Streichens durch den damaligen *US-amerikanischen Außenminister/Hochkommissar Baker* der Präam-

bel [Wiedervereinigungsgebot] und des Artikels 23 aus dem Grundgesetz, in dem der Geltungs- bzw. Wirkungsbereich des Grundgesetzes festgelegt war und durch dieses Streichen nun nicht mehr bestimmbar und somit obsolet ist), hat sich die OMF-BRD allerdings immer noch nicht, da nach dem noch existenten Artikel 133 des Grundgesetzes das Gebiet für die OMF-BRD dasjenige ist, in das der Bund rechtlich, nämlich in das „Vereinigte Wirtschaftsgebiet“, eingetreten ist (Artikel 133 GG: *„Der Bund tritt in die Rechte und Pflichten der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes ein.“*). Dieses „Vereinigte Wirtschaftsgebiet“ ist der Zusammenschluß der ehemaligen West-Besatzungszonen, also die „alte“ OMF-BRD (womit sich die sog. „Neuen Bundesländer“ rechtsstatusmäßig völlig im luftleeren Raum befinden).

So weit, so gut? Die Beschreibung und Ausführungen über die Rechtslage Deutschlands könnten hier noch bis ins Unendliche weitergeführt werden. Für einen groben Überblick muß dies an dieser Stelle genügen. Selbst in Patriotenkreisen gibt es die unterschiedlichsten und sich leider auch widersprechenden Auslegungen und Interpretationen dieser verkorksten Juristerei. Wer sich weiter und detaillierter informieren und ggf. Einblick in Originaldokumente nehmen möchte, der kann dies z. B. unter folgenden Weltnetz-Adressen tun: (www.State-of-Germany.com; www.interimpartei.info; www.bfed.org; www.verfassungen.de)

Wir stehen also vor der Situation, daß wir es rechtlich mit der Weimarer Verfassung mit Stand vom 1. August 1934 (wegen *Hitler's* Nicht-Vereidigung), faktisch aber mit einer nach wie vor unrechtmäßigen und völkerrechtswidrigen Fremdbesetzung durch die inzwischen (seit 1990) teilweise aufgelöste BRD-OMF zu tun haben.

Laut der Weimarer Verfassung ist nun ein **Handeln in der Not mittels Notverordnungen** vorgesehen, ausgeführt von einer Person oder Personengruppe, die sich in der Lage fühlt und die Kraft und das Durchsetzungsvermögen dazu hat, eine **Reichsversammlung** (Nationalversammlung) durchzuführen und das Deutsche Reich damit wiederzubegründen.

Die Aufgabe der Reichsversammlung ist es sodann, nach bestem Wissen und Gewissen dasjenige Reichskonzept zu wählen, das die Grundidee und den Auftrag des Deutschen Reichs in bestmöglicher und wahrhaftiger Weise erfaßt, und auf dem das Deutsche Reich nachhaltig gegründet werden kann. Ebenso ist es die Aufgabe der Reichsversammlung ein Staats- bzw. Reichsoberhaupt zu wählen, das hauptverantwortlich für die unmittelbare Aufrechterhaltung der Ordnung im Deutschen Reich und für den Neuaufbau der Reichsstrukturen und -Organe zuständig ist. Den Abschluß finden die Reichswiederbegründung und der beginnende Reichsneuaufbau in der Verabschiedung einer neuen Verfassung durch die Vertreter des Deutschen Volkes in der Reichsversammlung.

* * *

Abschließendes zu den „Kommissarischen Reichsregierungen“:

Unabhängig davon, ob die sog. kommissarischen oder geschäftsführenden Reichsregierungen den aktuellen Rechtsstatus des Deutschen Reichs auf die ursprüngliche Weimarer Verfassung von 1919 oder auf die Gesetzeslage vom Mai 1945 festzuschreiben versuchen, möchten wir sämtliche Vertreter der verschiedenen Reichs-Rechtskonzeptionen hiermit ausdrücklich darauf hinweisen, daß das Deutsche Reich sowohl als Staatsmacht als auch von seiner Grundidee her nicht mit heute bestehenden internationalen, vom Judentum beherrschten Rechtsstrukturen und Organisationen in Einklang zu bringen ist und diesen gegenüber im Namen des Deutschen Reichs keinerlei Konzessionen jedwelcher Art gemacht werden dürfen. Das Deutsche Reich ist eine souveräne, erhabene und allen wirklich reichstreuen deutschen Patrioten heilige Instanz, die den Zielsetzungen und Machenschaften des internationalen politischen Establishments diametral entgegensteht und nicht mißbraucht werden oder gar zu einem Reichskasperletheater degradiert werden darf (wie dies bei den diversen „Kommissarischen“ bereits der Fall zu sein scheint).

Sämtliche Anbiederungsversuche an das globale System (sei es das Akzeptieren der sog. SHAEF-Gesetzgebung der Alliierten oder z.B. die Proklamation sogenannter globalgültiger Menschenrechte) sind illegitim und aus Reichssicht nicht rechtens, sie sind daher völlig unzulässig und erfüllen den Tatbestand des Vaterlandsverrates.

Wir unterstellen den Vertretern der kommissarischen oder geschäftsführenden Reichsregierungen zunächst keine böswilligen oder verräterischen Absichten, müssen allerdings deren sicherlich meist gut gemeintes Wirken in Anbetracht der nun über einen längeren Zeitraum gewonnenen, fortgeschrittenen Erkenntnislage als leichtfertiges, unbedachtes, aktionistisches und populistisches Handeln bewerten, das weder dem deutschen Volk noch der Reichsidee nutzt. Vielmehr spielen die Aktivitäten dieser sog. kommissarischen Reichsregierungen den Feinden des deutschen Volkes in die Hände, indem diese die deutschen Patrioten unnötigerweise in verschiedene, untereinander konkurrierende, ja, sich sogar gegenseitig bekämpfende Lager spalten und dadurch die Entstehung einer wirklich fundierten Reichsbewegung blockieren.

Es gilt in diesem Zusammenhang zu erkennen, daß jede von Menschen geschaffene Rechtsgrundlage immer einen weltanschaulichen Hintergrund besitzt und damit immer auch auf einem ganz bestimmten weltanschaulichen Boden gewachsen ist. Rechtlich-politische Konzepte zu vertreten, ohne eine Weltanschauung im Schilde zu führen, ist in staatsphilosophischer Hinsicht eine absolute Unmöglichkeit, worüber sich alle Reichspatrioten im klaren sein sollten.

Eine Irreführung des deutschen Volkes ist es in diesem Zusammenhang, die diesbezüglich ohnehin größtenteils verunsicherten und nach Orientierung suchenden deutschen Patrioten für ein Reichsrechtskonzept zu gewinnen zu versuchen, bei dem **einerseits** in vordergründiger Proklamation internationale Organisationen (UNO, WTO, WHO, IWF usw.) und Rechtsvereinbarungen bzw. -bedingungen (UNO-Charta, international definierte Menschenrechtserklärungen, Mehrparteiensystem usw.) anerkannt werden und **andererseits** naiverweise geglaubt und nach innen vorgegeben wird, man brauche nur die (nationalsozialistischen) Reichsgesetze zu reanimieren, um die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches wiederherstellen und damit der Idee des Reiches gerecht werden zu können.

Bisher war eine solche Denk- und Vorgehensweise zu tolerieren bzw. als naiver Selbstbetrug zu interpretieren, doch mit dem fortgeschrittenen und nun offenliegenden Erkenntnisstand um die Dinge ist es als eine verwerfliche und an Heuchelei grenzende Irreführung zu deuten, wenn keines von beiden (also weder das UNO-Konzept noch der Nationalsozialismus) das wirkliche Ziel der reichskommissarischen Aktivitäten ist, sondern das Ganze lediglich mit opportunistischem Vorsatz und aus politischem Kalkül vorgeschoben wird und das Volk über die tatsächlichen weltanschaulichen Ambitionen im Dunkeln gelassen wird.

Es sollte für reichstreue deutsche Patrioten eine Selbstverständlichkeit sein, daß sowohl in weltanschaulicher als auch in rechtlichpolitischer Hinsicht absolut ehrlich vorgegangen wird!

DIE WELTANSCHAULICHE SPALTUNG ENDLICH ÜBERWINDEN

Wir betrachten es nicht für unbedingt erforderlich, in dieser Schrift nun auch noch die Weltanschauungen der Ludendorffer und der Wagnerianer o.ä. oder der (germanischen) Artgemeinschaft und der verschiedenen Heidengruppierungen auseinanderzupflücken – eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Weltanschauungen anderer deutsch-patriotischer Lager behalten wir uns aber vor, falls sie notwendig werden sollte.

Allgemein ist zu den heute in deutsch-patriotischen Lagern am meisten verbreiteten Weltanschauungen zu bemerken, daß diese in ähnlicher Form wie die Weltanschauung des Nationalsozialismus sehr von der materialistisch-reduktionistischen Denkweise ihrer Entstehungszeit und damit auch extrem von der Darwinschen Abstammungslehre und dem sozial-darwinistischen Denken geprägt sind. Bei der Ludendorffschen Weltanschauung, welche großenteils sehr gute Ansätze beinhaltet, geht dies sogar soweit, daß viele ihrer Anhänger, da sie dem etablierten materialistisch-reduktionistischen wissenschaftlichen Weltbild und der „Schul“-Medizin sehr hörig sind, selbst die Homöopathie, alternative spirituelle Heilansätze und jegliches esoterisches Wissen verurteilen und herabwürdigen.

Wie wir des öfteren feststellen mußten, sind Anhänger der Ludendorffschen Weltanschauung völlig unwillig und unfähig, sich für neuere wissenschaftliche und weltanschauliche Erkenntnisse, die auch nur eines Minimums eines spirituellen bzw. feinstofflichen Verständnisses bedürfen, zu öffnen, geschweige denn diese in ihre Weltanschauung zu integrieren. Die grundsätzliche Ausrichtung der Ludendorffschen Weltanschauung ist von einem eigenartigen materialistischen Denken geprägt, welches in ähnlicher Form auch so manch anderen, vor allem konservativen deutschpatriotischen Gruppierungen zu eigen ist.

(Anmerkung: Es sollen hiermit keinesfalls die großen Verdienste *Erich Ludendorff's* und seiner Tochter *Mathilde* sowie auch nicht die des großen, unermüdlichen Kämpfers *Roland Bohlinger* für die Deutsche Sache in Frage gestellt werden, diese drei haben in verschiedenen Bereichen großartige Leistungen vollbracht, die *Ludendorffsche* Weltanschauung ist aber gewiß nicht von der Qualität, daß sich mit ihr die deutschen Patriotenlager vereinen ließen – dies hier deutlich zu machen, darum allein geht es uns.)

Vielen deutschen Patrioten scheint noch immer nicht bewußt zu sein, wie sehr auch ihr eigenes Denken von einem weltanschaulichen Dualismus geprägt ist und mit deutscher Geistigkeit kaum etwas zu tun hat – denn dualistische Weltanschauungen entsprechen ganz und gar nicht dem Ideal deutscher Geistigkeit! Es wird höchste Zeit, daß diesbezüglich ein Umdenken stattfindet.

Die jüdisch geprägte materialistisch-reduktionistische Grundhaltung der Vertreter dualistischer Weltanschauungen kommt in der heutigen Zeit in dem weltanschaulichen Lagerdenken in Gut-Böse-Kategorien (wozu auch die Parteiengläubigkeit gehört), in Zeigefingermoral- und Opferrollen-Denken, in deren materialistischen Irrglauben an die Urknalltheorie, an die Gentechnologie, *Darwin's* Evolutionstheorie usw. und ganz besonders durch die fatale „Schul“-Medizin-Gläubigkeit (Anmerkung: Nichts gegen

die heutige Unfallmedizin und verschiedene andere sinnvolle Bereiche der modernen Medizin) zum Ausdruck – viele dieser Leute lassen noch immer ihre Kinder impfen (was eigentlich als Kindesmißhandlung bestraft werden müßte! – siehe www.impf-report.de) und stehen hinter der mörderischen Antibiotika- und Zytostatika-Medizin (Chemotherapie), welche jüdischem Geist entsprungen ist und längst verboten und abgeschafft gehört! In extremer Form tritt die materialistisch-dualistische Denkweise jedoch in der Philosophie von *Karl Marx* in Erscheinung, welche grundsätzlich jegliche Spiritualität verachtet, und den Menschen auch jegliche Individualität und Entscheidungsfreiheit abspricht.

Das Ziel aller kulturtragenden reichsdeutschen Patrioten sollte es nun sein, diesen Dualismus und damit das weltanschauliche Schwarz-Weiß- bzw. Gut-Böse-Denken endlich zu überwinden!

Wir volks- und reichstreuen deutschen Patrioten sollten uns immer wieder vergegenwärtigen, daß es im Kern unseres Befreiungskampfes um die Emanzipierung aus dem geistigen Gefängnis dualistischer Denkschablonen geht, die unserem Volk und vielen anderen Völkern durch den mosaisch-paulinistischen Kultureinfluß, vor allem durch das paulinistische Kirchentum und infolgedessen später dann durch das materialistisch-reduktionistische Welt- und Menschenbild der Aufklärung (einschließlich sozialdarwinistischer Glaubenssätze) regelrecht ins Gehirn geimpft wurden (die Kurzformel lautet: dualistisches Denken = jüdisch/paulinistisches Denken).

Auch das weltanschauliche Denken eines Großteils der Mitglieder der Artgemeinschaft und der meisten Heidengruppierungen ist (noch) sehr materialistisch-reduktionistisch und darwinistisch geprägt, wozu angemerkt werden muß, daß diese den weltanschaulich-philosophischen Aspekten nicht so eine starke Betonung geben und sich vornehmlich auf die Brauchtumspflege, Volkstums- und Rasseerhaltung konzentrieren, was sehr lobenswert und gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig ist. Weil diese Gemeinschaften nicht den Anspruch erheben, ein eigenes Reichskonzept bzw. eine entsprechende weltanschauliche Grundlage dafür zu besitzen, also weltanschaulich noch sehr entwicklungsfähig und gerade für den Gedanken des wahren Deutschtums sehr aufgeschlossen sind, lassen sie sich problemlos in die kosmoterische Reichsbewegung integrieren. Im Hinblick auf die weltanschauliche Vereinigung der deutschen Patriotenkreise sehen wir mit diesen Gemeinschaften keine Probleme.

Die verschiedenen Vertreter der sogenannten kommissarischen Reichsregierungen stehen mit dem kosmoterischen Reichskonzept nicht in ernster Konkurrenz, denn diese vertreten gar keine Weltanschauung und haben die Bedeutung des weltanschaulichen Hintergrunds des Deutschen Reichs nicht einmal erkannt. Von diesen werden selbst die anfangs noch unbelehrbaren Vertreter zwangsläufig erkennen müssen, daß mit der alleinigen Erkenntnis des Rechtszustandes des Deutschen Reichs, wenn diese staatsrechtlich und völkerrechtlich auch noch so richtig ist, noch lange kein umsetzungsfähiges Reichskonzept vorhanden ist, mit dem eine Reichsbewegung zu bewerkstelligen ist.

Die allermeisten Anhänger der verschiedenen kommissarischen Reichsregierungen werden, wenn sie sich mit dem kosmoterischen Reichskonzept erst einmal vertraut gemacht haben, recht schnell erkennen, daß es um sehr viel mehr geht, als nur um die Ablösung eines jämmerlichen rechtlich-politischen Verwaltungszustandes, sondern

daß es vor allem eines geistig-ideellen Elements bedarf, mit dem es möglich ist, die verschiedenen Lager in deutschen Patriotenkreisen weltanschaulich zu vereinen. Grundvoraussetzung für die Auferstehung und Wiederherstellung der politischen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs ist in erster Linie ein identitätsgebendes, weltanschaulich und geschichtlich fundiertes Reichskonzept, für das die Mehrheit der deutschen Patrioten zu begeistern und zu kämpfen bereit ist!

Auch die große Mehrheit der Parteien-Patrioten in den sogenannten Rechts-Parteien (NPD usw.) werden relativ schnell für das kosmoterische Reichskonzept gewonnen werden können, denn diese sind größtenteils nur deswegen in den politischen Parteien, weil sie bisher keine bessere Möglichkeit bzw. Organisationsform gefunden haben, sich effektiv für die Deutsche Sache zu engagieren. Schon jetzt wissen die Köpfe innerhalb der NPD, daß das noch bestehende **Parteiensystem ein Beherrschungskonstrukt unserer Gegner** ist, und wenn diese Leute erst einmal das kosmoterische Reichskonzept kennengelernt haben, dann werden sie sich recht schnell der neuen Reichsbewegung anschließen und innerhalb des Parteienapparats die besten Werber und Verbreiter für die kosmoterische Reichsidee sein und dazu beitragen, diesen Apparat zur Auflösung zu bringen. Auf die NPD-Leute ist Verlaß, unter diesen findet man eine Menge echte Deutsche, die wirklich keine Parteien-Hansels sind und selber die Vereinigung der deutschen Patrioten und das bestehende Parteiensystem zu überwinden beabsichtigen! – sie benutzen ihre Partei in erster Linie als Sammelbecken für junge Gleichgesinnte.

Da das kosmoterische Reichskonzept das einzige weltanschaulich fundierte Konzept ist, das in deutschen Patriotenkreisen schnell große Unterstützung und Anhängerschaft gewinnen kann und unnötige Lagerkämpfe innerhalb der deutschen Patriotenkreise das allerletzte sind, was die gerade aufkeimende Reichsbewegung jetzt braucht, gilt es gerade für die Vertreter der nationalsozialistischen, der anthroposophischen und der Ludendorffschen Weltanschauung in den reichstreuen deutschen Patriotenkreisen einzusehen, daß ein weiteres **starrsinniges Festhalten** an ihren, in Relation zur KOSMOTERIK und dem kosmoterischen Reichskonzept doch sehr enggefaßten und unzeitgemäßen Lösungskonzepten sowie das **stereotype Predigen** von immer gleichen Patentrezepten und Lösungsmustern alter Machart dem Aufstieg der neuen Reichsbewegung nur schaden können! Denn dadurch wird den deutschen Patrioten vorgetäuscht, es gäbe noch weitere aussichtsreiche weltanschauliche Alternativen zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs – das ist aber definitiv nicht der Fall! Unnötig werden so patriotische Kräfte und Intelligenz an aussichtslose Ideen gebunden, wo sie sinnlos verpuffen!

Keine dieser weltanschaulichen Gruppierungen hat sich in der Nachkriegszeit als fähig erwiesen, wichtiges neues Wissen zu integrieren, obwohl doch gerade von deutschen Denkern, Wissenschaftlern und Philosophen so großartige und weltbewegende Erkenntnisse erarbeitet wurden! Die meisten bekannten patriotischen Lager in Deutschland haben isoliert von den geistes- und kulturgeschichtlichen Entwicklungen allein ihre, einmal viele Jahrzehnte zuvor als richtig erachteten weltanschaulichen Standpunkte zementiert.

Auch wenn der wissenschaftlich-philosophische bzw. politische und sittliche Wert dieser Weltanschauungen und somit deren Daseinsberechtigung für das deutsche Volk

zu jener Zeit gegeben sein mochte, sie aber in der heutigen Zeit immer noch als Heilsweg zur Lösung der vielschichtigen Probleme des deutschen Volkes oder gar Europas zu proklamieren, ist fatal, denn dies trägt nur unnötig weiter zur Spaltung der deutschen Patrioten bei und dient damit dem jüdischen Machterhalt – die Groß-Zionisten reiben sich die Hände.

Der nun viele jahrzehntelang andauernde Entwicklungsstillstand sowohl bei den Anthroposophen, den Nationalsozialisten als auch bei den Ludendorffern, Wagnerianern, der Ulrich-von-Hutten-Anhängerschaft u.a. sowie auch die Offensichtlichkeit, daß mit diesen Weltanschauungen keine patriotischen Lager zu vereinen sind, damit keine größere Anzahl von deutschen Patrioten zu begeistern ist und darauf niemals auch nur der Ansatz einer Reichsbewegung zu gründen ist, bestätigen sehr deutlich, daß aus diesen weltanschaulichen Lagern kein fruchtbarer Impuls mehr zur Lösung der anstehenden Probleme zu erwarten und die Zeit dieser Weltanschauungen vorbei ist! Gerade bei den Vertretern der nationalsozialistischen, der anthroposophischen und der Ludendorffschen Weltanschauung ist jetzt (!) ein tiefschürfender Umdenkprozeß vonnöten und eine Öffnung für die neuen, revolutionären kosmoterischen Erkenntnisse überfällig! Wer an den überkommenen Weltanschauungen weiter festhalten will, der soll es tun, soll aber gefälligst den Aufbau der neuen Reichsbewegung nicht weiter behindern!

Wenn es zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs kommen soll, dann ist es **DIE WICHTIGSTE AUFGABE** für uns reichstreue deutsche Patrioten, endlich die die Einheit des deutschen Volkes verhindernden weltanschaulichen Lagerkämpfe zwischen den verschiedenen, mehr oder weniger beschränkten und unvereinbaren Weltanschauungen zu überwinden, und ein festes, einheitliches weltanschauliches Gebäude zu schaffen, das wahrhaftig deutscher Geistigkeit entspricht, in das alles wertvolle Wissen der anderen Weltanschauungen integriert werden und mit dem sich jeder deutsche Patriot identifizieren kann. Erst wenn dies geschieht, kann es wirklich zu einer erfolgreichen und durchschlagenden Reichsbewegung kommen – **ist das so schwer zu verstehen?** Den Weg dahin weist die kosmoterische Weltanschauung (KOSMOTERIK) mit dem SONNENCHRISTENTUM als Religion, welche Grundlage des kosmoterischen Reichskonzepts ist.

Die Dreieinigkeitslehre der KOSMOTERIK bzw. des SONNENCHRISTENTUMS ist etwas, was man nicht glauben muß, sondern in allen Dingen, Erscheinungen und Zyklen der Schöpfung erfahren und überall beobachten kann. Das gesamte kosmoterische Wissen ist vollkommen logisch nachvollziehbar. Es handelt sich hier um eine allein auf Wahrheitsfindung ausgerichtete, die Bereiche Wissenschaft, Philosophie und Religion umfassende und vereinende, zeitgemäße Weltanschauung nordischen Ursprungs, welche nicht starr und dogmatisch, sondern für jegliche Wahrheitserkenntnis offen und integrativ ausgerichtet ist und somit das Vermögen besitzt, andere Weltanschauungen und ihre Gesellschaften, z.B. die Anthroposophie, zur Auflösung zu bringen, indem die KOSMOTERIK alles, was in anderen Weltanschauungen an wahrhaftigen Sinninhalten enthalten ist und der deutschen Geistigkeit entspricht, in sich aufnimmt (z.B. aus der Anthroposophie die dreieinige Wesensgestalt des Menschen mit den originalen Bezeichnungen, die Dreigliederung, Aspekte des Erziehungswesens, die Idee des biologisch-dynamischen Landbaus u.a.); ähnliches gilt für die Ludendorffsche Philosophie, den Nationalsozialismus u.a.

Dabei geht es uns ganz und gar nicht darum, Kompromisse einzugehen oder gar irgendein Dogma aufzustellen, auch sollen andersdenkende Menschen dadurch nicht unnötig vor den Kopf gestoßen oder in ihrem religiösen Empfinden verletzt werden, sondern kosmoterische Weltanschauung ist einzig und allein als eine fortwährende Erarbeitung von Wahrheitserkenntnis zu verstehen – und zwar auf der Erkenntnisgrundlage des heiligen dreieinigen GEIST-MATERIE-SEELE-Prinzips! Wir bitten unsere Leser um das Bemühen, nachzuvollziehen, daß dieses integrative kosmoterische Konzept der einzig sinnvolle und realistische Weg ist, eine erfolgreiche REICHSBEWEGUNG von Nachhaltigkeit zu ermöglichen.

Da wir momentan (September 2007) noch am Anfang stehen, sind wir froh und dankbar, wenn sich Menschen finden, die mitzuhelfen bereit sind, den wissenschaftlichen und philosophischen, sowie den geschichtlichen, politischen und religiösen Wissensfundus der KOSMOTERIK bzw. des kosmoterischen Reichskonzepts zu erweitern und wertvolle Erkenntnisse aus anderen deutsch-patriotischen Weltanschauungen einzubringen. Für unzählige deutsche Patrioten – gerade für die jungen Deutschen – eröffnet sich die Möglichkeit, das neue Deutsche Reich aktiv mitzugestalten! Alles soll sich mit Vernunft und Bedacht durch freie Erkenntnisfindung im Laufe der Jahre allmählich immer höher entwickeln.

Heute befinden wir uns in einer ähnlichen Situation, wie im alten Babel – es haben alle einen unterschiedlichen Glauben und sprechen verschiedene (weltanschauliche) Sprachen, jeder schaut durch irgendein Schlüsselloch und erkennt etwas, aber keiner das Ganze, so daß alle aneinander vorbeireden, nicht auf einen Nenner kommen und die wirklich drohende Gefahr gar nicht sehen. Die internen weltanschaulichen Lagerkämpfe, die meist auf Einfältigkeit und weltanschaulicher Dogmatik oder Rechthaberei und Bequemlichkeit im Denken beruhen, müssen ein Ende nehmen – je mehr und schneller dies geschieht, desto erfolgreicher wird es mit der neuen deutschen Reichsbewegung voran gehen!

Allein schon deswegen, weil die KOSMOTERIK als zeitgemäße, umfassende und integrative Weltanschauung deutscher Geistigkeit die einzige ist, welche die Fähigkeit besitzt, andere weltanschauliche Lager zusammenzuführen und somit am meisten Aussicht auf Erfolg hat, ist eine gründliche Auseinandersetzung mit dem kosmoterischen Grundlagenwissen für jeden wirklichen deutschen Patrioten eine Pflicht! Die KOSMOTERIK bzw. das SONNENCHRISTENTUM ist ein außerordentlich klar definiertes und transparentes, in seiner Umfassendheit bisher nicht gekanntes und stabiles weltanschauliches Gebäude, das auf einem wissenschaftlich-philosophischen Fundament gründet, von einem dreieinigen Denken durchdrungen und einer ebensolchen dreieinigen Gottheit beseelt ist!

Da das Verständnis der Bedeutung von Rasse und Abstammung in so vielen deutsch-patriotischen Lagern einen Kerninhalt ihrer Weltanschauung ausmacht, jedoch im wesentlichen auf der nun eindeutig als falsch entlarvten Evolutionstheorie *Darwin's* gründet, ist es notwendig auf dieses Thema nachfolgend etwas tiefgründiger einzugehen und es einmal aus ganzheitlich-kosmoterischer Sicht zu beleuchten.

EINE KLARSTELLUNG ZU DEN THEMEN ABSTAMMUNG, RASSE UND RASSISMUS

DIE DUALISTISCH-MATERIALISTISCHE SICHTWEISE DURCH DIE EINBEZIEHUNG DER SEELE UND DES REINKARNATIONSGEDANKENS ÜBERWINDEN

In dem bis heute etablierten wissenschaftlichen Weltbild der letzten 150 Jahre, so auch in der Weltanschauung der Nationalsozialisten und der Ludendorffer als auch der (germanischen) Artgemeinschaft und den verschiedenen heidnischen Gemeinschaften werden die Eigenschaften wie die Intelligenz, Charakterqualitäten u.a. geistige Qualitäten und erst recht die körperlichen Attribute, die der Mensch von Geburt an ins Leben mitbringt, in materialistisch-reduktionistischer Denkweise allein auf biologisch-genetische Erbfaktoren zurückgeführt.

Diese rein biologische Sichtweise des Vererbungsgeschehens und der davon abgeleitete Rasse- bzw. Rassismus-Begriff sollen vor dem Hintergrund des kosmoterischen Wissens – um die Bedeutung der Reinkarnation (zyklische Wiedergeburt der Seelen) und des kulturellen Einflusses auf die Charakterbildung und die Gesinnung des Menschen – nachfolgend einmal in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, um deren Vertretern eine Erweiterung ihrer Perspektive zu ermöglichen.

Während die **biblische Schöpfungslehre** den Menschen zum Sklaven göttlicher Willkür macht, und nicht der Mensch selbst, sondern ein außerweltlicher Gott sein Schicksal bestimmt, macht der **„Darwinismus“** unserer Tage den Menschen zum Sklaven des Zufalls, denn danach bestimmt nicht der Mensch selbst, sondern seine Gene sein Schicksal. <u>Beide verschiedenen Weltanschauungen entmündigen den Menschen! – die polare bzw. dualistische Denkweise ist die gleiche, nur die Namen haben sich geändert.</u>

Die materialistisch-reduktionistisch denkenden, sozial-darwinistisch geprägten Abstammungsapostel haben bisher noch nicht verstanden, daß die Kriterien der Abstammung des Menschen sich nicht in der Weise auf die DNS zurückführen lassen, wie es uns die Gentechnologen weismachen wollen. Denn die genetischen Informationen sind nicht materialistisch bzw. chemisch in der DNS enthalten, wie allgemein angenommen wird, sondern die wesentlichen Abstammungskriterien eines Menschen resultieren vielmehr aus seinem jeweiligen individuellen Seelenwesen, das immer in Verbindung mit dem **Phänomen der Wiedergeburt der Seelen (Reinkarnation)** zu betrachten ist. Dies liegt darin begründet, daß die DNS eines jeden Lebewesens als Hohlraumresonator mit dem Kosmos bzw. mit dem individuellen Seelenfeld (dem neundimensionalen Ätherraum der Ontologischen Achse; Aura; der geistigen Welt – bisher allgemein **morphogenetisches Feld** genannt) kommuniziert, indem es mit verschiedensten elektromagnetischen Feldern in Resonanz tritt und so zu den notwendigen Informationen für eine zielgerichtete Eiweißsynthese gelangt! Der Geist gestaltet die körperliche Entwicklung, doch der materielle Körper übt über seine Struktur wiederum Einfluß auf den Geist aus.

Wie der deutsche Wissenschaftler *Fritz A. Popp* anhand der Biophotonentheorie eindeutig und zweifellos nachgewiesen hat, ist das Licht das organisierende Prinzip der Materie, das sämtliche biochemischen Vorgänge steuert, und die DNS mit ihrer Struk-

tur und ihren Dimensionen eine **ideale Antenne für das sichtbare Sonnenlicht in Form eines Hohlraumresonators**, der Laserfunktionen aufweist. Die Basen zwischen den Molekülsträngen bilden dabei wirksame Lichtspeicher. *Popp's* Forschungsergebnisse belegen unzweifelhaft, daß die molekulare **DNS nur die „Hardware" für die Gencodierung** bildet, die innerhalb der DNS nach dem Prinzip eines Lasers funktioniert, der mit genetischen Informationen moduliert wird (Genlaser). Die Zellen senden zum Teil extrem kurze Laserblitze aus, auf denen die verschiedensten Geninformationen als **„Software"** moduliert sind. **Die genetischen Informationen, d.h. die Erbanlagen, sind also nicht primär und unmittelbar die DNS-Moleküle, sondern deren innere Laser-Frequenzmodulationen**. Die DNS, welche als Quelle der Photonenstrahlung die Körperfunktionen und Krankheitsabläufe steuert, bildet selber nur einen Hüll- und Steuerkörper, der hervorragende Licht-Speicherkapazitäten besitzt. *Popp's* neuartige genetische Ableitung wird mit Sicherheit die Medizin und Biologie revolutionieren.

Aus den vielen Milliarden Möglichkeiten der genetischen Konstellationen, die sich im Zeugungsprozeß bei der Vereinigung der weiblichen Eizelle mit dem männlichen Spermium ergeben, sucht sich die in der Regel aus dem Sippenverband eines der Elternteile inkarnierende individuelle Seele die seinem jeweiligen Schwingungspotential entsprechende „Hardware" für die Gencodierung. Weil das Hologramm der DNS ständig mit dem morphogenetischen Feld (Seelenfeld) kommuniziert, wird durch den jeweiligen karmischen Seelenhintergrund aus dem Vorleben (Charakterqualitäten, Individualitätsgrad, Talente, Neigungen, Krankheitsdispositionen usw.) und das jeweilige Seelengeschehen (Erlebnisse, Erfahrungen, Konflikte im aktuellen Leben) die Kodierung des Gen-Lasers eines jeden Menschen gestaltet und so die „Software" zur Steuerung der Körperfunktionen durch die individuelle Seele selber geschrieben.

Die Gestalt eines Menschen ist nicht durch einen gleichgültigen Zufall entstanden, sondern ist immer Ausdruck seines innersten geistig-seelischen Wesens!

Vor dem Hintergrund dieses Wissens ist das Abstammungs- bzw. Vererbungsgeschehen in einem größeren, kosmo-biologischen Zusammenhang zu sehen. Auch neueste wissenschaftliche Forschungen russischer Wissenschaftler um *V.P. Kaznacejev* und *P.P. Garjajev* belegen, daß sich die DNS als völlig labil erweist, was die Programmierung künftiger Zellen betrifft, weil in über 98 % der Fälle die gentechnologisch veränderten Gene nicht das tun, was sie tun sollen! – die Patentierung von Genen ist daher völliger Unsinn!

WODURCH WERDEN DIE ERBANLAGEN UND DIE GESINNUNG DES MENSCHEN BESTIMMT?

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen **seelisch-geistiger**, **genetisch-biologischer** und **sozial-kultureller** Abstammung. Aus ganzheitlich-kosmoterischer Sicht werden die geistigen Qualitäten sowie die daraus resultierende Gesinnung und das Verhalten des Menschen in erster Linie nicht durch seine genetische bzw. biologische Abstammung, sondern durch die Schwingungsqualität und das Entwicklungsniveau, d.h. **durch die individuellen spirituellen Qualitäten bestimmt**, **welche die inkarnierte Seele aus den Vorleben mitbringt** (spirituelle Entwicklungsstufe, Individuationsgrad, Charakterstärken und -schwächen, Intelligenzgrad, Prädestinationen, Talente usw. – siehe 5. Dim. der OA). Die Entwicklung einer jeden Seele, und sei sie noch so hoch entwickelt, ist aber auch immer in entscheidender Weise von den Entwicklungsmöglichkeiten und den **gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen** abhängig, die ihr durch das sozio-kulturelle Umfeld im aktuellen Leben vorgegeben werden, d.h. trotz all der Qualitäten, welche die Einzelseelen aus dem jeweiligen Vorleben mitbringen, bedarf jeder Mensch der Erziehung und Bildung, bevor er zum geistigen Menschen heranreifen kann. Die spirituelle Entwicklung eines jeden Menschen ist also in entscheidender Weise von den Entwicklungsmöglichkeiten abhängig, die ihm sein geistig-kulturelles Umfeld bietet – das bestätigen selbst die Buddhisten. In diesem Sinne ist der Mensch ein Kulturwesen! Zu solchen gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen und Einflußfaktoren gehören z.B. die in einem Lebensumfeld vorherrschenden religiösen und kulturellen Wertvorstellungen, das Erziehungs- und Bildungsniveau, die Moral, kulturelle Riten, Sitten, Bräuche und Traditionen usw., ebenso aber auch das jeweils bestehende kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungsniveau einer Kultur bzw. eines Volkes.

Der Umwelt- bzw. Milieueinfluß bewirkt aber nicht nur eine geistig-kulturelle Prägung, sondern darüber hinaus wird im Leben durch die Qualität der Beziehungen der individuellen Einzelseele zu seiner Umwelt und seinen Mitmenschen (z.B. durch Streß, Konflikte o.ä.) auch das körperliche Dasein des Menschen entscheidend beeinflußt, da sämtliche dauerhaften Gemütszustände des Menschen sich in seiner Körperphysiognomie widerspiegeln. All das, was der Mensch an Lebenserfahrung macht, ob er etwas auslebt oder unterdrückt, gestaltet sein äußeres Erscheinungsbild (z.B. seine Haltung, seine Sprache, seinen Gang, seinen Blick, seine Augenlider, seinen Händedruck, die Falten im Gesicht, Haarausfall usw.), ja, seine gesamte Physiognomie – selbst die Nase des Menschen und die Gesichtsform kann sich bis zu einem gewissen Grad ändern, wenn der Mensch im Innern einen Bewußtseinswandel vollzieht. Dies beruht darauf, daß sich das jeweilige individuelle Seelengeschehen sowie auch die Prozeßabläufe im Gehirn eines Menschen in dem Geschehen innerhalb der DNS (wie zuvor beschrieben) widerspiegeln – Geist, Körper und Seele bilden eben immer eine untrennbare Einheit!

Der Mensch als Ganzheit wird also sowohl durch die individuellen Qualitäten, welche die inkarnierte Seele aus den Vorleben mitbringt, als auch durch seine Umwelt (Kultur, Erziehung, Bildung, Familie, Heimat, Volk), in der er seinen Individuationsprozeß (Entwicklung der Einzelseele) vollzieht, bestimmt. Wenn wir die Reinkarnation voraussetzen und von einem gesetzmäßigen und gerechten Ordnungsprinzip ausgehen,

das aller Schöpfung innewohnt, ist es nur folgerichtig, daß die Auswahl der genetischen Zusammensetzung eines Menschen (aus der Vielfalt der bei einem Elternpaar vorhandenen Erbfaktoren) in der Zeugungsphase durch die jeweilige Schwingungsqualität bestimmt wird, welche die individuelle Einzelseele aus dem Vorleben mitbringt. Praktisch kann man sich das so vorstellen, daß die inkarnieren wollenden Seelen je nach Vorhandensein von karmischen Dispositionen und jeweiliger Entwicklungsstufe schon vor der Zeugung von ihren Eltern angesogen werden, wobei die Schwingungsqualität jeder individuellen Einzelseele die genetischen Kombinationsmöglichkeiten aus den vorgegebenen Erbfaktoren bestimmt. Freiwillig inkarnierende Seelen (die wenig Schuld-Karma besitzen) suchen sich ihre Eltern und den Ort ihrer Inkarnation im Einklang mit den kosmischen Gesetzmäßigkeiten selbst aus.

Durch die genetische Abstammung werden lediglich gewisse körperliche Anlagen und äußere Kennzeichen vererbt, d.h. von der jeweiligen Seele aus den genetischen Auswahlmöglichkeiten ausgewählt, die bei den Eltern eben vorhanden sind und der Schwingungsqualität der neu inkarnierenden Seele am meisten entsprechen. Diese genetische Auswahl geschieht nicht durch einen zufälligen chemisch-physikalischen Prozeß, sondern eingebunden in den Gesamtentwicklungsprozeß wird sie durch das der Einheit des kosmischen Ganzen innewohnende **Harmoniegesetz** so gesteuert, daß genau die genetische Kombinationsmöglichkeit aus den vorgegebenen Erbfaktoren für den Körper gewählt wird, die sowohl der Entwicklung des spirituellen Seelenpotentials der Einzelseele als auch dem Entwicklungsfortschritt seiner spirituellen Entwicklungsgemeinschaft (Familie, Volk, Menschheit) am meisten dienlich ist.

Die individuellen geistigen Qualitäten und Eigenschaften (einschl. der Gesinnung!), die der Mensch ins neue Leben mitbringt (diese konstituieren sich in der 5. Dimension der Ontologischen Achse), sind nicht durch die Gene der Eltern bedingt und werden in erster Linie nicht über das Blut vererbt, sondern jede individuelle Seele hat diese **in einem über viele Hundert Inkarnationen fortwährenden spirituellen Entwicklungsprozeß ausgebildet**, den jedes Individuum in Selbstanstrengung und spiritueller Eigenverantwortlichkeit sowie im Rahmen der jeweiligen geistig-kulturellen Prägung vollzieht.

In diesem spirituellen Entwicklungsprozeß stehen die verschiedenen Inkarnationen einer Einzelseele untereinander in einem bezughaften und höchst sinnvollen karmischen Entwicklungszusammenhang und sind auch immer auf verschiedenen Ebenen **in spirituelle Entwicklungsgemeinschaften eingebunden**, in welche die spirituellen Einzelseelen solange wiederholt inkarnieren, bis eine bestimmte Entwicklungsphase bzw. -aufgabe vollendet ist. Zum Beispiel bildet jedes Volk (Kulturvolk) über den Zeitzyklus von der Entstehung bis zum Untergang seiner Kultur eine **zusammenhängende spirituelle Entwicklungs- und Schicksalsgemeinschaft,** so, wie auch im Großen die Menschheit als Ganzes und im Kleinen auch jede Sippe oder Familie eine solche darstellt. Es ist daher nur logisch, daß nicht irgendwelche x-beliebigen Seelen in einem bestimmten Volk inkarnieren können. Dafür ist die Schwingungsqualität der verwandten Seelen entscheidend, welche sich dadurch automatisch anziehen.

Den verschiedenen spirituellen Entwicklungsgemeinschaften **e**ntsprechend gibt es daher neben dem Einzelkarma auch Familien-, Sippen- und Volkskarma. Der Mensch ist von Anfang an in verschiedene spirituelle Lebensfelder und äußere kulturelle Bezug-

systeme eingebunden, wodurch er auch mit der Geschichte und Kultur seines Volkes und seiner Ahnen in einer inneren Beziehung steht, durch die er in seinem aktuellen Leben sowie auch in seinen Vorleben mitgeformt worden ist. In der Regel inkarnieren die Einzelseelen zyklisch immer wieder in die ihnen angestammten spirituellen Entwicklungs- und Schicksalsgemeinschaften (Sippe, Volk) bis die damit verbundene spirituelle Entwicklungsaufgabe erfüllt ist. Durch das wiederholte Inkarnieren der Einzelseelen innerhalb eines Volkes bzw. sogar innerhalb eines Sippenverbandes ist es erst möglich, daß sich bestimmte geistige und charakterliche Gemeinsamkeiten (familien-, sippen- bzw. volkstypische Charakterqualitäten) herausbilden.

Die geistig-kulturelle Entwicklung eines jeden Mensch ist somit zwar **einerseits abhängig von den Entwicklungsmöglichkeiten** und den gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen, die durch die jeweilige Kultur vorgegeben werden, in der er lebt, **andererseits aber gestaltet jeder Mensch mit seinen individuellen Seelenqualitäten (Charaktereigenschaften, Intelligenzgrad, Talenten, Neigungen usw.) durch sein Denken, Fühlen und Wollen sowie sein Reden, Entscheiden und Handeln die Kultur seines Lebensumfeldes** (Familie, Gemeinschaftsleben, Volksgeist), je nach seinem Entwicklungsstand und seiner Wesensnatur, mehr oder weniger aktiv oder passiv mit. Die Kultur eines jeden Volkes befindet sich in einem sich fortwährend (zyklisch) weiterentwickelnden Entwicklungszustand. **Im Wesen einer jeden Kultur spiegelt sich immer das Bewußtsein derjenigen Seelen wider, die die Kultur von der Vergangenheit bis zur Jetztzeit geschaffen bzw. mitgestaltet haben**.

Jedes Volk der Erde besitzt eine ganz bestimmte Entwicklungsaufgabe und Erfahrungsqualität, die für die Gesamtentwicklung der Menschheit von großer Bedeutung ist und mit dieser immer in direkter Beziehung steht. Die individuellen Seelenqualitäten (Charakterqualitäten, Intelligenzgrad, Talente, Anständigkeit, Wahrheitsliebe, Tapferkeit usw.), die ein Mensch in eine aktuelle Inkarnation mitbringt, hat dieser in der Regel in seinen vorherigen Leben in der gleichen Kultur bzw. im gleichen Volk gewonnen, in das er im aktuellen Leben hineingeboren wurde. Da die in einem jeweiligen Volk lebenden Menschen in der Regel dessen Kultur und dessen Geschichte in ihren vorherigen Leben selber schöpferisch mitgestaltet und geschaffen haben, steht die kulturelle Identität eines Volkes auch schon von daher in einem untrennbaren Zusammenhang mit der Selbstidentität seiner Menschen. Aus kosmoterischer Sicht gesehen steht jeder Mensch mit seinem Volk, mit dessen Kultur und Geschichte in einer wesentlich engeren Beziehung, als es der heutige Zeitgeist wahrhaben will! Hier bitteschön müßte ein *Daniel Goldhagen* argumentativ ansetzen, wenn er beabsichtigt, uns Deutschen eine Kollektivschuld anzuhängen, denn wir jetzigen Deutschen sind Reinkarnationen unserer atlantischgermanischen Vorfahren – und darauf können wir zurecht sehr stolz sein!

Wie die Gesellschaft nicht getrennt von den Individuen existieren kann, welche sie mit ihren schöpferischen Kräften gestalten und prägen, so kann das Individuum nicht existieren und sein Persönlichkeitspotential zur vollen Entfaltung bringen, ohne zumindest in einem gewissen Maße in den kulturellen Prozeß eines Gemeinwesens eingebunden zu sein. Grundsätzlich gilt, daß ohne die Eingebundenheit des Einzelmenschen in eine Kulturgemeinschaft (Stamm, Volk, Staat) spiritueller Entwicklungsfortschritt gar nicht möglich ist, denn erst das kulturelle Leben in einer Gemeinschaft von Menschen ermöglicht höhergeistige Erfahrungsprozesse und die geistig-kulturellen Errungenschaf-

ten wie Sprache, Schrift, Arbeitsteilung, Schutz gegen äußere Feinde, Produktivitätsfortschritt usw., die zur Freistellung von Arbeit, für Forschung, Bildung, technischen Fortschritt und letztendlich auch für die geistig-kulturelle Weiterentwicklung notwendig sind.

Dieses Wissen macht deutlich, wie sehr jeder Mensch über das jeweilige aktuelle Leben hinaus in den Entwicklungsprozeß seines sozio-kulturellen Lebensumfeldes eingebunden ist, davon großen Nutzen hat, aber auch dafür mitverantwortlich ist. Selbst ein einzelner Mensch besitzt große Möglichkeiten zu entscheidenden Erkenntnis- und Veränderungsprozessen in seiner Kultur und kann somit auch zur Weiterentwicklung bzw. zum Überleben seines Volkes oder sogar zur Rettung der gesamten Völkergemeinschaft beitragen. Der individuelle spirituelle Entwicklungsprozeß jedes einzelnen Menschen steht grundsätzlich mit dem kulturellen Entwicklungsgeschehen seines Lebensumfeldes und seines Volkes in einem unmittelbaren Zusammenhang – beide bilden eine komplexe Ganzheit (Einheit), die sich aus den Wechselwirkungen zwischen den inneren Seelenprozessen (die sich inkarnationsübergreifend in der DNS der Menschen widerspiegeln) und dem äußeren Kultur- und Umweltgeschehen ergibt. Individuum und Gemeinschaft sind nicht getrennte Gegensätze, sondern stehen komplementär zueinander. **Eine solche, hier skizzierte ganzheitlich-kosmoterische Sichtweise widerlegt sowohl die Abstammungsapostel mosaischer und darwinistischer Prägung als auch den Freudschen Grundsatz „Milieu ist alles, Anlage ist nichts“**.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DER RASSISMUS JÜDISCH-DARWINISTISCHER PRÄGUNG KANN NUN ÜBERWUNDEN WERDEN

Die politisch korrekten Zeitgeistapostel könnten angesichts der bisherigen Ausführungen auf die Idee kommen, daß wir mit unserer Argumentation einem spirituell bzw. geistig-kulturell begründeten „Rassismus“ den Weg bereiten. Diese Leute sollten sich dann aber erst einmal bewußt machen, was denn Rassismus überhaupt bedeutet: nämlich in erster Linie die Verachtung und Geringschätzung anderer Rassen, Völker und Kulturen! – welche wir vor allem und zwar in ganz extremer Weise bei den Multi-Kulti-Aposteln selbst sowie bei den politisch korrekten Vasallen des jüdischen Establishments in der Politik und den Medien Europas beobachten können! Denn diese (durch das perverse Gleichheits-Dogma gleichgeschaltet) hassen die Verschiedenheit der Rassen, Völker und Kulturen so sehr, daß sie alles daran setzen, die einzigartige Vielfalt menschlicher Eigenart auf diesem Planeten zu zerstören, um sie unumkehrbar, für alle Zeit, in einer identitätslosen eurasisch-negroiden Mischrasse mit einem einzigen grauen Mono-Kulti-Ethno-Mix untergehen zu lassen.

Unsere Haltung zu diesem Thema unterscheidet sich ganz wesentlich vom ethnozentrischen Haßrassismus und Herrenrassedenken jüdischer Geistigkeit, das in erster Linie die Engländer, die Anglo-Amerikaner vertreten haben bzw. heute noch vertreten und das in Ansätzen auch die Nationalsozialisten zeitgeistbedingt übernommen hatten (in den USA gab es schon im Jahr 1928 Rassegesetze, die *A. Hitler* unter Zuspruch zionistischer Vereinigungen (!) erst 1933 einführte). **Die ganzheitlich-kosmoterische Sichtweise** der Abstammung des Menschen und das damit verbundene Bestreben der Bewahrung der rassischen und die kulturellen Vielgestaltigkeit der Völker hat nicht Ablehnung, Haß oder Verachtung gegenüber anderen Völkern zum Inhalt, wie das in der jüdischen Kultur und in der imperialistischen, sozial-darwinistisch geprägten angelsächsischen Denkweise der Fall ist, sondern die kosmoterische Anschauung gesteht jedem Menschen und jedem Volk das Recht auf souveräne Selbstbestimmung zu und betrachtet die Vielfalt der Rassen, Völker und Kulturen als Offenbarung des göttlichen Selbst und als den größten Reichtum der Menschheit, den es zu bewahren gilt!

Es ist ja wohl ein gewaltiger Unterschied, ob sich ein Volk aufgrund seiner Rasse über alle anderen Völker zu erheben, diese zu beherrschen und gar als Rassen und Kulturen (durch Multi-Kulti-Zwangsvermischung sowie kulturelle Niederhaltung und Gleichschaltung) zu vernichten versucht, wie dies die Juden bzw. das jüdisch-freimaurerische Establishment und seine pseudo-liberalistische 68er-Gesinnungsinquisition seit Jahrzehnten tun, oder ob man die Vielfalt der Rassen und Kulturen als unseren Planeten bereichernd, als wünschens- und erhaltenswert betrachtet – welche dieser beiden Anschauungen ist denn wohl als rassistisch zu bezeichnen?

Die Hauptursache für das, was allgemein unter Rassismus (ethnozentrischem Haßrassimus) verstanden wird, ist die weltweit etablierte **materialistisch-reduktionistische, genetisch-biologische Sichtweise jüdisch-darwinistischer Prägung**, weil diese materialistische Denkweise aus sich heraus grundsätzlich in höher- und minderwertig scheidet, d.h., die Attribute des menschlichen Wesens, wie sittliche bzw. unsittliche Haltungen, Charakterqualitäten, Intelligenz und andere Eigenschaften **allein auf die genetische (höher- oder minderwertige) Erbinformationen zurückzuführen versucht**, ohne diese jedoch wirklich zu verstehen.

Zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer Abstammung hat diese Anschauung zu unsäglich vielen, unnötigen und sinnlosen Anfeindungen sowie unbegründetem, arrogantem Elitegetue führt – Haß, Neid und Zwietracht wurden geschürt, weil Menschen, Menschengruppen oder gar ganze Völker dadurch (durch ihre genetische Abstammung) als höherwertig, gar auserwählt oder minderwertig, als gut oder böse betrachtet wurden. Die Lösung des durch die materialistisch-reduktionistische, genetisch-biologische Sichtweise jüdisch-darwinistischer Prägung geschaffenen Rassismus-Problems sehen die Vertreter der materialistischen Weltanschauung einzig und allein in der kompletten Abschaffung der vielen unterschiedlichen Völker, ohne sich darüber bewußt zu sein, daß dies den allerextremsten Rassenhaß bzw. Rassismus bedeutet!

Die kosmoterische Weltanschauung mit ihrem edlen Menschenbild überwindet den primitiven Rassismus jüdisch-darwinistischer Prägung, sie reduziert den Menschen nicht nur auf ein biologisch-materialistisches Dasein – wie es die momentan noch etablierte materialistische, jüdisch geprägte Wissenschaft und Weltanschauung tun – sondern betrachtet sämtliche Menschen als ganzheitliche Geist-Körper-Seele-Wesen, die in die Einheit des Schöpfungs-Ganzen eingebunden und wahrhaftig göttlicher Natur sind. Diese kosmoterische Welt- und Menschenanschauung betrachtet jedes Volk als eine großartige Idee Gottes, als ein Glied einer sich im Zusammenhang entwickelnden Ganzheit und untrennbaren Einheit der Menschheit, in der jedes Volk der Erde eine jeweilige Entwicklungsaufgabe besitzt und eine ganz bestimmte notwendige und sinnvolle Erfahrungsqualität in den Gesamtentwicklungsprozeß einzubringen hat.

Die ganzheitlich-kosmoterische Denkweise über die Abstammung des Menschen mit der Intention der Erhaltung der rassischen Verschiedenheit (der einzelnen Rassen und Mischrassen) und der Vielfalt der Völker ist in ihrem Kern – unter Berücksichtigung der seelisch-geistigen Abstammung (Einbeziehung des Wissens um die Bedeutung der Wiedergeburt der Seelen und der kulturellen Prägung) – spirituell und kulturell begründet! Daher macht es aus Sicht der kosmoterischen Weltanschauung keinen Sinn, die Juden mit dem Argument der rassischen Abstammung zu bekämpfen – oder gar eine heilsbringende Option darin zu sehen, die „jüdische Rasse“ auszulöschen!

Erstens, weil es tatsächlich gar keine jüdische Rasse gibt, genauso wenig wie man von einer katholischen oder islamischen Rasse sprechen kann (dies haben wir schon oft erläutert), und zweitens, weil – wie wir hinreichend deutlich gemacht haben – die Judenfrage, also das Problem, das die Völker mit den Juden haben, in erster Linie ein geistig-kulturelles bzw. weltanschaulich-paradigmatisches Problem ist. Man macht es sich einfach zu bequem und es zeugt von einer allzu primitiven, materialistischen Denkweise, wenn man denkt, daß die Ursache für das Elend unserer Zeit durch die Menschen jüdischer „Abstammung“ bedingt bzw. in der jüdischen Rasse begründet sei, denn die Judenfrage ist in erster Linie nicht ein Problem von Blut bzw. genetischer Abstammung, sondern ein Problem, das nur auf geistige Weise gelöst werden kann!

Die Ursache für die primitive oberflächlich-intellektualistisch, hedonistisch-egozentrische Denk- und Wahrnehmungsweise sowie das daraus resultierende opportunistische Eigennutzverhalten mit der für die jüdische Lebensart charakteristischen Profilsucht und Besitzgier liegt nicht in einer vermeintlich fehlerhaften genetischen Zusammensetzung der Juden bzw. der Vertreter des Judentums begründet, sondern die Hauptursache für die schlechte Gesinnung, die vom Judentum ausstrahlt und schon

große Teile anderer Völker vereinnahmt hat, sind in erster Linie **die für die jüdische Weltanschauung charakteristischen geistig-kulturellen Inhalte der jüdischen Sinn- und Wertevermittlung!**

In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, daß den Zöglingen der jüdischen Kultur schon seit einigen Jahrtausenden eine ahrimanisch-imperiale, patriarchal-hedonistische**,** allein auf die Unterwerfung und Beherrschung der Außenwelt ausgerichtete, unheilig-niederträchtige **Empfindungs-, Wahrnehmungs- und Gesinnungsweise** von Kindesbeinen an (in Familie, Synagoge und überhaupt) einstudiert, ja, regelrecht ins Gehirn geimpft wird, und sich dadurch im Laufe der Zeit die Charaktere der Menschen jüdischer Kultur in entsprechender Weise zwangsläufig herausbilden mußten.

„Eigentlich kommt alles auf die Gesinnungen an; wo diese sind, treten auch die Gedanken hervor, und nach dem sie sind, sind auch die Gedanken.“

unser Goethe

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ZUR ARGUMENTATION GEGENÜBER DEN JUDEN

Jeder Mensch, der die Juden allein aufgrund ihrer rassischen Abstammung für ihre schlechte Gesinnung oder für das gesellschaftliche Elend verantwortlich machen will, begeht den Fehler, das rassistisch-materialistische weltanschauliche Muster der jüdischen Kultur zu kopieren und dadurch den zwiespältigen Absichten der zionistischen Führer auf den Leim zu gehen – ein Fehler, den auch *Adolf Hitler* gemacht hat, als er damals die Anschauung der von jüdischem Geist geprägten sozialdarwinistischen Zeitgeistströmung übernahm, welche ja nur eine „wissenschaftliche" Konkretisierung der extrem rassistischen jüdischen Denkweise war. Den Vertretern der jüdischen Kultur wird damit nur wieder die Möglichkeit gegeben, in ihre wehklagende Opferrolle zu schlüpfen – das Theater, das sie perfekt beherrschen – und ihre Ankläger wieder des Rassismus zu bezichtigen zu können.

Keine andere Gemeinschaft von Menschen dieser Erde hebt die Bedeutung ihrer genetischen Abstammung bzw. ihrer Rassezugehörigkeit so stark hervor wie die Juden. Aufgrund ihrer genetischen Abstammung halten sich die Juden für etwas Besseres und stellen sich in ihrem Rang über alle anderen Menschen und Völker. Da sie sich aufgrund ihrer „Rassenzugehörigkeit" für auserwählt betrachten, die anderen Völker beherrschen, ausbeuten und sogar vernichten zu dürfen, praktizieren die Juden eindeutig in extremster Weise das, was man in negativsten Sinne unter **RASSISMUS** zu verstehen hat! (Anmerkung: Daß die Juden tatsächlich weder eine Rasse noch ein Volk sind, haben wir schon des öfteren und auch in dieser Schrift ausreichend nachgewiesen).

In Wirklichkeit ist eine Argumentation, ob pro oder contra, welche die genetische Abstammung der Juden bzw. eine vermeintliche jüdische Rasse zum Kerninhalt hat, für die Lösung der Judenfrage ohne Fundament. Weil die Juden immer wieder ihre Abstammung und ihren Auserwähltheitsanspruch betonen und ihren Rasse- und Abstammungsglauben schon so vielen Menschen eingetrichtert haben, übersehen die meisten den wahren Quell des von ihnen ausgehenden Übels, nämlich: **die unseren gesamten Planeten zerstörende jüdische Kultur, welche in der extrem menschenverachtenden, natur- und völkervernichtenden mosaischen Pseudoreligion gründet!** Wenn man die Juden zur Verantwortung ziehen will, dann sollte man sie nicht wegen ihrer Abstammung bzw. Rasse angreifen, sondern **aufgrund der Werte und der Ausrichtung ihrer einzigartig primitiven und niederträchtigen Kultur und Religion belangen**.

Aus Sicht der ganzheitlich-kosmoterischen Denkweise ist gegen eine gewisse ethnische Vermischung rasseähnlicher Völker grundsätzlich nichts einzuwenden, solange diese über einen vernünftig begrenzten Rahmen, welcher einen nachhaltigen Erhalt der rassischen Völkervielfalt gewährleistet, nicht hinausgeht (Anmerkung: Auch viele der sogenannten Juden sind aufgrund der über mehrere Jahrtausende relativ weit fortgeschrittenen Vermischung mit Völkern nordischer Abstammung dem nordischen Menschen rasseähnlich geworden – dies ist wegen teilweiser Rückvermischung mit Menschen nichtnordischer Abstammung im Einzelfall differenziert zu betrachten!).

Wie wir deutlich gemacht haben, unterscheidet sich die kosmoterische Weltanschauung fundamental von den bisherigen Abstammungs- bzw. Rasselehren und beinhaltet eine Lösung der Rassefrage, die das Interesse der Bewahrung der Vielfalt der unter-

schiedlichen Rassen bzw. Mischrassen, Völker und Volkskulturen in den Vordergrund stellt, aber eine sehr begrenzte Vermischung rasseähnlicher Menschen zuläßt.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

TEIL VIII
DEM VÖLKERMORD DURCH ÜBERFREMDUNG MUSS NUN ENDLICH EIN RIEGEL VORGESCHOBEN WERDEN

DIE AUSLÄNDER-PROBLEMATIK AUS SACHLICHER SICHT

Die Ausländerproblematik in den europäischen Heimatländern hat sich in den letzten Jahren dermaßen verschärft, daß sie nun zu einer dringenden Existenzfrage des Abendlands geworden ist. Jahrzehntelang ist über die **„Notwendigkeit von Zuwanderung“**, über den **„Segen der Multikultur“** und über die **„Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“** diskutiert worden, diese Diskussion wurde und wird bis heute jedoch sehr einseitig, höchst dogmatisch und propagandistisch geführt, denn irgendwelche Argumente von europäischen Patrioten, die für die Bewahrung der kulturellen Identität der europäischen Völker und deren Volkstums sprechen, wurden nicht im geringsten berücksichtigt, sie wurden mit Hetze belegt, aufs Schärfte bekämpft oder einfach – so, wie es allgemein gehandhabt und auch mit den Stimmen der Volksbasis gemacht wird – totgeschwiegen.

Nach offiziellen Angaben lebten schon im Jahr 2005 15,3 Millionen Menschen mit „Migrationshintergrund“ in Deutschland (96% davon im früheren Bundesgebiet und Berlin), die tatsächliche Zahl wird 2005 aber schon bei weit über 20 Millionen gelegen haben. Insbesondere die tatsächliche Zahl der in Deutschland anwesenden Türken versucht die Bundesregierung den Deutschen schon seit Anfang der 80er Jahre zu verheimlichen – die realistische Zahl der türkischen Landsleute in Deutschland beläuft sich nicht auf ca. 3 Millionen, sondern auf mehr als das Dreifache!

Seit Jahrzehnten haben die bundesdeutschen Vasallenpolitiker mit allen nur erdenklichen Mitteln den Zuzug von Türken nach Deutschland immer weiter erleichtert und dabei auch deren illegalen Aufenthalt in unserem Land stillschweigend ermöglicht, ohne daß dies der Öffentlichkeit auch nur annähernd bewußt wurde. Obwohl das Vorhaben der „Integration“ von immer weiteren Ausländern in Deutschland, vor allem von Menschen muslimischen Glaubens, insbesondere der Türken, sich längst – und zwar spätestens seit Mitte der 1980er Jahre – als gescheitert erwiesen hat, wird die Integration von immer weiteren Ausländermassen mit größter Selbstverständlichkeit mit allen möglichen Mitteln der Bewußtseinsmanipulation und Erkenntnisunterdrückung als höchstes Ideal, als dringende Notwendigkeit und einzig mögliche Zukunftsvision verherrlicht und den Deutschen in inquisitorischer Manier eingetrichtert.

> *„Deutschland hat sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß Integration, die diesen Namen verdient hätte, nicht zu verwirklichen ist …“*
>
> Ralph Giordano

Im heutigen von Ausländern und fremden Kultureinflüssen überschwemmten Deutschland haben unsere deutschen Kinder schon seit längerem keine sozial-gesunde Kindheit und unsere deutschen Jugendlichen keine Jugend mehr, sondern erleben zu großen Teilen nur noch eine Horrorjugend, da sie in Schule und Freizeit Angst haben müssen, von bewaffneten Ausländerbanden zusammengeschlagen zu werden. Das Maß der durch Ausländer ausgeübten Gewalt an deutschen Schulen und die Zahlen über Ausländerkriminalität in Deutschland sind so eindeutig, daß die entsprechenden Statistiken dem deutschen Volk möglichst verheimlicht werden. In Gebieten und Stadtteilen, in denen Deutsche deutlich in der Minderheit sind, herrscht bereits offene Deutschfeindlichkeit. Der größte Teil des deutschen Volkes fühlt sich im eigenen Land so unwohl, daß schon viele Deutsche ins Ausland abgewandert sind, und ständig flüchten mehr deutsche Landsleute aus ihrem Heimatland, weil sie es hier einfach nicht mehr aushalten.

„Im Jahre 2006 sind 155.000 Deutsche ausgewandert, erfahrene Handwerker, hochqualifizierte Ärzte, Ingenieure und Wissenschaftler, noch sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Die britische Zeitung ‚The Independent' vermerkte am 1.6.2007, der deutsche ‚brain drain', also der Verlust an hochqualifizierten Personen, sei so groß wie nie seit den ersten Jahren nach 1945."

(Unabhängige Nachrichten 8/2007)

Wir wollen hier nicht all die erschreckenden Zahlen und Statistiken aufführen, die den meisten Patrioten eh bekannt sind, doch auf ein Zahlenverhältnis von Deutschen zu Ausländern in unserem Land möchten wir noch aufmerksam machen. Und zwar auf die besonders erschreckende Tatsache, daß bei den bis Sechsjährigen (schon nach offiziellen Angaben), wie z.B. in Hamburg, bereits 50% der Kinder einen Migrationshintergrund haben, also Nichtdeutsche sind. Mit etwas Mathematikverständnis kann jeder abschätzen, wie schnell die deutschen Kinder und Jugendlichen in Deutschland zur klaren Minderheit werden. Wie die Albaner dies im Kosovo geschafft haben, versuchen es die Türken nun in Deutschland.

Obwohl in Europa und besonders in Deutschland die Verhältnisse durch aufgezwungene Überschwemmung mit Menschen raum- und kulturfremder Völker und der damit verbundenen Probleme mittlerweile unerträglich geworden sind, redet das bundesdeutsche Politestablishment, ebenso die führenden (Multi-)Kultur, Wirtschafts- und Medienvertreter von der unbedingten Notwendigkeit des Zuzugs immer weiterer Ausländermassen nach Deutschland. Tag für Tag wird den Deutschen über sämtliche öffentlichen Medien von der Notwendigkeit und der Pflicht der Deutschen zur Integration von Ausländern eingetrichtert.

Durch Meinungsmache und Propaganda, Gesetze und Gesinnungsinquisition haben auf Volkszerstörung bedachte Kreise erreicht, daß in Deutschland Volksbewußtsein von vielen Bürgern als Rassismus verdächtigt wird und daher die Masse der Deutschen in der Öffentlichkeit verunsichert schweigen und sich fortwährend weiter durch das alltägliche Integrationsgeschwätz zulullen lassen. In vielen anderen europäischen Ländern, in Frankreich, den Benelux- und den skandinavischen Staaten sind die Verhältnisse mittlerweile ähnlich, jedoch nicht so extrem wie in Deutschland.

„50 Jahre nach ihrer Gründung, an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend und auf dem Weg in ein neues supranationales Gebilde ‚Europa' ist es allerhöchste Zeit, sich in der Bundesrepublik von der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft zu verabschieden, um ein Teil eines Europäischen Verfassungsstaates zu werden."

Cem Özdemir

(Anmerkung: Das sollte er nur einmal in der Türkei für die Türken fordern, die würden ihm bei lebendigen Leibe die Eingeweide rausrupfen und die Geschlechtsteile komplett abschneiden.)

Ein Umdenken allein aus dem gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungs- und Meinungsbildungsprozeß heraus ist nicht zu erwarten, weil die Menschen durch großangelegte Lügen- und Terrorinszenierungen, Meinungsmanipulation, Gehirnwäsche, Unterdrückung kultureller Selbstbestimmung, Angst vor Anklagen wegen Rassismus, Gleichschaltung der Menschen in allen Bereichen, das Ersticken allen kritischen Denkens in Vergnügungsorgien usw. völlig ohnmächtig, entscheidungs- und handlungsunfähig geworden sind. Das Abendland scheint zu einer selbstzerstörerischen Zombie-Gesellschaft verkommen zu sein! Man könnte fast meinen, daß nur noch ein Wunder helfen könnte!

Da sich nun allzu offensichtlich und unzweifelhaft herausgestellt hat, daß seitens der unseren Planeten beherrschenden Hintergrundmächte rigoros der Plan durchgezogen wird, die Völker der Erde in ihrer ethnischen Existenz gezielt auszulöschen (wie *Coudenhove-Kalergi* schon 1922 gefordert hat), und jegliches Argumentieren nichts mehr nützt, ja, völlig sinn- und aussichtslos ist, bedarf es nun außerordentlicher, entschlossener geistiger Impulse und eines ebensolchen Handelns, um in letzter Minute noch eine Wende herbeizuführen!

Unmißverständlich möchten wir daher klarstellen, daß wir das gezielt geplante, intrigante Vorhaben des jüdisch-freimaurerischen Establishments, die einzigartige Vielfalt der Völker der Erde zu einer einzigen eurasisch-negroiden Mischrasse verkommen zu lassen, für **ein unermeßliches, entsetzliches und nicht zu tolerierendes Verbrechen an der Menschheit** betrachten, weil die völkische und geistig-kulturelle Vielgestaltigkeit dadurch unumkehrbar zerstört würde! – dies ist durch die Vorherrschaft jüdischer Gesinnung in nahezu sämtlichen Bereichen des öffentlichen Lebens leider schon in einem großen Maße geschehen! **Was diesbezüglich in den letzten Jahrzehnten vor allem in Deutschland und Frankreich stattgefunden hat und tagtäglich immer noch weiter fortschreitet, ist die intriganteste und perverseste Form von Völkermord, die jemals in der Geschichte stattgefunden hat!**

Jegliches erträgliche Maß ist nun endgültig überschritten! Es ist der Zeitpunkt erreicht, ab dem keine Kompromisse mehr eingegangen werden dürfen und nicht mehr über irgendwelche Kompromißlösungen diskutiert werden darf, denn wir haben es mit Gegnern zu tun, welche die ausgefuchstesten und allerschlimmsten Völkermörder der Menschheitsgeschichte sind – jetzt muß mit aller Entschlossenheit gehandelt werden! **Es gehört daher zu unseren obersten Zielen, alles nur Erdenkliche zu unterneh-**

men, dieses Verbrechen an den Völkern Europas und der Welt weitgehend rückgängig zu machen!

Dabei ist es uns wichtig, deutlich zu machen, daß die bisher, vor allem aber in der Nachkriegszeit stattgefundene Völker- und Kulturenvernichtung – die mit einer politisch-ideologisch ambitionierten Überfremdung der europäischen Staaten, Zwangsvermischung und Kulturzerstörung, mit Werte- und Sittenverfall, Dekadenz, Cyber-Welten, Materialismus, Börsenspekulationswahn, Wirklichkeitsverdrängung und Naturentfremdung, Kriminalität, Korruption, Jugendgewalt, Drogensucht, Terrorismus, Entsorgung der Alten in Altenheimen, Verhaltensstörungen bei Kindern, Verlust des Heimat- und Gemeinschaftsgefühls sowie von Vielfalt, Feingliedrigkeit und Originalität, Okkupation des Landes sowie des Staatseigentums, Staatsverschuldung, Ausplünderung und Versklavung der Menschen, Umweltverschmutzung und Ausplünderung der Natur, Ausspielung der Geschlechter und Generationen gegeneinander, Gottlosigkeit und einem negativen (materialistischen) Menschen- und Weltbild, Alters- und Massenarmut, flächendeckender Verdummung, Angst und Lügen in allen Bereichen, Verunmenschlichung aller Lebensbereiche, und vielen anderen negativen Erscheinungen einhergeht – von vielen europäischen Staaten bzw. Völkern einschließlich vieler Deutscher zu einem großen Teil selbst mitverschuldet wurde. Wir betonen dies an dieser Stelle, um klarzustellen, daß es uns nicht darum geht, irgendein einzelnes Volk oder eine äußere Kraft zum Sündenbock für das Übel in dieser Welt zu erklären, sondern um aufzuzeigen, daß in erster Linie die Weltanschauung und Gesinnung, welche die Menschen selber vertreten und das daraus folgende Handeln, für ihr Schicksal und das ihres Volkes und der Welt entscheidend ist.

(Anmerkung: In diesem Zusammenhang spielt die sogenannte „Französische Revolution“, welche mehr oder weniger eine inszenierte „Revolution“ des Großkapitals war, eine große Rolle, weil durch diese der Weg in die materialistisch-liberalistische, gottlose und internationalistische Globalgesellschaft der modernen Zeit endgültig eingeschlagen wurde – wozu der Einfluß vor allem französischer und angelsächsischer Ideologen und Philosophen in erheblichem Maße beigetragen hat, welche mit ihrem ahrimanisch-materialistischen Kulturimpuls in der Philosophie das materialistische Weltbild zementiert und womit sie mehr oder weniger bewußt oder unbewußt den jüdischen Weltherrschaftsinteressen gedient haben. Dies ist jedoch im gesamtgeschichtlichen dialektischen Entwicklungszusammenhang der Menschheitsgeschichte zu sehen, welche sich eben so ereignet hat, weil die Entwicklung der Menschheitsgeschichte naturgesetzmäßig (dialektisch) verläuft und somit auch das Zeitalter des Materialismus dazu gehört, welches für die spirituelle Entwicklung der Menschheit wichtig war. Daher wollen wir mit dieser Feststellung auch nicht den Franzosen den „Schwarzen Peter“ zuspielen, sondern nur das Eigenverantwortlichkeitsprinzip und die weltanschauliche Dimension herausstellen. Des weiteren ist im Zusammenhang mit der bisher stattgefundenen Völker- und Kulturenvernichtung zu nennen, daß selbst viele Völker atlantisch-germanischer Abstammung [z.B. die Dänen und die Schweden – das unrühmliche Dasein der Polen und Tschechen mal ganz außer Acht gelassen] diese ohne dringende Notwendigkeit und ohne nennenswerte Gegenwehr zugelassen haben! – und zumindest deren gewählte Regierungsvertreter und andere Volksvertreter in der überwiegenden Anzahl, über viele Jahrzehnte den Juden bzw. U$rael förmlich in der Hintern gekrochen sind und in einem fort mit dem Zeigefinger auf die durch den „ver-

lorenen“ Zweiten Weltkrieg wehrlos gewordenen Deutschen gezeigt und diese zum größten Sündenbock und für alles Übel dieser Welt verantwortlich erklärt haben.)

Durch die politischen, kulturellen und die Welt versklavenden wirtschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit ist eines nur allzu deutlich geworden – und das muß sich jeder ehrliche und intelligente Europäer, der die gegenwärtige Weltlage nur halbwegs zu erfassen imstande ist, eingestehen –, daß die Völker Europas ohne die Schutzmacht des Deutschen Reichs einfach nicht die geistige Kraft aufbringen, der ethnischen und kulturellen (Selbst)-Zerstörung effektiv entgegenwirken zu können.

Wenden wir uns nun wieder der Ausländerproblematik in Deutschland und Europa zu – dabei möchten wir jedoch nicht all die in Patriotenkreisen hinreichend bekannten Argumentationen aufwärmen und die unzähligen Mißstände in unserem Land von neuem beklagen, sondern es möglichst kurz machen und zum Kern kommen. Dabei gilt den Türken als größter fremdvölkischer Bevölkerungsgruppe unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir haben uns mit mehreren unterschiedlichen, mehr oder weniger islamtreuen Gruppen patriotischer Türken in unserem Land intensiv ausgetauscht und deren Vertreter haben uns durchweg ganz ehrlich gesagt, daß die Türken in Deutschland in der überwiegenden Mehrheit nicht das geringste Interesse haben, sich in die hier vorherrschende, dekadente, vom Judentum beherrschte West-Kultur auch nur in irgendeiner Weise zu integrieren.

Diese türkischen Landsmänner haben uns in aller Offenheit ihr Denken unterbreitet und in aller Deutlichkeit gesagt, daß unter den Türken die weitverbreitete Auffassung besteht, ***„daß es doch besser sei, wenn Deutschland ein islamischer Staat und vielleicht sogar Teil der zukünftigen Türkei werde, als daß sich die Juden dieses Land unter den Nagel reißen“*** (wortwörtliches Zitat).

Alt-Bundeskanzler *Helmut Schmidt* berichtete über ein Gespräch mit dem damaligen türkischen Ministerpräsidenten und späteren Staatspräsidenten *Süleyman Demirel*:

„Wissen Sie, Herr Schmidt, bis zum Ende des Jahrhunderts müssen wir noch fünfzehn Millionen Türken nach Deutschland exportieren. Und ich habe zu ihm gesagt: Das wird nicht stattfinden, das werden wir nicht zulassen. Da hat er gesagt: Warten Sie mal ab. Wir produzieren die Kinder und ihr werdet sie aufnehmen.“

(„Zeit-Punkte“, 1/1993) Dieses Gespräch fand statt, als die Türkei noch damit rechnete, spätestens im Jahre 1983 als Vollmitglied in der EG aufgenommen zu werden.

Dabei sehen sich die Türken sogar in der Rolle des Befreiers des deutschen Volkes aus der Knechtschaft des Judentums. Sie haben uns eingestanden, daß sie die heutigen Deutschen in der Masse nicht sehr achten, weil diese nach ihrer Auffassung keinen Stolz, keine Ehre und keine Religion besitzen und daß es daher nur legitim sei, daß sie nun endlich wieder Kultur und Glauben in unser Land bringen. Da diese Auffassung

unserer türkischen Gesprächspartner aus ihrer Sicht im Prinzip wohlwollend gemeint sein mag, haben wir es gewagt, uns mit drei Köpfen türkischer Gruppierungen zu treffen, um ihnen unsere Einschätzung der gegenwärtigen Situation bei allem Respekt vor ihrem Volk und ihrer Kultur unverblümt darzustellen.

Wir haben ihnen von unserer einst so großen deutschen Kultur erzählt und ihnen ganz klar und deutlich gesagt, was sich hier in Deutschland momentan für ein düsteres Szenario von geistig-kulturellem und ethnischem Völkermord am deutschen Volk abspielt. Wir haben nicht um den heißen Brei herumgeredet und ihnen unmißverständlich dargelegt, daß heute die allermeisten Deutschen entgegen den offiziellen politischen Verkündigungen die Überschwemmung Deutschlands mit kultur- und rassefremden Menschenmassen aller Herren Länder als eine Okkupation ihres Heimatlandes empfinden, daß mittlerweile sogar eine große Abneigung gegen den (hier raum- und kulturfremden) Islam besteht und gerade die in Deutschland lebenden Türken durch ihr zunehmend forderndes Auftreten von den Deutschen als Eindringlinge empfunden werden.

Weiter haben wir ihnen erklärt, daß in diesem entsetzlichen Szenario gerade die Türken, die zahlenmäßig mit Abstand größte Ausländergruppe in Deutschland, gezielt vor den Karren jüdischer Interessen gespannt wurden und daß man ihnen sogar die dreckigste aller Rollen zugeteilt hat, nämlich als hauptsächliche praktische Ausführende durch Überschwemmung mit Landsleuten ihres Volkes die Henkersknechte zu spielen, die zur endgültigen Auslöschung des deutschen Volkes und seiner Kultur entscheidend beitragen sollen.

Was vom neugewählten türkischen Ministerpräsidenten *Tayyip Erdogan* zu halten ist, können wir einer seiner Aussagen entnehmen, die er auf einer Wahlkampfveranstaltung am 6. Dezember 1997 tätigte, in der er zustimmend den türkischen Dichter *Ziya Gökalp* zitierte: ***„Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“***

(„Die Welt“, 22. September 2004)

Ebenso haben wir explizit dargestellt, daß die Deutschen dem hier in ihrem eigenen Land ablaufenden, geschickt eingefädelten Prozeß der Zerstörung des deutschen Volkstums in den letzten Jahrzehnten ohnmächtig gegenüberstanden, weil das deutsche Volk seit Ende des Zweiten Weltkriegs von allerschlimmsten und perversesten Volksverrätern regiert wird, die mit dem jüdisch-amerikanischen Establishment kollaborieren. Wir haben diesen drei Vertretern türkischer Gruppierungen in Deutschland die verzweifelte Situation des deutschen Volkes in aller Deutlichkeit vor Augen geführt und ihnen unmißverständlich klargemacht, daß wir und viele andere patriotisch gesinnte Deutsche ab nun alles in unseren Möglichkeiten stehende unternehmen werden, diesen für das deutsche Volk unerträglichen und unwürdigen Zustand möglichst schnell zu beenden!

Als wir unseren türkischen Gesprächspartnern all unsere Argumente und unsere Sicht der Weltlage und der bevorstehenden weltpolitischen Entwicklung darlegt hatten, war in ihren Augen und in ihrem Verhalten eine gewisse, an Erschrockenheit grenzende Verwunderung zu erkennen. Sie wurden sehr nachdenklich und fragten uns, wie sich nach unserer Auffassung die Situation der Türken in Deutschland entwickeln werde und welche Möglichkeiten es für sie in unserem Land überhaupt gebe. Da sie uns ihre Sicht in aller Offenheit dargelegt hatten, haben auch wir ihnen ganz offen und ehrlich die zukünftige Entwicklung in Deutschland unterbreitet und ihnen gesagt, daß es für die Türken und sämtliche anderen raum- und kulturfremden Ausländer in Deutschland nur eine Möglichkeit gibt: Sie müssen im eigenen Interesse Deutschland und Europa so schnell wie möglich freiwillig verlassen, weil es nun wirklich absehbar ist, daß es in der nahen Zukunft auf der gesamten Erde zu gewaltigen, alle Lebensbereiche betreffenden Umwälzungen kommen wird und daß es ganz gleich, wie es letztendlich ausgeht, in der Übergangsphase für den Großteil aller Menschen, vor allem aber für die raum- und kulturfremden Ausländer in sämtlichen Staaten der Welt verdammt hart kommen wird!

Überraschenderweise stießen wir bei diesen türkischen Landsleuten nicht auf Ablehnung, es kam auch nicht zu kontroversen Streitdiskussionen, wie wir befürchtet hatten, sondern wir konnten Ernüchterung, gar ein gewisses mitfühlendes Verständnis für unsere deutsch-patriotische Position vernehmen – ab diesem Zeitpunkt traten sie uns sogar mit sehr viel mehr Respekt gegenüber. Neu für uns war vor allem und das wird manche Patrioten interessieren, daß diese türkischen Patrioten der Auffassung sind, daß ihr eigenes Land, die Türkei, ebenso wie Deutschland, von Juden kontrolliert und von diesen maßgeblich aus dem Hintergrund regiert wird, welche in der kemalistischen Partei, bei den Kemalisten, das Sagen haben und die allermeisten patriotischen Türken diesen Zustand in Kürze zu ändern beabsichtigen – wir denken daher, daß es schon bald in der Türkei „rundgehen“ wird!

„DIE TÜRKEI DEN TÜRKEN!“

Das ist das Motto in der Kopfzeile „Hürriyet“, die in Deutschland an jedem Kiosk aushängt. Jeder vernünftige und politisch normaldenkende Mensch kann das nur unterstützen. Es ist weder „rechtsradikal“ noch „ausländerfeindlich“, wenn man die gleiche Forderung auch für uns Deutsche erhebt. *Vural Öger* (Inhaber der Öger-Tours), ein Türke, der für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) im Europaparlament über das Schicksal der Deutschen mitentscheidet, sah das in einem Beitrag in oben genannter Zeitung im Juni 2004 anders:

„Das, was Kanuni Sultan Süleyman 1529 mit der Belagerung Wiens begonnen hat, werden wir über die Einwohner, mit unseren kräftigen Männern und gesunden Frauen, verwirklichen.“

(zitiert aus Unabhängige Nachrichten 8/2007)

Als patriotische Vertreter des deutschen Volkes und seiner Kultur ist es uns sehr wichtig, den Türken und allen anderen raum- und kulturfremden Ausländern in Deutsch-

land die in Wirklichkeit für das deutsche Volk in ihrem eigenen Heimatland sehr mißliche, kaum noch zu ertragende Situation zu verdeutlichen, damit sie die Beweggründe und die Entschlossenheit zu unserer Vorgehensweise, das Ausländerproblem nun endlich zu lösen, wenigstens halbwegs nachvollziehen können.

Gerade wir Deutsche mit dem für unser Volk charakteristischen geistigen Idealismus schätzen in außerordentlicher Weise die einzigartige Vielfalt der Völker, Kulturen und Rassen in dieser Welt, die doch eigentlich so ein schönes Paradies für alle Menschen und Völker sein könnte. Wir Deutsche sind daher in der Welt für unsere Toleranz, Ausländerfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft bekannt, doch jedes erträgliche Maß an Ausländerzahlen in unserem deutschen Heimatland ist endgültig überschritten.

Wir Deutsche haben großen Respekt vor den Menschen anderer Völker, vor deren Sitten und Gebräuchen, wir achten die Verschiedenartigkeit der Kulturen und der Religionen. Wir wünschen den Menschen aller Völker dieser Erde alles erdenklich Gute für sie und ihr Volk in der Zukunft. Möget Ihr in Glück und Frieden leben, in Eurem geliebten Heimatland. Dies wünschen wir ohne Ausnahme auch allen raum- und kulturfremden Ausländern, die sich in den letzten Jahrzehnten unser Deutschland aus welchen Gründen auch immer zu einer neuen Heimstätte gemacht haben, aber eigentlich hier gar nicht hingehören.

Doch bitte, liebe Menschen der verschiedenen Völker und Kulturen dieser Erde, habt auch Ihr Verständnis für den Überlebenswillen unseres deutschen Volkes, gerade nach all dem, was man den Deutschen angetan hat, daß auch wir ein legitimes Recht auf ein Heimatland haben, in dem wir uns zuhause und geborgen fühlen und nach deutscher Sitte leben können.

Jeder, der zu der Ausländerproblematik in Deutschland Stellung nimmt, muß sich erst einmal vergegenwärtigen, daß nach dem für die Deutschen so verlustreichen Zweiten Weltkrieg das deutsche Volk in unvorstellbarer, intrigantester Weise fremdbeherrscht und ausgeplündert, gedemütigt und völkisch gemordet wurde (sowohl geistig-kulturell als auch physisch) und daß ihm in den letzten 64 Jahren das Selbstbestimmungsrecht in infamster und raffiniertester Weise genommen wurde. **Die Deutschen wurden in der Nachkriegszeit fast ausschließlich nur von heuchlerischen Vasallenpolitikern vertreten, die ihr eigenes Volk in schamlosester Weise unterdrückt und verraten haben!** Es gilt daher zu verstehen, daß wir Deutsche seit dem Zweiten Weltkrieg als Volk bis heute nicht wir selbst sein durften und nicht sein konnten!

Ebenso gilt es sich bewußtzumachen, daß das so lange Zeit in seinem geistig-kulturellen Dasein von verschiedensten Seiten unterdrückte und geschundene, ständig an den Pranger gestellte und ausgeblutete deutsche Volk für die perversen weltpolitischen Entwicklungen der Nachkriegszeit und die katastrophalen Verhältnisse in der heutigen Welt am allerwenigsten verantwortlich gemacht werden kann! – es mußten nach dem gewaltigen Kraftakt des Zweiten Weltkriegs und des damit verbundenen Blutzolls erst einmal einige Jahrzehnte vergehen und neue deutsche Helden geboren werden, die dem deutschen Volk wieder zu Kraft, Selbstbewußtsein und dem ihm gebührenden Ansehen verhelfen können.

Angesichts der extremen existentiellen Bedrohung unseres deutschen Volkes und seiner weißen Brudervölker betrachten wir, die *Neue Gemeinschaft von Philosophen*, es

als unsere höchste Pflicht, alles in unseren Möglichkeiten Stehende zu unternehmen, um die Auslöschung der europäischen Völkervielfalt und damit den endgültigen Untergang des Abendlands noch in letzter Minute abzuwenden, ganz gleich, wie sich die zukünftige Entwicklung auch gestalten mag.

Jetzt, an dem nun bevorstehenden epochalen Wendepunkt der Menschheitsgeschichte (Paradigmenwechsel), bietet sich die einmalige und letztmalige Chance, eine konsequente Entscheidung zum Erhalt der Vielfalt der Völker, Kulturen und Rassen in Europa und auf diesem Planeten zu treffen. Wir Deutsche und Europäer stehen nun gegenüber unserer großen Geschichte, unseren Kindern und den nachfolgenden Generationen und nicht zuletzt gegenüber dem göttlichen Willen zum Erhalt der Vielfalt der Völker in der Pflicht, nun ohne faule Kompromisse einen klaren Schnitt zu machen! Jetzt gilt es aus dem Alptraum der völkervernichtenden Multi-Kulti-Gesellschaft auszusteigen, endlich zur Besinnung zu kommen und nun auch die notwendige Initiative zu ergreifen, damit das größte, jemals auszudenkende Unheil der Menschheitsgeschichte im letzten Moment noch abgewendet werden kann.

In einem *SPIEGEL*-Beitrag über die verzweifelte Lage in Tibet (*SPIEGEL* Nr. 16/1998) wurde **DIE ÜBLICHE TAKTIK** erklärt, um ein Volk in seinem ethnischen und kulturellen Dasein effektiv zu zerstören: ***„Um ein besiegtes Volk gefügig zu machen, muß seine ‚Identität' zerstört werden:***

- ***man setzt eine massenhafte Zuwanderung in Gang***
- ***man löscht die einheimische Kultur aus, teils gewaltsam, teils mittels Indoktrination (vor allem der Jugend), teils durch vielfache Verlockungen***
- ***man macht sich die Masse durch das Ansprechen tiefstehender Triebe botmäßig und lähmt auf diese Weise den Freiheitswillen (Bordelle usw.).“***

Es ist nicht unsere Absicht, in irgendeiner Weise Ausländerhaß zu schüren, sondern wir sind bestrebt, eine sinnvolle, friedliche und möglichst gerechte Lösung für alle in dem gegenwärtigen Völkervernichtungs-Drama gefangenen Menschen herbeizuführen. Mit den in dieser Schrift offen und ehrlich dargelegten Erkenntnissen, welche die umwälzenden Entwicklungen der nahen Zukunft voraussehbar werden lassen, geben wir den Ausländern in Deutschland und Europa die Möglichkeit, nun die Chance zu ergreifen, freiwillig mit ihren Kindern, Enkeln und mit all ihrem Hab und Gut in ihr Heimatland zurückzukehren – dazu besteht jetzt noch die Möglichkeit!

Als die letzte freie und handlungsfähige geistig-kulturelle Interessenvertretung des deutschen Volkes möchten wir, die *Neue Gemeinschaft von Philosophen*, hiermit allen in Deutschland und Europa seßhaft gewordenen Ausländern raum- und kulturfremder Völker in aller Offenheit und Eindringlichkeit mitteilen, daß wir ihnen, wenn der gegenwärtige Dritte Weltkrieg in seine heiße Phase kommt (was schon sehr bald der Fall sein kann), in Deutschland, Österreich und der Schweiz weder Ernährung noch Schutz gewährleisten können, da in dem bevorstehenden Weltchaos auch hier über eine gewisse Zeit große Not herrschen wird.

Um das Überleben des eigenen Volkes zu gewährleisten, bleibt nur die Möglichkeit, konsequent sämtliche raum- und kulturfremden Ausländer, vor allem die Muslime, innerhalb kürzester Zeit zwangsweise aus Europa auszuweisen! Dies wird dann in der Zeit während und nach der brisanten Phase des Dritten Weltkriegs stattfinden und voraussichtlich mit extremen Härten verbunden sein, weil dann für die allermeisten dieser Ausländer eine abenteuerliche Reise ins Ungewisse bevorsteht, auf der jeder für sein Überleben allein verantwortlich ist und nur das mitnehmen kann, was er am Leibe trägt und was er über lange Strecken zu tragen imstande ist.

Eine solche Ausweisung von Ausländern ist in vielen europäischen Ländern voraussehbar und sie wird konsequent praktiziert werden! – es führt kein Weg daran vorbei! Selbst der bekannte Professor *Dr. Eberhard Hamer,* der Mittelstandspapst aus Hannover, hat in seinen Vorträgen und Schriften auf die bevorstehenden Chaoszustände mit durch’s Land ziehenden marodierenden Ausländerbanden hingewiesen.

Der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* und allen volks- und reichstreuen Deutschen ist es ein Herzensanliegen, daß die hier in Deutschland anwesenden raum- und kulturfremden Ausländer möglichst wohlbehalten in ihre Heimatländer zurückkehren. Daher bitten wir hiermit alle kulturfremden nichteuropäischen Ausländer in Deutschland und Europa, die hier nicht hingehören, den Ernst der Lage zu erkennen und nun im eigenen Interesse und zu ihrem eigenen Wohl freiwillig und möglichst schnell das Gebiet des Deutschen Reichs und Europas zu verlassen!

Unser Ausweisungsbestreben hat nicht im geringsten etwas mit Herabwürdigung oder Geringschätzung irgendeines Volkes zu tun, es geht hierbei nicht um Rassismus, das haben wir zuvor ausreichend deutlich dargestellt, sondern darum, ein aus niederträchtigsten Beweggründen politisch ambitioniertes weltweites Völkermordgeschehen endlich zu beenden und die Vielgestaltigkeit der Völker mit ihren unterschiedlichen Rassen und Kulturen zu bewahren.

Den in Europa anwesenden Ausländern der schwarzen Völker möchten wir hiermit im Namen des deutschen Volkes mitteilen, daß wir es wirklich sehr bedauern, daß sie sich durch die Zerstörung ihrer ureigensten volkstypischen Strukturen gezwungen sahen, ihre geliebten Heimatländer zu verlassen, um in Europa eine Existenzgrundlage zu finden. Doch Eure Heimat ist nicht hier in Europa, sondern dort, wo Eure Vorfahren herstammen. Bitte bedenkt, daß die fatalen Verhältnisse in Euren Heimatländern gezielt durch die jüdisch-freimaurerischen Hintergrundkräfte des weltpolitischen Geschehens herbeigeführt wurden, die ja gerade die Auslöschung der europäischen Völker und insbesondere unseres deutschen Volkes zum Ziel haben, wofür man Euch als Instrumente zu benutzen versucht. Es ist unser legitimes Recht, daß wir uns ab nun mit äußerstem Einsatz dagegen wehren und das nicht zulassen werden!

Ihr vielen Millionen raum- und kulturfremden Ausländer aus aller Herren Länder, die Ihr Euch hier in Deutschland und Europa aufhaltet, Ihr habt letztlich sogar die Pflicht, in Euer jeweiliges Heimatland zurückzukehren. Denn dort braucht Eurer eigenes Volk Euren Einsatz, um sich vom Joch der jüdisch-anglo-amerikanischen Plutokratie befreien zu können, unter dem sämtliche Völker der Welt so schwer zu leiden haben, ja, zu Sklaven geworden sind. Helft Euren angestammten Völkern dabei, auch aus Eurer Heimat wieder einen lebenswerten Platz in dieser Welt zu machen, wo Ihr Euch wohl

und zu Hause fühlen könnt, womit Ihr Euch wirklich identifizieren und worauf Ihr stolz sein könnt.

Aber hier in unserem Land werdet Ihr niemals glücklich werden können, denn Ihr habt hier keine Wurzeln, keine Geschichte, keine wirklich individuelle und kulturelle Identität, die Euch mit unserem Land und Volk tatsächlich verbindet. Und Ihr würdet hier immer mit dem schlechten Gefühl leben müssen, daß, je mehr von Euren Landsleuten in unser Land kommen, Euch die Deutschen desto mehr als Eindringlinge empfinden werden. Wenn Ihr wirklich Achtung vor Euch selbst habt und das Selbstbestimmungsrecht der Völker respektiert, dann kehrt dahin zurück, wo Eure Wurzeln sind, wo Eure Vorfahren das Land und die Geschichte geprägt haben, denn da gehört Ihr wirklich hin. Nutzt die Chance, welche die kommende globale Krise uns allen bietet, für einen Neuanfang Eures Volkes in Freiheit, Selbstbestimmung und wirklichem Frieden mit den Völkern.

Wir möchten Euch hiermit jedoch versichern, daß wir Deutsche, sobald sich die weltpolitische Lage nach dem Dritten Weltkrieg wieder beruhigt hat, alles in unseren Kräften unternehmen werden, andere Völker bei ihren Anstrengungen zu Selbstbestimmung und Souveränität ihrer Staaten sowie beim Aufbau ökologisch sinnvoller, nachhaltiger Strukturen zu unterstützen, falls sie unsere Hilfe benötigen. – damit sie in Frieden, Freiheit und Wohlergehen leben können.

DIE BEDEUTUNG DES DRITTEN WELTKRIEGS FÜR DIE REICHSGRÜNDUNG UND DIE LÖSUNG DER AUSLÄNDERPROPBLEMATIK

In einem der ersten Kapitel dieses *REICHSBRIEFS* haben wir schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Möglichkeit der Wiederbegründung des Deutschen Reichs nur dann besteht, wenn es tatsächlich zu der „ultimativen Krise" kommt, durch die das bestehende System zumindest kurzzeitig ins Wanken kommt bzw. handlungsunfähig wird.

Daß sich diese Krise und der damit verbundene Atomkrieg nun bald wirklich ereignen wird, das ist jetzt absehbar – ohne daß man dafür seherische oder prophetische Fähigkeiten besitzen muß – und dies sehen auch immer mehr aufgewachte Menschen in deutschen Patriotenkreisen, ebenso erkennt dies eine ständig steigende Anzahl an Patrioten in anderen europäischen Ländern, sehr viele Vertreter der intelligenten Esoterikszene sowie eine zunehmende Anzahl von etablierten Wirtschaftsund Finanzexperten! Und die vielen religiös ambitionierten evangelikalen Christen in Amerika und in anderen Ländern der Welt sehnen diese Krise bzw. Schlacht („Gut gegen Böse" – wie sie denken) sogar regelrecht herbei.

Dieser Dritte Weltkrieg, in dem wir uns schon seit Herbst 2001, seit der Ausrufung des „war on terror", befinden, wird auch in vielen alten Prophezeiungen und auch von einer gewissen Anzahl Sehern der neueren Zeit vorausgesagt. Es gibt verschiedene Bücher, in denen Hunderte von Prophezeiungen in den Vergleich gestellt und analytisch ausgewertet wurden, dabei kommen die Autoren durchweg zu der Erkenntnis, daß die meisten dieser Prophezeiungen genau unsere heutige Zeit und die gewaltige Krise beschreiben, auf die wir zusteuern bzw. in der wir uns schon seit einigen Jahren befinden. Drei Bücher möchten wir hier nennen, 1. das Buch *DIE LETZTEN SIEGEL* (Bernhard Bouvier, ISBN 3-89478-167-X, Ewertverlag); 2. *DER DRITTE WELTKRIEG* (Jan van Helsing, Kopp-Verlag); 3. *PROPHEZEIUNGEN ZUR ZUKUNFT EUROPAS* (Stephan Berndt, ISBN 3-926388-40-4, G. Reichel Verlag).

Die meisten Menschen, die sich mit diesen Prophezeiungen auseinandergesetzt haben, nahmen irrtümlicherweise an, daß der Höhepunkt dieses Dritten Weltkriegs sich im Jahr 1999 hätte ereignen sollen, doch diese haben die Angaben des Sehers *Nostradamus* verdrängt, der in seien Prophezeiungen an mehreren Stellen (aus der Sicht von fast 500 Jahren) darauf hingewiesen hat, daß der Höhepunkt kurz (also einige Jahre) nach der Jahrtausendwende stattfinden wird! Daß es nicht mehr lange dauern wird, dafür spricht die dramatische Entwicklung in der Weltpolitik und auf den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten, und nicht zuletzt die extreme militärische Hochrüstung in verschiedensten Ländern der Welt.

Wann es zur militärischen Auseinandersetzung zwischen dem Westen und dem Osten kommen wird, ob in 2008 oder in 2009, ist noch ungewiß, vieles spricht jedoch dafür, daß die heiße Phase des Dritten Weltkriegs vielleicht schon im August 2008 beginnt. Was in Kürze bevorsteht, wird kaum ein Mensch auch nur erahnen! Das von führenden Juden geplante Szenario (die *Rothschilds, Rockefellers, Henry Kissinger, Richard Perle*, *Paul Wolfowitz* und *Co.* lassen grüßen!) wird alles bisher Gekannte in den Schatten stellen!

Wir sehen uns verpflichtet, unser Volk auf die Gefahr der drohenden akuten Phase des Dritten Weltkriegs aufmerksam zu machen und eine realistische Bündnisoption für die Zeit danach zu durchdenken!

Die in dieser Schrift dargestellten Informationen zur nun absehbaren Entwicklung der nahen Zukunft weiterhin zu verdrängen ist sträflich! Wer nun nicht den Mut hat, der Wirklichkeit ins Auge zu schauen und nicht die notwendigen Konsequenzen zieht, hat nur äußerst schlechte Chancen, die bevorstehende Krisenzeit überhaupt zu überleben! – die Menschheitsdezimierung auf ca. zwei Milliarden Menschen ist definitiv von langer Hand geplantes jüdisch-freimaurerisches Programm!

MIT WACHSENDER IMMIGRATION WENIGER GEMEINSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT UND LEBENSQUALITÄT

Der an der Universität Harvard lehrende Politikwissenschaftler *Robert Putnam* hat 2006 das Fazit einer alarmierenden Studie vorlegt, welche auf neuen umfangreichen Erhebungen in amerikanischen Gemeinden aufbaut.

Diese Studie bestätigt eindeutig, daß der Mensch es grundsätzlich nicht mag, wenn er Sprachen nicht versteht, fremde Riten erlebt, anderen Religionen ausgesetzt wird oder seltsame Sitten praktiziert sieht. Eine gewisse Menge an Fremdheit kann er gerade noch ertragen. Zuviel davon und er verliert das Vertrauen – in seinen Nachbarn genauso wie in den Bürgermeister, den Gemüsehändler, in den Staat und in die Zeitung, die er liest.

Nachbar und Mitbürger in Kommunen vertrauen einander desto weniger, je verschiedenartiger ihnen die Bewohner ihrer Umgebung erscheinen, je ethnisch gemischter diese ist.

Zu diesen und vielen weiteren deprimierenden Ergebnissen ist *Putnam* mit seiner Studie gelangt, wozu er äußerte, daß die Effekte schlimmer seien, als er es sich vorgestellt habe: *„Nicht nur daß wir Menschen nicht trauen, die anders sind als wir. Vielmehr trauen wir in gemischten Gemeinschaften auch den Menschen nicht, die aussehen wie wir“*. Nach *Putnam* gilt dies weltweit mit geringen Unterschieden.

(Anmerkung: Jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand und einer ganz normalen Beobachtungsgabe wird die Ergebnisse der *Putnam*-Studie nur zu 100% bestätigen können.)

Wir möchten in unseren nachfolgenden Beschreibungen des nahenden Krisengeschehens nicht zu konkret werden, damit die Vorgehensweise der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* in dieser Zeit nicht von vornherein durchschaut und unterlaufen werden kann. Wir werden daher hier nicht detailliert darlegen, wie sich der Prozeß der Machtergreifung deutscher Patrioten in Deutschland und französischer Patrioten in Frankreich vollziehen wird, sondern uns allgemein fassen und nur eine schemenhafte Übersicht über die Ereignisse geben. Jeder deutsche und französische Patriot und die Pat-

rioten aller anderen europäischen Völker können sich jedoch aufbauend auf den in dieser Schrift dargestellten Erkenntnissen unserer Zukunftsforschungen selbst Gedanken machen, wie sie zum patriotischen Befreiungskampf der europäischen Völker beitragen können.

Dafür braucht man sich nur einmal realistisch auszumalen, was in den europäischen Heimatländern geschehen wird und wie sich die Menschen verhalten werden, wenn die heiße Phase der „ultimativen Krise“, also die militärische Auseinandersetzung zwischen dem „Westen“ und „Osten“ tatsächlich beginnt. In diesem Zusammenhang gilt es sich zu vergegenwärtigen, daß Rußland in diesem nun unausweichlichen Krieg in einem Bündnis mit China und der islamischen Welt steht. Hierbei ist jedoch zu bedenken, daß Rußland von den Westmächten bzw. den Großzionisten in dieses Bündnis hineingetrieben wurde und daß es sich dabei um ein Zweckbündnis handelt, welches, wie unsere Analysen ergeben haben, nur relativ kurzfristig bestehen bleiben wird, was auch die Prophezeiungen bestätigen.

Mehrere seriöse Auswertungen und Analysen von Prophezeiungen kommen zu dem Ergebnis, daß in diesem Dritten Weltkrieg die russischen Truppen von Osten nach Europa einfallen und bis zum Atlantik vorrücken, und daß die islamische Truppen von Süden über Italien, Spanien und den Balkan kommend bis zur Donau gelangen werden – *„Das Kamel trinkt aus der Donau“* (Nostradamus).

Nach Beginn der brisanten Phase des Dritten Weltkriegs wird auf der gesamten Erde ein unvorstellbares Chaos ausbrechen. Jetzt muß man sich nur einmal vor Augen führen, wie sich dann z.B. die Lage in Frankreich und Deutschland entwickelt, den am meisten mit Ausländern muslimischen Glaubens überschwemmten Ländern. Für jeden nicht gehirngewaschenen Europäer, der noch zwei und zwei zusammenzählen kann, sollte sofort klar sein, daß die muslimischen Ausländer in Europa wenig Ambitionen zeigen werden, die Interessen des West-Bundes bzw. der europäischen Heimatländer zu vertreten. Man braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um vorauszusehen, daß ein Großteil dieser Muslime in Europa in diesem Krieg in erster Linie die Möglichkeit sehen wird, dem Islam in Europa zum Durchbruch zu verhelfen und „richtig zur Sache gehen“! – d.h., sie werden alles in ihren Möglichkeiten stehende unternehmen, Sabotage, Terror u.ä. zu betreiben, um die europäischen Völker in irgendeiner Form zu schwächen, damit sie letztendlich „zum wahren Glauben“ bekehrt bzw. gezwungen werden können.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Sabotage von muslimischen Landsleuten schon von Anbeginn zur Erfolgsstrategie in diesem Krieg eingeplant ist. Für den Süden Frankreichs ist z.B. voraussehbar, daß die Muslime dort soviel Sabotage betreiben werden, daß die Franzosen weite Gebiete Südfrankreichs gar nicht mehr werden kontrollieren können und die islamischen Truppen sich dort festsetzen werden – und genau dies schreibt auch *Nostradamus!* Daß Österreich, die Schweiz und Süddeutschland in der akuten Phase des Dritten Weltkriegs von den Truppen des Islams eingenommen werden, das gilt es zu verhindern!

Man muß sich nur das Chaos in den europäischen Heimatländern vorstellen, wenn die staatlichen Verwaltungs- und wirtschaftlichen Versorgungsstrukturen innerhalb kürzester Zeit zusammenbrechen und spätestens nach einigen Tagen die Menschen aus den Großstädten aufs Land zu fliehen beginnen und alle auf der Suche nach irgend

etwas Eßbarem sind. Durch die hohe Zahl an Ausländern wird sich das Chaos in den europäischen Staaten noch extrem verschärfen, und gerade im Überlebenskampf wird es in ganz Europa zu Konflikten zwischen Einheimischen und Ausländern kommen.

Die vielen Muslime in Deutschland, Frankreich und anderen europäischen Ländern werden dann nicht nur mehr als lästige, nicht integrationswillige raum- und kulturfremde Ausländer, sondern auch als Kriegsgegner und Feinde betrachtet werden. Die einheimische Bevölkerung in den europäischen Heimatländern wird sich schnell zu Wehrgemeinschaften zusammenschließen und alle wirklichen Deutschen, alle wirklichen Franzosen und alle anderen wirklichen Europäer werden innerhalb weniger Wochen in der allergrößten Mehrzahl zu heimat- und volkstreuen Patrioten! Der Überlebenswille der europäischen Völker wird dann, wenn auch wirklich spät, dafür aber mit kosmischer Urgewalt in Erscheinung treten! Die Masse der Menschen braucht eben immer erst die große Not, um zu lernen und aktiv zu werden.

Während sich in Europa militärische Verbände des Westens und des Ostens über mehrere Monate Schlachten liefern, viele Städte in den USA, Rußland, England und Israel, ebenso aber auch Paris, Warschau und Prag durch Atombomben vernichtet sein werden (so sagen es mehrere seriöse Prophezeiungen), kämpfen die europäischen Völker ums Überleben – und viele Millionen Ausländer ziehen als marodierende Banden durchs Land und werden die Städte plündern. Es herrscht Hunger und der Winter steht erst noch bevor. Allein in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist mit über 30 Millionen toten Deutschen zu rechnen, bei den raum- und kulturfremden Ausländern in Europa wird die Todesrate sehr wahrscheinlich noch höher sein, wenn nicht schnell eine Lösung gefunden wird, diese in ihre Heimatländer zurückzuschicken.

Die meisten Menschen werden gar nicht wissen, wie ihnen geschieht und was sich in dieser Zeit in der Welt überhaupt ereignet. **Da aus Unwissen von den meisten keine Vorkehrungen getroffen wurden, werden unzählige Menschen in der akuten Krisenphase verhungern – vor allem in den Großstädten!** Diejenigen Menschen jedoch, die wir mit unseren Schriften vorabinformiert haben, werden Bescheid wissen und entsprechende Vorkehrungen getroffen haben – und das wird letztendlich endscheidend sein! **Das, was wir hier schreiben, hat also in keiner Weise etwas mit Schwarzmalerei zu tun!** – sondern es geht uns darum, möglichst vielen Menschen in Deutschland, Europa und der Welt das Überleben zu ermöglichen.

Trotz aller Härten werden gerade die Deutschen (und dafür sind sie in Krisenzeiten bekannt) zusammenhalten und es schaffen, trotz zusammengebrochener Verwaltungs- und Versorgungsstrukturen sich durchzuschlagen und sich über ein halbes Jahr provisorisch selbst zu organisieren – **heimische bzw. regionale Selbstverwaltung während der akuten Krisenzeit!**

Die Deutschen und ebenso auch die anderen europäischen Völker werden durch die Krise den Wert und den Sinn von Volksgemeinschaft und auch ihre völkische Identität wiederentdecken. Durch die Entdeckung sinnerfüllten Gemeinschaftslebens mit wahrhaftigen und edlen Werten werden viele Menschen, vor allem die Jugendlichen, zum erstenmal die wirklich schönen Seiten des Lebens kennenlernen.

Wie der konkrete Plan, die Macht zu ergreifen, ausschaut, das werden wir hier selbstverständlich noch nicht im einzelnen darlegen, doch wir werden alles daransetzen, daß

uns dies mit Gottes Hilfe und einem genialen Plan des *Chyren* gelingen wird. Nachfolgend einige weitere allgemeine Informationen, mit denen sich das Bild von der bevorstehenden Entwicklung weiterzeichnen und konkretisieren läßt.

Ein erster wichtiger Punkt in den Handlungsrichtlinien für den Befreiungskampf der europäischen Völker ist die möglichste Vermeidung einer militärischen Auseinandersetzung zwischen volks- und reichstreuen deutschen und französischen Patrioten mit den militärischen Verbänden der Russen, wenn diese Mittel-, West und Nord-Europa überrollen. **Andererseits muß jedoch alles nur Erdenkliche unternommen werden, um ein Eindringen der von Süden angreifenden islamischen Truppen in den Alpenraum zu verhindern – hier muß tapfer gekämpft werden, denn der Islam hat hier in Europa nichts und auch wirklich rein gar nichts zu suchen.**

Beim Verhalten gegenüber den Russen gilt es klaren Kopf zu bewahren und immer daran zu denken, daß die europäischen Russen unsere (atlantischen) Brüder und unsere zukünftigen Verbündeten sein werden – **die Schaffung des Bündnisses Frankreich-Deutschland-Rußland ist das Ziel und nur dadurch kann die Welt gerettet werden!** Das heißt, wenn die russischen Truppen nach Mittel-, West und Nord-Europa hereinziehen, dann sollten wir dies als einen AKT DER BEFREIUNG von der jüdisch-anglo-amerikanischen Fremdherrschaft betrachten – unter der unser deutsches Volk und sämtlichen anderen Völker so lange Zeit zu leiden hatten – und **die russischen Truppen bis zum Atlantik „durchwinken"!**

Bundeswehrsoldaten bedenkt: Jede Einheit der Bundeswehr, die sich den russischen Verbänden militärisch entgegenstellt, ist selbst aus BRD-Sicht hoffnungslos verloren, denn sie würde einfach weggeblasen – dazu haben die Russen gerade beim Überraschungsangriff die Mittel, doch das wollen sie selber gar nicht. Bundeswehrangehörige, macht Euch außerdem bewußt, daß Ihr in diesem Krieg das deutsche Volk zu schützen habt und nicht die perverse „westliche Wertegemeinschaft" bzw. den illegitimen und illegalen BRD-Staat, der doch nur das dreckige Instrument ist, um unser Volk zu unterdrücken. Überlegt also gut, was Ihr tun werdet, wenn die russischen Truppen in unser Land kommen, bekämpft sie nicht, sondern konzentriert Euch darauf, die südlichen Grenzen zu beschützen! Das Beste, was deutsche Patrioten innerhalb der Bundeswehr machen können, ist, alles Mögliche dafür zu tun, daß noch vor August 2008 möglichst viele Bundeswehreinheiten nach Süden, weit südlich der Donau verlagert werden, damit diese dafür bereitstehen, die militärischen Verbände der islamischen Staaten nach Süden zu verdrängen. Dieser Ratschlag gilt auch für die Militärs aller anderen europäischen Staaten.

Wir müssen also – und da führt kein Weg dran vorbei – einen **militärischen Spagat** machen, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einerseits den Eindringling an der Südfront, die Truppen des Islams, möglichst weit zurückschlagen, wenn möglich bis dahin, wo der Pfeffer wächst; und andererseits die Russen schonen, um ihnen zu ermöglichen, die militärische Macht der jüdisch-anglo-amerikanischen Fremdbeherrscher Europas und deren Machtstrukturen vor allem im Pseudostaat BRD und Frankreich zu zerschlagen, und um mit ihnen nachher noch hier auf deutschem Boden ein Bündnis besiegeln zu können. In unseren Heimatländern müssen wir die Staatsstrukturen sowieso völlig neu aufbauen.

Die militärischen Verbände der NATO werden zwar (im Interesse des Westens bzw. der Groß-Zionisten) einige Monate in Europa gegen die Russen kämpfen, denn es wird eine gewisse Zeit dauern, bis alle Soldaten und die gesamte Polizei ins reichspatriotische Lager übergewechselt sind, doch nach einigen Monaten wird sich der Wind drehen und die Menschen in Europa, vor allem in Deutschland und Frankreich werden zur Besinnung kommen und erkennen, um welche Dimension es in diesem Krieg geht.

Dabei werden uns, so wie es die Prophezeiungen sagen, verschiedene Naturkatastrophen zu Hilfe kommen.

Es wird einige Monate dauern, bis die reichstreuen Patrioten erst in Deutschland, dann in Rest-Frankreich und schließlich im ganzen, nicht von Truppen islamischer Staaten besetzten Europa die Kontrolle über das (zuvor westliche) Militär und die polizeilichen Ordnungskräfte gewonnen haben. Wir stehen mit einigen, teils sogar hochrangigen Führungspersönlichkeiten der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der BRD-Polizei in Kontakt. Diese haben uns zugesichert, daß der größte Teil der polizeilichen und militärischen Kräfte in Deutschland auf der Seite des Deutschen Reichs steht und die Reichsbewegung mit allen Mitteln unterstützen wird – wenn es so weit ist. Wir waren verwundert, wie sehr diese vom BRD-System die Nase gestrichen voll haben und welche Sympathie uns entgegengebracht wurde. Wir sind dabei, unsere diesbezüglichen Kontakte kontinuierlich auszubauen.

Sobald wir Reichspatrioten aber in Deutschland die Kontrolle über die Bundeswehr besitzen, wird diese sofort zur Reichswehr umbenannt, die Soldaten vereidigt, einzig nur Volk und Reich zu dienen, und dann werden wir mit den Russen möglichst schnell Waffenstillstands- und Bündnisverhandlungen aufnehmen. Mit klarem Verstand, deutschem Herzen und deutscher Ehrlichkeit arbeitet die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* darauf hin, die Vorstellung der prophezeiten letzten großen Völkerschlacht am Hellweg, der „SCHLACHT AM BIRKENBAUM“, spirituell zu transformieren und daraus das Fundament für einen großen, wirklich nachhaltigen Frieden zwischen den Völkern zu schmieden – zusammen mit unserem russischen Brudervolk. Bis es dazu kommt, haben wir noch extrem viel Arbeit vor uns.

Bei all dem Chaos in dieser Zeit gilt es für Reichspatrioten im Auge zu behalten, daß es in erster Linie darum geht, die jüdisch-anglo-amerikanische Fremdherrschaft in Deutschland und Europa nun endlich zu überwinden. Das heißt, die reichstreuen Patrioten in den europäischen Heimatländern haben alles nur Mögliche zu unternehmen, um auf der einen Seite das Überleben des eigenen Volkes zu gewährleisten und andererseits die Vasallen und Kollaborateure des jüdisch-freimaurerischen Establishments auszuschalten. In letztem Punkt ist mit aller Konsequenz vorzugehen.

Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen – und das sollte jedem intelligenten reichstreuen Patrioten bewußt sein –, daß ohne das militärische Eingreifen der Russen in Europa keine Möglichkeit besteht, das Deutsche Reich wiederzubegründen oder das die europäischen Völker vernichtende Ausländerproblem zu lösen! **Europa braucht ein militärisches Eingreifen Rußlands als Impuls, um sich selbst vom Joch des Judentums befreien zu können!** Jeder Krieg hat andere Hintergründe und Grundregeln, die des Dritten Weltkriegs sind sehr diffus und nur für Menschen erkennbar, die sich wirklich tiefgründig mit den vielschichtigen Entwicklungen, Geschehnissen und Zusammenhängen dieser Welt auseinandergesetzt haben.

Wir befinden uns heute in einer gesellschaftlichen Situation, in der die Völker (gerade in Europa) in extremer Weise weltanschaulich gespalten sind und es hier leider keine zusammenhaltenden Volksgemeinschaften mehr gibt – solange Frieden und Wohlstand herrscht, mag dies kaum auffallen und scheint von untergeordneter Bedeutung zu sein. Doch während der Phase der „ultimativen Krise“, welche schon nach wenigen Tagen in einen knallharten Überlebenskampf ausarten wird, wird sich dieser Umstand in äußerst negativer Weise auswirken, weil sich dann die vereinzelten Menschen und vor allem die verschiedenen weltanschaulichen Gruppierungen mit aller Macht allein für ihre untereinander teils diametral gegensätzlichen Einzel- und Sonderinteressen stark machen werden.

Dies hat zur Folge, daß gerade in den Monaten nach Beginn des Atomkriegs, genau in der heißen Phase des Dritten Weltkriegs, die verschiedenen weltanschaulich ambitionierten (religiösen bzw. esoterischen und politischen) Lager aufeinander losgehen werden und es innerhalb der europäischen Staaten neben dem militärischen Kriegsgeschehen auch noch **zu Machtkämpfen und bürgerkriegsähnlichen Zuständen kommen wird** – aus denen die bisherigen Drahtzieher und Machthaber dieser Welt (Groß-Zionisten) entscheidende Vorteile zu ziehen beabsichtigen.

Die Bürgerkriege innerhalb der europäischen Staaten haben die Groß-Zionisten zur Verwirklichung ihrer Weltherrschaftspläne voll eingeplant, und zwar in extremen Auswüchsen! Das jüdisch-freimaurerische Establishment hat nichts unversucht gelassen, dafür alle Vorbereitungen zu treffen und wird bis zuletzt nichts unversucht lassen, Bürgerkriege insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien gezielt zu provozieren. In Deutschland hat man dafür z.B. die gehirnlosen Trupps der ANTIFA aufgebaut und Hetzer bzw. Menschenfänger wie *Oskar Lafontaine* und *Gregor Gysi* in Position gebracht.

All die Bestrebungen und das Wirken der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* gehen dahin, die nahenden Bürgerkriege innerhalb der europäischen Staaten möglichst klein zu halten, ja, durch eine effektive Aufklärungsarbeit und weltanschauliche Vereinigung der wesentlichen patriotischen Lager auf einer gemeinsamen ureuropäischen spirituellen Grundlage binnen weniger Monate sogar vollkommen zur Auflösung zu bringen. Auch in diesem Zusammenhang gilt es, die Rolle der Russen und ihre vorübergehende Besatzung Europas positiv zu sehen, weil auch dadurch wahrscheinlich größere Bürgerkriege innerhalb der europäischen Staaten verhindert werden.

DIE PRAKTISCHE VORGEHENSWEISE, DEN BÜRGERKRIEG ZU VERHINDERN

Um dem politisch motivierten Völkermord an den europäischen Völkern endlich ein Ende zu bereiten und ausartende Bürgerkriege mit unendlichem Leid in den europäischen Heimatländern zu verhindern, bedarf es in dieser Krisenzeit einer besonnenen, aber auch höchst entschlossenen und konsequenten Vorgehensweise mit harter, aber gerechter Hand! – der einzige Weg, der Europa jetzt noch aus der Krise führen kann, ist ein **knallhartes und absolut konsequentes ultimatives Reglement**, das dem Befreiungskampf der europäischen Völker einen geordneten Rahmen und klare Handlungsanweisungen zum Überleben in der Krise sowie zur Rückerlangung der völkischen Selbstbestimmung und Souveränität gibt (Anmerkung: Die konkreten Handlungsanweisungen werden demnächst veröffentlicht).

Als letztes vollkommen unabhängiges, handlungsfähiges und schlagkräftiges Bataillion, welches das Deutschtum an sich und die wahrhaftigen Interessen des deutschen Volkes kompromißlos zu vertreten imstande ist, legen wir, die *Neue Gemeinschaft von Philosophen,* hiermit einen bestimmten Tag als Beginn der von Deutschland ausgehenden europäischen Kulturrevolution fest, den wir den TAG-X nennen. Ab diesem Tag erklären wir den bisher mit aller Macht unterdrückten Wahrheitskampf deutscher Reichspatrioten nun zu einem Befreiungskampf der europäischen Völker, ab dem in Europa **nicht** mehr ein Wort über den Sinn oder die Notwendigkeit der Integration von Ausländern, das Pro und Contra der Multi-Kultur o.ä. diskutiert, sondern nur noch entschlossen gehandelt wird.

> Der TAG-X ist der Tag, an dem in Europa die erste Atombombe fällt bzw. die offene militärische Auseinandersetzung zwischen den Westmächten und denen des Ostens in Europa und damit die akute Phase des Dritten Weltkriegs beginnt.

Für jeden wahrhaft edlen Menschen in Deutschland und Europa sollte es daher tiefstes Anliegen sein und ab jetzt zu den höchsten Zielen gehören, für das Überleben seines eigen Volkes und für die Bewahrung der Vielfalt der Völker und ihrer Volkskulturen sowie für die Selbstbestimmung und Souveränität der Völker zu kämpfen! – wer dies noch nicht so sieht, der hat noch bis zum TAG-X Zeit, die Augen aufzumachen, über die Ursache des Elends in unserer Welt zu reflektieren und seine Gesinnung zu ändern – eine gründliche Auseinandersetzung mit den Inhalten des *REICHSBRIEFS NR. 7* wird dabei sehr dienlich sein.

Ab diesem Tag darf sämtlichen in irgendeiner Form engagierten Vertretern, Handlagern und Helfershelfern des jüdisch-freimaurerischen Establishments, vor allem aber den Inquisitoren der Holocaust-Zivil-Religion und des „Europas der Integration“ in der Politik, den Geheimgesellschaften und den „Denkfabriken“, den Medien und den einschlägigen Organisationen keine Toleranz mehr entgegengebracht werden.

Ab dem TAG-X muß und wird mit aller Konsequenz gehandelt werden! Das Chaos wird in dieser Zeit zwar unermeßlich groß sein, aber die reichstreuen Patrioten

sind ja darauf vorbereitet. Ab diesem Zeitpunkt sind sämtliche Mitglieder der Jesuiten, der Freimaurerlogen, der „Rotarier“ und des „Lions-Club“ sowie aller anderen geheimen oder halbgeheimen Gesellschaften, systemkonforme Medienvertreter, Intendanten, Kultur-Dezerneten, Journalisten u.ä., welche die Interessen des deutschen Volkes bzw. der europäischen Völker unterlaufen könnten, ja, auch sämtliche Mitglieder von politischen Parteien, die sich dann immer noch für das BRD-System stark machen, und alle Köpfe, Entscheidungsträger und Rädelsführer der 68er-Unkultur in jedem Dorf und in jedem Stadtteil in regionaler Selbstverwaltung und Selbstverantwortung schnellstmöglich ausfindig zu machen und konsequent einzusperren! – die können dann ihr **„gender mainstreaming“** in der Sammelzelle machen.

Wir räumen diesen das Vaterland verachtenden Gesellen dann noch eine allerletzte Bedenkzeit von 49 Tagen ein, um zur Besinnung zu gelangen und ihre perverse, volksverräterische Gesinnung zu ändern – mehr an Entgegenkommen und Toleranz ist jedoch nicht möglich. In den einzelnen Fällen ist vor Ort zu prüfen, ob der Gesinnungswandel ehrlich gemeint und glaubhaft oder vorgetäuscht ist. Wie im einzelnen zu verfahren ist, wird früh genug mitgeteilt. Diejenigen, die ihre Gesinnung geändert haben und ins patriotische Lager übergetreten sind, stehen als vollwertige deutsche Volksangehörige und Staatsbürger des Deutschen Reichs unter dessen Schutz.

Leider sind im deutschen Volk sowie auch in allen anderen europäischen Völkern viele Landsleute durch Indoktrination, Gehirn- und Charakterwäsche, Erkenntnisunterdrückung u.ä. (der induzierte Wahnsinn) seitens des jüdisch-freimaurerischen Establishments völlig gleichgeschaltet und politisch korrekt, geistig entartet und verdummt, so daß sie nicht imstande sind zu begreifen, daß die Vielfalt der Lebensformen, deren Wert sie in der Pflanzen- und Tierwelt scheinbar immerhin schon erkannt haben und zu schätzen vorgeben, in ähnlicher Weise auch bei den Menschen in Form der unterschiedlichen Rassen, Völker und Kulturen naturgemäß, sinnvoll und erhaltenswert ist. Es gilt den volksverräterischen BRD-System-Vertretern, Multi-Kulti-, Holocaust- und 68er-Aposteln ein letztes Mal klarzumachen, daß ***sie*** die allerschlimmsten Rassisten, Heuchler und Unterdrücker sind und daß solche ideologisch ambitionierten Völkermörder im neuen Zeitalter in Europa und im gesamten Einflußbereich des Reichs nicht mehr geduldet werden! – es gilt auch hier der Spruch: **Dummheit schützt vor Strafe nicht!**

Der TAG-X+49 ist der 49. Tag nach Beginn der akuten Phase des Dritten Weltkriegs in Europa. Für rechtliche Urteilsfindungen ist die Uhrzeit 24.00 Uhr des 49. Tages maßgebend!

Für all diejenigen ideologischen Rädelsführer, die ab dem TAG-X+49 immer noch das Völkermordungs-Konzept der internationalistischen Dunkelkräfte vertreten und sich weiter für das Ausländer-Integrations-Konzept, die Multikultur-Idee o.ä. Volksauflösungskonzepte stark machen, darf es dann keine Gnade mehr geben! – diese sind dann des Völkermords und des Volksverrats anzuklagen und direkt ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Ab dem TAG-X gilt auf dem gesamten Gebiet des Deutschen Reichs die TAG-X- und die Tag-X+49-Regelung.

Als letztes vollkommen unabhängiges, handlungsfähiges und schlagkräftiges Bataillon, welches das Deutschtum an sich und die wahrhaftigen Interessen des deutschen Volkes zu vertreten imstande ist, erheben wir hiermit **– zur Rettung des Deutschen Volkes in höchster Not** – für alle sich auf dem Gebiet des Deutschen Reiches befindlichen Menschen die TAG-X- und die Tag-X+49-Regelung zum Gesetz, das von jedem konsequent einzuhalten ist! Die detaillierten Handlungsanweisungen zur möglichst schnellen Beendung der Bürgerkriege in den europäischen Heimatländern sowie der Wiederherstellung von Ordnung und Frieden werden wir zu einem geeigneten Zeitpunkt veröffentlichen.

Den Mitgliedern sämtlicher deutsch-patriotischen politischen Parteien (NPD, DVU, REP u.ä.) kann und wird kein Sonderstatus gewährt werden! – für sie gilt es, spätestens bis zum TAG-X+49 aus diesen Parteien auszutreten bzw. aktiv dafür zu sorgen, daß ihre Parteien spätestens bis zu diesem Tag aufgelöst sind. **Sämtliche das Volk spaltende politische Parteien sind ab dem TAG-X strengstens verboten, gleiches gilt für sämtliche kommissarischen Reichsregierungen!** Sämtliche dem deutschen Volk und dem Deutschen Reich dienlichen Bestrebungen können innerhalb der neuen Deutschen Reichsbewegung besprochen und in die Grundlagen des kosmoterischen Reichskonzepts eingearbeitet werden.

Höchstes Ziel für alle Reichspatrioten muß es in dieser Zeit sein, auf die Reichsversammlung hinzuarbeiten und diese möglichst schnell zu ermöglichen! Leute, die weiterhin den Begriff „Deutsches Reich" eigenmächtig für sich proklamieren und damit die Reichsbewegung zu spalten versuchen, sind ab dem TAG-X hart zu bestrafen!

Auf alle wirklich reichstreuen deutschen Patrioten warten in der Deutschen Reichsbewegung vielfältige Aufgaben und viele Tausend Posten, die es mit fähigen deutschen Männern und Frauen zu besetzen gilt.

Bezüglich der Sanktionierungsmaßnahmen gilt es zu bedenken, daß die allermeisten Landsleute in den europäischen Heimatländern in der akuten Krisenzeit wie selbstverständlich sofort eine patriotisch-volkstumsbewußte Gesinnung annehmen und sich in ihren Dörfern bzw. Stadtteilen zu Wehr- und Schutzgemeinschaften verbünden werden, so daß harte Strafen nur in relativ wenigen Fällen, bei völlig unbelehrbaren, ideologisch fanatisierten Menschen, zur Anwendung gebracht werden müssen. Die Sanktionierungsmaßnahmen, die notwendig sind, müssen jedoch mit aller Konsequenz durchgesetzt werden, da diese globalistisch ideologisierten Menschen nur diese (materialistische) Sprache verstehen und nicht anders abzuschrecken sind, weil sie in der überwiegenden Mehrzahl unspirituell, ehr- und gewissenlos denken und sich ansonsten jederzeit wieder erdreisten würden, dem eigenen Volk großen Schaden zuzufügen. Solchem Handeln und jeder anderen Form von Verrat an der Volksgemeinschaft muß aber gerade in der akuten Krisenzeit mit harter Hand entgegnet werden, da das Volk in dieser Phase schon ausreichend Not und Elend zu erleiden hat.

Solche Sanktionierungsmaßnahmen werden schon deswegen die Ausnahme sein, weil der Großteil dieser „links"-dekadenten Menschen aufgrund ihres in der Regel sehr wirklichkeitsfremden, volks- und naturfernen, meist geistig völlig degenerierten und anonymen Lebensstils in der akuten Phase der Krise ohnehin ums Leben kommen wird, da diese Leute größtenteils in den Großstädten leben, ihnen Begriffe wie Natur-

verbundenheit und Wahrheitssinn, kosmische Gesetzmäßigkeiten und Spiritualität sowie Kameradschaft und Gemeinschaftszusammenhalt völlig fremd sind und, wenn die Krise dann plötzlich da ist, sie größtenteils keine Vorkehrungen getroffen haben, da sie sich ihrer als die Gutmenschen im „System" ja so sicher fühlen. Aus dieser Sicht ist die bevorstehende Katastrophe auch als eine große, dringend notwendige Reinigung der Völker zu sehen.

Die Trupps der extremen LINKEN und der ANTIFA werden eh von der „Extremen Rechten" aufgerieben werden, so daß diese für das Volk keine Probleme mehr bedeuten werden. Dies muß man einfach ganz nüchtern so sehen, denn die seit vielen Jahren gewachsenen, extrem haßbeladenen ideologischen Lager werden ihre aufgeladenen Aggressionspotentiale zur Entladung bringen! – dies läßt sich auch durch noch so viel gutgemeintes Zureden nicht mehr verhindern.

Wir möchten hiermit ausdrücklich klarstellen, daß die TAG-X- und ebenso die Tag-X+49-Regelungen auch von sämtlichen reichstreuen deutschen Patrioten konsequent einzuhalten sind!

– Racheaktionen sind ausdrücklich verboten!

Auf dem Gebiet des Deutschen Reichs gilt es für alle Menschen, sich streng an die Regel halten, daß jedem europäischen Menschen, der bis zum TAG-X bzw. allerspätestens bis zum TAG-X+49 seine Gesinnung wirklich geändert hat und ins reichspatriotische Lager gekehrt ist (letztendlich wird Gesamteuropa sich dem Reich anschließen), auch tatsächlich verziehen und Gnade gewährt wird! – selbst jedem BRD-Bundestags- und Landtagsabgeordneten sowie auch die führenden Mitglieder der Freimaurerei, die eigentlich alle bedingungslos standrechtlich erschossen gehörten, wird Gnade gewährt, wenn sie bis zu diesem Tag abschwören, um Vergebung bitten und wirklich bereuen. **Es handelt sich hierbei um eine ultimative Amnestie!** Für das strengste Bemühen um die Einhaltung dieser Regelung geben der *Chyren* und sämtliche Mitglieder der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* ihr Deutsches Ehrenwort.

Es sind alle anderen Möglichkeiten auf höchster Ebene gründlich durchdacht worden, doch die TAG-X-Regelung ist die einzige Möglichkeit, sinnloses Leid und Blutvergießen durch einen ausufernden Bürgerkrieg und Racheaktionen im größeren Rahmen in Deutschland zu verhindern!

Wir werden daher auf die Einhaltung dieser Regelung strengstens achten!

Es gilt hierbei zu bedenken, daß uns im Zentrum der Krise nur wenige Wochen bleiben, um wieder geregelte Verhältnisse herzustellen – während das gesamte jüdisch-freimaurerische Establishment in einem letzten Aufbäumen mit allen nur erdenklichen Mitteln (z.B. der Aushungerungsstrategie, der Medienherrschaft usw.) gegen uns, d.h. gegen den Freiheitsdrang und die Interessen der Völker dieser Welt, zu agitieren und die Massen für sich gewinnen versucht.

Für reichstreue Patrioten gilt es sich daher schon einmal vor Augen zu führen, wenn es auch sehr unwahrscheinlich erscheinen mag, daß selbst den etablierten BRD-Politikern – ja, auch den (ehemaligen) Vasallen und Inquisitoren – Gnade und Straffreiheit zu

gewährleisten ist, wenn sie ihrer menschen- und völkerverachtenden Gesinnung abschwören, um Gnade bitten, wirklich bereuen und glaubhaft ins patriotische Lager übertreten! – dies mag für viele reichstreue Patrioten zu großzügig erscheinen, doch sie sollten bitte bedenken, daß die Gnadenfrist zum Umdenken nur 49 Tage beträgt. Die Uhr tickt!

Wir Deutsche haben allein schon aus Verantwortung gegenüber unserer großen atlantisch-germanisch-deutschen Geschichte und Kultur sowie gegenüber all den Größen, die diese Kultur geschaffen und die Zivilisation maßgeblich in die Welt gebracht haben, die Pflicht, edel zu handeln und keine Racheakte im Namen des deutschen Volkes zuzulassen! – in Rachekategorien zu denken, ist das typische Charakteristikum der Menschen jüdischer Geistigkeit, aber des wirklich deutschen Menschen unwürdig!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE VORGEHENSWEISE ZUR LÖSUNG DER AUSLÄNDERPROBLEMATIK

Wir mußten weit ausholen, doch die zuvor aufgeführten Informationen sind unbedingt notwendig, um die zwangsläufig einzig richtige Vorgehensweise zur Lösung des Ausländerproblems und zur Abwendung des Untergangs des Abendlands erkennen zu können. Die Lösung der Ausländerproblematik in Europa ist also sehr vielschichtig und nur im Zusammenhang mit der Lösung vieler anderer Probleme herbeizuführen, wofür wiederum ganz bestimmte Umstände und begünstigende Ereignisse notwendig sind. Dies liegt in der Natur der Dinge begründet, weil gerade heute, in der weltweit vernetzten „Global-Gesellschaft“ einzelne Problemstellungen nicht getrennt voneinander gesehen werden können, sondern sich gegenseitig bedingen. Kommen wir also zurück zur Lösung der Ausländerproblematik.

An dem nun bevorstehenden einzigartigen Wendepunkt der Menschheitsgeschichte ist es nur legitim und mehr als rechtens, genau jetzt die schon relativ weit fortgeschrittene Völkervernichtung durch Rassenvermischung zu stoppen, indem diese unter Anbetracht der schwierigen Situation möglichst schnell und in einem weitgehend möglichen, angemessenen und sinnvollen Rahmen rückgängig gemacht wird. Wenn jetzt nicht entsprechend konsequent gehandelt wird, dann wäre die Vielfalt der Völker und Rassen und damit die physische und spirituelle Selbsterfahrungsmöglichkeit Gottes im Menschen – in der Vielfalt der völkischen und rassischen Erscheinungsweisen – in der Zukunft unumkehrbar zerstört! Es ist daher unser Ziel, so utopisch dies auch momentan erscheinen mag, mit wenigen Ausnahmen alle nichteuropäischen Ausländer innerhalb weniger Monate in ihre Heimatländer zurückzuschicken!

Mit den von Süden angreifenden Truppen der islamischen Staaten muß, wenn diese gestoppt sind, möglichst schnell ein Waffenstillstand ausgehandelt und dann darüber verhandelt werden, daß zumindest die muslimischen und afrikanischen Ausländer über Italien, Spanien und den Balkan in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden können.

Wir werden nicht alle abstammungsmäßig Nichtdeutschen ausweisen, sondern nur die raum- und kulturfremden Ausländer, die in unserem Land wirklich nichts zu suchen haben – und dies wird im einzelnen festzustellen sein. Ein Großteil – ca. 95% – der nichteuropäischen Ausländer wird jedoch das Gebiet des deutschen Kulturraums innerhalb weniger Monate verlassen müssen! Zu den Ausländern, bei denen keine Ausnahmen gemacht werden, zählen: sämtliche Schwarze und Halbschwarze sowie jeder sich auf deutschem Boden befindliche Ausländer, der nur im geringsten den Verdacht zuläßt, dem Islam anzugehören und mit sehr geringen Ausnahmen sämtliche Türken! – bei türkischen Frauen, die mit deutschen Patrioten verheiratet sind und die wirklich zur deutschen Kultur und zum Deutschen Reich stehen, werden wir Ausnahmen machen.

In Fragen der Vermischung unter den Völkern werden wir daher bei den, den Deutschen rasseähnlichen Ausländern in Einzelfällen sogar recht großzügig entscheiden und solchen, die schon lange in Deutschland wohnen und sich wirklich als Deutsche fühlen, die Möglichkeit geben, als Deutsche ohne Einschränkungen im deutschen Volk zu leben, wenn sie patriotisch zum Deutschen Reich stehen und die Reichsbewegung unterstützen (Anmerkung: Da unsere atlantischen Vorfahren [Nordmeervölker] in weiten Teilen der Welt Ablegerkulturen gegründet und sich in vielen Ländern mit den

Einheimischen vermischt haben, gibt es innerhalb der verschiedenen Völker der Erde dem atlantisch-germanischen Menschentyp mehr oder weniger rasseähnliche Menschen. Die konkreten Bewertungskriterien der Rasseähnlichkeit sind im einzelnen noch festzulegen).

Erst recht werden wir Menschen ausländischer Herkunft und rasseähnlicher Abstammung nicht ausweisen, wenn diese aus Liebe zu Deutschland bzw. der deutschen Kultur sich in den harten Jahren, in denen es um das Überleben des Deutschtums ging, in patriotischer Weise für das deutsche Volk verdient gemacht haben.

Die Daumenregel ist: Die Frau geht mit dem Mann! – und Männer gehören grundsätzlich zu dem Volk, dem sie entstammen, dies ist ein Naturgesetz, das im geschlechtlichen Archetypus und dem entsprechenden männlichen Revier- und Schutzverhalten begründet liegt, da darf es nur bei rasseähnlichen Menschen Ausnahmen geben. Wenn eine Frau mit einem andersstämmigen bzw. fremdrassigen Mann eine geschlechtliche Beziehung eingeht, dann sollte sie immer wissen, daß sie dann auch mit diesem in dessen Volk zu gehen hat!

Wenn ein patriotischer Deutscher z.B.. mit einer rasseähnlichen Asiatin (z.B. Philippinin) oder einer (nichtmuslimischen) Türkin auf dem Gebiet des Deutschen Reichs verheiratet ist und er mit dieser Kinder hat, werden seine Frau und seine Kinder als Deutsche anerkannt und dürfen im Deutschen Reich bleiben. Ist aber ein Türke oder ein rasseähnlicher Asiat (z.B. Ägypter, Philippino) in Deutschland mit einer deutschen Frau verheiratet und diese haben gemeinsame Kinder, dann werden alle in ihr Heimatland zurückgeschickt, es sei denn, sie haben sich schon einige Zeit vor TAG-X als deutsche Patrioten für das Deutsche Reich sehr verdient gemacht, wofür es aber zweifelloser Nachweise und mindestens sieben Bürgen bedarf.

Wir haben diesbezüglich so einige kennengelernt, die in charakterlich vorbildlichster Weise in einer Zeit, als Deutschland unentwegt am Pranger stand, für die Deutschen, für die deutsche Kultur oder das Deutsche Reich gegen den dekadenten Zeitgeist stark gemacht haben. Diese großartigen Menschen und auch so manch andere, die sich im kleinen für das Anliegen des deutschen Volkes eingesetzt haben, werden wir ohne Frage, ohne Wenn und Aber, selbstverständlich als Deutsche anerkennen.

In den Fällen, in denen es nicht direkt möglich ist, hier nicht hingehörige Ausländer in ihre Heimatländer zurückzuschicken, beabsichtigen wir, diese für eine gewisse Zwischenphase nach England zu schicken, weil dieses Land nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs eh so gut wie menschenleer sein wird und als Pufferland genutzt werden kann.

Wir verurteilen grundsätzlich Gewaltaktionen gegen Ausländer und werden alles in unseren Kräften Stehende dafür tun, solche zu verhindern. Die körperliche Verteidigung gegen Übergriffe ausländischer Gewalttäter oder gar ganzer Banden, von denen es bei uns im Land schon jetzt nur so wimmelt, muß allerdings jedem Deutschen erlaubt sein. Die Verteidigung gegen ausländische Gewalt, ob in Dörfern, Wohnsiedlungen, Stadtbezirken oder in den Schulen, gerade in der Krisenzeit (bis das Deutsche Reich wieder handlungsfähig ist) selber in die Hand zu nehmen, dagegen Vorkehrungen zu treffen und sich dagegen zu organisieren, ist das legitime Recht und sogar die Pflicht eines jeden Deutschen.

Es können hier noch nicht alle Handlungsrichtlinien im einzelnen dargestellt werden, sondern es ist unsere Absicht, hiermit erst einmal die Grundrichtung aufzuzeigen, damit sowohl die in Deutschland anwesenden Ausländer als auch die Deutschen für die Lösung des Ausländerproblems eine Orientierung gewinnen können. Unsere diesbezüglichen Ausführungen mögen anfangs für viele hart erscheinen, doch bitte bedenkt, daß unsere frühzeitige und ehrliche Bescheidgabe einzig und allein dazu beitragen soll, daß die große Völkerreinigung, die nun überall in der Welt ansteht und definitiv nicht mehr abzuwenden ist, in Deutschland und Europa möglichst friedlich und geordnet ablaufen kann. Wir möchten hiermit versichern, daß wir bei aller notwendigen Konsequenz in der Vorgehensweise alles in unseren Kräften Stehende unternehmen werden, damit möglichst gerechte Lösungen herbeigeführt und unnötige Härten vermieden werden können.

Sobald die weltpolitische Lage wieder in Ordnung gekommen ist, wird das Deutschen Reich sich darum bemühen, mit allen ihm wohlgesonnenen Staaten bzw. Völkern freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Dann dürfen diese würdige Vertreter ihres Volkes zum Freundschaftsaustausch und auch eine gewisse Zahl an Studenten zum Studium ins Deutsche Reich schicken.

WIE MIT DEN JUDEN ZU VERFAHREN IST

– AN ALLE JUDEN DIESER WELT!

In unseren Ausführungen zu den Themen Abstammung, Rasse und Rassismus haben wir eindeutig und unmißverständlich klargestellt, daß Ihr Juden, die Ihr Euch aufgrund Eurer vorgeblichen Rassezugehörigkeit für auserwählt betrachtet, die anderen Völker beherrschen, ausbeuten und sogar vernichten zu dürfen, unzweifelhaft in extremster Weise das praktiziert, was man in negativsten Sinne unter **RASSISMUS** zu verstehen hat!

Im Gegensatz dazu stehen die gutmütigen Deutschen als das Volk, das schon aus seiner Natur ein großes Herz für alle anderen Völker und Kulturen besitzt und für seine Hilfsbereitschaft und sein uneigennütziges Engagement in der Welt bekannt ist. In ihrer Anteilnahme an den Problemen anderer Völker neigen viele Deutsche sogar dazu, die Interessen des eigenen Volkes völlig zu vergessen – das ist aber ein Thema für sich.

Auch wenn es aus unseren bisherigen Darlegungen sowie auch aus der kosmoterischen Naturphilosophie und Weltanschauung schon eindeutig hervorgeht, erklären wir als geistig-kulturelle Vertreter des deutschen Volkes hiermit gegenüber Euch Juden noch einmal, daß wir die Vielfalt der Rassen, Völker und Kulturen für den größten Reichtum dieser Welt und für unbedingt bewahrenswert betrachten und daß wir kein einziges Volk und keinen einzigen Menschen dieser Erde aufgrund seiner Abstammung bzw. Rassezugehörigkeit als minderwertig betrachten. Wir stehen jedoch konsequent dafür ein, daß jeder Mensch ganz gleich, welcher Abstammung er ist, nach seiner Gesinnung und seinem Handeln zu bewerten ist.

Wie man von uns Philosophen des Deutschen Idealismus weiß, sehen wir die Welt
nicht durch die dualistische Denkschablone von gut und böse, sondern bemühen uns,
in allen Erscheinungen der Schöpfung einen höheren Sinn zu erkennen.

Wenn es auch im großen kosmischen Gesamtzusammenhang kein Gut und Böse gibt,
so gibt es im Kleinen jedoch immer die für die jeweilige Entwicklung bedeutsame
Entscheidung zwischen richtig und falsch bzw. bewußtseinserweiternd oder bewußt-
seinsvermindernd bzw. die Wahl zwischen bewußtem Sein oder unbewußtem Sein.
Und immer wenn unbewußte Menschen das Sagen und größere Macht bekommen,
dann wird das geistig Primitive, das Abscheuliche und das Niederträchtige zur Norm
oder gar zum Ideal erhoben und dann entfesselt sich in der Tat das Böse, und zwar auf
allen Ebenen – so wie überall, wo Juden bzw. Menschen jüdischen Geistes die Herr-
schaft erlangt haben!

Eure jüdische Kultur mit all ihren Eigenarten und ihrer primitiven „Religion“ ist die
mit Abstand bewußtseinsärmste und niederträchtigste Kultur, die jemals auf diesem
Planeten zu größerer Macht gelangt ist – und das wissen Eure Oberen selber sehr ge-
nau. Der daraus resultierende spirituelle Minderwertigkeitskomplex ist der Grund da-
für, daß Ihr ständig versucht, die unter Eurem Machteinfluß stehenden Menschen und
Völker ihrer volkseigenen Kulturen und ihrer Spiritualität sowie all ihrer Reichtümer
zu berauben, sie hinters Licht zu führen und zu verdummen, damit Ihr Euch ihnen
nicht mehr geistig unterlegen zu wissen braucht.

„Betrug und Tricks sind Mittel,

die Menschen verwenden,

die nicht genug Hirn besitzen,

es auf ehrliche Weise zu probieren.“

…………….. Benjamin Franklin

Aus der Sicht höheren kosmischen Bewußtseins – d.h. aus kosmoterischer Sicht – hat
jedes Volk und ebenso jeder einzelne Mensch in der dialektisch voranschreitenden
Menschheitsentwicklung seinen Platz und seinen Sinn, seine Bestimmung und damit
eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Jedes Volk ist eine großartige Schöpfung
Gottes und jedem edlen Menschen sollte es heilig sein, für die Freiheit, die Souveräni-
tät und das Überleben seines Volkes zu kämpfen und zur Bewahrung der Vielgestal-
tigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit der Völker und Kulturen auf der Erde beizutra-
gen! – wer jedoch die Völker gezielt zu beherrschen, zu unterdrücken und auszuplün-
dern versucht, wie Ihr Juden dies seit sehr langer Zeit tut und das in Euren heiligen
Schriften sogar noch verherrlicht, erst recht wer die Vielgestaltigkeit der Völker, Ras-
sen und Kulturen zu vernichten beabsichtigt *(Coudenhove-Kalergi*-Plan), versündigt
sich in höchstem Maße an der Schöpfung und ist unbedingt zu verurteilen!

Es ist zwar für die allermeisten Menschen kaum zu glauben, doch **auch das Dasein
von Euch Juden** – die ihr nicht einmal ein Volk seid, sondern nur eine weltanschauli-
che Gesinnungsgemeinschaft mit äußerst düsteren Zielen – **hat einen höheren kosmi-
schen Sinn**, denn ihr habt im gegenwärtigen Entwicklungszyklus der Menschheits-

entwicklung eine wichtige Rolle eingenommen, welche von archetypischer Bedeutung ist.

Ihr Juden habt spätestens seit 622 v.Chr. – damals waren Eure Vorfahren, die Hebräer, zumindest noch halbwegs ein Volk (siehe Kapitel: *Die Geschichte Israels war ganz anders*) – in diesem global vernetzten Entwicklungsprozeß der Völkergemeinschaft die **Rolle des Ahrimans** übernommen und Ihr habt diese Rolle perfekt gespielt! – das muß man Euch wirklich zugestehen (Ahriman = die einzig und allein nach irdischer Dominanz und Macht strebende Bewußtseinskraft im Menschen, welche in der linken Gehirnhälfte angeordnet ist; der kalte Intellekt; das Prinzip des Opportunismus, der Scheinheiligkeit und der Lüge; die einseitig gelebten männlichen Attribute der Psyche usw.).

Grundsätzlich gilt es zu erkennen – und das hilft, so schwer es auch ist, das Judenproblem nüchtern zu sehen –, daß irgendein Volk bzw. irgendeine Gesinnungsgemeinschaft **die düstere Rolle des Ahriman** ja nun einmal übernehmen mußte, um das für die Menschheitsentwicklung der letzten Jahrtausende bedeutsame Spannungsfeld der Weltanschauungen (zwischen Luzifer und Ahriman) herzustellen.

In der dialektisch voranschreitenden Menschheitsentwicklung geht es nämlich nicht um die Erlangung eines **Friede-Freude-Eierkuchen-Zustandes**, wie manche Harmonieapostel anzunehmen scheinen, sondern das wirkliche Leben geschieht immer in einem weltanschaulichen Spannungsfeld und bedeutet immer fortwährende Veränderung und stellt immer wieder neue Herausforderungen sowohl an die Völker als auch an jeden einzelnen Menschen. Dieses für den geistigen Entwicklungsprozeß notwendige weltanschauliche Spannungsfeld besteht grundsätzlich auch in allen Beziehungen zwischen Mann und Frau, zwischen Jung und Alt usw. Die Menschheitsentwicklung lebt von dem Spannungsfeld zwischen Luzifer und Ahriman, das sich in allen geistigen Erscheinungen und Prozessen der Schöpfung finden läßt und sich eben auch in den archetypischen Weltanschauungen und Kulturen sowie in den Paradigmen der großen Kulturzeitalter widerspiegelt!

(Anmerkung: Im Großen tritt die Dreieinigkeit der kosmischen Bewußtseinskräfte von Luzifer-Christus-Ahriman, z.B. im gegenwärtigen [dreigliedrigen] Großzyklus der menschlichen Entwicklung in den Paradigmen des **Vedentums** [Luzifer], des **Deutschtums** [Christus] und des **Judentums [**Ahriman] auf; im Kleinen spiegelt sie sich in allen geistigen Erscheinungen und Prozessen, selbst im Deutschen Idealismus wider, z.B. in den drei Größen ***Hölderlin-Schelling-Hegel*** – wir finden es in der Tat überall, ohne Ausnahme! Die Dreieinigkeit der archetypischen Bewußtseinskräfte **Luzifer-Christus-Ahriman** ist höchste kosmische Gesetzmäßigkeit!)

Das heißt, daß immer jemand, ob im Großen oder Kleinen, die Rollen und die damit verbundenen Aspekte dieser drei Archetypen einzunehmen hat bzw. nach seiner Bewußtseinsausrichtung ganz von selbst einnimmt. Da braucht man nur eine Gruppe von z.B. 30 Lausbuben für eine gewisse Zeit auf eine einsame Insel schicken, und schon kristallisieren sich diese drei grundsätzlichen Archetypen auf gesellschaftlicher bzw. gemeinschaftlicher Ebene heraus. Ebenso ist es in den Bewußtseinswelten eines jeden Menschen selbst, denn jeder, der sein inneres Wesen und seinen eigenen Wahrnehmungsprozeß nur einmal über einen gewissen Zeitraum tiefgründig beobachtet, wird das Wirken dieser drei archetypischen Bewußtseinskräfte innerhalb seiner Bewußt-

seinswelten vernehmen, wird sich ständig in dem Spannungsfeld der Polarität seiner im innewohnenden Ahriman- und Luziferkräfte, zwischen Opportunismus und Idealismus bzw. zwischen sinnlicher Befriedigung und edlem geistigen Streben, hinundhergerissen empfinden und hat immer wieder von neuem zu entscheiden, welchen Kräften er dient.

Wie der *Chyren* schon zur Jahrtausendwende in *Z.I.C.* in dem Kapitel *Die kosmoterische Lösung der Judenfrage* erhellend dargestellt hat, gilt es für jeden Menschen ***„den Juden (Ahriman) in sich selbst zu erkennen“***. Das bedeutet jedoch auch, daß jeder Mensch auch seine luziferische Bewußtseinskraft und auch die Christuskraft (= Baldurkraft; die Herzintelligenz; die innere göttliche Stimme) in sich selbst zu erkennen und dadurch sein Schicksal selber zu gestalten hat! – das ist das Harmagedon, das sich über alle Ewigkeit in jedem einzelnen Menschen immer wieder von neuem abspielt.

Erst wer diese kosmoterische Sichtweise verinnerlicht hat, kann auch die Judenfrage nüchtern sehen und zu einer geistigen und möglichst friedvollen Lösung dieser gewaltigen Problematik beitragen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet habt Ihr Juden dem spirituellen und kulturellen Entwicklungsprozeß der Völkergemeinschaft und jedes einzelnen Menschen sogar gedient, und zwar vor allem dadurch, daß durch Euer Dasein und Wirken sich unter den Völkern und innerhalb eines jeden Volkes die Spreu vom Weizen trennen konnte.

Durch Euer extrem ahrimanisches Wirken konnte im sich selbst organisierenden Prozeß der Bewußtseinsentwicklung der Menschheit festgestellt werden, welcher Mensch sich einfach nur den allgemeinen Gegebenheiten opportunistisch anpaßt und sich damit der Heuchelei hergibt, oder sich den spirituellen Herausforderungen des Lebens stellt. Jedem einzelnen Menschen wurde dadurch die Möglichkeit gegeben, unter Beweis zu stellen, ob er ein Heuchler und ahrimanischer Machtmensch oder ein idealistischer Spinner oder ein wahrhaftiger, seiner inneren Stimme folgender Mensch göttlichen Bewußtseins (Christusbewußtsein) ist – es konnten sich so die starken Charaktere bzw. Seelen herauskristallisieren und ebenso die, welche im Wassermannzeitalter sehr lange Schlange stehen müssen, bis sich ihnen (wenn überhaupt) eine Inkarnationsmöglichkeit bietet.

Ihr Juden spielt zwar die dunkelste, aber nicht die armseligste Nummer in dem Menschheitsszenario, dessen letzter düsterer Akt als Abschluß des jüdisch geprägten Zeitalters nun bevorsteht. Die abscheulichsten Gestalten sind die, welche ihre eigenen Völker ohne dringende Notwendigkeit und in vorauseilendem Gehorsam tagtäglich wie selbstverständlich verraten – die scheinheiligen gutmenschlichen Systemlinge, die Integrations-Apostel und Holocaust-Inquisitoren aus dem eigenen Volk, die Euch Juden den Speichel lecken – , vor allem aber die armen Seelen, die sich als Volksvertreter aufspielen und sich jeden Tag von neuem in der Öffentlichkeit produzieren!

Ihr Juden werdet Euch gerade in den letzten hundert Jahren oft vor lauter Lachen auf die Schenkel geklopft haben – vor allem über das Verhalten der (gefesselten und geknebelten) Deutschen. Doch es kommt nun ganz anders, als Ihr Euch die Entwicklung vorgestellt habt. Eines ist jetzt nach der Verbreitung von *REICHSBRIEF NR. 7* allzu klar: Ihr Juden seid nun nackter, als ein Mensch bzw. eine Gesinnungsgemeinschaft überhaupt nackt sein kann. **Eure Geschichte, Eure heuchlerischen Absichten und das Judentum als Ganzes sind jetzt** – insbesondere durch die kosmoterischen Er-

kenntnisse – **in vollkommener Weise entlarvt!** Es ist nun absehbar, daß der jüdische Spuk auf diesem Planeten in Kürze endgültig vorbei sein wird!

Eure Oberen, die Groß-Zionisten, halten zwar nach wie vor an dem Konzept der „Eine-Welt-Herrschaft“ fest, doch dieses Thema wird sich nun mit der nahenden Menschheitskatastrophe von selbst erledigen. Das Abtreten des Judentums von der Weltbühne geschieht nach dem kosmischen Gesetz der Dreieinigkeit der kosmischen Bewußtseinskräfte, welche die Zyklizität aller Lebensprozesse beinhaltet. Der anstehende kosmische Wendepunkt – in der Systemtheorie bzw. Chaosforschung Bifurkationspunkt genannt – in der Menschheitsentwicklung steht nun unmittelbar und unabwendbar bevor!

Die Entlarvung des Judentums – d.h. die geheuchelte jüdische Geschichte und die verbrecherischen, die Völker ausbeutenden und mordenden Machenschaften des jüdisch-freimaurerischen Establishments – und der Totalzusammenbruch des bestehenden jüdisch-anglo-amerikanischen Weltreichs vollziehen sich seit der Jahrtausendwende in rasantem Tempo. Schon in wenigen Jahren wird unser schöner Planet vom Judentum als Weltanschauung und als politisch-finanzielle Weltmacht befreit sein, was davon übrigbleiben wird, das werden allein vier Buchstaben – J-U-D-E – sein, die zusammengesetzt als Schimpfwort für extrem materialistisch, opportunistisch und egozentrisch (ahrimanisch) gesinnte Menschen Verwendung finden werden, welche dazu neigen, ihre Mitmenschen zu übervorteilen, zu intrigieren und die Gemeinschaft zu untergraben.

Nun genug der einleitenden Worte. Worum es im Ganzen geht, das ist in dieser Schrift hinreichend dargelegt worden. Es stellt sich nun die konkrete Frage: **Was machen wir nun mit Euch Juden?**

Eigentlich bräuchten wir Deutsche einfach nur abwarten, denn durch den Lauf der Ereignisse würde sich das Judenproblem im Rahmen der Zuspitzung der bevorstehenden Krise überall auf der Welt von ganz allein lösen – der Mob würde das schon erledigen. Der berechtigte Haß, der gegenüber Euch Juden ohne Ausnahme in jedem Volk dieser Erde besteht, würde sich von ganz allein mit einer so unvorstellbaren martialischen Gewalt entladen, daß kein einziger Mensch, der auch nur im entferntesten im Verdacht steht, Jude zu sein, diese chaotische Phase der Menschheitsgeschichte überleben würde.

Ihr Juden habt nicht einen einzigen Ort auf dieser Welt, wo Ihr Euch sicher fühlen könnt, denn die Heuchelei Euch gegenüber hat schon bald ein Ende und überall wird Euch nur Ekel und Haß entgegengebracht werden und Schlimmstes bevorstehen – und am wenigsten sicher seid Ihr in Israel. Eure vielen Atomraketen werden Euch nicht schützen können. Und auch all diejenigen, die in irgendeiner Weise mit Eurer abscheulichen Religion oder Kultur auch nur in irgendeiner Weise sympathisieren, wird man massakrieren! – so würde Euer Schicksal und das Eurer Vasallen in allen Ländern der Welt ausschauen, wenn wir den aufgebrachten Menschenmassen die Lösung des Judenproblems überlassen würden.

Wir Deutsche könnten dabei unsere Hände reinen Gewissens in Unschuld waschen, denn was sollten wir für eine Veranlassung haben, für Euch auch nur einen einzigen Finger zu rühren, wo Ihr doch die unvorstellbarsten Verbrechen an unserem Volk be-

gangen habt. Selbst aus der Sicht höheren Bewußtseins wäre es nur gerecht, wenn der Holocaust, den Ihr Juden für Euer Pseudovolk solange heraufbeschworen habt, nun auch tatsächlich über Euch kommen würde.

Wir Deutschen Idealistischen Philosophen halten eine solche gewaltsame Lösung der Judenfrage nicht für ratsam. Ganz abgesehen davon, daß wir Racheakte und unnötige Gewaltentladungen verabscheuen, halten wir eine solche gewaltsame Lösung auch deswegen nicht für sinnvoll, weil damit in dualistischer Manier nach jüdischem Zeigefinger- bzw. Sündenbock-Prinzip gehandelt und die spirituelle Dimension der Judenproblematik nicht erkannt würde. Die Menschen würden dadurch nicht den **„Juden in sich selbst"** erkennen und es würde ein für die gesamte Menschheit essentieller spiritueller Lernschritt zu mehr Selbstverantwortlichkeit für das eigene Schicksal verspielt.

Es ist ein Trugschluß zu glauben, daß sich alle großen Probleme von selbst lösen würden, wenn die Menschen mit jüdischem Familienhintergrund von dieser Welt verschwunden wären, denn die Menschen und Völker würden dann ganz schnell wieder ähnliche Probleme wie bisher bekommen, weil die kosmischen Archetypen in den Menschen und der Menschheit als Ganzes von neuem, nur in anderer Gestalt zum Ausdruck kommen würden.

Man stelle sich doch nur einmal vor, was in einer „judenfreien" Welt passieren würde. Es gilt dabei zu bedenken, daß ein Großteil der Menschheit einschließlich vieler Deutscher unbewußt jüdische Wertvorstellungen, Denk- und Wahrnehmungsmuster (einschließlich der sozialdarwinistischen Anschauungen, materialistischer Wertvorstellungen und des Sündenbocksyndroms) übernommen hat, vielen Völkern sind sie ja schließlich jahrhundertelang eingeimpft worden.

Nach bisherigem Schema würde sich ganz schnell wieder eine neue geistig-kulturelle bzw. spirituelle Polarität (und damit auch zwei extreme weltanschauliche Fronten) herausbilden und der Archetypus Ahriman in Form einer anderen weltanschaulichen Gruppierung (als Gesinnungsgemeinschaft, politische Bewegung oder als Volk) in Erscheinung treten.

Und es würde nicht lange dauern, bis dann der eine Pol den anderen „bösen" Pol wieder zu bekämpfen versuchte, und wahrscheinlich würden dann auch schon sehr bald in Deutschland die verschiedenen weltanschaulichen Lager der deutschen Patrioten sich gegenseitig an die Köpfe geraten. Das würde dann solange so weitergehen, bis man dann schließlich das Prinzip der kosmischen Einheit und ihrer universell gültigen Urprinzipien verstanden hat und so zu der Erkenntnis gelangt, daß man das Judenproblem doch hätte anders lösen sollen.

Es gilt zu erkennen, daß das Judenproblem bzw. die Judenfrage eine spirituelle Herausforderung für die gesamte Menschheit bedeutet! Die Judenfrage ist nicht irgendwie und schon gar nicht durch Gewalt zu lösen, sondern eine wahrhaftig nachhaltige Lösung dieses Problems ist nur möglich, wenn auch die damit für die Menschheit verbundene spirituelle Entwicklungsaufgabe erkannt und der diesem Problem übergeordnete geistig-kulturelle Gesamtkontext erfaßt wird.

Weil es für einen nachhaltigen Frieden unter den Völkern jetzt unbedingt notwendig ist, die primitive „Auge um Auge, Zahn um Zahn"-Moral durch ein höhergesittetes (deutsches) Denken abzulösen, plädieren wir dafür, gegenüber den Juden das kosmote-

rische bzw. christliche Prinzip des Verzeihens zur Anwendung zu bringen. Verziehen werden kann jedoch nur denjenigen Juden, die auch wirklich glaubwürdig und überzeugend vom Judentum und den damit verbundenen Machenschaften abschwören und tatsächlich umdenken, wirklich bereuen und die Menschen und Völker um Vergebung bitten! In dieser Weise geläuterte Juden stellen wir unter den Schutz des Deutschen Reichs, ihnen darf keine Gewalt angetan werden! – Zuwiderhandlungen werden konsequent sanktioniert.

Des weiteren bieten wir allen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund, deren Vorfahren in der Zeit von Anfang des Ersten Weltkriegs (1.8.1914) bis Ende des Zweiten Weltkriegs (8.5.1945) als deutsche Volksangehörige im Deutschen Reich galten, unabhängig davon, ob oder wann diese Deutschland in diesem Zeitraum verlassen haben, hiermit verbindlich an, daß sie ohne Einschränkung als deutsche Volks- und Reichsangehörige anerkannt werden, wenn sie spätestens bis zum Tag-X+49 wirklich glaubhaft und überzeugend vom Judentum abgeschworen haben, sich als Deutsche und zum Deutschen Reich bekennen und dies in der Öffentlichkeit ausreichend wahrnehmbar kundgetan haben. Ausgenommen von diesen sind diejenigen, die sich mit nichteuropäischen Menschen vermischt haben.

Um spätere Mißverständnisse und Unklarheiten zu vermeiden, empfehlen wir allen Juden, das Abschwören vom Judentum in möglichst unmißverständlicher Weise in ihrem Wohnort öffentlich kundzutun, z.B. durch Bekundungen in den Gemeinden, Kirchen, Verwandtschafts-, Freundes-, Bekannten-, Nachbarschaftskreisen, Vereinen und bei reichspatriotischen Initiativen, Redaktionen o.ä. Ebenso empfehlen wir den geläuterten Juden, die schwarz-weiß-rote deutsche Reichsflagge und/oder eine weiße Flagge mit der Irminsul (kosmoterische Darstellung), das Zeichen der Reichsbewegung, öffentlich am eigenen Haus zu hissen, sichtbar aus einem Wohnungsfenster zu hängen o.ä., zum SONNENCHRISTENTUM zu konvertieren und den reichspatriotischen Initiativen beizutreten bzw. solche selber zu gründen – was wir hoch anrechnen würden.

Geläuterte Juden, die sich auf dem Gebiet des Deutschen Reichs befinden, die jedoch in der Zeit von Anfang des Ersten bis Ende des Zweiten Weltkriegs keinen Familienhintergrund im Deutschen Reich hatten, werden unter den Schutz des Deutschen Reichs gestellt und werden, wenn sich die weltpolitische Lage wieder beruhigt hat, in das Land gewiesen, das ihrer Herkunft am ehesten gerecht wird. Ausnahmen werden jedoch bei denjenigen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund gemacht und die werden konsequent als gleichberechtigte deutsche Volksgenossen und Reichsbürger anerkannt, die vor dem TAG-X+49 glaubwürdig zum SONNENCHRISTENTUM konvertieren und sich wirklich für die DEUTSCHE REICHSBEWEGUNG engagieren! – das werden wir machen, weil wir wissen, daß es unter den Menschen, die sich von ihrer Abstammung her als Juden betrachten, aber geistig-kulturell und von ihrer Gesinnung her mit dem Judentum gar nichts mehr zu tun haben, viele anständige Menschen gibt.

Da wir jedoch auch wissen, daß man sein Bewußtsein bzw. seine Gesinnung nicht wie das Hemd wechseln kann, werden sowohl die geläuterten Juden als auch die geläuterten deutschen Systemlinge gerade in den ersten Jahren nach der Reichsgründung im Auge behalten werden müssen. Sollte sich jedoch herausstellen, daß in irgendeiner

Weise von diesen gegen die Reichsbewegung bzw. gegen die Volksgemeinschaft agitiert wird, werden diese entsprechend sanktioniert, d.h. sie werden zu Arbeitsdiensten herangezogen und dürfen über 49 Jahre nur dienende Tätigkeiten ausführen.

Für Juden, die über den TAG-X+49 nicht glaubwürdig abgeschworen und bereut haben, denen können wir beim besten Willen nicht mehr helfen. In dem voraussehbaren Chaos dieser Monate, in dem jede Familie, jede Gemeinde und jedes Volk mit dem eigenen Überlebenskampf zu tun haben wird, werden selbst die Deutschen wenig Sympathien für ihre größten Unterdrücker, Ausbeuter und Schlächter aufbringen.

Jedenfalls werden wir dafür sorgen, daß den Juden, welche über dieses Datum hinaus weiter an der menschen- und völkerverachtenden Religion und Kultur des Judentums (Mosaismus) festzuhalten beabsichtigen oder die REICHSBEWEGUNG zu behindern bzw. zu bekämpfen versuchen, im Einflußbereich des Deutschen Reichs keinerlei Führungsfunktion mehr zugestanden wird, daß diese über 49 Jahre nur dienende Beschäftigungen ausführen dürfen und deren höchste Position nicht über die Stufe des Obersekretärs der mittleren Beamtenlaufbahn hinausgehen kann.

Der *Chyren* und die gesamte *Neue Gemeinschaft von Philosophen* verbürgen sich dafür, daß die hier beschriebenen Regelungen in konsequentester Weise eingehalten werden. Auch alle anderen Völker fordern wir hiermit auf, von Racheakten gegen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund Abstand zu nehmen und in gleicher Weise zu verfahren.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

TEIL IX
VERSCHIEDENES

EINE WARNUNG AN AMERIKA

Eine Rede des patriotischen, jüdischen Geschäftsmannes ***Benjamin H. Freedman*** aus dem Jahre 1961 vor einem patriotischen Zuhörerkreis im Willard Hotel in Washington D.C. Zitiert aus: „The Barnes Review“**,** Juli/August 1999, Band V, Nummer 4

Benjamin H. Freedman, geboren 1890, war ein erfolgreicher jüdische Geschäftsmann in New York City. Er war einstmals der Hauptinhaber der Woodbury Soap Company. Nach 1945 kam es seinerseits zum Bruch mit dem organisierten Judentum, und er verwendete seine restlichen Lebensjahre sowie den größten Teil seines beträchtlichen Vermögens, mindestens 2,5 Millionen Dollar, um die jüdische Tyrannei aufzudecken, die sich in den Vereinigten Staaten breit gemacht hatte.

Herr *Freedman* wußte, wovon er sprach, denn er hatte in den höchsten Kreisen der jüdischen Organisationen verkehrt und er kannte deren Bestrebungen, Macht über unsere Nation zu gewinnen. Herr *Freedman* war persönlich bekannt mit *Bernard Baruch, Samuel Untermayer, Woodrow Wilson, Franklin Roosevelt, Joseph Kennedy* und *John F. Kennedy* sowie mit vielen anderen Persönlichkeiten, die die Welt bewegten und erschütterten.

Im Jahre 1961 hielt er vor einem patriotischen Zuhörerkreis im Willard Hotel in Washington D.C. die folgende Rede, zu der damals *Conde McGinleys* vaterländische Zeitung „Common Sense“ (Gesunder Menschenverstand) eingeladen hatte. Obwohl diese weitgespannte und aus dem Stegreif gehaltene Rede vor mehr als 40 Jahren gehalten wurde, ist Herr *Freedman's* wesentliche Botschaft – seine Warnung an den Westen – für uns angesichts der politischen Ereignisse im Nahen Osten aktueller und brennender denn je.

Hier die Rede von *Benjamin H. Freedman*:

Hier in den Vereinigten Staaten haben die Zionisten und ihre Glaubensgenossen die Kontrolle über unsere Regierung. Aus vielen Gründen, die zu zahlreich und zu komplex sind, um hier dargestellt zu werden, regieren sie die Vereinigten Staaten, als seien sie die absoluten Herrscher dieses Landes. Nun, könnten Sie sagen, das ist eine sehr gewagte Behauptung, aber erlauben Sie, daß ich Ihnen darlege was geschah, als wir alle schliefen.

Was geschah? Der Erste Weltkrieg brach im Sommer 1914 aus. Dieser Krieg wurde geführt einerseits von Großbritannien, Frankreich und Rußland, andererseits von Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei. Innerhalb von zwei Jahren hatte Deutschland tatsächlich diesen Krieg gewonnen. Die deutschen U-Boote, die eine Überraschung für die Welt waren, hatten alle Konvois vom Atlantik gefegt und damit vor allem die Versorgung Großbritanniens schwer gestört.

Großbritannien stand ohne Munition für seine Soldaten da, mit Nahrungsmitteln nur noch für eine Woche – und danach wäre es am Verhungern gewesen. Die französische Armee meuterte, sie hatte 600.000 Soldaten, die Blüte der französischen Jugend, bei

der Verteidigung von Verdun verloren. Die russischen Soldaten desertierten, warfen die Waffen weg und gingen nach Hause. Und die italienische Armee war zusammengebrochen. Kein einziger Schuß war auf deutschem Gebiet gefallen, kein feindlicher Soldat hatte die Grenze zu Deutschland überschritten. Und trotzdem war Deutschland bereit, mit England Frieden zu schließen!

Es bot England Friedensverhandlungen an auf der Grundlage von dem, was Rechtsgelehrte einen „Status quo ante" nennen. Dies bedeutet: *„Wir wollen den Krieg beenden und alles soll wieder so sein wir vor Kriegsbeginn"*. England hatte darüber im Sommer 1916 ernsthaft nachgedacht. Es hatte keine andere Wahl als zwischen zwei Möglichkeiten: Dieses Friedensangebot anzunehmen, das Deutschland ihm großzügig machte, oder den Krieg fortzusetzen und besiegt zu werden.

Ich will mich kurz fassen, es ist jedoch eine lange Geschichte, aber ich habe alle Dokumente, um jede meiner Aussagen zu beweisen. Während dies vor sich ging, gingen die Zionisten aus Deutschland, die jene aus Osteuropa vertraten, zum britischen Kriegskabinett und sagten: *„Schaut, Ihr könnt diesen Krieg noch gewinnen. Ihr müßt nicht aufgeben. Ihr braucht den Euch jetzt von Deutschland angebotenen Frieden nicht anzunehmen. Ihr könnt diesen Krieg noch gewinnen – wenn die Vereinigten Staaten als Eure Verbündete eingreifen."* Die Vereinigten Staaten nahmen zu diesem Zeitpunkt nicht am Krieg teil. Wir waren ausgeruht, wir waren jung, wir waren reich, wir waren mächtig. Die Zionisten sagten England: „*Wir garantieren, daß die Vereinigten Staaten als Eure Verbündete in den Krieg eintreten. <u>Versprecht uns dafür Palästina zu geben, nachdem Ihr den Krieg gewonnen habt.</u>"*

Mit andern Worten, sie trafen folgende Vereinbarung: *„Wir gewinnen die Vereinigten Staaten als Eure Verbündeten. Den Preis den Ihr uns bezahlen müßt, ist Palästina, nachdem Ihr den Krieg gewonnen und Deutschland, Österreich und die Türkei besiegt habt."* England hatte genau so viel Recht, Palästina irgend jemandem zu versprechen, wie es die Vereinigten Staaten hätten, Japan Irland zu versprechen. Es ist völlig absurd, daß Großbritannien, das niemals weder eine Beziehung, ein Interesse, noch ein Recht auf Palästina hatte, dieses anbieten sollte, um die Zionisten dafür zu bezahlen, daß sie die Vereinigten Staaten in den Krieg eingreifen lassen würden.

Jedenfalls gaben sie dieses Versprechen im Oktober 1916. Und bald darauf – ich weiß nicht, wie viele sich hier daran erinnern – traten die Vereinigten Staaten, die fast gänzlich auf Deutschlands Seite standen, als Großbritanniens Verbündete in den Krieg ein.

Ich sage, die Vereinigten Staaten waren fast gänzlich auf Deutschlands Seite, denn die Zeitungen hier wurden von zionistischen Juden kontrolliert, die Bankiers waren Juden, alle Medien der Masseninformationen in diesem Land wurden von Juden kontrolliert; und sie, diese Juden waren für die Deutschen. Sie waren für die Deutschen, weil viele von ihnen aus Deutschland gekommen waren, und auch sie wollten, daß Deutschland den Zaren besiegen solle.

Die Juden mochten den Zaren nicht und wollten nicht, daß Rußland diesen Krieg gewinne. Diese deutsch-jüdischen Bankiers wie *Kuhn Loeb* und andere großen Banken in den USA weigerten sich, Frankreich und England auch nur mit einem Dollar zu unterstützen. Sie blieben abseits und sagten: *„Solange Frankreich und England mit Ruß-*

land verbündet sind, zahlen wir keinen Cent.“ Aber sie schleusten Geld nach Deutschland gegen Rußland mit dem Ziel, das Zarenregime zu beseitigen.

Nun dieselben Juden gingen nach England, und als sie die Möglichkeit sahen, Palästina zu erhalten, machten sie diesen Handel. Zu jeder Zeit veränderte sich alles, wie eine Verkehrsampel, die von grün auf rot schaltet. Während die Zeitungen alle für Deutschland gewesen waren und die Leute darüber aufgeklärt hatten, welche Schwierigkeiten für Deutschland durch den Handelskrieg und in anderer Hinsicht mit Großbritannien bestanden hatten, waren die Deutschen plötzlich schlechte Menschen. Sie waren *„Schurken“*, sie waren *„Hunnen“*, sie *„schnitten kleinen Kindern die Hände ab“*, sie *„erschossen Rot-Kreuz Schwestern“*. Kurz darauf erklärte Herr *Wilson* Deutschland den Krieg.

Die Londoner Zionisten hatten dem Richter *Brandeis* in den USA ein Telegramm geschickt: *„Macht Euren Einfluß auf Präsident Wilson geltend. Wir bekommen von England was wir wollen. Nun bearbeitet den Präsidenten Wilson und involviert die Vereinigten Staaten in den Krieg.“* Auf diese Art und Weise wurden die Vereinigten Staaten in den Krieg verwickelt. Wir hatten nicht mehr Interesse, noch Recht zu einer Einmischung, als wir das Recht haben, heute Abend auf dem Mond zu sein, statt in diesem Raum. Es gab absolut keinen Grund dafür, daß der Erste Weltkrieg unser Krieg sein sollte. Wir wurden in diesen Krieg verstrickt, damit die Zionisten Palästina bekommen konnten. Das ist etwas was man den Leuten in den Vereinigten Staaten nie gesagt hat, sie wußten nie, warum wir in diesen Ersten Weltkrieg gezogen waren.

Nachdem es unsererseits zu einer Teilnahme am Kriege gekommen war, erinnerten die Zionisten England an die Abmachung, ihnen Palästina zu überlassen, wenn der Krieg gewonnen sein würde. Dafür verlangten sie eine schriftliche Bestätigung. Sie wußten nicht, ob der Krieg noch ein Jahr oder 10 Jahre dauern würde. So begannen sie, ein Konzept in Briefform auszuarbeiten, das in einer sehr verschlüsselten Sprache formuliert war, sodaß niemand verstehen würde, worum es ging. Und man nannte das die „Balfour-Erklärung“.

Die „Balfour-Erklärung“ war einfach Großbritanniens Versprechen, die Zionisten dafür zu bezahlen, die Vereinigten Staaten in den Krieg zu involvieren, England mit Lebensmitteln und mit Krediten auszuhelfen, diesen Krieg weiterzuführen. Diese große „Balfour-Erklärung“, über die man viel Ungenaues hört, ist genau so viel wert wie eine Drei-Dollar-Note. Eindrücklicher könnte man es nicht sagen.

Damit begann das Unheil. Die Vereinigten Staaten traten in den Krieg ein und halfen mit, Deutschland zu besiegen. Als der Krieg zu Ende war und die Deutschen 1919 zur Versailler-Friedenskonferenz anreisten war auch eine Delegation von 117 Juden da, angeführt von ***Bernard Baruch***, die das jüdische Volk repräsentierte. Ich war dabei und sollte das wissen! Als man während dieser Friedenskonferenz Deutschland aufteilte und Europa zerstückelte unter all diese Nationen, die ein Recht geltend machten auf irgendein europäisches Gebiet, sagten die Juden: *„Wie sieht es nun aus für uns mit Palästina?“* Und sie präsentierten diese Balfour-Erklärung. Da erkannten die Deutschen erst: *„Darum ging es also! Deshalb nahmen die Vereinigten Staaten am Krieg teil.“* Sie mußten die ungeheuren Wiedergutmachungssummen hinnehmen, die ihnen aufgebürdet wurden, weil die Zionisten Palästina um jeden Preis haben wollten.

Das bringt uns auf eine andere sehr interessante Tatsache. Als den Deutschen das klar wurde, war man natürlich entrüstet. Bis zu diesem Zeitpunkt war es den Juden niemals in irgendeinem Land der Welt besser ergangen als in Deutschland. Dort lebte Herr ***Rathenau***, der wohl für die Industrie und die Finanzen um hundertmal wichtiger war als ***Bernard Baruch*** heutzutage in unserem Land. Dort war Herr ***Balin***, der zwei große Dampferlinien, den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie besaß. Dort lebte Herr ***Bleichröder***, der der Bankier der Hohlenzollern-Familie war.

Den Juden ging es zweifellos sehr gut in Deutschland. Die Deutschen fühlten sich nun massiv hintergangen. Man könnte ihre Lage vergleichen mit folgender Situation: Stellen Sie sich vor, die USA hätten einen Krieg mit der Sowjetunion, und wir gewännen. Und wir sagten zur Sowjetunion: *„Nun wollen wir uns einigen. Wir bieten Euch den Frieden an. Wir wollen das Ganze vergessen.“* Und ganz plötzlich käme Rotchina als Verbündeter der Sowjetunion zu Hilfe und seine Kriegsteilnahme brächte unsere Niederlage – eine vernichtende Niederlage mit Reparationszahlungen, die jenseits aller menschlichen Vorstellungen lägen. Stellen Sie sich vor, daß dann, nach jener Niederlage wir herausfänden, daß es die Chinesen in unserem Land wären, unsere chinesischen Mitbürger, von denen wir immer geglaubt hätten, es seien loyale Bürger die mit uns zusammenarbeiten, daß sie uns an die Sowjetunion verkauft hätten – und daß es durch sie geschehen wäre, daß Rotchina in den Krieg gegen uns eingegriffen hätte; wie würden wir in den Vereinigten Staaten den amerikanischen Chinesen gegenüber empfinden? Ich glaube nicht, daß einer von ihnen es wagen würde, sich auf der Straße zu zeigen. Es gäbe nicht genug Laternenpfähle, um sie aufzuhängen.

Nun, so empfanden die Deutschen (deutsche Christen) den deutschen Juden gegenüber. Sie waren seit 1905 so freundlich zu ihnen gewesen. Als die erste kommunistische Revolution im gleichen Jahr in Rußland fehlschlug und viele Juden aus Rußland fliehen mußten, kamen sie alle nach Deutschland, wo ihnen Zuflucht gewährt wurde und sie wurden freundlich behandelt. Und nun hatten sie Deutschland aus keinem andern Grund verraten, als daß sie Palästina als eine sogenannte „Jüdische Heimat“ haben wollten.

Nahum Sokolov sowie alle großen Führer und großen Namen, die man heutzutage in Verbindung mit dem Zionismus liest, schrieben in den Jahren kurz nach dem Ersten Weltkrieg in all ihren Schriften – die Presse war voll von ihren Behauptungen – daß die antijüdischen Gefühle in Deutschland von der Tatsache herrühren, daß die Deutschen erkannten: Ihre große Niederlage war darauf zurückzuführen, daß es die Juden waren, die die Vereinigten Staaten dazu brachten, gegen Deutschland Partei zu ergreifen und auf Seite Frankreichs und Englands in den Krieg einzutreten! Selbst die Juden gaben das zu und bestätigten diese Tatsachen.

Es war nicht so, daß die Deutschen 1919 entdeckten, daß ein Glas voll Judenblut besser mundete, als eine Coca Cola oder eine Maß Münchner Bier. Es war kein religiöses Motiv. Es gab keine Gefühle gegen Juden **nur** aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen. Es gab politische und ökonomische Motive, alles andere als religiöse. Niemand kümmerte sich darum, ob ein Jude nach Hause ging, die Jalousien herunterließ und „Shema Yisrael“ oder das Vaterunser betete. Nun, diese Gefühle, die sich später in Deutschland entwickelten, hatten ihre Ursache darin, daß die Deutschen die Juden für

ihre vernichtende Niederlage und für die horrenden Reparationszahlungen – die das Land an den Rand des Ruins brachten – verantwortlich machten.

Und der Erste Weltkrieg war gegen Deutschland begonnen worden ohne jeden Grund, für den die Deutschen verantwortlich waren. Sie hatten sich nichts zuschulde kommen lassen, außer der Tatsache, daß die erfolgreich waren. Sie bauten eine große Flotte, sie betrieben weltweiten Handel. Sie müssen sich ins Gedächtnis rufen, daß Deutschland zur Zeit der französischen Revolution aus 300 kleinen Stadtstaaten, Fürstentümern oder Herzogtümern bestand. Und erst nach dem Sieg über Frankreich im Jahre 1870/71 wurde das zerstückelte Land unter ***Bismarck*** zu einem Staat zusammengeschlossen und innerhalb 40 Jahren wurde es zu einer Weltmacht. Deutschlands Flotte rivalisierte mit derjenigen von Großbritannien, sie stellten bessere Produkte her und eroberten die Weltmärkte. Was geschah als Folge dieses beispiellosen Aufstiegs Deutschlands?

Es bildete sich eine Verschwörung zwischen England, Frankreich und Rußland, um Deutschland zu zerschlagen. Es gibt keinen einzigen Historiker auf dieser Welt, der einen wirklichen Grund finden kann außer Habgier und Neid und warum dieses drei Länder entschlossen waren, daß Deutschland von der Weltkarte verschwinden solle.

Als den Deutschen klar war, daß die Juden für ihre Niederlage und ihre wirtschaftliche Not verantwortlich waren, nahmen sie es ihnen natürlich übel, doch keinem Juden wurde ein Haar gekrümmt.

Professor Tansill von der Universität Georgetown, der Zugang besaß zu allen geheimen Schriftstücken des Staatsdepartement, zitierte in seinem Buch aus einem Dokument des Staatsdepartements, daß ein Jude, der von *Cordell Hull* im Jahre 1933 nach Europa geschickt worden war, um dort die Lager der politischen Gefangenen zu untersuchen, zurückmeldete, daß er sie in sehr gutem Zustand vorgefunden hätte. Die Lager waren hervorragend eingerichtet und jedermann wurde gut behandelt. Es befanden sich in den Lagern hauptsächlich Kommunisten, von denen viele Juden waren, denn etwa 98% der Kommunisten in Europa waren Juden. Und es gab in den Lagern außerdem Führer der Arbeiterpartei, Freimaurer, ehemalige Minister und Leute, die internationale Verbindungen besaßen.

Die Abneigung der Deutschen gegenüber Juden hatte noch einen weiteren Grund: Nachdem bekanntlich in Rußland die grausame und blutige bolschewistische Revolution unter jüdischer Führung stattgefunden hatte, wurde von *Lenin* die Order ausgegeben, die Revolution auch in andere Länder, vor allem aber in Deutschland anzufachen. Die Sendboten waren wiederum meist Juden, die Unruhen und soziale Unrast anstifteten und die sogar für eine kurze Zeit in München eine Räterepublik errichteten und einige Hundert politischer Gegner auf grausame Art und Weise umbrachten. Kommt dazu, daß Juden mit ausländischem Geld und für ein Butterbrot fast alles aufkauften, als der Wert der Mark ins Bodenlose sank und weite Teile der Bevölkerung verarmten und damit fast die gesamte Wirtschaft und vor allem aber die Presse kontrollierte.

Die Juden versuchten alles, das nicht an die Öffentlichkeit kommen zu lassen. Sie wollten nicht, daß die Welt erkennen sollte, daß sie Deutschland hintergangen hatten und daß die Deutschen ihnen das übelnahmen. Die Deutschen verfügten die entsprechenden Maßnahmen gegen die Juden. Sie benachteiligten sie, wo sie nur konnten, sie

bekämpften sie auf jede Art und Weise, ohne ihnen jedoch ein Haar zu krümmen. Sie mieden sie, auf dieselbe Art, wie wir Chinesen, Schwarze oder Katholiken oder irgend jemand in diesem Land meiden würden, der uns einem Feind verraten und unserer Niederlage bewirkt hätte.

Nach einiger Zeit beriefen die Juden ein Treffen in Amsterdam ein. Juden aus jedem Land der Welt nahmen teil an diesem Treffen im Juli 1933. Und sie forderten Deutschland auf: *„Befreit euch von Hitler und gebt jedem Juden seine frühere Stellung zurück, ob er nun Kommunist oder etwas anderes ist. Ihr könnt uns nicht so behandeln. Und wir, die Juden der Welt stellen euch ein Ultimatum.“* Sie können sich vorstellen, was die Deutschen ihnen entgegneten. Was taten die Juden darauf?

Als Deutschland es ablehnte, sich der Amsterdamer Weltkonferenz der Juden zu beugen, wurde die Konferenz abgebrochen und Herr *Samuel Untermayer*, das Haupt der amerikanischen Delegation sowie Präsident der ganzen Konferenz, reiste in die Vereinigten Staaten. Er eilte vom Dampfschiff in die Studios des Columbia Rundfunks und machte eine Radioansprache, die in ganz Amerika gehört werden konnte und in der er tatsächlich sagte: *„Das Weltjudentum erklärt ab heute den heiligen Krieg gegen Deutschland. Wir stehen jetzt in einem heiligen Konflikt gegen die Deutschen. Und wir werden sie aushungern, bis sie nachgeben. Wir werden zu einem weltweiten Boykott gegen sie aufrufen. Das wird sie ruinieren, denn sie sind von ihrem Export abhängig.“*

Es ist eine Tatsache, daß zwei Drittel von Deutschlands Nahrungsmitteln eingeführt werden mußten und sie konnten nur eingeführt werden mit den Einnahmen aus ihrem Export. Wenn Deutschland nichts ausführen könnte, würden zwei Drittel von Deutschlands Bevölkerung verhungern müssen. Es gab einfach nicht genügend Nahrungsmittel für mehr als ein Drittel der Bevölkerung. In dieser Erklärung, die ich hier vor mir habe und die am 07. August 1933 in der New York Times gedruckt wurde behauptete *Samuel Untermayer* dreist: *„Dieser wirtschaftliche Boykott ist unser Mittel zur Selbstverteidigung. Präsident Roosevelt hat seinen Einsatz in der National Recovery Administration empfohlen“,* woran sich einige von Ihnen vielleicht erinnern und wodurch jedermann boykottiert werden sollte, es sei denn, er befolge die Vorschriften, die in dem „New Deal“ niedergelegt waren, und das durch den höchsten Gerichtshof jener Zeit als verfassungswidrig erklärt wurde.

Trotzdem rief das Weltjudentum zu einem Boykott gegen Deutschland auf und er war so erfolgreich, daß man nirgendwo in der Welt auch nur einen Gegenstand in einem Warenhaus finden konnte mit der Aufschrift „Made in Germany“. Eine leitende Persönlichkeit der Woolworth-Company hat mir tatsächlich erzählt, daß sie Geschirr im Werte von Millionen von Dollars in den Fluß werfen mußten; daß ihre Warenhäuser boykottiert wurden, wenn jemand hereinkam und Geschirr fand mit der Aufschrift „Made in Germany“. Sie wurden mit Plakaten beklebt mit der Aufschrift *„Hitler“*, „Mörder“ usw. In einem Warenhaus der Macy-Kette, das von der Familie *Straus* (zufällig auch Juden) kontrolliert wurde, fand eine Frau Strümpfe, die aus Chemnitz stammten. Ich sah, wie man die Macy-Kette boykottierte, indem Hunderte von Menschen herumliefen mit Plakaten, auf denen „Mörder“, „Hitleristen“ stand.

Nun, zu jeder Zeit war keinem Juden in Deutschland ein Haar gekrümmt worden! Es gab kein Leiden, kein Hungern, keinen Mord, nichts dergleichen. Natürlich fragten die Deutschen: *„Wer sind diese Menschen, die uns einen Boykott auferlegen, uns alle ar-*

beitslos machen und unsere Industrie zerstören? Wer sind sie, daß sie uns das antun?" Sie nahmen es natürlich übel. Warum sollte ein Deutscher sein Geld einem Verkäufer geben, der an einem Boykott beteiligt war, der Deutschland aushungern wollte, bis es dem Weltjudentum nachgab?

Der Boykott wurde jahrelang durchgeführt. Aber es geschah erst 1938, als ein polnischer Jude in die deutsche Botschaft in Paris kam und einen deutschen Diplomaten erschoß, daß die Deutschen begannen, sich gegen die Juden in Deutschland zu wehren. Danach zerschlugen sie Fenster, es kam zu Straßenkämpfen. Der einzige Grund für antijüdische Gefühle in Deutschland war, daß die Juden für den 1. Weltkrieg verantwortlich waren sowie für diesen weltweiten Boykott. Letztlich waren sie auch für den 2. Weltkrieg verantwortlich, denn nachdem die Situation außer Kontrolle geraten war, wurde es unausweichlich, daß das Judentum und Deutschland miteinander in einen Krieg geraten würden, um zu sehen, wer von ihnen überleben würde.

Unterdessen hatte ich in Deutschland gelebt und ich wußte, daß die Deutschen eingesehen hatten: Europa würde entweder christlich oder kommunistisch werden, es gab keine Alternative. Und die Deutschen entschieden, christlich zu bleiben und sie begannen, sich wieder zu bewaffnen. Im November 1933 erkannte *Roosevelt* die Sowjetunion an. Diese wurde sehr mächtig und Deutschland sah: *„Es wird bald um uns geschehen sein wenn wir nicht stark sind. Dasselbe sagen wir auch heute in unserem Land".* **Unsere Regierung gibt mehr als 80 Milliarden Dollar jährlich aus für die Verteidigung. Gegen wen? Gegen etwa 40.000 Juden in Moskau, die die Herrschaft in Rußland übernommen haben und dann, über Umwege, viele andere Länder der Welt unter Ihre Kotrolle gebracht haben.**

Daß wir in diesem Land augenblicklich einen dritten Weltkrieg vor uns sehen, aus dem wir nicht als Sieger hervorgehen werden, bestürzt mich. Was kommt auf uns zu? Wenn wir einen Weltkrieg auslösen, der in einen Atomkrieg ausarten könnte, bedeutet das das Ende der Menschheit.

Warum könnte ein solcher Krieg stattfinden? Er wird stattfinden, wenn der Vorhang vor Akt 3 hochgeht. Akt 1 war der Erste Weltkrieg, Akt 2 war der Zweite Weltkrieg, Akt 3 wird der Dritte Weltkrieg sein. **Das Weltjudentum, die Zionisten und ihre überall verbreiteten Helfer sind entschlossen, abermals die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, ihnen beizustehen, daß sie für immer Palästina behalten dürfen als ihre Basis für die Weltregierung.**

Nicht nur ich habe das gelesen, sonder viele hier haben es auch gelesen und es ist in der ganzen Welt bekannt. Was können wir tun? Ihr mögt das Leben eurer Söhne retten. Eure Jungen sind vielleicht heute schon auf dem Weg zu jenem Kriege und ihr wißt es nicht besser als ihr im Jahre 1916 wußtet, daß die Zionisten ein Abkommen mit dem britischen Kriegskabinett in London machte, um eure Söhne in den Krieg nach Europa zu schicken. Wußtet ihr es damals? Kein Mensch in den Vereinigten Staaten wußte es. Ihr durftet es nicht wissen. Wer wußte es? Präsident *Wilson* wußte es, *Colonel House* wußte es, andere „Insider" wußten es.

Wußte ich es? Ich hatte eine ziemlich gute Vorstellung von dem was geschah: Ich war verbunden mit *Henry Morgenthau*, in der Wahlkampagne für Präsident *Wilson* im Jahre 1912 und da wurde darüber gesprochen. Ich war Vertrauensmann von *Henry Mor-*

genthau, der Vorsitzender des Finanzkomitees war und ich war verbunden mit *Rolle Wells*, dem Schatzmeister. So war ich dabei in jenem Treffen mit Präsident *Wilson*, der den Ehrenplatz am Tisch einnahm, und allen andern und ich hörte, wie sie ihn bearbeiteten mit der progressiven Einkommenssteuer, aus der dann die Federal Reserve Bank wurde und ich war Zeuge davon, wie sie ihn im Sinne ihrer zionistischen Bewegung indoktrinierten.

Der *Richter Brandeis* und der *Präsident Wilson* waren so eng miteinander verbunden wie diese zwei Finger an meiner Hand. *Präsident Wilson* war genau so unfähig zu Entscheidungen wie ein neugeborenes Kind. Auf diese Weise wurden wir in den Ersten Weltkrieg verwickelt, während wir alle schliefen. Man schickte unsere Jungen dorthin, um gemordet zu werden. Weshalb? Damit die Juden Palästina als ihre „Heimat" haben konnten. Sie haben euch soweit an der Nase herumgeführt, daß ihr nicht mehr wißt, ob ihr kommt oder geht.

Nun, jeder Richter, der die Geschworenen über die Gesetze aufklärt sagt: *„Meine Herren Anwesenden, wenn Sie finden, daß irgendein Zeuge eine einzige Lüge gesprochen hat, so könnten Sie sein ganzes Zeugnis in Frage stellen."* Wenn ein einziger Zeuge eine Lüge gesprochen hat, braucht man sein Zeugnis nicht anzunehmen.

Was sind die Tatsachen über die Juden? Ich nenne sie „Juden" Ihnen gegenüber, denn so bezeichnen sie sich. Ich selbst nenne sie nicht Juden. Ich spreche von Ihnen als „sogenannte Juden", denn ich weiß, wer sie sind. Die osteuropäischen Juden, die 92% aller Menschen, die sich „Juden" nennen, ausmachen, waren ursprünglich Khasaren. Sie waren so kriegerisch, daß die anderen Asiaten sie aus Asien nach Osteuropa vertrieben. Sie gründeten ein großes Khasarenkönigtum zu einer Zeit, als es weder Rußland noch viele andere Staaten Europas gab. Sie verehrten Phallus, was schmutzig ist. Aber das war ihre Religion und es war auch die Religion vieler anderer Heiden und Barbaren in andern Teilen der Welt. Dem König der Khasaren aber war die Degeneration und der Phallusglaube so unerträglich daß er entschied, einen sogenannten monotheistischen Glauben anzunehmen; entweder das Christentum, den Islam oder das, was heutzutage als jüdische Religion bekannt ist, die aber eigentlich Talmudismus ist. Schließlich entschied er sich für die jüdische Religion. Und das wurde die Staatsreligion. Er ließ Rabbis kommen, ließ Synagogen und Schulen errichten und so wurde sein Volk das, was wir „Juden" nennen. Keiner seiner Untertanen hat jemals auch nur mit einer Zehe das „Heilige Land" betreten, kein Einziger.

Und dennoch kommen sie auf die Christen zu und verlangen von ihnen, daß wir ihre bewaffneten Aufstände in Palästina unterstützen sollen, indem sie sagen: *„Ihr wollt doch helfen, das erwählte Volk Gottes wieder in dem ihm versprochenen Land anzusiedeln, dem Heimatland ihrer Väter, nicht wahr? Es ist eure Pflicht als Christen. Wir gaben Euch einen Sprößling als Euren Herrn und Heiland. Ihr geht nun sonntags zur Kirche, Ihr kniet nieder und betet einen Juden an, und wir sind Juden."*

Aber sie sind heidnische Khasaren, die auf die gleiche Weise bekehrt worden sind wie die Iren. Es wäre genau so lächerlich, die Iren „Angehörige des auserwählten Volks" zu nennen, wie es lächerlich wäre, die 54 Millionen Chinesen moslemischen Glaubens Araber zu nennen.

Mohamed starb im Jahre 620 und seit dieser Zeit haben 54 Millionen Chinesen den Islam als Ihren Glauben angenommen. Nun stellen Sie sich das vor, in China, 2000 Meilen von Arabien, von Mekka und *Mohamed's* Geburtsort entfernt würden diese Chinesen beschließen, sich „Araber" zu nennen. Wir würden diese Chinesen als verrückt bezeichnen. Jeder der glaubte, daß jene 54 Millionen Chinesen „Araber" seien, muß verrückt sein. Alles was sie taten war, einen religiösen Glauben anzunehmen, der seinen Ursprung in Mekka in Arabien hatte wie es auch die Iren mit dem Christentum getan hatten.

Als die Iren sich zum Christentum bekehrten, hat niemand eine neue Gruppe von Einwohnern auf diese Insel importiert. Sie waren kein anderes Volk geworden. Sie bleiben dasselbe Volk, aber sie hatten das Christentum angenommen. Die Khasaren, diese Heiden, diese Asiaten, diese Turko-Finnen waren eine Mongolenrasse, die aus Asien nach Osteuropa gedrängt wurde. Da ihr König den talmudischen Glauben angenommen hatte, hatten sie keine andere Wahl in dieser Angelegenheit. Auf diese Art und Weise wurden die Khasaren, was wir heutzutage Juden nennen.

Nun stellen Sie sich vor, wie dumm es von den großen christlichen Ländern der Welt war, zu sagen: *„Wir werden unsere Macht und unser Ansehen dazu benutzen, das erwählte Volk Gottes wieder in der Heimat seiner Vorfahren anzusiedeln, in dem ihnen versprochenen Land."* Könnte es eine größere Lüge geben als diese? Es ist nicht überraschend, daß Sie an diese Lüge glauben, da die Juden Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Verlagsanstalten kontrollieren und Geistliche auf der Kanzel sowie Politiker haben, die alle dasselbe behaupten. Sie würden glauben, schwarz ist weiß und zwei und zwei sind fünf, wenn Sie es nur genug oft hören. Und niemand könnte Sie dafür tadeln. Das ist eine der großen Lügen in der Geschichte, der Grund für alles Unglück, das über die Welt hereingebrochen ist.

Wissen Sie, was die Juden am Versöhnungstag tun? Was glauben sie, ist ihnen so heilig? Ich gehöre zu ihnen. Das ist kein Hören-Sagen. Ich bin nicht hier um den Pöbel aufzuregen. Ich bin hier um Ihnen Tatsachen zu präsentieren. Wenn man am Versöhnungstag in eine Synagoge geht, steht man während des zuerst gesprochenen Gebetes. Das ist das einzige Gebet, während dessen man steht. Man wiederholt dreimal ein kurzes Gebet - das KOL NIDRE.

Durch dieses Gebet kommt man in eine Übereinkunft mit dem allmächtigen Gott, daß jeder Eid, jedes Gelöbnis, jedes Ehrenwort, das man in den nächsten 12 Monaten gibt, NULL UND NICHTIG sein sollen. Der Eid soll kein Eid sein, das Gelöbnis kein Gelöbnis sein, das Ehrenwort soll kein Ehrenwort sein! Diese sollen weder Kraft noch Bedeutung haben. Und weiterhin lehrt der Talmud, daß immer, wenn man einen Eid, ein Gelöbnis oder ein Ehrenwort gibt, man an das Kol Nidre denken soll, das man am Versöhnungstag gesprochen hat und man braucht sie dann NICHT einzuhalten.

Wie weit kann man ihrer Aufrichtigkeit vertrauen? Man kann soweit ihrer Aufrichtigkeit vertrauen wie die Deutschen im Jahre 1916 darauf vertrauten. Wir werden dasselbe Schicksal wie die Deutschen erleiden, unser Land wird auf die gleiche Art und Weise betrogen und ausgesaugt wie es den Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg ergangen ist!

EINE KURZINFORMATION
ZUR VORBEREITUNG AUF DIE KRISENZEIT

Um unnötigem Elend in der bevorstehenden akuten Krisenzeit von vornherein vorzubeugen, ist es von allergrößter Wichtigkeit, unsere Mitmenschen dazu anzuhalten, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. **Auf jeden Fall ist vorauszusehen, daß in der bevorstehenden Krisenzeit ganz besonders Energie und Lebensmittel absolute Mangelware sein werden!**

Da damit gerechnet werden muß, daß in der bevorstehenden Krise über eine gewisse kritische Zeitspanne kaum eines der großen Kraftwerke Energie liefern wird, möchten wir alle verantwortungsbewußten Menschen bitten, den Bau von Windkraft-, Biogas-, Solaranlagen und sämtlichen alternativen Energiegewinnungsanlagen im Vorfeld der nahenden Krisenzeit in jedem Fall zu unterstützen oder sogar entsprechende Bau- bzw. Anschaffungsmaßnahmen selber zu tätigen!

Eine Mindestenergieversorgung ist für den zügigen Neuaufbau eines funktionierenden Staatswesens und auch für das pure Überleben von größter Bedeutung. Ohne ausreichende Energie würden wir technisch und organisatorisch ins Mittelalter zurückversetzt und könnten nicht einmal mehr telefonieren oder Radio empfangen, was gerade in der Krise sehr wichtig ist. Daß die Großwindkraftanlagen das Landschaftsbild verunstalten, ist dabei erst einmal zu vernachlässigen, weil dies nur für eine gewisse Zeit der Fall sein wird, denn demnächst werden uns ganz andere, noch wesentlich effektivere alternative Energiequellen zur Verfügung stehen, so daß die Großwindkraftanlagen, die wir nur in der Zeit des Übergangs unbedingt benötigen, bald, wenn sie sich für das Volk und auch die Betreiber bezahlt gemacht haben, allesamt wieder verschwinden werden!

Ganz wichtig ist es auch, daß möglichst viele Menschen, die eine Möglichkeit haben, Erdöl einzulagern, dieses in möglichst großem Umfang tun, damit in der Krise zumindest einige Dieselfahrzeuge als Verkehrsmittel genutzt werden können. Übrigens wird Heizöl in der Krisenzeit auch ein ideales Tauschmittel sein!

Da damit gerechnet werden muß, daß die brisante Phase des Dritten Weltkrieges mit einem EMP-Schlag beginnt (EMP = Elekromagnetischer Impuls), möchten wir ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß es sehr wichtig ist, sämtliche wichtigen Feinelektronik-Bauteile vor den EMP-Strahlen, welche nur diesen, nicht aber biologischem Leben schaden können, entsprechend zu schützen. Das heißt, für sämtliche wichtigen Feinelektronik-Bauteile in PKWs, Wind-, Solaranlagen usw. wenn möglich Ersatzteile besorgen und diese im Keller in einer Metallkiste oder unter einer Metallhaube mit mindestens 3 mm Wandung einlagern. Am besten läßt man sich eine ausreichend große Metallkiste zusammenschweißen, in der u.a. auch Platz für den eigenen Computer ist.

Ganz wichtig ist es:

- lagerfähige Vorräte (Getreide, Hülsenfrüchte, Trockenobst, Meersalz, Pflanzenöl, Konserven, Dosenbrot, Mandeln, Nüsse, Mehl, Zucker, Wein, Schnaps, Toilettenpapier usw.) anzulegen;

- den Garten umzuorganisieren (Obstbäume und Beerensträucher pflanzen, Kartoffelacker und Gemüsegarten anlegen, Mieten schaffen usw.);
- Saatgut, Werkzeuge, Kurbelradio, LED-Taschenlampen (mit Energizer-Akkus), Schaufel, Spaten, Messer, Hacken, Nägel, Seile, Schnüre, stabile Folien und Planen, Klebeband, Kerzen, Streichhölzer, krisenzeitgeeignete Kleidung, Regenmäntel, Schlafsäcke, feste Arbeitskleidung, viele Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk, Pflaster und Verbandszeug usw. einzulagern;
- wichtig ist auch eine homöopathische Notfallapotheke mit den wichtigsten Mitteln in Niedrig- und Hochpotenzen.
- sammelt ab jetzt auch Altpapier, damit Ihr in der Krise Feuer anmachen könnt. Lagert Brennholz ein. Legt Euch viele Kellerregale zu, damit Ihr die Vorräte auch lagern könnt.
- sammelt ausreichend Behältnisse (!), denn ohne Behälter – Eimer, Gläser, Dosen, Flaschen, Kisten, Einmachgläser (Gummis!),
- unbedingt notwendig sind Treibhäuser und Wintergärten, kauft und baut diese möglichst sofort!

In der Krise kann man sich zur Not auch mit einfachen Mitteln größere Treibhäuser in Pultdachform aus Stangenholz an die Süd- oder Südwestseite des Hauses bauen und diese mit stärkeren Folien überziehen. Im Winter kann man so die Wärme des Hauses dafür nutzen, daß die Pflanzen im Gewächshaus nicht erfrieren. In Düsseldorf gibt es Leute, die ein Permakultur-Konzept entwickelt haben, welches es einer Familie ermöglicht, sich ganzjährig mit einem einzigen Treibhaus zu ernähren. Da dieses Permakultur-Konzept erst kurz nach Druck von *REICHSBRIEF NR. 7* vorgestellt wird, können wir dazu hier nichts Genaueres berichten, außer Euch die Adresse zu vermitteln:

Aulerpartner & Co. Limited
Kurfürstenstraße 10
40211 Düsseldorf
Telefon (02 11) 17 93 75-0, Fax -20
E-Post: info@aulerpartner.de

Besorgt Euch dort oder woanders das notwendige Grundlagenwissen um Permakultur-Konzepte und die entsprechenden Pflanzen. Zum Thema Permakultur empfehlen wir auch die Bücher von dem Agrar-Rebellen *Sepp Holzer,* dessen Bücher im KOPP-Verlag erhältlich sind.

In der Krise werden auf dem Land die meisten Menschen für eine gewisse Zeit zwangsläufig zu Kleinbauern, doch dafür braucht man das entsprechende Wissen, sonst wird man kaum etwas ernten. Ein äußerst wichtiges Buch für die Rückkehr zu einem gesunden Bauerntum von einem der erfahrensten Bauern des biologisch-dynamischen Landbaus mit Grundlagenwissen über das symbiotische Zusammenspiel von Boden, Tier und Mensch, richtige Bodenbearbeitung und Düngung zur Schaffung der optimalen biologischen Bodenverhältnisse, artgerechter Tierhaltung usw. ist das Buch *Der Weg aus der Krise*, (Karl-Ernst Osthaus, ISBN 3-00-016330-1), 13,– Euro zuzgl. Versandkosten, Bestelladresse:

Pelagius-Seminar
Kerpstraße 17
53844 Toisdorf
Telefon (0 22 41) 80 58 28

Wem das Überleben wirklich am Herzen liegt, der fängt nun ganz entschlossen damit an, sinnvolle Vorkehrungen zu treffen und fährt bzw. fliegt ab nun auch nicht mehr in den Urlaub, sondern verändert jetzt (!) auch ganz pragmatisch seine Hobbys, z.B. Hühner, Ziegen, Bienen, o.ä., wenn möglich sogar ein paar Rinder halten – das hört sich aufwendiger an als es ist. Wir kennen Leute, die züchten z.B. sehr widerstandsfähige alte Rinderrassen in Freilaufhaltung, wofür man nur ein entsprechend großes Grundstück pachten und einen einfachen Unterstand bauen muß, ansonsten aber kaum Arbeit hat. Lagert auch Stroh und Heu für die Nutztiere, Kanthölzer, Bretter und Latten zum Bau von Stallungen ein!

Wichtig ist es auch, sich vor der Krisenzeit Wissen und alle möglichen Tips und Tricks darüber anzueignen, wie man sich in der Krise von dem, was man in der Natur – am Wegesrand, im Wald und auf der Wiese – findet, ausreichend und gesund ernähren kann. Dafür sollte man Kurse (Wildkräuterwanderungen usw.) besuchen und/oder sich die entsprechenden Bücher zulegen. Sehr wichtig ist es auch, sich schon vorher daran zu gewöhnen, mit wenig Essen auszukommen und sich von Rohkost zu ernähren. Segnet Euer Essen, Seid dankbar und habt Ehrfurcht vor der Schöpfung.

Verlaßt möglichst schnell die Großstädte, denn dort ist in der akuten Krise kein Überleben möglich! – wechselt den Wohnsitz oder sorgt für Wohnmöglichkeiten für Eure Familien und Freunde auf dem Land, weit ab der Großstadtzentren, in krisensicheren Regionen! Mietet Euch Ferienhäuser bzw. Wohnungen auf dem Land (Mietverträge für mindestens ein Jahr!) oder legt Euch zumindest Wohnmobile zu, mit denen Ihr kurzfristig Eure Wohnsitze in den Städten verlassen könnt! Trainiert im Freien zu übernachten.

Nehmt Kontakt mit Bauern und Landwirten in Euren Heimatorten bzw. Euren Zufluchtsorten auf dem Land auf und unterrichtet sie über die Lage – gebt den Bauern den *REICHSBRIEF NR. 7* und bewegt sie dazu, das entsprechend notwendige Saatgut usw. einzulagern und Gemüseäcker anzulegen! Bietet den Bauern Eure Mithilfe und tatkräftige Unterstützung an – schon im Vorfeld der akuten Krise!

Ganz wichtig ist es, Gleichgesinnte in seiner Heimatregion bzw. an den ausgewählten Zufluchtsorten zu finden, mit denen man sich austauschen, ergänzen und gegenseitig helfen kann – vor und während der Krise. Gemeinsam ist man stärker und kommt auch zu viel mehr Informationen. Verbündet Euch und gründet schon jetzt im geheimen Wehr- und Schutzgemeinschaften! Legt Euch Waffen zu: Knüppel, Zwillen, Pfeil und Bogen, Armbrüste, Gaspistolen, Luftgewehre und wenn möglich auch richtig effektive Gewehre und Pistolen mit ausreichender Munition! – es werden viele Millionen um's Überleben kämpfende Menschen in Form von marodierenden Banden über's Land ziehen! Stellt Euch darauf ein!

Kündigt so schnell wie möglich sämtliche Renditeversicherungs-, Anlage- und Sparverträge und holt all Euer Geld von der Bank, denn es wird schon bald der Zeitpunkt kommen, an dem die Banken dicht machen bzw. nur noch kleinere Summen pro Mo-

nat auszahlen. Falls Ihr Geld übrig haben solltet, kauft Gold, Silber und andere wichtige Metalle oder krisenbewährte Rohstoffe! Auch an die Schließfächer in den Banken werdet Ihr nicht mehr herankommen, wenn die letzte große Finanzkrise (sehr wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 2008) ein fortgeschrittenes Stadium erreicht hat.

Auf weitere Details kann hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden, daher empfehlen wir hier drei Bücher, in denen alles Notwendige beschrieben ist, diese sind:

Lexikon des Überlebens, Karl L. von Lichtenfels, Herbig Verlag, ISBN 3-7766-2192-3

1x1 der Vorsorge, Hans-Ullrich Müller, Michaels-Vertrieb, ISBN 3-89539-278-2

Das große Buch der Überlebenstechniken, Gerhard Buzek, Orbis Verlag, ISBN 3-572-01234-1

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE HERKUNFT DER KRAWATTE

– WAS HAT DIE KRAWATTE MIT DEM JUDENTUM ZU TUN?

Weltweit erkennt man heute den an das westliche System angepaßten, aalglatt-systemkonformen Karriere- und Macht-Menschen an der Krawatte. In höheren gesellschaftlichen Kreisen, ganz gleich, ob in Politik, Kultur oder Wirtschaft scheint es ohne Krawatte nicht zu gehen.

Gibt es in höheren Kreisen einen uniformen Zwang zur Krawatte, oder ist sie nur das Ergebnis einer längeranhaltenden Mode? Wo ist die Herkunft dieses unpraktischen Kleidungsstücks zu finden und was ist seine tiefere Bedeutung?

Die Herkunft der Krawatte liegt in den Initiationsriten des Illuminatenordens begründet, den *Adam Weishaupt* am 1. Mai 1776 in Ingolstadt im Auftrag des Bankiers *Mayer Amschel Rothschild* gründete. Das wahre Ziel der Illuminaten ist seitdem eine *Neue Ordnung der Zeitalter* (Novus Ordo Seclorum) respektive eine *Neue Weltordnung* herbeizuführen, die mit Hilfe der alten Geldordnung erreicht werden soll.

Nach außen propagierte *Adam Weishaupt* radikal aufklärerische Ideale, er wollte *„die Menschen auf eine Stufe der Kultur, Aufklärung und Moralität ... erheben, daß sie fremde Leitung entbehren können“*, und trat für so schöne Sachen ein, wie Toleranz und Erhöhung der Moral durch gegenseitige Hilfe. So kam es, daß sich schon bald viele berühmte und reiche Menschen Deutschlands den Illuminaten anschlossen, auch *Freiherr von Knigge, Herder, Goethe, Beethoven, Bode, Wieland* und viele Fürsten und Professoren wurden Mitglieder.

So fortschrittlich die öffentliche Doktrin der Illuminaten auch war, so entgegengesetzt war ihre Organisationsstruktur und ihr interner Führungsstil. Es herrschte ein streng hierarchischer Aufbau und ein striktes Subordinationsprinzip – die Mitglieder der unteren Grade wurden von denen der oberen wie im heutigen, von den Geheimdiensten überwachten Staat total überwacht. Aufgrund des despotischen Führungsstils *Weishaupt’s* traten daher verschiedene Mitglieder u.a. *Goethe, Knigge* und *Herder* schon kurze Zeit später wieder aus.

Der Orden erlangte binnen eines Jahrzehntes unglaubliche Macht. Schon die Französische Revolution wurde von den Illuminaten aus dem Hintergrund organisiert und gesteuert. Heute haben sie nahezu den größten Teil der Besitztümer der Erde, darunter ca. 95% allen Goldes, in ihrem Besitz und nahezu alle bedeutenden politischen Entscheidungsebenen der Staaten und über- bzw. zwischenstaatlichen Organisationen unter ihrer Kontrolle.

Auch die Initiationsriten ließen an Deutlichkeit nicht fehlen: Der angehende Illuminat (Novize) mußte sich bei seiner Initiierung nackt ausziehen und wurde in einen schwarzen Raum geführt, wo er vor seinem Schwur von dem Oberilluminat eine Degenspitze an die Brust gesetzt und dabei die Strafe vorgelesen bekam, die ihn trifft, wenn er die Treue zu seinen Obersten brechen oder über die geheimen Riten in der Öffentlichkeit sprechen würde. Zusätzlich bekam er einen Strick in Lassoform um den Hals gelegt, der die devote Unterwerfung des Illuminaten unter den Illuminatenorden symbolisiert.

Illuminaten und Freimaurer trugen diese magische Hundeleine als geheimes Erkennungszeichen auch im alltäglichen Leben – nur aus dem Strick wurde die Krawatte!

Im gemeinen Volk war die Krawatte als Männerschmuck jedoch selbst Ende des 18. Jahrhunderts noch weitestgehend unbekannt. In den letzten zweihundert Jahren setzte sich die Krawatte dann aber immer weiter durch. Vom anfänglichen Symbol der Unterwerfung unter den Illuminatenorden wurde die Krawatte weltweit zum öffentlichen Symbol der Unterwerfung unter das jüdisch-anglo-amerikanische Wertesystem, ohne das man in diesem weltweiten Megasystem nicht in gewichtige Führungspositionen oder höhere Ränge aufsteigen konnte und bis heute nicht kann.

Kein echter deutscher Patriot sollte dieses bezeichnende Kleidungsstück, das seit Beginn seiner Erfindung das Wahrzeichen der politischen Korrektheit, das gemeinsame Kennzeichen aller systemkonformen Mitläufer-Typen, der Heuchelei und des selbstverschuldeten Sklaventums, das Symbol der Macht der geheimen Männerbünde und der Unterjochung unter die jüdisch-anglo-amerikanische Zwangsherrschaft ist, mehr am eigenen Leibe tragen! Den Judenstrick gilt es endlich aus den Patriotenkreisen zu verbannen! – **der Schlips muß ab!** Damit setzen wir gleichzeitig auch ein Zeichen für die Bereitschaft zur Vereinigung der deutschen Patrioten als Voraussetzung für die Reichsgründung!

Laßt uns gemeinsam den Schlips in Kreisen kulturtragender deutscher Patrioten abschaffen! Wir rufen hiermit die **„Aktion – Schlips ab!“** ins Leben und bitten Euch, mit dieser Aktion in Euren Reihen selbständig zu beginnen und sie in Patriotenkreisen zu verbreiten. Die klassische Fliege, Schleifen, traditionelle Tücher, Bänder und dergleichen sind selbstverständlich von der „Aktion – Schlips ab!“ ausgeschlossen, mit diesen soll sich jeder deutsche Patriot kleiden und schmücken, wie es ihm beliebt. Mit der Abschaffung der Krawatte aber bringen wir symbolisch zum Ausdruck, daß wir nun fest entschlossen sind, uns das Joch Jakob’s vom Halse zu reißen.

DER GROSSE CO_2-SCHWINDEL

– EINE KLIMAKATASTROPHE GIBT ES NICHT!

Vorab möchten wir klarstellen: Daß die Natur unter der heutigen Gesellschaft sehr zu leiden hat und in vielen Bereichen große Anstrengungen unternommen werden müssen, um Schädigungen, Verschmutzungen und Zerstörungen wieder rückgängig zu machen und es sinnvoll und notwendig ist, den Energieverbrauch durch Einsparung und Entwicklung alternativer Energietechniken zu reduzieren, das ist uns wohl allen klar. Für jeden ernsthaften Ökologen sind vorrangige Umweltthemen die **Atommüllentsorgung** (oder besser die Vermeidung), der **Mikrowellensmog** (die Schädigung von Mensch und Natur dadurch wird völlig unterschätzt), die Verschmutzung der Weltmeere mit extrem giftigen Chemikalien, das **Überhandnehmen des Flugverkehrs** und die dadurch verursachte **Katastrophe am Himmel**, die **Ausplünderung der Rohstoffressourcen** (v.a. beim Öl) **u.a.** Daß aber seit Jahren nun das harmlose CO_2 verteufelt und als Hauptursache für den Klimawandel dahingestellt wird, kann nicht akzeptiert werden, weil es sich hierbei um eine irreführende, verdummende Behauptung handelt, die politisch instrumentalisiert wird, wissenschaftlich jedoch völlig unhaltbar ist.

CO_2 (Kohlendioxid; korrekter Kohlenstoffdioxid) ist ein natürlicher, für das Pflanzenwachstum dringend notwendiger Bestandteil der Atemluft, der im Naturkreislauf seit Jahrmillionen in Sauerstoff und Kohlenstoff aufgespalten wird. <u>Im Vergleich zu den durchschnittlich ca. tausend Gigatonnen CO_2, die jährlich von der Natur vor allem von den großen Weltmeeren, den Mikroorganismen im Boden und Vulkanen abgegeben werden, sind die derzeit ca. sieben Gigatonnen CO_2, die durch menschlichen Einfluß auf der Erde freigesetzt werden, absolut zu vernachlässigen!</u>

Außerdem ist CO_2 definitiv kein Treibhausgas, kein Luftschadstoff und erst recht kein „Klima-Killer"! Als klimarelevantes Gas wird Kohlendioxid von Wasserdampf um ein Vielfaches übertroffen. Auch wenn in Europa sämtliche Verbrennungsmotoren verboten würden, hätte das nicht die geringsten Auswirkungen auf das Klima.

Grundsätzlich gibt es keinen direkten Zusammenhang zwischen steigender Kohlendioxid-Konzentration und Klimaerwärmung. Wenn es in der Klimageschichte unserer Erde überhaupt einmal signifikante Kohlendioxid- Konzentrationsanstiege gab, dann traten diese zumeist im Anschluß an Warmperioden oder mehrere Hundert Jahre danach auf, aber nicht zu deren Beginn. Dies belegen sämtliche wissenschaftlichen Messungen zu diesem Thema. Man muß sich auch einmal bewußt machen, daß sich in unserer Atmosphäre nur einen verschwindend kleiner Anteil CO_2 befindet, nämlich nur 0,03 Prozent, das sind drei Anteile CO_2 auf 10.000 Anteile Luft. Insofern kann schon allein aus diesem Grunde das CO_2 die Strahlungsvorgänge von Sonne und Erde kaum beeinflussen.

Die überall verkündete „Klimakatastrophe" findet definitiv nicht statt! Die heute so hochgespielte geringfügige Erwärmung bzw. Veränderung des Klimas ist ein schon lange erkanntes Naturphänomen und ganz gewiß nicht durch CO_2 bedingt. Wissenschaftliche Erkenntnisse sprechen für die schon seit Jahren zu beobachtende erhöhte Sonnenaktivität als Ursache des Klimawandels – die letzten vier Sonnenzyklen gehören zu den aktivsten seit Beginn der direkten Sonnenbeobachtung vor 350 Jahren. An-

scheinend treibt die erhöhte Sonnenaktivität wie ein Motor die klimawirksamen Prozesse in der Atmosphäre, den Ozeanen und in der Biosphäre an, doch die enorme Wirkung der Sonne auf die Temperaturen auf der Erde wird in der hysterisch geführten Klimadebatte weitgehend unterschlagen. Eine im Jahr 1991 in der Wissenschaftszeitschrift Science veröffentlichte Darstellung zeigt den eindeutigen Zusammenhang zwischen der Länge der Sonnenfleckenzyklen und den Veränderungen der mittleren Temperaturen auf der Erde.

Der **UN-Klimarat IPCC**, von dem der CO_2-Wahn angezettelt wurde, verdrängt den Einfluß der Sonne ganz gezielt, denn mit der Sonne hat der Mensch nichts zu schaffen. Hingegen läßt sich jedoch im UNO-Interesse anthropogene CO_2-Erzeugung kontrollieren und machtpolitisch benutzen, indem Industrie, Verkehr, Politik und Forschung, ja, ganze Volkswirtschaften dadurch maßregelbar werden. Weitere Faktoren, die nach unserer Einschätzung einen Einfluß auf das Klima haben können, sind das US-amerikanische HAARP-Projekt (eine Riesensauerei der Groß-Zionisten, mit der gezielt Einfluß auf das Wettergeschehen und das Bewußtsein der Menschen genommen wird) oder auch astrophysikalische Ereignisse, wie z.B. die allmähliche Annäherung des Planeten *Nibiru* an die Erde.

Altbundeskanzler *Helmut Schmidt* sagt zum IPCC: *„Dieser Weltklimarat hat sich selbst erfunden, den hat niemand eingesetzt. Die Bezeichnung Weltklimarat ist eine schwere Übertreibung. Diese ganze Debatte ist hysterisch, überhitzt, auch und vor allem durch die Medien. Klimatischen Wechsel hat es auf dieser Erde immer gegeben, seit es sie gibt.“*

Als Antwort auf die CO_2-Treibhauseffekt-Hysterie (Kyoto, 1997) verfaßten die Geowissenschaftler *Seitz, Robinson, Baliunas* und *Soon* eine Petition, <u>die 18.000 Wissenschaftler zur Widerlegung der Kyoto-Hypothese unterschrieben,</u> was von der Politik und den Medien bis heute geflissentlich verschwiegen wird. Auch in Kanada haben im April 2006 mehr als sechzig Wissenschaftler, Meteorologen, Physiker, Chemiker und Klimawissenschaftler einen Brief an den kanadischen Ministerpräsidenten geschrieben und darin aufgezeigt, daß es bisher keinen Beleg für einen wesentlichen anthropogenen Einfluß auf das Weltklima gibt.

Der Naturwissenschaftler *Dr. Reinhard Demoll* (1882-1960), Professor an der Universität München, hat vor über fünfzig Jahren auf die seit langem bekannten Klimazyklen mit einer Wiederkehr von ca. 800 Jahren erinnert und einen Höhepunkt der gegenwärtigen Dürreperiode für die Zeit um das Jahr 2000 vorausgesagt. In der F.A.Z. (13.4.2007, S.8) verweist *Prof. Dietrich Welte* darauf, daß die Geschichte der Erde eine Geschichte des Klimawandels sei, daß die Änderung des Klimas nicht bekämpft werden müsse und die Alpen sogar in historischer Zeit schon einmal nahezu eisfrei gewesen seien. Tatsache ist: **Nichts ist so kontinuierlich wie der Klimawandel!** – das zeigen sämtliche wissenschaftliche Klimakurven der Klimaentwicklung in den letzten Jahrtausenden. Hier eine kleine Auflistung der bekanntesten Klimaschwankungen seit Beginn der Zeitrechnung: Um Christi Geburt erlebte die Nordhalbkugel eine „kleine“ Warmzeit, die um 300 n.Chr. durch eine Kaltzeit abgelöst wurde.

Die sinkenden Temperaturen in Nordeuropa veranlaßten die Germanen, Skandinavien zu verlassen und nach Süden zu ziehen. Die Völkerwanderung, die ab 375 n.Chr. begann, war eine eindeutige Reaktion auf die beginnende Kaltzeit, welche ca. 500 Jahre

andauerte und um 800 n.Chr. endete. Ab dieser Zeit wurde es wieder wärmer, und zwar so warm, daß die Wikinger Grönland („Grünland“) besiedeln konnten. Die Periode ab 1.000 n.Chr. wird das mittelalterliche Klimaoptimum genannt und entspricht genau dem Klima, dem wir uns zur Zeit nähern. Während dieser Warmzeit wuchsen im Rheinland Feigen und Oliven, Am Niederrhein und in England wurde Wein angebaut. Ab ca. 1.300 n.Chr. begann eine neue Kaltzeit (kleine Eiszeit) mit einem Kältetief um ca. 1.600 n.Chr., in dieser Zeit änderten sich die Temperaturen von Jahr zu Jahr dramatisch, Ernten fielen aus und es kam zu mehreren Hungersnöten, der Bodensee fror häufig zu und in mehreren Jahren gab es auch im Sommer Schnee.

In den letzten 10.000 Jahren gab es mindestens drei größere Kälte- und vier Wärmeperioden im Abstand von ca. 2.500 Jahren, von denen die Warmzeiten jeweils größere Zeiträume umfassen als die Kaltzeiten. Solche klimatischen Wellenbewegungen lassen sich auch über lange Zeiträume nachweisen, auf der Erde gab es ein ständiges Auf und Ab der Temperaturen. Da diese Schwankungen zeitlich sehr weit zurückliegen, kann anthropogener Einfluß hier eindeutig ausgeschlossen werden.

Sämtliche wissenschaftlichen Erkenntnisse über das Klima in der Vergangenheit belegen: **Klimawandel ist die natürlichste Sache der Welt!** – es gab ihn ohne den Menschen und es wird ihn mit dem Menschen geben. Das über mehrere Tausend Jahre andauernde „postglaziale Klimaoptimum in Nordeuropa“ ist der beste Beweis dafür, während dieser Zeit reichte die Laubwaldgrenze bis zum Polarkreis und in Südschweden sowie in Südnorwegen wurde Wein angebaut. Gegen den Klimawandel zu kämpfen ist so unsinnig, wie gegen Vollmond oder Sonnenfinsternis zu demonstrieren!

Mit der Verteufelung und Bekämpfung des harmlosen CO_2 soll den Massen vorgetäuscht werden, daß etwas für den Umweltschutz getan wird, das Gewissen soll damit beruhigt werden, gleichzeitig aber auch ganz gezielt von den Tausenden tatsächlichen Schadstoffen, mit welchen die Industrie unsere Umwelt vergiftet, abgelenkt werden. Selbstverständlich geht es auch darum, die ahnungslosen Massen mit einem weiteren Bedrohungsszenario einzuschüchtern, um sie weiter schröpfen und sehr, sehr viel Geld abzusahnen zu können. Selbst der Direktor des *Climate Policy Center* in Washington erkannte und sagte: ***„Kyoto war einer der schlimmsten Deals in der Geschichte“*** (F.A.Z. 21.12.2005).

Für jeden, der sich nur etwas tiefergehend mit dem Thema beschäftigt, wird schnell ersichtlich, daß mit dem Propagandarummel und all dem dummen Geschwätz vom Treibhauseffekt durch CO_2 Meinungsdressur betrieben wird, um folgende politische Ziele zu verdecken: es soll den Menschen die Atomkraft wieder schmackhaft gemacht und die Atomlobby gestärkt werden, es soll von den wirklichen Umweltkatastrophen abgelenkt werden und mit der CO_2-Thematik läßt sich hervorragend das Volk schröpfen sowie auf Politik und Wirtschaft Einfluß nehmen. Bei der von den Politikern und ihren wissenschaftlichen Erfüllungsgehilfen betriebenen Panikmache vor einer angeblich drohenden „Klimakatastrophe durch CO_2-Emmissionen“ (es gibt eindeutige Indizien, daß diese eine Erfindung der Atomindustrie ist!) handelt es sich um eine völlige Irreführung der Öffentlichkeit – die Volksverdummung hat damit einen neuen Höhepunkt erreicht!

Die CO_2-Lüge ist nur eine von tausend großen strategischen Lügen des jüdisch-freimaurerischen Establishments, die heute gezielt benutzt werden, die öffentliche

Wahrnehmung und Meinungsbildung zu beherrschen. Solange jedoch das Judentum mit seinen Geheimgesellschaften diesen Planeten beherrscht, werden sich die Verhältnisse in unserer Welt gewiß nicht ändern. Daher ist es Aufgabe und Pflicht der sittlichen und zum selbständigen Denken befähigten Menschen, gerade jetzt mit allen Kräften für die Wahrheit und für die Aufdeckung der vielen Lügen zu kämpfen, damit der sich vollziehende geistig-kulturelle Paradigmenwechsel jetzt nun endlich zum Durchbruch gelangt. Ohne daß die **„Matrix aus tausend Lügen“** durchschaut wird, ist keine Freiheit möglich!

Nicht nur in der heutigen Politik, sondern auch in den gesamten etablierten Wissenschaften haben wir es in der Tat zum allergrößten Teil mit abhängigen Marionetten zu tun, unter denen es viele feige Fachidioten gibt, die aus Angst ihrer Karriere zu schaden niemals gegen die von oben vorgegebene Lehrmeinung etwas sagen würden. Es handelt sich heutzutage nicht mehr um freie, sondern um Auftragswissenschaften, die nur noch den großen Lobbies dienen – die Wissenschaft ist von den großen Lobbies längst gekidnappt worden! Die Lage ist so dermaßen ernst, daß man heute das Volk vor den unzähligen kleinen und großen Lügen der etablierten Wissenschaft, vor allem in der Medizin, schützen muß.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

DIE PROPHEZEIUNGEN DER BABYLONISCHEN SEHERIN SAJAHA

Aus der Zeit *Nebukadnezar II.* (605-562v.Chr.), letzter großer König des neubabylonischen Reiches, sind mehrere Weissagungen der bedeutenden babylonischen Oberpriesterin *Sajaha* aus Esagila (dem Tempelbezirk von Babylon) bekannt. Sie war Seherin sowie persönliche Ratgeberin und Vertraute des Königs. In einer Vorhersehung *Sajahas* heißt es:

„Es wird ein Licht wie ein junger Stern aufleuchten am Ende des Himmels. Das ist des Wasserkrug sich öffnender Deckel ... Tief hockt die Finsternis im Fleische der Völker, gleich heimlichem Gewürm.

Hoch werden sie sitzen in den Sätteln auf dem Nacken der Könige und Fürsten. Verdunkelt zu sein scheint das Licht der Gerechten, denn diese leben in Einsamkeit.

Das neue Babel aber wird erstrahlen am Sockel des Berges in Mitternacht. Und der, welcher der Einsamste war, wird sein der neue König von Babel, der König der Könige im neuen Reich.

Und ein Graus wird hereinbrechen über alle Knechte der Finsternis und all ihre Helfer. All ihr Gold wird dahinschmelzen zu schreienden Tränen – unter dem leuchtenden Strahl des neuen Babels ... Die Gerechten werden richten die Ungerechten und werden diese beschämen durch ihre Gnade."

In einem weiteren Text heißt es:

„Babel wird untergehen für lange Zeit. Der Dritte Sargon wird es wiedererrichten im Lande der Mitternacht (Anmerkung: Deutschland)*! Dort und dann wird ein neues Babel sein"*

Die Seherin weist zu Beginn des Textes auf das Wasserkrugzeitalter hin – *„... des Wasserkrug sich öffnender Deckel!"* Demnach prophezeit sie zu Beginn des Wassermannzeitalters ein Auferstehen des alten babylonischen Reiches im Norden (Anmerkung: Das Reich der Sumerer ist als ein Teilreich des nordischen Atlantis zu sehen, das babylonische Reich war als dessen Nachfolger auch noch nordisch-atlantisch geprägt), am Fuße des Mitternachtsberg (ein unsichtbarer Berg = Sitz der alten arischen Götter = Externsteine). Von dort gelangte das Wissen um die Schwarze Sonne zu den Sumerern. Weiterhin beschreibt sie den Untergang der finsteren Mächte des ausklingenden Fischezeitalters. Was den Untergang des Judentums und des von ihm beherrschten paulinistischen Christentums sowie von Kapitalismus und Sozialismus bedeutet. Dieses Licht, welches am Ende des Himmels aufleuchtet, ist das Licht, das nur im Innern strahlt: **das Licht der Schwarzen Sonne!**

Nun liegt es an uns, das Licht der Schwarzen Sonne in uns selbst zu erkennen, und in diesem Geiste das nordisch-atlantische Reich wiederzuerrichten. Nachfolgend noch einige Auszüge aus den Prophezeiungen dieser großen Seherin:

SAJAHA 7

„Eine graue Wolke treibt näher. Aber sie trägt keinen Regen, sie bringt nicht sanfte Schatten – sie verdunkelt das Licht.

Nicht Frohes kann ich verkünden. Finsternis treibt in kommender Zeit heran. Die Tempel bersten, und Könige stürzen. Das Volk verfällt in Neid, der Neid schürt den Haß. Der Haß nährt die Kräfte des Bösen und formt Kriege daraus.

Nicht Frohes kann ich verkünden, nicht Schönes noch Licht. Denn das Licht, das in (einer) Zwischenzeit kommen wird, das erschlagen die Diener der Finsternis. Und seinen Schein werden sie mit falschen Tönen vermengen (Anmerkung: Die Verfälschung der Lehre *Jesu).*

Und die graue Wolke treibt näher heran. Sie ballt sich zu Schwarz und verfinstert den Himmel über der Welt. Und die Erdenbewohner, in ihrer Mehrzahl, unterscheiden nicht mehr zwischen Schwarz und Weiß, sie vertauschen Böse und Gut; ahnungslos taumelnd, rasend im Wahn. Nichts hat Bestand. Alles fällt.

Nicht Frohes kann ich verkünden – bloß eines: Die siebente Menschheit wird aufsteigen in nochmals späterer Zeit. Zuvor aber müssen alle kranken Seelen vergehen, welche Weiß und Schwarz nicht mehr trennen.

SAJAHA 8

Böse Gesichter sind da – und zerfließen. Sie gehören nicht Dämonen, sie gehören nicht zu jenseitigen Wesen: sie gehören der Erdenwelt an – in sonderbarer Weise.

Weiße Blumen erblühen. Blaue Blumen erblühten zuvor. Irgendwo sind falsche Gewächse. Sie verbergen sich unter den Blättern der anderen und wuchern heimlich.

Zehn Reiche kommen und gehen. Das von Babylon und Assur ist das erste und größte. Das von Arian folgt nach, und dann das von Ägypten, dann Eran, dann Chat und dann das an der Küste der See, dann die Ferne im Osten und auch die Ferne im Westen, dann das über der See und auch das Mitternachtsreich. Später werden noch drei Nachgeburten folgen. Diese vergehen schnell; sie sind nicht im Licht. Eines frißt ein anderes gleich auf. Zwei verbleiben.

Von all den Reichen kehrt eines zweifach wieder – und immer an einem anderen Ort. Die Schwingung, die von Bab-Chomet her leitet, bewirkt dies.

Aber die Finsternis erstickt wieder das Licht – und erstickt auch sich selbst.

Doch die Helden fallen fast alle. Es erblühen keine Blumen mehr – bloß Würgeranken. Und die Wüste bleibt leer. In den Zweigen der Bäume hocken Aasvögel. Sie haben schon die Eulen gefressen, sie haben schon die Tauben gefressen, sie haben schon die Adler gefressen.

Graue Tiere wachsen aus dem Boden hervor. Sie nagen an den Wurzel der Bäume, bis diese umstürzen und im Stürzen die aasfressenden Vögel mit niederreißen. So werden dann diese erschlagen, und die grauen Tiere fressen sie auf.

Zwischen Hügeln keimt ein blutrotes Tier auf (Anmerkung: Der Materialismus/Mammonismus bzw. das Haus *Rothschild*). *Es wächst schnell. Die grauen Nage-*

tiere tragen ihm Nahrung zu, bis es groß ist. Dann frißt es auch diese, die es hochnährten. Und das rote Tier hat Augen aus falschen Gold (Anmerkung: Dollarzeichen in den Augen).

Auf der Erdenwelt herrscht kein wahres Reich mehr, bloß noch die Nachgeburten. Und diese sind von Geburt aus krank. Sie wählen sich das blutrote Tier von den Hügeln zu ihrem Anführer. Aber bald zerteilen sie es im Streit.

Das blutrote Tier wird jetzt doppelt (Anmerkung: Kapitalismus und Kommunismus). *Und ein jedes der zwei hat noch ein Auge aus falschem Gold. Ranken halten es ihnen fest. Und diese Ranken* (Anmerkung: Geheimgesellschaften, Jesuitenbünde, Freimaurerlogen usw.) *verbinden auch die zwei Teile des Tieres miteinander. So bleiben die verfeindeten Nachgeburten einander doch auch verbunden.*

Das blutrote Tier aber beißt zu, und es beißt in die Völker der jeweils eigenen Anhängerschaft. Es reißt schwere Wunden auf. Viel Blut fließt, und säuft es auf. Das macht es stark.

Aber auch die Ranken werden durch das Blut gestärkt. Sie würgen nun die roten Tiere und wollen nun selbst ganz allein herrschen. Tief bohren sie sich in die Leiber der Nachgeburten (Anmerkung: Der „demokratischen" Staaten). *Und deren Völker bluten abermals noch mehr.*

Dann fallen die Nachgeburten und deren Völker! Durch den Schatten der wahren Reiche gehen sie ein. Und auch das rote Tier vergeht. Und die Ranken verenden, weil sie nichts mehr hält. Da ist überall ein großes Schreien und Klagen und Jammern! Zügellos sind die Völker, ohne Ordnung und Reich.

Jetzt hegen sie den Sproß einer weißen Blume. Und diese gedeiht allmählich, sie bringt eine Blüte hervor. Und so wird ein neues, ein wahres Reich. Und alles unterwirft sich ihm freudig. Es ist aus Licht.

Viele bösen Geister sind dagewesen, doch am Ende ein Licht. Die bösen Geister zerfließen – das Licht aber bleibt…

SAJAHA 12

(Anmerkung: Gespräch zwischen *Sajaha* und *Nebukadnezar*)

Nebukadnezar: *„Alt wurde ich, meine getreue Sajaha, der nächsten Welt zugewandt ist mein Sinn. Meiner Kriegszüge habe ich mich nie gerühmt, denn nach Weisheit und Heiligkeit hat sich mein Geist stets gesehnt – für mich und mein Volk. Mächtig ist jetzt das Reich. Ein starkes Babylonien werde ich dem übergeben, der nach mir kommt. Der Dritte Sargon aber war ich nicht."*

Sajaha: *„Der Dritte Sargon wird kommen in späterer Zeit. Er wird vertilgen die Knechte der Finsternis mit all seinem Samen, er wird das Böse ausreißen mit der Wurzel.*

Er wird keine Gnade kennen, keinen einzigen der Feinde des Lichts wird er verschonen; keinen, der stillhielt, wird er Gnade erweisen. Keinen, der das Große nicht erkennt, wird er dulden… Fürchterlich wird der Dritte Sargon sein gegen alles, was der Entfaltung des reinen Lichts hinderlich ist… Alles Unedle muß fallen. Die ewige Ord-

nung, welche verlorengegangen sein wird, stellt er wieder her, gesandt von der Gottheit.“

Nebukadnezar: *„Wann, oh Sajaha, wird all dies sein?“*

Sajaha: *„In so vielen Jahren, gerechnet von diesem Tage an, wie seit dem ersten Sargon vergangen sind. Schlimm wird dann die Erdenwelt sein. Doch in der Zeitspanne des dritten Teils eines Jahres wird der Gesandte sein Werk verrichtet haben.*

Von Norden her wird er kommen; unvermutet wird er hereinbrechen über die im Gift lebende Erdenwelt, wird mit einem Schlage alles erschüttern – und seine Macht wird unbezwingbar sein. Er wird keinen fragen, er wird alles wissen. Eine Schar Aufrechter wird um ihn sein. Ihnen wird der Dritte Sargon das Licht geben, und sie werden der Welt leuchten… Ganz allein das Wahrhaftige wird verbleiben.“

Nebukadnezar: *„Wie aber ergeht es Babylon?“*

Sajaha: *„Es wird untergehen für lange Zeit. Erst der Dritte Sargon wird es wiedererrichten im Lande des Nordens. Dort und dann wird es ein neues Babylon geben.“*

Nebukadnezar: *„Nun sage mir noch dieses, getreue Sajaha: Wird das neue Babylon durch die Zeiten bestehen?“*

Sajaha: *„Bestehen und im Lichte herrschen wird es für tausend Jahre, oh König!“*

Nebukadnezar: *„Sage mir, was siehst du, bis der Dritte Sargon kommt? Was wird sein mit dem Volk? Was wird sein mit dem Reich?“*

Sajaha: *„Schlimmes wird sein. Doch nichts vermag es abzuwenden, schon nimmt es seinen Lauf. Der Giftdorn wuchert und verstreut seine ätzenden Samen nahe und fern. Lüge bahnt ihm den Weg; Lüge überschüttet den Weltenkreis mit giftigen Pfeilen, mehr und mehr.*

Die Sonne verdunkelt ihr Licht von Chaldäa bis zum Sockel des Mitternachtsberges. Aber die Menschen bemerken es nicht, vom Schein der Falschheit werden sie geblendet, vom Widerschein erschlichenen Goldes.

Viele Gutsinnige fallen, viele Arglistige erheben sich anstatt ihrer. Schaddeins (Anmerkung: Dieser entspricht Ahriman = jüdische Denkweise) *grausiger Atem verkehrt die Gedanken der meisten. Was rein ist wird niedergehen, was unrein ist, das steigt auf. Was unten war, das wird oben sein; die Plätze tauschen Böse und Gut.*

Trunken sein werden die Menschen. Wahn wird regieren die Welt. Eltern verlieren ihre Kinder, Kinder verleugnen ihre Eltern. Die Stimmen der Götter hört keiner mehr – ausgenommen die einsamen Gerechten, die nichts gelten werden in jener Zeit.

Die Völker werden ihren Sinn nicht mehr kennen. Armeen werden streiten gegen ihre Feldherren. Die Könige stürzen, und die Tempel werden zu Staub. Unrat kommt empor, Unrat wird herrschen. Alle Macht wird in den Klauen der Unwerten liegen. Diese werden umkehren die Welt.

Sitte wird nicht mehr sein, sondern Laster wird als vornehm gelten. Männer werden ungestraft mit Knaben verkehren; Weiber werden nicht mehr Weiber sein wollen, sondern ungestraft wie Männer sich geben; Menschen werden sich ungestraft mit Tieren

vermischen und Bastarde zeugen. Und die Bastarde werden zahllos in den Straßen der Städte sein, ohne daß man sie vertilgt.

Und die Niedrigsten werden zu Höchsten erhoben werden durch die Knechte des bösen Geistes. Und dieser betrachtet frohlockend dies alles von seiner Finsternis aus.“

Erschaudernd unterbrach da der König die Seherin.

Nebukadnezar: *„Oh Sajaha! Treue Ratgeberin deines alten Königs! Gib mitleidvoll mir ein besseres Bild, das ich in die andere Welt mitnehmen mag.“*

Sajaha: *„Zuerst muß das Schlimme kommen – und das noch Schrecklichere. Denn der böse Geist wird in Menschengestalt die Erde betreten – vergöttert von allen Sendlingen des Bösen.*

Er wird in den Seelen der Menschen auslöschen, was der Geist der Gottheit ihnen zuvor gebracht hatte, wird ein wohlbereitetes Lager vorfinden, um sich behaglich zu fühlen; denn der ganze Weltkreis wird seines Geistes sein – allein die einsamen Gerechten werden in der Stille auf ihre Stunde warten, die auch kommen wird.

Zuvor jedoch muß sich das Übel furchtbar austoben auf der Erdenwelt. Alles was schlecht ist, wird als gut gelten; alles was gut ist, wird als schlecht gelten. Die Menschen werden keinen Gott mehr erkennen. Völlerei und Hurerei, Verrat und Betrug werden ihre Götter heißen. Blut werden sie trinken und sich im Schleim suhlen.

Freche Lügen werden sie Wahrheit nennen, und Wahrheit wird in ihnen nicht sein. Ausgenommen in den einsamen Gerechten, die sehnsuchtsvoll warten auf den Dritten Sargon, dem sie heimlich ihren Mut geweiht haben.

Aus dem zertretenen Boden Chaldäas wird dann der erste Funke des Neuen hervorschlagen. Er wird zum Himmel aufsteigen und fliegen, von eilenden Wolken getragen, zum Lande des Nordens (Anmerkung: Deutschland) *hin. Aus dessen geschundener Erde steigt der Befreier empor, der Rächer:* ***der Dritte Sargon!***

Und von Nord wie von Süd werden dann die einsamen Gerechten aufstehen und werden gewaltig sein und sturmgleich das Feuer entfachen und es vorantragen, das alles Übel ausbrennt überall, ja, überall.“ …

Nebukadnezar: *„Sajaha, meine liebe Getreue, erzähl mir, wie es sein wird, wenn diese Stunde des Lichts über die Erdenwelt heimkehrt, wenn die Zeiten des Übels vorüber sein werden und die glücklichen Zeiten sich über mein Reich und den Erdkreis ausbreiten werden.“*

Sajaha: *„Da wird zuerst der Sieg der Gerechten sein, der Tapferen, die ausharten durch alle Schatten des Bösen. Wenn der Dritte Sargon gekommen sein wird und wird die Schlacht geschlagen haben, so werden diese seine Schwerter gewesen sein – siegreich gegen vielfache Überzahl. Dann wird er, der Rächer, über den Erdenkreis gedonnert sein mit feurigen Streitwagen, Blitze schleudernd gegen die Mächte der Finsternis, bis diese restlos vernichtend sind. Nach alldem wird die Erdenwelt von aller Bosheit und von allem Elend gereinigt sein.*

Nurmehr kleine Scharen von Menschen werden die Erdenwelt bevölkern; aber es werden die besten sein, die nun leben und herrschen…Schön und wunderbar wird die Erdenwelt erstrahlen. Streit wird nicht mehr vorkommen. Habsucht wird niemand mehr

kennen. Verirrung und Unzucht wird niemand mehr kennen. Waffen wird keiner mehr brauchen.“ …

SAJAHA 15

„Marduks Speer

(Anmerkung: Marduk = babylonische Bezeichnung für den All-Vater)

Auf dem Gipfel des Götterbergs waltet Marduk der Zeit. Schlimmeres sieht er kommen, kann über lange Zeit dieses Kommen nicht verhindern. Fest steckt seines Speeres Schaft in der gläsernen Decke des Bergs. Dunkles Zieht auf, herrscht über das Lichte. Das Mitternachtsland liegt in Bedrängnis gefangen. Die Leichen gefallener Helden vermodern am Fuße des heiligen Berges.

Der Finsternis Heer drängt von Westen heran; wild wälzt sich von Osten heran die Menge der Sprachlosen. Babylon ist nicht mehr zu retten, Assur ist nicht mehr da, um zu helfen – gelähmt liegt danieder des Nordlands Kind. Einsam trauert Marduk auf des Weltenbergs Gipfel. Verloren ist die Heimat der Götter. Nicht singen sie mehr, nicht feiern sie Feste, noch rüsten sie stürmisch zum Kampf. Selbst ihre Gedanken liegen in Ketten. Und Ischtar weint um ihr Volk.

Da hebt Marduk den Blick empor bis an die Grenzen des höchsten Lichts, wo Ischtar weinend steht. Und er hört Ischtars Stimme zu sich klingen: Herr Marduk! Beschirmer des Mitternachtsbergs! Schleudere deinen Speer (Anmerkung: Weltenlanze bzw. das Weltenseelenprinzip) *gegen den Feind! Errette doch unser Volk!*

Da sprach Marduk und antwortete ihr: Oh Ischtar! Wie gern täte ich, was du zu mir sagst! Doch das Volk liegt darnieder, zermalmt ist das Reich, zahllos ist die Gewalt unserer Feinde – und der neue Sargon, der Befreier, der Rächer, der ist noch nicht da.

Ischtar aber sah ihn an und sprach: Oh Marduk! Siehe, was von unten gekommen ist, herrscht auf der Erdenwelt und beherrscht unser Volk, das von oben einst kam. Dulde nicht, daß noch länger das Unten das Oben beherrscht! Schleudere Deinen Speer! Derjenige, der ihn auffängt von den Unsrigen, der wird der neue Sargon sein!

Da riß Marduk seinen Speer aus dem Boden heraus, hob ihn hoch und warf ihn mit Wucht auf die Erdenwelt nieder. Und während Marduk dies tat, befahl Ischtar den Gestirnen, ein neues Licht auszustrahlen, unsichtbar.

Auf der Erdenwelt tat Marduks Speer seine Wirkung: Einen neuen Willen gebar er dem Volk, eine neue Wut und Waffe – ein neuer Sargon erstand dem Volk; und der ergriff bald Marduks Speer. Und ein gewaltiges Ringen begann – bis das Unten besiegt war und das Oben erhöht und erbaut war das neue Babylon. All dies ist zu schaun in ferner Zeit, all dies wird sein.“

Über die Prophezeiungen von *Sajaha* gibt es im Weltnetz eine ganze Menge, schaut da selber einmal nach und forscht bitte auch noch nach weiteren Prophezeiungen! – es lohnt sich, denn man kann daraus wichtige Erkenntnisse ziehen. Schaut auch auf die Seite: www.j-lorber.de/proph/seher/0-seher.htm

SCHLUSSWORT

Alle wirklichen reichstreuen deutschen Patrioten sind jetzt aufgefordert, alles in ihren Kräften Stehende dafür zu tun, daß der Kampf der verschiedenen deutsch-patriotischen Lager gegeneinander nun ein Ende nimmt und daß es endlich zu der not-wendigen Vereinigung der reichstreuen deutschen Patriotenkreise hinter einem einzigen Reichskonzept kommen kann. Dafür ist unbedingt notwendig, Irrwege zu erkennen und die Kameraden darauf aufmerksam zu machen – es muß nun konsequent die Spreu vom Weizen getrennt werden! Um solche Irrwege aufzuzeigen und bestehende, die Wiederbegründung des Reichs behindernde Personenkulte auf ein akzeptables Maß herunterzufahren, mußten wir gewissen Lagern bzw. Szenen eine Breitseite verpassen – was zum Wachrütteln unbedingt sein mußte!

Will der Mensch das Leben auf dieser Erde mit den vielen aufgestauten und großteils gezielt herbeigeführten Problemen des menschlichen Zusammenlebens wieder in den Griff bekommen, dann muß er verstehen lernen, wie die Prinzipien beschaffen sind, nach denen der Mensch, die Gesellschaft und alles Leben wirklich funktionieren. Guter patriotischer Wille allein reicht zur Lösung der heutigen Probleme aber nicht aus! – in der brisanten Situation in der die Menschheit heute steckt, sind alle politischen Bemühungen, ohne das entsprechende wissenschaftlich-philosophische und ontologische Grundlagenwissen zu beherzigen, nur naive Flickschusterei an Symptomen oder gar blinder Aktionismus, der ins Chaos führt. Es geht nicht, ohne eine grundsätzliche, radikale Wende in Wissenschaft, Philosophie und Religion zu vollziehen!

Was bisher fehlte, ein kohärentes Grundlagenwissen über die europäische Vorgeschichte sowie die tieferen wissenschaftlich-philosophischen Erkenntnisse über die inneren Zusammenhänge des menschlichen Wesens und die naturgesetzmäßige Organisationsform eines selbstbestimmten Gemeinschaftslebens, ist nun vorhanden. **Um gemeinsam große Dinge zu leisten, braucht es eine Erinnerung an große Taten, die ein Volk in der Vergangenheit vollbracht hat.** Wie unsere Ausführungen zur Atlantis-Thematik unzweifelhaft und unumstößlich belegen, können die Deutschen auf eine wirklich einzigartig bewunderungswürdige Geschichte und Kultur ihrer Vorfahren zurückblicken. Die Deutschen – das Volk mit der geheimnisvollsten, abenteuerlichsten und großartigsten Vergangenheit überhaupt – erhalten nun endlich die Geschichte und damit die geistig-kulturelle Identität zurück, die man ihnen gestohlen hat. Die Wiederbegründung des Heiligen Deutschen Reichs losgelöst von dem sich weltweit vollziehenden Paradigmenwechsel in den Bereichen Wissenschaft, Philosophie und Religion zu sehen, wäre ignorant und unrealistisch, weil das Deutsche Reich ja gerade der Träger des neuen Paradigmas ist und mit der aus dem deutschen Volk hervorgehenden umfassenden Reformation des Christentums im Mittelpunkt dieser gewaltigen weltweiten (in erster Linie geistigen) Umwälzungen steht.

Die mit völker-, bundes- oder reichsrechtlichen Paragraphen argumentierenden „kommissarischen Reichsregierungen“ in den reichspatriotischen Kreisen haben noch nicht durchschaut, worum es geht. Sie sind so naiv zu glauben, daß man mit denjenigen Mächten über die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs verhandeln und von diesen auch noch einen positiven Bescheid erhalten könnte, die doch seit Jahrhunderten alles nur Erdenkliche daran gesetzt haben, das Deutsche Reich als größte Schutzmacht der Völker zu zerschlagen, um die von ihnen angestreb-

te Weltherrschaft zu erlangen. Das ist ungefähr so, als versuchte man mit dem „Satan“ für sich einen Platz im Himmel auszuhandeln! – wer weiterhin denkt, daß man mit dem „Satan“ verhandeln könnte, ist einfach nur dumm und hat in reichstreuen Patriotenkreisen nichts mehr zu suchen!

Ganz abgesehen davon, daß die sogenannten kommissarischen Reichsregierungen nicht eine auch noch so geringe Chance haben, das Interesse einer größerer Anzahl von deutschen Patrioten für ihre Absichten zu gewinnen, machen sie neben der Verwirrung, die sie verursachen und den patriotischen Kräften, die sie an sich binden und damit für die wirkliche Reichsbewegung blockieren, in einer für die Existenz des deutschen Volkes extrem bedrohlichen Zeit der Spaltung der Volksgemeinschaft schuldig, was ab dem genannten TAG-X nicht mehr toleriert werden kann.

Es gilt in diesem Zusammenhang zu erkennen, daß die Wiederherstellung der politischen Handlungsfähigkeit des Heiligen Deutschen Reichs und im Anschluß daran auch des Heiligen Atlantischen Reichs Europäischer Völker schließlich erst die Vollendung eines sehr, sehr langen, allumfassenden (geschichtlichen, philosophischen, wissenschaftlichen und politischen) Erkenntnisprozesses ist, dessen Kerninhalt die Ausfindigmachung der wahrhaftigen Reichsidee und die Wiederfindung und Wiedererlangung deutscher und europäischer Identität ist.

Die Vorstellung, die Wiederherstellung der politischen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs losgelöst von diesem gewaltigen geistigkulturellen und identitätsgebenden Erkenntnisprozeß erlangen zu können und das Dasein des Deutschen Reichs einfach nur auf eine rechtlichpolitische Ebene zu projizieren und sich dabei über die unbedingt notwendigen weltanschaulichen Kriterien hinwegzusetzen, ist eine naive, ja, eine fatale, törichte Illusion! Grundvoraussetzung für die Auferstehung und Wiederherstellung der politischen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs ist in erster Linie eine identitätsgebende Weltanschauung, welche imstande ist, die Deutschen und darüber hinaus auch die Europäer hinter einer großartigen Idee (die wahre Reichsidee) zu vereinen! – sämtliche rechtlich-politischen und wirtschaftlichen Erkenntnisse, Notwendigkeiten und Entwicklungen ergeben sich erst daraus!

Hier noch eine Bitte an alle reichstreuen Patrioten: Bitte beschäftigt Euch nicht mehr mit so unseligen Verdummungsthemen wie UFOs und Außerirdische oder dem Unsinn von der „Dritten Macht“, den vermeintlichen reichsdeutschen Flugscheiben vom Südpol o.ä. und laßt es erst recht sein, solchen Schwachsinn zu verbreiten. Wir haben die einschlägigen Szenen über viele Jahre intensiv beobachtet und haben uns diesbezüglich ein fundiertes Bild von der tatsächlichen Lage und diesen Szenen verschaffen können, so daß wir Euch nach bestem Wissen und Gewissen versichern können, daß es auf unserem Planeten kein einziges außerirdisches UFO und auch keine reichsdeutschen Flugscheiben gibt! Diese Themen sind zu ca. 90% vom Establishment oder psychisch gestörten Wichtigtuern produzierte Lügenthemen, die allein der Irreführung dienen, die deutschen Patriotenkreise weltanschaulich spalten sollen und der deutschen Sache sehr, sehr schaden; in begrenzten Fällen handelt es sich dabei jedoch auch um holographische Phänomene des Bewußtseins, die auf subjektiv geprägte psychische Projektionen zurückzuführen sind.

Unsere Gegner werden wir nach einem unglaublich langen und harten Kampf nun in wenigen Jahren – so auch das Judentum und ebenso das Problem der Freimaurerei –

geistig besiegt und überwunden haben, doch mit leichtgläubigen Dummköpfen und aktionistischen Wichtigtuern im eigenen Volk (*„die köstlichsten Tröpfe, Dummköpfe und Wirrköpfe der Welt“* E.M. Arndt), die unreflektiert irgendeinen Unsinn sich zur Meinung machen, oder immer gleich das Kind mit dem Bade auskippen und für gewaltige Verwirrung sorgen, werden wir anscheinend bis in alle Ewigkeit zu kämpfen haben. Wir verzeihen hiermit jedenfalls unseren Gegnern in den verschiedenen einschlägigen Szenen und in den deutschen Patriotenkreisen, von denen wir bisher mehr kraftzehrende als aufbauende Resonanz erfahren haben! – ab jetzt jedoch werden wir jede Form von Verrat an unseren Kameraden hart bestrafen!

All denjenigen, die sich mit der hier dargestellten idealistischen kosmoterischen Weltanschauung, welche das Dasein und Prinzip des Deutschen Idealismus in prägnantester Weise verinnerlicht und zum Ausdruck bringt, noch schwer tun, denen empfehlen wir, sich doch einmal darüber Gedanken zu machen, welche andere Weltanschauung oder welches andere Konzept denn überhaupt noch als halbwegs realistische weltanschauliche und systemische (gesellschaftspolitische) Alternative zur Verfügung stünde, das dem Eine-Welt-Versklavungs-Projekt entgegengestellt werden könnte. Da ist in ganz Europa definitiv nichts Adäquates zu finden! Setzt Euch also bitte tiefgründig mit dem von uns in dieser Schrift unterbreiteten Konzept und Lösungsweg auseinander und bemüht Euch in größeren Zusammenhängen zu denken.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich hervorheben, daß all unsere Forschungen, ebenso wie die KOSMOTERIK bzw. das SONNENCHRISTENTUM, auf einem integrativen Erkenntnisprinzip und Entwicklungskonzept beruhen, d.h. wir also nicht den Anspruch erheben, in Besitz letztendlicher Wahrheit zu sein, sondern in unseren Kreisen ein freier Erkenntnisfindungsprozeß gewährleistet und jegliche neue Wahrheitserkenntnis willkommen ist. In diesem Sinne sprechen wir uns selber bei all unseren ontologischen, philosophischen und wissenschaftlichen (insgesamt = kosmoterischen) Forschungen nicht von Ungenauigkeiten frei, sondern wir, die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* sind offen und dankbar für jegliche Verbesserungsvorschläge und weitere Wahrheitserkenntnisse. Wir bemühen uns allein mit bestem Wissen und Gewissen um Sorgfalt und Wahrhaftigkeit.

Mit diesem *R7* geben wir erst einmal die dringend notwendigen Impulse in die richtige Richtung und wünschen uns viele engagierte und kreative Wahrheitssucher als Mitarbeiter und Kämpfer, die an diesem einzigartigen Wendepunkt der Menschheitsgeschichte – Übergang vom Fische- zum Wassermannzeitalter, Ende des Kali Yuga, Paradigmenwechsel vom jüdisch-patriarchalen zum ganzheitlich-kosmonarchalen Paradigma, die heiße Phase des Dritten Weltkriegs, Befreiung vom Joch des Judentums usw. – uns in dieser gewaltigen Endschlacht der Weltbilder zu Hilfe eilen und diesen einzigartigen Freiheitskampf der Völker unterstützen.

Der Zug muß jetzt erst einmal ins Rollen gebracht werden, und dafür braucht es nun ausreichend entschlossene, intelligente und mutige Männer und Frauen, die echte Führungsqualitäten besitzen und ihren Volksgenossen vorbildlich vorangehen. Jetzt können all die wirklich Berufenen zeigen, welche Größe sie haben! Werdet selber aktiv und fangt selbst vor Ort an!

Es ist heute offensichtlich geworden und läßt sich nicht mehr leugnen, daß wir auf eine globale Krise allergrößten Ausmaßes zusteuern. Nicht der schönen „Neuen Weltord-

nung“, die uns die finanziell Mächtigen und ihre Helfershelfer in Politik und Medien in bunten Farben ausmalen, gehen wir entgegen, was uns nun bevorsteht, ist ein riesiges, in solchem Ausmaß bisher noch nicht dagewesenes Weltchaos, mit dem sich die „westliche Wertegemeinschaft“ – die jüdisch-anglo-amerikanische Megakultur – von der weltgeschichtlichen Bühne verabschiedet. Was wir momentan erleben, ist die heiße Endphase einer durch ein einseitiges, sehr materialistisch orientiertes Wertesystem geprägten Kulturepoche.

Die Endphase dieser dunkelsten Epoche der Menschheitsentwicklung bedeutet nicht das Ende der Menschheit, sondern sie birgt die große Chance eines vernünftigen, großartigen Neuanfangs des freien, selbstbestimmten Daseins der Völker auf unserem wundervollen Planeten Erde in sich. Die Wiederbegründung des Deutschen Reichs bedeutet die Ablösung des imperialen jüdisch-patriarchalen Paradigmas durch das Paradigma deutscher Geistigkeit (ganzheitlich-kosmonarchales Paradigma) und damit die Einleitung einer neuen, hochgeistigen Epoche der Menschheitsentwicklung, die von einigen großen Sehern als das bevorstehende GOLDENE ZEITALTER prophezeit wurde!

So, wie die jüdische Kultur im Fischezeitalter das geistig-kulturelle Paradigma in ausgeprägtester Weise vertreten und zum Ausdruck gebracht hat, so ist die deutsche Kultur die paradigmatische Leitkultur des Wassermannzeitalters!

Dieser geistig-kulturelle Leitanspruch ist nicht mit einem politischen Macht- oder Herrschaftsanspruch verbunden, sondern als ein übergeordnetes kosmisches Kulturentwicklungsprinzip und als spiritueller Impuls und Aufforderung an die Völker zu verstehen, ab nun wieder zu sich selbst, zu einer souveränen, selbstbestimmten, auf Wahrhaftigkeit und Freiheit begründeten Lebensform zurückzukehren, die der wahren Bestimmung des heutigen Menschen entspricht und dem Dasein der Menschheit im Wassermannzeitalter würdig ist.

In höchster Not werden die zu einem unabhängigen, freien Denken befähigten Menschen in Deutschland und großen Teilen Europas die Bedeutung der KOSMOTERIK und des kosmoterischen Reichskonzepts für die zukünftige Entwicklung Europas und der gesamten Menschheit erkennen und engagiert dabei mithelfen, die kosmoterische Reformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM und damit den längst überfälligen Paradigmenwechsel sowie die notwendigen politischen Veränderungen auf diesem Planeten nun endlich herbeizuführen. Auch die seitens des Establishments mit größtem Aufwand betriebene Erkenntnisunterdrückung und all die Überwachungsmaßnahmen können jetzt nicht mehr verhindern, daß das gewaltige Lügengebäude des jüdisch-freimaurerischen Establishments nun in sich zusammenkracht und sich die Wahrheit endlich durchsetzt – und zwar viel schneller als gedacht!

Es stehen zunächst aber erst einmal verdammt harte Zeiten bevor! – Leute, richtet Euch darauf ein und trefft mit aller Entschlossenheit Vorkehrungen, und zwar schnellstmöglich! – Es wird einerseits in den äußeren Dingen sehr hart und zu einem allergrößten Chaos in dieser Welt kommen, andererseits wird sich aber schon nach weniger als einem Jahr ein bisher unvermuteter schöner Neubeginn eines höheren menschlichen Daseins ereignen. Die Menschen werden die Bedeutung von Volksgemeinschaft und einem spirituell erfüllten Leben wieder entdecken und dadurch die allermeisten erstmals erfahren, was es heißt, wirklich Mensch zu sein.

Wir, die *Neue Gemeinschaft von Philosophen*, werden alles in unseren Möglichkeiten Stehende dafür tun, daß der nun in seine brisante Phase gelangte Befreiungskampf der Völker, die größte Revolution in der Menschheitsgeschichte, möglichst friedlich verläuft. Um die Existenz unseres so unglaublich geschundenen, in perfidester Weise unterdrückten und zu unrecht diffamierten Volkes zu gewährleisten, müssen wir und werden wir dafür sorgen, daß die ausländischen Fremdlinge, die in unserem Land nichts zu suchen haben, so schnell wie möglich unser Land verlassen – wir bitten die Völker der Welt dafür um Verständnis und Alles zu tun, ihre momentan noch in Deutschland bzw. Europa ansässigen Landsleute möglichst schnell zur Rückkehr in ihr jeweiliges Heimatland zu bewegen.

Wir haben wahrhaftig alle Möglichkeiten durchgedacht! – es bleibt nur eine Lösung! Europa mit seinen Völkern und vielgestaltigen Kulturen wird untergehen und in der Bedeutungslosigkeit verschwinden, wenn nicht in Kürze seine drei bedeutsamsten Kernvölker, die Deutschen, die Russen und die Franzosen, sich solidarisch erklären und sich unabhängig vom Einfluß raumfremder Mächte machen. Die Bündnisachse Paris-Berlin-Moskau ist Voraussetzung, das Fundament und die Garantie für den Fortbestand und die Freiheit der europäischen Völker und Kulturen!

Rußland befindet sich zwar momentan noch in einem Zweckbündnis mit anderen Staaten, weil es für Rußland in der jetzigen weltpolitischen Situation gar nicht anders geht, doch es wird durch den relativ kurzfristig, zwangsläufig und absehbaren Verlauf der weltpolitischen Ereignisse schon bald, kurz nach dem Höhepunkt des Dritten Weltkriegs, zu dem zuvor genannten Bündnis kommen. Wir können, trotz alledem, was gewesen ist, den Russen vertrauen und auf Rußland setzen!

Nach der heißen Phase des Dritten Weltkriegs wird es ganz anders kommen, als das Establishment es sich ausgedacht hat! Die Machtstrukturen des jüdisch-angloamerikanischen Megasystems werden in sich zusammenbrechen, weil einerseits die Naturkatastrophen den Groß-Zionisten einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen werden, und andererseits, weil die Menschen gerade in Europa noch in letzter Minute wach werden und sich in ihren jeweiligen Ländern auf die Seite der Patrioten der europäischen Vaterländer schlagen und den Befreiungskampf der Völker vom Joch und aus der Lügen-Matrix des Judentums unterstützen werden.

Den Russen sichern wir hiermit zu, daß wir, unabhängig davon, was in der akuten Phase des Dritten Weltkriegs geschieht, alles nur Erdenkliche und in unseren Möglichkeiten Stehende dafür tun werden, daß die prophezeite letzte große Entscheidungsschlacht der Völker in Europa, die **„Schlacht am Birkenbaum“,** nicht eine militärische, sondern tatsächlich, so wie der deutsche Philosoph *Erwin Guido Kolbenheyer* weissagte, diese Schlacht eine geistige sein wird! – und wir dort mit autorisierten Vertretern Rußlands Frieden und Freundschaft zwischen unseren Völkern schließen werden und mit den ersten offiziellen Bündnisverhandlungen zum Aufbau der Achse Paris-Berlin-Moskau beginnen werden.

Wir möchten hiermit eindeutig bekennen, daß wir den russischen Präsidenten *Wladimir Putin* als einen großen Volksführer von adäquater geschichtlicher Bedeutung wie *Peter der Große* oder *Katharina die Große* sehen, und wir denken, daß er, wenn er nun die richtigen, notwendigen Entscheidungen für das Schicksal seines Volkes, Europas und der Welt treffen wird, diese an Ruhm und Bedeutung sogar noch bei weitem über-

ragen wird. Wir wünschen diesem großen Mann, der im Befreiungskampf der europäischen Völker eine Schlüsselrolle einnimmt, göttliche Führung, damit er bei all seinen bedeutsamen Entscheidungen, so schwer sie auch zu treffen sein mögen, weitsichtig erkennt, was zu tun ist.

Ganz besonders appellieren wir an die deutschen Jugendlichen und die gesamte Jugend Europas, sich für den Befreiungskampf der Völker und somit für die Verwirklichung des kosmoterischen Reichskonzepts einzusetzen. Das Establishment hat Alles darangesetzt, Euch zu geistlosen Hampeln einer oberflächlichen und sinnentleerten Spaßgesellschaft zu erziehen, Euch jegliche guten Tugenden, jegliche kulturelle Identität und jegliches Ehr- und Verantwortungsgefühl auszutreiben, doch immer mehr von Euch durchschauen, was in dieser Welt für ein unglaublich mieses Theater gespielt wird und sind nicht mehr bereit, sich noch länger an der Nase herumführen zu lassen. Es ist seit einigen Jahren zu beobachten, daß immer mehr von Euch Jugendlichen mit außerordentlichem Mut den Inquisitoren des Gutmenschentums die Stirn zeigen und zur Entlarvung des gewaltigen Heuchel- und Lügentheaters beitragen, was uns sehr erfreut!

Für Euch Jugendliche liegt der besondere Reiz der kosmoterischen Weltanschauung darin, daß Ihr dadurch den effizientesten Schnelleinstieg in philosophisch-geisteswissenschaftliche Bereiche findet und wenn Ihr Euch die allintelligenten, dreieinigen kosmischen Grundprinzipien der KOSMOTERIK erst einmal verinnerlicht habt, schon nach wenigen Monaten so manchen Philosophieprofessor in den Sack stecken könnt.

Und dafür braucht Ihr nicht dicke Bände gelesen haben, sondern dafür reicht schon allein die tiefgründige Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Schrift. Gerade für weltanschaulich unvorbelastete junge Menschen ist es sehr leicht, sich mit der dreieinigen kosmoterischen Denk- und Sichtweise vertraut zu machen! – also los Kameraden!

Wer von Euch die in dieser Schrift dargestellten Inhalte und Zusammenhänge verstanden hat, der wird erkennen, daß es bei der sich nun formierenden, auf dem kosmoterischen Wissen gründenden REICHSBEWEGUNG um die größte und edelste Sache der Welt handelt, die es wirklich wert ist, dafür mit allen Kräften einzustehen! – außerdem macht es sehr viel Freude, bei uns mitzumachen, denn wir sind eine sehr fröhliche Bewegung.

Das Schicksal des deutschen Volkes, der Zukunft aller europäischen Vaterländer und der gesamten Welt liegt zu wesentlichen Teilen nun in den Händen von Euch Jugendlichen! Euer Vaterland und die Welt brauchen Euch – mit dem Elan, der Pfiffigkeit und dem revolutionären Potential, das Ihr in Euch tragt – unbedingt und zwar jetzt! Ohne Euer engagiertes Mitwirken können wir den Befreiungskampf nicht gewinnen!

Ganz gleich, was Ihr bisher gemacht habt, erkennt nun bitte Eure Verantwortung, setzt Euch mit den Inhalten dieser Schrift gründlich auseinander und bemüht Euch dabei um freies, selbständiges Denken. Redet mit Euren Kameraden, Familienangehörigen und Gleichgesinnten darüber, recherchiert und prüft nach. Wenn Ihr dann soweit seid, schließt Euch der REICHSBEWEGUNG an! Bedenkt bitte, daß Ihr nicht nur die Nachfahren der großartigsten Kultur seid, die jemals auf diesem Planeten existiert hat,

sondern daß in Euch die Seelen Eurer eigenen Vorfahren reinkarniert sind – und Ihr selbst die wiedergeborenen Atlanter seid!

Es erfordert gewiß einiges an Geist, Mut und Entschlossenheit, sich der kosmoterischen REICHSBEWEGUNG anzuschließen, doch bedenkt bitte – alle großen Geister waren Revolutionäre! Ein Mensch, der in der heutigen Zeit kein Revolutionär ist, kann nicht wirklich eine große Persönlichkeit und auch kein wahrhaftig edler Mensch sein. Und bei der nun beginnenden einzigartigen und größten Revolution der gesamten Menschheitsgeschichte handelt es sich in der Tat um eine wahrhaftige Revolution, die dem Begriff „Revolution" (= Re-Evolution) wirklich gerecht wird, weil die Menschheit durch diese aus einem völlig perversen, entarteten und menschenunwürdigen Dasein, in das sie sich hat steuern lassen, durch die (Wieder-)Beherzigung kosmischer Gesetzmäßigkeiten zurück (re) auf den Heilsweg der geistig-seelischen Gesundung und spirituellen Höherentwicklung (Evolution) geführt wird.

In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal daran erinnern, daß der Impulsgeber, der diese einzigartige globale Revolution angestoßen hat, der als *Jesus Christus* bekannte Nazarener aus Galiläa war, der als der bisher größte und bedeutendste Revolutionär der Menschheitsgeschichte vor fast 2000 Jahren mit mutigem Einsatz einen gewaltigen geistig-kulturellen Impuls nordischer Geistigkeit in die Welt setzte (Christusimpuls) – siehe dazu das Kapitel: *Die Einheit von Deutschtum und kosmischem Christentum*. Erst wer dies erkennt, der versteht auch die wahre (globale) Bedeutung des (wirklichen) Christentums in der Welt. Und ebenso erkennt er, daß 95% der sogenannten Christen in dieser Welt gehörig wachgerüttelt gehören und die Wortführenden des paulinistischen Heuchel-Christentums anständig in den Hintern zu treten sind.

Jeder von Euch hat nun selber zu entscheiden, ob er dazu befähigt und bestimmt ist, große Aufgaben für den Befreiungskampf der Völkergemeinschaft zu übernehmen, oder weiterhin kuscht. Es braucht nun großer Persönlichkeiten, die bereit sind, das Letzte zu geben!

Nachher behaupten immer viele von Anfang an dabeigewesen zu sein, doch Ihr habt jetzt die Möglichkeit, wahrhaftig vom Anbeginn die REICHSBEWEGUNG und das DEUTSCHE REICH aktiv mitzugestalten und damit zum Wohl der gesamten Menschheit beizutragen.

Der Geist des Abendlands ist wieder auferstanden! Um den Untergang der großen abendländischen Völker und Kulturen in letzter Minute noch abwenden zu können, braucht es nun den Kampfeswillen und Lebensmut neuer Helden, die sich des großen Erbes unserer Vorfahren würdig erweisen.

Heilige Flamme – glüh, glüh und erlösche nie fürs deutsche Vaterland!

Eure

Neue Gemeinschaft von Philosophen

PS: Da verschiedene Themeninhalte und Erkenntnisse aus unseren älteren Veröffentlichungen in dieser Schrift auf einen aktuellen Erkenntnisstand gebracht worden sind, sind sämtliche Wissensinhalte zu Themen, die sich in mehreren unserer bisherigen Schriften befinden, aus diesem REICHSBRIEF NR. 7 zu zitieren.

WIDMUNG:

Diesen *REICHSBRIEF NR. 7* widmen wir der immerwährenden Freundschaft und tiefen Verbundenheit zwischen dem großen russischen und unserem deutschen Volk. Die Russen und die Deutschen entstammen beide derselben Rasse, derselben nordisch-atlantischen Kultur und demselben germanischen (Ur)Volk!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

„Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,
an Deines Volkes Auferstehn.
Laß niemals Dir den Glauben rauben,
trotz allem, allem was geschehn.
Und handeln sollst Du so,
als hinge von Dir und Deinem Tun
allein das Schicksal ab der deutschen Dinge,
und die Verantwortung wär Dein.“

Johann Gottlieb Fichte, 1804

INHALTSVERZEICHNIS